4° Bor. 430
(II, 4

<36616378970012

<36616378970012

Bayer. Staatsbibliothek

S

Codex diplomaticus Brandenburgensis.

Sammlung

der

Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften

für die

Geschichte der Mark Brandenburg

und

ihrer Regenten.

Herausgegeben

von

Dr. Adolph Friedrich Riedel.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

II, 4

Des zweiten Haupttheiles
oder der Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen Verhältnisse
vierter Band.

Berlin.
F. H. Morin.
1847.

1499

Codex diplomaticus Brandenburgensis.

Sammlung

der

Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften

für die

Geschichte der Mark Brandenburg

und

ihrer Regenten.

Herausgegeben

von

Dr. **Adolph Friedrich Riedel.**

Des zweiten Haupttheiles
oder der Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen Verhältnisse
vierter Band.

Berlin.
F. H. Morin.
1847.

Urkunden-Sammlung

zur

Geschichte der auswärtigen Verhältnisse

der

Mark Brandenburg

und

ihrer Regenten

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, Braunschweig, Dänemark, Hamburg, Halberstadt, Holstein, die Lausitzen, Lübeck, Lüneburg, Mähren, Magdeburg, Mecklenburg, Meißen, Oesterreich, Polen, Pommern, Posen, Preußen, Sachsen, Schlesien, Tyrol, Ungarn und andere Länder.

Herausgegeben

von

Dr. Adolph Friedrich Riedel,

Königlich Preußischem Geheimen Archivrathe, Vorstande des Geheimen Ministerial-Archives, außerordentlichem Professor in der philosophischen Facultät an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin, Ritter des Rothen Adler-Ordens vierter Klasse, Mitdirektor der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft, General-Secretair des Vereins für Geschichte der Mark Brandenburg, der Königlich Dänischen Gesellschaft für Nordische Geschichte und Alterthumskunde zu Copenhagen, der Deutschen Gesellschaften zu Berlin und zu Leipzig, sowie der Oberpfälzischen, Schlesischen, Pommerschen, Oberlausitzischen, Mecklenburgischen, Thüringisch-Sächsischen und Altmärkischen historischen Gesellschaften Mitgliede.

Vierter Band.

Berlin.

F. H. Morin.

1847.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Fortsetzung der Urkunden aus der Regierungszeit der Markgrafen und Kurfürsten des Zollernschen Hauses.

MCDLXXVI. König Siegmund beauftragt den Burggrafen Friedrich von Nürnberg, bei dem Könige Wenzel von Böhmen dahin zu wirken, daß aus dessen Länder die Polen keine weitere Hülfe gegen den Deutschen Orden erhalten, am 2. Dez. 1411.

Sigmund, von Gotes Gnaden Römischer König, zu allen Zyten Merer des Riches vnd zu Ungern etc. König. Hochgeborner, lieber Oheim und Fürste, Wann diner liebe wol wissentlich ist, wie gar swerliche der ersame Orden unser lieben Frawen des tutschen Huses von dem konig von Polan vnd sinen helfern in kurtzen zyten oberzogen und beschedicht ist vnd wie gar herteliche demselben Orden in den Bruschysen landen In grüntlichen zu verderben vnd zu vertylgen angesetzt wurden und wieviel christlichen plutes in denselben kürtzlichen virgossen ist, das wir alles klegelichen schriben, und wie uff daz Jetzt zwischen dem vorgenanten Orden und dem obgenanten von Polan und ir beider lande und lüte ein Richtunge virbriefft und vermagt ist; Darumb beducht uns nicht not sy diner liebe darumb zu schriben. Wann uns aber nu vorbracht ist, daz dieselbe Richtunge also grobelich überfaren sy und werde, daz wir besorgen, daz aber nu kriege nicht allein zwischen dem vorgenanten Orden und dem von Polan, sunder uns auch dem Riche und ander Christner lande erweckit werde, wann soliche kriege uns und daz Riche und villicht die gantze Christenheit anruren; Darumb wollen wir die mit diner und ander unser und des Riches fürsten und getruwen Rat und Helfe gern untersteen, als verre wir immer mochten: und lassen darumb din lieb wissen, daz der Marschalk des vorgenanten Ordens zu uns kommen ist und hat uns clegelichen vorbracht, wie daz die vorgenante Richtunge an dem vorgenanten Orden gar maniklichen überfaren sy und werde, und daz ir der vorgenante von Polan nicht nachgee, Wann er dem vorgenanten Orden vil finer gefangen noch nicht ledig hat gelassen und er auch vil stucke fordere, die wider die Richtunge sy, und nemenlich, daz er allis ursache suche, als der itzunt genante Marschalk meinet, als der Orden wol bewissen mack, wo das not sie, die sich me zu kriege denn zu früntschaft treffen, als er daz dan bass ertzelen kan, Vnd hat darumb uns als einen romischen konig gar ernstlichen angeruffen, dem

vorgnanten Orden zu Hülffe zu kommen, daz er alfo nicht me verderbet werde. Lieber Oheim, wann nu derfelbe Orden zu dem Romifchen Riche, dem wir nu von göttlicher fchickunge vurgefetzit fin, gehorit vnd ein fefter fchilt der chriftenheit an dem Orte vil Jar gewefen ift, und ob Got wil furbafs fin fol; Darumb geburte uns y von des Riches und Recht und auch der gantzen Chriftenheit wegin darzu zutun, als diner liebe felbir wol virfteet, daz der vorgnante Orden icht me veruneret werde. Und darumb wollen wir unfser dreffelich botfchaft zu dem vorgnanten von Polan unverzogenlichen tun und noch arbeiten und virfuchen lafsen, als wir befte mogen, daz der krieg unterftanden werde und daz der vorgnante Orden und er by der vorgnanten Richtunge pliben. Wann der vorgnante Marfchalk meint, hette der von Polan der Richtunge gefolget und dem Orden fin gefangen, der er noch by fechshundert helte, ledige gelafsen, und ander ftücke vollezogen, der Orden hette Im widerumb getan, waz die Richtunge ufsgewiffet hett, und er meint auch, daz der Orden darumb vorkommen wolle. Mochte aber foliche krieg nicht unterftanden werden, fo wiffe din liebe, daz uns vorkommen ift und alletegelich vurkumpt, daz etzliche Ritter und knecht ufs dem konigreiche von Beheim und andern unfers lieben Bruders landen dem vorgnanten von Polan zu Dinft oder zu Hülffe rieten, daz funder zweifel unfser gemüt alfo vil me bekümmert und fwerlichen betrübt, So vil daz grobelichen wider die heiligen kirchen, wider Chriftener glauben, die gantze Chriftenheit, wider vns, das Riche und funderlichen wider den vorgenanten unfsern lieben Bruder ift, wann offenbar und landkundig ift, daz der vorgenante von Polan den vorgenanten Orden widder Recht und nemenlichen widder unfsers lieben Bruders Ufsspruche, den er vor dem kriege zwifchen In theil gekrieget und daz er fich mit Lithauen und Tattern und andern ungläubigen unfsers Herren Jefu Chrifti und fins Glaubens lefteren beholffen hat, und daz die manig Criftenplut virgofsen, unfchuldie kinder und Wibsbilder ermordet, Frawen und Jungfrawen erfmehet hinweg gefüret, das heilige Sacramente gevirert, kirchen, klofter und gotshufser als jemerlichen verergert haben, und daz das villicht zu ewigen tagen nicht mag widerbracht werden. Und wan daz alles nicht allein dem Orden, funder aller Criftenheit und zuvor an allen konigen, fürften und Ritterfchaft, die darumb furgefetzit und gewirdiget fin, daz fie unfsern Glauben, daz Criftenfulk befchirmen fullen und funderlichen unfsern lieben Bruder me den andern konigen gefchehen ift, nachdem und er vormals ein Ufsfpruche getan und des vorgnanten Ordens gerechtigkeit weyfs und nachdem und er den landen neher gefeffen vnd von gots gnaden mechtig ift; darumb nympt uns fere fremde und unbillich, daz fich über daz allis Ritter und Knechte ufs dem vorgenanten konigreiche zu Beheim und andern unfsers lieben Bruders landen alfo virgeffen und dem von Polan und finen ungläubigen helffern zu Dinfte und zu hylffe rietten, und das ymans, der mentfchliche fynne und Rittername hat, alfo fnöde und virhertet gefin mag, der fich wider foliche vorgenante aller Criftenheit offenbar fache und rechte wider foliche ungläubigen vorgnanten fache und die Criften lefterer und unfsers glauben ftörer mifchet: und virwar, welche daz thun, die fint billich, der daz gründlichen betrachtet, fnöder dan Dattern oder andere Heiden zu achten, und foliche haben unbillich Criften-, Ritters- oder Adelsnamen, und getruwen y daz unfser lieber Bruder icht von den wyffe und daz fie

daz ane ſinen willen und urlaub thun, und begeren von diner liebe mit gantzem ernſte und flyſſe, daz du mit Im und ſinen Rethen und wo ſich daz geburet als grüntlichen und ernſtlichen reden und In ünd ſie, als hoch immer kaneſt, bitten und ermanen wolleſt, daz ſie ir gemüte uſſwecken und dieſe vorgeſchrieben gots und der Criſtenheit ſache und Dinge, die dartzu gehorent, darnach gar vil zu ſchreiben were, gutlichen zu hertzen nemen und betrachten und alſo tun, daz eygentlich und beſtlichen beſtalt werde, daz nymant, wer der ſy, uſs dem vorgenanten konigreich zu Beheim, uſs Merern, uſz Sleſien und ander unſsers lieben bruders landen zu dem vorgenanten von Polan oder ſinen helſſern wider den vorgenanten Orden riit: und wenn ymand gerieden, daz der wider rufft werde, und wen daz Iman unſserm lieben bruder darume ungehorſame were, daz der darumb an lib und an gut geſtrafft würd. Virſteen wir in der Wahrheit nicht anders, dann daz unſsers lieben bruders ſinen konigreiche und land groſs ere und nutz, die wir y gerne und billiche ſehen, und auch groſs notdurfft ſy; wane ane zweiſel welche die ſinen des vorgenanten Ordens finden zu Dinſten riten, die tun wider got, wider Criſtenglauben, wider unſsern lieben bruder, uns und das heilige Riche, Als vor erlutt hat: Wann wir y von des Richs wegin nich gelaſſen mogen: wir müſsen und ſullen durch der vorgenanten ſache willen dem vorgenanten Orden helſſen, und wir getruwen, wan unſser lieber bruder ſoliche vorgenante Gebott getan hat, daz ymant darüber zu dem vorgenanten von Polan riet; wenn aber yman als freveler ſolichs gebots nicht achtet, ſo hoffen wir unſser lieber bruder laſſe immer einen darumb ſtraſen und flyſſe ſich ſin gebod gehorſam zu ſin. Und, lieber Oheim, wulleſt dir als ernſtlichen laſſen ſin, als wir dir gantz getruwen, als du wol virſteeſt, daz daz ein groſs notdurfft iſt, wir den vorgenanten Orden y nit gelaſsen mogen. Auch, lieber Oheim, begern wir mit gantzem ernſte, daz du mit unſerm lieben bruder redden und In fliſseliche biden wolles, daz er dem vorgenanten Orden die Baley, die er zu Beheim hat, wider gebin und ſolgen laſse durch unſsern willen, wan der Orden leider vil gelitten hat, Unſers bruders gnaden und Hilffe wol bedarfft. Geben zu der Burge, den Mitwochen nach ſant Endrestag, unſsers Richs des Ungriſchen etc. in dem XXIIII und des Romiſchen in dem andern Jare.

Ad mandatum Dom. Regis Johannes Kirchen.

Dem Hochgebornen Friderichen, Burggraven zu Nurenberg,
unſern lieben Oheime und Fürſten.

Nach Aſchbach, Kaiſer Sigismund I. Anh. 426.

MCDLXXVII. König Siegmund verſchreibt dem Burggrafen Friedrich ein Jahrgeld von 4000 Ung. Gulden, am 1. Febr. 1412.

Wir Sygmund, von Gots gnaden Romiſcher Kunig, zu allen zyten Merer des Reichs und zu Ungern, Dalmacien, Croacien etc. bekennen und tun kunt oſenbar mit dieſem brif allen den, die in ſehen oder horen leſen, als wir dem hochgezornen Fridrichen,

Burggrauen zu nurnberg, unfern liben oheim Rath und Furften, 4000 unger. gulden zu iargulte us unfer Kuniclichn Camer zu gebn vormals verfchriben haben, nach inhalt unfer briefe, im doruber gegeben, daz wir im mit wolbedachter mute und rechter wiffen folich vier tufend gulden verwyfet habn und verwyfen in Kraft dis brifs vf unfern und des Rychs Stewren, die uns als eynen Rom. Kunig in den Steten nurenberg, Rothemburg, halle, nordlingen, Sweinfurt, dinkelspuhel, Windsheym und Wiffemborg und auch vor der halben Juden ftewre zu nurenberg ierlichen vallen, alzo das er difelben Stewren und halbe iuden ftewre alle iare ufheben und innemen folle und mog, als lang und wir oder unfer nachkomen an dem Ryche das nit widerufen. Mit urkund des brifs verfiegelt mit unfern Kuniglichen anhangenden Infigel, geben zu ofen, nach Crifts geburte vierzehen hundert iare und darnach in dem Czwelften iare, des nehften Fritags vor unfer Frawen tag purificacionis, unfer ryche des ungerifchen in dem fuuf und zweinzigiften und des Romifchen in den andern iaren.

Nach Jung's Mifcellanea II, 31.

MCDLXXVIII. Urtheilsspruch in Betreff der von den Herzögen Johann und Ulrich von Meklenburg gegen den Grafen Ulrich von Lindow, wegen Friedensbruches erhobenen Klagen.

So alzo herczoge Johan vnd herczoge vlrich von mekilborg gebrudere, fchuldigen graffen vlrich von lindow vnd fine man vnd nemlich das werner von holtzendorff vmb finer willen fulle entczagit haben den genanten herczogen etc. Do antwerthe wir herczoge Johan vnd herczoge vlrich zcu, das wir werner von holczendorff nicht vorthedigen vnd ift vnfser man noch unfser knecht nicht: vnd hoth her vmb vnfen willen entczogit, das ift vnfs geheife nicht vnd haben en dorum nicht gebethen vnd bewerren vns mit em nicht. Spreche wir doruff vor recht, wil fich graffe vlrich des mit rechte vfnemen, als recht ift, er blibet des ane wandil. Die ander fcholt: werner von holtzendorff nam vnfen armen luthen czcu Merow jn dem wiffenden frede czwelf virtel bires, fobinczhen pferd vnd greiff die luthe, die gobin dreyhundirt mark lubifch: das tethe er in das lauth zcu Reppin. Dor antwert wir graffe vlrich zcu, fo er fchribit das werner fchade getan hat in deme lande zcu Meraw, do antwert wir zcu, als wir vor geantwert haben, das wir vns myt werner nicht werren vnd der fchade ift in vnfer lanth nicht komen etc. Spreche wir vor rechte, alzo als wir vorgefprochen haben, wil fich des grafe vlrich mit rechte awfwifin alz recht ift, her blibet des ane wandel. Die dritte fchult: werner von holtzendorff nam vnfen manne Achen van Bulow zcu Czibol czwey fchog kue vnd ein halb fchog pferde in eyme vorwiften frede etc. Dor antwert wir Graffe vlrich zcu etc. So alzo vorgefchriben ift, das wir vns mit werner nicht werren vnd der fchade ift in vnfer lanth nicht komen. Spreche wir vor rechte, alzo wir vor gefprochen haben, wil fich des graffe vlrich des mit rechte awfwisen alz recht ift, her

blibeth is ane wandil. Die virde ſchult: werner von holczendorff vnd des grafen Mann nomen czu Strafen eilf ochſen vnd fier pferde vnd teten das zcu Reppin zcu etc. Dor antwert wir grafe vlrich zcu, zo ſie ſchriben von werner vmb den ſchaden zcu Strafin, das vnſse Man ſolden meth geweſt ſin, das wir vns myt em nicht enwerren vnd werner hat des zcu Reppin nicht zcu gethon: vnd haben vnſe man wes gethon, die nennen ſie vns, wir wollen en dorobir helſen alzo vil, als vns von rechte geborth. Spreche wir vor rechte vmb werner, als wir vor geſprochen haben, als obin geſchreben ſteit; Sundir vmb die Man, die ſie ſchuldigen vnd nicht namhaftig machen, Spreche wir vor rechte, wenn hertzoge johan vnd herczoge vlrich die man dem Grafen namhaſtig machen, ſo ſchal her en helfin des rechten als vil alz her in ſyner antwert ſelber berurth. Die fumſte ſchult: das die Ludericcze namen zcu Bothil, das was am Montage achtage, ſebinczhen ochſen vnd drey vnd virczig kue vnd czwelf ſwyne, das tetin die ludericzcze von Reyniſberg vnd wedir darczu. Dor antwert wir Grafe vlrich czu, das wir vns myt den Luderyczen, die das tathen, nicht enwerren, vnd iſt auch nicht geſchen zcu Reynſberg czu. Ouch meyne wir das wir vmb Botils wille nicht mogelich antwerthen, wenn es leith jn erem lande nicht etc. Doruff Spreche wir vor Rechte, is das em die Luderizcze nicht mit rechte geboren zcuvorthedigen vnd ſich mit en nicht enwirreth vnd zcu ſinem Sloſſe Reyniſberg zcu nicht geſchen ſin, als her ſchribeth, wil her das irweyſen als recht iſt, her blibet is ane wandil. Vmb Bothil Spreche wir, leith is in erem lande nicht vnd geborth dem von Mekilborg mit rechte nicht zcuuorthedigen, er blibet is ane wandil. Die ſechſte ſchult: kunroth plate Nam vor Strarſewe vier pferth nu in diſſer woche etc. Dor antwerthe wir Grafe vlrich czu, das kunroth plathe vnſer knecht nicht en is vnd werren vns myt em nicht etc. Spreche wir vor rechte, is her ſin knecht nicht vnd wirret ſich myt em nicht, als her in ſyner ſchulth ſchribit, wil ſich des awswiſen als recht iſt, her blibet is ane wandil. Die ſewinde ſchult: des grafen Man vnd knecht Namen vlrich Lubirſtorffe vier pferde. Dor antwerthe wir graffe vlrich zcu, wir wiſſen nicht, wer die Man vnd knechte ſin, die das gethan haben, benumen ſie ſy vns, wes wir von rechte des geniſſen addir entgeldin ſollin, das wol wir thun. Spreche wir von vorrechte, Sinthedem Mole der her ſie nicht namhaftig macht, So iſt her nicht antwort pflichtig. Die achte ſchult: das die von Alem namen Arnolt meyſern czwey pferth an Sand walpurgen tage uff vierczen marg Lubiſcher. Dor antwerthe wir zcu, das das die von Alem nicht gethon haben vnd wir haben Arnth Meyſern gereithe rechtis dor obir geholffen vnd he en das vortrug. Spreche wir vorrechte, hat he das nicht getan, kan her das bewiſen, als recht is, er blibet is ane wandil. Is im ouch vorrechte ausgeſprochen vnd hat is im gener vortragen, er blibet is ouch ane wandil. Die Neunde ſchult: zcu lubeke namen des grafen man vnd knecht hans von Arnem, Ebil Romer von Reppin vnd dortzu czwe vnd czwenczig kue ſechs ochſen vnd vier pferde. Dor antwerthe wir grafe vlrich zcu, das hans von Arnem, Ebil Romer vnſse knechte nicht en ſin vnd weren vns mit en nicht vnd haben das czu Reppin nicht zcugethan etc. Sprechen wir vorrechte, wil her das irwiſen, als recht is, das ſie ſeyne Man vnd knechte nicht en ſein noch zcu

Reppin nicht zcugeschen ist, wil her das irwisen als recht is, her blibet is ane wandil. Die czende schult: das des Grafen knechte griffen vor Czirkow drey gebuer, die goben vf dreysig schok vnd worden beschatzt czu Reppin. Dor antwert wir Grafe vlrich zcu, das das jn dissem frede nicht geschen ist vnd ist geschen vor vnser frouwen der Burggraffine frede. Sundir were is jn deme ffrede geschen, er were im wandils dorum pflichtig: was vor deme frede geschen ist, do spreche wir nicht uff. Die eilfte schult: woren des Grafen Man vnd knechte zcu dem flisse vnd Branthen vnd Nomen do uff hunderth schok in vnser frouwen frede etc. Dor antwerthe wir Grafe vlrich zcu, das das vnser Man adir knechte nicht gethan haben, wenn hetten sie vns ymande benumeth, wir wolden do andirs vff geantwert haben. Sprechen wir vorrechte, Sinth dem mole das sie sy nicht namhaftig machen, do sprechen wir nicht uff etc. Die czwelfte scholt: woren des grafen eygen hofgesinde vor dem Swarcze in dem Closter guthe, dor nomen sie die ochsin vnd do bliben na sechs ochsen vnd do volgethen wir herczoge vlrich noch vnd vorterbethe wir vnsen hengest alzo guth alzo funfczig schog vnd czwey andir pferth alzo guth als czwenczig schog in vnser frauwen frede. Do antwert wir Grafe vlrich czu, das daz lange geschen ist vor dem vorwisten frede, wen das her schribit in das Closter guth, do antwerte wir czu, das das geschen ist durch des willen, das he lis nomen in vnser Closter guth zcu dolgan vierczig ochzen ouch baussen dem wissinden freden. Spreche wir vor rechte, is is vor deme freden geschen, den die Burggrafinne gemacht hath, So spreche wir nicht doruff: js is abir in deme freden geschen, so is her jm wandils pflichtig. Die dreyczende scholt: zcu debelow namen des Grafen hofegesinde eyn vnd czwenczig pferd, des tethen sie zcu Reppin zcu ouch in vnser frauwen frede. Dor antwert wir grafe vlrich zcu, das vnser hofgesinde des nicht gethon hoth vnd zcu Reppin nicht zcugeschen ist.

Nach dem Originale.

MCDLXXIX. Beschädigungen, welche die Stadt Pritzwalk durch Vasallen der Herzöge Johann und Ulrich von Meklenburg in den Jahren 1414 und 1415 erlitten hat.

Herteghe iohanns vnd herteghe vlrikes man. Anno domini M°. CCCC. XV. des dynghedaghes vor margarete hebbe vns desse naschreuen beschedeghet, Alz her helmolt, hynryk, henneke vnd ghedewart alle geheyten dy plessen, dy to der lubecze wanastycht synt vnd der mekellenborgheschen heren man synt, vnd helmolt van plessen, her helmoldes zone, quitzow, kopperman, Clawes van wenden, hans van redykstorpe to deme radepol, heydebreker, hennynghes swagher van plessen, vos vnd alle der plessen knechte, dy ryden kunden.

Item in dem lande to sterneberghe Vortmer hans markwart, reymer bruder gheheyten dy barnekowen vnd ere knechte, reymer Pretczentyn.

Item in dem lande to butczow Vortmer dankwerth van bulow met synes vader knechte vnd perde.

Item dy summa desses vorgeschreuen schaden loppet vppe twe hundert schok vnd teygen schok sunder vnse borgher, dy dar syn ghevanghen vnd ghemordet vnd ghewundet van erer weghen.

Item Ok tydryk van quitzow was dar mede, dun vns desse vorgeschreuen schade yeghende, dy reyt to der tyd van der lubecze vnd vlugtes dar wedder vpp, dat ok to behort herteghe iohan vnd hertogh vlrico van mekellenborch.

Item Anno domini M. CCCC. XIIII. des dunredaghes vor mychahel heft clawes bowwer vnd kone brant schaden genamen van herteg iohans vnd hertegh vlrikes manne van mekellenborch, dat hebben ghedan benumet hans van redykstorp vnd brunyng van redykstorpe van deme radepole vnd der plessen knechte van lubecze, quitczow, kopperman, werneke holten, hynryk swelebeke, luder, clawes van wenden, reyschynke, eykeman. Desse vorgeschreuen hebben bowwer ghenamen XXX mark vyrerleye munte vnd kune brande ghevanghen.

Item dy plessen knechte hebben vnsen borghere mychel sarnowe ghenamen IIII perde, dy zo ghut syn alz VII bemesche schok.

Item desse vorgheschreben schade ys vns geschyn yn der tyd, dat dy hochgeboren vorste fredryk borchgreve to norenborghe vnze here gheweset ys vnd myt herteghe iohan vnd herteghe vlrike, heren to mekellenborch, an sate vnd an vruntschap ghesseten hebben.

Item anno domini M. CCCC. XV. des dunredages na sunte gallen hebben vns beschedeghet sandow langhekop reyneke byrswede, surynk kowlitcze vnd scheybe, dat synt der pryghenyczen knechte vnd tydeke vryberg knechte vnd ys ghefschyn yn dat lant to robell yn vribergs hof, dat hertege iohannes vnd hertege vlrykes man ys. Desse schade loppet vppe VII mark, dar dy man dy perde vor ghelosset heft von vriberghe vnd 1 punt vor 1 sadel.

Item anno domini M. CCCC°. XV. des mandages na sunte lucas dage hebbe vnse borgher schade ghenamen van herteghe iohannis vnd hertege vlrikes manne van mekellenborg an perden vnd an andern gherede, dat loppet vppe hundert mark lubysch sunder vnse borgher, dy ghevanghen synt, alz heine ghesenhaghen, vycke ghyre, mychel ghysenhaghen, arnt becker vnd heyne hane. Dyt hebben ghedan twe wartborghe, enghelke munt, scheybe kloden, streuyng wynst vnd vele mer desser varscreuen heren knechte vnd der pryghenytczen knechte vnd hebben dyt vluttycht van den haghen ghedan vnd dar wedder to, yn der tyd, alz desse ghescreuen heren den haghen hat hebben.

Item anno domini M. CCCC. XV. des sundages na sunte iohannis daghe hebben vns beschedeget iaspar grabow, reyneke byswede vnd mer der prygenyczen knechte an twen perden, dy zo gut weren als XX mark lub. Dyt ys ghefschyn to den vynken, dat ok hertege iohannis vnd herteghe vlrykes man synt.

Item anno domini M. CCCC. XV. heft dydryk van quitczow vns beschedeget vnd vnsen borger clawas schimmelpennynge ghevanghen vppe den weghe to der welsnak, alz hy eyn recht pelegryme was, vnd heft em ghenamen eyn perd, tasche vnd pennynghe

vnd ander gherede, dat was alz ghut alz XX ſchok bemyſch, vnd ys to der lubecze to geſchyn, dar hertege iohannis, hertege vlrykes ſlot ys vnd ſyne man ſyn.

Item wen vns Dyderyk van quitzow beſchedet, ſo heft ſteffen ſye knechte darmede vnd ys vnſſe ſyghent wedder recht.

Item ſo hebbe der pleeſſen knechte vnd dy barnekowen ghevanghen ebel vykken, buſſe ſweder, merten wantmaker, otte brunow, hans vos vnd allewart.

Nach gleichzeitiger Notiz.

MCDLXXX. Schäden, welche Claus von Quitzow Mecklenburgscher Seits und namentlich durch seinen Vetter Dieterich von Quitzow erlitten hat.

Dyt ys dy ſchade, dy my Claweſe van quitzowe vnd mynen armen luden gheſchyn ys vte deme lande to Robele vnd dar wedder yn.

To deme irſten male hebben ſy my ghenamen to lenneuitze vnd to quitzhouel XXIIII vnd I reyſich perde von X ſchokken groſchen.

Item to kleſeke VII perde, To ſchrepecow VII perde, To bluten XI perde, To czemelin VI perde vnd to glouetzin IIII perde. Dyt hebben ghedaen der pryggheniitzen knechten, alze ludeke byſewede, Couwelitze wynſt vnd gherſte gharue vnd bobandes knechte, dy in deme lande to robel wanet, anders gheiten vlatow.

Item Dyderk van quitzow, dy was met IX perden to dannenberghe vnd den hadd ik alzo enkede vorbadet, dat he my nicht kunde vntkamen hebben vnghevanghen edder vngheſlaghen. Men ouer de borgher van lentzen dy leten ene do dorch ere ſtat ryden, alzo dat he my dar mede vntwart, des myn here vnd ik ſynt der tyd to groten ſchaden komen ſynt.

Item Dyderk van quitzow heft my af ghemortbrant ene ſchune vul kornes to kleſeke vnd dat dede he van lubetze vnd dar wedder to, dar heft he my an gheſchaden alzo ghut alze veſtich ſchok groſchen.

Item Dyderk van quitzow, dy lep to my vp to kleſeke vnd grep my af mynen veddeien henning van quitzow vnd nam my dar af harneſch vnd ander gherede, alzo ghut alze VI ſchok groſchen: dat he ok vlutich to dede to lubetze.

Item des ghanſes brodeghe knechte, alze gherke wardenberch vnd olde fredrik, nemen mynen papen to ſchrepekow II perde ſo ghut alze VI ſchok gr.

Alle deſſe vorgheſchreuen ſtücke de mach ik und wil ſe wol bewyſen.

Item Bareke man vnd mewrin, dy hebben my aff gheſlaghen eyn man van lennevitze vnd hebben em ghenamen twe perde vnd hebben dat vluchtich tu dan tu deme wredenhaghen.

Nach dem Originale.

MCDLXXXI. Die Herzöge Johann und Ulrich von Mecklenburg kündigen der Stadt Prenzlow, nachdem sie dem Burggrafen von Nürnberg als Markgrafen gehuldigt, die Fehde an (1415?)

Johan vnde vlrich, broder, von godes gnade hertogen to Mekelenborg. Wetet Burgermester, Radman vnde gantze Meenheit to prempslow, alze gi vns in Sunte katherinen dage huldegeden vnde zworen enen eet vppe dem karenberge, dat gi vnse pand wesen wolden so lange, wente gi vns Sostich dusent schok geuen, dissen eet hebbe gi vns mene sworen vnde hebben vns dat nicht geholden, alse gi vns huldigeden, sworen vnde loueden, dar wii iw von der tiid her alle jar in Sunte katherinen dage orkunde dar af gedan hebben in vnsen breuen vnde hebben iw dar vmme gemanet vnde gi treden von vns to vnsen broderen den Stetinschen heren, dar gi iw to setteden, vorbreueden, vnde nu hebbe gi ouer vort an mid schanden von em getreden, alze gi von vns treden vnde alse wii irvaren hebben, so hebbe gi dem borchgreuen huldeget vnde zworen, alze iuwen ersheren aldus hebbe gi der schanden staf, dar gi mede springen, wen gi willen: hir vmme, alse wii iw ir vaken von iare to iaren manet hebben in Sunte katherinen dage, so vor mane wii iw noch vnde manen, nu gi enen ersheren hebben, dat gi iw von vns breken vnde vorherden in den schanden lenger nicht vnde eruen de iuwen kinderen nicht: wente dat wii iw aldus lange nicht geveidet hebben, dat hebbe wii laten vmme vnser broder der Stetinschen heren willen, nu derue wii dat vmme eren willen lenger nicht laten, dar vmme breket iw mid eren von vns. Schut dat nicht, so mote wii vnser frunt, heren vnd bedderuer lude dar to neten, de vns dat helpen manen, dat gi vns so vele holden, allso gi vns louet, huldeget vnd sworen hebben. Geuen vnder vnsem hertoge johans jngesegel, des wii beide bruken.

Dem Burgermesteren, Radmannen vnde gantze Mennheit to prempslow kome vnser briff.

Nach dem Originale.

MCDLXXXII. Der Rath zu Prenzlow theilt dem Markgrafen das vorstehende Schreiben der Herzöge von Mecklenburg mit, am 26. Nov. (1415?)

Dinst, horsam, vnderdenigheit, werdicheit vnd wes wi gudes vormoghen. Hochgeborn furste vnd leue gnedige here. Iwen furstliken gnaden zende wi hir in dessem vnsen breuen besloten eynen briff der heren von Mekelinborgh, dar in jwe gnaden derkennen mogen, wo Schentliken, wo honliken vnd swerliken dy heren vns schenden vnd manen ouer yo myn wen med eren, med warheyt vnd med rechte, dar bi ok jwe gnaden merken moghen, wo sy jwer gnaden beste vnd jwer lande vnd der jwen meynen, vnd wo gi en ere werdicheit vnd tzolt gheuen. Men dyt ghescheiit vns alle darvme, dat wi jwen gnaden ershuldinghe hebben ghedan. Iwen furstliken gnaden bydden wi med gantzen vnderdenighen flite, dat jwe gnade vor vns trachte vnd dat gi vns tho daghen vnd to rechte byden: wi willen nach jwer gnaden hulpe vnd rad den heren daghes vnd rechtes nicht vorwesen vnd wi willen vns vor

antworden, alſe ſekere bedderue lude: wente allent, dat ſy vns ouer dichten vnd ſcriuen, dat dun ſy med vnwarheit von ſchicht vnd med vnrechte vnd med haten, vnd wi bidden des jwen gnedichliken rad vnd antworde. Scriptum ſequenti die katherine, noſtro ſub ſecreto.

Iwer gnaden vnderdenighen Radmanne tho Prempſlaw.

Deme Hochgebornen Eddelen furſten Margreue ffrederike vnſeme leuen gnedigen heren.

Nach dem Originale.

MCDLXXXIII. Markgraf Friedrich ermahnt den Herzog Ulrich von Mecklenburg die Befehdung seiner Vasallen des Balthasar von Wenden und des Grafen von Lindow einzustellen, für welche er sich zu Recht erboten habe, am 12. Febr. 1416.

Vnſern fruntlichen dinſt zuuor. Hochgeboren furſte lieben ſwegeren. Als wir nechſten einen freden bedeydingt vnd gemacht haben zwiſchen wch, herczog Johann zu Swerin vnſerm lieben ſweger herczog albrecht vnſerm ſone vnd andern ewern mithelſern an eynen Vnd den wolgeboren vnſerm lieben getruwen herren Balthaſaren von wenden vnd ſeinen mithelſern am andern teyle, nach dem als denn derſelbe freden von uch beyden teylen begriffen iſt; Alſo iſt derſelb von wenden für vns komen clagend, das er ſolchs fredes nicht genyſen konne, ſundern er vnd ſeine lande vnd lute groſzlichen dorjnne groſzlich von uch vnd den uwren vſz vnd jn uwer lande, Sloſz vnd gepieten beſchedigt vnd ubergriffen werden, dorumb er faſte gemanet habe, des jm doch weder glich nach recht widerfaren konne vnd werde alſo vergewaldigt, vnd hat vns angeruffen vnd vermanet. Des gleich auch der wolgeboren vnſer lieber getruwer Graff Vlrich von lindow vns cleglich mit ſeinen reten vorbracht hat, daz ir jn fehdet, Er, ſine lande vnd lute, manigfelticlicher von uch vnd den uwren vſz vnd jn uwer lande gepiete vnd Sloſze verweldigt vnd beſchedigt werden, vns auch an ruffend vnd vermanend, das ſye allzyte vberbietig geweſt ſin vnd nach vollenbieter, das wir jn zu rechte mechtig ſin ſollen. Want jr nun wol wiſſen mugt, wie derſelbe von wenden vnd auch Graff Vlrich mit ſampt den landen vns gewant ſin, das wir von ſchulden, als der Marke Manne vnd lande, ſy moglich beſchirmen vnd wir uch auch muntlich recht für ſy gepoten vnd by heinrich Baſtack, Ritter uwrs rates, uch das auch volkomenlich zu empoten haben, das wir des ober ſye mechtig ſin vnd ſolch fehde doruff gein In abeton ſoldent, des alles, nach dem als vns furbracht iſt, noch mit geholfen hat, das vns doch fremde nymet, nach dem, lieber Sweger, herczog Vlrich, als ir uch gein vns uerſchreben, globt vnd geſworen habt vnſe vnd der Marcke lande vnd lute glich uwren eygen landen vnd luten getruwlicher zu ſchuczen vnd zu ſchirmen, gein allermenilichen geraten vnd beholfen ſin ſollet vnd wellet, als das wre briue, vns doruber gegeben, eigentlich vſzwiſen, Vnd nemlich am leczſten uch beide verſchriben habt, das ſolch zuſpruch vnd gerechtikayt, die jr habt zu dem vckerland vnd zu den von Prempſlaw vnd zu den Greuen von Reppin vnd der Stat zu Reppin von gefengnuſz uwer herczog johan wegen, daz

das sten solle an vnserm gnedigen herren dem Romischen vnd hungerischen konge, uch by dryen jaren fruntlich oder rechtlich zu enscheiden, wo das aber bynnen derselben zyte nicht geschee, das jr sye glich wol nicht fehden noch anlangen sollet dann mit dem Rechten, des uch von jn gnugen solle, als das der selb brieff auch clerlich vszwist, den jr bede versigelt doruber geben habet; Also lassen wir uch aber wissen, das wir des egnanten von wenden vnd auch des egnanten Graffen Vlrich zu rechte gancz mechtig sin, zu nemen vnd zu geben oder zu geben vnd zu nemen, wie sich das gepuret, Vnd als sye vnd dieselben ire lande vnd lute, als ander vnser vnd der Marcke Manne, lande vnd lute, vns zu verteydingen geporen, Bitten wir uch noch fruntlichen mit fleiszigem ernste, jr wollent uch an rechte von jn gnogen lassen vnd sy nicht fehden, schedigen nach schedigen laszen, In auch vmb solch vnglich, als jn von uch vnd den uwren gescheen ist, vnd nemlich bynnen freden, korung (sic) vnd wandel ton vnd es also fugen wollet, das wir vnd sie ober solch verschreiben vnd pflichte, als jr uch gein vns verschriben habt vnd auch ober solch vberbietung des rechten, als wir fur sy bieten, Vorder clage noch manung icht bederffen, das wir mit einander in fruntschafft vnd gute besten vnd bleyben mogen: want ir selbs wol verstet, wo jr das versluget vnd die vnsern daruber verwaldigen woldet, das vns das zu lyden nicht fugte vnd wolden sie auch vngerne nach laszen uch vnd vns also vorderr clag, arbeit, koste vnd muwe verheben wullent, das wullen wir gerne verdinen. Juwer verschriuen antwurt wider. Datum Borck, feria quarta ante valentini, Anno etc. XVI°.

Nach gleichzeitiger Copie.

MCDLXXXIV. Aufforderung gleichen Inhalts an den Herzog Johann von Mecklenburg mit Bezugnahme auf dessen Märkische Lehnsbesitzungen, vom 12. Febr. 1416.

Vnsern fruntlichen dinst zuvor. Hochgeborner furste vnd lieber sweger. Die wolgeborne vnse lieben getruwen here Balthasar von wenden vnd Graff vlrich von lindow haben vns cleglichen furbracht das jr sie fehdet, schedigt vnd in schelung mit jn syt, des wir nechstens zwischen uch beyden teylen vnd vnsern Swegern hern johan vnd hern vlrich gebrudern herczogen zu Meckelburg einen freden beteydingt haben etc., Also laszen wir uch wissen, das die selben von wenden vnd von lindow vnsere vnd der Marck Manne mit sampt iren landen vns also gewant sin vnd zu verteydingen geporen vnd jr auch volkomelich zu recht mechtig sin, gein allermeniclichen zu nemen vnd zu geben oder zu geben vnd zu nemen, wie sich das geporet, das wir auch vormales fur sye gepoten haben, nach fur sye bieten, vnd yczund herczog vlrich vnserm swoger zu geschriben vnd fur sye als vormals offt recht gepoten haben; want ir nun lieber swoger uwre lehen vom heiligen riche gende von vnsem gnedigen hern Romischen vnd hungrischen konig, vnd solche lehen von der Margraueschafft rurende auch von sinen gnaden als von einem Margrauen entpfangen habet, die euch also gelihen sin, als ir das wissen mogt, do von jr vns den vnsern vnd der Marcke gutes pflichtig syt vnd vns nicht fehden nach schedigen, sunder umer vnsern vnd der lande

ſrumen werben ſollent etc., Darumb biten wir uch fruntlichen mit ganczen fliſze, jr wellet die ſelben von wenden vnd von lindow ober ſolch recht, als wir ſur ſie gepoten haben vnd bieten, nicht fehden noch ſchedigen vmb uwern nach ymanden willen, ſundern die ſehde als ir gein jn habt abeton. Hetend ir denn dheinerley ſchelung zu jn, ſo ſein wir ir zurechte mechtig, als ob geſchribet ſtet, vnd wolden uch des volkomelichen von jn helſen Vnd glauben uch genczlich, ir ſuget es alſo, das es do bey bleibe vnd keynerley anders an jn beginnet, das wollen wir gerne verdinen uwer antwurt etc. Datum Borck, feria quarta ante valentini, Anno XVI°.

Nach gleichzeitiger Copie.

MCDLXXXV. Die Herzöge, Johann, Ulrich, Johann und Albrecht von Meklenburg, ſo wie Otto und Caſimir von Pommern Stettin einerſeits, und die Herren von Werle andererſeits übertragen die Beſeitigung ihrer Streitigkeiten dem Markgrafen Friedrich von Brandenburg und dem Herzog Erich von Sachſen-Lauenburg, am 9. Mai 1416.

Es iſt berett vnd betedinget czwiſchen den hochgeboren ſurſten heren Johan vnd herren Vlrich, brudern, herren Johan vnd herren Alebrecht, fettern, hercogen zu Mekellenburg etc. vnd herren Otten vnd herren Caſemer brudern hercogen zu zu Stetin etc. an eynem, den wolgeboren herren Balthaſar vnd herren wilhelm, Brudern, herren zu werle, von jren vnd herren Criſtoffers jres geſangen fetters wegen an dem andern teile, als von aller zuſproche, ſchelungen, frydebruche vnd aller vnd iglicher ſachen vnd gebrechen wegen nicht vſzgenommen, wie ſich dy tzwiſchen den genanten beyden teylen bis uff diſzen hewtigen tag gemachet vnd verlouffen haben, der ſein ſy an beyder ſiet gegangen an dy hochgeborn ſurſten herren frydrichen, Marggrauen zu Brandenburg vnde Burggrauen zu Nurenberg etc. vnd herren Eriche, herczogen zu Sachſen etc. dy ſullemacht haben ſullen, ſy darvmb zuentſcheiden in fruntſchafft ader mit rechte vnd was ſy darjnne eintrechtichlich ſcheiden vnd vſzſprechen werden, do ſall es bey bliben vnde das ſullen ouch beyde teyle vnuorbrochlich halden ane allerleye widderrede, alle argeliſt genczlich vſzgeſcheiden, vnde doruff ſullen beyde teel jre ſchulde vnd zuſpruche clerlich vnd eigentlich beſchrieben vnd dy in zweierleien verſigilten ſchrifften vff diſzen neheſten ſantt johannis tag ſiner gebort zu Perleberge vor den Ratmannen glich kegen enander obergeben vnde oberantworden: vff ſulche ſchulde ſullen beyde teel jre antworde ſetczen clerlich vnd eigentlich vnd dy dornach uff den neheſten ſanct jacobi tage ouch an czwifeldigen ſchrifften verſigelt mit ſampt den verſigelten ſchulden ſchicken vnd ſenden dem obegenanten Marggrauen ffrydrichen eine kegen Tangermunde in das Sloſz, ſinen howptlewten, ab er ſelber do nicht were, vnd dy andere herczoge Eriche oder ſinen howptleuten in das Sloſz zu lowenburg: uff dieſelbegen ſchulde vnd antworde dy genanten czwen ſurſten ſich des rechten erfaren ſullen, vnd wen ſy des rechten beraten vnd dorczu bereyt ſyn vnd den obengenanten teylen einen benanten tag beſcheiden werden kegen Perleberg vnd jn das vier

wochen zuuor verkundigen; so sullen die selbegen czwen fursten vnd dy obengenanten beyde teyle vnuorczogenlich vff den genanten tag komen vnd da sein vnd vondanne nicht scheiden, sy werden danne vor entscheiden in fruntschafft ader mit rechte Vnd weres, das sy dy beyde teyl in fruntschafft nicht entscheiden muchten, So sullen sy das recht vnuorczogentlich vnd eintrechtiglich vszsprechen vnd doselbest beyden teylen von sich versigelt geben. Were aber, das dy genanten czwen fursten in vszsprechunge des rechten gancz ader enteyll nicht eintrechtig worden, woran sich das stoszen werde, das sullen sy an beydersiet zustunt von dem tage beschriben vorsigelt von sich schicken dem hochgeborn fursten hern Bernden zu Brunswig vnd lunenburg etc. herczogen, den dy obegenanten beyde teyle gewillet vnd gekoren haben, der danne darvmb vszsprechen vnd sulchen vszsproch binnen achte wochen beyden teylen beschriben vnd versigelt schicken vnde antworden sall: vnd mit welchem rechte der zufallen werdet, das Recht sall fulkommen vnd vngestraffet bliben vnd von beyden teilen vnuorbrochlich gehalden werden. Were aber, das der genante herczoge Bernd von andern sinen geschefften ader hindernisze wegen binnen den achte wochen, nach dem als dy Recht an jm bracht worden, nicht vszsprechen, sunder das vorczihen vnde sulche vszspruche nicht von sich schicken worde, als obengeschreben steit; So sullen denne Marggraue Frederich vnd herczoge Erich obengenante dy vorgenanten Rechte vnuorczogentlich schicken vnd brengen an den hochgeboren fursten herren Rudolffen, zu Sachsen vnd lunenburg herczogen etc. den dy obengenanten beyde teyl ouch zu eynem obermanne gewillet vnd gekoren haben, der denne aber dorvmb vszsprechen vnd sulchen vszsproch binnen achte wochen nach dem vnde dy Recht an jm bracht werden, beyden teylen beschriben vnd versigelt schikken vnd antworden sall: vnd mit welchem rechte er zufallen werdet, das Recht sall vngestraffet bleiben vnde von beyden teylen stete, veste vnd vnuorbrochlich ane allerleye widderrede gehalden werden on geuerde. Ghesschege ouch, da got lange vor sy, das Marggraue Frederich ader herczoge Erich, sy beyde ader jr einer, ee sy das recht vszsprechen wurden, von todes wegen abegingen; So sullen dy obegenanten fursten von Mekellenburg vnd von Stettin an herczoge Erichs statt vnd dy von wenden an Marggrauen frydrichs statt ander fursten kysen, dy danne alle gewalt vnd fullemacht haben sullen an allermasze, als dy genanten czwen fursten haben. Were ouch das der obegenante oberman eyner ader sy beyde abegingen, da god vor sy, So sullen dy obegenanten teile binnen vier wochen nach des todes, der abegangen wer, zusamen komen gein Perleberg vnd nicht von danne scheiden, sy haben sich danne vor eines andern obermann voreynet, der denne ouch alle gewalt vnd macht haben sall, als von den obengenanten fursten vnd obermanne geschreben steet. An welchem teyle aber das abeginge vnd von dem alle vnd jgliche obengeschreben stucke vnd Artikel, alse sy begriffen vnd geteydinget sein, nicht fullenkomelich gehalden vnd fulfuret worden, So sullen dy obengenanten Marggraue ffrederich vnde herczoge Erich dem andern teyle mit ganczer macht bistendig vnd behulffen sein vnde ernstlich dorczu brengen, das das gehalden vnd fulfuret werde, des sych ouch beyde teyl obergeben vnd das gewillet haben. Doruff haben dy obegenanten fursten von Mekellenburg vnd von Stettin vnd ouch dy von wenden alle fede, vnwillen vnd widderwertikeit nydergeslagen vnde abe getan

vnde fullen aller fachen vnd fchelungen, wie fich dy bis her verlowffen haben, genczlich gefunet vnd entrichtet fein, das fy den obengenanten Marggraue ffrydriche vnd herczoge Eriche vnd ouch beyde teel kegen den ander mit hande vnde mit munde by jren furftlichen truwen vnd eren czuhalden geredt vnd globt haben. Vnd wir obengenanten Johan vnd Vlrich brudere, Johan vnd Alebrecht, fetteren, herczogen zu Mekellenburg, Otte vnd Cafemer brudere, herczogen zu Stettin, an eynem, Vnde wir Balthafar vnd wilhelm, brudere, herren zu werle, von vnfern vnd herren Criftoffers vnfzers gefangen vetters wegen, an dem andern teyle, bekennen offentlich mit difzem briue vor allermenniglich, das alle obengefchreben ftucke vnd fachen mit vnfern wifzen, guten willen vnd fulbort alfo begriffen vnd getedinget fein: vnd wir haben den obengenanten furften Marggraue frederiche vnd herczoge Eriche vnd ouch vnfer iglicher dem andern mit hant vnd mit munde bey vnfern furftlichen truwen vnd eren geredt vnd globt, reden vnd globen in difzem briue, das wir alle obengefchreben ftucke vnd Artikell ftete, Vefte vnd Vnuorbrochlich halden fullen vnd wollen ane alles widderfprechen vnde argelift. Zu Vrkunde haben wir Marggraue ffrederich vnd herczoge Erich fchideslewte vnd wir alle obengenante furften von Mekellenborch, von ftettin vnd herre von werle vnfere ingefigele uff difzen brieff wiffentlich lafzen drucken. Geben zu Perleberge, Nach crifti geburt vierczehenhundert vnd in dem Sechfczehenden jaren, am dunrftage nach johannis tage ante Portam latinam.

Nach gleichzeitiger Abschrift.

MCDLXXXVI. König Wenzel beauftragt den Burggrafen Friedrich und den Erzbischof Johann von Mainz, ihn mit dem Könige Siegmund auszusöhnen, am 30. Mai 1416.

Wir Wenczlaw, von gotes gnaden Romifcher kunig zu allen czeiten Merer des Reichs vnd kunig zu Beheim, Bekennen vnd tun kunt offentlich mit difem briue allen den, die In fehen oder horen lefen, das Wir durch vornunft, trewe vnd weisheit willen, der wir vns zu dem Erwirdigen Johanfen, Erczbifchoff zu Meinze, des heiligen Reichs in dewtfchen landen Erczcanczler, vnferm liben Nefen, vnd dem hochgeborn Fridrichen, Burggrafen zu Nuremberg, vnferm liben Swager, vnfern furften, genczlichen vorfehen vnd an In wol erkant vnd erfunden haben, denfelben Johanfen vnd Fridrichen mit wolbedachtem mute, gutem Rate vnd rechter wiffen vnfere gancze und volle macht vnd gewalt gegeben haben vnd geben In die in craft diez briues, czwifchen vns vnd dem Allerdurchleuchtigiften furften, hern Sigmunden kunige etc. vnferm liben Bruder, gute fruntfchaft, fünunge, eynunge vnd bruderliche libe zu beftellen vnd zu machen, vff fulche ftucke vnd Artikel, als die nechften von vns vnd dem Edlen Conraden von Bickenback vnd dem Erfamen Meifter Heinrichen von Ernfels, Probft zu fand Victor bey Meincze, vnfern befundern liben, des egenanten Johans Erczbifchoffs zu Meincze Reten, vnd ouch dem egenanten Fridrichen, von des egenanten hern Sigmunds vnfers liben Bruders wegen,

verſigelt ſind: vnd wie die egenanten Johans vnd Fridrich vff dieſelben ſtucke vnd Artikel, die egenant fruntſchaft, ſununge, eynunge vnd bruderliche libe czwiſchen vns vnd dem egenanten hern Sigmunden vnſerm liben Bruder beſtellen und machen, das iſt vnſer guter wille und wort, vnd wollen ouch das ſtete, gancze vnd unuorruckt halden vnd volſuren, gleicherweis, als ab wir selber gegenwurtig geweſen weren vnd das leiplichen vſgetragen, geendet vnd beſtalt hetten. Mit vrkunt dicz briues vorſigelt mit vnſer kuniglichen Maieſtat Inſigel. Geben zu Prage, Nach Criſts geburt virczehenhundert Jar vnd dornach in dem Sechczehendem Jare, des nechſten Sunabent nach gots vſſarttage, vnſer Reiche des Behemiſchen in dem dreyvndſunſczigiſten, vnd des Romiſchen in dem virczigiſten Jaren. Ad mandatum domini Regis Johannes Weilbg. decretor. doctor.

Nach Pelzel König Wenzellaw II Anh. 161.

MCDLXXXVII. Beſchädigungen, welche der Biſchof von Havelberg ſeitens der Mecklenburg-Schweriner in den Jahren 1417 bis 1420 erlitten.

Deſſe naſchreuen ſtucke vnd ſchaden ſint geſchen deme Biſſchoppe van hauelberghe den ſynen vnd ſynen landen van der herſchapp vnd heren to Meklenborch, den eren vnd eren landen vt deme lande to Meklenborch vnd Sweryn vnd dar wedder yn bynnen der heren frede. To deme erſten jn deme jare alſmen ſchreff etc. Anno etc. XVII° Glauatz mit ſynen knechten, alſo he was eyn houedman der meklenborgheſchen heren to gorloze, Des Sondaghes alſmen Singhet judica in der vaſten, nam roſſlik vor leppin in deme bede to der plattenborch IIII^{or} peerde, ſo gut alſo VIII ſchok boh. gr. Dit ſchach to gorloze tho. Item An deme daghe vnſes heren hemmeluart Glauatz, reſchinkel, heyne gobele, Curd lyndow, pipenpalm vnd mer hauegeſindes hertoghen albrecht ſeliger dechtniſſe hebben ghenamen vor leppin VI peerde, ſo gut alſo XII ſchok boh. gr. vnd hebben dy ghevuret fluchtich in dat Lant to Sweryn. Item des Sondaghes vor vnſer leuen frouwen daghe erer bort vilebom van dem Slote to dem wredenhaghen, dat dy ſuluen meklenborgheſchen heren hertoghen johan vnd Albrecht ſelighen beualen hadden, gherke boltzane hefft ghemortbrant to dem dorpe beſem III ſchunen mit korne vnde des Sondaghes na Lamberti in der nacht ghemortbrant ene ſchune mit korne to wernekow, den ſchaden wy achten vppe hundert bemeſſche ſchok groſſchen: vnd heft dat ghedan fluchtich to deme haghen. Item jn Sunte Andre auende des nachtes de ſulue vilebom heſt ghemortbrant eynen hoff, huſs vnd ſchünen mit korne to glineke vnd de teghel ſchune vor wiſtok vluchtich to deme haghen vnd daraff, den ſchaden wy achten vp XXX boh. ſchok Summa II^{c}. ſchok boh. gr.

Anno etc. XVIII. Item An dem Palmen des nachtes hefft ghemortbrant vilebom to deme dorpe groten haſſelow vief houe, huſs vnd ſchunen mit korne vnd huſsgherat, den ſchaden wy achten vp hundert ſchok gr. boh. vnd hefft dat ghedan fluchtich to deme haghen.

Item des Mandaghes na viſitacionis Nam de houedman van deme haghen vnd ſine knechte vor wiſtock X peerde vnd vor dem beſem I pert, den ſchaden wy ſetten vppe XXXX boh. ſchok fluchtich to deme haghen.

Item des donredaghes negheſt dar na Nam de ſulue houedman vor wiſtok an der lake by haſſelow eyn perd van X ſchokken vnd vengk den knecht, de gaf to der ſchattinghe ok vp X ſchok: ok ſchach dit fluchtich to dem haghen.

Item des Sondaghes vor jacobi Glauatz, pallatz, berneſchinkel, ſtratzeborch, dy dargatzen nemen vor deme dorpe Cernitz, dat wy hebben ghekoſt to deme hilghen blode, XXXIII peerde ſo gut alſo LXVI ſchok boh. gr. fluchtich to gorloze. Item jn Sunte franciſci nacht heff ghemortbrant vilebom to langheuelde eyne ſchune vul kornes ſo gut alſo XX ſchok boh. gr. fluchtich to deme haghen. Summa II^c. ſexag. boh. gr. vnd XLVI ſexag. gr. bohm.

Anno etc. XIX. Item des mandaghes na judica jn der vaſten. De houetman van deme haghen vnd mer meklenborgher vnd wentlender reden van deme haghen vnd wunden ſik mit den Stargharderen, de vor wiſtok weren gherant, vnd nemen to lutken haſſelow. Alſo do in der jacht vnſe dener na jagheden den roueren, hebben ſy mit vorſate vns af ghewunnen wol X vanghen vnd X reyſeghe peerde, ſo gut alſo II boh. ſchok vnd vnſen vedderen meyneke ror afghegrepen vnd den beſchattet vppe II ſchok mit teringhen vt vnd in toridende vnd eynen guden man dot gheſchaten fluchtich to deme haghen: vnd de Schattinghe is ghekamen an Achim van Dewitz van der heren weghen to Meklenborch vorghenant. Item des donredaghes Na deme Sondaghe Cantate hefft de Sulue houedman van deme haghen to vute vnd to peerde den frede des kerkhaues to wernekow ghebraken vnd dar van ghenamen alſo dane quek, alſo dar vppe was vnd eynen bur ghevanghen, wech ghevuret vnd beſchattet, den ſchaden wy achten vppe LXXX ſchok boh. gr. ſunder auervaringhe des fredes vnd fryheit der hilghen kerken. Item des dingheſdages vor vnſes heren hemmeluart de vorbenomede houedman van deme haghen vnd de Prigghenitzen vordingheden beſem vnd wernekow, de twe vnſzer dorp, vp voſtich ſchok boh. vnd vorbranden dar etlike ghebuwe vnd nemen dar quek vnd gut, alſo gut alſe hundert ſchok boh. Item dar negeſt an deme daghe vnſes heren hemmeluard de ſuluen van deme haghen vnd priggenitzen branden vnſe dorp tzatzik mit deme kerkhaue vnd nemen dat quek dar van, ſo gut alſe XL ſchok gr. boh. vnd des ſuluen auendes nemen ſy to wernekow XXIX oſſen vnd koye vnd VIII perde, ſo gut alſo LXXIIII ſchok boh. gr. vnd vnd vorbranden dar de kerke vnde ſpiker vp deme kerkhoue, den ſchaden des brandes to beyden dorpe wy achten vppe II^c. ſchok boh. gr. fluchtich to dem haghen. Item des dingheſdaghes na viſitacionis marie Reſchinkel, pipenpalm, berſe, hinrik van ditten, helmold van Pleſſen vnd hertoghen albrecht hoffgheſinde ſtotten den kerkhoff to groten haſſelow vnd nemen dar van alſo dane quek dar was, wol dat dorp verdinghet hadden vppe XX verndel bers vnd dy bereydet, den ſchaden wy achten vppe hundert ſchok boh. gr. Summa IX^c. ſexag. boh. Item XCIIII ſexag. gr. boh.

Anno XX. Item des mandaghes na Inuocauit, genant kopſalichmandach, hertoghen Johan vnd hertoghen Albrecht etc. mit eres ſulues liues mit groter ſchar hebben vns afghebrant de grote deſſer kerken kerktorn vnd alle ghebuwe, dat dar was, nichtes vtghenomen vnd dar to de dorpere jabel, glineke, Tzatzik, papenbruk, langheuelt alle vorbrant vnd dat halue dorp Crichſtorp de ander helfte mit deme gantzen dorpe konningeſberghe vordinghet vppe XL ſexag. boh. XX verndel bers vnd VIII wiſpel haueren vnd dar to ghenamen an queke vnd an gherede, wes de armen lude hadden: dar vmme wy vnſer renthen vnd pachte alſus langhe entvoren hebben vnd muten in langhen tokamenden tyden vntveren: den ſchaden wy achten vppe veer vnde twintich hundert ſchok boh. gr. ſunder dingheniſſen. Item des mandaghes na Sunte Peters daghe vorbranden de van deme haghen dat dorp beſem, kerken, kerktorn, wedemen vnd allent wes dar ghebuwet was, den ſchaden wy achten vppe II ſchok boh. Item des donredaghes dorneghest hinrik vnd Reymer van pleſſen nemen vns vor wiſtok an perden vnd koyen ſo gut alſo XL ſchok boh. Item des ſuluen auendes quemen ſe wedder vnd nemen koye ſo gut alſo XX ſchok fluchtich to deme haghen vnd vort to lubetze vnd Mernitz. Item jn der elf duſent meghede daghe De van der Mernitz venghen heyne arndes vnd nemen em II peerde, den ſchaden ſiner ſchattinghe vnd peerde wy achten vppe XX boh. ſchok, to der mernitz. Item an Sunte Nicolai auende Reymar van pleſſen vnd der Priggenitzen knechte nemen vnſen dener klotzen vor wiſtok eyn reyſich peerd van X ſchokken. Item des donredaghes in deme vaſtenlauende Reymar van pleſſen vorbrande eyn huſs to dem beſem vnd puchede dat dorp vnd ſloch enen man dot, den ſchaden wy achten vppe LXXX ſchok boh. ane den doden, dar wy bute vor eſchen, to der mernitz. Item des dingheſdaghes na trinitatis kleynedinſt grep ropenacken, vnſen knecht, vnd nam em eyn perd ſo gut alſo X ſexag. vnd deden dat fluchtich to der mernitz binnen freden, des wy ſchaden hebben vppe XXIIII ſchok boh. Item des Sonauendes vor Martini Nam vns Reymer van pleſſen vor kramptze eyn reyſich perd ſo gut alſo X gr. boh. Item in Sunte Siluesters daghe Nam vns Reymer van pleſſen vor leppin I ſexag. koye, ſo gut alſe XXIV ſchok, van der mernitz af vnd to. Summe XXIX ſexag. boh. minus IV ſexag.

Anno XXII. Item des donredaghes Na Laurenty De ſtralendorpe van Criuetze, de Pleſſen van lubetz vnd Claws ror van Sibbule nemen vor der doſſe duſent ſchap vnd II ſexag. koye ſo gut alſo C ſexag. et XC ſexag. gr. boh. vnd ſchoten vnſer ſulter ſone hans tzyker dot vor wiſtok, dar wy vor eſchen wandel vnd bute, vnd nemen vns III reyſighe peerde, ſo gut alſo XXIV ſchok boh. etc.

Nach der Urschrift, welche am Schlusse unvollständig ist.

MCDLXXXVIII. Die Stadt Wittstock und der Bischof von Havelberg liquidiren ihre von 1418 bis 1423 durch die Mecklenburg-Stargarder erlittenen Schäden.

Dyt ſynt de ſchaden, de der ſtat wyſtok gheſcheen ſynt ute deme lande Stargharde vnd Robel. Na gades bord etc. jn deme Achteynden jare Clawes vnd hennigh

van Oſtheren, hinrik veltberch myt erer ſelſchop, Alſo ſee boſel ghevanghen hadde, dar na des donredaghes vor Nicolai grepen ſie up der daber vyff borgher vnd veer knechte, den ſee aff ſchatteden ſoſtich ſchok, ſo gud alſo LXX ſchok bemeſcher groſchen. Item de ſuluen grepen eynen ſtadknecht van wiſtok by dem Czechelin vnde nemen em eyn perd, Alſo gud alſo XL mark lub. den knecht halp vnſe here de marggreue los, dat perd bleff na. Item jn deme XIX jare Clawes vnd henningh van Oſtheren, hinrik veltberch, hennigh parſſow myt eren hulperen hadden ghenamen vor der doſſe: vnſe frunt volgheden wente vor der halenbeke, dar ſlughen ſee eynen borgher doet vnde nemen den borgheren IV perde ſo gud alſo XIII ſchok bemeſch. Item an deme ſuluen jare hans vnde Eggert warborghe, hinrik teſke de nemen der blokkeſchen vnde Ghantekoyſchen IV perde in deme groper holte, ſo gud alſo XVI mark lub. dat dede ſee to myrow in vnde ut. Item in deme ſuluen jare Eggert warberch, peter wegheners ſone van Mirow nemen Arnd ſchulten by der dabergheweſchen molne III perde ſo gud Alſo IV ſchok bemeſcher gr. vnde vorden de to Mirow in. Item in deme ſuluen jare Enghelke manduuel, Ebel treſkow, Clawes ſcheybe nemen XXXII perde by deme vorde to haſſelow, ſo gud alſo LXX ſchok boh. gr., de ſee vluchteghes vorden in dat land to Robel vnde eyghendum to Myrow. Item in deme ſuluen jare Clawes ſchutte vnde Ebelink grepen tile vermanne in deme hoppedunghe vnd nemen em II perde vnd gherede ſo gud alſo VI ſchok boh. gr. vnde boſchatteden ene up deme werder vor vorſtenberghe up V ſchok boh. g. vnde worden alle daghe van den Oſtheren vnde veltberghen gheſpiſet dar ſee van van tilen ber vmme nemen, dat en tile up ere ſlot ſande. Item in deme XXII jare henningh vnde Clawes van Oſtheren, hinrich veltberch, hennigh parſzow, lubberſtorp myt erer ſelſchopp nemen vor wyſtock des vridaghes na des hilghen lichames daghe XXXIII perde alſo gud alſo LXX ſchok boh. gr. vnde grepen VII manne, de ſee boſchatteden to Blumenhaghen, Arnſberghe vnde vorſtenberghe upp LX ſchok boh. gr. vnd nemen dene ſulues vor wiſtok Anderhalff kuyge ſo gud alſo LX gr. Item hans van Redikſtorpe vnde hermen moltzanes knechte, peder etc. in deme ſuluen jare ſlughen twe borgher dot van wiſtok by deme dorpe doſſe vnde nemen em VII perde, Alſo gud alſo XIV ſchok boh. gr., vnde vorden de in dat lant to Stargard des erſten nachtes to walow des Anderen to weſenberghe in. Item in deme XXIII Jare Tyllatz notelke vnde mer her hans priggenitzen knechte nemen hermen breder vnde Clawes marggreuen XIV perde ſo gud alſo XXX ſchok boh. groſſ. de vorden ſee to den vynken. Item Clawes wulff vnd ſyne knechte ſlughen clawes werkmeſter vor den berenwinkel dot vnde nemen em eyn perd ſo gud alſo XX lub. mark vnde an reden pennighen XVIII mark lub. Summa CCCC ſchok boh. gr. XXIV ſchok vnde V manne dot gheſlaghen, dar ſe wandel vnd bute vor eſchen to rechte.

Deſſe naſchreuen ſchaden ſynt gheſcheen deme Biſſchoppe to hauelberghe, ſinen vnderſaten vnd ſineme lande van den Stargarderern vnd Robelerer vt den landen Stargarde vnd Robel vnd dar wedder in bynnen der heren frede. Tho deme erſten dy Oſtheren vnde dy kratze myt eren knechten hebben gherouet vor deme Tzechelin

VII ossen, VI koye, II ryndere, III plughperde, XX zwyn vnde VIII schap: desse schade ys geachtet vppe XLV beh. schok grossen. Item dy suluen Osthern vnde kratz hebben ghevanghen vor der vere tu Bellin III menne vnde hebben dy boschattet vppe XVI beh. schok vnde nemen en XIV perde vnde alzodane gherede vnde ghelt, alze sy by sik hadden: desse schade ys gheachtet vppe LX boh. schok. Item heynatz der osthern knecht myt eren hulperen nemen to karwese van deme kerkhaue III perde so gut alze IX schok. Item dy sulue heynatz myt syner selschop nemen eyme manne by ghermendorpe III perde zo gut alze IX schok vnde howen em myt vorsate dy hende aff, dar wy vor eschen wandel vnd bute. Item dy Osthern vorbonomet hebben ghebrant tu der babytz eyn hoff aff, tu groten hasselow III haue vnde dy schunen vul kornes vnde vordynghet vnde dy kerke tu lutterow aff ghebrant vnde ghenamen XI perde X ossen IV wiltnette, den schaden wy achten vppe CC schok. Item hebben dy Ostheren ghenamen vor der groten dosse tu twey tiden XXVIII perde vnde XXI koye, den schaden wy achten vppe LXXX schok boh. Item dy suluen Osthern hebben ghenamen vor deme Czechelyne III perde so gut alze IX schok bohem. Item dy suluen Osthern nemen vor deme tzechelin VII reyseghe perde vnde venghen VI vanghen vnde nemen den ere harnsch: dy vanghen worden los ghedeghedynghet van vnseme hern deme Markgreuen tu euerswolde, dy perde vnde harnsch bleuen na: den schaden wy achten vppe C schok. Item des suluen daghes nemen dy suluen Osthern vor deme tzechelin IV ossen vnde I plugperd so gut alze IX schok, Item nemen dy suluen Osthern vor wistok hermen bredere IV perde so gut alze XV schok. Summa V^c sexag. vnde XXXVI boh. schok.

Anno XVIII. vlrik lubberstorpe des sundaghes tu exurge myt syner selchop branden tu bellyn dat tolhus vnde stotten dy wedeme vnde spikere vppe deme kerckhaue vnde nemen wes darynne was vnde leydeden diffliker wyse den perre dar sulues in eyneme sele, den schaden vnd hoen wy achten vppe. Ç. schok boh. Item des sunnauendes tu jutiet (sic) Eggert warborgh, hinrik teskens, krubbeke vnde ere selchopp hebben namen vor wistok VII perde so gut alze XIII schok, tu myrow vt vnde yn. Item mandaghes na judica Eggert warborgh, hinrik teskens, hinrik smed, frybergh, claw Streuingh hebben namen vor deme tzechelyn II perde so gut alze V schok. Item des mandaghes dar na nam vlrik lubberstorp vor deme tzechelin IV ossen so gut alse VIII schok vnde deden dat tu wezenberghe vt vnde jn. Item des mandaghes na deme Achten daghe des hilghen lichammes daghe Crubbeke, dy manduuele etc. nemen II perde vor deme czechelin so gut alze V schok. Item des mandaghes vor sunte Johan baptisten daghe vlrik lubberstorp, ebel manduuel etc. don sy nemen dat quek vor hasselow, dat em dy bure wedder nemen, schoten sy den buren III perde dot, so gut alze VI schok vnde I reysich pert so gut alze X schok. Item in sunte Pauels daghe neghest sunte peters daghe henningh von plessen, helmold etc. nemen vor deme tzatzeke II perde so gut alze VII schok vnde sloghen II bur dot vnde voreden eynen ghevanghen tu lubitze. Item jn Sunte lambertus daghe vlrik lubberstorp, werner van holtzendorpe etc. myt eren kumpanen brande aff dat gantze dorp tu deme tzecheline vnde dy spiker vppe deme

kerkhaue vnd schadeden vns vnde den vnsen dar mede Andethalff hundert schok vnde deden dat tu arnsberghe vluchtigh aff vnde tu etc. Item des mandaghes na martini vlrik lubberstorp, henning persow, Ebel treskow, Achym van dewitze etc. Nemen vns vor dem dorperen babitze vnde hasselow zwyne, ryntquek, schap vnde tzeghen, alzo gut alze LX schok bohem. Item dy suluen des suluen daghes branden vnse molne tu deme tzechelyne vnd III houe tu hasselow vnd II tu harstorpe, den schaden wy achten vppe LX schok. Summa CCCC vnd XXII sexag. boh. dar bauen dy veie vor dy doden. Anno XIX des dyngstedaghes na Aghate Eggert warborgh, henningh Schutte etc. nemen vor wistok II perde vnsen buren van hasselow so gut alze IV schok. Item des dunredaghes na letare Eggert warborgh, henningh Schutte myt eren hulperen nemen vor lutteken hasselow IV offen so gut alze VIII schok. Desse twygherleye schicht ys gheschen tu myrow vt vnde yn dat lant tu stargharde. Item des mandaghes na Judica Egghert warborgh, henningh schutte, clawes streuingh myt eren kumpanen nemen vor wistok vnseme haueghesinde X sadelde perde so gut alze LXXX schok vnde V burperde, so gut alze X schok vnde venghen vnser dyner III wydoghen, hildebrande vnde loksteden, der teryngbe vnde schattinghe vns quam vppe L schok boh. dat deden sy fluchtigh tu Myrow jn dat lant tu stargarde vt vnde jn. Item des vrigdaghes na judica ludeke besewede myt synen kumpanen nemen tu wluestorpe deme schulten II offen, so gut alze IV schok, dat schach fluchtigh in det lant tu robelle. Item na guden dunredaghe nemen dy van deme vinken IV offen vor wernekow so gut alze VIII schok. Item des frigdaghes in deme pinghesten henningh vnde hinrik schutte nemen vor deme tzechelin vnse waghenperde II so gut alze VI schok. Item des ersten mandaghes na pinghesten nemen dy robelere, alze her hans prignitze, gherke boltzan vnde etlike borgher vt robele vor deme tzechelin koye, zwin, schap, tzeghen vnde perde, so gut alze XL schok boh. Item des mandaghes vor petri gherke boltzan vnde dy borgher en del van robel etc. vorbranden dat dorp papenbrok, alze der hern dagh waret tu wistok vnde schadeden vns des daghes vppe CC schok boh., dat deden sy in dat lant tu robel. Item des frigdaghes na petri her hans prignitze, gherke boltzan, dy vosse, dy molteken, dy oldenborghe, dy scherne vnde dy borgher van robel tu vote vnd tu perde nemen dy koye to jabel vnde dreuen dy wegh: vppe der reyse alze wy volgheden myt vnsen dynern vnde borghern grepen sy vns aff hans bosele, teltzekowen, hans van retstorpen vnde dar tu so vele, alze X ghewapent. Dar mede wern des ganses knechte van putlest vppe vnse schaden stand, des wy schaden nemen vppe den dagh an harnsche, perden vnde vanghen so gut alze XVI hundert boh. schok. Dyt schach fluchtigh tu deme haghen, tu deme vinken vnde jn dat lant to Robel. Item des frigdaghes na pantaleonis dy wlueken vnde kowlitze nemen vor der wilsnak II perde so gut alze VI schok. Item jn Sunte Peters daghe ad vincula clawes scheybe, byrbuk, blase vnd vaghelrit nemen deme prouefte tu wistok II perde so gut alzo XIII schok vnde I verdink. Item in sunte Bartolomeus daghe nemen Eggert warborgh, claw scheybe myt eren hulpern vor wernekow X perde vt vnsen waghenen so gut alze L schok boh.

Item des Dynſtedaghes na ſeueri her hans vnd daniel Prignitze, gherke boltzan, tideke frigbergh, buban vlotow vnde dy borgher van robel nemen vns vor der doſſe II ſchok koye vnde vor wiſtok vnſer eghenen ſchap VI^{c}. vnde vnſen borghern M. dy koye ſo gut alze LXX ſchok, vnſe ſchap ſo gut alze LX ſchok, der borgher ſchap alze C ſchok: dyt deden ſy flughtigh in dat lant tu robel. Item des dynſtedaghe nachtes na alle gadeſhilghen ghercke boltzan, danneil prignitze etc. pucheden vnſe dorp tzalentin den ſchaden wy achten vppe hundert ſchok behem. Summa II M. ſex. IIII^{c} ſchok boh gr. IX ſexag. vnde I ferton.

Anno XX° des ſunauendes na Agnetes dy van robel vnde vinken vnde wredenhaghen vorbranden groten haſſelow, dat noch wuſte ys: den ſchaden wy achten vppe CC ſchok boh. Item in kopſalighen mandaghe dy van den vinken nemen vor wernekow IV oſſen, ſo gut alze VIII ſchok bohm. Item des ſunauendes vor Johannis baptiſten gherke boltzan, alze hy van der hern daghe togh von wiſtok, nam hy vor wernekow II perde, ſo gut alze IV ſchok vnde ſlogh eyn man dot. Item des Sundaghes dar na venk ghereke boltzan den ſchulten van groten haſſelow etc. —.

Item des ſunabendes na martini Curd plote, gherke Boltzan knecht nemen vns vor lutterow II perde ſo gut alze IX ſchok vnde venghen vnſen waghen knecht. Summa VII^{c}. ſexag. gr. boh. vnde LXXXXV ſex. boh.

Anno XXI des ſunauendes vor jnuocauit Scheybe etc. gherke boltzanes vnde der prignitzen knechte nemen vor glyneke I perd ſo gut alze II ſchok. Item des dinſtedaghes na Quaſimodogeniti Otto morines knechte vnd ſcheybe etc. nemen vor lutteken haſſelow IV oſſen III perde ſo gut alze XIII ſchok beh. vnd ſloghen II mannes dot, dyt deden ſy flughtigh in Otto moryns hoff. Item des dynſtedaghes na gades hemmeluart dy robeler venghen vnſe tymmerlude vnde neme en ere gherede, dy ſchade vns quam vppe X ſchok: dyt ſchach vluchtich to robel jn. Item des fridaghes vor laurentii nemen Eggert warborgh, fule merten vnde dy borgher van Arnſberghe vnde vlrik lubberſtorpes knechte vor deme tzechelin alle koye, oſſen, perde, ſwyne vor deme ſclote ſo gut alze XX ſchok boh. vnde venghen vns aff VII knechte, dy ſy boſchatteden, des wy hebben ſchaden vppe L ſchok vnde ſloghen dot eynen knecht. Ok nemen ſy vns X ſchap vnd C ſo gut alze XII ſchok boh. Summa C ſexag. et VII ſexag. gr. boh.

Anno XXII des dynſtedaghes na Exaudi henning veltbergh, henningh perſow, henningh van oſthern, dy warborghe Engelke vnde rygbrecht vnde mer der Stargarder nemen vor der doſſe al dat quek an koyen, ſchapen, ſwynen etc. dat dar was, ſo gut alzo hundert ſchok boh. Des myddewekens dar na vlrik lubberſtorp myt den Arnſberſchen nemen vor deme tzecheline IV perde vnde VI koge ſo gut alze XIV ſchok boh. Summa C ſexag. et XIV ſexag. gr. boh. Summa ſummarum IV^{m}. V^{c} et LX ſexag. gr. boh. et I fert. Vltra iſtam ſumma ciuium in wiſtok IV^{c} et XXIV ſexag.

Nach einer gegen das Ende lückenhaften gleichzeitigen Abschrift.

MCDLXXXIX. Die Aebtissin Adelheid von Quedlinburg verspricht dem Markgrafen Friedrich, ihm das Lehn der Herrschaft Möckern und der Grafschaft Lindow gegen König Wenzel zu gewähren, am 6. März 1418.

Wy Adelheit, von der gnaden godes Ebdissche des werliken Stichtes tho Quedelingeburg, Bekennen openbar in dessem brieff fur alle den, dy en sehen effte horen lesen, dat wy den hochgeboren fursten hern fridricke marggrauen tho brandburg etc. hebben gelegen vnd beligen mit kraft disses briues tho einen rechten eruen manlehne dy Graueschop tho lindow vnd herschop tho mokeren, Also dy jrluchte here wentslowe, Romischer koning vnd merer des egnannten Rikes, beyde (sic) koninge tho Behmen, von vnsen vorfaren tho lehne entfangen vnd beseten hebben, alse ore openen versegelden brieue jnnholden, dar sy vns manschop ynne bekennen. Vnd wy vorgnannte Adelheit willen desser obgnannten lehne dem ergeschreuen hern fridricke bekennich syn vnd werich, wor vns dat tho rechte geburet vnd beweren vnd betugen dat myt vnnser Ebdige groten jngesigel, dat wy witlicken hebben hengen laten an dessen brieff, Am Sondage letare gegeben, Anno dom. MCCCCXVIII.

Nach dem Churm. Lehns-Copial-Buche III. 55.

MCDXC. König Siegmund bevollmächtigt den Markgrafen Friedrich an des Königs Statt von der Stadt und der Mannschaft Kotbus die Huldigung anzunehmen, am 5. März 1420.

Wir Sigemundt, von gots gnaden Romischer kunig, zu allen zeiten merer des reichs vnd zu vngeren, zu Behmen, dalmacien, kroacien kunig, Entbieten dem Edeln Johannse, hern zu kotbus, vnnserm lieben getruwen vnnser gnade vnd alles gut. Edeler lieber getruer, wir senden zu dir den hochgeboren fridrichin, marggrauen zu brandburg etc. vnnsern lieben ohmen vnd kurfursten, mit voller macht vnd gewalt, die wir jm jn krafft disses brieffs geben, sulche huldunge vnd eide, als dein brieff lutet, den du vns nechst daruber gegeben hast, von deiner Stadt Zu kotbus vnd der manschafft darzugehorendt an vnnser statt vnd zu vnnsern henden zunehmen. Darvmb gebieten wir dir ernstlich mit dissem brieffe, das du mit deinen burgeren zu kotbus vnd auch der manschafft darzugehorendt bestellen vnd schaffen wollest, das sy dem vorgnannten Marggraue fridrichin nach diner breyff lute soliche eyde vnd huldunge yetz an vnnser stat vnd zu vnnsern henden tun on alles verczihen vnd tue doynne nicht anders: vnd des zu vrkundt haben wir vnnszer kunglich jnsigel an dissen brieff thun hengen. Datum zu breszlaw, Anno dom. MCCCCXX, Am dinstage nach Reminiscere in der fasten, vnnser Riche des hungrischen etc. jm XXXIII vnd des Romischen jm czehnden iaren.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche III, 44.

MCDXCI. Der Erzbischof Günther von Magdeburg und der Markgraf Friedrich compromittiren wegen ihrer Uneinigkeiten auf das schiedsrichterliche Erkenntniß des Herzogs Albrecht von Sachsen, des Grafen Heinrich von Schwarzburg und des Edlen Albrecht Schenk von Landsberg, am 23. April 1420.

Nach gotes geburt virtzenhundirt jare jm Czwentigſten jaren, des dinſtages an Sand jorgen tage, jſt twiſchen dem Erwirdigiſten in got vater vnd hern Ern Gunther Ertzbiſchoffe zcu Magdburg an eyme vnd dem houchgeborn furſten hern fridrich, Marggrauen zcu Brandenburg etc. am andern teyle, alſo beredet vnd betedinget, das ir yeglicher ſeynen Schriber mit allen ſchulden vnd zuſprachen, die er zcu dem andern oder zu des Mannen adir vndirſaſſen hat vnd die ſich verlaſſen haben ſeind der tzyte, das ſi mit eynander in aynungen vnd puntnüſsen geſeſſen haben, ſchicken ſol gen wittemberg uff den nechſtkunftigen Pfingſtag vnd ſoliche ſchulde mit ſeinem jnſigel vorſigelt dem Burgermaiſter vnd Rate daſelbiſt zu wittenberg laſſen antwurten, die dann tzuhand des egenanten Ertzbiſchofs ſchulde des vorgenanten marggrauen Schriber, vnd desſelben marggrauen ſchulde des obgenanten Ertzbiſchoffs Schriber vbergeben ſullen; vnd die obgenanten Ertzbiſchoff vnd Marggrauen ſullen dann dar nach vff den nechſten Sonntag vbir vier wochen, das iſt der Sontag vor ſant johanns Baptiſten tag, ſoliche ſchulde baiterteyle mit yrer antwurt dar uff, ouch alſo verſigelt, ſchicken gen wittemberg dem Burgermaiſter vnd Rate daſelbſt: vnd darnach vff dem Suntag vber ſechs wochen, das iſt der Sontag nach peter ad vincula, Sullen one vortzog der hochgeborn fürſte her Albrecht hertzog zcu Sachſen vnde lunnenborg vnd der edel Graue heinrich von Swartzburg, here zcu Arnſteten vnd Sunderſhuſen, Soliche ſchulde zcuſprache vnd antwurt ſcheiden mit rechte zcu wittemberg, Ob ſy daruber die vorgenanten Ertzbiſchoff vnd Marggrauen in fruntſchafft nicht eynen kunden. Wurden aber die egenanten hertzog Albrecht vnd Graue heinrich die ſach mit rechte tzu ſcheiden twytrechtig, So ſal es an den Edeln hern Albrecht Schenken tzu landſperg als ainen oberman komen: vnd an welchem rechten die egenanten hertzog albrecht vnd Graue heinrich tzwitrechtig wurden, was dann derſelbe her Albrecht Schenken für recht daruff auſsſprechen wirdet, daby ſol es bliben. Die obgenanten Ertzbiſchoff vnd Marggraue Sullen vff die vorgeſchriben tagtzyte dahin gen wittemberg kommen, die Scheidunge von den obgenanten hertzog albrechten vnd Grauen heinrich tzu horen: vnd wurden ſy dann von in nit gentzlichen gheſcheiden, So ſal der vorgenante Schenk Albrechte als ain obirman dar uff eynen vſsſpruch thun tzu Cerwiſt dar nach vbir ſechs wochen, das iſt der Sountag nach des heiligen Creutz tag Exaltacionis vnd uff den ſelben Sontag Sullen die egenanten Ertzbiſchoff vnd marggrauen mit ſich gen Czerwiſt bringen an baiden teylen jre manne vnd vndirſaſſen, die an ſolichen tzuſprachen beſchuldiget werden, aufsrichtunge tze ton, nach dem als das mit recht erſcheiden wirdet vnd wie ſie die obgananten hertzog Albrechte vnd Graue heinrich eyntrechteclich oder der obgenanten hern albrecht Schenke oberman mit rechte ſcheiden werden, das ſullen der egenante Ertzbiſchoff vnd marggraue gefolgig ſein gentzlichen vnd

das alſo halten vnd jrer eyner dem andern das tzu tun on allerley behelffung vnd widerſprechen. Wurd es auch ſach, das bynnen des der egenante Schenke Albrecht von todes wegen ab gieng, dar got vor ſey; So ſullen die obgenanten hertzog Albrecht vnd Graue heinrich ainen andern oberman an ſeine ſtat kieſen von ſtad an, der gantze macht haben ſol die ſachen mit rechte tzu entſcheiden in allermaſs, als der Schenke die ſolte geſcheiten haben. Es ſullen ouch die burgen von der von Berlin herings wegen vnd auch von der von havelberg vnd das gelt das zcu Magdeburg erclagt iſt bis uff die ſcheidung vngemant vnd vnbetzalt ſten vnd bliben. Die obgenanten Ertzbiſchoff vnd marcgraue ſullen auch bis auff die ſchaydung mit iren landen vnd luten ſitzen vnd gein eyn ander halden in allermaſse, als ſie ſich vnderlanck zcu wittenberg verſchriben haben vnd als das zu Coſtnitz twiſchen jn vertedingt vnd verbriefet iſt an geuerde, wann diſſe teydunge Solichen andern iren brieſen vnd verſchreibungen keinen ſchaden bringen, Sunder ſie in vollen mechten bleiben ſullen. Ouch ſal ſich der genante Graue heinrich von Swartzburg by hayſen vom Stainforde getreulich verſuchen, Judolffen von Aluenſleuen vnd den andern gefangen tage zcu ſchicken adir zcu borge zugeben als ludolff vor geborgen iſt. Mochte er aber des nicht machte gewinnen, So ſal des zwiſchen dem genanten hern den marcgrauen vnd haiſen vom Stainforde bleiben in allirmaſse, als es yetzund ſtet. Mit vrkund ditz briefs verſigelt mit der egenanten hertzogen albrechten vnd Grauen heinrichs, die das getedinget haben, auffgedruckten jnſigeln. Geben zu Czerwiſt, Anno etc. die ut ſupra.

Nach einer gleichzeitigen Abſchrift im Magdeburger Provinzial-Archive.

MCDXCII. Auszüge aus der Entſcheidung der zwiſchen Brandenburg und Magdeburg beſtehenden Streitigkeiten, welche Graf Heinrich von Schwarzburg getroffen, am 15. Juni 1421.

Vſzſpruche dez rechten obir die irſten vnſers hern von Magdeburg ſchulde vnd vnſers hern des Marggraffen von Brandenburg antwerte.

Erwerdiger in Got, vnde Hochgeborner Er Gunther Erczebiſſchoff zcu Magdeburg, vnde Er ffriderich Marggraffe zcu Brandeborg etc. Lieben Hern. Alz uwer igliche beſundern An vns Heinriche, von Gotiſgnaden Graffen zcu Swartzeborg, eczliche ſchriſtliche ſaczunge, zcuſpruche, ſchulde vnde antwerte keginenander geſand, vnde vns dar bi gebeten vnde ermanet habt: Dy ſetzunge, ſchulde vnde antwerte mit deme Hochgeboren ffurſten vnde heren Ern Albrechte, Hertzogen zcu Sachſzen etc. myneme lieben gnedigen hern, mid rechte zce ſcheidene, alz yr an beidenſyten nach luter ſolcher breffe, dy uwer iglicher jn ſinen ſchriften beruret zcu deme vorgnanten Ern Albrechte, hertzoge zcu Sachſen vnd zcu vns ſullet vorwillekoret haben, vnde wol daz wir ſulches erbeites gerne anig weren vnd vns ouch uwere Richter zcu ſin jn ſulchen ſachen zcu clein

vnd nicht wol gnugesam erkennen; So mogen wir koninglichen geboten, dy vns von ortsprunge zcu scheidene der sachen ermanen, nicht vngehorsam gesin: Vnde sullen ouch gote zcu lobe vnd zcu eren nach vnser vermoge flrede vnde eintracht meren, vnde vnfrede vnde hesze stillen. Hir umme haben wir flisz gethan vmme anweisunge des rechten, alz dy an vns gebracht sin, vnd scheiden die, alz wir daz vsz erfarunge wiser lute vnde usz vnser vernunst rechtest vnd redelichst begriffen mogen. —

Vsse dusse vorgescreuen zcusachunge vnde weddirrede alz wir die obir gesehn vnde merket habin, Geben wir Heinrich etc. dusse scheidunge vnde orteil nach anwisunge rechtwissender lute vnd alse wir selbis des nicht rechter adir redelicher begrifen mogen. Mag vnser her Er ffriederich, Marggraffe etc. erwisen selb sebinde friher vnd vnberuchtiger lute C. de testibus l. Jurisiurandi, die daz sweren, daz die sachen die die schult jnheldt mit vnserm hern von Magdeburg vnde mit demme Abte zcur Czynne mit volbort siner sammenunge gesunet sy; So ist her von der schult wegin vurder nicht phlichtig von siner personen wegin. Die benanten jn der schult sullen obir selbir antwerten vnde ore sune bewisen, ab sie dar vsse die sune antwerten willen. Nu vnser here Marggraffe ffriderich vor sie zcu antwertene jn siner wedirrede keine beuelunge noch volmechte ruret C. de procuracionibus l. Quia vnd ff. ad legem Aquiliam l. Quia. Als bewiset C. de transactionibus In deme gesetze Causas. Bewiszet er abir der Sune nicht, alz vor georteilt ist, so geboret vnserm hern von Magdeburg die bewisunge siner behorungen die er yme jn der schult zcusaget durch der geweren willen, die er yme zcu schribet, der yme Marggraffe ffriderich nicht bekennet ff. de probationibus et presumptionibus Im ambeginne vnd die gewere sal er selb sebinde bewisen zcu hand ab er wil, adir obir sechs wochen daz bewiszet das Preuilegium der Saszen jm irsten buche, jm LXII. artikel. Bewiszet vnser here von Magdeborg also nicht, so werden die geschuldigeten von der ansprache wegin der schuldegunge losz, alz verre die vnsern hern von Magdeburg anlangen, Alz vsz den Regelen dez rechten zcu bewisen ist Actore non probante etc. Bewiszet abir vnser here von Magdeburg alz jtzunt gescheiden ist: So sal vnser here Marggraffe ffrederich, Alz die tedinges breffe vnd willekor vszwisen, die benanten jn der schult die noch lebinde sind, vorbrengen, daz sie der schult gnug thun mit eyden ader mit wedertat ff. de pactis Im anbeginne. Brechte er der also nicht, so were er selbir jn der schult gewunnen, vnde solde vnserm hern von Magdeburg vnd sinen vndirsaszen von der wegin er ouch geschuldiget hat, die schaden in der schult geachtet weddirgebin binnen virzcenhntagen, Nu er den jn sineme antwerte nicht mynret, daz bewiszet das Priuilegium der Sassen jm achten artikel dez dritten buchs. Trete abir vnser here von Magdeburg von der bewisunge vorgesaget, daz schadet deme Abte von der Czinnen vnd den andern beschedigeten jn der schult benant zcu yren rechten nicht vnd die geschuldigeten sullen on gnug thun, adir Marggraffe ffriderich, alz vor gescheiden ist. Ouch mag iglicher jn der schult benant dez hons, smaheit vnd haszes, den vnser here von Magdeburg der schult zcu zcuht mit sineme eyde vnschuldig werden, vnd dar mit ist Marggraffe ffriderich dez ouch entlediget, dar vmme daz die schult nicht wiszet, daz er den hon sulle gethan habin. Werden abir die geschuldigeten also mit yren

eyden nicht vnſchuldig, ſo ſal yrer iglicher adir Marggraff ffriderich vnſer herre von iglichs wegin vnſerm hern von Magdeburg vnd deme Abte zcur Czynne buſe geben. Alz vſzwiſen jnſtitut. de lege Aquilia vnde de Iniuriis §. Si quis ſeruo. Vnde waz iglicher zcur buſe geben ſulle, daz laſzin wir zcu der bewiſunge vnſers hern von Magdeburg bebiſtlicher vnde keiſerlicher friheit, die er jn ſinen ſchulden beruret, alz verre her der zcu der ſchult gebruchen wil, wenne wir der nicht abe nemen mogen jn Autentica quando oportet epiſcopos etc. §. Et dum. Wil abir vnſer here von Magdeburg der bewiſunge abetreten zcu duſſer ſchult; So meſzigen wir die buſze, alz vns daz von Ambachte der wilkor gebort, Alz vſzwiſet C. de modo mulctarum vnd ſcheiden daz, Alz vſzwiſzet der Saxen-Priuilegium jn dem XLV. artikel, der Alſo beginnet: Nu vernemet allir lute buſze vnd wergelt, jn deme §. doch eret man die ffurſten etc. Daz iglicher jn der ſchult beſchuldiget, der hons vnde ſmaheit nicht vnſchuldig wirt, alz vor geſcheiden iſt vnſerm hern von Magdeburg XII guldene phenninge zcu buſze gebin ſal binnen ſechs wochen, nach deme alz die buſze irteilt iſt. Der guldene phenninge machet jo einir einen ſchilling phenninge vnde der phenninge ſullen XVIII eyn gewichte goldes machen, daz die leges libram heiſzin. Alz jnſtitut. bewiſen de libertinis jn der Gloſen §. Libertinorum vnde die Gloſe der Sachſzen Priuilegii vff den vorgerurten XLV. artikel vnde C. de ſentenciis, que de eo, quod intereſt proferuntur vnd alſo orteilen wir ouch dem Abte czu der Czynnen die buſse zcu geben.

Dar nach ſetzcet abir der Erwerdiger vnſer herre von Magdeburg alz hir nach geſcreuen iſt: Item ſetzen wir ſulche ſchult vnde zcuſprache zcu deme gnanten Marggraffe ffriderich, nu die nachgeſcreuen enunge jnnehat, wo wir is an beiden ſyten halden ſullen vme daz Sloſz Plawe, daz wir mitenander gekreſtiget haben, In dem jare nach criſti gebort vierzcehnhundert jar dar nach jn deme viercehnden jare vnd vndir andern ſtucken, daz wir daz Sloſz vorgnante eyme jnantwerten ſolden zcu eyneme jare alz wir gethan haben vnde alz wir von beiden ſyten binnen der zciit von deme Allirdurchluchtigeſten ffurſten Romiſſchen koninge vnſerm gnedigſten hern nicht mechtig werden mochten, daz Sloſz Plawe zcu brechen, So ſolde der gnante Marggraff ffriderich vns vnd vnſern nachkomene vnde Gotiſhuſe gebin vnd bezcalen binnen deme genanten jare Tuſent vnd drittehalbhundert ſchog bemiſſch groſſchen Pregiſſcher muntze etc. Alz die ſelbe ſchult daz ſchriſtlich vurder von ambeginne bis zcu ende vſzwiſzet. Weddir ſulche Rede, ſache, zcuſprache vnde ſchulde ſchribet der vorgnante vnſer herre Marggraffe ffriderich jn duſſen worte duſſer nachgeſcreuen kegenrede vnde antwerte, die ſich alſo anheben: — Wy wol jn deme enunges breffe, der da gegeben ist zcu Czerwiſt nach gotis gebord tuſent virhundert jn deme dritzcehnden jare, ſolche Summe geldes alz Tuſent vnd drittehalbhundert ſchog bemiſſche groſſen jn ſulchen zcüten, alz jn ſiner ſchult dar oben geſcreuen ſtet, wir vor geſcreuen haben vor Plawe zcu bezcaline, ſo haben wir doch dar nach, do wir mit enander Plawe gewunnen hatten, beiderſyten andere breffe gegeben etc. — Vffe duſſe vorgeſcreuene zcuſagunge vnde wedirrede, alz wir die obirſehn vnde gemerket habin, Gebin wir Heinrich, Graffe von Swartzeborg etc. duſſe ſcheidunge vnde orteil nach anwiſunge rechtwiſſender lute vnd alz wir des ſelber nicht rechter adir redelicher begriffen mogen: Mag vnſer here Marg-

graffe friderich von Brandeborg die breffe vor brengen binnen fechs wochen adir zcu hand vnde bewifen dar mid, daz er yme vnferm hern von Magdeborg gegeben fy, vnde bekennet vnfer here von Magdeborg der breffe, daz er yme die gegeben habe: fo mag vnfer here von Brandenborg vorgnanter der breffe gebruchen; Alz vfzwifzet ff. de probationibus et prefumptionibus l. jn exceptionibus vnde Si quis cautionibus l. Qui vnde hette der breff daz vndirfcheit, alz daz antwerte vnfers hern von Brandeborg lutet, So ftunde der wilkor an yme, vnferm hern von Magdeborg daz gelt zcu geben adir Plawe mit yme zcu habene, Regula: In alternatis debitorum eft electio, Doch alfo, daz vnfer her von Magdeborg vmme Plawe ane trogene bewaret werde C. de obligationibus l. Bonam Et ff. de pactis l. pretoria vnd alz verre die menunge des leften breffes, den Marggraffen ffrederich den vordern breff, den vnfer here von Magdeborg ruret, verandere vnde fine vernuwunge berure: beruret er der vernuwunge nicht, fo fal er vnferm hern von Magdeborg dy irften breffe halden, Nu er der jn der antwerte bekennet, Alz bewifen Inftit. quibus modis tollitur obligatio §. Preterea nouator. Ouch alz vnfer her von Magdeburg vnfern hern Marggraffen ffriderich von Brandenburg fchuldiget vnd zcufpricht vmme fchaden, den er werdiget vff fechs hundert fchog bemiffche grofchen etc. vnde nach antwertin vnfers hern Marggraffen ffrederich, alz daz or beider fchult vnde antwerte von beginne bis zcu ende vfzwifzet etc. Dar obir fprechen wir Heinrich etc. jffet daz vnfer herre Marggraff ffriderich volkumpt mit fulchen breffen, alz er benant hat, In finer antwerte, alz wir vorgefcreuen vnde gefprochen habin; So ift her vnferm hern von Magdeburg von des gewerteten fchaden wegen nicht phlichtig dar vmme. Quia fublato principali tollitur acceffforium vt ff. de Reg. jur. l. Cum. princ. Volkumpt abir vnfer her der Marggraffe nicht mid deme vernuweten breffe vnde Claufulen, alz er yme zcu faget, So fal er vnferm Hern von Magdeburg den gewerdeten fchaden keren adir den minren mit fineme eyde, find deme male daz er dez felbin breffes bekennet, Alz daz recht vfzwifzet Contra confitentem non funt partes judicis nifi in condempnando ff. ad legem Aquiliam §. ultra Et ff. de Confeff. l. I.

Vordmer fo fetzt abir der Erwerdige vnfer her von Magdeburg in einir andern finer fchuldunge, als hir nachgefcreuen ftet jn duffen worten: Item fchuldigen wir den gnanten Marggraffen ffriderich Alfo, daz wir von Ern Gunthere von Bertenfleue Rittere gemand vnde gedrungen werdin, vmme fulche vfzgift vnde Czerunge, alz er von des Slofzes wegin Plawe gethan habe etc. Alz daz jn der fchuldegunge fchriftlichen begriffen ift. Dar vff der Hochgeborene Marggraffe ffrederich vnfer here fetzt fulche keginrede jn fulchen worten: Dar vff fetzcen wir vnd fprechen, daz wir vmme manunge Ern Gunthers von Bertenfleue zcu benemene nicht gelobit habin: Ouch fo Er Gunther vnfer beider mit deme Sloffe Plawe glich wartende ift, meynen wir daz er mid vns ouch gliche czerunge fulle tragen etc. Alfo daz die keginrede von worte zcu worte vfzwifzet. Dar vff erkennen vnd fprechen wir Graffe Heinrich etc. vor recht; Alz wir dez vndirwifzet fin vnd felbir rechtir nicht en wiffen: Volkumpt vnde bewifzet vnfer here Marggraffe ffriderich obgnante mit deme breffe, dar an er fich zcu zcuht, daz daz Slofz Plawe

yrer beider ſy, vnd Er Gunther von Bertenſleue yrer beider da mete wartet; So iſt der gewin vnd vorluſt dez Sloſzes yrer beider, Nach deme alz geſcreuen ſtet de Regula iuris: Qui ſentit onus, ſentire debet et commodum et econtra et ff. e. t. l. ſecundum naturam. Ouch alz landrecht vſzwiſzet jn deme irſten buche jn deme dritzcehnden artikel. Volqueme abir vnſer here der Marggraffe des nicht mit jnhaldunge des breffes; ſo ſolde Er vnſerm hern von Magdeborg ſulcher manunge kegen Ern Gunthere von Bertenſleue benemen.

Vorbaz ſetzt der Erwerdige vnſer here von Meydeborg, Alz hir nachgeſcreuen ſteit: jtem ſchuldigen wir den ſelbin vorgnanten Marggraffen ffrederich etc. Alz die nedere geſcreuen enunge vndir andere oren puncten ſchriftlichen anwiſzet, daz wir mit yme vnd er mid vns de Sloſz vnde Stete Plawe vnde Ratenowe einis tages beleggen ſolden vnſer iglicher vff ſinen ort ſines landes vnde wanne wir Ratenouwe des zcoges alſo gewunnen, So ſolde vns vnde vnſerm Gotiſhuſe Marggraffe ffriderich vorgnanter teil gebin, nach anzcal gewapender lute, an deme gelde, daz die von Quitzow an Ratenowe hatten. Alz daz die ſelbe ſchult vurder zcu ende vſzwiſzet. Weddir ſulche Rede vnde ſchulde der gnante vnſer here Marggraffe ffriderich ſetzcet ſulche antwerte jn den worten: Dar zcu antwerten wir, daz der gnante Er Gunther, noch wir, Ratenouwe noch ny belegen noch beſtelten: Sunder ehr wir beide vor Plawe zcogen, hatten ſich die von Ratenow vns ergeben etc., Alz die ſelbe ſin antwerte zcu ende vſzwiſzet. Hir vff gebin wir dis orteil vnde ſcheidunge: Mag Marggraffe ffriderich bewiſen, alz ſin antwerte lutet vnde thu ſinen eid zcu deme, alz er ſchribet, daz vnſer here von Magdeborg Ratenouwe zcu gewinnen adir zcu beſtellen zcu velde keine zcal gewapender lute gebracht habe, ſo wirt er der ſchult loſz. Geſchiit des nicht, ſo iſt her jn der ſchult gewunnen, Alz geſcreuen ſteit ff. de arbitr. l. Celſus vnd den eid mag er thun durch einen ſinen vnberuchtigen frihen man, Alz vſz wiſzet decretum XXII. §. V.

Dar nach ſetzt abir der Erwerdige Er Gunther etc. ſine ſchult jn duſſen worten: wir ſchuldigen ouch den vorgnanten Marggraffen ffriderich daz er vns von des Sloſzes wegen Buten, daz wir midenander gewunnen, eyne ſummen geldes Alz virdehalbhundert ſchog bemiſſe groſchen etc. vorgeſcreuen, gelobet vnd verborget hat etc. alz daz dieſelbe ſchulde bis zcu ende vſzwiſzet. Dar vff der gnanter vnſer here Marggraffe ffriderich ſetzt ſülche antwerte jn ſulchen worten: Dar zcu antwerten wir, daz wir yme von der ſummen gelde alz IIII^{c}· ſchog bemiſſe groſſen von des Sloſſes wegen Buten nichtes me ſchuldig ſyn etc., alz daz die antwerte furder vſzwiſset. Ober die obgenante ſchult vnd antwerte ſprechen wir egnante gekoren vnde gewilkord Richter, Graffe Heinrich etc. vor recht, alz wir dez vnderwiſzet ſin vnd ſelber nicht beſzir wiſzen: Sindemale daz vnſer here von Magdeborg vorgnanter vnſern hern den Marggraffen von dez Sloſzes wegen Buten ſchuldiget vmme IIII^{c}· ſchock bemiſſe groſzen, dez er breffe hat, vnd ſetzt, daz er yme noch C vnd LXXXII ſchock ſchuldig ſy; wes vnſer here von Magdeborg dez vnſern hern dez Marggraffen verſegilte breffe hat, die ſal er yme halden, ader ſich entledigen vnd ſinen breff vſz zcihn, daz die ſchult vergulden ſy ſelb dritte vnberuchtigeter lute, die daz geſehn

vnd gehoret haben, Nach lute dez landrechts jm VI. Artikell dez andern buchs §. II. vnde ff. de probationibus l. Co. in debito.

Vurder setzt vnd schuldiget der egnante vnser here Gunther, Ertzbischoff etc. den gnanten hern ffriderich etc. in sulchen worten. Ouch schuldigen wir den gnanten Marggraffen ffriderich uff die Clausulen eines breffes nachgescreuen, der jm jare dez hern M°. CCCC°. vnd XII^ten zcu wittenberg gebin ist etc., Daz er daz Stetichen Gortzk, daz vnsers Gotishuses zcu Magdeborg eigen ist, vnd die lute vnd die jnwonende dar jnne weder vns jngenomen hat etc. Alz die schult von deme ambeginne bis zcu deme ende vszwiszet. Wedder sulche Rede, schulde vnd zcusproche der vorgnante vnser her Marggraffe ffriderich setzt dusse nachgescreuen keginrede jn dussen worten: Dar kegen setzen wir, daz daz Stetechen Gortzk zu der Marke lange zciit, furder wan ienigen menschen dengken ist, gehoret hat vnd hat vnd so an vns gekomen ist etc. nach vszwisunge der kegenrede. Vsse die gnante schult vnd antwerte sprechen wir vorgnanter Graffe Heinrich etc., alz wir vns dez irfaren haben vnd selber bessir nicht en wissen, mag vnser here von Magdeborg sine lehns gewere, die er jn siner schult beruret, bewisen selb sebinde geswೋren gezciugen ader siner belehnden man, so sal vnser her Marggraffe ffriderich ym Gortzk wedder jn sine gerugete lehns gewere laszin — vnd hilfft denne vnserm hern deme Marggraffen jm rechten nicht, daz er scribt, daz yme die manne von Gortzk gehuldet vnde gesaget haben. Regula iuris res inter alios acta Et C. de iuris et facti ignorantia vnd privilegium der Sassen lib. II., Art. XXIIII. vnd wanne vnser her von Magdeborg die gewere erwiszet hat, alz vor gescreuen ist, so mag er daz eigentom mit zcwen schepphen gezcuigen, Alz vszwiszet daz preuilegium der Sachszen lib. II, Art. XLIII. Adir mit preuilegien, ab er die dar zcu hat C. de probationibus l. proprietatis.

Vordmer setzt der Erwerdige etc. vnd beschuldiget den gnanten etc. alz hir nach steit etc. Vurder schuldigen wir den vorgnanten Marggraffen ffriderich — In deme jare nach cristi geburt M. CCCC. vnd XVII. jar vnd dez Gotishauses vnd gestifte vorgnante Slosz vnd wigbilde Sandow von den mannen vnd jnwonende der Marke zcu Brandenborg, Nemelichen Ern Balthazar von Wenden, der zcu der zciit dez selbigen Marggraffen ffriderich Rad vnd Amptman waz, mit hulffe vnde volleist Ern Jaspar Gans, Swartzes Quitzouwen, Clawes Suabek, Claws von Quitzow vnd sin son, Werner von Höltzendorff etc. vnde andere vil siner manne vnde vndersaszin weder recht, bebistlicher vnde keiserlicher gnade friheit vnde frede Roublichen entfurt, genommen vnde mit hulffe vnde vorderungen, die den genanten vnsern beschedigeren von den Merkisschen, alz nemelichen von Geuerde von Aluensleue, zcu der zciit houptmann der Alden Marke, den borgern vnde jnwonenden der stete vnde lande gemeinlichen der Alden Marke mit spise vnde mit gedrengke, harnssche, geschotze vnde luten geschen sin, lange zciit vorgehalden wart. — Czu der schult vnde allen sachen vnde schaden, die von des wegen daz Sandow gewunnen wart, benant vnde verzcelt werdin, Der Hochgeborne Marggraffe ffriderich antwertet vnde setzt sulche nachgescreuen weddirrede vnd entschuldigunge jn sulchen worten: — Czum irsten Alz der Erwerdige Er Gunther nemelichen schribet von Ern Bal-

thazar von Wenden, daz der zcu der zciit vnſer rad vnde Amptmann ſulle geweſzen ſin; Sprechen wir, daz der gnante von Wenden zcu der zciit vnſer rad nicht waz vnde ouch vnſer Amtmann noch nie geweſzet iſt etc. Alz daz die ſchrift ſiner antwerte bis zcu ende vſzwiſzet. Vſſe duſſe vorgeſcreuen ſchulde vnde zcuſachunge vnd ouch uff keginrede, alz wir die obirſehen vnd merket haben: Sprechen wir gnanter Graffe Heinrich von Swartzburg etc. vor recht, duſſen ſcheidunge vnde orteil nach anwiſungen, alz wir vns dez irfaren haben, vnd alz wir de ouch ſelbir rechter nicht enwiſzen, — Alz Marggraffe friderich zcum irſten antwertet vmme den von Wenden, daz der zcu der zciit ſin Rad noch ſin Amptman nicht geweſzet ſy vnd in ſineme lande nicht geſeſſen ſy, daz mag er mit ſineme eide ſelbir adir durch einen andern frihen man, der gutes gerucht ſy, entledigen, alz vor geſcheiden iſt, vnd alſo mag er ſich vmme den Gans von Putliſt ouch entledigen vnd die andern Marggraffe frideriches man, die jn der ſchult benant ſin, der mag er nicht entſchuldigen mit ſiner antwerte, nu er dez jn ſinen antwerten von en keine beuelunge noch vollemacht erbutet Cod. de procurat. l. Quia. l. jnvitus — vnde Marggraffe ffrederich ſal ſine man, jn dèr ſchult benant, nach lute einer Clauſulen dei buntbriffe, der vff beider hern wilkor langet, ernſtlichen dar zcu brengen, daz der ſchade von den, die en ſullen gethan haben, mit eiden ader wedertat gekart werde zcu zcüten vnde ſteten, alz daz die vorwilkorten tedingſbreffe vſzwiſen adir er iſt ſelbir jn der ſchult gewunen, Alz daz priuilegium der ſachſſen bewiſzet jm VIII. artikel dez dritten buchs. — Welche ſtete vnde lute abir Er Gunther Ertzbiſchoff jn ſiner ſchult nicht benennet, der en darff vnſer her Marggraffe friderich zcu antwerte nicht brengen —. Alz danne vnſer herre Marggraffe ffriderich vorbaz ſchribet, daz der Gans von Putliſt mit allen ſinen helffern alle der geſchicht, ſchulde vnde ſache, mit deme Erwerdigen Ern Gunther, Ertzbiſchoff zcu Magdeborg, geſunet ſy; So haben wir hir vor geſcheiden, daz er die beſchuldigeten ſine man ſelbis zcu antwerte ſtellen ſal. Sind die dann jn jren antwerten geſunet, daz mogen ſie bewiſen, alz vor uff die ſune geſcheiden iſt. Alſo mag ouch der hochgeborne Marggraffe ffriderich, wo die ſchult ſine perſone anlangt, bewiſen, daz er der geſunet ſy, vnde bewiſzet er die ſune, alſo iſt er von ſiner perſonenwegen der ſchult entbrochen C. de transactionibus l. Cauſas. Bewiſzet er aber der ſune nicht; So mag er ſich doch zu ſiner perſonen der ſchult entledigen mit den worten, alz er jn ſineme antwerte ſchribet, daz geſchichtes gewalt, Roubes, ſchaden, Rates, tades vnde allir volbort wolle er ſic entledigen vnd an Im ſy noch ny kein gebruch der hulffe worden mit ſineme eide, Alz bewiſzet der Sachſen priuilegium artikel VII jm irſten buche, vnd da mite iſt er danne des haſſes vnd ſmaheit ouch entlediget. Regula Cum principale non tenet etc. Volkumpt er abir der ſune nicht, adir der vnſchult, ſo iſt er der ſchult gewunnen, vnd ſal den ſchaden nach der werderung gelden nu er dez nicht mynret. Inſtit. de Iniur. §. non ſolum Et ff. de noxialibus actionibus l. jn omnibus et §. Extraneus: vnd ſal danne ouch vnſerm hern von Magdeborg die Smaheit verbuſen, alz hir vor vff ſmaheit geſcheiden iſt. Vortmer Alz der vorgnante vnſer her von Magdeborg furder jn ſinen leſten mannigfalden zcuſpruchen vnde geſetzcen vmme mannigerleien groſzen ſchaden deme hochgeboren Ern ffriderich Marggraffen

zcu Brandenburg vnd vmme den Biſſchoff von Brandenburg vnd vmme die andern ſine manne, vnd die jn den ſchulden benennet ſin, ſunderlich vnd ſemptlich beſchuldiget etc. Dar kegin der ſelbe gnante vnſer her Marggraffe ffriderich ſine antwerte vnd keginrede ſetzt, nach deme alz die ſchulde vnde keginrede von Ambeginne bis zcu deme ende kegen enander gentzlichen vſzwiſen etc. Dar obir wir vorgnanter Heinrich, Graffe von Swartzborg etc. ſprechen recht jn allir maſze, alz wir hir vor jn deme nehſten vorgeſcreuen rechte vmme Sandow geſprochen haben, alz daz grundlich vnd gentzlich vor geſcreuen ſteit. Ouch ſprechen wir furder vor recht: Czu welcher ſchult der obgenante her Er ffriderich Marggraffe zcu Brandendenburg etc. jn ſinen antwerten neyn ſpricht, der entgeit er mit ſinen eiden, vnd blibet der ſchulde vnd zcuſpruche ane wandel etc. Vnde waz ſchade vor der verbuntniſſe vnd enunge vnſerm hern von Magdeborg geſchen were, dar zcu iſt vnſer her ffriderich, Marggraffe zcu Brandenburg etc., yme nicht zcu duſſer zciit phlichtig zcu Antwertene, wanne daz die enunges vnd tedingſbreffe nicht vſzwiſen. Gegeben zcu Wittenberge, nach Criſti gebort virzcehnhundert jar dar nach jm einvndezcwentzigeſten jare, Am Suntage alz man ſinget Exaudi, vff elffen bledere geſchreben mit vnſerm Angehangenen jngeſegel verſegelt.

Vzſpruche des rechten ober die andern vnſers hern von Magdeburg ſchulde vnd vnſers hern, hern von Brandenburg, antwerte.

Detz ſint die Rechte die wir Graue Heinrich von Swartzpurg, her zcu Arnſtede vnd Sunderſhuſen, ſprechen ober ſchulde des Erwerdigen in gote vaters vnd heren hern Gunthers, Ertzbiſchoffs zu Magdeburg, vnd ober antwerte des hochgeboren fürſten hern friderichs, Marggrafen zu Brandenburg vnd Burggrauen zu Nürenberg, die ſie geinenander gegeben haben, vnd wir vnſern fliez getan haben vmme ānwiſunge des rechten uff die ſachen, als die an vns bracht ſin, vnd ſcheyden die, als wir daz vz erfarunge haben wiſer lüte vnd vz vnſer vornumfft rechteſt vnd redelichſt begriffen mögen. —

Als dann vnſer her Marggraue friderich furder uff die vorgnante ſchult vnſers hern von Magdeburg antwerdet vnd ſetzet: Nach der were antwerten wir zu der vorgeſchriebnen ſchult, das wir vnd die vnſer vns vor das Sloſſ Aluenſleben, das dem genanten herren Gunther vnd ſyme goteſhuſe abe zugewynnen ader zu entfremden, nicht gelegirt haben. Ouch haben wir hern Gunthers vorgnant ſtatum vnd werdikeit zu ſwechende nicht geſucht, noch keyne obertretunge fruntlicher kuntſchaft, eynunge ader globde getan haben vnd jm ouch daran nichtes zu hone ader ſmaheit bewiſet haben etc., als dieſelbe antwert volkomelichen vzwiſet etc. Daruff erkennen vnd ſprechen wir Graue Henrich von Swartzburg vorgnanter vor recht, als wir des vnderwiſet ſin vnd ſelbir des rechter nicht enwiſſen: Nachdenmale, daz vnſer her Marggraue friderich in ſiner antwert ſetzet, das er vnd die ſinen ſich vor daz Sloſſ Aluenſleuen, daz dem genanten hern Gunther vnd ſyme goteſhuſe abezugewynnen, nicht gelegirt haben vnd ſinen ſtatum zu ſwechende nicht geſuecht hab vnd jm daran nichtes zu hone ader ſmaheit bewiſet hab, des mag ſich vnſer her der Marggraff alles mit ſynem eyde entledigen, darvmme, daz ſine meynunge daran nicht

zu bewiſen iſt, Als vzwiſet das preuilegium der Sachſen, jn dem VII. Capitele jn dēm erſten buche, vnd jn dem XVIII. deſſelben buches.

Vortmer als dann zu der erſten ſchult vnſers hern von Magdeburg, der hochgeborene furſte vnſer her Marggraff friderich furder jn ſiner antwerte ſetzet vnd ſchribet vmb Heyſen von Steynforde, darumme er ſich vor Aluenſleuen gelegirt hab, das jm von Heyſen vnd ſinen volleiſtern mancherley ſreuel vnd gewalt, mortbrant, raupmort von vnd zu dem Sloſſe Aluenſleuen jm vnd ſinem Lande geſchen ſin etc., als daz dieſelbe kegenrede vſzwiſet. Daruff erkennen vnd ſprechen wir vorgnanter Graue Henrich von Swartzpurg, her zu Arnſtede vnd Sunderſhuſen, vor recht, als wir des vnderwiſet ſin, vnd ſelbir rechter nicht enwiſſen; Sint demmale daz vnſer her von Brandenburg vnſern hern von Magdeburg vor vmb Heyſen vom Steinforde beſchuldiget hat vnd vnſer her von Magdeburg ſin antwerte daruff getan hat vnd wir ouch darobir vor recht geſprochen haben, daz vnſer her von Magdeburg Heyſen von Steinforde vorbrengen vnd Heyſe von Steinforde ſich ſelber vorantwerten vnd entſchuldigen ſulle, als der vzſpruch vzwiſet, So kan ſich vnſer her von Brandenburg mit den kegenreden, die er ſetzt von Heyſen von Steinforde des Sloſſ Aluesleuen, vnd briue, die ſie vnder enander geſant haben, wegen antwerte nicht erweren; ſunder er ſal voll antwert thun, nach vnſers hern von Magdeburg ſchult, vnd vnſer her von Magdeburg iſt nicht plichtig uff die ſchulde, die vnſer her Marggraffe friderich von Brandenburg ruret jn ſiner antwerte, zu antwerten, vnſer her der Marggraue hab ſich danne von erſten kegen vnſern hern von Magdeburg ſiner ſchult entlediget, als vzwiſet das preuilegium der Sachſen jn dem dritten buche vnd XII. art. das ſich alſo anhebet: Welch man uff den andern claget etc. Als ouch furder vnſer her von Magdeburg jn derſelben ſchult ſchuldiget vnſern hern Marggrauen friderich etc. von des Sloſſes wegen Aluesleuen vnd ſich vnd ſynem Stiffte zuſpricht eigenthum, gewere vnd herlicheit vnd unſer her Marggraff friderich des obertzoges bekentlich iſt, vnd den eigenthum, gewere vnd herlicheit des Sloſſes Aluesleuen, die der gnante vnſer her von Magdeburg daran hat, nicht widerſprichet, waz danne uff ſulche obertzihunge jn gütern, die der kirchen zu Magdeburg gehören vnd geſchichte von Bebſtlichen vnd keyſerlichen gnaden vnd frieheiten penen geſatzt ſin, vnd vnſer her von Magdeburg bewiſen mag, alſferre er der zu der ſchult gebruchen wil, wenne wir die nicht abenemen mögen; In der penen iſt vnſer her Marggraue friderich von Brandenburg gefallen, als Autentica bewiſen Quoniam oportet epiſcopos etc. vnd C. ſacroſanctis ecclesiis l. priuileg. vnde de epiſcopis et clericis l. Si eccleſ. venerab. vnd ez iſt der fürſten ammecht vnd plicht, das ſie die kirchen vnd ire güter befreden vnd beſchirmen ſullen decretum XXIII ca. conſt. quinta vnd waz die furſten den kirchen plichtig ſin, daz ſin ſie ouch dem Biſchoffe plichtig de verborum ſignificatione t. cum clerici vnde die dawider thun, waz ire pena iſt, bewiſet decretum di. prima jus publicum vnd C. de crimine ſacrilegii l. Qui diuine legis ſanctitatem vnd jn decretis XII, conſt. II nulli licet. Ouch ſprechen wir vorgnanten Graue Henrich von Swartzpurg ober den gewerdigten ſchaden von des Sloſſes Aluesleuen vnd obertzoges wegen, den vnſer her von Magdeburg werdiget an Tuſent Mark goldes, vnd nach antwerte vnſern

Marggrauen friderichs etc., der jm dartzu neyn faget, des ift derfelbe vnfer her von Brandenburg neher zu entgehen vnd zu minnern mit fyme eyde, wenne das man on des fulle oberkommen, nach vfwifunge des preuilegium der Sachfen jn dem erften buche vnd in dem fibenden capite vnd jn dem XVIII deffelben buches. —

Als danne vortmer vnfer her von Magdeburg fchuldiget vnfern hern Marggrauen friderich von Brandenburg, das er zu der cziit, als er fich legerte vor das Slofs Aluenfleuen fulle mit fchieffende jn uff groffe kofte fchaden vnd erbeit gedrungen vnd fine früchte dauor getielget haben, vnd achtet den fchaden uff fechs hundert bemiffe fchog groffen. Darczu vnfer her Marggraff friderich etc. antwert vnd fpricht zu der tat vnd fchaden neyn, vnd erbütet fich darmete zu dem eyde etc. Darober fprechen wir Graue Henrich von Swartzpurg etc. vor recht, als wir des vnderwifet fin vnd felbir beffir nicht enwiffen, daz er den eydt thun fal durch einen finen vnberuchtigen frien mann, Als vzwifet decret. XXII conft. quinta.

Vortmer als danne vnfer her von Magdeburg fetzet vnd fchuldiget vnfern hern friderich Marggrauen zu Brandenburg, das Hans von Seben, fin manne vnd dyner, von ym vnd den finen erfchoffen fie vnd drie andere fine knechte in den tot gewunt. Dargegen vnfer her Marggraff friderich fraget, ab er durch recht darczu antwerten fulle, darumme, daz er Hanfen von Seben nicht erfchoffen hab, als daz furder fin frage vzwifet. Darober wir Henrich Graue von Swartzpurg etc. fprechen recht, als wir vns des erfraget haben vnd felbir beffir nicht enwifsen: Sintdemmale daz vnfer her von Magdeburg vnfern hern den Marggraffen fchuldiget vnd die finen, fo muff er von rechtis wegen fich vorantwerten vnd kan fich mit fulcher were antwertes nicht entfchuldigen. Vmme den toden fal er finen Swertmagen beffiren mit vollem wergelde nach finer geburt vnd fal vnferm hern von Magdeburg büffen nach finer werdicheit: vnd alfo fcheiden wir vmme alle toden in difen fchulden benant, Als uzwifet daz priuilegium der Sachfen In dem XLV Art. libri tercii vnd defglich buffet man vnferm hern von Magdeburg vmb die drie gewündten knechte. Regula iuris Is vero committit, cuius auctoritate uel mandato committi probatur. —

Vortmer fetzt vnfer her von Magdeburg, das er daz flek Aluefleuen, kirche vnd kirchhoff, violirt hab, vnd die büchfe mit gotes lichnam ufs der kirchen uff den Markt, eyn meffebuch, lichte, wachs vnd ander ornat, daz zu gotes dinfte gehöret, genommen vnd darmete die kirchen gepuchet vnd zuflagen haben, als daz diefelbe fchult fürder vzwifet. Dar gegen vnfer her Marggraff friderich von Brandenburg fraget vnd bittet zu erkennen: Sintdemmale daz vnfer her von Magdeburg jn finer fchult nymandes der finen namhafftig machet, die daz getan haben, das er die zu tagen brengen könde; fo fie er nicht plichtig zu antwerten, als daz fin frage vnd kegenrede zu ende vzwifet. Darober erkennen vnd fprechen wir Henrich Graue von Swartzpurg etc. recht, als wir vns des erfraget haben vnd felbir rechtir nicht enwiffen, daz vnfer her Marggraff friderich etc. mit fulchen fragen vnd kegenreden antwerte zu der fchult vnfers hern von Magdeburg fich nicht erweren kan, vnd ift jm plichtig zu antwerten: vnd als er fürder fetzt vnd fich entfchuldiget vnd entlediget, das er der tat vnfchuldig fie, als daz fin antwert fürder vfwifet, darober fprechen wir Hen-

rich, Graue von Swartzpurg etc. daz er der vnſchult entgehen ſal mit ſyme eyde durch einen ſinen vnberuchtigen frien mann, daz er der geſchicht vnd ſulbort vnſchuldig ſie, vnd nachdem, als er den gewirdigten ſchaden von vnſerm hern von Magdeburg, als drie hundert ſchog bemiſſche groſſen nicht vorantwert hat, ſo iſt er der drier hundert ſchogke bemiſſche groſſen erwonnen, vnd ſal die gelden jn viertzehn tagen, als das priuilegium der Sachſen vſwiſet jn dem andern buche jn dem fünfften artikel. —.

Item wir Henrich, Graue von Swartzpurg etc. ſprechen recht, als wir des vnderwiſet ſin vnd ſelbſt rechtir nicht enwiſſen. Als vnſer her von Brandenburg zum erſten antwert der von wenden vnd Caſpar Ganſe von potliſt, das die nicht mit jm geweſt ſin vnd ouch ſine mannen nicht enſint vnd ouch jn ſinem lande nicht beſeſſen, des mag er ſich mit ſynem eyde ſelbir ader durch eynen anderen ſinen vnberüchtigen frien mann entledigen vnd die andern vnſers hern Marggrauen friderichs mannen vnd Stete, die jn der ſchult benant ſin, der mag er nicht entſchuldigen mit ſiner antwert, Nu er des jn ſiner antwert von jn keine beſelunge noch ſollemacht nicht erbütet: C de procuratoribus l. Quia vnde l. jnvitus vnde l. licet de reſtitucione militum ff. ad l. aquiliam l. liber, vnde Marggraff friderich ſal ſine manne vnd Stete in der ſchult benant nach lute einer clauſulen der Buntbriue, daruff beyder heren willekör langet, ernſtlichen darczu brengen, daz der ſchade von den, die jn ſulben getan hab, mit eyden ader widertat gekart werde zu getziten vnd Steten, als die vorwillekorten tedingesbriue vzwiſen, ader er iſt ſelbir jn der ſchult gewonnen, als daz preuilegium der Sachſen vzwiſet jn dem VIII artikel des dritten buches. Welche Stete vnd lute aber vnſer her von Magdeburg jn ſiner ſchult nicht benennet, der endarff vnſer her Marggraff friderich etc. zu der antwert nicht brengen. —

Ober die anderen vnſers hern von Brandeburg ſchulde vnd unſers hern von Magdeburg antwerte vzſprüche des rechten.

Ditz ſint die recht, die wir Graue Henrich von Swartzpurg, here zu Arnſtede vnd Sunderſhuſen, ſprechen ober Schulde des hochgeboren fürſten hern friderichs, Marggrauen zu Brandenburg vnd Burggrafen zu Nörenberg vnd ober antwerte des Erwirdigſten jn gote vaters vnd heren hern Günthers, Erzbiſchoffs zu Magdeburg, die ſie geinenander gegeben haben, vnſer liben heren vnd Bruder: vnd wir haben vnſern fliez getan vmmb anewiſunge des rechten uff die ſachen, als die an vns bracht ſin, vnd ſcheyden die, als wir daz vz erfarunge wiſer lüte vnd vz vnſer vornünſt rechteſt vnd redelichſt begriffen mögen etc.

Item als danne der hochgeborne fürſte her friderich, Marggraue zu Brandenburg vnd Burggraue zu Nürenberg, den Erwirdigſten jn gote hern Gunther, Ertzbiſchoff zu Magdeburg, ſchüldiget jn ſiner erſten ſchult, daz jn diſzen kegenwertigen jare nach diſzen nehſten vorgangen phingeſten Hans von Quitzaw mit ſinen helffern vz Sandow vnd wider darczu ſiner Stat Hauelberg knecht, genant Mertin, füſle abgehouwen haben hende vnd füſſe vnd Cöppe Soleman, der Stat Sandaw knecht, füſle der genante knecht Mertin durchſchoſſen haben, alſo, als he meynet daz eyn ſülches von ſaſſe, voreynunge, von

glöbde vnd von finer vorfigelten briue vnd von vorbindunge wegen, die fie uff beydenfiten zu wittenberg nach crifti vnfers hern geburt virczenhundert jare jn dem czwelfften jare vnd ouch vor dem Allerdurchluchtigften fürften hern Sigmunde, Romiffen etc. konige, vnferm gnedigen heren, uff beyden fiten gewillekoret fin, wie fie daz halden füllen von cziten czu cziten etc. vnd fulch gefchicht gewelde vngerichte vnd obel tat fie ouch gefchen von finer vorwarlofunge wegen, darumme, daz he Hanfen von Quitzaw wider ire faffe, fruntliche glöbde, eynunge vnd vorbrifunge ane finen wiffen, willen vnd fulbord ledig vnd los gegeben hat, vnd bittet erkennen jn rechte, ab der gnante Erwirdigfte her Gunther vmmb fulche gewelde vorgerurt jm antwert plichtig fie von finer lande vnd lute wegen, vnd ouch fulch gewelde vnd vngerichte, als vorgefchriben ift, mit wergelde beffirn fülle ader waz recht fie. Ouch fchuldiget der vorgnante vnfer her Marggraff frideri̇ch den genanten hern Gunther Ertzbifchoff, daz fulch gefchicht vz dem Sloffe Sandaw jm zu haffe, hone vnd fmaheit gefchen fie, vnd begeret darume antwert, buffe vnd wandel, wie daz dieselbe fin erfte fchult allez von begynn wenn zu ende gentzlichen vzwifet.

Item als danne der Erwerdigfte her Gunther, Ertzbifchoff zu Magdeburg, zu fulcher fchriftlichen fetzunge widerfage tut, daz er bie den vorgnanten fchriften, die fich jn eynunge, vorbunteniffe, vorbrengunge, jngefigel vnd briue tziehen, ire innehaldunge ader funderliche claufulen, die die fchult anlangen fullen, nicht finde, vnd der gnante her Gunther Ertzbifchoff heyfchet die briue vff daz, daz er die fchulde eigentlichen vornemen möge etc. Darober erkennen wir obgenanter Graue Henrich von Swartzpurg etc. als ein gekoren gewillekort richter vnd fprechen vor recht, als wir vns des erfaren vnd erfraget haben, daz der hochgeborne fürfte her friderich, Marggraff zu Brandenburg fulche voreynunges briue daruff er fich tzeihet, dem Erwirdigften hern Gunther Ertzbifchoff zu Magdeburg von rechtis wegen vorlegen fülle, vff daz er die fchulde defte eigentlicher vernemen möge. —

Darober erkennen wir obgenanter Graue Henrich von Swartzpurg her zu Arnftede vnd Sundirfhufen als ein gekorener vnd gewillekort richter vnd fprechen vor recht, als wir vns des erfraget vnd erfaren haben, das der Erwirdigfte her Gunther Ertzbifchoff zu Magdeburg vor daz erfte der ergenanten erften fchult fich gein dem obgenanten hochgeboren furften hern frideriche Marggrauen zu Brandenburg entfchuldigen fal mit fyme eyde durch einen finen frien mann etc., da ez im geböret nach fyme grade, das Hans von Quitzaw noch fine helffer Mertin der Stat Hauelberg knechte hende vnd füffe nicht abgehouwen haben, vnd daz der Stat von Sandaw knecht genant Cöppe Solemann den gnanten Mertin nicht durchfchoffen hab mit fyme rate, geheiffe, wiffen vnd fürwort vnd daz he dem obgenannten Marggrauen friderich daz zu hone, fmaheit vnd fchaden nicht getan hab: So blibet der vorgnante vnfer her von Magdeburg der fchult vmmb rat, geheyffe, wiffen, vorwort, hon, fmaheit vnd haffes ane wandel —. Darnach fo fal dannen der vorgnante Erwirdigfte her Gunther Ertzbifchoff zu Magdeburg von eynunge, von vorbüntniffe vnd von vorbrifunge wegen, die Ratmannen finer Stat zu Sandow vormögen, diefelben erften fchult zuuorantwerten, ab fülch vorgnante gefchicht vnd vngerichte vz orer Stat Sandaw vz vnd jn gefchen fie ader nicht, nachdem als die obgenannten preuilegia vnd recht vzwifen, das

ander buch jn dem LXXII capitele vnd letzten, da alſo ſtehet: Schuldiget man das hus vmmb raup, daz er dar abe vnd daruff geſchen ſie, daz muſſ wol entſchuldigen des huſes herre, ader eyn ſin Bürger uff die heiligen etc. Wer aber die genante geſchicht vnd vngerichte vz der genanten Stat zu Sandaw geſchen, alſo, das die hanttetigen bynnen eyme tage vnd eyner nacht nach der friſchen tat nicht wider jn die genante Stadt Sandaw komen weren: So iſt dieſelbe Stat vnd jr herre der tat vnd der geſchicht vnſchuldig, nachdem als die obgenanten preuilegia vnd recht vzwiſen das ander buch jn demſelben LXXII capitele jn dem letzten vnderſcheide, da alſo ſtet: Ryten lüte von einer Burk vnd thun ſie ſchaden vnd komen ſie nicht wider daruff bynnen eyme tage vnd einer nacht; So blibet die Burk vnſchuldig an der tat. Aber die Ratmanne der Stat Sandaw ſullen ſich vor entſchuldigen mit iren eyden, daz ſulch geſchicht vnd vngericht vz der genanten orer Stat nicht geſchen ſie mit iren rate, volbort, wiſſen vnd geheyſſe, nachdem als daſſelbe ergnante LXXII capitel jn dem dritten vnderſcheide vzwiſet, da alſo ſtet: wer ſo ſelbiſt vmmb vngerichte beclaget wirt, der enmag das hus nicht entſchuldigen, er habe ſich dannen ſelbir aller erſt entſchuldiget, vnd der vorgnante vnſer her von Magdeburg eniſt nicht plichtig, vmb die obgenanten Hanſen von Quitzaw mit ſinen helffern von der geſchichte wegen, die ſie an dem genannten knechte der von Hauelberg, gnant Mertin, ſullen getan haben vz Sandaw fürder zu antwerten dem obgenanten hochgeboren fürſten hern friderich, Marggrauen zu Brandenburg, darumme, daz er der Radmanne der genanten Stat mechtig iſt vor zuſtellen, nach lute vnd jnnehalde der voreynunges briue, vnd ouch dauon, daz er ſin mannen noch ſin vnderſaſſe nicht en iſt, als her jn ſiner antwert geſaczt hat. Were he aber ſin mann vnd ſin vnderſaſſe, ſo ſulde er jn von vorbuntniſſe von verſigelter vnd verbriffter eynunge vnd von tedingesbriue wegen vorbrengen, nach lute vnd jnnehalde der gnanten briue, vnd jn vermögen, das er den genanten knecht der von Hauelberg, genant Mertin, beſſere mit ſyme vollen wergelde nach ſiner geburt, dem, der ſin neſte ſwert mag iſt, ab he darumme geſchuldiget hat, ader dem, den der genante ſin ſwert mag vor gerichte darober gekoren hette, vnd dem hochgeboren fürſten hern friderich, Marggrauen zu Brandenburg ſine buſſe darumme geben, als eyme fürſten von rechte gebüren ſal, nachdem, als die obgnanten preuilegia vswiſen, das dritte buch jn dem XLV capitel, daz ſich alſo anhebet: Nu vernemet aller lute wergelt vnd buſſe etc. Vnd der vorgenante Erwirdigſte her Gunther Erczbiſchoff zu Magdeburg blibet des vorgenanten wergeldes vnd buſſe von dem vorgenanten Marggraffen friderich von des genanten knechtis wegen der von Hauelberg, genant Mertin, ane wandel. Ouch ſo darff der obgenante Ertzbiſchoff von rechtis wegen dem obgenanten hochgeboren fürſten hern friderich Marggrauen zu Brandenburg vmmb Hanſen von Quitzaw, das er den ledig vnd los ſulle gegeben haben, wider ſinen willen nicht antwerten, darumme daz der vorgenante her friderich, Marggraue zu Brandenburg den genanten hern Gunther Ertzbiſchoff zu Magdeburg vor jn andern ſinen ſchulden, darumme geſchuldiget hat vnd der obgenante Ertzbiſchoff jm darczu geantwert hat, vnd dieſelben ſchulde vnd antwerte noch hengen uff gewillekörte vud gekorne richtere vnd uff eynen obirmann, wie daz dieſelben ire ſchulde vnd antwerte geinenander vſwiſen etc.

Item als danne der obgenante hochgeborne fürste her friderich, Marggraff zu Brandenburg vnd Burggraue zu Nürenberg den vorgenanten hern Gunther Erczbischoff zu Magdeburg Schuldiget jn siner andern, siner dritten, siner vierden schult etc. Dargegen der vorgenante her Gunther Erczbischoff nach der were were vnd antwert setzet, wie das die genante schulde were vnd antwerte allez von begynnen wenne zu ende gentzlichen gein enander vswisen etc. Dar ober erkennen wir obgenanter Graue Henrich von Swartzpurg, her zu Arnstede vnd Sundershusen, als ein gekoren gewillekort Richter, vnd sprechen vor recht, als wir vns des erfraget haben, vnd selbis nicht bessir wissen, ober hoen, smaheit, rat, haz, tat, wissen, volbort, geheysse, todslag vnd vngerichte, ober vor bestellunge der geschuldigeten vnd handtetigen, die des genannten hern Gunthers Erczbischoffs zu magdeburg manne vnd vndersassen sin, nach lute vnd jnnehalde der voreynungesbriue vnd ober Hansen von Quitzaw jn allermasse, als wir vor darober gesprochen haben uff die ersten schult vnd antwerte.

Item als dannen der hochgeboren fürste her friderich Marggraff zu Brandenburg vnd Burggraue zu Nörenberg Schuldiget den Erwirdigsten jn gote vater vnd hern hern Gunther, Erczbischoff zu Magdeburg, vmmb alle geschichte, bröche, gewelde vnd vngerichte, die hirnach geschriben stehen, biz uff sine letzten schult, dargegen derselbe her Gunther, Erczbischoff zcu Magdeburg nach der were, were vnd antwert setzet, wie die genante schulde alle vnd igliche besundern, were vnd antwert uff beyde partyen von begynne wenne zu ende gein enander gentzlichen vswiset etc. Darober sprechen wir vorgenanter Graue Henrich von Swartzpurg, herre zu Arnstede vnd zu Sundershusen vor recht, als wir vns des erfraget vnd erfaren haben: Daz der Erwirdigste herre her Gunther, Ertzbischoff zu Magdeburg, vorbrengen sal alle die geschuldiget sin, die sine manne vnd vndersassen sin, jn disen nachgeschriben schulden, biz uff die letzten schult vnd die vermögen, daz sie sulche geschichte, brüche, gewelde vnd vngerichte widerthun sullen mit eyden ader mit widertat nach vswisunge vnd jnnehalde der vorsigelten eynunges briue. Tete der vorgenante her Gunther, Ertzbischoff zu Magdeburg, des nicht, so sulde he allen gewerderten schaden, den sie daruff gewerdert haben, keren vnd gelden bynnen virtzentagen, nachdem als die obgenanten preuilegia vnd recht vswisen, daz ander buch jn dem fümfften capitel jn dem andern vnderscheide, da also steht: ober viertzen nacht sal man schult gelden, die man vor gerichte gewynnet. Aber er mag den schaden mynneren mit syme eyde nachdem als die obgenanten preuilegia vnd recht vzwisen, das dritte buch jn dem XLVII vnd LI capiteln etc.

So als der obgenante hochgeboren fürste her friderich, Marggraue zu Brandenburg, den vorgenanten Erwirdigsten hern Gunther, Ertzbischoff zu Magdeburg, jn den genanten schulden furder schuldiget, vmb Hansen von Quitzaw vmmb hoen, smaheit, haz, rat, wissenschaft, geheysse vnd volbort etc. Darober sprechen wir jn allermasse, als wir vor daröber uff die ersten schult vnd antwert gesprochen haben vnd der genante vnser her von Magdeburg, sal darober keyne busse noch wandel darumme lyden etc

Item als danne der obgenante hochgeboren fürste her friderich Marggraff zu

Brandenburg vnd Burggraue zu Nurenberg, den ergenanten Erwirdigſten hern Gunther, Ertzbiſchoff zu Magdeburg, Schuldiget in ſiner letzten ſchult, das Hans von Quitzaw drieſtunt geweſt ſie vor Plawe zu fuſſe vnd zu pherden vnd ſulde gemeynet haben, Plawe zugewynnen, vnd ſülle daz getan haben durch Plote etc. des he ſülle ſchaden haben czwenczig bemiſſe ſchog vnd fümff bemiſſe ſchog, von Houwes wegen, das do vorbrant ſulle ſien. Dargegen der genante vnſer her her Gunther, Ertzbiſchoff zcu Magdeburg, widerrede vnd antwert ſetzet, wie die vorgenante ſchult widerrede vnd antwert von begynn wenn zu ende gein enander gentzlichen vſwiſen. Darober erkennen wir obgenanter Graue Henrich von Swartzpurg etc. als ein gekoren gewilkört richter, vnd Sprechen vor recht: Als wir vns des erfraget vnd erfaren haben, Sintdemmale, daz der hochgeboren fürſte, her friderich Marggraff zu Brandenburg etc. dieſelben ſine letzten ſchult uff czwiuel vnd meynunge geſatzt hat, So iſt der vorgenante her Gunther, Ertzbiſchoff zu Magdeburg, derſelben ſchult billichen vnd von rechtis wegen von jm los, vnd ouch des ſchaden, den he daruff geachtet vnd gewerdert hat, nachdem als lehenrecht jnneheldet jn dem XXXVIII. Capitel, jn dem andern vnderſcheide, da alſo ſtet: an willen vnd an worten en iſt kein folge noch getwank, da enfolge dann die tat nach etc. Ouch als der hochgeboren fürſte her friderich, Marggrafſe zu Brandenburg den Erwirdigſten hern Gunther, Ertzbiſchoff zu Magdeburg, furder ſchuldiget in derſelben ſiner letzten ſchult, daz jm ſulch vorgenanter ſchade geſchen ſie, dauon, das he Hanſen von Quitzow ledig vnd los ſulle gegeben haben vnd ſich mit jm verſünet haben. Darober ſprechen wir vorgenanter Graue Henrich von Swartzburg etc. als ein gekoren gewillekort richter, recht als wir vns des erfraget vnd erfaren haben, jn aller maſſe als wir vor ober Hanſen von Quitzaw uff die erſten ſchult vnd antwert geſprochen haben etc.

Gegeben zcu Wittenberg. Nach criſti gebord virzenhundert jar vnd dar nach jm eyn vnd zcwenczigiſten jare, am Suntage als man ſinget exaudi, uff zcendehalb bledere geſchreuen mit vnſerm obgenanten grauen henrich von Swarczpurg, hern zcu Arnſtete vnd Sundershuſen, angehangen Jngeſegel.

Aus gleichzeitiger Copie des umfangsreichen Urtheilsspruches im K. Provinzial-Archive zu Magdeburg.

MCCXCIV. Schäden, welche Herzog Heinrich von Mecklenburg und das Land Wenden in den Jahren 1421 bis 1424 durch Einsassen der Prignitz und des Landes Ruppin erlitten haben.

Dyt is de ſchade de vns hertoge hinrik von Mekelburg vnd vnſen vangen veddern geſchin is van den Prigenitziren anno XXIIII. To dem irſten alſe wy hertoge hinrich vorbenant wolden riden van myrow in vnſe land Robel, helden dar vpp dem weghe bauen dem Crummele vpp vns Claws van konigiſmarke, Rore, Mollen-

dorpe Reyneke myntſtede, des biſſchops knechte von hauelberge, de dar af vluchtich to wiſtok jn reden vnd de to vreſtorpe vluchtich to reden, vnd wolden vns lif vnd gud af gewunnen hebben in ſundergen louen vnd vreden, den wy met en hadden, vnd nymen vns eluen puerde, harnſch, armborſte vnd ander gherede, ſo gud alſe hundert bemeſche ſchok groſchen, vnd twe perde doet, ſo gud alſe hundert lub. mark vnd grepen vnſe man als Claws Czecheline, Claws von Gudenſwege, henning warborge, Engelken manduuel vnd vnſe andern knechte, de wy loes vnd leddich begheren to Schickende vnd vns wandel vnd lick ſchy vmme de ſchicht, de vns geſchien is. Item eodem anno to hand dar na, don nam Claws von konigismarke met den ſynen Achim Retzowen vt ſynem gude II ſchok hake oſſen vnd koyge, ſo gud alſe hundert bemeſche ſchok, II ſchok ſwin, ſo gud alſe hundert lub. mark, XXIX pluchperde, ſo gud alſo XL ſchok LX ſiden ſpecks, ſo gud alſe XII ſcok vnd ander plunder ware, ketel, grapen, clederen, Smyde vnd Rede penninge, ſo gud alſe C bem. ſchok vnd X ſchok. Dit is geſchien anno XXII° vmme vnſer frowen dach to wortwiginge, don Nam Claws von koningiſmarke, langecopp, zuring vnd ere hulper vor Strelitze VII^{c}. ſchapp XV pluchperde, XV hack oſſen vnd XL houede Ryndvees, ſo gud alſe C bem. ſchok. Item des irſten mandages in der vaſten Nymen de Prigenitzen, der Ror knechte, des ghanſs knechte, Claws von konigiſmarke, langecop to dem Rullenhagen jn dem Cloſtergude to wantzik XVII perde, ſo gud alze L ſchok, vnd nymen vt dem huſe an plunderware, Smyde, ketel, grapen ſo gud alze C ſchok vnd ſlugen eynen man doet. Item Nymen Peter tzernekow vnd pariis met eren hulperen to Dobelow XV houede grotes vees ſo gud alſe XII bemiſche ſchock vnd grepen enen man, de ghaff VII ſchock vnd I tune hekedes, ſo gud alſe II ſchock, vluchtich to vreſtorpe vnd wedder dar to. Item Nymen ludeke warnſtede vnd langecopp met eren hulperen to Myrow LXX houede grotes vees, ſo gud alſe L bemeſche ſcok, IIII perde ſo gud alſe VIII ſcok, II ſtige ſchap ſo gud alſe III ſchok, vnd eynen man, de ghaff eluen bem. ſchok, I tunne botteren vnd I tunne heringes ſo gud alſo IIII bemiſche ſchok vnd I par leydeſcher hoſen, I ſchok als, ſo gud alſe I bem. ſchok, Item enen man, der gaf eyn verndel birs vnd I ſchok hekedes, ſo gud als II bem. ſchok, vnd nymen an plunderware vnd an reden penningen van den kerkhaue vpp L bem. ſchok. Item Nymen peter Czernekow vnd Olde Claws to gnewetze II perde ſo gud alſe IIII ſchok, Item Nymen deſuluen dar ſulues to ener andern tyd IIII perde ſo gud alſe VIII ſcok, Item to ener andern tüd eyn ſadelt perd ſo gud alſe V ſcok, vnd de bur ghyuen en to dingeniſſe I ſchok vnd I par leideſcher hoſen, dyt is ſchien to vreſtorpe af vnd to vnd to Rinſberge. Item Nymen hans Roer vnd des greuen man von Ruppin, koningeſmarke, warnſteden met eren hulpern to furſtenberge I ſchok koye vnd IIII oſſen ſo gud alſe XXX ſchok. To hant da na grepen teltzkow vnd langecop met eren hulperen de wandelude van vorſtenberge vnd beſchattenden de to vretſtorpe vp C. lub. mark. Item hans bozel, hans Ror, Claws von konigiſmarke met eren hulperen nymen den von vorſtenberge III Reiſege perde V iſern hude vnd III Armborſte vnd grepen enen knecht: de ſchade loppet vppe XXX bemeſche ſcok. Ok nymen

desuluen vor vorstenberge I Reisich perd so gud alse V bemesche schok. Item henning scutte vnd kemenitze nymen to Barstorpe in den weerder IIII ossen so gud alse VI schok vnd grepen I man, de ghaf Claws von konigismarken X lub. mark. Item des Bisschops knechte von hauelberge nymen to Ringersleue VI perde so gud alse XII schok vnd grepen enen man, de ward beschattet to dem Czechleine, de gaf I tunne bottern vnd V schok. Item Bosel vnd Clawes von konigismarke nymen to blumenow van den kerkhaue twe peerde vnd plunder ware, so gud alse XII schok.

Item anno XXI°. Nymen to der wukele Claws von konigismarke vnd ludeke warnstede XXII houede grotes vees so gud alse XVI scok vnd grepen III vangen, de to Reppin beschattet worden vppe VII bemesche schok vnd I tunne botteren: dyt schach van vrestorpe vnd wedder to konigisberge. Item eodem anno ward grepen de schulten to Priperde vnd pisserue, de ghyuen beide XX lub. mark vnd C vnd de schulte vor los II perde vnd Bouen synen schaden so gud alse IIII schok vnd worden VI man beschattet, de ghiuen C mark vinkenogen. Item worden vlrik van lubberstorpe vor arnsberge afgrepen IIII knechte, de ene ghaf LX lub. mark, de andern sint noch gesangen. Item to dersuluen reyse ward vlriken lubberstorpe vnd hanse von dewetze ere molne vor arnsberge afgebrand, des sy schaden hebben vp C bemesche schok: vnd to der suluen tyd worden en genamen XII perde, so gud alse XXIIII bemesche schok, vnd I man doet gesclagen, II wispel hauern VI schepel weyten II verndel birs vnd II tunnen birs so gud alse V scok. Item ward dessen suluen genomen vp dem steenvorde II perde vnd II koye so gud alse vif schok: dyt deden des Bisschaps gesinde von hauelberge. Al desse schade is vluchtich schien to vrestorpe. In den suluen jare worden genamen vor Strasem XX ossen, so gud alse XXX schok, VIII perde, so gud alse XVI schok: dyt is scheen af vnd to der goldbeke, rinlberge vnd vretstorpe. Item Trebbow, des Bisschops man, grepp hans von dewetzen af enen knecht, de ward beschattet to der goltbeke vppe XX mark vnd C vinkenogen. Item des Bisschops man, alse leddige vnd henning schutte, nymen vlrik lubberstorpe I perd, so gud alse C mark vinkenogen, vnd grepen em enen knecht af, de ghaf to schatinge VIII bem. schok. Item kelk vorloes twe perde vnd II koye, so gud alse V scok, dat dede leddig. Item Nam he vnd mäkud vor Arnsberge VII perde so gud alse XII scok: dat schach to dem Czechelyne af vnd to. Item deghart vnd des bisschops hofgesinde nymen to arnsberge III^c schap vnd III^c czegen, so gud alse XL schok af vnd to dem Czechelyne. Item langecopp vnd zuring grepen vor arnsberge V wandelude, dy ghyuen C lub. mark vnd en worden II perde namen, so gud alse IIII bem. schok: dyt schach to der goltbeke af vnd to. Item Nymen Claws van konigismarke vnd ludeke warnstede vor lichen ossen vnd vingen dar enen burger benant peter kok met synem sane, de gheuen vp XL bem. schok. Item anno XXIII Nymen hans Roer, Claws luderitze, de menliken vnd prigenitzen wol met XL gleuien vnd des ghans hauelude to gronow, des na vnser frowen dage erer bord, II scok koye so gud alse LX schok IIII stige swin so gud alse XXX scok, XXXII pluchperde so gud alse XL scok vnd armborst so gud alse XLVIII gr. vnd IIII

vangen. Item Nymen de Biſſchop von hauelberge, hans Ror, Ebel mollendorp, warneke beuerneſt, de Carſteden, philippus grabowen brudere vnd de Ratenowen vor arnſberge vnd vor priperde II ſchok oſſen, ſo gud alſe IIc ſchok, vnd II ſcok koye, ſo gud alſe C ſchok, X pluchperde, ſo gud alſo XVI ſchok, C ſchap ſo gud alſe VIII ſchok, II ſchok ſwin, ſo gud alſe XX ſchok, II ſchok czeghen, ſo gud alſo VIII ſchok, dar to an plunderware, ketel, grapen, cleder, ſmyde an dem kerkhaue to priperde vp C bem. ſchok.

Deſſe vorſcreuen ſchade is vns hertoge hinrich von Mekelburg geſchien vt der Priggenitze vnd van des biſſchops man von hauelberge.

Deſſe naſcreuen ſchade is den van wenden geſcheen van den Rappineren vnd markeſchen an dem lande to vredenhagen. Primo tome dranſe, to grabow, to kutze, To den Berlin, To der kewe an Roue vnd an Brande vnd an vangene wol alſo hoch alze dre duſent mark lub. Item van der goltbeke is vnſer gadeſhuſe to dobertin genomen to der Swertze alle perde, oſſen, koye vnd alle vee vnd alles wes dar was, dat hans Boſel vnd Clawes konyngeſmarke mit eren brodign knechten gedan hebbt van der goltbeke vnd fredeſtorpe vnd vluchtich wedder to.

Nach dem Originale.

MCDXCIV. Liquidirte Schäden, welche die Herrschaft Ruppin Mecklenburgischer Seits in den Jahren 1420 bis 1424 genommen.

Dyt is dy ſchade, dy ſcheyn is in myns hern lande van lindow. Anno Domini M. CCCC°. XXII°. To deme irſten male To Ronnebeke in der wend tyd to deme roggen, dy van lychen nemen dry vnde twyntich oſſen vnde twe koyge: toh deme andern des fridaghes na bartholomei henning kracz, ludeke kratz, her hinrik paſchedages ſane, herme paſchedages ſane, eggert wareborch, gherke mund vnde mer ſtargardyrre nemen to Ronnebeke twe ſchok grotes vees vnde dreuen dat in dat land to ſtargarde. Item A. XXII nam otto ſaneke vnde ludeke kracz tho Ronnebeke twe perde. Item in dem ſuluen jare nam hennig Luderitcze to Ronnebeke dry perde vnde furde ſy hen to den vynken. Item henning oſthern nam dry perde to Ronnebeke, dy loſeden ſy wedder vor vyr wiſpel hauer vnde twe verndel birs. Item anno XXII was her helmwich vnde her hinrik van pleſſe vor dy ſtad granſoye in den Rogghen oweſte vnde nemen to luderſtorppe, tho dolghe, to Mencze dry ſchok vees vnde pucheden to dolghe den kerkhoff vnde nemen dry mandel perde vnd dry ſchok ſwyn vnde dreuen dat to lubitze. Dy kloſter iunckfrowen van lindow dy volgheden na, dy iagheden ſy wech. Item anno XXII to Ruue nam wedighe Rughe, buban flotow, her hans prigghen iczen knechte dy wulue vnde vriberch vyr ynde vyrtich houede grotes vees ſouen perde vnde ſees houede vees, dat dreuen ſy to den hagen, to den vyn-

4° Bor. 430
(II, 4

S

<36616378970012

<36616378970012

Bayer. Staatsbibliothek

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

II, 4

1499

Codex diplomaticus Brandenburgensis.

Sammlung

der

Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften

für die

Geschichte der Mark Brandenburg

und

ihrer Regenten.

Herausgegeben

von

Dr. **Adolph Friedrich Riedel.**

Des zweiten Haupttheiles
oder der Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen Verhältnisse
vierter Band.

Berlin.

F. H. Morin.

1847.

Urkunden-Sammlung

zur

Geschichte der auswärtigen Verhältnisse

der

Mark Brandenburg

und

ihrer Regenten

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, Braunschweig, Dänemark, Hamburg, Halberstadt, Holstein, die Lausitzen, Lübeck, Lüneburg, Mähren, Magdeburg, Mecklenburg, Meißen, Oesterreich, Polen, Pommern, Posen, Preußen, Sachsen, Schlesien, Tyrol, Ungarn und andere Länder.

Herausgegeben

von

Dr. **Adolph Friedrich Riedel,**

Königlich Preußischem Geheimen Archivrathe, Vorstande des Geheimen Ministerial-Archives, außerordentlichem Professor in der philosophischen Facultät an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin, Ritter des Rothen Adler-Ordens vierter Klasse, Mitdirektor der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft, General-Secretair des Vereins für Geschichte der Mark Brandenburg, der Königlich Dänischen Gesellschaft für Nordische Geschichte und Alterthumskunde zu Copenhagen, der Deutschen Gesellschaften zu Berlin und zu Leipzig, sowie der Oberpfälzischen, Schlesischen, Pommerschen, Oberlausitzischen, Mecklenburgischen, Thüringisch-Sächsischen und Altmärkischen historischen Gesellschaften Mitgliede.

Vierter Band.

Berlin.

F. H. Morin.

1847.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Fortsetzung der Urkunden aus der Regierungszeit der Markgrafen und Kurfürsten des Zollernschen Hauses.

MCDLXXVI. König Siegmund beauftragt den Burggrafen Friedrich von Nürnberg, bei dem Könige Wenzel von Böhmen dahin zu wirken, daß aus dessen Länder die Polen keine weitere Hülfe gegen den Deutschen Orden erhalten, am 2. Dez. 1411.

Sigmund, von Gotes Gnaden Römischer König, zu allen Zyten Merer des Riches vnd zu Ungern etc. König. Hochgeborner, lieber Oheim und Fürste, Wann diner liebe wol wissentlich ist, wie gar swerliche der ersame Orden unsser lieben Frawen des tutschen Husses von dem konig von Polan vnd sinen helsern in kurtzen zyten oberzogen und beschedicht ist vnd wie gar hertelichen demselben Orden in den Bruschysen landen In grüntlichen zu verderben vnd zu vertylgen angesetzt wurden und wieviel christlichen plutes in denselben kürtzlichen virgossen ist, das wir alles klegelichen schriben, und wie uff daz Jetzt zwischen dem vorgenanten Orden und dem obgenanten von Polan und ir beider lande und lüte ein Richtunge virbriefft und vermagt ist; Darumb beducht uns nicht not sy diner liebe darumb zu schriben. Wann uns aber nu vorbracht ist, daz dieselbe Richtunge also grobelich übersaren sy und werde, daz wir besorgen, daz aber nu kriege nicht allein zwischen dem vorgenanten Orden und dem von Polan, sunder uns auch dem Riche und ander Christner lande erweckit werde, wann soliche kriege uns und daz Riche und villicht die gantze Christenheit anruren; Darumb wollen wir die mit diner und ander unser und des Riches fürsten und getruwen Rat und Helse gern understeen, als verre wir immer mochten: und lasen darumb din lieb wisen, daz der Marschalk des vorgenanten Ordens zu uns kommen ist und hat uns clegelichen vorbracht, wie daz die vorgenante Richtunge an dem vorgenanten Orden gar maniklichen übersaren sy und werde, und daz ir der vorgenante von Polan nicht nachgee, Wann er dem vorgenanten Orden vil siner gesangen noch nicht ledig hat gelassen und er auch vil stucke fordere, die wider die Richtunge sy, und nemenlich, daz er allis ursache suche, als der itzunt genante Marschalk meinet, als der Orden wol bewisen mack, wo das not sie, die sich me zu kriege denn zu früntschaft treffen, als er daz dan bass ertzelen kan, Vnd hat darumb uns als einen romischen konig gar ernstlichen angeruffen, dem

vorgnanten Orden zu Hülffe zu kommen, daz er alſo nicht me verderbet werde. Lieber Oheim, wann nu derſelbe Orden zu dem Romiſchen Riche, dem wir nu von göttlicher ſchickunge vurgeſetzit ſin, gehorit vnd ein feſter ſchilt der chriſtenheit an dem Orte vil Jar geweſen iſt, und ob Got wil furbaſs ſin ſol; Darumb geburte uns y von des Riches und Recht und auch der gantzen Chriſtenheit wegin darzu zutun, als diner liebe ſelbir wol virſteet, daz der vorgnante Orden icht me veruneret werde. Und darumb wollen wir unſser dreffelich botſchaft zu dem vorgnanten von Polan unverzogenlichen tun und noch arbeiten und virſuchen laſsen, als wir beſte mogen, daz der krieg unterſtanden werde und daz der vorgnante Orden und er by der vorgnanten Richtunge pliben. Wann der vorgnante Marſchalk meint, hette der von Polan der Richtunge gefolget und dem Orden ſin gefangen, der er noch by ſechshundert helte, ledige gelaſsen, und ander ſtücke vollezogen, der Orden hette Im widerumb getan, waz die Richtunge uſsgewiſſet hett, und er meint auch, daz der Orden darumb vorkommen wolle. Mochte aber ſoliche krieg nicht unterſtanden werden, ſo wiſſe din liebe, daz uns vorkommen iſt und alletegelich vurkumpt, daz etzliche Ritter und knecht uſs dem konigreiche von Beheim und andern unſers lieben Bruders landen dem vorgnanten von Polan zu Dinſt oder zu Hülffe rieten, daz ſunder zweifel unſser gemüt alſo vil me bekümmert und ſwerlichen betrübt, So vil daz grobelichen wider die heiligen kirchen, wider Chriſtener glauben, die gantze Chriſtenheit, wider vns, das Riche und ſunderlichen wider den vorgenanten unſsern lieben Bruder iſt, wann offenbar und landkundig iſt, daz der vorgenante von Polan den vorgenanten Orden widder Recht und nemenlichen widder unſsers lieben Bruders Uſsſpruche, den er vor dem kriege zwiſchen In theil gekrieget und daz er ſich mit Lithauen und Tattern und andern ungläubigen unſsers Herren Jeſu Chriſti und ſins Glaubens leſteren beholffen hat, und daz die manig Criſtenplut virgoſsen, unſchuldie kinder und Wibsbilder ermordet, Frawen und Jungfrawen erſmehet hinweg gefüret, das heilige Sacramente gevirert, kirchen, kloſter und gotshuſser als jemerlichen verergert haben, und daz das villicht zu ewigen tagen nicht mag widerbracht werden. Und wan daz alles nicht allein dem Orden, ſunder aller Criſtenheit und zuvor an allen konigen, fürſten und Ritterſchaft, die darumb furgeſetzit und gewirdiget ſin, daz ſie unſsern Glauben, daz Criſtenfulk beſchirmen ſullen und ſunderlichen unſsern lieben Bruder me den andern konigen geſchehen iſt, nachdem und er vormals ein Uſsſpruche getan und des vorgnanten Ordens gerechtigkeit weyſs und nachdem und er den landen neher geſeſſen vnd von gots gnaden mechtig iſt; darumb nympt uns ſere fremde und unbillich, daz ſich über daz allis Ritter und Knechte uſs dem vorgenanten konigreiche zu Beheim und andern unſsers lieben Bruders landen alſo virgeſſen und dem von Polan und ſinen ungläubigen helffern zu Dinſte und zu hylſſe rietten, und das ymans, der menſchliche ſynne und Rittername hat, alſo ſnöde und virhertet geſin mag, der ſich wider ſoliche vorgenante aller Criſtenheit offenbar ſache und rechte wider ſoliche ungläubigen vorgnanten ſache und die Criſten leſterer und unſsers glauben ſtörer miſchet: und virwar, welche daz thun, die ſint billich, der daz grüntlichen betrachtet, ſnöder dan Dattern oder andere Heiden zu achten, und ſoliche haben unbillich Criſten-, Ritters- oder Adelsnamen, und getruwen y daz unſser lieber Bruder icht von den wyſſe und daz ſie

daz ane finen willen und urlaub thun, und begeren von diner liebe mit gantzem ernfte und flyffe, daz du mit Im und finen Rethen und wo fich daz geburet als grüntlichen und ernftlichen reden und In ünd fie, als hoch immer kaneft, bitten und ermanen wolleft, daz fie ir gemüte uffwecken und diefe vorgefchrieben gots und der Criftenheit fache und Dinge, die dartzu gehorent, darnach gar vil zu fchreiben were, gutlichen zu hertzen nemen und betrachten und alfo tun, daz eygentlich und beftlichen beftalt werde, daz nymant, wer der fy, ufs dem vorgenanten konigreich zu Beheim, ufs Merern, ufz Slefien und ander unfsers lieben bruders landen zu dem vorgenanten von Polan oder finen helffern wider den vorgenanten Orden riit: und wenn ymand gerieden, daz der wider rufft werde, und wen daz Iman unfserm lieben bruder darume ungehorfame were, daz der darumb an lib und an gut geftrafft würd. Virfteen wir in der Wahrheit nicht anders, dann daz unfsers lieben bruders finen konigreiche und land grofs ere und nutz, die wir y gerne und billiche fehen, und auch grofs notdurfft fy; wane ane zweifel welche die finen des vorgenanten Ordens finden zu Dinften riten, die tun wider got, wider Criftenglauben, wider unfsern lieben bruder, uns und das heilige Riche, Als vor erlutt hat: Wann wir y von des Richs wegin nich gelaffen mogen: wir müfsen und fullen durch der vorgenanten fache willen dem vorgenanten Orden helffen, und wir getruwen, wan unfser lieber bruder foliche vorgenante Gebott getan hat, daz ymant darüber zu dem vorgenanten von Polan riet; wenn aber yman als freveler folichs gebots nicht achtet, fo hoffen wir unfser lieber bruder laffe immer einen darumb ftrafen und flyffe fich fin gebod gehorfam zu fin. Und, lieber Oheim, wulleft dir als ernftlichen laffen fin, als wir dir gantz getruwen, als du wol virfteeft, daz daz ein grofs notdurfft ift, wir den vorgenanten Orden y nit gelafsen mogen. Auch, lieber Oheim, begern wir mit gantzem ernfte, daz du mit unferm lieben bruder redden und In flifseliche biden wolles, daz er dem vorgenanten Orden die Baley, die er zu Beheim hat, wider gebin und folgen lafse durch unfsern willen, wan der Orden leider vil gelitten hat, Unfers bruders gnaden und Hilffe wol bedarfft. Geben zu der Burge, den Mitwochen nach fant Endrestag, unfsers Richs des Ungrifchen etc. in dem XXIIII und des Romifchen in dem andern Jare.

Ad mandatum Dom. Regis Johannes Kirchen.

Dem Hochgebornen Friderichen, Burggraven zu Nurenberg, unfern lieben Oheime und Fürften.

Nach Afchbach, Kaifer Sigismund I. Anh. 426.

MCDLXXVII. König Siegmund verfchreibt dem Burggrafen Friedrich ein Jahrgeld von 4000 Ung. Gulden, am 1. Febr. 1412.

Wir Sygmund, von Gots gnaden Romifcher Kunig, zu allen zyten Merer des Reichs und zu Ungern, Dalmacien, Croacien etc. bekennen und tun kunt ofenbar mit diefem brif allen den, die in fehen oder horen lefen, als wir dem hochgezornen Fridrichen,

Burggrauen zu nurnberg, unsern liben oheim Rath und Fursten, 4000 unger. gulden zu iargulte us unser Kuniclichn Camer zu gebn vormals verschriben haben, nach inhalt unser briefe, im doruber gegeben, daz wir im mit wolbedachter mute und rechter wissen solich vier tusend gulden verwyset habn und verwysen in Kraft dis brifs vf unsern und des Rychs Stewren, die uns als eynen Rom. Kunig in den Steten nurenberg, Rothemburg, halle, nordlingen, Sweinfurt, dinkelspuhel, Windsheym und Wissemborg und auch vor der halben Juden stewre zu nurenberg ierlichen vallen, alzo das er diselben Stewren und halbe iuden stewre alle iare usheben und innemen solle und mog, als lang und wir oder unser nachkomen an dem Ryche das nit widerufen. Mit urkund des brifs versiegelt mit unsern Kuniglichen anhangenden Insigel, geben zu ofen, nach Crists geburte vierzehen hundert iare und darnach in dem Czwelften iare, des nehsten Fritags vor unser Frawen tag purificacionis, unser ryche des ungerischen in dem funf und zweinzigisten und des Romischen in den andern iaren.

Nach Jung's Miscellanea II, 31.

MCDLXXVIII. Urtheilsspruch in Betreff der von den Herzögen Johann und Ulrich von Mecklenburg gegen den Grafen Ulrich von Lindow, wegen Friedensbruches erhobenen Klagen.

So alzo herczoge Johan vnd herczoge vlrich von mekilborg gebrudere, schuldigen graffen vlrich von lindow vnd sine man vnd nemlich das werner von holtzendorff vmb siner willen sulle entczagit haben den genanten herczogen etc. Do antwerthe wir herczoge Johan vnd herczoge vlrich zcu, das wir werner von holczendorff nicht vorthedigen vnd ist vnser man noch unser knecht nicht: vnd hoth her vmb vnsen willen entczogit, das ist vnss geheise nicht vnd haben en dorum nicht gebethen vnd bewerren vns mit em nicht. Spreche wir doruff vor recht, wil sich graffe vlrich des mit rechte vsnemen, als recht ist, er blibet des ane wandil. Die ander scholt: werner von holtzendorff nam vnsen armen luthen czcu Merow jn dem wissenden frede czwelf virtel bires, sobinczhen pferd vnd greiff die luthe, die gobin dreyhundirt mark lubisch: das tethe er in das lanth zcu Reppin. Dor antwert wir graffe vlrich zcu, so er schribit das werner schade getan hat in deme lande zcu Meraw, do antwert wir zcu, als wir vor geantwert haben, das wir vns myt werner nicht werren vnd der schade ist in vnser lanth nicht komen etc. Spreche wir vor rechte, alzo als wir vorgesprochen haben, wil sich des grafe vlrich mit rechte awswisin alz recht ist, her blibet des ane wandel. Die dritte schult: werner von holtzendorff nam vnsen manne Achen van Bulow zcu Czibol czwey schog kue vnd ein halb schog pferde in eyme vorwisten frede etc. Dor antwert wir Graffe vlrich zcu etc. So alzo vorgeschriben ist, das wir vns mit werner nicht werren vnd der schade ist in vnser lanth nicht komen. Spreche wir vor rechte, alzo wir vor gesprochen haben, wil sich des graffe vlrich des mit rechte awswisen alz recht ist, her

blibeth is ane wandil. Die virde ſchult: werner von holczendorff vnd des grafen Mann nomen czu Straſen eilf ochſen vnd fier pferde vnd teten das zcu Reppin zcu etc. Dor antwert wir grafe vlrich zcu, zo ſie ſchriben von werner vmb den ſchaden zcu Straſin, das vnſse Man ſolden meth geweſt ſin, das wir vns myt em nicht enwerren vnd werner hat des zcu Reppin nicht zcu gethon: vnd haben vnſe man wes gethon, die nennen ſie vns, wir wollen en dorobir helfen alzo vil, als vns von rechte geborth. Spreche wir vor rechte vmb werner, als wir vor geſprochen haben, als obin geſchreben ſteit; Sundir vmb die Man, die ſie ſchuldigen vnd nicht namhaftig machen, Spreche wir vor rechte, wenn hertzoge johan vnd herczoge vlrich die man dem Grafen namhaftig machen, ſo ſchal her en helſin des rechten als vil alz her in ſyner antwert ſelber berurth. Die fumſte ſchult: das die Ludericcze namen zcu Bothil, das was am Montage achtage, ſebinczhen ochſen vnd drey vnd virczig kue vnd czwelf ſwyne, das tetin die ludericzcze von Reyniſberg vnd wedir darczu. Dor antwert wir Grafe vlrich czu, das wir vns myt den Luderyczen, die das tathen, nicht enwerren, vnd iſt auch nicht geſchen zcu Reynſberg czu. Ouch meyne wir das wir vmb Botils wille nicht mogelich antwerthen, wenn es leith jn erem lande nicht etc. Doruff Spreche wir vor Rechte, is das em die Luderizcze nicht mit rechte geboren zcuvorthedigen vnd ſich mit en nicht enwirreth vnd zcu ſinem Sloſſe Reyniſberg zcu nicht geſchen ſin, als her ſchribeth, wil her das irweyſſen als recht iſt, her blibet is ane wandil. Vmb Bothil Spreche wir, leith is in erem lande nicht vnd geborth dem von Mekilborg mit rechte nicht zcuuorthedigen, er blibet is ane wandil. Die ſechſte ſchult: kunroth plate Nam vor Strarſewe vier pferth nu in diſſer woche etc. Dor antwerthe wir Grafe vlrich czu, das kunroth plathe vnſer knecht nicht en is vnd werren vns myt em nicht etc. Spreche wir vor rechte, is her ſin knecht nicht vnd wirret ſich myt em nicht, als her in ſyner ſchulth ſchribit, wil ſich des awswiſen als recht iſt, her blibet is ane wandil. Die ſewinde ſchult: des grafen Man vnd knecht Namen vlrich Lubirſtorffe vier pferde. Dor antwerthe wir graffe vlrich zcu, wir wiſſen nicht, wer die Man vnd knechte ſin, die das gethan haben, benumen ſie ſy vns, wes wir von rechte des geniſſen addir entgeldin ſollin, das wol wir thun. Spreche wir von vorrechte, Sinthedem Mole der her ſie nicht namhaftig macht, So iſt her nicht antwort pflichtig. Die achte ſchult: das die von Alem namen Arnolt meyſern czwey pferth an Sand walpurgen tage uff vierczen marg Lubiſcher. Dor antwerthe wir zcu, das das die von Alem nicht gethon haben vnd wir haben Arnth Meyſern gereithe rechtis dor obir geholffen vnd he en das vortrug. Spreche wir vorrechte, hat he das nicht getan, kan her das bewiſen, als recht is, er blibet is ane wandil. Is im ouch vorrechte ausgeſprochen vnd hat is im gener vortragen, er blibet is ouch ane wandil. Die Neunde ſchult: zcu lubeke namen des grafen man vnd knecht hans von Arnem, Ebil Romer von Reppin vnd dortzu czwe vnd czwenczig kue ſechs ochſen vnd vier pferde. Dor antwerthe wir grafe vlrich zcu, das hans von Arnem, Ebil Romer vnſse knechte nicht en ſin vnd weren vns mit en nicht vnd haben das czu Reppin nicht zcugethan etc. Sprechen wir vorrechte, wil her das irwiſen, als recht is, das ſie ſeyne Man vnd knechte nicht en ſein noch zcu

Reppin nicht zcugeschen ist, wil her das irwisen als recht is, her blibet is ane wandil. Die czende schult: das des Grafen knechte griffen vor Czirkow drey gebuer, die goben vf dreysig schok vnd worden beschatzt czu Reppin. Dor antwert wir Grafe vlrich zcu, das das jn dissem frede nicht geschen ist vnd ist geschen vor vnser frouwen der Burggraffine frede. Sundir were is jn deme ffrede geschen, er were im wandils dorum pflichtig: was vor deme frede geschen ist, do spreche wir nicht uff. Die eilfte schult: woren des Grafen Man vnd knechte zcu dem flisse vnd Branthen vnd Nomen do uff hunderth schok in vnser frouwen frede etc. Dor antwerthe wir Grafe vlrich zcu, das das vnser Man adir knechte nicht gethan haben, wenn hetten sie vns ymande benumeth, wir wolden do andirs vff geantwert haben. Sprechen wir vorrechte, Sinth dem mole das sie sy nicht namhaftig machen, do sprechen wir nicht uff etc. Die czwelfte scholt: woren des grafen eygen hosgesinde vor dem Swarcze in dem Closter guthe, dor nomen sie die ochsin vnd do bliben na sechs ochsen vnd do volgethen wir herczoge vlrich noch vnd vorterbethe wir vnsen hengest alzo guth alzo funfczig schog vnd czwey andir pferth alzo guth als czwenczig schog in vnser frauwen frede. Do antwert wir Grafe vlrich czu, das daz lange geschen ist vor dem vorwisten frede, wen das her schribit in das Closter guth, do antwerte wir czu, das das geschen ist durch des willen, das he lis nomen in vnser Closter guth zcu dolgan vierczig ochzen ouch baussen dem wissinden freden. Spreche wir vor rechte, is is vor deme freden geschen, den die Burggrafinne gemacht hath, So spreche wir nicht doruff: js is abir in deme freden geschen, so is her jm wandils pflichtig. Die dreyczende scholt: zcu debelow namen des Grafen hosegesinde eyn vnd czwenczig pferd, des tethen sie zcu Reppin zcu ouch in vnser frauwen frede. Dor antwert wir grafe vlrich zcu, das vnser hosgesinde des nicht gethon hoth vnd zcu Reppin nicht zcugeschen ist.

Nach dem Originale.

MCDLXXIX. Beschädigungen, welche die Stadt Pritzwalk durch Vasallen der Herzöge Johann und Ulrich von Meklenburg in den Jahren 1414 und 1415 erlitten hat.

Herteghe iohanns vnd herteghe vlrikes man. Anno domini M°. CCCC. XV. des dynghedaghes vor margarete hebbe vns desse naschreuen beschedeghet, Alz her helmolt, hynryk, henneke vnd ghedewart alle geheyten dy plessen, dy to der lubecze wanastycht synt vnd der mekellenborghesschen heren man synt, vnd helmolt van plessen, her helmoldes zone, quitzow, kopperman, Clawes van wenden, hans van redykstorpe to deme radepol, heydebreker, hennynghes swagher van plessen, vos vnd alle der plessen knechte, dy ryden kunden.

Item in dem lande to sterneberghe Vort mer hans markwart, reymer bruder gheheyten dy barnekowen vnd ere knechte, reymer Pretczentyn.

Item in dem lande to butczow Vortmer dankwerth van bulow met synes vader knechte vnd perde.

Item dy summa desses vorgeschreuen schaden loppet vppe twe hundert schok vnd teygen schok sunder vnse borgher, dy dar syn ghevanghen vnd ghemordet vnd ghewundet van erer weghen.

Item Ok tydryk van quitzow was dar mede, dun vns desse vorgeschreuen schade yeghende, dy reyt to der tyd van der lubecze vnd vlugtes dar wedder vpp, dat ok to behort herteghe iohan vnd hertogh vlrico van mekellenborch.

Item Anno domini M. CCCC. XIIII. des dunredaghes vor mychahel heft clawes bowwer vnd kone brant schaden genamen van herteg iohans vnd hertegh vlrikes manne van mekellenborch, dat hebben ghedan benumet hans van redykstorp vnd brunyng van redykstorpe van deme radepole vnd der plessen knechte van lubecze, quitczow, kopperman, werneke holten, hynryk swelebeke, luder, clawes van wenden, reyschynke, eykeman. Desse vorgeschreuen hebben bowwer ghenamen XXX mark vyrerleye munte vnd kune brande ghevanghen.

Item dy plessen knechte hebben vnsen borghere mychel sarnowe ghenamen IIII perde, dy zo ghut syn alz VII bemesche schok.

Item desse vorghesc hreben schade ys vns geschyn yn der tyd, dat dy hochgeboren vorste fredryk borchgreve to norenborghe vnze here ghewesetyz vnd myt herteghe iohan vnd herteghe vlrike, heren to mekellenborch, an sate vnd an vruntschap ghesetn hebben.

Item anno domini M. CCCC. XV. des dunredages na sunte gallen hebben vns beschedeghet sandow langhekop reyneke byrswede, surynk kowlitcze vnd scheybe, dat synt der pryghenyczen knechte vnd tydeke vryberg knechte vnd ys gheschyn yn dat lant to robell yn vribergs hof, dat hertege iohannes vnd hertege vlrykes man ys. Desse schade loppet vppe VII mark, dar dy man dy perde vor ghelosethe heft von vriberghe vnd 1 punt vor 1 sadel.

Item anno domini M. CCCC°. XV. des mandages na sunte lucas dage hebbe vnse borgher schade ghenamen van herteghe iohannis vnd hertege vlrikes manne van mekellenborg an perden vnd an andern gherede, dat loppet vppe hundert mark lubysch sunder vnse borgher, dy ghevanghen synt, alz heine ghesenhaghen, vycke ghyre, mychel ghysenhaghen, arnt becker vnd heyne hane. Dyt hebben ghedan twe wartborghe, enghelke munt, scheybe kloden, streuyng wynst vnd vele mer desser varscreuen heren knechte vnd der pryghenytczen knechte vnd hebben dyt vluttycht van den haghen ghedan vnd dar wedder to, yn der tyd, alz desse ghescreuen heren den haghen hat hebben.

Item anno domini M. CCCC. XV. des sundages na sunte iohannis daghe hebben vns beschedeget iaspar grabow, reyneke byswede vnd mer der prygenyczen knechte an twen perden, dy zo gut weren als XX mark lub. Dyt ys gheschyn to den vynken, dat ok hertege iohannis vnd herteghe vlrykes man synt.

Item anno domini M. CCCC. XV. heft dydryk van quitczow vns beschedeget vnd vnsen borger clawas schimmelpennynge ghevanghen vppe den weghe to der welsnak, alz hy eyn recht pelegryme was, vnd heft em ghenamen eyn perd, tasche vnd pennynghe

vnd ander gherede, dat was alz ghut alz XX ſchok bemyſch, vnd ys to der lubecze to geſchyn, dar hertege iohannis, hertege vlrykes ſlot ys vnd ſyne man ſyn.

Item wen vns Dyderyk van quitzow beſchedet, ſo heft ſteffen ſye knechte darmede vnd ys vnſſe ſyghent wedder recht.

Item ſo hebbe der pleeſſen knechte vnd dy barnekowen ghevanghen ebel vykken, buſſe ſweder, merten wantmaker, otte brunow, hans vos vnd allewart.

Nach gleichzeitiger Notiz.

MCDLXXX. Schäden, welche Claus von Quitzow Mecklenburgscher Seits und namentlich durch seinen Vetter Dieterich von Quitzow erlitten hat.

Dyt ys dy ſchade, dy my Claweſe van quitzowe vnd mynen armen luden gheſchyn ys vte deme lande to Robele vnd dar wedder yn.

To deme irſten male hebben ſy my ghenamen to lenneuitze vnd to quitzhouel XXIII vnd I reyſich perde von X ſchokken groſchen.

Item to kleſeke VII perde, To ſchrepecow VII perde, To bluten XI perde, To czemelin VI perde vnd to glouetzin IIII perde. Dyt hebben ghedaen der pryghenitzen knechten, alze ludeke byſewede, Couwelitze wynſt vnd gherſte gharue vnd bobandes knechte, dy in deme lande to robel wanet, anders gheiten vlatow.

Item Dyderk van quitzow, dy was met IX perden to dannenberghe vnd den hadd ik alzo enkede vorbadet, dat he my nicht kunde vntkamen hebben vnghevanghen edder vngheſlaghen. Men ouer de borgher van lentzen dy leten ene do dorch ere ſtat ryden, alzo dat he my dar mede vntwart, des myn here vnd ik ſynt der tyd to groten ſchaden komen ſynt.

Item Dyderk van quitzow heſt my af ghemortbrant ene ſchune vul kornes to kleſeke vnd dat dede he van lubetze vnd dar wedder to, dar heſt he my an gheſchaden alzo ghut alze veſtich ſchok groſchen.

Item Dyderk van quitzow, dy lep to my vp to kleſeke vnd grep my af mynen vedderen henning van quitzow vnd nam my dar af harneſch vnd ander gherede, alzo ghut alze VI ſchok groſchen: dat he ok vlutich to dede to lubetze.

Item des ghanſes brodeghe knechte, alze gherke wardenberch vnd olde fredrik, nemen mynen papen to ſchrepekow II perde ſo ghut alze VI ſchok gr.

Alle deſſe vorgheſchreuen ſtücke de mach ik und wil ſe wol bewyſen.

Item Bareke man vnd mewrin, dy hebben my aff gheſlaghen eyn man van lennevitze vnd hebben em ghenamen twe perde vnd hebben dat vluchtich tu dan tu deme wredenhaghen.

Nach dem Originale.

MCDLXXXI. Die Herzöge Johann und Ulrich von Mecklenburg kündigen der Stadt Prenzlow, nachdem sie dem Burggrafen von Nürnberg als Markgrafen gehuldigt, die Fehde an (1415?)

Johan vnde vlrich, broder, von godes gnade hertogen to Mekelenborg. Wetet Burgermester, Radman vnde gantze Meenheit to prempslow, alze gi vns in Sunte katherinen dage huldegeden vnde zworen enen eet vppe dem karenberge, dat gi vnse pand wesen wolden so lange, wente gi vns Sostich dusent schok geuen, dissen eet hebbe gi vns mene sworen vnde hebben vns dat nicht geholden, alse gi vns huldigeden, sworen vnde loueden, dar wii iw von der tiid her alle jar in Sunte katherinen dage orkunde dar af gedan hebben in vnsen breuen vnde hebben iw dar vmme gemanet vnde gi treden von vns to vnsen broderen den Stetinschen heren, dar gi iw to setteden, vorbreueden, vnde nu hebbe gi ouer vort an mid schanden von em getreden, alze gi von vns treden vnde alse wii irvaren hebben, so hebbe gi dem borchgreuen huldeget vnde zworen, alze iuwen erfheren aldus hebbe gi der schanden staf, dar gi mede springen, wen gi willen: hir vmme, alse wii iw ir vaken von iare to iaren manet hebben in Sunte katherinen dage, so vor mane wii iw noch vnde manen, nu gi enen erfheren hebben, dat gi iw von vns breken vnde vorherden in den schanden lenger nicht vnde eruen de iuwen kinderen nicht: wente dat wii iw aldus lange nicht geveidet hebben, dat hebbe wii laten vmme vnser broder der Stetinschen heren willen, nu derue wii dat vmme eren willen lenger nicht laten, dar vmme breket iw mid eren von vns. Schut dat nicht, so mote wii vnser frunt, heren vnd bedderuer lude dar to neten, de vns dat helpen manen, dat gi vns so vele holden, alsо gi vns louet, huldeget vnd sworen hebben. Geuen vnder vnsem hertoge johans jngesegel, des wii beide bruken.

Dem Burgermesteren, Radmannen vnde gantze Mennheit to prempslow kome vnser briff.

Nach dem Originale.

MCDLXXXII. Der Rath zu Prenzlow theilt dem Markgrafen das vorstehende Schreiben der Herzöge von Mecklenburg mit, am 26. Nov. (1415?)

Dinst, horsam, vnderdenigheit, werdicheit vnd wes wi gudes vormoghen. Hochgeborn furste vnd leue gnedige here. Iwen furstliken gnaden zende wi hir in dessem vnsen breuen besloten eynen briff der heren von Mekelinborgh, dar in jwe gnaden derkennen mogen, wo Schentliken, wo honliken vnd swerliken dy heren vns schenden vnd manen ouer yo myn wen med eren, med warheyt vnd med rechte, dar bi ok jwe gnaden merken moghen, wo sy jwer gnaden beste vnd jwer lande vnd der jwen meynen, vnd wo gi en ere werdicheit vnd tzolt gheuen. Men dyt gheschiit vns alle darvme, dat wi jwen gnaden erfhuldinghe hebben ghedan. Iwen furstliken gnaden bydden wi med gantzen vnderdenighen flite, dat jwe gnade vor vns trachte vnd dat gi vns tho daghen vnd to rechte byden: wi willen nach jwer gnaden hulpe vnd rad den heren daghes vnd rechtes nicht vorwesen vnd wi willen vns vor

antworden, alſe ſekere bedderue lude: wente allent, dat ſy vns ouer dichten vnd ſcriuen, dat dun ſy med vnwarheit von ſchicht vnd med vnrechte vnd med haten, vnd wi bidden des jwen gnedichliken rad vnd antworde. Scriptum ſequenti die katherine, noſtro ſub ſecreto.

Iwer gnaden vnderdenighen Radmanne tho Prempſlaw.

Deme Hochgebornen Eddelen furſten Margreue ffrederike vnſeme leuen gnedigen heren.

Nach dem Originale.

MCDLXXXIII. Markgraf Friedrich ermahnt den Herzog Ulrich von Meklenburg die Befehdung seiner Vasallen des Balthasar von Wenden und des Grafen von Lindow einzustellen, für welche er sich zu Recht erboten habe, am 12. Febr. 1416.

Vnſern fruntlichen dinſt zuuor. Hochgeboren furſte lieben ſwegeren. Als wir nechſten einen freden bedeydingt vnd gemacht haben zwiſchen wch, herczog Johann zu Swerin vnſerm lieben ſweger herczog albrecht vnſerm ſone vnd andern ewern mithelſern an eynen Vnd den wolgeboren vnſerm lieben getruwen herren Balthaſaren von wenden vnd ſeinen mithelſern am andern teyle, nach dem als denn derſelbe freden von uch beyden teylen begriffen iſt; Alſo iſt derſelb von wenden für vns komen clagend, das er ſolchs fredes nicht genyſen konne, ſundern er vnd ſeine lande vnd lute groſzlichen dorjnne groſzlich von uch vnd den uwren vſz vnd jn uwer lande, Sloſz vnd gepieten beſchedigt vnd ubergriffen werden, dorumb er faſte gemanet habe, des jm doch weder glich nach recht widerfaren konne vnd werde alſo vergewaldigt, vnd hat vns angeruffen vnd vermanet. Des gleich auch der wolgeboren vnſer lieber getruwer Graff Vlrich von lindow vns cleglich mit ſeinen reten vorbracht hat, daz ir jn fehdet, Er, ſine lande vnd lute, manigfelticlicher von uch vnd den uwren vſz vnd jn uwer lande gepiete vnd Sloſze verweldigt vnd beſchedigt werden, vns auch an ruffend vnd vermanend, das ſye allzyte vberbietig geweſt ſin vnd nach vollenbieter, das wir jn zu rechte mechtig ſin ſollen. Want jr nun wol wiſſen mugt, wie derſelbe von wenden vnd auch Graff Vlrich mit ſampt den landen vns gewant ſin, das wir von ſchulden, als der Marke Manne vnd lande, ſy moglich beſchirmen vnd wir uch auch muntlich recht für ſy gepoten vnd by heinrich Baſtack, Ritter uwrs rates, uch das auch volkomenlich zu empoten haben, das wir des ober ſye mechtig ſin vnd ſolch fehde doruff gein In abeton ſoldent, des alles, nach dem als vns furbracht iſt, noch mit geholſen hat, das vns doch fremde nymet, nach dem, lieber Sweger, herczog Vlrich, als ir uch gein vns uerſchreben, globt vnd geſworen habt vnſe vnd der Marcke lande vnd lute glich uwren eygen landen vnd luten getruwlicher zu ſchuczen vnd zu ſchirmen, gein allermenilichen geraten vnd beholſen ſin ſollet vnd wellet, als das wre briue, vns doruber gegeben, eigentlich vſzwiſen, Vnd nemlich am leczſten uch beide verſchriben habt, das ſolch zuſpruch vnd gerechtikayt, die jr habt zu dem vckerland vnd zu den von Prempſlaw vnd zu den Greuen von Reppin vnd der Stat zu Reppin von geſengnuſz uwer herczog johan wegen, daz

das sten solle an vnserm gnedigen herren dem Romischen vnd hungerischen konge, uch by dryen jaren fruntlich oder rechtlich zu enscheiden, wo das aber bynnen derselben zyte nicht geschee, das jr sye glich wol nicht lehden noch anlangen sollet dann mit dem Rechten, des uch von jn gnugen solle, als das der selb brieff auch clerlich vszwist, den jr bede versigelt doruber geben habet; Also lassen wir uch aber wissen, das wir des egnanten von wenden vnd auch des egnanten Graffen Vlrich zu rechte gancz mechtig sin, zu nemen vnd zu geben oder zu geben vnd zu nemen, wie sich das gepuret, Vnd als sye vnd dieselben ire lande vnd lute, als ander vnser vnd der Marcke Manne, lande vnd lute, vns zu verteydingen geporen, Bitten wir uch noch fruntlichen mit fleiszigem ernste, jr wollent uch an rechte von jn gnogen lassen vnd sy nicht sehden, schedigen nach schedigen laszen, In auch vmb solch vnglich, als jn von uch vnd den uwren gescheen ist, vnd nemlich bynnen freden, korung (sic) vnd wandel ton vnd es also fugen wollet, das wir vnd sie ober solch verschreiben vnd pflichte, als jr uch gein vns verschriben habt vnd auch ober solch vberbietung des rechten, als wir fur sy bieten, Vorder clage noch manung icht bederffen, das wir mit einander in fruntschafft vnd gute besten vnd bleyben mogen: want ir selbs wol verstet, wo jr das versluget vnd die vnsern daruber verwaldigen woldet, das vns das zu lyden nicht fugte vnd wolden sie auch vngerne nach laszen uch vnd vns also vorderr clag, arbeit, koste vnd muwe verheben wullent, das wullen wir gerne verdinen. Juwer verschriuen antwurt wider. Datum Borck, feria quarta ante valentini, Anno etc. XVI°.

Nach gleichzeitiger Copie.

MCDLXXXIV. Aufforderung gleichen Inhalts an den Herzog Johann von Mecklenburg mit Bezugnahme auf dessen Märkische Lehnsbesitzungen, vom 12. Febr. 1416.

Vnsern fruntlichen dinst zuvor. Hochgeborner furste vnd lieber sweger. Die wolgeborne vnse lieben getruwen here Balthasar von wenden vnd Graff vlrich von lindow haben vns clegLichen furbracht das jr sie fehdet, schedigt vnd in schelung mit jn syt, des wir nechstens zwischen uch beyden teylen vnd vnsern Swegern hern johan vnd hern vlrich gebrudern herczogen zu Meckelburg einen freden beteydingt haben etc., Also laszen wir uch wissen, das die selben von wenden vnd von lindow vnsere vnd der Marck Manne mit sampt iren landen vns also gewant sin vnd zu verteydingen geporen vnd jr auch volkomelich zu recht mechtig sin, gein allermeniclichen zu nemen vnd zu geben oder zu geben vnd zu nemen, wie sich das geporet, das wir auch vormales fur sye gepoten haben, nach fur sye bieten, vnd yczund herczog vlrich vnserm swoger zu geschriben vnd fur sye als vormals offt recht gepoten haben; want ir nun lieber swoger uwre lehen vom heiligen riche gende von vnsem gnedigen hern Romischen vnd hungrischen konig, vnd solche lehen von der Margraueschafft rurende auch von sinen gnaden als von einem Margrauen entpfangen habet, die euch also gelihen sin, als ir das wissen mogt, do von jr vns den vnsern vnd der Marcke gutes pflichtig syt vnd vns nicht fehden nach schedigen, sunder umer vnsern vnd der lande

frumen werben follent etc., Darumb biten wir uch fruntlichen mit ganczen flifze, jr wellet die felben von wenden vnd von lindow ober folch recht, als wir fur fie gepoten haben vnd bieten, nicht fehden noch fchedigen vmb uwern nach ymanden willen, fundern die fehde als ir gein jn habt abeton. Hetend ir denn dheinerley fchelung zu jn, fo fein wir ir zurechte mechtig, als ob gefchribet ftet, vnd wolden uch des volkomelichen von jn helfen Vnd glauben uch genczlich, ir fuget es alfo, das es do bey bleibe vnd keynerley anders an jn beginnet, das wollen wir gerne verdinen uwer antwurt etc. Datum Borck, feria quarta ante valentini, Anno XVI°.

Nach gleichzeitiger Copie.

MCDLXXXV. Die Herzöge, Johann, Ulrich, Johann und Albrecht von Mecklenburg, so wie Otto und Casimir von Pommern Stettin einerseits, und die Herren von Werle andererseits übertragen die Beseitigung ihrer Streitigkeiten dem Markgrafen Friedrich von Brandenburg und dem Herzog Erich von Sachsen-Lauenburg, am 9. Mai 1416.

Es ift berett vnd betedinget czwifchen den hochgeboren furften heren Johan vnd herren Vlrich, brudern, herren Johan vnd herren Alebrecht, fettern, hercogen zu Mekellenburg etc. vnd herren Otten vnd herren Cafemer brudern hercogen zu zu Stetin etc. an eynem, den wolgeboren herren Balthafar vnd herren wilhelm, Brudern, herren zu werle, von jren vnd herren Criftoffers jres gefangen fetters wegen an dem andern teile, als von aller zufproche, fchelungen, frydebruche vnd aller vnd iglicher fachen vnd gebrechen wegen nicht vfzgenommen, wie fich dy tzwifchen den genanten beyden teylen bis uff difzen hewtigen tag gemachet vnd verlouffen haben, der fein fy an beyder fiet gegangen an dy hochgeborn furften herren frydrichen, Marggrauen zu Brandenburg vnde Burggrauen zu Nurenberg etc. vnd herren Eriche, herczogen zu Sachfen etc. dy fullemacht haben fullen, fy darvmb zuentfcheiden in fruntfchafft ader mit rechte vnd was fy darjnne eintrechtichlich fcheiden vnd vfzfprechen werden, do fall es bey bliben vnde das fullen ouch beyde teyle vnuorbrochlich halden ane allerleye widderrede, alle argelift genczlich vfzgefcheiden, vnde doruff fullen beyde teel jre fchulde vnd zufpruche clerlich vnd eigentlich befchrieben vnd dy in zweierleien verfigilten fchrifften vff difzen nehesten fantt johannis tag finer gebort zu Perleberge vor den Ratmannen glich kegen enander obergeben vnde oberantworden: vff fulche fchulde fullen beyde teel jre antworde fetczen clerlich vnd eigentlich vnd dy dornach uff den nehesten fanct jacobi tage ouch an czwifeldigen fchrifften vorfigelt mit fampt den verfigelten fchulden fchicken vnd fenden dem obegenanten Marggrauen ffrydrichen eine kegen Tangermunde in das Slofz, finen howptlewten, ab er felber do nicht were, vnd dy andere herczoge Eriche oder finen howptleuten in das Slofz zu lowenburg: uff diefelbegen fchulde vnd antworde dy genanten czwen furften fich des rechten erfaren fullen, vnd wen fy des rechten beraten vnd dorczu bereyt fyn vnd den obengenanten teylen einen benanten tag befcheiden werden kegen Perleberg vnd jn das vier

wochen zuuor verkundigen; ſo ſullen die ſelbegen czwen furſten vnd dy obengenanten beyde teyle vnuorczogenlich vff den genanten tag komen vnd da ſein vnd vondanne nicht ſcheiden, ſy werden danne vor entſcheiden in fruntſchafft ader mit rechte Vnd weres, das ſy dy beyde teyl in fruntſchafft nicht entſcheiden muchten, So ſullen ſy das recht vnuorczogentlich vnd eintrechtiglich vſzſprechen vnd doſelbeſt beyden teylen von ſich verſigelt geben. Were aber, das dy genanten czwen furſten in vſzſprechunge des rechten gancz ader enteyll nicht eintrechtig worden, woran ſich das ſtoſzen werde, das ſullen ſy an beyderſiet zuſtunt von dem tage beſchriben vorſigelt von ſich ſchicken dem hochgeborn furſten hern Bernden zu Brunſwig vnd lunenburg etc. herczogen, den dy obegenanten beyde teyle gewillet vnd gekoren haben, der danne darvmb vſzſprechen vnd ſulchen vſzſproch binnen achte wochen beyden teylen beſchriben vnd verſigelt ſchicken vnde antworden ſall: vnd mit welchem rechte der zufallen werdet, das Recht ſall ſulkommen vnd vngeſtraffet bliben vnd von beyden teilen vnuorbrochlich gehalden werden. Were aber, das der genante herczoge Bernd von andern ſinen geſchefften ader hinderniſze wegen binnen den achte wochen, nach dem als dy Recht an jm bracht worden, nicht vſzſprechen, ſunder das vorczihen vnde ſulche vſzſpruche nicht von ſich ſchicken worde, als obengeſchreben ſteit; So ſullen denne Marggraue Frederich vnd herczoge Erich obengenante dy vorgenanten Rechte vnuorczogentlich ſchicken vnd brengen an den hochgeboren furſten herren Rudolffen, zu Sachſen vnd lunenburg herczogen etc. den dy obengenanten beyde teyl ouch zu eynem obermanne gewillet vnd gekoren haben, der denne aber dorvmb vſzſprechen vnd ſulchen vſzſproch binnen achte wochen nach dem vnde dy Recht an jm bracht werden, beyden teylen beſchriben vnd verſigelt ſchikken vnd antworden ſall: vnd mit welchem rechte er zufallen werdet, das Recht ſall vngeſtraffet bleiben vnde von beyden teylen ſtete, veſte vnd vnuorbrochlich ane allerleye widderrede gehalden werden on geuerde. Gheſchege ouch, da got lange vor ſy, das Marggraue Frederich ader herczoge Erich, ſy beyde ader jr einer, ee ſy das recht vſzſprechen wurden, von todes wegen abegingen; So ſullen dy obegenanten furſten von Mekellenburg vnd von Stettin an herczoge Erichs ſtatt vnd dy von wenden an Marggrauen frydrichs ſtatt ander furſten kyſen, dy danne alle gewalt vnd fullemacht haben ſullen an allermaſze, als dy genanten czwen furſten haben. Were ouch das der obegenante oberman eyner ader ſy beyde abegingen, da god vor ſy, So ſullen dy obegenanten teile binnen vier wochen nach des todes, der abegangen wer, zuſamen komen gein Perleberg vnd nicht von danne ſcheiden, ſy haben ſich danne vor eines andern obermann voreynet, der denne ouch alle gewalt vnd macht haben ſall, als von den obengenanten furſten vnd obermanne geſchreben ſteet. An welchem teyle aber das abeginge vnd von dem alle vnd jgliche obengeſchreben ſtucke vnd Artikel, alſe ſy begriffen vnd geteydinget ſein, nicht fullenkomelich gehalden vnd fulfuret worden, So ſullen dy obengenanten Marggraue ffrederich vnde herczoge Erich dem andern teyle mit ganczer macht biſtendig vnd behulffen ſein vnde ernſtlich dorczu brengen, das das gehalden vnd fulfuret werde, des ſych ouch beyde teyl obergeben vnd das gewillet haben. Dorulf haben dy obegenanten furſten von Mekellenburg vnd von Stettin vnd ouch dy von wenden alle ſede, vnwillen vnd widderwertikeit nydergeſlagen vnde abe getan

vnde fullen aller fachen vnd fchelungen, wie fich dy bis her verlowffen haben, genczlich gefunet vnd entrichtet fein, das fy den obengenanten Marggraue ffrydriche vnd herczoge Eriche vnd ouch beyde teel kegen den ander mit hande vnde mit munde by jren furftlichen truwen vnd eren czuhalden geredt vnd globt haben. Vnd wir obengenanten Johan vnd Vlrich brudere, Johan vnd Alebrecht, fetteren, herczogen zu Mekellenburg, Otte vnd Cafemer brudere, herczogen zu Stettin, an eynem, Vnde wir Balthafar vnd wilhelm, brudere, herren zu werle, von vnfern vnd herren Criftoffers vnfzers gefangen vetters wegen, an dem andern teyle, bekennen offentlich mit difzem briue vor allermenniglich, das alle obengefchreben ftucke vnd fachen mit vnfern wifzen, guten willen vnd fulbort alfo begriffen vnd getedinget fein: vnd wir haben den obengenanten furften Marggraue frederiche vnd herczoge Eriche vnd ouch vnfer iglicher dem andern mit hant vnd mit munde bey vnfern furftlichen truwen vnd eren geredt vnd globt, reden vnd globen in difzem briue, das wir alle obengefchreben ftucke vnd Artikell ftete, Vefte vnd Vnuorbrochlich halden fullen vnd wollen ane alles widderfprechen vnde argelift. Zu Vrkunde haben wir Marggraue ffrederich vnd herczoge Erich fchideslewte vnd wir alle obengenante furften von Mekellenborch, von ftettin vnd herre von werle vnfere jngefigele uff difzen brieff wiffentlich lafzen drucken. Geben zu Perleberge, Nach crifti geburt vierczehenhundert vnd in dem Sechfczehenden jaren, am dunrftage nach johannis tage ante Portam latinam.

Nach gleichzeitiger Abschrift.

MCDLXXXVI. König Wenzel beauftragt den Burggrafen Friedrich und den Erzbischof Johann von Mainz, ihn mit dem Könige Siegmund auszusöhnen, am 30. Mai 1416.

Wir Wenczlaw, von gotes gnaden Romifcher kunig zu allen czeiten Merer des Reichs vnd kunig zu Beheim, Bekennen vnd tun kunt offentlich mit difem briue allen den, die In fehen oder horen lefen, das Wir durch vornunft, trewe vnd weisheit willen, der wir vns zu dem Erwirdigen Johanfen, Erczbifchoff zu Meinze, des heiligen Reichs in dewtfchen landen Erczcanczler, vnferm liben Nefen, vnd dem hochgeborn Fridrichen, Burggrafen zu Nuremberg, vnferm liben Swager, vnfern furften, genczlichen vorfehen vnd an In wol erkant vnd erfunden haben, denfelben Johanfen vnd Fridrichen mit wolbedachtem mute, gutem Rate vnd rechter wiffen vnfere gancze und volle macht vnd gewalt gegeben haben vnd geben In die in craft diez briues, czwifchen vns vnd dem Allerdurchleuchtigiften furften, hern Sigmunden kunige etc. vnferm liben Bruder, gute fruntfchaft, fünunge, eynunge vnd bruderliche libe zu beftellen vnd zu machen, vff fulche ftucke vnd Artikel, als die nechften von vns vnd dem Edlen Conraden von Bickenback vnd dem Erfamen Meifter Heinrichen von Ernfels, Probft zu fand Victor bey Meincze, vnfern befundern liben, des egenanten Johans Erczbifchoffs zu Meincze Reten, vnd ouch dem egenanten Fridrichen, von des egenanten hern Sigmunds vnfers liben Bruders wegen,

versigelt sind: vnd wie die egenanten Johans vnd Fridrich vff dieselben stucke vnd Artikel, die egenant fruntschaft, sunungе, eynunge vnd bruderliche libe czwischen vns vnd dem egenanten hern Sigmunden vnserm liben Bruder bestellen und machen, das ist vnser guter wille und wort, vnd wollen ouch das stete, gancze vnd unuorruckt halden vnd volfuren, gleicherweis, als ab wir selber gegenwurtig gewesen weren vnd das leiplichen vsgetragen, geendet vnd bestalt hetten. Mit vrkunt dicz briues vorsigelt mit vnser kuniglichen Maiestat Insigel. Geben zu Prage, Nach Crists geburt virczehenhundert Jar vnd dornach in dem Sechczehendem Jare, des nechsten Sunabent nach gots vffarttage, vnser Reiche des Behemischen in dem dreyvndfunfczigisten, vnd des Romischen in dem virczigisten Jaren. Ad mandatum domini Regis Johannes Weilbg. decretor. doctor.

Nach Pelzel König Wenzellaus II Anh. 161.

MCDLXXXVII. Beschädigungen, welche der Bischof von Havelberg seitens der Meklenburg-Schweriner in den Jahren 1417 bis 1420 erlitten.

Desse naschreuen stucke vnd schaden sint geschen deme Bisschoppe van hauelberghe den synen vnd synen landen van der herschapp vnd heren to Meklenborch, den eren vnd eren landen vt deme lande to Meklenborch vnd Sweryn vnd dar wedder yn bynnen der heren frede. To deme ersten jn deme jare alsmen schreff etc. Anno etc. XVII° Glauatz mit synen knechten, also he was eyn houedman der meklenborgheschen heren to gorloze, Des Sondaghes alsmen Singhet judica in der vasten, nam rofflik vor leppin in deme bede to der plattenborch IIII^{or} peerde, so gut also VIII schok boh. gr. Dit schach to gorloze tho. Item An deme daghe vnses heren hemmeluart Glauatz, reschinkel, heyne gobele, Curd lyndow, pipenpalm vnd mer hauegesindes hertoghen albrecht seliger dechtnisse hebben ghenamen vor leppin VI peerde, so gut also XII schok boh. gr. vnd hebben dy ghevuret fluchtich in dat Lant to Sweryn. Item des Sondaghes vor vnser leuen frouwen daghe erer bort vilebom van dem Slote to dem wredenhaghen, dat dy suluen meklenborgheschen heren hertoghen johan vnd Albrecht selighen beualen hadden, gherke boltzane hefft ghemortbrant to dem dorpe besem III schunen mit korne vnde des Sondaghes na Lamberti in der nacht ghemortbrant ene schune mit korne to wernekow, den schaden wy achten vppe hundert bemessche schok grosschen: vnd heft dat ghedan fluchtich to deme haghen. Item jn Sunte Andre auende des nachtes de sulue vilebom heft ghemortbrant eynen hoff, hufs vnd schünen mit korne to glineke vnd de teghel schune vor wistok vluchtich to deme haghen vnd daraff, den schaden wy achten vp XXX boh. schok Summa II^{c}. schok boh. gr.

Anno etc. XVIII. Item An dem Palmen des nachtes hefft ghemortbrant vilebom to deme dorpe groten hasselow vief houe, hufs vnd schunen mit korne vnd husgherat, den schaden wy achten vp hundert schok gr. boh. vnd hefft dat ghedan fluchtich to deme haghen.

Item des Mandaghes na vifitacionis Nam de houedman van deme haghen vnd fine knechte vor wiftock X peerde vnd vor dem befem I pert, den fchaden wy fetten vppe XXXX boh. fchok fluchtich to deme haghen.

Item des donredaghes negheft dar na Nam de fulue houedman vor wiftok an der lake by haffelow eyn perd van X fchokken vnd vengk den knecht, de gaf to der fchattinghe ok vp X fchok: ok fchach dit fluchtich to dem haghen.

Item des Sondaghes vor jacobi Glauatz, pallatz, bernefchinkel, ftratzeborch, dy dargatzen nemen vor deme dorpe Cernitz, dat wy hebben ghekoft to deme hilghen blode, XXXIII peerde fo gut alfo LXVI fchok boh. gr. fluchtich to gorloze. Item jn Sunte francifci nacht heff ghemortbrant vilebom to langheuelde eyne fchune vul kornes fo gut alfo XX fchok boh. gr. fluchtich to deme haghen. Summa II^c^. fexag. boh. gr. vnd XLVI fexag. gr. bohm.

Anno etc. XIX. Item des mandaghes na judica jn der vaften. De houetman van deme haghen vnd mer meklenborgher vnd wentlender reden van deme haghen vnd wunden fik mit den Starghardereu, de vor wiftok weren gherant, vnd nemen to lutken haffelow. Alfo do in der jacht vnfe dener na jagheden den roueren, hebben fy mit vorfate vns af ghewunnen wol X vanghen vnd X reyfeghe peerde, fo gut alfo II boh. fchok vnd vnfen vedderen meyneke ror afghegrepen vnd den befchattet vppe II fchok mit teringhen vt vnd in toridende vnd eynen guden man dot ghefchaten fluchtich to deme haghen: vnd de Schattinghe is ghekamen an Achim van Dewitz van der heren weghen to Meklenborch vorghenant. Item des donredaghes Na deme Sondaghe Cantate hefft de Sulue houedman van deme haghen to vute vnd to peerde den frede des kerkhaues to wernekow ghebraken vnd dar van ghenamen alfo dane quek, alfo dar vppe was vnd eynen bur ghevanghen, wech ghevuret vnd befchattet, den fchaden wy achten vppe LXXX fchok boh. gr. funder auervaringhe des fredes vnd fryheit der hilghen kerken. Item des dinghefdages vor vnfes heren hemmeluart de vorbenomede houedman van deme haghen vnd de Prigghenitzen vordingheden befem vnd wernekow, de twe vnfzer dorp, vp voftich fchok boh. vnd vorbranden dar etlike ghebuwe vnd nemen dar quek vnd gut, alfo gut alfe hundert fchok boh. Item dar negeft an deme daghe vnfes heren hemmeluard de fuluen van deme haghen vnd priggenitzen branden vnfe dorp tzatzik mit deme kerkhaue vnd nemen dat quek dar van, fo gut alfe XL fchok gr. boh. vnd des fuluen auendes nemen fy to wernekow XXIX offen vnd koye vnd VIII perde, fo gut alfo LXXIIII fchok boh. gr. vnd vnd vorbranden dar de kerke vnde fpiker vp deme kerkhoue, den fchaden des brandes to beyden dorpe wy achten vppe II^c^. fchok boh. gr. fluchtich to dem haghen. Item des dinghefdaghes na vifitacionis marie Refchinkel, pipenpalm, berfe, hinrik van ditten, helmold van Pleffen vnd hertoghen albrecht hoffghefinde ftotten den kerkhoff to groten haffelow vnd nemen dar van alfo dane quek dar was, wol dat dorp verdinghet hadden vppe XX verndel bers vnd dy bereydet, den fchaden wy achten vppe hundert fchok boh. gr. Summa IX^c^. fexag. boh. Item XCIIII fexag. gr. boh.

Anno XX. Item des mandaghes na Inuocauit, genant kopſalichmandach, hertoghen Johan vnd hertoghen Albrecht etc. mit eres ſulues liues mit groter ſchar hebben vns afghebrant de grote deſſer kerken kerktorn vnd alle ghebuwe, dat dar was, nichtes vtghenomen vnd dar to de dorpere jabel, glineke, Tzatzik, papenbruk, langheuelt alle vorbrant vnd dat halue dorp Crichſtorp de ander helfte mit deme gantzen dorpe konningeſberghe vordinghet vppe XL ſexag. boh. XX verndel bers vnd VIII wiſpel haueren vnd dar to ghenamen an queke vnd an gherede, wes de armen lude hadden: dar vmme wy vnſer renthen vnd pachte alſus langhe entvoren hebben vnd muten in langhen tokamenden tyden vntveren: den ſchaden wy achten vppe veer vnde twintich hundert ſchok boh. gr. ſunder dingheniſſen. Item des mandaghes na Sunte Peters daghe vorbranden de van deme haghen dat dorp beſem, kerken, kerktorn, wedemen vnd allent wes dar ghebuwet was, den ſchaden wy achten vppe II ſchok boh. Item des donredaghes dorneghest hinrik vnd Reymer van pleſſen nemen vns vor wiſtok an perden vnd koyen ſo gut alſo XL ſchok boh. Item des ſuluen auendes quemen ſe wedder vnd nemen koye ſo gut alſo XX ſchok fluchtich to deme haghen vnd vort to lubetze vnd Mernitz. Item jn der elf duſent meghede daghe De van der Mernitz venghen heyne arndes vnd nemen em II peerde, den ſchaden ſiner ſchattinghe vnd peerde wy achten vppe XX boh. ſchok, to der mernitz. Item an Sunte Nicolai auende Reymar van pleſſen vnd der Priggenitzen knechte nemen vnſen dener klotzen vor wiſtok eyn reyſich peerd van X ſchokken. Item des donredaghes in deme vaſtenlauende Reymar van pleſſen vorbrande eyn huſs to dem beſem vnd puchede dat dorp vnd ſloch enen man dot, den ſchaden wy achten vppe LXXX ſchok boh. ane den doden, dar wy bute vor eſchen, to der mernitz. Item des dingheſdaghes na trinitatis kleynedinſt grep ropenacken, vnſen knecht, vnd nam em eyn perd ſo gut alſo X ſexag. vnd deden dat fluchtich to der mernitz binnen freden, des wy ſchaden hebben vppe XXIIII ſchok boh. Item des Sonauendes vor Martini Nam vns Reymer van pleſſen vor kramptze eyn reyſich perd ſo gut alſo X gr. boh. Item in Sunte Siluesters daghe Nam vns Reymer van pleſſen vor leppin I ſexag. koye, ſo gut alſe XXIV ſchok, van der mernitz af vnd to. Summe XXIX ſexag. boh. minus IV ſexag.

Anno XXII. Item des donredaghes Na Laurenty De ſtralendorpe van Criuetze, de Pleſſen van lubetz vnd Claws ror van Sibbule nemen vor der doſſe duſent ſchap vnd II ſexag. koye ſo gut alſo C ſexag. et XC ſexag. gr. boh. vnd ſchoten vnſer ſulter ſone hans tzyker dot vor wiſtok, dar wy vor eſchen wandel vnd bute, vnd nemen vns III reyſighe peerde, ſo gut alſo XXIV ſchok boh. etc.

Nach der Urſchrift, welche am Schluſſe unvollſtändig iſt.

MCDLXXXVIII. Die Stadt Wittſtock und der Biſchof von Havelberg liquidiren ihre von 1418 bis 1423 durch die Mecklenburg-Stargarder erlittenen Schäden.

Dyt ſynt de ſchaden, de der ſtat wyſtok gheſcheen ſynt ute deme lande Starghardе vnd Robel. Na gades bord etc. jn deme Achteynden jare Clawes vnd hennigh

van Ostheren, hinrik veltberch myt erer selschop, Alsso see bosel ghevanghen hadde, dar na des donredaghes vor Nicolai grepen sie up der daber vyff borgher vnd veer knechte, den see aff schatteden sostich schok, so gud alsso LXX schok bemescher groschen. Item de suluen grepen eynen stadknecht van wistok by dem Czechelin vnde nemen em eyn perd, Alsso gud alsso XL mark lub. den knecht halp vnse here de marggreue los, dat perd bleff na. Item jn deme XIX jare Clawes vnd henningh van Ostheren, hinrik veltberch, hennigh parssow myt eren hulperen hadden ghenamen vor der dosse: vnse frunt volgheden wente vor der halenbeke, dar slughen see eynen borgher doet vnde nemen den borgheren IV perde so gud alsso XIII schok bemesch. Item an deme suluen jare hans vnde Eggert warborghe, hinrik teske de nemen der blokkeschen vnde Ghantekoyschen IV perde in deme groper holte, so gud alsso XVI mark lub. dat dede see to myrow in vnde ut. Item in deme suluen jare Eggert warberch, peter wegheners sone van Mirow nemen Arnd schulten by der daberghewe schen molne III perde so gud Alsso IV schok bemescher gr. vnde vorden de to Mirow in. Item in deme suluen jare Enghelke manduuel, Ebel treskow, Clawes scheybe nemen XXXII perde by deme vorde to hasselow, so gud alsso LXX schok boh. gr., de see vluchteghes vorden in dat land to Robel vnde eyghendum to Myrow. Item in deme suluen jare Clawes schutte vnde Ebelink grepen tile vermanne in deme hoppedunghe vnd nemen em II perde vnd gherede so gud alsso VI schok boh. gr. vnde boschatteden ene up deme werder vor vorstenberghe up V schok boh. g. vnde worden alle daghe van den Ostheren vnde veltberghen ghespiset dar see van van tilen ber vmme nemen, dat en tile up ere slot sande. Item in deme XXII jare henningh vnde Clawes van Ostheren, hinrich veltberch, hennigh parszow, lubberstorp myt erer selschopp nemen vor wystock des vridaghes na des hilghen lichames daghe XXXIII perde alsso gud alsso LXX schok boh. gr. vnde grepen VII manne, de see boschatteden to Blumenhaghen, Arnsberghe vnde vorstenberghe upp LX schok boh. gr. vnd nemen dene sulues vor wistok Anderhalff kuyge so gud alsso LX gr. Item hans van Redikstorpe vnde hermen moltzanes knechte, peder etc. in deme suluen jare slughen twe borgher dot van wistok by deme dorpe dosse vnde nemen em VII perde, Alsso gud alsso XIV schok boh. gr., vnde vorden de in dat lant to Stargard des ersten nachtes to walow des Anderen to wesenberghe in. Item in deme XXIII Jare Tyllatz notelke vnde mer her hans priggenitzen knechte nemen hermen breder vnde Clawes marggreuen XIV perde so gud alsso XXX schok boh. groff. de vorden see to den vynken. Item Clawes wulff vnd syne knechte slughen clawes werkmester vor den berenwinkel dot vnde nemen em eyn perd so gud alsso XX lub. mark vnde an reden pennighen XVIII mark lub. Summa CCCC schok boh. gr. XXIV schok vnde V manne dot gheslaghen, dar se wandel vnd bute vor eschen to rechte.

Desse naschreuen schaden synt ghescheen deme Bisschoppe to hauelberghe, sinen vndersaten vnd sineme lande van den Stargarderern vnd Robelerer vt den landen Stargarde vnd Robel vnd dar wedder in bynnen der heren frede. Tho deme ersten dy Ostheren vnde dy kratze myt eren knechten hebben gherouet vor deme Tzechelin

VII offen, VI koye, II ryndere, III plughperde, XX zwyn vnde VIII fchap: deffe fchade ys geachtet vppe XLV beh. fchok groffen. Item dy fuluen Ofthern vnde kratz hebben ghevanghen vor der vere tu Bellin III menne vnde hebben dy bofchattet vppe XVI beh. fchok vnde nemen en XIV perde vnde alzodane gherede vnde ghelt, alze fy by fik hadden: deffe fchade ys gheachtet vppe LX boh. fchok. Item heynatz der ofthern knecht myt eren hulperen nemen to karwefe van deme kerkhaue III perde fo gut alze IX fchok. Item dy fulue heynatz myt fyner felfchop nemen eyme manne by ghermendorpe III perde zo gut alze IX fchok vnde howen em myt vorfate dy hende aff, dar wy vor efchen wandel vnd bute. Item dy Ofthern vorbonomet hebben ghebrant tu der babytz eyn hoff aff, tu groten haffelow III haue vnde dy fchunen vul kornes vnde vordynghet vnde dy kerke tu lutterow aff ghebrant vnde ghenamen XI perde X offen IV wiltnette, den fchaden wy achten vppe CC fchok. Item hebben dy Ofthern ghenamen vor der groten doffe tu twey tiden XXVIII perde vnde XXI koye, den fchaden wy achten vppe LXXX fchok boh. Item dy fuluen Ofthern hebben ghenamen vor deme Czechelyne III perde fo gut alze IX fchok bohem. Item dy fuluen Ofthern nemen vor deme tzechelin VII reyfeghe perde vnde venghen VI vanghen vnde nemen den ere harnfch: dy vanghen worden los ghedeghedynghet van vnfeme hern deme Markgreuen tu euerswolde, dy perde vnde harnfch bleuen na: den fchaden wy achten vppe C fchok. Item des fuluen daghes nemen dy fuluen Ofthern vor deme tzechelin IV offen vnde I plugperd fo gut alze IX fchok, Item nemen dy fuluen Ofthern vor wiftok hermen bredere IV perde fo gut alze XV fchok. Summa V^c fexag. vnde XXXVI boh. fchok.

Anno XVIII. vlrik lubberftorpe des fundaghes tu exurge myt fyner felchop branden tu bellyn dat tolhus vnde ftotten dy wedeme vnde fpikere vppe deme kerckhaue vnde nemen wes darynne was vnde leydeden diffliker wyfe den perre dar fulues in eyneme fele, den fchaden vnd hoen wy achten vppe. C. fchok boh. Item des funnauendes tu jutiet (fic) Eggert warborgh, hinrik tefkens, krubbeke vnde ere felchopp hebben namen vor wiftok VII perde fo gut alze XIII fchok, tu myrow vt vnde yn. Item mandaghes na judica Eggert warborgh, hinrik tefkens, hinrik fmed, frybergh, claw Streuingh hebben namen vor deme tzechelyn II perde fo gut alze V fchok. Item des mandaghes dar na nam vlrik lubberftorp vor deme tzechelin IV offen fo gut alfe VIII fchok vnde deden dat tu wezenberghe vt vnde jn. Item des mandaghes na deme Achten daghe des hilghen lichammes daghe Crubbeke, dy manduuele etc. nemen II perde vor deme czechelin fo gut alze V fchok. Item des mandaghes vor funte Johan baptiften daghe vlrik lubberftorp, ebel manduuel etc. don fy nemen dat quek vor haffelow, dat em dy bure wedder nemen, fchoten fy den buren III perde dot, fo gut alze VI fchok vnde I reyfich pert fo gut alze X fchok. Item in funte Pauels daghe neghelt funte peters daghe henningh von pleffen, helmold etc. nemen vor deme tzatzeke II perde fo gut alze VII fchok vnde floghen II bur dot vnde voreden eynen ghevanghen tu lubitze. Item jn Sunte lambertus daghe vlrik lubberftorp, werner van holtzendorpe etc. myt eren kumpanen brande aff dat gantze dorp tu deme tzecheline vnde dy fpiker vppe deme

kerkhaue vnd schadeden vns vnde den vnsen dar mede Andeihalff hundert schok vnde deden dat tu arnsberghe vluchtigh aff vnde tu etc. Item des mandaghes na martini vlrik lubberstorp, henning persow, Ebel treskow, Achym van dewitze etc. Nemen vns vor dem dorperen babitze vnde hasselow zwyne, ryntquek, schap vnde tzeghen, alzo gut alze LX schok bohem. Item dy suluen des suluen daghes branden vnse molne tu deme tzechelyne vnd III houe tu hasselow vnd II tu harstorpe, den schaden wy achten vppe LX schok. Summa CCCC vnd XXII sexag. boh. dar bauen dy veie vor dy doden. Anno XIX des dyngstedaghes na Aghate Eggert warborgh, henningh Schutte etc. nemen vor wistok II perde vnsen buren van hasselow so gut alze IV schok. Item des dunredaghes na letare Eggert warborgh, henningh Schutte myt eren hulperen nemen vor lutteken hasselow IV ossen so gut alze VIII schok. Desse twygherleye schicht ys gheschen tu myrow vt vnde yn dat lant tu stargharde. Item des mandaghes na Judica Egghert warborgh, henningh schutte, clawes streuingh myt eren kumpanen nemen vor wistok vnseme haueghesinde X sadelde perde so gut alze LXXX schok vnde V burperde, so gut alze X schok vnde venghen vnser dyner III wydoghen, hildebrande vnde loksteden, der teryaghe vnde schattinghe vns quam vppe L schok boh. dat deden sy fluchtigh tu Myrow jn dat lant tu |stargarde vt vnde jn. Item des vrigdaghes na judica ludeke besewede myt synen kumpanen nemen tu wluestorpe deme schulten II ossen, so gut alze IV schok, dat schach fluchtigh in det lant tu robelle. Item na guden dunredaghe nemen dy van deme vinken IV ossen vor wernekow so gut alze VIII schok. Item des frigdaghes in deme pinghesten henningh vnde hinrik schutte nemen vor deme tzechelin vnse waghenperde II so gut alze VI schok. Item des ersten mandaghes na pinghesten nemen dy robelere, alze her hans prignitze, gherke boltzan vnde etlike borgher vt robele vor deme tzechelin koye, zwin, schap, tzeghen vnde perde, so gut alze XL schok boh. Item des mandaghes vor petri gherke boltzan vnde dy borgher en del van robel etc. vorbranden dat dorp papenbrok, alze der hern dagh waret tu wistok vnde schadeden vns des daghes vppe CC schok boh., dat deden sy in dat lant tu robel. Item des frigdaghes na petri her hans prignitze, gherke boltzan, dy vosse, dy molteken, dy oldenborghe, dy scherne vnde dy borgher van robel tu vote vnd tu perde nemen dy koye to jabel vnde dreuen dy wegh: vppe der reyse alze wy volgheden myt vnsen dynern vnde borghern grepen sy vns aff hans bosele, teltzekowen, hans van retstorpen vnde dar tu so vele, alze X ghewapent. Dar mede wern des ganses knechte van putlest vppe vnse schaden stand, des wy schaden nemen vppe den dagh an harnsche, perden vnde vanghen so gut alze XVI hundert boh. schok. Dyt schach fluchtigh tu deme haghen, tu deme vinken vnde jn dat lant to Robel. Item des frigdaghes na pantaleonis dy wlueken vnde kowlitze nemen vor der wilsnak II perde so gut alze VI schok. Item jn Sunte Peters daghe ad vincula clawes scheybe, byrbuk, blase vnd vaghelrit nemen deme prouefte tu wistok II perde so gut alzo XIII schok vnde I verdink. Item in sunte Bartolomeus daghe nemen Eggert warborgh, claw scheybe myt eren hulpern vor wernekow X perde vt vnsen waghenen so gut alze L schok boh.

Item des Dynstedaghes na seueri her hans vnd daniel Prignitze, gherke boltzan, tideke frigbergh, buban vlotow vnde dy borgher van robel nemen vns vor der dosse II schok koye vnde vor wistok vnser eghenen schap VI^c. vnde vnsen borghern M. dy koye so gut alze LXX schok, vnse schap so gut alze LX schok, der borgher schap alze C schok: dyt deden sy flughtigh in dat lant tu robel. Item des dynstedaghe nachtes na alle gadeshilghen ghercke boltzan, danneil prignitze etc. pucheden vnse dorp tzalentin den schaden wy achten vppe hundert schok behem. Summa II M. sex. IIII^c schok boh gr. IX sexag. vnde I ferton.

Anno XX° des sunauendes na Agnetes dy van robel vnde vinken vnde wredenhaghen vorbranden groten hasselow, dat noch wuste ys: den schaden wy achten vppe CC schok boh. Item in kopsalighen mandaghe dy van den vinken nemen vor wernekow IV ossen, so gut alze VIII schok bohm. Item des sunauendes vor Johannis baptisten gherke boltzan, alze hy van der hern daghe togh von wistok, nam hy vor wernekow II perde, so gut alze IV schok vnde slogh eyn man dot. Item des Sundaghes dar na venk ghereke boltzan den schulten van groten hasselow etc. —.

Item des sunabendes na martini Curd plote, gherke Boltzan knecht nemen vns vor lutterow II perde so gut alze IX schok vnde venghen vnsen waghen knecht. Summa VII^c. sexag. gr. boh. vnde LXXXXV sex. boh.

Anno XXI des sunauendes vor jnuocauit Scheybe etc. gherke boltzanes vnde der prignitzen knechte nemen vor glyneke I perd so gut alze II schok. Item des dinstedaghes na Quasimodogeniti Otto morines knechte vnd scheybe etc. nemen vor lutteken hasselow IV ossen III perde so gut alze XIII schok beh. vnd sloghen II mannes dot, dyt deden sy flughtigh in Otto moryns hoff. Item des dynstedaghes na gades hemmeluart dy robeler venghen vnse tymmerlude vnde neme en ere gherede, dy schade vns quam vppe X schok: dyt schach vluchtich to robel jn. Item des fridaghes vor laurentii nemen Eggert warborgh, fule merten vnde dy borgher van Arnsberghe vnde vlrik lubberstorpes knechte vor deme tzechelin alle koye, ossen, perde, swyne vor deme sclote so gut alze XX schok boh. vnde venghen vns aff VII knechte, dy sy boschatteden, des wy hebben schaden vppe L schok vnde sloghen dot eynen knecht. Ok nemen sy vns X schap vnd C so gut alze XII schok boh. Summa C sexag. et VII sexag. gr. boh.

Anno XXII des dynstedaghes na Exaudi henning veltbergh, henningh persow, henningh van osthern, dy warborghe Engelke vnde rygbrecht vnde mer der Stargarder nemen vor der dosse al dat quek an koyen, schapen, swynen etc. dat dar was, so gut alzo hundert schok boh. Des myddewekens dar na vlrik lubberstorp myt den Arnsberschen nemen vor deme tzecheline IV perde vnde VI koge so gut alze XIV schok boh. Summa C sexag. et XIV sexag. gr. boh. Summa summarum IV^m. V^c et LX sexag. gr. boh. et I fert. Vltra istam summa civium in wistok IV^c et XXIV sexag.

Nach einer gegen das Ende lückenhaften gleichzeitigen Abschrift.

MCDLXXXIX. Die Aebtissin Adelheid von Quedlinburg verspricht dem Markgrafen Friedrich, ihm das Lehn der Herrschaft Möckern und der Grafschaft Lindow gegen König Wenzel zu gewehren, am 6. März 1418.

Wy Adelheit, von der gnaden godes Ebdissche des werliken Stichtes tho Quedelingeburg, Bekennen openbar in dessem brieff fur alle den, dy en sehen effte horen lesen, dat wy den hochgeboren fursten hern fridricke marggrauen tho brandburg etc. hebben gelegen vnd beligen mit kraft disses briues tho einen rechten eruen manlehne dy Graueschop tho lindow vnd herschop tho mokeren, Also dy jrluchte here wentslowe, Romischer koning vnd merer des egnannten Rikes, beyde (sic) koninge tho Behmen, von vnsen vorfaren tho lehne entfangen vnd beseten hebben, alse ore openen versegelden brieue jnnholden, dar sy vns manschop ynne bekennen. Vnd wy vorgnannte Adelheit willen desser obgnannten lehne dem ergeschreuen hern fridricke bekennich syn vnd werich, wor vns dat tho rechte geburet vnd beweren vnd betugen dat myt vnnser Ebdige groten jngesigel, dat wy witlicken hebben hengen laten an dessen brieff, Am Sondage letare gegeben, Anno dom. MCCCCXVIII.

Nach dem Churm. Lehns-Copial-Buche III. 55.

MCDXC. König Siegmund bevollmächtigt den Markgrafen Friedrich an des Königs Statt von der Stadt und der Mannschaft Kotbus die Huldigung anzunehmen, am 5. März 1420.

Wir Sigemundt, von gots gnaden Romischer kunig, zu allen zeiten merer des reichs vnd zu vngeren, zu Behmen, dalmacien, kroacien kunig, Entbieten dem Edeln Johannse, hern zu kotbus, vnnserm lieben getruwen vnnser gnade vnd alles gut. Edeler lieber getruer, wir senden zu dir den hochgeboren fridrichin, marggrauen zu brandburg etc. vnnsern lieben ohmen vnd kurfursten, mit voller macht vnd gewalt, die wir jm jn krafft disses brieffs geben, sulche huldunge vnd eide, als dein brieff lutet, den du vns nechst daruber gegeben hast, von deiner Stadt Zu kotbus vnd der manschafft darzugehorendt an vnnser statt vnd zu vnnsern henden zunehmen. Darvmb gebieten wir dir ernstlich mit dissem brieffe, das du mit deinen burgeren zu kotbus vnd auch der manschafft darzugehorendt bestellen vnd schaffen wollest, das sy dem vorgnannten Marggraue fridrichin nach diner breyff lute soliche eyde vnd huldunge yetz an vnnser stat vnd zu vnnsern henden tun on alles verczihen vnd tue doynne nicht anders: vnd des zu vrkundt haben wir vnnszer kunglich jnsigel an dissen brieff thun hengen. Datum zu breszlaw, Anno dom. MCCCCXX, Am dinstage nach Reminiscere in der fasten, vnnser Riche des hungrischen etc. jm XXXIII vnd des Romischen jm czehnden iaren.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche III, 44.

MCDXCI. Der Erzbischof Günther von Magdeburg und der Markgraf Friedrich compromittiren wegen ihrer Uneinigkeiten auf das schiedsrichterliche Erkenntniß des Herzogs Albrecht von Sachsen, des Grafen Heinrich von Schwarzburg und des Edlen Albrecht Schenk von Landsberg, am 23. April 1420.

Nach gotes geburt virtzenhundirt jare jm Czwentigſten jaren, des dinſtages an Sand jorgen tage, jſt twiſchen dem Erwirdigiſten in got vater vnd hern Ern Gunther Ertzbiſchoffe zcu Magdburg an eyme vnd dem houchgeborn furſten hern fridrich, Marggrauen zcu Brandenburg etc. am andern teyle, alſo beredet vnd betedinget, das ir yeglicher ſeynen Schriber mit allen ſchulden vnd zuſprachen, die er zcu dem andern oder zu des Mannen adir vndirſaſſen hat vnd die ſich verlaſſen haben ſeind der tzyte, das ſi mit eynander in aynungen vnd puntnüſsen geſeſſen haben, ſchicken ſol gen wittemberg uff den nechſtkunftigen Pfingſtag vnd ſoliche ſchulde mit ſeinem jnſigel vorſigelt dem Burgermaiſter vnd Rate daſelbiſt zu wittenberg laſſen antwurten, die dann tzuhand des egenanten Ertzbiſchofs ſchulde des vorgenanten marggrauen Schriber, vnd desſelben marggrauen ſchulde des obgenanten Ertzbiſchoffs Schriber vbergeben ſullen; vnd die obgenanten Ertzbiſchoff vnd Marggrauen ſullen dann dar nach vff den nechſten Sonntag vbir vier wochen, das iſt der Sontag vor ſant johanns Baptiſten tag, ſoliche ſchulde baiterteyle mit yrer antwurt dar uff, ouch alſo verſigelt, ſchicken gen wittemberg dem Burgermaiſter vnd Rate daſelbſt: vnd darnach vff dem Suntag vber ſechs wochen, das iſt der Sontag nach peter ad vincula, Sullen one vortzog der hochgeborn fürſte her Albrecht hertzog zcu Sachſen vnde lunnenborg vnd der edel Graue heinrich von Swartzburg, here zcu Arnſteten vnd Sunderſhuſen, Soliche ſchulde zcuſprache vnd antwurt ſcheiden mit rechte zcu wittemberg, Ob ſy daruber die vorgenanten Ertzbiſchoff vnd Marggrauen in fruntſchafft nicht eynen kunden. Wurden aber die egenanten hertzog Albrecht vnd Graue heinrich die ſach mit rechte tzu ſcheiden twytrechtig, So ſal es an den Edeln hern Albrecht Schenken tzu landſperg als ainen oberman komen: vnd an welchem rechten die egenanten hertzog albrecht vnd Graue heinrich tzwitrechtig wurden, was dann derſelbe her Albrecht Schenken für recht daruff auſsſprechen wirdet, daby ſol es bliben. Die obgenanten Ertzbiſchoff vnd Marggraue Sullen vff die vorgeſchriben tagtzyte dahin gen wittemberg kommen, die Scheidunge von den obgenanten hertzog albrechten vnd Grauen heinrich tzu horen: vnd wurden ſy dann von in nit gentzlichen gheſcheiden, So ſal der vorgenante Schenk Albrechte als ain obirman dar uff eynen vſsſpruch thun tzu Cerwiſt dar nach vbir ſechs wochen, das iſt der Sonntag nach des heiligen Creutz tag Exaltacionis vnd uff den ſelben Sontag Sullen die egenanten Ertzbiſchoff vnd marggrauen mit ſich gen Czerwiſt bringen an baiden teylen jre manne vnd vndirſaſſen, die an ſolichen tzuſprachen beſchuldiget werden, aufsrichtunge tze ton, nach dem als das mit recht erſcheiden wirdet vnd wie ſie die obgananten hertzog Albrechte vnd Graue heinrich eyntrechteclich oder der obgenanten hern albrecht Schenke oberman mit rechte ſcheiden werden, das ſullen der egenante Ertzbiſchoff vnd marggraue gefolgig ſein gentzlichen vnd

das alſo halten vnd jrer, eyner dem andern das tzu tun on allerley behelffung vnd widerſprechen. Wurd es auch ſach, das bynnen des der egenante Schenke Albrecht von todes wegen ab gieng, dar got vor ſey; So ſullen die obgenanten hertzog Albrecht vnd Graue heinrich ainen andern oberman an ſeine ſtat kieſen von ſtad an, der gantze macht haben ſol die ſachen mit rechte tzu entſcheiden in allermaſs, als der Schenke die ſolte geſcheiten haben. Es ſullen ouch die burgen von der von Berlin herings wegen vnd auch von der von havelberg vnd das gelt das zcu Magdeburg erclagt iſt bis uff die ſcheidung vngemant vnd vnbetzalt ſten vnd bliben. Die obgenanten Ertzbiſchoff vnd marcgraue ſullen auch bis auff die ſchaydung mit iren landen vnd luten ſitzen vnd gein eyn ander halden in allermaſse, als ſie ſich vnderlanck zcu wittenberg verſchriben haben vnd als das zu Coſtnitz twiſchen jn vertedingt vnd verbriefet iſt an geuerde, wann diſſe teydunge Solichen andern iren briefen vnd verſchreibungen keinen ſchaden bringen, Sunder ſie in vollen mechten bleiben ſullen. Ouch ſal ſich der genante Graue heinrich von Swartzburg by hayſen vom Stainforde getreulich verſuchen, ludolffen von Aluenſleuen vnd den andern gefangen tage zcu ſchicken adir zcu borge zugeben als ludolff vor geborgen iſt. Mochte er aber des nicht machte gewinnen, So ſal des zwiſchen dem genanten hern den marcgrauen vnd haiſen vom Stainforde bleiben in allirmaſse, als es yetzund ſtet. Mit vrkund ditz briefs verſigelt mit der egenanten hertzogen albrechten vnd Grauen heinrichs, die das getedinget haben, auffgedruckten jnſigeln. Geben zu Czerwiſt, Anno etc. die ut ſupra.

Nach einer gleichzeitigen Abſchrift im Magdeburger Provinzial-Archive.

MCDXCII. Auszüge aus der Entſcheidung der zwiſchen Brandenburg und Magdeburg beſtehenden Streitigkeiten, welche Graf Heinrich von Schwarzburg getroffen, am 15. Juni 1421.

Vſzſpruche dez rechten obir die irſten vnſers hern von Magdeburg ſchulde vnd vnſers hern des Marggraffen von Brandenburg antwerte.

Erwerdiger in Got, vnde Hochgeborner Er Gunther Erczebiſſchoff zcu Magdeburg, vnde Er ffriderich Marggraffe zcu Brandeborg etc. Lieben Hern. Alz uwer igliche beſundern An vns Heinriche, von Gotiſgnaden Graffen zcu Swartzeborg, eczliche ſchriftliche ſaczunge, zcuſpruche, ſchulde vnde antwerte keginenander geſand, vnde vns dar bi gebeten vnde ermanet habt: Dy ſetzunge, ſchulde vnde antwerte mit deme Hochgeboren ffurſten vnde heren Ern Albrechte, Hertzogen zcu Sachſzen etc. myneme lieben gnedigen hern, mid rechte zce ſcheidene, alz yr an beidenſyten nach luter ſolcher breffe, dy uwer iglicher jn ſinen ſchriften beruret zcu deme vorgnanten Ern Albrechte, hertzoge zcu Sachſen vnd zcu vns ſullet vorwillekoret haben, vnde wol daz wir ſulches erbeites gerne anig weren vnd vns ouch uwere Richter zcu ſin jn ſulchen ſachen zcu clein

vnd nicht wol gnugesam erkennen; So mogen wir koninglichen geboten, dy vns von ortsprunge zcu scheidene der sachen ermanen, nicht vngehorsam gesin: Vnde sullen ouch gote zcu lobe vnd zcu eren nach vnser vermoge frede vnde eintracht meren, vnde vnfrede vnde besze stillen. Hir umme haben wir flisz gethan vmme anweisunge des rechten, alz dy an vns gebracht sin, vnd scheiden die, alz wir daz vsz erfarunge wiser lute vnde usz vnser vernunft rechtest vnd redelichst begriffen mogen. —

Vsse dusse vorgescreuen zcusachunge vnde weddirrede alz wir die obir gesehn vnde merket habin, Geben wir Heinrich etc. dusse scheidunge vnde orteil nach anwisunge rechtwissender lute vnd alse wir selbis des nicht rechter adir redelicher begrifen mogen. Mag vnser her Er ffriederich, Marggraffe etc. erwisen selb sebinde friher vnd vnberuchtiger lute C. de testibus l. Jurisiurandi, die daz sweren, daz die sachen die die schult jnheldt mit vnserm hern von Magdeburg vnde mit demme Abte zcur Czynne mit volbort siner sammenunge gesunet sy; So ist her von der schult wegin vurder nicht phlichtig von siner personen wegin. Die benanten jn der schult sullen obir selbir antwerten vnde ore sune bewisen, ab sie dar vsse die sune antwerten willen. Nu vnser here Marggrasse ffriderich vor sie zcu antwertene jn siner wedirrede keine beuelunge noch volmechte ruret C. de procuracionibus l. Quia vnd ff. ad legem Aquiliam l. Quia. Als bewiset C. de transactionibus In deme gesetze Causas. Bewiszet er abir der Sune nicht, alz vor georteilt ist, so geboret vnserm hern von Magdeburg die bewisunge siner behorungen die er yme jn der schult zcusaget durch der gewereu willen, die er yme zcu schribet, der yme Marggraffe ffriderich nicht bekennet ff. de probationibus et presumptionibus Im ambeginne vnd die gewere sal er selb sebinde bewisen zcu hand ab er wil, adir obir sechs wochen daz bewiszet das Preuilegium der Saszen jm irsten buche, jm LXII. artikel. Bewiszet vnser here von Magdeborg also nicht, so werden die geschuldigeten von der ansprache wegin der schuldegunge losz, alz verre die vnsern hern von Magdeburg anlangen, Alz vsz den Regelen dez rechten zcu bewisen ist Actore non probante etc. Bewiszet abir vnser here von Magdeburg alz jtzunt gescheiden ist: So sal vnser here Marggraffe ffrederich, Alz die tedinges breffe vnd willekor vszwisen, die benanten jn der schult die noch lebinde sind, vorbrengen, daz sie der schult gnug thun mit eyden ader mit wedertat ff. de pactis Im anbeginne. Brechte er der also nicht, so were er selbir jn der schult gewunnen, vnde solde vnserm hern von Magdeburg vnd sinen vndirsaszen von der wegin er ouch geschuldiget hat, die schaden in der schult geachtet weddirgebin binnen virzcenhntagen, Nu er den jn sineme antwerte nicht mynret, daz bewiszet das Priuilegium der Sassen jm achten artikel dez dritten buchs. Trete abir vnser here von Magdeburg von der bewisunge vorgesaget, daz schadet deme Abte von der Czinnen vnd den andern beschedigeten jn der schult benant zcu yren rechten nicht vnd die geschuldigeten sullen on gnug thun, adir Marggraffe ffriderich, alz vor gescheiden ist. Ouch mag iglicher jn der schult benant dez hons, smaheit vnd haszes, den vnser here von Magdeburg der schult zcu zcuht mit sineme eyde vnschuldig werden, vnd dar mit ist Marggraffe ffriderich dez ouch entlediget, dar vmme daz die schult nicht wiszet, daz er den hon sulle gethan habin. Werden abir die geschuldigeten also mit yren

eyden nicht vnschuldig, so sal yrer iglicher adir Marggraff ffriderich vnser herre von iglichs wegin vnserm hern von Magdeburg vnd deme Abte zcur Czynne buse geben. Alz vszwisen jnstitut. de lege Aquilia vnde de Iniuriis §. Si quis seruo. Vnde waz iglicher zcur buse geben sulle, daz laszin wir zcu der bewisunge vnsers hern von Magdeburg bebistlicher vnde keiserlicher friheit, die er jn sinen schulden beruret, alz verre her der zcu der schult gebruchen wil, wenne wir der nicht abe nemen mogen jn Autentica quando oportet episcopos etc. §. Et dum. Wil abir vnser here von Magdeburg der bewisunge abetreten zcu dusser schult; So meszigen wir die busze, alz vns daz von Ambachte der wilkor gebort, Alz vszwiset C. de modo mulctarum vnd scheiden daz, Alz vszwiszet der Saxen-Priuilegium jn dem XLV. artikel, der Also beginnet: Nu vernemet allir lute busze vnd wergelt, jn deme §. doch eret man die ffursten etc. Daz iglicher jn der schult beschuldiget, der hons vnde smaheit nicht vnschuldig wirt, alz vor gescheiden ist vnserm hern von Magdeburg XII guldene phenninge zcu busze gebin sal binnen sechs wochen, nach deme alz die busze irteilt ist. Der guldene phenninge machet jo einir einen schilling phenninge vnde der phenninge sullen XVIII eyn gewichte goldes machen, daz die leges libram heiszin. Alz jnstitut. bewisen de libertinis jn der Glosen §. Libertinorum vnde die Glose der Sachszen Priuilegii vff den vorgerurten XLV. artikel vnde C. de sentenciis, que de eo, quod interest proferuntur vnd also orteilen wir ouch dem Abte czu der Czynnen die buse zcu geben.

Dar nach setzcet abir der Erwerdiger vnser herre von Magdeburg alz hir nach gescreuen ist: Item setzen wir sulche schult vnde zcusprache zcu deme gnanten Marggraffe ffriderich, nu die nachgescreuen enunge jnnehat, wo wir is an beiden syten halden sullen vme daz Slosz Plawe, daz wir mitenander gekrestiget haben, In dem jare nach cristi gebort vierzcehnhundert jar dar nach jn deme viercehnden jare vnd vndir andern stucken, daz wir daz Slosz vorgnante eyme jnantwerten solden zcu eyneme jare alz wir gethan haben vnde alz wir von beiden syten binnen der zciit von deme Allirdurchluchtigesten ffursten Romisschen koninge vnserm gnedigsten hern nicht mechtig werden mochten, daz Slosz Plawe zcu brechen, So solde der gnante Marggraff ffriderich vns vnd vnsern nachkomene vnde Gotishuse gebin vnd bezcalen binnen deme genanten jare Tusent vnd drittehalbhundert schog bemisssch grosschen Pregisscher muntze etc. Alz die selbe schult daz schriftlich vurder von ambeginne bis zcu ende vszwiszet. Weddir sulche Rede, sache, zcusprache vnde schulde schribet der vorgnante vnser herre Marggraffe ffriderich jn dussen worte dusser nachgescreuen kegenrede vnde antwerte, die sich also anheben: — Wy wol jn deme enunges breffe, der da gegeben ist zcu Czerwist nach gotis gebord tusent virhundert jn deme dritzcehnden jare, solche Summe geldes alz Tusent vnd drittehalbhundert schog bemissche grossen jn sulchen zcüten, alz jn siner schult dar oben gescreuen stet, wir vor gescreuen haben vor Plawe zcu bezcaline, so haben wir doch dar nach, do wir mit enander Plawe gewunnen hatten, beidersyten andere breffe gegeben etc. — Vffe dusse vorgescreuene zcusagunge vnde wedirrede, alz wir die obirsehn vnde gemerket habin, Gebin wir Heinrich, Graffe von Swartzeborg etc. dusse scheidunge vnde orteil nach anwisunge rechtwissender lute vnd alz wir des selber nicht rechter adir redelicher begriffen mogen: Mag vnser here Marg-

graffe friderich von Brandeborg die breffe vor brengen binnen fechs wochen adir zcu hand vnde bewifen dar mid, daz er yme vnferm hern von Magdeborg gegeben fy, vnde bekennet vnfer here von Magdeborg der breffe, daz er yme die gegeben habe: fo mag vnfer here von Brandenborg vorgnanter der breffe gebruchen; Alz vfzwifzet ff. de probationibus et prefumptionibus l. jn exceptionibus vnde Si quis cautionibus l. Qui vnde hette der breff daz vndirfcheit, alz daz antwerte vnfers hern von Brandeborg lutet, So ftunde der wilkor an yme, vnferm hern von Magdeborg daz gelt zcu geben adir Plawe mit yme zcu habene, Regula: In alternatis debitorum eft electio, Doch alfo, daz vnfer her von Magdeborg vmme Plawe ane trogene bewaret werde C. de obligationibus l. Bonam Et ff. de pactis l. pretoria vnd alz verre die menunge des leften breffes, den Marggraffen ffrederich den vordern breff, den vnfer here von Magdeborg ruret, verandere vnde fine vernuwunge berure: beruret er der vernuwunge nicht, fo fal er vnferm hern von Magdeborg dy irften breffe halden, Nu er der jn der antwerte bekennet, Alz bewifen Inftit. quibus modis tollitur obligatio §. Preterea nouator. Ouch alz vnfer her von Magdeburg vnfern hern Marggraffen ffriderich von Brandenburg fchuldiget vnd zcufpricht vmme fchaden, den er werdiget vff fechs hundert fchog bemiffche grofchen etc. vnde nach antwertin vnfers hern Marggraffen ffrederich, alz daz or beider fchult vnde antwerte von beginne bis zcu ende vfzwifzet etc. Dar obir fprechen wir Heinrich etc. jffet daz vnfer herre Marggraff ffriderich volkumpt mit fulchen breffen, alz er benant hat, In finer antwerte, alz wir vorgefcreuen vnde gefprochen habin; So ift her vnferm hern von Magdeburg von des gewerteten fchaden wegen nicht phlichtig dar vmme. Quia fublato principali tollitur acceſſorium vt ff. de Reg. jur. l. Cum. princ. Volkumpt abir vnfer her der Marggraffe nicht mid deme vernuweten breffe vnde Claufulen, alz er yme zcu faget, So fal er vnferm Hern von Magdeburg den gewerdeten fchaden keren adir den minren mit fineme eyde, find deme male daz er dez felbin breffes bekennet, Alz daz recht vfzwifzet Contra confitentem non funt partes judicis nifi in condempnando ff. ad legem Aquiliam §. ultra Et ff. de Confeff. l. I.

Vordmer fo fetzt abir der Erwerdige vnfer her von Magdeburg in einir andern finer fchuldunge, als hir nachgefcreuen ftet jn duffen worten: Item fchuldigen wir den gnanten Marggraffen ffriderich Alfo, daz wir von Ern Gunthere von Bertenfleue Rittere gemand vnde gedrungen werdin, vmme fulche vfzgift vnde Czerunge, alz er von des Slofzes wegin Plawe gethan habe etc. Alz daz jn der fchuldegunge fchriftlichen begriffen ift. Dar vff der Hochgeborene Marggraffe ffrederich vnfer here fetzt fulche keginrede jn fulchen worten: Dar vff fetzcen wir vnd fprechen, daz wir vmme manunge Ern Gunthers von Bertenfleue zcu benemene nicht gelobit habin: Ouch fo Er Gunther vnfer beider mit deme Sloffe Plawe glich wartende ift, meynen wir daz er mid vns ouch gliche czerunge fulle tragen etc. Alfo daz die keginrede von worte zcu worte vfzwifzet. Dar vff erkennen vnd fprechen wir Graffe Heinrich etc. vor recht; Alz wir dez vndirwifzet fin vnd felbir rechtir nicht en wiffen: Volkumpt vnde bewifzet vnfer here Marggraffe ffriderich obgnante mit deme breffe, dar an er fich zcu zcuht, daz daz Slofz Plawe

yrer beider ſy, vnd Er Gunther von Bertenſleue yrer beider da mete wartet; So iſt der gewin vnd vorluſt dez Sloſzes yrer beider, Nach deme alz geſcreuen ſtet de Regula iuris: Qui ſentit onus, ſentire debet et commodum et econtra et ff. e. t. l. ſecundum naturam. Ouch alz landrecht vſzwiſzet jn deme irſten buche jn deme dritzcehnden artikel. Volqueme abir vnſer here der Marggraffe des nicht mit jnhaldunge des breffes; ſo ſolde Er vnſerm hern von Magdeborg ſulcher manunge kegen Ern Gunthere von Bertenſleue benemen.

Vorbaz ſetzt der Erwerdige vnſer here von Meydeborg, Alz hir nachgeſcreuen ſteit: jtem ſchuldigen wir den ſelbin vorgnanten Marggraffen ffrederich etc. Alz die nedere geſcreuen enunge vndir andere oren puncten ſchriftlichen anwiſzet, daz wir mit yme vnd er mid vns de Sloſz vnde Stete Plawe vnde Ratenowe einis tages beleggen ſolden vnſer iglicher vff ſinen ort ſines landes vnde wanne wir Ratenouwe des zcoges alſo gewunnen, So ſolde vns vnde vnſerm Gotiſhuſe Marggraffe ffriderich vorgnanter teil gebin, nach anzcal gewapender lute, an deme gelde, daz die von Quitzow an Ratenowe hatten. Alz daz die ſelbe ſchult vurder zcu ende vſzwiſzet. Weddir ſulche Rede vnde ſchulde der gnante vnſer here Marggraffe ffriderich ſetzcet ſulche antwerte jn den worten: Dar zcu antwerten wir, daz der gnante Er Gunther, noch wir, Ratenouwe noch ny belegen noch beſtelten: Sunder ehr wir beide vor Plawe zcogen, hatten ſich die von Ratenow vns ergeben etc., Alz die ſelbe ſin antwerte zcu ende vſzwiſzet. Hir vff gebin wir dis orteil vnde ſcheidunge: Mag Marggraffe ffriderich bewiſen, alz ſin antwerte lutet vnde thu ſinen eid zcu deme, alz er ſchribet, daz vnſer here von Magdeborg Ratenouwe zcu gewinnen adir zcu beſtellen zcu velde keine zcal gewapender lute gebracht habe, ſo wirt er der ſchult loſz. Geſchiit des nicht, ſo iſt her jn der ſchult gewunnen, Alz geſcreuen ſteit ff. de arbitr. l. Celſus vnd den eid mag er thun durch einen ſinen vnberuchtigen frihen man, Alz vſz wiſzet decretum XXII. §. V.

Dar nach ſetzt abir der Erwerdige Er Gunther etc. ſine ſchult jn duſſen worten: wir ſchuldigen ouch den vorgnanten Marggraffen ffriderich daz er vns von des Sloſzes wegen Buten, daz wir midenander gewunnen, eyne ſummen geldes Alz virdehalbhundert ſchog bemiſſe groſchen etc. vorgeſcreuen, gelobet vnd verborget hat etc. alz daz dieſelbe ſchulde bis zcu ende vſzwiſzet. Dar vff der gnanter vnſer here Marggraffe ffriderich ſetzt ſülche antwerte jn ſulchen worten: Dar zcu antwerten wir, daz wir yme von der ſummen gelde alz IIII^{c} ſchog bemiſſe groſſen von des Sloſſes wegen Buten nichtes me ſchuldig ſyn etc., alz daz die antwerte furder vſzwiſſet. Ober die obgenante ſchult vnd antwerte ſprechen wir egnante gekoren vnde gewilkord Richter, Graffe Heinrich etc. vor recht, alz wir dez vnderwiſzet ſin vnd ſelber nicht beſzir wiſzen: Sindemale daz vnſer here von Magdeborg vorgnanter vnſern hern den Marggraffen von dez Sloſzes wegen Buten ſchuldiget vmme IIII^{c} ſchock bemiſſe groſzen, dez er breffe hat, vnd ſetzt, daz er yme noch C vnd LXXXII ſchock ſchuldig ſy; wes vnſer here von Magdeborg dez vnſern hern dez Marggraffen verſegilte breffe hat, die ſal er yme halden, ader ſich entledigen vnd ſinen breff vſz zcihn, daz die ſchult vergulden ſy ſelb dritte vnberuchtigeter lute, die daz geſehn

vnd gehoret haben, Nach lute dez landrechts jm VI. Artikell dez andern buchs §. II. vnde ff. de probationibus l. Co. in debito.

Vurder setzt vnd schuldiget der egnante vnser here Gunther, Ertzbischoff etc. den gnanten hern ffriderich etc. in sulchen worten. Ouch schuldigen wir den gnanten Marggraffen ffriderich uff die Clausulen eines breffes nachgescreuen, der jm jare dez hern M°. CCCC°. vnd XII[ten] zcu wittenberg gebin ist etc., Daz er daz Stetichen Gortzk, daz vnsers Gotishuses zcu Magdeborg eigen ist, vnd die lute vnd die jnwonende dar jnne weder vns jngenomen hat etc. Alz die schult von deme ambeginne bis zcu deme ende vszwiszet. Wedder sulche Rede, schulde vnd zcusproche der vorgnante vnser her Marggraffe ffriderich setzt dusse nachgescreuen keginrede jn dussen worten: Dar kegen setzen wir, daz daz Stetechen Gortzk zu der Marke lange zciit, furder wan ienigen menschen dengken ist, gehoret hat vnd hat vnd so an vns gekomen ist etc. nach vszwisunge der kegenrede. Vffe die gnante schult vnd antwerte sprechen wir vorgnanter Graffe Heinrich etc., alz wir vns dez irfaren haben vnd selber bessir nicht en wissen, mag vnser here von Magdeborg sine lehns gewere, die er jn siner schult beruret, bewisen selb sebinde gesworen gezcugen ader siner belehnden man, so sal vnser her Marggraffe ffriderich ym Gortzk wedder jn sine gerugete lehns gewere laszin — vnd hilfft denne vnserm hern deme Marggraffen jm rechten nicht, daz er scribt, daz yme die manne von Gortzk gehuldet vnde gesaget haben. Regula iuris res inter alios acta Et C. de iuris et facti ignorantia vnd privilegium der Sassen lib. II., Art. XXIIII. vnd wanne vnser her von Magdeborg die gewere erwiszet hat, alz vor gescreuen ist, so mag er daz eigentom mit zcwen schepphen gezcuigen, Alz vszwiszet daz preuilegium der Sachszen lib. II, Art. XLIII. Adir mit preuilegien, ab er die dar zcu hat C. de probationibus l. proprietatis.

Vordmer setzt der Erwerdige etc. vnd beschuldiget den gnanten etc. alz hir nach steit etc. Vurder schuldigen wir den vorgnanten Marggraffen ffriderich — In deme jare nach cristi geburt M. CCCC. vnd XVII. jar vnd dez Gotishauses vnd gestifte vorgnante Slosz vnd wigbilde Sandow von den mannen vnd jnwonende der Marke zcu Brandenborg, Nemelichen Ern Balthazar von Wenden, der zcu der zciit dez selbigen Marggraffen ffriderich Rad vnd Amptman waz, mit hulffe vnde volleist Ern Jaspar Gans, Swartzes Quitzouwen, Clawes Suabek, Claws von Quitzow vnd sin son, Werner von Holtzendorff etc. vnde andere vil siner manne vnde vndersaszin weder recht, bebistlicher vnde keiserlicher gnade friheit vnde frede Roublichen entfurt, genommen vnde mit hulffe vnde vorderungen, die den genanten vnsern beschedigeren von den Merkisschen, alz nemelichen von Geuerde von Aluensleue, zcu der zciit houptmann der Alden Marke, den borgern vnde jnwonenden der stete vnde lande gemeinlichen der Alden Marke mit spise vnde mit gedrengke, harnssche, geschotze vnde luten geschen sin, lange zciit vorgehalden wart. — Czu der schult vnde allen sachen vnde schaden, die von des wegen daz Sandow gewunnen wart, benant vnde verzcelt werdin, Der Hochgeborne Marggraffe ffriderich antwertet vnde setzt sulche nachgescreuen weddirrede vnd entschuldigunge jn sulchen worten: — Czum irsten Alz der Erwerdige Er Gunther nemelichen schribet von Ern Bal-

thazar von Wenden, daz der zcu der zciit vnſer rad vnde Amptmann ſulle geweſzen ſin; Sprechen wir, daz der gnante von Wenden zcu der zciit vnſer rad nicht waz vnde ouch vnſer Amtmann noch nie geweſzet iſt etc. Alz daz die ſchrift ſiner antwerte bis zcu ende vſzwiſzet. Vſſe duſſe vorgeſcreuen ſchulde vnde zcuſachunge vnd ouch uff keginrede, alz wir die obirſehen vnd merket haben: Sprechen wir gnanter Graffe Heinrich von Swartzburg etc. vor recht, duſſen ſcheidunge vnde orteil nach anwiſungen, alz wir vns dez irfaren haben, vnd alz wir de ouch ſelbir rechter nicht enwiſzen, — Alz Marggraffe friderich zcum irſten antwertet vmme den von Wenden, daz der zcu der zciit ſin Rad noch ſin Amptman nicht geweſzet ſy vnd in ſineme lande nicht geſeſſen ſy, daz mag er mit ſineme eide ſelbir adir durch einen andern frihen man, der gutes gerucht ſy, entledigen, alz vor geſcheiden iſt, vnd alſo mag er ſich vmme den Gans von Putliſt ouch entledigen vnd die andern Marggraffe frideriches man, die jn der ſchult benant ſin, der mag er nicht entſchuldigen mit ſiner antwerte, nu er dez jn ſinen antwerten von en keine beuelunge noch vollemacht erbutet Cod. de procurat. l. Quia. l. invitus — vnde Marggraffe ffrederich ſal ſine man, jn der ſchult benant, nach lute einer Clauſulen der buntbriffe, der vff beider hern wilkor langet, ernſtlichen dar zcu brengen, daz der ſchade von den, die en ſullen gethan haben, mit eiden ader wedertat gekart werde zcu zcüten vnde ſteten, alz daz die vorwilkorten tedingſbreffe vſzwiſen adir er iſt ſelbir jn der ſchult gewunen, Alz daz priuilegium der ſachſſen bewiſzet jm VIII. artikel dez dritten buchs. — Welche ſtete vnde lute abir Er Gunther Ertzbiſchoff jn ſiner ſchult nicht benennet, der en darff vnſer her Marggraffe friderich zcu antwerte nicht brengen —. Alz danne vnſer herre Marggraffe ffriderich vorbaz ſchribet, daz der Gans von Putliſt mit allen ſinen helffern alle der geſchicht, ſchulde vnde ſache, mit deme Erwerdigen Ern Gunther, Ertzbiſchoff zcu Magdeborg, geſunet ſy; So haben wir hir vor geſcheiden, daz er die beſchuldigeten ſine man ſelbis zcu antwerte ſtellen ſal. Sind die dann jn jren antwerten geſunet, daz mogen ſie bewiſen, alz vor uff die ſune geſcheiden iſt. Alſo mag ouch der hochgeborne Marggraffe ffriderich, wo die ſchult ſine perſone anlangt, bewiſen, daz er der geſunet ſy, vnde bewiſzet er die ſune, alſo iſt er von ſiner perſonenwegen der ſchult entbrochen C. de transactionibus l. Cauſas. Bewiſzet er aber der ſune nicht; So mag er ſich doch zu ſiner perſonen der ſchult entledigen mit den worten, alz er jn ſineme antwerte ſchribet, daz geſchichtes gewalt, Roubes, ſchaden, Rates, tades vnde allir volbort wolle er ſic entledigen vnd an Im ſy noch ny kein gebruch der hulffe worden mit ſineme eide, Alz bewiſzet der Sachſen priuilegium artikel VII jm irſten buche, vnd da mite iſt er danne des haſſes vnd ſmaheit ouch entlediget. Regula Cum principale non tenet etc. Volkumpt er abir der ſune nicht, adir der vnſchult, ſo iſt er der ſchult gewunnen, vnd ſal den ſchaden nach der werderung gelden nu er dez nicht mynret. Inſtit. de Iniur. §. non ſolum Et ff. de noxialibus actionibus l. jn omnibus et §. Extraneus: vnd ſal danne ouch vnſerm hern von Magdeborg die Smaheit verbuſen, alz hir vor vff ſmaheit geſcheiden iſt. Vortmer Alz der vorgnante vnſer her von Magdeborg furder jn ſinen leſten mannigfalden zcuſpruchen vnde geſetzcen vmme mannigerleien groſzen ſchaden deme hochgeboren Ern ffriderich Marggraffen

zcu Brandenburg vnd vmme den Biſſchoff von Brandenburg vnd vmme die andern ſine manne, vnd die jn den ſchulden benennet ſin, ſunderlich vnd ſemptlich beſchuldiget etc. Dar kegin der ſelbe gnante vnſer her Marggraffe ffriderich ſine antwerte vnd keginrede ſetzt, nach deme alz die ſchulde vnde keginrede von Ambeginne bis zcu deme ende kegen enander gentzlichen vſzwiſen etc. Dar obir wir vorgnanter Heinrich, Graffe von Swartzborg etc. ſprechen recht jn allir maſze, alz wir hir vor jn deme nehſten vorgeſcreuen rechte vmme Sandow geſprochen haben, alz daz grundlich vnd gentzlich vor geſcreuen ſteit. Ouch ſprechen wir furder vor recht: Czu welcher ſchult der obgenante her Er ffriderich Marggraffe zcu Brandendenburg etc. jn ſinen antwerten neyn ſpricht, der entgeit er mit ſinen eiden, vnd blibet der ſchulde vnd zcuſpruche ane wandel etc. Vnde waz ſchade vor der verbuntniſſe vnd enunge vnſerm hern von Magdeborg geſchen were, dar zcu iſt vnſer her ffriderich, Marggraffe zcu Brandenburg etc., yme nicht zcu duſſer zciit phlichtig zcu Antwertene, wanne daz die enunges vnd tedingſbreffe nicht vſzwiſen. Gegeben zcu Wittenberge, nach Criſti gebort virzcehnhundert jar dar nach jm einvndezcwentzigeſten jare, Am Suntage alz man ſinget Exaudi, vff elffen bledere geſchreben mit vnſerm Angehangenen jngeſegel verſegelt.

Vzſpruche des rechten ober die andern vnſers hern von Magdeburg ſchulde vnd vnſers hern, hern von Brandenburg, antwerte.

Detz ſint die Rechte die wir Graue Heinrich von Swartzpurg, her zcu Arnſtede vnd Sunderſhuſen, ſprechen ober ſchulde des Erwerdigen in gote vaters vnd heren hern Gunthers, Ertzbiſchoffs zu Magdeburg, vnd ober antwerte des hochgeboren fürſten hern friderichs, Marggrafen zu Brandenburg vnd Burggrauen zu Nürenberg, die ſie geinenander gegeben haben, vnd wir vnſern fliez getan haben vmme anwiſunge des rechten uff die ſachen, als die an vns bracht ſin, vnd ſcheyden die, als wir daz vz erfarunge haben wiſer lüte vnd vz vnſer vornumfft rechteſt vnd redelichſt begriffen mögen. —

Als dann vnſer her Marggraue friderich furder uff die vorgnante ſchult vnſers hern von Magdeburg antwerdet vnd ſetzet: Nach der were antwerten wir zu der vorgeſchriebnen ſchult, das wir vnd die vnſer vns vor das Sloff Aluenſleben, das dem genanten herren Gunther vnd ſyme goteſhuſe abe zugewynnen ader zu entfremden, nicht gelegirt haben. Ouch haben wir hern Gunthers vorgnant ſtatum vnd werdikeit zu ſwechende nicht geſucht, noch keyne obertretunge fruntlicher kuntſchaft, eynunge ader globde getan haben vnd jm ouch daran nichtes zu hone ader ſmaheit bewiſet haben etc., als dieſelbe antwert volkomelichen vzwiſet etc. Daruff erkennen vnd ſprechen wir Graue Henrich von Swartzburg vorgnanter vor recht, als wir des vnderwiſet ſin vnd ſelbir des rechter nicht enwiſſen: Nachdenmale, daz vnſer her Marggraue friderich in ſiner antwert ſetzet, das er vnd die ſinen ſich vor daz Sloff Aluenſleuen, daz dem genanten hern Gunther vnd ſyme goteſhuſe abezugewynnen, nicht gelegirt haben vnd ſinen ſtatum zu ſwechende nicht geſuecht hab vnd jm daran nichtes zu hone ader ſmaheit bewiſet hab, des mag ſich vnſer her der Marggraff alles mit ſynem eyde entledigen, darvmme, daz ſine meynunge daran nicht

zu bewifen ift, Als vzwifet das preuilegium der Sachfen, jn dem VII. Capitele jn dem erften buche, vnd jn dem XVIII. deffelben buches.

Vortmer als dann zu der erften fchult vnfers hern von Magdeburg, der hochgeborene furfte vnfer her Marggraff friderich furder jn finer antwerte fetzet vnd fchribet vmb Heyfen von Steynforde, darumme er fich vor Aluenfleuen gelegirt hab, das jm von Heyfen vnd finen volleiftern mancherley freuel vnd gewalt, mortbrant, raupmort von vnd zu dem Sloffe Aluenfleuen jm vnd finem Lande gefchen fin etc., als daz diefelbe kegenrede vfzwifet. Daruff erkennen vnd fprechen wir vorgnanter Graue Henrich von Swartzpurg, her zu Arnftede vnd Sunderfhufen, vor recht, als wir des vnderwifet fin, vnd felbir rechter nicht enwiffen; Sint demmale daz vnfer her von Brandenburg vnfern hern von Magdeburg vor vmb Heyfen vom Steinforde befchuldiget hat vnd vnfer her von Magdeburg fin antwerte daruff getan hat vnd wir ouch darobir vor recht gefprochen haben, daz vnfer her von Magdeburg Heyfen von Steinforde vorbrengen vnd Heyfe von Steinforde fich felber vorantwerten vnd entfchuldigen fulle, als der vzfpruch vzwifet, So kan fich vnfer her von Brandenburg mit den kegenreden, die er fetzt von Heyfen von Steinforde des Sloff Aluefleuen, vnd briue, die fie vnder enander gefant haben, wegen antwerte nicht erweren; funder er fal voll antwert thun, nach vnfers hern von Magdeburg fchult, vnd vnfer her von Magdeburg ift nicht plichtig uff die fchulde, die vnfer her Marggraffe friderich von Brandenburg ruret jn finer antwerte, zu antwerten, vnfer her der Marggraue hab fich danne von erften kegen vnfern hern von Magdeburg finer fchult entlediget, als vzwifet das preuilegium der Sachfen jn dem dritten buche vnd XII. art. das fich alfo anhebet: Welch man uff den andern claget etc. Als ouch furder vnfer her von Magdeburg jn derfelben fchult fchuldiget vnfern hern Marggrauen friderich etc. von des Sloffes wegen Aluefleuen vnd fich vnd fynem Stiffte zufpricht eigenthum, gewere vnd herlicheit vnd unfer her Marggraff friderich des obertzoges bekentlich ift, vnd den eigenthum, gewere vnd herlicheit des Sloffes Aluefleuen, die der gnante vnfer her von Magdeburg daran hat, nicht widerfprichet, waz danne uff fulche obertzihunge jn gütern, die der kirchen zu Magdeburg gehören vnd gefchichte von Bebftlichen vnd keyferlichen gnaden vnd frieheiten penen gefatzt fin, vnd vnler her von Magdeburg bewifen mag, alfferre er der zu der fchult gebruchen wil, wenne wir die nicht abenemen mögen; In der penen ift vnfer her Marggraue friderich von Brandenburg gefallen, als Autentica bewifen Quoniam oportet epifcopos etc. vnd C. facrofanctis ecclefiis l. priuileg. vnde de epifcopis et clericis l. Si ecclef. venerab. vnd ez ift der fürften ammecht vnd plicht, das fie die kirchen vnd ire güter befreden vnd befchirmen fullen decretum XXIII ca. conft. quinta vnd waz die furften den kirchen plichtig fin, daz fin fie ouch dem Bifchoffe plichtig de verborum fignificatione t. cum clerici vnde die dawider thun, waz ire pena ift, bewifet decretum di. prima jus publicum vnd C. de crimine facrilegii l. Qui diuine legis fanctitatem vnd jn decretis XII, conft. II nulli licet. Ouch fprechen wir vorgnanten Graue Henrich von Swartzpurg ober den gewerdigten fchaden von des Sloffes Aluefleuen vnd obertzoges wegen, den vnfer her von Magdeburg werdiget an Tufent Mark goldes, vnd nach antwerte vnfern

Marggrauen friderichs etc., der jm dartzu neyn ſaget, des iſt derſelbe vnſer her von Brandenburg neher zu entgehen vnd zu minnern mit ſyme eyde, wenne das man on des ſulle oberkommen, nach vſwiſunge des preuilegium der Sachſen jn dem erſten buche vnd in dem ſibenden capite vnd jn dem XVIII deſſelben buches. —

Als danne vortmer vnſer her von Magdeburg ſchuldiget vnſern hern Marggrauen friderich von Brandenburg, das er zu der cziit, als er ſich legerte vor das Sloſs Aluenſleuen ſulle mit ſchieſſende jn uff groſſe koſte ſchaden vnd erbeit gedrungen vnd ſine früchte dauor getielget haben, vnd achtet den ſchaden uff ſechs hundert bemiſſe ſchog groſſen. Darczu vnſer her Marggraff friderich etc. antwert vnd ſpricht zu der tat vnd ſchaden neyn, vnd erbütet ſich darmete zu dem eyde etc. Darober ſprechen wir Graue Henrich von Swartzpurg etc. vor recht, als wir des vnderwiſet ſin vnd ſelbir beſſir nicht enwiſſen, daz er den eydt thun ſal durch einen ſinen vnberuchtigen frien mann, Als vzwiſet decret. XXII conſt. quinta.

Vortmer als danne vnſer her von Magdeburg ſetzet vnd ſchuldiget vnſern hern friderich Marggrauen zu Brandenburg, das Hans von Seben, ſin manne vnd dyner, von ym vnd den ſinen erſchoſſen ſie vnd drie andere ſine knechte in den tot gewunt. Dargegen vnſer her Marggraff friderich fraget, ab er durch recht darczu antwerten ſulle, darumme, daz er Hanſen von Seben nicht erſchoſſen hab, als daz furder ſin frage vzwiſet. Darober wir Henrich Graue von Swartzpurg etc. ſprechen recht, als wir vns des erfraget haben vnd ſelbir beſſir nicht enwiſen: Sintdemmale daz vnſer her von Magdeburg vnſern hern den Marggraffen ſchuldiget vnd die ſinen, ſo muſſ er von rechtis wegen ſich vorantwerten vnd kan ſich mit ſulcher were antwertes nicht entſchuldigen. Vmme den toden ſal er ſinen Swertmagen beſſiren mit vollem wergelde nach ſiner geburt vnd ſal vnſerm hern von Magdeburg büſſen nach ſiner werdicheit: vnd alſo ſcheiden wir vmme alle toden in diſen ſchulden benant, Als uzwiſet daz priuilegium der Sachſen In dem XLV Art. libri tercii vnd deſglich buſſet man vnſerm hern von Magdeburg vmb die drie gewündten knechte. Regula iuris Is vero committit, cuius auctoritate uel mandato committi probatur. —

Vortmer ſetzt vnſer her von Magdeburg, das er daz flek Alueſleuen, kirche vnd kirchhoff, violirt hab, vnd die büchſe mit gotes lichnam uſs der kirchen uff den Markt, eyn meſſebuch, lichte, wachs vnd ander ornat, daz zu gotes dinſte gehöret, genommen vnd darmete die kirchen gepuchet vnd zuſlagen haben, als daz dieſelbe ſchult fürder vzwiſet. Dar gegen vnſer her Marggraff friderich von Brandenburg fraget vnd bittet zu erkennen: Sintdemmale daz vnſer her von Magdeburg jn ſiner ſchult nymandes der ſinen namhafftig machet, die daz getan haben, das er die zu tagen brengen könde; ſo ſie er nicht plichtig zu antwerten, als daz ſin frage vnd kegenrede zu ende vzwiſet. Darober erkennen vnd ſprechen wir Henrich Graue von Swartzpurg etc. recht, als wir vns des erfraget haben vnd ſelbir rechtir nicht enwiſſen, daz vnſer her Marggraff friderich etc. mit ſulchen fragen vnd kegenreden antwerte zu der ſchult vnſers hern von Magdeburg ſich nicht erweren kan, vnd iſt jm plichtig zu antwerten: vnd als er fürder ſetzt vnd ſich entſchuldiget vnd entlediget, das er der tat vnſchuldig ſie, als daz ſin antwert fürder vſwiſet, darober ſprechen wir Hen-

rich, Graue von Swartzpurg etc. daz er der vnschult entgehen sal mit syme eyde durch einen sinen vnberuchtigen frien mann, daz er der geschicht vnd fulbort vnschuldig sie, vnd nachdem, als er den gewirdigten schaden von vnserm hern von Magdeburg, als drie hundert schog bemissche grossen nicht vorantwert hat, so ist er der drier hundert schogke bemissche grossen erwonnen, vnd sal die gelden jn viertzehn tagen, als das priuilegium der Sachsen vswiset jn dem andern buche jn dem fünfften artikel. —.

Item wir Henrich, Graue von Swartzpurg etc. sprechen recht, als wir des vnderwiset sin vnd selbst rechtir nicht enwissen. Als vnser her von Brandenburg zum ersten antwert der von wenden vnd Caspar Ganse von potlist, das die nicht mit jm gewest sin vnd ouch sine mannen nicht ensint vnd ouch jn sinem lande nicht besessen, des mag er sich mit synem eyde selbir ader durch eynen anderen sinen vnberüchtigen frien mann entledigen vnd die andern vnsers hern Marggrauen friderichs mannen vnd Stete, die jn der schult benant sin, der mag er nicht entschuldigen mit siner antwert, Nu er des jn siner antwert von jn keine befelunge noch follemacht nicht erbütet: C de procuratoribus l. Quia vnde l. jnvitus vnde l. licet de restitucione militum ff. ad l. aquiliam l. liber, vnde Marggraff friderich sal sine manne vnd Stete in der schult benant nach lute einer clausulen der Buntbriue, daruff beyder heren willekör langet, ernstlichen darczu brengen, daz der schade von den, die jn sulben getan hab, mit eyden ader widertat gekart werde zu getziten vnd Steten, als die vorwillekorten tedingesbriue vzwisen, ader er ist selbir jn der schult gewonnen, als daz preuilegium der Sachsen vzwiset jn dem VIII artikel des dritten buches. Welche Stete vnd lute aber vnser her von Magdeburg jn siner schult nicht benennet, der endarff vnser her Marggraff friderich etc. zu der antwert nicht brengen. —

Ober die anderen vnsers hern von Brandeburg schulde vnd unsers hern von Magdeburg antwerte vzsprüche des rechten.

Ditz sint die recht, die wir Graue Henrich von Swartzpurg, here zu Arnstede vnd Sundershusen, sprechen ober Schulde des hochgeboren fürsten hern friderichs, Marggrauen zu Brandenburg vnd Burggrafen zu Nörenberg vnd ober antwerte des Erwirdigsten jn gote vaters vnd heren hern Günthers, Erzbischoffs zu Magdeburg, die sie geinenander gegeben haben, vnser liben heren vnd Bruder: vnd wir haben vnsern fliez getan vmmb anewisunge des rechten uff die sachen, als die an vns bracht sin, vnd scheyden die, als wir daz vz erfarunge wiser lüte vnd vz vnser vornünft rechtest vnd redelichst begriffen mögen etc.

Item als danne der hochgeborne fürste her friderich, Marggraue zu Brandenburg vnd Burggraue zu Nürenberg, den Erwirdigsten jn gote hern Gunther, Ertzbischoff zu Magdeburg, schüldiget jn siner ersten schult, daz jn difzen kegenwertigen jare nach difzen nehsten vorgangen phingesten Hans von Quitzaw mit sinen helffern vz Sandow vnd wider darczu siner Stat Hauelberg knecht, genant Mertin, fülle abgehouwen haben hende vnd füsse vnd Cöppe Soleman, der Stat Sandaw knecht, fülle der genante knecht Mertin durchschossen haben, also, als he meynet daz eyn fülches von sasse, voreynunge, von

glöbde vnd von ſiner vorſigelten briue vnd von vorbindunge wegen, die ſie uff beydenſiten zu wittenberg nach criſti vnſers hern geburt virczenhundert jare jn dem czwelfften jare vnd ouch vor dem Allerdurchluchtigſten fürſten hern Sigmunde, Romiſſen etc. konige, vnſerm gnedigen heren, uff beyden ſiten gewillekoret ſin, wie ſie daz halden ſüllen von cziten czu cziten etc. vnd ſulch geſchicht gewelde vngerichte vnd obel tat ſie ouch geſchen von ſiner vorwarloſunge wegen, darumme, daz he Hanſen von Quitzaw wider ire ſaſſe, fruntliche glöbde, eynunge vnd vorbriſunge ane ſinen wiſſen, willen vnd fulbord ledig vnd los gegeben hat, vnd bittet erkennen jn rechte, ab der gnante Erwirdigſte her Gunther vmmb ſulche gewelde vorgerurt jm antwert plichtig ſie von ſiner lande vnd lute wegen, vnd ouch ſulch gewelde vnd vngerichte, als vorgeſchriben iſt, mit wergelde beſſirn ſülle ader waz recht ſie. Ouch ſchuldiget der vorgnante vnſer her Marggraff friderich den genanten hern Gunther Ertzbiſchoff, daz ſulch geſchicht vz dem Sloſſe Sandaw jm zu haſſe, hone vnd ſmaheit geſchen ſie, vnd begeret darume antwert, buſſe vnd wandel, wie daz dieſelbe ſin erſte ſchult allez von begynn wenn zu ende gentzlichen vzwiſet.

Item als danne der Erwerdigſte her Gunther, Ertzbiſchoff zu Magdeburg, zu ſulcher ſchriftlichen ſetzunge widerſage tut, daz er bie den vorgnanten ſchriften, die ſich jn eynunge, vorbunteniſſe, vorbrengunge, jngeſigel vnd briue tziehen, ire innehaldunge ader ſunderliche clauſulen, die die ſchult anlangen ſullen, nicht finde, vnd der gnante her Gunther Ertzbiſchoff heyſchet die briue vff daz, daz er die ſchulde eigentlichen vornemen möge etc. Darober erkennen wir obgenanter Graue Henrich von Swartzpurg etc. als ein gekoren gewillekort richter vnd ſprechen vor recht, als wir vns des erfaren vnd erfraget haben, daz der hochgeborne fürſte her friderich, Marggraff zu Brandenburg ſulche voreynunges briue daruff er ſich tzeihet, dem Erwirdigſten hern Gunther Ertzbiſchoff zu Magdeburg von rechtis wegen vorlegen ſülle, vff daz er die ſchulde deſte eigentlicher vernemen möge. —

Darober erkennen wir obgenanter Graue Henrich von Swartzpurg her zu Arnſtede vnd Sundirſhuſen als ein gekorener vnd gewillekort richter vnd ſprechen vor recht, als wir vns des erfraget vnd erfaren haben, das der Erwirdigſte her Gunther Ertzbiſchoff zu Magdeburg vor daz erſte der ergenanten erſten ſchult ſich gein dem obgenanten hochgeboren furſten hern frideriche Marggrauen zu Brandenburg entſchuldigen ſal mit ſyme eyde durch einen ſinen frien mann etc., da ez im geböret nach ſyme grade, das Hans von Quitzaw noch ſine helffer Mertin der Stat Hauelberg knechte hende vnd füſſe nicht abgehouwen haben, vnd daz der Stat von Sandaw knecht genant Cöppe Solemann den gnanten Mertin nicht durchſchoſſen hab mit ſyme rate, geheiſſe, wiſſen vnd fürwort vnd daz he dem obgenannten Marggrauen friderich daz zu hone, ſmaheit vnd ſchaden nicht getan hab: So blibet der vorgnante vnſer her von Magdeburg der ſchult vmmb rat, geheyſſe, wiſſen, vorwort, hon, ſmaheit vnd haſſes ane wandel —. Darnach ſo ſal dannen der vorgnante Erwirdigſte her Gunther Ertzbiſchoff zu Magdeburg von eynunge, von vorbüntniſſe vnd von vorbriſunge wegen, die Ratmannen ſiner Stat zu Sandow vormögen, dieſelben erſten ſchult zuuorantwerten, ab ſülch vorgnante geſchicht vnd vngerichte vz orer Stat Sandaw vz vnd jn geſchen ſie ader nicht, nachdem als die obgenannten preuilegia vnd recht vzwiſen, das

5*

ander buch jn dem LXXII capitele vnd letzten, da alſo ſtehet: Schuldiget man das hus vmmb raup, daz er dar abe vnd daruff geſchen ſie, daz muſſ wol entſchuldigen des huſes herre, ader eyn ſin Bürger uff die heiligen etc. Wer aber die genante geſchicht vnd vngerichte vz der genanten Stat zu Sandaw geſchen, alſo, das die hanttetigen bynnen eyme tage vnd eyner nacht nach der friſchen tat nicht wider jn die genante Stadt Sandaw komen weren: So iſt dieſelbe Stat vnd jr herre der tat vnd der geſchicht vnſchuldig, nachdem als die obgenanten preuilegia vnd recht vzwiſen das ander buch jn demſelben LXXII capitele jn dem letzten vnderſcheide, da alſo ſtet: Ryten lüte von einer Burk vnd thun ſie ſchaden vnd komen ſie nicht wider daruff bynnen eyme tage vnd einer nacht; So blibet die Burk vnſchuldig an der tat. Aber die Ratmanne der Stat Sandaw ſullen ſich vor entſchuldigen mit iren eyden, daz ſulch geſchicht vnd vngericht vz der genanten orer Stat nicht geſchen ſie mit iren rate, volbort, wiſſen vnd geheyſſe, nachdem als daſſelbe ergnante LXXII capitel jn dem dritten vnderſcheide vzwiſet, da alſo ſtet: wer ſo ſelbiſt vmmb vngerichte beclaget wirt, der enmag das hus nicht entſchuldigen, er habe ſich dannen ſelbir aller erſt entſchuldiget, vnd der vorgnante vnſer her von Magdeburg eniſt nicht plichtig, vmb die obgenanten Hanſen von Quitzaw mit ſinen helffern von der geſchichte wegen, die ſie an dem genannten knechte der von Hauelberg, gnant Mertin, ſullen getan haben vz Sandaw fürder zu antwerten dem obgenanten hochgeboren fürſten hern friderich, Marggrauen zu Brandenburg, darumme, daz er der Radmanne der genanten Stat mechtig iſt vor zuſtellen, nach lute vnd jnnehalde der voreynunges briue, vnd ouch dauon, daz er ſin mannen noch ſin vnderſaſſe nicht en iſt, als her jn ſiner antwert geſaczt hat. Were he aber ſin mann vnd ſin vnderſaſſe, ſo ſulde er jn von vorbuntniſſe von verſigelter vnd verbrifſter eynunge vnd von tedingeſbriue wegen vorbrengen, nach lute vnd jnnehalde der gnanten briue, vnd jn vermögen, das er den genanten knecht der von Hauelberg, genant Mertin, beſſere mit ſyme vollen wergelde nach ſiner geburt, dem, der ſin neſte ſwert mag iſt, ab he darumme geſchuldiget hat, ader dem, den der genante ſin ſwert mag vor gerichte darober gekoren hette, vnd dem hochgeboren fürſten hern friderich, Marggrauen zu Brandenburg ſine buſſe darumme geben, als eyme fürſten von rechte gebüren ſal, nachdem, als die obgnanten preuilegia vswiſen, das dritte buch jn dem XLV capitel, daz ſich alſo anhebet: Nu vernemet aller lute wergelt vnd buſſe etc. Vnd der vorgenante Erwirdigſte her Gunther Erczbiſchoff zu Magdeburg blibet des vorgenanten wergeldes vnd buſſe von dem vorgenanten Marggraffen friderich von des genanten knechtis wegen der von Hauelberg, genant Mertin, ane wandel. Ouch ſo darff der obgenante Ertzbiſchoff von rechtis wegen dem obgenanten hochgeboren fürſten hern friderich Marggrauen zu Brandenburg vmmb Hanſen von Quitzaw, das er den ledig vnd los ſulle gegeben haben, wider ſinen willen nicht antwerten, darumme daz der vorgenante her friderich, Marggraue zu Brandenburg den genanten hern Gunther Ertzbiſchoff zu Magdeburg vor jn andern ſinen ſchulden, darumme geſchuldiget hat vnd der obgenante Ertzbiſchoff jm darczu geantwert hat, vnd dieſelben ſchulde vnd antwerte noch hengen uff gewillekörte vud gekorne richtere vnd uff eynen obirmann, wie daz dieſelben ire ſchulde vnd antwerte geinenander vſwiſen etc.

Item als danne der obgenante hochgeborne fürſte her friderich, Marggraff zu Brandenburg vnd Burggraue zu Nürenberg den vorgenanten hern Gunther Erczbiſchoff zu Magdeburg Schuldiget jn ſiner andern, ſiner dritten, ſiner vierden ſchult etc. Dargegen der vorgenante her Gunther Erczbiſchoff nach der were were vnd antwert ſetzet, wie das die genante ſchulde were vnd antwerte allez von begynnen wenne zu ende gentzlichen gein enander vſwiſen etc. Dar ober erkennen wir obgenanter Graue Henrich von Swartzpurg, her zu Arnſtede vnd Sundershuſen, als ein gekoren gewillekort Richter, vnd ſprechen vor recht, als wir vns des erfraget haben, vnd ſelbis nicht beſſir wiſſen, ober hoen, ſmaheit, rat, haz, tat, wiſſen, volbort, geheyſſe, todſlag vnd vngerichte, ober vor beſtellunge der geſchuldigeten vnd handtetigen, die des genannten hern Gunthers Erczbiſchoffs zu magdeburg manne vnd vnderſaſſen ſin, nach lute vnd jnnehalde der voreynungesbriue vnd ober Hanſen von Quitzaw jn allermaſſe, als wir vor darober geſprochen haben uff die erſten ſchult vnd antwerte.

Item als dannen der hochgeboren fürſte her friderich Marggraff zu Brandenburg vnd Burggraue zu Nörenberg Schuldiget den Erwirdigſten jn gote vater vnd hern hern Gunther, Erczbiſchoff zu Magdeburg, vmmb alle geſchichte, bröche, gewelde vnd vngerichte, die hirnach geſchriben ſtehen, biz uff ſine letzten ſchult, dargegen derſelbe her Gunther, Erczbiſchoff zcu Magdeburg nach der were, were vnd antwert ſetzet, wie die genante ſchulde alle vnd igliche beſundern, were vnd antwert uff beyde partyen von begynne wenne zu ende gein enander gentzlichen vſwiſet etc. Darober ſprechen wir vorgenanter Graue Henrich von Swartzpurg, herre zu Arnſtede vnd zu Sundershuſen vor recht, als wir vns des erfraget vnd erfaren haben: Daz der Erwirdigſte herre her Gunther, Ertzbiſchoff zu Magdeburg, vorbrengen ſal alle die geſchuldiget ſin, die ſine manne vnd vnderſaſſen ſin, jn diſen nachgeſchriben ſchulden, biz uff die letzten ſchult vnd die vermögen, daz ſie ſulche geſchichte, brüche, gewelde vnd vngerichte widerthun ſullen mit eyden ader mit widertat nach vſwiſunge vnd jnnehalde der vorſigelten eynunges briue. Tete der vorgenante her Gunther, Ertzbiſchoff zu Magdeburg, des nicht, ſo ſulde he allen gewerderten ſchaden, den ſie daruff gewerdert haben, keren vnd gelden bynnen virtzentagen, nachdem als die obgenanten preuilegia vnd recht vſwiſen, daz ander buch jn dem fümfften capitel jn dem andern vnderſcheide, da alſo ſteht: ober viertzen nacht ſal man ſchult gelden, die man vor gerichte gewynnet. Aber er mag den ſchaden mynneren mit ſyme eyde nachdem als die obgenanten preuilegia vnd recht vzwiſen, das dritte buch jn dem XLVII vnd LI capiteln etc.

So als der obgenante hochgeboren fürſte her friderich, Marggraue zu Brandenburg, den vorgenanten Erwirdigſten hern Gunther, Ertzbiſchoff zu Magdeburg, jn den genanten ſchulden furder ſchuldiget, vmb Hanſen von Quitzaw vmmb hoen, ſmaheit, haz, rat, wiſſenſchaft, geheyſſe vnd volbort etc. Darober ſprechen wir jn allermaſſe, als wir vor daröber uff die erſten ſchult vnd antwert geſprochen haben vnd der genante vnſer her von Magdeburg, ſal darober keyne buſſe noch wandel darumme lyden etc

Item als danne der obgenante hochgeboren fürſte her friderich Marggraff zu

Brandenburg vnd Burggraue zu Nurenberg, den ergenanten Erwirdigsten hern Gunther, Ertzbischoff zu Magdeburg, Schuldiget in siner letzten schult, das Hans von Quitzaw driestunt gewest sie vor Plawe zu susse vnd zu pherden vnd sulde gemeynet haben, Plawe zugewynnen, vnd sülle daz getan haben durch Plote etc. des he sülle schaden haben czwenczig bemisse schog vnd fümff bemisse schog, von Houwes wegen, das do vorbrant sulle sien. Dargegen der genante vnser her her Gunther, Ertzbischoff zcu Magdeburg, widerrede vnd antwert setzet, wie die vorgenante schult widerrede vnd antwert von begynn wenn zu ende gein enander gentzlichen vswisen. Darober erkennen wir obgenanter Graue Henrich von Swartzpurg etc. als ein gekoren gewilkört richter, vnd Sprechen vor recht: Als wir vns des erfraget vnd erfaren haben, Sintdemmale, daz der hochgeboren fürste, her friderich Marggraff zu Brandenburg etc. dieselben sine letzten schult uff czwiuel vnd meynunge gesatzt hat, So ist der vorgenante her Gunther, Ertzbischoff zu Magdeburg, derselben schult billichen vnd von rechtis wegen von jm los, vnd ouch des schaden, den he daruff geachtet vnd gewerdert hat, nachdem als lehenrecht jnneheldet jn dem XXXVIII. Capitel, jn dem andern vnderscheide, da also stet: an willen vnd an worten en ist kein folge noch getwank, da enfolge dann die tat nach etc. Ouch als der hochgeboren fürste her friderich, Marggrafle zu Brandenburg den Erwirdigsten hern Gunther, Ertzbischoff zu Magdeburg, furder schuldiget in derselben siner letzten schult, daz jm sulch vorgenanter schade geschen sie, dauon, das he Hansen von Quitzow ledig vnd los sulle gegeben haben vnd sich mit jm versünet haben. Darober sprechen wir vorgenanter Graue Henrich von Swartzburg etc. als ein gekoren gewillekort richter, recht als wir vns des erfraget vnd erfaren haben, jn aller masse als wir vor ober Hansen von Quitzaw uff die ersten schult vnd antwert gesprochen haben etc.

Gegeben zcu Wittenberg. Nach cristi gebord virzenhundert jar vnd dar nach jm eyn vnd zcwenczigisten jare, am Suntage als man singet exaudi, uff zcendehalb bledere geschreuen mit vnserm obgenanten grauen henrich von Swarczpurg, hern zcu Arnstete vnd Suudershusen, angehangen Jngesegel.

Aus gleichzeitiger Copie des umfangsreichen Urtheilsspruches im K. Provinzial-Archive zu Magdeburg.

MCCXCIV. Schäden, welche Herzog Heinrich von Mecklenburg und das Land Wenden in den Jahren 1421 bis 1424 durch Einsassen der Prignitz und des Landes Ruppin erlitten haben.

Dyt is de schade de vns hertoge hinrik von Mekelburg vnd vnsen vangen veddern geschin is van den Prigenitziren anno XXIIII. To dem irsten alse wy hertoge hinrich vorbenant wolden riden van myrow in vnse land Robel, helden dar vpp dem weghe bauen dem Crummele vpp vns Claws van konigismarke, Rore, Mollen-

dorpe Reyneke myntſtede, des biſſchops knechte von hauelberge, de dar af vluchtich to wiſtok jn reden vnd de to vreſtorpe vluchtich to reden, vnd wolden vns lif vnd gud af gewunnen hebben in ſundergen louen vnd vreden, den wy met en hadden, vnd nymen vns eluen puerde, harnſch, armborſte vnd ander gherede, ſo gud alſe hundert bemeſche ſchok groſchen, vnd twe perde doet, ſo gud alſe hundert lub. mark vnd grepen vnſe man als Claws Czecheline, Claws von Gudenſwege, henning warborge, Engelken manduuel vnd vnſe andern knechte, de wy loes vnd leddich begheren to Schickende vnd vns wandel vnd lick ſchy vmme de ſchicht, de vns geſchien is. Item eodem anno to hand dar na, don nam Claws von konigismarke met den ſynen Achim Retzowen vt ſynem gude II ſchok hake oſſen vnd koyge, ſo gud alſe hundert bemeſche ſchok, II ſchok ſwin, ſo gud alſe hundert lub. mark, XXIX pluchperde, ſo gud alſo XL ſchok LX ſiden ſpecks, ſo gud alſe XII ſcok vnd ander plunder ware, ketel, grapen, clederen, Smyde vnd Rede penninge, ſo gud alſe C bem. ſchok vnd X ſchok. Dit is geſchien anno XXII° vmme vnſer frowen dach to wortwiginge, don Nam Claws von koningiſmarke, langecopp, zuring vnd ere hulper vor Strelitze VII^c. ſchapp XV pluchperde, XV hack oſſen vnd XL houede Ryndvees, ſo gud alſe C bem. ſchok. Item des irſten mandages in der vaſten Nymen de Prigenitzen, der Ror knechte, des ghanſs knechte, Claws von konigiſmarke, langecop to dem Rullenhagen jn dem Cloſtergude to wantzik XVII perde, ſo gud alze L ſchok, vnd nymen vt dem huſe an plunderware, Smyde, ketel, grapen ſo gud alze C ſchok vnd ſlugen eynen man doet. Item Nymen Peter tzernekow vnd pariis met eren hulperen to Dobelow XV houede grotes vees ſo gud alſe XII bemiſche ſchock vnd grepen enen man, de ghaff VII ſchock vnd I tune hekedes, ſo gud alſe II ſchock, vluchtich to vreſtorpe vnd wedder dar to. Item Nymen ludeke warnſtede vnd langecopp met eren hulperen to Myrow LXX houede grotes vees, ſo gud alſe L bemeſche ſcok, IIII perde ſo gud alſe VIII ſcok, II ſtige ſchap ſo gud alſe III ſchok, vnd eynen man, de ghaff eluen bem. ſchok, I tunne botteren vnd I tunne heringes ſo gud alſo IIII bemiſche ſchok vnd I par leydeſcher hoſen, I ſchok als, ſo gud alſe I bem. ſchok, Item enen man, der gaf eyn verndel birs vnd I ſchok hekedes, ſo gud als II bem. ſchok, vnd nymen an plunderware vnd an reden penningen van den kerkhaue vpp L bem. ſchok. Item Nymen peter Czernekow vnd Olde Claws to gnewetze II perde ſo gud alſe IIII ſchok, Item Nymen deſuluen dar ſulues to ener andern tyd IIII perde ſo gud alſe VIII ſcok, Item to ener andern tüd eyn ſadelt perd ſo gud alſe V ſcok, vnd de bur ghyuen en to dingeniſſe I ſchok vnd I par leideſcher hoſen, dyt is ſchien to vreſtorpe af vnd to vnd to Rinſberge. Item Nymen hans Roer vnd des greuen man von Ruppin, koningeſmarke, warnſteden met eren hulpern to furſtenberge I ſchok koye vnd IIII oſſen ſo gud alſe XXX ſchok. To hant da na grepen teltzkow vnd langecop met eren hulperen de wandelude van vorſtenberge vnd beſchattenden de to vretſtorpe vp C. lub. mark. Item hans bozel, hans Ror, Claws von konigiſmarke met eren hulperen nymen den von vorſtenberge III Reiſege perde V iſern hude vnd III Armborſte vnd grepen enen knecht: de ſchade loppet vppe XXX bemeſche ſcok. Ok nymen

desuluen vor vorstenberge I Reisich perd so gud alse V bemesche schok. Item henning scutte vnd kemenitze nymen to Barstorpe in den weerder IIII offen so gud alse VI schok vnd grepen I man, de ghaf Claws von konigismarken X lub. mark. Item des Bisschops knechte von hauelberge nymen to Ringersleue VI perde so gud alse XII schok vnd grepen enen man, de ward beschattet to dem Czechleine, de gaf I tunne bottern vnd V schok. Item Bosel vnd Clawes von konigismarke nymen to blumenow van den kerkhaue twe peerde vnd plunder ware, so gud alse XII schok.

Item anno XXI°. Nymen to der wukele Claws von konigismarke vnd ludeke warnstede XXII houede grotes vees so gud alse XVI scok vnd grepen III vangen, de to Reppin beschattet worden vppe VII bemesche schok vnd I tunne botteren: dyt schach van vrestorpe vnd wedder to konigisberge. Item eodem anno ward grepen de schulten to Priperde vnd pisserue, de ghyuen beide XX lub. mark vnd C vnd de schulte vor los II perde vnd Bouen synen schaden so gud alse IIII schok vnd worden VI man beschattet, de ghiuen C mark vinkenogen. Item worden vlrik van lubberstorpe vor arnsberge afgrepen IIII knechte, de ene ghaf LX lub. mark, de andern sint noch gefangen. Item to dersuluen reyse ward vlriken lubberstorpe vnd hanse von dewetze ere molne vor arnsberge afgebrand, des sy schaden hebben vp C bemesche schok: vnd to der suluen tyd worden en genamen XII perde, so gud alse XXIIII bemesche schok, vnd I man doet gesclagen, II wispel hauern VI schepel weyten II verndel birs vnd II tunnen birs so gud alse V scok. Item ward dessen suluen genomen vp dem steenvorde II perde vnd II koye so gud alse vif schok: dyt deden des Bisschaps gesinde von hauelberge. Al desse schade is vluchtich schien to vrestorpe. In den suluen jare worden genamen vor Strasem XX offen, so gud alse XXX schok, VIII perde, so gud alse XVI schok: dyt is scheen af vnd to der goldbeke, rinsberge vnd vretstorpe. Item Trebbow, des Bisschops man, grepp hans von dewetzen af enen knecht, de ward beschattet to der goltbeke vppe XX mark vnd C vinkenogen. Item des Bisschops man, alse leddige vnd henning schutte, nymen vlrik lubberstorpe I perd, so gud alse C mark vinkenogen, vnd grepen em enen knecht af, de ghaf to schatinge VIII bem. schok. Item kelk vorloes twe perde vnd II koye, so gud alse V scok, dat dede leddig. Item Nam he vnd mäkud vor Arnsberge VII perde so gud alse XII scok: dat schach to dem Czechelyne af vnd to. Item deghart vnd des bisschops hofgesinde nymen to arnsberge III^{c} schap vnd III^{c} czegen, so gud alse XL schok af vnd to dem Czechelyne. Item langecopp vnd zuring grepen vor arnsberge V wandelude, dy ghyuen C lub. mark vnd en worden II perde namen, so gud alse IIII bem. schok: dyt schach to der goltbeke af vnd to. Item Nymen Claws van konigismarke vnd ludeke warnstede vor lichen offen vnd vingen dar enen burger benant peter kok met synem sane, de gheuen vp XL bem. schok. Item anno XXIII Nymen hans Roer, Claws luderitze, de menliken vnd prigenitzen wol met XL gleuien vnd des ghanss hauelude to gronow, des na vnser frowen dage erer bord, II scok koye so gud alse LX schok IIII stige swin so gud alse XXX scok, XXXII pluchperde so gud alse XL scok vnd armborst so gud alse XLVIII gr. vnd IIII

vangen. Item Nymen de Biſſchop von hauelberge, hans Ror, Ebel mollendorp, warneke beuerneſt, de Carſteden, philippus grabowen brudere vnd de Ratenowen vor arnſberge vnd vor priperde II ſchok oſſen, ſo gud alſe II^c ſchok, vnd II ſcok koye, ſo gud alſe C ſchok, X pluchperde, ſo gud alſo XVI ſchok, C ſchap ſo gud alſe VIII ſchok, II ſchok ſwin, ſo gud alſe XX ſchok, II ſchok czeghen, ſo gud alſo VIII ſchok, dar to an plunderware, ketel, grapen, cleder, ſmyde an dem kerkhaue to priperde vp C bem. ſchok.

Deſſe vorſcreuen ſchade is vns hertoge hinrich von Mekelburg geſchien vt der Priggenitze vnd van des biſſchops man von hauelberge.

Deſſe naſcreuen ſchade is den van wenden geſcheen van den Rappineren vnd markeſchen an dem lande to vredenhagen. Primo tome dranſe, to grabow, to kutze, To den Berlin, To der kewe an Roue vnd an Brande vnd an vangene wol alſo hoch alze dre duſent mark lub. Item van der goltbeke is vnſer gadeſhuſe to dobertin genomen to der Swertze alle perde, oſſen, koye vnd alle vee vnd alles wes dar was, dat hans Boſel vnd Clawes konyngeſmarke mit eren brodign knechten gedan hebbt van der goltbeke vnd fredeſtorpe vnd vluchtich wedder to.

Nach dem Originale.

MCDXCIV. Liquidirte Schäden, welche die Herrschaft Ruppin Mecklenburgischer Seits in den Jahren 1420 bis 1424 genommen.

Dyt is dy ſchade, dy ſcheyn is in myns hern lande van lindow. Anno Domini M. CCCC°. XXII°. To deme irſten male To Ronnebeke in der wend tyd to deme roggen, dy van lychen nemen dry vnde twyntich oſſen vnde twe koyge: toh deme andern des fridaghes na bartholomei henning kracz, ludeke kratz, her hinrik paſchedages ſane, herme paſchedages ſane, eggert wareborch, gherke mund vnde mer ſtargardyrre nemen to Ronnebeke twe ſchok grotes vees vnde dreuen dat in dat land to ſtargarde. Item A. XXII nam otto ſaneke vnde ludeke kracz tho Ronnebeke twe perde. Item in dem ſuluen jare nam hennig Luderitcze to Ronnebeke dry perde vnde furde ſy hen to den vynken. Item henning oſthern nam dry perde to Ronnebeke, dy loſeden ſy wedder vor vyr wiſpel hauer vnde twe verndel birs. Item anno XXII was her helmwich vnde her hinrik van pleſſe vor dy ſtad granſoye in den Rogghen oweſte vnde nemen to luderſtorppe, tho dolghe, to Mencze dry ſchok vees vnde pucheden to dolghe den kerkhoff vnde nemen dry mandel perde vnd dry ſchok ſwyn vnde dreuen dat to lubitze. Dy kloſter iunckfrowen van lindow dy volgheden na, dy iagheden ſy wech. Item anno XXII to Ruue nam wedighe Rughe, buban flotow, her hans priggheniczen knechte dy wulue vnde vriberch vyr vnde vyrtich houede grotes vees ſouen perde vnde ſees houede vees, dat dreuen ſy to den hagen, to den vyn-

ken vnde tho deme kotze, dat was in ſunte markus daghe. Item in den ſuluen jare des ſunauendes na galli nam buban ſlatow, her hanſes (Prignitz) knechte, dy friberghe to Roue vyr oſſen ſouen koge vnde I ſchok ſwyn. Ok dy ſuluen in den ſuluen daghe nemen ſy tho mentze twyntich grote ſwyn vnde XXX czeghen vnd III koge. Item hans wareborch nam to czechow dry ſchok ſwyn vnde vyr ſchok czeghen vnd vyrtich houede veer vnde twyntich oſſen vnde twelff perde. Item in den ſuluen jare hinrik veldberch, hinrik van pleſſen, dy paſchedaghe vnd dy manduuelle vnde mer ſtargardirre nemen to czulen vnde to czechow I ſchok vees, dry ſchok ſwyn, twe ſchok czeghen, XVIII oſſen, XVI perde vnd pucheden dar to. Item in deme ſuluen Jare Jn aller gades hilghen daghe nam her hans prigghenitcze vnde dy haghenſchen den van dyreberghe, Van czulen twe vnde twyntich perde, vyrteyn wiſpel korns vnde morden den ſchulten van czulen dar tho. Item des ſuluen daghes ywan knüd dy nam den van Rutenicke vyr vnde twintich perde. Item in dem ſuluen Jare eggert wareborch vnde hans nemen to dolghe twe perde, achte oſſen, twe koge, eyn halff ſchock ſwyn, twe ſchok czeghen, ketel, grapen allent wad dar was. Item herme ſaneke, michil kracz vnde mer ſtargardire nemen to deſſen jare to dyrreberghe vnde to banczendorppe veſtich oſſen vyr perde vnde ſcloghen den ſchulten van banczendorppe dod. Item hans wareborch vnde der veldberghe knechte alſo darſow, heyne, mattias kreuet nemen to dolghe in deſſen jare vyff perde achteyn oſſen ſouen koge. Item ludeke kracz vnde punnd van lichen nemen to ſtechelin to deſſen iare twe oſſen. Ok ſynt dy kloſterdorppe van lindow vordynget, dat wy achten vppe grote penninghe.

Dyt is dy ſchade, dy vns van Redern ſcheyn is. To deme irſten male to Ribbeke ſynt vns ghenamen twe vnde vyrtich koge vnde negen hak oſſen vnde eyn pluch perd, das was nu in deme Roghen oweſte eyn jar, dat dede eggert wareborch, hinrik teſke vnde warnhaghen, otto ſaneke, dy wanet to weſenberghe, dyt is ghe-ſcheyn to weſenberghe aff vnde tho vnde tho myrow vnde tho der boke: vnde vortmer twe perde dy nam vns hennig luderitcze vppe den market weghe, de bracht hy to den vynken, des was in den herueſte eyn Jar, vnde vortmer dry perde, dy nam vns henning luderitcze ok, des was nu in den vaſtelauende eyn Jar, dat ſchach to den haghene aff vnde tho, vnde dar ſulues to Ribbeke twe perde, des was nu vor pyngeſten twe jar.

Reppin Anno D. M. CCCC°. XX°. dy ſtargardirre nemen vnſen borgheren to Reppyn vppe den velde to ſtorbeke perde, oſſen, kuge vnde grepen vnſe borgher vnde ſchaden vnſen borgern anderhalff hundert beymeſche ſchock: den ſchaden dede vlrik lubberſtorp, hans wareborch med ſynen bruder med ſynen medehulperen. Item in dem eyn vnde twyntigeſten Jare dar na done nam vns buban vlatow, ywan knud vnde ere medehulpere vnſen borgheren XIX perde vnde grepen vnſe borgher vnde ſurden ſy in ere ſtocke to letzen vnde beſchatteden ſy vnde ſchaden vnſen borgheren twe hundert boymeſche ſchok. Item dy ſtarggardirre dy wareborch, herme moltzanes knecht med eren medehulperen, dy nomen vnſen borgheren vppe der hold bane to olden friſak ere perde vnde ander gherede vnde ſchaden vns des dages hundert ſchock. Item in deme ſul-

uen jare am vorſcreuen leuen vrowen daghe viſitacionis, done nam wedighe Rughe, buban vlatow, ywan kund vnſen borgheren perde, koge vnde oſſen vnde wundeden vnſe borghere vnde ſchaden vns des dages veſtich ſchok. Item in deme dry vnde twyntigeſten Jare done ſchynnede her hans prigghenitcze vnſe borgher vnde borgerſchen vnde nam em wand, krude kremerige vnde ander gud gherede vnde ſchade vnſen borgeren hundert beymeſche ſchok.

Dyt is dy ſchade dy vns van granſoye ſcheyn is. To deme irſten grepen dy veldberghe vnde dy oſtheren vnſen medeborger, allo ghereke ſtouen, vnde ſchatteden em aff XXX beymeſche ſchok vnde den grapenghyter ſchatten ſy aff XX beymeſche ſchok vnde XXX verendel byres. Item ſchatteden ſy aff clawes kol vnde clawes hinczen ſees teyn beymeſche ſchok. Item ſchatteden ſy aff ghereke beytel negen ſchok. Item ſchatteden ſy aff odbrechte achte beymeſche ſchok. Dat dede hennig luderitze to deme haghene aff vnde tho. Vort mer nam vns Reymer van pleſſe van der mernitz vnde hinrik van pleſſe van der lubitcze eyn halff ſchok grotes vees, oſſen vnde koge to luderſtorppe vnde teyn pluchperde: dat deden ſy to der mernitcze aff vnde tho: des was nu in deme rogghen oweſte eyn Jar: vnde vortmer nam vns hennig luderitze vnde Richert vnde rechowen ſane teyn oſſen vnde achte pluchperde vnde eyne mandel grotes vees to luderſtorppe, des was nu to ſuncte micheles daghe twe Jar, to deme hagene aff vnde tho. Vnde nu in der vaſtene nam vns hennig luderitcze, Richgert vnde vettekol twe perde to luderſtorpp vnde deden dat tho deme haghene aff vnde tho. Vortmer nam vns clawes ſchulten, buban flatowen vnde wedighe Rughen knechte to luderſtorppe, tho czabelſtorppe, to Ribbeke achte perde, teyn hak oſſen, dat deden ſy nu in den hauer oweſte to deme hagene aff vnde tho. Dy wyle was wedighe to forſtenberghe vnde quam to em to mentze vnde dreff dat na den haghene: vnde vortmer held hennig luderitcze vnde vettekol vppe den market weghe to Ruppyn vnde grepen vns twe lude aff van lugow, dy furden ſy in dat land to Rabel to letzen vnde gheuen achteyn beymeſche ſchock vnde nemen em ere perde vnde gherede, dat drapet to hope vppe druttich ſchok. Vortmer weren dy hagenſchen tho lugow alſo nu in den wynter was, to twen tiden, vnde nemen dar dry mandel oſſen vnde koge vnde eyne mandel pluchperde vnde vordyngheden vnde nemen plunderware beter wen vppe twyntich ſchock. Dat deden ſy to deme hagene aff vnde tho. Ok nam vns otto ſoneke to luderſtorppe eyn pluch perd, dat nu eyn Jar is in den vaſtelauent, to weſenberghe aff vnde tho.

Dyt is dy ſchade, dy ſcheyn is vnſer ſtad nygen Ruppyn. Item ſchatteden ſy aff Tydeke polczman twelff ſchok vnde nemen em eyn perd van dren ſchocken. Item dar na des ſonauendes vor ſuncte katherinen daghe nemen ſy vnſe ſchapp, dy wy achten vppe vyr hundert ſchok, Item dar na nemen ſy vnſen borgeren drutteyn perde vnde grepen ſy vnde beſchatteden ſy, dat wy achten vppe hundert ſchok. Item dy ſchaden is vns vnde vnſen borgeren gheſcheyn van den veldberghen vnde van den oſthern von forſtenberghe aff vnde tho. Item dy veldberghe vnde dy oſtheren, dy nemen vnſen borg-

heren alſo kune van oſthern vnde clawes jmen V perde, dy wy achten vppe XV ſchok. Item des ſonauendes na des hilghen lichnames daghe nam vns hertoghe albrecht van mekelenborch med ſynen mannen vnde med den ſtargardirren vor vnſe ſtad vnſe ſchapp, kuge, oſſen vnde perde, den ſchaden achte wy vppe duſent ſchok. Item nemen ſy darna vnſen borgeren Perde, dy achte wy vppe veſtich ſchok. Item herme ſoneke vnde ſyne medehulpere nemen ludeke vritczen vyr perde, dy achte wy vppe achte ſchok, des nu to wynachten twe Jar werden, Item arent ſchulten unde hans kuren twe perde, dy wy achten vppe ſees ſchok. Item des dunredages paſchen nam hennig luderitcze vnſen borgeren vppe dat veld to ſchonremarke dry perde, dy wy achten vppe ſees ſchok to me hagene aff vnde tho.

Dyt is dy ſchade, dy vns wuſterhuſenſchen vnde den lande to wuſterhuſen gheſcheyn is. To deme irſten male worden ghegrepen twe lude van lugow in der Reppyneſchen Jarmarket, kune vnde Jorden gheheyten dy bandkawen, dy worden beſchattet to kywan (al. letzen) in jwan knütes haue. Sy muſten gheuen achteyn beym. ſchok vnde twe punt pepers vnde nemen em dry perde vnde ere kledere, dat achten ſy ſo gud alſo dry ſchok kroſchen. Item to deme ſuluen male nemen ſy eynen van gartz twe perde vnde eyn Reyt ſchok kroſchen, dat dede hennig luderitcze vnde heyneke gadow med erer ſelſchap. Vortmer dar na in den ſuluen wynter hennig luderitcze vnde heyneke gadow med erer ſellſchapp ſloghen einen man dot van gartow vnde nemen em twe perde: dat is gheſcheyn vt deme lande to Rabel vnde was in deme twe vnde twyntigeſten Jare. Vortmer ſo hebbe ſy vns wuſterhuſeſchen ghenamen dry perde, dat heſt ghedan ſchoneeyke med ſyner ſelſchapp vnde quemen to deme lande to Rabel, dat ſchach in der brake tyd, alſo my in dem ſamer anno XXIII. Vortmer dar na bynen vyr weken nemen ſy vns negen perde vnde ſloghen eynen dod, dat heſt ghedan heyneke gadow, ſymon ghyre med erer ſelſchapp vnde quemen to den vynken tho vnde to deme lande tho Robel. Ok ſint perde ghenamen in deſſen ſamere to lugow vnde in den XXII. Jaren worden vnſen borger namen dry kuge bantkow, ſunder wy weten nicht wy dat ghedan heſt, doch quemen ſy in dat land to Rabel. Item leuetzow, jwan parſow, Mattias hane med erer ſelſchapp nemen vor krenczelin IX perde vnde grepen achte bure vnd eynen guden man vnde wunden eynen guden man, dat hy dar aff ſtarff, dat ſchach to plawe aff vnde tho vnde to kukelmis anno° XXII°. Item grambow twe perde, dat dede hennig luderitcze in nygen jares auende in dat lant to Rabel vt vnde jn. Item clawes wlff vnde hinrik wlff nemen vyff perde her hanſes knechte to den vynken aff vnde tho. Hinrich veldberch nam tho gneuekow negen perde, dry perde to lichtenberghe, dry perde to Radenſleue vnd ſcluch eynen knecht dod anno XXII. Item gheuert vracz med ſynen buren vorlos negen perde to deme haghene vnde to den land to Rabel aff vnde tho anno XXII°.

Dyt is dy ſchade dy ſcheyn is in den kloſtergude to lindow. In deme iare alſo men ſcrift Na gades bort etc. XXIII°. To deme irſten to banczendorpp vnde to dyrberghe veſteyn par oſſen dry perde in eyner Reyſe, dat dede hermen ſonneke,

wareborch, veldberch twe draken blucher (al. vluchter) vnde claus wlff, dy schod den schulten dod van banczendorppe, deden dat vte forsten berghe vnde wedder dar tho. Dar na nam Junghe Ludeke kracz vnde syne knechte van kamyn twe perde to Ronnebeke vnde brochten sy to kamyn in des schulten hus. Item des fridages na vnser leuen vrowen daghe erer bort hennig veldborch, eggert wareborch, wilke wareborch med eren kumpanen nemen to dolghe sees ossen, dry perde, dry kuge vnde deden dat vte forstenberghe vnd wedder in dat land to stargarde: dar to brande eggert wareborch dat dorpp Reyne aff. Item dar na so nam hinrik paschendach, hennig ueldberch twe perde van banczendorppe. Item dar na des mandages dar vor, so men lecht alleluia, hinrik westfal, korouer nemen dry perde to Ronnebeke vnde brachten sy in dat land to stargarde. Item dar na in der irsten weke vasten Claus wlpf vnde vritcze wlff schoten eyne Junckfrowen dod vor dyreberghe. Item henning luderitcze, kamenitcze dy noch hinrik molczanes knecht is, nemen her kersten twe perde vnde eyn armborst vnde toghen em naket vt vnde grepen em eynen knecht aff. Item dy haghenschen vnde vnde dy wlffynghe van oldenborch schynneden Nu in den achteden daghe na wynachten dry vnde druttich waghene vppe den weghe to wistock vt deme klostere gude to lindow to deme haghene aff vnde to. Item wedigche Rughe, buban flatow nemen to Ruue, to mencze, to czechelin allend wad dar was. Dat achte wy vppe hundert beymesche schok. Item dun hinrik van plesse gheweset hadde vor gransoye, dun hy nicht an endrup, dun nemen sy tho wolterstorpp twe ossen, twe perde vnde to dolghe wad dar was, ossen, perde, kuge vnde pucheden den kerkhoff Reyne vt vnde nemen dy sesenen in den velde vnde deden dat tho den haghene, dar dy haghenschen twintich perde mede hatten. Item dar na schynden dy hagenschen vesteyn waghene vt deme klostergude to lindow vor der babicz vnde sloghen den schulten van czulen dod vnde nemen dat korne med den waghene wech. Item to pyngesten loseden dy kloster Junckfrouwen van lindow twe perde van buban flatow vnde wedighe Rughen vor twe gulden vnde wedighe Rughe beheld dat beste.

Nach dem Originale.

MCDXCV. Uebersicht der Beschädigungen, welche die Stadt Pritzwalk in den Jahren 1423 bis 1438 von Mecklenburgischer Seite erlitten.

Anno domini MCCCC. XXIIII. Schach dat reymer van plesse van der Mernitze nam vnsen borger heyne Cremer III hundert luwend, alse gud alse VIII rinsche gulden Item nemen heyne ghadow ysenhod myt arer zelschopp vnsen borger kersten rosen vppe de weghe to der kyritze an perden vnd an andern gherede alse gud alse XXX rinsche ghulden. To der suluen tyd nemen se vnsen borger heinrich tuchsticker an gherede alse gud alse VI rinsche gulden, dat deden se vluchtich in dat land to robel.

Eodem Anno, Alſe de hern dach was to witſtok vppe reminiſcere, nam Reyneke beſwede myt zyner ſelſchopp vnſem kerkhern Ern johan grambowen vnd vnſen borgern Tonnyges hildebrande an perden, penninghen vnd an ander gherede alſe gud alſe **XXIIII** rinſche gulden vnd ſchach in dat land to robel.

Eodem Anno Namen Tonnyges pleſſe, hartwich wutzenyſſe myt erer zelſchop vnſen borger Arnd gabriel eyn perd vnd **I** armborſt myt andern gherede, ſo gud alſe twelff gulden, dyt ſchach to der luptze.

Eodem anno Schach des ſondags vor pingheſten, ſo der hern dach was to witſtok, namen reyneke beſwede vnd bunghe Parzow myt erer zelſchopp vnſen armen luden to ſtrekenthyn **XXIII** houede oſſen vnd koyge, alſe gud alſe ſouentich gulden, dyt is to ſcheen to luptze vnd krytzow.

Anno etc. **XXIII** Gherd Bere vnd kerkdorpp vnd vele andern vthe dem Land to Mekeſenborch hebben weſzet myt hinrich Molzane To buchold vnd Ghyſemerſtorppe, vordingheden vnd nemen An qweke, perden, oſſen, koyge, ſchapp, Plunderware vnd an reden pennichen vnd an vanghen, de ſe grepen vnd boſchatteden, ſo gud alſe twe duſent gulden.

Anno etc. **XXV** Schach dat de pleſſen alle hebben weſen Am Mandag vor palme vor pritzwalk vnd ſchoten vns doet eynen borger vnd nemen **V** perde ſo gud alſe **XX** gulden: jn dem ſuluen dage branden ſe aff vnſe dorp Strekentyn myt der Molne vnd kerke vnde grepen vanghen, dar ze vns ſchaden anne deden alſe gud alſe virhundert gulden.

Eodem anno Namen de Pleſſen van der Luptze vor vnſer ſtad **VIII** hundert ſchapp ſo gud alſe hundert gulden vnd **XXV** gulden.

Eodem anno Nemen de Pleſſen van Luptze vnd van der Mernitze vnde ander Mekelenborgher vor vnſer ſtadt priſzwalk perd, koyge vnde branden aff de heyne holt molne, So gud alſe druddehalff hundert gulden.

Eodem Anno Do de wendeſchen heren vnd hertogen hinrich van ſtarghardе, de van rotſtok vnd vele anderen mekelenborgher myt dem here vor priſzwalk legghen, branden ze aff de kyweſche molne vnde eyn dorpp heyten Ghyzemerſtorppe, dar ze vns ſchaden auve deden ſo gud alle drudehalff hundert gulden vnd ſlogen twe borger dot.

Eodem Anno Schach dat mychel maneke vnd der pleſſen knecht nomen vor Priſzwalk **III** perde ſo gud alſe **VIII** gulden vnde deden dat vluchtich to Luptze Tho.

Anno domini etc. **XXVIII**. Is gheſcheen dat henneke van ſchepelytze vnd der pleſſen knechte hebben namen vor Pryſzwalk **IIII** perde ſo gud alſe **XX** gulden rinſch. Anno domini etc, **XXVII°**. Is gheſcheen dat Tonnyges ſchoneueld, vaghet van der nyenſtad, heft ghenamen vor Priſzwalk koyge ſo gud alſe virtich gulden. Item vppe der zuluen reyſe nam he to eynem dorppe heyten Ghyſemerſtorppe vnd dede ſchaden ſo gud alſe anderhalff hundert gulden vnd dede dat vluchtich to der Nyenstad In.

Eodem Anno Nemen de Plessen to Mesendorpp ſchapp, koyge vnd perde, dar

ze vnſen borghern anne ſchaden deden ſo gud alſe XXX gulden. Anno domini etc. XXX Nemen de Plessen to zarnow qwek ſo gud alſe ſoſtich gulden.

Anno domini XXXI Nam Achym Plathe van wezenberg to Lutken ſterkentyn Oſſen, koyge vnd Schapp ſo gud alſe virhundert gulden.

Eodem Anno Nam her Axcow myt der hertoghynnen hoffgheſynde vnſen borghern IIII Laſte heringe vnd röd ghelt ſo gud alſe anderhalff hundert vnd teyn gulden rinſch.

Anno domini XXXIIII Nam wynkelman vnde Auenrod vnſen borgher kerſten roſen, ſo he eyn recht pelegryme was, an reden ghelde ſo gud alſe IX gulden rinſch vnd deden dat in dat land to robeel.

Eodem Anno Nam Coppelow vnd heyne duzedow myt eer zelſchopp III perde ſo gud alſe XV gulden etc.

Eodem anno Nam Cone van pleſſe, heyne duzedow myt erer zelſchopp vnſzem borger Clukow twe perde to Curſtorpp ſo gud alſo acht gulden riniſch.

Anno domini etc. XXXV. Is gheſcheen dat Eykhorſt vnd Duzedow hebben namen vnſen borghern vir perde ſo gud alſe XVI gulden rinſch, eod. Anno leeth de raeth van der wyſmer nemen in erer ſtad vnſen borger ſweder eyn perd, ſo gud alſe theyn gulden.

Anno domini etc. XXXVII° Nam reymer van Pleſſe vnd Tydeke Leuetzow to Bukow IIII ſchok ſchapp ſo gud alſe viffvndſouentich gulden vnd deden dat to plawe jn.

Anno domini etc. XXXVI° Nam Ern Egghard Czyker Cruce here to myrow vnd ſyn broder Claws vnſen molner to ſtrekethyn an koygen, perden vnd greppen ene dar to vnd deden em ſchaden vpp XXV gulden.

Eodem anno Deſſe ſulue Ern Eggherd myt ſyner zelſchopp ſtaell vor priſzwalk IIII perde ſo gud alſo XXV gulden vnd ſurd ze vluchtich in dat land robeel Tho zoltzow. Anno domini etc. XXXII Is gheſchen dat Johan van pleſſe nam vnſen borghere twiſſchen Sukow vnd putleſt IIII perde ſo gud alſe XX gulden vluchtich to der mernitze. Anno domini etc. XXVIII hebben de pleſſen van lupze tho Curſtorppe namen an qweke vnd twe manne vanghen, den ſchaden achten ſe ſo gud alſe twe hundert gulden. Summa van deſſen vorſcreuen Schaden js virduſent veſtehalffhundert XVI guld. rinſch.

Anno domini etc. XXXIII. Schach dat Ern helmold van pleſſe myt ſynen medehulperen heſt ghenamen vnd brand To ghartze vnd to brunnekendorpp vnd hebben ſchaden dan Arnd mollendorppe vnd Ebelen ſynen ſone ſo gud alſe duſent lub. guder mark.

Deſſe naſcreuen ſchaden hebben namen Betheke vnd Merten heyten de kerberg.

Anno domini etc. XXXV hebben vns de pleſſen van der luptze ſchaden dan to Ghartze ſo gud alſe twe hundert ſchok. Anno domini etc. XXXV hebben vns de pleſſen van der luptze ſchaden dan to Ghartze ſo gud alſe twe hundert ſchok. Anno domini etc. XXXIII° hebben de mekelenborghere vnd wentlendere deſſen ſuluen erſcreuen kerberg ſchaden dan to ghartze to twen tyden ſo gud alſe vir hundert ſchok an roue vnd brand Anno domini etc. XXVIII°. Is gheſcheen dat Ern Axcow vnde der hern hoffgheſynde van mekelenborch hebben namen Merten van kerberge vor meſendorp twe ſchok

grotes qwekes, offen vnd koyge vnd grepen twe lude, dar se en schaden anne deden so gud alse twe hundert schok. Eodem anno Nam Godeward van plessen dar sulues to messendorpp achteyn par hoke offen, dar se en schaden anne deden so gud alse **XXXIII** schok.

Nach der Urschrift.

MCDXCVI. Liquidation der Herzogin Katharina von Mecklenburg wegen der Schäden, welche ihre Unterthanen durch Bewohner der Mark in den Jahren 1420 bis 1424 erlitten haben.

Desse nagescreuen schade is vns vrowen katherinen to meklenborch hertoginnen vnd vnsen kinderen an deme lande to mecklenborch vnd dessen nascreuen vogedyen gescheen bynnen der heren vrede vnd Sone van des Markgreuen mannen vte der marke to brandenborch vnd dar wedder in.

To deme irsten MCCCCXXII in der vogedyen tor Nyenstat Nemen de van kumelozen kule vnd koldune to Blitzemestorpe **XVIII** koye. Vortmer dar na plote van kumelozen brande de kerken to Muchow vnd als id dar beleghen was, pucheden dat reyne vth, nemen dar koye, perde vnd Swin, als id dar was, vnd gevenghen dar enen Man, de summa lopet wol sos hundert bemesche Schok. Vortmer MCCCCXXIIII^to^. nemen de Trebbowen vnd vette Hans to muchowe sos perde vnd twe jeghere perde.

Vortmer dar na to hant Nam Beteke kerbergh tome Stolpe viff perde ok nemen Hans Ror, Beteke kerbergh vnde Barekeman in deme lande tor Nyenstat twe vnde twintich perde, achte offen, venghen enen man vnde slughen enen man dot. Vortmer zo heft hans Ror beschattet vnsen man vte der vogedyen tor Nyenstat bynnen desser tyt, dat alle vanghenen dach scolden hebben.

Vortmer zo heft Bernd Ror tome Nyenhuse vnseme bure van Muchghowe dre tunnen haringes affgeschattet.

Ok claghet vnse Borgermester van der Nyenstat, dat em sin Sone afgeslaghen is vnd is gescheen vanne Nyenhuse vnd dar to.

Desse nagescreuen schade is gescheen in den vogedyen grabow vnd gorlozen. To deme irsten Cone karstede, Gheuerman vnde Bareke man vnd des Ghanses knechte, desse weren vor grabow, Nemen hans molenbeken twe perde zo gud alz **XII** lub. mark, vortmer Clawes gottzen **VII** perde zo gud alz L lub. mark, Vortmer kokerouen **IIII** perde zo gud als **XXX** lub. mark, Vortmer pallatzen twe perde zo gud alz sostich lub. mark. Ok wundeden ze Symon tymen beth in den dot: vortmer grepen ze pallatzen synen knecht aff, deme ze affchatteden sosteyn lub. mark: dit schach to der holenbeken aff vnd to, des ersten jares, do de heren den vrede makeden.

Vortmer jn desseme jrsten iare, alzo de heren den vrede makeden, Nemen vor grabow hinrik winteruelt, Hinrik greuenittze vnd Bolte grabow mit eren helperen Clawes Sutor dre perde, zo gud alz **XV** lub. marc, Henneke detherde **IIII** perde zo gud alz **XXX** lub. marck vnd slughen ene suluen dot: dit schach an sunte jacobes dage.

Vortmer des midweken in der quatemper vor ſunte mychele Nemen junghe hinrik greuenittze, deghener putzwakker vnd Trebbow vor grabow Symon tymen twe perde, zo gud alz XII lub. marck: ok vorlos ene ko zo gud alz III lub. mark: hir was hans plote mede.

Vortmer nemen vor grabowe des Ghanſes Sone vnd des ghanſes knechte mit jren helpern Ludeman wiſen veer perde zo gud alz XXIIII lub. mark. Item Clawes Ebelen IIII perde zo gud alz XXIIII lub. mark. Item Heyne muchghowen III perde zo gud alz XV lub. mark. Item do ſulues den buren van prirtzwelke ſos vnd vertich houede quekes zo gud alz hundert lub. mark. Vortmer in deme oweſte van kumelozen aff vnd to, So mordede koldune heyne Scomakere enen borger van grabow vnd nam en X lub. mark: ok do ſulues worden nomen Clawes tymen III perde vnd hermen knokenhowere IIII perde toſamende zo gud alz XL lub. mark: dat deden de ploten van kummelozen afft vnd to.

Vortmer Mathias van Bredow, do he voget was to gorlozen, Hans plote, Bolte van grabow, Arnd düpowe to buttze, Dunttze kumpſuluer mit eren medehelperen nemen den buren van karſtede vif vnd veſtich koye zo gud als hundert lubeſche mark vnd XXXIII lub. mark. Ok do ſulues veer vnd veſtich Oſſen zo gud als hundert lub. mark. Ok XVIII Swine alz XXIIII lub. mark. Item XXXI ſeghen zo gud alz IIII lub. mark, vortmer worden dar ſos lude grepen, den affgeſchattet worden hundert lub. mark vnd XXXI lub. mark. Ok geuen ze to Stokgelde VI lub. mark ane andere vnplicht vnd ſchaden, den ze daranne deden. Ok worden dar to twe lude dot geſlaghen vnd dre ghewundet beth in den dot. Item do ſulues to Thechentin worden ghenomen dre vnde veſtich Oſſen, zo gud alz hundert lub. mark vnde Souentich lub. mark, Ok achte vnd veſtich koye zo gud alz anderhalff hundert lub. mark vnd viff lub. mark, Ok druttich Swin zo gud alz XXX lub. mark Item Sos vnd druttich Seghen zo gud alz viff lub. mark.

Vortmer de van gorlozen Nemen to ener andern tiit to karſtede viff Stighe vetter Swin zo gud alz hundert lub. mark vnd twintich lub. mark. Ok nemen de ſulues dar ſos oſſen vnd twe koye zo gud alz XXI lub. mark. Ok weren Mathias von Bredowen knechte to twen tiiden to karſtede, puchgheden dat vth, nemen dar an jngedomete, bedden, ketelen, grepen vnd klederen zo gud alz vppe ſoltich lub. mark.

Vortmer de voget van gorlozen nam Gotſcalkes luden van klenowe viff perde vnd viff oſſen zo gud alz druttich lub. mark vnd ſlughen enen man dot.

Vortmer des Sondages vor ſunte Mertene weren Hans vnd Jachim plote mit eren helpern to Cremmyn, Nemen dar alle vee, als id dar was, venghen dre bure, puchgheden dat dorp vnd vorbranden dat gantz aff, deſſe ſchade lopt wol vppe dre hundert lub. mark.

Vortmer hefft hans van qwitzow vte lentzen vnd dar vluchtiges in genomen dat queck to Brotelin mit ſynen knechten vnd medehelpern, dar de borgere van grabow mede hadden ſos vnd vertich houede quekes vnd druddehalff hundert Scap. Deſſe ſchade der borgere to grabowe lopt vppe druddehalff hundert lub. mark, Sunder der buren ſchaden.

Vortmer koldune vnd Hanſes knechte van qwittzowe mit eren helpern hebben vorwuſtet deſſe dorpe jn der vogedyen to gorlozen Alz Dadowe, Semerin, kerſtſtorpe

vnd de Buke vnd hebben dat gedan vte lentzen vnd dar vluchtiges in mit volbort der van lentzen.

Vortmer jarlank an ſunte fabianus vnd Sebaſtianus dage iſte nachte weren Syuert karſtede, hans karſtede, Bertolt grabowe vnd lange hans plote mit eren helperen, des Markgreuen huſſittenden mannen, in deme dorpe tome Crone, puchgheden vnd boden-ſtolpeden dat, Nemen dar an queke vnd an ereme reden gude wol vppe dre hundert lub. mark vnd ſloghen do ſulues dar ene arme vrowen dot.

Vortmer Bareke man, Teltzekowe, Hans plote, Mirtzener Borgherogghe vnde de Seddineſchen houelude, alz de dar wonen, Nemen to der Nezen teyn perde zo gud alz veſtich lub. mark, gevenghen Hermen brande vnd Clawes Bremere vnd wundeden Hinrik bremere beth in den dot vnd beſchatteden de vanghenen vppe **XXXVI** lub. mark, de Bareke man vnd Bandowe des byſſcoppes voget to witſtok noch van deme brande tor Nezen willen hebbe.

Vortmer verteyndage na paſchen Nemen Cone vnd hinrik van Redeſſtorpe vor gorlozen vte den ploghen achteyn oſſen vnd deden dat vte der Marke vnd dar in.

Vortmer des mandages vor vnſes heren hemmeluart dage Nemen vor grabowe Bareke man vnd Gherd wardenbergh **III** perde.

Deſſe ſchade is Reymere van pleſſen tor mernuttzen geſcheen. To deme irſten grep my Otte van blomendale bynnen der hern vrede, dar mede weren de parle-bergeſchen, de pritzwelkeſchen, de kyrittzeſchen, de habelbergeſchen vnd des Markgreuen huſſittende manne, als wilhelm von der weyde, de koningeſmarken vnd Reyneke myntſtede vnd moſte en to ſchattinge geuen ſouen vnd twintich hundert lub. mark penninge verleye munte, dar to twe perde zo gud alz twintich lub. mark vnd hundert lub. mark vnd achte perde zo gud alz druttich lub. mark vnd dre hundert lub. mark, de my Reymere ok worden nomen, do my otte grep.

Vortmer worden my vor der mernitcze genomen viff Schok Swin, So gud alz verdehalff hundert lub. mark, Achte oſſen, dre perde zo gud alz Soſtich lub. mark. Ok do ſulues worden vor der Mernitze gevangen Sos lude, de geuen to der Schattinge an bottern, an armborſten vnd an anderem gerede So gud als druttich lub. mark vnd twe hundert lub. mark. Deſſen ſchaden deden my de markeſſchen, Als Swarte van qwittzowe to der Nyenſtat, Meyneke Ror, Philippus van grabowe de andern grabowen vnd de Reppinere ere medehelpere vnd ſchach aff vnd to to der Nyenſtat in dat lant to Reppin vnd to grabowe.

Vortmer to wodemittze in der vogedyen to der Mernittze geheten dat lutteke worden genomen veſtich houede quekes oſſen vnd koye vnd darſulues worden gevanghen dre lude. Deſſe ſchade lopt vppe twintich lub. mark vnd twe hundert lub. mark, den dede my Steffen kerſelin van wiltberghe vnd dar vluchtiges wedder to.

Vortmer wart my aſgevanghen kerſten van Redeſtorpe, de gaff to der ſchattinge twe hundert lub. mark vnd worden ſyne perde nomen zo gud als hundert lub. mark: dat deden de markeſchen als Curd plote mit ſynen helperen.

Vortmer wart my Reymer van pleſſen Weyſin afgegrepen vnd em worden ſyne perde nomen, de ſchade lopt ſik vppe dre hundert lub. mark. Dat deden Meyneke Ror, de karſteden vnd de Mintſteden. Vortmer is my Reymere afgegrepen Hans van Redeſtorpe, de gaff to der ſchattinge Soſtich lub. mark vnd em worden twe perde nomen So gud alz veſtich lub. mark, dat deden Bolte van grabowe vnd Achim mollendorp. Vortmer wart myneme knechte Ghereke weyſine genomen ſin perd, So gud alz vertich lub. mark, dat dede marte wonaſtich to Tuchen vnd ſyne helpere. Vortmer is myneme knechte Hanſe van Redeſſtorpe vnd ſyner moder to zukowe genomen ere gerede, ketele vnd gropen vnd hans is noch gegrepen, ok worden em dre perde genomen, So gud als druttich lub. mark. Dat dede Achim mollendorp vnd ſyne hulpere.

Deſſe nageſcreuen ſchade is geſcheen in der vogedyen to zwerin.

To deme irſten na godes bort veer hundert vnd in deme dren vnd twintigeſten jaren tuſſchen ſunte mychele vnd ſunte Mertene Nemen de Rore van der meyenborch, de Ghans van potleeſt, de Rore vanme Nyenhuſe vnd de van der Schulenborch mit eren helperen to pikkatele, to Stenvelde vnd to Pynnowe veer Schok koye veer Schok Swine vte der maſt vnd IX Stighe pluchperde. Vortmer worden nomen by deme See to zwerin als to Sikhuſen, to klene vnd to dem gallentine VIII ſtighe perde vnd verteyn Menne gevanghen, dar was Bernd Ror mede vanme Nyenhuſe, de Ghans de hadde dar XV perde mede, Volrat van tzule van der walſmolen de hadde dar VIII perde mede vnd reth vanme Nyenhuſe vnd dar vluchtiges wedder vp. Hir was ok mede Gherd wardenberg Lowetzck geheten.

Vortmer zo is vſe mannen den molteken in vnſer vnd erer vogedyen to deme Strituelde deſſen ſchade bynnen der heren vrede van des markgreuen mannen. To deme irſten is en afgebrant walekendorpe dorp vnd kerkhoff wol anderhalffhundert Tymer, dar worden viff lude dot geſlaghen dre Schok ſpade Nomen dre hundert rede mark ok an plunderware zo gud alz dre hundert mark, dar vorbrande ok an queke an retſcop zo gud alz viff hundert mark: vnd dit vorbenante dorp gifft alle jare pacht ver hundert lub. mark, der ze zodder emboren hebben. Deſſe ſchade lopt wol vppe veer duſent lub. mark. Deſſen ſchaden deden Clawes van koningeſmarke, Beteke kerbergh, junghe otte van blomendale, olde otten zone vnd junghe otten van blomendales ſone, Meyneke Ror, Swarte van qwittzowe, Curd plote, des Byſſcoppes houetman van Hauelberge Bandowe, Suringh, Bringekopp, Trebbowe, Cone vnd Syuert karſtede, Hartwich plote Ludeke warneſtede, Merten van kerberghe, de wardenborghe van vntze vnd Ebele mollendorp to Cramvur vnd deden dat to witſtok vth vnd vluchtiges to. Vortmer zo is en to Nicore genomen Soſtich pluchperde druttich huſe afgebrant by nachtſlapender tyt, twe lude de dot branden, Rede ghelt, plunderware, queck vnd Retſcop, dat dar vorbrande, So gud alz twelff hundert lub. mark. Ok is en genomen van deme kerkhoue to Sanowe an redeme gelde, an perden vnde an plunderware So gud alz twe hundert mark: deſſen ſchaden hefft gedan Curd plote, de mit ſyner brodern an deme ſamenden zyt. Vortmer ouer twen jaren in der vaſtenen nam hans Ror

mit fynen helpern leuetzowe to lunowe Sos vnd Softich perde plunderware vnd penninge So gud alz twe hundert lub. mark. Ok nam he enen bure in deme lande to gnoyen eluen perde vnd fchattete em aff vertich lub. mark.

Vortmer der vridages vor palmen Nam pipenpalm IIII perde vor zwerin vnd brachte de vluchtiges to geldenittze to. Vortmer Gherd wardenbergh mit fynen helpern hefft gevanghen vnfen man Henneke Rauene. Vortmer des Sondages negeft vor pinxften als wy to witftok weren vppe deme dage, do nemen in vnfer vogedyen to zwerin to deme pichghere Cone vnd hinrik van Redeftorpe, hinrik van Aluefsleue gumperdes broder, Gumpert van Aluefsleues knechte Voltzeke van dadowe vnde Jarnatze Reyneke myntfteden bure twe van verbettze Clawes vnd Thewes henningh melberges knechte twe van woftrow, Hans van qwittzowen knechte twe Smylowe vnd Heyne witte Ok lange plote van kumeloze deffe vorfcreuen nemen dar veer Schok koye vnd teyn koye. Vortmer zo hefft Rauen van pentzen, de in vnfe vedderken hertogen Albrechten wedewen liffgedinge ziit, mit fynen helpern deme byffcoppe van Razeborch vte fyne ftichte, dat wy vordegedingen, nomen VIII ftighe perde, dre Menne gevanghen vnd enen dot geflaghen fik an en vnvorwaret. Vortmer bouen allen deffen vorfcreuen fchaden, So hebben de Ghanfe van potleeft, de Rore van der Meyenborch vnd vanme Nyenhufe vnd de jene, de ze houen vnd hufen, vnd ok vele meer Markeffcher Manne bynnen der heren vrede in vnfeme lande rouet vnd brant vnd wol veer dufent perde nomen, So gud als twintich dufent lub. mark. Vor alle deffen vorfcreuen fchaden Begere wy vrowe katherina to meklenborch dat gi leue here vnde Swegher vns vorbote, weddertat ifte wandels vmme behelpen.

Nach dem Originale.

MCDXCVII. Herzog Heinrich von Meckelnburg-Stargard erklärt der Markgräfin Elisabeth, daß er die Aussetzung des zur Wittstocker Zusammenkunft anberaumten Tages genehm halte und bittet um Entlassung der Mecklenburgischen Gefangenen, am 12. März 1424.

Vnfen Vruntliken Denft touor Vnd wes wy guds vormogen. Irluchtighe hochgeborne ffurftynne Vrouwe vnd leue vrundinne. Alze vns juwe leue fcriuen hefft von weghen vnfes leuen Omes des Markgrauen, dat em alzodane zake weddervaren fynt, dat he vp den dach to wyftok vp den fondach to Reminifcere*) nicht komen kan, vnd hefft juwer leue fcreuen vnd beden vns to fcryuende vord vp den andern fondach, alzo de hilghe kerke finget Oculi**) fo wil fine leue myt godes hulpe dar vnvortogen wefen. Leue vrouwe vnd vrundynne, alzo hefft vns vnfe leue vedderke katherina van godes gnaden hertoghynne to Mekelen-

*) d. i. den 19. März.

**) d. i. den 26. März.

borg, ok gescreuen in erem breue, dat se den dach vppe den sondach Oculi ok holden wil. Leue vrouwe, so wil wy den dach ok vp den suluen sondach gerne holden vnd Bidden jw, dat gy bestellen myt vnsem Ome vnd heren, dat he vns vorer sende wente to Myrow dar wy ane vorward synt, de vns velych bringen von Myrow vnd dar wedder jn, anders wyl wy van Myrow nicht ryden. Vnd ok leue vrouwe, alzo gy scryuen in sulvem breue, dat de von vrankenvorde ere bodescop hebben by jw had vnd hebben jw claghet, dat vnsse man van vorstenberghe ere borgher grepen vnd vangen hebben vp der straten by stolpe vnd ok ander Borgher, alze des van Saſſen, mysen vnd meydeborg vnd doringen, vnd syn gevangen vnd slaghen vnd ghold genommen; des wete juwe leue dat de juwen, de vter marke synt, alle los synt; men de andern, de noch na synt vnd vt anderen heren lande synt, de hebben de juwen helpen grypen vnd dat by bracht, dat de lude schynet vnd grepen worden, dat vnsem Leuen Ome vnd Juwer leue noch wol to wetende werden, we se synt, vnd schal vns leet wesen, dat dat gescheen ys, vnd willen vns dar myt truwen wider ane bewysen. Vnd Bydden jw, leue vrouwe, dat gy jw ok willen vorder an den vnsen bewysen, de vns bynnen Louen vnd vreden aff ge grepen worden, dat wy jw vnd juwen mannen vnd steden vele claghet hebben, vnd Bydden jw dat, dat gy dat so bestellen, dat de vnsen ok los werden vnd dat ere wedder, vnd bestellet dat ze so dach kryghen wente to dem daghe, de to wystok wesen schal Oculi. Wo dat nicht enscheghe, so mochte dat jw vnd vns to beyden tzyden schaden dun. Gheuen in vnser stad Nygenbrandenborg, an dem sondag alzeme zinget Jnvocauit, vnder vnsem Jngesigel, sub anno domini M°. CCCC°. XXIIII°. Hinrich van godes gnaden Hertog to Mekelenborg.

Der Jrluchtigen, Hochgebornen furstinnen vnd frowen, Frowen Elizabeth, Markgrauinnen tzo Brandenborg, Borgrauynnen tzo Norenberg, vnser leuen vrundynnen vnd vrowen kome vnser Brev.

MCDXCVIII. Die Markgrafen Friedrich und Johann vergleichen sich mit der Herzogin Katharina und dem Herzoge Heinrich von Mecklenburg, so wie mit den Herren von Wenden, die beiderseitigen Klagen ihrer Unterthanen wegen Friedensbruches den 4. Juni zu Wittstock zur Entscheidung zu bringen, am 30. März 1424.

Van godes gnaden wy fredrik vnd wy johanes, zyn zone Marggreuen to Brandenburgh vnd Borcgreuen to Norenbergh, wy katherina, hertoghinne to Mekelenborch vnd greuynne to zwerin, wy hinrik, hertoghe to Mekelenborch, here to stargarde, vnde wy wilhelm, ffurste to wenden vnd here to werle, vor vns vnde vnsen vedderen cristofere, Bekennen apenbar myd dessem breue vnde don bekant alsweme, de ene zeen, horen edder lezen, van sulker vredebrake weghen, So sik tusschen vns vorgenanten Marggreue ffredryk vnd Marggreue johanse vp eyne vnd vns ergenanten katherinen, Hertoghinen to Mekelenborch, Greuynnen to zwerin, allen

van vnſen zones hertoch hinrik vnd hertoch Johans van Mekelenborch weghen, vns ergenanten hertoch hinrik, hern to Stargarde, vnde vns ergnanten wilhelm, ffurſten to wenden, vnde vnſem veddern Criſtofere vp de andern zyde, zunt der zone, de denne negheſt to Parleberg tuſſchen vns Begrepen vnd vorſcreuen ys worden, bed vp deſſen yeghenwardigen dach vorlopen, vorhandelt vnd gemaket han, dat wy vns vp buten dar vmme enes daghes vorenet vnde vordragen hauen yegen wiſtok vp den neghe- ſten Sondach vor deme pinxeſtedaghe erſt komende vnde bynnen deme ſuluen daghe ſchal yeſlik ergenante partye de yenen, de ze denne vmme fredebrake in ſchulden hebben, der anderen partye beſcreuen zenden vnde yegen eynander ouergeuen to wiſtok vor den Rad- mannen dar ſulues vp den andern Sondagh na oſteren, dat ys de Sondagh miſericordia do- mini ſchirſt komende: vnd welk vredebreker alſo van vns ergenanten Partyen in vorſcreue- ner mate beſcreuen gheuen vnd geſand werden, de ſchal yſlik partye, der manne zee denne zyn, myt jn vp den ergenanten dach tegen wiſtok bringhen vnde der alle denne vulmech- tich zyen, ſulke vredebrake, darvmme zee denne beſchuldighet werden, vp deme ergenanten daghe to vorbotende myd wedderdate edder myd eden ſunder alle vortoch: vnde beſundern ſo ſchole wy ergenante katherina, hertoghinne to Mekellenborch, Hertoch hin- rik van mekelborch vnd wilhelm, ffurſte to wenden, vp deme ergenanten daghe de erſten toſprake hebben yeſlik to eneme ſtucke, doch alſo, dat en myd deme andern toegha vnd vorböd werde. Mochte ouer vnſer ergenanten Partye ene der eren manne, de vmme ſulke vredebrake beſchuldighet wurden, nicht mechtich zyn; So ſchal zee der here edder vrowe, der manne zee denne zyn, to ſtunden an myd ernſt dartoholden: vnd bedroſte jr denne der andern partye darto, de ſchal em myd ernſte vnd myd macht ok van ſtun- den an ouer al ſulke vredebreker helpen, dat zee darvmme geſtraffet werden, alſe vredebra- kes recht ys. Wer ok dat van vnſen ergenanten Partyen mannen tuſſchen hir vnd deme ergenanten dage to Wiſtok yenygerleye to grepe edder beſchedinghe ſcheghe, de ſchal vp dem ergenanten dach to Wiſtok touoren yn vpgeſcreuen mate vorböd vnde vtghedragen werden. Ok hebbe wy vns ſunderliken vordraghen, dat alle gevanghen, de denne vns er- genanten Partyen vnde den vnſerm affgevanghen ſynd jn ynſen geleyden vp vnſen ſtraten edder wo de to gevengnitzen gekomen zyn, dach ſcholen hauen went vp den hilgen pinxiſte- dach ſchirſt kumpt, De erbaren vp ere truwe vnde louen, Borghere vnd Buren, de me nicht louen wil, vp borghen ane alle geuerde. Deſſes alles to orkunde hebbe wy vnſe yngeſegele myd witſchop vp deſſen breff drucken laten, De gheuen ys to wiſtok, des donnerdaghes na deme Sondaghe, alſme yn der hilgen kerken oculi (ſinghet *), na Criſti Bord verteynhun- dert darna yn deme ver vnd twyntegheſten yare.

Nach dem Orig. des K. Geh. Kab.-Archives K. 81, E.

*) Das Wort ſinghet fehlt im Originale.

MCDXCIX. Herzog Heinrich von Mecklenburg-Stargard bittet den Markgrafen Friedrich, den Heinrich Feldberg und Henning von Ostheren zu Recht zu verhelfen, da sie sich dann dem zu Wittstock geschlossenen Frieden nicht weiter widersetzen würden, am 2. April 1424.

Vnſen fruntliken dinſt touore, hochgeboren fürſte, here vnde leue ohem! Wi don iw witlik, als wi nu leſt iegen iw to wiſtok weren vnde hinrik veltbergh vnde hennigk von oüſtherne wol ſeden, dat ſe in vnſem fride nicht weſen wolden, des hebbe wi ſe nach der tiid anders vnderwiſet, alſo dat ſe vns geſecht hebben, ſe willen vnſe fride, den wi mid iw hebben, halden vnde dar jnne weſen wente to dem negeſten Sontag nach oſteren vnde wil em iuwe gnade rechtes behelpen vmme ere anſpreke, de vor iw vaken gelüd heft, ſo willen ſe vortan gerne in vnſem frede bliuen vnde den halden, ſo lange als he waret; men leue here vnde ohem, were dat em nyn recht wedder varen konde vnde ere ſchelinge, ſo konde wi ſe ok nicht vorvnrechten, wi moſten em des gunnen, dat ſe recht manenden. Des iuwe antwerd. Geuen to Strelitze, am Sonauende vor de Sontag alſ me ſinget letare Jeruſalem, vnder vnſem Ingeſigel.

Hinrik von Gotis gnade etc. Hertoge to Meklenburg.

Dem hochgeborn dorchluchteden furſten vnde heren, hern frideriche, Markgreuen to Brandenburg vnde Burgreuen to Nurenberge vnſen leuen ohem.

Nach dem Originale.

MD. Markgraf Friedrich fordert auf Veranlassung des Erzbischofs von Cöln den Herzog Heinrich von Mecklenburg-Stargard zur Entlassung Jlges von dem Hame aus der Gefangenschaft auf, am 10. April 1424.

Vnſern fruntlichen dinſte zuuoran. Hochgeborner furſte lieber Oheim! Wir thun euch zu wiſſen, das vns der Erwirdigſte in got vater, herre ditrich Erczbiſchoue zu Colne, vnſer beſunder lieber here vnd frunde, geſchriben, ſeinen Erhalt zu vns geſant vnd ein abſchriſte eines briſſes von euch aufsgeben von des geſangen Jliges von dem hame wegen mit geſant hat, fulchs ewers briſſes wir euch ein abſchriſte hir jnn verſloſſen ſenden, domit ir euch gelympf vnd vns vngelympf gen vnſern hern dem Biſchoffe von Coln vnd andern meint zu zuczihen, des wir vns doch zu euch nicht verſehen noch getrawt hetten, als dann der obgnante geſangen mit ſeinen zweien knechten zum erſten geſangen vnd gen fürſtenberg geſurt, doſelbſt ſein habe gepewt, vnd darnach gen wulfshagen zu Otten von Blanckenburgk iſt geſuret worden, derſelbig Otto von Blanckenburg den jenen, die jnn alſo den obgnanten geſangen von fürſtenberge bracht vnde geantwort haben, hat muſſen gereden, wenn er deſſelben geſangen vor vns nicht lenger dorſte noch mochte gehalten, das er jnn dann wider antworten wolt, als vns des der gnante Otto von Blanckenburg auf hewte eigentlich bericht hat vnd er habe auch deſſelben geſangen nicht macht

lofs zu ſagen an der willen vnd wiſſen, die Im dann den von fürſtenberg gen wulfzhagen geantwort haben. Hirvmb ſo biten wir euch mit ganczer fliefſe vnd ernſte, das ir die ewern auf dem Sloſſe furſtenberge, auf einen gnanten tag beſenden vnd darczu vermugen wollet, das ſie den obgnanten gefangen ſulchs gefengniſs ledig laſſen vnd ſein habe wider geben, deſsgleichen wir den obgnanten Otten von Blanckenburg auf einen gnanten tag auch beſenden vnd ſein macht haben wollen, wen die ewern von fürſtenberge denſelben gefangen lofs ſagen vnd ſein habe wider geben, das er dan von jm auch ledich ſol gelaſſen werden vnd thut hiran ewern fleiſſe vnd ernſte, das wollen wir gerne gen euch verdinen vnd biten hirauff ewer beſchreben antwort. Geben zum Berlin, des Montags poſt judica, Anno etc. XXIIII°.

Herzogen Heinrich von Meckelburg. Fridrich Marggrafe etc.

Nach dem Concepte.

MDI. Herzog Heinrich erwiedert, Ilges von dem Hame sei Gefangener derer von der Gröben, der Vasallen des Grafen von Lindow, am 13. April 1424.

Vnſern fruntlichen dinſt touor. Hochgeborne furſte vnde leue ohem. Wi don uwer leue to wetende, dat wir iuwen breff wol vernomen hebben, als iuwe gnade Screuen heſt, dat die Erwerdige in god vader her Diterich Ertzbiſcop to Colne to iw geſcreuen vnd ſinen Erhalten geſand heſt vnd ouch eine abeſcrift von vnſem breue von des gefangen jlges von dem harne wegen etc. vnd als iuwe gnade ſcrift, dat wi limplich von vnſer wegen vnde van iuwer wegen vnlimplich geſcreuen hebben in vnſem breue etc., des do wi iw witlich, dat wi dat anders nicht geſcreuen hebben, wen als ſik de ſake vnde geſcheſte heſt von dem obgenanten jlges, vnde dat is witlich genuch Mannen vnd Steden vnſen vmmeſaten, vnde wolden vngerne, dat anders von vns geſcreuen, wen ſik dat geſcheſte heſt. Vortmer als iuwe gnade ſcreuen heſt, dat wir der von furſtenberg darto vermogen ſcholen, dat ſe komen vp enen dagh vnd ſagen den vorgenanten jlges leddich vnde los vnde em ſine haue wedder etc. willet weten, dat di von der Groben ene fengen vnde noch in erem loſte hebben, de vnſes oheims des Greuen man von lindow ſint, vnde de ſelben hebben ouch noch ſine haue bi ſik, alſo dat de vnſes feddern man von furſtenberge ene in erem lobede nicht hebben vnde ouch ſine haue nicht, vnde hebben die von furltenberge dar furder ſchult an, wi hopen ſe dar to vormogende, dat ſe von derwegen ane Schult ſcholen weſen vnd willen vns dar vort ane bewiſen, als wi ok alrede gedan hebben nach vnſen beſten vormogen. Geben zu Strelitze, am donrtage nach dem Sontag, alſme ſinget Judica etc. vnder vnſem Jngeſigel.

Heinrich von Gotes gnade etc. hertzoge zu Mecklenburg.

Dem hochgeborn dorluchtden furſten vnd hern, heren frideriche Markgreuen zu Brandenburg vnd Burgreuen zu Nurenberg vnſem lieben oheim.

Nach dem Originale.

MDII. Markgraf Friedrich entgegnet dem Herzog Heinrich von Mecklenburg auf das vorstehende Schreiben, daß es an ihm sei, die Feldberg, Ostheren und von der Gröben zu Fürstenberg zur Loslassung Jlges von dem Hame anzuweisen.

Vnsern fruntlichen dinste zuuor. Hochgeborner furste lieber Oheim. Als wir euch nechste geschriben haben von des gefangen Jlges von den hame wegen mit den ewern zu furstenberg zu bestellen vnd sie darczu zuuermugen, das sie jn ledig liessen vnd sein habe wider geben etc. dorauff ir vns geantwort habet, wie die von der groben jn gefangen vnd noch in irer gelubde haben, die des greffen von Lindaw man sein vnd sie sullen auch die habe noch bey sich haben vnd die von fürstenberg nicht etc. sulche ewer schreben wir wol vernomen haben vnd tun euch zu wissen, das wir vns eigentlich erfaren haben, das der obgnanten gefangen von den von der gruben zum ersten gen furstenberg gefurt, sein habe doselbst gepewt, do mer dann sechs wochen in gefengniss gelegen vnd darnach gen wulfshagen zu otten Blanckenburg von den, die zu fürstenberge ligen, geantwort ist worden vnd auch noch in iren gelubde ist. Derselbe ott von Blanckenburg den jenen, die jm also den obgnanten gefangen von fürstenberg bracht vnd geantwort haben, hat müssen gereden, wenn er des gnanten gefangen vor vns nicht lenger muste behalten, das er jn den dann wider antworten wolt, so wir euch das vor eigentlicher geschriben haben, vnd so ligen auch die von der gruben zu furstenberg vnd reiten doselbst teglichen auss vnd ein. Nu also sulcher gefangen zum ersten gen furstenberg gefurt, sein habe do gepewt vnd es darnach mit jm gehandelt haben in vorgeschriben mase, so biten wir euch mit allen fleisse, das ir die osteren, feltperg vnd die von der gruben, die auff furstenberg teglichen sind vnd do ligen, mit ernste darczu halten vnd vermugen wollet, das sie den ergnanten otten von Blanckenburg sulchs geredens oder gelubdes, so er jn von des obgnanten Jlges wegen hat mussen tun, zustundan ledig sagen, So wollen wir alsdann mit otten von Blanckenburg bestellen vnd sein macht haben, das der gnante gefangen von jm auch ledig sol gelassen werden: vnd beweiset euch ernstlich hiran, wann wir meinen, das ir das muglichen tun sullet, so er doch am ersten gen furstenberg gefurt ist worden. Das wollen wir gerne vmb euch verdinen vnd biten hirauf ewers beschreuen antwort.

Nach dem Concepte ohne Datum.

MDIII. Herzog Heinrich von Meckenburg-Stargard klagt über die Beschädigungen, welche die Stadt Fürstenberg durch Hasse und Achim von Bredow und Johann von Waldow erleidet, am 15. April 1424 (?).

Vnsen fruntliken dinst touoren. Hochgeborner furste here vnd leue oheim! vor vns sind gewesen vnses fedderen man vte dem werdere to furstenberge vnd hebben vns clegelk berichtet, wo die iuwen, als her hasse vnd her Achim von Bredow genant vnd

her hans von waldow und mer iuwer man em genomen hebben von der kerkhouen vnd wor sie wat hadden, wes sie hadden, des wi vns nicht vormodet hadden sodanes togrepes in sodane frede, dar wy vnd iw inne sitten vnd weten nicht in wat mate dat gescheen is. Hir vmme Bidde wi iw, dat gi dat so schicken mochten, dat vnses gefangen fedderen armen mannen dat ere wedder worde, den dat vnuorschult gescheen, vp dat dat se nynen togrepe wedder deden dar vnse frede vnmechtich mede maket worde, dat wolde wi gerne gegen iw vordenen, des iuwe gutlik antword. Geuen to Strelitze, am Sonauende vor palmen, vnder vnsem Jngesigel.

Hinrik von Gotes gnaden Hertoge to Meklenburg etc.

Dem hochgeborn dorchluchteden fursten vnd heren, hern fridriche, Marggreuen to Brandenburg vnd Burggreuen to Nurenberg vnsen leven ohem.

Nach dem Originale.

MDIV. Markgraf Friedrich schreibt den Herzog Heinrich von Mecklenburg wegen des Friedensbruches Heinrichs Feldberg und Hennigs Ostheren und wegen des Tages zu Wittstock, am 17. April 1424.

Vnsern fruntlichen dienst zuuor. Hochgeboren furste lieber Oheim. Als euch wol wissenlich ist, wie vnd welicher mass wir vns nehst zu wifstock geinander uerschriben vnd uersigelt haben nach jnnhalte desselben briefs, Seind derselben zeite habt ir vns geschriben, wie ir heinrichen veltperg vnd hennigk Osteren ewer Manne vnderweissen habt, das sie in vnsem besigelten fride sein wollen bis acht tag nach paschken schirst etc. Verstet ir wol, das vns nicht fuglich ist vns aufs vnsern brieuen vnd uerschreibungen zesetzen, Sunder wir meynen den vnsers teils also nachzugeen, wie wol vns das von den iwen nicht gehalten wirdet, als nemlich von den ergenanten veltperg vnd hostern, die nu newlich vor Libenwalde gewesen sein vnd vnsem lieben getrewen hansen von waldaw Ritter daselbst sein raysige knechte vnd raysige pferde genomen, gefangen vnd wegk getriben haben. Da vnser houbtman hasse von Bredaw vnd hans von waldaw Rittere des gewar wurden, da volgten sie mit andern den vnsen den, die soliche raube vnd beschedigung getan hetten auff frischer tatte nach, das vnser zu behalden. Da des nicht gesein mocht, da pfendten die vnsern jn der genanten veltperg vnd hostern gebiete vnd boten soliche pfandt von stund an zu borgen aufs vff soliche maynung, Ob dem vnsen sein knechte vnd habe auch mocht wider werden. Hirvmb begern wir jr welt bestellen, das die vnsern ledig gelassen vnd soliche genomen habe wider werde, So sullen soliche gefangen, pfendung vnd habe, demselben veltperg vnd hostern dits male gescheen, auch loss vnd wider werden. Mocht aber des nicht sein; So sein wir noch uberbottig, soliche pfendung vnd habe, als die noch alle beyeinander ist, vff burgschaft aufs ze geben, also das der vnsen habe vnd knechte auch aufsgeben werden, vnd glauben ewer liebe wol, jr wolt die ewre vermugen, darzu halten vnd

mit ernſt darczu ton, das ſy ewer uerſchreibung vnd jnſigel halten. Sunder ſo wollet vns auch by diſem boten uerſchriben wiſſen laſſen, ob ir ewers geſangen vettern landt in diſem nechſten fride vnd uerſchreibung zu wiſſtock begriffen ziehen vnd ob ir das bis vff die zeite des tags verteidingen wolt oder nicht, das wir vns darnach gerichten mugen, wan ewer liebe wol weiſz, das in der nechſten uerſchreibung zu wiſſtock geſchriben ſtet, was bynnen der zeite des tags, der nu vff den Sontag nechſt vor pfingſten zu wiſſtock ſein ſol, vff beide ſeitten geſchee, das das zuuorauſz widerkert oder verbuſzt ſol werden. Darvmb ſo beweiſt euch hirjnnen mit ernſt, das wir furder manung darumb nit bedurffen, wan vns ſoliche ſache von den ewern die lenge ſwerlich ſtunde zu leiden. Ewer uerſchriben antwurt. Geben zu Berlin, des Montags nach dem palmentag, Anno domini etc. viceſimo quarto.

Fridrich von gotes gnaden Marggraf zcu Brandenburg.

Nach dem Concepte.

MDV. Herzog Heinrich's von Mecklenburg-Stargard Antwortſchreiben auf vorſtehende Erklärung des Markgrafen, vom 20. April 1424.

Vnſen fruntliken dinſt touoren. Hochgeboren furſte vnd leue Ohem. Wi hebben iuwen bref gentzlik wol vor nomen, als gi ſcriuen von des to grepes wegen, den veltperg vnd ouſterne dan hebben vor liuenwalde, dar vnſes fangen ſedderen man vmme beſchediget ſint: vnd is in dem ſcheen als gi ſcriuen, als wi iw freden ſcreuen hebben vor die vorgenanten wente to dem negeſten Sontage nach paſchen etc. Leue oheim, wir hebben iw to Screuen, dat die irgenanten feltperg vnd ouſterne in vnſem frede weſen wolden wente to dem negeſten Sontage na paſchen, wo gi em wandels behelpen wolden vnd endes vmme ere anſproke, dar ſe vaken vor iw vmme geweſen hebben, dar vns iuwe gnade ny antworde von wider ſcref. Dar vmme hebben ſie deſſen to grepe dan, dat ſe nicht wuſten wo ſe dar ane weren: wente gi wol weten, dat ſe to wiſtok vp dem tage das rededen, dat ſe in vnſem frede nicht weſen wolden, dar vmme dat em nyen wandel wedder varen mochte vmme ere ſchelunge. Vortmer als iuwe gnade ſcreuen heft, were dat wi dat mid feltberg vnd oſthernen beſtellen mochten, dat her waldow de ſinen, de grepen ſint, vnde ere haue wedder los werden mochte; ſo ſcholden vnſes ſedderen man vnde buwer, de grepen ſint vnd dat em genomen is, ok wedder los werden. Dat willen die irgenanten feltberg vnd ouſtherne alſus holden, ſe willen her waldowen knechte los vnde ere haue wedder geuen, wo vnſes fedderen man des ghelik ſcheen mach, als iuwe gnade ſcreuen heft. Vortmer als gi ſcreuen hebben, dat wi iw to ſcriuen ſcholden, eſt wi vnſes fangen fedderen land mede in dem frede hebben wolden wente to dem Sontage negeſt vor pingeſten, des wete iuwe gnade, das wi vnſes federn land dar nicht buten laten hebben, men de irgenanten feltberg vnd ouſterne, da die dat to wiſtok affeden, dat ſe dar nicht jnne weſen wolden. Doch hebben wi ſe dar nu vmme vor vns ge hat vnd hebben vns

ge ſecht, dat ſie dar gerne jnne weſen willen, wo em iuwe gnade noch wandel vnde endes behelpen wil vp dem tage to wiſtok des Sondages vor pingeſten vmme ere anſproke vnd ſchelinge, dar gi ſe nu leſt ſo wiſtok vmme bedaget hadden, em des to behelpende, dat em nicht wedder varen mochte. Hirvmme Scriuet vns wedder to bi vnſem eigen boden, eſt iuwe gnade den irgenanten vp dem vorſcreuen dage to wiſtok des noch behelpen wil, ſo willen ſe ſo lange gerne in vnſen frede weſen. Mochte dat nicht geſcheen, ſo menen ſe in vnſem fride nicht to weſende. Geuen to Strelitze, am dem guden donrdage negeſt vor paſchen, vnder vnſem jngeſigel.

Hinrik von Gotis gnade etc. hertoge to Meklenburg.

Nach dem Originale.

MDVI. Markgraf Friedrich fordert den Herzog Heinrich von Meklenburg-Stargard nochmals zur Erklärung auf wegen des Friedensbruches Heinrichs Feldberg und Hennings Ostheren und ob der Herzog den Werder Fürstenberg für mit in ihren Frieden gezogen erachte, am 23. April 1424.

Vnſen fruntlichn dienſt zuuor. Hochgeboren furſte lieber Oheim. Als ir vns geſchriuen habt von ſolichs zugriffs wegen, So heinrich veltperg vnd hennigk Oſthern vns vnd den vnſern getan haben bynnen der uerſchreibung nechſt zwiſchen vns vnd euch zu wisſtock geſcheen etc. vnd als ir vns nechſt geſchriben habt, wie euch die genanten veltberg vnd hoſtern zugeſagt haben, vnd vns auch nu deſgleich aber zuſchreibt, das ſie dieſelben uerſchreibung vnd mit vnſer beyder jnſigel uerſigelt gern halten vnd darjnn ſein wollen, als verren wir jn wandels helffen wollen vmb ire anſprach etc. Wir haben jn vormals etwe offt geſchriben, das wir des wolgeboren vnſers lieben getrewen Grauen Albrechts von lindaw heren zu Reppin zu glich vnd recht volmechtig ſein. Hetten ſy dann zcu den ſeinen icht zuſprechn, die wolle jn der genante Graue Albrecht vff demſelben tag auch zu recht ſtellen, Recht zu nemen vnd zu geben zu geben vnd zu nemen vmb alle ſache, alſo das eins mit dem andern zugee, als das dieſelben brief vnd abſchrifft, vff beide ſeitten geſchriben, clerlich jnnhalden. Dabey ir ſelbs wol uerſten mugt, das wir in gleichs billichs gebottes genug geton vnd geſchriben haben vnd das ſy ſich darumb von des genanten Grauen vnd der ſeinen wegen, wenne ſy nicht andern homut darjnnen triben, vnbillich Aufz vnſer vnd ewer uerſchreibung ſetzen ſolten, So wir in doch glich vnd recht volkomenlich in obgeſchriben maſz zugeſchriben haben. Wie dem allem ſo wollen wir vnſers tails der uerſchreibung nechſt zu wiſſtock geſcheen gnog ton vnd nachkomen. Sunder als ir ſchreibt wie die genanten veltperg vnd hoſtern vnſem diener vnd lieben getruwen hanſen von waldaw Ritter die knechte, die jm abgefangen ſein, vnd die habe die jm genomen iſt, loſe vnd widergeben wollen, alsfere jn deſgleichen wider geſche etc. Sult ir wiſſen, wan ir hanſen von waldaw, veltperg vnd hoſtern des einen genanten tag gen Czedenick beſcheidet vnd das die gefangen vnd habe vnd auch die vnſern vff beide ſeitten, die zu dem ſelben tag reitten, dahin geuelicht werden, So ſol hans von waldaw zu demſelben tag komen vnd

daselbst sein knechte vnd habe lose nemen vnd soliche knechte vnd habe, so er vff dasselbe male gepfendet hat, vngeuerlich auch lose vnd widergeben, alsuerre dieselben veltberg vnd hostern in dem fride vnd uerschreibung zu wisstock gescheen auch sein vnd bleiben wollen, als wir euch das vormals in vnsem brief auch berurt haben. Dann wolten sie darjnnen nit sein, So begern wir, jr wolt vns wissen lassen, ob wir vnd die vnsen von euch, ewern landen, Steten vnd den ewen vngehindert sein vnd bleiben mugen, Ob wir vns solichs ubermutes gegen jn vshalten mochten. Sunderlich so begern wir nochmals von euch, jr wolt vns mit disem vnszen boten gruntlich uerschriben wissen lassen, ob ir ewres gesangen vettern lande vnd leute vnd sunderlich den werder furstenberg vnd was die ergenanten veltperg vnd hostern jm lande zcu Stargarden haben gen vns vnd den vnsern verteidingen vnd jn die uerschreibung zu wisstock nechst gescheen ziehen vnd nach derselben uerschreibung vsz- weiszung vermugen wolt oder nicht, das wir vns darnach wissen zurichten, wan wir des erge- nanten Grauen vnd der seinen noch zu gleich vnd recht volmechtig sein in der masz, als wir vnd sy einander vormals geschriben haben. Vnd vmb das alles ewer lautter uerschriben antwurt, wan vns in uwern letzsten brief vmb alle sache nicht volkomen antwurt worden ist vff vnser schreiben, so wir euch vorgeschriben haben. Geben zum Berlin, des heiligen ostertag, Anno domini etc. XXIIII°.

Fridrich von gotes gnaden Marggraf zcu Brandenburg.

Nach dem Concepte.

MDVII. Die Herzogin Katharina von Mecklenburg-Schwerin bittet den Markgrafen Friedrich nichts gegen Stawenow, welches ihrer Kinder Lehn und Erbe sey, zu unternehmen, am 14. Juni.

Vnsen fruntliken denst vnde wes wy gudes vormagen tovoren. Hochgeborne ffurste, here vnd leue Swegher. Wy hebben wol irvaren, wo gi Clawese van qwictzowen vor juwe gerichte torechte hebben laden, darumme sik etlike van den vnsen, Alz de luczowen bevruchten, dat gi juwen vnwillen to Stauenowe menen tokerende, dat ere pand mede is, vnde vnse vnd vnser kindere leen vnde erue is. Worumme leue here vnd Swegher bidde wy juw mit flite gutliken, ifft gi iennigerleye vnwillen hadden van Clawefes wegen to dem ergenanten Slote Stauenowe, dat vnse kinder leen vnde erue is, dat gi den willen byleg- ghen Vnde aue don, als wy hopen, dat gi gerne don willen vnde juwer leue des wol to- truwen, De gode zunt vnd zalich sy beuolen to langen tiiden, vnde begern de juwe gutlike antwerde by desseme ingenwardigen boden. Screuen to zwerin, am auende sunte vites, vnder vnseme jngesigel.

Katherina van godes gnaden Hertoghinne to meklenborch vnde greuynne to zwerin.

Deme Hochgebornen ffursten vnde heren friderike Markgreuen to Bran-
denborch vnd Borchgreuen to Nurenberg vnseme leuen heren vnd
Sweger geschreuen.

Nach dem Originale.

MCVIII. Markgraf Friedrich antwortet der Herzogin Kathrina von Mecklenburg, daß er in ihre Lehnsherrlichkeit über Stawenow keine Eingriffe zu thun beabsichtige.

Vnser freuntlich dinste vnd wes wir gutes vermugen, allezyt zuuor. hochgeborne furstynne liebe Swiger! Als vns ewer liebe geschriben hat, wie ir erfarn habt, das wir Clausen von Qwiczaw von Stubnaw zu rechte habn geladen; Des tun wir ewer liebe zu wissen, das wir jn zu lehen recht haben geladen als vnsern lehenman vmb sache, die wir gen Inn In recht wol furbringen wollen, vnd wolten vns gen ewer liebe ader ewern kindern an Stubenaw oder an andern das von ewch zu lehen get, vngern anders bewisen, dan als wir gen einander verschriben sein vnd vnderredt haben. Geben zu Radnow am Sondag etc.

Frawen katherina herzogin zu Meckeleburg.

Nach dem Concepte ohne Datum.

MDIX. Berichterstattung über die auf dem Tage zu Wittstock zwischen dem Markgrafen Johann denen von Mecklenburg und von Wenden gepflogenen Unterhandlungen, vom 9. Juli 1424?

Nota meinen alten herren Marggrauen zu schreiben oder zu enbiten wie man es auff dem tage zu wisztock gehandelt vnd dauon geschiden sey.

Zum ersten, als mein junger here des Sontags vor Margarete gen wisztock kome, do ging er mit seinen reten zu der frawen von Meckelnburg, herczog heinrich vnd dem von wenden vnd entschuldigt meinen alten hern, warvmb er nicht zu den tag hat mugen kummen vnd liesz jn sagen, wie er meins alten hern gancze macht hett, den sachen nachczugen, nach dem vnd es von allen teylen verschriben vnd versigelt worde, dorauff sie antworten, sie genuget wol doran etc.

Item des Montags fru greiff man zu den teydigen. Also liesz mein frawe von Mekkelnburg zum ersten meinen jungen hern anlangen vmb IIII schock kwe, XI kwe vnd XVIII ochsen, die ir kun von Reczstorff genomen hett bynnen dem nechsten fride vnd bate, ir die zuuerpuffen. Darvmb latzte mein here Claszen von Retzstorff, des gnanten kun vater, zu rede, der fur seinen Sone antwort, wie sulch kwe nicht mer dann I schock ausz den lannden zu Meckelnburg kummen weren, die andern weren alle jm lannde belieben vnd wolt mein here nicht geraten, wie wol jm sein Son vngehorsam wer vnd von jm mit lehen vnd erbe gancz geteylt sey, so wolt er dieselben kwe fur seinen Son nach gnad verpuffen vnd wolt der frawen fur das I schock kwe I schok kwe auszgericht haben: das sie nicht aufnemen wolt, Sunder sie meint ye die obgnanten kwe alle zuuerpuffet haben, vnd sprach, ir weren die in meins heren gleit vnd fride genomen worden, vnd was dorjnn gar herte vnd wolt auch kein ander teyding anfahen lassen, ir wer dan darvmb vor verpuffet worden. Also liesz mein here in fruntschaft mit ir darvmb teydingen vnd bracht es mit hertigkeit kawme darczu, das ir Clas von Retzstorff II^{c}. gulden fur die obgnanten kwe vnd ochsen geben vnd verburgen solt auf Michel vnd Martini zubeczalen. Nu konde ir Clas mit etlichen guten

lewten der nicht vergewiſſen, alſo verburgt mein here ir die ſelbes mit dem Gans vnd hanſen von Qwiczow, doch ſo muſte Im vor Clas ſein vehe vnd gut dofur einſetzen: vnd ſulche obgeſchriben teyding werten vom Montag biſz auf den dinſtag vmb veſperczeit.

Item darnach lieſz mein junger here herczog heinrichen anlangen vnd zuſprechen, wie feltperg, oſthern vnd warburg auf furſtenberge abe vnd zu bynnen dem nechſten fride in dem cloſtergute zu Czednick XVIII pferde vnd hern hannſen von waldow zwey pferdt genommen hetten vnd bat darvmb zu irem leibe vnd gute zu richten nach jnnhalt des letzten briffes vnd das ſie auf den nechſten freitag mit irer macht bereit ſolten ſein fur furſtenberg zu zihen, wan er ſein gantze macht jm felde hett vnd das man die ſtraffet nach auſzweiſzung des verſigelten briffes, als fridbruchs recht iſt, vnd lieſz ſie alle des hertiglichen ermanen; dorauf ſie antworten, ſie konden noch mechten ir volke vnd macht in den nechſten achttagen nicht zu felde bringen, Auch wie die obgnanten ir vnſchulde buten vnd wolten ſich des gerne benemen, als recht wer, nach jnnhalt des breffes: zu ſulchen rechten man den feltberg vnd warburg ſtalte. Do tett zur erſten ſein recht der feltperg vnd darnach der warburg, nach jnnhalt des beſchriben eydes, do er den gantz nach ſprache. Als man jm den dann vorlaſſe, do bedackte er den eyt am leczſten domit, das er in den nechſten vir wochen derſelben pferdt nicht genomen hett, meinten ſie, das er domit gnug geſworen hett. Alſo meint mein Junger here vnd die ſeinen, wie er nicht gnug, ſunder einen verdackten eyt geſworen hett vnd bat das auf ir eigen Rete vnd Stete zu erkennen, die alſo darvmb erkanten, das der gnante warpurg nicht recht geſworen hett. Dorauf lieſz mein here fragen, was er ſchuldig vnd verfallen wer, darvmb das er meinis geſworen hett, des ſie ein geſpreche namen, vnd in dem geſpreche der gnante warpurg entreite von den rechten. Do lieſz mein here als fragen, nach den vnd er von rechten entreten wer, ob man furder eynigs rechten zu jm dorfft, ſunder er ſolt verfolget ſein, als ein fridbrecher vnd meyneyder. Alſo ſprachen ſie fur recht, das er ſich mit flucht hett ſchuldig geben vnd ſolt gericht ſein, als ein fridbrecher vnd meyneyder. Alſo lieſz ſie mein here aber manen, jm uber ſulches fridbrucher vnd meineyder vnd auch uber die, die jn hawſzten vnd hegten, zu helffen nach jnnhalt des verſigelten briffes. Dorauff antwort hertzog heinrich, wie er ſulche pferdt fur den warburg verpuſſen wolt vnd wolt auch meinen hern furder nicht helffen noch geſtaten in ſein lant zu zihen. Alſo lieſz jm mein here ſagen, wenn man furſtenberg bekreftigt hett vnd den ſachen nachgangen wer, nach jnnhalt des verſigelten briffes, ſo neme er muglichen ein auſzrichtung von jm. Die weil ab des nicht geſchen wer, ſo ſolt er jm helffen biſz es geſchen. Dorauf er antwort, er hett es gereit bekrefftigt vnd hoffet, er hett domit den breff gnug getan vnd er wer nicht ſchuldig furder zuhelffen. Doran wolt mein here kein gnuge haben vnd ging mit ſeinen Reten zu der frawen von Mekelnburg, lieſz ſie biten vnd ermanen, ob ir nu herczog heinrich vnd der von wenden jm uber ſulchen fridbrucher nicht helffen wolten, das ſie jm doch mit ir macht gehelffen were, dorauf ſie meinen hern antworten lieſz, wie ſie vnd ire kinder gen herczog heinrich, den von wenden vnd den landen verſchriben vnd verpunden wer vnd des auch leiplich eyde geneinander geſworen hetten, wider einander nicht zu ſein noch zuthun ewiglichen, darvmb ir nicht fuglichen

wer in sein Lannt wider seinen willen zu zihen etc. Also liesz ir mein here sagen, er muste die sache also sten lassen vnd hoflet, das dy vorschriuen seinen vater vnd jm an der verschribung, so sie sich gen jm itzunt verschriben hett, keinen schaden bringen solt vnd er wolt sich doraufz nicht setzen sunder gancz doby belieben.

Item darnach schickt der von wenden sein Rete zu meinen hern in sein herberg vnd liesz in biten, Im vnd den seinen zu helffen nach seinen ubergeben schulden vnd nach aufzweiszungen der versigelten briff, dorauf Im mein here antwort, wenn jm über den obgnanten sein fridebrucher geholffen wurde, so wolt er darnach gerne helffen von schuld zu schuld nach aufzweiszung der versigelten briff. Dorauff retten des von wenden Rette, so verstunden sie, das man domit iren hern vnd den seinen ir schulde versleppen wölt. Also sagt jn mein here aber, wenn man jm vmb das obgeschreuen stücke hulffe, so wolt er darnach helffen, wes er muglichen vnd billichen helffen solt, nach Innhalt der versigelten briffe.

Item darnach gingen die heren vnd frawen wider zusammen vnd liezen mit meinen hern reden, das man nu furder den sachen nach ging von einer schulde vnd stucke zu dem anderen nach awszweiszung der versigelten breffe etc. dorauff liesz jn mein here antworten, wenn jm vor vmb die obgeschreuen fridbruche geholffen wurde, nach jnnhalt des versigelten briffs; so wolt er furbasz sulchen sachen vnd schuld gerne nachgen vnd es solt keinen bruche an jm haben vnd liesz sie aber hertiglichen manen, jm des zu helffen, das sie jm aber in obgeschreuener masz absflugen.

Item darnach liessen sie an meinen heren bringen zu einer newen verschreibunge vnd zu einen andern tage zugreiffen, darczu dann mein alter here Marggraue kummen mocht, den sachen furder nachzugen nach Innhalt der versigelten briff etc. dorauff liesz in mein here antworten, wie er des hinter seinen vater nicht macht hett keinen andern tag aufzunemen noch newe verschreibung zutun, dann den sachen wolt er gerne nachgen nach jnnhalt der versigelten briffe.

Item darnach liessen sie an meinen heren werben mit den seinen zubestellen, es gütlichen gen jn vnd den iren zu halten vnd den gefangen tag zugeben bisz auf ein zeit, deszgleichen sie widervmb bestellen vnd tun wolten. Dorauf liesz in mein here antworten, er wolt es gerne mit den seinen bestellen so er beste konde oder mocht vnd mit den seinen reden, den gefangen auf ein zeit tag zugeben: das sie aber nicht aufnemen wolten.

Item darnach liessen sie an meinen heren bringen, das er uber etlich fridbrucher zwey oder drey helffen wolt, vnschedlich den versigelten briffen, die sie denn wol benennen wolten, doch solt ider here den seinen sagen, welche sich schuldig westen an fridbruchen, die solten des geleits genieszen vnd ausz der stat reiten. Also benanten sie hern hansen prignicz vnd hansen poszel. Darauf liesz in mein here antwortten vnd des also zusagen zu helffen vnd do man jn das also zusagt, do flughen sie das gancz wider abe.

Item darnach liezen sie alle meinen hern schuldigen, den versigelten briffen wer nicht gnug gescheen vnd der bruche wer an meinen hern vnd nicht an jn, wann mein alt here zu dem tage nicht kummen sey etc. Dorauf antwort mein her, wie er sones wis gancze macht an sie bracht habe vnd sie die teyding mit jm angefangen haben vnd er habe auch des noch

volle macht den ſachen nachczugen, nach auſzweiſzung der verſigelten briff, das es keinen bruche an ſeinen vater nach an jm haben ſulle. Alſo ſchickten ſie wider an meinen hern, ſie geben nu meinem alten hern keine ſchult vnd ſie hett wol an ſeinen Sone genüget vnd dorauf baten ſie, In furer zuſchicken, das mein junger here alſo tete.

Nach gleichzeitiger Handſchrift.

MDX. Herzog Heinrich von Meklenburg-Stargard bittet den Markgrafen Johann, er möge die von ihm und seiner Mutter versprochene Befreiung der Mecklenburgischen Gefangenen bei seinem Vater dem Markgrafen Friedrich bewirken, am 5. Aug. 1424.

Vnſern ffruntliken denſt Mit angeborner leue vnd wes wy gudes vermogen tuuor. Irluchtige hochgeborne ffurſte here vnd lyue om! Alze wi jw erclaghet vnd ſcreuen hebben vnd ok vnſer lyuen ffrundynnen, jwer leuen moder, alze vmme vnſe vanghenen, des vns bynnen louen vnd bynnen ffredes vff ghegrepen ſint van den jwen, dar gy vns leſt vmme ſcreuen jn jwem bryue myt jwer moder, wen vnſe leue om de Markgraue, jwe vader, to lande queme, dat denne de vnſen leddich vnd los ſcholden werden vnd ore haue wedder van den jwen (hebben). Leue om, des is nicht geſcheen vnd gy weten wol, dat wy dar daghe vmme holden hebben myt jwem vader vnd myt jw to wiſtock, dat doch vns vnd den vnſen nicht vele behulpen is, vnd vppe deme daghe an vns vnd den vnſen nicht gheſchelt heſt vnd neyn brok gheworden is, alze jw vnd jwem Rade wol wetich is, wo dat thoghan is. Wur vmme bidde wy jw, leue om, dat gy vns noch willen holden, Alze jwe moder vnd gy vns hebben gheſcreuen vnd gy vnſen leuen ohem jwen vader dar willen to vermogen, dat hy vns noch holde ſine bryue vnd den ffreden vnd louen, den hy vns bezeghelt vnd louet heſt alze vmme vnſe vanghenen, de vns aff grepen ſint bynnen ſinem vnd jwem ffreden vnd louen, vnd werden vns aff beſchattet vnd lemet van den jwen, des wy doch nenen louen hadden ghehad, dat gy jw dar alzo clene ane bewiſen ſcholden, alze gy dun. Men were jw alzo ghe ſcheen van den vnſen, wy wolden vns dar anders ane bewiſet hebben. Men ſchut vns noch nicht vmme vnſe vanghenen, de vns aldus myt vneren aff ghegrepen ſint, So mote wy dat claghen hern vnd frunden, alze wy Swarlikeſt konen, dat wy doch vngerne dun, ſo lange dat vns dar wandel vnd lik vmme ſchut, des wy doch nicht ghehoped hadden, dat vns des ſcholde nod hebben gheweſet. Des jwe antworde Screuen to alden Stargarde, des donnerdaghes na ſante peters daghe advincula, vnder vnſem Ingeſigel, vigeſimo quarto.

Heinrich van godes gnaden hertog to Meklenborch, Stargarde vnd Roſtok here.

Dem jrluchtigen hochgebornen ffurſten vnd hern, hern johanſen markgrauen to Brandenborch vnd Borchgrauen to Nuremberg vnſem leuen hern vnd ome.

Nach dem Originale.

MDXI. Herzog Heinrich von Meckleuburg-Stargard klagt bei dem Grafen Albrecht zu Lindow darüber, daß der Markgraf Friedrich sich weigere die gefangenen Mecklenburger, nach dem Versprechen der Markgräfin und ihres Sohnes loszulassen, am 5. August 1424.

Angeborne leue tuuor vnd wes wy gudes vermogen. Hochgeborne here vnd leue om. Wy claghen jw ouer vnſe ome de Markgreuen, Alze wy jw vake claget hebben, dat vns de vnſen bynnen orem wiſſenden ffreden aff ghegrepen ſint vnd vnſe vrundynne de Markgreuyne vnd vnſe om Markgraue hans hadden vns gheſcriuen, wen vnſe ohem de Markgraue to lande queme, ſo ſcholden de vnſen leddich vnd los werden vnd ere haue wedder, vnd des thee wy noch an oren beſeghelden breff, vnd dat en is vns nicht ghe ſcheen vnd wy hebben noch ſodder daghe vmme holden to wiſtock, Alze gy wol weten, vnd wo vns dar Richtet vnd dan wart, dat wete gy ok wol, vnd dat en ſchelde An vns vppe deme daghe nicht: de vnſen lete wy Richten, men vns vnd den vnſen mochte nicht wedder Richtet werden, vnd ſint vnſe vanghenen jn ghemanet vnd werden gheſtokket vnd blokket vnd beſchattet. Leue om, wy bidden ffruntliken, dat gy vnder wyſen vnſe ome de Markgreuen vnd vnſe vrundynnen de Markgreuynnen, dat ſy vns holden noch ere beſeghelden brieue vnd oren louen vnd oren ffreden. Wo dat nicht en ſchut, ſo mote wy ſy dar vmme manen, Alze wy Swarſte kenen. Des jwe antworde. Screuen to Alden ſtargarde, des donnerdages na ſante peters dag Ad vincula, vnder vnſen jngeſigel.

Hinrich van godes gnaden hertoge to Meklenborch etc.

Dem wolgebornen hern hern albrechte, greuen to lyndowe vnd
hern to Reppin vnſem leuen ome kome vnſe briff.

Nach dem Originale.

MDXII. Markgraf Johanns Erwiederung an Herzog Heinrich von Mecklenburg wegen Befreiung der Gefangenen und des Friedensbruches der Feldberg, Ostheren und Warburg zu Fürstenberg, vom 15. August 1424.

Vnſern fruntlichen dinſt vnd was wir gutes vermogen zuuoran. Hochgeborner furſte, liber Oheim. Als ir vns geſchriben habt von ewer gefangen wegen, die uch bynnen gelauben vnd frid abegefangen ſein ſullen von den vnſern, vnd darumbe vnſer libe fraw vnd Muter vnd wir uch letzſte geſchriben ſullen haben, wenn vnſer lieber her vnd vater zu lande kome, das dann die ewern ledig vnd loſz vnd jn ir habe wider ſtelt werde, darumbe ir tege mit vnſerm Vater vnd vns zu wiſtoke gehalten habet, das uch nicht vil geholffen habe vnd uff ſulchen tag an euch vnd den eweren nicht geſchelet heſt noch kein bruck worden iſt, als das vns vnd vnſerm Rate wol wiſſentlich ſey, wie das zugangen iſt vnd bitet die nochmals ledig zuſchicken etc. das alles haben wir wol vernomen. Nu weiſz ewer lieb wol vnd auch die ewren, do vnſer lieber her vnd vater wider herein zu lande vnd vff einen tag gen wiſztock kome, das der gnante vnſer her vnd vater vnd auch wir vns eines andern tages

vnd darnach aber eines andern tages gen wiſztock zukummen mit uch, dem von Wenden vnd vnſir Swiger der von Meckelburg vertrugen vnd verſchriben, jn ſolicher verſchreibung nemlichen begriffen ward, ob enig der vnſern oder der ewren bynnen dem leczſten tage, den wir dann nechſt mit uch zu wiſztock gehalten haben, keinerley zugriff oder beſchedigung teten, die ſolt man von dem oder von denſelben mit widertat noch mit eyden nicht verpuffet noch gekert nemen, ſunder wir ſolten mit aller vnſer macht vonſtundan fur ſie zihen, zu irem leibe vnd gute richten vnd ſie ſtraffen als fridbrucher recht iſt, es wer dann das ſich einer der mit ſein eines (ſic) hant vnd eyde entleſtigen vnd benemen mochte, des ſolt er genieſzen, als des der verſigelt brief clerlichen auſzweiſet. Daruff beſchuldigeten wir uch vff den letzten tag, wie feltperg, oſtern vnd warburg vff furſtenberg abe vnd zu bynnen dem nechſten fride jn dem Cloſter gute zu Czednick **XVIII** pferde vnd hern hanſen von waldow **II** pferd genomen hetten, vnd baten euch darumbe zu irem leibe vnd gute zu richten nach Innhalt des letzſten briefes, vnd das ir vff ein czeit mit erer macht bereit ſolt ſein fur furſtenberg zu zihen, wann wir vnſir gancze machte jm felde hetten, das man die ſtraffet als fridbrucher recht iſt, vnd lieſzen euch des offt hertiklichen ermanen, daruff ir vns zu derſelben zeit antwortet, wie die obgnanten ir vnſchulde buten vnd ſie wolten ſich des gern benemen, als recht wer, nach jnnhalt der verſigelten briefes, zu ſulchen rechten jr vns den feltperg vnd den warburg ſtalt, alſo verſure feltperg mit ſeinen rechten, aber warburg tet einen verdackten eydt, darumbe er von den ewern ſure einen fridbrecher vnd meyneid geteilt ward, wann wir des vff ewer, des von wenden vnd vnſer Swiger von Meckelnburg rete vnd Stete ſetzten zu erkennen. Alſo manten wir uch aber, vns vber ſulchen fridbrucher vnd meyneider vnd auch uber die, die jn hauſten vnd hegten zuhelffen nach Innhalt des verſigelten briefes, das ir vns gancz abe ſlugt vnd nicht helffen wolt nach dem vnd ir euch gen vnſem lieben hern vnd vater vnd vns verſchriben habt, daran ir vnd menigklich merken mag, das an vns vnd an den vnſern nicht geſchelt hat noch keinerley bruch worden iſt, Sunder die ſchelung vnd bruch iſt gancz an euch vnd den eweren geweſen, da das euch vnd den ewern wol wiſſentlich iſt, wann wir den ſachen gerne nach gangen wern nach Innholt des verſigelten briefes. Wolt ir uch nu von vnſerm lieben hern vnd vater vnd vns daruber beklagen, ſo geſcheh vns von uch deſter ungutlicher. Geben zum Berlin, des dinſtags vor ſant lorenczen tag, Anno etc. viceſimo quarto.

Nach dem Concepte.

MDXIII. Markgraf Johann bittet den Herzog Heinrich von Meklenburg-Stargard, der Fehde der Stadt Fürſtenberg mit Hans von Arnim Einhalt zu thun, am 27. Auguſt 1424.

Vnſern fruntlichen dinſte vnd wes wir guts vermugen zuuoran. Hochgeborner furſte lieber Oheim! Wir ſchicken euch hirjnn verſloſſen ein zettel ſulcher name vnd beſchedigung, ſo vns vnd den vnſern von furſtenberg geſcheen iſt ſider den letzſten tage zu wiſztock,

die ir wol vernemen werdet, Bitten wir euch mit allen fleisse mit denselben den ewern zu fürstenberg zubestellen vnd sie mit ernste darczu zu halten, das sie sulche name den vnsern zustundan widerkeren, das sein furder nicht mer geschee vnd das sie die vehde gen hansen von Arnym abthun wann wir allen den vnsern in der vcker vnd andern den vnsern tun sullen: vnd wo ir das also nicht mit den ewern bestellet, so besorgen wir, das die vnsern widervmb zugreiffen möchten, domit die lannde zu grossern vehden komen, das vns nicht liep wer. Dorjnn tut ewern fleisse vnd ernste, das ein sulchs vnterkummen werde, deszgleichen wir widervmb gerne tun vnd das vmb euch verdinen wollen vnd biten hirauff ewer beschriben antwort. Geben zum Berlin, des Sontags nach Bartholomei Anno etc. XXIIII.

Johann Marggraf.

Dem hochgebaren fursten hern heinrich herczog zu Mekelnburg vnd heren zu Stargard vnserm lieben ohem.

Nach dem Concepte.

MDXIV. Klage bei der Markgräfin Elisabeth und dem Markgrafen Johann über die von Rohr zu Neuhausen und Meienburg, am 7. Sept. 1424.

Vnsen vruntliken grud myd vor merynghe alles gudes thouoren. Hoggheborne vorstynne leue vrouwe vnde leue here. Wy claghen juw clegheliken auer de rore van dem Nigenhus vnde van der meygenborch, dat zee vns groten schaden dun an vnsen landen alle daghe med groteme vnrechte vnd hebben vns kortelken ghenamen tho twen dorpen allent, dat dar was, vnd nemen vt der kerken vnd van dem kerkhaue, was dar was, vnvorwart vnd vnenczecht, alze wy met dem Markgreuen vnd met juw jn louen vnd in vrede sitten vnd nicht en weten wenne alle gud. Worvmme bidde wy juw, hogghebaren vorstynne vnd leue here, dat gi vns dat vnse wedder scheppen edder vor boed, vppe dat wy myd den juwen to nene grotern vnwillen en quemen; wente wy wolden dem markgreuen vnd juw leuer denen, wor wy konden vnd mochten, wen vns de rore met zulkem schentliken roue van des markgreuen denste vnd juweme drenghen scholden: wente eyme jewelken heren alzulke auervarunge wol bort to sturende vnd tho richtende. Ok, leue vrouwe vnd here, efte wy den jenen wes wedder deden, de vns alzo dane aueruaringhe doen, dat id wedder juwe leue nicht en zy, wente wy mochten notwere dun vnd is vns vnvoghelik lenk tho lidende: vnd were dat juw to den vnsen wes schelde, alze gi vns er ghescreuen hebben, dat scriuet juwen houetluden to vnd willen gerne jeghen zee riden vppe ene beleghelke stede, Dar wil wy de vnse hebben dar ein to schelt, vnd willen auer de vnse richten, vnd hapen dat de vnse neen vnrecht jeghen juw hebben scholen, wo vns desghelik wedder schen kone: vnde des juwe gutlike antwart. Screuen an vnser vrauwen auende to nativitatis, vnder vnsem jngesigel.

Der Eddelen hochgheborne vorstinnen vnde vrouwen vrouwen Elizabet

vnd hern hern Johanne Borchgreuen to Norenberch vnd markgreuen tho Brandenborch gescreuen.

Nach dem Original.

MDXV. Die Markgräfin Elisabeth verspricht den Uebergriff der von Rohr strenge zu ahnden, weiset aber ein Erbieten der Friedensstiftung zwischen ihrem Gemahle und den Herzogen von Pommern-Stettin zurück, da keine Fehde zwischen diesen stattfinde, am 23. Septbr. 1424.

Vnser fruntschafte vnd was wir guts vermugen zuuoran. Hochgeboren besunder lieber frundt. Als ir vns geschriben vnd iczunt swerlichen geclagt habet über die roren von der Meienburg vnd von newenhawsz etc. das haben wir wol vernomen vnd tun euch zu wissen, das vns solich sache vnd tat, so dann dieselben roren an euch vnd an den ewren getan haben, nicht liep, sunder getrewlichen leit ist, wann wir vormals hannsen von qwiczow, vnsem haubtman in der prignicz, ernstlichen geschriben vnd in geheissen haben mit allen den vnseren in der prignicz zu bestellen, das sie keynerley zugriffe noch beschedigung tun solten, vnd hetten nicht getrawt, das die ror daruber sulche zugriffe zu euch vnd den ewren getan solten haben. Nu wie dem allen sey, So wir iczunt in die alten marck kumen, wollen wir hannsen von qwiczaw vnd die ror für vns verbotten, mit jn ausz sulchen sachen reden vnd vns darjnn von ewren wegen beweiszen vnd tun, das ir wol erkennen sullet, das es vns leit ist: vnd wie dieselben ror von sulcher tat vnd handelung wegen von vns scheiden werden, das wollen wir euch von vnszer selbes botschaft wissen lassen vnd biten euch mit allem fleisse mit den ewren zubestellen, das indem keynerley zugriffe von jn gescheen: deszgleichen wir mit den vnsen auch tun wollen, so wir beste mugen. Auch als ir vns geschriben habt, wie ir einen fride zwischen vnsem lieben hern vnd gemahel vnd den herczogen von Stetin begriffen habet vnd bitet das wir darvmb vnszer haubtleute gegen euch schicken wollen etc. darauf tun wir euch zu wissen, das vnszer lieber here vnd gemahel von keiner vehde weisz, darvmb er sich mit den Stetinischen herczogen befriden solt, dann er helt sich der Sone, die herczogen wilhelm von Brunszwig zwischen jm vnd den herczogen von Stetin begriffen vnd versigelt hat, die er auch in keinen wegk nach weisz meynt zuuerbrechen, Sunder die gancz halten wil alsdann derselbige Son briffe jnnhelt vnd auszweiszet. Deszgleichen hoffen wir das die Stetinischen herczogen es auch also nach jnnhalt des Sonbriffes halten werden. Geben zum Berlin, des Sunabents nach sante Mathes tag, Anno etc. XXIIII°.

Elizabeth etc.

Nach dem Concepte.

MDXVI. Die Markgräfin Elisabeth verabredet mit der Herzogin Kathrina von Mecklenburg-Schwerin eine Zusammenkunft in Perleberg um die Friedensstörer zur Verantwortung zu ziehen, am 21. October 1424.

Was wir lieb vnd guts vermugen zuuoran. Hochgeborne furstinn liebe Sweger! Als wir nechste vnsern lieben getrewen Gunthern von Czemen zu euch geschickt haben von manicherley uberfarung vnd beschedigung wegen, so vns vnd den vnsern von den ewren gescheen ist, dorauff ir vns bey demselben Gunther wider enboten habt, das ir darvmb gen vns oder vnserm Sone gerne zu einem tage gen Berleberg kummen vnd doselbsten vmb sulche uberfarung von den ewern, der ir dann mechtig gesein müget, helffen wollet, wes ir aber nicht mechtig weszen, darvmb wolt ir rats pflegen vnd haben: vnd ob wir ader vnse Sone also gen euch zu tagen kumen wollen, das sullen wir euch XIIII tage vor zuwissen tun, zu sulcher tage ir auch meynt den von wenden zu bringen etc. das alles wir wol vernomen haben vnd thun ewer lieb zu wissen das wir von sulcher uberfarunge wegen gen euch czu tagen kummen wollen gen Berleberge auf den nechsten donrestag vor sante Merteins tag schirst kunftig vnd den sachen nachgen, nach dem vnd der obgnante Gunther von Czemen von euch itzunt gescheiden ist: vnd mocht ir zu sulchem tage den von wenden vnd herczog heinrich auch verbotten vnd in sulcher zeit mit den ewern bestellen, das sie keynerley zugriffe zu vns noch zu den vnsern tun, deszgleichen wir mit den vnsern widervmb so wir beste mugen bestellen vnd das fruntlichen von euch verschulden wollen vnd begern hirauf ewer beschriben antwort. Datum Tangermunde, des Sunabens nach galli Anno XXIIII.

Elizabeth Margreffin etc.

Nach dem Originale.

MDXVII. Markgraf Friedrich von Brandenburg beurkundet nebst anderen Fürsten, Grafen und Herrn, dabei gewesen zu seyn, als die Freischöffen zu Sachsenhausen den Herzog Heinrich von Bayern von des Törringers Anklage freigesprochen, am 14. Nov. 1424.

Wyr hinach geschreben von gotin gnaden ffrederich Margraue zu brandenburg und Burggraue zu Nürenberg, Ludewig lantgraue zu Hessen und wir heinrich Graue zu waldecke, frederich, Graue zu Bichelinge, Adolff Graue zu Glichen, Anarg herre zu waldenberg, vnd henrich herre zu Schonenberg, Bekennen vnd thun kunt offentlichen besundern allen frienscheffen der stillen hemelichen gerichte, als der hochgeborne fürste herczoge henrich palczgraue by Rin vnd herczoge in Beyern, von Kasper Torringer wegen, vur das hemeliche gerichte geladen vnd geheischet wasz, vnd der selb hertzoge henrich, vff dissen hütigen tag sins rechten zu Saffinhusen vnder der linden in der Graueschaft zu waldeck gewartet hat, dar wir geinwartlich gewest sin, vnd wulde dar dem vorgenannten Torringer zu eren vnd zu rechte geantwort haben, vnd als

nu der selbir Torringer vor gerichte nicht qwam, adir nymant von siner wegen, da wart der ergenannt herczog henrich mit orteiln vnd rechten, als dann der frienstule vnd hemelichen gerichten recht vnd gewonheit ist, von demselben Torringer gantz vnd gar qwyd, ledig vnd lois gesprochen, also das er dem benometen Torringer hinvor vor dem und andern gerichten vmb alle zuspruch vnd schuld, darvmb er en vorgelaiden vnd geheischet hette, nicht schuldig wer zu antworten, vnd das auch suliche des Torringer clage vnd ladunge dem ergenanten hertzogen henriche, geyn yderman fürbasz ane schaiden sin sal: dann wer nu hinvor zu em zu sprechen hette, der sulle en dorvmb erfurdern und erwinnen als frier scheffen und der stule recht ist, des allis dem obgenanten hertzogen henrich eyn gerichtis brieff erteilt vnd ergeben wart, den wir vnd ander vile ritter vnd knechte eygentliche gehoret haben, vnd auch zu geczügene daryn geschreben sin. Zu orkund der warheit haben wir obgenante frederich Marggraue zu Brandenburg, Ludewig Lantgraue zu hessen vnd henrich Graue zu waldeck vnser Ingesegele an diesz breff gehangen, vnd wir die andern obgeschriben Bekennen des vnd verbinden vns vnder der obgenanten fürsten vnd heren Ingesegeln, wann wir vnser Ingesegele zu der czyt nicht by vns hatten. Datum tercia feria proxima post festum martini Episcopi, Anno domini Miliesimo quadringentesimo vicesimo quarto.

Nach Freih. v. Freyberg, Samml. histor. Schriften und Urk. Th. I, S. 244 Nr. X. Daselbst befinden sich auch mehrere sonstige Verhandlungen über den interessanten Vehmgerichtsproceß Caspars des Törringer wider den Herzog.

MDXVIII. Liquidation der aus dem Lande Wenden in der Mark verübten Beschädigungen, vom Jahre 1424.

Dit is der schade, der vns Marggraf fridrichen von Brandenburg vnd den vnsen geschen is von Wilhelmen, fursten to wenden vnd den seinen ausz dem lande to wenden sint den friden, dy neghst zu Berlberg zwischen vns vnd allen nyderlendischen hern geteidingt worden ist, des nu vff Bartholomei schirst vir jar sin.

Hansen von Qwitzow schulde. Wylhelm, here to wenden, lyd nemen in der Pricnisse achte dage vor iohan baptiste, don men scref na godes bort etc. in dem **XXII** iare, dar hy suluen mede vp dem velde was, syne man gemeynliken, besunderliken hinrich moltzan vnd gemeynliken dy borghere vt der stad parchem mede wern. To der suluen tyd nemen sy my vnd mynen armen luden to klentzendorpe **IX** hundert schap **XL** houede ossen vnd koge **X** akker perde vnd **XL** swyn vnd branden dat dorp reyne aff vnd nemen plunderware, ketel, grapen alze dat dar was, zo dat ik den schaden, dy dar geschen is an roue vnd an brande, ghewerdiget hebbe mid den armen luden vp dusent lub. mark. Item to der suluen tyd nemen sy meinen armen luden to rakentyn **II** schok ossen vnd kuge **XVI** perde, **VII** hundert schap vnd **II** schok swine vnd branden my dar **IIII** houe aff vnd **III** spyker vp den kerkhoue vnd pucheden den kerkhoue vnd nemen meyn armen

luden van dem kerkehoue alze dann Plundern ſy dar vpp hedden vnd in deme dorpe hedden vnd morden my to der ſuluen tyd eyn Man aff vnd grepen my II lude aff, zo dat ik den ſchaden, dy dar ſchen is to der tyd an dem dorppe Rokentyn an roue vnd an Branden hebbe gerekent, zummet vnd achtet mit den luden vp IX hundert lub. mark. Item Claws wulff vnd ſyne mede hulpere grepen my II arm lude aff to qwitzouel vnd nemen em II perde vnd vurden ſy vluchteghes to den hagen, dar ſeten ſy wol eyn verndel iars vnd ſcatten en aff IX bemeſche ſchok vnd ein tunne bottern, dat ſchach alzo nw vor ſunte michehils daghe ein iar was. Item nemen her hanns Prignicz, pubon Blotawen (ſic) vnd wedegen Rugen knechte meinen arm lewten zu kliczge XXXIIII pferde genomen vnd ſlugen mir ein man tode, das geſchach in der erſten vaſtwochen alls nu was II iar vnd teten das fluchtigs zu dem Hagen vnd fincken ab vnd zu. Item alls nu was acht tag vor ſant michels tage ein iar, namen mir her hanns prignicz, puban vnd vlotaw (ſic) vnd wedige Ruge zu Rotdone ſottan queke alls dar auſzging, das ich in wider nam auf XXXIII haubt vnd gewonen mir zu derſelben zeit jwen van quicz w ſeinen hengſt aue vnd einem mann von kliczge ein pferd. Item an ſant walpurgen abent was es II iar, das mir daniel prignicz zu Reckenczin in dem lande zu lenczen nam II ſchok kuge vnd triben die fluchtigs zu dem hagen vnd zu dem fincken. Item wetthanns, hannigge, wickbolt vnd keding ſtalen mir auſz meinem hofe zu kliczig XI acker pferde vnd namen mir zu derſelben zeit auch ein Reiſig pferde vnd griffen mir ein knecht ab vnd die genanten ſin hern hannſen prignicz, pubon vlotawen vnd wegegen Rigen knechte. Item nam mir kone mulner vnd ſteffan hunt ein Reiſig pferde vnd griffen mir Claws vinder ab meinen knecht vnd teten das fluchtigs zu dem hagen vnd die ſin hern hannſen prigniczen, puban vlotawen vnd wedigen Rügen knecht. Item nu an ſant mertheins abent nam vette bukaw meinem arm mann ſchöneken von quiczouel II pferde vnd tet das fluchtigs zu dem hagen vnd zu dem finken. Item alls nu was de Sonabens nach ſant peters vnd pauls tag ein iar, da namen her hanns prignicz, pubon vlotaw vnd wedigen Rugen knecht meinen arm lewten von kunaw II ſchok kuge vnd teten das fluchtigs zu dem hagen vnd vincken. Item die ſelben nomen mir zu der ſelben zeit VI oſſen. Item zu der ſelben zeit griffen ſie mir ein mane, der gab zu der ſchaczung IIII virteil pirs. Item ſie nomen zu derſelben zeit meinen arm lewten ein armbroſt von einem lubiſchen pfunde. Item Claws wulf vnd ſein mithelfer zu hant dar nach nomen meinen arm manne Riben van kunaw II pferde vnd teten das fluchtigs zu dem hagen vnd fincken.

Anno etc. XXII haben des von wenden manne vnder ſynem banner vnſerm manne Bernd Rore abgebrant zwey dörfer peide berge genant, darzu kirchen vnd kirchhöfe, vnd grepen dune zwelf leüte vnd ſlugen ſechſe tode vnd namen dar ſweine, küge vnd pferde etc. den ſchaden gewerdiget vpp II^{m}. lubeſche mark ane mort, In demſelben jare grepen ſie vns vff vnſern man heluit Rore, die noch geſangen iſt. Anno etc. XXIIII brande vns die von wenden mit ſeinen manne vnd helffern vff hart vor vaſtelauend vir dorſer mit kirchen vnd kirchhöfen vnd nemen dar allent, das dar was, dar eine frawe ouer doit bleiſe, den ſchaden geachtet ane mort up IIII^{m}. lubeſche marck.

Der von Brifzbalck fchuld. Anno etc. Item Anno etc. XX°. namen de hagenifchen zu ftreckentyn VI offen, de fe fluchticlichen jagetten in dat land to Rowbel. Item in der wecke vor Johanns Nimen Curd platen knechte in demfelben vnferm dorfe Strekenten X offen vnd III perde, das fie teten fluchtig zu dem haghen, Item XVI fchaf fo gud alfe III lub. mark. — Item des Sondages vor michahelis nam Claws wlf vnd feine brudre zu ftrekentin zwen offen vnfern mannen. Item Nimen de plefzen, die hagenifchen vnd prigniczen in dem owfte zu ftreckentin XXVII haubt grofz queks vnd I^{c}. fchaf. Item flugen fie fchulten tode zu Egerftorf vnd namen im XIIII houede queks. Item vort vmb jacobi dar nach namen fie darfelbs vnfern purgern X haubt grofz queks. Item namen die hagenifchen vnd die Robelire vnferm purger Ebel wolldenrade zu kurftorf IIII pferde vnd IIII küge, So gut alls X fchock. Item nemen fie thomas giefenhagen VI pferde vnd III küge, fo gut alls XII fchock, vnd vorbranten feinen arm manne die fcheuen vol korns, So gut alls dreifig marck filbers, vnd nemen im I kuge: das teten die pleffen. Item nam heinrich molczan in den dorfern pucholt vnd gifmerftorf auf hundert vnd XX fchok. Item vortmer dar nach vmb Martini namen die hagenifchen vnfern purgern XX pferde auf der Stat velt aufz den pflugen, So gut alls XXX fchock. Item nemen die hagenifchen vmb natiuitatis marie zu ftrekentin XVI haubt vihes, die fie fluchtig zu dem hagen auftriben. — Anno vicefimo primo nemen die hagenifchen in dem dorf kurftorfe das queke vnd griffen dar uber vnfer purger vünf, der drey, alls Rabeyt, Stephan Scomacker vnd Claws vos wurden befchaczt auf XXXIIII behemifche fchock, der virde alls hennick drewes für XL lub. marck, den fünften alls dur brot für I tun putern. Auch griffen fie zu der felben zeit Claws lopman, der in gab auf VIII fchock. Item des mitwechen noch michahelis nemen fie X pferde, So gut alls XVI fchock vnd XI kuge, fo gut alls XXI fchock fluchtig zu dem hagen. Anno vicefimo fecundo, da der hern fride begriffen was zu Perlberg, nom der von wenden vnd fein ftete parcham vnd gufterowfchen vnfern purgern in den dorfern tuchem, Rockentin vnd klenczendorf XV^{c}. fchaf vnd I fchock ochfen vnd kuge. Item on aller heiligen abent haben die aldenburg, der Pleffen knechte vnd Reinecke wifzwed vnfern purgern auf dem wege zu der welfzenauch genomen VII pferde fo gut als XL lub. marck vnd flugen vnfer purger II tode, alls herman weftval vnd arnt lamprecht vnd fluchtig zu plawen in dem lande zu wenden. Anno vicefimo quarto, alls der tag was zu wiftock auf occuli, nam Reinecke wifzwe mit feiner kumpanen vnfern purgern tonning hildebrant on Claidung vnd ein pferde auf XXX lub. marck. Item zu derfelben zeit nam Renige mit feiner gefellfchaft vnfern kirchhern, hern johann grambaw, on Claidung, pfennig vnd ein pferd auf XVI lub. marck.

Dicz ift der fchade, die arnt vnd ebeln mulndorf gefcheen ift zu Rockentin von dem von wenden. Item II fchock ochfen, küge vnd pferde, funf hundert fchafe vnd ein fchok fweine, an brande vnd an plunderware hebben fie gefchadet dar zulues allfo vile, alls gut alls hundert lübefche marck. Item zu thuchen ift ebel mollendorpey difz gefcheen von dem von wenden II fchok ochfen, küge vnd pferde, auf hundert fchaf, IIII fchok fweine an brande vnd an plunderware So gut alls zwe hundert lubefche marck.

Item zu czimenſhagen iſt geſchadet ebel mollendorſſe vnd hanns wardenberghe von dem von wenden ein ſchok oſſen vnd küge III hundert ſchafe, VIII pferde, ſo gut alls XXX marck, an brande vnd an plunderware ſo vile alls hundert lub. marck. Item zu ghulſtorfe dreiſig marck von dinghenïſze. Item hanns wardenberghe von vncze iſt genomen zu Rockentin vnd zu klenczendorfe . ˙˙ ſtyge ochſen, küge vnd pferde IX ſchok ſchaf.

Bernaw. Am newen Jars tage Anno etc. viceſimo ſecundo nam joachim linſtoch wonhaſtich zu lutkendorf im lande zu wenden andreas lütgen vnſers purgers ſun von pernawe zu cuczaw im lande ſtargart auſz hanns freiberges habe vnd furte den ſelben andreas mit im zu ſeiner heimat vnd gehilt den in geſengniſz, in holcz vnd in eyſen, uber ein gancz iar vnd beſchaczte den fur XLII pehemiſch ſchok, das der von wenden vnd her haſz von predo daſelbſt zu perleberg tedingte. Die ſchaczung, zerung vnd potenlon die achtet vff XLV behemiſche ſchock.

Der von kiricz ſchulde. Item zum erſten puban blotaw vnd wedige rog haben genomen LX pferde vnd III geſangen, den ſchaden alls gut alls zweinczig ſchock vnd hundert, vnd ſlugen ein purger ze tode auf derſelben Reiſe. Dieſer ſchade is geſcheen vom hagen vnd wider dar zu. Darnach Simon gir vnd heiniggen gadaw mit iren helſern haben den von der kiricz genomen IX pferde vnd haben ſie gejagt gen dem hage. Item Simon gir, Claw ſchult vnd hennigen gadaw haben in genomen VI pferde, die auch komen ſein gen dem hagen vnd in das lant zu wenden.

Ganns von podliiſt. Item her hanns prignicz, puban vlota mit iren mithellſern puchten by nacht das dorſe manſzfelt vnd nemen da LII ochſen. Item ein ſchok kue vnd X haubt vngeachtet. Item ſie nemen keſſel, gropen vnd plunderwar, geacht auf XLIII marck.

Der von perleberg ſchulde. Item Anno viceſimo ſecundo, des freytags noch natiuitatis marie, haben die wendiſchen hern mit den parchemern getan den purgern von Perleberg dieſe nachgeſchriben ſchaden zu klenczendorfe, Rockentin vnd Symenhan. Item hanns wardenberch perdidit III ſchok ſchaf, Item XXXIIII houede Rint queks zu Rockentin vnd klenczendorfe, Item Gleman hundert ſchafe vnd II kue zu Rockentin, Item heinrichen paden L ſchaf vnd ein kue zu Symenhan, Item Tampeck ein ſwein, Item Blecher ein ſchok ſchaf zu Symenhan, Item hanns ſchult ein ſchok ſchaf vnd XIII ſchaf, VIII tzegen vnd ein Rint Symenhan, Item hanns putz XVI ſchaf zu Symenhan, Item brick ein Rint vnd ein kue zu Symenhan, Item Pleſſaw XVI ſchaf vnd ein kue zu Symenhan, Item hanns wartenberg vnd den ſein ein ſchok groſz queks vnd nu iſt vorbrant ein ſchew vnd ein hauſz zu Rockentin, Item die witte heinrich degners XL ſchaf zu tuchem, Item coppe Reynicke II kue zu Symenhan, Item gieſzpecker ein kue zu Symenhan etc. etc. Item dem grepen ſin abgeſchaczt zu dem wredenhagen VI marck. Summa des ſchadens, die die von wenden getan hat, iſt VI^{c}. vnd LXXXX ſchaf vnd II ſchok groſz queks vnd XI haubt groſz queks, Item IIII acker pferde hauſz vnd ſchewn abgebrant zu Rockentin.

Der ſchade otten von plumentol des jungern, der nu geſcheen iſt, da er haubtman in der prigenicz was. Item puban vlotaw, wedige Ruge vnd des von wenden man von dem hagen zu vnd ab haben im vnd ſein arm lewten genomen auf II^c. behemiſche ſchok vnd morten ſein arm lewten vnd branten die, die weil er in Beheim was. Item der von wenden iſt ſelbs mit ſeiner bonyr geweſt auf des genanten plumentols güter vnd hat in geſchatzt auf hundert behemiſche ſchok.

Der ſchade des Probſtes von habelberg. Item des dinſtags nach letare dieſe nachgeſchriben heincke wickbolt, tulebant vnd hanns went Snyden des nachtes, als der dinſtag weg was, ein want entzuey an einem ſpéicker auf dem kirchof zu wernikaw vnd nemen dar aufz in der nacht zwen ochſen II kue vnd ein Rint, Item, klader, hocken vnd Rocke des mans vnd der frawen So gut alls dreiſig lubiſch marck, das teten ſie fluchtig in das lant zu warne. Hir auf volgten zwen pawer aufs dem vorgſchriben dorſe wernikaw piſz zu warne mit des Biſchofs briſen, den half der here von warne den arm lewten das quek wider. Alls ſie nu wider mit dem queke zu hauſz zichen wollten In dem wege nam henick ballin, des vorgeſchriben von wenden vnd von warn man, den arm lewten das vorgenant quek vnd fing die lewte, die ſintzen noch geſangen zu fulen Ruſtock in dem gebiete des vorgeſchriben von warn. Item heben Symon ghire, vette hanns vnd plote, buban vlothowen knechte, henning lammet von ghumentaw in des heiligen Creucz tag nomen II ochſen, So gut alls vir bemiſche ſchok.

Der ſchade des grauen zu lindaw vnd here zu Repin, der im geſcheen iſt Anno etc. viceſimo ſecundo. Item zu Ruue nam wedige Rug, buban vlotaw, Er hanns Prigniczen knechte wlue vnd vridberch XLIIII haubt groſz vihes, VII pferde vnd VI haubt vihs, das triben ſie zu dem hagen, zu dem vincken vnd zu dem kocze, das was an ſant Marcus tage. Item in demſelben iar des ſunabens nach galli nam buban vlotaw, Er hannſen knechte, die friberghe zu Roue IIII ochſen, VII kue vnd ein ſchok ſwein: auch dieſelben an dem ſelben tage namen ſie czu mencze XX groſz ſwein vnd dreyſig czegen vnd IIII kue. Item in dem ſelben iar an aller heiligen tage nam Er hanns prignicz vnd die hageniſchen den von Ditheberg von czüſen XXII pferde, XIIII wiſzpel korns vnd morten den ſchulten von czulen dar zu, Item III pferde hat im genomen henick lüdericz, das was nu in der vaſten abent ein iar, das geſchach zu dem hagen ab vnd zu vnd dar ſelbeſz czu Ruve II pferdt, das was nu vor pfingſten zwey iar. Item in dem XXI iar an vnſer lieben frawen tag viſitacionis, da nam wedige Rug, buban vlotaw, ywon kund ſein purgern zu repin pferde, kue vnd ochſen vnd wunten die vnd ſchatzten des tags L ſchok.

Der ſchade der vor granſoy geſcheen iſt. Item hat jm genomen heynig ludericz vnd Richert vnd Rechawen Sone X ochſen vnd acht pflugpferde vnd ein mandel groſz vihes zu luderſtorf, das was nu zu Sant michels tag zwey iar, zu dem hagen ab vnd zue. Item nu in der vaſten nam henig ludericz, Reychert vnd vettekol II pferde zu lüderſtorf vnd teten das zu dem hagen ab vnd zu. Item nam Claws ſchult, buban vlotaw vnd wedige Rügen knechte zulüderſtorf, zu czabelſtorf, zu Ribecke

VIII pferde, X fchok ochfen, das teten fie nu in der haber augft zu dem hagen ab vnd zue, dy weyl was wedige zu furftenberg vnd kom zu jm zu mencz vnd treyb das nach dem hagen. Item vortmer waren die hagenifchen zu lugaw, alls nu in dem winter was, zu zweyen zeyten vnd namen da III mandel ochfen vnd kue vnd ein mandel pflugpferde vnd vordingten vnd nemen plunderwar, peffer wenn auf XX fchok. Das teten fie zu dem hagen ab vnd zu. Item des dinftags pafchan nam henick ludericz, den purgern von newen Repin auf dem fchonremarck III pferde, die man acht auf VI fchok zu dem hagen ab vnd zu. Item henicke lüdericz vnd henicke gadaw mit irr gefelfchaft nemen einem von garcz II pferde vnd ein gereyt fchok grofchen. Item leueczaw, ywon parfaw, mathias han mit jirr gefelfchaft nemen vor krenczelin IX pferde vnd grepen VIII pauer vnd ein guten man vnd wunten ein guten man, das er davon ftarb, das gefchach zu plawe ab vnd zu vnd zu kukelnus anno XXII. Item geuert fracz mit fein pawern vorlofz IX pferde, zu dem hagen nement ab vnd zu Anno vicefimo fecundo.

In dem kloftergut zu lindaw. Item die hagenifchen vnd die wulfifchen von aldenburg fchinten nu in dem achten tag nach weinachten XXXIII wagene auf dem wege zu wiftok aufz dem kloftergut zu lindaw zu dem hagen ab vnd zu. Item wedige Rug, buban vlotaw nemen zu Ruue, zu mencze, zu czechelin allent was da was auf hundert behemifch fchok geacht. Item da heinrich von pleffe gewefen hat vor granfoy, do er nicht entrafe, da nemen fie zu wolterftorf II ochfen, II pferde vnd zu dalghe was da was, ochfen, pferde, kue vnd puchten den kirchof Reyn auf vnd nemen fefenen in dem vellde vnd teten das zu dem hagen, da die hagenifchen XX pferde mit heten. Item darnach Schinten die hagenifchen XV wagen auf dem kloftergut zu lindaw vor der babicz vnd flugen den fchulten von czulen tot vnd namen das korn mit dem wagen weg. Item zu pingeftein loften die klofter Junckfraw von lindaw II pferde von buban vlotaw vnd wedige Rugen fur II gulden vnd wedige Rug behilt das veft.

Des Bifchofs von hauelberg fchult. Deffe nafchreuen ftucken vnd fchaden fint ghefcheen deme Biffchoppe van hauelberghe den finen vnd fynen landen van den van wenden vnd finen mannen vnd vt finen landen bynnen der heren freden Anno etc. XVII. To deme erften hebben de van warne ghenamen vns hern Otten Bifchop to hauelberg vor wiftok III fchok koye, der wy ieghen den hern van waren vnde vor fynen rade vnd mannen fint recht gheworden vnd doch em nicht af manen konen, fo gut alfo hundert fchok vnde LXXX fchok gr. boh. Item des fridaghes vor phingheften hans warborch, gherke munt, de fcherue, hinrich tefkens etc. et de voffe nemen vns vor deme Czecheline XXX offen vnd koye fo gut alfo XL. Item des fridaghes na marie Magdalene hinrich voffes fone, de Scherue, de warborghe, Euerd molteke vnd achte knechte van deme Stauenhaghen, hennig rume, handeloff voffes knechte nemen vor haffelow II koye fo gut alfo C fexag. et X fexag. gr. boh. vnd deden dat to der buke vnd vort to warne in vnd tu dat lant to malchow. Item des donredages na Egidii hermen rughe, herme bonewes knecht nam vnfen knechte Swarte hanfe eyn reyfich perd, fo gut alfo X fchok, vluchtich jn dat lant to wenden. Summa III^{c} XL gr.

boh. Item des mandaghes na jnuocauit hinrik moltzan, etc. vnd des van wenden man vorschreuen weren dar mede, dat de mecklenborgischen vns afbranden vnd vorwusten de grote dosse, langheuelde, Papenpruk, Tzatzik, Crichstorp vnd koninghesberche. — Item des dinschedaghes darna de suluen hinrich moltzan vnd wentlender vorbranten vns dat dorp babitz etc.

Nach der Urschrift, welche gegen das Ende zerstört ist.

MDXIX. Liquidation der aus den Landen der Herzogin Katharina von Mecklenburg in der Mark verübten Beschädigungen, v. J. 1424.

Dicz ist der schade, der vns Marggrauen Fridrichen von Brandburg vnd den vnsern gescheen ist von vnser swiger, frawen katherina herczoginn zu Meckelnburg etc. vnd den iren ausz dem lannde zu Meckelnburg, sint den friden, die nechst zu perleberg zwischen allen niderlendischen hern vnd vns geteidingt worden, des nu auf Bartholomei nechst komen Anno etc. vicesimo quarto vir gancze iar wirt.

Der Stat von perleberg schaden. Item Claws von blutat hat vorloren LXXXX schaf in lind. Item Tide wedege XXX schafe zu der linde. Item peter wegheide I kuge zu pucholt. Item plecker II schok schaf zu schonenfelde vnd linde. Item palingk XL schafe zu quiczaw. Item Sachouw L schaf zu gulaw. Item hanns kunst LXIIII schaf zu Subaw vnd gulaw. Item her mathes grambow XXII schaf, kue vnd V czigen in gulaw vnd linde. Item heyn schroder L schaf zu der linden. Item hanns Smidt I kuge vnd II schock tzegen, hundert schafe. Item II^c hundert schaf vnd XIII schaf vnd IIII kuge zu Suckaw vnd quiczaw. Item kopen Reincke II^c schaf vnd VI schafe in puchholtz. Item hanns taimbeck XXX schaf vnd IIII tzegen in schönefelden vnd puczaw. Item hanns schult II schok schafe vnd VII schaf, XII czegen, II khüe vnd I Rint in gulow. Item Sabel Rulouw XXXIII schaf in suckaw. Item weuir wernir XLIIII schaf vnd IIII tzegen in linde. Item heinrich baden I^c schaf vnd XX schaf vnd I kue im puchholcz vnd suckaw. Item subditus sancti spiritus Claws preseman LXXX schaf, V Rinder, V kue, XI swein, XII schok tzegen vnd I pferde zu der linden. Item die wittbe ebel giselen XLIIII schaf zu pucholt. Item hein schult XL schaf zu gulaw. Item heincke erp vnd plessawe LX kue, XX swein zu schonfellden vnd quiczaw. Item hanns koch ein kue zu der linden. Item Sabel Rulouw I^c schaf zu suckaw. Item hanns hennige VI swein zu suckaw. Item klaws herbrecht LX schaf, I ochsen vnd I kue zu gulaw. Item heine mouwer L schaf zu schoneuellden. Item andres polement XLIIII schaf zu gulaw. Item dalmy I^c schaf zu puchholt vnd linde. Item swarte gerke LX schaf, II küe vnd I Rint zu pucholt vnd quiczaw. Item Claws wilkens III kue zu quiczaw vnd linde. Item jurias dröger I kue zu pucholt. Item Claws trinde XXXXIIII schaf, I ochsen zu dem

tacken. Item heinrichen toberczin IIIc. schaf, XVII swein vnd II pferde zu suckaw, quiczaw vnd schöneuelden. Item parentin I ku zu der linde. Item hanns goden hundert schaf vnd X schaf vnd III kue zu quiczaw vnd gulaw. Item gerke pucz ein kue zu pucholt. Item gerike pertram IIII kue vnd VII swein zu suckaw. Item gericke Rieb XL schaf zu der linden. Item Relicta boremans ein Rint zu schoneuelden. Item hanns wartenberg II schok schaf, X swein, XX haubt ochsen vnd kue zu der linde. Item Jacob preseman V ochsen, III kue, VI Rinder, XIII swein, X tzegen vnd XL schaf zu der linde. Item Claws garuacz V pferde vnd I Rint. Item giesz luder III kue, II pferde vnd in ist abgebrant hausz vnd hofe vnd korn verbrant. Item der moubericz X tzegen vnd II swein zu schöneuelden. Item heyn frum IIII ochsen, II pferde, III küe, X tzegen vnd VI Rinder zu der linde. Item meyne schult VI ochsen, V kue, VIII swein, III czegen vnd XLVI schaf zu der linde. Item hein gerickens IIII ochsen, V kue, XXX schafe, VIII swein vnd VI tzegen zu der linde. Item hein gerickens III kue, I ochsen, II pferde, kessel, gropen, kleider so gut alls IIII mark zu der linde. Item heyn brame XI swein, V ochsen, II Rinder, XLIII schaf, II pferde vnd geret, alls gut alls VI marck czu der linde. Item de luczawen haben genomen sabel Rulaw Ic schaf vnd XXVIII schaf zu postelin, Item sachowen IIc schaf. Item hern matheus I pferde vnd IIII schaf zu postelin. Item hern lamprecht IIII ochsen zu postelin. Item hars kickentin VI kue vnd VI swin zu postelin. Item gericke kickentin VI kue vnd VI swin zu postelin. Item die witbe ebel giseln XL schaf zu postelin. Item peter warnacz des heiligen geistes vir Rinder, VII swein vnd VI tzegen. Item Claws krege des heiligen geistes zu postelin.

Anno vicesimo primo zu der luben. Item des mitwochen vor andree hat Reymer von pleszen diesen nachgeschriben schaden getan zu der luben. Item zum ersten herman Rabbitt II kue vnd II Rinder. Item Claws wulf II kue. Item Schüczel vnd sein lewt zu der luben I schok etc. etc. Item Reymer hat abgeschaczt hannsen streleman IIc marck. Item anno vicesimo secundo des mantages nach jubilate haben die luczawen diesen nachgeschriben schaden getan zu kumenlosz. Item hanns Smidt hat vorloren ein kue vnd ein Rint. Item Jacob dobnyn ein kue. Item hanns herbrecht ein kue. Item hanns wernyr II kue etc. Anno vicesimo Tertio etc. Item Reymer von plesse hat gerepen hanns doberczin vnd im genomen XL marck lubisch an bereyten pfennigen. Anno vicesimo quarto etc. Item die luczaw haben genomen in der vasten arnt spilentreger an güden alls gut alls XVIII lubisch marck. Item so haben ir knecht genomen hannsen dobertzin an gerete alls gut alls II gulden. Item Reymer hat hannsen mulknechte abgeschatzt IIII schock. Item diesen vorgeschrieben schaden den herczog albrecht getan hat anno vicesimo Secundo, die Sum der schaf ist XXVIIc vnd XXVI schafe. Item II schok vnd XXVI grosz queks. Item XVI acker pferde vnd LXXXXIII swein, Item X marck an plunderwar vnd einen man hausz vnd schewen mit korn. Summ des schadens den die luczawen getan haben ist IIc schaf, XXVIII schaf, XXXI kue, XIX swein vnd IIII acker pferde vnd strelemans man branten sie ab zu postelin hausz vnd hofe vnd ein schewen mit korn. Summa

den Reymer getan hat an dem queke ist XVI haubt vnd ein schok grosz queks vnd VI tzegen, darczu das gesangen gelt gesangen vnd gereyt gelt, so das vorgeschriben stet.

Der wenckſternne ſchade. Item Merteke von burſe de heſt verlorn XI pferd alſo gut als LX marck. Item III pferd alſo gut alſo XV marck. Item XXVI houede vees alſo gut alſo L marck. Item XXII ſwein alſo gut alſo XX marck. Item IIII pferd alſo gut alſo XX marck. Item ſein hawſz vnd hof vnd alle ſein hawſz gherede alſo gut alſo LX marck vnd IIII wiſpell haueren, de he heſt ghegeuen to der dingeniſze. Item hermen to barſze dem ok ſein hawſz aff ghebrant is vnd III köge vnd alſo dat hatte in ſymen hawſz, ok alſo gut alſo XXIIII Marck. Item Paugel III koge vnd III Perde vnd VIII ſwin alſo gut alſo XXVI marck. Item hanns rutenſtein II ſardeke vnd par hoſzen, de he to der dingniſze heſt gegeuen ok alſo gut alſo VI mark etc. Deſſe ſchad is vs dem land to Mekelborghe alſo dy penczen vnd beren, welſyn, glauaſſen, hermen blugher, bos, heyne wentte, de don vogt was to der hermens Mollene, dar is vns alle dy ſchad affgheſchyn.

Der Mollendorp ſchaden. Dit ys die ſchaden, den hertoghe Albrecht ghedan heſt arnde Mollendorp vnd ebel Möllendorp in dem land thu kumeloze IIII ſchock oſſen vnd kwye ein half ſchock perde, II ſchok ſwyn den brante vnd plunderware zo velle alze III hundert lubeſche marck. Item gherke mollendorp wanaſtych thu klyczeke ys geſchadet thu nyenwenttorp zo velle alze L lubeſche mark, das haben ghethan lwczaw czu graberaw vt vnd yn. Item hanns wardenberghe wanaſtych thu vncze ys gheſchadet thu der lynde ok van den mekelborgheſſchen III ſchok ſchap vnd ein half ſchok oſſen vnd kwye.

Dit is die ſchad dy gheſchen ys von hertoch alberde an albrecht wardenberghers luden wanaſtig tu ſwkaw. Item ys heſt verlorn heyne czorne XXXIIII ſchap vnd VII ſwyn vnd en auer jares rynd. Item Claws blomendael heſt verlorn V ſwyn. Item hanns voghet heſt verlorn XXXV ſchap vnd IIII ſwyn, I czeghe. Item kolredeſche heſt verlorn I czeghe, ok heſt hy ghenomen mynen molnere tu grampſaw XI houede koquekes. Item Brezeman heſt verlorn XLII ſchap vnd VI ſwyn vnd II czeghen. Item heſt hy mynen manne tu darghentyn ghenomen mylacz ghenomet IIII oſſen. Item Claws kughen IIII oſſen. Item beyden lambrechten enen ieweleken II oſſen. Item heſt my ghenomen bette hanns vnd ebell ſchulten V perde vte meinen hoff tu nobelyn. Item dy ſuluen hebben my ghenomen tu rozenhaghen IIII perde, dat ſchach my fluchtich tu dem vincken. Deſſe ſchad is my gheſcheen albrecht wardenbergh na gotes bord vyrteyn huntert jar dar na in deme dryvndetweintzechſthten Jar, des ſonntag na ſunte dyoniſius daghe, Den ſchaden hebben ſy gheſinned vpp anderhalff hundert lubeſche mark. Item heſt myn arme Priſter dy Perrer von Sukawe, den ik vordeghedinghe vnd ſyn arme lute, erſtes males heyne arendes II ſtyghe ſchap vnd V ſweyn, dy vett weren vnd ghut, Item ludicke goden heſt verlorn IIII ſwyn vpp XXX mark. Item vortmer dun reymer van pleſſen met den greten was vpp dem velde tu Swkaw, alſo nu in der zomer tyd was twe jar, nemen ſy heyne arendes IIII perde. Item ok heſt my dun ſulues reymer van pleſſe II perde

genomen zo gut alſo VII mark. Item ok zo is my hanns heſſelſtorpe ghenomen dudeſchen ghoſkaw mynen armen manne VI koyge vnd dy nemen gherke weyzyn vnd kerſtens von redickſtorpen knechte tu der tyten, dun ſy dy koyge nemen, dun wande kerſten von redyckſtorp tu der Mernycze.

Der von Stendell ſchulde. Item anno domini viceſimo quarto des ſunabendes in den vaſtelauent, do nam Reymer von Pleſſe hannſzen ſchulten borgher tu Stendall to dem erſten II tunnen heriſch, dy her achtet fur IIII bemiſch ſchok, Item II deker leders vor III ſchock, Item II kerff Rekeling vor I ſchok, Item I[c] bergher vyſches vor VII mandell groſchen, Item III tunne thors IX mandell groſchen, Item ein armbroſt mit allem gerete vnd ein hocke fur ein bemiſch ſchok, Item ein mandel groſchen an behemiſchen, die er by im het. Summa XVI ſchok vnd III mandel groſchen. Item hat Reymer von pleſſen genomen an dem ſelben tage heyn peckrer VI tunnen herings vnd ein virteil, die er acht auf XIV ſchok. Item VII tun mit tere, die er acht auf ein mandel vnd X ſchok. Item IX pferde vnd II wagen, die er acht auf XXIV ſchok, Item X Reiniſch gulden. Item ein armbroſt, das er acht mit dem gerete auf II gulden. Summe XLV behemiſch ſchok.

Item So iſt meinen hern dem Marggreuen in dem lande zu lenczen gut loſz geſtorben von heinrichen Eykhorſte, des kummet heyne Eykhorſte, ſein vetter, vnd vellet das gut an mit gewalt vnd ſlecht die lewte, die das gut pflegten zu ackern vnd zu beſechen, vnd vorpewt in, das ſie das nicht ackern nach ſeen muſten vnd machet mir von meins hern gnaden wegen das gut wuſt, do das mir da neyn Rennt von werden, des ich im doch geſchriben habe, das er ſchol komen fur die purger zu lenczen, da wolt ich meins hern man pey verpoten, das er ſein gerechtikeyt lieſz lawten: het er dann dar czu recht, ich wolt in gerne von meins hern wegen da pey laſzen, das er nicht tun wil vnd ſagt, er frag nach keynem rechten, er wolle das doch wol behalten.

Item ſint das die hern leczt zu tag waren, haben die peide Burgermeiſter zu der newenſtat grepen Bernde Ror wonhaftig zu dem Newenhauſze. Dicz iſt der ſchade der den Roren vom Newenhauſz geſcheen iſt von den hern von mecklnburg vnd den iren. Item das ſie iren arm lewten zu pulaw vnd zu boekohtolt pinnen dem fride II ſchok kue vnd II[m]. ſchaf, den ſchaden ſie achten mynder oder mer auf II[c] behemiſche ſchok, Item ſo haben in herczog Johann man genomen zu berg ein ſchok kue bynnen frides aus der Newenſtat vnd wider dar ein, den ſchaden ſie achten mynder oder mer auf XXXV behemiſche ſchok.

Ditz iſt der ſchade die herczog albrechts man von mecklnburg Clawſen von Retzdorf im lannt zu khumoloſzen getan haben. Item zu dem erſten haben ſie im abgebrant VI hewſer vnd II ſchewen voller korns II ſchok kue vnd ochſen, II ſchok ſwein vnd I ſchok acker pferde, auch haben im dieſelben auf dieſelben zeyt genomen da ſelbs an petten, keſzln, gropen, frawen klayder vnd ander plunderwar alls gut alls I[c] lubiſch mark. Dieſer ſchad iſt im geſcheen von jaſpar haluarſtat ſein haubtmann vnd von den luczawen zu grobaw in guten friden.

Gumprecht von alzleuen ſchaden. Item zu dem erſten haben im genomen als

wiprecht luczaw vnd helmolt luczaw vir steyg swein, So gut als LXXXX lubisch mark vnd teten das ausz grabow fluchtig ab vnd zu das ist gescheen des mitwochen nach maxim. anno XXII. Item zwen tag nach nicolay Anno XXIII° namen allde bolwein von dem kroghe vnd helmolt luczaw X haubt grosz queks zu polcze vnd teten das von gorlosz ab vnd zu. Item XIV tag nach paschken anno vicesimo primo namen Elwerne, heynicke vnd herman hun zu der müre alls VII grosz ochsen vnd VIII kue, das teten sie fluchtickleich von der hermansmule ab vnd zu.

Arnd mollendorf schaden. Item Reymer von plesse hat jm abgeschaczt I[c] mark XL marck fur sein pferde vnd L marck zu der czerung

Dicz ist der schade, den die ploten genomen haben in dem lannt zu kummelosz. Item zu dem ersten hat man in genomen ausz irem hose kummelosz XXIV kue, VII petten, XIV par lacken, XIV haubtpful, VII decken, XXII külzen des mans vnd der frawen kleyder XXII seyten speks vnd XII smer, IV setel vnd IV czaum, VIII keszel vnd VIII gropen. Item so ist genomen iren lewten in dem dorf zu kumelosz LX kue. Item so haben sie genomen zu dem Jauel vnd kummololz X pflug pferde. Item So haben sie genomen XL swein. Item so haben sie gebrant zu kummolosz XXII czymer. Item so haben sie genomen in demselben dorf XII pett kessel gropen vnd all sotten gerete, als in iren hewsern heten. Item VIII kessell vnd VIII gropen. Item So haben sie im genomen zu quiczaw V schok kue, V schok swein, V[c] schaf, XIV pflug pferde vnd II schok seghen. Item in dem dorse zu der linde II schok ochsen vnd kue, IV[c] schaf, II schok swein, XIV pflug pferde vnd II schok seghen. Item in dem dorf zu pucholt den lewten genomen II schok ochsen vnd kue, II[c] schaf, I schok swein vnd zwu steyg seghen. Item in dem dorfe zu schoneuelde I schok ochsen vnd kue, II[c] schaf, I schok swein, I schok seghen vnd VIII pflug pferde. Das ist in alles gescheen bynnen der hern fride.

Dyt is dy schad, dy my hanse von quitzow gescheen is van myner vrowen man van Mekellenborch etc. Anno etc. XXII° achte vor sunte Mertens dage namen my hertoghen Albrechten van mekellenborch hussfrowen man vnd syne knechte alze hans, Rauen vnd vlryk geheyten dy van pentz vnd ore knechte, glauatz, blucher vnd ore medehulper LXXXIV vette swyn vt den ekkern vnd dy suluen nemen my to der suluen tyd myn arm luden IV scok Vetter swyn vt dem ekkern, I scok koge vnd XXIII akker perde vnd deden dat vluchteges to der hermens mollen vnd to dem redeuin vnd hinrik van dytten, dy to der tyd voghet was, hadde dar ok syne knechte med vnd dy sulue hinrik van ditten krech dar XL Vetke swyn vnd XII houed koqueks aue. Item Anno etc. XXII° II weken na sunte michils dage nemen hertoghen Albrechtes denere vnd syn man, alze wypręcht vnd helmolt luczow houetlude to der tyd vp dem velde vnd herteghen albrechtes denere vnd man gemeynliken Der van alsleue, dy my behort to vordedingende, IV styghe swyn vnd deden vluchteges vte grabow vnd dar wedder yn. Anno etc. XXI toghen hertoghen albrechtes man vnd syne eyghenen bure, alze, Marquart barnekow vnd glauacz, dy to der tyd houetlude weren, vp dem velde vnd heyne went, dy to der tyd herteghen Albrechtes voghet was to der hermens

mollen vnd twe blucher in dy wysch to lenczen by nachte vnd branden dy gantze wylch dorch vnd nemen alzodane gud, alze dy arme lude hadden vnd morden to der tyd hennig wenksternen synen knecht af vnd my eyn man: ok grepen sy my to der tyd eyn man af, den sy noch gevanghen hebben, vnd deden dat vluchteghes van der hermens mollen vnd dar wedder to etc. Item Anno etc. in dem XXII iare etc. am pingesten auend nemen my bernt weltzyn, vos vnd marquart barnekofes knechte VIII perde, dy weren van mutlike vnd sloghen my to der tyd eyn man dod, dem dy perd en deyl horden vnd grepen my to der tyd ok eyn man af, dem dy perde en deyl horden, alze heyns bekers vnd vurden em vluchteges na der hermans mollen, dar hadden sy den armen benomeden man vp eyn werder, harde by der hermens mollen, sitten wol III weken vnd spyseden em van der hermēs mollen vnd vurden en vor to haghenow, dar beschatten sy em vp XL lub. mark. Anno etc. XXIII°. in de ander weke vasten, don grepen wyprecht vnd tonies luczow, Olde boldewyn van dem krughe vnd borgher van grabow my af den sculten van verbitz vnd deden dat vluchteges vte grabow vnd dar wedder yn vnd herteghen albrecht van mekellenborch zeliger my den benomeden sculten losfede vor myns hern gnaden etc. Item Anno etc. in dem XXIII iare grep junghe sperling, dy to der tyd gorlosen inhadde, my af eyn man van zedorpe vnd hest en ock gevanghen vnd nam eyn perd to der suluen tyd. Item Anno etc. XXIII hedden dy wendlenders genomen in dem lande to lentzen vor rockentzyn mynen armen manne VIII perde, dy suluen perde nam en curd haluerstad, voghet to der tyd to der nigenstad, vluchteges wedder, don muste myn man dy benomed perde vom curde ergnant wedder kopen vor III wyspel hauern. An sant Jeorius nacht nemen Reymar von pleffen knechte zu Rosenhagen ud dem spiker von dem kirchofe VIII pferde vnd dede vricze karstede, ghergke weysin, tulebant biwow vnd heinrich Smide. Item am dinstag noch mitvasten grepin Reymar von pleffen knechte, Ebel schulte vnd tulebant meins hern man hening von kloden wonhaftig zu dreual vff das in dem gebede zu der mernitze leyt: auch ist dasselbe pferde noch in dem bide zu der mernitz zu wulfeszhofe. Item sint der zeit, das all hern teydingten, das all gefangen sollten tag haben vnd kein schatzung auszgeben etc. hebben bernd welczin vnd vos meinen arm man heyne bekens abgemant XIII lubisch mark vnd V schilling, die benanten pfennig vnd schatzung hat er muszen ausgeben vnd bereyten den vorgenanten zu gorlosen am freytag noch jubilate.

Jaspar Gans, herre zu putliste schade, der jm ist gescheen bynnen der heren fride. Item kesterstan von Restorff, weysyn mit iren helffern riten fluchtig von der Mernitze vnd puchten sines gotszhusz Mullen tor Stepenisz, als qwarczelin vnd nemen dar ochsen, kuge, vettswein beyde ander gerete geacht auff XXX lub. marck. Item kerstan von Restorf mit seinen hellfern nam der tauernefchen czu gorluse IV pferde geacht auf XXIV marck lubisch. Item nam hanns newenkerke seinen man zu fünfte II ochsen, das geschach ausz dem lannt zu der newenstat vnd wider dar ein, geacht auf XI mark lubisch. Item herczog albrechts ambt lewt von der newenstat vnd ander sein man branten sein dorfe vrene kirchen kirchofe glocken kelche meszpucher mettenpucher

alls das in dem gotshaufz was, vnd pranten das dorf Reyn ab vnd namen da II fchok kue vnd X kue, der ein teyls vorbranten vngeacht. Item Sie nemen XV hack ochfen, II fchok fchaf, LXIII fwein, LXXVII tzegen, II Reyfige pferde. Item fie grepen fein man hanns merthein, paul dupawen, die noch gefangen fein. Item Sie namen da aufz der kerken vnd flugen die kiften auf, ee fie branten, peyde kleider, Silberberg, plunderwar, den fchaden der plunderwar geacht auf III^c lubifch marck.

Dicz ift der fchade, der den purgern zu lenczen aufz dem lannt zu meckelnburg gefcheen ift. Item zum erften fo grepen die ftrauchhüner, als Elwern, heynicke, herman hün, bluwel vnd merthein wanczlicze vnferm purger hanns walthirs vnd befchatzten in hinter der hermanfzmule mit willen vnd volwart heinrichen von dytten, als er da die hermanfzmule jnnhet vnd muft in geben XXX lub. mark. Das ift gefcheen an dem palm abent anno etc. vicefimo tertio. Item in dem felben iar namen die felben vorgenanten Strauchhuner vnferm mitpurger Claws hagen II ftore, alls gut alls VI mark lubifch. Item auch in dem felben iar des andern tags nach der tage der empfangynge vnfer lieben frawen, da grepen wipert luczaw vnd die von grabaw vnferm mitpurger hennike ebeln vnd teten in yn den ftok bynen grabaw. Item anno etc. XXII° XIV nacht vor martini nam herczog albrechth felber vnfern mitpurger hannfen knakenruen II ochfen von VIII lubifch marcken zu pöltz. Item herman feger IV haubt Rint queks, alls gut als VI lubifch marck. Item kloytze ein kue von II marcken lubifcher. Item anno etc. vicefimo tertio, des freytags vor laurency, namen vns wernd welczin, vos, heynriches von dieten III knecht vnd der penczen III knecht XIV knechte das pfert fo gut als VI mark vnd grepen zu derfelben zeyt vnfer purger ludickein Reckenczin mit feinen Sone vnd teten difz fluchtich von der hermanfzmulen vnd prachten das in der penczen gut zu loyczaw, da het mit kirftan halverftat fein knecht geheifzen weyfzklas. Item in demfelben jare virczehennacht vor weihnachten, do neme vos vnd eykhorftes knecht zu der neze vnferm mitburger Bedeken Boldewein IV pferdt vnd ftecken jm zwu wunden, das tetten fie fluchtigs aufz eykhorftes hofe vnd wider dorein. Item anno etc. vicefimo Secundo acht tag vor lichtmefze grepen die meckelnborger einen jungen in der wifch, gheyfen phebes, den fie noch hallten in einer gefenknifze. Item anno vicefimo tercio zwen tag noch nicolay nemen alde Woldewein von dem kruge vnd helmold luczaw vnfern purgern II ochfen vnd IV kue zu polcz vnd teten das von gorlofzen fluchtigs ab vnd zu. Item anno vicefimo fecundo acht tag nach martini namen heyn wende, Elbern, heynicke vnd kirftan geger vnferm purger hanns knackerogen zu pölcz I ochfen I kue vnd II fwein vnd teten das fluchtigs von der hermanfzmule ab vnd zu. Item anno etc. XXIV acht tag nach der heyligen drey künig tag namen vos vnd weyprecht luczawens knecht vnfern purgern VIII pferde vnd die pfert haben vnfer purger gelöft von gorlofen fur XX fchock. Item anno etc. XXII am pfingft abent nemen vos, Bernd welczin, heyne wende vnd warnakawes knechte heynen petekens III pferde vnd grepen in felbs mit vnd fchaczten in auf L lub. mark. Auch nemen fie dafelbs heynen peyer IV pferde vnd flugen in felbs tot. Item anno etc. XXIII des mitwochen in der quatember hat weyprecht

luczaw vnd helmold luczaw verhalten vor lenczen mit L gewapente vnd wolten hanns von quiczaw vnd vns gerne auegewonnen leyb vnd gut vnd riden fluchtigs aufz grabow vnd wider dar ein. Item in diesem fride hat Reimer von plessen genomen vor lenczen VIII schok kue vnd hat das getan von der mernicz ab vnd zue.

Dicz ist der schade aufz dem lannd zu meckelnburg gescheen, den jung ott von plumental geschriben hat geben, sind der zeyt, das die hern den tag machten zu perleberg. Item zu dem ersten, da mein here von Beileberg czog, da nemen die luczaw zu gulaw vnd zu stenberche sotten gut, alls dar was, vnd haben das su Stabenaw vnd zu grabaw ausgefurt: der schade ist II^c. bemisch schok. Item pallaz von gorlosz, der mortbrant mich zu veszendorfe in vnser lieben frawen nacht ein schewen mit korn auf dem kerkhofe: die schade ist II^c behemisch schok. Item derselbe pallacz brant mir zu meszendorfe auf dem kerkhofe III schewen vol korns, der schade ist II^c und V schok. Item derselbe pallacz der nom zu verbetz den arm lewtten auf XXX behemisch schok. Item derselbe pallacz nam in der wisch pey lenczen den arm lewten auf XX behmisch schok. Item glauacz von gorlosz auf vnd ab brant awe zu weysen an der nacht purificacionis kirch vnd kirchofe, der schade ist III^c behemisch schok. Item derselbe haubtman brant abe den Jawel pey nacht, der schad ist I^c behemisch schok. Item des herczogen haubtman gumpert luczaw, der nem zu verbicz auf der kirchen vnd von dem kirchof vnd czohe aufz die frawen: der schad ist III^c vnd V schok. Item ditrich von quiczaw von gorlosze brant ein schewen mit korn meinen hern von habelberg, der schad ist II^c V schok. Item Ditrich von quiczaw von gorlosze nam zu niczaw an pferden auf XXXV schok. Item Reymer von pleszen in demselben fride nam mit XXX gewapenten vor lindaw alls soten gut, alls da was vnd furt das zu der goltpecke, da ward ym futer vnd prot, vnd vorpot mir das ich hilt mit meins hern Stet vnd mann vnd wolt vns haben auegewonen leyb vnd gut. Item darnach rante Reymer vor lenczen vnd nam dar XII pferdt, do sant ich nach meins gnedigen hern eigen boten vnd liesz in von meins hern wegen biten vmb die name, de vnbote er mir wider zu, wer es das er meinen hern oder mich hett, er wolt vns wol behalten. Item darnach hielt ich mit meins hern mann vnd stete, do keme Reymer reytent mit meins hern offenwaren veinden, do grep ich jn vnd liesz in loben zu meins hern hannt vmb den vorgeschriben schaden, den er in dem lannde hett getan vnd swur dar mit aufgerackten vingern, das er meins hern lannt nicht mer schaden wolt. Item dar nach in demselben jare nemen Reymer vor wolterstorff in dem gute zu Czedenick III schock ochsen vnd kwe: der schade ist II^c V schock. Item Reymer vnd heinrick von plessen nemen zu wendischen goczkaw allsodan gut, als dar was, der schade ist II^c Beh. schock. Item darnach grep mich glaffacz von gorlosze vnd beschaczte mich, das ich muste Reymer des louedes vertragen vnd nam mir an harnach vnd an pferd auf II^c. vnd V schock vnd ob mich yemant ubersagen wolt, das ich Reymer von plessen hett beschatzt, der tett mir damit vnrecht vnd wil mich des weren, als recht ist: vnd habe das getan nach rate meins hern haubtman, der zu der zeit Bischoff zu Brandburg was vnd ward geteydingt zwischen tempelin vnd lichen, das mir Reymer solt losz helffen,

do was herczog johan über, sein here, vnd der Apte von lenyn, here hasse von Bredaw vnd alde otte von plumentale, das mich das der Bischoff von Brandburg geheissen hat. Item name Reymer von plesse in dem gute middewecke vor lenczen VI schock kwe vnd pferde, der schade ist III^c V schock. Item in demselben jare name Reymer zu messendorf allsodann gute, als do was vnd brante das Reyn abe vnd nam ausz der kirchen vnd ausz dem kirchoff, der schade ist III^c V schock. Item Reymer nam zu klenczendorff vnd brant das abe kirche vnd kirchoue vnd nam da was dar was, der schade ist I^c Beh. schock. Item Reymer nam zu egherstorff vnd zu kustorff auf I^c Beh. schock. Item Reymer brant abe lantze kirche vnd kirchoue by lenczen vnd name da was dar was vnd des rante er af von lenczen vnd er nam mir VIII Reysige pferdt vnd fünf vangen vnd der schaden ist II^c V schock. Item Reymer nam mir zu messendorff vnd brant das reyn abe, der schade ist I^c V schock. Item Reymer von plessen nam vor priszwalke I schock kwe vnd greip einen Burger, der schade ist I^c XX schock. Item Reymer mortbrant wendischen gotszkaw IIII houe, der schade ist XL Beh. schock. Item Reymer nam zu der groten Luben IIII schock kue, der schade ist I^c vnd XX schok. Der summe ist III^m III^c Bemische gros.

Item allen diesen schaden hat Reymer von plessen getan mit des hern mann von meckelnburg in der marck meins hern lannde in guter louen vnd frede, das ich wol beweiszen wil mit meins hern manne vnd steten.

Nach der Urschrift.

MDXX. Liquidation der aus den Landen des Herzogs Heinrich von Meklenburg in der Mark verübten Beschädigungen, v. J. 1424.

Dit is die schade die vns Marggraue fredericke van Brandenburg vnd den vnsen geschien ist von hertoge heinricke van mekelenburg vnd den synen vt dem lande Stargarde, sind den freden, die nehst thu perleberge tuschen alle nederlendschen heren vnd vns gededingt wart, des nu up Bartholomei nechstkomende Anno etc. XXIV vir gancze jar wert.

Bernawe: Thum irsten Am auend Symonis et Jude Anno etc. XXI wart Andreas lutke vnsers burgers herman lutken sone van Bernowe gesangen tuschen nienangermunde vnd der nienstad euerswolde, darthu genomen eyn gut Sundesch armbrust met allem gerede, dar thu Rock, peltze, kogel, hosen, tasche, gordel vnd ander kleynode, dat hi met van schonlande gebracht hadde, dat deden Gherke priggenitz, hasse warborch, jurgen ylow vnd kulpin met andern oren helpern vnd furden en jn friberges hoff thu Cutzow, dar hi gesangen sat so lange bet en die wentlender, Als joachim linstrow dar nam vnd wegfurde jnn sinen hoff thu luckendorp jm lande wenden den schaden geachtet up XII bemisch schok gr.

Berlin: In dem seluen jare wart vnser borger eyn van Berlin hinrick Buckholt genant gefangen jm lande Bellin tuschen vlotow vnd lynum, dat dede Claws schutte met synen helpern vnd furden en jegen forstenberghe jm lande stargarde, den schaden vnd schattunge geachtet up XXVI beh. schok gr.

Premszlow: Item sind vnser borger twe van premszlow gefangen vnd beschattet vor hundert lubesche mark vnd nemen en twe gesadelde perde als gut als vefftig lubsche mark, dat hefft gedan herman Sonneken vnd Gherke priggenitz vt dem lande Stargarde van forstenberghe afe vnd thu, die schatunge vnd schade maket II^c lub. mark. Item hefft herman Sonneke, wilke warborch, Gherke borchhagen vnd tideke schutte, henning van ostheren knecht vnser borger van Premszlow für wagene geschindet thu hersleue vnd nemen en teyn perde vnd slugen vnser borger eyn doit, dat sy deden vt dem lande stargarde vnd dar wedder thu: desse schade, de den vnsen geschien is, sind winachten nehstuergangen vnd geachtet ane mort up XXX schok beh. gr. Item hefft Olde Claws vnd czernekow, henning van ostheren knechte vnser borger eyn van Premszlow genomen twe perde, dat sy deden van forstenberghe thu vnd afe, die perde geachtet als gut als V schok beh. gr. Item hefft henning falkenberg vnsern borgher van Premszlow vt twen furwagene genomen vieff perde, dat hi dede vt dem lande stargard vnd thu strelitz wedder thu, den schaden geachtet up XVI schok beh. gr. Item nam fridel met sinen helpern Borgeren von Premszlow vieff perde, dat hi dede vt dem eigendome thu mirow thu kuzow thu, den schaden geachtet up XV schok beh. gr. Item schelen vnsen Borgern van premszlow noch achte perde, die em vlrick lubberstorp noch verbuten scholde vnd einen doden, die schade en geschien is von Arnsberge aff vnd thu.

Niestad Euerswolde. Im jare Anno etc. XXIII na Cristi gebort worden vnser borger eyn van der nienstad euerswolde Jacob kinitz genant genomen twe perde, dat dede kurofer, Merten tolke vnd kunick, die dar plegen tu liggen vnd vt vnd jn thu riden thu forstenberge, Arnsberge vnd wesenberge, den schaden geachtet up VII schok beh. gr. Im jare Anno etc. XXII jn dem herueste worden vnserm manne wernher tarnowen tuschen Nienangermunde vnd der Nienstad aff gegrepen twe knechte, die noch gefangen sind vnd genomen twe perde, dat deden Gherke priggenitz vnd peter czernekow met oren helpern thu forstenberge aff vnd thu. Den perde schade geachtet up XX schok beh. gr.

Item hefft Parsow vnd Gherke bolczan vnses heren des grefen van Ruppin Borgern van der kiritz genomen VI hoifft vehes jn dem dorpe Bantekow, dat sy deden vt dem lande stargard vnd dar weder thu, den schaden geachtet up V schok beh. gr. Am sunauend vor vastelauend Anno etc. XXIIII jst den vnsern des goteshuses heiligengraue genomen jn dem dorffe plesendorppe LXXX houet Rintsehes vnd twelff acker perde, den schaden die warborge vt dem lande stargarde vnd wedder dar thu gedan hebben, dar thu twe doit geslan: den schaden ane mort geachtet up LXXXIIII schok beh. gr. Item nemen en des kummelturs knechte van mirow jn dem dorppe Thechow

VIII offen vnd X perde, den fchaden geachtet up XXIIII fchok beh. gr. Item nam Tideke dem armen godeshufe jn dem dorpe Sarnow eynen offen vnd eyn perd van dem kerkhoue vnd die felue tideke was fribergs knecht, den fchaden geachtet up IIII fchok beh. gr.

Rore. Dit is de fchade, den de Rore ghenomen hebben an den fryenfteen to wezenborghe an den vurluden, alze hans hurlebufch, valkenken, Tideke hurlebus vnde nyemann an perden vnde an waghen, an Reden pennighen vnde an fchattynge, zo vele alze vyffhundert lubefche marck: vnde deffen fchaden hebben geton Ebel Trefkow vnd wedeghen ploten Borger to wezenborghe vt vnde jn. Item die warborghe, de Mandüuele vnd de Sonneken, herczog heinrich man von Meckelburg, hebben defe nachgefchriben burger to fryenfteen befundern gefanghen, als nemlich kone graue, ludeke litzeman, ludeke fcroder, hans fmed, werner, Claus kokeman, Claus fchymelpenning vnd fe gefchattet fur III^c lubefch marck. Item deffe vorgefchriben warborghe, de Manduuele vnd de zoneken med eren mede hulpperen hebben ghenomen vor fryenfteen zweyhundert pflugperde. Item deffe uorgefchriben warborge, de Manduuele vnd de zonneken, hertoghe heinrich man von Meckelburg, hebben ghenomen jn dem dorppe to Grabaw Ofchen, perde, kwe vnd fwyn woll vpp V_c lubefch marck.

Difer fchaden hernachgefchriben ift gefcheen jafpar Ganfzen van Botlift bynnen den frede, den de heren to Berlberg machten.

Item Er hans Brigenitz, Buban vlottaw mede eren mede hulpperen puchgheden by nachte to dorp mansfelt vnde nemen dar LII offen. Item I fchock küge vnde viff houede vngeachtet. Item fe nemen dar kethell grappen plunderwar geachtet upp XLIII marck lubifch. Item nemen die ftruchunere vt dem lande to Rowbel einen borgher von Botlift IX pflugperd vpp dem weghe to wiftock vngeachtet.

Lorentz von Quitzaw. Item Claus wollff, Symon Ghyre, vetke hans, hans dufeke vnde lankop vnd ere medehulpern hebben lorentzen von Quitzaw ghenomen XII plugperd vor deme horne tu kletzeke. Item de felue Claus wulf vnde Symon ghyre ftelen lorentzen von Quitzaw ergenant twe perde tu quitzhouel von des krugers haue. Item diefulue Claus wulff vnd Symon ftellen lorentzen von Quitzaw twe perd to louenitze. Auch ftale jm vette hans, Symon ghyre vnde hans Sluweke twe Refeghe perde to dem helgengraue vnd deffer fchade is my gefcheen vt dem lande to Rowbel vnde von dem haghen vpp vnde tu.

Difer fchade ift vns gefcheen an den von Arnym vnd an etlichen andern den vnfern. Zu dem erften warde hans von Arnym befchattet vnde mofte gheuen III^c behmifch fchock, dat deden heinrich veltperg, borke, ludeke kratze etc. Item ik Otto von holtfcendorpp, wonhaftich to jagaw, mofte gheuen XL behmifch fchock to der befchattynge: dat deden ouch defuluen vt dem lande to Stargard. Item ik Gerke von holtftendorpp, wonhaftich zu jagaw, mofte gheuen XL behmifch fchok to der befchattynge to der fuluen tid. Item Merten vnd Bertram, bruder, von holtftendorpp, moften geuen to der fuluen tyd XL behmifch fchock to der befchattynge, dat hebben getan Borke von kerkaw, wonhaftich to veltperg, vnde lüdeke Craz, wonhaftich zu Camynn,

heinrich veltperg, wonhaftig to furstenberg, Claus vnde Bertram bere, wonhaftich to Mollenbeke, her heinrichs paschedags sone vnd herman paschedags sone, wonhaftich to schonenfeld, vnde de von lychen, hebben vns allen vorbenant jn der hern fride vnd sint alle wonhaftich in deme lande to Stargard. Item liburges von Stigelitz vnd Michel Craz sint beschattet jn der hern frede vnd mosten geuen I^c^ behmische schock, dat dede hans warborch, wonhaftich to qwaden schonenfelde vnd lyppold, Claus vnd Bertram, Broder, geheitten de beren, alle wonhaftich jm lande to Stargarden. Item disse is de schade, de gescheen is to Jagaw, to kutzerogge, to dem taschenberge in der heren frede. To dem ersten warde vns ghenomen III schock perde, also gute also III^c^ behmisch schock. Item to dem taschenberge IIII schock koye also gute also II^c^ behmisch schock. Item to jagaw ward genomen X schock swyne, also gude also II^c^ behmisch schok den schaden allen achte wy so gude also VII^c^ behmisch schock. Dat hebben getan johan malteke, wonhaftich to dem Strytfeld in dem land to meckelburg, vnde Johan restorpp, wonhaftig to dem holtze jn dem lande to wenden, vnde weren houetlude vpp deme velde vnde togen sik der reysen to. Item ik heyne stulpenagel hebbe uerloren in der hern frede VIII perde vnd einen knechte, de dot geslaghen wart, dat dede Gerke sechlyn, Claus sechlyns Sone, dede wonet to der hagen hauele In den lande to Stargarden, vnd acht den knecht vnd perde also gut also L behmisch schock. Item sind Clausen von Arnym ghenomen XII perd to blomenhagen, dat dede Gerke sechlyn, claus sechlyns sone, de achte ik also gute als XXIIII behmisch schock. Item des Sontags nach Michaelis jm XXIII jare worden ghenomen to closterfeld II schoke koye, dat dede Eckart warborch mede seinen helpperen vnde deden dat to furstenbergh aff vnde to, geachtet up LX beh. schok gr. Item sind ghenomen to hersfelde XXV perd, dat dede Borsenow vnde krabbe pündeke vnde herman zonneke vnde deden dat to furstenberge aff vnde to: den schaden acht wy so gude also L behmisch schock. Item sind genomen zu hersfeld VI koye, dat dede herman zonneke vnde Gerke Brigenitz vnde konappel, den schaden achte wy so gute also VI behmisch schock vnd geschahe to furstenberg aff vnd tho.

Dat is de schade, de da is gescheen jn dem Clostergude to Boytzenborch sedder dat de frede hefft gestanden. Item to dem ersten to Rosenaw XXXVI perde, dat heft geton herman zonneke, eggart warborch, gerke prigenitz vnde ere hulppere. Item to Rosenaw VI perde, dat heft geton olde claws, peter zernekow mede eren lussppern (sic). Item I perd, dat heft geton krabbe heinrich parsenaw, Item III perd ketele vnde grappen vnde cleder, dat heft geton Albrecht warborch, her harneydes tochtermann. Item to bentze II perde, dat hefte geton claus vnde parys. Item to to bantzstorppe III perde, dat heft geton gerke luderitz, olde claws vnd paris. Item twe perde, dat heft geton peter zernekow vnde olde claus mede eren hulperen. Item to weggun IIII perde, dat heft geton kolpyn mede seinen helpperen. Item to hardenbeke IIII perde, det heft geton albrecht warborch vnd wilke warborch. Item IIII perde, dat heft geton hennrik veltperg mede seinen hulpperen. Item II perde dat heft

getan olde claws vnde petter ſarnekaw. Item to nowgarden IIII perde, dat dede eggert warborch. Item IIII perde, dat dede Albrecht warborch. Item to clawesſhagen V perde, dat dede des krogers broder von der wokule vnde heinrich paſchedage. Item VI perde, dat dede peter ſarnekaw, olde claws. Item to der warte deme ſchulten IIII perd, de nam em gerke munt mede ſeinen hulperen. Item deme ſuluen IIII perde, de nam em ylaw myde ſeinen hulperen. Item dar ſulues I oſſen vnde VII perde, dat dede peter ſarnekaw, Alde claws, gerke luderiſe. Item to brodyn deme ſchulten I perde, dat dede wilke warborch mede ſynen hulperen. Item II perde, dat dede gerke borchagen vnde eggart warborch. Item to Coſteryn deme ſchulten II perde, dat dede peter ſarnekaw vnde olde Claws, Item III perde, de qwemen in dat lant to Stargarden. Item to herſleue danele ſint ghenomen V perde, dat dede herman zonneke vnd ſtal ſe em vt ſyme ſtal. Item de ſulue heſt uorloren IIII perde. Item Bruſenwalte II perde. Item Claws ſmede I perd de nam em eggart vnd gerke prigenitze. Item krentzaw II perde vnde leman I perde, lentzeberg II perd, Item deme ſmede I pert, dede ok qwemen in dat lant to Stargarden. Item odbrechte V perde, dat dede peter zarnekaw. Item dem ſchulten I pert dat peter zarnekaw ouch hefft geton. Item deme kocze roſenberch IIII perd, de em lukow ſtal.

Dit ſchade is den von Berlberg geſcheen. Item die hern von Meckelburg vſz dem lande zcu Stargarden hebben den Borgern von Berlberg geton deſſen nachgeſchriben ſchaden. Item hans wartenbergh VI perde. Item her hans Brigenitz morde ein frawen. Item feria tercia ante omn. ſanctorum Anno XXII hefft heinrich pleſſen mede ſynen medehulperen getan deſſen nachgeſchriben ſchaden in welle. Item dem heiligen geiſte nemen ſy II ſchock ſchafe. Item vidua hans baden XL vnd IIII ſchaff, Item Meyne vaghet L ſchaff, Item Claus mentze L ſchaff, Item hans herbrecht LII ſchaff, Item hans wullenweuer I ſchock ſchaff, Item VIII geyſz, Item herman goltſmede ſynd abgeſchattet VI lubeſch marck vnde an gute genomen als gute alſo X marck, dat is geſcheen to dem vinken. Summa der ſchaff ſind III^c vnde LXXXIIII ſchaff, Item XVI marck lubeſch geſchatzet vnd gereyt ghenomen.

Item diſſer nachgeſchriben ſchade is geſcheen des Broueſtes armen luten von hauelberg. Anno XXIIII^to. Item des freitags vor palmen worden ghenomen einen borgher von wiſztock genant hans heneman IIII perde, ſo gute als XXX marck lubeſch, ſo id lut miſſener fluchtig na lubitz. Item des donnretags na letare worden ghenomen Claws molner von papenpruk II perde alſo gute alſo XII lubeſch marck, dit hefft geton hans miſſener, Capehingeſt vnd ere hulpere fluchtig to lubitz. Item deſſe ſchade is des Braueſtes armen luden von hauelberg geſcheen jm XXIII jaren vor Concepcionis marie. Item to deme erſten worden vpp der heyde von hauelberg in vnſer frawen tag Concepcionis dem ſchulten von Curſe ſchonhagen ghenomen IIII perde ſo gute alſo teyn ſchock behmiſch gr., dat deden dideke trebbaw vnde ſurden de tu Curſdorppe, da ſy ſudert vnde ſpiſet worden, deſſe trebbow is nu der pleſſen knechte to lubetz vnde curſe is ernſt mundes knechte: deſſe perde wurden geſurt to deme vinken vnde in dat lande to Rowbel. Item hermans tidekens tu gumtaw wurden ghenomen IIII oſſen vnd ein pert,

ſo gute alſo teyn ſchock behmiſch gr., dat deden Symon ghyre, beyde wolfe, kettelhute vnde ere hulpere des Sonauends vor dem Sontag in dem Aduente Memento vnde furden dy tu dem vinken vnde in dat lant to Rowbel. Item die ſuluen Symon ghyre, beyde wolffe, kettelhute vnde ere hulpern hebben ſwarliken ghewundet bet vpp den dode heinrigh Cobir vnde heyne barentyn, de wundenſchade, artzegelt vnde ſmerte achten ſy vpp **XII** behmiſch gr. Item Claus Cobir von Schonhagen hefft des dongſtedags na Reminiſcere in nachtſlappender tyd vt ſeinem hute vorlaren **III** perde ſo gute als **VI** ſchock behmiſch gr., die em die vorſcreuen Symon ghyre, beyde wolffe, kettelhute vnd ere hulpere aldus ghenomen hebben, vnd furden die perde vort to dem vinken in dat lant to Rowbel.

Diſer nachgeſchriben ſchaden iſt geſcheen den von Briefzwalk. Anno domini Milleſimo quadringenteſimo viceſimo Namen die hagenſchen zu Strekentyn **VI** oſſen, de ſe fluchticlichen jageten in das lant to Rowbel. Item des Sontags vor Michaelis name claws wolff vnd ſein bruder zu ſtreckentyn **II** oſſen. Item namen de pleſſen, hageniſchen vnd Brigenitzen in dem awgſt zu ſtreckenkyn **XXVII** houet vees gros queks. Item vort vmb Jacobi darna nemen ſe daſelbs vnſern Borgheren **X** houed gros qwecks. Item nemen die hageniſchen vnd Rowbelirer vnſerm Borghere zu Curſztorff **IIII** perde vnd **IIII** koye ſo gute als **X** ſchok. Item ſe nemen Thomas Gyſzenhagen **VI** perd vnd **III** koye ſo gute als **XII** ſchock vnd verpranten ſeinen armen man die ſchewren vol korns, ſo gute als **XXX** mark ſuluers vnd nemen jm ein koye dat tet de pleſſe. Item des Sontags vor Michael nemen de wulffe zu ſtrekentyn **II** oſſen ſo gute als **II** ſchock. Item in dem herueſt name her helmolt, hennigke, hinrik vnd godewart, alle geheitten de pleſſen, vnſern burgern vt dem dorpp wellen **VI** ſchaff. Item name dideke Trebbaw, der Roren man von der Meyenburg, vnſerm armen man hans godekens to ſtreckentyn **II** perde fluchtichs to der lubetz, ſo gut als **VIII** lubeſch marck vnd mordpernten em ſein houe aff darczu. Item Anno **XXI** nemen de pleſſen vorgeſchriben vnſerer borgher einem kerkawen vff dem dorppe wellen buten der vorgeſchriben zone der **VI**[c] **IIII** ſchaff vnd **I** ſchock. Item zu derſuluen tyd in dem ſeluen dorppe nemen ſe vnſerm borgher hanſen wedeghen **I** ſchock ſchaf. Item darſulues to der ſuluen tyd nemen ſe vnſerm borghern heyn hobergk **I** koye vnd **I** rint als gute als **II** ſchock.

Hanſen von Quitzaws ſchulde. Am freitag nach vnſes heren godes hymelfart nemen here hans Brigniſſes knechte fritze wlfe, Ebil ſchulte vnde ere medehulpere to welle **III** perde vnd ſchoten dar einen man tode. Item **II** weken na paſchen nemen claws wulfe mede ſeinen medehulpern dem papen von meſendorppe **II** perde, de weren wol **X** gude lubiſch marck wert vnd uerkaufften de perde in dem lande to Rowbel, to kamptz. Item am vridaghe na Quaſimodogeniti nemen Thomas von pleſſen, Tydeke Trebbaw vnd ere hulppern to tuchym **IIII** oſſen vnde deden dat vt lubtz vnde fluchtige dar wedder jn vnde de man, dem de oſſen horden, de vande de oſſen bynnen lubtze. Ok nemen de ſuluen to der ſuluen tyd dem ſeluen man ein koye. Item alz nw was des ſonnauendes na ſunte peters vnd pauels taghe eyn jare, don nemen her hans prittniſſen,

buban vlottawen vnde wedeghen rughen knecht mynen armen luden von kunaw II scock kuge vnde deden dat vluchtig to dem haghen vnd to dem vinken. Item de suluen nemen my to der suluen tyd VI ossen, Item to dersuluen tyd grepen my ok eynen man af dy suluen vnde gaf to schattinghe IIII verndel byrs. Item nemen de suluen to der suluen tyd myn armen luden I armborst von I lubisch punde. Item Claus wulfe vnde syne medehulppere to hant dar na nemen mynen armen man Ryben von kunaw II perde vnde deden dat vluchtiches to den haghen vnde dem vinken. Item vette hans, hennek wykbolt vnde steffen hundstelen nemen meinen perner to kunow II kuge von dem kerkhoue vt synen spiker, dat deden se als nw was an sunte kylianus nacht vnde qwemen to Carchow, dar Tydeke vryberch wanet vnd sint dar noch. Item Claus wulffe, als nw vor sant Michels taghe was I jare. nam mynen armen luden to vyseke V perde vnde dede dat vluchtegs to dem vinken. Item Claus wulfe, notelke vnde gherke weysyn, hennekens sone, wonastich to der mernitz, stelen meinen armen luden IV ossen vnde II küge vnd deden dat vluchtegs to dem vinken. Item alz nw des dunredaghes vor dem heiligen kerst eyn jare was, don nam vette hans vnde syne medehulpere mynen kerkhern to klitzke I reysich perde by nachte vt synen huse vnde deden dat vluchtegs to dem vinken vnd to dem haghen. Item nemen her hans pricnissen, buban vlottawen vnde wedeghen rugen knechte meynen armen luden to klitzke XXXIII perde vnde slughen my ein man toed, dat scach in der ersten weken vasten, als nw was II jare, vnde deden vluchtegs to dem haghen vnde dem vinken aff vnde to. Item alz nw was achte daghe vor sant Michels taghe eyn jar, nemen my her hans pricnisse, buban vlottaw vnde wedeghe Rughe to roddone zodan quek, alz dar vt ghink, dat ik em weder nam vpp XXXIII houede na, vnd wonnen my to dersuluen tyd jwen von quitzaw synen hinghest aff vnde einem man von kliczke eyn perd. Item an sant walburgen auende was id II jare, dat my danniel pricnisse to rekentzyn in dem lande to lentzen nam II scok kuge vnd dreuen se vluchteghes to dem hagen vnd to dem vinken. Item vette hans, heinrek wykbolt vnde kedings stelen my vt meinem hose to klitzke XII ackerperde vnde nemen my to der suluen tyd ok eyn reysigk perd vnde grepen my ein knecht aff vnd de benomeden synt her hans pricnissen, buban vlottawen vnd wedegs rugen knecht. Item nw an sant Mertens auende namen betke bukow meinen armen man stoneken to quitzouel II perde vnde dede dat vluchteges to dem vinken vnd dem haghen to. Item als nw was vor sant Johan taghe, don nemen lukke vnd grambaw, her hans pricnissen vründ vnde knechte, meinen armen man von klentzdorpe IIII ossen vnd deden dat vluchteghes vt dem synem vnd wedder to dem synem vnde de suluen ossen gan noch in dem seynen. Item kowelitze, betke bukow, hinrich wulf vnd ore medehulpere nemen mynen armen luden, als es was in dem haruest II jar, II perde vnd deden dat vluchteghes to dem vinken vnde to dem haghen. Item Gheuerd man, barckeman vnde ere mede hulppere als nw was in der quater temper vor sant Michels daghe II jare, nemen mynen armen luden IIII ossen vnd deden dat vluchteghes to dem vinken. Item claus wulfe, heinrich wulfe vnde jre medehulpere alz in den vastelauend was II jare, nemen mynen armen luden

to kunow IIII perde vnd deden dat vluchtegs to dem vinken. Item claws wulffe, henneke gadaw vnde ere medehulpere alz nw was des vrydaghes in dem vastelauende ouer eyn jare, nemen mynen armen luden IV offen vnd deden dat vluchteghes to dem vincken. Item danniel pricniffe, Claus wulff vnde ere medehulppere, alz nw was in der gerstesaedtyd II jar, nemen mynen armen luden des vrydaghes vor sant marcus daghe VIII offen. Item de suluen to dersuluen tyd nemen mynen armen luden XVII perde vnd deden to male to den vinken vluchteghes to etc. etc.

Clausen von koningsmarck schaden (der ist auch geschrieben in des von wenden schuld). Dit is dy schade dy ghescheen Clawese von koninghesmarke ys jn deme ghebide to vretstorpe binnen der heren frede: jn deme jare na Christi ghebort Dusent iar vyerhundert jar jn deme twee vnd twintighesten iare etc. hebben Ghereke Boltsan, hanns vnd Eggherd ghenomet warborch mid eren medehulperen, starghardirren vnd wentlenderen, ghenamen to deme hertzsprunge II schok offen vnd kuge, den schaden an offen hye rekent vppe LX schok bemescher grosschen vnd an kugen vppe LX schok, XVIII plöch perde so ghut alse XXX schok. Dar tu hebben sy ghenamen an husgherede, an fruwen clederen vnd ghesmide vnd andern gherede vt der kerken vnd van deme kerkhaue, den schaden hy achtet vppe XXX schok. Item grepen sy tu der suluen tied II arme lude vte deme suluen dorpe, dy sy ghestocket, gheblocket vnd beschattet hebben, den schaden alfo, alse hy mechtich is recht vor sy to nemen vnd to gheuende vnd to gheuende vnd to nemende, den schaden hy achtet vppe XX behm. schok. Dessen schaden hebben sy Clawese vnd synen armeluden ghedan von hinrikes moltsans gheheyte, rade vnd vulbord vnder synen kosten vnd schaden stan, alse em schade vnd vram gheghulden heft, vnd syne brodeghe knechte to den tiden ghewesen synt. Dar vmme Clawes eerbenumt beghert wandel vnd bute van en allen vnd enen isliken, alse recht is. Item jn deme suluen iare na Christi ghebort alse bauen screuen is hebben hinrik moltsan alse een houetman, hinrik veltberghe, henningh ostheren, lippilt bere, vlrik lubberstorpe, her hinrik paschedaghes sone vnde hermen paschedach mid eren medehulpern vte deme lande to starghardé vnd mit den wentlendern, alse hans bardenvlit, vicke stalbom, ludeke hane, Egghert hane, ludeke van oldenborch mit allen eren medehulpern, dy in ener schare wol II hundert ghewapent hadden, (hebben) em aff ghebrand syne mollen vor dem slote, den schaden hy achtet vppe hundert schok behm. grosschen. Item nemen sy tu der suluen tied vor deme slate vnd dorpe II schok swine, den schaden hy achtet vppe XXIV schok behm. grosschen. Item branden sy tu der suluen tied dat dorp fretstorpe hus vnd schunen vul kornes, den schaden hy achtet vppe hundert schok beh. grosschen. Item nymen sy den armen luden an husgherede, clederen vnd ghesmide etc. den schaden hy achtet vppe XXVI schok behm. grosschen. Item hebben dye suluen tu der suluen tied ghebrand torne klokken spikere vp deme kerkhoue kerke vnd kerkhoff to borke mit sodaneme ghude, alse dar vp was, den schaden hy achtet vppe II hundert behm. schok. Item hebben sy namen dar sulues tu borke II schok offen vnd cuge vnd husghered, alse dat dy armelude in deme dorpe hadden vnd dat dorp dar tu aff ghebrand, husere vnd schunen vul korns, den schaden hy achtet vppe

III hundert schok behm. grosschen. Item hebben dy sulnen in der suluen tied aff ghebrand tu wutik XXIIII zimre vnd schunen mid korne, dat dar inne was, vnd nomen an swynen vnd andern ghude vnd gherede, den schaden hy achtet vppe III hundert behm. schok. Desse vorscreuen schade is ghescheen in vnd vte wesenberghe, vnd begheerd van enen iewelken stucke wandel vnd bute, alse recht is, also alse hye mechtich is vmme alle stucke recht to gheuende vnd tu nemende vnd tu nemende vnd tu gheuende. Item hebben sy tu der suluen tied ghegrepen I knechte, den sye hebben ghestocket vnd gheblocket, ghetoghen vnd gheslaghen, vnd ok nickel dy in deme suluen dorpe tu wutike wonastich is, du sulues ghegrepen hebben, ghestocket vnd gheblocket, ghetoghen vnd gheslaghen hebben, den schaden alse hy mechtich is vor sy recht tu gheuende vnd tu nemende tu nemende vnd tu gheuende, hy achtet vppe X schok behm. gr. Item jn deme iare na Cristi ghebort dusent iar vierhundert iar in deme een vnd twintighesten iare, hebben henningh osthern vnd claus osthern vnd hinrik veltberghe van vorstenberghe aff vnd tu henningh parsow vnd gherke boltsan mit eren medehulperen ghenamen heynen van grabow anders gheheiten hacke vnd bismarken vnd den inwanern des dorpes bantkow, vor dye hy mechtich is recht tu gheuende vnd nemende, an ossen, an cugen, an pluchperden, an reyseghen perden vnd an swynen vnd an andern ghude, den schaden hy achtet vppe XX schok vnd II hundert behm. grosschen. Item grepen sye da sulues I vanghen, den sy beschatten tu vorstenberghe, den schaden hye achtet vppe VI schok. Item nemen sy an hus gherade vte deme suluen dorpe so ghut, alse XX bem. schok. Item hebben in ener andern reyse dar na herme boltsan, dy tu den tiden in hadde wesenberghe, vnd henningh olthern, wanastich tu vorstenberghe vnd henningh parsow mit eren medehulperen ghenamen an rint queke an hak ossen, an pluchperden vnd an reyseghen perden, den schadeu hy achtet vppe LX behm. schok. Item hebben sy ghenamen an hus gherede, den schaden hy achtet vppe XX bem. schok. Item hebben sy I man tu der suluen tied dot gheslaghen van deme suluen dorpe, dor vmme hy ok mit allen andern bauen screuen stucken eyschet wandel vnd bute also recht is. Item is em dar na affghegrepen I arm man van deme suluen dorpe, dy beschattet is to vorstenberghe, den schaden hy achtet vppe VI bemh. schok, vmme alle dessen schaden eyschet hy wandel vnd bute alse recht is.

Nach der unvollendet gebliebenen Urschrift.

MDXXI. Herzog Heinrich von Meklenburg-Stargard klagt der Markgräfin Elisabeth und ihrem Sohne, daß der Rath der Stadt Havelberg Heinrich Feldberg auf seiner Pilgerfahrt ergriffen habe und bittet um Loslassung dieses und anderer gefangenen Meklenburger, am 14. Jan. 1425 (?)

Vnsen vruntliken denst tuuor. Mit Angheborner leue vnd wes wy gudes vermogen. Irluchtige hochgeborne ffurstynne vnd vrowe vnd leue vrundynne. Irluchtige hochgeborne ffurste here vnd leue ohem. Wy begheren jwer leue weten, dat jwe Borgermester vnd

Ratmanne jwer ſtad hauelberghe hebben vns aff ghegrepen vnſen man hinrich veltberghe, Alze hy eyn pellegryme is vnd vppe deme weghe hebben one de jwen grepen, Alze hy ſine bedeuart togh, vnd hy kan dat nabrynghen myt dem Abbate von der hemmelporten vnd myt dem Pernere van lychen, dar hy orloff van ghebeden hadde vnd de willen dat verrechten, dat hy eyn pellegryme is. Wy bidden jw leue vrowe vnd leue om, dat gy dat Alzo beſtellen, dat vnſe man los werde vnd dat gy jo dat Richte nicht en hebben, dat gy de jwen laten pellegrymen grypen vnd jn torne legghen. De vnſen hadden ok ghetouet den van dem horne, do vns dat to wetende wart, ſy moſten one Riden laten vnd wy en wolden jn vnſem lande de ſchande nicht hebben: vnd nue hebben vns veltberge ffrunt gheclaget vnd menen dar wandel vmme tohebbende, vnnd ok jſſet, dat ſy wedder pellegrymen touen, de vte der Marken ſint, So mote wy des ghunnen. Hir vmme bidde wy helpet, dat hy los werde, jſzet dat dar wy touet wert, des ſchole gy vns nicht claghen: vnd, vrowe vnd here, wy hebbe jw vake Claget vnd daghe holden Alze vmme vnſe vanghenen, de vns bynnen ſunderghen louen vnd ffredes aff ghe grepen worden vnd ſint beſchattet, wy bidden jw noch, dat gy vns dar vmme don, Alze gy vns dar van Rechte vmme pleghe ſint. Wo dat nicht en ſchut, So mote wy jw dar vmme manen, Alze wy Swarſte konen vnd dat wy doch node don wolden, wo gy vns dar vmme don wolden, wes gy vns van Rechte dar vmme pleghe ſint. Des jwe Antworde vnd ſcrivet gy vns to, wo men enen pellegrymen ann Rechte vorrechten Schal. Screuen to Allden Stargarde, des ſondages na dem achteden daghe twelfften, vnder vnſzem jngeſigel.

Hinrich, van godes gnaden herczog to Meklenborch vnd graue to Sweryn etc.

Der jrluchtigen hochgebornen furſtynnen vnd vrowen, vrowen Elyſabeth markgreuynnen to brandeborch vnd vnſem leuen ohem vnd hern hern hanſen markgrauen to brandeborch etc. geſcreuen.

Nach dem Originale ohne Jahreszahl.

MDXXII. Die Markgrafen Friedrich und Johann vergleichen ſich mit der Herzogin Kathrina von Mecklenburg über die der Herzogin Margaretha zu zahlenden 10000 Gulden und über die Beſſerung der von ihren Unterthanen begangenen Friedensbrüche, am 14. Nov. 1425.

Von gotes gnaden wir friderich vnd Johans ſein Sone Marggraue zcu Brandeburg etc. vnd Burggraue zu Nuremberg vnd wir katherina, herczogynn zu Meckelburg vnd Greffynn zu Sweryn, Bekennen offenlichen mit diſem brief gein allermeniglichen, Das wir vns vff heutn hie zu Berlberg eins fruntlichen vnd gutlichen tags vereyniget vnd vertragen haben von dem nechſten Sontag uber vier wochen, das iſt der nechſte Sontag nach ſant Claus tag ſchierſte her gein Berlberg zukomen, darczu wir dann obgenante heren vnſer einer vnd wir obgenant frawe ye mit vnſer ſelbs leibe komen ſullen, nemlichen zum erſten von der X^{m}. Reyniſcher gulden wegen, So wir obgenante fraw katherina

dann den obgenanten vnfern lieben Sweher Marggraf fridrichen vnd frawen Margrethen, feiner Tochter vnd Iren Erben vff weyhenachten nechft uergangen nach Innhalte der verfchribung vnd verfigelten brief von vns darüber gegeben vfzgericht folten haben, das wir darumb vff den obgenanten Sontag nach fant Claus tag vnfe Radmanne von den Steten Bifzmar (fic) vnd Rofzftock bringen fullen vnd wollen vnd mit den beftellen vnd vfztragen, das fie als von ire Stete wegen fur vns vnd vnfere liebe Sone herczog heinrichen vnd herczog Johann von Meckelburg etc. dem obgenanten vnferm lieben Sweher vnd Swager Marggraf fridrichen vnd Marggraf Johan vnd frawen Margrethen, des obgenanten vnfers Swehers Tochter, vnd allen jren Erben [fprechen vnd fich gen jn mit jren redlichen verfigelten brieuen, die fie darüber nach irer notdurft machen fullen, verfchriuen fullen, In die obgenante X^m. Reynifch gulden zu Berlberg in der Stat vfzczurichten vnd czubeczalen, als nemlichen V^m Reynifch gulden vff den nechften fontag als man jn der heiligen kirchen finget Invocauit in der vaften fchirfte vnd V^m. Reynifcher gulden vff fant Mertens tag nechft komende darnach, on allen jren fchaden vnd ongeuerde. Vnd were fache das wir egenante frawe katharina diefelben Radmanne der obgenanten vnfer Stete nicht vermochten, Solche fprechen vnd verfchreibung zuton: So fullen vnd wollen wir doch vff dem obgenanten tag zu Berlberg dem obgenanten vnferm lieben Sweher vnd Swager vnd der obgenanten frawen Margreten vnd allen jren erben dife hernachgefchriben vnfen Erbern Rette, vnd Manne fetzen mit namen Mathias Axkow Ritter Claus Sperrlingk, Otte vierecke, weypprecht luczaw, Claus von Orcze, henningk halberftadt vnd Johann viereck vnd zu jn XIII vfz den nachgefchriben, das ir alfo zweinczig wern, mit namen Bernd von Bleffe Ritter, heinrich von Strolendorpp, Ritter, kerftan halberftat, vicke von Stralendorpp zcu kriwicz, Curd halberftat, Joachym von Benczk, hennicke van Bleffe zu Warnickaw, Curd van Bleffe, hennicke Baczeficze, Claus Baczeficze, Eckerd von Quiczaw, Claus Barkentyn, heinricke Reuentlaw, heinrich Reuentlaw, helmold luczaw, heyn von Strollendorpp, Radecke kerckdorpp zu gnügen, hennicke kerkdorpp, woldemar fchutze, helmold von Bencz, luder Sturme, Curd von der lue vnd helmold von Bleffe von Baryn, die jn alle dafur fprechen fullen vff ein rechte einleger vff die obgenante frifte zubeczalen: darumb dan die obgenanten vnfer liebe Sweher vnd Swager auch brieue nach irer notdurfte fullen vnd mugen machen.

Auch haben wir vns obgenante heren vnd frawen vereynet vnd vertragen von folcher fridbruche vnd befchedigung wegen, So dann beyderfeitten von den vnfern an vns vnd den vnfern gefcheen fin, das wir obgenante hern folche, die wir oder die vnfern dan in fchulden haben vff den nechften Sontag nach fant Merteins tag fchierfte gein der Newenftat dem vogt dafelbft befchriben fenden fullen, So fullen wir obgenante frawe katherina die wir oder die vnfern in fchulden haben auch vff den felben Sontag nach fant Merteins tag gein Berlberg dem Rat dafelbft fchicken funder verczugk vnd dann diefelben die vnfern, die wir oder die vnfern dann beyderfeitten in fchulden haben, vff den obgenanten Sontag nach fant Claus tag gein Berlberg bringen: vnd welche vnfe Manne oder die vnfern alfo vmb

fridbruche beschuldigt wurden vnd des sunder laugen stunden vnd bekannt weren, die sullen solche habe, darumb sie beschuldigt werden, widerkeren nach dem vnd sie die besteten mugen mit dem eyde, als hernachgeschriben stet, der also lauten sol: fur den schaden darumb ich beschuldigt werde, das ich den hirmit verbusze nach meiner anczale als ich damit gehabt habe, des bite ich mir gote zuhelffen vnd alle heiligen. Welche auch von den vnsern beschuldigt wurden vmb fridbruche, darczu sie dan neyn sprechen vnd nicht bekenten, der oder dieselben sich des von stundan entlestigen vnd benemen sullen mit solchem eyde, als der hernachgeschriben stet vnd also lutet: vmb die schulde vnd fridbruchen, darumb man mich beschuldigt, das ich der nicht geton, mein knechte, pferde noch habe dabey nicht gehabt habe vnd rate vnd tate vnwissende bin, des bite ich mir gote zuhelffen vnd alle heiligen. Auch were sache das wir etliche der vnsern in obgeschribner masz zu verbuszen nicht mechtig wesen noch gesein konden, darczu sullen vnd wollen wir obgenante heren vnd frawen nach muglickeit ton nach dem vnd dan vnser beyder Rete vff dem obgenanten tag zu Berlberg erkennen, sunder verczogk vnd ongeuerde. Auch sullen alle gefangen vnd schatzung von beyden teilen vsz vnser obgenanten hern Marggraf fridrichs vnd Marggraf Johan landt der Marcke vnd vsz vnser obgenanten frawen katherina landt zu Meckelborg bis vff den Sontag nechstkomede nach dem obgenanten tag zu Berlberg tag haben vnd vngemant besteen die Erbern vnd gute leute vff irer glübde Burgere vnd pauren, den man nicht gleubeu wil vff burgen vnd sunderlich sol Achym Gansz, here zu Botliste vff die ergenante zyte vff burgen ouch tag gegeben werden sunder verczog vnd ongeuerd. Auch sullen vnd wollen wir von beiden teilen mit allen den vnsern bestellen, das ir keyner keynerlay zugriffe in des andern heren oder frawen lande in der obgenanten zyte nicht ton sullen. Welche sich aber von den vnsern in solcher zyte an vns oder an den vnsern vergriffen vnd eynigerlay beschedigung teten, dieselben sullen vff dem obgenanten tag vor aller ander verbuszung verbust vnd vszgericht werden mit eyden oder mit wydertat, als dann vorgeschriben stet on alles geuerde.

Auch sullen die schrifte vnd teiding den schriften, Brieuen vnd teydingen vorbegriffen vnd uersigelt vnschedlichen sin sunder die alten uersigelten brief schrifte vnd teidinge vnd auch diese schrifte vnd teiding sullen gancz by jren krefften vnd mechten bleiben one argk vnd on alles geuerde. Des alles zu einer waren vrkunde haben wir vnse Insigel zu ende diser schrifte drücken lassen. Das ist gescheen vnd der brief ist geben zu Berlberg, am Mitwochen vor sant Merteins tag, Anno domini etc. XXVto.

Nach gleichzeitiger Handschrift.

MDXXIII. Markgraf Johann quittirt die Herzogin Katharina von Meklenburg wegen 5000 Gulden, welche sie wegen des Leibgedinges der Herzogin Margaretha bezahlt hat, am 4. Mai 1427.

Wy Johan, von godes gnaden Markgreue to Brandenburg vnd Burggraue to Nurenberg etc. bekennen vnd betughen apenbare an dessem breue vor als weme, dat

wy na rade vnd volbort vnses rades hebben entfanghen vnde vp ghebaret to der nughe vp dato desses breues bynnen der stat to perleberge van der hochgebornen furstynne vnd vrowen, vrowen katherinen hertogynnen to Mecklenborch vnd Greuinnen to zwerin etc., vnser leuen swegher, van er vnd erer kindere weghen, hern hinrich vnd hern Johan hertogen to Mecklenborch etc., der se en recht vormunder is, vif dusent gude rinsche gulden an redeme golde nach erer wert, van der hochgebornen furstynne weghen vrowen Margareten, hertoch albrechtes von Meklenborg seliger dechtnisse husvrowen, vnser leuen suster, van den X^m^ rinschen gulden, de de irbenante vrowe katherina vnsen leuen hern vnd vader hern fridriche, Markgreuen to Brandenburg etc. vnd vnser erbenanten suster vrowen Margareten vortyden van ir liffgedinges weghen vorsegelt vnd vorscreuen hadde: vnd wy laten de erbenante vrowen vor katherinen vnd de uorgeschreuen hern hinrich vnd hern Johan vnd ere eruen der irbenanten V^m^. rinsche guldene quid, leddich vnd los vnd quiten se dar van jeghenwardigen myt craft desses briues: vnd wy louen vnd seggen, seggen vnd louen jeghenwardighen an desseme breue vnser irbenanten Swegher vor vrowen katherinen vnd eren erbenanten kindern hern hinrich vnd hern Johanne, hertogen to Meklenborch vnd eren eruen, dat vnse irbenante leue vader her frederich, vnse Suster vrowe Margareta wy noch vnse eruen scolen noch willen se dar vmme nummer in tokomenden tiden manen, besculdigen edder to spreken edder yemant van vnser weghen: vnd wan de irbenante vrowe katherina ere erben, kinder edder ere eruen vns edder vnsen eruen de andern V^m^. rinsche guldene gheuen nach lude des breues, den se vns dar vp ghegheuen heft; zo scal vnse vorscreuen her vader, wy vnd vnse suster vrowe Margaretha wy edder vnse eruen er, eren sones irbenant edder eren eruen vppe de vorbenanten X^m^. rinsche guldene nugaftige quyte breue gheuen, also dat se, ere kinder vnd ere eruen dar wol ane bewaret syn: vnd wy vnd erbenante suster hebben also dane rente vnd tynse, wes var de V^m^. gulden to dessеme iare bort vte den guderen, de dar var vorscreuen sint. Alle desse vorscreuen stukke, puncte vnd articule, stede vnd vast to holdende loue wy Johan, Markgreue vorbenant, vor vns, vnsen leuen vader vnd hern, hern fryderiche Markgreuen tu Brandenburg etc. vnd vnse irbenanten suster vrowe Margreten vnd vnse eruen stede vnd vaste to holdende an alle argelist: vnd to hogher bewaringhe desse vorscreuen stukke, puncte vnd articule vntobroken to holdende, hebben wy settet vnd setten in dessеme jeghenwardigen breue to rechten Burghen den eddelen vnd strenghen vnd duchtigen knaken (sic) hern jaspar gans hern to putlist, hasse von Bredawe, hans von quitzowe ryddere, wychert van ruchowe, werner van holscendorpe, Otto van Sleue knapen, vnsen leuen getruwen vnd wy jaspar gans, here to putliste, hasse von bredowe, hans von quitzowe, ridder, wichert von Ruchowe, werner van holscendorpe, Ott van sleue, knapen, louen vnde segghen seggen vnd louen myt ener samenden hant, dat vnse gnedige here here her Johan Markgraue to Brandenburg etc. scal alle puncte vnd articule vorgeschreuen vntobroken holden der irbenanten vrowen, vrowen katherinen, eren sones vorbenant vnd eren eruen sunder alle list. Des to tughe hebbe wy Johan vorbenanter vor vns, vnsen vorscreuen hern vader vnd vnse irbenante suster vrowe Margareten vnd vnse eruen vnse Ingesegel

BIBLIOTHECA REGIA

myt vnser irbenanten borghen Ingesegel henghen laten witliken var dessen breff. Ghegeuen to Perleberge etc. am Sontag misericordia domini Anno etc. vicesimo septimo.

Nach dem viel corrigirten Concepte.

MDXXIV. Herzog Heinrich von Meklenburg tritt dem zwischen Brandenburg und Pommern geschlossenen Frieden bei, am 19. Juni 1427.

Wy hinrik, van godes gnaden herthoghe thu mekelenborgh, Stargharde vnde to Rostok here etc. Bekennen openbar mit desseme breue vor vns, vnse lande vnd lude vnd vor alle deienen, de dessen bref seen edder horen lesen. So alse de hochghebornen forsten vnse leuen brodere her Otte vnd her Casemer, hertoghen thu Stetin etc. Sik mit den hochgebornen forsten heren ffrederiken vnd hern Johansen, synen sone, Marchgreuen to Brandenborch vnd Borchgreuen to Norenberghe, mit eren landen vnd luden gefrundet, gesonet vnd gentzliken gesatet vnd entrichtet, jn sulke sone sate vnd entrichtung Se alle ere helpere vnd helpers helpere vnd nemeliken vns mit vnsen vnd vnses vedderen herthoghen Johansen, de ghevanghen is, landen vnd luden getogen hebben, So bescheiden, oft wy mit dar inne sin willen, So scholen wy sulke sone vnd entrichtung suluen vor vns, vnse lande vnde lude ieghen de ergenante Marghgreuen verscriuen vnd vorseghelen; Alse hebbe wy vns mit vnsen landen vnd luden na Rade vnses Rades mit willen vnd vorbedachten mode mit den ergenanten Marchgreuen van Brandenborgh, eren landen vnd luden gentzliken vnd gar vmme alle twidracht vnd schelinge geistlik edder werlik, wenne, wo, worvan vnd in welkerleye mate sik de van der veide vnd kriges weghen tusschen vns, vnsen landen vnd luden vnde den ergenanten Marchgreuen, eren landen vnd luden, wente vp dessen hudegen dach ghemaket vnd vorlopen hebben, vereynet, ghesonet vnd entrichtet, vereynen, sonen vnd entrichten vns ok mit en darvmme in crafft desses breues also, dat wy, de vnsen edder ymant van vnser weghen nu vorder mer van geuynge desses breues In desser sone entrichtunghe vnd fruntliker sate den ergenanten Marghgreuen van Brandenborgh vnd den eren na eren sloten, Steden, Herschapp, landen vnd luden nicht stan noch ghedenken scolen edder willen, Vnd se edder de eren ghestlik edder werlik, in welken weiden vnd wesen de syn, in vnd vt vnsen landen vnde vp der straten ok nicht beschedegen edder beschedeghen laten, Sunder der ergenante Marchgreue vnd der oren land vnd lude vnd ere denere vnd vnderdanen gelike vnsen egenen landen vnd luden vnd ghelike vnse egenen denren vnd vnderdanen beschutten, beschermen, verdeghedinghen vnd befreden scolen vnd willen ane argh vnd ane gheuerde: vnd hir vp so scolen alle gesangen van beiden deilen van stundan ledich vnd los wesen, vtgescheiden vnse veddere hertogh johan, vnd scolen ok alle schattinghe vnd dingnissen, bedaghet vnd vnbedaghet, van stund an af sin vnde vngemant bliuen vtgenomen hinrik moltzans schattinghe ane geuerd. Ok scholen noch willen wy erghenante hertoge hinrik der ergenanten Marchgreuen van Brandenborgh edder der eren

vyende in vnſen landen, Steden, Sloten vnd gebeiden mit witſchop nicht huſen, houen, holden, eten noch drinken noch geleide dar jn gheuen noch den keynerleye toleghinge, hulpe, vorderinge, Rad, biſtant edder toſoginghe don noch vnſen ambacht luden, deneren edder vnderdanen des geſtaden to donde noch dorch vnſe getwenghe vnd lantweren nicht kommen laten hemelich edder openbar mit witſcop edder mit willen in keynerleye wyſz ane argh vnd ane geuerd: vnd ſcheghen icht rouerye edder togrepe in deſſer ſone, fruntliker ſate vnd eyninghe vt vnſen landen in der ergenanten Marghgreuen van Brandenborgh edder der eren landen, So ſcholen die erbarn vnd erſamen vnſe leuen ghetruwen mit namen helmolt Ridder vnd henneke van Pleſſen, hans Prigghheniſſe Riddere, hermen Moltzan, hinrik van heydebreke, hinrik oſterwolt, hinrik van bertcow, Olde hennink rybe, Albrecht holtebotel, hennink valkenbergh, de van Nyenbrandenborgh, de van vredelande, de van lichen vnde van woldegghe kegen der ergenanten Marchgreuen van Brandenborgh manne vnd ſtede, mit namen haſſen van Bredow, hanſen van waldow Riddere, hanſen van arnym, Otten blankenborghe, hanſen Cluttzowen, werner van holſtendorpe, hanſen boſele, Steffen kerſelyne, Claws luderitze, liboriuſz van ſteghelicz, den van prenſplow, den van templyn, den van Stratzborgh vnd den van Granzoye vp ein gelegelike ſtede vnd dach to ſamende riden vnd dar eyner dem anderen keghen einander, by louen, eren eren, eren warn worden vnd truwen an eydes ſtad ghereden vnd mit handen vnd munde gelouen, dat ſe alle vnd einewelik vor ſik mit gantzem vlite, truwen vnd ernſte dar na ſin vnd dar to helpen vnd raden willen, na erem beſten vorſtentniſſe vnd vormoghen, dat wy mit den ergenanten Marghgreuen van Brandenborgh, eren landen vnd luden deſſe bouengeſcreuen ſone vnd entrichtinghe gentzliken Stede vnd vaſte holden ſcolen vnd ok dat ſe dar vore ſyn, dar to helpen vnde raden, dat wy mit en in ſulke bouengeſcreuen ſone vnd entrichtinge bliuen, Vnd ok rouerye vnd togrepe hemeliken edder openbar likerwyſz, oſt dat eren heren, enſuluen edder in eres heren lande gelcheen were, na eren beſten vermogen ſturen vnd weren willen vnd nemelken, dat wy en edder den eren bynnen deſſer ſone vnd entrichtinge na eren Sloten, ſteden, herſchoppen, landen vnd luden nicht ſtan noch gedenken ſcolen, hemelken edder openbar Vnd ere lande vnd lude ok nicht beſchedigen edder beſchedigen laten ſcolen keynerleygewyſz ane argh vnd ane geuerde. Weret ok ſake dat iengerleye rouerye edder togrepe hemelken edder openbar in deſſer bouenſcreuen ſone in der ergenanten Marghgreuen van Brandenborgh landen van den vnſen edder van anderen vt vnſen landen geſchegen vnde denne ere denre, manne, Stede edder vnderdan vp vriſſcher dat edder dar na ſulken beſchedegern vnd rouern ouer vnſen landen nauolgeden vnd de vnſen dar to to hulpe eſcheden; ſo ſcolen de ſuluen, de alſo nauolgeden edder volgen, in allen vnſen landen vnd ghebeiden ſeker vnd velich weſen, in vnſe ſtede vnd Slote by nachte edder by daghe inghelaten, in gutliken mede geſaren werden: vnd vnſe manne, ſtede, denre edder vnderdan, de alſo dar to geeſſchet werden, ſcolen en vorderinge vnd guden willen bewiſen vnd en ok dar to helpen vnd raden mit gantzer macht, dat ſulk name vnd ſcade, dar vmme de nageuolget weren, mit eden edder wedderdad van ſtund an vorboten vnd weddergeuen vnd de beſchedeger na rechte edder na gnaden gerichtet

werden ane argh vnd ane geuerde. Worden ok welke rouere vnd beſchedegere vp friſſcher dad edder dar na by ymande ſunden, de ſe mit witſchap huſede, en eten edder drinken geue edder iengerleye hulpe, rad, biſtand edder vorderunge dede, edder ſik dat in warheit ſünde, dat en vorderinge, hulpe, rad van em geſcheen, gehuſet vnd gehouet, geeſet vnd gedronket weren mit witſchap vore edder na, alſe ſe ſulken ſchaden deden edder gedan hadden, den edder deſuluen ſchal vnd mach men like deme edder den roueren edder beſchedegern na rechte odder na gnaden richten, vnd ſcal ok van deme edder den, de alſo geſunden wurden, ſulk ſchade ſo geſchen were vorbotet vnd wedder gekeret werden ane alle wedderrede vnd ane geuerd. Weret ok, dat wy ergenante hertoge hinrik mit den ergenanten Marghgreuen van Brandenborgh vmme iengerleye ſaken edder ſchelinge willen in deſſer ſone vnd entrichtung twidrachtich vnd vneyn wurden vnd vns mit en vmme ſulke ſaken vnd ſchelinge nicht verrichten edder vordragen kunden, So ſcholen vnd willen wy van beiden delen ſulker ſaken vnd ſchelinge den hochgebornen furſten heren otten vnd hern Caſemern, to Stetin etc. hertoghen, gentzliken horen, do uns in fruntſcap mit witſcap edder mit rechte to entſchedende vnd to entrichtende: vnd wes de ergenanten hern otten vnd hern Caſemern tuſſchen vns erghenanten hern in der fruntſcap edder na rechte, alſe bouen geſcreuen ſteit, vtſpreken, Vnd dat van beiden delen denne alſo geholden werde, ſo ſcholen vnd willen wy vmme der ſuluen ſake willen, wo de denne van en vtgeſproken wert, vorder to nyner veyde komen ane geuerd, Doch vtgeſcheiden ſulke ſaken, de leen antreffen, de ſcolen vnd willen wy van beiden delen ſuken vnd eſſchen an den ſteden, dar wy dat billik vnd mogelik don, nemeliken vor eynen romeſſchen keyſer edder konynk vnde dat hilghe romeſſche ryke ane geuerd. Eſt ok wy ergenante hertogh hinrik ymande frowen edder manne in der erghenanten Marghgreue van Brandenborgh landen geſeten engerleye leen edder ghudere van deſſer negeſt vergangen veede edder krige weghen genomen, mit rechte erfordert edder ſunſt bekummert hadden edder genomen, erforderen vnd bekummert hadden laten, Den ſuluen ſcolen vnd willen wy ſulke leen vnd guder van ſtund an vngehindert volgen laten vnd weddergheuen ane geuerd. Wy ergenante hertoghe hinrik then ok mit in deſſe ſone vnd entrichtinge vnſes veddern des gefangen hertogen Johanſen land vnd lude ane geuerd vnd deſſe bouengeſcreuen ſone entrichtung vnd fruntlike ſate vnd alle puncte vnd article, de van vns an deſſem breue geſcreuen ſtan, hebbe wy ergenante hertoghe hinrik vor vns vnde vnſes vedderen des gefangenen hertoghen Johanſen land vnde lude den ergenanten Margreuen frederike vnd Marggreuen Johanſen ſynem ſone by vnſen vorſtliken eren werden vnd truwen Stede vaſte vnd vnuorbroken to holden geredt vnd gelouet, Reden vnd louen de ok ſtede, vaſte vnd vnuorbroken by vnſen forſtliken eren, werden vnde truwen to holden in aller mate, alſe bouen geſcreuen ſteyt, ane argh vnd ane gheuerd. Des thu einen waren bekenntniſſe hebbe wy ergenante hertoghe hinrik vnſe jngezegel mit witſcop vnd vorbedachten mode an deſſen breff hengen laten, de geuen vnd ſcreuen is to Templin, am daghe des hilgen lichams, Na godes bord verteinhundert Jar vnd dar na in dem ſouen vnde twintegeſten Jaren.

Nach dem Orig. des K. Geh. Kabinets-Archives K. 81.

MDXXV. Fürst Wilhelm von Wenden tritt dem zwischen Brandenburg und Pommern geschlossenen Frieden bei, am 19. Juni 1427.

Wy wylhelm, van godes gnaden Furste to wenden, here to Werle etc. bekennen openbar myt dessem breue vor vns, vnse land vnde lude vor aldenyenen, de dessen bref seen edder horen lesen. So alse de hochgeboren vorsten, vnse leuen Oeme hern Otte vnde hern Casemer hertoghen to Stetin etc. sik myt den hochgeboren vorsten hern vrederike vnd hern Johanse synen sone, Marcgreuen to Brandenborch vnde Borchgrauen to Norenbergh, mit eren landen vnde luden ghevrundet, ghesonet vnde ghentzliken ghesatet vnde entrichtet, yn sulke sone sate vnde entrichtinghe se alle ere helpere vnde helpers helpere vnde nemelken vns mit vnsen landen vnd luden ghetoghen hebben. So bescheyden oft wi mit darynne syn willen, so schole wi sulke sone vnde entrichtinge suluen vor vns vnse lande vnde lude yeghen de erghenante markghreuen vorschriuen vnde vorseghelen; Also hebbe wi vns mit vnsen landen vnde luden na rade vnses rades mit willen vnd vorbedachten mode mit den erghenanten Markgreuen van Brandenborch eren landen vnde luden ghentzliken vnde ghar vmme alle twedracht vnde schelinghe gheſtlik edder werlik, wenne, wo, worvan vnde yn welker mate sik de van der veyde vnde krighes weghene tuschen vns vnsen landen vnde luden den erghenanten Markgreuen eren landen vnde luden wente vp dessen huteghen dach ghemaket vnde vorlopen hebben, vorenet, ghesonet vnde entrichtet etc. (wie in der vorigen Urkunde bis zu Ende aus, nur mit Ausnahme des folgenden Passus:) Vnde gescheghen ycht roueryge edder togrepe yn desser sone, vruntliker sate vnde eninghe vt vnsen landen yn der erghenanten Markgreuen van Brandenborch edder der eren landen so scolen de erbarn vnde de ersame vnse leuen ghetruwen mit namen her helmolt van plesse ridder hinrik Moltzan, hinrik van plesse, Mauritius vlotow, Clawes van Redicstorp to dem Boltze, hans Bardenvlet, hinrik van deme kalende, Reymer Nossentin, Boban vlotow vnde hinrik hane, de van Parchim, de van Gustrow, de van warne vnde de van plawe yeghen der erghenanten Markgreuen van Brandenborch manne vnde stede mit namen Jaspar ghanse hern to Putlist, Achim ghanse synen sone, her hanse von Quitzow, Bernd Rore, hans rore, Olde Otten van Blumendal, Ebele Molendorpe, Bedeke van kerkberch, kone van Redikstorpe, Achim Molendorpe, den van Parleberghe, den van Pritzwalke, den van der kiritze vnde den van hauelberghe vppe ene beleghelke stede vnde dach to samede riden vnde dar en deme andern yeghen enander bi louen, eren, eren waren worden vnde truwen an edestad ghereden vnde mit handen vnde munde ghelouen, dat se alle vnd en iewelk vor sik mit gantzen vlite truwen vnde ernste dar na syn vnde dar to helpen vnde raden willen na eren besten vorstentnisse vnde vormoghe, dat wi mit den erghenanten Markgreuen van Brandenborch eren landen vnde luden desse bouenschreuen sone vnde entrichtinghe ghensliken stede vnde vaste holden scholen etc. — Desse boschreuen sone, entrichtinghe vnde vruntlike sate vnde alle puncte vnde artikele, de van vns yn dessen breue geschreuen stan, hebbe wi erghenanter her Wilhelm, vorste to Wenden, vor vns alle vnse lande vnde lude den erghe-

nanten Markgreuen frederike vnde Markgrauen Johanse synen sone bi vnsern vorstliken eren werden vnde truwen stede, vaste vnde vnvorbroken to holdende gheredet vnde ghelouet, ghereden vnd ghelouen de ok stede vast vnde vnvorbroken bi vnsen vorstliken eren, werden vnde truwen to holden yn aller mate alse bouenschreuen steyt ane arch vnde ane gheverde. Des to ener waren bekantnisse hebbe wi erghenanter Wilhelm vorste to wenden vnse ynghezeghel mit witschop vnde vorbedachten mode an dessem bref henghen laten. De gheuen vnde schreuen is to Templin, an deme daghe des hilleghen lichames, na ghodes bort verteynhundert iar vnde dar na yn deme souen vnde twintegheſten Jare.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives K. 81.

MDXXVI. Die Herzogin von Mecklenburg geht mit den Markgrafen von Brandenburg ein Schutz- und Trutzbündniß auf zehn Jahre ein, besonders gegen die Herzöge von Mecklenburg-Stargard, am 25. Nov. 1427.

Wy katherina, van godes gnaden hertoginn to Mecklenborch vnde Grefinn to Swerin, Bekennen openbar met desseme breue vor vns vnse leuen Sons hern heinrikken vnde hern Johan, hertogen to mecklenborch, der wy eyn recht vormunder syn vnde sust vor alle dy jene, dy dessen brieff syhn edder horen lesen. So alse wy, vnse ergenanten kindere vnde vnse lande vnde lude van den hochgeborn forsten hern Johansen vnde hern hinriche uedderen, hertoghen to mecklenborch vnde herren to Stargarden, met Roue vnde brande freueliken vnd met gewalt wedder recht angegrepen vnde drepliken beschedigt syn worden, dat wy vns na rade vnd vulborde vnszer Rede, mann vnde stede in deme lande to mekelnborch, dorch nuttes, fromen, besserung, beschermung vnde fredes willen, dy vns vnsen kindern vnd vnsen landen dorann enstan vnde komen mach, vnd ok up dat wy vns forder sulker bouenschreuen togrepe vnd schaden, dy vns vnsen kindern vnde vnsen landen van den bouengeschreuen heren vnde andern noch degeliken geschyn vnd wedder karen mochten, deste bat up geholden magen; hirumme vnde ok van besunder fruntschap wegen met deme hochgeborn forsten hern fredericken vnd hern Johannsen, marggreuen to Brandenborch vnde Borggreuen to Norenberch vnde eren eruen fruntliken uereynet vnde uerbunden hebben, eynen vnde uerbinden vns ok van der ergenanten vnser kinder wegen met en geinwardichliken in crafft desses briefs teyn gancze iar negest na einander uolgende vnde tokomende in solker mate, alse hir na geschreuen steet. To deme irsten dat wy vnd vnse ergenante kinder desse bouengeschreuen teyn gancze iar dy ergenanten marggreuen fredericke, marggreuen Johannse, sinen Sone, vnde ere eruen fruntliken meynen, eren, fordern, uerantwerden vnd eren schaden warnen vnd ere beste met worden vnde wercken vngeuerliken an allen steden vornemen scholen vnde willen geliker wiisz, efft dat vns suluen edder vnse ergnante kindere an treffe. Wy scholen vnde willen ok

den ergnanten marggreuen vnd eren eruen met lise vnd gude getruweliken behulpen vnde geraden syn to allen eren noden vnde krygen kegen alsweme, one allerley hulperede, one arch vnd one geuerd. Tor desser eynung vnde uerbindung tyhn wy vnsen heiligen vader den bawest, dy hilige Romische kerke, vnsen gnedigsten heren den Romischen etc. konig, dat hilige Romische rike vnde hern wilhelm, forsten to wenden met synen landen, ouer dy wy vns nicht uerbinden. Alle desse bouengeschreuen stucke, puncte vnde artikel hebbe wy ergnant fraw katherina, hertoginn to mecklenborch, vor vns vnde vnse ergnante kindere dy bouengeschreuen teyn iar gancz ut den ergnanten marggreuen fredericke, marggreuen Johannsen, synen Sone, vnde eren eruen in guden truwen an eides statt vnd by vnsen forstliken eren, werden vnde truwen geret vnd gelouet, stede, uaste vnde vnuerbroken to holden, alle argelist genczliken hir jnn utgescheiden. Des to orkund vnde waren bekentnisz hebbe wy ergnante frow katherine, hertoginn to mecklenborch, vor vns vnde vnser ergnanten sons met witschap vnde vulbord vnser manne vnde stede in deme lande to mekelnborch vnse Ingesegil an dessen brieff hengen laten, dy Geuen is to perleberch, an sunthe katherinen dage, na godes bort virteinhundert iar vnde dar na in den Souen vnde twintigesten iare.

Nach dem Concepte.

MDXXVII. König Siegmund verschreibt dem Deutschen Orden das Eigenthum der von diesem pfandweise besessenen Neumark, am 7. Sept. 1429.

Wir Sigmund, von Gotes gnaden Rom. Kunig, zu allen Zeiten Merer des Reichs vnd zu Hungern, zu Behem, Dalmacien, Croacien etc. kunig, Bekennen vnd tun kunt zu ewiger gedechtnisz offenlich allen den, die diesen brief sehen oder horen lezen. Vnder andern Werken der gutigen Barmherzikeit, durch die man komet zu freüden des obersten Kunigs, so kunnen wir der sele Selikeit nit grossern Frommen und Heile zuziehen, dann so wir geistlichen und geordenten Personen, die dem Allmechtigen Got in loblichen wezen dienen, solich Gnad mitteilen, damit sy sich in fruchtlich merung breiten mogen, und sunderlich den, die gesazt sind zu einem schild der kristenheit und den heiligen Glauben mit Vergiessung ires Plutes steticlich meren: und als wir vor etweuil Jaren den Erwirdigen Hoemeistern Brudern und dem ganzen Orden des Deutschen Hawses unserer lieben Frawen von Jherusalem unsern lieben Andechtigen unser Land der Newen Mark zu Brandenburg, das unser recht veterlich Erb ist, für etlich Summ Geldes verschrieben und verpfendet haben, nach laut der brief, die Sy doruber haben, Also haben wir angesehen die loblich und wirdig Stifftung desselben Ordens und derselben bruder, die von Anfang von einer eychen zu alden Thorun in kleiner Zal ritterlich und menlich die heidenisch undyet hinder sich gedrungen, und dornach sich von sunderlichen Gnaden des Allmechtigen Gotes also gemeret haben, daz die heilig Cristenheit durch ir Müe, Arbeyt und Sorgueltikeit hinder In, als hinder einen vesten Schild, biss uf diese Zit in gutem frid gesessen, und als in einem Garten der Rue erquicket ist.

Es ſind auch die ende derſelben heiligen kriſtenheit durch Sy gepraitet worden, die heidenifch Vndyet gedempfet, vil vertriben, vil durch ir Swert zu der Tauf geladen, und vil in den heiligen Glawben gekrezemt, des alle kriſtenheit heut diſz tags Troſt und Freūd hat: und wann menniclich wol verſteet, daz Sy das mit unmeſzlicher Koſt, Müe und Arbeit haben zu weg bringen müſſen, wir geſwigen der groſſen Blutvergieſsung, dorinne Sy ire Leib in dem Namen unſers Hern Jheſu Criſti geduldiclich gepurgert und geziret haben, und ſunderlich haben wir vor Augen genommen ſolich groſse Ordnung, loblich leben und ſelige Andechtikeit, dorynn ſie ſich in Gotes dienſt teglich üben, und daz der heiligen kriſtenheit noch in kumſtigen Zeiten durch Sy gros Nutz beſchirmung entſprieſsen mag, als wir In dann yetzunt, dem Allmechtigen Got und unſer lieben Frawen zu Eren und zu lob, und der kriſtenheit zu Troſt, durch unſer Sel Selikeit willen ein groſsen Teil in unſerm Lande zu Hungern ynn gegeben, und Sy doſelbs geſtifftet haben, daz Sy als ein New geſezte Pflanz ouch fürbas wachſen zu vertilgung der Türken und ander Barbarn und heydeniſcher Vndyet. Wir haben ouch angeſehen ſolich Woltat und Gutikeit, die unſere Vorfaren Rom. Keyſer und Kunige, ander kriſten Kunig, Furſten und Hern demſelben Orden mannicfeldiclich bewiſet haben, In zu hilfe mit iren eygen Perſon Rittern und Knechten geritten, Sloſser und Veſten in dem Land gepawet, In Ire Ampt und Panir beuolhen, der Erentafel daſelbs wirdiclich beſezt, und ſunderlich das unſere Vordern Kunige zu Behem, Biſchoſe, Hern und Ritterſchafft desſelben Kunigreichs dem oftgenanten Orden vil Gnaden und Fürdrung bewiſet haben, als man das alles clerlicher von den Gnaden des Allmechtigen Gotes vor Augen ſiehet, wer das beſchawet, dann man das mit Schriften uſgedrucken mag oder kan. Wir haben ouch gar eygentlich betrachtet, das derſelb Orden, die Bruder und das Land zu Preüſsen von etweuil Jaren bisher durch Streit, Krieg und ander beſwerung manigfalticlich geſwechet worden ſint, und wol Ergezung, Hilf und Stewre bedorffen, der worten ob Sy ymmer, da Gott vor ſey, angeſochten wurden, daz ſie dann deſter kreſtiger macht hetten ſolichen Gewelten zu widerſtehen. Ouch angeſehen und vor andern Sachen eygentlich und beſunder beſunnen, daz derſelb Orden an dem vorgenanten Land der Newen Mark ein pforten und offen Straſsen hat, dadurch Im Furſten, Hern, Ritter und Knechte uſz Deütſchen und andern Landen, wen ſie angefochten werden, wol mogen zu Hilf reitten und komen, und ouch keinen andern bequemlichen Weg haben, damit In zu ſtatten mag komen und geholſen werden, als ſich das in iren Krieg, den ſy mit Iren Widerſachen langzit fürten, wol und ſcheinperlich bewiſet hat, was Hilf, Zuſchub, Rates und Fürdrung Sy durch das vorgenante Land, und von nyndert anders gehabt haben, und wo ſie desſelben Landes nicht gehabt hetten, ſo wer, als wir fürchten, derſelb Orden zu ſolichem Schaden und Gedrang komen, die Im zu ewigen Zeiten unverwindlichen geweſt weren, und mocht auch damit getempfet und vertriben worden ſein: und wo das geſcheen were, oder noch geſchee, do Gott vor ſey, ſo verſteet menniclich wol, das zuvoraus die ganz Criſtenheit, und ſunderlich deütſche Land alſo angeſochten und gedrungen wurden, das man nit uſzgeſchrieben mag. Vnd dorumb ſolich Vnrat fürzukommen, und durch der obgeſchriben aller Sache, und ouch ander bewegung willen, und ſunderlich daz uns der Almechtig Got von ſinen heiligen Gnaden und nicht durch unſer verdienen zu

dem heiligen Rom. Rich erwelet und geruffen, und vil andre und mechtige und praite Kunigreich, Furſtenthum, Land und Leüth zu werwezen beuolhen hat, das wir des billig danknem ſein, und das gen ſeinen gotlichen Gnaden mit Demutickeit erkennen ſollen. So haben wir mit wolbedachtem mute, gutem Rat unſerer und des heiligen Reichs und unſerer Kunigreich Furſten, Grauen und Hern rechter wiſſen, und eigner bewegniſs, dem Allmechtigen Gott unſern Schöpfer, Jheſu Criſto, ſiner lieben Mutter Marien der hymeliſchen Kunigin und allen Heiligen zu lob und zu Eren, der heiligen Criſtenheit zu Troſt, dem Criſten glouben und der heiligen Rom. Kirchen zu praytung, und zu Selikeit und Heile unſer Vordern und unſer Sele, und zu Vfnemen desſelben Ordens, ouch durch ſunderliche Liebe und Zuneygung willen, die wir zu In haben, und durch ſolicher Dienſt willen, die Sy der heyligen kriſtenheit tun ſollen und mogen in kumftigen Zeiten, dem Erwirdigen Hoemeiſter, der itzund iſt, und den die nach Im kumftig ſind den Brudern und dem ganzen Orden unſer Land der Newen Marke zu Brandemburg, das wir Im vormals verſetzet und verpfendet hetten, nu in dem Namen Gotes und durch Vergebung willen unſer Sund zu rechter Gotzgab gnediclich gegeben, und geben In das ouch von Rom. kuniglicher Macht in krafft dis briefs, alſo, daz dieſelben Bruder und der Orden dasſelb Land der Newen Marck mit allen Dingen, die ob und under der Erden ſind, beſucht und unbeſucht, und mit allen Gemerken und Grenitzen, die von Alders her zu dem Land gehoret haben, mit Steten, Sloſsen, Veſten, Merckten, Dorffern, Vorwerken, Felden, Eckern gepawten und ungepawten, Wiſen, Garten, Pergen, Tälern, Eben, Welden, Puſchen, Wuſtnuſſen, Straſſen, Waſſern, Stromen, Waſſerleufften, Zeen, Teichen, Waſſermulen und Windmulen, Geyegden, Vogelweyden, Fiſchereien, Gebieten, Dinſten, Münzen, Czollen, Gelaiten, Kirchlehen und ſuſt geiſtlichen und wertlichen Lehen, Ritterſchafft, Manſchafften, Czinsleüten, Pawleüten, Dienern, Gerichten, Puſſen, Fellen, Nutzen, Berkwerken, es ſey Golt, Silber, Kupfer, Czin, Bley, ader welcherley manier das were, Criſten, Juden und allen andern Zugehorungen, wie man die mit ſunderlichen Worten benennen mocht, nichts uſgenomen zu ewigen Ziten gleich andern iren Gut, Landen und Lewten, die Sy inne haben, und in ſolicher freyheit haben, halden und beſizen, und damit tun und laſſen ſollen und mogen, was ſie wollen von uns, unſern Erben und Nachkomen, und ſunderlich dem hochgebornen Friderichen, Marggrafen zu Brandemburg, des heiligen Richs Erzcamerer und Burggrafen zu Nuremberg, unſern lieben Oheim und Kurfurſten, dem wir die Alden Mark gegeben vnd verſchriben vff einen Widerkouff vnd doch die Newen Mark dorynn nit begriffen haben, ſeinen Erben und Nachkomen und ſuſt allermenniclich ungehindert. Wir behalden ouch uns und unſern Erben und Nachkomen an demſelben Land hinfür kein Zuſpruch, Eigenſchafft, Herrſchafft oder Erbſchafft, ſunder verziehen uns der genzlich in crafft diſs briefs, das nymmerme zu widerrufen zu ewigen Zeiten. Wir verziehen uns ouch aller Stewer und Hilff die uns oder unſern Nachkomen in geiſtlichen oder werntlichen Rechten und Geſezen, Babſtlichen oder Keiſerlichen briefen an demſelben Land zu Hilf, und dem vorgenanten Orden zu Schaden kommen mogten von der vorgenanten Romiſchen Kunglichen Macht wegen. Vnd gebieten dorumb allen und yglichen Prelaten, Grauen, Fryen, Herrn, Rittern, Knechten, Mannen, Purggrauen, Vogten, Amptluten, Land-

richtern, Richtern, Burgermeiſtern, Schepfen, Ratlewten, Burgern und Inwonern aller und yglicher Stete, Merkt und Dorffere, und allen andern zu der vorgenanten Newen Mark gehorenden, und dorinne wonenden ernſtlich und veſticlich mit dieſem briefe, daz ſy ſich alle an die vorgenanten Hoemeiſter, Bruder und den Orden als ire rechte Hern fürbas mer halden, und In alſo gewonlich Gelubd und Huldung thun, und in allen Sachen gehorſam und gewertig ſein one alle Irrung, Verziehung und Widerſprechen. Vnd wir ſagen ouch die vorgenanten Inwoner desſelben Landes alle und ygliche, ſie ſein edel oder unedel, aller und yglicher Irer Huldung, Gelübd und Eyde uns als Iren rechten Erbhern getan ledig und loze mit diſem brieſe. Mit Vrkund diſs briefs verſigelt mit unſerm kuniglichen Majeſtat Inſigel. Geben zu Preſpurg nach Criſts geburt virzehen hundert Jar, und dornach in dem newn vnd zweinzigiſten Jare, an unſer Frawen Abend Natiuitatis, unſerer Riche des Vngeriſchen etc. im drey und fierzigiſten, des Romiſchen im newenzehenden, und des Behemiſchen im zehenden Jaren. Dabey ſind gewezen die Erwirdigen Ludewig Patriarch zu Agley, unſer Furſt Jorg Erzbiſchoff zu Gran, Johann biſchoff zu Agram unſer Canzler und lieben andechtigen, der hochgeborne Conrat genant Kentner Hertzog in der Sleſien und Herre in Olſen und zur Cozel unſer lieber Oheim und Furſt, die Wolgeboren Herman Graf zu Cili und im Seger, Ban in Windiſchen Landen, unſer Sweher, Brunorius von der Leitter unſer und des Reichs zu Bern und zu Vicentz gemeyner Vicari, Graf Hans von Lupfen Lantgraff zu Stulingen und Herre zu Hohennack, Johannes Graf zu Schawmburg, die Edeln Conrat Herre zu Winſperg unſer und des Reichs Erb Camerer, Erkinger von Saunſzheim Herre zu Swarzenberg, und die Strengen Hartung von Clux, und Conrad Nemptz Rittere unſere liebe getruen, und vil ander Hern Ritter und Knecht, die wir zu diſer unſer Gab zu uns ruften zu warer Gezeügniſz der vorgeſchriben Sache.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archivs Kiſte 430. — Dieſe Urkunde iſt zwar ſchon von Gercken Cod. V, 254—259 edirt; aber grade der wichtigſte Theil ihres Inhalts iſt von Gercken — wie es ſcheint wegen politiſcher Beſorgniſſe — ausgelaſſen.

MDXXVIII. Anderweite Ausfertigung der Eigenthumsverleihung der Neumark an den Deutſchen Orden, vom 7. September 1429.

In nomine ſancte et indiuidue trinitatis feliciter Amen. Sigiſmundus dei gratia Rom. Rex ſemper Auguſtus etc. ad perpetuam rei memoriam notum facimus tenore preſentium uniuerſis. Inter cetera pietatis opera quibus ad gaudia peruenitur regis eterni non poſſumus etc. —. Et prout ante tempora nos Venerabilibus Magiſtro generali fratribus et toti ordini Domus Theotunice beate Marie virginis de Jeroſol. deuotis noſtris dilectis Prouinciam Dominium ſeu territorium Noue Marchie Brandenburgenſis noſtrum verum et juſtum ac paternum et hereditarium patrimonium pro certa ſumma pecunie proſcripſimus et obligauimus, prout litere noſtre deſuper date continent manifeſte, ſic inſpectis laudabilibus et dignis

ſtatutis et ordinationibus ejusdem Ordinis quibus, fratres ipſius ab initio ab una quercu in antiqua Thorun quanquam pauci numero militari tamen exercicio et magnifice paganiſmi feroces repreſſerunt inſanias — Precipue et ante omnia reuoluentes in animo, quod Ordo prefatus et fratres de ſupra nominato Marchionatu magnum geſſerunt fructum, tamquam de porta patente et ſtrata apta, per quas eidem principes nobiles milites et clientes ex Alemannie et aliis criſtianitatis terminis in ſuis oppreſſionibus et temptationibus ſuccurrerunt, non habentes aliunde liberum aditum, quo valerent prefatis fratribus et Ordini opportunum ſubſidium impartiri, quemadmodum in Gwerra ipſis alias diucius per aduerſarios ſuos mota liquide et experientia reali perclaruit, quantis ſubſidiis promotionibus conſiliis et fauoribus ipſe Ordo et fratres per prouinciam dicte Marchie et nusquam aliunde ſingulari quodam patrocinio fouebantur, qua ſi quod abſit caruiſſent formidabile eatenus ipſos ineuitabilia dampna oppreſſiones et jacturas irrecuperabiles incidere potuiſſe, quibus mediantibus ipſe Ordo aut deletus aut relegatus in ignominiam et ſcandalum totius Criſtianiſmi et ſpecialiter lingue theotunice — Id circo preſcriptis cauſis et aliis motiuis ad hoc animum noſtrum legittime inducentibus conſideratis, et ſignanter, quia ipſe altiſſimus de ſua liberali gratia non noſtris meritis exigentibus nos ad ſacrum Rom. imperium euocauit miſericorditer et elegit, — Venerabili Magiſtro generali qui nunc eſt, et ipſis qui in futurum fuerint ac fratribus et toti ordini predicto Cruciferorum Domus Theotonice de Jeruſalem terras noſtras Noue Marchie Brandenburgenſis, quas ipſis pridem obligauimus, in nomine Dei et abſolutionem noſtrorum peccaminum ad veram donationem eccleſiaſticam Dei intuitu generoſius dedimus et donavimus, damus etiam et donamus auctoritate Romana Regia et tenore preſentium, ita quod ipſi Magiſter ordinis generalis fratres et Ordo prefati predictum territorium Noue Marchie cum omnibus rebus queſitis et non queſitis ſubter terram et ſuper terram cum omnibus terminis et Greniciebus, ſicut ab antiquo ad dictam terram pertinuerunt, cum ciuitatibus, caſtris, Munitionibus, Opidis, Villis, Allodiis, Campis, agris cultis et non cultis, pratis ac aliis eccleſiaſticis et ſecularibus feudis cum Vaſallis, Vaſallagiis Militum et Clientum, et hominibus cenſvalibus et ruſticis ſeruitoribus — cum Criſtianis, Judeis et omnibus aliis pertinentiis ſuis, qualitercunque propriis nominibus denominari poſſint, nichil prorſus excepto, ad tempora perpetua ſub omni jure, libertate, quo alias terras ſuas ſubditos et ſubjectos tenent et poſſident, ad tenendum, habendum, poſſidendum, faciendum, diſponendum et dimittendum cum ipſis pro ſue beneplacito voluntatis a nobis noſtris heredibus ac ſucceſſoribus et ſignanter ab Illuſtri Friderico Marchione Brandenburgenſi ſacri Rom. imperii Archicamerario et Burgrauio Norimbergenſi Auunculo et principe Electore noſtro cariſſimo, cui antequam Marchiam antiquam proſcripſimus ad reemptionem tamen et qua proſcriptione Noua Marchia ſibi et heredibus ſuis nequaquam dinoſcitur eſſe proſcripta, et ab omnibus aliis, impedimento penitus procul moto, nulla nobis noſtris heredibus et ſucceſſoribus in prefato territorio Noue Marchie in antea impetitione proprietate dominio ſeu hereditate penitus reſeruatis, renunciamus eisdem ad integrum tenore preſentium ſine dolo nec unquam hanc donationem debemus vel poſſumus in perpetuum reuocare. Abrenuntiantes etiam omnibus auxiliis et obſequiis, que nobis heredibus et ſucceſſoribus noſtris tam in eccleſiaſticis quam in ſecu-

14*

lsribus justitiis et statutis apostolicis seu imperialibus literis in predictis territoriis possent succurrere, et predicto Ordini ad dampnum et incommodum prouenire presata auctoritate regia et plenaria potestate. Idcirco precipimus omnibus et singulis prelatis Comitibus Liberis Proceribus Dominis Militibus Clientibus Vasallis Burgrauiis — et omnibus aliis ad dictam Nouam Marchiam pertinentibus et inhabitantibus tenore presentium firmiter et districte, quatenus prefatos Magistrum generalem fratres et Ordinem tamquam ipsorum legitimos heredes (sic) in antea recipiant teneant habeant et obediant eisdem, ipsisque solita juramenta et obedientiam prestent, ipsisque in omnibus causis et casibus obediant et obtemperent, impedimento dilatione et contradictione quibuslibet proculmotis, ac etiam prefatos incolas et inhabitatores dicte terre, siue sint nobiles siue plebeji, dimittimus et dicimus ab omni suo juramento promisso et debito nobis facto tamquam ipsorum vero et naturali Dno. liberos et solutos omnimode per presentes presentium sub nostre majestatis sigillo testimonio literarum. Datum Posonn Strigouiensis Diocesis, anno domini Millesimo quadringentesimo vigesimo nono, in vigilia natiuitatis sancte Marie, regnorum nostrorum anno Hungarie etc. quadragesimo tercio, Romanorum decimo nono et Bohemie decimo, presentibus circa premissa Venerabilibus Ludouico, Patriarcha Aquilej. principe nostro, Georgio Archiepiscop Strigouiensi, Johanne Episcopo Zambiensi aule nostre majestatis Cancellario, deuotis nostris dilectis, Illustri Conrado dicto Kentner Duce Slesie Domino Olsen et Kozilien principe auunculo nostro carissimo, Magnificis Hermanno Comite Cili et Segorie regnique nostri Sclauonie Banno, Brunorio de la scala nostro et imperii sacri Verone et Vincencie Vicario generali, Johanne Comite de Lupsen Langrauio in Stulingen et Dno. in Hoennack, Johanne Comite de Schawenburg, ac nobilibus Conrado de Winsperg nostri et imperii sacri Camerario hereditario, Erkingero de Saunsheim Dno. de Swarzberg, ac strenuis Hartungo de Clux, et Conrado Nemptz militibus, fidelibus nostris dilectis, et quam plurimis aliis Dnis. Militibus et militaribus, quos ad presentem nostram donationem vocauimus et requisiuimus in fidem et euidens testimonium omnium premissorum.

Ad mandatum Dni. Regis Caspar Sligk.

Aus einer Abschrift aus einem alten Königsberger Copialbuche des Ordens.

MDXXIX. König Siegmund beauftragt den Erzbischof Günther von Magdeburg, an seiner Stelle die Bewohner der Neumark ihrer Huldigungseide zu entlassen und an den Orden zu weisen, am 8. Sept. 1429.

Wir Sigmund, von Gotes Gnaden Romischer Kunig, zu allen Zeiten Merer des Reichs etc. Embieten dem Erwirdigen Günther, Erzbischoff zu Meidburg, unserm Fürsten, Rath und lieben andechtigen, unser Gnad und alles Gut. Erwirdiger Fürst und lieber Andechtiger. Wenn wir itzund dem allmechtigen Got und unser lieben Frauen der Hymelschen Kunigin zu Lob und zu Eren, der heiligen Cristenheit zu trost, dem Deütschen

Orden zu beueſtunge und durch unſer Sele Selikeit willen, dem Erwirdigen Homeiſter, den Brudern und dem ganzen Orden zu Preüſsen unſer Land der Newen Marke zu Brandenburg, das wir In vormals umb ein merklich Summ Geldes vorſchriben hetten, Im erblich und ewiclich zu beſizen gegeben haben, alsdann unſer koniglich Majeſtat brieffe dor vbir gegeben das clerlich inne halden; Vnd wann wir meynen und wollen, das ſie in dasſelbe Land löblich ſullen ingeſezt werden, derwortten das ſie ſolich Gutat an uns ſcheinperlich irfinden, und den allmechtigen Got deſzer vliefſiecIicher für uns bitten mogen, und wir ein ſunderlich Getrauen vor andern zu Diener Andacht haben, du werdeſt das redlich vorbringen; dorumb ſo begern wir von derſelben Deiner Andacht, heiſſen Dich und geben ouch mit wolbedachtem Mute gutem Rath und rechter Wiſſen Dir, und wen Du von Erbern Luthen deſſelben Lands in den Sachen zu Hilff nemen wirdiſt, ganzen und vollen Gewald, die ſelben Bruder und Orden nach laut unſer vorgenanten brieffe in daſſelbe Land inzuſetzen, die gewer ynzuantworten, allen Prelaten, Grauen, Herren, Rittern, Knechten, Steten, Merckten, Dorffern und allen des egenanten Landes Inwonern zugebieten, dem vorgenanten Orden ordenlich vnd redlich zu hulden, und an ſie ewiclich zu halden, vnd ſie der Eide der ſie uns als iren rechten Erbherren ſchuldig ſint von unſern wegen ganz ledig und loſz zu laſſen, und alles das dorinn zu thun vnd zu volfuren, das wir ſelber gethun mochten, ob wir gegenwertig weren. Vnd was Du alſo endeſt, thuſt und volbringeſt, Das ſall Crafft haben, als wir das ſelber gethan hetten. Mit Orkunt des briefes vorſigelt mit vnſern kuniglichen Majeſtat Inſigel, Geben zu Presburg, nach Criſts Geburt vierzehenhundirt Jar, und dornach in dem newen und zwenzigeſten, an unſer Frawen tag Natiuitatis, unſer Reiche des Hungeriſchen im drey und vierzigten, des Romiſchen im newen zehenden, vnd des Bemiſchen im zehenden Jaren.

Aus einer Abschrift aus einem alten Königsberger Copialbuche des Ordens.

MDXXX. Markgraf Johann und der Vogt der Neumark Nicolaus von Nickeritz vergleichen sich wegen allgemeiner Sicherheit des Landes, am 3. October 1429.

Nach criſti vnſers herren geburt Tuſent vierhundert jare vnd darnach jn dem Newn vndczweinczigſten jaren am nechſten montag nach ſant michels tag, iſt man zur wriecze an der oder czwiſchen dem jrluchten hochgebornen furſten vnd herren hern Johanſe marggreffen zu Brandburg vnd Burggraffe zu Nüremberg uff einem, vnd dem wirdigen hern Nicklawſz von Nickericz vogd der Newnmarcken uber oder auff dem andern teile, beredt vnd beteidingt wurden, jn maſzen als hirnach geſchriben ſteet. Zum erſten von ſolicher zugriff, nehem vnd beſchedigung wegen, So denn die dobrichowen mit ſampt andern des gnanten marggraffen mannen In der newenmarcken yeczunt jn kurz getan haben, Sullen die obgenanten beyde parteyen auff den nechſten donrſtag nach ſant

Gallen tag schirstkunfftig jr rethe zu ffreyenwalde haben, do selbist die dobrichowen mit sampt iren helffern auch sein vnd do alle die pferd, die sie ausz der newnmarck jn diese czwitracht genomen haben, widergeben sullen: was vnd wie vil pferd denn nachbleiben werden, sullen sie nach redlichen moglichen dingen nemlichen nach derselben rete erkentnusz verbussen vnd vergnügen vngeuerlichen: vnd die von Costrin sullen den dobrichowen solich brieff, so sie obir sie irworben, do mitte sie sie jn den bann bracht haben, obir vnd iren willen derczu geben, das sie der richter der sach us dem bann lasse, ein solichs doch die dobrichowen von dem richter was des kosten wirdet bringen vnd losz machen süllen vnd darauff sol die selb czwitracht vnd schelung gancz vnd gar czwüschen den dobrichown vnd den von Costrin uff den obgnanten marggraffen, den erwirdigen herren Cristoff Bischoff zu lubus vnd den gnanten herren Niclasz von Nickericz vogd der newenmarcken steen, was die darumb auszsprechen werden, dobey sol es bleiben. Auch von solicher czwitracht vnd schelung nemlichen von solichs roubs vnd brandes wegen, so denn heinrich von gruneberg jn die newnmarcke den von der marwitcz vnd andern getan hat vnd der voigt die von der marwitcz vnd ander ausz der newnmarcke heinrichen wider getan haben, das alles sol auch auff die obgnanten drey zu vullermacht stehn: was die darvmb sprechen werden dabey sol es bleiben; doch uszgeslossen vnd hindangesaczt sein briue vnd schulde den vnd die der gnante heinrich von vnd zu dem hohmeister vnd von vnd zu dem Orden hat. Sust vmb alle alde schulde vnd zusprechen so die von franckenfurd zu den usz der newnmarcke obir oder meynen zu haben, die selb schuld vnd zusprochen sullen auch auff die obgnanten drey genczlich stehn, was die dorumb sprechen werden, dabey sol es bleiben. Aber vmb vngewonlich czolle so denn die von franckenfurd vnd ander jn der marcke zu brandeburg vnd ouch der gemeyne kauffman nemen von en zu Costrin vnd anderszwo auff der oder genommen werden, desgleichen die von konigszberg vnd ander jn der newnmarcke nemen von en zu franckenfurt vnd anderszwo nehmen, von solicher czolle vnd auch von der greintcz, wehr vnd ander schelung wegen auff der oder sullen die egnante peide parteyen eynen tag auff den nechsten sontag uor martini schirst ken Costrin machen, jr Rete vnd Stete den vmme solich sach wissentlich ist uff den selben tag schicken, alde brieff vnd kuntschafft uff dem tage haben, dorumb erkennen: vnd ouch auff der oder vnd dorzu die grenitcz mit den vom czeden besehen vnd billichen lassen was man von rechts wegen vnd auch als von alder herkomen ist zu czolle nemen vnd welch wehr man abe tun sulle das es dobey bleibe, Es sol auch solich recht so denn die duncker vnd die wullekowen ken einander angehaben haben genczlichen vnd gar abe sein vnd die selb sach sal auff jr beyder freund stehen: was die von beyden teilen jn fruntschafft adir jm rechten darvmme jrkennen nach zusprachen vnd antwurten, da bey sal es bleiben, vnd sullen auch sollich guter die gene halben der oder lighen vnd hyher gehoren mit recht furder mer nicht bekomen: desgleichen widervmme wer auch sache das nach dessen teydingen yemand ausz der marcke zu Brandburg jn die newnmarck uber oder qweme vnd ausz der newnmark jn die marck zu Brandburg rouben, brennen oder beschedigen wolde vnd desgleichen widervmme, den ader die selben sal man uff beyden teilen jn kein weysz nicht huszen, hegen Nach keinerley fur-

derung noch hulffe thun, Sunder mit dem ader den selben mit sampt dem wirthe faren als recht sey. Hirbey vnd obir sein gewesen vnd dis haben geteidingt die erwirdigen wirdigen gestrengen vnd Erbern her Cristoff Bischoff zu lubbus, herre Balthasar von Sliwen meister sant Johanns ordens, her hasse von bredow ritter, hanns vom Rothenhan, vnd lodwig sparre auff einem, Michel von Sidow, Burghart vnd Eghart von Guntirszberg, frederik sak vnd Cunrad Strusz auff dem andern teile. Des zu urkund haben wir obgnanter marggraff Johanns vnser vnd ich obgnanter Nicklas von Nickeritcz vogd der newnmarcken meyn Insigel uff dissem brieff drucken lassen.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 38. — Gercken Cod. VII, 205.

MDXXXI. Schuldverschreibung des Markgrafen Johann gegen die Herzogin Barbara von Sachsen, vom 24. Nov. 1429.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraff zu Brandburg und Burggraff zu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit disem brief vor allermeniglich, das wir rechter redlicher schult schuldig wurden sein der hochgeborn furstynn vnser lieben frawen vnd muter frawen Barbaren herzogin zu Sachsen hundert schogk guter Behemischer groschen, die wir der obgnanten frawen Barbaran auff sant michels tag schirstkunfftig gutlichen vnd wol zu dancke on jren schaden geben vnd beczalen sullen vnd wollen on arg vnd ongeuerd. Zu urkund vnd warem bekentnusz haben wir vnser jnsigel an disen brieff hengen lassen, der Geben ist zu Spandow, am nechsten donrstag vor sant katherinen tag, Anno M° CCCC° XXIX°.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 38.

MDXXXII. Die Herzöge Wilhelm und Heinrich von Braunschweig-Lüneburg versprechen der Herzogin Cecilie, gebornen Markgräfin von Brandenburg die Schlösser Ascheborch oder Scheninge und anstatt deren für jetzt Wolffenbüttel mit 2000 Gulden Einkünften zum Leibgedinge anzuweisen, am 21. Dez. 1429.

Wy wilhelm vnd hinrik gebrudere, uan godes gnaden to Brunswig vnde lunenborch hertogen, Bekennen openbar met desseme breue uor vns vnd vnse eruen vnd nakomen vnde süst uor alle dy jene, die dessen breue sehen edder horen lesen. Also wy der hochgeborn fürstynn frawn Cecilien uan Brandenborch, vnser hertogen wilhelms eliken huszfrawn, dat Slott Bodendyk met twen dusent guden Rinischen gülden ierlicher renthe to ynem lyffgedinge uerschreuen scholden hebben, dar vns doch solke wisselunge vnser lande, dy wy met den hochgeborn forsten herren Bernde, herren Otten vnd herren fredericke, to Brunswig vnd lunborch hertogen, vnsen ueddern, gedan hebben, an gehin-

dert hefft, dat wy dat nicht don konnen, Sunder dar kegen dat slott Ascheborch edder Scheninge, Slott, husse vnd Statt, welke der ein die hochgeborn fürsten, herre frederik marggreue to Brandenborch vnde herre Johanns am lieueste hebben willen, met allen vnde iweliken tobehorungen, met twen dusent guden rinischen gulden ierliker renthe, uerschreuen willen, des wy doch to desser tyd ok nicht mechtich wesen konnen; alse scholen vnd willen wy von stunden an der egnanten frawn Cecilien vnse Slott wulffebutel met den tollen to linden vnde anders allen sinen gerichten vnd vngerichten, tollen, geleiden vnde tobehorungen, wo me dy benomen mach, gar nichtes nicht utgenomen, darto gehorende, so dat sy twe dusent gute Rinische gulden jerliker renthe alle iar ierliken ane allen afflach darto hebben schal: vnd efft wes daruan affginge vnde twe dusent gulden nicht vul weren, So schole wy er anderszwar gelegeliker wisse renthe dar to leggen, so dat dy twe dusent gulden vul werden, to einem rechten liffgedinge ingeuen vnde er die Ambacht lude vnde alle jnwoner dessuluen slotes vnde Ambachtes darto ghehorende hulden vnd sweren laten, Also dat sy dat sulue Slott wulfebuttel met dem Ambachte vnde tobehorungen geruweliken jnn hebben vnde gebruken schal, alse lifftuchts recht is, efft wy hertog wilhelm von dodes wegen ueruellen, vngehindert uor vns ergnanten hertogen wilhelm, hertogen hinrik, vnse eruen vnde nakomen, so lange wente wy edder vnse eruen der gnanten frawn Cecilien dy bouengeschreuen Slote Ascheborch edder Scheninge, Slote, husze vnd stat, welk sy am lieuesten hebben willen, dy willekor an en stan schol, met twen dusent gude rinischen gulden ierliker gewyszer vnde gelegeliker rente to lifftucht uerschriuen vnd mechtigliken ingeuen vnde antwerden, in maten dat von beyden deilen gededinget is ane geuerde. Weret ok sake, dat wy hertog wilhelm uan dodes wegen aue gingen, dar got lange vor sy, eer wy der gnanten frawn Cecilien der bouengeschreuen Slote ein uerschreuen vnd ingeuen, alse bouengeschreuen steet, vnde denn die ergnante fraw Cecilia ein andern man neme edder ut deme lande to eren frunden tihen wolde, So schal vnd mach sy dat slott wulfesbütel met solken renten, so wy er dar to gelecht vnde uerwyszet hebben, vnsen eruen edder weme sy wil, efft dat vnse eruen in einem iare na der to seggunge nicht losen wolden, uor veffteindusent gude rinische gulden uersetten vnde uerpanden vngehindert uor vnse eruen vnde allermeniglich; doch dat vnse eruen ane deme bouengeschreuen Slote dy losung hebben schölen. Wy ergnanten hertog wilhelm, hertog hinrik vnde vnse eruen schullen noch willen ok keine andern ambachtlude upp deme bouengeschreuen Slote wulfebütel setten, id sy denn dat sy uor der egnanten frawen Cecilien gehuldiget vnde gesworen hebben. Ok scholen vnd willen wy ergnanten hertog wilhelm vnd hertog hinrik uor vns vnd vnse eruen der gnanten frawn Cecilien solke morgengaue, met namen vnsem deil an dem tolle to der Snakenborch, so wy wilhelm der gnanten frawen cecilien gegeuen hebben, von stunden an uolgen laten, er den mechticliken ingeuen vnde den tolner, dy nu dar is edder to komend syn wert, an sy wisen, so dat sy des geruweliken von stunden an gebruken schal vngehindert, uor vns, vnse eruen vnd nakomen: vnde wenn vnd upp welke tyd wy der gnanten frawn Cecilien der bouengeschreuen Slote en, alse Aschenborch edder scheninge, met eren tobehorungen vnde twen dusent Rinischen gulden, alse bouengeschreuen

ſteet, to eynem liffgedinge ingeuen vnde uerſchreuen; ſo ſcholen vnd willen wy vnd vnſe eruen der gnanten frawn Cecilien den bouengeſchreuen toll to der ſnakenborch ok uerſchriuen to einer rechten morgengaue in deme ſuluen breue, dar wy er der Slote ein, welker ſy am liueſten hebben willen, in uerſchriuen ane arch vnd ane geuerde: vnd efft dy ergnante fraw cecilia na vnſes hertogen wilhelms dode einen andern mann neme, ut dem lande to eren frunden töge vnd der bouengeſchreuen ſlote ein, alſe wulfebütel, Aſcheborch edder ſcheninge, welker der ein ſy to der tyd jnn hadde, uerſette, alſe bouengeſchreuen ſteet; ſo ſchal ſy like wol den haluen toll to der ſnakenborch, dy wile ſy leuet, to eyner morgengaue beholden vnd ſich des getruwliken gebruken, vngehindert uon vnſen eruen vnde allermeniglich, ane arch vnd one geuerde. Alle deſſe bouengeſchreuen ſtücke, punckte vnd artickel vnd einen iglichen beſunder loue wy ergnanten wilhelm vnd hinrik hertogen etc. uor vns vnſe eruen vnde nakomen der gnanten frawn Cecilien, to Brunſwig vnd lunborch hertogynn, vnde to truwer hand den hochgeborn forſten hern frederiken hern Johanſen, hern frederik, hern Albrechte ſynen Sons marggreuen to Brandenborch etc. vnd Burggreuen to Nuremberch, Bernden, Buſſen ridder uan der ſchulenborch, haſſen von Bredow, ludolffe von Alueſſleuen vnd Geuerd von Bodendyk ridder by vnſen forſtliken eren vnd truwen ſtede, ueſte vnd vnuerbrochen genczliken an alle argeliſt vnde geuerde to holdende. Des to orkunde vnd warem bekentnuſz hebbe wy wilhelm vnd hinrik, to Brunſwig vnd lunborch hertogen, uor vns vnſe eruen vnde nakomen vnſe jnſigel met witſchapp an deſſen brieff hengen laten, dy ſchreuen vnd Geuen is Anno criſti M° CCCC° XXIX° feria Thome apoſtoli.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 33. — Gercken Cod. VII, 198—201.

MDXXXIII. Ein Böhmiſcher Hauptmann ſichert dem Markgrafen Friedrich ſicheres Geleit zu, um mit ihm im Lager zu unterhandeln, am 3. Februar 1430.

Illuſtri principi principi Friderico, Marchioni Brandeburgenſi Archicamerario etc. — Nos Georius Rzetzicz, Capitaneus Ceterique Barones nobiles armigeri Clientes et Seniores exercitus Srotkonum nunc in franconia pro augmentandis veritatibus ewangelicis decertancium notum facimus — quod dedimus ymmo verius damus ſaluum et ſecurum Conductum preſentibus aſſignantes dicto principi ffriderico cum Ducentis equis totidem et perſonis incluſiue noſtrum ad exercitum veniendi, ſtandi, morandi et de ſuis negocijs nobiſcum libere conferendi et contractando, diſponendo ſeu non diſponendo, ad propria ſua ſecure cum omnibus ſuis, qui ſecure in tempore illo venerint, vice uerſa ſaluis rebus pariter et perſonis redeundi. Quem quidem conductum prommittimus ſub pura fide noſtra criſtiana et honore proprio —. In cuius rei teſtimonium et roboracionem firmiorem commune Sigillum exercitus preſcripti preſentibus eſt annexum. Datum — in

Campo prope Culmach Annorum incarnacionis domini M. Quadringentesimo Tricesimo, feria sexta ipsius Blasii.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives.

MDXXXIV. Markgraf Friedrich bekundet, daß dem Caspar dem Törringer, da er in seinem Prozesse wider Herzog Heinrich von Baiern, ausgeblieben sey, kein Unrecht gethan worden, am 28. März 1430.

Wir Fridrich von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs Ertzkamrer vnd Burggraue zu Nüremberg, Tun meniglich zu wissen, die disen brief ansehen, hören oder lesen, Als Kaspar Törringer von Törring vnd villeicht ander, auszgeben vnd clagt haben, wy das derselb Törringer nicht sicher zu dem Rechtentag vnd Stül gen Sachsenhawsen komen möcht, noch gedörsst, zü den zeiten, als der vorgenant Törringer, den hochgeborn fürsten vnsern lieben Swager Hertzog Heinrichen Pfaltzgrauen bey Rein vnd hertzogen in Beyern, für denselben Stül geheischet vnd gevordert hett, vnd das Im nicht recht geen möcht, Sünder gewalt an Im bescheen solt sein; Nü sein wir obgenant Marggraf Friedrich auf demselben tag vnd Stül, mit dem obgenanten hertzog heinrichen vnd damit vnd dabey gewesen, wy sich dann die sache auf die zeit gehandelt vnd gemacht haben, vnd sprechen das, als ein fürste in rechter wahrheit sprechen sol, das der obgenant vnser Swager auf die zeit nicht mer begert, dann dem rechten nach zügeen, vnd keinerley gewalt wider recht nicht süchte, noch an vns noch ymand anders, das wir wissen, gewalts noch vnbillickeit nye begert noch gemeldet hat. Des zü vrkund mit vnserm Anhangenden Insigel versigelt, der geben ist zu Kadolczburg Am dinstag nach dem Suntag Letare, Nach Cristi vnsers herren gepurt viertzehnhundert Jare vnd darnach Im dreissigsten Jare.

Nach des Freih. von Freyberg Samml. histor. Schriften und Urk. B. 1, S. 289. XXVI.

MDXXXV. Markgraf Johann verträgt Hans von Torgow zu Zossen mit Heinrich und Hans Schenken zu Landsberg, Herrn zu Teupitz und Peitz, am 12. Juni 1430.

Wir Johanns von gots gnaden Marggraff zu Brandburg etc. Bekennen offentlichen mit diesem briefe fur allermeniglich von solcher czwitracht, Spenne vnd schelung wegen, So denn czwischen den Edelen vnsern lieben getrewen hansen von Torgow vnd hansen seinen Sone herren zur Czossen auff einem, vnd heinrichen vnd hansen, gebrudern, schencken von landsberg vnd herren züm Tüpcze vnd picze auff dem andern teile bisz her gewesen sein, das wir doczwischen geteidingt vnd vns dar jnnen gesatczt haben, Also

das ſie von beiden teilen aller czwitracht vnd ſchelung gar nichts auſzgnommen, die ſich von beiden teilen biſz her czwiſchen jn gemacht vnd verlouffen haben, genczlichen in freuntſchafft oder jm rechten, bey vns vulkomlichen blieben ſein, was wir ſie dar jnnen heiſſen, das ſie das ton, ſtete, ueſte vnd vnuerbrochen halten wollen, ſunder ennigerley widerſprechen vnd on alles geuerde, Ein ſolchs vns die obgnanten beide parteyen ſtete, ueſte vnd vnuerbrochen zu halten mit handtgebenden trewen muntlichen geſagt vnd globt haben; Alſo heiſſen wir die obgnanten beide parteyen in crafft diecz briefs ytzund geinwurtiglich, das ſie vmb alle czwytracht vnd ſchelung gar nichts auſzgnommen von gebung diecz briefs ein gancz iar geſunet, gericht vnd gute freund ſein ſullen vnd ſich auch eine partey gein der andern, vmb keinerley ſach willen in dieſſem iare mit worten oder mit wercken in keinwyſz nicht uergrejffen ſol on geuerde, In der obgeſchrieben czyt wir jn von beiden teilen tag fur vns beſcheiden, vnd ſie nach zuſprachen vnd antwurten in ſchrifften fruntlichen oder mit rechte entſcheiden, vnd iczlicher partey, ob wir ſie mit rechte entſchiden, vnſern uerſigelten recht brieff geben wollen: wer aber ſach das wir vnd vnſer Rete, des von ſach wegen vns anlangende von gebung briefs in einem ganczem iare ſchirſt nicht gewardten kondten jn kein tag ſettzen vnd ſie freuntlichen oder jm rechten auch nicht entſchiden, welch partey denn nach auſzgeende diecz iars ſchirſtkünfftig, der andern partey veind werden wil, die ſelb partey ſol das der andern partey achtag zuuor uerkundigen vnd ſich zue eren bewaren als redlichen iſt ongeuerde, zu urkund geben wir iczlicher parteyen dieſſen vnſern brieff mit vnſerm auffgedrugten Inſigel uerſigelt vnd Geben zu Spandaw am nehſten mantag nach dem Sontag Trinitatis, Anno domini milleſimo quadringenteſimo triceſimo.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 39.

MDXXXVI. Markgraf Johann vereignet dem Kloster Zinna die Bede im Dorfe Herzfelde, am 27. Juli 1430.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraue czu Brandenburg vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit dieſem briefe für vnſern lieben herren vnd uater, fur vns, vnſer erben vnd nachkommen vnd fur allermeniglichen, das wir dem wirdigen vnd geiſtlichem vnſerm lieben getrewen hern Balthaſar Abte czur czinen, ſeinen nachkommen Ebten vnd dem ganczen Conuente des Cloſters czur czinnen, die bete vnd den dinſt in dem dorffe herczſelde, in maſzen dieſelben bete vnd dinſt von henning Riken ſeligen an vns von todes wegen kommen iſt, vnd des gnanten hern Balthaſars furſarn vnd er vormals von Bernd Riken ſeligen auch ein teil biſz her an derſelben bete vnd dinſt auff einen widerkauff Innen gehabt hat, vnd darczu den teil den pawel blankenſelde in derſelben bete vnd dinſt von vns zu lehn hat, mitſampt denſelben lehnen fur ſechzig ſchock Bemiſch groſſchen uorkouſt, jm vnd ſeinen cloſter zu ewigen zyten uoreigent vnd auch den genanten

pawel blanckenfelde mit ſolchen lehnen an den gnanten Abt vnd ſein cloſter geweiſet haben, uerkauffen vnd uereigen auch dem gnanten Abte vnd ſeinen cloſter czu Czinn, die obgeſchriben bete vnd dinſt gancz vnd gar in maſzen die an vns von dem gnanten henning Riken ſeligen geſtorben vnd kommen ſein mit ſampt dem teil vnd lehnen als dem pawel blanckenfelde von vns czu lehen gehabt vnd derſelb Abt, auch vor ein teil auff einen widerkauff Innen gehabt hat, czu ewigen czyten in crafft diecz briefs alſo das der gnant her Balthaſar ſein nachkommen, Ebte vnd ſein Conuent des cloſters czur czinn die obgeſchrieben bete vnd dinſt in dem dorff herczfelde mit ſampt den lehnen von pawel blanckenfeld nu furbaſz mer czu ewigen czyten Inn haben vnd nach irem beſten nieſſen vnd gebrauchen ſullen vnd mugen, gleich ander ir eigenthums guter, vngehindert fur vnſern lieben herren vnd uater, fur vns, vnſzer erben vnd nachkommen, marggrauen czu Brandenburg vnd allermeniglich, on arg vnd on geuerde, doch mit ſolchem vnderſcheide, das des gnanten hennings riken ſeligen wittwe hanſen Rathenows tochter, ſolch uereignung ir lebtag die weile ſie lebet an iren leipgeding keinen ſchaden bringen noch daran ton ſol on geuerde. Des czu urkund vnd warem bekentniſſz haben wir obgnanter Marggraff Johanns fur vnſern lieben herren vnd uater, für vns vnſzer erben vnd nachkommen Marggrauen czu Brandenburg vnſzer Inſigel an dieſſen brieff wiſſentlichen hengen laſſen, der geben iſt czu Spandow, nach Criſti vnſzers herren geburt vierczenhundert iar vnd darnach in den dreiſſigſten Jaren, am nehſten donrſtag nach ſant Jacoffs tag des heiligen czwelffboten.

Nach dem Churmärk. Lehncopialbuche XV, 29.

MDXXXVII. König Siegmund ſetzt behufs des Zuges wider die Huſſiten einen allgemeinen Landfrieden feſt, am 14. März 1431.

Wir Sigmundt, von gotes gnaden Römiſcher konig, zu allen czeiten Merer des Reichs vnd zu Hüngern, zu Beheim, Dalmacien etc. konig, Bekennen vnd tun kunt offenbar mit diſem briefe allen den, die jn ſehen oder horen leſen, Daz wir wol gemercket vnd befunnen haben, das ſulche zwitracht, miſzhele, kriege vnd feintſchaft, So zwiſchen furſten, Grauen, freyen, herren, Rittern, knechten vnd Steten in deutſchen lannden geweſt vnd noch ſint, zuuertilgung der böſen huſſen vnd ketzere zu Beheim groſze hindernifs bracht haben vnd das auch dieſelben huſſen vnd ketzere dadurch vnd auch, das jne von deutſchen landen manicherleye zuſurunge an allem dem, des ſie dann gebreſten haben, geſchenn iſt vnd teglichen geſchichte, vnd wir nu mit rate vnſerr kurfurſten auch ander furſten, Grauen, herren vnd Stete frunden, die iczunt in guter vnd mercklicher menige bey vns zu Nüremberg geweſt ſint, angeſlagen haben uff diſen zukunftigen Sommer einen mechtigen zugk uff die vorgenante huſſen vnd ketzere zuthunde vnd Sie mit der gotes hilffe in ſulcher maſzen vnderſten zutilgen, das ſie jnnen vnd geware werden mogen, das ſie ſich mit vnrechten freuel vnd mutwillen wider die heiligen kirchen vnd Criſtenheit, zu uerſmehunge vnd leſterunge

vnfers herren jhefu Crifti, gefetzt haben vnd fetzen, vnd das nu derfelbe zugk defter treffenlicher vnd mechtigelicher gefcheen vnd zugeen vnd auch alle vnd igliche vnfere vnd des heiligen Romifchen Reichs kurfurften, furften, Grauen, herren, Rittere, knechte, Stete vnd alle Criftengleubigen defter geruftlicher vnd bas darczu gehelffen vnd gedienen mügen, So haben wir nach rate der egenanten furften, Grauen, freyen, herren vnd Stete, frunden, mit wolbedachtem muete vnd rechter wiffen, diefze hernach gefchriben ftucke, ordenunge vnd gebote gemachet, Setzen, machen, orden vom Römifcher küniglicher macht vnd gebieten in craft difz briefs, das alle vnd igliche, die zu vns vnd dem heiligen Römifchen Reiche gehören, Sie fein geiftlich oder werntlich, oder in was wirden, ftate oder wefens fie dann fein, zumale, nymands aufzgenomen, die kriege vnd feintfchaft miteinander haben nu von dato difz briefs anzuheben bifz uff fant merteins tage in dem wintter gelegen nechftkomende vnd furder uber ein ganczs jare, frieden geneinander halten vnd auch in derfelben zeite ire keiner zu dem andern oder den feinen greiffen oder in dheinerleye weife befchedigen fullen vnd das auch in derfelben zyte des friedes nymandt dheinen newen kriegk vmb dheinerleye fachen willen anfahen, machen oder ton fulle, wenige oder vil in dheineweife. Vnd weres das fich der obgenante zuge villeicht lenger dann uff den obgenanten fant merteins tage nu über ein jare komende weren vnd fich verczihen würde, Were dann in dem felde vnd in dem leger wer oder die feinen da hette, oder darzu kuntliche hulffe tett, nach dem jm dann aufgefaczt ift vngeuerlich, der were kurfurfte, furfte, geiftlich werntliche, Graue, herre, Ritterr, knechte, Stete oder wer der were, gen demfelben vnd den feinen folte auch difer friede die zyte aufz vnd alfzlange, bifz der oder die feinen wider zu haufze qwemen vnd vir wochen darnach, gen yderman in allermafzen, als die obgenante zyte aufz, aufrichticlichen gehalten werden. Was auch lediger vnd reyfiger knechte fein, die uff iren eygen pferden vnd haben ficzen vnd keine gichtige herren oder Junckherren haben, die fie verfprechen vnd mechtige fein zu rechte vnd in der kofte vnd brodt fie fin, den fol auch bynnen der obgenanten zyte als difzer friede weren fol vnd weret, kein geleite, troftunge, vorworte oder friede in dheinen Steten, Sloffen, Merckten, dorffern oder andern enden in dem Reiche von ymande gegeben, zugefatzt, noch gehalten werden in dheine weife: vnd weres das ymande, wer der oder die weren, der vorgenanten ftücke, eins oder mee, kuntlichen uberfure vnd nicht hielten, der oder die, in welchem ftate, wefen oder wirdickeit der oder die fein, fullen fridbrüchige fein, vnd von vns vnd yderman in dem Reiche für fridbrüchige gehalten werden, vnd den oder die fol auch kein gleite, friede, vorworte oder gnade dafur helffen oder fchirmen vnd fullen auch nymmer widerumb in jren erften ftat komen oder in frieden widergefaczt werden, der oder diefelben fridebrüchigen hetten fich dann zuuor mit dem oder den, an die fie gebrochen vnd übertaftet hetten oder aber jren erben oder nachkomen mit jrem willen gutlichen gefatzt vnd genungk getan. Vnd darczu, wer diefelben fridebrüchigen haufen, hofen oder haltent, efzen oder trencken, oder jne funft dheinerleye Zulegunge oder zufchiebung wiffentlichen tun würden, das fich kuntlichen erfünde, follent auch in derfelben pene fein vnd gen fie in vorgerurter mafze gehalten werden. Wir fetzen, wollen auch vnd gebieten allen vnd iglichen furften, geiftlichen vnd werntlichen, Grauen, freyen, herren, Rittern, knechten, Steten,

Gemeynſchaflen, Burgern, gebawren vnd allen andern leuten, was ſtats oder weſens die ſein, ernſtlich vnd veſticlich mit diſem brief, das Sie oder ir keiner den obgenanten ketzern oder jren zulegern keynerleye koſte, ſpeiſe, kauffmanſchaft oder andere notdurftige dinge, wie die weren, in dheinen wege zufuren, oder zubringen oder jm auch keynerleye zulegunge thun oder auch keine gemeinſchaffte mit jne haben ſullen in dheinweiſe. Wer aber dawider tette, der weren einer oder mee, was weſens oder ſtats der oder die weren, vnd des kuntlichen überwunden oder uff friſcher warhafftiger tat darüber gefünden würden, die ſolten als verechtere Criſtenlichs glaubens zulegere der ketzer vnd ketzereie von vns vnd yederman gehalten werden vnd jre leibe, gute vnd habe verloren haben, alſo das man ſolte vnd möchte zu jren leiben, guten vnd haben darumb greiffen, vnd ſie doran ſtraffen, als ſich dan gepurte, vnd ſie ſolten auch dafür keynerley friede, gleite, vorworte, gnade oder freiheit, wie die oder von wem die gegeben weren, ſchutzen oder ſchirmen in dheineweiſe. Vnd weres das etliche, der wer wenige oder vil, wer die weren, die in ſulchem zuge ſein oder darczu ſchicken oder aber darczu ton würden, als jne dann aufgeſatzt iſt, vngeuerlich in vnſer vnd des heiligen Reichs achten vnd überachten, gefallen vnd gekomen oder auch an eynicher vnſer kurfurſten, furſten, Grauen, freyen, herren, Rittere, knechte oder Stete, landgerichten, Stetegerichten oder andern gerichten dheinerleye achte, überachte, vrteil oder gerichte gen dieſelben einen oder mee in gemeyne oder beſunderheite gegangen weren, vmb was ſachen vnd wes willen das geſcheen were; gen dem oder den han wir ſulche vnſer vnd des heiligen Reichs achte vnd überachte vnd alle vnſere vnd vnſers hofgerichtes brieue, die daruber gen Sie aufszgegangen, vnd auch alle ſoliche andere achte, überachte, gerichte vnd vrteile, die gen ſie in vorgerurter maſzen gegangen weren, genczlichen aufgeſlagen vnd ſlahen die auff von Romiſcher königlicher machte mit diſem briſe die obgenante zeite aufz, als ſie in dem felde die jren da haben oder küntlichen darzu in vorgerurter maſze tun werden vnd hin heim komen vnd vier wochen darnach vngeuerlich, Doch dar jnne nach aufszgeender zeite, vnd die vor vnterſcheiden iſt, vns vnd dem Reiche vnd ſunſt einem yczlichen vnſchedlichen an ſeinem rechten. Es ſollen auch alle die, die mit jren eigenen leiben in den czuge ſein, wer die dann ſein, vnd auch die furſten, Grauen, herren vnd Ritterſchaft, die da von krankheit vnd gebrechlicheid jrer leibe darczu mit irer ſelbs perſonen nicht komen mügen vnd doch darczu ſchicken vnd tun, als jne dann aufgeſatzt iſt vngeuerlich, vnd darczu auch die Stete vnd gemeynſchaffte, die die jren zu demſelben zuge, auch nach dem es jne aufgeſatzt iſt, ſchicken vnd thun vngeuerlich, diſe beſundere freyheit vnd gnade haben, die wir jnn dann auch von Römiſcher kuniglicher machte thun vnd geben gegenwurticlich mit craft diſz briefs, Alſo das dieſelben alle, die weile ſo ſie dann auſzen in dem felde oder zuge ſein oder die jren da haben vnd darczu ton werden, als jne aufgeſetzt vnd vorgerurt iſt, biſz das Sie oder die jren widerumbe zu lande hin heim vnd zu hauſe komen werden vnd vier wochen darnach vngeuerlich, Nemlichen dieſelben, die in jren eigenen perſonen da ſein vnd die furſten, Grauen, herren, Ritterſchaffte, die vor krankheite dahin nicht wol komen mugen vnd doch die jren ſchicken vnd ire eigen vnd auch die Stete, die die jren dahin ſenden vnd darczu in vorgerurter maſze ton, vmb jrer Stat gemeyne ſachen mit vnſerm vnd des heiligen Reichs

hofgerichte noch mit dheinerleye vnser kurfürsten, Grauen, herren oder Steten, Landgerichte, Stetegerichte oder andern gerichten jn dem Reiche, wie die genant sein, von keinem vmb dheinerleye sache willen an gelanget, beswerет noch vmbgetriben werden sullen in dheinerweise. Doch wer dem andern verbriefte oder sunst wissentliche vnd kuntliche schulde schuldige ist, der sol jm die beczalen vnd ausrichten. Gescheen des nicht, So mage der selbe dem man schuldige ist, sulche sein schulde an seinem schuldigere mit rechte fordern oder sunst dem nachgeen, als dann seine schuldbrief auszweisen, on geuerde. Mit vrkundt disz briefs versigelt mit vnserm koniglichen Maiestat anhangendem jnsigel, Geben zu Nuremberg, Nach Crist geburte vierczehenhundert jare vnd darnach in dem einvnddreissigisten jare am nechstem Mitwochen nach sant Gregorien tag des heiligen lerers, vnser Reich des hungerischen etc. in dem viervndvierczigisten des Romischen in dem eynvndczweinczigisten vnd des Behemischen jn dem Eylfften Jaren.

Ad mandatum domini Regis Caspar Sligk.

Nach dem Orig. des K. Geh. Kabinets-Archives K. 112.

MDXXXVIII. Erklärung der Herzogin Kathrina von Mecklenburg über die zu Wittstock mit dem Markgrafen Johann getroffene Uebereinkunft in Betreff der räuberischen Ueberfälle ihrer Untersassen, vom 16. März 1431.

Wy katherina, von godes gnaden Hertogynne to Meklenborch, Greuynne to Swerin, Stargarde vnd Rozstok, der lande vrouwe, Bekennen openlich an dessem breue vor vns vnde vor vnse Sones heren hinrike vnde heren Johan, hertogen to Meklenborch, Greuen to Swerin, Stargarde vnd Rostok der lande heren, der wy vormunder syn, vor alles weme, da wy vns vppe huten gheuunghe desses breues hir tho witstok myt vorbedacken Mude myt dem hochgeborn ffursten vnde heren hern Johanse, Machgreuen to Brandenborch vnde Borchgreuen tho Nurenberge, vnsem leuen Sweger, van zulker togrepe vnde Roverye wegen, zo denne betthe vppe dessen huten dach tuschen vns vnd den vnsern van beyden delen vnderenander geschen syn, gutliken vnd fruntliken myt enander voreneget vnd vortragen hebben nach zulker wyse vnd fformen, alze hir na gescreuen steyt. Tho dem ersten schole wy vnde willen vppe enen dach tho Parleberge iegen den genanten vnsen Sweger komen, de zulue tiid des dages wy em edder he vns die weken to voren vorscreuen schal vnde vppe dem zuluen daghe ernstliken dar an seen scholen, dat de vnsern, van der genanten vnses Swegeren edder den synen vmme Jennygerleye togrepe edder Roverye beschuldiget werden, En dar vmme ene vthdragynge vnde genuge dun edder myt rechte dar van scheden edder ok in fruntscop dar vmme sik vorgan, dat doch sunder Jennygerleye vortog vppe dem bouenscreuen dag schen schal. Vnde dar vp scholen vnde willen wy ergenante katherina vnde vnse Sones myt allen vnsen landen vnd luden Jegen den

genanten Marchgreuen hansen vnde allen fynen landen vnd luden yn fruntliker zate, zitten vnd de wyle wy yn zulker fruntliker zate myt enandern zitten, dar vore truwelken wefen myt gantzen vormogen, dat des genanten Marchgreuen hanfz land vnde lude vnbefchediget blyuen vnde nicht berouet werden, Ok fyne vygende nicht hufen noch heghen vnde den ok kene vorderunge, hulpe noch Rad dun. Sunder were id zake, dat nu vortmer yennyge togrepe van vnfen mannen edder vnderfaten in des ergenanten Marchgreuen Johan landen gefchege vnde vns de vorgenanten Marchgreue hans dat vorkundigeden vnde darvmme maende, zo fcholen vnde willen wy edder vnfe houetlude in eneme Manthe negeft nach zulker vorkundinge iegen Parleberge varen vnde van den vnfern van den zulke togrepen gefchen weren, wedderdaet edder rechtes behelpen dat doch zunder iennygerleye vortog fchen fchal. Vnde werz zake dat denne de zuluen vnfe mane edder vnderfaten de zulke gefchicht gedaen hedden vns vnhorfam vnd wyderfetich worden vnde wy den obegnanten Marchgreuen Johan vorderden vnde efcheden, So fchal vns de obegnante Marchgreue Johan mit allen gantzen vormogen edder nach zulker wyfe, alze wy ene geuordert hebben yn enem Manthe fchireft na der vorderinge zo balde he vnfe land roret vppe vnfe egene kofte vnde teringe dar tho truwelken helpen vnd raden, dat wy zulke vnhorfamen horfam maken: vnde worden denne Jennygerleye Slote edder Stede yn vnfen landen gewunnen, de zuluen Slote, Stede vnd Mane fcholen vnfe blyuen. Worden ok iennighe gevangen wunnen, de zuluen fcholden ok vnfe blyuen. Sunder gewunne men reyfeghe haue edder ander varende gud, dat fchalme delen na anthal wapender lude. Vnd des gelik weddervmme yfte wy van dem ergenanten Marchgreuen van thogrepe wegen gevordert vnd geefchet worden, zo fcholen vnd willen wy Em ok yn zulker mathe volgen, alze bouenfcreuen fteit. Ok werz zake dat ener edder mer van dem bouenfcreuen Marcgreuen Johan Mannen edder vnderfaten vns yn thofprake edder fchuldinge hadden vnde vns en folk van en vorkuudiget worde, So fcholen vnd wyllen wy deme edder den zuluen yn eneme Manthe na der vorkundinge zo vele na vnfes Rades erkentniffe don, alze wy em edder en van eren vnd van rechtes wegen plichtich weren: vnd des gelike ok ouer vnfe Manne vnde vnderfaten in fulker ouergefcreuen tyd na vnfer vnd vnfes Rades bekentniffe helpen ane arch vnd geuerde. Wy fcholen noch willen nu vortmer, de wyle wy in zulker fruntliker zate zitten, deme genanten Marchgreue Johan na fynen landen, Sloten, Steden vnd luden nicht ftan noch dencken, de ze idzunt in weren hebben, Sunder ere land, Man, Stede vnd vnderfaten getruwelken fchutten, vordeghedingen vnd befchermen: vnd fcholen noch willen ok fyne lande, lude, vnderfaten wedder Ein nicht vordeghedingen noch en Jennygerleye hulpe edder Rad dun ane arch vnd ane geuerde. Ok werz zake, dat de vorfcreuen Marchgreue Johan van zulker togrepe vnd Roueryge wegen mit den fynen edder anderen to veyde queme, zo fchole noch wille wy vns mit deme edder den nicht freden, funder den vorfcreuen Marchgreuen Johan vnfem Swegere truwelken helpen vnd raden alze bouenfcreuen fteit. Ok fchal deffe breff vnd vorfcriuunge allen anderen zate breuen, buntniffen, vorfcriuungen vnde Eden vormals gefchen vnfchedelich fyn ane geuerde. Vnde an deffe vorfcreuen gutlich vnde fruntliken zathe the wy de Erwerdigen in God vadere vnd heren hern Johan to Raze-

burch, hern herman to zwerin, Biſſcoppe, Ere Capittele vnde ere Stichte. Dat wy bouenſcreuen ffrouwe katherina vor vns vnd vnſe vorſcreuen Sones hern hinrike vnde hern Johan, hertogen to Meklenborch etc. alle deſſe bouenſcreuen ſtucke, Puncte vnde articule, ſtede, vaſte vnd vnthobraken to holdende ſcholen vnd willen, des tho orkunt vnde warer bekantniſſe hebbe wy vnſe Ingezeghel mit weten an deſſen breff gehangen laten de gegheuen is to wytſtok, an dem negeſten fridag nach dem Sundage Letare tho mituaſten, Nach Criſti gebort duſent verhundert Jar vnd dar nach an dem envndruttigeſtem Jare.

Gherardus bruſenitze de mandato domini.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives 81.

MDXXXIX. Markgraf Johann vergleicht ſich mit den Herzögen von Mecklenburg wegen der Räubereien und Zugriffe behufs Sicherſtellung des Landes, am 16. März 1431.

Wir Johanns, von gots gnaden marggraue zu Brandburg vnd Burggraue zu Nuremberg etc. Bekennen offentlichen mit dieſſem briefe fur allermeniglich, das wir vns auff heuten gebung diecz briefs hie zu wiſtock mit furbedachtem mute mit den hochgeborn furſten hern Johanſen vnd hern heinrichen geuettern, herczogen zu mecklenburg vnd herren zu Stargarde von ſolcher zugriſſe vnd rouberey wegen, So denn biſz auff dieſen heutigen tag czwiſchen vns vnd den vnſern von beiden teilen vntereinander geſchehn ſein, gutlichen vnd freuntlichen miteinander geeynet vnd uertragen haben nach ſolcher weiſe vnd form als hienach geſchrieben ſteet. Zum erſten ſo ſullen vnd wollen wir gein Templin auff den nehſten ſontag vor pfingſten ſchirſtkunſſtig kommen vnd auff denſelben tag ernſtlichen daran ſein, das die vnſern die von den gnanten herczogen oder den iren vmmb einigerley zugriſſe oder rouberey beſchuldigt werden jn darummb ein auſzrichtung vnd gnug ton, oder mit rechte dauon ſcheiden oder auch in freuntſchafft ſich darummb uergeen, das doch ſunder ennigerley uerczihn auff den obgeſchrieben tag geſchehn ſol, vnd darauff ſullen vnd wollen wir obgnanter marggraff Johanns mit allen vnſern landen vnd leuten gein den obgnanten herczogen vnd allen iren landen vnd leuten in freuntlicher ſaſze ſittzen vnd die weile wir in ſolcher freuntlicher ſaſze miteinander ſittzen, daſur getrewiglichen ſein mit ganczem vermugen, das der gnanten herczogen lande vnd leute vnbeſchediget bleiben vnd nicht beraubt werden, auch ir veinde wider hawſen noch hegen vnd jn auch keinerley furderung, hielff noch rat ton, Sunder weres ſach das nu vortmer ennigerley zugriſſe von vnſern mannen oder vnterſaſſen in der obgnanten herczogen landen geſchehn vnd vns die obgnanten herczogen ein ſolchs uerkundigten vnd darummb manten, So ſullen vnd wollen wir oder vnſer haubtleute in einem manden nehſt nach ſolcher uerkundigung gein Templin reiten vnd von den vnſern, von den ſolch zugriſſe geſchehn wern, widertatt oder rechtes helffen, das aber ſunder ennigerley uerczihn geſcheen ſol vnd weres ſach, das denn dieſelben vnſer mannen oder vnterſaſſen, die ſolch geſchicht getan hetten, vns vngehorſam vnd wider-

ſeſſig wurden vnd wir die gnanten herczogen forderten vnd eiſchten, So ſullen vns die gnanten herczogen mit allen ganczen vermugen oder nach ſolcher weiſe als wir ſie gefordert hetten in einem manden ſchirſt nach der forderung, ſo balde ſie vnſer lande ruren auf vnſer eigen koſte vnd czerung, dar zu getrewlichen helffen vnd raten, das wir ſolch vngehorſamen gehorſam machen: vnd wurden denn ennigerley Sloſſz oder ſtete in vnſern landen gewunnen, dieſelben ſtete, Sloſſz vnd manſchafft ſullen vnſer bleiben: wurden auch ennig gefangen gewunnen, die ſullen auch vnſer bleiben, Sunder gewunne man Reiſig habe oder ander ſarende gut das ſol man teilen nach anczal gewapenter leute: vnd deſgleichen widerummb ob wir von den gnanten herczogen von zugriffe wegen gefordert vnd geeiſchet weren, So ſullen vnd wollen wir jn auch in ſolchermaſz uolgen als obgeſchrieben ſteet. Auch weres ſach das einer oder mer von der gnanten herczogen mannen oder vnterſaſſen vns in zuſprachen vnd ſchulden hetten vnd vns ein ſolchs von jn uerkundigt worde, So ſullen vnd wollen wir dem oder denſelben in einem manden nach der uerkundigung ſouil nach vnſer Rete erkentniſz ton, als wir jm oder jn von eren vnd von rechten wegen pflichtig weren vnd deſgleichen auch uber vnſer mannen vnd vnterſaſſen in ſolcher obgeſchrieben czyt nach vnſerm vnd vnſer Rete erkentniſz helſſen on arg vnd on geuerde. Wir ſullen noch wollen auch nu vortmer die weile wir in ſolcher freuntlicher ſaſz ſittzen den gnanten herczogen nach iren landen, Steten, ſloſſen vnd leuten nicht ſteen noch gedencken, die ſie iczund jn iren geweren haben, ſunder ir lande, mannen, Stete vnd vnterſaſſen getrewiglichen ſchuttzen, uerteidingen vnd beſchirmen, vnd ſullen noch wollen auch jr lande, leute vnd vnterſaſſen wider ſie nicht uerteidingen noch jn ennigerley hielff oder rat ton, on arg vnd on geuerde. Auch weres ſach die gnanten herczoge von ſolcher zugriffe vnd rauberey wegen, mit den iren oder andern zu uehden chomen, So ſullen noch wollen wir vns mit dem oder den nicht frieden, Sunder den gnanten herczogen getrewiglichen helffen vnd raten als obgeſchrieben ſteet. Auch ſol dieſer brieff vnd uerſchreibung allen andern ſaſze brieſen, buntniſſen, uerſchreibungen vnd eiden vormals geſchehn vnſchedlichen ſein on geuerde: vnd in dieſe obgeſchrieben gutlich vnd freuntlicher ſaſze czihn wir die Erwirdigen wolgeborn vnd Edeln vnſer herren vnd lieben getrewen hern Steffan zu Brandburg, hern Criſtoff zu lubus, hern Conraten zu hauelberg Biſchoue, Albrechten Grauen von lindow vnd herren zu Reppin, Achim vnd Balthaſar ganſen herren zu putliſt: vnd das wir obgnanter marggraff Johanns alle dieſſe obgeſchrieben ſtucke, puncte vnd artikel, ſtete, uaſte vnd vnuerbrochen halten ſullen vnd wollen, des zu urkunde vnd warem bekentniſſz haben wir vnſer Inſigel mit wiſſen an dieſſen brieff hengen laſſen, der Geben iſt zu wiſtock, am nehſten freitag nach dem Sontag letare zu mitteruaſten, nach Criſti geburte virczehnhundert iar vnd darnach in den einvnddreiſſigſten jaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 47—48. Fragment in Gercken's Cod. VII, 222.

MDXL. König Siegmund bestellt den Markgrafen Friedrich zum Hauptmann für den Feldzug wider die Hussiten, am 26. Juni 1431.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Romischer Kunig, zu allen czyten Merer des Richs vnd czu Vnngern, czu Beheim, Dalmacien etc. Kunig, Bekennen vnd tun kunt offenbar mit disem brief allen den, die jn sehen oder horen lesen. Wann wir angesehen vnd betracht haben des hochgeborn fridrichs Marggrauen czu Brandenburg, vnser vnd des Richs Erczcamrer vnd Burggrauen czu Nuremberg, vnsers Rats, lieben oheimens vnd kurfursten redlikeit, vernunft vnd vestikeit, vnd sunderlichen die bewerten liebe vnd trewe, die er Cristenlichem glauben vns vnd dem Riche maniguelticlichen czu dienen beweist hat vnd noch teglich bereit ist, mit gutem willen czutun vnd czubewisen. Dorumb haben wir In mit wolbedachtem mute, gutem Rat vnser vnd des Richs kurfursten, fursten, Edler, Pannirherren vnd getruen von vnsern vnd des heiligen Richs vnd der Crone czu Behem wegen czu disem czuge, den wir nach Rate der obgenanten vnser vnd des Richs kurfursten vnd ander fursten, Grauen, Edeln vnd getruer vnd ouch vil vnserr Panirherren, Edler vnd getruen vnser Crone, czu Beheim ytzund furgenomen vnd beslossen haben jn das land czu Beheim wider die vngelaubigen vnd ketzerey zu Beheim, zu tunde, zu vnserm obristen houbtman gekorn, gemacht vnd gesatzt, Machen, setzen vnd orden jn von Romischer vnd Behemischer kuniglicher macht in craft disz briefs vnd haben Im ouch vnser voll gantz macht vnd gewalt gegeben, czu tun vnd czu lassen, als ob wir selbs gegenwurtig da weren vnd beuelhen vnd geben jm ouch ytzund gegenwurticlichen vnser vnd des Richs vnd der Cron czu Beheim Bann wider die vorgenanten vngelaubigen vnd vngehorsamen czu Beheim vffczuwerffen vnd czu furen kriege, vrleuge wider Sie czu treiben vnd alles das jn dorynne vnd damit czutun notdurftig beduncket vnd das wir selbs, ob wir gegenwurtig weren, getun vnd gelassen mochten. Nemlich haben wir jm ouch gancze macht gegeben vnd geben jm die in craft disz briefs mit allen vnd yglichen Edeln, Banirheren, Rittern vnd knechten vnd Inwonern aller vnd yglicher Stet, Slosz, Merckte vnd Dorfere, die der vorgenante vngelaubigen vnd vngehorsamen gunner, helffer vnd czuleger sind vnd ouch mit den vngelaubigen czu Behem selber czu teydingen, czuuberkomen, fride oder gancze richtung mit jn vfzunemen vnd czubeteidingen, sie czu genaden czu nemen vnd sie vnd jre guter vnd hab farend vnd ligend czu sichern vnd czu vns vnd vnserr vorgenanten Crone czu Behem czu empfahen vnd ouch in allen vnd yglichen gemeinlicher vnd sunderlicher fride, geleit vnd sicherheit czugeben, vnd ob sie in dem vngelauben vnd vngehorsam bliben, sie an leib vnd gute czustraffen, czu peynigen oder czu totten, Allerley prantschatzung vnd ander schatzung czuuerteidingen, die einczunemen vnd damit czu tun vnd czu lassen, was vnd wie er wil, Allerley gefangen czu schatczen, jn czyle, czeit vnd tage czugeben, Sie ledig czu lassen, gefangen czu haben oder czutotten, wie das dan sein vernunft wil vnd geuallen ist vnd was er ouch also mit allen vnd iczlichen menschen geistlichen vnd werntlichen, Edeln vnd vnedeln, wer vnd wie die genant sein, in der vorgenanten Crone czu Behem beteidingt, machet, handelt, tut vnd überkomet, In das alles mit seinen briefen czuuerschreiben, vnd mit namen alles das zu tun vnd zu lassen in allen sachen

nichts vſzgenomen, das wir ſelbes, ob wir gegenwurtig weren, getun vnd gelaſſen mochten: vnd was er alſo tut vnd tun wirdet vnd an vnſer ſtat verſprichet, verſchreibt oder handelt, das iſt alles gancz vnſer guter wille, wort vnd heiſſen vnd ſullen noch enwellen jm das auch in keinen ſachen czu dem ergſten keren. Wir geben jm ouch macht vff alle ſache, die er dann handeln wirdet, pene czuſetzen, wie vnd wo in des not beduncket: vnd ob es notdurftig ſein wirdet bey leib vnd by gut: vnd wer die pene verſellet, die von jm mit recht oder nach genaden einczubringen oder czuſtraffen. Wir geben ouch dem egenanten vnſerm Oheim dem Marggrauen vollen gewalt, ob ſach were, das er krank oder alſo ſwach wurde, das er der houbtmanſchaft nit vſzgewartten mochte, das er dann einen andern furſten oder wer jn czu der houbtmanſchaft nucz vnd gut beduncken wirt, an ſein ſtat kyeſen vnd ſetzen möge, vnd wir gebieten ouch dem, den er alſo kyeſen wurde, von Romiſcher kuniglicher macht ernſtlich vnd veſticlich mit diſem brief, daz er ſich ſolcher haubtmanſchaft anneme, der Criſtenheit zu troſt vnd vns vnd dem heiligen Riche zu eren, vnd dorynne nit anders tu in dheinwis. Derſelb ouch all ſolich macht haben ſol, als vnſer egenanter Oheim der Marggraf ſelber. Wir haben ouch gelobt vnd geloben mit diſem brief by vnſern kuniglichen worten, daz alles, gemeinlichen oder ſunderlichen, ſtet, veſt vnd vnwiderrůflichen, nu als dann vnd dann als nu, zu halten vnd zuuollenden vnd wo des not iſt, vnſer kuniglich brief doruber czugeben an eintrag vnd widderred vnd vercziehen. Vnd wir gebieten ouch doruff allen vnd yglichen vnſern vnd des heiligen Reichs furſten, Grauen, Edeln, Rittern, knechten, Amptluten, Steten vnd getruen, in was wirden, ſtats oder weſens ſie ſein, die Criſtenlichem glauben vnd vns wider die obgenanten vnglaubigen vnd vngehorſamen zu dienſt komen werden, vnd ouch allen vnd yglichen Banirherren, Edeln, Rittern, knechten, Amptluten vnd Inwonern aller Stet, merckt vnd Dorflere der vorgenanten vnſer Crone czu Beheim ernſtlichen vnd veſticlichen mit diſem briefe, daz Sy den vorgenanten fridrichen vnſerm houbtman an vnſer ſtat vnd von vnſern wegen in allen vnd yglichen ſachen vnd geſchefften getrulich bygeſtentig, gewertig vnd gehorſam ſein ſullen, als vns ſelbs, vnd als wir des ein ganczes getrawen czu jn haben, als lieb allen den vnſern vnſer ſwere vngenade ſey czuuermyden. Mit vrkund diſz briefs verſigelt mit vnſerr kuniglichen Maieſtat Inſigel, Geben czu Nuremberg, Nach Criſts geburt virczehenhundert jar vnd dornach in dem Einunddreiſſigiſten Jare, Am nechſten Dinſtag nach ſand Johans Baptiſten tag, vnſerr Riche des hungriſchen etc. jm funſunduirczigiſten, des Romiſchen jm Einundczwenczigiſten vnd des Beheimſchen Im Eylfften Jaren.

Ad mandatum domini Regis Caſpar Sligk.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives K. 112.

MDXLI. Fürbitte des Markgrafen Friedrich an Herzog Heinrich in Baiern, wegen der Prozeßsache Caspars des Törringer, dem Sohne desselben die väterlichen Güter wiederzugewähren, vom 12. Dez. 1431.

Dem Hochgebornen Fürsten, hern heinrichen pfalczgraffen bey Rein, vnd Herczogen In Beyern, vnſerm lieben Swager, Embitten wir Fridrich, von gots gnaden, Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Römiſchen Reichs Erczkammerer vnd Burggraue zu Nüremberg, Unſernn früntlichen dinſt vnd was wir liebs und guts vermügen zuuoran. Hochgeborner furſte vnd lieber Swager, als ewer liebe vns yeczundt geſchrieben vnd vnd ein vidimus vnſers gnedigen herrn des Römiſchen königs briefs, als von der ſache wegen zwiſchen derſelben ewer liebe vnd vnſerm lieben beſundern Jeorgen Torringer vnd ſeinem vater ſeligen, mit geſant hat etc. In demſelben vidimus clerlichen begriffen iſt, wie Heinrich von falbracht freygreue etc. vor dem genannten vnſerm genedigſten Herren dem Römiſchen etc. könig in ſeinem verſigelten brief bekantt habe, auch müntlichen vor ſeinen gnaden geredt, das Im nach dem tage des gerichtes kein Appellacion, von nyemandes der ſache volger noch keinem andern ſchöpfen verkündiget ſey, Auch wie Jorge der Junge Torringer, vor ſeinen gnaden bey ſeinem eyde zu den heiligen bekant habe, das er durch ſich ſelbs oder durch eynigen procurator von ſeinen oder ſeines vaters wegen in den vorgeſchrieben ſachen, die ſein vater ſeliger geuordert hat, oder nymands von ſeinen wegen mit ſeinem wiſſen nicht geuordert, gehandelt oder getan habe in eynich weyſſe, ſinde ſeines vaters tode, vnd was ewer liebe daſelbſt in der kerckſlage geurteilt wer, das vollwort derſelbe Torringer vnd wer ſein freyer guter wille das zu halten etc. vnd wie vnſers herrn des königs gnade darauff die Appellacion vnd beruffung machtlös vnd abgeſeczet habe nach dem vnd die nicht verkündigt ſey in rechten geſatzten zeytten des rechten, Auch wie der Jung Torringer noch nyemandt anders euch von der vorgeſchriben ſache wegen hinfür nymmermer anlangen ſülle In keinerley weys, Heymlich noch öffentlich, treulich on geuerde, alsdann daſſelbe vidimus mit mehr worten, clerlichen Inhaltet. Sülichs alles wir eygentlichen geleſen, verhört vnd vernomen haben vnd tün ewer liebe zu wiſſen, das vns vnſer lieber bruder vnd Oheym, herczog Adolff vom Berge vnd herczog Ott zu Nürmberg zugeſagt haben, nach dem vnd ſie vnder den ſachen getreulichen gearbeit hatten, wie Ine ewer liebe Rete darnach ewer liebe ſelbs zugeſagt hetten, dem genanten Törringer gnade zu beweiſen vnd Ine wider zu ſeines vaters Erbe komen zu laſſen etc. Darumb wir euch nochmals in trewen Raten auch mit fleis biten, den obgenanten vnſerm bruder vnd Oheym ſüliche zuſagen durch ewer egenante Rete vnd euch ſelbſt darnach geſcheen, zuuolbringen vnd zugeweren, Auch vns dar Inn anſehet, Im genad beweiſet vnd Inn zu ſulichem ſeines vaters ſeligen Erbe komen laſſet, das er vnſers bruders vnſers Oheimes obgenant vnd vnſer fleiſſigen bete genieſe als wir, auch dann wol getrawen: daran beweiſet Ir vns beſunder liebe vnd dienſt, das wir gern umb ewer liebe verdienen wöllen, wann ewer liebe in den ſachen lange genügk geczürnet hat. Geben zu feucht, am Mitwochen nach vnſer lieben frawen tag Conceptionis zu latein genant, mit vnſerm anhangenden Inſigel verſigelt, Nach Criſti vnſers herrn geburte vierczehenhundert Jare vnd darnach Im Einvnddreiſſigſten Jare.

Nach des Freih. von Freyberg Sammlung hiſt. Schrift. und Urk. I, 309. 310 XXXVI.

MCXLII. Die Schenken von Landsberg begeben sich in den Schutz der Markgrafen von Brandenburg und öffnen ihnen die Schlösser Teupitz und Peitz, am 28. Dez. 1431.

Wir hienachgeschrieben fridrich, heinrich, Apacz vnd hans gebruder vnd uettern alle Schencken von landsberg vnd herren zum Tupcze, Sidaw vnd picze, Bekennen offentlichen mit diesem briefe fur vns vnd vnser erben vnd sunst fur allermeniglichen, wann wir angesehn, erkant vnd betrachtet haben solch manigueltige widerwertigkeit, zu schübe, widerdriesz vnd schaden, so vns vnd vnsern armen leuten offt vnd dicke widersehrt vnd vnter aughen stet, geschehn vnd widerfarn ist, hirumb ein solchs desterbasz zu widersteen, vnd auch von besunder schucz vnd beschirmung wegen, haben wir vns williglichen mit einem guten furbedachten mute zu den jrleuchten hochgeborn fursten vnd herren hern fridrichen marggrauen zu Brandburg, des heiligen Romischen Richs Erczcamrer vnd Burggrauen zu Nuremberg, hern Johansen seinem Sone vnd zu allen iren erben mit vnsern slossen Tupcz vnd picze gesettzt vnd settzen vns vnd vnser erben auch zu jn vnd zu allen iren erben mit den obgeschrieben slossen in crafft diecz briefs, also das nu furbasz mer die obgeschriebenen vnser slossz Tupcz vnd picze den obgnanten vnsern gnedigen herren, iren erben vnd den iren von iren wegen zu allen iren noten, gescheff三ten, kriegen vnd sachen, wenn vnd auff welch czyt sie des von vns vnd vnsern erben begerende sein, jr offen Slossz vnd jn domit gewertig sein sullen vnd wollen gein allermeniglich, nymancz auszgnommen, Sunder allein den allerdurchleuchtigsten fursten vnd herren, hern Sigmunden, Römischen kuning vnd zu vngern vnd Behmen etc. kuning vnd die hochgeborn fursten hern fridrichen vnd sein bruder, herczogen zu sachsen, vnser erbherren: vnd darummb sullen die obgnanten her fridrich, her Johanns marggrauen vnser gnedigen herren vnd ir erben, vns vnd vnser erben gleich ander ir herren, mannen vnd stete der marcken zu Brandburg schuczen, schirmen vnd uerteidingen gein allermeniglich, sunder allerley widderrede, wo sie vnser zu gleich vnd rechte mechtig sein, Auszgnommen den obgnanten vnsern gnedigsten herren den Romischen etc. kuning vnd hern fridrichen vnd sein bruder herczogen sachsen: vnd das wir obgnanten schencken vnd vnser erben alle diesz obgeschrieben stucke vnd artikel stete, ueste vnd vnuerbrochen sunder allerley hielffrede halten sullen vnd wollen, des zu urkunde vnd warem bekentnissz haben wir alle vnd ein etczlicher besunder vnser Insigel fur vns vnd vnser erben wissentlichen mit gutem willen an diessen brief hengen lassen, der Geben ist zu Spandaw, am nehsten freitag nach des heiligen Crists tag, seiner gebort virczehnhundert iar vnd darnach in den einvndreissigsten iaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 46.— Gercken Cod. VII, 221—222.

MDXLIII. Kurfürst Friedrich und Markgraf Johann nehmen die Schenken von Landsberg mit ihren Schlössern Teupitz und Peitz in ihren Schutz, am 28. Dez. 1431.

Wir fridrich, von gots gnaden marggraue zu Brandburg, des heiligen Romischen Richs Ercz Camrer vnd Burggraff zu Nüremberg, vnd wir Johanns, ſein Sone, Bekennen offentlichen mit dieſem briefe fur vns vnd vnſer erben vnd ſunſt fur allermeniglich, als die Edelen vnſer lieben getrewen fridrich, heinrich, Apacz vnd hans gebrudere vnd uetteren alle ſchencken von Landſberg vnd herren zum Tupcze, Sidaw vnd picze ſolch manigueltige widerwertigkeit, zuſchub, widerdrieſz vnd ſchaden, ſo jn vnd iren armen leuten offt vnd dicke widerſehrt vnter aughen ſteet, geſcheen vnd widerſaren iſt, angeſehn, erkant vnd betrachtet vnd darummb ein ſolchs deſterbaſz zu widerſteen vnd auch von beſunders ſchucz vnd beſchirmung wegen, ſie ſich williglichen mit einem guten ſurbedachtem mute zu vns vnd allen vnſern erben mit iren Sloſſen Tüpcz vnd picze geſettzt haben etc. — (wie in der vorigen Urkunde) des zu urkund vnd warem bekentniſſz haben wir obgnanter marggraue Johanns fur vnſern obgnanten lieben herren vnd vater fur vns vnd vnſer erben vnſer Inſigel, des wir vns zu dieſſen czyten beide gebrauchen, an dieſſen brieff hengen laſſen, der geben iſt zu Spandow, am nehſten freitag nach des heiligen Criſts tag ſeiner gebort virczehnhundert iar vnd darnach in den einvndreiſſigſten iaren.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 46. — Gercken Cod. VII, 219—220.

MDXLIV. Kriegserklärung des Markgrafen Johann gegen den Fürsten Wilhelm zu Wenden wegen der Klagen der Priegnitzschen Städte über Raubthaten, die von dem Fürsten und den Seinigen verübt worden, am 13. Mai 1432.

Wiſſet her wilhelm furſte zu wenden, das fur vns hern Johannſen, Marggrauen zu Brandburg vnd Burggrauen zu Nuremberg etc. vnſer Manne vnd Stete gemeniglich in der prignittz geweſen ſein vnd ſich offt vnd dicke von euch vnd den ewern als von raub vnd ander ſach wegen geclagt haben etc., hirvmmb ob wir nu ennigerley vorrede als von vnſer lande der prignitcz wegen mit euch hetten oder darjnn weren, ſolich vorrede ſagen wir euch auff vnd wollen vns des gein euch vnd allen den ewern zu den eren bewart haben jn crafft dieſz brieffs. Des zu bekentniſz haben wir vnſer Inſigel zu ende dieſer ſchrifft an dielſen brieff drugken laſſen, der Geben iſt auff der Burg zu hauelberg, am dinſtag nach dem Sontage jubilate, Anno domini M° CCCC° XXXII°.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johenn fol. 60. — Gerckens Cod. VII, 266.

MDXLV. Markgraf Johann vergleicht Friedrich von Biberstein mit Heinrich von Glügen wegen eines Todtschlages, am 7. Juni 1432.

Wir Johanns etc. Bekennen etc. das der Edel vnser liber getrewer fridrich von Biberstein zu Beszkow vnd Storkow herre, auff einem vnd vnser liben getrewen heinrichen von glügen vnd heinrich sein Söne auff dem andern teyl für vns komen sein vnd sich von sölichs totslages wegen, Als dann an der gnanten beiden heinrichen von glügen Sone vnd bruder gescheen vnd begangen ist, von beiden teilen für vns verwilkürt vnd gevülbort haben, sy jm rechten darumb zu entscheiden vnd in welcherley masze wy der gnante von Biberstein der gnanten von Glügen Sone vnd bruder von rechts wegen verbüsen sol vnd was wir jm rechten darumb sprechen, das das von beiden teilen genczlichen vnd vnuerbrochen gehalden sol werden ongeuerde. Hirauff so sprechen wir für ein recht das der gnante fridrich von Biberstein den gnanten heinrich von Glügen vnd heinrichen seinen Sone vmb vnd für solichen obgeschriben totslag, als an jrem Sone vnd Bruder gescheen vnd begangen ist, mit Achzehen pfundischen pfunden, für ein pfundisch pfundt anderthalb schok, das alles in einer Summ machet Siben vnd zweinczig schok, verbusen, geben vnd bezalen sol, vnd wenn dann der obgenante fridrich von Biberstein, zu Beszkow vnd Storkow herre, den obgenanten heinrichen von Glugen vnd seinen Sone die obgeschriben achtzehen pfundische pfundt in obgeschribener masze für iren Sone vnd Bruder verbust gegeben vnd bezalt hat, So sullen alle zwitracht vnd schelung, die sych von des obgeschriben totslags wegen gemacht vnd verlauffen haben, zwischen beiden obgeschriben parteyen genczlichen abe, hin geleget, gesünet vnd entricht sein, one alles geuerde. Des zu vrkunde geben wir yczlicher partheyen dise vnser schrifft mit vnserm aufgedruckten Insigel uersigelt, Geben zu Brandenburg in gegenwürtigkeyt vnser Rete, am heiligen pfingstabende, Anno domini M° CCCC° XXXII°.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 60. — Gerckens Cod. VII, 233—234.

MDXLVI. Beteidigung Sächsischer und Brandenburgischer Räthe über die zwischen ihren Herren entstandenen Gebrechen, vom 24. Nov. 1432.

Nach Cristi geburt virczehenhundert vnd darnach Im zweyvnddreifsigsten Jare an sand Kathrein abent der heiligen Jungfrawen zu Slewcz ist berett, beteidingt vnd beslossen, durch der hochgeborn fursten, herren fridrichs vnd hern Sigmunds, Herczogen zu Sachszen, lantgrauen In doringen vnd Marggrauen zu Meissen, vnd herren fridrichs, Marggrauen zu Brandburg vnd Burggrauen zu Nuremberg volle mechtige Rete, von aller bruche, stosze, aufhaldens vnd ubergreiffens wegen, die vnd das sich zwischen den obgenanten herren vnd iren vndertanen, von beiden seitten verlauffen haben, von anbegynne irer eynuge bifs here, von den ortern des landes zu francken, der voytlande vnd ander ortern, aufzge-

floſſen die Mark vnd das lannde zu Sachſzen, vnd vnſchedlichen buntnuſze vnd eynunge, zwiſchen beiden herren begriffen vnd gemacht, In maſzen als hirnach volget vnd geſchriben ſtet. Es ſollen iglich herre vnd teile, von irer vnd irer vndertanen wegen, Ire ſchulde, ſpruche vnd bruche beſchreiben ſeczen vnd machen, vnd die von dem nechſten Suntage uber vir wochen In die Stat gen Slewcz, In die herwerge zu der kaufmanne mit einem redlichen boten ſchicken vnd beſtellen. Alzdann vnd auff denſelben Suntag Sol yeder teile mit namen die Herczogen zu Sachſzen, durch iren boten dahin geſchickte, des Marggrauen von Brandburg Schulde vnd ſpruche von ſeinem boten ſordern empſahen, die an die iczund genanten Herczogen zubrengen, antwurt darauff zuthun vnd zu machen. Des gleichen ſol des Marggrauen von Brandburg bote auff den tage dahin geſchickte des Herczogen von Sachſzen ſchulde vnd ſpruche auch ſordern empſahen, die an In zu brengen antwurt darauff zuthun vnd zu machen, als obengerurt iſt: vnd wann igliche partheye Soliche ſchulde empſangen darauf antwurt getan vnd gemacht hat, darnach ſol yeder herre vnd teile des andern herren vnd teyles ſchulde vnd darauff ſein antwurt einem ſeiner Rate, den er darczu geben vnd beſcheiden ſol, eingeben, demſelben empfelhen volle gewalt thun vnd geben, das derſelbe Rate ſich uber ſoliche ſchulde vnd antwurt, was fruntlich ader recht ſein wirdet, damit die ſtoſz hingeleget ader geſcheiden werden mügen, lernen vnd erſaren. Es iſt auch berett, das fur des ader In demſelben die obgenanten herren von beiden ſeiten, den Erwirdigen In got vater herren Anthonio Biſchoff zu Bamberg ſchreiben vnd in bitten ſollen, fügte ſichs, das die obgenanten Rete von beiden teilen geordent vnd geſchickt, wie obengemeldet iſt, die ſache nicht gerichten ader geſcheiden kunden, fruntlich ader rechtlich, Ein obermann zu ſein vnd ſich der ſache zu vnderwinden, Als einem obermann zugeburet vnd hirnach volget. Er ſol zwiſchen date dieſer teiding vnd dem nechſtkunftigen ſand Walpurgen tage, den obgenanten Reten einen tage vnd Stat benennen ſeczen, vnd die tag vnd Stat, zuuoran virczehentage, den obgenanten herren vnd iglichem teile beſunder verkundigen vnd zuwiſſen thun, Auff die meynunge das iglicher herre ſeinen Rate auff die iczund genanten tag vnd Stat ſchicken vnd ſenden, Mit ſchulde, antwurt vnd wes er ſich da erfaren hett vnd ſol daran mit ganczem fleiſze ſein, das dieſelbigen Rete, zu der zcit, der obgenanten herren ſache, In fruntſchaft ab ſie mügen ader in recht ſcheiden vngeuerlich, Des ſie auch volle macht vnd gewalt haben ſullen. Wer es nü, das die obgenanten Rete eincherley einfelle, ſtoſze ader hindernuſz vnder einander haben, ader ſich etwaran Irren wurdden, Des ſol der obgenant Biſchoffe volle gewalt haben, als ein gewillekarter vnwiderruflicher oberman darein zuſprechen, vnd was er dann auff das male Sprechen vnd ſentencziren wirdet, das ſullen iglich teile vnd ſein vndertan aufnemen hallden vnd volfuren ane widerrede vnd geuerde. Die obgenanten Scheideſzlewt vnd obermann Sullen auch darvmb von den herren vnd allen die der ſache zuſchicken hetten vnuerdacht vnd ane rede ſein vnd pleiben angeuerde, vmb des willen ſullen alle bekumernuſze vnd aufhaldung abſein, kein ubergriffe geſcheen, alle ſache, gutlichen eynuge (eynunge) vnd buntnuſze zwiſchen den herren begriffen In iren krefften genczlich gehallden werden: wurd auch an dieſen teidingen eynicherley ſtoſz ader bruche, Alſo das die wie obgeſchriben ſteet vor ſand Walpurgen tage ſchirſt nicht aufgericht wurden, An welichem

teile der bruche were, das teile fol dem andern teile, an dem der bruch nicht were, aller fchulde, fpruche vnd bruche verfallen fein, die verlornn haben, vnd darvmb volle vnd gancz aufzrichtung thun ane hindernufze, widerfprechen vnd alles geuerde. Solicher obgefchriben beredung, teiding vnd befliefunge Zu einem waren bekentnufz vnd vrkunde, haben wir Graue Heinrich von Swarczpurg herre zu Arnftet vnd Sunderfzhaufen hofmeifter, Eberhart vom Brandftein, Ritter Marfchalk vnfer gnedigen herren von Sachfzen vnd von iren wegen, vnd wir Harttung vom Egloffftein Ritter vnd Cafpar von walldenfells, von vnfers gnedigen herren von Brandburg wegen, vnfer Infigel an diefen brieff lafzen vnd heiffen drucken. Gefcheen vnd gegeben als obgefchriben ftet.

Nach dem im Königl. Sächſiſchen Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDXLVII. Schiedsſpruch der Biſchöfe von Bamberg und Würzburg in den zwiſchen Friedrich und Siegmund, Herzogen zu Sachſen und Fridrich Markgrafen zu Brandenburg entſtandenen Gebrechen, vom 29. Mai 1433.

Von gotes gnaden wir Anthonj zu Bamberg, vnd wir Johanns zu Wirtzburg Bifchöffe, von folcher brüch, ftöfz, awfhaltens vnd vbergreiffens wegen, die fich von der hochgebornen fürften vnd herren, vnfern befunder lieben herren vnd freünden, herren fridreichen vnd herren Sigmunden gebrudern Hertzogen zu Sachfen, Marggrauen zu Meichfen vnd Lanntgrauen In doringen, des heiligen Romifchen Reichs Ertzmarfchalgk vnd den Iren auf ein, vnd herren fridrichen Marggrauen zu Branndenburg, Burggrafen zu Nuremberg, des heiligen Romifchen Reichs Erczcamrer vnd der feinen wegen awf die anndern feyten, verlawffen haben von anbegynn Irer Eynung, begriffen vnd gefcheen zwifchen In zu plawen In dem Jare als man zalte von Crifts geburt vierczehenhundert vnd In dem Newnvndzwentzigften Jaren, Diefelben Sprüch vnd fchuld fie vormals veranlafzt haben awf vns Anthonj Bifchof zu Bamberg, als einem obman, In der gutlichkeit mit wiffen, oder awf freuntlich recht on wiffen, vnd als nu ein nemlicher tag her gen lichtenfels von vns Anthonj obgenant gemachet vnd verrawmet ift, awf geftern donerftag vor dem heiligen pfingfttag, vnd nu die obgenantten furften awf beidteil zu folchem tag fein komen, haben fie von obgerurtter fpruch, fchuld fie vnd die Iren antreffende von dem Anlafz zu Slewtz gefcheen vnd begriffen gelaffen, vnd fein vmb diefelben fpruch vnd fchulde, vnd was fich darawfz vorlawffen vnd gemacht hat, von Iren vnd der Iren wegen fie darümb In der gutlichkeit zuentfcheiden bey vns obganantten zweyen Bifchofen bliben, wie wir darumb In freüntfchaft fprechen vnd fcheiden, das fie das genannder vnuerbrochlichen hallten, tun vnd volfuren fullen on widerrede vnd eintrag, awfzgefloffen allerley geuerde, als vns das beide obgenant parteyen alfo zu halten vnd zuuolfuren zugefagt vnd gerett haben, Vnd als wir nu Ir beyder Spruch, fchuldigung vnd Anttwortt, die fie vns obgenant Anthonien fchrifftlich nach Innhalttung des obgenanten Anlafzs vbergeben, verhort vnd Rat daruber gehabt haben, Alfo

haben wir obgenantten beide Bifchof angefehen vnd betrachtet, wie die obgenantten furften von fypfchafft vnd anftoffen Ir lannd wegen, geneinannder gewannd fein, das In Iren lannden vnd lewten nicht nütz vnd bequemlich fey, das Irrung vnd zwitracht zwifchen In vmb folch fach awferftunden, vnd das vns auch funderlich nicht lieb were; Dorumb fcheiden vnd fprechen wir obgenanten zwen Bifchofe zwifchen den obgenanten furften In der gutlichkeyt awfz, das alle vnd yglich Ir Spruch, die fie von Ir vnd der Iren wegen geton haben nach Inhalttung des obgerurten Anlafzs genntzlich geneinannder ab fein vnd der gütlich gefünet vnd gericht fein, vnd von dheinerteyl noch den Iren furder nicht in argk noch in dheinweife furgetrogen werden follen, Sunder die obgenantten furften follen von beiden teylen bey Ir Eynung vnd verpuntnüffe bleiben vnd die nach Ir ynnhaltung getrewlichen vnd freuntlich volfuren vnd der nachkomen vnd auch mit Iren vogten, Amptlewten vnd den Iren beltellen getrewlichen volfurt vnd nachkomen werden on allerley geuerde, Es follen auch der obgenantten furften Armlewt, die dann awf beidefeyten awfgehaltten vnd bekumert worden fein, Ir iglicher fein koft vnd zerung betzalen vnd awfzrichtten, was fie des nicht entricht hetten ongeuerde: vnd Als in den vorberurtten Sprüchen vnd fchuldigung vnfer herre der Marggraff obgenant vnfer herren die hertzogen zu Sachfen vorgenanten, von hannfen Erharts vnd heintzen von kotzaw wegen zugefprochen hat, wie diefelben von kotzaw mit fritzen vom Sannde zufchicken gehabt haben, darumb er den von kotzaw gleichs vnd rechts awfzganngen were, wann fie vnd auch fritz vom Sande beyderfeyt vnfers Marggrauen befeffen man vnd diener find, vnd fritz vom Sannd auch vnferm herren von Branndenburg mit hanndgebenden trewen an eyds ftat gelobt hat, fich an gleich vnd recht vor vnferm egenantten herren von Branndenburg oder In feinem abwefen vor feinen öberften hawbtman, vnd vor feinen Reten von den feinen zunemen vnd zugeben, zugeben vnd zunemen, benügen zulaffen, vber folch gelubde fey der genant fritz vom fannde In einem frid vnd gutlich fteen, das die von kotzaw mit Im die czit gehabt haben, mit weyb vnd kindern hinweg getzogen, vnd das recht geflohen, vnd Als die von kotzaw nu dem genanten fritzen vom Sannde meynten zu fuchen, nach dem vnd fie fein feynd waren, vnd In gefagt were worden, er leg In einer abfeyten zu Colmitfch an der kirchen, die die hoffen abgebranndt vnd entert haben, dortzu die benanten von Kotzawe Ir knecht gefchickt vnd Iren offen veynd, der vnferm herren von Branndenburg vnd den von kotzaw awfz allen gelubden vnd rechten geganngen were, fuchen liefzen, vor dem fie dann teglichen vnficher weren vnd In gern dartzu gehaltten hetten, das er fich an Recht hett laffen benügen, vnd funft nyemands begerten zutun, denn dem genantten fritzen vom Sannde, dem fie defmals nicht haben konnen zukomen, Sie find widerumb gen pawfen geriten vnd fich dofelbft nyder geton, Alfo haben vnfer herren von Sachffen voyt zu weyda vnd annder ir manne vnd diener den benantten von kotzawe vnbeforgt In gutlichem gefchick In einen knecht abgefanngen, Acht Reyfigpferde, funff Stehlen pantzir, vier Arbruft (fic), Eyfenhüt vnd annder Ir habe genomen, das fie peffer achten dann an fechshundert Reinifch güldein. So haben auch vnfer herren von Sachffen vogt zu weyda, den von kotzaw müntlich zugefagt, das fie vnd die Iren vor Im vnd allen den die In zufteen ficher fein föllen, vnd er wolle den von kotzawe

hilff, Rat vnd furdrung tun, wo die Iren des begerten, das er nicht geton noch In die wortt gehaltten haben. Darawf vnser hern die hertzogen obgenantten zu demselben Spruch schriefftlich geanttwortt haben, wie solch sach von Iren Reten vnd heimlichen, nemlich Grauen heinreichen von Swartzburg herren zu Sundershawsen, Eberhartten von Branndenstein, Ritter vnd Irem Cantzler zu entscheiden mechticlich gestalt sey, das Iglich partey zwen Ir freünde in der freuntschaft mit wissen, oder das Recht an Im selbs dartzu geben sol, sie doraufz zu entscheiden: wurden sie dor Innen stössig, das dann Nickel von wölfferstorff der sach beide freuntschafft vnd Rechtes In obgeschriebenermasz ein gewilligter obman vnd Richter sein sol, als dann dieselben Anttwort klerlichen Innheltt; Also scheiden vnd sprechen wir, das vnser herren die hertzogen obgenant, Ir Amptlewt zu weyda vermugen sollen, die dann solch habe genomen haben, das sie den vorbenantten von Kotzaw Ir genomen habe was der noch verhannden vnd vnuerderbt were, wider schicken sollen on geuerde: was aber solcher habe were verthon oder verderbet worden, darümb sollen die obgenantten vnser herren die hertzogen etc. den obgeschrieben von Kotzaw hiezwischen vnd Sannd Michels tag schierstkomenden tag setzen vnd bescheiden, vnd den von kotzaw zu vnd von dem tag Ir sicherheit vnd geleyt geben, vnd In vmb solch verthon oder verderbte habe gütlichkeyt oder Recht in vorgeschriebener masse zu einem gleichen zusatz awf den vorbenantten obmann tun vnd widerfaren lassen, vnd ob der bruch an vnsern herren den hertzogen zu Sachsen oder an dem Obman vnd nicht an den von kotzawe bynnen der obgenanten frist wurde, So süllen die vorbenanten vnser herren die hertzogen den obgenanten von kotzawe solch Ir verthon vnd verderbt habe, die In also augewonnen vnd nicht wider worden were, alsdann schaffen, gegoltten vnd gekert von den Iren, die das genomen hetten, nach erkenntnüsse vuser beider obgenantten Bischofe on alles vertzihen, Dorawf dann dieselben von Kotzawe vmb die vorgenantten Ire pferde vnd habe gen vnsern herren den hertzogen, vnd den Iren vertzeihen vnd furder dheinen Anspruch mer darnach haben sollen ongeuerde. Auch als der benantt vnser herre Marggraf zu Branndenburg In den gemelten seinen Sprüchen vnd schuldigung gesetzt hat, wie das der Edel Heinrich Herr zu Gera seinen burger zum hof vlrichen von Adorff In vnser herren von Sachsen geleyt zu lanngenburg awfgehaltten, den mitsambt seiner habe, Ochssen vnd pferden, genomen vnd vmbgetriben haben, derselbe vlrich von Adorff hett dem von Gera gern recht verbürgt vnd sein habe auff recht wollen awsznemen, des habe der von Gera nicht tun noch In des geleyts genieszen lassen wöllen, Sunder er hab In gedrungen vnd genötigt, das er Im hat müszen vierhundert guldein verburgen etc. Sprechen vnd scheiden wir, das vnser herren die hertzogen obgenant mit dem genantten von Gera schaffen sullen den benantten vlrichen von Adorff, mit sambt seinen bürgen ledig vnd los zuschaffen, vnd zuschicken onuertzugk. Dörfft dann der von Gera Rechts von vnserm hern Marggrauen obgenant, So soltt Im derselbe vnser herre Marggraf obgenant hiezwischen vnd Sanct Michels tag schierst vngeuerlich vnd onuertzihen fürbescheiden für seinen Erbern Rat vnd dem von Gera fruntschafft ader Recht widerfaren lassen. Auch als vnser herre Marggraf obgenantt In seinen schulden setzet, das Neythard von wildenstein von vnsers herren hertzogen zu Sachssen Reten vnd Irem

Cantzler ſey zu In geteidingt worden Im das Sloſz Sparnberg auf ettlich Jar mit ſeinen nützen vnd zugehörungen eintzugeben, das ſie Im dann eingeben hetten vnd er das ettlich zeit Inngehabt hett deſſelben Sloſzs In die genantten vnſer herren hertzogen entſetzt vnd enttwert vnd Im ettwas getreids darauf genomen ſullen haben vnd auch das er In Irem dinſt ein pferdt, ein ſtehlen panntzir vnd ein Armbruſt ſolle verloren haben, das er acht an drey-vndfunfftzigk güldein etc. Darumb ſcheiden wir, das vnſer herren von Sachſſen vmb ſolch ſchülde Neythartten von wildenſtein ſurbeſcheiden ſollen ſur Iren Erbern Rat vnd doſelbſt ſol Neithardt egenant darumb das Recht nemen vnd geben vnd geben vnd nemen, das ſol auch geſcheen hiezwiſchen Sanndt Michels tag vngeuerlich. Dieſer obgeſchrieben ſach zu Bekenntnüſſe vnd vrkünd haben wir obgenantt beide Biſchoue vnſer yglicher ſein Inſigel an dieſen brief laſſen henncken, Der Geben iſt vnd das geſchach awf freitag vor dem heiligen pfingſtag zu lichtenvels, Nach Criſts geburt viertzehenhundert vnd In dem drew-vnddreiſſigiſten Jaren.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDXLVIII. Grenzbeſchreibung der Neumark und Polens, v. J. 1433.

Diſs ſint die vſſatczunge der grentzen in der nuwen marke noch der polan begere vnd der Stolpener off dem tage czum briſsky off Andree jm XXXIII^{ten} jare.

Sequuntur granicies Regni polonie antique, quas domini cruciferi et Ciues de landiſberg occupauerunt alias poſſuedly (ſic) ad nouam marchiam jnter regnum polonie et antiquam marchiam ſitte, que ſunt verſus hanc partem fluuii Noteſch, que pertinebant ad Coronam Regni polonie. Item ſcopulus jacet Nadbarweze alias Nakuſkyey lancze et ad illum ſcopulum venit granicies gliſsnenſis et Clauſtrum cum Walkwald, Et ab eodem ſcopulo vadit granicies ad flumen, quod vocatur Tymyana vſque ad fluuium wlymya, qui vadit in Wartham et etiam vbi granicies dicta kyclczno vadit per quoddam flumen, quod eſt inter antiquam marchiam et Regnum polonie et tranſit vſque in flumen Wartha et aſcendendo ſurſum medietas dicti fluuii Wartha ſpectat ad Regnum polonie et alia medietas ad nouam Marchiam vſque ad illum locum, vbi fluuius Noteſch intrat Wartham, vbi tunc medietas fluminis Noteſch, cuius Alweus fuit et fluebat ab antiquo ab illa parte Caſtri Drdzen ſpectat ad Regnum polonie et cum Caſtro Drdzen, quod jacet in dicto fluuio Noteſch et alia medietas dicti fluuii ad nouam marchiam aſcendendo ſurſum vſque ad przeborowic, A przebrowic, quod pertinet ad caſtrum Wyclen, vſque ad Wſzdworza et A wſsdworza ad locos, quorum vnus vocatur Oſſowo et ab Oſſowo ad Scopulum, ſuper quo ſtant due arbores pini et ab hoc Scopulo ad goſdowidal et a Goſdowidal ad ſcopulum, qui eſt circa viam Choſczenka et ab hoc ſcopulo ad ſchuſchicza et a ſchuſchicza vſque ad deſertum Wedel, a deſerto

Wedel vbi cadit Drawa in Notefch medietas drawe fpectat ad regnum polonie et medietas ad nouam marchiam vfque ad locum, qui dicitur Drawfko, qui locus cum Caftro Thraheim fpectat ad regnum polonie et a caftro Thraheim vfque ad landek, A landek incipiendo vbi Debrincza flumen cadit in flumen Gwda tunc a dicto fluuio Debrincza furfum afcendendo medietas fpectat ad regnum polonie et medietas ad terram pomeranie vfque ad lacum Qwyeczfko, cuius lacus medietas ad regnum polonie et alia ad nouam marchiam, et a predicto lacu eodem fluuio Debrincza vel limitibus conſwetis, prout ibi per prelatos ex vtraque parte funt diftincte et limitate vfque ad flumen Camyona et a Camyona fluuio vfque ad villam Clonowa, que villa fpectat ad regnum polonie, et a dicta villa vfque ad villam Sraczfko et a Sraczfko ufque ad villam Szapainno, que fpectat ad terram pomeranie et a Szapainno vfque ad villam Cofzielecz domini Archiepifcopi et a Cofzielecz recto tramite vfque ad fluuium Wyfla et eodem fluuio Wyfla furfum transeundo vfque ad locum illum, vbi fluuius Drwancza cadit in wyfslam, medietas dicti fluuii wylsle cum caftro Kyefchowa et omnibus alys attinencys et pertinencys vniuerfis fpectat ad regnum polonie et alia medietas eiufdem fluuii ad ordinem dominorum Cruciferorum et ab illo loco, vbi Drawancza cadit in wyfslam cum medietate molendini Luibicz afcendendo eodem fluuio Drwancza medietas fluminis predicti fpectat ad regnum polonie, jta prout terra Dobrinenfis in fuis limitationibus longe late et circumferentialiter eft in fuo dominio vero et legitimo extenfa et limitata.

Dazu giebt es folgende gleichzeitige Bemerkungen:

1. Limites confcripfit inter Regnum polonie et Nouam Marchiam primo incipiendo a graniticliis (?) antique marchie inferius landifberg domini Marchionis Brandenburgenfis fluuius Wartha diuidit regnum Polonie cum noua Marchia vfque ad caftrum Santhok, ubi fluuius Notefs intrat in Wartam et ulterius Notefs diuidit Regnum Polonie cum Nowa Marchia ufque ad Prcziborowe a Prcziborowe deferto fpectante ad caftrum welen ufque ad fluuium Wfsdwotza, a Wfsdwotza ufque ad lacum offowo a lacu offowo ufque ad fcopulum, vbi ftant duo pini a duobus pinis ufque ad gofsdowdol et a gofsdowdol ufque ad viam Chofczenfka, a via Chofzenfka ufque ad Sufchicza, a Sufchicza ufque ad defertum wedel etc.

2. Nota limites Regni polonie et Marchie primo protendunt a lacu, qui dicitur wyela, a lacu wyela protenditur vfque ad lacum, qui dicitur Drawfko, a lacu Drawfko amodo per totam drawam fluuium et infra per drawam, Item ad lacum, qui dicitur Lubyefczko a lubyefczko fupra vfque ad fluuium, qui dicitur Olefchna, ab Olefchna, iterum vfque ad Caftrum Olfembork, ab Olfembork vfque ad Drambork, a Drambork vfque ad villam, que dicitur zolymbork, a zolymbork vfque ad ywa fluuium, ab ywa fluuio vfque ad pontem lanczbark.

Nach dem Orig. des K. Geh. Kabinets-Archives K. 430.

MDXLIX. Kaiser Siegmund bestätigt dem Markgrafen Friedrich alle seine Besitzungen und Rechte, am 31. Mai 1433.

Wir Michel, von gots gnaden des heiligen Romischen Reichs Burggraue zu Maideburg vnd Graue zu hardeck, des aller durchluchtigsten fursten vnd hern, hern fridrichs, von gots gnaden Romischen kunigs zu allen zeyten merer des Reichs, herczogen zu osterreich, ze Steir, ze kernden vnd here zu krain, Grauen zu Tyroll etc. hoffrichter, Bekennen vnd thun kundt offinbare mit dissem briefe allen den, die jn sehn oder horen leszen, das wir einen keyser Sigemundes seliger gedechtnusz brieue gantzen gerechten vnd vnuerserten an der schrifft vnd Sigel versigelt mit seiner keyserlichen Maiestat anhangender gulden bullen gesehen vnd verhort haben, Als der von worte zu wortt hernachgeschreiben stett, lutent also:

Wir Sigemundt, von gots gnaden Romischer keyser, zu allen czeiten merer des Reichs vnd zu vngeren, zu Behmen, Dalmacien, Croacien koninng etc. Bekennen vnd thun kundt offinbar mit dissem brieffe allen den, die jn sehen ader horen leszen, wie wol wir von Romischer keyserlicher wirdickeit, darjnn vns dann der Almechtig got durch sein gotliche gutickeit gesetczt hat, alleczeit geneygt sein allen vnnsern vnd des heiligen Reichs vndertanen vnser gnade vnd furdrung zu beweiszen, So sein wir jnsunderheit mehr emsig den vnnsern gunst vnd guttat gnediglich mit zutailen, die vnnser vnd des Reichs furdriste gelider sein vnd vns die burden, das heilig Reich zuuerweszen, mittragen helffen vnd sich darjnn getrewlich vnd stetiglichen beweisen vnd vnuerdrossen finden laszen: vnd als wir vormals dem hochgeboren fridrichen, Marggrauen zu Brandburg, des heiligen Romischen Reichs ertzkamerer vnd Burggraue zu Nuremberge, vnnserm lieben ohmen vnd kurfursten, jm nachdem vnd wir vnnser konigliche Cronunge zu Ache negst empfingen, alle seine recht Brieffe, priuilegia, hantvesten, landtgericht vnd freyheit gnediglich bestetigett haben, nach lute der brieff daruber gegeben, Also hat der selbe vnnser oheim ytzundt, da wir vnnser keyserliche kron zu Rome empfingen, sein Erbar Botschafft zu vns gein Rome gesandt vnd vns durch dieselben sein botschafft demütiglichin bitten laszen, das wir jm vnd seinen erben Marggrauen zu Brianndburg vnd Burggrauen zu Nurenberg alle recht vnd wirdickeit, freyheit, gnade, gewonheit, landtgericht vnd herkomen vnd vber alle pfantschafft vnd ampte, die er von Romischen keyseren vnd kunigen vnd dem Riche hat vnd auch vber alle ander sachen, als sein vatter, sein bruder vnd altuorderen vnd er die von seliger gedechtnusz Romischen keysern vnd konyngen vnnsern vorfaren vnd dem Reich sammentlich vnd sunderlich erworben vnd herbracht haben, zubestetigen, zubeuestigen, zuvernewen vnd zu Confirmiren geruchten von sunderlichin vnnsern keyserlichen gnaden. Des haben wir angesehen sein redliche vnd vernunfltige bete vnd merglich getrwe dinste vnd ere, die er vns vnd dem heiligen Reiche offte vnd vnuordroszenlich erbotten hatt vnd Stetiglich mit gantzen getrwen erzaigt, vnd dorvmb, mit sunderlichem Rate vnnser fursten, Grauen, herren, Edeln vnd getruwen, mit wolbedachtem mute, rechter wissen vnd Romischer keyserlicher macht volkomenheit, bestettigen, beuestigen, vernewen vnd Confirmiren jm vnd seinem erben marggrauen zu brandburg und Burggrauen

zu Nurenberg alle ire recht, wirdickeit, fryheit, gnaden, gewonheit, priuilegia mit allen iren penen, lantgericht zu Nuremberge vnd herkomen, die zu jm vnd feinen furftentumb vnd herfchafft gehoren vnd alle hantveften, fchrifft, brieffe vnd freyheit, domit fein altuorderen vnd er von Romifchen keyferen vnd konyngen vnnfern vorfaren, vns vnd dem heiligen Reiche begnadet vnd befreit find vnd die famentlich vnd funderlich herbracht haben, vber alle jre kurfurftenthumb, furftenthum, recht, freyheit, gnade, gewonheit, lantgericht, befitzung, eygenfchafft, vefte, Stete, landt, lewte, Clofter vnd Clofteruoigtien, Mannen, manfchefften, lehnen, lehnfchaften, geiftlich vnd werltlich, zwingen vnd pannen, Craiffen, welden, holtzeren, Buffchen, velden, waiden, waffern, vifcheryen, geiegden, Wiltpanen, Gerichten, gelaiten, Muntzen, Ertzt, Bergwerk, Nutzen, zinfzen, gulten vnd alle pfantfchafft vnd ampt, die er von dem Reiche hatt vnd vber alle ander ding, wie man die genennen mag mit funderlichen worten, vnd beftetigen vnd Confirmiren jm auch jn crafft difz brieues Alle czoll, alle groffchen, alle turnas vnd knapengelt zu Selze vnd anderswo, die fein vater, bruder vnd altuorderen vnd er bifz vff datum difzes brieffs befeffen vnd inngehabt haben: vnd Confirmiren vnd vornewen jm das alles, das hieuorgefchriben fteet, vnd alle die hantveften, fchrifft vnd brieffe, die er vnd fein altuorderen daruber haben vnd die wir jn felbs gegeben haben in allen iren puncten, meynungen, artikeln von wortt zu worte, als fie begriffen vnd gefchriben feint gleicherweifz, als ob fie in difzem brieffe gentzlich begriffen weren ader ob fie durch recht ader gewonheit hierynne begriffen fein Solten, vnd fetzen, meynen, ordnen vnd wollen den obgenannten vnnfern ohmen vnd fein erben auch doby gnediglich bleiben laffen: vnd gebieten dorvmb allen vnd igligen furften geiftlichin vnd wertlichin, Grauen, freyen, Ritteren, knechten, amptluten, lantvoigten, landtrichteren, Richtern, Burgermeiftern, Reten vnd gemeinden vnd fufzt allen anderen vnnfern vnd des Reichs vndertanen vnd getruwen ernftlich vnd veftiglichen mit diffem brieff, das fie den vorgnannten frederichen vnd fein erben marggrauen zu branndburg vnd Burggrauen zu Nuremberg an folichen iren gnaden, freyheiten, rechten, brieffen, priuelegien, hantveften, landtgerichten vnd anderen obgefchreiben dingen nicht hinderen noch irren in dhein weifze, Sundern fie doby geruchlichen bleiben lafzen, als lieb jn fei vnnfer vnd des Reichs fwere vngnad zuuermyden. Mit vrkundt difzes briefs verfigelt mit vnnfer kayferlichen maieftat guldenen bullen. Geben zu Rom jn fant peters Munfter nach crifts gepurdt vierczehenhundert jar vnd darnach jn dem dreyvnddriffigftem jare an dem heiligen pfingftag, als wir zu Romifchen keifer gecronet waren, vnnfer Reich des vngrifchen etc. jm Sibenvndvirczigftem Jare, des Romifchen jm drey vnd zwentzigften, des Behemifchen jm dreyczehnden vnd des keyferthumbs jm erften jare: vnd vnden vff Spacium deffelben brieffs ftundt gefchriben ad mandatum domini imperatoris Cafpar Slick miles fue maieftatis vicecancellarius: vnd des zu vrkundt fo haben wir des egenannten vnnfers hern des koniges vnd des heiligen Romifchen Reichs hofegerichtes Infigel an dis vidimus laffen hencken. Geben zu Nuremberge, am Samfztag vor fant michels tag, Nach krifts geburt virczehnhundert vnd jm viervndvierczigften Jare. Joh. Gyfler.

Nach dem furm. Lehnscopialbuche III, 9.

MDL. Die Markgrafen Johann und Albrecht reversiren sich wegen der Ehegelder gegen die Herzöge Otto und Friedrich von Braunschweig-Lüneburg, am 12. August 1433.

Den hochgeborn fürsten hern Otten vnd hern fridrichen gebrudern, zu Braunszwig vnd lunburg herczogen, vnsern lieben sweghern, vnd den Ersamen Burgermeistern vnd Ratmannen der statt lunburg, vnsern lieben besundern, Entbieten wir Johanns vnd Albrecht gebruder, von gots gnaden Marggrauen zu Brandburg vnd Burggrauen zu Nuremberg etc. vnser freuntliche dinste, grus vnde alles gut. Hochgeborn fursten, lieben swegher vnd Ersamen lieben besundern. Als ir begerende syt, vns gein euch zuuerschreiben, das wir solich eegelt, So wir euch mitsampt vnsern burgen schuldig sein auff sant mertens tag schirstkunfftig euch beczalen wollen etc. Also gereden vnd globen wir euch, das wir euch dasselbe eegelt auff sant mertens tag schirstkunfftig virczehn tage vor oder nach vngeuerlichen, gutlichen vnd freuntlichen nach laute des briefs, der vormals mit vnsern burgen daruber geben ist, beczalen wollen: vnser uerczihung vnd verschreibunge Sol auch euch obgnanten vnsern Sweghern an demselben vnserm uersigelten briefe, in allen seinen stucken, puncten vnd artikeln ingesampt oder besundern kein schade sein vnd wir noch vnser burgen sullen auch kein entschuldigung noch behelffinge, darummb nicht haben noch nemen sunder ennigerleye hielffrede on alles geuerde. Zu urkunde mit vnserm marggraue Johanns auffgedrugten Insigell uersigelt, des wir obgnanter marggraff Albrecht zu diessen czyten mit gebrauchen, vnd Geben zu Spandou, an der mittwoch nach sant lorenczen tag, Anno domini M°. CCCC°. XXXIII°.

Dominus per se examinauit in presentia Dom. Sifridi prepositi Berlinensis.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 65.— Gercken Cod. VII, 242—243.

MDLI. Kaiser Siegmund bestellt den Markgrafen Friedrich den Jüngern zu seinem Statthalter bei dem Concil zu Basel, am 29. Sept. 1434.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Romischer keiser, zu allen cziten Merer des Richs vnd zu Vngern, zu Beheim, Dalmacien, Croacien etc. kunig, Bekennen vnd tun kund offenbar mit disem briffe allen den, die jn sehen oder horen lesen, Das wir angesehen vnd betracht haben, daz das heilige Concilium, das man gegenwurticlich zu Basel haldet, durch widerbringunge der heiligen kirchen, vnd auch durch der ganczen kristenheit grosser notdurfft vnd nucz willen gesament ist, vnd als wir yczund von danne an andere end haben czihen mussen vmb vnser vnd der kristenheit grosser mercklichen anligenden sache willen, die zu handeln vnd vsz czurichten; bedunckt vns notdurfft vnd beqwemlich sein zuuersorgen vnd zubestellen, das dasselb Concilium in vnser abwesung redlich vnd vesticlich gehanthabet, beschirmet vnd in fride vnd rue behalden werde. Wann wir nu gantz getrawen vnd zuuersicht haben, das das der hochgeborn fridreich der junger, Margraff zu Brandenburg

vnd Burgrafl zu Nuremberg, vnser lieber oheim vnd furst, durch sein vernunfft vnd Redlickeit wol getun moge vnd wann wir vns auch sunderlicher liebe vnd ganczer trewe zu Im versehen, Darumb mit wolbedachtem mute, gutem Rate vnser vnd des heiligen Richs fursten, Grauen, Edeler vnd getruen vnd auch durich bete willen des heiligen Conciliums, das vns vmb einen Stathalter teglich angerüffet hat, haben wir als ein vogt vnd beschirmer der heiligen kirchen, denselben fridrichen vnsern Stathalter, verweser vnd beschirmer des egenanten Conciliums zu Basel gemacht vnd gesetzt vnd jm ouch vnsere gantze vnd volle macht vnd gewalt gegeben, setzen, machen vnd geben mit rechter wissen vnd Romischer keyserlicher macht in crafft disz briefs demselben Concilio an vnser stat vnd von vnsern wegen vor zusein vnd das auch zu hanthaben, zu beschirmen vnd alles das zu tun, dorynne vnd darczu von vnsern wegen vnd an vnser stat notdurfft zu tund ist vnd das wir selber getun mochten, ob wir gegenwurtig weren vnd besunder ob yemand, wer der were, dasselb Concilium leidigen oder seine gelider oder die, die darczu vnd dauon czihen, hindern, nyderwerffen, berouben oder leidigen wurde, das er den straffen, fur den vnd sine Slosse czihen, die beligen vnd notigen muge als er beste kan vnd auch von derselben macht an vnser Stat allen vnd iglichen Bischouen, prelaten, fursten, hern vnd Steten vberal in dem heiligen Riche wonhafftig, gesessen vnd dorynne gelegen vnd dorczu gehoren zugebieten, sy zu vordern vnd zu heissen vnd zuermanen, zu demselben Concilio zu komen oder mit voller macht dohin zu senden daz Concilium helffen zu halten, Notturfftige sachen vszczurichten vnd das Concilium vnd die lute, die darczu vnd daruon mit jrem gut czihen, zu beschirmen helffen vnd zu hanthaben. Ouch das der vorgenant fridrich allen vnd iglichen fursten, geistlichen vnd werntlichen, Grauen, fryen, herren, Rittern, knechten, Burgermeistern, Reten vnd gemeinden der Stete, Merckte, dorffere vnd gebiete geleiten vnd sicher vnd frey mit jrem leiben, gutern, kaufmanschacz, koste, Spise, tranck vnd ander habe faren, Reyten vnd czihen vnd auch vsz jren landen vnd Steten koste, Speise vnd koufmanschacz dohin zu demselben heiligen Concilium firen vnd bringen lassen: vnd ob eyniche kryege oder missehelung in den landen vnd enden weren oder vsserstunden, die das heilig Concilium hindern oder jrren mochten, das dann der obgenante marggraue fridrich vnser Stathalter die abschaffen, abtun, verbieten vnd verrichten vnd alle sachen tun vnd handeln mag, die wir selber getun mochten, ob wir gegenwertig weren. Vnd wir gebieten auch darumb allen vnd iglichen fursten, Geistlichen vnd werntlichen, Grauen, fryen, Rittern, knechten, Amptluten, Burgermeistern, Reten vnd Gemeynden aller vnd iglicher stete in Swaben vnd jn Ellsasz gelegen vnd nemlichen vnsern vnd des Richs lantvogten in Swaben vnd Elsasz vnd sust allen andern vnsern vnd des Richs vndertanen vnd getruen Ernstlich vnd vesticlich mit disem brife, das Sy dem vorgenanten fridrichen in allen vnd iglichen sachen, das vorgenant Concilium vnd sein beschirmunge vnd notdurfft antreffende, gehorsam vnd gewertig, vnd so er Sy muntlich oder mit synen briefen oder bottschefften manet zu jm czihen vnd jm getrulich vnd Ernstlich beholffen vnd beraten sein sollen, an alles verczihen vnd widersprechen, Als lieb jn sey vnser vnd des Richs swere vngnade zuuermyden. Mit vrkund disz briefs versigelt mit vnserer keyserlichen Maiestat jnsigel. Geben zu Regenspurg nach crist geburd virczehenhundert

jar dornach in dem virvnddrissigistem jare, an Sand Michels tag, vnser Riche des hungerschen etc. jm Achtvndvirtzigistem, des Romischen jm funsvndczweinczigisten, des Behemischen in jm funsczehendem vnd des keisertumbs in dem andern Jaren.

Ad mandatum domini Imperatoris Caspar Sligk miles Canc.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives K. 112.

MDLII. Kaiser Siegmund empfiehlt dem Concil zu Basel den ihm zum Statthalter des Kaisers und Protector gesetzten Markgrafen Friedrich den Jüngern, am 30. Sept. 1434.

Reuerendissimi in cristo patres amici carissimi ac venerabiles Egregii sincere dilecti. Ardenti desiderio affectamus, vestras paternitates et vniuersale sacrum Concilium in amena pacis tranquillitate, honore et commodo consouere ac a quibuslibet displicenciis tumultuque odioso conseruare. Cum autem nostra propria in persona ad presens propter varias sacri Imperii ac Regnorum nostrorum necessitates nobis incumbentes sacro Concilio interesse non possumus, arbitrati sumus conuenire, alium ydoneum locum tenentem nostrum, personam nostram representantem, constituere ad singula pro tuitione ipsius sacri Concilii peragenda. Et quia nos specialem de Illustris friderici Junioris Marchionis Brandemburgensis et Burggrauii Nurembergensis principis Consanguinei nostri carissimi legalitatis constancia et circumspectionis industria fiduciam obtinentes Ipsum in protectorem ipsius sacri concilii loco nostri fecimus, plenam sibi desuper facultatem et mandatum sufficiens concedendo, prout hoc in aliis nostre Maiestatis litteris desuper datis plenius continetur; Eundem itaque fridericum locumtenentem nostrum ad R. v. p. mittimus, Eisdem affectuoso studio supplicantes, Quatenus ipsum fridericum personam nostram figurantem benigne in vestrum vice nostri defensorem et sacri Concilii protectorem suscipere placeat jpsumque nostre contemplacionis intuitu recommissum habere velitis, sibi vestris consiliis et auxiliis assistentes oportunis, multum gratam in eo nobis complacenciam ostendendo. Datum Ratispone, die ultima mensis Septembris, Regnorum nostrorum Anno Hungarie etc. XLVIII Romanorum, XXV Boemie, XV Imperii vero Secundo. Sigismundus, dei gratia Romanorum Imperator semper augustus ac Hungarie, Boemie, Dalmacie, Croacie etc. Rex.

Ad mandatum dom. Imperatoris Petrus kalde prepositus Northusensis.

Nach dem Orig. des K. Geh. Kab.-Archives K. 112.

MDLIII. Erbvereinigung zwischen Brandenburg und Sachsen, vom 5. Jan. 1435.

Von gotes gnaden wir friderich, Sigmundt, heinrich vnd wilhelm gebruder herczogen zu Sachſen, lantgrauen jn doringen vnd Marggrauen zu meiſſen vnd wir fridrich, Johanns, friderich vnd Albrecht von den ſelben gnaden Marggrauen zu Brandburg vnd Burggrauen zu Nuremberg, Bekennen vnd tün kunt offentlich mit dieſem brieffe fur allermeniglich fur vns alle vnſer erben vnd nachkommen, fur allen den, die jn ſehen ader horen leſen, wann wir von aigener bewegniſz vnſers gemutes betrachtet vnd angeſehen haben die ſweren leuffte dieſer lannde vnd mancherley vnrechtfertigkeit, die leider jn den landen ſein vnd ſich von tage zu tage meren, die zu furkommen rechtſertickeit zu baſſen vnd zu meren, darvmmb got zulobe dem heiligen Romiſchen reich zu dienſt vnd zu eren, den lannden zu befridung vnd vmmb gemeines nuczes vnd zukunſtigen guts willen vnd auch von angeborner lieb vnd freuntſchafft wegen, So haben vns alle lemptlichen zu einander verpunden vnd vereinigt, verpinden vnd vereynigen vns auch gegenwertiglich jn crafft dies brieffs, Als hernach geſchriben ſtet. Zum erſten das wir vnſer erben vnd nachkomen alle vnſer lebetag einander freundlichen meynen, eren, furdern, verantworten vnd vnſer einer des andern ſchaden warnen vnd ſein beſtes mit worten vnd wercken ongeuerlich vnd getrewlich furnemen ſullen vnde wollen gleicherweiſe, als ob es vnſer iglichen leiplich ſelber antreffe ongeuerd. Wir ſullen vnde wollen auch einander mit leib vnd mit gut getrewiglich beholffen vnd geraten ſein zu allen vnſer iglichs noten, kriegen vnd geſchefften on allerley helffrede vnd geuerd. Es ſol auch vnſer keiner des andern feyndt nicht werden vmmb nymants noch vmmb keinerley ſache willen, noch jn beſchedigen oder beſchedigen laſſen, oder vnſern mannen vnde vnttertannen, die in vnſern landen geſeſſen ſein, des nicht geſtaten zu tun jn keinerley weiſze on geuerde. Geſchege aber daruber keynerley zugriff oder beſchedigung auſz vnſer eins landen von vnſern mannen vnd vnterſaſſen in des andern herren lannde; So ſol vnſer iglicher dem andern getrewiglich, beiſtendig vnd beholffen ſein, den oder die, die ſulchs zugriffs vnde ſchaden getan hetten, ernſtlich darczu zu bringen, das ſulchs ſchade mit eyden oder widerteten gekart werden jn vier wochen nach dem vnd wir des vermant werden on widerrede vnde on alles geuerde. Wer auch das czwiſchen vns icht ſchelung aufferſtunden, das got nicht enwolle, Iſt verlaſſen, das vnſer iglich teile mit namen wir herczogen zu Sachſen vier auſz vnſerm Rate nemlichen die veſten vnſer lieb getrewen hugolden von Sleynicz vnd Thammen loſer, hern Johann Magdeburg Schofferer zu Coburg vnd Nickel von wolfferſtorff Amptman zu voigſperg, vnd wir marggrauen von Brandburg die erſten auch vnſer lieb getrewen hern haſſen von Bredow, hern hanſen von waldow Ritter, Eberharten fortſchen vnd hannſen von gutenberg den Eltern, darczu geben vnd ſchigken beſcheiden vnd die darczu ir gelübde vnd eyde tun laſſen ſullen mit namen ſulchs gebrechen vnd ſchelung zufaren vnde zu richten, ſo hernach volget vnd geſchrieben ſtet: vnd wo der einer oder mer von todes wegen abgingen, auſz dem lannde faren, oder ſunſt gehindert ſulcher ſach nicht gewarten konden oder mochten, Alſzdann ſullen vnd wollen wir ander eynen oder mer an des oder der abgangens, hinweggefarens oder

gehinderts ſtat ſetczen von vnſern Reten oder namhaftigen Amptleuten, Alles das zu fulfuren, das in dieſer eynung von vns oder jnen begriffen iſt ongeuerd. Sunderlich ſullen ſie durch ſulcher gebrechen willen, wie ſich die gemacht hetten oder machen wurden czwiſchen vns furſten, zuſamen kommen an gelegen Stete, nemlich weres das ſich ſulch ſchelung czwiſchen vns erhuben jn den lannden der marck zu Brandburg, Ruret das dann vns vorgnante herczogen zu Sachſen an mit der ſchuldigung, So ſullen die vnſern, mit namen hugold von Sleynicz vnd Thammen loſer zu hern haſſen von Bredow vnd hern hanſen von waldow Ritter jn die Stat Trewen Briſſen reiten: Ruret es aber vns marggrauen zu Brandburg an mit der ſchuldigung, So ſullen die vnſern iczunt genant herr haſſe vnd herr hanns zu dem obgnanten hugold vnd Thammen in die Stat wittenberg reiten. Wer aber das ſich ſulchs ſchelung jn der voit lannde czwiſchen vns verlauffen wurden, Rurt das dann vns obgnanten herczogen zu Sachſen an, So ſullen der gnanten vnſere oheim der marggrauen Rete mit namen Eberhart foertſch vnd hanns von gutenberg zu den vnſern mit namen hern hannſen magdeburg vnſern Schofferer zu Coburg vnd Nickel von wolfferſtorff Amptman zu voytſperg gen Olſznitz reiten: deſzgleichen Rurte das dann vnſer Oheim die marggrauen an, So ſullen die vnſern her Johanns magdeburg vnd her Nickel von wolfferſtorff zu den jren Eberharten fortſchen vnd hannſen von gutenberg in ir Stat genn houe reiten. Schuldigten wir auch obgnanten herczogen zu Sachſen vnſer oheim die marggrauen von ſache wegen, die das lanndt zu francken anlangten, So ſullen die vnſern iczunt genant zu der voitlannde beſcheiden zu den jren, Auch zu der voytlannde beſcheiden, jn ir Stat Culmach reiten: deſzgleichen ſchuldigten wir obgenanten marggrauen zu Brandburg die vorgenanten vnſer oheim von Sachſen vmmb ſache, die das lanndt zu francken anlangten, So ſullen die vnſern vnd die jren iczunt gedacht, zu der voytlannde beſcheiden, zu Coburg zuſammen kommen vnd reyten vnd ſolch ſchelung vnd ſtoſze an iczlichen obgeſchrieben Steten, wo ſich das gepuren wurde, mit fruntſchafft oder mit recht zuſuren vnd zu richten ongeuerd: vnd die ſelben vnſer Rett zu peyder ſeyten, die mit jn reiten, ſullen zu, auff vnd von ſulchen tagen vnd Steten vnſer ſicher geleyt haben on alles geuerd. Auch ſullen vnd wollen wir allen vnd iczlichen vnſern mannen, diener, vnthertanen vnd allen den, die vns zu vorſprechen vnd zu verdedingen ſten, nicht geſtaten, das einer den andern veind, mord, angrieff, beſchedig, aufhalde oder bekummere weder an leibe, habe oder gut in keynerley weiſz, Sunder ein iczlicher ſol ſich von den andern an recht benugen laſzen jn maſzen, als hirnach geſchrieben ſtet: Alzo gewunnen graffen, herrn, Ritter oder knecht einer ader mer vns marggraffen zu Brandburg angehornde ſculd oder ſpruch zu vnſerer herczogen zu Sachſen graffen, herrn, Rittern vnd knechten einen oder mer, das ſullen vnd wollen wir marggraffen dem obgnanten herczogen verkundigen vnd zu wiſſen thun. Alsdann ſullen wir herczogen, als vns das uerkundiget wirt, dem ader den das nod ſein wirdet dar zu tag legen an ein gelegene ſtat mit namen, weren der oder die antworter geſeſſen jm lannde zu francken gen Coburg, wer es jn der voytlannd gen Olſznicz, vnd wer es in Sachſen zu wittenberg vnd alzo dem oder den Bynnen ſechſz wochen nach dem tag, als der Cleger das recht fordert, laſzen

gen vnd wiederfaren ein freundlich Recht vor vnſern Reten, die wir herczogen darczu beſcheyten vnd geben haben, vnd daran getrewiglich vnd ernſtlich ſein vnde Beſtellen, das ſulchs recht volczogen, auffgericht vnd in keiner weiſz verhalden wirdet, an eintrage, arg vnd alles geuerd. Gewunnen aber deſgleichen vnſer herczogen zu Sachſen graffen, herrn, Ritter ader knechte einer ader mer eyncherley ſchuld ader ſpruch zu vnſer marggraffen zu Brandburg graffen, herrn, Ritter ader knechten einer ader mer, das ſullen vnd wollen wir obgenante herczogen verkundigen vnd zu wiſſen thun den Egenanten marggraffen zu Brandburg vnd als dann ſollen vnd wollen wir marggraffen dem ader den das not ſein wirdet darczu tag legen an ein gelegene Stat, mit namen, weren der ader die antworter geſeſſen jm lande zu francken gein Culmach, wer es in der voytlannd gein hoffe Ader wer es jn der marck gein Trewenbrieſſen vnd dem oder den Bynnen ſechſz wochen nach dem tag, als der Cleger das recht fordert, laſſen gen vnd widerfaren ein freuntleich recht vor vnſern marggraffen Reten, die wir darczu ſchicken vnd beſchiden haben, jn maſzen oben auch beruret iſt, vnd daran ernſtlich vnd getrewiglich ſein vnd beſtellen, das ſulch recht volczogen, aufzgericht vnd in kein weiſz verhalden wirdet, an eintrage, arg vnd alles geuerd. Gewunnen auch deſzgleichen vnſere purgere ader pawern zu des andern purgern ader Bauren zuſpruch oder ſchuld, wie ſich die machen würden, So ſullen der ader die zuſprecher furdern vnd Recht nemen vor den Amptleuten, dem Ratt der ſtett ader dem Richter jn dem gerichten, do der antworter geſeſſen iſt vnd darober nicht auffhalden ader kummern. Do ſelbiſt ſol dem oder den das not wirdet wiederfaren vnd gen freuntlich recht jn einem manden nach dem tage, als der Cleger ſein recht fordert: vnd des gleichen ſullen vnſer beyder ſeyten graffen, herrn, Ritter vnd knechte von vnſerer beyderſeytte purgern vnd pawern Recht fordern vnd nemen, wo jn des ein notdurfft wirt, an Steten vnd gerichten, als iczunt vercleret iſt vnd geſcriben ſtet an arge vnd ongeuerde: vnd wers auch das vnſer beyderſeytte Burger oder pawern zuſpruch hetten oder gewunnen zu vnſern beydenſeyten graffen, herrn, Rittern vnd knechten, So ſullen vnd wollen wir denſelben purgern oder pawern einen ader mer freuntlich recht laſſen gen vnd widerfaren von dem obgnanten graffen, herrn, Rittern vnd knechten einen ader mer vor vnſern Reten jn czeit, ſtat vnd nach maſzen, als oben geſcriben ſtet. Ffucht es ſich auch das vnſers herczogen zu Sachſen graffen, herrn, Ritter, knecht ader vntertan zuſpruch hetten oder gewunnen zu vns marggraffen zu Brandburg der ader die ſelben ſullen ſich aber laſzen genugen an einen freuntlichen Rechten, das fordern vnd nemen vor vnſern Marggraffen zu Brandburg reten: vnd desgleichen widervmb hetten ader gewunnen vnſzer marggraffen zu Brandenburg graffen, herrn, Ritter, knecht ader vntertan zuſpruch zu vns herczogen zcu Sachſen, der ader die ſullen ein genug haben Auch an einen freuntlichen rechten aber fur vnſern herczogen zu Sachſen Reten: vnd ſulchs recht ſol jn widerfaren an ſulchen Enden vnd Stetten vnd jn czeit als oben geſchriben ſtet on arge vnd ongeuerd: vnd wy ſich das fugit, das wir obgeſchriben beſcheiden Rett von Beyden teylen der furſten Sachſen vnd Brandburg Solch ſach, Bruch vnd Stofze, wie ſich die gemacht hetten, czwiſchen vns herrn ader den vnſern in maſzen obgeſchriben iſt nichts zu furen vnd gerychten mochten, Als dann

fullen wir vns eins vbermans voreynigen vnd vberkumen, der dann macht haben fol, Solche vnfer ader der vnfern gebrechen, Stofze vnd fchelunge Bey zcu thun vnd zu fcheyden jn freuntfchafft ader Recht, vnd wie das der felb oberman wurde fcheyden, dem fullen vnd wollen wir oder die vnfern, die das anging, gehorfam fein vnd werden, das aufnemen vnd fulfuren on widerrede vnd geuerd. Mochte fie fich aber des vbermans wie iczunt gefchrieben ift nicht vereynigen, weren dann Solch gebrechen vnter vns fürften, So fol der vberman fein vnfer lieberfte vnd freund der Bifchoff zu wirczpurg. Weren aber die gebrechen czwifchen den vnfern vnd die Clag vnd forderung der were, die vns herczogen angehorten, So fol der vberman fein Graffe heinrich von fwarczpurg hoffmeifter, vnd defgleichen weren die clage vnd forderung der, die vns marggraffen angehorten, So fol der oberman fein der vefte herre wilhelm von Rehperg hoffmeifter etc. Die vberleut vnd jr iglicher befunder wie fich das gepuren wurd, Sol vnd fullen gancz gewalt vnd macht haben alle fulch fchelunge vnd Stofze zu fcheiden vnd zu furen auff ir vnd ir iczlichs eyde, den fie vnd jre iczlicher vns herrn vnd iczlichen befunder getan haben an vnfrer vnd der vnfern furdacht, dem wir ader die vnfern von Beyden feyten aber gehorfam werden vnd fein, das aufnemen vnd halden fullen vnd wollen, an eintrage vnd geuerd. Es fol Auch vnfrer obgenanten furften keyner des andern veind, Echter vnd Rauber jn feinen lannden, fchloffen, Steten vnd gepiten wiffentlich vnd mit vorfacz nicht haufen, hegen, fchirmen noch den keynerley zulegung, forderung, hilff noch Ratt thun noch durch fein getweng vnd landwere nicht kummen lafzen heymlich oder offentlich oder den feinen des geftaten zu thun jn keynerley weifz ongeuerd. Wer aber das vnfer eins man ader vnterfafzen einen oder mer ader funft yemand vnter vns jn vnfern lannden daruber befchedigt wurd vnd fulcher raub vnd nam jn des andern lannde, fchloffz, Stete ader gepite kommen vnd das man den felben Raub oder nam auff frifcher tat nochfolgt ader in vier tagen darnach vnd diefelben nachfolger vnferer Amptleute man, Stet ader vnferfaffen hiefchen oder forderten; So fullen wir oder vnfer Amptleut, man, Stet ader vnterfaffen, die alzo geheyfchen vnd angerueffen wurden, zu den befchedigern des Rechten helffen, das die nam an wieder Red gekard vnd wiedergeben wurden vnd noch recht ader noch genaden wandel darvmmb ergee ongeuerd. Auch fullen vnd wollen wir jn allen vnfern lannden, Ampten vnd gepiten ernftlichen beftellen, das man der knecht, die eygene pferd haben nicht hawfen, hegen, enthalden noch in fried noch geleit geben nach haben fullen, fie haben dann herrn in vnferm lannde gefeffen, die fie verfprechen vnd ir mechtig fein. Es fol auch vnfer keyner des andern land vnd leut, Schlofz ader Stet, wieder den andern nicht einnemen, verteydigen ader in hilff noch Rate wieder den andern thun. Wurd fich auch alfo machen, das vnfrer einer den andern zu folgen heifchen vnd fordern wurd, welcher das vnter vns were, fo fol jn der ander, der alzo erfordert were, von ftundan nach feinem beften vermugen volgen vnd beholffen fein: vnd als palde der gefordert des herrn lannde Ruret, der jne gefordert hat, der fol jm zimlich notturfft an effen, trincken vnd futer geben, So lange bifz das geendet wirdet, darvmmb die volge gefcheen ift vnd als lang die geforderten jn des felben herrn lannde fein ongeuerd. Sunderlich ab fich das auch machen wurde, wie das kome, das vns yemandt, wer der were, in vnfern lannden, Als

nemlich von dem herczogtum zu Sachſen vnd der marck zu Brandburg, meiſſen, doringen, francken vnd allen andern vnſern lannden vnd leuten, wo wir die iczunt haben vnd furder gewynnen mugen, ader von vnſern gerechtigkeiten vnd jnnehabenden gutern dringen oder notigen wolt, darczu ſullen wir einander mit ganczen trewen beholffen, beyſtendig vnd beraten ſein, Das vnſer iglich dobey bleyb on alles geuerd. Wer auch das vnſer eins vnterſaſſen einer ader mer vns widerſeczig vnd vngehorſam weren ader wurden, So ſullen vnd wollen wir einander getrewiglich beholffen ſein, den oder dieſelben, die alzo widerſeczig weren, gehorſam zu machen: vnd welcher vnter vns furſten den andern alſo vmmb hilff gefordert hett, der ſol ſich an die andern furſten mit den oder denſelben widerſeczigen nicht frieden, richten noch ſunen, er ziche dann die andern in ſulchen friede, richtung vnd Sune ongeuerd: vnd durch furder vnd gruntlicher einickeit willen haben wir vns furſten vntereinander vnterredet vnd beſprochen, Alſo das vnſer Amptleute mit namen vnſer herczogen zu Sachſen jm lannde zu Sachſen, zu wittenberg, Belticz, zur zane, in der voytland zu Swickow, Oelſznicz, weydaw, Saluet, zogenrucke, Arnſzhawge vnd Schönneck vnd jn dem lannde zu francken die Amptleute zu Coburg, hiltpurg vnd konigſperg vnde vnſer marggraue zu Brandburg Amptleute jn der marck zu der Trewenbrieſſen, Trebin vnd Sarmunde, jn dem voitlannd zu houe, munchperg, Schawenſtein, Tirſtein vnd hohenberg vnd jm lannde zu francken zu plaſſenborg vnd zu zwernicz, die wir iczunt haben, oder hernach gewinnen vnd ſeczen werden, globen vnd zu den heiligen ſweren ſullen, ye eins hern amptleute den andern hern, wo man ſie mocht gehaben oder wen Amptleute mit namen die vogt zu Coburg, hiltpurg, konigſperg, zwickow, weyda, Olſznicz, Saluet, zogenrucke, Arnſzhawg vnd Schönneck vnd dem Amptman zu plaſſenborg vnd die Amptleute vnd vogt zu plaſſenborg zum houe, münchperg, Tirſtain, hohenberg, Schawenſtein, zwernicz, dem Amptman zu Coburg vnd jm lannde zu Sachſen Als zu Belticz, wittenberg, zane vnd ſunderlich der lanndvoget doſelbſt dem Amptmann zu Trebin, Trewenbriſſen vnd Sarmunde, vnd die Amptleute zur Trewenbriſſen vnd Sarmunde dem lantvogt zu Sachſen, Ob icht Räuberey vnd zugriffe geſcheen, das ſie das getrewiglich vnd mit ernſte weren vnd auch darczu tun ſullen jn der maſſe, als ob es jne ſelbs ader jn iren Ampten geſcheen were, vnd diſſer vnſer eynung getrewiglich vnd fleiſſiglichen halden vnd furdern vnd dar wider nicht tun noch ſein in kein weiſe on alles geuerd. Es ſullen auch alle vnſer Amptleute in alle vnſer lannden nymant kein geleit geben anders dann nach auſzweiſung diſer vnſer eynung on alles geuerd. Wir ſullen vnd wollen auch diſe vnſer obgeſchriben eynung in allen vnſern lannden, Ampten vnd gebiten, Offentlich gebieten vnd verkunden laſen, das ſich ein yderman wiſſe darnach zurichten vnd ſich mit vnwiſſenheit nicht vntſchuldigen muge. Auch ab diſer obgeſchriben vnſer Amptman einer ader mer, Abgingen oder von vns entſetczt wurden, welchen wir dann an der ſelben ſtat ſetczen, den oder die ſelben Amptleute ſullen den andern hern ader Amptleuten jn obgeſchribener maſſe globen vnd ſweren, Als dann die vordern getan haben jn den nechſten vierczehntagen nach dem tage, als der ader die geſatcz wurden werden ongeuerd. Wir ſullen vnd wollen auch vnſer

Rete hernachgeschrieben Oder ander die wir hernachmals an der oder eins stat nemen wurden lassen globen vnd sweren vns fursten vnd vnser iglichen besunder daran zu manen, das dise vnser freuntleich einung jn allen jren kreften gehalten vnd fulfurt werde, on hindernüsz vnd on alles geuerd. Wer auch das vnser obgnanten fursten einer ader mer von todes wegen abgingen, das got lange frist, So sol der oder die lebendig bleiben weren, des abgangen kindern vnd erben, die er hett oder gewunne, getrewiclich behollfen vnd beraten sein, das sie bey alle jren lannden vnd leuten, eren vnd wirden bleyben, Als auff sie geerbet vnd kummen ist vnd wer. Wir obgnanten fursten herre ffridrich vnd herre Sigmundt, herczogen zu Sachsen, gereden vnd sprechen Auch fur hern heinrich vnd hern wilhelm vnser Bruder jn crafft dies Brieffs, wen die zu jren mundigen tagen vnd jaren kummen, das sy sulchs obgeschrieben eynung auch leiplichen eingeen vnd halten sullen. So gereden wir fridrich, Johanns, fridrich vnde Albrecht alle marggrauen zu Brandburg gleicherweise fur vnsern Sone vnd Bruder marggraue fridrich den jungsten in crafft dies Brieffs, wenn der zu seinen mundigen tagen vnd jaren kummt, das er sulch obgeschrieben eynung auch leiplich eingen vnd halten sol ongeuerd. In diser eynung vnd verpindung nemen wir obgenanten fursten nemlichen ausz vnserm heiligen vater den Babest, vnsern gnedigsten hern den Romischen etc. kaiser, das heilig Romisch reich, was die antrifft, do wider wir vns nicht uerpinden. Alle disse obgeschriben stucke, punckte vnd artikel haben wir obgenanten fursten an einander bey vnserm furstiglichen hantgebenden trewen, wirden vnd eren gelobt, geredet vnd leiplichen mit auszgerackten fingern zu den heiligen gesworen, stete vnd veste vnuerbrochlich zu halten, Alle arglist hirjnn gancz auszgeschiden. Des zu vrkund haben wir obgenanten herczogen fridrich vnd Sigmundt fur vns vnd die obgenanten vnser Bruder vnd wir obgenanten marggraffen fridrich, Johanns, fridrich vnd Albrecht vor vns vnd dem obgenanten vnsern Sone vnd Bruder marggraue fridrich den jungsten vnser jnsigil mit guter wissen an diessen Brieff laszen hengen, darvnter wir obgenanten herczogen heinrich vnd wilhelm vnd wir marggraue fridrich der junger vns uerpinden alles das getrewiclich zu halten, das an diessen brieffs von vns geschrieben stet. Gegeben zu lichtenfels, am mitwochin vor Epiphania domini, nach Cristi gebord vierczehnhundert vnd darnach jn den funffvndreissigsten jaren, vnd wir heinrich Graue von Swarczpurg hoffmeister etc. Apel viczthum Ritter, Conrad vom Stain marschalk, fridrich von malticz, Nickel von wolfferstorff, Johannes magdeburg Schosserer zu Coburg, hugold von Sleynicz, Thamme loser vnd heinrich lawburg Tumbrobst zu newenburg licenciat, prothonotarius etc. Rete vnd zu diesser eynung bescheiden, wie obgeschrieben ist von vnsern gnedigen hern von Sachsen wegen, vnd wir wilhelm von Rechperg hoffmeister, hasse von Bredow, hans von waldow Rittere, Eberhart vnd mertein fortschen, hanns von Gutenberg der Elter, Conrat lubichawer, hanns von kotzaw vnd Johannes jm houe der Elter Rete vnd zu diesser eynung beschiden, als obgeschriben ist, von vnsern gnedigen hern von Brandburg wegen, Bekennen in crafft dies brieffs, die weile wir Rete vnd bescheiden sein zu disser eynung, das wir die selben vnser gnedig hern von peyden seyten getrewiglich daran weisen vnd Raten wollen, alles das stete vnd veste zu halden, das

Von jnen vnd vns in dieser eynung begriffen ist, das wir dann auch leiplich zu den heiligen gesworen haben an arg vnd geuerde zuuolfuren. Des zu vrkund haben wir vnsere Insigel zu der obgenanten vnser gnedigen hern Insigel gehangen. Gescheen vnd geben als obgeschriben stet.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 69—72. Ungenau und mit Auslassungen abgedruckt in Gercken's Cod. VII, 246—253.

MDLIV. Markgraf Johann verzichtet zu Gunsten des Klosters Zinna auf den See Lubecz, am 12. Jan. 1435.

Wir Johanns, von gots gnaden Marggraffe zcu Brandenburg vnd Burggraff zcu Nuremberg, Bekennen offenlichen mit diesem brief fur vnszern lieben herren vnd vater, fur vns vnszer erben vnd nachkommen vnd sunst fur allermeniglich, das fur vns komen sein vnszer hern, Rete vnd lieben getrewen Er Cristoff, Bisschof zcu lubusz, er peter probst zcu Brandenborg, Er Johann Sommer zcu lubusz vnd Stendal thumher, hasse von Bredow vnszer houbtman, hans von waldow, Conrad von Seckendorff Ritter, Otte von Slywen, hencze tandorffer vnszer marschalk vnd vil ander vnszer mannen vnd auch vnszer Rete von Brandenburg, Berlin, Colen vnd frankkenford haben vns fleisszigliche gebeten, das wir, vmmb gots vnd irer fleilszigen bethe willen, dem wirdigen vnszerm andechtigen vnd lieben getrewen, Ern Balthasar Abte zcur czynnen vnd demselben Closter sulche spruche vnd gerechtigkeit, als vnszer lieber herre vnd vater vnd wir bilzher gehabt haben zcu dem Sehe lubecz geben vnd dem gnanten Abte vnd Closter genczlichen uerlassen wolten, als haben wir der vorgeschriben vnszer hern, Rete, mannen vnd Stete flisszig bethe angesehen vnd haben vmmb vnszer furfaren, vnszer vnd vnser nachkomen selen selickeit, vnd auf das gots dinst dester furder in dem Closter gebessert vnd gehalten werde, gegeben vnd uerlassen, Geben vnd uerlassen auch In Crafft dieses briefs etc. — Geben zcu spandow, an der mittwoch nach Ephisans dom. nach gots gebort virczehnhundert Jar vnd darnach In den funffvnddreisszigsten Jaren.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVI, 49.

MDLV. Rezeß zwischen dem Markgrafen Johann und dem Herzog Joachim von Pommern über die Vermählung der Prinzessin Elisabeth, der Tochter des erstern an den letztern, vom 2. Januar 1436.

Am nechsten mantag nach dem heiligen newn jarstage anno domini etc. tricesimo sexto ist allhie zu der newnstad Eberszwalde czwischen dem jrluchten hochgeborn fursten

vnd hern, hern Johannſen marggraue zu Brandburg etc. auff ein, vnd dem hochgeborn furſten hern Joachim, zu Stettin, pomern etc. herczogen, auff der andern ſeiten berett vnd betedingt worden, als hirnach geſchrieben ſteet. Czum erſten hat der gnant marggraff Johanns dem gnanten herczogen Joachim vnd nemliche fur irer beider Reten mit hande vnd mit munde gerett vnd globt, jm die hochgeborn furſtinn frawen Elizabethen ſein Tochter zu der Ee zu geben. Dar gein hat der obgnant herczoge Joachim dem obgnanten marggrauen Johannſen, vor irer beider Reten, mit hande vnd mit munde gerett vnd globt, die gnant fraw Elizabeth zu der Ee zu nemen. Solichs zu halten vnd zu volfüren iglicher herre beſundern das des andern hern Reten vnter awgen zu geſegt vnd globt hat ongeuerde. Alſo beſcheiden vnd mit ſolichem gedinge, das der obgnant marggraue Johanns darauff vnd vber ſolich obgeſchrieben tedinge vnd vmmb eyn diſpenſacien der obgeſchrieben freuntſchafft jn den hoff gein Rome oder in das heilige Concilium gein Baſel ſchicken vnd die czwiſchen hie vnd ſand Johanns Baptiſten tag ſchirſtkunfftig vngeuerlichen erwerben vnd auſzrichten ſol: vnd wenn denn oder zu welcher czeit die obgeſchrieben diſpenſacien von den obgeſchrieben ſteten kommen vnd auſzgericht iſt, das auch vngeuerlichen geſcheen ſol, darnach ſo ſoll der obgnante marggraue Johanns das dem obgnanten herczogen Joachim von Stettin vnd ſeinen Reten vier ader funff wochen zuvor zuſchrieben vnd zu wiſſen tun vnd jm auch nemlichen dabey ſolich burgen als er fur der obgnante frawen Elizabethe leipgedinge vnd verpfandungen meynt zu haben an einer czetlen uerczeichent ſchicken vnd uerkunden. Desgleichen ſullen die obgnanten herczoge Joachim vnd ſein Rete bei demſelben boten widervmmb an ein czetlen uerczeichent ſchicken vnd zu wiſſen tun, wen ſie fur die mitegifft der obgnanten frawen Elizabethen, nemlichen czehendehalb tauſent gulden zu burgen haben wollen: das alles ſol geſchehen vnuerczogenlichen bynnen dieſzer vnd der obgeſchrieben czeit an arg vnd ongeuerde. Beſchrieben vnd geſcheen als obgeſchrieben ſteet.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann fol. 6. — Gerckens Cod. VII, 151.

MDLVI. Markgraf Johann giebt Friedrich Schenken von Landsberg Erlaubniß, seiner Ehefrau zwei Dörfer mit ihren Einkünften zum Leibgedinge zu verschreiben, vom 30. Aug. 1436.

Wir Johanns von gots gnaden Marggraue zcu Brandborg vnd Borggraue zcu Noremberg etc. Bekennen offintlichin mit diſſem briefe vor allen den, die jn ſehin, horen addir leſen, das vor vns komen iſt der edele vnſer libir getruwer Schencke friderich von landeſberg vnd herre zcum Tüpicz vnd hat vns fleiſſiclichin gebeten, das wir Annan, ſeiner Elichin hauſzfrowen, diſſe hirnachgeſchriben gutere dorſſere jerliche zcinſe vnd Rente zcu einem lipgedinge geruchten zcu lihin, mit namen das dorff Cleinen Beſtwyn mit allen vnd iglichen friheiten, czugehorungen vnd gerechtigkeiten an gelde vnd ſunſt, Doch auſzgenamen korn, haſſern vnd den dinſt, Item das dorff Groſſen Beſtwin mit allen

vnd iglichin jerlichen fryheiten, zcugehorungen vnd gerechtickeiten, gar nicht aufzgenamen, denn alleine ein schogk, das zcu einem Altare gehoret: vnd wann wir nu des gnanten friderichen Schencken fliessige bete angesehin vnd erkant haben, hirvmmb vnd auch von besundern gnaden haben wir der gnanten frauwen Annan des gnanten Schencken friderichs Elichin husz frowen die obingeschriben dorffere, gutere, jerliche zcinse vnd Rente zu einem rechten lipgedinge gelihen vnd lihin yr die auch alle zcu einem rechten lipgedinge in crafft disses briefes, Alse das die gnante frouwe Anna die obingeschriben gutere mit allen vnd iglichin obingeschribenen zcugehorungen, friheiten vnd gerechtickeiten nach Schencken friderichs jres mannes tode ire lebetage, die wile sie lebet, jnnehabin, nuczen, nissen vnd gebruchen sal als lipgedinges recht vnd gewonheit ist; vngehindert vor vns des gnanten Schencken Erbin vnd allermeniglich ane geuerde: vnd gebin jr des zcu einem jnwisere den Edeln vnsern liben getruwen hansen von Torgow, herren zcur Czoffen. Ouch sollen alle jnwonere der obingeschriben dorffere die wile die dy gnante frouwe zcu lipgedinge hat frye holczunge habin an Buweholcze vnd Brenneholcze als vil sie des bedorffin jn der Schencken geholcze vngeuerlich. Zcu Orkunde mit vnserm anhangenden Ingesigel vorsigilt vnd Gebin zcum Berlin, am dornstage Sant Seligin vnd meren tage der heiligen merterer, Anno domini M° CCCC° XXX sexto.

Nach dem Copialbuche des Markgrafen Johann, fol. 77. — Gercken Cod. VII, 260—261.

MDLVII. Kaiserliches Mandat an die Stände der Lande zu Wenden, daß sie dem Kurfürsten Friedrich von Brandenburg die Huldigung leisten sollen, vom 6. Nov. 1436.

Wir Sigmund, von Gotes Gnaden Römischer Keyser, zu allen Zeiten Merer des Reichs und zu Hungern, zu Beheim, Dalmatien, Croatien etc. König, Entbieten den Ehrsamen Prelaten und den erbern Mannen und Stetten, der Landen zu Wenden, Unsern und des Reichs lieben Getreuen, Unser Genad und alles Gut; lieben Getreuen, Uns hat der hochgebohrne Friederich Marggraff zu Brandenburg, des Heil. Römischen Reichs Ertzcamerer und Burggraff zu Nüremberg, Unser lieber Oheim und kurfürst durch seine erbere Bottschafft fürbringen und erzehlen lassen, wie die Land zu Wenden yewelten von der Marck zu Brandenburg zu Lehen gegangen seyn, und noch rühren, und ye allewege von einem Marggraffen zu Brandenburg zu Lehen empfangen sind worden, und wie nun, nachdem die von Wenden mit Tod sind abgangen, dieselben Land an Ihn und die Marck zu Brandenburg kommen und gefallen sind; Und hat uns mit Fleisze gebeten, Im darinn fürderlich zu seyn. Und darum, ist dem also, so heissen und gebieten wir Euch von Römischer Kayserlicher Macht ernstlich und vestiglich mit diesem Brief, dasz Ir euch dann an dem ehgenannten Unsern Oheim Marggraff Friederichen und die Marck zu Brandenburg haltet, und Ihm oder seinem Gewalt Huldung thut, und Euch an Ihn und die Marck zu Brandenburg slahet ohn alles verziehen, darin thut ihr gäntzlichen Unser

Meinung und Willen. Mit Uhrkund dies Brieffs versiegelt mit Unserm Kayserlichen anhangenden Insiegel. Geben zu Prag, am St. Linhardts Tag, nach Christi Geburth vierzehenhundert und im XXXVI. Jahre, Unser Riche des Hungerischen im L. des Römischen im XXVII. des Böhmischen im XVII. und des Kayserthums in IV Jahren.

Ad mandatum Domini Imperatoris Caspar Sligk, miles Cancellarius.

Nach Faber's Staats-Canzlei T. XIV, p. 87. Lünigs Reichs-Archiv B. V, Part. spec, Thl. III, S. 6, 7. Nr. IV.

MDLVIII. Bericht des Schossers zu Coburg an den Herzog Friedrich zu Sachsen über eine in des letztern Auftrag mit dem Markgrafen Friedrich gehabte Unterredung, vom 5. Jan. 1437.

Meinen willigen vndertenigen dinst euwern gnaden alle czeit bereit. Hochgeborner furste gnediger liber here. Als euwere gnade geschriben vnd von myr begert hat, bey meynen gnedigen hern von brandenburg jn werbunge zcu reiten, bey deme byn ich gewest an deme nehisten vorgangen sente Johannis tage vnd zcu seynen gnaden geworben, nach jnnehalt der zadollen, von euwern gnaden myr gesant, die werbunge mit notturftigen worten gebessert, so ich jmmerbeste konde, Seyne gnade vormanet, fruntlicher eynunge vnd buntnifs, da jr myt eynander ynne sitzet, wie die jn etlichen wortten vnd arttikelen lauten, auch angeborner mageschafft vnd gesypp vnd dabey, wie her sich keyn meyne herren euwerm vater seligen vorschriben vnd myt hantgeben trauwen gelauphafft zcu gesaget habe, Euch vnd euwere brudere getraulich zcu meynen, zcu raten, helffen vnd vor euch zcu seyn, als seyne selbis sone. Darvff antwort her myr, Ich dorffte jn so hoch nicht vormanen, her hette des getraulich jn dissen sachen getan vnd wolde das forder thun die weile her lebete, vnd sagte myr, wie her seyne botschafft der besagenuge hette geschikte keyn prage, nemlich seyner schreiber eynen, mit seyme offenbrife vnd myt seyme anhangenden Insigel bouestent, des abeschrifft her mich lisz horen, dar jnne ich nicht vvrneme, das seyne besage euwern gnaden geuerlich sey ader gescheiden moge. Deme selben seynem schreiuer hat her beuolen vnd auch dazcu ein machtbreff gegeben, das her sich von seynen wegen der besage myt rechte solle weren vnd vffhalden, zcum ersten darumb das her nicht als ein kurfurste geheischet vnd vorgefordert sey, nach freiunge und bestetunge der kurfursten, zcum andern das beiden partehen vff jn nicht gewillet, noch von beiden teilen darvmb were gebeten haben, zcum dritten mal das man jme als eyme fursten meher tage wenn eynen legen vnd dar zcu als recht ist heischen solle. Wirt aber dar vber jm rechten erkant, das her solliche besage mogelich thut, so sol seyn schreiber den offenen brieff seyner besagunge dar geben. Dar nach bat ich seyne gnade aber vmb rat, Da sprach her, er konde vbel gruntlich dar jn geraten, her vorneme denne, wie sich der abschit vor meyme herren deme keiser dar vmb machte vnd was jme seyn schreiber brechte der sache rede oder antwort, die wolde her myr senden, das ich die ewern gnaden forder solde schicken, das ich denne gerne thu. Ist

ſeyn anders not, wenn jr jn denne darnach euwere meynung liſſet vorſtehen, ſo wolde her euch darin gerne helffen vnd raten, vnd wolle ſeyn leipp vnd gut jn den vnd andern ſachen nymer von euch geſetzen. Nicht meher konde ich von ſeinen gnaden brengen, wie wol ich das meher wen eynmal vorſuchte vnd rates bat. Suſt haben ſich vil rede von jme vnd ſeynen reten dar vnderlauffen, des aller nicht not iſt euwren gnaden zu ſchreiben, nemlich meynet her vnd ſeyne rete, nach ſeyner beſage werde ſich das vor meyne heren deme keyſer nicht anders finden, wenn was nicht geſchehen ſey, das daz noch geſchehe; darnach wiſſe ſich euwer gnade zu richten. Hette ich euwern gnaden hirjnne beheglicher vnd nutzer gedinen konen, das hette ich gerne gethan, Vnd byn euwern gnaden jn ſollichen vnd andern ſachen alleczeit willigk zcu dinen. Geſchriben vnder meyme Inſigel, am ſuntage nach Thome cantebourgenſis, anno etc. XXX ſeptimo.

Johannes magdeburg, Schoſſer zcu Coburg.

Nach dem im Königl. Sächſiſchen Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDLIX. Markgraf Friedrich der Aeltere nebſt ſeinen Söhnen Johann, Friedrich, Albrecht und Friedrich verbinden ſich dem Herzoge Johann von Sagan zu jeglicher Art von Beiſtand unter der Bedingung, daß der Herzog das Verſprechen erfülle, dem Markgrafen Johann eine gewiſſe Kunſt zu lehren, am 24. Jan. 1437.

Von gots gnaden wir fridrich der Elter, Johanns, fridrich vnd Albrecht, ſein Sune, Marggrauen zcu Brandenburg etc. vnd Burggrauen zcu Nuremberg, Bekennen mit dieſſem offenn Briefe fur vns vnd für vnſern Jungſten Sone vnd Bruder Marggraue fridrichen, der noch zcu ſeinen mundigen tagen nicht kommen iſt, das wir vns mit vnſerm ſwagher herczogen Johanſen vom Sagan verwillet, vereynet vnd verpunden haben, vereynen, verwillen vnd verpinten vns mit Im in crafft dieſes briefs, In allermaſz, als hirnachgeſchrieben ſteet. Zcum erſten, ob der obgnante vnſer Swagher zcu ymand ſchulde oder Recht hette oder gewunne, wer der were, gein allermannegleich, gegen dem ſol er ſich erpiten zcu rechte ſich mit Im laſſen zcu erkennen nach ſchriftlicher ſchulde vnd antwurt nach rechte vns oder den Herczog zcu Sachſſen oder das Recht zcu Magdeburg, auff welicher der orter eyns der vorgnante vnſzer Swagher kieſen oder pieten wurde, Alſo wenn der obgnante vnſer ſwagher zcu dem er ſchulde hett oder gewunne, ſein ſchrifftlich ſchulde ſetczt vnd Im die antwort, das dann der antwurter, ſein widderſache, ſein antwert darauff ſettzen ſol bynnen einem manden vnd dieſelbe ſchrifftlich ſchulde vnd antwurt mit ſeinem poten vnnſerm Swagher herczogen Johannſen antwurten, der dann ſeinen eigenen poten mit ſeins widerſachen poten ſulcher ſchrifftlich ſchulde vnd antwurt vnuorczogenlichen an der orter eins ſchicken vnd ſenden ſol, als vorgeſchrieben ſteet, wohin vnſer ſwagher herczog Johanns kieſen wirt, Recht daruber zcu ſprechen. Vnd was dann da vnſerm Swagher herczog Johannſen vor recht zcu geſprochen wirt, das ſol Im ſein

widderſache tun vnd vſzrichten vnuorczogenlichen bynnen czweien manden on allen Intrag hielff Rede vnd geuerde. Vnd ging Im dann ſein widerſache alſo gleichs vnd Rechts vor, oder liesz ſich mit Im nicht erkennen an ſulchen orter eins vorbenant, da vnſer Swagher hin piten worde, oder tett Im an ſchrifftlicher antwurt vff ſein ſchulde lengern verczihnüſſz, dann vorbenant iſt; So ſullen vnd wollen wir vnſern Swagher herczogen Johannſen gegen ſeinen widerſachen vnd ſeinen helffern helffen vnd beylegen mit vnſzer ganczen volkommender macht, wenn vns vnſer ſwagher vorgnant darvmmb ermanen vnd anruffen wirt, Im czu helffen, ane alle hielffrede vnd eintrage, als hienachgeſchrieben ſteet. Wurde auch der vorgnante vnſzer ſwagher vnd die ſeinen von ymandes beſchediget vnd angeuallen mit kriege, beſchedigunge oder verderpnuſſze, welicherleye das wer; vbir die vnd Ir helffer ſullen vnd wollen wir auch vnſerm ſwagher herczog Johannſen helffen mit vnſzer volkommen macht, als hirnachgeſchrieben ſteet, vnd vns mit denſelben ſeinen veinden, wenn es zcu kriegen kummet, In keyne weiſſz Richten, ſunen noch friden, an des vorgnanten vnſzers Swaghers lawbe, vulbort vnd guten willen, biſz das vnſerm Swagher vulkommen gnuge vnd vſzrichtunge geſchicht von denſelben ſeinen veinden vnd wider ſachen. Vnd mit welichen ſeinen widerſachen einem oder mer Er alſo zcu kriege vnd vnwille qweme, vnd ſich mit In eins reitenden krieges vnderwünde, Sollen vnd wollen wir, nach vnſzers Swaghers ermanungen, Im zcu hielffe ſenden, bey Im ſchicken vnd legen In ſeine Sloſſz vnd Stete, an welichen ortern er die haben wolde, czweyhundert pferd Reiſiges czewges, die wir Im vſzrichten vnd ſenden wollen nach vnſerm beſten vermugen vnd die dann vnſerm Swagher zu denſelben kriegen gancz helffen ſollen vnd gehorſam ſein, vnd nach ſeinem geheiſz tun vnd halden, was er In ſagen vnd entphelen worde. Vnd die vnſern vorbenant ſullen vſz ſeinem kriege vnd von Im nicht reiten noch czihen on ſein geheiſz vnd guten willen, wir hetten dann ander an die ſtatt geſchickt, als vil, als der were. Vnd was wir alſo von leuten zcu legen, den ſol er geben ein gewonlich nottdurfft an eſſen, trincken vnnde futer, als andern ſeinen mannen, vnd was er dann mit den vnſern ſeinen veinden alſo augewunne an Sloſſen, Steten oder gefangen, die ſollen dem vorbenanten vnſerm Swagher gancz bleiben on Intrag, vnd deſſelben gleichen an gedingniſſen, ſol ſein auch bleiben, auſzgnommen Reiſige habe vnd ackerpferde, die mugen ſie peuten, nach manczal der leute, die mit Im ſelde geweſt ſind. Was aber name mit geſpalden clawen gnommen worde, das ſol auch vnſerm Swagher bleiben. Vnd wer auch ſach, das vnſer Swagher hertzog Johanns vns ermanen vnd anruffen wurde, Im zcu folgen vnd zcu helffin In ein felt, vns oder die vnſern bey Im zcu legen, wenn er vns alſo vmmb hielffe ermanen wirdet; So ſullen vnd wollen wir dem vorgnanten vnſerm Swagher herczogen Johannſen mit vnſzer vnd der vnſern volkomenden macht Eins mals In ein felt vns bey In oder die ſeinen legen, vnd da In das felt mit vns bringen vnſzer vnd der vnſern werck vnd geczeugk, als püchſſen vnd pleyden, als wir die mit vnſern Steten vff das beſte haben, vnd Im da mit den vnſern vnſer vnd der vnſern geczewgk getrewlich helffen, beylegen vnd da bey Im harren biſz zcu ſeins krieges volkommende ende. Auch ſullen noch wollen wir noch die vnſern von ymands noch von keynerleye ſach wegen mit dem egnanten vnſerm Swagher herczogen Johannſen noch mit den ſeinen zcu veihde oder

veintschafft kommen, nach wider In sein lebetage sein noch tun, vnd In vnd die seinen In keinweisz argen, beschedigen noch hindern, vnd wollen sein bestes tun vnd werben, nach vnserm besten vermugen, vnd Im mit vnsern briefen vnd bottschafften furderlich vnd Retenlich sein, wo Im des dann not geschicht getrewlichen vnd on geuerde. Auch ob vnserm egnanten swagher herczogen Johannsen Slossz oder Stete augewunnen oder mit here berant oder In sulichs liger mit heres kraft gein Im geleget worde, der er mit der ersten czall leute vnd mit andern den seinen nicht bestreiten, noch weg gejagen konde, So sullen vnd wollen wir Im mit einer sulichen macht zcu hielff kommen, nach vnserm besten vermugen, damit er die bestreiten odir weg gejagen oder sein Slossz oder Stete wider gewynnen möcht, on geuerde. Alle hir Innen geschrieben stücke, punckte vnd artikel haben wir vorgnanten Marggrauen globt vnd globen dem vorgnanten vnserm Swagher herczog Johannsen, die stete gancz vnd vnuerberbrochenlichen zcu halten, die weil er lebet, on allen eintrag, hielffrede vnd argelist bey vnsern guten trewen vnd Eren, doch mit sulicher vnterscheid, als vns Marggrauen Johansen denn der obgnante vnser Swagher herczog Johanns ettlich kunst zcu lernen gerett vnd globt hat, die wir von Im vffnemen vder vfnemen lassen sullen In den nehsten dreien Jaren. Wenn er das getan hat vnd vns die kunst recht gelernet, alsso das wir dar Innen den Rechten wege funden vnd troffen haben, So sol denn diesser vnser brieff mit allen seinen Ingeschrifften stucken, punckten vnd artickelen zcumacht kummen sein vnd furder zcu ende mechtig bleiben. Die weile wir aber der Rechten kunst In den sachen nicht troffen noch ersunden haben, So wollen noch dorffen wir dem obgnanten vnserm Swagher keynerleye daran halten vnd er dorff vns auch dann forder darummb in keyneweisz manen noch anlangen, wenn wir Im keins zcu halten pflichtig sein wollen. Vnd des alles zcu urkunde geben wir dem obgnanten vnsern Swagher herczogen Johannsen diessen brieff mit vnserm Marggrauen fridrichs des Eltern, Marggrauen Johannsen, Marggraff fridrichs des Mitlern vnd Marggraff Albrechts anhangenden Insigeln versigelten dar vnder wir vnsern Sone vnd Bruder Marggraff fridrichen den Jungsten vorschreiben vnd der sachen verbinden, des er zcu seinen tagen noch nicht kommen ist. Geben am donrstag vor sant Pauls tag bekerunge, Anno domini etc. XXXVII°.

Nach dem kurmärk. Lehncopialbuche XVIII, 14.

MDLX. Kaiser Siegmund untersagt den Herzögen von Meklenburg sich des Landes Wenden zu unterwinden, bevor über die Ansprüche des Reiches und der Mark Brandenburg auf dasselbe entschieden sein werde, am 21. Febr. 1437.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Romischer keiser, zu allen zeiten merer des Reichs vnd zu hungern, zu Beheim, Dalmacien, Croacien etc. konig, Enbieten den hochgebornen Heinrichen vnd andern herczogen zcu Mekelnburg, vnsern liben Oheimen vnd fursten, vnser gnad vnd alles gut. Hochgebornen lieben Oheim vnd fursten. Als nehst

das landt zu wenden von todes wegen der von wenden ledig worden, als euch dann wol wissenlich ist, Also haben wir vernommen, wie Ir etwas gerechtikeit doran meynet zu haben vnd euch der lande vnterczіehet, das vns v. bedunckt, nach dem vnd wir meynen von des Reichs vnd der fridrich Marggraue zu Brandeburg etc. vnser liber Oheim vnd kurfurst der Marck Brandeburg wegen auch gerechtigkeit darzuzuhaben wir nu dorauf denselben Marggraff fridrichen vnd den prelaten vnd Steten bescheiden vnd gefordert haben auf einen genanten tag auf den zehenden tag nach sant philippi vnd Jacobstag oder ob der nit ein recht tag sein wurde auf den nechsten Rechttag darnach s. zukomen oder ir volmechtig anwalt vnd procurator zu senden vn zu erkennen lassen, wem dieselben lannde zu wenden pillich zuge darvmb von Romischer keiserlicher macht, So heischen vnd laden entlichen vnd peremptorie mit diesem brief, nemlich das ir auf den zehenden tag nach sand philippi vnd Jacobstag oder ob der selbs t ein rechttag sein wurde auf den nechsten rechttag darnach schirst fur vnser kaiserlich maiestat, wo wir dan die Zeit sein werden, zu rechten komet oder ewre volmechtig Anwalten vnd procurator se zuuerhoren die sache mit recht als sich gepurt zu entscheiden zuerf vnd zuerkennen lassen, wem die genante lannd pillich zugehoren vnd sie rechtlich gefallen sein, Wan ir komet oder nit, sendet oder nit, so wollen wir dennoch dem rechten sein furgangk lassen, als sich das dan mit recht heyschen vnd geburen werdet. Wir gebieten euch auch ernstlich vnd vestiglichen mit diesem brief, das ir euch derselben land zu wenden nit weyter annemet oder vnterczіehet, So lang biss mit recht vor vns aufstragen vnd erkant wirdet, wem Sy als obgemelt ist, rechtlich zugehoren vnd tut hirjnne nit anders bey beheltnusse vnser gnade. Wir wollen auch auf demselben tag vnser vnd des Reichs gerichtikeit auch melden. Darnach wisset euch zu richten. Geben zu Prage nach Cristus gepurde vierczehenhundert Jare vnd darnach jm Siben vnd dreissigsten Jaren, am donerstag nach dem Sontag Inuocauit, vnser reich des hungrischen etc. jm L, des Romischen Im XXVII°, des Behemischen jm XVII. vnd des keyserthums jm virden Jaren.

Ad mandatum domini Imperatoris Marquardus Brisacher.

Nach einer gleichzeitigen Copie im K. Geh. Kab. = Archive K. 81 M. welche stark beschädigt ist. Abdruck in Fabers Staatscanzelei XIV, 88, nach eben dieser lückenhaften Copie.

MDLXI. König Siegmund transsumirt dem Markgrafen Friedrich eine Versicherung der Herrn zu Werle vom 21. Octbr. 1415, über ihre Lehnsabhängigkeit von der Mark Brandenburg, am 18. Juli 1437.

Wir Sigmund, von Gotes Gnaden Römischer Kayser zu allen Zeiten Mererr des Reichs, zu Hungarn, zu Behmen, Dalmacien, Croacien etc. König, bekennen mit diesem Brieve allen den, die in sehen oder hören lesen, dasz uff hüte datum disz Brieves, für uns

kame in Gerichte der Hochgeborne Unſer lieber Ohem und Churfürſte, Friderich Marggraffe zu Brandenburg des heiligen Römiſchen Reichs Ertzcämmerer und Burggrave zu Nüremberg, und bate Im rechtes zu helffen, alſo von der Landſchafft wegen zum Wenden, und legt in Gerichte einen Brive inhaltend, daſz die Landſchaffte zu Wenden Lehen ſey des Marggraſthums zu Brandenburg, und ſie die von Wenden von Im alſz von einem Marggrafen empfangen und zu Lehen getragen haben. Vnd wenn wir nach Rate der Fürſten und Herren die bey uns im Rechte ſaſſen, die Heuptſache zu diſemmal nicht verhören wolten, ſondern einen andern Rechttag daran geſetzet haben, bate Uns der genannt unſer Ohem, daſz wir Im des genannten Briefs ein bewert Abſchriffte und vidimus unter Unſer Kayſerlichen Majeſtät Inſiegel geben wolten, wann Im uäherlich und ſorglich were den Hauptbriev zu wagen; Solches haben wir Im erkannt, und erkennen in Krafft dieſes Brieves, daſz man ſolicher Abſchriffte an allen Steten und Gerichte glauben ſolle, in aller maſſen, alſz ob der Hauptbrieve ſelbſt fürgelegt wurde, und lautet der genannt Hauptbriev von Worte zu Worte alſz hernach geſchrieben ſtet: (B. III, 239—40). Und dis iſt geſchehen zu Eger, verſiegelt mit Unſer Kayſerlich Majeſtät Inſiegel nach Chriſti Geburd vierzehenhundert Jar und darnach in dem Syben und dreiſzigſten Jar, am Donnerſtag nach Sanct Margrethentag, Unſer Reiche des Hungeriſchen in dem Ein und funffzigſten, des Römiſchen in den Syben und zwanzigſten, des Behemiſchen In dem Sybenzehenſten und des Kayſerthums im fünfften Jaren.

Ad Mandatum Domini Imperatoris Hermannus Hecht.

Lünigs Reichs-Archiv Part. ſpec. Thl. III, 3. Fabers Staats-Cantzelei XIV, 91. Ludewig gel. Anz. II, 107.

MDLXII. Des Herzogs Joachim von Pommern Leibgedingsbrief für ſeine Gemahlin die Markgräfin Eliſabeth von Brandenburg, vom 27. Aug. 1437.

Wir Joachim, von godis gnaden tho Stettin, Pomern etc. hertoge vnde furſte tho Rügen, Bekennen openbar mit deſſem vnſem open briefe vor vns vnſe eruen vnd nakomen hertogen to Stetin vnde vor alle, dy diſſen brieff ſehn, horen offte leſen, dath wy der hochgebornen furſtynne vnſer liuen husfrowen frowen Eliſabeth von brandeborch, de man vns upp hüden to der ee geuen vnde getruwet hefft, to wederſtadinge eres brutſchattes nemliken vor teyn duſint gude rinſche gulden vnde XII hundert rinſche gülden vor ere ferdinnge, Alzo vns dy hochgebornen ffurſten here ffrederick vnde here ffrederick gebruder, Marggrauen tho brandeburch vnde borggrauen tho Norinberch, togeuen, vorſchriuen vnde verborgen vnſe Slot vnde Stadt vkermünde mit allen vnde ieweliken tynſen, renten, thobehoringen, geiſtliken vnde wertliken, leenen vnde dar tho mit allen tollen, molen vnde wateren, weſen, weyden vnde fryheiden vnde rechticheiden gar nichtes nicht uthgenomen, dat in einer ſumme maken ſchal jerliker gewiſſer rente tweduſint gude rinſche gülden, alle iar ierliken tho rechter dage tyd ane geuerde: Weret auer ſake, dat ſo vele tho vker-

munde nicht to gehorede, ſo dat wes an den twenduſint gulden gebreke, Sulke ouerige Rente ſchal ſy denne hebben in dy orbeden vnde to tollen Stetin, to garcz, to Grifenhagen, to piricz vnde to deme damme, ſo dat er io nichtis nicht an den twen duſint gulden gebreken ſchal, to einen rechten liffgedinge vorſchriuen vnde er dat ingeuen ſcholen, wenn wy ſy beſlapen vnde vns togelecht hebben, nemliken von diſſem negiſtkomenden ſunte michels dage vort ouer dry gancze iar negſt na enandir to tellende: als dann wenn wy ſy alſo beſlapen vnde vns togelecht hebben up dem ſuluen dage ſcholen vnde willen wy ergenant hertoge Joachim der gnanten frowen Eliſabeth vnſer husfrowen vnſe bouengeſchreuen Slot vnde Stat vkermunde mit ſampt allen bouengeſchreuen tobehoringen, friheiden vnde gerechticheiden vnde dar to er den hofftman des ſuluen Slotes vnde ock de ynwoneren der Stat vnde der dorpere tho vkermunde gehorende, dar to dy manſchapp thom fogilſange, thom rite vnde to albrechtſtorp wonhafftich hulden vnde ſweren laten to erem rechten liſſgedinge er getrüwe vnde gewer to ſyn na vnſem dode, efft ſy den ouerleuet, vnde van er keine wys mit dem Slote der Stat vnd tobehorungen nicht to treden, dat ſy denn der gnanten vnſer husfrowen gude wille vnde dat er ein gnüge dar vor geſcheen wer jn maten hir na geſchreuen ſteyt, alſo dat ſy ſick des bouenſchreuen Slotes vnde der Stat mit allen bouenſchreuen tobehorungen, orbeden vnde tollen na vnſem dode rogelegeliken gebruken ere leuedage, dy wile ſy leuet, vngehindert vor vnſe eruen vnde nakomen hertogen to Stetin vor dy vnſen vnde dy vmb vnſe willen dhon vnde laten willen, ane geuerde. Wy ſchullen noch willen ock dat bouengeſchreuen Slot vkermunde, de ſtat noch keinerley bouengeſchreuen tobehoringe wedir der gnanten vnſer husfrowen vnde wedir erer veddere willen nicht verſetten noch verpenden, ok keinen houetman noch gewaldigen upp dem Slote adir in den tobehoringen vnde ſogedyen nicht ſetten, jd ſy denn dat dy tho den hilgen ſweren, er truwe vnde gewer to ſyn mit dem Slote vnde tobehoringen, weret offt ſy vnſen dot aff leuede, vnd geuen er des to einen ynwyſer vnſen liuen getruwen haſſen von blankenborch Ridder, dy ſy alſo an vnde in ſulk Slot, Stat vnde tobehoringe wiſen ſal. Weret ok ſake dat wy von dodes wegen auegingen, dar got lange vor ſy, vnde dy gnanten vnſe husfrowe leuendich bleue, alz denn ſchal ſy dat bouengeſchreuen Slot vnd Stat vkermunde mit allen bouengeſchreuen tobehoringen, fryheiden vnde gerechticheiden vnde mit den orbeden vnd tollen, dar ſy mede belent vnde yngewiſet wert, dar ſy twe duſzint rinſche gulden jerliker rente ere leuedage, dy wile ſy leuet, rogelick ynne hebben, nutten, nyten vnde gebruken vngehindert vor vnſe eruen vnde nakomen hertogen to Stetin vnde vor alle dy, dy vmb vnſer, vnſer eruen vnde lande willen dhon vnde laten willen ane alle geuerde vnde bynnen der tyt ſchal ſy nymandeſz von hoffluden upp dem Slote ſetten, he ſy denn der herſchap von Stetin belehnde geſworne man, beſeten bynnen der vker na Stetin gelegen: vnde wenn denn dy ſulue vnſe husfrowe vnſen dot alſo geleuede, ſo ſcholen vnſe eruen vnde nakommen hertogen to Stetin vnde vnſe hern manne vnde Stede des landes Stetin dy ergenante vnſe husfrowe mit dem bouengeſchreuen ſlote allen ſinen bouengeſchreuen renten, tobehoringen vnde erem ganczen lyffgedinge glike dem ganczen lande to ſtetin getruweliken beſchutten, beſchermen, ſy verdedingen, er helpen vnde raden vnde ſy mit irem lyffgedinge keine wys

nicht obergeben ane geuerde. Dar kegen schal vnse husfrowe vnse eruen vnde nakomen vnde dy lande tho Stetin getruwliken meynen ane geuerde. Ock wert sake dat dy gnanten vnse husfrowe na vnsem dode sulck bouenschreuen liffgedinge nicht behalden vnde uth dem lande wedir tho eren frunden tyen wolde, an dem allen sy doch die wale hebben vnde dat to erem willen stan vnde ein sulket sy vnsen eruen effte nakomen, dy to der tyd alden Stetin mechticlichen ynne hebben wert, to seggen vnde verkundigen schal; so scholen denn vnse bouengeschreuen eruen effte nakomen hertogen to Stetin in Jar vnd dage na der toseggunge der gnanten vnser husfrowen festeindusint gude rinsche gulden to der nyenstat euerswalde adir to bernow, upp dem barnym gelegen, wol to danke vnde to der gnoge sundir iren schaden betalen, dat redelik schade hete vnde were. Alz denn wenn sy der festeyndusint rinsche gulden betalet vnde er gnoge gemaket is, So schal dy gnante vnse husfrowe sulkes lyffgedinges mit dem Slote vkermünde ledichliken afftreden vnde dat vnsen bouengeschreuen eruen effte nakommen wedir yn geuen ane arch vnd ane geuerde, Sulck gelt wenn man dat betalet vnbekummert vnde fry wesen schal to betalnde aller gerichte vnde bode geistlick vnde werltlick nymandes uthgenomen. Wolde ock dy ergenant vnse husfrowe einen andern heren nehmen vnde sick vorandern vnde er vnse bouengeschreuen eruen effte nakommen dat lyffgedinge mit dem Slote vkermunde nicht lenger laten vnde er die veffteyndusint gulden geuen wolden, dat scholen sy er to seggen vnde denn na der tosegginge in iare vnde dage dy bouengeschreuen fefsteindusint gude rinissche gulden wol to der noge in der bouengeschreuen Stede ein sunder iren schaden gutliken betalen ane alle geuerde vnde wenn sy denn also betalet vnde er ein genoge gemaket ist, So schal sy des lyffgedinges mit dem Slote afftreden also bouengeschreuen stet ane alle geuerde. Disse bouengeschreuen stugke vnde artikel alle vnde ein iewelik by sick hebbe wy ergenant hertoge Joachim der ergenanten vnser husfrowen, den vpgenanten marggrauen frederiken gebruderen eren veddern vnde to truwer hant gemeinliken allen hern, mannen vnde Steden der marken to brandeborch vor vns, vnse eruen vnde nakomen hertogen to Stetin genczliken stede vnde faste to holden vnde dar wedir in keine wys nicht to donde by vnsern furstliken eren werden vnde truwen an eides stat geredt vnde gelobet, reden vnde gelouen ock by vnsen furstliken eren vnde werden an eydes stat in guden truwen vor vns, vnse erue vnde nakomen der gnanten vnser husfrawen, eren veddern vnde getruwes henderen in crafft disses brieffs, alle dat von vns vnsen eruen vnde nakommen in dessem briefe geschreuen steyt, stede, faste vnde vnuorbroken to halden sunder einigerleye hulperede, alle argelist genczligk hirynne uth gescheiden ane geuerde, doch to merer gewisheit vnde sekerheit hebbe wy to vns to borgen gesetten dy werdigen andechtigen gestrengen Erbaren vnde Ersamen vnse liuen getruwen hir nochgeschreuen, dy alles des bouengeschreuen mit vnd also truwe medelouer holden scholen ane wedirrede vnde ane geuerde, mit namen her Steffan abt tho Colwicz dy nw vnde tokomende is, her Nickel tyrbach kumptur to wildenbroke, her hasse von blankenborch Ridder to Czichow, hans von melsholt Ridder foget tho dem broke, Jacob von breiderlo to garcz, Burchart von schenynge to lubbete, Burgis schagke tho prellenicz, Jerth von eykstede to der klempeno, Claus von Camyn to Crako,

hans von bögk to woddow, Curt steinbecke to uchtorp, poppe von böck to menkyn, Gunther Bilrebecke to warncze, Gerdt wytte foget to Bernstein, henning von kamyn foget to vkermunde, vicke von heidebreke to der lokenicz, Albrecht von blankenborch to der Stoltenborch, henning von reberge to den vier raden, jaspar von wedele to krempso, Erasmus trampe to lindow, hans von bock to Stolp vnde dy burgermeistere vnde ratmann dy nu sin vnde tokomende sin der Stede Alden Stetin, Piricz, Garcz, Grifenhagen, Golnow vnde dham vnd wy ergenanten borgen Sunderliken wy Ridder vnde knechte mit vnsen eruen vnde wy vorgnanten Prelaten vnde Stede vor vns vnde vnse nakomelinge Bekennen, dat wy willichliken mit einer rechten vnuorscheiden samenden hant vor vnsen gnedigen heren hertogen Joachim sine eruen vnde nakomen hertogen to Stetin borge worden sin vnde der ergenanten vnser gnedigen frowen frowen Elisabethen von Brandeburch, heren frederiken vnde heren frederiken gebrudern marggrauen to brandeburch eren veddern vnde to truwer hant gemeinliken heren, mannen vnde Steden in der marcke to brandeborch beseten gelouet hebben also, dat dy ergnanten hertogen joachim, sine eruen vnde nakomen hertogen to Stetin, ere houetlude, gewaldigen vnde vndirsaten up vnde to dem Slote vkermünde gehorende alle bouengeschreuen stücke, puncte vnde artikel, dy von en vnde vns in dessem breue geschreuen stan, stede, faste vnde vnuorbrockliken sundir jenigerleye hulperede vnde argelist halden scholen vnde willen ane alle geuerde. Weret auer sake, dat der ergnanten vnsir gnediger frowen ennigerley jnfal effte hindernisse in eren bouengeschreuen lifgedinge geschege von vnsem hern adir den sinen vnde also nicht gehalden worde, als bouengeschreuen steyt, vnde sy von des wegen to ienigen schaden queme effte neme, dat redelick vnd bewislick schade hyte vnde were, dat got nicht enwille, vnde wy denn von der ergnanten frowen wegen Elisabethen von den ergnanten marggrauen eren veddern eren eruen effte truwesheudern dorumb breffliken ader muntliken gemanet wurden, als dan von stunt schole wy vnse eruen vnde nakomen dar vor wesen, dat vnse herschap vnde dy gewaldigen dessuluen liffgedinges sulke errunge effte nichthaldunge vnde gebreke der gulden vnde des schaden in vier weken na sulker manunge sunder vortoch aue don, vulmaken vnde den schaden utrichten. Geschege auer des nicht, so scholen vnde willen wy ergnanten borgen iczlick prelaten vnd Ridder mit sines sulues liue mit twen knechten vnde dren perden iglich knecht mit sines sulues liue mit einen kuechte vnde twen perden vnde uth iewelikes Stat ein borgermeister vnde ein Ratman mit twen knechten vnde vier perden sundir ienigerley weddirrede vnde vortoch kegen olden Berlin, by Coln gelegen, jn eine gewonlike erlike herberge, dy sy vns wisen werden, jnryden, darjnne to liggen to leisten vnde ein recht jnleger to halden, als jnlegers recht vnde gewonheit ist, vnde uth der suluen herberge ok nicht to scheiden der ergenanten frowen Elisabet eren veddern vnde getruwes hendern sin de twe dusint gulden guder gewisser jerliker rente vor wiset, de schade dar upp gegan utgericht vnde er ein gancz genoge gemaket alle argelist hirjnne utgescheiden vnde ane alle geuerde. Ock schole wy ergnanten borgen vnser ein mit dem andern jntorydende sick nicht behelpen, sunder holden vnde joriden sunder jennigerley wedirrede, als bouengeschreuen steyt ane-

geuerde. Ock schal vns ergnanten borgnn, offt id dar to queme, dat wy jnryden scholden, so wy nicht en hopen, dy ergnanten marggrauen ffredericken gebrudere vnde ere eruen up dem wege jn vnde uth to rydend sichern vnde feyligen vor sick vnde de eren vnde vor alle, dy vmb eren willen don vnde laten willen. Weret sake eft wy hertoge Joachim adir vnse husfrowe Elisabet von dodes wegen affgingen, er wy by legen, so scholen vnde willen wy ergenanter hertoge joachim vnde wy vorbenomden borgen aller bouengeschreuen geloffte, puncte, stucke vnde artikel in dessen briue von vns geschreuen gancz entbunden, entlediget vnde nichtis to halden plichtich wesen: vnde sy scholen vns denne dissen brieff wedirgeuen ane allirley insage, wedirrede vnde ane geuerde. Dat wy ergenanter hertoge joachim mit vnsen eruen, wy ergenanten prelaten, manne vnde Stede vnse nakomen vnde eruen alle vnde iczlike bouengeschreuen stucke, puncte vnde artikel stede, saste vnd vnuorbroken by vnsen eren werden vnde truwen holden scholen vnde willen, des to orkunde vnde warem bekentnisse hebbe wy ergenanter hertoge joachim vor vns vnde vnse eruen vnse Ingesegil vnde wy ergenanten prelaten vnde Stede vor vns vnde vnse nakomen vnse Ingesigil vnde wy ergenante mann vor vns vnde vnse eruen vnser jngesegel alle vnde ein iewelick besündern mit witschapp vnde vulbort an dissen brieff hengen laten, dy geschreuen vnde gegeuen is tô der nyenstat Euerswalde, na cristi vnses heren gebort vierteinhundirt iar vnde dar na jn dem seuenvndürtigisten (sic) jaren, des negsten dinstags na sunte bartolomeus dage, des hilgen twelff boden.

Nach dem kurmärkischen Lehnscopialbuche II, 85.

MDLXIII. König Siegmund verschreibt dem Kanzler Caspar Sligk und dessen Gemahlin der Herzogin Anna von Schlesien-Oels die dem Reiche an dem Lande Wenden zuständigen Rechte, am 6. November 1437.

Wir Sigmund, von gotes gnaden Romischer Keiser zu allen ziten, Merer des Reichs vnd zu Vngern, zu Behem, Dalmacien, Croacien etc. kunig, Bekennen vnd tun kunt offembar mit disem brief allen den, die jn sehen oder hören lesen, Als das land vnd furstentum czu wenden noch tode der herren doselbs, die am nechsten on lehens erben abgangen sind, an vns vnd das heilig Reich lediclich gefallen ist vnd wir meynen von des Reichs wegen gancz Recht dorczu zu haben, Als wir dann iczund, die weil vnser lieber Oheim Marggraff friderich von Brandenburg mit den herczogen von Mekelburg ouch vnsern Oheimen von desselben landes wegen vor vnser keiserlichen Maiestat zu recht gestanden hat, vnsere vnd des Reichs Recht alczit vszgenomen vnd behalten haben, als dann das wissentlich ist vnd als wir dieselben vnsere vnd des Richs Rechte vnd Anfalle vormals dem Edeln Caspar Sligk Ritter, vnsern Canczler vnd lieben getruen, wolten gegeben haben zu der hochgeborn Agnesen herczoginn in Slesien vnd zur Olsnitz, vnserr lieben Mumen vnd furstinn,

die wir jm dann durch sunderlicher gnad willen, die wir zu jm haben, zu Gemahel gegeben haben, das doch gebrechen halb desselben Caspars desselben mals nit zugieng. Also ist iczund her czu vns komen die egenante vnser muem vnd hat vns fleissiclich gebeten, Sy mit jrem heyratgut noch gnediclich zuuersorgen vnd jr vnd jrem Gemahel dorynne gnad zubeweysen: vnd wann wir zu disem mal beqwemers weges nit erdencken mochten, Dorumb mit wolbedachtem mute, gutem Rat vnser vnd des Reichs lieben getruen vnd Rechter wissen, So haben wir dem egenanten Caspar vnd seiner Gemahel vnserr lieben Muemen alle vnd igliche Recht, die vns vnd dem Reich an den obgenanten landen zu wenden geburen vnd angefallen sind, gnediclich, genczlich vnd lediclich geben vnd jn die mit allen jren herlichkeiten, Rechten, nuczen, gerichten, manscheften, Steten, Slossen, geistlichen vnd werntlichen lehen vnd allen vnd iglichen sinen zugehorungen nichts überal vszgenomen, gereicht vnd gelihen vnd Sy die zuempfahen, zuhalten vnd zugeniessen in der besten form, als das sein sol vnd mag, tuglich vnd empfenglich gemacht: geben, reichen, leihen vnd machen von Romischer keiserlicher macht volkomenheit in crafft dis briefs, also daz Sy vnd jr erben vnd wer disen brieff mit jrem guten willen hat vnd haben wirt, die egenante land, lehen vnd des Reichs Recht haben, halden vnd der gebrauchen sollen vnd mogen, von allermeniclich vngehindert. Wir geben ouch dem egenanten Caspar vnd seiner Gemahel vnd jren erben vollen gewalt, gunst vnd macht, von der egenanten keiserlichen macht wegen, daz Sy dieselbe land vnd des Reichs rechtikeit doran, die wir jn dann gegeben haben, mogen verkauffen, versеczen, verkumern, hingeben, entfremden, es sey vnsern vnd des Reichs kurfursten, fursten, Grauen oder herren, wie Sy das am bequemsten vnd nuczlichst bedunken wirt, zu allen cziten: vnd wem Sy die geben der sol alle des Richs Recht doran haben mit sampt seinen erben vnd nachkomen, die die egenant Caspar, Agnes vnd jre erben doran haben: vnd wir reichen ouch vnd leihen denselben leutten dieselben land vnd gerechtikeit, yecz alsdann vnd dann als yecz, von keiserlicher gewalt in krafft disz briefs, die zu halden, zu haben zugebrauchen vnd zubeſiczen von allermeniclich vngehindert. Vnd ob yemand mit den obgenanten Caspar, Agnesen oder jren erben vmb jre gerechtikeit überqweme, So mogen Sy dem selben vnd Iren erben alle zuspruch vnd gerechtikeit, die Sy villeicht zu denselben landen ouch meinten zu haben, von vnsern vnd des Reichs wegen, bestetigen, krefftigen vnd confirmirn, des wir jn ouch vollen gewalt geben vnd denselben ouch soliche zuspruch selber gnediclich confirmirn in kraft dis briefs vnd von keiserlicher macht. Wir erfullen ouch von der obgenanten keiserlichen macht volkomenheit alle gebrechen, die zu solicher obgenanten gab vnd verleihung gehörten oder gehoren solten von Recht oder gewonheit vnd die villeicht gescheen oder ob ichts dorynne versawmet wer klein oder gros, also daz dieselben dem egenanten Caspar, Agnesen vnd jren erben oder wem Sy jre recht übergeben werden kein schaden bringen sol in dheinweis, vnd gebieten dorumb allen fürsten geistlichen vnd werntlichen, Grauen, frien, hern, Rittern vnd knechten, Steten vnd gemeinden vnd allen des Reichs vndertan ernstlich vnd vesticlich mit disem brief, daz Sy die egenante Caspar, Agnesen vnd jr erben oder wer dise brief mit jren guten willen ynnehaben wirt an solchen des Reichs gerechtikeite jn gegeben nit hindern oder jrren, Sunder getrulich dorczu beholfen sein Bey vnsern vnd des

Richs hulden vnd bey einer pene hundert mark lotiges goldes, die ein iglicher alsoft das geschicht verfallen sein sol halb in vnser vnd des Reichs Cammer vnd halb den obgenanten geleidigten vnleszlich zubeczalen. Bey den sachen sind gewezt der hochgeboren Vlrich Graff zu Cili zu Ortenburg vnd ym Seger, vnser lieber Swager vnd furst, der wolgeborn Brunor von der leitter zu Bern etc. die Edeln Menhard von Newenhaws vnd Niclas hoze von Cost vnd die Strengen Jorg Golrnizer, Bernhard Sachs Ritter vnd vil ander hern Ritter vnd knechte. Mit vrkund disz briefs versigelt mit vnser keiserlichen maiestat Insigell. Geben zu Prag, Nach Crists gepurd vierczehenhundert jar vnd dornach in dem Siben vnd drissigisten Jare, am mitwochen Sandt linharts tag, vnserr Reiche des hungrischen etc. Im ein vndsunfczigisten, des Romischen Im Acht vnd czweinczigisten, des Behemischen jm achtzehenden vnd des keysertumbs jm sunfften Jaren.

Ad mandatum domini Imperatoris Hermannus Hecht.

Nach dem Orig. des K. Geh. Kabinets-Archives K. E.

MDLXIV. Herzog Johann von Mecklenburg entschuldigt sich gegen den Markgrafen Friedrich den Jüngern wegen Ausbleibens auf an ihn erlassene Ladung, am 11. Nov. 1437.

Hochgeborn furste gnediger herre. Nach vnssern willigen diensten wolle wir ewr gnade wissen, so ir vns gein euch zcu komen geschrieben habt vnd wir euch widder schriben, das wir jtzund da van krangkheid wegen vnsses libes nicht komen mugen, darvmb wir gar frundlichen bitten, Ir wollet des jtzund nicht in vnwillen entfangen vnd vns y nicht ubergeben, sunder vns biliggen, ob ettwes schelinge were an vns von euwer Manne wegen, nach euwer vnd euwers Rats erkentniss, die wollet Hanse van Arnym an vns beuelhen, daran wir ewern gnaden zcu widdern sunder das, als wir gein die hochgeborn vnsern herren euwern liben vater vnd euwern Bruder mit willigen diensten bisher getan, vnd ouch noch gein euch willichliken zcu allen geczyten gerne thun vnd sein wollen, des euwer freundlichs beschriben antwerd. Geben zcu Lychen, am Mantage Martini Episcopi, notte vnder vnserm Signet, Anno domini etc. XXXVIII°.

Johan v. g. g. Herczoge zcu Meklenburg.

Dem dorchleuchtigen hochgeborn fursten vnd herren, herrn friderichen Marggrafen zcu Brandburg vnd Burggr. zcu Nuremberg vnsserm gnedigen herren.

Nach dem Orig. des K. Geh. Kab.-Archives K. 112.

MDLXV. Derselbe klagt, daß der Markgraf, der ihn als seinen Vasallen betrachte ihm den in dieser Eigenschaft zu leistenden Schutz nicht gewähre, am 15. Nov. 1437.

Durchleuchtiger Hochgeborner fürste, Gnediger lieber Herre, Alſz Ir vns ſchreibet Von den von Fredeland, dar geſchicht vns zcumale vngutlichen an von dem, der is eüch vorbracht hat, vnd ewern gnaden in keiner warheit erſarn wird, wen Sie vns keine erbhuldigunge getan haben noch vnſern vettern, beſundern do wir vngeſangen weren etc. Ouch alſz Ewer Gnaden ſchreibet vmb Tuſendt Schock zcugeben oder inzuryten, alſz denn vnſer brieff vſzwieſet, mögen wir unſers leibes und geſund ſicher ſeyn und in keine yſen noch Blocke noch in geſengnüs noch behaltnüs nicht komen, beſondern in eyne erlige herberge zuliggende etc. Lieber Herre, alſz wir der ewre ſchollen ſein, So werden wir doch von euch noch den Euwern alſo nicht befriedet noch beſchermet, an unſer Herrſchafft undt Landen, alſz ſich das gein ein ſolches wol von recht gebört, darumb wir begern, daſz vns ein ſolches auch alſo wiederſare und getan werde. Geben zu Lychen, am Freytage nach Brictii unter unſer Signet anno etc. XXXVII°.

Johan von Gotes Gnaden Hertzoge zcu Mecklenburg etc.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives K. 112.

MDLXVI. Des Landes zu Wenden an den Kaiser Siegmund gerichtete Bitte, sie bei den Herzögen zu Mecklenburg, ihren rechtmäßigen Herren, zu belassen, vom 25. Nov. 1437.

Deme alderdorchluchtigeſten grotmechtegeſten Heren unde Fürſten, Heren Sigismund, Romeſchen Kayſere, alletid Merer des Rikes, to Hungern, Bohemen, Dalmacien, Croacien etc. Koninge, unſerm allergnedegeſtem Heren, entbede wy ſametliken und beſundern, Gheſtlicken Prelaten, Ridderſchop, Stede, Ghemente, Markede unde Inwanere des Landes to Wenden, unſern enmudigen, willigen, underdanigen Denſt alletyd bereyt; Gnedigſter Here. Als Juwe Keyſerliche Gnade unſe Heren van Mecklenborch etc. unde uns, vor juwer mechtigen Majeſtad von Anbringhinge weghen des Hochgebohren Fürſten, Heren Frederikes, Marchgreven to Brandenborch etc. to enem Rechtdaghe umme dat Land to Wenden heſt geeſchet unde geladen etc., Bidde wy juwen Keyſerliken Gnaden to wetende, dat wy nicht irkennen noch je ervaren hebben, dat de vorbenomde Marchgreve van Brandenborch etc. edder ſine Vorvaren yenige Rechtikeit an yt Lene edder ſünſt anders to dem Lande to Wenden in Vortyden had hebben edder noch hebben moechten, wo doch, alſe wy ervaren, he ſick myt Breven meint to behelpende, de he van unſem Heren Balthaſar, zeligher Dechtniſſe, ſünder andere unſer Heren, ſines Brodern unde Veddern in deme Landen to Wenden, ok buten der Prelaten, Ridderſchop, Manne unde Stede, Dörpere unde Inwanere, Rade, Vulbort unde Medewetent, wo dat nu togegan is, erworven heſt,

als he lichte wil spreken: ok hebbe wy ny ervaren, dat de ergenante unse Here Balthasar, sin Broder edder Veddern, Heren to Wenden, guder Dechtnisse, by ereme Levende, van alsodanen Breven geverdet efte angelanget sint, unde ok ny Volghe anne geschen is. Doch, leve gnedigheste Here, is uns allen unde yliken besundern, alse wy dat van unsern Oelderen, Vorvaren, beyde de verstorven unde noch levende synt, varliken, wittliken to warer Kuntscop, kamen sint, dat unse Heren in deme Lande to Mecklenborch unde ymme Lande to Wenden, van olden herkomenden Tyden, hebben van angeboren Magescop, Bord unde Blodes weghen, de beyden Lande to hope beseten, dat ene Land versterve uppe des andern Herscop, de na Godes Schikinge levendich bleven, unde wedderum als God almächtig dat alsso geschiket heft, vervallen, versterven unde ersliken to beholden, eegentliken gekomen sin. Alsso is nu, gnedigste Here, unse erbenante Here to Wenden, van der Verhengung Godes, in deme lateftem verstorven, so synt nu ok Riddersсop, Manscop und Stede van der vorgerörden Sake weghen, up unde to ergenanten unsen Heren van Mecklenborch etc. alse to eren rechten natürliken ersfliken Heren, dar se ok tovören, in velen Tyden, by gewest synt, unde nu vervallen unde nach juwen Keyserliken Gnaden to En wedderkamen synt; Ok allergnedichste Here, juwe Keyserlike Gnade wille weten, dat de Lande to Meklenborch unde to Wenden in eren Steden, Sloten, unde in allen eren Enden to hope grentzen unde vermenget sint, darumme beyder Lande ergenante Ridderscop, Manscop, Stede und füst alle Inwanere lik alse ens heren Land geholden, gehad unde vereniget gewesen sint, sik to beschermende, vestiende und behelpende vor eren Vienden unde Anvechtern, besündern tegen de Inwanere der Marck van Brandenborch etc. darvan se swerliken unde unrechtliken bet an dessen yegenwardigen Dach berovet, brand unde beschediget werden unde noch hütens Daghe nicht aflaten. Unde allergnedigeste Here, wente uns van alsodanen vorgerörden ersliken Anvalle, unde natürliker Bord, Huldinge unde geschwaren Eyden weghen, de wy den erbenanten Mecklenborgischen Heren gedan hebben, ok umme Beschermynghe, Beschüttinghe, Vredes und ewiges Beestandes der Lande to Wenden unde Mecklenborch uns van densülven Heren to Mecklenborch nichten scheiden noch afgahn willen, noch et können edder et möghen myt Eren edder myt Redelcheit, na juwen Keyserliken Gnaden, alse vern wy, unde alle unse Nakomelinghe, Mord, Dotschlag, Venknisse unde ewig Vorderff vermyden wyllen; dat Juwe Keyserlike Gnade uns to deme besten mit aller Gnedicheit keren wille, de wy mit innigen Bede, odmodighen Anropen, uppe uns gnedichliken to trachtende, alsso dat wille Juwe Keyserlike Gnade dat ergenannte Land to Wenden unde uns, by unsen erbenannten Mecklenborgischen Heren geven und vesten ewigliken to blivende, darumme wy densülven Juwen Keyserliken Gnaden mogen und gerne willen denen mit Lyve unde mit Gude, unde God den Heren truwelken anropen unde bidden vor See, dat he See vriste un spare, unde langhe sund beholde to sinem götliken Willen unde Denste, unde der meynen Christenheyt to Vramen unde Troste. Screven to Parchen in deme Lande to Wenden, under des Abbates van Dargun unde des Provestes van Gustrowe, Tiderik Lewetsowen, Ulrik Molzan, Marschalke, Mauritius Vlotowen, Johanns van Leesten, alle Knapen, un der Stede Parchen, Gustrowe, Malchin unde Plawe

Ingesegelen, der wy Prelaten, Ridderscop, Manne unde Stede, Gemeinte, Markede unde Inwanere des Landes to Wenden vorbenomet, hirto alle sametliken bruken, unde mit unser Witscop unde Willen henget vor dessen Breff; Na der Boord Christi veerteynhundert Jar, darna an deme söven unde drüttighesten Jare, an sünte Catherinen Daghe, der hilghen Juncvrowen.

Aus Pötker's Neuer Sammlung, St. V und VI, S. 40, 41.

MDLXVII. Markgraf Friedrich ladet die Herzöge von Meklenburg wegen des von ihnen begangenen Ueberfalls von Neuhausen zu einer Zusammenkunft nach Perleberg ein, am 5. Dez. 1437.

Vnser fruntlich dinste zuuor. Hochgeborner furste lieben Sweger. Als jr vns vnd vnsern man den Roren das Slosz Nuwehusz augewunnen vnd uszgebrandt habt, So wir vnd die vnsern vns des doch vor uch vnd den uwern nicht besorget hetten, darumb wir uch Nu nechst geschreben vnd zu tagen gefordert haben etc. vnd vns doch von uch noch kein antwurt worden ist. Nu aber sind der czeit jst vns vnd den vnsern in vnsern land der Prignitcze von uch vnd den uwern zugriffe, freuel vnd gewalt gescheen, des wir vns doch zu uch vnd den uwern in keinwisz nicht uersehn hetten, nach dem wir nicht anders wissen, dann das wir gar in fruntlicher sässze mit uch sittzen; Nu vf das grosser czweitracht vnd vnwille douon nicht kommen dörffe, Begeren vnd Bitten wir uch mit fruntlichen fleisz, Ir wollet darvmb vff den neysten freitag nach des heiligen Nuwen Jars tag schirstkunfftig vff den abent gein perleberg gein vns zu tagen kommen vnd vns dar, nach uwer vnd vnser Rete erkentnisse, darumb ton so uil da von vnser czweier Reten erkant wurdt, das ir vns von des wegen pflichtig seit, vnd wollet ouch in der czeit mit den uwern bestellen, das keyne zugriffe in vnser land gescheen. Was uch Nu hiran zu synne ist, wollet vns von stundan uerschreiben vnd wenn vnd wohyn wir uch vnser geleitslute senden sullen, das wir vns darnach wissen zu Richten, uwer eigentlich beschreben antwurt. Geben zu Berlin, am donrstag sand Nicclaus abend, Anno domini etc. XXXVII. Friderich etc.

Herczogen Heinrichen vnd hertzogen Johansen von Mekelnborg zu Sweryn.

Nach dem Concepte.

MDLXVIII. Markgraf Friedrich d. J. fordert Mathias Arkow und Otto Viereck auf, ihre Herren die Herzöge von Mecklenburg-Schwerin zu veranlassen, daß sie wegen des Ueberfalls von Neuhausen mit ihm zu Perleberg zusammen kommen, am 5. Dezbr. 1437.

Fridrich der junge von gots gnaden Vnsern gunstlichen grus vnd alles gut zuuor. Gestrengen vnd Erbarn lieben besundern. Alse ir wol wisset, das vnser Sweger uwer herren

von meklenburg vns vnd vnſern mannen den Roren das Sloſz Nuwehuſz, ſo wir vns des zu In nicht uerſehn hetten, augewunnen haben, darvmb hetten wir jn nu nehſt geſchreben vnd vns iſt doch keyn antwert von jn worden. Nu ſynd der czeit das wir jn geſchreben haben iſt vns aber zcugriffe, freuel vnd gewalt in vnſern landen von den geſcheen, des wir vns doch zu jn vnd den iren nicht vermutet hetten, nach dem de vnd wir einander fruntlich gewandt ſein, Begern vnd bitten wir uch mit gantzem fleis, Ir wollet vnſern Sweger uwern heren daran weiſen, das ſie von deſwegen — freitag nach des heiligen Nuwen jars tage ſchirſtkunfftig jegen perleberg gein vns zu tagen kommen vnd vns dar vmme nach irer vnd vnſer rete erkentniſſz ton, vff das groſſer zweitracht vnd vnwille douormiden werden dorffe. Geben zu Berlin an donnerſtag Sente Nicclas abend anno etc. XXXVII°.

Hern Mathieſe Axkowen Ritter vnd Otten viereggen.

Nach dem zum Theil vermoderten Concepte.

MDLXIX. Markgraf Friedrich von Brandenburg und Herzog Heinrich von Schlesien bestimmen die Form, worin ein Grenzstreit zwischen ihren Vasallen, denen von Lossow und von Löben, entschieden werden soll, am 10. Dez. 1437.

Wir friderich der Junge, von gots gnaden Marggraue zcu Brandemburg vnd Burggraue zcu Nuremberg etc. vnd wir heinrich, von denſelbin gnaden hertzog In Sleſien, zcu Croſſen vnd groſſen glogaw, Bekennen offintlichen mit dieſſem briefe vor allermeniglich von ſullicher czweitracht, ſchelunge, Irſal vnd Spenne wegen, als ſich denn etlich zceit biſzher czwuſſchen vnſern lieben getruwen an beyder ſyt mit namen peter von loſſow zcu drenczk wonhaftig vff einem vnd den von loben, zcu Tammendorf, zcu kortczſchow vnd trebechow wonhaftig, vff dem andern teile von eyner grenicze an gehoben, vorlauffen vnd gemacht hat, dorvmmb denn etwe geteidinget vnd dieſelbie ſach noch nicht gericht worden iſt. Ein ſollichs zcuuorkomen vnd vff das vorder czwytracht dauon nicht entſtee, haben wir beide obgnanten partyen dorvmmb vor vns vnd vnſer Rete gefordert, die genczlichen zcu entſcheiden vnd zcurichten, vnd wann nu die obgnanten peter von loſzow vnde dy von loben der obingeſchribin ſach vnd ſunſt aller irer czwytracht vnd ſchelunge von beiden teilen, ſie genczlichen dorvmmb zcu entſcheiden, mechticlichen bey vns bliben ſein, einen vſzſpruch doruber zcuthune; Darvff ſprechen wir vſz, mit Rate vnſzer czwyer Rete, Das die obgnanten beyde partien vff den nehiſten Sontag vor mitfaſten ſchirſtkinfftig vff dieſelbe Grenitz komen ſollen vnd vor das erſte ſol peter von loſſow mit den ſinen dy Grenitz zcum Gander zcugehorende zcihen vnd gehen, als er vnd die ſinen das von anewiſunge der altſeſſen mit iren eyden wollen erhalden. Weres denn ſach, das den von loben darane nicht genugen wurde, vnd wurden meynen, das In vnd den eren zcu korcz vnd vngutlichen darane geſchege, So ſollen dy von loben mit den iren auch dy Grenitcz zcihen vnd gehin,

als ſie vnd die iren das mit iren eiden erhalden wollen; konden adir müchten ſie denn ſich damit nicht einen adir vortragen, So haben wir obgnanter Marggraue friderich vnſers obgnanten Bruder hertczogen heinrichs Rete czwene mit namen dy Edeln vnd Erbaren Barthuſchen von Weſemburg vnd Willehelmen von Gerſtorff darczu gewelt vnd wir obgnanter hertczog heinrich vnſes vorgnanten Bruder Marggrauen friderichs Rete czwene mit namen dy Erbarn Otten von Slywen vnd Czabeln Burgſtorffe darczu gekorn, dieſelbin vier vnſer czwier Rete ſollenn denn gancz mechtig ſein ein mittel darvnder zcuſprechen vnd zcumachen. Mochten ſich aber dy viere des mittels nicht geeynen noch vortragen vnd czwytrechtig dar Innen wurden, So gebin wir obgnanten furſten beide darczu zcu einem obirmanne den wirdigen hern Nickel Tirbachen, Meiſter Sannt Johanns Ordens In der Margken, der denn den obgnanten viern das mittel vnd entſcheidt getruwelichen ſal helffen handeln, denſelbin obirmann dy ſelben viere des horen vnd folgen ſollen. Was denn dieſelbin viere vnſerer Rete vnd der obirman dorvmmb ſprechen vnd wie ſie ſulch ſach von derſelbin grenitz vnd vmmb alle anderer czwytracht, freuel adir gewalt, wellicherleige dy czwuſſchen beyden obgnanten partyen vnd andern vnſern mannen von grenittze vnd all ander ſach wegin iſt vnd ſich vorlauffen hetten, anſprechen vnd machen werden, darbey ſol es bleiben, vnd die obgnanten peter von loſſow vnde dy von loben vnd anderer vnſerer mannen vnd ire erben ſollen das ane widderrede veſticlichen vnd vngeuerlichen getruwelichen halden vnd In keine wiſz nicht vorbrechen, vnd daruff ſullen von beiden teilen alle czwytracht, vehede, vintſchafft, vnwille vnd Irrunge genczlichen vnd gar hingelegit vnd entricht vnd ſy vnd alle dy, die man dar vnder vordacht ader czu veheden bracht hat, Sollen nu hinfurder mehir von der ſach wegin gute frundt ſein, one alles geuerde, doch alſo das ſich keine partye In der czyt vor deme entſcheides tage der grenitcz vnderwinden noch zcuczihen ſol, Dann peter von loſſow ſol vnd mag ſich biſz zcu dem entſcheides tage der waſſere nach aller redelicheit gebruchen, vnſchedelichen beiden partien an irem rechten. Dann wellichem teile denn vff dem tage dy grenicz vnd wy Inen das von dem obgnanten vnſern Reten vnd dem obirman auſzgeſprochen wirdet, darbey ſollen ſy vnd ire erben ewiglichen bliben one alles geuerde. Zcu Orkunde vnd warem Bekentniſz haben wir obgnanten furſten beide vnſer Ingeſigel iglicher ſein Ingeſigel mit wiſſentſchafft an diſſen brieff laſſen hengen, Der geſchribin vnd Gebin iſt zcu franckenforde, am dinſtage nach vnſzer lieben frowen tage Conceptionis, nach Criſti vnſers herren gebort vierczenhundert Jar vnd darnach In den Syben vnd dreiſſigſten Jaren.

R. dominus per ſe et examinauit coram Conſiliariis.

Nach dem Churm. Lehnscopialbuche XVIII, 8.

MDLXX. Die Herzöge Heinrich und Johann von Meckhlenburg entschuldigen sich, denen von Rohr Neuhausen abgenommen zu haben, und versprechen auf dem Tage zu Perleberg sich einzufinden, am 11. Dezbr. 1437.

Vnſin frundliken dinſt touuoran. Hochgeborner Furſte Leue Swager! juwer Leue Breff hebben wy wol vornamen, dar jnne gy ſcreuen, wo wy ſind geweſzt An juwen lande An der Prignitze vnde hebben juwen Mannen den Roren affgewunnen dat Nygehus vnd vthgebrand etc. Des wetet leue Swager dat vns de Rore hebben vnſe Straten beſchinnet, hebben vns Rouet vnd brand to mennigen tyden vnde de vnſze vanghen, beſchattet, vordinget vnd dat ere genomen, Alſo wy mid juwer leue anders nicht enweten vnde mid en enwuſten men gud vnde an loue vnde gude mid juw zitten vnd mid en zeten, dar wy juwen leuen Brodere vnſzem Swager vnd juw vakene vmme ſcreuen vnde ouerklaget hebben, dar vns ny wandel effte vorbute vmme konde wedderfaren. Ok leue Swager zund den tyden, dat wy van juwer leue ſchededen vppem dage to wiſtok hebben vns de Rore vnſze Borger affgegrepen vthe Plawe alſo rechte pelegrymen vnde dat vnſze namen to Strelendorppe. Hiervme, leue Swager, wes wy dan hebben, dar hefft vns de grote nod tobracht, konden dat nicht betheren alze juwe leue wol kennen kan. Konde vns noch van En dar vmme wedderfaren, wat juwen vnd vnſzen Rade duchte Recht, redelik vnde megelik weſzen; So vorleggen wy, leue Swager, nyne dage vnde willen gerne tegen juw to dage komen to Parleberge des vrydages negeſt nygen jare, Alſze juwe leue begert, So verne alze gy vns ſenden juwen beſeghelden leydebryff, dar wy ane vorward ſin vnde ſenden vns to vureſluden der Ghenſze Een nomptliken hern Baltaſar effte Otten vnde Diderik van quitzouw vnde enen Borgermeſter vthe parleberge vnde enen vthe Priſwalk, de den des Donredages Auendes dar beforen by vns ſyn tor Nygenſtad, nemen vns dar uff, vuren vns velich to vnd aff tho juw leue. Ok leue Swager alze juwe leue ſcriuet, dat wy beſtellen willen, dat juwen landen Nyn togrepe ſche van den vnſzen wente tom vorſcreuen dage, Leue Swager, deme hebben wy zo gerne dan, hebben dat vnſzin ſedderen van Stargarde vluchtiges to wetende dan vnde vorſcreuen, dat See dat eren wech beſtellen: des gelyken hebben wy ok gedan an vnſe herſchopp to wenden vnde an vnſzen landen, dat nummende an juwen landen noch den Roren togrepe don ſcholen wente tom vorſcreuen dage. Bidden dat gy ok ſo beſtellen, alzo gy vns ſcreuen hebben, dar wy ane vorward ſin. Ok leue Swager bidden wy juw, dat gy beſtellen willen mid den Roren, das dat gelt, dat noch naſteyt van der Schattinge wegen vnſe Borger van Guſtrouw vngemanet bliue wente tom vorſcreuen dage. Beghern des juwer leue vnuortogert de beſcreuen Antworde, beyde des breues vnde der jnneſloten Ceddelen, dar wy vns weten natorichtende. Leue Swager wes wy juwer leue vurder to willen vnd dinſte don mogen, dar ſyn wy allewege gutwillich to. Juwe leue Sy gode beualen zund to langen tyden. Screuen vnder

vnſer een jngeſegel, Midwekens na vnſer leuen frouwen dage Concepcionis, Anno etc. XXXVII.

Hinrick vnd Johan van gotisgnatin Hertegin to Meklenborg, Greuen to Zwerin furſten to wenden etc.

Dem Irluchten hochgeborn furſten vnd hern, hern frederike dem jungen, Marckgreuen to Brandenburg, Borchgr. to Nuremb. vnſem leuen Swager geſcreuen.

Nach dem Originale.

NDLXXI. Markgraf Friedrich der Jüngere vereinigt sich mit den Herzögen von Mecklenburg zur Liquidirung der Beschädigungen, welche ihre Lande sich einander zugefügt haben, am 5. Januar 1438.

Wy Fridrick dy junge, von godes gnadenn Marggraue tho Brandburg vnd Burggraue tho Nurenberge vnd wy hinrich, von denſuluen gnaden herttoge tho Mekelmborch, furſte tho wenden vnd Graue tho Swerin etc. Bekennen openbare mit deſſem brieffe, wy obgnannt Marggraue fridrich vor vns vnnſe eruen vnd nachkomen up einen, vnd wie obgnannte hertoge hinrich vor vns vnnſen vedderen hertogen johannſen vnd hertoge hinrich von Mekelenborch vnd tho Stargarde vnd vor vnnſer aller eruen vnd nachkomen up dem andern deyle, dat wy vns up huden alhir tho Parleberge gutlicken vnd frundtlicken geeynet vnd verdragen hebben in maten, alſe hirnageſchreuen ſteyt. Thom erſten als gar uele Rouerige, thogrepe, beſchedigunge vnd fridebroke by des jrluchten Hochgeboren furſten vnd hern, hern johanſen Marggrauen tho Brandburch, vnnſes Marggraue fridrickes liue bruders, tyden vnd der Hochgeboren furſtynn frowe katherinen, hertogynn tho mekelinburg, vnnſes hertoge hinrich liuen frouwen muder tyden, vnd nu ouer wente up deſſen hudigen iegenwardigen dach in vnnſer beider parthien lande vnd luden geſcheen ſin, darvmb denn von den obgnannten vnnſern Bruder vnd Muder vnd ok von vns vnd vnſern houetluden vnd Reden vaken vnd vele dage geholden vnd doch von beiden deylen wente her noch nicht gerichtet ſind wordenn; von deſzwegen ſcholen vnd willen wy egnannte Marggraue fridrich von Brandburg vnd ok wy ergnannte Hertoge hinrich von Mekelnburg mit vnnſen obgnannten Bruder vnd vedderen eyn jewelick gegen den andern alle fredebroke, die vnnſzer eynen ader ſinen landen von dem anderen ader den ſinen vnd ok von dem lande tho wenden, dy wyle wy ergnannte hertoge hinrich vnſe Bruder vnd vedderen vns des vnderwunden hebben nach dode des von wenden ſeligen, wente up deſſen hudigen dach geſcheen ſind, ſchrifftlicken ſetten vnd beſchriuen laten, Denn dy ſuluen beſchreuen vredebroke vnnſer einer dem anderen tuſſchen deſſeme iegenwardigen dage von geuynge deſſes brieffs vnd mitfaſten ſchirſtkomende ſenden, Nemlicken wy ergnannte marggraue ſcholen vnd willen dy fredebroke, die vns vnd

vnſen obgnannten Bruder vnd den vnnſern von vnnſen obgnannten Swageren von Swerin vnd den eren vnd dem lande tho wenden, dy wile ſie ſick des vnderwunden hebben na dode des von wenden ſeligen, geſcheen zyn, in der vorbenanten dyt tyegen parchim beſchreuen ſenden, dy darſulues dem Rade antwerden laten: vnd wy ergnannte Hertoge hinrick vnd vnnſe ergnannte bruder ſcholen vnd willen dem egnannten vnnſem Swager Marggraue fridricke dy fredebroke, die vns vnd den vnnſenn von ohm vnd den ſinen geſcheen ſind, ok bynnen ſulker tyd als bouengeſchreuen ſteyt, iegen Parleberge ſenden beſchreuen. Ok ſcholen vnd willen wy Egnannte Marggraue fridrich den egnannten hertoge Johannſen vnd hertoge hinricke vedderen von Meklenborch vnd Stargarden, dy fredebroke, die vns vnd vnnſen ergnannten bruder vnd den vnnſen von en vnd den eren geſcheen ſind, bynen der ſuluen tyd tyegen nigen brandenburg beſchreuen ſenden: vnd dy ergnannte hertoge johanns vnd hertoge hinrich vnſes ergnannten hertoge hinrich vedderen ſcholen wedder vmb ore fredebroke, dy on von vnnſem ergnanntem Swagere Marggraue fredericke vnd den ſienen geſcheen ſind, deme Rade gein Premptzlow bynnen ſulker bouengeſchreuen tyd beſchreuen ſenden. Wat fredebroke dem Biſſchoppe von hauelberge vnd dem grauen von Reppin uth dem lande tho Stargarde geſcheen ſind, dat ſcholen ſie hertoge johannſe vnd hertoge hinrich bynnen der bouengeſchreuenen tyd gegen nigen brandenburg beſchreuen ſenden vnd die obgnannten hertoge johanns vnd hertoge hinrich ſcholen denn wedder ore fredebroke tyegen witſtok beſchreuen ſenden. Welkerley fredebroke ok den obgnannten hertogen von Stargarde von dem obgnannten Biſſchopp vnd dem Greuen vnd den oren ſcheen ſind, ſcholen ſie ok tiegen witſtok ſenden, So dat Wy ergnannte Marggraue fridrick vnd wy ergnannte hertoge hinrich mit vnſen bruder vnd vedderen vns alle darup beraden, vnſze antwerde erfaren vnd dy ſchrifftlicken ſetten mogen, wes wy alle jm rechten daranne meinen togenyten vnd tho engelden. So ſchollen denn wy obgnannte Marggraue fridrich vnd wy ergnannte hertoge hinrich mit vnnſem vorgnannten bruder vnd vedderen alle mit vnnſen beſchreuen antwerden up den negſten ſondach na ſunte walburgen dage ſchirſt komend yegen den auendt her tyegen Parleberge gegen eynander tho dagen komen, Alle dy vnnſen, dy vmb fredebroke darſulues geſchuldiget werden, ſchullen, ſo verne wy der mechtig ſind vnd dy gehebben mogen, mit vns tho deme ſuluen dage brengen effte ſulues dar vor ſye antwerden, wes vns am rechten dartho geboret dar ſulues to dage vp dem dage vnd widder von dem dage eyn yewelick von vns obgnannten hern, alle mit alle den vnnſern, dy wy dar tho brengen werden, ſeker vnd ſeylich ſien ſcholen, on geuerde. Dar ſulues ſcholen vnnſer obgnannten aller hern Rede vp dem ſuluen dage eyndrechtiglicken na ſulken beſchreuen ſchulden vnd antwerden jm rechten erkennen, wo vnd in welker mathe vnnſer iglicher parthie vorgnannt dem andern dy fredebroke verbuten ſchal: welk denn von rechte ſchal vorgan, dat id vorga, So dat dar yo ein mit dem anderen na redlicker vnd rechtlicker erkentniſſe vngeuerlicken vthgerichtet werden ſchall one wedderſprake, doch alſo, wat nu voran von geſinge deſſes brieffs fredebroke von beyden deylen vnd landen geſcheen worden, Dy ſcholen up deme ſuluen dage vor allen andern fredebroken verbotet vnd uthgericht

werden ongeuerde. Ok ſcholen vnd willen wy ergnannte hern alle von der ſake wegen an dy hochgeboren ſurſten vnd hern, hern otten vnd heren fridrik gebruderen, tho bruns-zwigk vnd lunenborch hertogen, vnnſe liuen Sweger noch tytliken vor oſteren ſchirſten ſchriuen vnd ſie ſemptlicken bidden, dat ſie beede oder gewiſzlicken orer eyn mit oren reden, ſo ſie dy allerdreplikeſt gehebben mogen, up den egnannten negſten Sondach nach ſunte walburgen dage up den auent tho dem ſuluen dage her gein Parleberge tho vns komen, vns aller ſake na orem beſten vermoge helpen handelen. Weret denn ſake, dat vnnſzer obgnannte hern Rede in ſulken beſchreuen thoſpraken vnd antwerden torichten twiuerdich vnd ſchelaſtich worden vnd mit eyndracht nicht richten konden, So ſcholen vnd willen wy alle dy toſprake vnde antwerde, darjnn vnnſe ergnannte Rede ſchelaſftich ſien werden, vor die obgnannten hern von Brunſzwigk vnd lunenborch vnd vor ore Rede brengen vnd vorluden laten. Wat denn dy obgnannten hern von Brunſzwigk etc. beyde edder orer eyn mit oren Reden darvmb in frundtſchop to eren effte tho rechte erkennen vnd thoſpreken werden, darby ſchal dat gantzlicke bliuen. Vnd wy ergnannten hern alle vnd alle dy vnnſen, dy ſulke ſake thoſchickende hebben werden, ſchollen ader willen dar nicht wedderſpreken, ſunderen dat gantz veſtiglicken ane alle wedderſprake holden on alle geuerde: vnd dar up ſcholen vnd willen wy ergnannte Marggraue fridrick vnd wy ergnannte hertoge hinrich vnnſe bruder vnd vedderen eyn iewelick des anderen lande vnd lude wente tho dem ſuluen dage getrewlicken beſchutten, beſchermen vnd glick vnnſen eigenen landen vnd luden verdedingen vnd neyne togrepe den vnſen tho donde geſtaden on alle geuerde. Geſchege ouer darbouen ennigerleye thogrepe ader fredebroke, dat wy alle doch, wor wy mogen, keren vnd weren ſcholen vnd willen; So ſcholen vnd willen wy anderen hern, in der effte des lande ſulke roferige gefuret vnd gebracht werdt, truwelicken dartho don vnd mit den vnnſernn beſtellen thodonde, dat dy nahme von ſtundt an wedder geuen vnd vorbuth werde an arch vnd on alle geuerde vnd die ſuluen roſere vnd beſchedigere in vnnſenn landen witlicken nicht huſen, hegen edder en keine hulpe, Radt edder fordringe nicht don effte ſtaden thodonde in keinerleye wies an wederſprake vnd on alle geuerde. Ok ſunderlicken hebben wy obgnannten Marggraue fridrick vnd hertoge hinrich in deſſeme iegenwardigen brieffe vnd degedingen beredet Vnd dedinget, alſe von der rore wegen, dat dy ſuluen alle vnd ein yewelick beſundern mit alle eren guderen vnd deneren vor vns obgnannte hertoge hinrich vnſerm bruder vnd vedderen vnd alle den vnnſen ſeker vnd ſeilich weſen ſcholen in der vorgeſchreuen tyd vnd ſick des oren nach alle erem beſten nud vnd vermoge gebruken ſcholen vnd mogen, fredeſam, vngehindert vnd vngeerret von alſweme an alle inſage on geuerde. Tho vrkundt hebbe wy ergnannte Marggraue fridrick vor vns, vnnſe eruen vnd nakomen vnſzer jngeſigel, vnd wy vorgnannte hertoge hinrich vor vns vnnſen egnannten bruder vnd vnnſe obgnannten vedderen ok vor vnſe eruen vnd nakomen vnnſe jngeſigel an deſſen brieff witlicken hengen hieten, doch alſo dat ſick dy ergnannten hertoge johan vnd hertoge hinrich von Mekelnborch vnd Stargarde vnſzer hertoge hinrich vedderen iegen den obgnannten vnnſen Swager marggraue fridricke in oren eigenen verſegelden brieffe verſchriuen ſcholen vnd dy ergnannte vnſzer Swager deſzgliken yegen dy

obgnannte vnnſe veddere ok dhon ſchall. Alle deſſe vorgeſchreuen ſtücke, puncte vnd artickel na lude deſſes brieffs ſtede, vaſte vnd vnuorbroken by eren vorſtlicken eren vnd truwen tho holden an alle geuerde. Datum parleberge, am Sondage der hilligen drier konig auende, Anno domini MCCCCXXXVIII. Nachſchrift. Ock ſo the wy vorbenante hern an deſſe ſulue eindracht, vrede vnd ſate den erwirdigen hern herman Biſſchopp tho Sweryn vnd hern parden biſſchop tho Ratzeburg mit eren ſtichten, landen vnd luden vnd hebben des to vrkundt vnd witlickeyt deſſen Cedelen mede laten hengen an deſſe preſſelen. Datum ut ſupra.

Nach dem churmärk. Lehnscopialbuche III, 38.

MDLXXII. Markgraf Friedrich der Jüngere gelobt, die an diesem Tage mit dem Herzoge Heinrich von Mecklenburg-Schwerin geschlossenen Verträge zu halten, am 5. Jan. 1438.

Wy fredrick die Junge, van godes gnaden Marggraue to Brandenborch vnd Borggreue to Noremberge, Bekennen openbar mit diſſem brieſe vor vns vnſe eruen vnd nakommen vnd ſuſt vor allen, die diſſen brieff ſehn edder horen leſen, So alſe wy vpp huden mit dem hochgeborn forſten vnd herrn, herrn hinricke, hertogen to Meckelnborch vnd Greuen to Swerin, vnſem liuen ſwager, van ſyner, ſyns Bruder vnd ſiner veddern van Meckelnborch vnd Stargarde wegin thu Perleberge van mennigerleye ſaken, fredebröke, togrepe vnd ſchelunge wegen vnſe vnd orer aller lannde vnd lude antreffende to dagen geweſen ſin, vnd vns mit im von vnſzer vnd orer aller lande vnde lüde beteringe willen fruntliken geeynet, verdragen vnd förder dage to holden verſchreuen, verſegelt vnd die obgnanten vnſe ſwager hertoge hinrick van Swerin die ergnanten ſine veddern hertogen Johannſe vnd hertogen hinricke van Stargarde med in alle dedinge getogen vnd ſick orer genczliken gemechtiget hefft, Alſe dat die verſegelden brieſe dar ouer gegeuen clerliken Inneholden vnd vttwiſen; darvmmb Reden vnd louen wy ergnanter Marggreue fredrick, dat wy vnſe eruen vnd nakommen alle ſchriffte, ſtucken, punckte vnd artikel, alſe wy die gein vnſem ergnanten Swager hertogen hinricken vnd ſinen veddern verſchreuen hebben, ſtede, vaſte vnd vnuerbroken by vnſen forſtliken eren vnd truwen na lude vnd uttwiſunge der brieſe, die dar ouer gegeuen ſindt, holden vnd nicht verbreken ſcholen, noch willen, ane arch vnd ane alle geuerde. Des to orkunde vnd warem bekentniſſze hebben wy obgnanter marggreue fredrick vor vns vnſe erue vnd nakomen vnſe Ingeſzigel an diſſen brieff hengen laten, dy geſchreuen vnd geuen is to perleberge, Anno etc. XXXVIII Am Sondage der hiligen drier koninge abende.

Nach dem Churmärk. Lehnscopialbuche XVI, 13.

MDLXXIII. Johann und Heinrich, Herzöge von Mecklenburg-Stargard treten dem zwischen Brandenburg und Mecklenburg-Schwerin getroffenen Vergleiche bei, am 5. Jan. 1438.

Wy Johanns vnd hinrick veddere, von godes gnaden Herttogen to Meklenborch vnd Stargarde, Bekennen openbar mit dessem brieue vor vns vnse eruen vnde nakomen vnd sunst vor allen, die diessen briff sehen edder horen lesen, So alse vpp huden die Irluchten hochgebornen fursten vnd herren her fredrick die Junge Marggreue to Brandenborch vnd Borggreue to Noremberch vnd hertoge hinricke van Mekelnborch Greue to Swerin vnse leue vedder to Perleberge von menigerley saken, fredebroke, togrepe vnde schelinge wegen, vnse vnde orer aller lande vnd lude antreffende, to dagen gewesen syn vnde sick van orer vnd vnser aller lande vnd lude beterunge willen, fruntliken geeynet, verdragen vnde forder dage to holden, verschreuen, versegelt vnde vns die obgnante vnse vedder hertoge Hinrick van Swerin mit In alle dedinge gethogen vnde sick vnser genczliken gemechtiget hett, alsso dat die versegelden briefe darouer gegeuen clerliken jnne holden vnd vtwisen; Darvmme Reden vnd louen wi obgnante herttoge Johanns vnd hertoge Hinrick veddern van Mekelnborch vnd to Stargarde, dat wy vnde vnse eruen vnde nakomen alle schriffte, stuckte, punckte vnd artikele, alse die vnse obgnante vedder herttoge hinrick van Swerin etc. von vns gein dem obgnanten Marggreuen fredricke verschreuen vnd versegelt hett, Stede, vaste vnd vnuerbroken by vnsen forstliken eren vnd truwen na lude vnde uttwisunge der brefe, die darouer gegeuen sint, holden vnd nicht verbreken scholen noch en willen ane arch vnde ane alles geuerde. Des to Orkunde vnde warem bekentnisse hebbe wy obgnanten Hertoge Johanns vnd hertoge hinrick vor vns vnse eruen vnde nakamen vnse beide Ingesegel an diessem brieff hengen heyten, die Schreuen vnde Gegeuen is to Perleberge, Na godes gebort vierteynhundert Jar vnd darna jn dem acht vnde drittigesten Jare, am Sondage der hilgen drier koninge auende.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives K. 81. O.

MDLXXIV. Zusprache der Herzöge von Mecklenburg gegen die Mark und die Herrschaft Ruppin wegen der in der letzten Zeit erlittenen Beschädigungen, v. J. 1438.

Tosprake, de de hochgebarn ffursten vnde hern hern Johan vnde hinrik de Oldern hertogen to mekelenborch, to Stargarde, Rozstok vnde werle hern, ffursten to wenden etc. hebben to deme hochgebarn fursten vnde hern, hern ffrederike dem Jungherrn, Marggreuen to brandenborch, borchgreuen to Norenberch etc. van twedrechte, schede vnde ffredebrake wegen, de geschen synt an eren landen vnde luden van des gnanten Marggreue ffrederikes mannen vnde vndersaten wegin ys alz hie nu nha gescreuen steyt. Tome ersten als vmme wissenden ffrede, den de Rore den ergenanten

hern gezecht hebben vnde den eren, des hebben de eren Als ere eghene ffedderen vnde knechte gewefet vor deme Sterneberghe, dar genomen achteyn pluchperde, dre fangenen gegrepen, enen dodgeflagen. Item nemen trebbow, dede wand vor dem Nigenhus, Tiderk kapehinxt wonaftich to Brefke, Reymar van pleffen der ergenanten hern vagede tom plaw fynen knechten twe reyfege perde vnde ere gerede. Item grep hans Ror vamm nigenhus vnde hans Capehinxt van Brefke dem ergenanten hertoch hinricke aff twe knechte vnde nemen en twe perde vnde ere gerede. Item nam Mitzener vnde junge Borgerogge twe perde to Cladram. Item an dem fuluen ffrede, als vorfcreuen, nam Philippus Ror, Clawes Platen to Bochkhowe **XXX** fchapp vnde **CC**, Item **XVI** houed Rynduhes, Item **V** hakoffen, Item **X** pluchperde, Item eynen Bur grepen: vnde heft dat gedan myd den borghern van der Meyggenborch aff vnde tho vnde dhoe fulueft des gnanten mannes husfrowe dorch dat ben gefchoten. Deffen bouenfcreuen fcaden, de fo gefchen ys in deme ffrede, den hans, bernd vnde Clawes fogezecht hebben den ergenanten hern van Mekelenborch vnd den eren, Achten de hern fo gud alz dredufent Rynfche gulden ane de doden, dat fe nha mogen bringen, vnde ane den fchaden, den erer ffedderen vt wifende ys Ceddele van Swerin. Diit de fchede, de gefchen fynt der ergenanten hern luden vnd vnderfaten, in dem Egendume befeten van des obgenanten Marggreuen ffrederikes mannen vnde von den eren. Tom erften Anno etc. tricefimo quinto weren kone van quitzow, mynfte, kone van Retzftorpe tor Nigenborch, de rodeuoffe, de greuenitzen tom fchilde, Tiderk vnde Alrd vnde de eren to Starzow dar aff gebrand achteyn timmer vnde genomen, wes dar was: den fchaden fe fo gud als vif dufent gude rinfche gulden, vnde dat fchach, dar de hern an beyden Cziden an louen vnde ffrede zeten. Item Anno etc. **XXXVI** weren de Rodeuoffe, junge ebele molendorp, Greuenitze myt den eren vor dem krumele vnde nemen eyn fchok koge, achteyn offen, verteyn pluchperde: den fchaden achte fe vppe twehundert rynfche guldene, dat gefchen ys in der hern ffrede. Item Anno etc. XXXIII was tyderik van quitzow mid den prignitzern vor me krumele, dar genomen vir ftige grotes vhes, twelff pluchperde, twe lude dod geflagen vppe dem kerkhaue: den fchaden achten fe fo gud als Soshundert Rynfche gulden, de doden to vorbuten als eyn recht ys: dat gefchen ys in der hern ffrede. Item anno etc. **XXXV°**. helmd Ror, de Wardenberge, de Greuenitzen, de Rodeuoffe, Borchhagen myd mer prignitzern vor me krumele dar dod geflagen Eggerd warborge, hans warborge grepen myd fynen ffrunden vnde knechten vnde nemen en achte fadelde perde vnd eyn fchok grotes vhes **XX** pluchperde: diit fchach do de hern in louen vnde frede zeten vnde de biffchop van hauelberge fundergen louen vnde frede fecht hedde me hern hertoch hinrick vor de prignitze, fo als he dhone houed man was ouer de prignitze vnde me her hertoch hinrick ergenant doch myt dem Biffchoppe in louen vnde frede fat. Diffe fchade ys achtet tofamende als gud, als dufent rynfche gulden, Ane egerd warborge feliger dechtniffe, den to vorbuten, als fynen hern vnde frunden dunket billik vnde recht fyn etc. Item hans molendorp myd fynen hulperen nemen nu in den negeften vorgangen winter to Gartze **III** perde, to Starzow en perd, den fchaden

to achtende so gud als twintich rynsche gulden. Item in dissem jare na sente Johans baptisten dage nemen Philippus Ror vnde Clawes Ror to lyntberge myd eren hulperen Sos pluchperde to sartzenisse Achtent so gud als vestich rynsche gulden. Item Clawes koningesmarken myd den prignitzern vnde den synen was to petzeke, dat afgebrand namen wes dar was, vir bur dod geslagen vnde vir grepen vppe deme kerkhaue: de schade ys geachtet vppe dusent rynsche gulden, Ane de doden ut supra. Item Anno etc. XXXIII weren dy gense in me krete Roggentin afbrand vnde nemen ver schok koge twe schok offen eyn half schok pluchperde, den schaden to achtende vppe dredusent rynsche gulden. Item Anno etc. XXXIIII was her Baltisar gans to Redechlyn, puchgede dar den kerkhof, de schade ys geachtet vppe twehundert rinsche gulden. Item anno etc. XXXIIII weren thiderik quitzouw, kone quitzow to Sortzenisse, dar genomen so gud als drehundert rynsche gulden. Item Anno etc. XXXIIII nemen olde hans molendorp, wardenborch, Tydeke Trebbow, de Rodeuosse to Roggentin vnde to Retzow anderhalf schok koge eyn half schok pluchperde, Als gud als virhundert rynsche gulden etc. Item Anno etc. XXXIIII weren de Rore van me Nigenhus vnde van der Meygenborch to me Swertze vnde puchgeden kerken vnde kerkhoff vnde nemen dar so gud an gelde vnde andern gerede als kledern, kogen, schapen, als dusent gude rinsche gulden. Item weren de gense tom Swertze vnd VIII burperde genomen, de schade ys geachtet vp virhundert rynsche gulden. Item anno etc. XXXVI let de bisschop mynme heren nemen dar hans vnd bernd Rore mede weren, inme krete VIII grote schok vhes vnde so vele schap, Swin vnde perde, als vte IIII dorpen gingen, de schade achtet vppe twe dusent bemesſche schok, dat myne me heren schach in sundergeme louen vnde freden. Item in dem suluen bescreuen frede, als erstgescreuen steyt, nemen de prignitzern Als des bisschoppes hofgesinne benumlik Crusemarke, Arnd ffuk, Bugelke warnstede, Ludeke warnstede sone, de beyden hadden dar XXX perde ane, helmd Ror van me Czecheline twelff perde, nemen to pinnow, in der fogedige tom Stauenhagene, eyn schok grotes vhes, eyn schok pluchperde vnde plunderwar, III fangen gegrepen, den schaden to achtende vp twedusent rynsche gulden, dat ok schach in wisseden frede, als erst bouen screuen steyt. Item let de bisschop nemen in deme krete den borghern van Robel XI koge so gud als XL rynsche gulden, Item X stige schap so gud als hundert rynsche gulden. Item des bisschoppes hauelude vnd de Rore nemen vor Robel den borghern twedusent schap, Als gud als dusent rynsche gulden. Item nemen de suluen twe schok offen, so gud als vifhundert rinsche gulden. Item nemen de suluen eyn schok pluchperde, So gud den schaden to achtende als hundert schok. Anno etc. XXXV Olde ebel molendorp, kone quitzow myd eren hulpern ut der prignitze als Tiderik Rodeuos, hans Rodeuos, Cappelle, Ernst mund, weren vor des obgnanten hern Slote to Strelitze, dar genomen perde, ofsen, Coge, Swin vnde schap, den schaden to achtende vppe drehundert rynsche gulden. Item grepen dhor suluest aff vnse denre hans Stulpenagel, Engelken van dewetzen, hans grutzen, truwe hinrike, hans Schroder vnde merten komer, knechte, XII borgher van Strelitze: den schaden an scadttige, perden, harnsche to achtende vppe twe dusent

ryrſche gulden, Ane V doden to vorbutende als recht ys. Item anno XXXV et XXXVI Tyderk Capehinxt, Telzſcowe, Cruſemarke myd eren hulpern hebben geweſet vnde genamen to twen tyden ut ſupra in eyneme dorpe oſſen vnde koge, den ſchaden to achtende vppe viſhundert rynſche gulden. Item tiderk Capehinxt vnd teltſchouwe hebben genomen vt dem jeger wagene III reyſege perde, ſo gud als XL rynſche gulden.

Diit ys de ſchade dede ſchen ys deme hochgeborn ffurſten vnd hern, hern Johan vnde hinrich den olderen, hertogen to mekelenborch etc. van deme hochgeborn hern, hern Albrechte heren to Reppyn vnde den ſynen etc. Tome erſten in dem lande to Robel als to priborne XII ſtige ſchapp, vir ſtige vhes, Oſſen, koge vnde perde vnde dar XX timmer afgebrand vnde vtgenomen an gude vnde plunderware, vnd den hern ere egene molen afgebrand vnde hinrich kuntes hoff vnde kunten dod geſchaten, den ſchaden to achtende alſe viſteynhundert rynſche gulden, Ane den doden to vorbuten als recht ys. Item de greue vnde here erbenant to Nedekowe X koge binnen frede, den ſchaden to achtende vppe XXX rynſche gulden. Item nam de greue II ſtige ſchapp to meltze binnen frede, als gud als XII rinſche gulden. Item de greue bouenſcreuen to Nedekow eynem borgher van Robel IIII grote houede rynt vhes ſo gud als XIII rynſche gulden etc. Anno domini MCCCC Am mandage na vnſer leuen frouwen dage natiuitatis vengen Olde Clawes Ror van der Meygenborch, Olde hans Ror van deme Nigenhus, helmd Rors vader, Olde ebel molendorp, to kramuir dhon wonaſtich, CL borghere vt der Stad Sterneborch vnde ſlogen VI borgher dhot vnde ſchadeden der Stad to der thyt bouen achteduſent lub. mark guder munte an ſchattinge, harnſche vnde perden ane de doden ut ſupra. Item Anno etc. XXX Am dinſtedage nha ſunte lucas dage nam bernd Ror to Parſtin an der vorbenanten ſtad gudern, perde, oſſen, koge, Swine vnde ſchapp vnde ſcadeden bouen CC lub. marc guder munte. Item anno etc. XXXVI amme mandage na corporis criſti nam de erbenant Bernd Ror to dem vorbenanten dorpe parſtyn perde, oſſen, koge, ſchapp als gud als hundert mark guder penninge. Item anno ut ſupra mydweke vor michaelis nemen hans vnde Clawes broder, geheten de Rore, Alrdes ſones to der Meygenborch to Cobrow an der erbenanten ſtad gudere, perde, oſſen, koge etc. Schade vonne CCCC lub. mark guder munte. Item anno etc. XXXVII nam Clawes Ror van der Meygenborch, hanſes broder von der erbenanten ſtad Sterneberch perde vnde ſchadeden bouen CXXXVI marc lub. Hennink puſerine grepen, den ſe noch in erme loſte hebben, Eynen borgher dod geſlagen, den to vorbuten als recht ys. Item anno ut ſupra Am frigdage vor vaſtelauende nemen de genſe vor der erbenanten ſtad an perden XL lub. marc vnde grepen enen knecht. An der ſuluen thyt vnde Reyſen nemen ſe to preſtin vp LX lub. mark an perden vnde plunderware. Item Anno MCCCCXIII nam Clawes Ror van der meygenborch, de Jachym van bulouwen dochter hedde, to Roſenow ſo vele quekes, als dar was, perde, oſſen, koge vnde ſchadede bouen an CCCC marc lub. guter munte. Item anno etc. XXXV dem vrigdage vor aſſumpcionis marie nemen Bernd vnde hans Ror to dem erbenanten Roſenow ſo vele quekes dar was vnde ſcadeden bouen CCC lub. mark guder munte vnde ſlogen der herſcop to der ſuluen thyt

aff eynen guden man genomet hans tremmen den to vobutende na guddunke ſyner heren vnd frunde. Item anno etc. **XXXVII** am frigdage vor me vaſtelauende grepen de genſe to dem vorſcreuen Roſenow eynen bur vnde ſchatteden em aff **III** tunne bottern, **III** parchenmiſſcher Armbroſte vnd **I** Sakdok. Item anno etc. **XXX** nam helmd Ror to loitze an queke vppe CCC mark guder munte. Item anno etc. **XXXVI** Am dunredage im pinxſten nam Clawes Ror tor Meygenborch an der berner guder twe ſchok koge, **XXII** houede pluch quekes an perden vnde oſſen, **XII** Swin, Eynen doden. Schaden CCCCCC lub. gulden, Ane den doden to vorbutende alz recht ys. Item anno **XXXII** nam helmd Ror van me Nigenhus viſtich oſſen vnde **XXV** perde, den ſcaden Souenhundert. lub. gulden. Item anno etc. **XXXVI** nam Clawes Ror tor Meygenborch to preſtin duſent ſchapp, twelff ſtige ſwin, vertich perde vnde vertich oſſen, den ſcaden to achtende vppe CC olde bemeſſche ſchok older groſſen. Item anno **XXXVII** nam bernd Ror hennink preſtine to Stappe oſſen, koge etc. vppe CC lub. mark guder munte. Item anno **XXXV** nemen Bernd Ror vnde Clawes to Runow vnde fengen twe bur vnde ſcaden bouen CC mark guder munte. Item anno **XXXII** nam helmd Ror tom Nigenhus to weykendorpe veſtich houede quekes oſſen vnde koge, Schadeden Anderhalfhundert rynſche gulden. Item de erbenanten nemen to kartze twe vnde veſtich oſſen vnde **XXIIII** perde, Schade CCCCC hundert rynſche gulden. Item nemen Marquard bere knecht vnd holſte dem monneke to Reſyn **IIII** perde, ſo gud als **LX** lub. mark. Item nemen Clawes Ror tom lintberge, derik (ſic) Caphehinxt, wiſchapp, Olrik molſane tom Rodenmure **IIII** perde vnde gerede ſo gud als **XL** lub. mark. Item nemen de ſuluen to der ſuluen nacht der wangelyne bur al plunder ware alze gud alz **X** lub. mark. Item nam hennink grabow dem borghemeſtere to plawe **IIII** perde ſo alz **L** lub. mark. Item hans Ror myd ſyner fedderen knechten vnde myd den prignitzern vor dem Sterneberge nemen dar **XVIII** perde vnde fengen twe borger vnde ſlogen enen dot.

Dyt ys de ſchade, den de prignitze dan hebben in deme lande to wenden binnen dem wiſſenden frede dat hirvorſcreuen ſteit. Item **XII** perde worden namen den van malchyn, dat Schude vluchtiges to Roueſtorp to, Als gud als CC rinſche gulden. Item nemen Clawes Rors knechte to linntbeke vnde Gereke wardenberch Olrik moltzane **IIII** perde vnde plunderware ſo als **XX** lub. mark. Item Gereke Ror nam vor pinxten des frigdages **I** perd, ſo gud als **XX** lub. mark, dede dat vluchtiges tor meyggenborch in. Item Gereke trebbow, Clawes vnde philippus Ror nemen hans grabouwen to wuſten **III** perde vnde Clawes phineken to diſtelow **IIII** perde, Als gud als **XL** lub. mark.

Nach dem Originale.

MDLXXV. Uebersicht von Beraubungen, die im Ruppinschen seit dem Jahre 1426 von Meklenburg-Stargardscher Seite verübt worden, v. J. 1438.

Anno domini etc. XXVIII. Dyt isz dy schade, den dy von Ruppin ghenamen hebben. To dem ersten male hebben sy vns twe borghere aff geslagen, darthu grepen sy vnsz aff XV borghere vnd nymen vns XXXIII perde: den mord vnd den schaden reken wy vpp dryhundert schok Vpp den velde isz gewest clawesz hane wanafftich to Damerow, Achim Linstow, Gherke Linstow, henneke kosegarde, Marwitcz, Vlatow, Dyderik petczke mid eren medehulperen.

Anno domini XXXVII. Worden genamen vnsen borgher duringhe II perde, dy achtet hy so gud alse X schok. Item dem kannengheter II perde, dy achtet hy so gud alse VI schok. Item clawesz fftisen, Barentyn, Seghere nemen sy IIII perde, dy achten sy so gud alse XX schok, dat hefft gedan philippusz Rore med synen medehulperen, Summa desz gheldes XXXVI schok vnd dryhundert.

Anno domini etc. XXVII, An der hilgen drierkonynk auent hebben dy von Wusterhuszen schaden genamen vom Buban Vlatow van dem hagen, Mauricius Vlatow van dem Sture vnd Drewesz vlatow houetlude vpp vnd aff van den twen sloten vnd vorbad thu Malghow to worden beschatted vnse borgher, den schaden wy hebben gerekend med den perden, dy sy vorlaren hebben, alse sostich bemessche schok. Item so schach dat to eyner tyd dar na, dat Symon ghere Grabow vnd ere selschapp weren vpp vnser Stad velt vnd nemen vnsen borghern VIII perde, dy wy geachtet hebben vpp XXIIII schok. Item So hebben wy schaden namen van den Bulowen an dem ffridage na paschen, des hebben vnse borgher to der schattinge gheuen alse XXVII hundert gulden. Item anderhalff hundert schok, vor dy perde vnd vor dat harnsch, dat heft gedan her Achim van Bulow med sinen medehulpern alse luder lutczow wanafftich to grabow, twe quitczowen vt dem lande to meklenborgh, Cord heykendorp, dy Batczewitczen vt dem lande to meklenborgh thu Sthauenow aff vnd tho vnd des Meklenborges hern man dar aff weren. Item na der tyd so nam vnsz clawesz rore van linberghe XVIII perde vpp dat Bantkowesz velt, dy vpp gevord to der Mernytcz, dy weren bether wen sostich schogk. Item so hebben dy Priggenitczen van Robel aff vnd to genamen vnsem hilgen gheyste vnd vnsen borgheren IIII perde, dy wy hebben geachtet vpp XII schogk. Item vnser borger eyn werd berouet van clawesze van Schrepkow vnd erer selschapp den sy nemen IIII perde vnd grothen schaden nam, den wy achtet hebben vp sostich schogk. Dat deden sy van Stauenow aff vnd thu, Item dun dy Bulowen vnse Borgher venghen, dun mordeden sy vnsz aff III borgher. Item so wart vnser Borger eyn genomen IIII perde, dy wy achtet hebben bether wen VIII schok. Item dat dorpp lunow hefft vorloren an reysegen perden vnd an plochperden, dat geachtet isz vp sostich schok, dat kusel Vlatow van dem hagen gedan hefft med syner selschopp aff vnd thu. Item dat dorpp Gartow heft schaden genamen so vele alse vpp hundert beymessche schok, dat em gedan hebben Rosedal van Plessen, tyderik kapehinghest, ernst mund, Mysener myd erer

zelſchopp van Sthauenow aff vnd thu. Ok was dare mede clawefz ror vom linberg, dun Sagebade fabian gevangen wert vnd Heyne ſſabian, dem god gnedich ſy, vormorden wart, dy vmme neyn ghelt veyle wafz. Item ſo heſt clawefz wulff vnd Juthe vnd Henning leptzſow ſtelen hanſz kulen to walſleue IIII perde, dy hy achtet heſt vpp VI ſchok. Item Syuerd karſtede vnd Robelere ſtelhen to walſleue II oſſen dy achtet hy vpp IIII ſchok. Item Buban van Vlatow nam II oſſen to walſleue, dy wern ſo gud alſe IIII ſchok, dun zulueſt I perd, dat wafz ſo gud alſe IIII punt. Item dy Robelerer ſtelen I perd to walſleue, dat ſo gud wafz alſe III punt. Item Symon ghere vnd Juthe ſtelen III perde to walſleue, dy wern ſo gud alſe VI ſchok. Item kortthe Clawefz vnd ſyn medehulpere nemen peter ſtraſem III perde, dy achtet hy vpp VI ſchok. Item dy Robelere nemen Ghiſe gadow I perd vnd I armborſt, dat achtet hy vpp VII ſchok. Dyt iſz hanſz kulen genamen to walſleue, van Robel vt vnd jn. Dyt iſz dy ſumma dy vorloren vnd berouet iſz dem dorpe Brunne: to dem erſten male hebben dy wentlendere genamen dem perner to Brunne vpp eyne reyſe XXX beymeſſche ſchok. Item vp den ſuluen dach an vangen, an perden, an koyen, oſſen alſe dann gud alſe jn dem dorppe to Brunne to dere tyd wafz, ok twe gude lude vangen worden vp den zuluen dach vnd beſchattet worden, den ſchaden wy achtet hebben vpp XX beymeſſche ſchok vnd hundert, dat ſchach van dem hagen aff vnd to, deſz weren houedlude to dem hagen to der tyd Buban Vlatow vnd dy hanen van Damerow. Item hinrick van Brunne wert gegrepen by dem dorppe doſſow, den ſchaden achtet hy an perden vnd ſyner vengeniſſe vp XXXIII bemeſſche ſchok. Item henning Biſmark ſyner vengeniſſe vnd des perdes XX ſchok, des hebben wy hinrik van Brunne vnd henning Biſmarke dy ſchattinge bereyt henning Vlatowen, henning van der Oſten vnd henneke Ouer..nt wanaſtich bynnen Robel. Item Otte Ror wanaſtich to Brunne vor ſyne vengeniſſe X mark vnd hundert vnd XL mark. Item I perd vor twelff bemiſſche ſchogk. Item X bemiſſche ſchok an theringe vnd vor ſinen ſchaden, den hy dare van hefft. Item dat ſchach to eyner tyd, dat her baltaſar ghanſz med den wentlendern alſe hanſz grabow, twe deſſyne beyde geheyten Tyderik, ok ryken tyderik, dy myner husfrowen vt togen eynen rok, dy wafz wol achte ſchok wert, dar to nemen ſy my an kyſten gerede vnd an huſgerad vp X bemeſſche ſchok. Ok ſo nemen ſy my eyn perd, dat wafz XII bemiſſche ſchok werd. Item ſo grepen ſy eynen man, dy ghaf ſo gud alſe X bemiſſche ſchok. Item ſo namen ſy eyn perd, dat wafz ſo gud alſe III ſchok. Item Otte Dryplacz vnd ſin bruder worden gevangen, dar to voreloren ſy eyn perd, den ſchaden reken ſy vpp achte ſchok. Dyt iſz dy ſchade dy geſchyn iſz to Dregitz an perden vnd an oſſen, dat bether iſz wen veſſtich ſchogk. Vord mer des nu to der gherſte ſadtyd werd IIII jare, dat dar zulueſz wart genamen ſo dan gud, alſe dar wafz, oſſen, perde, koye, ſwyne, ſchapp, ketel, grapen, bedden, huſgerad alſo, alſe eyn islik jn ſin huſz plecht to hebbende, dat ſo gud geachtet iſz alſe II hundert ſchok. Dyt iſz dy ſchade, dy to kathrebow geſchin iſz an Oſſen vnd an perden, dat geachtet iſz vp II hundert ſchok. Vord mere dat jn VIII Jaren ſchin iſz, dat dar alle koye, oſſen, perde worden genamen, dat ok geachtet iſz vp II hundert

ſchok. Dyt iſz dy ſchade dy to krentzelin geſchin iſz. Dy hanen van damerow vnd kuſel vlatow hebben genamen XIX perde, dy geachtet ſin vpp vertich ſchok, dat to dem hagen aff vnd to geſchin iſz. Anno domini etc. XXVI. Dyt iſz de ſchade, dy geſchin iſz den van Granſoye: to dem erſten waſz hincze Bardenvlit, Hinrik Oſterwolt vnd ere zelſchop puchten Buberow vm vnſe borghere dy volgeden, dun grepen ſy hanſz ſteuen, Hermen ſchulten vnd vnſen ſtad knecht vnd mere Borger: den ſchaden achten wy vp twehundert ſchok, dat deden ſy to Arnſberg vp vnd aff. Item In dem XXVIII. Jare Bernd trypkendorpp vnd richteſtich vnd ere ſelſchap grepen vnſen borger tydeke Czander vnd nymen III perde, den ſchaden achte wy vpp XXX ſchok. In dem ſuluen Jare nemen ſy vp dat velt thu Czabelſtorpp der borger leddige ve mit den ſchapen vnd deden dat to Lichen aff vnd to, den ſchaden achte wy vp ſoſtich ſchok. Item deſz jareſz dar na des andern dages na Bartholomei dar nemen ſy thu Luderſtorpp eyn halff ſchok ves vnd randen vord vor dy ſtad vnd nemen dare XIIII perde vnd nemen vort thu Schonermarke Oſſen, koye, perde vnd ſwine vnd ſlugen dar eynen man dod, dat dede Buban van Vlatow vnd ſymon ghere vnd dy hanen van Soltzow vnd claweſz Priggenitcze med den eren, den ſchaden to Luderſtorpp achte wy vpp veſtich ſchok, thu Granſoye vpp LX ſchok, thu Schonermarke vp XX ſchok vnd hundert: dat ſchach van dem hagen aff vnd thu, ſo dy hern jn louen vnd ffreden zeten. Item vord jn dem andern jare nemen deſuluen to Luderſtorp XIIII perde vnd grepen eynen borgher, den ſchaden achte wy vp LXXX ſchok. Item jn dem jare, dat vorgangen iſz, deſz dinſchedages na lichtmiſſen, dun nymen dy Robelerer V perde vnd grepen vnſen ſtad knecht, den ſchaden achte wy vpp L ſchok. Item deſz dinſchedages na bartholomei nemen ſy to ſchonermarke, dat ve vnd vnſen borgher IIII perde vnd grepen twe knechte, den ſchaden achte vpp XL ſchok vnd den ſchaden to Schonermarke vpp LXXX ſchok. Dyt iſz dy ſchade dy my Claweſz Oſthern thu kracz geſchin iſz to dem erſten male, ſo hebben my herthoge Johanſz vnd hertoghe hinrikes man gegrepen jn der heren louen vnd vrede vnd hebben my affgeſchattet XX ſchok vnd hundert vnd nemen my vp der zuluen reyſe eyn harnſch vnd I perd, den ſchaden achte jk vpp XXIIII ſchok. Item to der ſuluen vengeniſſe vortheret jk IIII ſchok. To der tyd dun jk grepen weret, dun worden myne bure grepen, den wart aff geſchath XXIIII ſchogk. To der tyd dun qwam herthoge hinrik vnd nam my vt myme houe vnd haue vnd an ander ware wol vp LX ſchok. Item ſo heft hy my vorter brand XXX wiſpel karnſz. Item ok heft hy my vorter brand eyn ſchok ſwine, den ſchaden achte jk vpp XX ſchok. Item ſo heft hy aff gebrand alle dy gebuw, dy to kracz ſtunden, den ſchaden achte ik vpp drihunderd ſchok, dat hy an karene vnd an andern ſchaden gedan hefft. Item ſo had de herthoge geſand to Schonermarke ſyne man vnd led my nemen eyn ſchok koye, VIII hak oſſen vnd XII pluchperde. Item ſy ſlugen my eynen buren dod. Item ſy ſtelen my III reyſeghe perde med ſedelen vnd med thomen vnd eynen guden nyen hoyken, dy waſz wol twierer ſchok wert, dat ſchach my van der hanen huſze beyde aff vnd thu, den ſchaden achte jk vpp L ſchok. Dyt iſz dy ſchade dy geſchin iſz vt dem kloſter gude to Lindow: to dem erſten thu Bantczendorpp eyn

schok grotes vees, dare wasz hertoge hinrik mede vp den velde vnd VI Pare Ossen vnd VIII perde, dat dede Ludeke kracz vnd Borken van kerkaw, Eggerd warenborgh vnd dy borger van lichen vnd IIII perde, III perde, III ossen, dy qwemen jn dat land to Robel. Item jn kelre III schok vees vnd I schok perde, dat deden dy Stargarderer vnd ok VI schok schapp, I schok swine, dat ok deden dy Starghardererer. Item jn der berge II schok ossen vnd VI hundert schapp, II schok swine vnd I schok perde, I schok koye vnd XV armborste, dat deden dy lichenschen. Item jn Ronnebeke III schok kuge, I schok ossen vnd perde, Item XVI schok swin vnd schapp, dar hertoge hinrik suluen mede wasz, ok XVI armborste, dat dede ludeke kracz vnd dy lichenschen. Item jn Buberow III perde vnd VI kuye, I schok schapp, I mandel swine ketel vnd grapen vpp III schok vnd VIII schok vnd IIII verndel bersz. Dat dede hintze bardenvlit, hinrik Osterwolt, Hinrik van Bertkow vnd dy ryben. Item jn krangen XIV ossen, XII perde, I schok swine, I schok schapp, I man grepen, dy ghaff VIII verndel birs, dat deden dy Priggenitczen to Robel vt vnd jn. Item jn Mencze XII ossen, XII perde, dat schach to Prilnitcze aff vnd thu, V perde, dat deden dy Priggenitczen. Item to Griben II perde, dat Curt pascherdach. Item jn dolghe XII ossen, XII perde, dat deden dy starghardererer. Item jn Czegow I grod schok vesz, dat deden dy Starghardererer. Item jn Czulen I grot schok vesz, dat deden dy Moltken. Dyt isz de schade dy my clawesz woldegghen ghescheen is jn der vaghedighe to ffretstorpp to dem ersten clawesz Priggenitcze vnd dy Robelere vnd Gerke Retczsow, Henning kopplow vnd kune van plessen med eren hulpern nemen to Berke II schok ossen vnd kuye dar wern XL ossen mank vnd deden dat to Robel vt vnd jn. Item jn dem jare so men schref jn dem souen vnd druthtegesten des dunredages vor Lichtmissen clawesz Priggenitczen, philippus Prigenitczen, Eggherd hane, Cone van Plesse, Henning kopplow vnd ere zelschopp lepen vp dat Slot ffretstorppe vnd grepen my clawesz woldege vnd mynen sonen henning woldegen vnd nemen van dem slote so gud alse achte schok, IIII schok an reden golde ane mynsz wiues gerede vnd ik vnd myn sone gheuen III hundert rinsche gulden to der schattinge vnd I perd van X schoken, den schaden jk achte vpp XXXII schok vnd drihundert rinsche gulden.

Nach gleichzeitigen Notizen.

MDLXXVI. Uebersicht der Schäden, welche die Stadt Perleberg von Mecklenburgischer Seite seit dem Jahre 1424 erlitten hat, v. J. 1438.

Desse nabenante schade is vns von Perleberge schyn sedder der tyd, dat vrowe katherina, Hertogynne to Mecklenborg dat land vorstan heft:

Anno etc. XXIIII° Reymer von plesse grep vnsen Burger hans dabertzin tor

nygenstad vor deme dare vnde nam em LXIIII marc stralenpenninge vnd schattede em aff IIc. lub. marc virmunten, II jar teringe vnde mollen steen vor XII lub. marc.

Reymar von plesse nam to zukow vnd dargentin vnsen burgern IIc schap, IX schap, II perde, III ossen, ene ku vnde schadeden dar an andern gudern vnde gerede vp XVI beh. schok, dessen schaden achte wy vp C lub. marc.

Anno XXVto. Dy lutzowen von grabow nymen vnsen burgern Merten winynge vnde Berkholte an kramerigen vnd anderen gerede vnde an gelde so gud alse C lub. marc vnde XX marc lub. vnde dreuen dat gud to grabow in bynnen louen vnde vrede.

Tonniges sconenuelt met dem hofgesinde von zwerin vnde reymar von plesse nymen vnsen burgern tor groten lubene bauen een schok ryntquekes vnd grepen vns aff vyr gewapent, den sy nymen souen reysege perde vnde wundeden vnser burger sosze: dessen schaden achte wy vppe XVIc lub. mark virmunten.

Anno XXVIto. Reymar von plesse nam vor perleberge IIIIc meste zwyne, geachtet vppe VIc lub. marc, XXIX gefangen, den ere harnsch genomen wart vnde beschattet worden: den schaden acht wy vp twe dusent lub. marc. Hir weren mede Bolte hasenkop des bischopes vaget von zwerin met X gewapent vnde dryberg, wanaftich tor nigenstad. Dar to XIIII doden, dy vns to der suluen tyd afgeslagen worden. Fibran, der vrowen knecht von mecklenborg, gerhard weysin wanaftich tor merntze vnd reymers knechte von plesse grepen vnsen burger claws pluchhouet, dy beschattet wart vp LXXX marc strale penninge. Dar to ghaff he II tunne heringes, gekoft vor XII lub. marc, vyr tunne meden vor V marc, IV punt pepers, islik punt XI lub. sz. C Berger vische vor VII lub. mark vnde teringe III lub. marc.

Tor suluen tyd nam fibran vnde dy andern vorgenanten vns Radmanne to Perleberge III perde geachtet vp XXX lub. marc. Vautsak vnde vette hinrich, der lutzowen knechte, nymen vnsen burgen mews rosenhagene III perde geachtet vp XX lub. marc.

Anno XXIX Grube viregge, dy Batzefitzen vnde ere selschap schadeden vnsen burgern in den dorpern dudeschen gotzkow, Cramser vnde to ghartz an queke an husgerade vnde an brande vp VIIIc lub. marc.

Anno XXXII. Der vrowen knechte von Mecklenborg tyde von gherden vnde henning gummern nymen vnsen burgern claus Blecker vnd Bernd smede twe leste herings, dy dy vrowe von Mecklenborg vnde her acxkow sendeden in den Market to lunenborg vnde verkoften islike last vor LXXII lub. mark. Dar to wart em genamen een wagen met IV perden, geachtet LX lub. marc, een armborst, twe nyge sadele vnde ander gerede, so gud alse X lub. marc. Vor dyt vorbenante gud nam dy herschop von Mecklenborch bauen eren wonliken tollen sunderlich geleyde. Jedoch wart den vorgenanten vnsen burgern ere gud genomen in sodanen guden louen.

Jachim von pentze vnde luder lutzow met den eren nymen vnsem Burgere hinrich Dabertzine Im dorpe Rosenhagen synem armen manne wes he hadde vnde Branden em syne schune aff: dy schade is geachtet vp LX lub. marc. Wypert lutzow met andern Mecklenburgern nymen vnsem burger hans borchagen Im dorpe to borchagen VII houede

ryntquekes, geachtet XX lub. marc. Tor fuluen tyd branden fy em to rofenhagen IIII houe vnde fchadeden em an gerede vp LX lub. mark. Tor fuluen tyd branden fy em to dupow IIII houe vnde dy fchunen met roggen, geachtet C lub. marc. Item to gotzkow Branden fy em dry houe vnde nymen em an queke geachtet vp II^{c} lub. marc, vyff man mede in gerekent, dy fy em don fulues af grepen to cleynow, dy befchattet worden. Item nymen fy em tor fuluen tyd to Rofenhagen IIII perde vnde grepen wotkenfule, dy befchattet wart. Dy fcade is achtet vp LX lub. mark. Fibian der vrowen knecht von Mecklenborch vnde fyn felfchap grepen vnfen burgern twe manne af, dy ene wart befchattet vppe XXIV lub. marc, dy ander wart vermordet jm torne, dyt fchach to ftauenow.

Anno XXXIII° vnfe burger hans happe, arnd pricke, arnd grabow vnde beteke verwer muften der herfcap von Mecklenborg geuen XXVI lub. marc to lofinge vor ere gud, dat em bynnen louen, vrede vnde fundergen geleyde bynnen der nigenftad wart bekummert. Hans nefemanne vnfem burger bleuen na XL lub. marc, dy em bynnen der wifmar genomen worden.

Anno XXXVII. Deffe nabenante fchade is vns vnde den vnfen fchyn fedder der tyd dat dy hern von Mecklenborch fyk des landes to wenden vnderwunden hebben. Reymar von pleffe nam vnfen burgern jm lande to putlyft to den dorpern Czeddyn vnd Tacken ere fchap, dy ere fynt vnde vor rechten willen, oft des not were, Clawefe von bluten I fchok fchap, hans goden I fchok fchap ane dry fchap, hans dabertzine XIV fchap, Coppe reyneken XLII fchap, wyneke Butze XXXI fchap, Claus Bleckere XXXII fchap.

Item nymen fy vnfem Burger hans borchagene to der fuluen tyd tom Taken XX fchap vnde VIII fwyne vnde verdingeden enen hoff dy em horet, dy fchade is geachtet vp LX lub. marc.

Item verdingede Reymar von pleffe vnde der parchemer vaget, Bernd weltzin, vnfer armen godeshufere des hilgen geeftes vnde funte Jurgens vnde vnfer Burger arme lude to bluten: dy dingniffe fteyt noch, der parchem vagede muften dy gebur dy dingniffe mede wiffen. Dyt fchach alfet nigehus gebraken wart. Tor fuluen tyd branden dy fuluen alfe reymer von pleffe vnde der parchemer vaget vnfem burger hinrich dabertzine to bluten hus vnd hoff aff vnde nymen fodane gud alfe dar jm haue was: den fchaden achten vp LX lub. marc.

Deffe nabenante fchade is vns perlebergefchen gefchin von den Stargardefchen hern vnde von den eren Anno XXVI. Dy barnekouen wyren dar mede vor perleberge don reymer von pleffe vns nam IV^{c} mefte fwyn, geachtet VI^{c} lub. marc, II dufent fchap, geachtet IV^{c} lub. marc, Twintich perde, VI koye, geachtet LXXX lub. marc dar to XXIX gefangen ere harnfch genomen vnde befchattet fynt: den fchade achte wy vp II dufent lub. marc vnde XIII doden, dy dar fulues geflagen worden. Hermen goltfmet wart befchattet to dem vinken vnde gaff XIV lub. mark. Buban vlatow vnde claus prignitze deden vnfen meynen burgern fchaden in den dorpern by der elue XIV dage vor funte Merten an queke, dat fy nymen, geachtet vp C lub. marc. LXXX mark vnde dar bauen. Dyt deden fy von dem hagne vnde dar fulues wedder to, hinrich von pleffe

dede vnsen burgern schaden an schapen, dy he nam to gulow des mandages na Martini so vele als vif hundert vnd V schap. Anno XXVII Claus pluchouet vnse burger wart to Robel beschattet vp LXXX stral mark, Twe tunnen herings vor XII mark lub. vyr tunnen meden vor V mark lub. IV punt pepers, islik punt XI sz. lub., C Berger vissche vor VII lub. marc, vnde III mark teringe.

Anno XXXII° hinrich von plesse dede vnsen burgern schaden to wertzin an Ryntqueke, schapen, Czegen vnde an andern gerede vp IV^c lub. mark.

Anno XXXVI, Barnekow, hinrich knecht von plesse, nam deme rade to Perleberge twe perde so gud alse XXIV lub. marc.

Anno XXXVII, Hertoge hinrich von stargarde vnde Reymar von Plesse met andern Mecklenborgern nam vnsen burgern Im lande to putlyst to den dorpern Czeddin vnde Tatken III schok schap vnd LVII schap. Item nam hertoge hinrich met den vorgenanten to der suluen tyd tom Tacken vnsem burgere hans borchhagen XX schap vnde VIII swyne vnde verdingheden eneu hoff, dy em horede. Desse schade is geachtet vp LX lub. marc.

Nach der Urschrift.

MDLXXVII. Zusammenstellung der Schäden, welche die Stadt Kyritz seit dem Jahre 1423 aus den Landen Wenden und Röbel erlitten hat, v. J. 1438.

Dyt is dy schade, dy vns borghern van der kyritze gheschen is vtem lande to wenden, ok vtem lande to Stargarde. Anno domini MCCCCXXIII° zint des van wenden man wesen vor vnser Stad kyritze vnde hebben vns ghenamen I pert vnde eyn schok, den schaden achte wy zo hoch alz anderhalf hundert schok, vnde sloghen vns tho dem male ok eynen borgher dot vnde desse schade schach vns van dem haghen aff vnde tho. Item Anno etc. XXIV° hinrik Moltzan is ghewesen in der prouestie to hauelberghe vnde heft vnsen borghern ghenamen wol achtehundert schap, den schaden achte wy zo hoch alz LXX schok. Item Anno etc. XXV herteghe hinrik vnde hinrik Moltzan zin ghewesen vor vnser Stad vnde hebben vns ghenamen VII perde, den schaden achte wy vppe XX schok. Item Anno etc. XXVI Dy kummeldur van Mirow is ghewesen to wotik vnde heft vnsen borghern ghenamen wol verhundert schap, den schaden achte wy vppe druttich schok. Item Anno etc. XXVII hebben vns dy wentlender namen twe perde, den schaden achte wy vppe V schok. Item Anno XXIX heft vns vritze van grabow vnde Simon ghire namen V perde vnde dy perde ghevoret in dat lant to wenden vnde in dat lant to Robel: dessen schaden achte wy vp XV schok. Item Anno etc. XXX°, Dy vlotowen med eren medehulpern hebben vns ghenamen XXII perde vnde twe borgher ghevanghen vnde hebben dy borgher ghevoret to dem Sture vnde hebben dy dar beschattet: den schaden achte wy vppe hundert schok. Item Anno XXXII° hebben vns dy wentlender

namen IV perde, den ſchaden achte wy vp XII ſchok. Item Anno etc. XXXIII hebben desſe vorgnanten wentlender namen VII perde, dy ok ghekamen zin tho dem haghen: den ſchaden achte wy vppe twintich ſchok. Item Anno etc. XXXIV hebben vns herteghe hinrikes man vnde knecht vnde des kummeldures knechte van Mirow ghenamen IV perde, den ſchaden achte wy vp XII ſchok, vnde ſloghen vns to dem male eynen borgher dot. Item Anno XXXV hebben vns herteghe hinrikes man vnde knechte vnde ok des kummeldures knechte van Mirow vnde ok der hanen knechte van tzoltzow ghenamen XXII perde vnde ok wol X borgher ghewundet bet an den dot, den ſchaden achte wy vp LXX ſchok. Hir is mede gewesen henneke holſte, voghedike poppentin, hans Bade, hans wormer vnde ok beyde Retzowen, dy dar wanen in dem lande to Miraw vnde ok Biſmerowe vnde gherke borchaghen, dy herteghe hinrikes brodeghe knecht was, vnde noch ander gheczellen, dy vns vnbekant zin. Item Anno XXVIII Nam vns Clawes prigghenitze vnde Simon ghire, vritze van grabow med eren medehulpern alle vnſe koge vor vnſer Stad, dy wy en doch wedder nemen vppe twe ſchok na, dy ſy vns dar van entfernden, den ſchaden achte wy vppe neghentich ſchok. Item dar na jn dem ſuluen jar desſe vorbenomeden nemen vns ok vnſe Schap vor vnſer Stad, dy wy en ok wedder nemen vppe dre ſchok na: den ſchaden achte wy vppe XII ſchok. Alle desſen vorbenomeden ſchaden dy ſumme is ſoshundert ſchok vnde VI ſchok tho zamende.

Nach dem Originale.

MDLXXVIII. Biſchof Konrad von Havelberg liquidirt gegen die Herzöge von Meklenburg ſeine ſeit dem Jahre 1424 erlittenen Beſchädigungen, am 20. Jan. 1438.

Dyt is de vredebroke vnd ſchade, de vns Conrado van gades gnaden Biſchoppe to hauelberghe geſchyn is van hertoghe Johan vnd hertoghe hinrike, heren to Stargarde, van hertoghe hinrike vnd Johan von Meclenborch, Greuen to zwerin vnd van den eren, alz hir na geſcreuen ſteid. To deme irſten Na godes bord virteynhundert iar dar na in deme vir vnd twintigeſten iare weren de Stralendorpe van kriwitze vnd de plesſen van lubetze vor wiſtok, dar nymen ſe de Schap vnde ſlogen doet hans Cziker: den ſchaden achte wy uppe duſent Rinſche gulden. Item Anno viceſimo ſexto de vorſcreuen Stralendorpe, de plesſen vnd de guden lude vte deme lande to Sterneberghe weren vor wiſtok, dar nymen ſe vyr ſchok koye vnd ſlogen doet eynen Borgher gehyten vpward. Ok worden meer borger gelemet vnd gewundet, den ſchaden achte wy uppe duſend Rinſche gulden, Ane den doden, na rechterkantnisſe to vorbotende. Item jn deme ſuluen iare weren de Meclenborger, de Robelirer mid hinrik Moltzane in der proueſtye to hauelberghe, to Schonhagen, Ghoreke vnd Gumptow, dar nymen ſe wes dar was vnd vordingeden Ghoreke vnd Gumptow vnd branden Schonhagen halff aff: Den ſchaden achte wy uppe ſoes duſent Rinſche gulden. Item Anno etc.

vicesimo septimo weren de Meclenborger alzo Reymer van plesse, de Molteken van dem Stritfelde, hermen moltzan, pryn, hinrik van Bulow van tzibul vnd meer der heren man van Meelenborch vnd hans von Retstorp wanafftich to deme Radepole, hinrik van Bulow van kritzow, de Barnekowen vnd de guden lude vte deme lande to Sterneberghe mid eren medehulperen vor wistok in alle gades hilgen dage vnd nymen dar souen schok koye, den schaden wy werdigen so gud alzo vir vnd twintich hundert Rinsche gulden. Item Anno etc. vicesimo octauo de bure van weytzentin vte deme lande to Stargarde nymen vnsen borgheren van wistok alz wedege hanen vnd hans Moyelken viff vnd vefftich hundert Stokuisches vnd eyne tunne als, den schaden achte wy vppe viff vnd vefftich Rinsche gulden. Item in deme suluen iare hans vryberges sone mid synen medehulperen vte deme lande to Robel slogen doet vnsen schulten van der Babitze, den schaden achte wy allso hoghe allso vns van recht werd to gevunden, dar me den doden mede mach vorboten. Item Anno etc. vicesimo nono henningh valkenberges knechte vte deme lande to Stargarde nymen vor vnsem dorpe Babitze achte perde vnd brochten de fluchtich to Ainsberghe, den schaden wy werdigen uppe druttich rinsche gulden. Item in deme suluen iare hinrik vnd wedege van heydebreke, henningh baker, Clawes osterwolt, hinrikes sone van Byseritze, hinrik valkenberges sone van wardelin, Clawes pickatel vnd Merten van Dorne vte dem lande to Stargarde, de weren vor wistok vnd grepen vnsen borger hans vogelken, de ward beschattet uppe virhundert Rinsche gulden. Ok drenkeden se eynen vnsen borgern, dar wy bote vmme begheren, alz recht is. Item Anno etc. tricesimo secundo Mathias karwe, Achim platen knecht mid synen medehulperen vte deme lande to Stargarde nymen vns twe perde vor vnsern Slote tzecchelin, den schaden wy werdigen uppe veffteyn Rinsche gulden. Item Anno tricesimo tercio paul Bysemerowe mid synen medehulperen, Achim platen knechte vte dem lande to Stargarde, grepen vnsen borger Clawes van deme kager vnd synen knecht vnde nymen em twe perde. Ok war de knecht beschattet, den schaden wy werdigen uppe twintich Rinsche gulden. Item Anno etc. tricesimo quarto Johan van plesse hinrikes sone van lubetze mid synen medehulperen nymen vnsem praueste van wistok dre perde, den schaden wy werdigen uppe druttich Rinsche gulden. Item in deme suluen iare hans van Retstorp wonafftich to dem Radepole grep vns aff twe bure to dem tzatzike vnd nam em dre perde vnd beschattede de lude, den schaden wy werdigen uppe achtentich Rinsche gulden. Item in deme suluen iare Merten van dorne vnd Stolpenagels knechte, hertoghe hinrich van Stargarde brodige hoffgesinde, nymen vns vor Swinrik Ossen vnd koye, alz dar weren, dar vnse dynre navolgeden vnd wedder nymen vppe eluen houede na. Ok nymen se den buren dre perde vnd de vnsen vordoruen in der iacht twe perde, den schaden wy werdigen uppe souentich rinsche gulden. Item Anno etc. tricesimo quinto Clawes priggenitze mid den synen nymen vns vor Schonhagen achte vnd vefftich perde, den schaden wy werdigen uppe virhundert Riusche gulden. Item in deme suluen iare Clawes Steuel, winkelman mid eren medehulperen vte deme lande to Robel slogen doet eynen man vor vnseme dorpe haslelow vnd nymen em twe perde, de

wy werdigen uppe achte Rinſche gulden vnd bote vor den man, alz vns van rechte dar vor mach beharen. Deſſe ſchade ſchach vns vte Robel vnd fluchtich dar wedder in. Item Anno etc. triceſimo ſexto Clawes Steuel, winkelman vnd Auentrod nymen vns vor wiſtok ſoes perde vnd brochten de to Robel in, dar de Radmanne van Robel vns dre perde aff vorbot hebben, de anderen dre vns noch vaſtellich ſint gebleuen, den ſchaden wy werdigen uppe veſſteyn rinſche gulden. Item jn deme ſuluen iare Ghereke Retzow vte deme lande to Stargarde heſſt doet geſlagen eynen man vor vnſem dorpe Babitze, dar wy bote vor begheren, alz vns van rechte mach behoren, vnd nymen em twe perde, de wy werdigen uppe teyn rinſche gulden. Item in deme ſuluen iare Steuel vnd winkelman, Clawes priggenitze knechte nymen twe perde vor vnſern dorpe papenbrok, de wy werdigen uppe teyn Rinſche gulden. Item in deme ſuluen iare Philipps Priggenitze, Eggerd hane vnd ſyn broder van Soltzow nymen vnſen luden van der wilſnak vor Blomendal ſouenteyn perde, de wy werdigen uppe hundert Rinſche gulden vnd nymen en uppe twintich gulden an reden gelde. Item in dem ſuluen iare Steuel, Auentrod, winkelman, Clawes priggenitzen knechte nymen neghen perde vor vnſem dorpe wernekow, de wy werdigen uppe veſſtich rinſche gulden. Item in dem ſuluen iare de valkenberge vte dem lande to Stargarde grepen eynen borger van wiſtok Bernd lantrider, de wort beſchattet uppe achte ſchok vnd nymen dar twe vnd twintich perde, den ſchaden achte wy uppe twe hundert rinſche gulden. Item jn deme ſuluen iare Achim platen knechte nymen vor wiſtok viff perde, de wy achten ſo gud alz druttich rinſche gulden. Item Anno etc. triceſimo ſeptimo hans pickatel, henningh bertkow, Scherff vnd ander gude lude vte deme lande to warne nymen vor dem tzechelin achte oſſen, dre ſchok ſchap vnd dre perde vnd grepen twe knechte, den ſchaden wy werdigen uppe twe hundert rinſche gulden. Item jn deme ſuluen iare henneke holtzſte, hans pickatel, henningh bertkow vnd andere Stargardirer nymen vor dem dorpe tzecchelin twintich houet vees vnd vor dem Slote eyn ſchok Swyne. Den ſchaden wy werdigen uppe anderhalff hundert Rinſche gulden. Alle deſſer vorſcreuen vredebroke vnd ſchade Beghern wy vulkamen bote vns to donde, alzo recht is. To orkunde deſſes vredebrokes gheuinge hebbe wy vnſe Secret laten drucken an deſſen breff, de gegheuen vnd ſcreuen is jn ſunte ffabiani vnd Sebaſtiani dage, Anno etc. triceſimo Octauo.

Nach dem Originale.

MDLXXIX. Markgraf Friedrich der Jüngere verleiht zweien Nonnen zu Wollmerſtädt, Bürgertöchtern aus Stendal, Hebungen aus Warburg, Dalem und Inſel zum Leibgedinge, am 29. Januar 1438.

Wir fridrich der Junge, von gots gnaden Marggraue zcu Brandburg vnd Burggraue zcu Nuremberg Bekennen — das wir den geiſtlichen wirdigen Jungfrowen Do-

rothean Andrewfen Rynows Burgers zcu Stendal Swefter, vnd heilen, des gnannten Andrewfen Bruder tochter, begeben Clofter Jungfrowen jn dem Clostere zcu wolmerftede, diffe hirnachgefchreben guter Jerlichin zcinfe vnd Rente, mit namen In dem dorffe warborch drey Stendaliffche pfundt In dem Grafe gelde, vff heine moringes hoff vnd huben einen wifpel roggen, vff dem Schultczen fechs fcheffel roggen, In dem dorffe zcu dalem vff hanns zcyimmermans hoff vnd huben, einen wifpel halb roggen vnd halb gerften, vnd In dem dorffe Infel vff den fchultczen fechs fcheffel roggen vnd fechs fcheffel gerften, mit des gnanten Andrewfs wiffen vnd guten willen zcu einem rechten lipgedinge gnediclichen verlihen haben —. Auch habin wir In vmb gotes willen die befunder gnade getan, wenn vnd auff wellichezceit der obgnanten Jungfrowen eyne von todefwegen abegeet vnd uerftirbet; So fal die andere die denn nach lebende bleibet, die benanten obingefchribin guter Jerlichen zcinfe vnd Rente alle ire lebetage bifs an iren tod Innemen, nutczen, gniffen vnd fich der als lipgedinges recht ift gebrauchen, one arg vnd ane alle geuerde, vnde Gebin In des zcu einem Inwifer vnfern liebin getruwen, Merten Clotczen purger In vnfer Stat Stendal, Der fy an fullich guter wifen vnd brengen fol. Zcu Orkunde diefes briefes, mit vnferm Anhangenden Ingefigel verfigelt vnd Gebin zcu Tangermunde, nach Crifti vnfers heren gebort vierczehnhundert Jar vnd darnach In dem achtvnddreiffiften Jare, am mittewoche nach Sannte Angneten tage der heiligen Jungfrowen.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche XVIII, 8.

MDLXXX. Des Markgrafen Friedrich des Jungen vom Herzog Heinrich von Meeklenburg vermittelte Aussöhnung mit Herzog Bernhard von Sachsen-Lauenburg, vom 6. März 1438.

Wy Frederick de Junge, von godes gnaden Marggraue to Brandemborch vnd Borchgreue to Noremberge, Bekennen vor vns vnfe Eruen vnd nakamen vnd funft vor allen, dy dieffen brieff fehin edder horen lefen lefen, fo alfe dy hochgeborne furfte vnd here her Berndt herttoge to Safzen vnd to der Louwenborch etlike tyt wennte her alle vnfe Stede, jn vnfen landen der alden margken to Brandemborch belegin, jn etlicken anfpraken hefft gemeinet to hebbene vnd hefft van defzwegin vnfe lande vnd lude meher denn eins mit den finen mit Roue vnd befchedigungen an gegrepen, dat wol vake vnd vele gefchin is, Dorvmb denn dy Irluchten hochgebornen furften vnd heren here frederik Marggreue to Brandemborch des hilligen R. R. Ertzcamerer etc. vnfe lieue here vnd vader, Darna vnfe lieue Bruder Marggraue Johans vnd wy mit allen vnfen mannen vnd Steden mit dem ergenanten herttogen Bernde vnd mit den fynen fo verre to vnwillen vnd twydracht komen findt, dat wie vnd vnfe mannen vnd ftede dorvmb den ergenantten herttogen Bernde, fine lande vnd Lude mit Brande vnd Roue, wo wy edder die vnfen des hebben mogen bekamen, wedder angegrepen vnd befchediget hebben.

Nu hefft dy hochgeborne furste vnde lieue Swagher here hinrick, herttoge to megkelnborch vnd Greue to Swerin, mit finen Reden von der fake wegin mit vns vorhandelt vnd geredet fo lange, dat wy vns mit dem ergenantten herttogen Bernde vnd finen landen vnd Luden von vnfer vnd aller der vnfen wegin vmb allen vnwillen, twydrechte, Brandt, Rouff vnd befchedigunge, wo vnd jn welker mate fik dy von vns vnd allen den vnfen vnd dem gnantten herttogen Bernde vnd allen den fynen wennte vpp diffen hudigen dach gegin eynander angehouen, gemaket vnd vorloupen hebben, gar nichtes nicht vtgenamen, gutliken gefunet, geeynet vnd entrichtet hebbin, fünen, eynen vnd entrichten vns ok dorvmb jn crafft diefes brieues, der bouen gefchreuen faken nymmer mehir jn arge gegin eynander togedencken, Dann alleine wat fchulde vnd tofprake dy ergnante herttoge Berndt to den bouengefchreuen vnfen Steden jn der alden Margke meinet to hebbende von der vorfegelden briefe wegin, dorvmb he fy alfo wennte her gemanet vnd angelanget hefft, von defwegin fchal die ergnante vnfe Swagher von Megkelnborch vns vnd dem ergnanten herttogen Bernde eynen legeliken dach vnd ftede, wenn he vnd wy des geworden mogen, vorfchriuen: to demfuluen dage wy denn dyfuluen vnfe Stede gegin den ergnantten herttogen Bernde bringen wollen. Darfulueft vpp deme dage fcholen denn dy ergnanten vnfe Stede Herttogen Bernde vorgnant na des obgnantten herttogen Hinrickes vnfers Swaghers vnd finer Rede erkentnifz jn wytlicker frundtfchapp don, wes fy em na erkentnifz des ergnanten vnfers Swaghers vnd finer Rede von der vorfigelden briefe wegin, darmede he fy wennte her alfe bouengefchreuen fteit angelanget hett, plichtich fyn: vnd desglicken fchal dy ergnante Herttoge Berndt den obgnandten vnfen Steden von der briefe wegin, dy he an dy von Lubke vnd lunenborch ouer dy ergnanten vnfe Stede gefandt hefft, darfulues vpp deme dage ok don welck vorgan fcholle dat dat vorga, fo dat jo ein mit dem andern vtgerichtet werden fchal. Mochte euer dy ergnante vnfe Swagher vnd fyne Rede der früntfchap mit beider partien willen vnd witfchapp, alfe bouen gefchreuen fteit, nicht treffen, fo fchal he doch orer twyer briue fchulde vnd antwurt Rede vnd wedderrede mit finen Reden von der vorfchreuen fake wegin vorheren, dy to richtene to fick nemen vnd fy mit dem rechten na briefen, tofpraken vnd antwerden eynen vnd entrichten, deme fy des von beiden deylen gentzliken to vuller macht horen fcholen ane arg vnd ane alle geuerde. Dat wy ergenante Marggreue frederick diffe bouengefchreuen Sune, eynunge vnd alle ftucke, punkte vnd artickele ftade, vafte vnd vnuorbroken holden fchollen vnd willen, Des to Orkunde hebbin wy vnfe Ingefigel vor vns vnfe Eruen vnd nakomen an deffen brieff hengen laten, die gefchreuen vnd gegeuen is to Tangermunde na godes gebort virteinhundert Jar, dar na jm acht vnd drittigften Jare, am donredage vor fandt Anthonii dage Confefforis.

Nach dem im Geh. Mecklenburgischen Geh. und Haupt-Archive zu Schwerin befindlichen Originale. Daselbst befindet sich eine gleichlautende Urkunde, vom Herzoge Bernd ausgestellt an demselben Tage zu Lauenburg.

MDLXXXI. König Albrechts dem Markgrafen Friedrich ertheilte Bestätigung, vom 29. April 1438.

Wir Albrecht, von gots gnadenn Romischer konig zu allen zeiten merer des Reichs vnd zu hungern, dalmacien, Croacien etc. konig, Erwelter konig zu Beheim vnd herczog zu Osterreich etc. Bekennen vnd Thun kunt offenbar mit dissem briue allen den, die jn sehen ader horen lesen. Wiewol wir den Erwirdigen vnd hochgebornnen vnsern liben Neuen vnd Oheymen allen des heiligen Romischen Reichs kurfursten, Nach deme vnd sy vns jn der wale vnd kure des heiligen Reichs, der vns der almechtige got gegonnet hat, willig, gunstlich vnd vnsern halben vnuerdint geneigt gewesen sein, billich widerumb aller eren, Wird vnd nuczperlikeit pflichtig sein, Ydoch So sollen wir Ine vil billicher vnd mogelicher in solchen sachen willig vnd bereit sein, die sie nach laute der gulden bullen haben sollen vnd jn zugehorenn: vnd Als vns nu der egenant vnsern liben Neuen vnd Oheim erbere vnd treffliche Sende boten, die vns die wale des heiligen Reichs bracht haben, ouch vnder andern sachen sunderlich gebeten haben, In allen vnd irer iglichen seine freiheit, briue, Priuilegia, recht vnd herlikeit zu Confirmiren vnd nach laute der gulden Bullen zu bestetigen, des wir auch sunderlich von wegen des hochgeborn fridrichs Marggrauen zu brandburg, des heiligen Romischen Reichs Ertzkamerer vnd Burggrauen zu Nuremberg vnsers liben Oheim vnd kurfursten, gebeten worden sein. Vnd darumb mit wolbedachtem Mute, gutem Rate vnd rechter wissen, So haben wir vf hewt datum diszs briues dem egemelten vnserm Oheimen alle vnd igliche seine Priuilegia, freiheit, herlikeit, Recht, gewonheit vnd loblich herkomen wie vnd jn welcher mas die genant vnd von Romischen keysern ader konigen vorczeiten geben vnd verlihen findt bisz vf dissen hewtigen tag mit Rechter wissen vnd von Romischer koniglicher gewalt Confirmiret, bestetigt vnd belibet, Confirmiren, bestetigen vnd beliben die alle von Newes in Craft disz briues vnd disse Confirmation vnd gabe sol als gantz macht han, Als ob dieselbigen Priuilegia, freiheit, herlikeit, Recht, gewonheit vnd herkomen von worte zu worte in dessem vnserm briue geschriben weren. Vnd Wann Vnser koniglich Maiestat Ingesigel noch nicht gemacht ist, So Sprechen vnd globen wir jn craft diszs briefs, So balde vnser Maiestat Ingesigel gemacht wirt vnd sy des begern werden, So sullen vnd wollen wir dieselben vnserm Oheimen ader seinen nachkomen vber alle seine Recht, freiheit etc. als vorgeschriben steet vnser koniglich briefe in der besten forme, do dieselben von worte zu wort jngeschriben sein, Ernewen alles mit der egenanten vnser Maiestat Ingesigil on alles verczihenn, Intrag vnde arglist: vnd als balde wir mit der hilse gots keyser werden, So wollen wir solche freiheit, recht vnd Priuilegia, als obgemelt ist, vnder vnnserm keyserlichen tytel aber vernewen vnd geben. Vnd des zu Orkund haben wir vnser Romisch koniglichs Ingesigil, das mynner, an dissen briue mit Recht wissen thun hengen. Geben zu Wienn, Nach cristi geburt XIIII^c. Jar vnd darnach jn dem XXXVIII Jare, am Nesten dinstag vor sand philippus vnd Jacobs tag der heiligen zwelffboten, vnser Reiche des Romischen vnd Hungerischen jm ersten Jare.

Ad mandatum domini Regis Caspar Slick miles cancellarius.

Nach dem kurmärk. Lehnscopialbuche II, f. 5.

MDLXXXII. Leupolt von Eckartzau beleiht als Lehnträger des Markgrafen Friedrich in Oesterreich die von Stahrenberg, am 14. Mai 1438.

Ich Leupolt von Ekchartzaw Bekenn, Als mich der Durichleüchtig Höchgepornn fürst Her Fridreich, Marggraf zu Brandenburg des Heiligen Römischenn Reichs Erczkamrer vnd Burggraf zu Nurennberg mein gnediger vnd Lieber Herr zu seiner gnadenn Lehentrager hie in dem Lannd zu Oesterreich gesaczt vnd empholhen hat, das für mich kam der edel Herr Her Rüger van Starhennberig vnd gab mir zu erkennen, wie er auch die edelen Herren seinn vettern Vlreichenn vnd Herrn Hannsenn geprüder von Starhenberig, vnd auch seinn vettern Casparen weylennt Hern Jörigen von Starhennberig seligenn Sun, das dorff Stetteldorff gelegenn auf dem wagram vnd auch weinczehennt vnd getraidzehennt daselbs mit allem dem vnd zu Im allem gehört vnd in Gemechtweis von weilennt Bilburgenn, Hern Eberharts vonn Capellen seligenn tochter vnd Hern Jörigen von Dachsperig auch seligenn gedechtnüss witibenn, an Sy geuallenn vnd komen wern vnd zu Lehenn Rürtenn von dem obgenanten meim genedigen Herren vnd mich des mit dem gemechtbrief vnd bestatbrief, darumb ausgegangenn vnderweist, vnd pat mich an sein selbs vnd der egenanten seiner vettern stat, als lehentrager, des egenanten meins genedigen liebenn Herren Im an stat sein selbs vud der obgenanten seiner vetteren die zuuerleihenn; Also hab ich angesehen sölich Redlich vnderweisung, vnd Ir gepet, vnd Hab Im das obgenant Dorff vnd wein vnd getraidzehennt, mit allem dem vnd zu Im allem gehört nichts ausgenomenn an sein selbs vnd der benanten seiner vettern stat verlihenn an stat des egenanten meins genedigen vnd liebenn Herren vnd verleich Im als dem eltern vnd an stat seiner vettern In vnd Iren erbenn die wissenntlich in krafft des briefs, Was Ich zu Recht darann verleihenn sol oder mag, vnd mugen die vonn dem egenanten meim genedigen Herren vnd seinen erbenn In lehensweis Innehabenn Nuczenn vnd niessenn, als Lehens vnd Lanndes zu Oesterreich Recht ist, doch dem egenanten meim genedigen vnd liebenn Herren vnd seinenn erbenn an der Lehenschafft vnuergriffennlich: Vnd wann der vorgenant mein genediger Lieber Herr zu Lannd in Oesterreich chumet, So sullen Sy von seinen gnadenn die obgemelten lehenn empfahenn als lehen vnd Landes zu Oesterreich Recht ist. Mit vrkund des briefs besiglten mit meim anhangendem Insigl, Gebenn zu Wienn an Mitichenn nach sannd Pangreczenn tag, Nach cristi gepurd Virczehenhundert Jar vnd darnach in dem Achtvnddreissigistenn Jare.

Nach dem im K. K. Geh. Hof- und Haus-Archiv zu Wien befindlichen Original.

MDLXXXIII. Markgraf Friedrich d. J. versöhnt sich mit denen von Oberg zu Oebisfelde und beleiht sie mit Hebungen in der Altmark und aus der Urbede in Tangermünde, am 7. Juli 1438.

Wir frederich der Junge, von gots gnaden Marggraue zcu Brandburg vnd Burggraff zcu Noremberg, Bekennen offentlichen In diessem brieffe, das sich vnser libin getruwen,

Gunther vnd Gunczel, hilmer vnd gunczel gebruder vnde vettern alle geheiffen von Oberge, wanhaftig zcu Ouefsfelde, genczlichen alle vnd wol befunet vnd bericht haben, mit vns, vnfern Steten vnd vnfern landen vnd lewthen, nymandes vfsgenamen, ane geuerde. Hirvmb haben wir den gnannten von Oberge, vnd iren lehnfserben, gelihen vnd liben jn crafft dieffes brieffes, czwelff fchogk geldes an Stendeliffcher weringe, zcu rechten menlichen lehen, Jerlicher gulde, Dorvmb wir In alle Jar, vnfer qwydtbriefe an vnfere lieben getruwen, Burgermeifter vnd Ratman vnfer Stat Tangermunde, wenn fie zcu rechter zcyt darnoch kommen adir fchicken, gebin wollen, dielelbin vnfer borgere von Tangermunde Sollen In denn alle Jar vff Sannt mertins tag von vnfer orbethe czwelff fchog Stendeliffcher weringe vff vnfern qwytbriefe geben, vnd die felbin czwelff fchogk follen vnd mugen fy alle Jar Jerlichen jn nemen, vnd die von vns zcu lehne haben, So lange bifs vns czwelff fchog guter gewiffer Renthe In der alden marcke verfallen vnde lofs werden, Da wollen wir die gnanten von Oberge vnd ire lehnfserben mitt belehnen In allermaffe, als ein here finen man gewonlichen pfleget zcubelehnen: wann wir das getan haben, So follen vns da mit die czwelff fchog weder ledig werden, die fie haben gehat In vnfer Orbete zcu Tangermunde. Ouch follen vnd wollen wir fie, gleich andern vnfern mann verteidingen ane geuerde, vnd fie follen es auch In allen fachen gein vns halten, alfe getruwe man, gegin Irem rechten heren, billichen halden vnd thun follen vnd die obgnannte ire lehen entpfahen zcu rechter zcyt, als offte fyn noit gefchen wirt one geuerde. Czu orkunde mit vnferm anhangenden Ingefigel, verfigelt vnd Gebin zcu Tangermunde, Am montage nach vnfer frowen tage vifitacionis, Nach Crifti gebort vierczehnhundert Jar vnd darnach In den achtunddreiffigften Jaren.

Recognouit dominus per fe et examinauit coram confiliariis.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche XVII, 35.

MDLXXXIV. Gegenrevers der von Oberg zu Oebisfelde wegen ihrer Aussöhnung mit dem Markgrafen Friedrich d. J., vom 7. Juli 1438.

Wie hirna gefchreuen, med namen Gunther vnd Gunczel brudere vnde hilmer vnd Gunczel, ok brudere, der ergnannten Gunther vnd gunczels veddern, alle geheiten von Oberge, to Ouefsfelde wanhafftich, Bekennen openbar met diffem briefe, vor vns vnd vnfe eruen vnd uor yderman, dat wy vns met dem Irluchten hochgebornen forften vnd heren heren fredericke dem Jungen, Marggrauen to Brandemborch, vnd allen finen brudern vnfern gnedigen lieuen heren, vmb alle fchelinge twydrechte vnd tofprake, die vnfe obgnannten gnedigen heren to vnfen eldern feligen, vnd to vns vnd ok vnfe Eldern vnd wy to oren gnaden vnd oren landen vnd luden wennte vpp diffen dach gehat genczlicken vnd gor gefunet, geeynet vnd entrichtet hebben, So dat wy finen gnaden demuticlichen dancken. Vnd die ergnannte vnfe gnedige heren hefft vns vnd vnfen eruen twelff

schogk an stendelischer weringe alle Jar ierlichen In der orbete to Tangermunde to manlehne uerschreuen, die wy vpp nemen scholen, to rechten tyden, na vtwisunge vnses lehnbriefs, So lange dat sinen gnaden twelff schog an renthen In der olden margke uerfallen vnd ledich werden etc. (wie in der vorigen Urkunde). To orkunde vnd waren Bekentniss, hebbe wy ergnannten Gunther vnd Gunczel vnser Ingesigel uor vns vor vnse veddern vorgnannt vnd vor vnser aller eruen, met witschapp laten hengen an dissen brieff, Doch also wenn sie to mundigen Jaren komen, So schollen sy alletyt er manrecht sulues dun vnd sick alletyt getruwelicken In allen saken holden. Gegeuen to Tangermunde, na godes gebort vierteinhundert Jar, vnd darna In den acht vnddrittigisten Jaren, Am mondage na vnser frowen dage visitacionis.

Nach dem Kurmärkischen Lehnscopialbuche XVII, 35.

MDLXXXV. Bischof Conrad von Havelberg berichtet an den Markgrafen Friedrich d. J. wegen einer in dessen Auftrage ausgeführten Unterhandlung mit den Herzögen von Mecklenburg, am 16. Juli 1438.

Vnse vnderdanige dinste vnd wes wir allewege gudes vormogen touorn. Irluchtige vnde hochgeborne forste liue gnedige here: So vns juwe gnade befalen hedden in me affscheden to Tangermunde, vmme juwer gnaden werue vnd bodescaff an de hochgeboren forsten vnde heren, heren hinricke den oldern vnde heren heren hinricke vnde Johann de Jungheren, ffedderen vnd Brodere, alle hertogen to Mecklenborgh vnd to Stargarden, to bringende, des dho wii juwen gnaden toweten, dat wii dar vmme gherne tho den gnanten heren, juwen liuen Swegheren vnde ohmen, gearbeydet vnde juwe begher nach flitigem dinste vorfullet hebben vnde de seluen juwe liue Ohme vnde Swegher sick gherne vp huten am midweken Na aller apostel dage sick gheschicket vnde lefelken voget hebben tho plaw, alz Nemelken de ergnante hertog hinrick de older volmechtigh von syner fedderen wegin, dar ock denne volmechtigk toschicket vnde sand hedden de bovenscreuen juwe Sweghere vnd ohme von zwerin Eres Rades, Nemelken heren Matthiasz Axkowen Rittere vnde her henningk Erer papenen etc. vnde wy en juwes werues dar so gherne bericht vnde to vorstande geuen hebben, dat sie daz so gherne lefelken vnd gudwillekliken vntfangen hebben; liue gnedige here, des sin wir dar so von en scheden, dat sie gherne alle juwe gnaden to liue, fruntscopp vnde to willen willen wesen tor welsnacke pelgrimacien an Sante jacobi dach tydege Nüch jegen Auend mid eren Reden vnd kleynem hope, dat sick juwe gnade des magh weten nha to richten: vnde sie hopen vnde meynen sick gruntelken yo mid jwe gnaden dar soluest wol tovorgande Ane der heren von Brunswick edder anderer heren bywisent, men besunderen mid jwe gnaden to vorhandelnde vnd toslitende, alz wy von jw scheden sin vnd vor an sie gew..ten hebben, So

dat juwe gnade der heren von Lunenborgh dar denne mid nichte to behouende ys, dat ock besundern juwen liuen ohme vnd Sweghern vorscreuen, alz wir an en dersoren hebben wol to dancke ys. Liue gnedige here, to dissen weruen hebbe wy mid vns genomen vnd had juwen Rad von der kyritze, pritzwalk, perleberg vnd von witstock. Juwe gnade sy gode besalen to seligen langen tyden. Screuen vnder vnsem Ingesiegel. Anno etc. XXXVIII° Am midweken nha aller apostel to plawen.

Conrad, von godes gnaden Bisscopp tho Hauelberg etc. juwe Odmodinge Capplan etc.

Deme Irluchtigen vnd hochgeborn fursten vnd hern, hern ffredericke dem junghern — vnserm liuen gn. hern gescreuen.

Nach dem Originale.

MDLXXXVI. König Albrecht setzt den Töchtern des Herzogs Ludwig in Schlesien zu Brieg und Liegnitz den Markgrafen Friedrich zum Vormunde, am 10. Dez. 1438.

Wir Albrecht, von gotes gnaden Romischer Kunig, zu allen ziten Merer des Reichs vnd zu Hungern, zu Behem, Dalmacien, Croacien etc. Kunig, vnd Herczog zu Oesterreich, Bekennen vnd tun kunt offenbar mit disem brieff allen den, die In sehen oder horen lesen, Wann fur vns komen ist die Hochgeboren Elisabeth, Herczogin in Slesien, czum Brige vnd lignicz, vnser liebe Mume vnd furstynn, vnd hat vns furbracht. Als der Hochgeborn Ludwig Herczog in Slesien vnd Herre zum Brige vnd Lignicz, Ir gemahel seliger, Iren beyden Elichen Tochtern den Hochgeborn furstinn Magdalen vnd Hedwigen, yglicher besunder zu bestetung Czehen Tausent Schock Behemischer grossen, auf seynen landen vnd Steten zum Brig, zu Lignicz, zum Goltperg, zu Strelen vnd auf der pfantung zu Petschen vnd Krewczperg vnd allen Iren czugehorungen geben vnd verschriben hat, vnd dorauf denselben Iren beiden Tochtern czu Vormund Erwelt vnd gekoren hat die egenant Elisabethen sein gemaheln, Hat vns nu dieselb Elisabeth vnderricht, wie das Sy durch mancherley anligender sache vnd gebrechen willen, die Ir vnter augen geltossen sein, sulch vormundschafft, aleyne nicht so wol verwesen muge, als Sy doch gerne tette vnd Iren Tochtern notdurfft were, Vnd hat vns fleissiglich angeruffen vnd gebeten, das Wir Ir zu hilff in den sachen, denselben Iren Tochtern Magdalen vnd Hedwigen den Hochgeborn Fridrichen, Marggrauen zu Brandenburg vnd Burggrauen zu Nuremberg, Iren Bruder, vnsern lieben Oheime vnd fursten, czu Ir zu Vormunde zu geben, vnd Im das zu befelhen gnediclich geruchten. Haben wir angesehen, vnd betrachtet sulch der obgenanten Elisabethen redlich, müglich vnd czimlich bete vnd auch zu vorderst Irer vorgenanten Tochter bestes, der nucz vnd fromen Wir gerne sehen vnd furwenden, Als vns von Kuniglichs gewalts wegen, als einen Obersten Vormunde aller der fursten Kinder, die in vnsern Kunigrichen sein vnd Irer Eldern eines oder mere von gotes verhengnuss wegen beraubt

werden, wolgeczymet, Vnd haben mit wohlbedachten mute, vnd gutem Rathe, denselben Magdalenen vnd Hedwigen den egenannten Marggraff fridrichen zu der mergenanten Elisabethen Irer muter zu Vormunde geben, und sulch Vormundschafft, getreulich zu uerwesen befohlen vnd befehlen Im die von Kuniglicher macht wegen in Krafft dies briefs gepietende ernstlich, das er sich solicher Vormundschafft mit sampt der egenanten seiner Swester anneme, vnd den egenanten seiner Swester Tochtern fleissiclich vnd getreulich vorsein wolle vnd solle, als billichen ist, das ist vns also ein gancz wolgefallen, Doch so behalten wir vns Hierynnen die Obersten Vormundschaflt, Also das man der obgenanten Magdalen vnd Hedwigen nicht verendern noch verelichen sol es geschee dann mit vnserm Rate vnd willen. Mit vrkund dis briefs versigelt mit vnserm Kuniglichen Anhangenden Insigel. Geben zu Bresslaw, Nach Crists gepurd Vierczehenhundert Jar vnd dornach in dem Achtvnddrissigisten Jare am Mitwochen nach vnser lieben Frawen tag Concepcionis, vnserr Reiche im Erstem Jare.

Ad mandatum domini regis Petrus Kalde prepositus Nordhusiensis.

In dorso: Rec. Johannes Richter.

Nach dem im K. K. Geh. Hof- und Haus-Archive zu Wien befindlichen Originale.

MDLXXXVII. Markgraf Johann beleiht Rüdiger von Stahrenberg mit einem Lehngute in Oesterreich, am 31. Dez. 1438.

Wir Johans, von gotes gnaden Marggraue zu Brandburg vnd Burggraue zu Nuremberg Bekennen für vnsern Lieben Herren vnd vater vns vnd vnser Lieb Bruder vnd aller vnser Erben, Offenlich mit diesem brief, das für vns komen der Edel vnser Lieber getrewer Rudiger von Starhmberg, vnd bate vns demutiglichen an stat sein selbs vnd der Edelen vnser getrewen Lieben vlrichen vnd Hansen gebrüder von Starhmberg vnd Casparn weylent Jorgen von Starhmberg Sune seinen vettern das wir Im zu sein vnd der yeczgenanten von Starhmberg seiner vettern Handen geruchten zuuerleihen das dorff Steteldorff auf dem wagram gelegen, weinzehent vnd getraydzehend daselbst mit allen dem vnd zu Im allen gehöret nichts aufsgenomen wann das alles von weylent wilburgen von Kappellen Jorgen von dachsperg wittib In gemechtzweyse an sie komen were, das haben wir getan vnd haben dem egenanten Rüdigern von Starhmberg dieselben Lehen mit iren zugehorungen zu sein vnd der obgenanten vlrichen, Hansen vnd Casparn Handen an des egemelten vnsers Lieben Herrn vnd vaters vnser vnd vnser Brueder stat verlihen vnd leihen auch In vnd iren Erben die wyssentlich mit dem brief was wir In zurechte daran leihen sullen oder mügen, In sulcher mass das sie vnd ir Erben die nu furbass von dem obgemelten vnserm lieben Herrn vnd vater vns vnd vnsern lieben Brüder vnd allen vnsern Erben In lehensweyse Innhaben, nuczen vnd niessen sullen vnd mügen als Lehens vnd des Lands zu

Osterreich recht ist vngeuerlich doch dem vorgemelten vnserm Lieben Herrn vnd vater vns vnsern Brüdern vnd vnser aller Erben an vnser Lehenschaft on schaden ongeuerde. Mit vrkund dicz briefs mit vnserm Anhangenden Insigel versigelt, Geben zu Presslawe an sand Lucien tag der Heiligen Junckfrawen nach Cristi vnsers lieben Herren gepurte virczehenhundert Jare vnd darnach Imm Achtvnddreyssigsten Jaren.

Nach dem im K. K. Geh. Hof- und Haus-Archive zu Wien befindlichen Original.

MDLXXXVIII. Markgraf Albrecht nimmt als Hauptmann von Schlesien und zu Breslau eine öffentliche Handlung vor, am 20. Mai 1439.

Wir Albrecht, von Gotis Gnoden Margraff zu Brandenburg, Burgraff zu Nuremberg vnd von Kuniglicher Gewalt von Behemen, Houptman in Slezien vnd zu Bresslaw, bekennen offintlichen mit diesem Kegenwurtigen Brieffe, das vor vns vnd den ediln Cuncz . . Rungen, Petir vom Zabor, Tschafflaw Somerfeld, Conrod Luckow, Petir Kirstan, Kleincze Dompnig, Hannos Pok.. vnd Conrod Camporn vnsers Hirren des Koniges von Behemen Manne, in gehegetim Dinge, do der tuchtige Hannos Seidelicz, vnser Hofferichter, von vnsern wegin das Gerichte sas, Orteil vnd Recht gebin hot, alsso als Anthonius Hornig das halbe Dorff zu Woytkewicz, das her von Augustino Richter vnd frawen Margarethan seyne eliche Husfrowe vnd das ettwenne Niclos Merbots ist gewest, gekouft hot, fier Dinge tage wffgebotin hot, ab ymand Czin.. briue adir Zusproche hette adir habin wolde, der kome byn Jor vnd Tage dy rege vorbrenge vnd nicht vorsweig.. ee dy Gewer awsgeet, als ferre sie ir Recht behaldin wellin, wer Jor vnd Tag sweiget der sweige furbas ewig... esitczet er das Jor vnd Tag an Rechtis ansproche, so mag er das egenante halbe Dorff zu Woytkewicz furbas ..machsam besitczin noch Laute seiner kuniglichen Briue von Rechtis wegin, Das selbe Orteil vnd allis das vo . . . schrebin steht, habin wir stete vnd gancz vnd bestetigen sie von kuniglicher Gewalt von Behemen, der wi..ebruchen mit dem kuniglichen Ingesegil der Landlute des Ffurstthumes zu Bresslaw, das do ist zu Erbin v Sachin das an diesin Kegenwurtigen Brieff ist gehangin. Gebin zu Bresslaw, am der Metewochin noch de tage Exaudi noch Cristi Geburt vierczenhundirt Jor vnd dornoch in dem newnvndtreissigisten Jore, Dobey . int dy Ediln dy obgeschrebin stehn vnsers Hirren des Koniges von Behemen Man vnd Hannos Banckow Canc.le. .ez vorbenumpten ffurstthumes zu Bresslaw der diesin kegenwurtigen Brieff hat gehabt in Beuelhunge.

Nach dem im Königl. Schlesischen Provinzial-Archive in Breslau vorhandenen Originale.

MDLXXXIX. Markgraf Friedrich der Aeltere von Brandenburg, nebst seinen vier Söhnen bekennt, daß er durch Landgraf Ludwig zu Hessen mit Friedrich und Wilhelm Herzogen zu Sachsen gesühnt worden sei und daß sie nun fortan auf freundliche Einigung sitzen wollen, am 1. Juni 1439.

Wir von gots gnaden fridrich der elter, Marggraf zu Brandenburg vnd Burggraf zu Nuremberg, vnd wir von denselben gnaden Johans, Albrecht, fridrich vnd fridrich, gebrudere, Marggrafen vnd Burggrafen doselbs, syne Sune, Bekennen mit disem vnserm offen briefe gegen allen den, die In sehen ader horen lesen, das wir vf hüte datum dirzs briefs mit den hochgeborn fursten herren fridrichen vnd wilhelmen, gebrudern, herczogen zu Sachsen, lanntgrafen In duringen vnd Marcgrafen zu Missen, vnsern lieben ohmen, gutlichen vnd fruntlichen vereyniget vnd entsaczt sind durch den hochgebornen fursten vnsern lieben oheim hern Ludwigen, lantgrafen zu hessen, vmb alle vnd vnd (sic) igliche schelung, gebrechen vnd missehellung, die bisher etlichermasse zwischen vns entstanden waren, so das die alle gruntlichen vnd genczlichen zwischen vns absin sollen, vnd wir sollen vnd wollen vortmer mechticlichen siczen, vf vnsere fruntliche eynunge; als wir der gegen einander verschriben sind, vnd derselben vnser eynung von beidenteiln genczlichen fur vns vnd die vnsern volgen vnd nachkomen, in aller masse wise vnd form, als vnsere eynungesbriefe doruber gegeben das clerlicher sagen vnd vszwisen. Vnd als wir dann nü vortmer uber vnsere angeborne vnd vor verteidingte fruntlickeite mit denselben vnsern ohmen von Sachsen, iczunt durch beredung der fruntschaft, die zwischen vns obgenanten Marggrafen fridrichen in der marcke vnd Jungfrawen Catherinen, vnszers omhen von Sachsen Swester, berett vnd verschriben worden ist, nach fruntlicher vns in lieb vnd trew gesaczt haben; Dorumb sunderlichen zcymlich vnd billichen ist, furder vns mit truwen vnd flissen gegen In, iren landen vnd luten fruntlich zu bewisen; vf das so gereden vnd globen wir alle by vnsern furstlichen wirden, truwen vnd eren, ab ymant, wer das were, die vorgenanten vnsere omhen von Sachsen, ire lande vnd lute angriffen, leidigen, rauben ader sust beschedigen wolt, wo ader an welchen enden das were, wie oder wem wir das derfuren vnd Innen wurden, wir werden von denselben vnsern ohemen, den iren ader sust darczu gefordert vnd angeruffen ader nicht, das wir das nach allem vnszerm vermugen weren, abwenden vnd mit allen truwen vnd flisse darczu tun wollen, nicht mynner nach anders, wann als ab das vnsselbs ader vnsze eigene lande, lute vnd vndertanen berurte vnd antreffe. Desglichen auch alle vnsze Amptlute, die wir iczunt haben ader hernach seczen werden, also Als von vns berurt ist, halden vnd tun vnd auch das von beidenteiln also zuhalden, globen vnd sweren sollen ongeuerde: vnd vf das, das gruntliche fruntschaft vnd lieb zwischen vns sin vnd bliben solle, So sollen noch enwollen wir nicht gestaten, das ymants vnser obgenanten lieben omhen von Sachsen manne, dienere ader vndertanen vor vnszers Burggrafthumbs zu Nuremberg landgericht, geheischt ader geladen werden sollen vngeuerlichen, vnd ab das hiruber geschee, alsbalde vns dann dieselben vnsze omhen ader Ire amptlute dorumb schriben, so sollen vnd wollen das schicken zustunt abgetan, das auch alsdannen an sich selbs vncrefftig

vnd abe fin fal ongeuerde. Hirynne vngeuerlichen vfzgefloffen die heilige Romifche kirch vnd vnfer heiliger vater der Bahft, das heilig Romifch Rich vnd vnfer gnedigfter herre der Romifch kunig vnd die, mit den wir hieuor in verfchribner eynung vnd buntnifzs ficzen. Des zu orkund haben wir obgenanten fridrich der elter vnd Johanns, Marggrafen zu Brandemburg, hiran vnfere Ingefigel wiffentlichen laffen hengen, dorunder wir auch obgenanten fridrich vnd fridrich, ire Sune vnd Brudere, vns verfchriben vnd verbinden als ab vnfze eigene Ingefigele hiran gehangen weren. Gefcheen vnd gegeben zu lichtenfels, nach Crifti geburt virczenhundert dar nach Im Newnvnddriffigften Jare, am montage nach Trinitatis.

Nach dem im Königl. Sächsischen Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDXC. Ehevertrag zwischen dem Markgrafen Friedrich d. J. und der Herzogin Katharina von Sachsen, vom 2. Juni 1439.

Wir Ludwig, von gotes gnaden Lantgraue zu Heffen etc. Bekennen vnd tun kunt offentlich mit difem brief gein aller meniclic — das wir auf heute zwufchen den Hochgeborn furften vnfern lieben Swegern heren fridrichen vnd hern Wilhelmen, gebrudern, Herczogen zu Sachfen etc. auf ein vnd den hogebornen furfte vnfern lieben Oheimen hern fridrichen dem elteren vnd hern Johannfsen, feinem Sone, Margrauen zu Brandenburg vnd Burggr. zu Nuremberg, auf die andern feiten, ein fruntfchaft beredt vnd beteidingt haben — Czum erften das die Hochgebornn furfte vnfer lieber Oheim here friderich der Junger, Marcgraue zu Brandenburg etc. die hochgebornen furftinn vnnfer liebe Swegerin frawen kathreyen, Herczogin zu Sachfen etc., der obgnanten vnfer lieber Sweger Swefter, zu der heiligen Ee nemen fol. Widerumb fol jne diefelbe vnfere liebe Swegerin auch zu der heiligen Ee nemen: vnd die obgnanten vnnfer liebe Sweger die herczogen zu Sachfen Sullen derfelben jrer Swefter zu dem obgenanten vnferm lieben oheim marggrafen fridrichen zu Brandenburg zu heyratgute vnd heimftewr neuntzehentaufent guldein Rein. landfswerung zu francken geben vnd aufsrichten, Als viertaufent guldein in der erften Jarsfrift nach irem elichen beyleger vngeuerlichen, Item funftaufent guldein jn dem andern Jare, Item funftaufent guldein jn dem dritten Jare vnd funftaufent guldein in dem virden Jare darnach, alles obgefchribner werung: vnd fulch obgefchriben beczalung Sullen zu iglicher frift vnd zeit dem — Marggrafen fridrichen zu Berlin in der ftat vnuerzogenlichen — aufsgericht vnd beczalt werden vnd befunder So fullen diefelben vnfer liebe Sweger die egenanten ir Swefter zu pette vnd zu Tifche nach jren eren fertigen vnd aufsrichten. So fol fie vnnfer egenanter oheim Marggraf fridrich auch nach feinen eren vermorgengaben, alles getrewlichen vnd on alles geuerde. Auch fo fol widerumb vnnfer lieber oheim der marggrafe der egenanten frawen Kathreyen in der

Jarsfrift nach jrem elichen beyleger zu leipgeding vermachen vnd verfchreiben auf guten Sloffen, Steten vnd gutern in der nehe bey dem lannde zu Sachfen gelegen mit namen Trewen Brieffen, Mittenwalde, Belitz, Trebyn, Sarmunde vnd Poftamp mit Iren zugehorungen, das fie ierlichen, ob fie den obgnanten vnfern lieben oheim uberlebet, do got lang vor fey, virtaufent guldein Rein. zu leipding einzunemen vnd aufzuheben habe one allen abgangk vngeuerlichen. Wer aber, das die vorgenanten Slofs vnd Stete fouil ierlicher nutzung als virtaufent guldein nicht ertragen noch gehoben mochten, So fol der egenant vnfer oheim der marggraue der egenanten frauwen kathreyen auf andern feinen Sloffen dobey das ubrig, was ir an den virtaufent guldein gebreche vnd abging, verfchrieben vnd vermachen, Domit fie alfo vollicliche on abgangk der viertaufent guldein leipgedings ierlicher nutzung redlichen verweifet vnd habende fey on geuerde: vnd wer fache, das der obgenant vnfer lieber oheim der marggraue vor der obgenanten frawen kathreyen mit tode abging, fie gewunnen erben mit einander oder nicht, So fol alfdann diefelbe fraw kathreye bey dem obgefchriben jrem leipgedinge vnd verfchreibunge jr leptage geruglichen vnd vngehindert bleiben vnd ficzen: Dobey fie des egenanten vnfers lieben oheims erben getreulichen hanthaben, fchuczen vnd fchirmen fullen: vnd fie mag auch darczu vnd daruber vormunder kiefen vnd nemen, wene fie wil, vngeuerlichen: vnd ob fie fich nach deffelben vnfers oheims tode vorendern vnd einen andern man nemen wurde, So fol fie alfdann aber bey dem egefchriben Irem leipdinge ir leptage in obgefchribner maffe ficzen vnd pleiben. Wolten aber des genanten vnfers oheims erben Diefelben fraw kathreyen nach des egenanten vnfers oheims tode bey demfelben leipding vnd verfchreibung nicht ficzen vnd pleiben laffen, So fullen fie ir alfdann funfvndczweinczigtaufent guldein Reinifcher obgefchribner werung aufsrichten vnd bezalen zu Wittemberg in der Stat on alles vertczihen vnd on alle eintrege vngeuerlich. Diefelben funfvndczweinczigtaufent guldein fol vnd mag fie, ob fie erben mit einander hetten vnd lieffen, ir leptag nach Irer notturft gebrauchen vnd nieffen: wenn fie aber mit tode darnach abgeet, do got lange vor fey, So fullen alfdann diefelben funfvndczweinczig taufent guldein nach irem tode wider auf des egenanten vnfers oheims marggrafen fridrichs vnd ir leiplich erben, die fie mit einander hetten vnd lieffen vnd auf ander ir leiplich erben, ob fie die mit einem andern man gewunne vnd lieffe, vallen vnd kumen. Wer aber fache, das fie mit dem egenanten vnferm oheim dem Marggrafen nicht leiplich erben gewunne noch lieffe, So fol gleichwol diefelbe frawe kathrey nach deffelben vnfers oheims Marggrafen fridrichs tode bey den funf vnd zweinczig taufent guldein auf des obgenanten Ir leptage ficzen vnd pleiben, Ob fulch obgefcriben leipding alfo von jr geloft wurde. Wenn fie aber darnach mit tode abgeet, So fullen alfdann dreiczehenthalb taufent guldein wider hinter fich auf die obgenanten vnnfer Sweger die Herczogen von Sachfen vnd auf ir erben, vnd dreiczehenthalbtaufent guldein auf des obgenanten vnfers lieben oheims des marggrafen erben vallen vnd komen on widderrede vnd on alles geuerde: vnd des alles zu warem urkunde haben wir obgenanter lantgraff vnfer Infigel an diffen brief gehangen. Vnd wir fridrich vnd wilhelm v. g. g. herczogen zu Sachfen vorgenant vnd wir fridrich vnd Johanns von derfelben g. g. Marggrafen zu Brandenburg vnd

Burggrafen zu Nuremberg Bekennen — das dise obgeschriben beredung, teiding vnd fruntschaft — mit vnserm gutem willen wissen vnd worte zugangen vnd gescheen ist vnd wir egenant Herczogen haben vns dorinnen der obgenanten vnser lieben Swester frawen kathreyen gemechtiget vnd wir egenant Marggrafen fridrich vnd Johans haben vns auch des vorgenanten vnsers lieben Sons vnd Bruders marggrafen fridrichs gemechtiget Sulcher Ee vnd fruntschaft nachzukomen etc. — Gescheen vnd geben zu lichtenfels, Am dinstag nach dem Sontag Trinitatis, nach cristi vnsers heren geburt virczehenhundert Jare vnd darnach jm neunvnddreissigisten Jar.

Nach dem Orig. des K. Geh. Kabinets-Archives.

MDXCI. Die Könige Wladislav von Polen und Kasimir von Böhmen bewilligen dem Johanniter-Orden gewisse Freiheiten zum Schutz seiner Besitzungen, am 14. Sept. 1439.

Wladillaus, Dei gratia Rex Polonie, Littwanieque princeps supremus et heres Russie etc. nec non kazymirus eadem gratia electus Regni Bohemie etc. Ad perpetuam rej memoriam cunctis pateat evidenter presentibus et futuris. Etsi regalis innata nobis mansuetuto proborum curam gerens, ad ea que Reipubl. Statum respiciunt diligenti tenemur solicitudine intendere atque voluntarios labores subire, ut Christiane Religionis populus in optata pacis tranquillitate conquiescat, Ad illa nihilominus uberiori quodam favore mentis sue aciem debet convertere, que sanctarum Ecclesiarum et ministrorum, omnipotentis Dej commodum sapiunt et honore signantur, quorum vita et conversatio a mundanis conversacionibus sequestrata in Dei cultura sacre Religionis studio edificationeque se exercet. Hinc est quod ad evitandum multas et varias discordias, controversias, lites et gwerras, quales inter nos regna nostra ex una, et venerabilem ac religiosum fratrem Nicolaum Tyrbach, Ordinis sancti Johannis Jerosolimitani per Marchiam, Saxoniam, Pomeraniam, Cassubiam et Vandaliam Magistrum Preceptorem generalem ordinem terrasque et subditos suos partibus ex altera huc usque habite sunt et exorte, unde jncendia, homicidia et damna quam plurima et maxima utrique parti heu sunt irrogata, de certa nostra scientia atque nostrorum principum, Prelatorum, Palatinorum, Castellanorum, Dignitariorum, Civitatum et oppidorum omnium et singulorum accedente consilio et voluntate, nostro atque Regni et principatuum heredum et successorum nostrorum nominibus acceptavimus et presentibus acceptamus, veram Christianam perpetuam integramque pacis tranquillitatem perpetuis temporibus irrefragabiliter, Ita quod nos heredes successoresque nostri una cum Regnis, principatibus, Dominiis et subditis nostris cuiuscunque dignitatis, gradus, conditionis et status fuerint contra Predictos Magistrum et ordinem nec non contra eorum terras, Dominia et subditos atque successores, nulla ratione aut occasione nulloque colore quesito vel inveniendo lites gverrasque movere debemus aut suscitare, nisi gwerris subortis inter nos successoresque aut terras nostras ex una et principem

ſive Dominum ſub cuius ditione Ordo predictus bona terras et ſubditos habet, ex altera partibus: Et tunc licitum ſit predicto ordini et Magiſtro, qui pro tempore erit aut ſuo officiali ſive preceptori, cum his terris bonis dominiisque et ſubditis huic Principi aut domino jnimicanti ſubiacentibus, cum quo nobis aut ſucceſſoribus ſive terris noſtris lis erit ſuborta, contra nos terrasque et ſubditos noſtros et nobis noſtrisque Subditis univerſis viceverſa contra ſubditos diſtrictus terras et dominia eiusdem ordinis et eidem Principi ſubiecta diſſidare hoſtiliter agere et operari durantibus gwerris eisdem quarum occaſione predictus ordo cum bonis, terris et ſubditis ſuis alijs principibus ſive dominijs ſubiacentibus, qui nobis et regnis noſtris terris et ſubditis noſtris non diſſidarunt neque inimicantur preiudicium pacis huiusmodj perpetue minime patiatur, Sed eadem pace inviolabiliter uti valeat et debeat pariterque gaudere. Hac conditione interiecta quod cum inter nos terrasque et ſubditos noſtros et huiusmodi principem ſeu Dominum nobis jnimicantem lis et gwerra penitus ſedata fuerit et complanata, ex tunc terre, bona et ſubditi ordinis predicti huiusmodi Inimicanti principi ſubiecta ad hanc pacem perpetuam reverti reunirique debeant et permanere. Vt autem huius modi perpetua unionis et pacis obſervantia firmior et ſecurior habeatur, volumus ut inimici aut damnificatores ordinis predicti jn terris et dominijs noſtris foveantur aut permaneant quovismodo. Si autem contingeret ordinem predictum aut eius ſubditos vel bona moleſtari, invadi, damnificari aut violari per quoſpiam, qui terras noſtras ſubintrarent et tunc hi qui Ordinis ſunt cum ſubditis familiaribus et coadiutoribus eorum ſecure pro nobis et omnibus noſtris et eorum quolibet et pro omnibus qui propter nos facere dimittereque voluerint ſalvis rebus pariter et perſonis in et per dominia et terras noſtras longe lateque ut eis placuerit et videbitur expedite, libere et ſine quovis impedimento noſtro aut noſtrorum huiusmodi eorum invaſores, moleſtatores, damnificatores et violatores inſequi, detinere, arreſtari et ſententionaliter uti pacifragos Judicari facere: Nec non absque ſtrepitu et figura judicy, eis ablata, ſi qua forent ibidem, repetere reaſsumereque et econtra, in uſus liberos ſuos convertere poſſunt et valeant, ac ſi ſuper his noſtrum dediſsemus conſenſum et favorem Specialem. Ad que omnia et ſingula noſtri quicunque ex parte ordinis ad hoc vocati et requiſiti Irrecuſabile juvamen, auxilium, conſilium et favorem preſtare tenebuntur omni ſemota excuſatione et dilatione; quod ſi qui de noſtris in toto vel in parte, ut prefertur facere aut implere noluerint, ultra penam de non excuſatione huiusmodi regij noſtri edicti meritam a nobis dire ſibi infligendam parti leſe damna juxta ſuam et duorum ſibi in nobilitate parium eſtimationem jureiurando firmandam mox refundere ſolvereque Aut de eis ſatisfacere inſolidum obligabuntur. Item ſi nobis ſucceſſoribus vel ſubditis noſtris, aliqualiter reſtabit Actio contra Ordinem predictum aut ſubditos ſuos, ob hanc eis nullam violentiam infligemus, ſed eos pro conventione mutua ante ſpacium unius menſis ſuper locis Gränciorum utrique parti congruis et competentibus per noſtros vocabimus et juſticiam ſuper huiusmodi actionibus et impetitionibus noſtris et ſuis reſponſionibus recipiemus ſecundum dictamen Juris quatuor Conſiliariorum noſtrorum et quatuor qui ex parte ordinis ad hoc deputabuntur, quod et noſtri, quos ordo predictus aut eius ſubditi impetere habent vice verſa, omnium poſtpoſita contradictione eis facere debent et teneantur. Hi autem pro deciſione huiusmodi deputandi, omnino per eorum Jura-

menta facienda aſtricti finalem huiusmodi cauſarum deciſionem atque diſcuſſionem procurare, ne ex eis cauſis non dejudicatis lis oriatur, Ita quod quod maior pars judicum ab utraque parte ad hoc deputatorum juredictaverit per ſua juramenta, Id ſortietur ſuum effectum: quod ſervare et implere noſtros compellemus. Denique ſuper hac perpetua pace atque unione omnes gwerre, lites, diſcordieque et actiones, que parti utrique imminere potuiſſent atque hodie poſſent occaſione dictarum gwerrarum, diſcordiarum, damnorum ſive offenſionum verbo vel facto, qualitercunque ſubortarum perpetue eſſe et manere debent ſedate, complanate et ſopite, Ita quod ſuper huiusmodi actionibus nullo modo Judicialiter aut hoſtiliter ſit procedendum. Preterea nos Wladiſlaus et Kazymirus Reges ſupradicti ſub regia Maieſtate atque principum dignitate: nec non nos Barones infraſcripti Sandwogius de Oſtrorog Poznanienſis, Marcus de Slawſko, Caliſienſis Palatini, Dobrogoſtius de ſtamotoli Poznanienſis, Dobrogoſtius de Colno Camenerenſis, Caſtellani, Stanislaus de Oſtrorog Subdapifer Caliſienſis, Maioris Polonie Capitaneus Generalis, Abraham de Dzbanſthin Judex Poſnanienſis, Raphael de Golnchowo Subcamerarius Caliſienſis Byenyaw de Bandlawo Vexillifer Poznanienſis Moſtres de maiori Corñiyno noſtris heredum et ſucceſſorum noſtrorum nominibus promittimus ſub fide et honore noſtris preſcriptam, pacem perpetuam et concordie inviolabilis unionem firmam ratam et jmmobilem perpetuo ſervare et tenere nec verbo nec facto contra eam quovismodo venire. Ad cuius rei evidentiam pleniorem roburque perpetuo valiturum, preſentes literas noſtro regio atque omnium noſtrorum ſupradictorum ſigillis juſſimus cum plena deliberatione Communiri. Actum et Datum in Byetz, Feria ſecunda Feſti Exaltationis Crucis, Anno Domini Milleſimo quadringenteſimo triceſimo nono.

Aus einer alten Abſchrift. — Gercken's Cod. III, 266.

MDXCII. Markgraf Friedrich der Jüngere, der nach Heſſen geht, bittet den Herzog Friedrich von Sachſen um Beſtimmung eines Ortes, an welchem er ſich auch mit ihm über vorſeiende wichtige Angelegenheiten mündlich unterrede, am 30. Aug. 1439.

Unſer freuntlich dinſte vnd was wir lieb vnd guts alle zeit zuuor. Hochgeborner fürſte, lieber Swager. Wir tun ewr libe zu wiſſen, das wir itzundt jn willen vnd auch auf dem wege ſein, gein Heſſen zu vnſerm lieben Oheymen dem lantgrauen von vnnſer merglichen ſach wegen zu reiten. Vnd wenn wir denn alſo bei dem obgenanten vnnſerm lieben Oheimen dem lantgrauen ſein geweſen, So wollen vnd müſſen wir alſdann auch von etlicher ſach wegen, darein vns macht iſt gelegen vnd die wir ewr Libe nicht vorſchreiben noch entbieten konnen, vns zu euch fugen, mit euch darauſz zu reden etc. Darumb wir Nu ewr liebe mit gantzem fleis, ſo wir fleiſſigſt mogen, bitten, Ir wollet vns von ſtund an eigentlichen vorſchreiben gein Sunderſzhauſen und zu wiſſen tun, wo wir ewr Liebe von

hewten uber acht tage, das ist nemelichen des Suntags fur vnnser lieber frawen tag nativitatis schirstkunfftig ader y gewisliken zwene aber drey tage tag nach demselben Suntag auf das aller nechste jn uwern landen finden, zu euch kommen vnd also vnnsern sachen mit ewr Liebe furhandeln mugen, das wir vns vnder augen jn uwer lande wollt fugen, das hetten wir gerne gesehen vnd wollen das vmb dieselbe ewer liebe gerne fur dinen. Geben zu Coborg, am Sontag nach decollationis sancti Johannis anno dni. etc. XXX nono.

Friderich der Junge, von gots gnaden Marggraff zu Brandemburg etc.

Nach dem im K. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDXCIII. Verschreibung der Stadt Lüneburg gegen den Markgrafen Friedrich d. J. wegen der ihr gegen die Stadt Braunschweig versprochenen Hülfe, vom 1. April 1440.

Wir Borgermestere und Ratmanne tho Luneborch bekennen mit dessem breue vor allesweme, So alse sick myt uns de hochgeborne Fürste und Here, Her Frederik de jünger, Marggreue tho Brandenborg und Borggreue tho Nuremberge, de nu tor tydt regiret in der Marke tho Brandenborg, unse gnedige leue here, myt Rade syner Rede geeniget und gutliken verdragen hefft, alse wy mit der Stad Brunswig tho twidracht gekomen sint, dat he in den sülven saken use hülper und biliggher geworden is, alse de breff, den he uns darouer gegeben heft, dat inneholt und utwiset; So hebbe wie von beiden Deelen gewillet und gevulbordet, willen und vulborden in crafft düsses breses vnd ok des gegen brefes, den Sine Gnade uns mit sinen anhangenden Inghesegele vorsegelt gegeuen heft, alse hyr na gescreuen steit, Tom ersten worde unse Here de Marggreue vorscreuen myt sines sulues liue myt Reyseghem tughe und myt sinen Heren und Vründen und den sinen uns navolgende, und uns to unsem Krige unde geschesten naridende, edder de sinen sendende, so schire he denne edder de sine ute sinen Lande quemen, so schole wy Sinen Gnaden unde den Sinen, de he mit syk bringet, an Eten, Drinken, Voder und an redeliker gewontliker nottorfft utrichtinge bestellen und geuen alse mogelik is ane Geuerde. Wenn denne de genante Here und de sinen myt den Vyenden und unsen Weddersaten toschickende gewunne, worden ome denne Perde, Harnisch, geuangen, Haue edder Gud van den Vyenden afgewunnen, edder wurde he sülues neddergelecht und geuangen, dat Got de almechtige gnedichliken wende, wat he also mit sinen Heren, Vründen und den sinen van den Vyenden schaden entphenge, den Schaden scholen wy und unse Nakomelinghe dem genanten unsem Heren und sinen Eruen gutliken gelden, und in redliker daghetyd nemliken in dren Manten dar na, alse de geuangene ore perde, Harnisch und Haue verloren hadden, und de schattinge ok so lange dar na, alse de van ome edder den sinen utgegeuen worde, in syner Stad Soltwedel utrichten und betalen ane arch und ane Geuerde. Worde ok de genante unse Here edder de syne ore eghenen Reyse und Hauewerk hebbende, wat vromen edder schaden he

edder de ſynen denne nemen, de ſcholde on und nicht uns gelden. Vordorue auer edder rede döt unſe Here vorgeſcreuen myt den ſinen Reiſeghe perde in unſen Geſcheften, der ſy vel edder weynich, dar van ſchole wy eme nenen berekenden ſchaden gelden, ſunder wy ſcholen und willen ome up alle ſine und der ſinen Reiſeghe perde up jewelk Reyſeghe perd, wo vele he der in unſe Geſchefte bringet alle wekene edder in ſo velen daghen, alſe eyn Weken utwiſet, anderhaluen guden Rinſchen Gulden to Schadegelde in ſiner Stad Soltwedel utrichten, und in den negſten veer weken dar na alſe he edder de ſinen ut unſen Geſcheften komen gutliken und to danke ane ſinen ſchaden betalen ane wedderrede und ane alle geuerde. Geſchege auer alſe wy to Gode hopen, dat wy van unſen Vyenden gewunnen und vromen nemen, dar de genante unſe Here edder de ſinen mede weren, ſo ſcholen alle Reiſeghe Haue und Harniſch na redeliker Gewonheit na antale Reiſigher perde gebutet werden alſe redelik und mogelik iſt, wat wy auer ſuſt to vromen nemen, dar van ſchole wy Sinen Gnaden den drüdden deyl, ſo vele uns des geborde truweliken ane hynder volgen laten und geuen ane wedderſprake, utgenomen alle Ete vehe und wat to der büte hört. Vppe dat nu de genante unſe Here ſine Heren und Vründe und de ſine deſte redeliker utrichten möghe, ſo ſcholen unde willen wy und unſe Nakomlinghe deme genanten unſen Heren und ſinen Eruen tor theringhe to huſe geuen twedusent gude Rinſche Gulden, unſe Zake werde na Gifft deſſes breues gevredet, geſonet und gerichtet, edder nicht, ſo ſcholen unde willen wy ome doch de twe duſent gude Rinſche Gulden uppe Pinxſten negeſt komende in ſiner Stad Soltwedel betalen, edder to Hern Buſſen von der Schulenborg und ſinen brodern, den he de ſchuldig is, gutliken benemen, und ome de dar leddig und los maken one alle hülperede, inſaghe edder wedderrede. To orkunde hebbe wy deſſen breff myt unſem anhangenden Ingeſegele verſegelt laten, de gegeuen is to Luneborg, na Criſti unſes Heren gebord Duſent verhundert dar na im vertigeſten Jare, am Vrydaghe in den hilghen Paſchen.

Gercken's Cod. V, 358.

MDXCIV. Der Markgraf Friedrich der Junge verbindet ſich mit dem Herzoge Joachim von Stettin wider den Herzog Heinrich von Mecklenburg-Stargard, am 11. April 1440.

Nach gotes gebort virczehen hundert Jar, vnd darnach im vierczigſten Jare, am Mantag nach dem Sontage, als man in der heiligen Kirchen ſinget Miſericordia Domini, iſt alhier zu Prenzlow zwiſchen den Irluchten vnd hochgebornen fürſten herren Friederichen dem jungen, Marggrauen zu Brandborch vnd Burggraf zu Norenberg, vnd Herren Joachim, Herczogen zu Stettin beredt vnd beteidinget worden, inmaſſen als hirnach geſcreuen ſteit. Czum erſten alſe ſie beide mit iren Reten irer eyner dem andern Hülfe, volge vnd byſtand zugeſagt haben, nemelichen gein Herczogen Heinrichen von Stargarden vnd ſienen Helfern, Wenn ſie nu des Rats wurden ſein nemelichen, das ſich

min Here von Stetin mit den ſeinen vnd ſeiner ganzen Macht auf den Sontag nach Sanct Johanns tag zu Mittenſommer ſchirſt kommend ſol vinden vor Woldegge, Vnd myn Here der Marggraf ſol dazu ſchicken die us der Nuwen Margk vnd die us dem Vkerlande, das ſich dieſelben auch vinden ſollen zu minem Herren von Stettin vor Woldegge auf den obgenanten Sontag eyne ſtunde vor mittage. Auch ſol min Here der Marggraf mit den Altmärkiſchen, mit den Prignitzern vnd mit den Reppynern, vnd ſonſt mit allen andern ſeinen Herren, Helfern vnd Freünden ſich vinden vor Lychen auch uf den Sontag nach den obingeſcriben S. Johannis tag eyne Stunde vor mittage. Wenn nu den die Heren von beiderſeit mit irer beider Heren, Helfern vnd Fründen vnd mit den iren uf das Veld kommen, vnd nach Schloſſen vnd Steten ſamptlichen mit den iren arbeiten, vnd derſelben Slosz ader Stete ader ſtryte gewonnen, meher ob ſie auch ſunſt ſamplichen mit Gottes Hülfe fromen nemen würden, ſo ſol man das dorumb nach irer zweier Einungen vnd Verbyntniſz briefen, ob ichts dar in von ſulcher ſache verſchrieben ſtunde, halden. Stunde auer nichts in den Eynungs briefen darvon verſchrieben, dar man ſich eigentlich nach mogte gerichten, ſo ſol man nach Anzal beider Herren lewthe vnd Gezewges, die ſie uf das ſelt brengen werden, ſulche gewonnen Schloſſe vnd Stete vnd ſunſt andere Habe entſchicken vnd teylen. Es ſol auch ein iglicher Herre zu ſulchen ſachen ſyne gröſten Steinbüchſen, Tarreſzbüchſen, Hantbüchſen vnd puluer vnd Steine vnd pheile, ſo ſie meiſt mogen, mit ihm bringen, das daran mit nichten kein gebruch möge werden, vnd auch andere bereitſchaft die zu ſulchen ſachen noit ſein werden. Alle diſſe vorgeſcreuen ſtücke vnd ſachen haben ſich die Herren mit ihren Reten zuſagen mit Hande vnd mit Munde getreulich zu halden vnd zu volfüren, alſo das der Zog y vor ſich gee, vnd irer eyner ſol ohne des andern guten Willen vnd vulbord vor dem Zoge, in dem Zoge vnd nach dem Zoge, keinerleie teydinge, früntſchaft, Süne odir Entrichtunge handeln oder aufnemen. Vnd wes den Herren von des wegen entſteen mogte, des ſollen ſie mit Landen vnd mit leüthen bey eynander bleiben an Wiederrede vnd an Geuerde. Zu Gezuge vnd bekentnis ſeyn hier by vnd aber geweſt, vnd haben auch von mynes Heren des Marggrauen wegen mynem Heren von Stetin mit gelobet die Ehrwerdigen Wohlgebornen Werdigen Geſtrengen vnd Erbarn Er Conrad, Biſchoff zu Hauelberg, Er Albrecht Greue van Lindou vnd Here zu Reppin, Er Peter Klieczk Probſt zu Brandborg, Her Hans von Waldou vnd Er Zacharias Haſe riddere, alde Mathias von Bredou, Werner von der Schulemburg, Hans von Arnym, Hans Ror, vnd Heyne Pfuel, Heine Cracht, Jorge von Waldenfels, Hans von Bredow vnd Zabel Borgſtorff. Zu bekentniſſe haben wir obgenante Fürſten vnſer Ingeſiegle an diſſe Schrifft drücken laſſen, der iglicher teil eine hat. Gegeben vnd Geſchehen als oben geſchrieben ſteit.

Nach dem Orig. des K. Geh. Kab.-Archives K. 420. — Gercken's Cod. IV, 424—426.

MDXCV. Markgraf Friedrich d. J. verbindet sich mit den Herzögen Wratislav und Barnim von Pommern zum Feldzuge gegen Herzog Heinrich von Mecklenburg, am 20. April 1440.

Na godes gebort virteinhundert Jar vnd darna jm virtigesten Jare, am Middeweke na deme Sundage Jubilate, is alhir, to goritz jm dorppe, tusschen den erluchten vnd hochgebornen forsten, hern fredericke dem jungen, Marggreuen to Brandenborch etc. vnd hern Wartslaffen, hertogen to Stettin vnd to wolgast vnd hern Barnym dem Jungern, hertogen to Stettin etc. vnd forsten to rugen, beredt vnd bededinget jn maten alse hirna gescreuen steet. Tom ersten alse sie von beiden deilen mit oren reden ouer eyn dem andern hulpe, volge vnd bystand togesecht hebben gein hertogen hinrike van stargarde vnd synen hulpern wenn sy nu des rades worden synd, nemliken dat syk dy gnanten Hertoge Wartslaff vnd hertoge Barnym mit den oren vnd mit gantzer macht mit hertogen Joachim van stettin, oren vedderen, vp den Sundach na Sunte Johans dage to myddensommer erstkommende vor woldegge finden schölen vnd myn here dy marggreue schal vp denseluen dach mit den olden merkschen, mit den prignitzern vnde mit den reppynern vnd sus mit allen andern mergschen vnd sinen herren vnd frunden vor lychen komen: vnd wenn denn dy herrn von beiden deilen mit den oren vpp dat felt komen vnd ingesament mit den oren na sloten, steden vnd landen arbeiden vnd der suluen slote, stede edder stryde to hope gewinnen, mehr efft sy ok sus to hope vnd in gesament med godes hulpe fromen nemen wurden; So schal man dat darvmb holden na lude vnd utwisunge der eyniges briefen, dy sy vnderlangk gegeuen hebben, efft ichts der sake dar jn uorschreuen stunden. Stunde effte nichts in den eyniges briefen uerschreuen, darna man sik in den saken gerichten mochte, so soll man na antal beyder herrn lude vnd des tuges, dy sy vp dat felt bringen werden sulke gewunnen slote vnd stede vnd sus alle ander hafe, dy gewunnen wert, entschicken vnd deylen. Ok schal eyn jwelk herre to sulken saken syne grotste steenbussen, Tarrasbussen, hantbussen, pulser, stene, gelöde vnd pyle, so sy meiste mogen, mit bringen, dat der kein brok werde vnd ok an der bereitschap dy darto gehoren. Alle desse vorgeschreuen stucke vnd saken hebben sik dy herren mit hande vnd mit munde getruweliken to holden vnd to vulfuren togesecht, also dat dy toch yo vor sik ga: vnd orer keyn schal vor dem toge, jn deme toge edder na dem toge keynerleye dedinge, fruntschap, Sune edder richtunge handelen edder vpnemen: vnd wes den hern van des wegen entstan muchte, des scholen sy mit landen vnd mit luden by einander blyuen ane wedderrede vnd ane geuerde. To bekentniss hebben wy vorgenanten forsten vnd herrn vnser jwelik syn Ingesegel mit guden willen an dessen brief drugken laten, der iglich deyl eyne schrifft hett. Gegeuen vnd geschreuen als bouen geschreuen steet.

Nach dem Original des K. Geh. Kab.-Archives 469, J.

MDXCVI. Vereinigung zwischen dem Markgrafen Friedrich dem Jüngern von Brandenburg und den Herzögen Barnim von Stettin und Wartslav von Wolgast, vom 20. April 1440.

Wy frederick dy Junge, von godes gnaden marggraf to Brandemborg vnd Burggraff to Nurembergh, vnd wy warnym von denſuluen gnaden hertoge to Stettin etc. vnd forſte to rugen, Bekennen oppenwar met diſſem briue gegen allen den, dy in ſihen oder horen leſſen, So alſe ſik twuſchen vns vorgnanten vnd vnnſen lannden vnd luden etlicke twitrechte, ſchellinge vnd vnfrundſchapt von togrepe vnd andern ſake wegen erhauen vnd gemacht hebben, wo vnd in welicker mate die to kamen ſind, der hebben wy vns up huden, alſe diſſe briff gegeuen iſz, von beiden teilen gutlicken geeynet vnd verdragen, Alſſo dat wy vnd alle dy vnnſen der von beiden ſiden na toſpracken vnd na antwurden vpp die hochgeborn forſten, hern warczlauen hertogen to Stettin vnd to wolgaſt vnd hern Joachim hertogen to Stettin etc. vnd uff orer twyer rede on widerſprack mechtiglich gegan ſind, So wenn vnd upp welcke tyt vnnſer eyner oder wy beide die obgnanten forſten vnd ore rede doran vermanen vnd on vnnſe vnd der vnnſen toſpracken ſchriftliken ſennden werden, Denn ſchollen ſie von ſtund an eins Juwelken toſpracke dem andern ſenden, antwerde dorupp vordern, det wy on nicht weghern ſchollen, Sundern ſulcke antworde bynnen twen monden dorna ſchriftlicken dorupp ſetten vnd ouergeuen, wat dann dy vorgnanten hertoge wartſlaff vnd hertoge Joachim met oren reden up ſulcke toſpracke vnd antwurde in fruntſchop edder vor recht utſeggen vnd teilen werden, dat doch bynnen dem nechſten vernteil Jares darna vtgeſproken werden ſchal, darbey ſchal dat blyuen vnd wy ergenomenden marggraf frederick vnd herttoge Barnym ſchollen vnd wollen dat ſtede, vaſte vnd vnuerprocken one wederſprake holden one arch vnd on alle geuerde. Vnd dorupp hebben wy vorbenanten marggraf frederick, herttoge Wartiſlaff von wolgaſt vor vns vnd vnnſer Bruder vns aller ſake, wes ſik twuſchen vns vnd vnnſen lannden verlopen het, wennte vppe diſſen hudigen dach, nichtes nicht utgenommen, gutlicken vnd fruntliken geſonet, geeynet, entrichtet vnd vertragen, Alſe hirna geſchreuen ſteet. Tom Erſten ſchollen nach enwillen wy ergnante forſten vnd hern vnnſzer eyner des andern vyand bynnen den negeſten teyn Jaren, na geuynge diſſes briues, von neyner ſake wegen nicht werden, Sundern vnnſzer einer vnd ein Jywelik ſchal des andern lannde vnd lude, glik ſynen eigen landen vnd luden, getruwliken beſchutten, beſchermen vnd verteidingen. Nymand ſchal ok den ſynen edder ſunſt ymands dork ſyn land In des andern lannd neyne roueryе edder togreppe nicht geſtaden, vnd dat mede den ſynen getruwliken weren, efft dat ome edder den ſynen ſulues geſchyn were. Ok ſchal vnnſzer eyn des andern vyende, Rouere, mordere edder beſchediger In vnnſen lannden edder gebidden nicht huſen, hegen edder on neynerley hulpe, vorderinge ader byſtand don, vnd des ok den vnſen nicht geſtaden to dunde, Sundern vnnſzer eyn Jywelk ſchal met ſynen landen vnd luden by der andern hulpe vnd Rade, die bouen geſchreuen tyt ouer, gegen aller meniclich blyuen, war vnnſzer einer des andern to glike vnd to rechte mechtig iſz, one wederſprake. Weret denn ſake, dat ſich ennych herre edder ſunſt ymand, wy dy were, an vns allen edder an vnſern endeils, vnd an vnnſen lannden

vnd luden vergreppen hete, edder nach vergrippen wurde, deme edder den schollen vnd willen wy mit eindracht In sein land tyen vnd dorut nicht scheiden, wy hebben denn vnnser aller saken vnd schelingen mit deme, die sik gegen vns vergreppen hedde, vtgericht Edder vnnszer eyn dede dat mit der andern volbort, weten vnd guten willen. Wenn vnd upp welicketyt wy dann also to velde tyen werden schal eyn Jywelik mit den synen, So he sterkest mach, mit reyssigger haue vnd to wagen vnd to fute mit bussen vnd mit anderm thuge komen: wat wy denn von steden, Slodden, lannden edder luden effte stryde mit to samene gewonnen, Dat schollen vnd wollen wy na antal reisiger haue vnd na antal alles volkes vnd tuges, dat eyn Jywelik von vns gnanten hern mit sik bringen wert, büthen vnd teilen vnd vns doran gutlicken one twidracht entrichten vnd vnszer twyer rade verscheiden laten, ane arch vnd ane alle geuerde. Wurde sik denn ennych herren edder forste edder sunst ymand doran keren, der weren vil edder wenich, die vnnse vyenden meinden to sterken edder on gegen vns bytoleggende vnd To helppene, wy dy weren, des edder der vynde schollen vnd willen wy ergenante forsten vnd hern von stund an mit eyndracht werden, on vyendliken metfaren vnd don vnd vnnszer eyn schal sik med des andern vyenden, In welke vyende wy tosamende komen weren, nicht freden, sunen noch richten, wy hebben denn, also bouen geschreuen stet, alle vnnse saken med den suluen vnnsen vynden vnd met oren holppern genczliken vnd gar vtgericht, edder vnnser eyn dete dat mit der andern witschapp, volbort vnd gudem willen. Wurde ok vnnszer einer edder mer von vns gnanten forsten eygene vynde hebben edder krigen, darto hee der andern hern vnd orer hulpe bedorste, so schollen vnd wollen wy vnnszer eyn dem andern met reisigen thuge na vnnseme vermogen getruwliken helppen vnd die vnnsen lyen Also, wenn vnnszer eyn dem andern vmb hulppe vnd volge bitten vnd anlangen, wat dann vnnser eyn dem andern reisigen haue vnd der synen in syn landt senden werde, dy sulue here, die also dem andern die synen lyet, schal sulues den perdeschaden lyden vnd dragen vnd den synen vor schaden stan, vnd die herre deme sy gesandt vnd gelegen werden, schal on an koste, gedrencke vnd an suder redlike gewonlike notdorst bestellen vnd geuen, alse moglik isz. Gewonne denn disulue herre wes in synen landen an Sloten oder lannden oder gesangen, die schollen ome vnd synen landen bliuen, besundern utgenomen reisige haue edder harnisch, schal man buten vnd deilen na redderliker gewonheit, alse redelik vnd mogelik isz. Geschege et ok, dat wy vorgnante hern met eynander In vnnszer vynde lande quemen vnd denn vnnse vynde edder vnnszer lannde beschediger glik vnd recht biden wolden, des schollen edder enwellen wy alle edder vnnszer neyner besunder nicht annemen, sundern wy schollen vnd willen vns einander getruwliken helppen vnd vngescheiden bey enander beliuen, wente to des kriges ein volkommen vnd gruntlik ende. Wenn vnd upp welike tyt wy ok met enander to velde komen, so schal eyn Jywelik den synen med ernst sturen vnd sie doran holden vnd vnderwissen, dat wy vns vnderlang vor vpplope vnd vor twidracht behüden vnd bewaren, So dat neyne vnfruntschapp edder schade dorvon entsta edder kome, sundern by guder eyndracht vnd fruntschapp schollen vnd willen wy met einander na bouengeschreuener wysze vnd mate bliuen, on arch vnd on alle geuerde. Doch an desser bouengeschreuen eynung vnd verdracht nemen wy ergnante marggraf

fridrich vd die heilge Romische kerke, ok dat heilge Romische rike, vnnsen hern den konig von polan, alle polnische vnd Slessische forsten, die hern von Sachsen vnd myessen, vnnsen herrn den Erczbischopp von meydeborch, alle hern von Brunswig vnd louenborch, dat land to lusicz vnd den hochgebornen forsten herrn Cristoffel hertogen to Beyern, nu tor tyd regenten des konigrickes to denemarke vnd vnnsen Swager hertogen hinrike von meckelnborch vnd to Swerin mit synem bruder hertoge Johann vnd die Stede lunenborch vnd meydeborch, gein die benanten wy vns nicht verbinden. So nemen wy vorgnante hertogen wartslaff vnd hertogen warnym vd vnnsen veddern konig erike van denemarck, Ok die hern von Sassen von lunenborch, den hertogen van Pomern vnd alle Stettinsche herrn Den Bischop von Camyn vnd ok die ergnanten hertogen hinrik vnd hertogen Johann sinen bruder von meckelnborch to Swerin, gein die wy uns nicht verbinden. Gescheget ok, dat desse bouengeschreuen hern, gegen die wy vns nicht hir Innen verbinden, bynen den bouengeschreuen teyn Jaren vnnser hertoge wartlafs vnd hertoge warnyms vynd werden wolden, der wy ergnanten marggraf fredrick to glike vnd to rechte nicht mechtig werden konden vnd vns glickes vnd rechtes nicht horen wolden, wenn wy der gnanten hertogen wartslafs vnd hertogen warnyms to rechte mechtig sind, So schollen vnd wollen wy vorgenanten marggraf fredrik by der gnanten hertogen wartslafs vnd hertogen warnymsz hulpe vnd Rade getruwliken bliuen, Des gliken wy ergnanten hertoge wartslaff vnd hertoge barnym wederumb ok also holden vnd don willen, so verre des dem gnanten marggreuen fredrike nod vnd behuf isz, on geuerd. Wolde ok yemand vnnse vynde, gegen die wy alle ingesampt komen werden, sterken vnd weder vns helpen, gegen die schollen vnd willen wy vns ernstlich setten vnd weren, alse bouengeschreuen stet. Des to Orkunde vnd warem bekentnisz hebben wy vorgnanten marggraf frederik, hertoge wartslaff vnd hertoge Barnym vnnser Jywelik syn Ingeszigel met wetten vnd gudem willen an dissen briue hengen laten, Die gegeuen is in dem dorpe to Goricz, Na godes geburt XIIII^c Jar vnd dorna Im XL. Jar, am middeweken na dem Sondage Jubilate.

Nach dem Kurmärkischen Lehnscopialbuche XVIII, 31.

MDXCVII. Des Markgrafen Friedrich Quittung für den Rath zu Lüneburg über 2000 an die von der Schulenburg gezahlte Rheinische Gulden, vom 29. April 1440.

Wir fridrich der Jung, von gots gnaden Margraf czu Brandemburg etc. Bekennen offenlichen mit dislzem briefe vor allermeniclich. So alse die vorsichtigen vnd wisen Borgermeister vnd Ratmannen der Stat lunenburg sich gutlichen mit vns vertragen vnd geeynet haben nach vlzwisung der briefe doruber gegeben, Doch also das sie vns czu

vnnſern Raten vnd lieben getruwen Buſſe, Bernd vnd mathiſe gebrudern von der ſchulmborg IIm Riniſch guldin uff pfingſten ſchirſtkomende benemen vnd loſz machen ſullen wenn ſie dann das getan vnd vns die obingeſchrieben IIm. Riniſche guldin czu den obgnanten von der Schulnburg ledig vnd loſz gemacht haben, So ſagen wir die obgnanten Burgermeiſter vnd Ratmannen der ſtat lunemburg der obgeſchrieben IIm. guldin quidt, ledig vnd loſz, in crafft diſzes briues, czu orkundt mit vnnſerm uſgedruckten Ingeſzigel verſigelt, Geben czu Berlin, am fritag nach dem Suntag Cantate, Anno domini etc. XL.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche XVIII, 41.

MDXCVIII. Markgraf Friedrich d. J. verleiht an Ludolph von Veltheim zehn Mark, so lange aus der markgräflichen Kammer oder aus dem Amte Tangermünde zu erheben, bis ihm ein diese Rente gewährender Lehnsbesitz in der Altmark verliehen werde, am 26. Mai 1440.

Wir Fridrich der Junge von gots gnaden Marggraue zu brandemborg etc. Bekennen offenlich mit dieſſem briue fur allermeniglich, das wir dem Erbern vnſerm lieben getruwen ludolffe von feltheim von beſundern gnaden vnd dinſtes wegin, den er vns vnd vnnſer herſchafft hinforder In kunfftigen zeiten ton ſol vnd mag, zehen marg ſtendalſch weringe Jerlicher zinſe vnd rente zu einem rechten manlehn verlehen haben, die wir Ime alle Jar Jerlichin uff Sant mertinstag vſs vnnſer Camer, ader bie vnnſerm vogte zu Tangermunde zu gebin beſtellin wollin, wenn er adder ymant von ſinen wegin das uff ſannt mertinstag fordert. Vnd wir verliehin Ime auch dieſſelbin zehen margk Jerlicher zinſse vnd rente In crafft dieſſs briefs, alſo das der gnannte ludolff vnd ſine mennlich libes erbin die alle Jar Jerlich In vnnſer Camer ader bie vnnſerm vogte zu Tangermunde Innemen ſal vnd mag, ſo lange, das vns zehen ſtucke geldes, an korne, an gelde vnd an guten Renten In der alden marke verfallin vnd ledig werden, Die ſollen vnd wollin wir dem gnannten ludolffe, vnd ſinen mennlichen liebserbin, wenn wir des ermant werden, zu mannlehen verliehin, die von vns als mannlehns recht iſt zuhabin vnd zu gebruchen. So ſchire wir Im dann, die zehen ſtucke gelds Jerlicher Rente verliehin habin, So ſolln die zehin marg, die wir Im In vnnſer kammer verſchriwen habin, von ſtund an wieder an vns kommen vnd ledig vnd loſs ſin, an arg vnd an alles geuerde, vnd der gnannte ludolff vnd ſine menlichen libserbin ſollin den als offt vnd dicke des nott geſchicht, die zehin ſtucke gelts von vns vnd der marggraueſchafft zu Branndemborg zu rechtem manlehin haben nemen vnd entpfan, vnd vns auch dauon halten vnd thun als mannlehins recht vnd gewonheit iſt vnd daruff hat vns der gnannte ludolff mit huldungen vnde eiden mannrecht gethan, als einem manne geyn ſinen heren gebort zu thune angeuerd. Zu orkunde mit vnſerm anhangenden Ingeſigel verſigelt vnd Gebin zu Tangermunde, An vnnſers heren lichamstage Anno etc. quadrageſimo.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche XXXII, 45.

MDXCIX. Graf Heinrich von Werningerode nebst den Grafen Heinrich und Bodo von Stolberg bekunden, daß sie Haus und Stadt Werningerode vom Erzstifte Magdeburg zu Lehn tragen, am 25. Juni 1440.

We Hinric, Greue to Werningerode, Hinric vnd Bode, Greuen to Stalberch, bekennen in dessem breue vor vns vnd vnse Eruen, dat we in eyne sammede Hant to rechtem Leene entsanghen hebben Werningerode Hus vnd Stad mit aller tobehoringe wo de genant ist vnd wo men de myt bysundern worden benomen mach, van dem Erwerdigen in Gode Vadere vnd Heren Heren Gunthere, Erczbischoppe to Meydeborch, vnsen leuen gnedigen Heren: vnd we vnd vnse Eruen scullen vnd willen dat to ewigen tyden van om, sinen Nakomelinghen und Godishuse to rechtem leene hebben vnd entfangen also dicke alse sick dat gebort vnd scullen vnd willen dat holden tygen den vorgenanten vnsen gnedigen Heren van Meydeborch syne Nakomelinghe und Godeshus, alse dat man mogeliken tygen ore Heren holden scullen. Dat rede we und gelouen vor vns vnd vnse Eruen dem vorgenanten vnsem gnedigen Heren van Meydeborch, sinen Nakomelinghen vnd Godeshuse in guten truwen, stede vnd vast to holdende ane alle geuerde vnd hebben des to bekantnisse vnse Ingesegele mit gudem Willen witliken laten henghen an dessen breff, de gegeuen is na Cristi gebord verteynhundert Jar darna in dem vertegeden Jare, am Sonnauende na sunte Johannis dage Baptisten, als he geboren ward.

Nach dem Original des K. Geh. Kab.-Archives K. 449 A. — Gercken's Cod. VII, 349.

MDC. Herzog Heinrich von Mecklenburg schließt mit dem Markgrafen Friedrich dem Jüngern Frieden und tritt darin die Orte Lichen, Woldeck, Helpte, Galembeck, so wie das Kloster Himmelpfort, für immer an die Mark Brandenburg ab, am 5. Juli 1440.

Wy Hinrick, von godes gnaden Hertoge to Mekelnborch, to Rostogk vnd Stargarde herre, Bekennen vor vns vnse Eruen vnd nakomen hertogen to Mekelnborch vnd Stargarde, So Alse wy vnd vnse lande vnd lude met den Irluchten hochgebornen forsten vnd heren hern fredericke deme Jungen, Marggreuen to Brandborch vnd Borggreuen to Noremberch, vnsem liuen herren vnd Oheimen, vnd met sinen landen vnd luden to etliker twydracht vnd to veyhde komen sind, Darvmb hee met sinen mannen vnd Steden mechticlichen met heeres krafft jn dat land to Stargarde getogen is vnde vns dy Stede vnd Slote lychen, woldegge, helppte vnd Galembecke mit aller Manschapp met allen gudern geistliken vnd wertliken in densuluen gegenden, vogdyen vnd gebyden vmb lychen, woldegge, helppte vnd Galembeke belegen, met aller herlicheit, gnaden, fryheiden vnd gerechticheiden nichtes nicht vtgenomen, alse dy darto gehoret hebben wentte vp den dach, da hee vns dy bynnen veyhden afgewonnen vnd mechticlich bedrungen hett, Vnd met dersuluen siner macht vorder in vnser landt in dat gerichte vnd gebyde vmb fredelandt

gethogen is. Nu vpp dat wy dy veyhde vnd vyntſchapp wedder to frede, to Sune vnd to ſate hebben mogen bringen, hebben wy vns der vorbenomenden Stede, Slote vnd dorppere lichen, woldegge, helpte vnd Galembeke mit allen Borgern vnd Inwanern der ſuluen Stede, dorppere vnd Blecke vnd ok met aller manſchapp Erbar vnd vnerbar, Geiſtliken vnd wertliken vnd ſunderliken ok met dem Cloſter hemmelporte vnd ſunſt met allen tobehorungen, Nutten, fruchten, geiſtliken vnd wertliken lehnen, Tinſen, Renthen, gnaden, herlicheyden, fryheiden vnd gerechticheiden to watere vnd to lande benömet vnd vnbenömet, wo man dy gemeinlik ader beſunder benomen mach, met gudem willen, beradenem mude, Na rade vnſer mannen vnd Stede genczliken vnd gar vor vns vnſe Eruen vnd nakommen Herttogen to mekelnburg vnd Stargarde met fryen willen verthygen vnd dy vorlaten, wy verthyen der ok vnd laten williklichen met wolbedachten mude daraff vor vns, vnſe Eruen vnd Nakomen an crafft diſſes briefes vpp behuff der Irluchten vnd hochgebornen forſten vnd herren, herren fredericks des Olden Marggreuen to Branndborch, des hilligen Romiſchen Richs Erczcamerer vnd Borggreue to Noremberch, hern fredericks vnd hern fredericks ſiner Sone vnd orer brudere orer Eruen vnd nakomen Marggreuen to Branndborch vnd aller herren von Stettin, eyme iglichen na ſinem antal na orer verdracht, ſo ſik denn dy gnanten Marggrauen vnd dy herren von Stettin darvmb vnder eynander verdragen hebben, Alſo dat dy benanten Stede, Slote vnd dorppere lichen, woldegge, helpte vnd Galembecke met aller manſchapp in denſuluen gebiden beſeten, gudern vnd lehnen geiſtliken vnd wertliken tobehorungen an tynſen, Renten, watern, Seen, ſyſcheryen, holten, heyden, wiltbanen, ackern, weſen, grenitzen, gnaden, fryheiten vnd gerechticheiden benömet vnd vnbenömet Nu von vns vnd vnſen nakomenden Herttogen to Mekelnborch vnd von dem lande to Mekelnborch vnd Stargarde geſcheiden ſcholen weſen vnd henforder mehr to ewigen tyden by den genanten Marggrauen oren eruen vnd nakomen vnd by oren landen der marggraffchapp to Branndborch vnd der herſchapp to Stettin, eynem yeweliken na ſinem antal, na der verdracht, bliuen ſcholen vngehindert von vns vnſen Eruen vnd nakomen Herttogen to Mekelnborch vnd vor vnſen landen vnd luden. Vnd wy vnſe Eruen vnd nakomen noch nymand von vnſer ader vnſer lande wegen ſcholen noch en willen des nymmer mehr wedderrupen noch neyne wrake darvmb don wedder met keynerleye rechte geiſtlik ader wertlik vnd ok met keinem vnrechte ane arch, ane hulpperede, ane argeliſt vnd ane alle geuerde. Vorder mehr vmb hulppe, Rad, vordernifs, verdedingnifs, fredes vnd beteringe wille vnſer lande vnd lude hebben wy vns met allen vnſen landen vnd luden to den obgnanten vnſer liuen heren vnd Oheimen, Marggrauen to Branndborch vnd to oren landen geſettet vnd voreynet jn ſulker wiſe dat wy vnſe Eruen vnd nakomen adder dy vnſen nymmermer wedder ſy, ore eruen vnd nakomen ader wedder ore lande vnd lude yn keinewifs nicht don, Sundern orer hulpe vnd Rade gegen allermeniglich vnd gegen ydermann nymandes vtgenomen, wenn alleyne dat hillige Romiſche Ryke vnd vnſe veddern herttogen Hinricke vnd Herttogen Johann von Mekelnborch vnd Greuen to Swerin, met aller vnſer macht getruweliken bliuen ſcholen vnd willen vnd alle vnſe Slote vnd Stede ſcholen on oren eruen vnd nakomen Marggrauen to Brandborch open ſin to allen oren noden, krygen vnd geſchefften

gegen ydermann nymandes vtgenomen denn alleyne dat hill. Rom. Rich vnd die obgnant vnſere veddern von Swerin. Gewonnen wy ok ennynge ſchulde to den gnanten Marggrauen adder den oren, dy ſchulde ſcholen vnd willen wy nicht anders vordern ader manen wenn met fruntlikem rechte vnd vns ſchal an glike vnd rechte gegen ſy alletyt wol genugen. Were ok ymandt von der gnanten Marggreuen manne geiſtlik ader wertlik met in diſſer gerichten vnd entſcheidner vehede geweſt, dy denn Erue lehen ader gud van vns vnd vnſer herſchapp to lehne hadden, dat ſchal on an den lehnen vnd gudern to neynem ſchaden komen, Sundern wy willen on dy vnbekummert beſitten vnd vngehindert volgen laten vnd ſy ok darumb nicht argen ader vordencken ane wedderſprake. Vnd darvpp ſcholen noch en willen wy vnſe eruen ader nakomen nicht geſtaden, dat ymandt dy gnanten vnſe liuen hern vnd oheimen ore eruen ader nakomen ader ore lande vt vnſen landen ader gebyden berouen, angripen ader beſchedigen ſcholen, Sundern wy ſcholen vnd willen oren ſchaden glike dem vnſen getruweliken weren vnd ore ader ore lande rouere, drowere ader beſchedigere jn vnſen landen, Sloten, Steden, Dorppern vnd gebiden witliken nicht huſen ader hegen ader keyne vorderinge don vnd ok den vnſen nicht geſtaden to donde ane arch, ane hulpperede vnd ane alle geuerde. Vor diſſe bouengeſchreuen ſaken alle jn welker mate dy in diſſem briue von vns beruret ſind, hebben wy met vns to medelouern vnd borgen geſatt vnſe liuen veddern heren Hinrichen vnd hern Johann gebrudern herttogen to Mekelnborg vnd Greuen to Swerin. Vnd wy obgnanten Herttoge Hinrick vnd Herttoge Johann Reden vnd louen in guden truwen alſe medelouere vnd gude borgen, Dat alle diſſe ſaken, dy in diſſem briefe geſchreuen ſtan von dem obgnanten vnſem veddern ſinen eruen vnd nakomen vnd von ſinen landen vnd luden vnuerbroken getruwliken ſchollen geholden werden. Wurden ſy auer nicht holden, wes von on in diſſem briefe geſchreuen ſteit, des wy doch nicht enhopen, wenn vnd vp welke tyt wy des denn von den gnanten Marggrauen vnſen liuen Sweghern, oren eruen vnd nakamen ader von oren houetluden ader von oren landen ermanet werden, So ſchollen vnd willen wy ſulues met vnſen landen vnd luden vnd met vnſer macht darouer helpen, den genanten vnſern veddern darto to bringende, wes von om ſinen eruen vnd nakomen vnd von den ſinen in diſſem briefe geſchreuen ſtat, ſchol vulkomelich geholden vnd nicht vorbroken werden ane arch vnd ane alle geuerde. Wy ſcholen vnd willen ok der hochgebornen forſtynne frowen Luttruden vnſes veddern hertogen Johannſen ſeligen nagelaten wedewen, or liffgedinge wes or vorſchreuen vnd vermaket is, na lude vnd vtwiſunge derſuluen orer briefe gerugeliken folgen laten vnd dat vngehindert beſitten vnd gebruken ane argeliſt vnd ane alle geuerde. Ok ſcholen alle geſangen, dy von vnſer twyer lande an beiderſyt wennte vpp diſſen hüdigen dach gefangen ſin vnd alle ſchattinge vnd dingniſs, ſy ſind verborget, verpandet oder met ſlechten worden gelauet, wat dauon nicht bereidet is, qwit, ledich vnd loſs ſin vnd nymant ſchal vorder darumb manen ader vordern, Sundern dy ledich vnd loſs ſeggen vnd laten ane hulprede vnd ane alle wedderſprake, Vnd darupp ſcholen alle twydrechte vnd ſchelinge vnd gebreke, wo vnd in welkermate ſik dy von beiden ſyden wennte vp diſſen hudigen dach verlopen, angehouen vnd gemakt hebben, gutliken, fruntliken geſunet, geeynet vnd entrichtet ſin der gegen einander

in arge nicht to vppen noch to wrekene, ſundern dat ſchal eyne gerichte vnd entſcheidene ſake vnd ſune ſin vnd bliuen ane arch vnd ane alle geuerde. Vnd dat wy ergenante herttoge Hinrick von Mekelnborch etc. vnſe Eruen vnd nakomen alle diſſe vorgeſchreuen ſtucke, pungte vnd artickele vnd eyn yewelik beſunder wat von vns vnſen Eruen vnd nakomen vnd den vnſen in diſſem briefe geſchreuen ſtet ſtede, vaſte vnd vnuerbroken holden ſcholen vnd willen, hebben wy den obgnanten vnſen liuen heren vnd oheimen den Marggreuen by vnſen forſtliken eren, wirden vnd truwen an eydes ſtede gered vnd gelouet, reden vnd gelouen dat ok alſo in krafft diſſes briefes vnd hebben darvpp vnſer Ingeſigel vor vns, vnſe eruen vnd nakamen herttogen to Mekelnborch vnd Stargarde vnd wy obgnante Herttogen Hinrick vnd herttoge Johann gebrudere herttogen to Mekelnborch vnd Greuen to Swerin vnſe herttogen hinricks Inſigel vor vns beide by des genanten vnſes veddern Ingeſigel an diſſen brieff met weten vnd guden willen vnd beradenem mude hengen laten, dy geſchreuen vnd geuen is Na godes gebort virtheinhundert Jar vnd darna Im virtigſten Jare, am Dingſtage na vnſer liuen fruwen dage viſitacionis, to Arnſtorpp, vor fredeland gelegen.

Nach dem Original des K. Geh. Kab.-Archives K. 81.

MDCI. Markgraf Friedrich d. J. bekundet den mit dem Herzoge Heinrich von Mecklenburg geschlossenen Frieden, am 5. Juli 1440.

Wy fridrich die Junge, von gots gnaden Marggraue to Brandemborch vnd Borchgreue to Norenberg, Bekenne openbar met diſſem briffe vor vns, vnſe Eruen vnnd nakomen, Marggreuen to Brandemborg, So alſe wi met vnſen landen vnnd luden mit dem hochgeboren Furſten heren hinricke, hertogen to Meckelnborch, to Roſtock vnnd Stargarde heren, vnſem liuen oheimen, to twidracht vnnd vehde kommen weren, darvmmb wi on vnnd ſin land mit vnſzer macht met heres krafft ouertogen hebben, vnnd om dy Stede, Slotte vnnd dorppern lichen, woldegge, helppte vnnd Galembeke met allen gudern geiſtliken vnnd werltliken, dar vmmb lang belegen, affgewunnen vnnd bedrungen hebben, Der vns denne dy gnante vnſe liue ohmen na lude ſines briffes vns dar ouer gegeuen vor ſik ſine Eruen vnnd nakomen vnnd vor ſyn land vnnd lude affgetreden vnnd met wolbedachtem mode dar aff gelaten hefft, Alſe dat dy briff vtwiſet, Die vmmb vnnd van aller ſchelinge wegen, wes wi vnd dy vnſen to em vnd den ſinen vnnd hie vnd die ſinen to vns vnd den vnſen wente vpp deſſen hudigen dach twidrechte vnd toſprake van des landes der Marke to Branndemborch vnd des landes to Stargarde wegen gehatt hebben, die ſcholen alle gentzliken vnd gar geſunet, geeyniget vnd fruntliken entrichtet ſin, vnd wi ſcholen vnd willen den gnanten vnſen Ohemen vnd dat land to Stargarde glike vnſen landen ſchutten vnd verdedingen, war wie ſin to glike vnd rechte mechtich ſind, vnd den

vnſen nicht geſtaden, dat ſie den gnanten vnſen ohemen edder die ſinen angripen, Rouen vnde beſchedigen. Geſchege om edder den ſinen dar bouen ennyge beſchedigunge van den vnſen, dar willen wy om vnd den ſinen glikes vnd rechtes ouer behelpen edder die ſuluen, die dat gedan hedden, Darvmme met des gnanten vnſes Ohme hulpe vnd Rade ſtraffen, vnd dar to helpen vnd duen, dat om vnd den ſinen wandels vnd gerechtes genuch wedder faren ſchall, ane argeliſt vnd ane alle geuerde. To orkunde vnd bekantniſſe hebben wie vnſe Ingeſzigel an dieſſen brieſſ hengen laten, die Geuen iſz to Arnſtorpp vor frideland, Nach godes gebord XIIII^c Jar vnd dar na Im XL Jar, am dinſtage na vnſzer frowen tag viſitationis.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche XVIII, 50.

MDCII. Markgraf Friedrich der Junge verschreibt dem Grafen Albrecht von Lindow 5000 Gulden wegen des Heirathsgutes der Herzogin Margaretha von Pommern zu zahlen, am 25. Juli 1440.

Wir fridrich der Junge, von gots gnaden marggraue czu Brandemburg etc. Bekennen So alſe der hochgeborn furſt vnnſer lieber Bruder herre Johanns marggraue czu Brandemburg vnd Burggraue czu Nuremberg Sich mit dem hochgeborn furſten hern Joachim herczoggen zu Stettin vnnſerm lieben Swager gefreunt vnd Ime ſine Tochter frawen Elizabethen czu der Ee gegeben vnd X^m Riniſche gulden czu heynſture mit gelobet hat, dieſelben czehentuſent guldin wir dann dem gnannten vnnſerm Swager herczogen Joachim verborget, verſchreuen vnd verſigelt haben, Alſe das die briue doruber gegeben leuterlichen melden vnd uſzweiſen, So hat dornach der gnante vnnſer Swager herczog Joachim, nach Rate ſiner mannen vnd Stete, ſich mit dem wolgeboren Albrecht, Grauen von lindow vnd hern czu Reppin, vnnſerm haubtmann, Rat vnd lieben getruwen, gefrunt vnd Im ſine Sweſter frowen margarethen czur Ee gegeben, dorczu er Im dann V^m. Riniſche gulden czu heimſtewr geredt vnd gelobt hat, So das wir dem gnanten Grauen Albrecht die von den X gulden, die wir dem obgnanten vnnſerm Swager herczogen Joachim verborget vnd verſchrieben haben, geben vnd beczalen ſullen In Jare vnd tage dornach, vnd der gnante vnnſer Swager hercog Joachim vnnſzers gnanten Bruders Tochter beſlaffen hat vnd ſunderlich uff ſulch tageczyt vnd ſunſt alſe der haubtbrief, den wir herczog Joachim vnnſerm Swager uber die czehentuſentt guldin geben haben Innenheldet vnd auſzwiſet, Bekennen wir offenlichen mit diſſem briue vor vns vnnſer erben vnd nachkomen marggrauen czu Branndenburg, das wir vnd vnnſer nachkomen dem gnanten Graue Albrecht allen ſinen Erben vnd allen ſinen tochtern die obgeſchrieben V^m. gute vulwichtige Riniſche guldin In Jare vnd tage darnach, wenn wir vnnſers gnanten Bruders Tochter dem obgenanten vnnſerm Swager herczogen Joachim gutlichen vnd wolczudancke

vſzrichten, geben vnd beczalen ſullen vnd wollen ane arg, on hulffrede vnd on alle geuerde. Wirdin wir aber an der beczalung ſewmig vnd teten der nicht, Inmaſſen als obingeſchriben ſtat, welchen redlichen ſchaden denn der gnante Graff Albrecht alle ſine erben vnd alle ſine Tochter Dorummb täten oder nemen czu Criſten oder Juden, das doch redlicher vnd vngeuerlicher ſchade hieſz vnd were, den ſchaden gereden vnd geloben wir vnnſer erben vnd nachkommen dem gnanten Grauen Albrechten ſinen erben vnd ſinen Tochtern mit ſambt der haubtſumma gutlichen vnd czu dancke uſzczurichten vnd czu beczalen, on arg vnd on alles geuerde. Czu vrkund vnd warem bekentniſz haben wir obgnanter marggraf fridrich vnnſer Inſzigel vor vns vnnſer Erben vnd nachkomen marggraffen czu Brandemburg an diſzen heiſſen hengen. Geben czu Berlin, am ſand Jacobſz tag, Anno domini Milleſimo Quadringenteſimo XL^{mo}.

R. dominus per ſe et examinauit coram conſiliariis.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche XVIII, 39.

MDCIII. Markgraf Friedrich d. J. verträgt die Fürsten von Anhalt mit ihrer Stadt Zerbst, am 22. Sept. 1440.

Wjer friederich der Jungere, von Gottes Gnaden Marckgraffe zu Brandenburg etc. Bekennen offentlich mit dieſem Brieſe vor allermenniglich, ſo alsdann die Hochgebohrne Fürſten, Unſere Liebe oheimen Herr Georg, Herr Adolf, Herr Siegmund Herr Johannes, Herr Albrecht vnd Herr Hanſz, Bruder vnd gevettern, alle Furſten zu Anhalt vnd Grafen zu Aſcanien, etlichen Unwillen vnd Ungunſt vnd Ungnade zu den Ehrſamen Burgermeiſtern, Rahtmanne vnd alle Gemeine Burger ihrer Stat Zerbſt etliche Zeit biſshero gehabt haben von Sachen wegen, der aller in dieſem Brief nicht raht iſt vnd lange wären zu erzehlen. Nun auf das daſs ſoliche Zwietracht, Irrſal vnd Vnwill wieder zu guten vnd gutlichen Vereinigungen kommen möge, haben ſich die benannte Herren von Anhalt alle vor ſich vnd alle ihre Nachkommen vnd Burgermeiſter, Rahtmannen vnd ganze Gemeine Arm vnd Reich vor ſich vnd alle irhe Nachkommen der Stadt Zerbſt mit den Sachen gentzlichen zu vns geſatzt — als zu einem erkohrnen vnd gewilligten Schiedsmann, — Sie darum mit Freundſchafft zu entſcheiden. — Darauf ſcheiden Wir Sie von beiden Theilen gutlichen vnd ſprechen aus, als hir nach geſchrieben ſteht etc. —. — Hierbey vnd über ſind geweſen und dieſe Teidung haben helfen handeln die Erwerdigen, Edlen, Geſtrengen und Erbahren Unſere Rethe und Liebe Getreuen Herr Steffen Biſchof zu Brandenburg, Heinrich Schencke von Landsbergk, Herr zu Taupitz und Sidow, Berent von der Schulenburg, Ritter und Hauptmann in der Alten Marckt, Wilhelm Fuchſz unſer Marſchalck, Lippolt von Veltheim, Hanſen Sohn, Heinrich und Werner von Aluensleben, Hanſs von Bredow, Otto von Sliben der Junge,

Heine Pfull und George von Waldenfels Unſer Cammermeiſter. — Gegeben in der Stat zu Czerbſt nach Gottes Gebuhrt Vierzehen hundert vnd darnach in den XL. Jahre am nähſten Sonnabend S. Mauritii Tage des heiligen Märterers und Himmelfürſten.

Nach Beckmann's vollſtänd. Abdrucke in der Anh. Hiſt. III, 284, und Lünigs Reichs-Archiv (B. X) Part. ſpec. Cont. II. Thl. III, Fortſ. III, 174.

MDCIV. Markgraf Friedrich d. J. von Brandenburg bekundet, daß Ludolph von Veltheim mit ſeinen Schlöſſern Alvensleben und Bartensleben ſich zu des Markgrafen Landen geſetzt habe, auch ſein Rath und Diener geworden ſey, und nimmt ſelbigen deshalb in ſeinen Schutz, am 28. Sept. 1440.

Wir fridrich, von gots gnaden der Jung, Marggraue zcu Branndemburg vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen offenlich mit diſſem brieſe vor aller meniclich. So alſe dann vnnſer lieber getruwer ludolff von veltheim, ern hannſen Sone, vnnſer man, Rath vnd diner worden iſt vnd ſich mit ſinen ſloſſen Aluenſlebe vnd Bertenſlebe zcu vns vnd vnnſern lannden geſattzt vnd gegeben hat, das ſie vnnſer offen Sloſz ſein ſullen gein allermeniclich, nymands uſzgenomen, dann alleine die lehnhern, do die ſloſz von zcu lehne geen, vnd wo Im das mit eren ſtett czuthun; Dorumb vnd auch von getruwer dinſte wegen, die er vns geton hat, teglichen tut vnd hinſurder wol thun ſol vnd mag, haben wir den gnanten ludolff mit ſinen ſloſſen Aluenſleue vnd Bertenſzlebe, vnd welich er mehrer czu Im bringen wirdet, In vnnſern ſchucz, ſchirm vnd verteidingniſz, glich andern vnnſern mannen, genommen Alſo, Geſcheges das ſich ymand, wer der weren, an ſine obingeſchrieben Sloſz vergriffen wurde, So wollen wir Im czu hulffe vnd Rate die vnnſern doruff ſennden, die ſulche ſloſz Innemen vnd die Im von vnnſern wegen getruwelich beiſtenndig, gehulffen vnd geratten ſein, vnd die ſloſz glich vnnſern eignen ſloſſen helffen weren ſullenn. Soll ludolff ergenant koſte vnd futer geben vnd vor ſchaden ſteen. Wurden aber die ſloſz dor vnder verloren eins oder meher, dor got vor ſy; So ſullen doch den ſchaden ludolff ergnanter vnd ſine erben ſelbs tragen vnd haben, vnd wir ſollen In dorummb keynerley pflichtig ſein. Ouch ſullen ſie vns vnnſern erben oder nachkommen marggrauen czu Branndemburg von deſſwegen nymmermehr beteidingen vnd auch vnnſern lannden oder luten keinen vnfuge oder ſchaden dorumb beweiſen, ane arg vnd ane alles geuerde. Czu Orkund mit vnnſerm anhangenden Inſzigel verſzigelt vnd geben czu Tangermund, am mitwoch ſand michaels abent, Anno domini M°. CCCC°. XL^{m}.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copial-Buche XVIII. 44.

MDCV. Revers des Ludolph von Veltheim, vom 28. Sept. 1440.

Ik ludolff van feltheim, Ern hannſen Sone, Bekenne — So alſe my dy Irluchte hochgeborne furſte vnd herre here friderik dy Junge, marggraue to Branndemborch vnd Burggraue to Normberch, myn gnedighe liue here, to diner vnd hofgeſind vpgenomen, vnd mit mynen Sloten Aluenſleue vnd Bertenſleue vnd ſunſt allen andern mynen gudern in ſiner gnaden ſchucz, ſcherm vnd verteydingniſz empfangen hett, So dat dy gnanten myne Slote ſine open ſlot ſyn ſullen gegen allermeniclich nymande uſzgenomen, Sundern alleyne gegen den hern, van den die ſuluen ſlote to lehne geen, vnd ok wo ik dat mit eren don mach. Dorumb wil my vnd myne ſlot vnd guder die obingenanten mynn gnedige hern glik andern ſinen mannen, Sloten, land vnd luden to glick vnd to recht verdedingen etc. — Tanngermund, am middewocken Send michaels auend, Anno domini M°. CCCC°. XL^mo^.

Aus dem Kurmärk. Lehnscopialbuche XVIII, 45.

MDCVI. Erklärung des Markgrafen Albrecht gegen die Herzöge Friedrich und Wilhelm zu Sachsen, worin er nochmals die friedliche Beilegung und rechtliche Enſcheidung ihrer Uneinigkeiten herbeizuführen versucht, vom 11. Nov. 1440.

Als nü ſulch rechtliche glimpfliche gebote alle zu Schweinfurt gelautet haben, In möſſen vnſer Herre vnd Oheim von Wurtzburg durch vns vnd ander die ſeinen ertzelen vnd thun hot laſſen, kame vnſer Oheim der landtgraue von Heſſen In vnſer herberig doſelbſt zu Sweinfurt vnd mit Im Graue Heinrich von Swartzburg von euwern wegen vnd tett vor dem Selben vnſerm Oheim dem landtgrauen ein vorderunge an vns, Wir ſollten euch furkomen zu eren vnd zu rechte fur vnſern Oheim den landtgrauen vnd ſein erbere rete, vnd erkennen laſſen, nach dem vnd wir in eynunge vnd püntnüſz gen euch weren, ob wir vnſern hern vnd oheim von wurtzburg rechtlich gein euch verteidingen möchten. Dorauff wir antwurtten, das die vorderunge, die der genante Graue Heinrich von euwern wegen tett, vnſer Ere vnd glimpf beruret, nach dem Ir vns zu den eren furvordern lieſſet, So wer von vnſern Eltern nye gehört wordden, das ſie an keinem ende Ere vnd recht nye geweygertt hetten, Es ſolt auch ab gotwil von vnſzern brüdern, vns vnd vnſern nachkommen nymmer gehort werdden, vnd wollten vnbedacht Im fuſſtapfen antwortten, wir wolten vns auch ab gotwil nymmer verhanndeln, das wir rats bedorfften, wo man vns zu den eren vordert, do mit wir ſulchs weigern wollten, Sunder allwege vnbedacht volliclich zu biten, vnd erboten vns fur vnſern Oheim den landtgrauen vnd ſein Erbere Rete zu komen, vnd erkennen laſſen nach dem vnd vnſer herre vnd Oheim von Wurtzburg In der ſelben eynunge vnd puntniſz mit vns ſo wol were als Ir, vnd nach dem er zum Stiffte komen were, Hett Ir euwer rete zu vns geſchickt vnd In vns beuolhen, Im hilfflich vnd retenlich zu ſein,

vmb was ſache In angieng, das wir Im dann zu thun vnd getrewlich zugeſagt hetten. Auff ſolch beuelniſz vns derſelbe vnſer oheim ermanet hette, Auch eynung vnd püntniſz, ſo wir Im gewant weren, Im die vnſern zuzuſchicken vnd ſicher zu vns zugeleiten, das wir alſo gethon Ettliche von Thungen vnd andern den vnſern beuolhen hetten, die In dann von vnſern wegen geleiteten gein offenheim, doſelbſt wir zu Im perſonlich komen weren vnd fürder mit vns gein Cadolezburg gefurt, vnd als wir In zu vns brocht hetten, hetten wir vnſerm bruder Marggrauen Johannſen geſchriben, euch ſulchs furter zuuerkunden, das dann der genant vnſer bruder alſo gethon hette. Auff ſulchs euwer beider liebe vnſerm bruder geantwort vnd ſulchs ſeines verkundens fruntlichen gedankt hetten vnd In gebeten vns fürter zu ſchreiben vnd zu biten, In bey Vns zu enthalten, So woltet Ir euwer rete furter zu vns ſchicken vnd nach vnſers Oheims von Wurtzburg begerunge das beſte In den ſachen furnemen, vnd als euwer rete zu vns kömen weren vnd geworben hetten, auch In moſſen als euwer brieff auſzweiſet vnd vns gebeten, vnſern hern vnd Oheim von wurtzburg bey vns zu enthalten: auf ſulchs wir dieſelben euwer rete gefroget vnd gebeten hetten, ob dheinerley vnwillen zwiſchen vnſerm Hern vnd Oheim obgenanten vnd euch were, vns das zu erkennen zugeben, Alſo hetten ſie vns zu antwort gegeben, ſie weſten von keinem vnwillen, vnd wir ſollten ön zweifel ſein, was Ir euwerm bruder weſte zu liebe zu thun, das Ir des gantz willig wert. Dorauff vnſer herre vnd Oheim begert hette, Im Troſt, Hilff vnd beiſtandt zu thun, vnd vns ermant verſchreibung vnd eynunge, Auch zuſagens, ſo wir Im vnd euch gethon hetten Im hilflich vnd retenlich zu ſein. Auff ſulch beuelnüſz, ſo Ir In vns gethon hettent, Alſo hetten wir angeſehen ſulch püntniſz, der er vns ermanet vnd ſulch euwer beuelniſz, Auch ſein rechtliche gebote, die er volkümlich gethon hette, vnd hetten Im Hilff vnd beiſtandt zu thun zugeſagt. Auff ſulche vorberürte Artickel wollten wir kommen auff den genanten vnſern Oheim den lantgrauen vnd ſein Erbere rete nach dem vnſer herre vnd Oheim von Wurtzburg auff guten glauben zu vns komen were, vnd Im hilff vnd rate zugeſagt hetten, ob wir Im das icht billich hilten. Dorauff Graue Heinrich von Swartzburg egenant von euwern wegen vns antworttet, vnd die recht fordert, In vorgeſchribner moſſe, Do wider wir antwortten, das Ir zu hilff nemet eynunge vnd püntniſz, oder was Im rechten euch gedinen möcht, Des gleichen wollten wir auch thun, vnd euch thun vmb euwer ſpruche, was wir euch von Eren vnd rechts wegen pflichtig wurden zu thun, Ir tetent vns desgleichen widerumbe vmb die ſprüche, die wir von vnſer vnd vnſer bruder wegen zu euch hetten. Dorauf euwer vorderunge durch den genanten Grauen Heinrich was, Euch zu erkennen geben, was vnſer vorderung were. Gaben wir euch zuuerſtenn, wie vnſere brüder vnd wir drey ſprüche zu euch hetten, die andern ſprüche richteten vnſer beider rete wöl, vnd das were vnſer Erſter ſprüch, Als von des widerfals wegen des lantgrauenthums zu Duringen, Der ander ſpruch von vnſers bruders Marggraff Johannſen weibs müterlichen Erbs wegen, Der dritte ſprüch von der niederlage wegen zu Behem, do bey wir die vnſern gehabt hetten, vnd euch die vnſern Ir gefangen geantwortt, Dorauff Ir In zugeſagt hettent, vns nach anzal des reiſigen gezeügs, ſo des von beidenteiln auff dem velde weren, volgen wollt laſſen, Souil vns nach anczal gepuret, vnd von der ſchatzung geuiel, zu ſulchem

Ir vns antwortten liſſet, vnd des allas verflügt auff ſulche meynunge, das Ir Hertzog ffriderich der Eltſte weret, vnd Ir Hertzog Wilhelm von den Sprüchen nicht gehort hettent.

Vnd das nu meniglich verſtene müge, das wir den vollen gantz beeten vnd Ere vnd recht an keinem ende weigern wollen, ſo wollen wir nach hewt bei tage, auff den Erwirdigſten In got vnſern beſundern lieben herren vnd frundt, herren Ditterichen Ertzbiſchoff zu Meintz etc. vnd ſein Edel geſworn rete kumen zu einem vnuerdingten rechten zu Eren vnd zu recht zu geben vnd zu nemen, ſo ſich das heiſchen vnd gepüren wirt vmb alle ſpruche, die Ir zu vns habent, nichts hindan geſatzt, vnd desgleichen wider von euch nemen vmb die ſprüche die wir zu euch haben. Wir wollen auch deſgleichen der von Thungen vnd ander der vnſern, die auff dem tage do bey geweſt ſein, als vnſer herre vnd Oheim zu vns geriten iſt, mechtig ſein, das ſie euch auch eren vnd rechts ſein vnd pflegen ſullen auff den Egenanten vnſern herren von Meintz vnd ſein Erbere rete, Ir tüt In des gleichen wider, das eins mit dem andern zugee, vnd eins das ander nicht pfende; vnd ob euch das nicht eben were, So wollen wir des gleichen In obgeſchribner möſſe kommen, Auff die Erwirdigen In got Hochgebornne furſten vnd wolgeborn vnſer liebe hern vnd Sweger hern Anthonius zu Bamberg, hern Albrechten zu Eiſtete Biſchöffe, hern Ludwig pfaltzgrauen bey Rein, des heiligen Romiſchen reichs Ertztruchſeſz etc. hern Johannſen, hern Otten, hern Heinrichen, hern Albrechten, hern Ludwigen den Jungen, alle Pfaltzgrauen bey rein vnd hertzogen In Beyern, Hern Ludwigen, lanntgrauen zu Heſſen, hern Jacob, marggraff zu Baden, ludwigen vnd vlrichen, gebrüder, Grauen zu wirttemberg, auff der egenanten furſten oder Greuen einen vnd ſein erbere rete, Auch uf die wolgeborn Edeln vnd Strengen, der dreyer vereynung der geſelſchaft ſant Jorgen ſchilt, und in rechte erkennen laſſen, in obgeſchriber möſz. Wer euch das alles nicht eben, ſo wollen wir euch deſgleichen komen auff die lantherren der Cröne zu Beheim, vnd in obgeſchribner moſz erkennen laſſen.

Verſlugt Ir vns aber ſulche vnſer rechtliche gebote, als Ir vns die dann vormals zu tagen verſlagen habt, vnd vns zu den Eren nicht antworten laſſen wollt, in möſſen obgeſchriben ſtet vnd den wirdigen Stifft vns vnd die vnſern darüber zuuerhömüten vnd zuuergeweltigen meynent, Das dann meniglich ſehe, das wir verderben der lannde vnd gros blutuergiſſen, das darvntter enſten möchte, gern vnterkömen vnd doch dobey vnſer Ere nicht meinen vnzuuerantwort laſſen, vnd das menicliche verſtee, das wir an allen enden euch den Vollen bieten wollen; So wollen wir komen an der egenanten vnſer hern vnd frunde höſe einen, vnd vnſer ere retten, mit hanndt vnd münde, mit weiſung vnd verantwortten gegen ewer iglichem, ſo vns das gepürt, vnd ob euch das nicht Eben were, So wollen wir gein euch beyde auff ein ſtund vnd auff ein male vnſer Ere verantwoıtten vnd beweiſen, ſo obgeſchriben ſtet, vnd vns mit gewappender hant vnd gleicher ritterlicher were, mit euch aynen vnd an welcher hern höſe einem euch das eben iſt, den bitent Ir, vnd ſchreibet vns das zu, So wollen wir In auch biten vnd den Sachen ſtracks nachgeen, ſo obgeſchriben ſtet. Wo vns aber das alles von euch verſlagen wurde, ſo vorgeſchriben ſtet, Sunder vber ſulch gebote In den Stifft, oder auff vns vermeint zuzihen, vns oder die vnſern zu beſchedigen

vnd zuuerhömüten, mochten wir vns euwer aufhalten, wern wir vns vnd den vnſern des wol ſchuldig. Geben vnd mit vnſerm aufgedruckten Inſigel verſigelt, an ſantt merteins tag Anno domini etc. XL^{mo}.

MDCVII. Fehdebriefe mehrerer Glieder der Märkiſchen Ritterſchaft an die Herzöge Friedrich und Wilhelm von Sachſen, vom 25. Nov. (1440).

Wiſſet hochgebornen furſten vnd herren her ffriderich vnd her wilhelm, gebrudere, hertzogen zcu Sachſſen vnd Marggraffen zcu meiſſen, das wir hans von Waldow, Bernd͡z von der Schulenburg houptman der Alden Marken zcu Brandenburg, Matthias von jagow, ffìcke von Bulow, Buſſe von der Schulenborg alle Ritter, vnd ludolff von Veltim, Wilhelm füchſ Marſchalk, heyne pful, hentze kracht, junge Otte von Slywen vnde vnſe helffere vnd mittereiter, wollen ewre vnd alle der ewren, wir haben orer kuntſchafft, handelunge oder nicht, vinde ſein vmb des hochgebornen ffurſten vnd hern willen hern ffrederichs, Marggraffen zcu Brandenborg vnd Burggraffen zcu Noremberg vnd Ertzkamerer des heiligen Romiſſchen Reichs: vnd ab wir vnd die vnſen euch addir den ewrn ennigen Schaden zcu zogen, wie der Schade geſchege, wurde addir were, des wolle wir vnſe helffer vnde mettereittei vnſe ere an euch vnd an allen den ewren wol bewart haben, Geſchrebin vnd gegebin an ſunthe katherinen tage zcu dem Berlin vnder hern Berndis Inſigel von der Schulenburg des wir alle vff diſzmal gebrüchen.

Nach dem Originale im Königl. Geh. Archive in Dresden.

Anm. Das K. Geh. Archiv zu Dresden enthält noch eine überans große Anzahl anderer ähnlicher Fehdebriefe beſonders Fränkiſcher Ritter zur Theilnahme an dieſem Kriege, darunter von Jorge von Seckendorf, Ritter von Jachſperg, Craft von Beſtenberg, Jorg von Leonrode, Stephan von Heſpurg, Hans von Wipfelt, Hans von Laffenholz, Dippolt von Egloffſtein, Hans Hetzelſtorffer, Engelhart von Miltz, Fritz Gleiſſenberg, Dietz und Jorg von Munſter, Graf Wilhelm zu Oettingen, Konrad Schenk Herr zu Limpurg, Graf Wilhelm zu Wertheim Konrad Herr zu Haideck, Albrecht von Waldenfels, Ulrich Herr zu Laber, Hans von Kindsberg, Albrecht von Wirſperg, Michel und Hartung der Jüngere von Egloffſtein, Jorg von Wildenſtein, Haintz von Aufſeß, Wilhelm von Waldenfels, Balthaſar von Blankenfels, Heintz und Ulrich von Seckendorf, Hans und Erasme von Breitenſtein und ſ. w. meiſtens Freitags vor Eliſabeth zu Kitzingen ausgeſtellt.

MDCVIII. Des Grafen Albrecht von Lindow Kriegserklärung an dieſelben, vom 27. Nov. 1440.

Wiſſet hochgebornen forſten vnd hern her ffrederich vnd her wilhelm, gebruder, hertzogen zcu Sachſſen vnd Marggraffen zcu Meiſſen, das ich Albrecht, graue

von lindow vnd herre zcü Reppin, hauptman der Nuwen Marken zcu Brandeborg, vnd myne helffer vnd mittereiter vnd alle die meynen, die vmb meynen willen thün vnd laſſen wollen, wollen ewr vnd alle der ewern, wir habent orer küntſchaft, handelünge eddir nicht, vynde ſein vmb des hochgebornen forſten vnd herrn willen hern ffrederichs marggrauen zcü Brandeborg vnd erczkammerer des heiligen Romiſchen reichs vnd Bürggraue zcu Nürnberg, vnd ab ich vnd die meynen euch vnd den ewern eunigen ſchaden zcu czoge, wie der ſchade geſchege worde addir were, das wil ich vnd die meynen meyne helffer vnd mittereiter vnſer eere an euch vnd an alle den ewern wol bewaret haben. Gebin zcü der Brieſſen, am Sontage nach ſunthe katherinen tage vnder minen Sigil.

Nach dem im K. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCIX. Heinrich Schenk von Landsberg mit ſeinen Helfern und Knechten kündigt denſelben den Krieg an, am 27. Nov. 1440.

Wiſſet Irluchtigen vnd hochgebornen furſten vnd hern, here frederiche vnd here wilhelm, herzogen zu Sachſen marcgraue czu miſsen vnd landgraue zu doringen, So dann der hochgeborne furſte vnd here, her fredrich Marggraue zcu Brandenburg vnd Burgraue zcu Nurenberg, myn gnedige herre, mit uch jn feiden komen iſt, ſo bin ich des genanten myns hern des marcgrauen ſo getan, das ich en gerne nach willen plegen wolle vnd wil des mit mynen helfferen vnd knechten uwer gnaden lande vnd luethe fyend ſin durch das gnant myns hern des Marggrauen willen vnd wil mich das mit den gnant die mynen zcu den Eyren gen uch land vnd luethen bowart habin vnd czihe mich des mit allen den mynen jn myns gnedigen hern des Marcgrauen freden vnd vnfreden. Gegeben zcum Briſene, den neſten Sontag nach ſunthe katherinen tag vnd myn henr. Schenken Ingeſegel.

Henrich Schencke van Landeſperg, Balcer kyncz, hannes von der nychel, Jurge Czicper, henricus ſemelwicz vnd andere myne helffere vnd knechte.

Nach dem im K. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Originale.

MDCX. Georg von Schlieffen kündigt denſelben den Krieg an, am 27. Nov. 1440.

Wiſſet hochgeborne Vorſte er frederich, hertzunge zu ſaſſen, langraff zü doring, marggraue zu miſen vnd Ertzmarſchalgk des hilgen Romeſchen ryches, alze der hochgeborne forſte myn gnediger here marggreue frederych vulbrurt gnaden eyn abeſamige getan hath, alze bin ich ſyner gnaden man, dyner vnd hofgeſinde ſynen gnaden

alzo zugetan vnd gewanth, daz ich ſynen gnaden willen vulbrurt gnaden ſyanth ſyn wil vnd der vulbrurt, daz ich den von ede wegen vnd gelobte, de ich ſynen gnaden getan habe, nicht gewandelen kan vnd czy my des jn mynes gnedigen heren frede: vnd vnfrede vnde ob mich ennigerleye mer not were an vulbrurt gnaden vnd an den vulbrurt, des wil ich mich keygen vulbrurt gnaden vnd keygen den vulbrurt in deſſer bewaringe bowart haben.

Jorgen von ſleywen marſchalk mynes gnedigen hern marggraue fredriche.

Nach dem im K. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Originale.

MDCXI. Bündniß des Markgrafen Friedrich mit dem Biſchofe von Halberſtadt und den Städten Magdeburg, Halberſtadt, Quedlingburg und Aſchersleben, gegen die Herzöge von Sachſen gerichtet, vom 7. Dezember 1440.

Wy Borchardt, von godes gnadenn Biſſchop tho haluerſtat, Burgermeiſter, Ratmann jnnungeſmeiſter der Stede Magdeburg, haluerſtat, Qwedelinghborch vnd Aſſcherſleue, Bekennen openbare in deſſem brieff für vns vnd vnnſe nakomen vnd dhon kunt allen, die en ſehen, horen ader leſen, dat wy vns von vnnſer lande vnd lude wegen mit den Irluchten hochgeboren furſten vnd hern, hern fridricke Marggrauen tho Branndburg, des hilligen Romiſchen Rikes ertzkamrer vnd Burggrauen to Nurenberge, ſeinen eruen vnd nakomen vnd mit alle ſinen landen vnd luden vereynet vnd vordragen hebben, voreynen vnd vordragen vns ok in diſſem brieff in wiſe vnd mate alze hiruorgeſcriuen iſz. Thum erſten alſe her fridrich vnd eren wilhelm, gebruder, hertogen tho Saſſen etc. ſik mit macht erheuen vnd dem Erwirdigen In got hern Sigemunde, Biſſchop tho wertzborch eren bruder, in ſyn landt vnd ſtiffte getogen ſind vnd die hochgeboren furſten hern Johans vnd eren Albrechte Marggrauen tho Brandburg ore manne, vnderſaten vnd dynere bouen ere vnd rechts erbiedinge angegrepen vnd beſchedigt hebben vnd darvmb vndereinander tho open veyden gekomen ſind, vnd Als dann die obgnannte here fridrich marggraue to branndburg vmb ermaninge, als em von dem Biſſchoppe von wertzeburg vnd hern johannſe vnd hern Albrechte, ok marggrauen to branndburg, ſeinen bruderen vorgnannt geſcheen is jn des ſuluen Biſſchops von wertzborges vnd der gnannten marggrauen von brandburg hulpe wil bliuen, vnd alſe hie des von buntniſze haluen vnd von angeborner bruderlicker liue ſchuldig is vnd ſy darane nicht willen laten, Als hebben wy demſuluen eren fridricke, marggrauen to branndburg togeſegt vnd gelouet, Als hie der gnannten hertogen von Saſſen vme der vorgeſchreuen ſake willen vigendt geworden is, dat wy denne gemeynlich vnd ſemptlich by ſiner hulpe bliuen vnd vmb ſinen willen der vorgeſchreuen hertogen to Saſſen vnd orer hulper vnd helpers helperen vyendt werden vnd en vyentlicken dhon willen vp vnnſe eigen koſt, gewyn vnd vorluſt: vnd wan die gnannte Her fridrick, marggraue to brandburg, vnde wy mit den hertogen to Saſſen vnd

oren hulperen vnd helpers helperen to veyden komen, so schullen vnd willen wy mit dem suluen hern von brandburg alle der saken vnd der fehden getrwlicken by einander bliuen, helpen vnd raden vnd wy schullen vns von em vnd den sinen, sinen eruen edder nakomen vth der vehde nicht thien an oren willen vnde vulbort, Sunderen efft wy frede, sune ader richtinge mit siner, siner eruen edder nakomen weten vnd willen upnemen würden, so scholen vnd willen wy den vorbenomeden hern sine eruen vnd nakomen vnd ore landt vnd lüde ok mede in den frede, sune vnd richtinge thien vnd ore saken, die sie mit den hertogen tho Sassen thoschickende hebben, wu vnde in welker wise sick dy gemaket vnde verlopen hebben, tho einer redelicken uthdracht brengen helpen vnd nynerleye wisz nalaten, sundern en dat up allen deyl thoholden, als wy dat von en nehmen willen. Bynamen scholen wy gnannter her Borchardt Bisschop, vnsze nakomen vnd vnnse Stede halberstatt, Qwedelingburg vnd Asschersleue dy summe geldes, als wy den hern von Sassen vnd oren helperen noch geuen schullen, by vns beholden vnd nynerley wiesz uthgeuen. Vorder hebben wy vns voreynet vnd vordragen, efft wy in sodaner vehde ennyge reysige hauen an perden vnd gefangen gewunen ader vehe nahme nehmen effte dorpper ader ander guder vordyngeden, dar dy vorgnannte here von branndburg, seine eruen edder nakomen die oren mede hedden vnd oren eigen fromen vnd schaden stunde, so scholde die sulue here tho branndburg sine eruen ader nakomen oren deyl an den gefangen, name vnd haue an der bute hebben na antale der lude, dy hie, sine eruen ader nakomen darmede vnd by hedden, als bute wise vnd wonheit isz. Geschegt ok, dat die here von brandburg stede ader slote im lande to Sassen wunne, dar wy dy vnnsen, vnnse eigen kost, gewinszt vnd vorlust mede hedden, die suluen stete vnd Slote schulden den gnannten marggrauen huldigen vnd Sweren, vnd hie, sine eruen ader nakomen schal denn vns an den gewunen steden vnd Sloten na erer werderingh vnd antall der lude, so vnszer ein yowelick darmede hefft, ein redelick gelt verschriuen na erkentnisz twier siner rede vnd twier vnnser frundt vnd dat gelt bynnen iare vnd dage betalen ader na dem iare vnd dage, efft hie dat nicht betalede, redelicke tynsze darvor geuen vnd vorwissen. Mochten sick denn die vire darvmb nicht vordragen, so hebben wy to einem ouermanne gekoren vnd erwelt die Ersamen Burgermeister vnd Ratmannen tho lunenborch: wes dy denn darvmb seden vnd irkenten, darby schall id bliuen. Desz suluen glick schall hie sine erben vnd nachkomen vns wedder toholden eft wy mit erer hulpe dem lande tho missen vnd den heren, die in orer hülpe sind effte noch komen werden, wes auegewunnen an steden ader borgen, wenn dat best vnd nehst belegen isz, deme schal men dat laten huldigen, vnd den anderen, die dar tho helpen einen yewelken na antall siner lude eyn benanntes gelt darann verschriuen vnd dat in aller mate gen en holden, als ouengescriuen is on geuerde. Gewinnen ader vordingen wy wes alleyne mit den vnnsen, dat scholen wy alleyne hebben vnd beholden vnd deszgliken weddervmb also. Vnd weret sake, dat dy gnannten er fridrick marggraue tho Brandburg, sine eruen ader nakomen, vns to oren noden, krigen vnd gescheften vmb ein antall reysiges volkes vp vnnse eigen auenture, gewinst ader vorlust bidden vnd dy wy on ligen worden, den suluen schullen vnd willen sie, alle dy wile sie dy by sick in oren dinste vnd gescheften hedden, na ores haues lope vnd wise foder vnd brod

bestellen vnd geuen laten. Deszsuluen glick schullen vnd willen wy on vnd den oren wedder thoholden vnd wan vns des nott isz vnd wy dat von ome, sinen eruen ader nakomen von der sake wegen esschen, denn schullen sie vmb vnnsen willen vigent werden aller, die denn des hertogen von Sassen biliggen, nemlicken die Bisschop von Merszeburg, der von Swartzburg, hoenstein, manszuelt vnd Stalburg vthgescheiden den lantgrauen von hessen, dy wile hie den hertogen von Sassen in dessen saken nicht enhelpet, vnd on vientlicken dhon up or eigen auenture vnd schaden. Wen ouer sie die oren in vnnse hulpe by vns in vnnse landt and senden ader schicken, dy scholen wy weddervmb bekostigen nach redelicker wise, als bouengescriuen is. Deszgliken wurden wy dem gnannten Marggrauen fridrick, sinen eruen efte nakomen, vmb ein antal reysiges tuges to vnnsen noden, krigen vnd gescheffften bidden vnd dy hie vns denn so senden vnd ligen würde, den scholen wy ok mit foder vnd brode nach redelicker wise up oren fromen vnd schaden, dy wile wy de by vns hebben, uthrichting dhon. Ok schall vnnser eyn dem anderen up dem tage, wor des not is, alle dingk gutlicken thoholden vnd dat schall sien einem als dem anderen. Deszglick ok efft vnnser ein dem anderen wes lege an reysigem tughe. Weret ok, dat wy na sulker verschreuen wise to felde ligen ader wor wy sust thohope qwemen vnd sick denn welk uplopp darvnder vorheue vnd makede, dar schal vnnser eyn dem anderen getrwlicken jnn behulpen sien vnd nicht laten: vnd wurde vnnserme welken, dy in desser verdracht isz, wes auegewunnen von Steden vnd Burgen, des schal sik vnnser keiner von dem anderen thien, Sundern wy schullen vns darjnne vndereinander getrwlicken helpen vnd nicht eynen, freden ader sunen, vnnser einer hebbe dem anderen des gentzlicken wedder behulpen: vnd efft vnnser welk von den vigenden oren hulperen vnd helpers helperen mit macht belegen ader auertogen werde, dar schollen en die anderen by trewen mit gantzer macht entsetten vnd in nene wysz laten. Gescheget ok dat sulk schell, fehde vnd vnwille ytzundes zwusschen vns obgnannten beiden deylen gelegen, gerichtet vnd sunet wurde, vnd die obgnannten hern von Sassen vnd ore helper darnach anderweyt fehde ader vnwillen gen vns soken wolden, dar vnnser eyn des anderen to ere vnd rechte mechtig were; des schullen wy by einander bliuen vnd vnnser eyn den andern nicht laten. Wurde ok ymant desses vnnses gutlicken vordracht den obgnannten hern den marggrauen von brandburg, seinen eruen ader nakomen vordencken vnd on von der wegen vnwillen ader schaden thotheen, des willen wy by on bliuen vnd getrwlicken helpen vnd raden, so lange dat die saken in frundtschap ader jn rechte gesleten werden. Geschege ok, dar got vor sy, dat tusschen vns vnd den obgnannten heren marggrauen, sinen eruen ader nakomen ennich vnwille ader tweydracht erstunde, des wy vns vnder eyn ander frundtlicken nicht verdragen mochten, so hebben wy to Scheydeszlüden gekoren die Ergnannten Ersamen Burgermeister vnd Ratmann tho lunenborch: vnd wu vns denn die in witlicker frundtschop ader jn rechte entscheiden: dar schall dat by bliuen vnd von vns allenthaluen geholden weren on wedersprake, on arg vnd alles geuerde. Alle desse vorgeschreuen stucke, punckte vnd artickel reden vnd louen wy here Borchardt Bisschop, Burgermeister, Ratmann vnd jnnungeszmeister der Stede Magdeburg, halberstat, Qwedelingburch vnd Asschersleue vorgnannt vor vns vnd vnnse nakomen stede, valte vnd

vnuorbroken toholden on alles geuerde, vnd is gescheen vnd mit vnnsen anhangenden jnsigeln versigelt ouergegeuen tho branndburg, nach Cristi geburt virteynhundert iar darna im virtigstem iare, Am middeweken vnnser liuen frowen auendt Conceptionis.

Nach dem Kurmärkischen Lehnscopialbuche III, 72.

MDCXII. Die Herzöge Friedrich und Wilhelm zu Sachsen und Kurfürst Friedrich von Brandenburg gehen einen Waffenstillstand ein, am 10. Dez. 1440.

Wir Friderich, des Heiligen Romischen Reichs Erczmarschalk, vnd Wilhelm, gebruder, von gots gnaden Hertzogen zu Sachssen, Lantgrauen In doringen vnd Marggrauen zu Missen, vnd wir friderich, von denselben gnaden Marggraffen zu Branndborg, des heiligen Romischen Reichs Erczkamerer vnd Burggraff zu Noremberg, oberster vorwefer des landes zu lusicz, Bekennen offenlich mit dissem briefe vor allermeniglich, das vff hewt, als disser brieff gegeben ist, vnnser trefflichen Rete an beidersyt mit vnnserm wissen willen vnd vulword vmb sulch fehde, zwytracht vnd vnwillen, sodann czwuschen vns obgnanten herren an beidersyt vnd vnnsen landen vnd lewten erstanden ist, Im dorffe zu Morczane bered vnd beteidingt haben Inmassen hirnachgeschriben stet. Czum ersten von der fehde vnd czwytracht wegen, sollen vnd wollen wir obgnanter Marggraff friderich von Branndborg vns der Hochgebornen fürsten vnd herren, hern Johannsen vnd herren Albrechts, Marggraffen zu Branndborg vnd Borggraffen zu Noremberg vnnser lieben bruder mechtigen, Also das wir von stundan eine endeliche redeliche botschafft zu den gnanten vnnsern brudern thun, vnd sie daran halden vnd vermogen wollen, dissen hirnachgeschriben friden anczunemen vnd zuhalden. Wolten sie aber des frides y nicht annemen noch halten, des wir doch nicht hoffen, So sollen vnd wollen wir dennoch den friden mit allen vnsern lannden vnd lewten, vnd mit allen den vnnsern vnd mit vnnsern helffern, die vmb vnnsern willen in disse feihde komen sin, getruwlichen halden ane argk vnd ane alles geuerde. Daruff haben diselben vnnser Rete mit vnnser obgnanten herren guten willen vnd wissen eynen rechten Cristenlichen friden besprochen, bered vnd beteidinget vnd gegen eynander mit hand gebenden trüwen gelobt, Der Inghen vnd geweren sal von gebung disses briefes bisz vff vnnser lieben frowen tag lichtmesse schirstkunfftig, den tag gancz vsz, vnd von vns obgnanten herren von Sachsen vnd von Branndborg auch von vnnsern lannden vnd lewten vnd allen den, die wir von beidersyt mit in vnnsern friden zyhen vnd die vns zuuerteidingen steen zu lyden vnd zu halden, ane argk vnd ane alles geuerde. Bynnen der czyt vnd nemelich des nehisten Sontages nach dem achten tage der heiliger drier konige schirstkunfftig vff den abend Sollen vnd wollen wir obgnanten herren von Sachssen, vnnser Eyner von vnnser vnd vnnsers bruder wegen, vnd wir obgnanter Marggraff friderich von Branndborg mit vnnsern Brudern, Marggraffen Johannsen vnd Marggraffen Albrechten, so ferre wir der

mechtig werden, gein Bamberg zu eynem ſichern fruntlichen vnuerdingten tage zuſamne komen, dar denn der Hochgeborne furſte vnd Erwerdiger herre, herre Sigemund, herczoge zu Sachſſen vnd Biſchoff zu werczborg, vnſer bruder vnd lieber oheim, vnd ſeine Thumherren deſſelben ſtiffts zu werczborg auch ſein ſollen, vnd auf das wir obgnanten herren die fehde, czwytracht vnd den vnwillen deſter linder vnd baſz gerichten vnd entſcheiden, vnd widder zu fruntlicher ſaſſe vnd ſune bringen mügen, Darumb ſollen vnd wollen wir dem hochgebornen furſten vnd herren hern ludwige lantgraue zu heſſen vnnſer trefflich botſchafft tün, vnd In mit fleis bitten, das er von vnſer aller vnd der ganczen vrſach wegen, vff die obingeſchriben zyt gein Bamberg zu demſelben tage kome, vnd ſich in den ſachen getruwlich verſüch, ob er nach vnnſer Rete Rate vnd wen er ſünſt darczu geczien mag, die fehde, czwytracht vnd den vnwillen gutlich vnd fruntlich hingelegen vnd entrichten moge. Auch iſt beredt vnd beteidinget, das die Newnczentauſent gulden, die der Biſchoff von halberſtat vnd ſin Cappittel mit ſeinen Steten Halberſtat, Quedlingborg vnd Aſcherſlebe, vns obgnanten herczogen von Sachſſen, vnd wen die ſach anget ſchuldig ſein, auch biſz vff vnſer lieben frawen tag lichtmeſſe ſchirſtkunfftig vngemand vnd vngefordert bleiben ſollen, ane argk vnd ane alles geuerde: vnd was auch wir obgnanten herren vnnſer eyner dem andern bynnen der czwytracht vnd fehde an Steten, Ampten, Sloſſen vnd gutern darczu gehorende augewonnen vnd bekrefftiget haben, das ſol vnnſer iglicher, der das gewonnen vnd bekrefftiget hat, in gerügelicher were beſiczen vnd behalden, von vns andern hern ſinen widderſachen, vnd von allen den vnnſern vnd von allen vnnſern landen genczlichen vngehindert vnd vnbekommert, biſz zu der ſachen vſztrag vnd grüntlichen ende ane argk vnd ane alles geuerde. Vnd darüff ſollen alle gefangen, die von beiderſyt gefangen ſin, biſz zu dem obingeſchriben vnnſer liben fruwen tege lichtmeſſe tag haben, vnd alle ſchaczung vnd dingniſz, die biſz vff heüte nicht betaget ſin, ſollen auch ſo lange vngemand vnd vngefordert bleiben, ane allermeniglich widderſprache, ane arg vnd ane alles geuerde: vnd wir obgnanten herren von Sachſſen czien mit in diſſen frede, diſſe hirnachgeſchriben mit namen, die Erwirdigen In god vetere vnd hern, herren Johannſen Biſchoff zu merſeborg, herren Peter Biſſchoff zur Newmborg, das Cappittel zu werczborg mit den iren, vnd die Sechſz Rete die vnnſerm herren von würczborg zu regyren zugegeben waren vnd alle vnſer helffer vnd helffers helffer. So cziehen wir obgnanter Marggraff friderich mit In diſſen fride, zuvorderſt den Erwerdigen In god vater vnd herren, hern Sigmunde Biſchoff zu würczborg vnſern lieben Oheimen vnd die hochgebornen furſten herren Johannſen vnd herren Albrechten, Marggraffen zu Brandborg vnnſer lieben Bruder vnd alle ire helffer vnd helffers helffer, ſo ferre ſie mit an dem friden ſein wollen, vnd darnach die hochgebornen furſten, vnnſer lieben Oheimen vnd Swegher, herren Otten vnd herren friderich gebruder herczogen zu Brunſzwig vnd lünemborg, herren heinrichen, herczogen zu mekelnborg vnd Grauen zu ſweryn, herren Wartſlaff vnd hern Barnym gebrudere herczogen zu Stettin vnd zu wolgaſt, herren Barnym herczogen zu Stettin vnd zu Bard vnd herren Joachim herczogen zu Stettin vnd zu pomern, herren heinrichen herczogen zu Meckelnborg vnd

Stargarde, die Erwerdigen In got vetere vnd herren, hern Steffan zu Branndborg herren Conradten zu hauelberg vnd herren Conradten zu lubufz Biffchoffen, herren Borgharten, Erwelten vnd beftetigten Biffchoff zu Halberftat mit finem Stifft vnd Steten, nemelichen halberftat, Quedelingborg vnd Affcherflebe mit andern feinen landen vnd lewten, die Ratmannen vnd Innungefmeifter, vnd die gancz Stat zu Magdeborg vnd alles das was In mit rechte gehort zuuerteidingen vnd das land zu luficz, vnd nemelich hern Nickeln von Polenczk met allen herren mannen, Steten vnd gütern, die darczu gehoren, vnd darczu alle die vnfern vnd vnnfer helffer vnd helffers helffer. Gefchegen Nu bynnen der czyt des fredes ennyge zugriffe ader fridebruche, So wollen wir von beidenteilen welcher vnfer des von dem andern ermanet wirt, die vnnfern darumb zu tagen fchicken vnd beftellen das fulch name vnd fridebrüchhe mit widdertat, ader mit rechte verbüfzt vnd vfzgericht werden ane geuerde. Czu orkunde vnd warem Bekentnifz aller obingefchribener fach, ftucke, pungte vnd artickele, das wir die von beiden teilen ftete, vafte vnd vnuerbrochen halden follen vnd wollen, haben wir obgnanter herczog friderich von Sachffen vor vns vnd vnnfern lieben bruder herczogen wilhelmen vnnfer Ingefigel, vnd wir obgnanter Marggraff friderich auch vnnfer Ingefigel, vor vns vnd vnnfer lieben bruder fo ferre fie den freden vffnemen an diffen brief hengen laffen, Der gegeben ift Im dorffe zu morczane, Nach gotes gebord virczenhundert Jar vnd darnach Im virczigften Jare, Am Sonnabende nach vnnfer lieben frowen tage Conceptionis.

Nach dem im Königl. Sächsischen Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCXIII. Johann und Albrecht, Markgrafen zu Brandenburg, geloben den zwischen den Herzogen zu Sachsen und ihrem Bruder Friedrich geschlossenen Waffenstillstand zu halten, am 23. Dezbr. 1440.

Von gots gnaden wir Johans vnd wir Albrecht, gebruder Marggrauen zu Brandburg vnd Burggrauen zu Nurinberg, Bekennen mit diefem brief, Als der Hochgeborn furfte vnfzer lieber Bruder Her fridrich, Marggraue zu Brandburg etc. vnd Burggraue zu Nurinberg, Einen fride zwifchen den Herczogen von Sachfen, fein felbs vnfer vnd den die auf feiner vnd vnfer feyten darunter gewant vnd verdacht find, nach laute des fridbriefs daruber begriffen, der das clerlichen aufzweifet, aufgenomen vnd fich vnfzer gemechtigt hat, Sulchen fride wollen wir fur vns vnd vnfzer helffer vnd die vnfzern ftracks nachgeen vnd getrewlichen halten nach datum dicz briefs On alles geuerde. Zu vrkunde mit vnfzerm Marggraff Johanfzen aufgedrucktem Infigel verfigelt, des wir Obgnanter Marggraff Albrecht auf diczmale mit Im gebrauchen. Geben zu plaffemborg, Am freytag nach fand Thomas tag, des heiligen zwelfpoten, Nach Crifti vnfzers hern gepurt virzehenhundert Jare vnd darnach Im virczigften Jare.

Nach dem im Königl. Sächsischen Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCXIV. Notiz über die Lehnsherrlichkeit der Aebtissin zu Quedlingburg über Nauen, das Land Zauche und das Land Teltow, wahrscheinlich v. J. 1440.

Diffe nagefchreuen guder hebben die hochgebornen furften vnd Heren die Marggraffen to Branndborch von der ebdiffen to Quedlingborch to lehne, vnd worden, don Marggraff hermen, Marggraff Jan vnd Marggraff woldemar feligen von dodefwegen vorfcheiden weren, Hertogen Rodolff, hertogen to Saffen, von einer Ebdiffen, gnannt frowe Jutte feliger, gegeuen, vnd die lenunge fchach Anno domini MCCCXX. vnd fint fedder der tyd, Dar die hertogen von Saffen vorftoruen fin ane eruen, deme Stifte to Quedlingborch wedder los geworden vnd noch vnuorlegen.

Primo die Stad to Nowen mit aller herfchap vnd nud. Item dat gancze lant, dat die Szuche geheten is, dat dar ligget twifchem dem hauelbrucke vnd der hauele von der Stad to Branndborch wente an dat hus to der Golczowe, mit alle dem dat dar to horet, vnd vort dat hauelbrok upp wente an die ftad to Belitz, mit alle dem dat dar to gehoret, von der Stad to Belitz wente an dat lant to dem delthowe, alle die hus vnd veften vnd alle dat, dat in dem vorbenomeden lande ligget vnd begrepen ift.

Item dat gantze lant to dem delthowe vnd alle die vefte vnd wigkbelde, die dar upp liggen, die Stad to kolne mit alle dem, dat dar to horet, von die Sprewe upp wente to Copenick, vnd die Stad to Copenick mit alle deme, dat dar to horet, von die Sprewe up wente an die dame vnd by dem hauelbroke nedder wente an dy ftad vnd hus to wofterhufen mit alle deme dat dar to horet vnd dy Stad middenwalde mit alle deme, dat dar tohoret, vnd von middenwalde vortt wente an die Nuth vnd von der Nuth vort wente an dy ftad to kolne. vnd alle die ftede vnd hus vnd wigbelde vnd alle dat dar in den vorbenanten landen begrepen vnd legen is.

Ouer der upgefchreuen gudere eygendom het dat godeshus gude bewifunge mit keyferliken breuen vnd Ingefigel.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche XVIII, 41.

MDCXV. Der Vogt der Lausitz Nickel von Polenzk, begiebt sich mit der Lausitz auf drei Jahre in den Schutz der Markgrafen von Brandenburg, am 3. Jan. 1441.

Ich nickel von polenczk, Ritter, voit zcu luficz vnd heren manne vnd ftete des felbin landis zcu luficz Bekennen In diffim vnferm offin brefe vor allen den, die En fehen, horen adir lefzin, das wir vns betedinget habin mit dem Irluchten hochgebornen furften vnd heren, heren ffrederiche, Marggraffen zcu Brandenborg, des heiligen Richs Erczkamerer vnd Burggraffen zcu Nuremberg, vnferm gnedigen liebin herren, Das her vns In feinen fchucz vnd befchermunge genomen had drey gancze Jar von datum diffis brifis vnd fal vns getruwelichin befchutczen vnd befchermen keygin ydermenniglichen, wo her vnfer

mechtig ist zcu gliche vnd zcu rechte, glich sein eygin landen, vſzgenomen lehen vnd erbe, das das vorantwert werde an der stadt, dar is von rechte hyn gehort: dorvmmb wir Im alle Jar gebin vnd reychen sullin, dy dry Jar vſz, Iczlich Jar besundern funff hundert gute Rynische gulden, die wir Im sullin vnd wollin beczalen uff Itzlich Jar, als obingeschrebin steit, vff wynachtin, nemelichen dy ersten finnff hundert gulden zcu beczalin vff disse nestkommen wynachten heiligen tage In der stadt zcu Mittenwalde. Wurde vns denne vnſzer gnediger herre obgenannt zcu syme dinste addir hulffe vordern, So sullin vnd wollin wir Im helffin vnd folgin mit macht adir mit eyner zcal luten, wie das syne gnade wurde von vns begerende sin, nemelichen von den gutern, dy von vnserm gnedigen hern, dem koninge vnd der Cronen zcu Behemen zcu lehene Ruren. Were ouch vnder vns ymand, der von andern fursten vnd heren lehen ader guter hette, der magk Im ouch da von dynen nach werdin der guter, wie her dorczu gefordert wirt, doch vnschedelichin der obgenannten vorschribunge: vnd sullin Im behulffin sein obir ydermennniglichen, vſz geslosſzin das Reich vnd vnser erbherren den konnig vnd die Crone zcu Behemen: wenne wir Im denne also folgen wurden mit macht adir mit eyner zcal luten, so sal vns der genante vnſzer gnediger herre vor schadin stein vnd Redeliche notdorfft gebin, gliche andern synen herren, mannen vnd Steten. Wurde ouch vns vorgenannte voyte, herren, Mannen vnd steten des genanten landis zcu lusicz Ir keyn krig ader fede an langen adir zcu stossin, So sal vns der genante vnser herre helffin nach syme besten vermogen biſz zcu des kriges eyn ende, gliche andern synen landen vnd luten, die weile her vnser schutczer vnd schirmer ist, uff syne Eygene kost, schadin vnd zcerunge: zcu dem selbin krige wir dem genanten vnserm gnedigen herren denne folgen vnd helfen sullin mit macht adir mit eyner zcal luten, wie syne gnade das von vns vordern wirt, dar zcu sal vns der voit als vil ton, als andir voite vor getan habin des kryges zcu eyme endin. Ouch sal sich eyn yderman bynnen dem genanten lande zcu lusicz keygin dem andern an gliche vnd an rechte genugen lassin an der stadt, da man rechte phlegen sol, nemelichen an rechter dingestadt, nach des landis gewonheit. Wurde da ymant wedderseſſig, das her da nicht rechte bekommen konde so sol hers suchen vor dem voite, herren, mannen vnd steten des genannten landes. Wurde das ymant abeslaen vnd sich da weder setczin vnd nicht welde lassen genugen an gliche vnd an rechte vnd vnſzerm gnannten gnedigen herren ouch rechtes nicht horen wolde, den sal der genannte vnſzer gnediger herre dem voite helffin dar zcu brengen, das her Im an gliche vnd an rechte vor dem voite heren, mannen vnd steten vnd vnſzerm gnanten gnedigen heren lasse genugen. Wurde ouch ymant den voit oder das landt gesampt In schulden haben, so sal vnſzer gnediger herre obgnannt vnſzer mechtig sin, sulche schult zcuuorantwertin an der stat, da wirs von rechtes wegen phlichtig sint. Weren ader wurden schelunge adder zcweitrachte vmmb grenitczen ader margschedungen zcweschen der marcken zcu Brandenborg vnd herren, mannen vnd steten Im lande zcu lusicz, da sal vnſzer gnediger herre der Marggraffe zcu schicken vnd eyn voit zcu lusicz, die danne sulche zcwetracht entscheiden vnd entseczten sullin nach sune adder nach rechte. Ouch sal nymant vnder vns Im lande zcu lusicz keynerley fede nach kryge machin nach anhebin, her thu ez dann mit des genannten

vnſzers gnedigen herren vnd des voites vnd der hern manne vnd ſtede wiſſin vnd willin. Were is auch ſache, das ſich ymant Im lande zcu luſicz, der da zcugehort ſich wedder den voit adder von dem lande geſaczt hette adder von dem lande ſetczin worde, den adir die ſal vns der genannte vnſzer gnediger herre wedder helſſin zcu dem lande brengen vnd dem voite gehorſam machen vff ſyne Eygen koſt, ſchaden vnd czerunge, als obin berurt iſt, dar zcu wir obgenannten voit, herren, manne vnd ſtete dem genannten vnſzerm gnedigen hern helſſin ſullin, als obin berurt iſt. Ouch wenn not ſin wirt von des landes wegen heertage zcu machen, ſo ſal ſie der voit darczu beſcheiden nach des landes gewonheit. Wurde ouch ymant mit ſiner anczal ſumig, dy Em vff geleit iſt, vff die genannte tage czyt zcu beczalen, den ſal vnſzer gnediger herre obgenannten hern Nickel vnſzerm voite helffen darczu brengin, das her ſyne anczal gebe vnd beczale mit houptgute vnd ſchaden, ab der dar uff louffin worde. Ouch ſal diſſe obgeſchrebin vorſchribunge vnd betedingunge mir obgenanten nickel von polenczk Rittere, voit zcu luſicz, vnd myn vetteren hanſes von polenczk ſeligen kindern vnſchedelichen ſin an vnſzern briffe vnd gerechtigketen, vnd den heren, mannen vnd ſteten an eren briſſe vnd pryffeleyen, herſchafpten, fryheiten, alden gerechten, gewonheiten vnd gerechtigkeiten. Alle diſſe vorgeſchreben ſache, ſtucke, pungkte vnd artikel vnd eyn Iczlichs beſundern wir obgenanten Nickel von polenczk Rittere, voit zcu luſicz, vnd heren mannen vnd ſtete des landis zcu luſicz vnd ouch dem genannten vnſerm gnedigen heren, dy weyle her vnſzer ſchirmer iſt, getrawe, gewer vnd gehorſam zcu ſyne ſeinen fromen zcu werbin vnd ſynen ſchadin zcu wendin, Redin vnd globin dem genannten vnſzerm gnedigen hern vnuorbrochlichen zcu haldin vnd haben des zcu orkunde myn Nickels von polenczk, Rittere, voit zcu luſicz vnd des landis zcu luſicz Ingeſegele an diſſin breff hengin laſſin, der ſegele wir alle uff diſmol hir zcu gebruchin. Gebin Nach Gots gebort vierczenhundert Jar vnd darnach In dem Eynvndvierczigeſten Jare, am dinſtag nach Circumciſionis domini.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche XX, 247.

MDCXVI. Der Vogt der Lausitz, Ritter Nickel von Polenzk, verpflichtet sich dem Markgrafen Friedrich von Brandenburg zur Entrichtung eines jährlichen Schutzgeldes von 500 Rh. Gulden, am 3. Januar 1441.

Ich Nickel von polenczk, Rittere, voit des landes zcu luſicz, Bekenne offentlichen vor mich vnd myne vettern vnd vor das land zcu luſicz, So als nu der Irluchte hochgeborne furſte vnd herre, her frederich, Marggraff zcu Brandenborg, des heiligen reiches Erczkamrer vnd Burggraffe zcu Norenberg, mich mit dem lande vnd mit herren, Mannen vnd Steten in ſeinen ſchucz, ſchirm vnd vortedingniſz genomen had, nach lawte vnd vſwiſunge der brieffe darobir vorſegelt vnd gegebin; Darvmb ſullen vnd

wollin ich vnd myne vettern, hans von polenczk sone, vnd herren, Manne vnd Stete des landes czu lusicz dem genanten meyme gnedigen heren vnd seynen Erben alle Jar Jerlichin vff wynachten, die wil her vnszer beschirmer ist, ffunff hundert gutir Rynischer golden vsrichten, gebin vnd beczalin in der Stadt zcu Mittenwalde, nemelichen vff weynachten schirst nach gebunge disses briffes die ersten ffunfthundert vnd darnach vff alle Jarczal nach vswisunghe der heuptbrieffe dorobir gegebin ane arg vnd an alles geuerde. Tetin wir des nicht vnd worden an der beczalunge sewmig, welchin redelichin schaden denn der genannte meyn gnediger herre vnd sine erbin darvmb teten addir nemen zcu Cristen adir Juden, der doch redelich vnd vngeferlich hisze vnd were, den schaden wollin wir In mit der heuptsummen vsrichten vnd beczalin ane arg vnd an alles geferde. Czu bekentnisze habe ich genannter Nickil von polenczk vor mich vnd meyne Erbin meyn Ingesegil an diessen brieff lassen hengen, Der gegebin ist noch Cristi geburt vierczenhundert Jar darnach Im Eynvndvierczigsten Jare, am dinstage nach Circumcisionis domini.

Aus dem Kurmärk. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XX, 248.

MDCXVII. Dietrich, Erzbischof zu Mainz, und Ludwig, Landgraf zu Hessen, erstrecken den zwischen den Herzögen Friedrich und Wilhelm zu Sachsen und Markgrafen Friedrich zu Brandenburg errichteten Frieden bis zum nächsten Pfingsten, am 25. Jan. 1441.

Von gots gnaden, Wir dietrich, des heiligen Stuls zu Mencz Erczbischoue, des heiligen Romischen Rychs durch germanien Erczkanczler, Vnd von denselben gnaden Wir Ludwig lantgraf zu hessen, Bekennen vnd tun kunt offenbar mit disem briff gen allermeniglichen, die in sehen, lesen oder horen lesen, Als vormals ein fride berett vnd beteydingt ist, zwischen dem hochgeborn fursten, hern fridrichen vnd hern wilhelm, geprudern, herczogen zu Sachsen etc. lantgrauen in doringen vnd Marggrauen zu Meissen, vnnsern lieben frunden vnd Swegern an einem, vnd dem hochgeborn fursten, hern fridrichen, Marggrauen zu Branndenburg etc. vnd Burggrauen zu Nuremberg, vnnsern lieben frunden vnd Ohmen, an dem andern teyle, Vnd allen den, die dann die obgenanten fursten, auf beydersyt mit dareyn geczogen hand, vnd auch allen Iren helffern vnd helffers helffern, Als von solcher fehde, zwitracht vnd vnwillen wegen, So dann iczunt kurczlich zwischen in, Iren Landen vnd luten vfferstanden sind vnd sich verlauffen hand, alles nach lawt der briue, darüber begriffen vnd gemacht, der dann von wortt zu wortte hernach geschriben stet, vnd also lawtet (Urk. Nr. MDCXII) Das nu wir obgenanten zwen herren, Erczbischoff dietrich zu Mencz vnd Ludwig Lantgraff zu hessen, zwischen den obgenanten partheyen, mit Irem wissen vnd willen, auf hewt datum dicz briefs, berett vnd beteydingt, vnd sulchen friden In aller der masz, weise vnd form, als der obgeschriben steet, vnd auch fur alle die Jhene, die vor In dem obgeschriben fride nit begriffen, vnd doch iczo mit dareyn geczogen, als die hernach vnden volgen vud geschriben sind, Vnd auch fur aller obgeschriben parthien

helffer, helffers helffern, den Iren vnd allen den, die darvnter gewant ader verdacht find erlengert vnd erftreckt hand, Alfo mit namen, das derfelb obgefchriben fride, als der iczo auf vnnfer lieben frawen tag Purificacion nechftkunftig aufzgeen wirdet, furbas, von dem iczgenanten vnnfer lieben frawen tag wider angeen vnd duren, weren vnd befteen fol, bifz auf den heiligen pfingftag darauf allerfchirft volgend, vnd denfelben tag gancz aufz, on alle geuerde. Wir han auch, als von der gefangen zu Ochfenfurt wegen, mit denfelben von Ochfenfurt reden vnd fie bitten laffen, das fie den felben gefangen auch tag vnd zit, bifz zu aufzgang dicz frids gegeben haben. Auch fo haben wir berett vnd beteydingt, vnd in difen fride mitgeczogen vnd czihen auch fie mit dareyn, mit difem gegenwertigen briff, als von vnnfer obgenant frunde vnd Sweger von Sachfen wegen, vnd auf Irer fyten, als die in dem obgefchriben fridsbriff vor nit begriffen geweft fein, Nemlich den Erwirdigen in got vater, hern Johanfen, Bifchoff zu Miffen, den hochgeboren furften, hern heinrichen zu Brunfwig vnd lunenborch herczogen, vnnfern lieben frunden vnd oheim, vnd die ftat Brunfwig, So ferre fie hier Inn in diefem fride fein wollen, Die Edeln wolgeborn heinrichen vnd heinrichen Grauen von Swarczpurg, hern zu Arnftett vnd Sundershufen, Boten Grauen zu Stalberg herr zu Stalberg vnd Bernigenrode, Ernfte vnd heinrichen Grauen von honftein, hern zu lare vnd klettenberg, volraten vnd gunthern Grauen von Mannffelt, Brunen herren zu Querenfurd vnd ander vnnfer obgenanten frunde vnd Sweger von Sachfen Grauen, hern, Ritter, knechte, vndertanen, Mannen, Steten, hellffern vnd helffers helffern, vnd aber von vnnfers obgenanten frunds vnd oheims, Marggraf fridrichs von Branndeburg wegen, vnd auf fein fyten, haben wir mit In difen fride geczogen, als die vor In dem vordern obgefchriben fridbriff auch nit begriffen geweft find, Die Edeln Strengen vnd veften, Nemlich Micheln vnd herman hern zu Swarczenberg, fridrich vnd hanfen wolffkel Rittere, Hannfen von Ehenheim ubel genant, Hannfen von Veftenberg zu Schernaw, Dietzen, Karln, walthafarn, Sigmunden, Eberhartten, kilian, Engelhartten vnd Rewffen, alle von Thungen: vnd des zu urkunt vnd gutem geczeugnüffe, So han wir obgenanten zwen herren vnnfer Iglicher fein eigen Infigel, an difen briff tun hencken, Der geben ift zu Bamberg, An fant Pauls tag, als er bekart wart, Anno domini Millefimo Quadringentefimo Quadragefimo Primo.

Nach dem im K. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original. -- Kurmärk. Lehnscop. III, 12.

MDCXVIII. Markgraf Friedrich nimmt die von Oberg mit der Stadt und Veſte Oebisfelde in ſeinen Schutz und in ſeinen Dienſt, am 11. Febr. 1441.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraue czu Brandenborg etc. Bekennen vor vns vnd vnfe eruen vnd don kunt allen den, die dieffen brief fehn eder horen lefen, dat

wy vns met den Erbaren vnſen lieuen getruwen Guntheren vnd Gunczell gebrudern von Oberge, to Oueſzvelde wonhaftich, vnd oren eruen gutliken vnd fruntliken geeyniget, verdragen vnd ſie mit orem obgnanten Slote vnd Stedeken oveſzvelde In vnſen ſchutt, ſchermunge vnd verdedingniſz genommen hebben vnd wy nemen ſie ok mit dem gnanten orem Slote vnd Stedeken oveſzvelde in vnſen ſchut, ſchermunge vnd verdedingniſz In crafft diſſes briefs on geuerde, Alſo dat dat gnannte ir Slott vnd Stedeken oveſzvelde vnnſer vnd vnnſer eruen opene ſlott vnd ſtad ſyn ſchall. Vnd ſie vnd ore eruen ſcholen vnſer vnd vnſer eruen fiende nicht werden, Sunderen ſie ſcholen by vnſer hulpe getruweliken blyuen to allen vnſen noden, krigen vnd geſchefften gein allermenniglich nymandes vtgenomen, Sunderen alleyne Den Erwerdigſten In god vnſern lieben heren vnd Oheimen heren Guntheren, Erczbiſſchopp to Meygborch vnd die ſynen, den ſtifft vnd die alde ſtad Meygborch vnd die oren vnd ok ore fründe vnd nakebur, met namen hinricke vnd hanſe von Steinberge, ore Brudere, ludelffe van velthem, werner van Bodendyk, henninge vnd Jan van Nendorppe, die van Bertenſleue, die van Marnholte to Bardorppe, die von honlegen to weuerlinge, die Schencken van ſlechtingen, die van Aluenſleue to Caluorde vnd to Calue, die van der Schulenborch to Beczendorpp vnd ore vedderen die van Oberge, Doch alſo beſcheiden, weret ſake dat wy ader vnſe eruen wes Rechts ader ſuſt redlike anſpröke to den vorgnannten der van oberge frunden oder nackebwren wurden hebben eder gewonnen, So ſcholen die obgnannten van oberge vnd ore eruen ſyk gegen oren frunden vnd Nackebwren obgnannte dar Innen bearbeiden vnd orer gegen vns bynnen vir weken to glike vnd Rechte mechtich werden. Vnd efft ſy Nu ſulker orer frunde vnd Nackebwr obgnannt gegen vns to glike vnd rechte bynnen den vyr weken nicht mechtich werden kunden, So ſcholen dy gnannten van oberge vnd ore eruen alſzdenn gegen denſelben oren frunden vnd Nackebwren mit dem obgnannten orem Slote vnd ſtedeken Oueſzvelde In aller mate, als bouengeſchreuen ſteitt, verbunden ſyn vnd blyuen on geuerde etc. Ok ſunderliken gewunnen die obgnannten Gunther vnd Gunczel van oberge ader ore eruen to vns vnd vnſen eruen eder to vnſen landen, luden, mannen, ſteden vnd vnderdanen ennygerleye ſchulde ader toſprake, Alſz denn ſo ſcholen dy gnannten van oberge vnd ore eruen ſulke ore ſchulde vnd toſproke vor vns, vnſen eruen vnd vnſen Erbaren Reden vorderen vnd on an glike vnd Rechte vor vns genügen laten. Vnd wenn ſy vnd ore eruen ſodann ore ſchulde vnd toſprake vorderen werden, Alſzdenn ſo ſcholen wie on van den vnſen, to den ſy ſchulde vnd toſprake hebben, bynnen vyr weken gliks vnd rechts behulpen ſyn on geuerde. Ok ſcholen dy gnannten van oberge noch ore eruen vnnſzer vnd vnſzer eruen lande vnd lude nicht rouen noch beſchedigen, vnd ok nymandes der oren noch van orer wegen des to donde gonnen, erlouen noch geſtaden vnd des geliken ſcholen ſy ok vnſzer fiende, Röuere ader beſchedigere mit witſchapp vpp vnſen ſchaden nicht hwſen, hegen, herbergen eder ſuſt met keynen ſaken hulpe ader forderunge don, Sundern ſy ſcholen ſyk gegen vns halden als ein man gegen ſynen heren mogeliken holden ſchal ane wedderrede vnd ane alle geuerde. Geſchegt ok, dat wy edder vnnſe eruen vppe deſſe vordracht, als bouen geruret ys, vt oueſzvelde krigen

wolden; So scholen vns dy van oberge dat gnannte ore Slott ovefzvelde darto openen vnd vns vp der Borch eder in orem stedeken, wor vns dat beqwemest were, gemake in don vnd bestellen, den krich alle vth, vnd wy ader vnnse eruen scholen on alszdenn eynen Ambachtman setten, die on beqweme were, vnd so vele reysiger vnd werhaftiger lude to ovefzvelde leggen, dar man dat sulue ore slott vnd stad to redliker wise mede verwaren moge, derselbe amptman sy denn vnd dy oren vor vns vnd den vnsen, die dar liggen wörden, vor schaden vnd vnfuge bewaren möge vnd on borchfrede louen vnd halden, an geuerde. Vnd weret denn dat dy Borchfrede y gebroken vnd nicht gehalden wörde van den vnsen eder den oren, dat schal man früntliken richten na erkentnisze twey vnnser mannen, dy wy darto geuen vnd twey orer fründe, dy sy darto kesen würden. Künde man denn der früntschapp nicht fynden, So scholde man richten na rechte. Ok willen wy on fredegud geuen gegen oren guderen, wor sy dy bekommen konnen vt der fiende guderen, vnd wy scholen on oren fründen vnd den oren darmede sy vns to dinste weren vnd wechteren, dorlüden vnd portenere bekostigen, dy wile dy kirch wartt. Weret ok, dat ichts wes gebüwet würde in der obgnannten von oberge vesten oder landen von der fiende vestenisze, dy on schaden konde don on orem erue; So scholen wy vns in keyne wisze nich richten noch sönen laten, et were denn aue vnd wy scholen met aller macht daruor wesen dat id afgedan worde. Wenn ok dy ergnannten van oberge vnd ore frunde met vns eder den vnsen in hasewergke sein würden; So scholen sy ore eygene euentüre stan, vnd wes wy denn also an namen dingtale reisiger haue oder gefangen gewynnen würden, dar scholen sy vnd ore fründe, dy mede vppe dem velde gewesen weren, oren deil ane hebben vnd in der büte nemen, Na antal der lude, alse Ridder Recht is. Hedden ok dy vilgenanten van oberge schulde met den gegen dy wy krigeden vt ouefzvelde, So scholen noch willen wy vns mit on in keyne wise nicht sönen noch richten, den genannten van oberge sy denn Recht eder fruntschapp na vnnserm erkentnisze wederfaren ader wy deden dat mit oren willen. Geschege ok dat god verware dat der gnannten van oberge Slott ouefzvelde in sulker vehde verloren würde, dy wyle wy dar uth krigeden, schölen wy vns nicht richten noch sönen, sy hedden denn ovefzvelde wedder met aller seiner tobehoringe eder wy hedden on so gud wedder geuen als ouefzvelde is: vnd wann vns ok gligk ader Recht vnd früntschapp van vnsen fienden wedderfaren is, Als denn wollen wy en ouefzvelde wedder rümen vnd In antwerden ane alle geuerde. Disse bouengeschreuen verdracht vnd gütlike eynunge schal anstan van datum disses briefs teyn Jar negest nach eynander folgende alvmmb vnd schal na den teyn Jaren vorder waren vnd bestande blyuen, So lange dat eyn partt dem anderen dat eyn Jar touoren vpgesecht hefft: vnd des to orkunde hebben wy obgnannter Marggraue frederick vnsze Ingeszigel vor vns vnd vnse eruen met guden weten vnd willen an dessen brief laten hengen, Die geschriuen vnd geuen is to Tangermunde, Na godes gebortt XIIII[c] Jar vnd darna im XLI Jare, am Sonnauende na sundte Dionisius dage.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copial-Buche XIX. 417.

MDCXIX. Markgraf Friedrich bekundet, daß in dem Vertrage, den er zu gegenseitigem Beistande mit denen von Oberg geschlossen, die Stadt Lüneburg ausgenommen sei, am 11. Febr. 1441.

Wy frederich, van der gnaden godes Marggraue to Brandenborch, des hilligen Romischen Rykes Erczkamrer vnd Borchgreue to Nurmberge, don kundt in dessem open brise Jegen alszweme, dat Gunther vnd Güntczel van Oberge, brudere, wonhaftich to Ouesfzfelde mit vnsem weten vnd guden willen Den Ersamen Rath vnd stad to lunenborch vnd dy oren In sodaner vordracht, dy sy mit vns angegan vnd gedan hebben, vt then vnd vthnemen In dissem vnsem open briefe, gelik als sy den Ersamen Rad der alden ftad Meydeborch vnd die oren vnde ok ore fründe vnd nachgebwr by namen vt getogen vnd vtgenomen hebben, Als dat dy briefe daröuer gegeuen by namen clerliken Inholden vnd vtwysen, vnd desgliken scholen vnd willen wy vnd vnse eruen ok gein dy van Oberge vnuerdingt vnd vnuerplicht syn, sy ader ore eruen gein den Rath vnd dy stad lünenborch to uerdedingen, dat were denn sunderliken vnse gude wille, ane Jenigerleye hulperede vnd geuerde, allo to holden vnschedeliken sodann verdracht vnd briefe als vorberurt ist. Des to bekentnisz hebben wy on dussen brief gegeuen, besegelt mit vnsem anhangenden Ingeszigel, am Sonnauende na Sundte Dionisien dage, Na godes gebortt XIIII^c. Jar vnd darna Im eynvndvirtigsten Jare.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche XIX, 420.

MDCXX. Einigung Luthers und Reinhards von Cotbus mit den Herzögen Friedrich und Wilhelm zu Sachsen auf 10 Jahr, namentlich wider die Markgrafen von Brandenburg, nebst Versprechung der Oeffnung ihrer Stadt Cotbus, vom 23. Febr. 1441.

Wir leuthir vnde Reinhart von Cotbus geuettirn Herren doselbist, fur vns vnd vnsire erbin, Bekennen mit desim vnserm offin brife gein allirmenclichen, Das wir vns mit allin vnsirn mannen vnde Stad Cotbus mit wolbedachtem mute vnde Rate vnsir manne vnd der gnanten vnsir Stad gesaczt habin vnde setczin In craft desis briues, zcu den Hochgebornnen ffursten, vnsirn gnedigin liebin hern, hern ffrederichen vnde hern wilhelmen, gebrudirn Herczogin zcu Sachssin, Lantgrauen In doringen vnd Marcgrauen zcu Miessin, zcehin gancze yar nehist nach enander volginde, nach datum dessis briues ane uffsagung, So das wir mit allen obgerurten den vnseren, den obgnanten vnsern gnedigin hern Iren landen vnde luthin, helffen, raten vnde biestehin sullen vnd wollen getruwelichin vnde vngeuerlichin, in allin Iren noten vnde krigen, widir dy Marcgrauen von Brandenburg, Ire helffer vnde sust allirmenclichin, nymands usgeslossin, danne alleine vnsirn rechtin erbhern. Desglichin sal dy obgnante vnsir Stat Cotbus Iren gnaden offin sein, widdir dy obgenanten Marcgrauen, vnd sust allirmenclichin, vsgeslossin alleine vnsir rechtir erbherre, als vorgerurt ist. Vnde ab also, so sie bie vns legin wurden icht gedingnisz gescheen adir gesangen wurden,

vſz ader In die obgnante Stat Cotbus, dieſelbin gedingniſz vnde geſangin alle ſullin zcwey teil vnſirn obgnanten gnedigin hern vnd das dritteil vns geboren vnde volgen ane geuerde. Wanne ſie die Iren in die gnante vnſir Stad legin wolden, das ſie danne beſtellin ſollin, das wir vnde dy vnſirn vor vnfuge bewart werden vnde alſo das Ire gnaden vns vnd dy vnſirn, widerumb gnediclichin vnde veſteclichin ſchutczin, ſchirmen vnde vorteidingin ſollin, dy obgeſchribin zcal yare vſz gein allirmenclichin, allein das Romiſch reich vſgeſloſſin, war ſie anders vnſer ader der vnſern zcu gliche vnde rechte mechtig ſind, vnd ſie ſullin auch vns nach die vnſirn dy obingeſchribin czeit nicht angriffen nach beſchedigin, nach den iren des geſtaten zcu thun mit wiſſin vnd vngeuerlichin. Vnde ab wir vnd dy vnſirn hirubir von den iren ubirgriffen vnde beſchedigit wurdin, das ſollin wir iren gnaden zcu wiſſin thun vnde dy beſchediger nennen in vnſirn ſchriſtin, vnd ſo wir das getan habin, So ſollin Ire gnade vns vnd den obgerurten beſchedigern beſcheidin fur ſich ader Ire Rethe zcum Hayn, vnd vns von den beſchedigern vſrichtung ſchaffen, mit rechte ader widerkarung, So das vns ader den vnſern, ſollichs bynnen zcweyn monden, nach der obgerurten vnſer verkundigung vnuorczogelich zcu ende kome. Desgleichin ſal es alles dinges gehaldin vnd geendet werden von vns ab vnſirn obgnantin gnedigin hern, adir dy Iren, von vns adir den vnſſirn angegriffin ader beſchedigit wurden ane allis geuerde. Alle obgeſchriben ſtucke vnd artikil vns antreffinde, gereden vnd gelobin wir obgnantin luthir vnde Reinhard hern zcu Cotbus vor vns alle vnſire Manne vnd vnſire obgnante Stat bie vnſirn gutin waren truwen zcu haldin vnd zcu thun, dy obgeſchribin zcal Jare getruwelichin vnde vngeuerlichin. Hieby ſind geweſt vnde habin helfin raten vnd teidingen dy veſten vnſire Manne vnde burgere Heniczſch von Czabilticz, Heinrich Schkapaw, Hanns Muſchericz, Michil Cruſze, Caſpar ſtrupcz vnde ander gloubwirdiger lute gnug, Des zcu orkund habin wir vnſir beidir Ingeſigil gehangen an deſin brieff, Der gegebin iſt nach criſti gebort virczinhundirt Jar darnach Im eynvndevirczigiſtin Jaren, Am donerſtage vigilia Mathie apoſtoli.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Originale.

MDCXXI. Markgraf Friedrich vermittelt einen Vergleich zwiſchen den Herzogen Otto und Friedrich von Braunſchweig-Lüneburg, am 17. März 1441.

Wy frederick, van gots gnaden Marggreue to Brandemborg, des heiligen romiſchen Reichs Erczkamerer vnd Borggraffe to Nuremberg, Bekennen openbar mit diſſem briffe vor allen, dy en ſehn ader horen leſen. So alſe denn dy hochgeboren furſten, herr Otte vnd herre frederick, gebrudere, hertogen to Brunſwig vnd lunenborg, vnſe lyuen Oheime vnd Swager, etliker mate ſchelhaftig vnd nicht woll eynig geweſen ſyntt, dar van en oren landen vnd luden verderſtig ſchade enſtan mochte. Nu vpp dat ſy ſyk bruderlig mit fruntſcapp vnd met truwen deſterbat verdragen mogen, dar on, orer herſcap vnd oren

landen vnd luden fromme vnd bestendicheyt, vnd vnwille vnd twidracht dar dorch vormeden werden mach, hebben wy vpp huden met orer twyger bwust vnd guden willen, In gegenwardichgeytt des Erwerdigsten In godt vnsers besunderen lyuen herren vnd frundes, herrn Woldewyns, Ertzbiscopes der hilligen kerken to Bremen, vnd anderer ore prelaten, mannen vnd des Rades to lunenborch, beredt vnd bededinget Inmaten, alsze hyr nach geschreuen steydt. Tum ersten vmme dat reygement orer herscapp Brunszwick vnd lunenborch, Euerstein vnd homborch vnd aller Stede, Slotte vnd lude dar Inne belegen vnd beseten, So dat dy gnante vnse Oheme hertoge Otte dy alleyne Reygyren vnd vorstan schall nach allem synem besten synne, vernunnfft vnd vermogen, disse nasolgende vyer Jare vmmb, van Agate negest vergangen antoreken: vnd he schal ok bynnen den vorgeschreuen vyer Jaren van den suluen oren herscappen, Slotten, Steden, vogedyen, gerichten, gebyden, dorppern, gudern vnd luden dar Inne belegen neynerleyg Wisz vorkopen, vorsetten, vorgeuen, vorlaten, noch dar van entfromeden ader entpsfromeden, ane des vorgeschreuen vnsers Swagers hertogen frederickes vnd orer twyer prelaten, mannen vnd Stede Wytschopp, vulbordt vnd guden willen. Ghescheget auer, dat des nott vnd behuff wurde, dat dy gnante vnse Oheme hertoge Otte van des Reygymentis wegen geldes, gudes ader hulpe behuffede, Also dat hye dar vmmb wes vmmeslan, borgen ader verhogen muste, dar schal vnszer Swager hertoge frederick om to behulppen wesen, Nach orer twyer Rede Radt, Also dat orer eyner dem andern alle ding dar Innen tom besten holden vnd keren schal, Sunder Jeynigerleye vorsate vnd argelist. Weret ok, dat one ennygerleyge lehngudere, Slotte, Stede, lande offte lude ader guder In dissen benomeden nehesten vyer Jaren anquemen ader loesz worden, wodenn wisz dat geschege vnd wo dy namen hebben mochten, dy scholen alle vnd eyn yewelk besunderen by orer twyer herschopp blyuen, vnd sy scholen dye by den Slotten vnd gerichten laten, dar sye Innen gelegen syndt, dar sye des von Slottbrieffe wegen vorplichtet syndt. Ghescheget ock, dat one welke lehen ader gudere bynnen der bouen geschreuen tydt ansellen, butten oren herscoppen vnd gerichten belegen, So schal vnse Oheme hertoge Otte dat dar mede holden, alse dat vnsem Swager hertogen fredericken vnd orer twyer geswornen Rede dar vmmb nutte vnd redelik duncket wesen, ane geferde. Gescheget ok, dat en bynnen der bouengeschreuen tydt merglike hulppe effte bate wur upp queme, vnd ok offt orer beyder prelaten, Mannen vnd Stede on eyne edder mer landbeden yn den vyer Jaren ouergeuen worden, Sodann mergliken fromen vnd ok dye landbeden to forderende vnd to biddende schal orer eyner dem anderen getruwelken helppen vordt setten, dat sy gefordertt vnd gebeden werden, Na allem orem vermoge. Vnd wann dat also gefordert vnd Ingenomen is, schal die gnante vnse Oheme hertoge Otte dy in orer beyder herscop nut vnd fromen keren, na des gnanten vnsers Swagers hertogen fredericks vnd orer geswaren Rede rade vnd guddunckent. Nu vpp dat syk dy gnante vnse Swagere hertoge frederick myt syner kleydunge vnd biteringe dester bat enthalde, schal he alle Jar Jerliken disse hirnachgeschreuen Jerlike Rente vpheuen, Innemen vnd der to synen nutt gebruken, mett namen schal em dy vogt van luchow, dy nu is edder dy na em komen werde, Bynnen dissen bouengeschreuen vyer Jaren alle Jar Jerliken vpp sunte Michaelis dach

Seſzhundert Marck lubiſcher Werunge, vor allen anderm vtgeuend, entrichten, vernugen vnd betalen, vud ſcholen öm dat ok, ſo vake eyn voget geſettet werdt, alſo to holdende, reden, louen vnd ſweren, ane Jenygerleyge hynder vnd ane geuerde. Vnd dy Radt van lunenborch ſchollen dem gnanten vnſem Swager dye Seſztenhundert Marck vyer Jar ywellik Jar vyerhundert Marck togeſecht hebben, dy ſy on beyden ok vpp ſunte Michaelis dach vtrichten vnd betalen, vnd des dem gnanten vnſem Swager oren bekantniſz brieff geuen ſcholen, dat he dar an nicht vorkorttet werde. Dar to ſchal ok dy gnante vnſe Swagern hertoge frederick dy tolle to Soltow vnd to Eſele dyſſe bouengeſchreuen vyer gantſe Jar mett allen nutten, fruchten vnd tobehorunge hebben, vppnemen, ſyk der gerugeliken gebruken vnd Tolnern dar ſetten, dy em euene vnd bequeme ſyndt, vngehindert vor dem gnanten vnſem Oheme hertogen Otten, ſynen Ambachtluden vnd vor allermeniglich. Ok ſchal em dy gnante vnſe ohem hertoge Otte an den tollen neynen hynder ader beſweringe doen ader laten don, ſunder dy ſtraten vnd wat dar to gehoret, getruwelliken ſchutten, beſchermen vnd verdedingen, vnd om ok wes an den tollen verſettet edder vorpendet is, van ſtundan wedder Inloſen vnd wy ok voget to Czelle is edder in deſſer bouengeſcreuen tyd ſyn wert, ſchal dem gnanten vnſem Swager geuen vnd to hulpe komen met teyn ſuder haueren edder em veſtich lubiſche Marck alle Jar vpp Martini dar vor geuen. Ok ſchal dye gnante vnſe Ohem hertoge Otte vnſem ergnanten Swager hertogen fredericke, vnſer Suſter, ſyner husfrowen, oren kinderen vnd allen oren knechten, dynneren vnd geſinde, koeſte, ſpiſe vnd gedrencke vorplegen vnd geuen Na orem forſtliken ſtade, alſe ed erlik, redeliken vnd temeliken iſt, vnd orer beyder furſten leger to houpe hebben, wur dat vnſem Oheme hertogen Otten gutt vnd aller bequemeſt is, vnd dy gnante vnſe Oheme hertoge Otte ſchal ok vullenkomelliken Raden vor koſte, köken vnd kelre vnd vor allen ſlete, alſe et not vnd behuff wert. Vnd offt god geue dat welke fürſtynne von en beyden in dat kindelbedde queme, Dar ſchal vnſze Oheme hertoge Otte vor Raden doupenveſt vnd allen ſlette beſorgen, alſe temeliken vnd erliken is: Ok ſchal dye gnante vnſe Oheme hertoge Otte diſſer vorgeſchreuen vyer Jar ouer vor alle Schulde ringen vnd antworden neynerleyg vtgenomen, vnd ſchal ok vnſem gnante Swagern hertogen fredericke ſyner ſunderliken ſchult, dye he öm beſchreuen gegeuen hett, entheuen vnd benemen vnd mett den ſchuldennernn gutliken ringen vnd beſtellen vnd oren willen maken, So dat ſye den gnanten vnſern Swagern nichtt mehr darummb manen ſchollen. Dat ſchal om vnſe Swagern hertoge frederick helppen verfugen vnd ſchicken vor he kan vnd mach. Welke vogede, ambachtlude vnd Tolnern Ok dy gnante vnſe Oheme hertoge Otte ſetten edder entſetten werdt, dat ſchal he vulle macht hebben, wo em dat bynnen der bouengeſchreuen tyd nutteſt vnd beqwemeſt duncket, vtgenomen dy Tolnern to Eſele vnd to Soltow, dye vnſe Swagere hertoge frederick ſetten vnd entſetten ſchal vnd mach, alſe bouengeſchreuen ſteyt. Doch ſchollen dye ſuluen Tolnern vnd andern ambachtlude, dye vnſe Oheme hertoge Otto vpp anderen Tollen vnd ampten ſetten wert, So vaken alſe dat geſchut, vnſen Swagern hertogen fredericke gelik vnſem Oheme hertogen Otten louen vnd ſweren truwen vnd holt toweſen, vnd dye Slötte vnd ammpte deme eynen alſe deme anderen getruwelliken to gude holden, vorhegen

vnd bewaren, vtgenomen dat me vnſem Oheme hertogen Otten van den gulden, Renthen, ampten vnd vogedien alleyne rekenen vnd antwerden ſchal, Diſſe vorgeſchreuen vier Jar ouer, Doch vtgeſcheyden wes vnnſerm Swagern hertogen fredericken an gulden, Renthen vnd tynſen dar Innen beſcheiden, vnd hyr vor eygentliken beſchreuen is. Dy gnante vnſe Oheme hertoge Otte ſchal ok dye tyd ouer Alle wertlike lehnguder lenen vnd dye entphangen na orer beyder nutte vnd framen, wann des to donde is vnd vnſe gnanten Swagern vnd ſyne eruen glike öm daran vorwaren vnd des gelik ok on vnd ſynen eruen daran vorwaren laten In den löfften vnd eyden, dye dem gnantem vnſem Ohemen van den lehn gudernn wegen gedan werden gelik öm ſulues ane geuerde. Ok ſchölen dye gnanten vnſe oheme vnd Swagern ore geiſtliken lehn lyhen dat eyne vmmb dat andere vnd dat dar mede voidt holden, Alſe ſye dat ſuſzlanghe vnd ſedder orers vaders dode ſeliger, dye en dat Regyment vnd lande vnd lüde lyt, vnderlanges geholden hebben. Geſcheget ok, dat dye gnante vnſe Oheme hertoge Otte ymande nyes In den Radt nemen wolde, dat ſchal hye na vnſes Swagers Rade holden vnd den orer twyer Rad louen vnd ſweren laten, alſe dat gewonliken iſt. Des geliken ſcholen orer beyder Schriuer dem eynen alſe dem anderen louen vnd Sweren on beyden getruwe vnd holt toweſend vnd orer brieſſe vnd Regiſtern rekenſchapp vnd Ingeſigel truwelliken to vorwarend, alſe ſye on des to louen. Ok ſchal orer eyner ane den anderen neyne veyde, kryge ader vnwillen nach eynigerleyge eyninge ader verdracht mit nymande betengen, angan ader maken, orer eyn doe dat met des anderen Rade, wytſchapp, vulbort vnd guden willen. Geſcheget ok, dat dye gnante vnſe Ohmen hertoge Otte, dye wyle dyt Regyment waret van dodes wegen afgynge, dar god vor ſye, So ſchal vnd mach dy gnante vnſe ſwager hertoge frederick vulmechtig wedder treden in ſyn vederlike erue met allen ſaken vnd aller krafft vnd macht, Alſe hye dat vor diſſer vordracht angeſeten hefft, vnd diſſe vorder ſcholde denn doet vnd nicht weſen. Wenn ok diſſe vyer Jar vmmb kommen ſynt, Denn ſchal diſſe verdrach vortmehr nicht mehr bynden nach weſen, Sundern diſſe dedinge vnd verdracht ſchal vnſem Swagern hertoge fredericke vnd ſynen eruen vnſchedelliken vnd ane vorſang weſen an ſynen vederliken erue, vnd ſchal hyrmede an ſyner herſchapp, landen vnd luden geiſtliken vnd wertliken vnd togevellen nichts vorwilkoren, verwiſen verlaten, noch ouergeuen hebben, Sunder wenn ſodann vyer Jar verlopen vnd vmmb komen ſyndt, ſcholen dye gnanten vnſe Swagern vnd Oheme hertoge fredericke vnd hertoge Otte In vullermacht vnd Regiment orer lande vnd lude geiſtlik vnd wertlik glik dar an ſytten vnd weſen na, alſe vor, vnd dar ſchal dye gnante vnſe Oheme hertoge Otte vnſem vorbenomeden Swagern denn willigliken vnd gutliken to laten vnd nemen, vnd ſyk vnderlang In allen ſaken bruderlike truwe bewiſen, ſunder allerleyge hulperede ok ſunder wedderſprake vnd ane alle argeliſt. Alle diſſe vorgeſchreuen ſtucke, pungte vnd articule vnd eyn Jewellik beſunderen, in welkermate dye in diſſem brieſſe geſchreuen vnd benomet ſtan, hebben vns dye gnanten vnſe lyue Oheme vnd Swagern hertoge Otte vnd hertoge friderick vnd ok orer eyn Jywelik dem anderen by oren forſtliken eren, werden vnd ſtate, met hantgeuenden truwen, vor allen eren prelaten, Reden vnd oren drepelikeſten mannen vnd ok in gegenwardicheyt vnſzer Rede vnd dem Rade to lunemborch geredet vnd gelouet, ſtede, vaſte

vnd vnuorbroken getruwelliken to holdenne, ane hulperede, ane argelist vnd ane alle geuerde. Des alles to orkunde vnd warer bekantnisse hebben wy obgnante Marggreue frederick dem obgnanten vnsem Oheme hertogen Otten vnd vnsem Swagern hertogen fredericke eynem Jywelken sodann brieff met vnsem anhangenden Ingesigel vorsegelt gegeuen vnd wy obgnanten Otte vnd fredericke, brudere, hertogen to Brunswick vnd lunenborch, hebben des to bekantnisz vnd sekerheit vnser eyn Jywelk syn Ingesigel by des obgenanten vnses Ohemen vnd Swagers Marggreue fredericks Ingesigel met weten vnd guden willen an dessen brieff laten hangen, Dye geschreuen vnd geuen is to lunemborch, Na godes gebordt vyerteynhundert Jar vnd darnach Im eynvndvirtigistem Jare, am fritage nach dem Sondage Reminiscere in der vasten.

Nach dem Kurmärkischen Lehnscopialbuche XVIII, 52.

MDCXXII. Friedrich und Wilhelm, Herzöge zu Sachsen, und Friedrich, Johann und Albrecht, Markgrafen zu Brandenburg, geloben die zwischen ihnen geschlossene Einigung zu halten, am 3. April 1441.

Von gots gnaden Wir Friderich vnd Wilhelm gebruder, Herczogen zu Sachssen Lantgrauen In doringen vnde Marcgrauen zcu Missen vnd von denselben gnaden wir Friderich Marcgraffe zcu Brandemburg vnd Burcgraue zcu Nuremberg, für vns vnd vnser bruder Marcgrauen Johansen vnd Marcgrauen Albrechten, Bekennen mit diesem brieue vmmb sollich gutlich vorschribung vnd büntnisz, So wir denne vor gein eynander vorschriben vnd voreyniget seyn nach clerlichir vtwisüng sollichir brieue vor daruber gegeben, wie die danne luten vnd vszwisen, Also haben wir vns obgenanten fürsten vf hüte datum disz brieues hie zcu Halle voreyniget vnd vertragen, Also das sollich brieue vnd vorschribung, wie die denne alle Inneheldet, yn allen yren meynüngen mechtig seyn vnd bleiben sollen, vnd wir auch die getruwelichin vesticlichin halden tün vnd volfuren sollen vnd wollen genczlich vnd Luter ane alle geuerde, vnd das wir obgenanten fürsten vf den Sontag nach dem heiligen pfinstage, so wir Marcgraff Friderich elich bylegen werden bie der benanten von Sachssen vnser liben Ohemen Swester, zcu beidersyt vnsere Rete uber sollich gutlich verschribung bescheiden sollen vnd zcu Rat werden vnd sich zcu vnderreden, ab sollich gutlich verschreibüng zu bessern, zu merren ader zcu mynnern sey, vns vnd vnsern Landen vnd Luthen zü nücz vnd zcum besten, vnd das wir obgnanten fürsten auch In der czyt vnser yder des andern dyener, Land vnd luthe, die yn zuuersprechen stehen, sie seyn In synen ader andern landen getruwelich schutczen vnd schirmen glicher wisz, als seyn selbst vndertan, Land vnd Lute, vnd das auch vnser obgenanten fursten die zcyt keyner den andern vergeweltige ader oberczihe, da derselbe vnser yder der seynen zcu gliche vnd rechte mechtig ist, als getruwelich vnd angeuerd. Zü orkunde haben wir obgenanten Fri-

derich vnd Wilhelm gebruder, Herczogen zcu Sachffen etc. vnd wir Friderich Marcgraff zcu Brandemburg fur vns vnd vnser bruder Marcgraffen Johannsen vnd Marcgraffen Albrecten obgnanten vnser iczlichir syn Insigil mit rechter wissen an diesen brieff lassen hengen, Der gegebin ist zu Halle, am Mantage nach dem Sontage Judica In der fasten, Nach Cristi gebürt vnszers hern virczenhundert Jar vnd darnach Im eynvndvirczigsten Jare.

Nach dem im K. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Originale.

MDCXXIII. Schiedsspruch Günthers, Erzbischofs zu Magdeburg, Wilhelms, Herzogen zu Braunschweig, Ludwigs, Landgrafen zu Hessen und Bernds, Fürsten zu Anhalt, zwischen Friedrich und Wilhelm, Gebrüdern, Herzogen zu Sachsen und dem Capitel zu Würzburg an einem, und Siegmund, Bischofe zu Würzburg und Herzog zu Sachsen und Johann, Friedrich und Albrecht, Markgrafen zu Brandenburg am andern Theile, vom 3. April 1441.

Von gots gnaden Wir Günther, Erczbischoue zu Magdeburg etc., Wilhelm zu Brünswig vnd Lünenborg herczog, Ludwig Lantgraue zu hessen vnd Bernd furste zu Anhalt etc. Bekennen mit disem vnnserm offen briue, gen allermeniglich, Als von sulchen vnwillen, zwitracht, myszhelung, fehde vnd sache wegen, die entstanden vnd biszher gewest sind zwischen den hochgeboren fursten, vnnsern lieben hern, frunden, Ohmen vnd Swegern, hern fridrichen vnd hern wilhelm gebrudern, Herczogen zu Sachsen, lantgrauen In Doringen vnd Marggrauen zu Meissen, Iren lannden vnd lüten, helffern vnd helffers helffern, Auch dem Capitel des Tumstifts zu wurczpurg, Ob sie dar Innen sein wollen, an eynem, Vnd dem Erwirdigen vnd hochgeboren fürsten, hern Sigmunden, Bischoue zu wirczpurg vnd herczogen zu Sachsen, Ob er dar Innen sein wil, vnd hern Johannsen, hern fridrichen vnd hern Albrechten Marggrauen zu Brandenburg vnd Burggrauen zu Nuremberg, Iren lannden, luten, helffern vnd helffers helffern, am andern teyle, der sie dann von beyden teylen, auf hute datum dicz brifs, hie zu Halle uff einem früntlichem tage, den wir Erczbischoue Gunther obgenant zwischen denselben parthien, dohin gemacht vnd verramet haben, genczlichen vnd mechtiglichen uf vns, als schidslute gestalt haben, Nemlich der obgenant herczog wilhelm von sachsen für sich vnd seinen obgenanten Bruder herczog fridrichen vnd sein parthien, helffer vnd helffers helffer, fur die er sich wissentlich angenommen vnd der gemechtigt hat, Auch des obgenanten Capitels zu wirczpurg, Ob sie dar Innen sein wollen, vnd der obgenant Marggraf fridrich für sich, vnd die obgenanten Bischoue von wirczpurg, Ob er dar Innen sein wil, vnd Marggrauen Johannsen vnd Marggrauen Albrechten vnd Irn parthien, helffer vnd helffers helffer, fur die er sich ouch wissentlich angenommen vnd sich der gemechtigt hat, Vnd haben vns beyde obgemelt parthien bey Iren fürstenlichen wirden, eren vnd trewen

gerett vnd verſprochen, wie wir ſie vmb ſulch Ir vnwillen, myſzhelung, geprechen, fehde vnd ſache, entſcheiden, ſeczen vnd zwiſchen in auſſprechen, das ſie das von allen teylen halten vnd zu ende volfüren wollen, on widerrede vnd on alles geuerde. Alſo ſcheiden vnd ſprechen wir eintrechtiglichen: Zum erſten vmb vnnſern hern von würczpurg, das die obgenanten herczogen von Sachſen vnd die Marggrauen von Branndenburg, von beyden teylen darczu raten vnd helſſen ſullen, das derſelb vnſer her von wirczpurg In ſeinen ſtift vnd Regiment wider geſaczt vnd Im zugegeben werde auſz dem Capitel vnd auſz der Ritterſchaft, die Im vor zum Regiment geben ſind, Ob er die haben wil: wolt er aber derſelben nit haben, So ſullen die obgenanten fürſten, Im nach notdurft vnd Irer erkentniſſe zugeben ander auſz dem Capitel vnd der Ritterſchaft des Stifts zu wurczpurg, dadurch der Stift redlich wol geregiret vnd vorgeſtanden werde, on alles geuerde. Item vmb die Sloſz Nymegk vnd Brücke die der obgenant Marggraue fridrich von Branndenburg den herczogen von Sachſen augewonnen vnd eingenommen hat, Scheiden vnd ſprechen wir, das ſulchs auf vns lantgraf Ludwigen von heſſen ſteen vnd pleiben ſol, Alſo das wir zwiſchen beyden egenanten parthien verſuchen ſullen, Ob wir ſie darumb gutlich mit wiſſen entſcheiden mügen: könden wir des aber nit getun, So ſullen wir egenanten lantgraue mechtig ſein, ſie darumb in früntſchaft zuuereynen: vnd was wir dann darumb in fruntſchaft auſzſprechen werden, dabey ſol es bleiben, nachdem ſie das vf vns alſo geſtalt haben ongeuerde. Item vmb die geprechen zwiſchen den obgenanten herczogen von Sachſen vnd den Marggrauen von Branndenburg als von des lands zu Doringen wegen, Nemlichen vmb eigenthum vnd farende habe, das der lantgraue von Doringen ſeliger, nach ſeinem tode gelaſſen hat, Auch von des gewynnens wegen In Beheim antreffend Marggraue Albrechten von Branndenburg, vnd vmb die gerechtikeit, ſo marggraf Johanns von ſeiner gemahel wegen meynt zu haben, Scheiden vnd ſprechen wir, das man ſulch geſchriben drey ſtücke vnd geprechen mechtiglichen ſtelle nach glimpflichen ſchulden der Marggrauen von Branndenburg vnd nach glimpflichen antwortten der herczogen von Sachſen vff den Edeln vnd wolgeboren Grauen heinrichen von Swarczpurg, vnd auf hern wilhelm von Rechperg, Ritter, als ſchidslute, Sye in früntſchaft mit wiſſen oder in rechte, Ob ſie der fruntſchaft nicht treffen konden, darumb zu entſcheiden, vnd ob die obgenanten Graf Heinrich vnd her wilhelm des rechten, nicht eins werden möchten, Alſdann auf vns lantgraf ludwigen, als einen oberman ſteen vnd bleiben ſol, was wir dann Im rechten erkennen werden, oder wie wir die wiſſentlich fruntſchaft treffen, dabey ſol es dan bleyben, gehalten vnd volfürt werden. Vnd ob der obgenanten ſchidslute, einer oder ſie beyde, oder wir obgenanten Oberman, mit tode abgingen, oder ſünſt gepruch an vns würde, da got vor ſey, So ſol von beyden egenanten teylen ander Perſon in obgeſchribner maſze darczu geordent vnd gegeben werden, den ſachen nachzukomen in obgeſchribner maſz: vnd das vmb die egenanten drey ſtucke Sol zu ende vnd auſztragk kommen, zwiſchen hie vnd ſant Jacobs tage ſchirſt, vnuerczogenlich vnd one alles geuerde. Item von der geſangen wegen, Scheyden vnd ſprechen wir das die von beyden teylen Irer geſencknüſſe, ledig vnd loſe geſchaffet, gegeben vnd gelaſſen werden, auf eine alte ſchlechte vrſehde, vnd ob ymant dareyn reden oder tragen wölt, damit die

gefangen zu Ochſenfurt Irer gefencknüſſe alſo nicht ledig möchten werden, So ſullen die Marggrauen von Branndenburg den Herczogen von Sachſen beyſtendig vnd beholffen ſein, vnd mit ernſt darczu tun, als getrew fründe, gen den von Ochſenfurt vnd wen das berurt oder berüren würde, dadurch dieſelben gefangen Irer gefencknüſſe auf ein ſlechte alte vrfehde ledig vnd loſe geſchaffet, gelaſſen vnd geſagt werden, vnd dieſelben herczogen vnd marggrauen Sullen ſich des von eynander nicht ſcheiden, Doch alſo, das die gefangen, die In der Marggrauen von Branndburg hant ſein, In Iren handen bleyben, auf gerawm tage So lang, biſz die Iren, die zu Ochſenfurt gefangen ſind, auch in obgeſchribner maſze Irer gefencknus ledig vnd loſe geſchaffet, geſaczt vnd gelaſſen werden ongeuerde: Item was von beyden teylen in diſen fehden vnd vnwillen Iren kauflüten genommen, bekummert vnd aufgehalten worden iſt, das ſich küntlich erfünde, Scheiden vnd ſprechen wir, was des noch vorhanden vnd vnuerrucket were, das ſol von beyden teylen wider gegeben vnd loſe geſagt werden: was des aber zubracht vnd verruckt wer, Alſo das man des nicht gehaben möcht, das ſol nach redlikeit gegolten werden on alles ongeuerde. Item wir ſcheiden vnd ſprechen auch, Ob ymants, von welchem teyle das wer, von ſeiner herſchaft wegen, des andern teyls feyndt worden were in diſen fehden vnd vnder dem ſelben teyle, des feynde er ſo wer worden, lehen oder güter hett, die er von dieſer fehde wegen aufgeſagt oder abgeſchriben hett oder nicht, Denſelben allen, Sy ſind geiſtlich oder werntlich, Sullen ſulch Ir lehen vnd guter vngehindert volgen vnd bleiben, in maſſen als vor der fehde, ongeuerde. Vnd ob ymant In vnwillen oder verdacht diſer fehde halben kommen were, Er ſey geiſtlich oder werntlich, Sulch vnwillen vnd verdacht ſol gancz ab ſein, vnd man ſol denſelben keins argen darumb gewarten on alles geuerde. Item weren in diſen fehden eynch fridpruche geſcheen, die kuntlich gemacht würden, Es ſey mit gefangen name ader anders, Scheiden vnd ſprechen wir, das die gekart vnd aufzgericht ſullen werden mit rechte oder widertatt, Aufzgeſcheiden, toden vnd wunden, die ſol man richten nach gnaden vnd gewonheit der lannden, do das geſcheen iſt ongeuerde. Wir ſcheiden vnd ſprechen auch, das alles vnbeczalt gelt von verdingnuſſe oder ſchaczung zu beyderſyt, Es ſey betagt oder nicht betaget, abe ſein vnd vngemant bliben ſol on alles geuerde. Vnd vmb ſulchs vertrags, eynung vnd verſchribung, Als die obgenanten herczogen von Sachſen vnd Marggrauen von Brandenburg, ſich vormals voreynet vnd verſchriben haben, Bedüncket vns gut vnd geraten ſein, das ſie ſulchs nu furbas getrulichen vndereynander halden, Doch alſo, Ob ſie beduncken wolt, not zu ſein, ſülch eynung vnd verſchreibung zu Peſſern, zu lengen oder zu kürczen, das ſie das tun, vnd es ye in ſulcher maſz ſeczen vnd verſchreiben, das ſie als getrew frunde beyeinander bleyben, wie ſie vnd Ir fründe des nöt vnd beſte bedüncket, on alles geuerde. Wer auch ſache, Ob ymants dareyn reden oder tragen wolt, damit die gefangen zu Ochſenfurt Irer gefencknüſſe alſo nicht ledig mochten werden, So gereden, globen vnd verſprechen wir obgenant lantgraf ludwig von heſſen bey vnnſern guten, waren trewen, den egenanten vnſern lieben Swegern den herczogen von Sachſen, vnd vnnſern lieben oheimen den Marggrauen von Branndenburg mit ernſt, hilff, rate vnd beyſtant zu tun gen den von Ochſenfurt, vnd wen das berürt oder beruren würde, dadurch dieſelben gefangen Irer gefencknuſſe auf ein ſlechte

alte vrfehde, ledig vnd lose geschaffet, gelassen vnd gesagt werden, vnd wir wollen vns des von den genanten vnnsern Swegern vnd ohmen nicht scheyden in dhein weise on alles geuerde. Vnd hirauff Sullen vnnser herre von wirczpurg, ob er dar Innen sein wil, die obgenanten herczogen von Sachsen vnd das Capitel zu wirczpurg, ob es dar Innen sein wil, vnd die Marggrauen von Branndenburg, Alle Ir helffer, helffers helffer, alle Ir lannde vnd lute, vnd die Iren, vnd alle die von beyden egenanten teylen darvnter gewant vnd verdacht sind, vnd der fehde, kriegs, vnwillen vnd sache zuschicken gehabt haben, Sie sind geistlich oder werntlich, gut frunde, vnd ein verrichte gesunte sache zwischen in sein sol, Sulchs alles nu furbas ewiglich geneynander, In argk noch in rachsal, weder mit wortten noch mit wercken, mit gerichte noch on gerichte, geistlich noch werntlich, heimlich noch offentlich, durch sich selbs oder ymant anders nymmermer zu anden, zu efern noch zu rechen, in dhein wise, on alles geuerde. Vnd des alles zu warem vrkunde haben wir obgenanten schidslute, vnnser eigen Insigele an disen briue hencken lassen: vnd wir obgenanten herczogen von Sachsen, vnd wir obgenanten Marggrauen zu Branndenburg Bekennen In disem briue, das dise obgeschriben teyding vnd anlasz, mit vnnserm guten willen, wissen vnd wortte zugangen vnd gescheen ist, vnd wir obgenanten Marggrauen von Branndenburg haben vns dar Innen vnnsers hern von wirczpurg gemechtigt, Ob er dar Innen sein wil, Gereden vnd globen wir obgnanten fursten, alle bey vnnsern fürstenlichen eren, wirden vnd trewen, alles das zu halten, zutun vnd zuuolfuren, was vnnser iglichen des für sich vnd sein parthien berürt, alles getrülichen, on argk vnd on alles geuerde. Vnd des zu vrkunde haben wir vnnser eigen Insigele zu der obgenanten schidsluten Insigeln, auch an disen briff hencken lassen. Gescheen vnd geben zu Halle, des Montags nach dem Suntag, als man In der heiligen kirchen singet Judica in der vasten, Nach Cristi vnnsers hern gepurt virczehenhundert Jare, vnd darnach Im Einvndvirczigisten Jaren.

Nach dem im K. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCXXIV. Ausspruch des Landgrafen Ludwig zu Hessen, daß die vom Markgrafen Friedrich zu Brandenburg den Herzogen Friedrich und Wilhelm abgewonnenen Schlösser Niemegk und Brügk diesen wieder geantwortet werden sollen, vom 4. April 1441.

Wir Ludewig, von Gots gnaden Lantgraue zu hessen, Bekennen vnd thun kund mit diessem vnszerm uffen brieffe allen luten, die en sehen ader horen lesen, Als die hoichgebornnen fursten her friderich vnd her wilhelm gebruder, herczogen zu Sachsen, lantgrauen In doringen vnd Marcgrauen zu Miessen, vnszer liebin Swager vff eyne, vnd her Johans, her friderich vnd her Albrecht Marggrauen zu Brandeburgk vnd Burggrauen zu Nurenbergk vnszer liebin oheim vff die andern syten, die sache vnd zcweytracht, so sie dannen vndereynander han, vmb die Slosse Nymegk vnd Brügk, die vnszer

oheim Marcgraff friderich vorgenant vnſzern Swagjr von Sachſen augewonnen vnd ingenommen haid, mechtiglich an vns geſtalt han, wie wir ſie in fruntſchafft darumb ſcheiden vnd zuſchen In üſzſprechen, dar ſie darann von beyden ſyten begnugen haben wollen etc. Alſo ſcheiden wir die obgenanten vnſzer liebin Swager vnd oheim vmb die Sloſſe vnd Sprechen, daz vnſzer oheim Marcgraff friderich von Brandeburgk die obgenanten Sloſſe Nymegk vnd Brügke mit allen Iren zubehorungen, in maſzin die an en komen ſin, vnſzern Swagjr von Sachſen von dieſſem nehſten donnerſtage uber achtage, daz iſt nemlich der donnerſtagk nach dem heilgen palmen tage nehſt kommet, widderumb in Antwurten, virandclagen, dauon treden vnd keynerley gerechtikeid Im ader ſinen erbin, als von ſolichs gewynnes vnd innemmens wegen, darann behalden ſal: vnd abe die Burglute, Burger vnd Inwaner der obgenanten Sloſſe vnſzerm egenanten oheim Marcgrauen friderich von Brandeburgk eynich huldunge ader globde gethan hetten, der ſolte er ſie gancz vnd vngeuerlich, ledig vnd lois ſagen vnd widderumb an vnſzer Swager von Sachſen vnd Ire erben damitde wiſen, ſundjr alles geuerde vnd ane argliſt: vnd des zu vrkunde ſo han wir obgenant lantgraue ludewigk vnſzer Ingeſz (igel) an dieſſen brieff thun henghen, der gegebin iſt zü Halle, am dinſtage nach dem Sontage Judica, Nach godes gebort tuſend vierhundert vnd in dem eyn vnd vierczigſten Jaren.

Nach dem im K. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Originale.

MDCXXV. Die von Gersdorf zu Baruth ſetzen ſich von den Markgrafen von Brandenburg und deren Parthei zu den Herzogen von Sachſen, am 5. Mai 1441.

Wiſſet hochgebornnen furſthen herzoge Segemund, Biſſchoff zcu Wirzburg, margraue hans, margraffe albrecht, margraue frederich von Brandemburg, daz wir hirnach geſchrebin Criſtoffel vnd gotze gebruder von gerſdorf, czu Baruth geſeſſen, die hochgebornnen furſthen vnd hern, hern frederiche vnd hern Wilhelm gebruder hertzogen czu Sachſſen etc. liebir wollin habin wenn uch: vnd wollen dar vmb ſihent ſien auwir vnd aller auwir helffer vnd helffershelffer vnd alle der, die wir of uch feden mogen vnd czihen vns dez jn der gnanten vnſer gnedigen heren frede vnd vnfrede: vnd wollen dez vnſs vnd alle der, die wir vff auwern ſchaden brengin mogen odir keyn uch vnd alle auwern helffer vnd helffershelfler, vnd den, die wir of uch feden mogen bewart habin mit deſzem vnſerm offin briue, der gegebin vnd vorſegilt iſt mit meynen Criſtoffels Ingeſigel, des wir andere mitte gebruchen nach criſti geburth virzehnhundert vnd darnach jn eynen vnd virzigiſten jare, am montage jn pfingiſt heiligen tagen etc.

Nach dem im K. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden beſindlichen Original.

MDCXXVI. Notiz über die Beleihung des Heine von Borch zu Ziesar mit Besitzungen zu Görtzke und an verschiedenen anderen Orten durch Markgrafen Friedrich von Brandenburg, vom 18. Juni 1441.

Nach gots gebort XIIIIc Jar vnd dar nach Im eynvndvirczigſtem Jare, am Sontag nach des heiligen waren lichamstag, zu Tangermunde, hatt empfangen zu lehen heyne von Borch zu Seyeſer diſſe hir nach geſchrieben gutere vnd hatt eynen briff daruber nomen, mit namen die dorffſtete Bucholcz, die dar litt by dem dorffe hogen Groben, Sechſz vnd zwenczig ſcheffel haberen In denſelben dorffe hogen Groben czwey hofe in der Stadt zu Gorczke, vnd ſechs hufen vor der ſelben Stadt gelegen, vnd eynen wiſpel roggen auf der mollen die Borgmolle genant In derſelben Stadt Gorczk, vnd eyne breytte gelegen vor der obgnanten Stadt Gorczk, die denne auch gehoret zu der Borgmolle.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche XIX, 134.

MDCXXVII. Einigung Friedrichs und Wilhelms, Herzogen zu Sachsen, mit Johann, Friedrich, Albrecht und Friedrich d. J. Markgrafen von Brandenburg, vom 18. Juli 1441.

Von gotes gnaden Wir Fridrich des Heiligen Romiſchen Rychs Erczmarſchalk, vnd Wilhelm, gebruder, Herczogen zu Sachſen, Lantgrauen In Doringen vnd Marggrauen zu Meiſſen, Vnd wir Johanns, Fridrich, des heiligen Romiſchen Rychs Erczkamrer, Albrecht vnd Fridrich der Jungſt von den ſelben gnaden Marggrauen zu Branndenburg vnd Burggrauen zu Nuremberg, Bekennen vnd tun kunt offentlichen mit diſem briue für vns, Alle vnnſer erben vnd nachkommen, vor allen den, die in ſehen oder horen leſen. Wann wir von eigner bewegnuſſe vnnſers gemütes betrachtet vnd angeſehen haben die ſweren leüſte diſer lannde vnd mancherley vnrechtfertikeit, die leyder In den lannden ſein vnd ſich von tagen zu tagen meren, die zufürkummen, rechtfertikeit zu ewſſen vnd zu meren, Darümb got zu lobe, dem heiligen Romiſchen Rych zu dinſt vnd zu Eren, den lannden zubefriden vnd vmb gemeynes nuczs vnd zukunftigen guts willen, vnd auch von angeborner liebe vnd früntſchaft wegen, ſo haben wir vns alle ſemptlich zueynander verpunden vnd vereynet, Verpinden vnd vereynen vns auch gegenwertiglich in craft dicz briues, als hernach geſchriben ſteet. Zum erſten, das wir, vnnſer erben vnd nachkommen, alle vnnſer lebtage eynander früntlich meynen, Eren, furdern, verantwortten vnd vnnſer einer des andern ſchaden warnen, vnd ſein beſtes mit wortten vnd wercken vngeuerlichen vnd getrülichen furnemen ſullen vnd wollen, gleicherwyſe als ob es vnnſer iglichen leiplich ſelbs antreff ongeuerd. Wir ſullen vnd wollen auch eynander mit leyb vnd mit gute, getrülichen beholffen vnd geraten ſein, zu allen vnnſers iglichen nöten, krigen vnd geſcheften, on allerley helfrede vnd geuerde. Es ſol auch vnnſer keiner des andern feindt nicht werden, vmb ny-

mants noch vmb dheinerlej fache willen, noch in befchedigen oder befchedigen laffen, oder vnnfern mannen, dinern vnd vndertanen, die In vnnfern lannden oder in andern lannden gefeffen find, des nit geftaten zutün, in dheinerleyweife ongeuerde. Gefchee aber darüber dheinerley zugriffe oder befchedigung aufz vnnfer eins lannden oder aufz andern lannden, von vnnfern Mannen, dinern vnd vnderfeffen in des andern hern lannde, So fol vnnfer iglicher dem andern getrülichen beyftendig vnd beholffen fein, den oder die, die fulch zugriffe vnd fchaden getan hetten, ernftlich darczu zubringen, das fulch fcheden mit eyden oder widerteten gekartt werden in vier wochen, nach dem vnd wir des vermant werden on widerrede vnd on alles geuerde. Es fol auch keiner vnnfer furften vorgenant keinen diner zu dinft noch funft nymant In verfprechen nemen, Er fulle In zuuor fragen, Ob er nicht fehde oder vnwillen zu dem andern teyle habe, Vnd wurde fich das alfo erfinden, So fullen in diefelben in dheinerley wife ufnemen, on der andern willen. Erfunde fich aber darüber an vnnfer furften obgenant eins oder mer dinft ymant, der wider den oder die andern eyncherley fprüche, fehde oder vnwillen meynt zu haben, So folden der oder die herren, die felbs fprüche zu In hetten, der diner der oder die weren, zuftund zu eren vnd rechte gancz mechtig fein, vnd den oder die darczu halden, vmb fulchs nach aufzweifung difer vnnfer verfchreybung auf aufztrag zukommen. Welcher aber darüber dem nicht zuuolgen meynt, Alfdann folt fich der herre, bey dem er were, des oder der zuftünd ewffern, vnd dem andern teyle getrülichen über fie beholffen fein vnd beraten on alles geuerde, Vnd auf das fol vnfer keiner dem andern fein dyner vnd vndertan, In vnd auffer lannde gefeffen, der er zu eren vnd rechte mechtig were, vff den ob vnd nachgefchriben aufztragk nicht vergeweltigen noch vergeweltigen laffen ongeuerde. Wer auch, das zwifchen vns icht fchelung auferftünden, des got nicht enwölle, Ift verlaffen, das vnnfer iglicher teyle, mit namen wir herczogen zu Sachfen, vir aufz vnnferm räte, nemlich die veften vnnfer liebe getrewe Tamme löfer vnd Otten Spigel, Nickeln von Wolffelftorf Ritter, vnd einen iglichen vogt zu konigsperg, Vnd wir Marggrauen zu Branndenburg die veften auch vnnfer liebe getrewe Ern Bernhartten von der Schulenburg, Hannfen von Waldaw Rittere, Mertein fortfchen vnd hannfen von Gutenberg den Eltern, darczu geben, fchicken vnd befcheiden, vnd die darczu Ir glübde vnd eyde tün laffen fullen, mit namen fulch geprechen vnd fchelung zufüren vnd zurichten, fo hernach volget vnd gefchriben fteet, Vnd wo der einer oder mer von todes wegen abgingen, aufz den lannden füren, oder funft gehindert, fulcher fache nit gewartten konden oder mochten, Alfdann fullen vnd wollen wir ander, einen oder mere, an des oder an der abgangen, hinweggefarens oder gehindertten ftat feczen, von vnnfern reten oder namhaftigen Amptluten, alles das zuuolfuren, das in difer eynung von vns oder In begriffen ift ongeuerde. Sunderlichen füllen fie durch fulcher geprechen willen, wie fich die gemacht hetten oder machen würden zwifchen vns furften, zufammen kommen, an gelegen ftete. Nemlich wer es, das fich fulch fchelung zwifchen vns erhüben in der Marck zu Branndenburg, Rürtte es dann vns vorgenannten herczogen zu Sachfen an mit der fchuldigung, So fullen die vnnfern mit name Tamme lofer vnd Otte Spigel zu Ern hannfen von Waldaw vnd Ern bernhartten von der Schulenborg, Rittere in die Stat

Trewenprieffen reyten. Rürtt es aber vns Marggrauen zu Branndenburg an mit der fchuldigung, So fullen die vnnfern Itzgenanten, Er hans vnd Er bernhart obgenant, zu den obgenannten Tamme lofer vnd Otten fpigel in die Stat wittenberg reyten. Wer aber das fich fulch fchelung In der voytlant zwifchen vns verlauffen wurden, Rürt es dann vns obgenanten herczogen zu Sachfen an, So fullen der genanten vnnfer ohmen der Marggrauen Rete, mit namen Mertein fortfch vnd hanns von Gutemberg zu den vnnfern mit namen Ern Nickeln von wolffelftorff vnd dem vogt zu konigfperg gen Olfznicz reyten. Des glichen Rürt es vnnfer Ohmen die Marggrauen an, So fullen die vnnfern, Er Nickel von wolffelftorff vnd der vogt zu konigfperg zu den Iren Mertein fortfchen vnd hannfen von Gutenberg In Ir Stat gein houe reyten. Schuldigen wir auch obgenante herczogen zu Sachfen vnnfer ohmen die Marggrauen von fache wegen, die das landt zu franken anlangten, So fullen die vnnfern iczgenanten, zu der voytland befchiden, zu den Iren, auch zu der voytlant befchiden, In Ir Stat Culmnach reyten. Des gleichen fchuldigten wir obgnanten Marggrauen zu Branndenburg die vorgenanten vnnfer ohmen von Sachfen, vmb fache, die das lant zu francken anlangten, So fullen die vnnfern vnd die Iren iczunt gedacht zu voytlant befchiden, zu Coburg zufammen kommen vnd reyten, vnd fulche fchelung vnd ftöfze an iglichen obgefchriben fteten, wo fich das gepuren würde, mit fruntfchaft oder mit rechte zufüren vnd zurichten ongeuerde: Vnnd diefelben vnnfer rete zu beyderfyt, vnd alle die mit in reyten, Sullen zu, uff vnd von fulchem tage vnd fteten, vnnfer ficher gleyt haben on alles geuerde. Auch fullen vnd wollen wir allen vnd iglichen vnnfern Mannen, dinern, vndertanen vnd allen den, die vns zuuerfprechen vnd zuuerteydingen fteen, nicht geftaten, das einer des andern feynde werde, angreiffe, befchedige, authalte oder bekummer, weder an leybe, habe oder gute in dhein weife. Sunder ein iglicher fol fich von dem andern an rechte benügen laffen, In maffen hernach gefchriben fteet, Alfo Gewunnen grafen, herren, Ritter oder knechte, oder die vns zuuorfprechen vnd zuuorteydingen fteen, fie fein In vnnfern lannden oder aufz vnnfern lannden gefeffen, einer oder mer, vns Marggrauen zu Branndenburg angehorende, fchulde oder fprüche, zu vnnfern herczogen zu Sachfen Grauen, herren, Ritter oder knechten, einem oder mer, das fullen vnd wollen wir Marggrauen den obgenanten herczogen verkündigen vnd zu wiffen tun. Alfdann fullen wir herczogen, fo vns das verkündiget wirt, dem oder den das not fein wirdet, dar czu tage legen an ein gelegen ftat, mit namen, Weren der oder die antwortter gefeffen Im lannde zu francken, gen Coburg, weres in der voytlant gen Olfnioz, vnd wer es in Sachfen gen Wittenberg, Vnd alfo dem ader den bynnen fechs wochen nach dem tage, als der clager das recht vordert, laffen geen vnd widerfaren ein früntlich recht vor vnnfern reten, die wir herczogen darczu befcheyden vnd geben haben, vnd daran getrülichen vnd ernftlichen fein vnd beftellen, das fulch recht volczogen, aufzgericht vnd in dhein weife verhalten wirdet on eyntragk, argk vnd on alles geuerde. Gewunnen aber desglichen vnnfer herczogen zu Sachfen Grauen, herren, Ritter vnd knechte, oder die vns zuuerfprechen vnd zuuerteydingen fteen, Sie fein In vnnferm lannde oder aufz vnnfern landen gefeffen, einer oder mer, eyncherley fchulde oder fprüche zu vnnfern Marggrauen zu Branndenburg Grauen,

herren, Ritter oder knechten, eynem oder mer, das fullen vnd wöllen wir obgenanten herczogen verkunden vnd zu wiffen tun den obgenanten Marggrauen zu Branndenburg, vnd alfdann fullen vnd wollen wir Marggrauen dem oder den des not fein wirdet darczu tage legen an ein gelegne ftat, mit namen, weren der oder die antwortter gefeffen Im lannde zu francken gen Culmnach, Weres in der voytlant gein Houe, Oder weres in der Marck gen Trewenprieffen vnd dem oder den, bynnen fechs wochen nach dem tage, als der cleger das recht vordert, laffen geen vnd widerfaren ein fruntlich recht, vor vnnfern Marggrauen Reten, die wir darczu fchicken vnd befcheiden haben, In maffen oben auch berürt ift, vnd daran ernftlichen vnd getrülichen fein vnd beftellen, das fulch recht volczogen, aufzgericht vnd in dhein wife verhalten wirdet on Intragk, argk vnd on alles geuerde. Gewunnen auch des gleichen vnnfer Burger oder Pawern, zu des andern Burgern oder Pawern zufprüche oder fchulde, wie fich das machen würde, So fullen der oder die zufprecher vordern vnd recht nemen vor den Amptluten, dem Rate der Stete, oder dem richter in den gerichten, do der antwortter gefeffen ift, Vnd darüber nicht aufhalten oder kummern. Dafelbft fol dem oder den das not wirdet widerfaren vnd geen fruntlich recht, In einem moneyt nach dem tage, als der cleger fein recht vordert: vnd des gleichen fullen auch vnnfer beyderfyt grauen, hern, Ritter vnd knechte von vnnfer beyderfyt Burger oder pawern, recht vordern vnd nemen, wo in des ein notdurft were, an fteten vnd gerichten als itzunt gekleret ift vnd gefchriben fteet, on argk, ongeuerde. Vnd weres auch, das vnnfer beyderfyt Burger oder pawer zufprüche hetten oder gewünnen zu vnnfern beyderfyt Grauen, herren, Rittern vnd knechten, So fullen vnd wollen wir denfelben Burgern oder Pawern, einem oder mer früntlich recht geen laffen vnd widerfaren, von den obgenanten Grauen, Herren, Rittern vnd knechten einem oder mer, vor vnnfern Reten in zyt, ftat vnd nach maffen als obgefchriben fteet. Fugt es fich auch, das vnnfer Herczogen von Sachfen Grauen, herren, Ritter, knecht oder vndertanen zufprüch hetten oder gewünnen, zu vns Marggrauen zu Branndenburg, Der ader diefelben Sullen fich aber laffen benügen an einem früntlichen rechten, das vordern vnd nemen vor vnnfern Marggrauen zu Branndenburg Reten, Vnd des glichen widerumb hetten oder gewünnen vnnfer Marggrauen zu Branndenburg Grafen, herren, Ritter, knechte oder vndertan, fprüche zu vns herczogen zu Sachfen, der ader die fullen ein genüge haben, auch an einem fruntlichen rechten oder vor vnnfer herczogen zu Sachfen Reten, vnd fulch recht Sol In widerfaren an fulchen enden vnd fteten, In zyten als obgefchriben fteet, on argk vnd geuerde. Vnd wie fich das füget, das wir obgefchriben befchiden rete, von beyden teylen der furften Sachfen vnd Branndenburg, fulch fachen, prüche oder ftöfze, wie fich die gemacht hetten zwifchen vns herren vnd den vnnfern, In maffen als obgefchriben ift, nicht zufuren vnd gerichten mochten, Alfdann Sullen wir vns eins Obermans vereynigen vnd uberkummen, der dann macht haben fol, fulch vnnfer oder der vnnfern geprechen, ftöfze vnd fchelung, beyzutun vnd zufcheyden, in fruntfchaft ader rechte vnd wie das derfelb oberman würde fcheiden, dem füllen vnd wollen wir oder die vnnfern, die das anging, gehorfam fein vnd werden, das ufnemen vnd volfüren on widerrede vnd geuerde. Mochten fie fich des obermans, wie itzunt gefchriben ift, nicht vereynigen, weren dann fulch geprechen vnder vns

furſten, So ſol der Oberman ſein vnnſer lieber Swager vnd oheim der lantgraue zu heſſen, Weren aber die geprechen zwiſchen den vnnſern, vnd die clage vnd vorderung der were, die vns herczogen angehortten In dem lannde zu Sachſen, So ſol der Oberman ſein, Er Hanns von Malticz itzunt vnnſer Ober marſchalk, oder ein iglicher vnnſer öber Marſchalk, Weret aber Im lannde zu francken oder voytlant, So ſol der Oberman ſein Graue Heinrich von Swarczpurg, hern zu Arnſtett vnd ſundershuſen: Vnd des gleichen were die clage vnd vorderung der, die vns Marggrauen zugehortten In der Marck, So ſol der Oberman ſein der Graff von Reppin, weres aber Im lannde zu Francken oder in der voytlant, ſo ſol der Oberman ſein der veſte herre wilhelm von Rechperg. Die oberlüte vnd Ir iglicher beſunder, wie ſich das gepüren würde, Sol vnd ſullen ganczen gewalt vnd macht haben, alle ſulche ſchelung vnd ſtöſze zuſcheiden vnd zuſüren, uff Ire vnd Ir iglichs eyde, den ſie vnd ir iglicher vns hern vnd iglichem beſunder getan haben, on vnnſer vnd der vnnſern verdacht, dem wir vnd die vnnſern von beydenſyten aber gehorſam werden vnd ſein, das aufnemen vnd halten ſullen vnd wollen on Intragk vnd geuerde. Es ſol auch vnnſer obgenanten furſten keiner des andern feynde, echter vnd Rawber in ſeinen Lannden, Sloſſen, Steten vnd gepiten, wiſſentlich vnd mit furſacze nicht hauſen, hegen, ſchirmen, noch den dheinerlei zulegung, furderung, hilff noch rate tun, noch durch ſein getwenge vnd lantwere nicht kommen laſſen, heimlichen oder offentlichen oder den ſeinen geſtaten das zutun in dheinerlei wiſe vnd in auch kein gleyt geben noch geben laſſen, denn nach Innhalt vnd auſzweiſung vnnſer eynung ongeuerde. Wer aber das vnnſer eins manne oder vnderſaſſen einer oder mer, oder ſunſt ymant vnder vns in vnnſern lannden darüber beſchedigt würde, vnd ſulch rawp vnd name in des andern lannden, Sloſze, Stete oder gepite kömen, vnd das man dem ſelben Rawbe oder name auf friſcher tat nachuolgte oder in vier tagen darnach vnd die ſelben nachuolger vnnſer Amptlute, Manne, Stete oder vnderſeſſen heiſchten oder vordertten. So ſullen wir oder vnnſer Amptlute, Manne, Stete vnd vnderſeſzen, die alſo geheiſchen vnd angerüffen würden, zu den beſchedigern des rechten helffen, das die name on widerrede gekart vnd wider gegeben würden vnd nach rechte oder nach gnaden wandel darumb ergeen ongeuerde. Auch ſullen vnd wollen wir In allen vnnſern landen, Ampten vnd gepiten ernſtlichen beſtellen, das man der knechte die eigen pfert haben, nicht hawſen, hegen, enthalden noch In fride noch gleyte geben noch haben ſullen, Sy haben dann hern In vnnſern lannden geſeſſen, die ſie verſprechen oder Ir mechtig ſein. Es ſol auch vnnſer keiner des anndern lannde vnd lüte, Sloſz oder Stete wider den andern nit eynnemen, verteydingen oder In hilff noch rate wider den andern tun in dhein weiſe, ongeuerde. Wurde ſichs auch alſo machen, das vnnſer einer den andern zuuolgen heiſchen vnd vordern würde, welcher das vnder vns were, So ſol Im der ander, der alſo eruordert were, zu ſtundan nach ſeinem beſten vermügen volgen vnd beholffen ſein, Vnd als palde der gefordert des hern lannde rüret, der In geuordert hat, der ſol Im zimlich notdurft an eſſen, trincken vnd futer geben, ſo lang, biſz das geendet wirt, darümb die volge geſcheen iſt, vnd alslange die geuordertten, in des ſelben hern lannde ſein ongeuerde. Sunderlich ob ſich das auch machen würde wie das köme, das vns ymant, wer der wer, von vnnſern lannden, Als nemlichen von dem Herczog-

thum zu Sachfen vnd der Marck zu Branndenburg, Meiffen, Doringen, francken vnd allen andern vnnfern landen vnd luten, wo wir die iczunt haben vnd furder gewynnen mügen, oder von vnnfern gerechtikeiten vnd Innhabenden gütern dringen oder naigen wölt, darczu fullen wir eynander mit ganczen trewen beholffen, beyftendig vnd beraten fein, das vnnfer iglicher dabey bleibe on alle geuerde. Wer auch, das vnnfer eins vnderfefz einer oder mer vns widerfetzig vnd vngehorfam weren oder würden, So fullen vnd wollen wir eynander getrülichen beholffen fein, den oder diefelben, die alfo widerfetzig weren, gehorfam zu machen, Vnd welcher vnder vns fürften, den andern alfo vmb hilffe geuordert hett, der fol fich on die andern fürften mit dem oder denfelbigen widerfetzigen nicht friden, richten noch fünen, er zihe dann die andern in fulchen fride, richtigung vnd fune ongeuerde: vnd durch furder vnd grüntlicher eynikeit willen haben wir vns fürften miteynander vnderredt vnd befprochen, Alfo das vnnfer Amptlute, mit namen vnfer herczogen zu Sachfen In dem lannde zu Sachfen zu wittenberg, Belticz, zu der zan, In der voytlant zu zwickaw, Olfznicz, weydaw, Saluelt, zigenrücke, Arnfhauge vnd Schoneck, vnd in dem lannde zu francken die Amptlute zu Coburg, Hilpurg vnd konigfperg, vnd vnnfer Marggrauen zu Brannden-burg Amptlute In der Marck, zu der Trewenprieffen, Trebin vnd Sarmunde, In der voytlant zum houe, Münchperg, Schawenftein, Tirftein vnd hohenberg vnd Im lannde zu francken zu Plaffemborg, zu zwernicz, zu Beyerftorff vnd zu Erlang, die wir iczunt haben oder hernach gewynnen vnd feczen werden, globen vnd zu den heiligen fweren fullen, ye eins hern Amptlute den andern herren, wo man fie möcht gehaben, oder Iren Amptluten, mit namen die vogte zu Coburg, hilpurg, konigfperg, zwickaw, weydaw, Olfznicz, Saluelt, zigenrücke, Arnfhauge vnd Schonneck, dem Ampt-man zu Plaffenborg vnd die Amptlute vnd vogte zu Plaffemborg, zum houe, Münch-perg, Tirftein, hohenberg, Schawenftein, zwernicz, Beyerftorff vnd Erlange, dem Amptman zu Coburg vnd Im lannd zu Sachfen, Als zu Belticz, wittenberg, Zan vnd funderlich der lantuogt, ob der wer dafelbft dem Amptman zu Trebin, Trewen-prieffen vnd Sarmund vnd die Amptlute zu der Trewenprieffen, Trebin vnd Sar-mund dem Amptman zu Wittenberg, ob icht Rawberey vnd zugriffe gefcheen, das fie das getrülichen vnd mit ernfte weren, vnd auch darczu tun füllen, In der mafze, als ob es in felbft oder in Iren Ampten gefcheen weren, Vnd dife vnnfer eynung getrülichen vnd fliffiglichen halten vnd fürdern vnd dawider nicht tun noch fein in dhein wife on alles geuerde. Es fullen auch alle vnnfer Amptlute in allen vnnfern landen nymant kein gleyt geben, anders dann nach aufzweifung difer vnnfer eynung. Geb man aber daruber ymant geleyte, Sulch gleyte Solt fulche nicht helffen, Sunder man folt einem Iden rechts uber fulche geftaten vnd helffen vnuerczogenlich vnd on alles geuerde. Wir fullen vnd wollen dife obgefchriben vnnfer eynung In allen vnnfern lannden, Ampten vnd gepiten, offentlich gepiten vnd verkun-digen laffen, das fich ein yderman darnach wiffe zurichten, vnd fich mit vnwiffenheit nicht entfchuldigen müge. Auch ob difer obgefchriben vnnfer Amptman einer oder mer abginge oder von vns entfaczt würde, welchen wir an der felben ftat dann feczen, der oder diefelben Amptlute fullen den andern herren oder Amptluten In obgefchribner mafz globen vnd fweren,

alsdann die fordern getan haben, In den nechſten virczehen tagen, nach dem tage als der ader die geſaczt wörden werden ongeuerde. Wir ſullen vnd wollen auch vnnſer Rete hernachgeſchriben oder ander, die wir hernachmals an der oder Ir eins ſtat nemen würden, laſſen globen vnd ſweren vns fürſten, vnd vnnſerm iglichen beſunder daran zu manen, das diſe vnnſer fruntliche eynung in allen Iren kreſten gehalten vnd volfurt werde, on hindernuſſe vnd on alles geuerde. Wer auch das vnnſer obgenanten Furſten einer oder mer von tods wegen abgingen, das got lange friſte, So ſol der oder die lebendig bliben were der abgegangen kinder vnd erben, die er hett oder gewünne, getrulichen geholffen vnd geraten ſein, das ſie bey allen Iren lannden vnd luten, eren vnd wirden bleyben, als auf ſie geerbet vnd kummen iſt vnd were. So gereden wir Johanns, fridrich vnd Albrecht, alle Marggrauen zu Branndenburg, fur vnnſern Bruder Marggraue fridrichen den Jungſten in craft dicz briues wenn der zu ſeinen mündigen tagen vnd Jaren kommet, das er ſulch obgeſchriben eynung auch leiplich eingeen vnd halten ſol ongeuerde. In diſer eynung vnd verpindung nemen wir obgenanten fürſten nemlichen auſz vnnſern heiligen vater den Pabſt, vnnſern gnedigſten herren den Romiſchen konig, das heilig Romiſch Ryche, was die antriſt, darwider wir vns nicht verpinden, vnd ſunderlich nemen wir egenanten fürſten in diſer eynung vnd verpindung auſz den Erwirdigen vnd hochgeborn fürſten vnſern lieben bruder vnd Oheim, hern Sigmunden iczunt Biſchoue zu Wirczpurg, wider den wir vns nicht verpinden. Alle diſe obgeſchriben ſtücke, Punckte vnd artickele haben wir obgenanten fürſten aneynander bey vnnſern fürſtenlichen hantgeben, trewen, wirden vnd eren globt, gerett vnd leiplich mit aufgerackten fingern zu den heiligen geſworen, ſtete, veſte vnd vnuerprochenlich zuhalten, Alle argeliſt hir Inn gancz auſzgeſcheiden. Des zu urkunde haben wir obgenanten herczogen fridrich vnd wilhelm vnd wir obgenanten Marggrauen Johanns, fridrich, Albrecht vnd fridrich, vnnſere Inſigele mit guter wiſſen an diſen briff laſſen hengen, alles das getrewlichen zu halten, das in diſem briue von vns geſchriben ſteet, on alles geuerde. Geben zu Newnburg am dinſtag nach Diuiſio Apoſtolorum, Nach Criſti vnnſers herren gepurt virczehenhundert Jare vnd darnach Im Einvndvirczigiſten Jaren. Vnd wir heinrich, Graue zu Swarczpurg, Apel viczthum, Ritter hofmeiſter, Hans von Malticz Ritter, Marſchalck, Bernhart von kochperg hofmeiſter, fridrich von wiczlebe, hans von Schönberg, vlrich Sack, Nickel von wolffelſtorff, Rittere, Johanns Magdeburg Tumprobſt zu Newnburg, Canczler, Heinrich von Slynicz, Tamme loſer, Ott ſpigel, vnd fridrich von Malticz Rete, vnd zu diſer eynung beſchiden wie obgeſchriben iſt, von vnnſer gnedigen herren von Sachſen wegen, vnd wir Albrecht, Graue von Lyndaw vnd herre zu Reppin haubtman, wilhelm von Rechperg, Bernhartt von der ſchulenborg hofmeiſter, hanns von waldaw, Matis von Jagow Rittere, wilhelm fuchs Marſchalk, Mertein fortſch, Mertein von Eybe, Wernher von Aluefſleuen, Conrat Lubichawer vnd heincz kracht, prothonotarien, Rete vnd zu diſer eynung beſchiden, als oben geſchriben iſt, von vnnſer gnedigen herren von Branndenburg wegen, Bekennen in craft dicz briues, die weyle wir Rete vnd beſchiden ſein zu diſer eynung, das wir dieſelben vnnſer gnedig herren von beyden ſyten

32*

getrülichen daran weifen vnd raten wollen, alles das ftete vnd vefte zu halten, das von In vnd vns in difer eynung begriffen ift, das wir dann auch leiplichen zu den heiligen gefworen haben on argk vnd geuerde zuuolfuren vnd des zu vrkunde haben wir vnnfer Infigele zu der obgenanten vnnfer gnedigen hern Infigeln gehangen, Gefcheen vnd geben als obgefchriben fteet.

Nach dem im K. Sächfifch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original. -- Kurmärk. Lehnscop. XX, 4—8.

MDCXXVIII. Uebereinkunft Friedrichs, Herzogs zu Sachfen und Johanns und Friedrichs, Markgrafen zu Brandenburg, wegen Verhandlung der in der Hallifchen Richtung begriffenen Sachen auf einem Tage zu Lichtenfels, am 20. Juli 1441.

Von gots gnaden wir Fridrich, Herczog zu Sachfen, lanngraue In doringen vnd marggraue zu Mieffen, fur vns vnd vnnfern lieben bruder Herczogen wilhelmen vnd wir Johanns vnd Fridrich, von denfelben gots gnaden marggrauen zu branndburg vnd Burggrauen zu Nürmberg, fur vns vnd vnnfer lieben brüdere Marggrauen albrechten vnd marggrauen fridrichen den Jungften, Bekennen alle offennlich in craft vnd macht diefs briefs gein allermeniglich, die In fehen ader hören lefen, als nehft zu halle ein gütlicher begriff vnd richtigunge zwufchen vns allen begriffen vnd verfchrieben ift wurden, wie dannen fülchs in allen ftücken vnd puncten inheldet vnd aufzwiefet, vnd als wir denfelben fachen nachzükommen iczund her gein Nümborg zu einem tage kommen fint, haben wir vns noch rate vnnfer rete Im beften vnd vmb redelicher orfache willen, die vns darczu bewegt had, voreiniget vnd wolbetracht, das wir fulche fachen zum beften vnd zu ende nicht verfolgen möchten vmb gebrechen ettlicher perfonen, die zu fulchen fachen noddorftig fin, nemlich vnnfers lieben brüders vnd ohemes des Bifchoffs von wirczpurgs vnd auch vnnfers lieben fwagers vnd ohemes des lanngrauen von heffen vnd annder perfonen, die czu folchem fruntlichen vfztrag wol nütz gefin mugen, vnd alfnu In fulchem begriffe zu halle begriffen ift vnd clerlich Innenheldet, das ettliche fach vor fannt Jacobstag fchirftkunftig zu ende vnd vfztrag kommen fulten, das nü an der czyt zu korcz ift; Hirumb fo erftrecken vnde erlengen wir fulch czyt, begriff vnd fach zu halle von fannt Jacoffstag fchirftkunfftig bis auff fannt mertins tag nehftkunftig, alfo das wir obgnanten fürften aneinander warhaftiglich verfprechen vnd geredden by vnnfern furftenlichen wirden, eren vnd trüwen vor vns vnd vor alle dy, die dannen Inn fulcher richtigung zu halle begriffen fin, fouil des ydenteil berürt, das wir von beiden teiln derfelben richtigung vnd fache nachkummen vnd volfuren follen vnd wüllen, wie dann fulcher begriff deffelben briues zu halle gegeben von worte zu wortte Innheldet vnd vfzwiefet wir obgnanten herczog fridrich vnd herczog wilhelm von fachfen, fullen vnd wollen beide ader ye vnnfer einer mit macht des anndern, vnd wir Johanns, fridrich vnd albrecht, marggrauen alle dry, ader ye vnnfer zwene

mit macht des dritten perſonlich zu einem tage gein lichtenuels auf den nehſten ſonntag nach ſünte Gillgen tag ſchirſtkomen vnd wir egnanten Herczogen von ſachſen, ſullen Grauen heinrichen von Swarczpurg perſonlich, vnd des Cappittels des Thumſtifts zu wirczpurg macht, vnd wir egnanten Marggrauen von Branndburg vnnſern ohem den Biſchoff von wirczpurg ader ſin macht, vnd wilhelmen von rechperg Ritter perſonlichen mith vns zu ſulchem obgeſchrieben tage bringen, Auch ſullen wir obgnanten furſten von Sachſen vnd von Branndburg vnnſern lieben ſwager vnd ohem den lanngrauen von heſſen, zuſtundan zu ſulchem tage gein lichtenfels zukommen mit ganczem flieſz Bitten früntlichen, vnd das wir dannen furter auf ſulchem tage allen ſachen nochgeen, wie das dann alles in ſulchem begriff, richtigung vnd verſchreibung zu Halle von wortt zu wortt Inheldt vnd auſwieſet, an alles geuerde. Auch vmb die verſchribung vnd fruntlich eynunge, ſo wir iczunt auf dieſem tage hie zu Nümborg begriffen haben, ſulch begriff vnd eynunge ſol der verſchribung vnd richtigung zu halle keinen ſchaden fügen noch bringen, ſunder wir ſullen vnd wöllen dieſelben verſchribung vnd richtigung zu Halle Inn allen Iren puncten, artikeln vnd Inhaldungen genntzlich vnd getruwlich halten vnd nochkummen, alle argeliſt vnd geuerde in allen obgeſchriben ſtucken, puncten vnd artikeln genntzlichen vſzgeſloſſen. Zu orkunde dieſs briefs mit herczogen wilhelms von ſachſen vnd vnnſer obgnanten marggrauen Johannſen vnd marggrauen fridrichs anhanngennden Inſigeln verſigelt, der wir die anndern obgeſchrieben furſten zu dieſen czyten mit In gebrüchen, gebrechenhalben vnnſer Inſigel, Der Gebin iſt zu Nümborg, Am donnerſtag vor ſannt Marien Magdalenentag, Nach Criſti vnnſers herren gepurt virczenhundert Jar vnd darnach Im ein vnd virczigſten Jare.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Originale.

MDCXXIX. Markgraf Friedrich befiehlt, daß zu Gunſten der auf die Lüneburger Salinen fundirten geiſtlichen Stiftungen, ſo wie der Stadt Lüneburg ſelbſt, durch ſeine Lande den Seeſtädten Hamburg, Lübeck, Wismar und Roſtock kein anderes als Lüneburger Salz zugeführt werden dürfe, am 5. Auguſt 1441.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraf zcu Brandenborg, des heiligen Romiſchen Richs Erczkamrer vnd Burggraff zcu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit diſſem briefe vor vns vnſzer erbin vnd nachkomenden Marggraffen zcu Brandenborg vnd ſunſt vor allen, die dieſſen brieff ſehen ader horen leſen, wann wir eigentlichen vnd vnderrichtet ſin vnd auch warhaffticlichen wol erfaren haben, das vil gotshwſzer, kirchen, Cloſter, Stifte, pfrunden vnd hoſpital von frumen Criſtenlewten jn vnd vff der Sulcze zcu lunenborg vnd dem Salcze, das dar geſoten wirt, geſtifftet ſein vnd dieſelbigen geiſtlichen zcu den gotſhewſzern gehorende darvon Ire Jerlichen pflege, Rente vnd gulde haben vnd aufboren, vnd ob der kauff vnd die loſunge des vorgeſchrebin Salczs jn den Steten vnd Merckten, dar

lunenborgifches falcz zcu furen vnd zcuuorkouffen vermittelft zcufure eyniges andern falczes zcu waffer die Elbe abe vnd nyder, Oder zcu lande durch vnfer herfchafft gefwechet vnd gehindert werde, das denn die ergenannten gotshewfzer, Cloftere, Stifte, pfrunden vnd hofpitalia vnd die perfonen geiftlichen vnd werntlichen darczugehorende, mit den dinften vnfzers heren gots verhindert vnd auch Ir leipliche narunge dar von gefwecht vnd gemyndertt werden fullen, das were vns getrulichen vnd von herczen leit, vnd wan wir nu vnd alfe frome furften gots dinft vnd gute wergk gein got dem heren vnd feinen heiligen muglich ftercken vnd befzern; darvmmb vnd vff das wir vnd alle vnfzer nachkomen der guten wergke, die In den gotshewfzern gefchen, an leibe vnd an fele teilhaftig werden mugen, vnd auch vmmb mancherley woltatt vnd dinft willen, die vns die Erfamen burgermeiftern vnd Rate zcu Lunenborg getan habin vnd noch geton mogen; So haben wir got zcu lobe vnd den Stifften, kirchen vnd gotshewfzeren zcu pefferungen, zcu befundern willen vnd gunft diffe hirnachgefchreben gnade vnd friheit mit guten willen getan vnd geben, Geben vnd tun jn die auch mit crafft diffes briefes, Alfo das eyn iglich jnwendig vnd aufzwendig vnnfzer herfchafften vnd landen gefeffen, luneborger falcz in allen vnnfzern landen vnd gebieten vnd furder dardurch zcu der gefalczen See werts zcu waffer vnd zcu lande bringen vnd furen, kewffen vnd uerkewffen mugen, frey vnd vngehindert vor vns, vnfzeren erben vnd nachkommen vnd vor allen, die vmmb vnnfzern willen tun vnd lafzen fullen vnd wollen, doch alfo das man vns vnd den vnnfzern gewonliche pflichte vnd zcolle darvon geben vnd tun fal, auch alfzo das man ander falcz, von wannen das qweme, Innen vnd bynnen vnfzern landen wol furen, brengen, kewffen vnd verkewffen mag vnbekummert vnd an alles geuerde. Wir vnnfzer erben vnd nachkommen vnde alle die vnnfern fullen auch vnd wollen alle die, die lunenborgifch falcz in vnfzern landen kewffen, verkewffen, furen ader brengen getrulich fchuczen, fchirmen vnd glich den vnfzern verteidingen, wie vnd wo jn der nod gefchicht. Vnd vff das vnnfzer gute andacht vnd meynunge die wir zcu den vorgefchriben gotshewfzern, Stifften, kirchen, Cloftern, lehenen vnd pfrunden befunder zcur Stat lunenborg haben, defter beftendiger vnd auch hulflich fey, Alfo haben wir jn furder diefe nachgefchreben gunft, guten willen vnd gnade getan vnd tun die In auch in crafft difzes briefes, Alfo das nymant, welches wirdekeit, Ambachts eder landes er fey, nu furpafz mer eynicherley ander falcz, wo ader von weme das gefot ader bracht wurde, zcu waffer adder zcu lande czum gefalczen See werts nemlich zcu hamborgk, lubeck, wifmar vnd Roftock vnd allen hafen darczwifchen gelegen furen, fchiffen ader verkewffen fal, keynerley wyfe, an alleyn lunenborger falcz. Gefche je abir das ymant in vnnfern landen ader anderfwo gefeffen ander falcz, denn lunenborger falcz zcu wafzer ader zcu lande durch vnfer herfchafft zcu der gefalczen See werts nemlichen zcu den vorgefchreben Steten vnd allen hafen dazwifchen belegen furen, bringen oder verkeuffen vnd mit fulchen falcze in vnnfzer herfchafft ader gebiete funden wurden, So mugen vnd fullen alle vnfere Amptlewte, diener vnd vnderfaffen den oder die bekumeren vnd aufhalden, vnd der oder die fullen denn fulch falcz genczlich verbrochen vnd verloren haben vnd furbafz gewieffenheit vnd verwaringe davon tun, das er kein ander falcz, denn allein lunenborgifch falcz durch vnfzer herfchafft vnd gebiete zcu den vorge-

ſchrebin See ſteten vnd haſen warts furen, bringen oder verkouffen ſol. Geſche es auch, das der Rate von lunenborg oder die Iren in vnſern landen ader gebieten zcu walzer adder zcu lande ymande, wer ader von wennen die weren, anqwemen ader beſunden, die ander ſalcz denn allein lunenborgiſch ſalcz zcu den vorgeſchriben See ſteten vnd haſen warts furen, brengen ader verkeuffen wollen, dem mogen ſie ader die Iren anſertigen, aufhalten vnd bekummern mit ſinem gute, vnd dar zcu fullen In vnnſzer amplewte, dienere vnd alle die vnnſern die ſie daczu forderen vnd anruffen, getrulichen helffen, Raten vnd beyſtendig ſein vnd der ſal denn ſodannen ſalcz, das bey Im beſunden wirt, verfallen vnd verloren haben vnd dar von ſol denn die helffte vnnſzer vnd die ander helfte des Rates zcu lunenborg vngehindert ſein vnd bleiben, an alle geuerde. Vnd wir, vnſere Erben vnd nachkomen vnnſzer hauptlewte, vogte vnd alle die vnnſern ſullen vnd wollen denn vorgeſchrieben Stifften, Cloſtern, kirchen, lehen, pfrunden vnd gotshewſern vnd ſunderlichen dem Rate zcu lunenborg diſſze obgeſchriben vnſzere gnade, gabe vnd gunſt getrulichen halden, verteidingen, ſchuczen vnd ſchirmen wenn vnd wie offt In des not geſchicht on argk vnd an alles geuerde. Hirbey vnd obir ſein geweſen der hochgeborn Adolff, furſte zcu Anhalt, die werdigen vnnſere Rete vnd lieben getruwen Peter zcu Brandenburg vnd hennig zcu hauelberg probſte, Der geſtrenge Bernhart von der ſchulenborg, Ritter vnnſzer hauptman, heine pful, hans von Arnym, Jorge von Waldenfels vnd Otto von Slywen der Junge. Des zcu Orkonde vnde Bekentniſſe haben wir vnſe groſte Ingeſzigel an diſſen brieff hengen laſſen, der gebin iſt zcu hauelberg nach gots gebort virczehnhundert Jar vnd darnach Im ein vnd virczigſten Jare, an ſant Oſwalts tage des heiligen merterers.

R. dominus per ſe.

Nach dem Kurmärk. Lehnscopialbuche XIX, 420.

MDCXXXI. Markgraf Friedrich von Brandenburg verſpricht, die zwiſchen den Herzogen Otto und Friedrich zu Braunſchweig und Lüneburg, und dem Herzog Wilhelm zu Braunſchweig und Lüneburg entſtandenen Irrungen auf einem Tage zu Lüneburg abzuthun und ſie zu vereinigen, am 16. Dez. 1441.

Dat. Gardelegen, des Sonnauendes na ſente Lucien daghe MCCCCXLI.

Dieſe im K. Geh. Staats-Archive zu Hannover befindliche Urkunde iſt von dem Herausgeber nicht abgeſchrieben worden.

MDCXXXI. Vertrag des Markgrafen Friedrich des Aeltern von Brandenburg, so wie der Herzoge Heinrich d. A., Heinrich d. J. und Johann von Meklenburg, worin dem erstern die Erbfolge in Meklenburg nebst einer Kriegsentschädigung von 5000 Rh. Gulden versprochen, auch die Lehnsherrlichkeit über die Gänse zu Putlitz überlassen und der Besitz von Lichen und Himmelpfort bestätigt, den Herzogen dagegen das Land Wenden nebst Woldegkund Helpede anspruchsfrei zugesichert und zur Abschließung dieser Uebereinkunft ein Tag zu Perleberg anberaumt wird, vom 12. April 1442.

Wy frederick, von godes gnaden Marggraue to Brandenborch, des hilligen Romifchen Rikes Erczkamerer vnd Borggraue to Norenberg, vnd wy hinrick dy oldere vnd hinrick die Jungere vnd Johann vedderen vnd bruderen van den fuluen gnaden hertogen to Mekelnborch, heren to Roftock vnd Stargarde etc. vnd Greuen to Sweryn, Bekennen openbar mit diffem briffe vor vns, vnfe eruen vnd nakommen vnd vor allen, die diffen briff fehen edder horen lefen dat wy angefihen vnd erkant hebben grote vnrechtferdicheitt, roferye, mortt, brannt vnd fchaden, die leyder vnfen landen van beiderfytt etlike tyd ouergangen vnd gefchyn is daruon die fuluen vnfe lande vnd lude fere gefweket, geergertt vnd gewuftet fynd, Dem allen to trofte vnd to beteringe vmmb des gemeynen beften vnd befredinge willen vnfer lande vnd lude, hebben wy vns vpp huden, als diffe anlatesbriff gegeuen is, mit eynander vmmb alle gebreken, twidrachtt vnd fchelinge, wat fyk der wentt vpp duffen hudigen dach twufchen vns vnd vnfen ergnannten landen vnd luden erhauen vnd gemaket hebben, gutliken vnd fruntliken geeynet, gefunet vnd entricht, jn wyfe vnd mate, als hirna in diffem briffe volgett vnd gefchreuen fteitt. Tom erften hebben wy ergnannten hertogen van mekelnborch alle dem gnannten vnfem liuen oheimen vnd fwagere Marggraue frederike togefecht, geredet vnd gelouet, dat wy om vnd fynen bruderen vnd allen oren eruen vnd nakommen Marggrauen to Brandenborch alle vnfe lande vnd lude, geiftlik vnd wertlik, vnd alle vzfe herren, mannen vnd ftede willen recht vnd reddeliken eyn rechte erffhuldinge huldigen vnd fweren laten, Alfo efft dat gefchege, dat wy ane menlike liues lehns eruen van dodes wegen afgingen vnd verftoruen, dar got vor fy, Dat denn die fuluen vnfe lande vnd lude der hertogendom to Mekelnborch, to Stargarde, Sweryn vnd to wenden mit allen herlicheiden, heren, mannen, fteden mit allen gnaden, friheiden vnd gerechticheiden, alfo vormals vnnfe oldern feligen vnd wy wenther die lande vnd lude Inne gehatt vnd befeten hebben, an den genannten vnfen liuen oheimen vnd Swagere Marggrauen fredericke vnd an fyne brudere, an ore erue vnd die Marggrauefchopp to Brandenborch gefallen vnd kommen fcholen, vnd dat fcholen on alle vnfe heren, mannen vnd ftede ergenommet jn verfegelden briffen verfchriuen vnd vermaken, efft dat met vns to falle qweme, on dat getruwelliken to holden ane arch vnd ane alle geuerde. Lieten wy denn dochteren hinderen vns, die fchal man vtrichten vnd beraden, na rade herren, mannen vnd ftede der lande. Dar gegen fchall die gnannte vnnfe liue oheime vnd Swagere den fuluen vnfen herren, mannen, fteden vnd landen fynen verfegelden briff geuen, worden die lant an on edder fyne bruderen edder an ore eruen edder nakommen gefallen, Dat fie denn

die benanten lande, herren, mannen vnd ſtede by allen olden gnaden, friheiden, gewonheiden vnd rechticheiden laten willen, alſe von alder geweſt ſyn, an alle geuerde. Vnd darupp hebben wy vns eynes gutliken fruntliken dages vereyniget vnd verdragen, die weſen ſchall to perleberge, des negeſten Sondages vor vnſers hern hymmelfartt dage erſtkommende vpp den auent. Dar wy denn buntbriffe na der alder beſten wyſe, ſo man die na aller vnnſer rede rade, aller geſtrengeſt vnd beſt gemaken mach, begripen, ſchriuen vnd verſegelen willen laten, dat wy obgnannten forſten alle vnſer eyn by des anderen hülppe vnd gerade getruweliken blyuen ſcholen vnd willen vnd wes denn forder in den buntbriffen behuff vnd nod ſyn werdt vnd wo dat vnſe getruwen rede met vns vor dat beſte erkennen, ſo dat alle briffe vnd ſaken vpp dem vorgeſchreuen dage vultogen, verſegelt vnd ouergegeuen werden, alſo dat wy henforderen nymmer mehr to vehden edder to vnfruntſchap nicht kommen ſcholen an geuerde. Vorder hebben wy ergnannte Marggreue frederick den gnannten vnſen liuen Oheimen vnd Swegeren geredet, gelouet vnd togeſecht, dat wy vns van vnſer, vnſer Bruder vnd alle vnſeren eruen vnd nakommen Marggreue to Brandenborch wegen des landes to wenden vnd aller gerechticheit, wes vnſern liuen heren vnd vader ſeligen vns vnd vnnſen bruderen edder vnſer herſchopp dem Marggrauedom to Brandemborch darane angeſtoruen vnd angefallen is vnd weſen mach, vnd wes wy ok brieſe edder bewiſunge daran hebben, wenn diſſe vor vnd nageſchreuen ſake geendet vnd vulletogen is, genczliken vnd gar verthien vnd mit frien willen daruan laten willen vpp der benannten vnſer liuen oheimen vnd Swegeren vnd orer eruen behuff, ok vpp ſulken dach vnd ſtede, ſo wy vns mit on vereyniget hebben, als bouengeſchreuen ſteitt. Worde ok ymand, wy dy were, die gnannten vnſe liuen oheime vnd Swegere van des landes to wenden wegen, wenn ſie dat in gewere krigen, anlangen edder bededingen, ſo willen wy on in fruntliker wiſe na vnſem vermoge helppen vnd raden, wes wy mogen, vnd darummb ſcholen vnd willen wy obgnannten heren hertogen to Mekelnborch vnd Stargarde alle dry dem genannten vnſem liuen oheimen vnd ſwageren Marggrauen fredericke vnd ſynen bruderen to dem hochgeboren forſten heren Joachim, hertogen to Stetin, vyff duſent gude vulwichtige Rimiſche gulden, die em die gnannte vnnſe liue oheime vnd Swegere die Marggrauen ſchuldich ſynd, ledich vnd loſz maken vnd on des eynen verſegelden quitbriff van dem gnannten hertogen ſchicken, alſo dat ſie der benomeden vyff duſent gulden van hertogen Joachim ergnannt vnd den ſynen ledich vnd loſz werden vnd ſyn ſcholen, ane arch vnd ane alle geuerde. Nu fordan als wy ergnannnte Marggraue frederick met den Stetiniſchen herren vor etliker vergangener tyd die ſtede vnd ſlote lychen, woldegge vnd helppte van dem gnannten vnſem liuen oheime hertogen hinricke bynnen vehde gewunnen vnd bekrefftiget hebben, na lude der briue darouer gegeuen vnd verſigelt, hebben wy vmmb ſunderlike liue vnd fruntſchopp willen den gnannten vnſen liuen oheimen vnd ſwegeren togeſecht vnd gelouet, dat wy by den herren van Stettin, die des to donde hebben, mit allen flite getruweliken verſuken willen in fruntliker wiſe, efft wy mit on ouerkommen vnd ſie vermogen muchten, dat ſie oren deil, den ſie an woldegge vnd helppte hebben, dem gnanten vnſen liuen oheimen hertogen heinricke wedder geuen wolen. Mochten wy denn dat darto bringen,

ſo ſchal hie vnſes deiles an woldegge vnd helppte ok wol mechtig weſen, vnd willen em dat denn willichliken in fruntliker wiſe wedder ouergeuen. Kunden wy ouer dy gnannten Stettinſchen herren darto in gutlicheitt nicht vermogen, dat wy doch getruweliken verſuken ſchölen, ſo hebben wy dem gnannten vnſem liuen oheimen vnd Swegeren togeſecht, dat wy vpp ſulke verdracht, als wy vns mit on vpp huden verdragen hebben, vnſen deil, wat vns an woldege vnd helppte gebortt vnd geboren mach, vnſem Swagere hertogen hinricke van Mekelnborch vnd Swerin jnantwerden willen mit ſulkem beſcheide, efft hy dat ymande vordan Ingeuen wolde, das ſchal hy gancz macht hebben vnd doch beſtellen, Dat den Stettinſchen herren, die wile ſie oren deil daran hebben, recht ſlotgelouen geholden werde an alle geuerde. Vnd die gnannte vnſe Swagere edder wem hy dat vorder Inantwerden vnd ingeuen wertt, ſchal des van vns ſeker vnd veilich weſen, Dat wy van woldegge vnd helppte wegen neyne vorderunge mehr don, ſunderen dat by orer herſchopp gelick anderen oren ſteden blyuen laten, Doch vnſchedeliken vns, vnſen bruderen, vnſen eruen vnd nakommen Marggrauen to Brandenborch an vnſer Stad lychen vnd vnſem cloſtere tor hymmelporten mit allen tobehoringen vnd gerechticheiden vnd an den briffen, die vns van dem gnannten vnſem liuen oheimen hertogen hinricke darouer gegeuen vnd verſegelt ſyn, die ſcholen ſunſt in allen pungten vnd artikelen by crafft vnd macht blyuen, an arch vnd an alle geuerde. Ok als wy obgnannten hertogen vnd herrn von mekelnborch vnd ſwerin etlike tyd gemeyntt hebben die Edeln ern Balthaſar ganſe vnd ſine brudern, hern to pottliſt, van pottliſt wegen in anſprake to holden, So hebben wy dem gnannten vnſem liuen oheimen vnd ſwageren Marggrauen fredericke togeſechtt, Dat die dedinge, der wy vns mit den genſen ergnannt leſtmals to witttenberge bededingt hadden, gancz affweſen ſcholen vnd wes dy genſe erbenommet in eyns igliken hern landen belegen an dorperen vnd inkomenden renten, in lehenen vnd in geweren hebben, Dat ſcholen vnd mogen ſie alſo behalden vnd manrecht daruan dun. Worden wy denn to rade, dat wy die genſe edder ore eruen vorder betedingen wolden von pottliſt, So ſcholen vnd willen wy dat don vor den gnannten vnſen liuen oheimen vnd ſwagere Marggraue fredrick edder ſynen eruen vnd vor oren reden, wes dy denn erkennen vnd in den ſaken vtſeggen werden, dat ſchal van beyden deilen geholden werden; vnd wy willen ſy darouer van der ſake wegen nicht mehr vehden noch vorgewaldigen ane widderſprake. Vnd wenn vnd vpp welk tyd wy obgnannte marggraue fredrick, hertoge hinrick die older hertoge hinrick die Junger vnd hertoge Johann alſo to dage kommen, So ſcholen vnd willen wy vns vnderlang aller bouengeſchreuen ſaken, forder na vnſer rede rade, gutliken vnd fruntliken verſchriuen, verſegelen vnd ouerantwerden, als vorgerurtt is, vnd dat ſtede vnd vaſte getruweliken gegen eynander holden, vnd den bouengeſchreuen dach nicht affſlan noch verlengen, ſo ferre vns dat liues nott edder dreplike, erhafftige nod nicht benymmet Worde des denn, vnſer eyn edder meher, van drepliker, ehafftiger nod wegen verhindertt, ſo dat die dach vpp die benomede tyd vnd ſtede nicht geholden worde; So ſchal dat doch allen vorgeſchreuen ſtucken, pungten vnd articlen vpp allen deylen vnſchedeliken ſyn vnd alle begrepen vnd vorgerurde ſaken ſcholen gutliken vnd fruntliken ſtande blyuen, ſo lange dat wy vns

ander dage verdragen vnd wol tyd vnd wile darto hebben, allen saken vnd verschriuingen natogande, tosollenkommene vnd to donde als bouengeschreuen steid, an arch vnd an alle geuerde. Alle dusse vorgeschreuen stucke, pungte vnd article vnd eyn ywelik besunder, wes van vns in dissem briffe geschreuen steit, reden vnd gelouen wy Ergnannte Marggraue frederich vor vns vnd vnse bruder Marggrauen fredericke, hertoge hinrick, die oldere, hertoge hinrick die Junger. vor vns vnd vnsem Bruderen hertogen Johann vnser eyn dem anderen in geinwardicheitt aller vnser rede, vor vns, vnse eruen vnd nakommen stede, vaste vnd vnuorbrochen by vnsen forstliken eren, werden vnd truwen to holden an arch vnd ane alle geuerde. Des to orkunde vnd bekantnisz hebben wy obgnannten Marggraue frederick vor vns vnd vor Marggrauen fredericke, vnsem bruder, hertoge hinrick die oldere, vnd wy hertoge hinrick die Jüngere vor vns vnd hertogen Johannsen vnsen Brudere vnser ywelk syn Ingeszigel vor vns vnse eruen vnd nakommen an dissen briff hengen laten, die geschriuen vnd gegeuen is to wistock na godes gebortt virteynhundert Jar vnd darna Im twe vnd virtigesten Jare, am donredage na dem Sondage, als man in der hilligen kerken singet Quasimodogeniti.

Nach dem Kurmärkischen Lehnscopialbuche XIX, 1—2.

MDCXXXII. Versicherung der Herzöge Wilhelm und Heinrich von Braunschweig-Lüneburg für die Stadt Lüchow, mit Beziehung auf die der Herzogin Magdalena von Brandenburg daran verschriebene Leibzucht, vom 6. Mai 1442.

Wir Wilhelm und Hinrik gebruder, von Godes Gnaden Hertoghen to Brunswig vnd Luneburg, bekennen openbar mit dessem breue vor uns und unse Eruen, dat wy dem Rade und ganzen gemeinheit to Lüchowe, unsen lewen getruwen to gesegt hebben vnd toseggen in und mit craft desses breues. So were id, dat de hochgeborne Fürsten her Otte her Frederik und her Berend unse leue Veddern, Hertoghe to Brunswig und Luneborg nene liues Mannes Eruen von oren lieue geboren von dodes wegen verselen wy dat God lange vriste, und als den dat Land to Lüneborg an uns und unse Eruen na Sibbetale und Erue rechte fallen und komen schall, na utwisinghe der Breue darouer gegeuen und vorsegelt, Vp welke breue se uns und unsen Eruen gehuldiget hebben, denne so schullen unde willen wy se by gnaden, friheiden und rechte beholden, und se dar to verdegedingen na unsen vermogen. Doch so schal desse Huldegedinge unschedelik sin der hochgebornen Fürstin Frouen Magdalenen von Brandenborg, Hertoginnen to Brunseuig und to Luneborg, unser leuen Shuester, an orer listucht, als ohr de an dem Slote und Stad Luchowe vormaket is, dar wy se truweliken by beholden und bliuen laten willen. Desses to bekantnisse hebbe wy Wilhelm und Hinrik vorgenant unse Ingesegel witliken an

dessen bref hangen heten na Godes bord dusend verhundert darna in deme twe und vertegesten Jare, am Sundage vocem jocunditatis.

Gercken's Verm. Abh. III, 285, 286.

MDCXXXIII. Die Herzöge von Meckleuburg, Heinrich der Aeltere, der Jüngere und Johann, erklären, daß sie ihre Lande zur Eventualhuldigungsleistung an die Markgrafen von Brandenburg gewiesen haben, i. J. 1442. (Mai?)

Wy hinrick dy older, hinrick dy Junger vnd Johann, vedderen vnd Bruderen, van gots gnaden hertogen to Mekelnborch, to Rostock vnd Stargarde heren vnd fursten to wenden, Bekennen openbar mit dissem vnsem geinwardigen briefe vor vns vnd alle vnse eruen vnd erues eruen vnd vor allen, die dissen briet sehen eder horen lesen, dat wy dem hochgeboren fursten vnd heren, heren fredericke, Marggrauen to Brandenborch, des hilligen Romischen Rikes Erczkamerer vnd Borggrauen to Nurenberch, vnsem liuen Oheimen vnd Swageren, vnd heren fredericke, synem Bruderen vnd allen oren eruen vnd nakomen Marggrauen to Brandenborch, alle vnse lande vnd lude, prelaten, herren Mannen vnd Stede mit vnsen gehiete vulbort vnd guden willen, eyne rechte erffhuldunge hebben laten don, vnd die gnannten vnse prelaten, herren, manne vnd Stede vnszer lande to Mekelnborch, Stargarde, wenden, Rostock vnd Swerin hebben den gnannten vnsen liuen Oheimen vnd Swegeren dy erffhuldinge mit guden willen In vnser geinwardicheitt gedan, Also gescheget, dat wy obgnannten hertogen to Mekelnborch vnd vnse eruen van dodeszwegen afgingen vnd vnse herschap wat mannes geslechte weren verstorffen vnd van Mekelnborgischen heren mannes geslechte nicht mehr weren leuendich, dat god lange lange friste; Dat syk denn dy gnannten vnse prelaten, heren, manne vnd stede vnd alle ore eruen vnd nakommen to dem gnannten Marggrauen fredericke vnd to synen Bruder egenannt vnd to allen oren eruen vnd nakomen Marggrauen to Brandenborch, also to oren rechten naturliken erffherren, holden scholen vnd willen, vnd on denn henforder mehr getruwe vnd hold syn, gligk anderen oren mannen vnd Steden, In der Margk to Brandenborch belegen. Dat hebben on dy benannten vnse manne vnd stete von vnses geheites wegen to dem hilligen gesworen to holden ane arch vnd ane alle geuerde, vnd mit Ingetogen, worden wy obgnannter hertoge hinricke de older, hertoge hinrick dy Junger vnd hertoge Johan van dodeszwegen affgan, dat god lange wende, So dat vnse manne vnd Stede vnsen menliken liues eruen erffhuldunge don worden, So scholen dy süluen vnse eruen allen vnsen mannen vnd Steden vnd allen oren eruen vnd nakommen, die denn leuendich syn werden, die erffhuldunge, die sie vnsen egnannten Oheimen vnd Swegeren gedan hebben; apenbar mit verkundigen vnd on mit seggen laten, dat sy dy erffhuldunge in gedechtnisze beholden, Vnd efft vnse flechte verstorffe, dat sy denn dy huldunge holden, als bouengeschrieuen steitt.

Vnd dy huldunge is gescheen vmmb sünderliker liue vnd fruntschop, ok vmmb gnade vnd befredunge der lande van beiden syden vnd van beteringe willen vnser aller lande vnd lude, vnd ok darvmmb, dat dy gnanten vnse oheimen vnd Swegere Marggraue frederick vnd syn Bruder dy tosprake vnd gerechticheitt, dy sy an dem forstendom to wenden hadden vnd meynden to hebbende, vns vnd vnsen eruen früntliken ouer gegeuen hedden. Ok hefft vns dy gnannte vnse liue Oheim vnd Swager Marggraue fredericke togesecht, Efft wy eder vnse manne vnd Stede van vnsem heren dem Romischen koninge van der bouengescreuen huldunge wegen bedevinget werden, dat hy vns vnd vnsen mannen vnd Steden der ansprake entheuen vnd benemen wil, an alle geuerde. Gescheget denn, dat wy vnd vnse eruen vnd vnse herschop verstoruen vnd dy land an den genanten vnsen Oheim vnd Swager an synen Bruder edder an ore eruen eder nakommen Marggrauen to Brandenborch qwemen, als vorgerurt is, Bleuen denn froweszuamen eder Dochter vnses geslechtes na vns, dy scholen sy beraden na erliker fürstliker wise, na Rade der herren, manne vnde Stede der lande. By dissen bouengeschreuen saken, Eynungen vnd verschriuungen synd gewest vnd hebben helpen handeln, dedingen vnd fortbringen Disse hirnagescreuen vnse Rede, mannen vnd van vnsen steden alle vnse liuen getruwen mit namen: er heinrich kran prouest to fredelande, Er Matthis Axkow, Ridder, luder vnd helmolt luczowen Marschalke, Otte vyregge, henninch warborch, Curdt, hinricke, heinneke vnd Reymar alle geheiten van plesse, Joachim van pencz, hans Stralendorp, hans flatow, Otte Sperling vnd Echartt van Quitzow vnd vth vnsen Steden Er Berndt van Alen vnd er peter hanneman Borgermeister vnd Ratmann to Rostock, er peter wilde vnd er ludeke oldefelle Borgermeister vnd Ratman to wyszmar, Otte Swerin vnd hinrick Rulefs Ratmann to Parcham, Jacob Stouenhagen vnd Jacob Berghane, Ratmann to Gustrowe, wanenberch Bandow, Joachim lynsetow, Borgermeistere vnd Ratmannen to Malchin, Meynneke Bleyse vnd hinrick flügge Ratmann to plawe, Borchartt Asselman vnd peter Bruggeman Borgermeistere vnd Ratmannen to Swerin. Vnd dat wy obgnannte hertoge hinrick dy older, hertoge hinrick dy Jungere vnd hertoge Johan mit vnsen eruen vnd nakomen, Alle disse vorgescreuen saken, stucke, pungte vnd article vnd eyn yowelk besunderen, wo van vns in dissem briefe gescreuen steitt, stede, vaste vnd vnuerbroken holden scholen vnd willen; Des to orkunde vnd warem bekantnisze hebben wy alle dry vor vns, vnse eruen vnd nakomen vnse Ingesigele an dissen brief hengen laten, Dy geschreuen vnd gegeuen is Na godes gebortt vyrteinhundert Jar darna Im twey vnd virtigsten Jare.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche XIX, 8.

MDCXXXIV. Gegenerklärung der Markgrafen Friedrich des Aeltern und Jüngern.

Von Gots Gnaden Wy Fredrick, des hilligen Römischen Rycks Ertzkamerer und Fredrick, Gebrüdere von Gottes Gnaden Marggraffen tho Brandenburg und

Burggraffen tho Nornberg, bekennen openbahr mit düffen unfen gegenwerdigen Breve vor uns und alle unfe Erven vnd Erves Erven, und vor allen de düffen Breff fehen, edder hören lefen, dat de Hochgebohren Fürften, Herr Hinrick de ölder, Herr Hinrick de Junger und Herr Johan Veddern und Brödere Hertzogen tho Mecklenburg, tho Roftock und Stargard Herrn und Fürften tho Wenden, unfe leve Oheimen vnd Swegere unfs und unfen Brodern Marggraffen Frederick, allen unfen Erven und Nakommen, Marggrafen tho Brandenburg alle ere Lande und Lüde, Prelaten, Heren, Manne und Stede mit derfülven unfer leven Ohemen und Swegern geheite, vulbordt vnd mit guden Willen Ene rechte Erffhuldung hebben laten don und de genante Ere Prelaten, Heren, Manne und Stede erer Lande hebben uns de Erffhuldunge mit guden Willen in der genanten vnfer leven Oheimen und Swegern gegenwardicheit, gedan alfo, Gefcheget, dat de opgenandten unfen leuen Oheimen und Swegern von Mecklenborg und Stargarde und ere Erven von Dodeswegen aflgingen und ere Herfchop, wat Mannes Gefchlechte were verftorven, und von Mecklenborgifchen Herrn Mannes Geflecht nicht mehr levendig weren, dat Gott lange frifte, dat fich den ere Manne und Stede und alle ere Erven und Nakamen tho uns ergenandten Marggraffen Fredrick und tho unfen Broder ergenandt und tho allen unffen Erven und Nakamen Marggraffen tho Brandenburg, als tho eren rechten natürliken Erffheren, holden fchölen und willen, und unfs dann henfurder mehr getrwe und hold fyn glick andern unfen Mannen vnd Steden in der Marcke tho Brandenburg belegen, dat hebben uns de benante ere Manne vnd Stede, von eres gehetes wegen tho den hilligen gefchwaren tho holdene ohne arg und ohne alle geferde und mit ingetogen, worden de opgenandte Herthoghe Heinrich de ölder und Herthoge Heinrich de Junger uud Herthoge Johan von Dodes wegen affgan dat Gott lange wende, fo dat ere Manne vnd Stede ergenandt eren menliken Lives Erven und Erffhuldung don wörden, fo fchölen defülven ere Erven allen Eren Mannen und Steden unde allen Eren Erven und Nakomen, de den levendig fyn werden, de Erfhuldunge, de Se uns ergenandten Marggraflen Fredrick gedan hebben, openbaren vnd verkundigen und met feggen, dat fe de Erffhuldunge in Gedaechtnüs beholden unde effte der genandten unfser Oheimen und Swegere Gefchlecht verftorve, dat fe uns denn de huldunge holden als baven gefchreven ftet; unde de Huldunge ift gefchehen umb fünderlicker Leve und fruntfchop, ock umb Befredinge willen der Lande von beyden fyden, und van Beterung willen unfer aller Lande unde Lüde, und ock darumb, dat Wy ergenandten Marggrafen de Thofprack und Gerechtigkeit, de Wy an den Forftendom tho Wenden hadden und meineten tho hebben, den genanten Heren von Mecklenburg fründliken overgeven hebben. Ock hebben Wy den genanten unfen leven Ohmen und Swegern thogefacht, efft Se edder ere Manne und Stede von unfen Heren dem Römifchen Könige von der baven gefchreven Huldigung wegen bethedinget worden, dat Wy ön und eren Mannen und Steden der Anfpracke entheven und benehmen willen ohn arg und ohne alle Gefehrde. Befcheget dann, dat dy genanten unfe Ohme und Swegere und ere Herfchop verftörven unde de Land an unfs ergenandten Marggraffen an unfe Erven edder Nakomen, Marggraffen tho Brandenburg quemen, alfe vorgeruret ift, bleven denn Döchtere edder Frowefnamen öres Gefchlechts na ön, de fchölen und

willen Wy beraden nach ehrlicker Fürstlicker Wyse, na rade der Heren, Manne und Stede von den Landen. By dissen bovengeschreven sacken Einingen unde verschrievingen sind gewest unde hebben helpen handeln, dedingen und fortbringen disse hierna geschrevene unse Rede und leven getruwen mit Nahmen de Ehrwürdige, Er Conrad Bischop tho Havelberg, de Wollgeborne Albrecht Grafe von Lindow und Here tho Reppin, Baltzar Gansſ, Here tho Potlist, Berend und Busse von der Schulenborg, Vicke von Bulow und Matthias von Jagow, alle Riddere, Hans von Arnimb, Heine Pul, Otto von Sliven, Görge von Walnfels, Diederick von Quitzow, Hans von Bredow, Werner von Alvesleven, Bernd Rohr und Hans Grieper unde Borgmeistere und Rahtmanne unser Stede Stendel, Soltwedel, Tangermunde, Perleberg, Kiritz, Prisswalk und Havelberg: unde dat Wy obgenante Marggraff Frederick de Older und Marggraff Fredrick de Jünger mit unsen Erven und Nakamen alle desse vorgeschrevene Sacken, Stücke, Puncte und Articulen, wo van unss in dessen Breve geschreven steet, stede, vest und unverbrocken holden schölen und willen, dess tho uhrkunde unde wahren Bekendtniss hebben Wy alle beyde vor uns unse Erven und Nakomen, unsere Ingesegele an dessen Breve hengen laten, de geschreven und geven ist na Gotts Gebort virteynhundert Jar vnd darna jm twei vnd virtigstem Jare.

Nach Westphalen Monum. med. T. III, Sp. 1060—1062. Corrigirt nach dem Churm. Lehnscop.-Buch XIX, 6, 7.

MDCXXXV. Notiz über die Huldigungsleistung Mecklenburgischer Städte, v. J. 1442.

Nota. Disse hirnachgeschrieben meins gnedigen heren Rethe mit namen Er Matthis von Jagow, Ritter, werner von Aluensleue hofftmann czu Gardelege, Berndt Ror vnd Johannes hesse, seiner gnaden schriuer, haben von meins gnedigen heren wegen genomen die huldigung diesser nachgeschriben Stete nemeliken die

Nyestat am Sonnauende vor vocem Jocunditatis Sweryn am Suntage vocem Jocunditatis Wyszmar am Mantage darnach Rostock am dinstage darnach Gustrow am Mittewochen	Anno domini Millesimo Quadringentesimo XLII.

Item mein herre, herre Conrad, Bisschoff zu hauelberg, Er Berndt von der Schulenborg, er Mathis von Jagow, Ritter, Berndt Ror vnd Johannes von Eyckendorff, meins heren gnaden schrieber, haben genomen die huldunge von meins gnedigen heren wegen desser nach geschrieben stete mit namen

Parcham, am donrestage vor Symonis et Jude
Plawen, am fritage vor Simonis et Jude
Malchyn, am Suntage sente Symonis et Jude tag

Fredeland, am dinstage nach Symonis et Jude
Nyen Brandenborg am Mittewochen darnach.

Nach demselben Copialbuche fol. 10.

MDCXXXVI. Ewiges Bündniß zur Handhabung von Recht und Sicherheit unter sich, ihren Unterthanen und in ihren Landen, so wie zu gegenseitigem Beistande gegen auswärtige und innere Feinde, der Markgrafen von Brandenburg mit den Herzögen von Meklenburg, vom 8. Mai 1442.

Van godes gnaden wy frederick, des hilligen Romischen rikes Erczkamrer vnd frederick, gebrudere, Marggrauen to Brandenborch vnd borggrauen to Norenberg, vnd wy hinrick die older, hinnrick dy Junger vnd Johan, veddere vnd Brudere van den suluen gnaden hertogen to Mekelnborch, to Rostock vnd Stargarde herrn, forsten to wenden vnd Greuen to Swerin, Bekennen vnd dun kunt openbar mit dissem briffe vor vns alle vnse eruen vnd nakommen, vor allen, die en sehn edder horen lesen, wenn wy van eygener bewegenisze vnsers gemutes betrachtet, ouerwogen vnd angesehen hebben Die swaren loufte desser lande vnd manicherleye vnrechtferdicheit, die leider in den landen syn vnd sik van dagen to dagen meren, die touermyden, to straffen vnd die rechtferdicheit to meren, Darummb gode to loue, dem hilligen Romischen ryke to dinste vnd to eren, den landen to befredende vnd vmmb gemeines nuttes vnd tokunftigen gudes willen, vnd van angeborner lieue vnd fruntschapp wegen; So hebben wy vns alle semptliken to eynander verbunden vnd vereyniget, verbinden vnd vereynigen vns ok geinwertliken in crafft disses brifs, als hirnachgeschriuen steit. Tum ersten dat wy vnnszer eruen vnd nakommen alle vnse leuedage eynander fruntliken meynen, eren, forderen, verantworden vnd vnnszer eyner des anderen schaden wernen vnd syn beste mit worden vnd werken vngeuerliken vnd getruweliken vornemen sollen vnd willen, likerwisz, als efft dat vnnszer Jowelken sulues liffliken andrepe, an geuerde. Wy sollen vnd willen ok eynander mit lieue vnd mit gude getruweliken behulpen vnd beraden syn to allen vnszers yowelken noden, krygen vnd geschesten, wur vnsz eyn des anderen to glike eren vnd rechte mechtich is, ane allerleye hulperede vnd ane geuerde. Ok schal vnszer neyner des andern viegent nicht werden vmmb nymandes willen noch vmmb keynerleye sake willen, noch on beschedigen noch beschedigen laten, edder vnsen mannen, dieneren vnd vnderdanen, die in vnsen landen edder in anderen landen beseten syn, des nicht gestaden to donde, in neynerwise ane geuerde. Geschegen ouer darouer yenigerleye togrepe edder beschedigunge vt vnszers eyns landen edder vt anderen landen van vnsen mannen, dieneren vnd vnderdan in des anderen herren lande, So schal vnszer yowelk dem anderen bistendich vnd getruweliken beholpen wesen, den edder die sulke togrepe vnd schaden gedan hedden Ernstliken dar to brengen, dat sulke schaden mit eyden edder wedderdeden gekartt worden In vier weken nach dem vnd wy des ermant weren ane widderrede vnd ane alle geuerde.

Et schal ok neyn vnser forsten vorgnannten keynen diener to dinste nach sunst nymandes in versprekenisz nemen, Er schole on touoren fragen, afft hie icht veihde edder vnwillen to dem anderen deyle hebbe: vnd worde sik denn dat also erfinden, so scholen on dy suluen in neynewise vppnemen an der anderen wille. Erfunde sik ouer darouer an vnnszer forsten obgnannt eyns edder mehr dinste ymandes, die wedder den edder die anderen eynigerleye spröke, vehde edder vnwillen meynde to hebben, So scholen dy herren die sulues spröke to on hedden der diener dy weren, van stund an to eren vnd to rechte gancz mechtich syn vnd den ader die darto holden vmmb sulke to spröke vnd scheling, na vtwisung desser vnszer verschriuunge, vpp vtdracht to kommen. Welk ouer darouer dem nicht to folgen meynde, Alsdenn sulde sik dy herre, by dem dy were, des edder der van stund vteren vnd entfromden vnd dem anderen deile getruwelliken ouer sie behulpen vnd beraden syn. Vnd vpp dat schal vnszer neyner dem anderen syne diener vnd vnderdan, bynnen edder buten landes beseten, der hie to eren edder rechte mechtich were, vpp den vor vnd nageschreuen vtdracht nicht verweldigen noch verweldigen laten. Geschegt denne, dat twuschen vns obgnannten fursten icht schelung edder twidracht vppstunden, des god nicht enwille, ys verlaten, dat vnszer yowelk deyl Mit namen, wy Marggraue to Brandenborg Sesze vt vnsem Rade, nemliken die vesten vnd Erbaren vnsen lieuen getruwen Ern Bernde van der schulenborch, ern Mattis von Jagow, Balczer gance, Diderick van Quitzow, ern hannsen van waldow vnd hanse van Arnym, vnd wy obgnannten hertogen to meckelnborch ok vnse lieuen getruwen Ern Mattis axkowen, otten vireggen, vlricken Molczan, hanse slatowen, henninge warborge vnd Reymar van plesse, to scheidesluden darto geuen, schicken vnd bescheiden vnd dy darto ore golouede don laten scholen, Sulche gebreke vnd schelungen to sturen vnd torichtene, so hirnafolget vnd geschreuen stet, Vnd wo der eyner oder mehr van dodes wegen affgingen, vt dem lande togen eder sunst gehindert worden vnd sulker saken nicht gewarden mochten eder künden, Alszdenn scholen vnd willen wy ander eynen oder mehr an des ader der auegangen, henwechgetogenen eder verhinderden stede setten van vnsen Reden eder namhaftigen amptluden, alle dat touullenfuren, dat in disser eynung van vns eder on begrepen is an geuerde. Sunderliken schollen sie dorch sulker gebreken willen, wie sik dy gemaket hedden eder gemaken worden, twisschen vns fursten tosammen kommen an belegene stede, benemeliken, weret dat sik sulke schelung twischen vns erhüue Im lande to Mekelnborch, rurdet denn vns vorgnannten Marggrauen to Brandenborch mit der schuldunge, So scholen die vnsen nemmeliken Er Bernd von der Schulenborch, er Mattis von Jagow, er Balczer Gansz herr to potlist vnd Diderick van Quitzow to er Mattis axkowen, Otten vireggen, vlricke Molczane vnd hanse flatowen in die Stad parcham to dage ryden, Langet dat ok vns hertogen to Mekelnborch met der schüldung an, In der olden Margke, in der prignitze eder des Bisschops von hauelberch land vnd stifft; So scholen die vnsen ergnannt Er Mattis Axkow, Otte viregge, vlrick Molczan vnd hans flatow to den obgnanuten Ern Bernde van der schulenborch, ern Mattis von Jagow, ern Balczer Ganse vnd didericke van Quitczow in die stad perleberge to dagen ryden.

Geſchege effte die ſchelung in der Nyen Margke, Im lande to Reppin eder Im vkerlande, Rurdet denn vns Marggrauen to Brandenborg an mit der ſchuldigunge in dat land to Stargarde, Mekelnborch vnd wenden, So ſcholen die vnſen ergnannt Er hans von waldow vnd hans von Arnym gein hennig warborge vnd Reymer van pleſſe in die ſtad to Nyenbrandenborg to dagen ryden. Rurt dat denn vns hertogen van Mekelnborch an met der ſchuldigunge van des landes to Stargarde, Mekelnborch, wenden edder ſtiffts to Swerin wegen in die Nye Margke edder in dat land to Reppin eder in dat vkerland; So ſcholen die vnſen vorgnannt henning warborch vnd Reymer van pleſſe to Ern hanſe von waldow vnd hanſe van Arnym gein Templyn in die ſtad to dagen ryden vnd kommen, vud ſulke ſchelingen vnd gebreke an igliken obgeſchreuen ſteden war ſik dat geboren werdt, met fruntſchapp eder met rechte ſcheiden vnd entrichten, vnd die ſüluen vnſe rede to beiderſyt vnd alle, dy met on ryden edder komen werden, ſcholen to den dagen, vpp den dagen vnd weder van den dagen vnſer aller gnannten forſten veillich geleide hebben, an alle geuerde. Ok ſcholen vnd willen wy allen vnſen mannen, dieneren vnd vnderdan vnd die vns touerdedingen ſtan, nicht geſtaden, dat eyner des anderen vyhent werde angripe, beſchedige, vpholde edder bekommere, wedder an lyue, an haue eder an gude; ſunder eyn igliker ſchal ſyk van dem andern an rechte genugen laten, als hirnach geſchreuen ſteid alſo: Gewunnen Greſen, herren, Riddere edder knechte edder dy vns to verdedingen ſtan, ſy ſyn in vnſen landen eder vth vnſen landen beſeten, eyner edder mehr, vns hertogen to Mekelnborch an horende, Schulde edder toſproke to vnſen marggrauen to Brandenborch Greſen, herren, Ridderen vnd knechten; dat ſcholen vnd willen wy hertogen den obgnannten Marggrauen verkundigen vnd to weten don. So ſcholen wy Marggrauen, ſo vns dat verkundiget wertt, dem des noet don werdett, dage darto leggen an eyne gelegene ſtad, Mit namen, weren die antwerder geſeten In der olden Margke eder In der prygnicze gein perleberge, weret in der Nyenmargke, Im vkerlande ader Im lande to Reppin gein Templin, vnd alſo dem ader den clegeren, bynnen ſeſz weken na dem dage, alſz die cleger dat recht fordert, laten gan vnd wederſaren eyn fruntlik recht vor vnſen Reden, dy wy Marggrauen darto beſcheiden vnd geuen hebben, vnd getruweliken beſtellen, dat ſulk recht vultogen vnd vtgericht werd, ane alle geuerde. Gewonnen ouer desgliken vnſzer marggrauen to Brandenborch Greſen, herren, Ridder vnd knechte eder dy vns to verdedingen ſtan, bynnen edder buten vnſen landen beſeten, Schulde eder toſproke to vnſzer hertogen to Mekelnborch Greſen, herren, Riddere ader knechten, eynem eder mehr; Dat ſcholen vnd willen wy obgnannten Marggrauen den obgenannten hertogen to weten don. Denn ſcholen vnd willen wy hertogen dem eder den des noet ſyn wertt dage darto legen, Mit namen, weren dy antwerder geſeten Im lande to Mekelnborch, Swerin eder wenden In dy Stad parcham, weren ſie öuer Im lande to Stargarde beſeten In die ſtad to Nyenbrandenborch, vnd dem ader den clegern, bynnen ſeſz weken na dem dage, alſz dy cleger dat recht fordert, laten gan vnd wederſaren eyn fruntlik Recht vor vnnſzern hertogen reden, dy wy darto geſchickt vnd beſcheiden hebben, alſz vorgerurt is, vnd getruweliken beſtellen, dat ſulk recht vultogen vnd vtgericht werd an alle geuerde. Gewonnen ouer

des glike vnſer borgere eder gebawr to des anderen borgeren vnd gebawren ſchulde vnd toſproke, wo ſyk dat maken worde; So ſcholen dy clegere recht fordern vnd nemen vor den ambachtluden, dem Rade, der Stede eder dem Richtere in den gerichten, dar dy antwerder beſeten is, vnd darouer nicht vpholden eder bekummeren. Dar ſulues ſchal dem, des not ſyn werdet, wederfaren vnd gan fruntlik recht In vir weken na dem dage, als dy cleger ſyn recht fordertt: des gliken ſcholen ok vnſer beyder greuen, herren, Riddere vnd knechte van vnſer beiderſytt Borgeren eder gebawren recht fordern vnd nemen, wor on des notdorfft is, an ſteden vnd gerichten als vorgeſchreuen ſteidt. Geſchege ok, dat vnſer beiderſyd Borgere eder gebawre ſchulde hebben eder gewunnen to vnſer bederſyd Greſen, herren, Ridderen vnd knechten; So ſcholen vnd willen wy den ſuluen Borgeren eder gebawren früntlik recht wedderſaren laten van den obgnannten Greſen, herren, Ridderen vnd knechten, vor vnſen reden, In tyd, ſtede vnd na mate, als vorgeſchreuen ſteidt. Verfügede ſyk ok, dat vnſer Marggrauen to Brandenborch Greuen, herren, Riddere vnd knechte ader vnderdan toſprake hedden eder gewunnen to vns hertogen to Meckelnborch, dy ſuluen ſchölen ſyk ok genugen laten an eynem fruntliken rechten, dat forderen vnd nemen vor vnſen hertogen to Mekelnborch Reden. Des gliken wedervmmb, Gewonnen vnſer hertogen to Mekelnborch Greſen, herren, Ridder vnd knechte eder vnderdan toſproke to vns Marggrauen to Brandenborch, dy ſcholen eyne genuge hebben ok an eynem fruntliken rechte vor vnſen Marggrauen to Brandenborch Reden, vnd ſulk recht ſchal on werderfaren an ſulken enden vnd ſteden, in tyden, alſz vorgeſchriuen ſteid. Vnd wo ſyk dat verſugede, dat vnſer vorgnannten forſten van Brandenborg vnd Mekelnborch beſcheidene Rede ſulke ſaken, broke eder ſchelunge, wo ſyk dy gemaket hedden twuſchen vns heren, den vnſen, In maten als vorgeſchreuen iſz, nicht entſcheiden noch gerichten mochten; Alſe denn ſcholen ſy ſyk eyns ouermans vereyningen vnd verdragen, dy denn macht hebben ſchall vnſe vnd der vnſen gebroke vnd ſchelunge bytoleggen vnd to ſcheiden, In fruntſchop ader in rechte. Vnd wo dat dy ſulue ouermann ſcheiden worde, dem ſcholen vnd willen wy eder dy vnſen, den die ſake anlangen, gehorſam ſyn vnd werden dat vpnemen an geuerde. Mochten ſy ſyk des ouermannes nicht vereynigen, weren denn ſulke gebreken vnder vns forſten, ſo ſchal dy ouermann ſyn der heren eyn van Brunſzwig vnd lunenborch, Mit namen hertoge Otte vnd wy darna dy oldeſte iſz. Weren ouer dy gebreke twuſchen den vnſen, vnd dy clage vnd forderung der were, dy vns Marggrauen tho Brandenborg anhorende, In der olden Margke oder in der prignicze; So ſchal dy öuerman ſyn die Erwerdige er Conradt, Biſſchop to hauelberge eder ſyne nakomen Biſſchoppe, welker den ſtifft in den henden hedde. Weret denn in der Nyen Margke, im vkerlande oder im lande to Reppin, ſo ſchal dy ouerman ſyn Die wolgeboren Greſe Albrecht von lyndow vnd herre to Reppin. Vnd des gliken were dy clage vnd forderung der, dy vns hertogen to Mekelnborch gehoren Im lande to Mekelnborch ok in der herſchopp to Swerin eder in dem förſtendom to wenden; So ſchal dy öuerman weſen dy Erwerdige here dy Biſſchop van Swerin ader ſyne nakomen; weret im lande to Stargarde, Achim plote. Dy ouerlude vnd ore igliker beſunderen, wo ſyk dat geboren

wörde, schölen gancze gewalt vnd macht hebben alle sulke schelunge to scheiden vnd to richten vpp ore igliks eyde, dy sy vnd or igliker vns heren vns iglikem besundern gedan hebben ane vnse vnd der vnsen verdracht van beyden syden an geuerde. Et schal ok vnser obgnannten forsten keyner des anderen viende, echter ader röuer in synen landen, Sloten, Steden vnd gebieden witliken vnd mit vorsaten nicht hawsen, hegen, beschermen noch den neynerleye tolegunge, forderunge, hulpe noch Rad don, noch dorch syne getwenge vnd lantwere nicht kommen laten heymeliken eder openbar, eder den synen gestaden des to donde, in neynerleye wise, vnd on ok neyn geleyde geuen noch geuen laten, Denn noch Inhalde vnd vtwisunge vnser eynung ane geuerde. Were ouer, dat vnser eyns mann eder vndersaten eyner oder mehr ader sust ymandt vnder vns in vnsen landen darbouen beschediget worden vnd sodannen roff vnd name in des anderen landen, Slote, Stede eder gebide kommen, vnd dat man den suluen roffe eder name vp frysscher dat na folgede, eder in vir dagen darna vnd dy süluen nafolgere vnser amptlude, mannen, Stede eder vndersaten eischeden eder forderden; So scholen wy eder vnse amplude, mannen, stede eder vndersaten, dy also geeyschet vnd angeropen worden, to den beschedigeren des rechten helpen, dat dy name ane wederrede gekartt vnd weddergegeuen worde, vnd na rechte edder na gnaden wandel darvmmb ergae an geuerde. Ok schölen vnd willen wy in allen vnsen landen, amptbachten vnd gebieden ernstliken bestellen, Dat man der knechte, dy eygene perde hebben, nicht hewsen, hegen, entholden noch on frede noch geleyde geuen noch hebben schölen, sy hebben den heren in vnsen landen geseten, dy sy verspreken eder orer mechtich syn. Et schal ok vnser keyner des anderen lande vnd lude, Slote eder Stede, weder den anderen nicht Innemen, verdedingen eder on hulpe noch Rath wedder den andern don in neynerwisze an geuerde. Wordet syk ok also maken, dat vnser eyner dem anderen to folgende eyschen vnd forderen worde, welker dat vnder vns were, So schal om dy andere, dy also erfordert were, to stund an na synem besten vermogen volgen vnd behulpen syn vppe synen eygen schaden, vnd so balde dy geforderde des heren land rurtt, dy on gefordert hadde, dy schal om temlike notdorfft an etende, drynckende vnd fuder geuen, so lange dat geendett wertt, darvmmb dy folge geschyn is, vnd dy wyle dy geforderden in des suluen heren lande syn, an geuerde. Gewunnen wy denn reisige hase edder gefangen, dy schal man böten vnd deylen an antal reisiger perde, dy eyn yowelk met vpp dem velde hefft. Wörden dar ok stede ader Slote gewunnen, dy scholen dem heren blyuen, in des land dy belegen syn. Gewunne man ok welke stede eder Slote buten vnszer aller lande belegen, darto scholen wy an beyden deylen vyer vnszer Rede schicken, dy dar ouer erkennen vnd spreken scholen, wat en gelik vnd redelik dar Innen bedungke vnd wes dy erkennen vnd In den saken vtspreken, dat scholen vnd willen wy van beyden deylen holden ane weddersproke. Gescheget ok wy syk dat verlopen worde, dat vns ymand, wy dy were, van vnsen landen, nemeliken van dem Marggrauedom to Brandenborch, dem hertogedom to Mekelnborch, Stargarde vnd wenden vnd allen andern vnsen landen vnd luden, wie wy dy iczund hebben vnd förder gewynnen mögen, eder van vnsen gerechticheiden vnd Innehebbenden guderen dringen edder nödigen wolde; darto scholen wy eynander getruweliken behulpen,

biſtendich vnd beraden ſyn, dat vnſer igliker dar by blyue. Weret ok, dat vnſzer eyns vnderſate, eyner eder mehr, vns wederſetich vnd vngehorſam weren eder worden; So ſcholen vnd willen wy eynander getruweliken behulpen ſyn den eder dy ſuluen, dy alſo wederſetich weren, gehorſam to makende. Vnd welker vnder vns förſten den anderen alſo vmmb hulpe geſordert hedde, dy ſchal ſyk ane dy anderen forſten mit dem eder den ſuluen wedderſetigen nicht freden, ſünen noch richten, hy thy denn dy anderen in ſulken frede, ſune vnd richtunge ane geuerde. Wy obgenannten forſten alle ſcholen vnd willen ok allen vnſen mannen vnd ſteden vnd vnderdanen ernſtliken gebieden vnd ſy darto holden, afft dat geſchege, dat vnſzer eyns land eder lude van dem anderen deyle berouet eder beſchediget wörden, dat ſy dat getruweliken vnd mit ernſte weren vnd darto don ſchölen in aller mate, efft dat on ſulues in oren guden geſcheen were, ok duſſe vnſe eyninge getruweliken holden vnd dar weder nicht don ſcholen. Ok ſchal nymand van vnſzer beyder ſyd landen nymande keyn geleyde geuen, anders dann na vtwiſunge diſſer vnſer eynunge. Geue man dar ouer ymand eynich geleyde, ſülch geleide ſchal nicht helpen, Sunderen man ſchal ydermannen rechts geſtaden vnd helpen vnuertogeliken, ane geuerde. Ok ſcholen vnd willen wy diſſe vnſe eynunge in allen vnſen landen ambachten vnd gebieden openbar verkunden laten, Dat ſyk eyn ydermann darna wete to richten, vnd ſyk mit vnwitſchop nicht entſchuldigen möge. Ok ſchölen vnd willen wy vnſe Rede hirnageſchreuen eder ander, dy wy hirnamals nemen werden, laten gelouen vns forſten vnd vnſeren igliken beſunderen daran to manen, Dat duſſe vnſe fruntlike eynunge In alle oren creſten gehalden vnd vullenfordt werde, ane wedderrede. Geſchege ok dat van vns obgnannten fürſten eyner eder mehr van dodes wegen afginge, dat god lange friſte; So ſcholen dy, dy leuendich blyuen, der verſtorſſene kyndere vnd eruen gehulpen vnd geraden ſyn, dat ſy by allen oren landen vnd lüden, eren vnd werden blyuen, als vppe ſy geeruet vnd kommen ys, vnd ſunderliken ſchölen noch enwillen wy obgnannten förſten henforder mehr mit nymande keyne büntniſze anheuen eder maken, dy diſſer vnſer büntniſſze vnd verſchriuunge to hinder eder to ſchaden kommen mochte, ane arch vnd ane alle geuerde. Vnd wy obgnannten Marggrauen to Brandenborg thien mede in duſſe vnſe büntniſſze, eynunge vnd verſchriuunge den hochgeboren forſten heren Joachim to Stettin, to pömeren, to Caſſuben vnd der wenden Hertogen vnd forſte to Rügen, mit ſynen landen vnd luden. Vnd wy obgnannten hertogen to Mekelnborch thien des gliken mit in duſſe vnſe buntniſſze, eynunge vnd verſchriuunge Den Hochgebornen fürſten heren Bernde, hertogen to Saſſen vnd to louenborch mit ſynen landen vnd luden. Jn diſſer eynunge vnd verbuntniſſze nemen wy obgnannten förſten alle nemliken vth vnſen heiligen vader den pawes, vnſen gnedigſten heren den Romiſchen koningk, dat hillige Romiſche ryke. Vnd dat wy vorgnannte Marggrauen to Brandenborch vnd wy ergnannten hertogen to Mekelnborch diſſe vnſe büntniſſze vnd verſchriuunge, wo van vns vnd vnſen erben in diſſem brieſe geſchreuen ſteidt, Jn allen ſtücken, püngten vnd articlen ſtede, vaſte vnd vnuerbroken holden ſcholen vnd willen, hebbe wy alle eynander, by vnſen förſtliken eren werden vnd trüwen, mit handgeuenden truwen geredt vnd gelouet, Reden vnd louen dat mit diſſem brieſe ane arch vnd alle geuerde. Des to orkunde vnd waren

bekantnissze hebben wy obgnannten förften alle vnd vnfzer igliker befundern vnfe Jngefigel laten hengen an diffen brieff, Dy gefchreuen vnd gegeuen is to perleberge Na godes gebordt virteynhundert Jar vnd darna im twe vnd virtigftem Jare, am Dinftage na dem Sunтage, als man in der hilligen kerken fyngett vocem Jocunditatis.

Nach dem kurmärk. Lehns-Cop.-Buche XIX, 3.

MDCXXXVII. Die Markgrafen Friedrich der Aeltere und der Jüngste versichern den Landen Mecklenburg, Rostock, Schwerin, Wenden und Stargard, falls sie an die Mark Brandenburg fallen sollten, alle ihre Rechte und Privilegien zu halten, am 9. Mai 1442.

Van godes gnaden wy frederick, Marggraue to Brandenborch, des hilligen Romifchen rykes Erczkamerer vnd Borggraue to Norenberg, Bekennen vnd betugen openbar vor vns, vnfen liuen Broder fredericke den Jungeren vnd andere vnfe Bruderen, eruen vnd nakommelinge, Marggrauen to Brandenborch, an diffem vnfem briefe. Wann er dy prelaten, manne vnd Stede vnd alle Inwonere der lande Mekelnborch, Roftock, Swerin, wenden vnd Stargarde geiftlick vnd werltlick, van afgange des dodes wegen der hochgebornen forften vnd heren, heren hinrickes des olderen vnd heren hinrickes des Jungeren vnd Johannes vedderen vnd Broderen hertogen to Mekelnborch, to Stargarde vnd Roftock hernn vnd forften to wenden etc., vnfer lieuen oheimen vnd Swegere, vnd orer manlike lyues leneruen, na vtwifunge der czate vnd huldinge briefe, twufchen vns an beyden deylen darvpp verfchreuen, verfegelt vnd ouergegeuen, an vns gefallen, gekommen vnd geftorfen fynd; So willen denn wy vnd vnfe eruen vnd nakomelinge Marggrauen to Brandenborch dy fuluen prelaten, mannen, Stede vnd alle Jnwonere, geiftlick vnd werltlick, der fuluen lande vorfchreuen by allen gnaden, fryheiden, wonheiden, rechticheiden vnd rechte priuilegien vnd verfegelden briefen laten vnd beholden, dar fy gy van older beth an deffen hewten dach van hernn to hernn, Sy find gewefet Mekelnborchs effte wendefch, by laten, beholden vnd bleuen fyndt Ane alle arch vnd ane alle geuerde, vnd on denn alle ore priuilegia vernygen, verfegelen vnd eynem yoweliken dy beueften. Wer et ok fake, dat ymand deffe vorbenomeden prelaten, manne vnd Stede anlangen wolden van fodanner huldunge wegen der bouengefchreuen lande; der fuluen anfprake vnd anlanginge willen vnd fcholen wy erbenomede Marggraue frederick, vnfe eruen vnd nakomelinge Marggrauen to Brandenborch den bouengefchreuen prelaten, mannen vnd Steden wol benemen, vnd fy dar genczliken aff entfrigen, Sünder alle ören fchaden, geiftlik vnd werltlick. Alle duffe vorgefchreuen ftucke vnd articlen famptliken vnd befunderen louen vnd feggen wy vorbenomenden Marggraue friderick vor vns vnfe eruen vnd nakommen Marggrauen to Brandenborch den vorbenomenden prelaten, mannen vnd Steden der vorfchreuen lande, Stede, vafte vnuorbroken an guden truwen wol to holdende funder alle arch.

Des to tüge hebben wy vnse Ingeszigel witliken hengen laten In vnd vor dessen brief. Hiran vnd öuer synd gewesen vnse liuen getruwen her Conrad, Bisschopp to hauelberge, her Albrecht, Grefe van lyndow, her Balczer Ganlz herre to potlist, her Bernd van der Schulenborch, er Matthis von Jagow, er Busse van der Schulenborch, er vicke van Bülow, Ridder, vnd vele mehr vnser Rede louenwerdich. Geuen vnd schreuen na godes gebortt XIIII^c. Jar darna In dem twe vnd vircigstem Jare, am auende der hymmelfartt Cristi, vnd wy Marggraue frederick dy Jungste, ergnannt, Bekennen dat wy desser bouengeschreuen saken to tüge vnd vulbortt vnse Ingeszigel an dissen brieff hebben laten hengen.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche XIX, 7.

MDCXXXVIII. König Friedrich beleiht den Kurfürsten von Brandenburg und dessen Brüder zu gesammter Hand und bestätigt die zwischen ihnen getroffene Ländertheilung, am 15. Juni 1442.

Wir Fridrich, von gots gnaden Romischer kunig, zu allen czeiten Merer des reichs, Hertzog zu osterrich, zu Steir zu kernden vnd zu kain, Graue zu Tyroll etc. Bekennen vnd tun kundt offinbare mit dissem brieffe allen den, dy jn sehen ader horen lesen. Wiewol wir von Romischer koniglicher wirdickeit darinne vns der Almechtig gott durch sein gotlich gutticikeit gesetczt hatt alleczeit genaygt sein, allen vnnsern vnd des Reichs vndertanen vnnser gnad vnd furdrung zubeweissen, So sein wir in sunderheit mehr fleyssig den vnnsern gunst vnd gute tatt gnediglichen mit zu taylen, die vnnser vnd des Reichs vordriste gelider sein vnd vns die burden das heilige Reich zuuerwesen mittragen helffen vnd sich dorjnn getrwlich vnd steticlich beweissen vnd vnuerdrossen finden lassen. Also hat der hochgeboren fridrich, Marggraue zu branndburg, des heiligen Romischen Reichs ertzkamerer vnd Burggraffe zu Nuremberg, vnnser lieber ohme vnd kurfurste, vns von seinen vnd Johannsen, Albrechtes vnd fridrichs, vnnser lieben ohmen vnnd fursten seiner bruder wegen, yetzund da wir vnnser kunigleiche Cronunge alhie zu Ache emphangen hetten, mit fleis gebeten, Das wir jm vnd den vorgnannten seinen brüderen vnd iren lehnserben Marggrauen zu branndburg vnd Burggrauen zu Nuremberg alle ire lehne, kurfurstentumb, furstentumb, herscheft, Slozze, Stete, lande vnd lewte des marggraftumbs zu brandburg vnd des Burggraftumbs zu Nuremberge mit allen vnd yeglichen Iren herlickeiten, Rechten, Nutzen vnd zugehorungen, wie dy ir vater seliger auff sy geerbet vnd bracht hatt, nichts vssgenomen, zu gesampter hant gentzlich gereichen vnd zu verleihen gnediglichen geruchten. Des haben wir ansehen des egenanten fridreichs, Marggrauen zu Branndburg, redlich vnd vernufftig bete merglich vnd getruwe dinst vnd eere, die er vnd sein bruder vns vnd dem heiligen Reiche offte vnd vnuerdrossenlich getan vnd erboten haben vnd furbazzer thun sullen vnd mugen, Vnd dovmmb mit sunderlichem Rate vnnser kurfursten, fursten, Graffen, Edeln vnd getruwen, mit wolbedachtem mute, rechter wissen vnd von

Romischer kuniglicher macht volkomenheit, haben wir den vorgnannten vnnsern ohmen fridrichen, Johannsen, Albrecht vnd fridrichen vnd iren lehns erben alle Ire lehne, furstentumb, herrschefften, Slosse, Stete, landt vnd leute des Marggrastumbs zu branndburg vnd des Burggrafftumbs zu Nuremberg vnd anderen iren herschefften vnd herlichayten, wo vnd an welchen enden dy gelegen sind, vnd von vns vnd dem heiligen Reiche zu lehne ruren, vnd wie die jr vater vnd sy jngehabt, besessen vnd redlich herbracht haben, nichts vssgenomen, mit allen vnd Iglichin eren, wirden vnd herlickeiten, Nutzen, Renten, Rechten vnd zugehorungen von besundern gnaden zu gesampter handt geraichet vnd gelihen, Raichen vnd leihen jn vnd Iren lehnserben auch die, wie vorgemelt ist, zugesambter hannt gegenwurtticlich vnd gnediglich In vnd mit craft disses brieffs, dye Innezuhaben, zu besitzen vnd der zu gebruchen, als gesampter lehn recht, herkomen vnd wonheit ist, vnd mit namen nach laut vnd jnnhalt irer eynunge vnd tailbrieue, alsdann der obgnannte Ire vater seliger bey seinen leben vnd sie sich selber mit denselben iren landen vnd lewten vorschriben, von vnd zueinander gesatczt, sich vereyniget vnd getailet haben, alles nach lute der brieffe, dy sie vnder einander daruber gegeben haben. Vnd haben jn vnd jren lehnserben auch die besundern gnade getan, das jn die tailunge Irer lande vnd lewte an solichen gesampten lehnen zu keynen schaden komen sullen, Sundern wann vnd vff welche czeit eyn tayl von jn ader jren erben todshalben one menlichleibslehns erben vorsterben vnd abegeen wirde, so sullen des anderen teyls bescheidne vnd zugeteylte landt vnd leute, Stat, ere vnd Wirdickeit alleczeit vff die anderen jre vnd jrer lehns erben nach lute jrer tailungsbrieff geuallen vnd komen, on hinderniss vnd jrrunge menicleichs vnd on geuerde. Wir behalten vns auch vnd wellen das die anderen Johanns vnd albrecht, dy dann yetzundt nicht hir sein vnd jr ichlicher besunder von jrer vnd fridrichs des jungeren ires bruder wegen, der dann zu disser czeit Jung vnd vnmundig ist, ire furstentumb, landt vndt leute bey aynem iare vnd tag nach datum disss brieffs von vns vnd darnach, wan vnd so ofte sich das geburet, von vnnseren nachkomen an dem Reich Romischen kaiseren vnd koningen emphahen, mit glubden, huldungen, rechten vnd diensten gewarten, als getrewn des heiligen Reichs fursten zugehoret vnd geburet. Mit vrkundt disses brieffs versigelt mit vnser kunigleichen maiestat jnsigel. Geben zu Ache, an Fritag Sant vites tag nach krists geburt viertzehnhundert vnd darnach jm zweyvndvierczigstem jaren vnnsers Reichs jm drytten jare.

Ad mand. d. regis Hinricus Leuburg doct. prothonot.

Nach dem kurmärk. Lehns-Copialbuche III, 5.

MDCLXXXIX. König Friedrich bestätigt dem Kurfürsten Friedrich und dessen Brüdern alle Besitzungen und Rechte, am 18. Juni 1442.

Wir Fridrich, von gots gnadenn Romischer kung, zu allen zeiten merer des Reichs, hertzog ze osterreich, ze Steyr, ze kernden vnd ze krayn, Graue zu tyroll etc. Be-

kennen vnd thun kundt offinbar mit diffem brieffe allen den, die In fehen oder horen lefsen, wie wol wir von Romifcher kuniglicher wirdickeit darjnn vns dann der Almechtige gott durch fein gotliche gutickeit gefetczt hatt allczeit geneygt fein allen vnnfern vnd des heiligen reichs vndertanen vnnfer gnad vnd furdrunge zu beweifsen; So fein wir in funderheit meher emfsig den vnnfern gunft vnd guttat gnediglichin mit zutaylen, die vnnfer vnd des Reichs forderfte gelider fein vnd vns die purden das heilige Reiche zuuorwefsen mittragen hilffen vnd fich darjnn getrwlich vnd ftettiglich bewifsen vnd vnuordroffen finden laffen. Wann nu fur vns komen ift der Hochgeboren vnnfer lieber ohme vnd kurfurft fridrich, Marggraue zu branndburg, des heiligen Romifchen Reichs Ertzkamerer vnd Burggraff zu Nurenberg vnd vns von feinen vnd der Hochgeboren vnnfer lieben ohmen vnnd furften Johannfen, Albrechts vnd fridrichs, feiner brüder, wegen fleifsiglich gepeten hatt, das wir jn vnd iren erben Marggrauen zu branndburg vnd Burggrauen zu Nurenberg alle recht vnd wirdickeit, freyheit, gnade vnd gewonheit, landtgericht vnd herkomen, die zu In vnd jren furftentumen, herfchefften vnd herlickeiten gehoren, vnd alle hantveften vnd brieue, dy fie über ire gerechtickeit, wirdickeit, freyheit, gnade, gewonheit, landtgerichtt vnd herkomen vnd uber alle phantfchafft vnd Ambt, die fie von Romifchen keyfern vnd kunigen vns vnd dem Reich haben vnd auch vber alle ander fachen, als Ir vater Altuorderen vnd fie dy von feliger gedechtnufs Romifchen keyferen vnd konyngen vnnferen vorfaren vnd dem Reich fametlich vnd funderlich erworben vnd herpracht haben, zubeftetigen, zubeueftigen, zuvorneuwen vnd zu Confirmiren geruchten von funderlichen vnnfern kuniglichen gnaden; des haben wir angefehen fein redlich vnd vernunfftig bete vnd merkhlich getrwe dienft vnd ere, die er vnd dy vorgnannten fein bruder vns vnd dem heiligen Reich offte vnd vnuerdroffenlichen erboten haben vnd ftettigleichin mit gantzen trewen erczeigen vnd darvmb mit funderlichem Rate vnfer kurfurften, furften, Grauen, herren, Edeln vnd getrwen mit wolbedachtem mute rechter wiffen vnd von Romifcher koniglicher macht volkomenheit beftettigen, beveften, vornewen vnd Confirmeren wir jn vnd iren erben Marggrauen zu brandburg vnd Burggrauen zu Nuremberg alle ire gerechtickeit, wirdickeit, freyheit, gnade, gewonheit, priuilegia mit allen iren puncten, landtgericht zu Nurenberg vnd herkomen, die zu jn vnd iren kurfurftenthume, furftentume vnd herfchefften gehoren, vnd alle hantveften, fchrifte, briue vnd freyheit, domit jre altforderen vnd fy von Romifchen keyferen vnd kunigen vnnfern vorfaren vns vnd dem Heiligen Reich begnadt vnd gefreyet fein vnd die fammetlich vnd funderlich herpracht haben vber alle jre kurfurftentum, furftentum, gerechtickeit, fryheit, gnade, gewonheit, lantgericht, beficzung, eyenfchafft, vefte, Stete, landt, lewte, Clofter vnd Clofteryogtyen, Mannen, Manfchefften, lehen, lehenfcheften geiftlich vnd weltlich, Czwingen vnd Bannen, kreyfsen, welden, holtzeren, pufchen, weyden, wafferen, wafferleuften, vifchweiden, Geieden, wiltpanne, gerichten, geleyten, Muntzen, Ertzbergwerch, nutzen, zinfsen, Gulten vnd allen pfantfchefften vnd Ampten, dy jr vater vnd fy von dem Reiche haben vnd vber alle ander dynge, wie man dy genennen mag mit funderlichen worten, vnd beftettigen vnd Confirmiren In auch in crafft difses brieffs alle Czolle, alle groffchen, alle Turnafs vnd knapengelt zu Selfse vnd anderfwor, die jr vater vnd Altforderen feligen vnd fy bifs vff datum

disses brieffs besessen vnd jnngehabt haben vnd Confirmiren vnd vornuwen jn alles, das hieuorgeschriben steet, vnd alle dy hantvesten, schriffte vnd brieffe, dy sy vnd ire altforderen daruber haben vnd dy Irem vater vnd altforderen vnnser vorsar keyser Sigemundt gegeben hat in allen iren puncten, meynungen, artickelen von worten zu worte, als sie begriffen vnd geschriben sind, Gleicherweiss, als ob sie in dissem brieffe gentzlich begriffen weren oder aber sy durch recht oder gewonheit hirjnn begriffen sein solten vnd setzen, meynen, ordnen vnd wellen das dy vorgnannten vnnser oheimen vnd jre erben dabey bleiben, der geniessen vnd gebrauchen sollen von meniclich vngehindert, vnd gepieten dorvmb allen vnd iglichen fursten, geistlichen vnd weltlichen, Grauen, freyen, Ritteren vnd knechten, Amptlewten, landtvogten, lantrichteren, Richteren, Burgermeisteren, Reten vnd Gemeinden vnd sufst allen anderen vnnsern vnd des Reichs vndertanen vnd getrewen erenstlich vnd vesticlich mit dissem brieff, das sie die vorgnannten vnnsere ohmen vnd ire erben marggrauen zu brandburg an solichen iren gnaden freyheiten, rechten, brieuen, priuilegien, lantgerichten vnd anderen obingeschriben dingen nicht hinderen noch jrren in dheinenweis, Sunderen sie dobey geruchlichen beleiben lassen, als lieb jn sy vnnser vnd des reichs swere vngnad zuuermyden. Mit vrkundt disses brieues versigelt mit vnnserr kunglichen maiestat Jngesigel, Geben zu Ache, nach kristi gepurt vierczehenhundert Jar vnd darnach jn dem zweyvndvirczigstem iare an Afftermontag nach sandt vites tage, vnnsers Reichs Im dritten jare.

Ad mandatum domini regis Hinricus Leuburg doctor prothonotarius.

Nach dem kurm. Lehnscopialbuche III, 4.

MDCXL. König Friedrich bestätigt die von den Mecklenburgischen Landen den Markgrafen von Brandenburg geleistete Eventualhuldigung und das Successionsrecht und ertheilt den Markgrafen die dazu erforderliche Belehnung, am 9. Juli 1442.

Wir fridrich, von gots gnaden Romischer kunigk zu allen czeiten Merer des Reichs, herczog czu osterich, czu Steir, zu kernden vnd zu krain, Graff zu Tyrol etc. Bekennen vnd ton kunt offentlich mit dissem briefe allen den, die In sehen ader horen lesen, Das fur vns komen sein die hochgeboren fursten fridrich, Marggraue zu Brandenborg, des heiligen Romischen reichs Erczkamrer vnd Burggraue czu Nüremberge vnser lieber Oheime vnd kurfurst vff eynem, vnd heinrich, herczoge czu Mekelnborg, here czu Rostogk, Stargarde vnd Wenden vnd Graue czu Swerin von seiner vnd Johansen seins Bruder vnd heinrichen sein vetteren wegen, vnnseren vnd des Reichs lieben getruwen, vnd haben vns furbracht vnd erczalt, als sie von beiden teilen mit Iren landen vnd leuten, Slossen, Steden vnd greniczen mit etlichen orten irer lande nahaid (sic) an eynander gesessen syndt, wie dieselben ire land vnd leute ettlich czeit bisher vorlanges vnfridlichen

vnd gein eynander in vnordentlicher faſſe geſtanden ſind, Dauon die Iren allenthalben In denſelben iren gegenden offt vnd dickh berawbt, beſchedigt, geleidigt vnd mit ſwerem morde vnd Brande vernichtet vnd verwuſtet ſyn, Sie von beydenſeiten zu keynen früntlichen grunde noch czu guter ſaſſe haben mogen brengen, Sunder der egnannte herczog heinrich vnd ſein Bruder vnd vettere obgnannt haben mit Iren mannen, Steten vnd landen fur den gemeinen nucz der lande erkannt, Das dieſelben der Mekelnborſchen heren lande vnd leute, manne vnd Stete dem ergnanten Marggrauen fridrichen vnd ſeinen Bruderen vnd iren erben eyn Erbhuldunge getan haben, Alſo ob das geſchege, das die obgnannten heren von Mekelnborg ader ire erben ane menlich lehenerben von tots wegen abgiengen vnd verſtorben, ader wie der ſtam der Mekelnborgiſchen heren mit tode veruallen wurde, Das dann alle ir land vnd leute, Manne vnd ſtete an den egnanten Marggrauen fridrichen, ouch an ſeine Bruder vnd ire erben als Marggrauen zu Brandenborg vnd an das kurfurſtenthum zu Brandenborg geuallen vnd kommen ſullen; vnd ſie haben vns ouch mit eyntracht einhelicliche mit demud gepeten, vnnſer vnd des Reichs gnade, willen vnd vulbord mit notdurfftiger lehenſchafft darczu zegeben vnd zuton. Nu haben wir angeſehen vnd erkant ſollich fleiſſig getrew willig vnd gehorſam dinſte, die vns vnd dem Reich die obgnannte vnſere Oheimen, Marggraue fridrich vnd ſeine Bruder, offt vnd dicke willicliche getan haben vnd ſi alle vns vnd dem Reich in kunftigen czeiten hinfur wol tun ſollen vnd mogen, vnd wir haben ouch damit bewogen, wie das das kurfurſtentum zu Brandenburg, Das eyn recht gelid des heiligen reichs iſt, dauon van frides vnd ander ſach wegen geſterkhet, gepeſſert vnd gemerdt werde; Darvmb vnd von beſunderen gnaden haben wir, nach Rathe vnnſer kurfurſten, furſten, Grafen, Edeln vnd getruwe, von Romiſcher kuniglicher machtvolkomenheitt, mit rechter wiſſen, vnnſeren willen, vulbordt vnd verhengniss darczu gegeben, vnd den egnannten Marggrauen Iren erben vnd nachkommen lehenſchafft daruber getan. Vnd wir geben ouch vnnſeren kuniglichen willen, vulbordt vnd verhengniss darczu vnd tun den egnannten vnſeren Oheimen vnd iren erben vnd nachkommen Marggrauen zu Brandenborg lehenſchafft daruber, wie In des darczu notdurfft iſt ader hirnachmaln ſein wirdt, vnd beueſten vnd confirmiren die obgerurten huldunge vnd verſchriebunge in crafft diſſes briefs, Alſo das die benanten Marggraue fridrich vnd ſein Bruder Ire erben vnd nachkommen Marggrauen zu Brandenborg die obgeſchrieben land vnd herſchap Mekelnborch, Stargarde, Roſtock, Wenden vnde Swerin nach der benanten Mekelborgiſchen heren vnd Irer erben tode beſitczen, erben, haben vnd gebruchen ſullen vnd mugen, nach lawte der verſigelten briefe, die In von den egnannten heren von Mekelnburg daruber verſigelt vnd gegeben ſein. Vnd wir heiſſen vnd gepieten auch mannen vnd ſteten der vorgnannten lande vnd allen Inwoneren geiſtlichen vnd wertlichen, die nu ſein vnd zu kommen werden, von koniglicher macht ernſtlich vnd veſticlich, wenn es alſo mit den Mekelborgiſchen heren vnd iren erben zu falle kommet, by den obgnannten Marggrauen, iren erben vnd nachkomen Marggrauen zu Brandenborg ewiclich zu bleiben vnd In die huldunge getrewelich zu halden bey vnnſeren vngnaden zuuermeiden.

Mit ürkunde diſſes briefs verſigelt mit vnnſer kuniglichen maieſtat anhangenden Ingeſigel, Geben zu franckhfurtt Nach Criſti gepurdt virczenhundert Jar vnd darnach in dem czwey vnd virczigſtem Jare, am Mantage fur Sand Margareten tag, vnſers Reichs Im drytten Jare.

Nach dem Kurmärkiſchen Lehnscopialbuche XIX, 8.

MDCXLI. Hans von Wieſenburg, Herr zu Schenckendorf, begiebt ſich in den Schutz des Kurfürſten Friedrich, am 9. Oct. 1442.

Ich hans von weſemborg, here zu Schenkendorff, Bekenne fur mich vnd mein brudere fredehelmen vnd Bothen vnd vor alle vnnſer erben offinbar mit diſſem offin brieffe fur allen den, die jn ſehen ader horen leſen, das wir vns mit vnnſerem Sloſſe Schenckendorff vnd ſuſst allen vnnſern güteren in des jrluchten hochgeboren furſten vnd hern hern fridriches Marggrauen Zu brandburg etc., vnnſers gnedigen lieben hern, vnd in ſeiner gnaden Erben vnd nachkomen Marggrauen zu brandburg ſchutz, ſchirm vnd verteydingniſs mit wolbedachtem mute vnd guten Rate geſatczt vnd gegeben haben, vnd wir ſetzen vnd geben vns auch in des obgnanten vnſers gnedigen lieben hern ſeiner erben vnd nachkomen ſchutz, ſchirmunge vnd vertedingniſse mit vnnſerm Sloſse Schenkendorffe vnd anderen vnnſern guteren in krafft diſses brieffes ongeuerde, Alſo das das obingnannte vnnſer Sloſs Schenkendorff des gnannten vnnſers gnedigen hern marggrauen fridrichs, ſeiner erben vnd nachkomen offin Sloſs ſein ſol zu allen iren noten, krigen vnd geſcheffſten gein allermenniglich, nymandes vſsgenohmen, denn alleyne vnnſeren erbheren. Vnd wir ſullen vnd wollen auch mit dem obgnannten vnnſerm Sloſs Schenkendorff des ergnannten vnnſers gnedigen hern, ſeiner gnaden erben vnd nachkomen fryden vnd vnfriden halden vnd liden gein allermenniglich. Wir vnd vnnſer erben ſullen noch wollen vns auch mit dem obgnannten vnſerm Sloſse Schenckendorff vnd ſeinen zugehorunge in keins anderen hern Schutz, ſchirmung vnd vorteidingnuſs nicht geben noch ſetzen. Auch ſol der obgnannte vnſer gnediger here marggraue fridrich, ſeine erben vnd nachkomen marggrauen zu brandburg, vnnſer zu gleiche ere vnd rechte mechtig ſein vnd ſie ſullen vns auch glich anderen iren hern, Mannen, Ritteren vnd knechten ſchutzen, ſchirmen vnd verteidingen. Daruff wir dann dem obgnannten vnnſerm gnedigen hern marggrauen fridrichin mit hande vnd mit munde geredet, gelobet vnd zu den heiligen geſworen haben diſſen brieff zu halden: vnd wir reden, globen vnd Sweren auch vnnſerem gnedigen hern obgnannten ſeinen erben vnd nachkomen in obingeſchribenermaſs diſſen brieff zu halden vnd ſeinen gnaden, ſeinen erben vnd nachkomen getruwe, gewer vnd gehorſam zu ſyne, als ein dyner vnd hofgeſinde ſeinen hern von rechteſwegen billichin tun ſoll in krafft deſſes brieffes: vnd des zu vrkunde vnd waren bekentniſs habe ich obgnannter hans von weſemburg,

here zu Schenkendorff vor mich vnd meine brudere obgnannt vnd alle vnſser erben myn jnſigel mit willen vnd guter bewuſst an diſſen brieff laſſen hengen. Vnd wir obgnannten fridehelm vnd Bothe von weſemburg gebruder, hern zu Schenkendorff Bekennen offintlichin, das ſulche ſachen mit vnnſern guten willen vnd volbort geſcheen vnd beteidingt ſein wurden. Geſchen vnd geben zu franckfordt, Anno den M°CCCCXLII, Am dinſtage dioniſy.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche III, 48.

MDCXLII. Beteidigung der Sächſiſchen und Brandenburgiſchen Räthe, wegen der Grenzen und anderer Punkte. Ohne Datum, wahrſcheinlich v. J. 1442.

Item nach lute des abſcheides zu Jutterbog, der ſcheidung der Grenicze, zwiſchen den furſtenthumen Sachſen vnd Brandenburg nachczukomen Erber vnd borger vnd gebuwer darczu zuuerboten, die dorumb wiſſen vnd dorin geraten konnen.

Item ab die, die von der Brandenburgiſchen ſyten die marcke vſzgehen werden ſprechen wolden, wie ſie gingen, das wolden ſie mit dem eide behalden, daruf zu antwerten, das das nicht alſo beteidingt iſt, ſundern es ſtehe vf erkentniſſe der vier Rete.

Item vmb die fridebruche eynen gerumen tag zu machen, das man die verboten muge die des zuſchicken haben alſuil der itzunt Im lande iſt, vngeuerlichen; was aber der zu diſer czyt nicht Inlendiſch wer, das man das in gute anſtehen laſſe biſz das ſie widerkomen. So wollen vor vnd noch vnſze Herren in den ſachen thun truwe vnd flis als vorſchriben iſt vnd mit geuerden keinen verczog dorynne vornemen, vnd meynen vnſze herren doch vf wolgefallen vnſzers herren von Brandemburg das vſztregelicher ſolle ſin, ſollich ſachen zu enden Im hofe dann ſuſt vf tagen nachdem vnd vil vmbeſtentlicher perſonen der ſach zuſchicken haben.

Item was alder ſachen weren vnd gebrechen, die zu Jutterbog vorbracht vnd vor nicht verrichtet ſind, vnd in die fridebruche, daruf der tag dohin gemacht was, gehoren, wellens vnſze herren fruntlichen zu vſtrage komen laſſen vnd wider nemen von wegen der Iren nach lute vnd Inhalt Irer vertracht vnd eynung, daruf zu bitten das vnſzer herre von Brandenburg der Stat Brandemburg wollen laſſen ſagen den kummer gen den von Belticz abezuthun vnd an ſollichem vſtrage gnuge zu haben, darczu vnſze herren ſchicken wollen vnd des keinen bruch an In ſin laſſen.

Item als vnſze herren von Sachſen vnſerm herren von Brandenburg willig ſind geweſt friſt zu geben des halberſtetſchen geldes von eyner zcyt zu der andern vnd nu die von halberſtat Im ſollichs gelts nicht beſtellen wollen zu bitten, dye Rete vnſzern herren von Brandenburg furder zu bitten, das er widerumb vnſzern herren wolle willig ſyn, ab er ſie Irer brieſe vnd Ingeſz(igel) ermanen müſte.

Item von der kaufflut wegen von Nöremberg ist sollich beschedigung gescheen in dem Meideburgischen lande vnd nicht in vnszer herren von Brandemburg lande wurden, doruber die von Norenberg vnsze herren von Sachsen dorynne anruffen, was dann sie Irer manne halben darczu guts konnen gethun, das thun sie gern vmb vnszer herren von Brandemburg willen.

Item vmb herczogen wilhelmen von Brunswig, der ist vnsern herren also gewand, das sie sin bestes gern sehen vnd thun, wo sie das mit glimpse vnd fugen gethun konnen.

Item vmb den tag zu franckfurt, konnen vnsze herren nicht gewissen, ab der kunig personlich dohin kome ader nicht. Quem er personlich, so versehen sich vnsze herren wol, das ye zum mynsten Ir eyner zu Im kome desglichen vnszer herre von Brandemburg villicht auch wurde thun; qwem er aber nicht personlichen, So wurde villicht gut, das sie von beidenteiln dester trefflicher schickten, vnd vf sollichs ab der konig selbs kome ader nicht, wollen vnsze herren achtung haben lassen, das vnszer herre von Brandemburg desglichen auch thu vnd welcher das eher erfure das es der dem andern schribe vnd sich dann vertragen, wie sie es miteinander halden wollen.

Item vmb die botschaft zu dem Babst züschicken wollen vnsze herren von Sachsen Ire gelarten verboten vnd Iren Rat haben, was daran gut zu thun und zu lassen sy, desglichen mag vnszer herre von Brandemburg auch thun, was vns dann also geraten wirdet, das wollen vnszer herre Im zu uerstehen geben vnd syne meynung wider Innemen vnd des gancz mit Im eyns sin.

Item vmb die von Magdeburg mit den stehen vnsze herren Im rechten, das nach hanget, vnd vnsze herren wollen sich gegen den von Magdeburg anders nicht halden, dann als In wol gebort vnd getruwen vnsze herren von Sachsen vnszerm herren von Brandemburg, er werde In behulffen vnd geraten sin, das er sie solliches rechten ermane.

Item vmb die von Brunswig mit den sind vnsze herren etliche zcyte in verschribung wider die von Magdeburg; was doruber vnsze herren von Sachsen vnserm herren von Brandemburg behulffen vnd geraten gesin konnen, domit sie wider solliche Ire verschribung nicht thun, des sind sie on allen zwiuel in den vnd andern sachen gancz willig.

Item zu gedencken eyne antwert zu fordern vmb Casparn von Sayda, als sie vertrost haben, sie hoffen gute antwert dorynne zu brengen.

Wir scheiden vnd sprechen auch, das alles vmbeczalt gelt von verdingnisse ader schaczung zu beidersiet, es sy betaget ader nicht betaget, absin vnd vngemanet bliben sal an alles geuerde.

Item als vor gemeldet ist, ab sich ymant vnszer herren vndertanen hernach mit clagen vmb fridebruche funden, das es dorumb hernach vszgericht worde nach dem vnd das beteidingt ist.

Nach einer im Königl. Sächsischen Geh. Archiv in Dresden befindlichen gleichzeitigen Copie.

MDCXLIII. Die Bischöfe von Brandenburg, Havelberg und Lebus bezeugen auf Verlangen des Kurfürsten Friedrich die Aechtheit des Wernigerodischen Lehnsauftrages vom Jahre 1268, am 2. Januar 1443.

Stephanus Brandenburgenſis, Conradus Hauelbergenſis, Conradus Lubucenſis, dei gratia eccleſiarum Epiſcopi, publice recognoſcimus et fatemur per preſentes, Quod illuſtris Princeps et Dominus Fridericus, Marchio Brandenburgenſis, Sacri Rom. Imperii Archicamerarius, et Burggrauius Norembergenſis quandam literam ſpectabilis Conradi, quondam Comitis de Werningerode in pergameno ſcriptam et ſuo ſigillo appenſo ſigillatam nobis exhibere fecit et ſupplicare, ut nos ſibi illam transſumi faceremus. Nos vero precibus dicti Principis et Domini noſtri annuentes, literam ipſam diligenter vidimus et examinauimus, ipſamque tam in litera quam ſigillo rotundo armis Comitum de Wernigerode inſignito ſanam et integram omni vicio et ſuſpicione carentem comperimus, cujus tenor de verbo ad verbum ſequitur et eſt talis (Doc. Nr. CXXX. Hauptth. II, B. I.) In quorum omnium et ſingulorum fidem et teſtimonium premiſſorum noſtra ſigilla preſentibus ſunt appenſa. Datum et Actum Berlin, anno a natiuitate Domini Milleſimo quadringenquadrageſimo tercio, die Mercurii, ſecunda menſis Januarii, preſentibus et aſſiſtentibus illuſtribus et ſpectabilibus Dominis Dominis Wilhelmo Juniore Duce Brunſuicenſi et Luneburgenſi, Alberto principe de Anehalt et Comite Aſchanienſi, Alberto Comite de Lyndou et Domino de Ruppin, et Friderico de Biberſtein, Ac venerabilibus et circumſpectis viris Dominis Petro Decretorum Doctore Brandenburgenſis, Henningo Hauelbergenſis, Johanne Lubucenſis eccleſiarum noſtrarum prepoſitis, et ſtrenuo Johanne de Waldow milite, nec non validis famulis Wilhelmo Vochs ſupradicti Domini noſtri Marchionis Mareſchallo, Hinrico Cracht Cancellario, Georgio de Waldenfels prefati Domini Marchionis Camerario, Ottone de Sliuen ſeniore, Sabello de Borgſtorff, Johanne de Bredou, Achim Hake, Ottone de Sliwen juniore, Mathia ſeniore Petro et Mathia juniore dictis de Bredow, et Vlrico Czeuſchel pluribusque aliis viris notabilibus et fide dignis.

Gercken's Cod. VII, S. 348, 349.

MDCXLIV. Friedrich der Aeltere und Jüngere erneuen das im Jahr 1420 von ihrem Vater und Bruder mit Braunschweig geschlossene Bündniß, am 21. Febr. 1443.

Wy Frederick vnd Frederick, gebruder, von godes gnaden Marggraffen to Branndborch vnd Burggraffen to Noremberch, Bekennen vnd don kund openbar met diſſem briefe vor alſweme, allen de on ſehen oder horen leſen, vor vns, alle vnnſer Eruen vnd Nakomen Marggrauen to Branndborch, So alſe die hochgebornen furſten herre Frederick, vnſe liue herre vnd vader ſeliger, vnd herre Johanns, vnſe liue bruder, met den

hochgebornen furſten vnſen liuen Oheimen vnd Swegern herren Bernden ſeligen, herren Otten, herren Wilhelmen, herren Fredericken vnd herren Hinricken, gebrudern vnd feddern hertogen to Brunſswig vnd Lunemborch, allen oren Eruen vnd nakomen, einen erſliken, ewigen bund met oren landen vnd luden der herſchapp der marggraffſchapp to Branndborch nichts vtgenomen, vmb beſtentniſs orer beider lande vnd lude gemaket vnd angeghan hebben vor ſy vnd alle ore eruen vnd nakomen, Welke eynunge vnd Buntnis gemaket vnd vultogen is to Tangermunde, alſe man ſchreff na godes gebort vertenhundert Jar vnd in dem twintigiſten Jage, des Sondages negeſt na Sente vits dage des hilligen mertelers, Alſe de briue, de de vorgenanten vnſe ſelige vader vnd vnſe liue bruder, here Frederick vnd here Johanns, den vorbenomeden heren Bernden ſeligen, heren Otten, heren Wilhelmen, heren Fredericken vnd heren Hinricken veddern vnd gebrudern, herttogen to Brunſswig vnd Lunemborch, vnd oren eruen vnd nakomen, vnd ſy wedderumb oren eruen vnd nakomen, marggrauen to Branndborch vnd Burggrauen to Noremberch gegeuen vnd verſegelt hebben wol vtwiſende ſin, Sodanne briue eynunge vnd Buntnis in allen oren punckten vnd artickeln, alſe die von worden to worden ludende ſin, verplichten vnd verwilkorn (wy) vns Frederick vnd Frederick, gebruder, marggraffen to Branndborch vorgenant, den hochgebornen furſten heren Otten, heren Wilhelmen, heren Fredericken, heren Hinricken, heren Wilhelmen, heren Fredericken vnd heren Bernden, der genanten heren Wilhelms vnd heren Fredericks Sonen, alle geuettern vnd brudern, herttogen to Brunſswig vnd Lunemborch, vnſen liuen Oheimen vnd Swegern allen oren Eruen vnd nakomelingen in crafft vnd macht diſſes briues genſliken vnd veſteeliken ſunder genygerley indracht ader hulpprede wol to holdene, one geuerde. (Doch ſo nemen vnd thyen wy obgenanten Frederick vnd Frederick gebruder, marggraffen to Branndborch etc. in diſſem vnſem beſtediges vnd buntnis briefe ſunderliken vth, die hochgebornen furſten vnnſe liuen Swegere heren Fredericken vnd heren Wilhelmen gebrudern herttogen to Saſſen, lantgrauen in doringen vnd marggraffen to Miſſen vnde heren Hinricken herttogen to Mekelnborch, to Stargarde, forſte to Wenden vnd Greue to Swerin, ore eruen vnd nakomen, olle ore lande vnd lude, So dat vns ſodanne vereynung vnd buntnis, die wy vor diſſer vorhen met on gedan, vereiniget vnd verbunden hebben, an diſſer vnſer beſtedunge vnd verbindunge keinen ſchaden ſchal don ader brengen, vnd wy vns ok gegen on nicht verbinden). Vnd wy Frederick vnd Frederick gebrudere vorgenant louen ok dat gegenwerdich in crafft diſſes ſuluen brieues, den vorgenanten vnſen liuen Oheimen vnd ſwegern heren Otten, heren Wilhelmen, heren Fredericken, heren Hinricken, heren Wilhelmen, heren Fredericken vnd heren Bernden, gebrudern vnd veddern, hertogen to Brunſswig vnd Lunemborch, by ſulken geloffthen, alſe de vorgenanten Marggraff Frederick, vnſe liue here vnd vader ſeliger vnd marggraff Johanns, vnſe liue bruder, in tyden, alſe vor gerurd is, bereit gedan hebben, wol to holdene, ſunder ienigerley behelppunge, glik vnd in allermate, efft wy obgenanten Frederick vnd Frederick, gebruder, marggraffen to Branndborch etc. dieſuluen vorgerur-

den breue mede gelouet vnd versegelt hedden, Vnd des to vorder Bekentnis hebben wy obgenanten Marggraffen, vnser yewelk sin Ingesigel witliken hengen heten an dissen brieff, de Gegeuen is to Rathenow, na godes gebort vertenhundert Jar, darna in dem dry vnd vertigesten Jare, am donredage Sente peters Auende den man nennet kathedra.

Von dem im Herzogl. Landes-Hauptarchive zu Wolfenbüttel aufbewahrten Originale.

MDCXLV. Gegenversicherung der Herzöge von Braunschweig Lüneburg, vom 21. Febr. 1443.

Wy Otto, Wilhelm, Frederick und Heinrick, Wilhelm vnd Frederick, des vorbenomeden hertogen wilhelms Sone, gebrodere vnd veddern, von godes gnaden hertogen to Brunswig vnd Lüneborg, Bekennen vnd ton kunt openbar etc.

Diese Urkunde stimmt mit der obigen mutatis mutandis wörtlich überein bis dahin, daß die in der vorstehenden Urkunde eingeklammerte Stelle fehlt, da die Herzöge von Braunschweig keine Ausnahmen von dem Vertrage machten und daß die Schlußworte in folgender Art lauten:

Forder vorplichtigen wy vns alle vor den hochgebornen fursten hern Bernde, vnses hertogen Frederickes Son, dat he sodanne Breue, wan he vierteyn Jar old wert vnd van den vorgenannten vnsern leuen Ohmen vnd Swegern edder oren eruen darvmb gemanet werd, geuen, louen vnd vorsegelen schall in aller mathe, als wy nü alle mit diessem Breue gedan hebben: vnd desses to vorder Bekantnisse hebben wy fürsten alle vorgenant vnse Ingesegel witlicken hengen heten an diessen Breff, de gegeuen is to Ratenaw na godes gebord vierteynhundert jar, darna jn dem drie vnde virtigestem jare, am dornstage Sante peters auende, den men nennet kathedra.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Cop.-Buche XIX, 386.

MDCXLVI. Friedrich der Aeltere und der Jüngere vereinigen sich mit den Herzögen zu Braunschweig und Lüneburg wegen der auf der Elmenau anzulegenden Feste nebst Zollhause, am 22. Febr. 1443.

Wy Frederick vnd Frederick, von godes gnaden Marggraffen to Branndborch etc. vnd Borggrauen to Noremberch, gebruder, Bekennen vnd bethugen openbar met dissem briefe vor allsweme, dat wy vns met den hochgebornen fursten herren Otten, herren Wilhelmen, herren Fredericken, herren Hinricken, herren Wilhelmen vnd herren Fredericken, Herttogen Wilhelms Sonen, gebrudern vnd veddern, Herttogen to Brunsswig vnd Lunemborch, vnsen liuen Oheimen vnd Swegern vereynet vnd ver-

dragen hebben, vereynen vnd verdragen vns iegenwerdigen in crafft diffes briefes vmb alfodanne gnade vnd gifft, alfe die allerdurchluchtigefte hochgeborne furfte vnd herren, her Frederick Romifcher konigk etc. vnd andere fine vorfaren Romifchen konige denfuluen vnfen Oheimen vnd Swegern gedan vnd geguen hebben, nemeliken dat fe mogen buwen vnd maken ein tolhufs ader eine vefte vpp der Elmeno, in oren landen to Lunemborch gelegen, Daruon diefuluen vnfe Oheimen vnd Swegern einen toll von aller koppmanfchafft, dat fulue water vpp vnd neder varende, fampnen vnd vppnemen vnd bekrechtigen konnen, in fulker mate, alfe on dat von konigliker macht by fwaren penen darby vthgedrugket erlouet is, So dat wy denfuluen vnfen Oheimen vnd Swegern willen byftendig vnd behulpen fin na vnfem beften vermogen, fodanne tolhufs vnd vefte to buwende vnd den toll to bekrechtigende in aller wife vnd forme als on die gegeuen is, vnd wann de vorbenomeden vnfe liuen Oheimen vnd Swegere vnfe hulppe, fodanne tolhufs vnd vefte to buwende vnd to makende, hebben willen, dat fcholen fe vns twey mandte touorn verkundigen vnd witliken don vnd fo willen vnd fcholen wy hulppe don vnd folgen vnfer ein in eigener perfon, efft wy von onmacht vnfes liues dat vmmer gedon mogen, met anderhalff hundert gewapenden reifiges getuges ader mer vnd twen dufend gewapenden borgern vnd radfchapp, als fik darto gebort vnd findende wert: vnd wenn wy met fodannem reifigem tuge vnd gewapenden borgern vpp de Stede, dar man fodannen buw vnd vefte buwen fchal komende werden, So fcholen defuluen vnfe Oheimen vnd fwegere vns vnd dem reifigen tuge koft, Spyfe vnd drang, eine redelike noddorfft fchicken, all de wyle wy met on darfin, vnd fo fcholen vnd willen wy vns darna fchicken, dat wy met fodannem folke vorgnant einen ganzen maned by on bliuen mogen vnd wenn denn dat vorbenante tolhufs vnd vefte gebuwet vnd gemaket were, dar man aff fodann toll bekrechtigen vnd vpp nemen mochte vnd wy met den vnfen die ftede rumende wurden, So willen vnd fcholen de vorbenomeden vnfe Ohemen vnd fwegere vns entrichten to vnfen fwager Herttogen Fredericke dry dufent Rinifche gulden von fodannen tollen vnd vns des qwytancien vnd verlate briue geuen, als vns des nod vnde behuff is, vnd fchollen vnd willen vns ok laten vppnemen de helffte des tolles fo lange, dat wy ver dufent gulden Rinifch bouen fodanne vorgerurde fumma genzliken vth dem tolle vppgebort vnd entfangen hebben: vnd wann wy fodanne vierdufent gulden vppgeboret hebben vth dem tollen vnd vnfem Swagere Herttogen Frederick de dre dufent gulden vernoget vnd vns qwytancien darouer gegeuen fin, So hebben wy neynerley anfproke ader rechticheit an den vorgnanten toll. Weret ok dat in fruntliken dingen gefunden wurde, dat de fuluen vnfe Oheimen vnd fwegere fodanne tolhufs vnd vefte met willen vnd funder yenigerley verbedend buwen vnd den toll vppnemen mochten, So dat on vnfe folge, alfe vorgerud is, neyn nod vnd behuff were, So willen vnd fcholen difuluen vnfe Ohemen vnd fwegere vns glike wol geuen vnd volgen laten fodanne fummen goldes, alfe feuen dufend Rinifche gulden Inmaten alfe vorgerurd is, vnd were ok dat wy met fodannen vorbenomeden folke vpp fodanne ftede, dar man fodannen buw maken wurde, qwemen vnd den vorbenomeden vnfen Oheimen vnd fwegern, oren herren vnd frunden vnd vns met macht verhindert wurde, dat fodanne buw vnd vefte nicht gemaket wurde, So fcholen defuluen vnfe Ohemen vnd fwegere met Hert-

togen Frederick vnſem Swagere vermogen, dat wy der drydufent gulden qwid vnd loſs gelaten werden on geuerde vnd ſo ſcholen deſuluen vnſe Ohemen vnd ſwegere von deswegen vns nergen mede verplichtiget weſen. Weret ok dat yemand, wy de were ſik tigen diſſe vorgenante koniglike gnade vnd giſſt ſetten wolde vnnd de vorgenanten vnſe Oheimen vnd ſwegere bynnen ader buthen veyden, beſchedigen ader de tollweren vnd de veſte vnd tolhuſs vernichtigen vnd verdelgen welde, welke tyd vnd wodanne wis dat geſchege, So ſcholen vnd willen wy, wenn vns dat von den vorgenanten vnſen Ohemen vnd ſwegern witlik gedan vnd verkundiget werdet, on byſtand don met vnſen landen vnd luden, veyde to verkundigeden vnd vyntlik to donde, dar des nod vnd behuff were vnd genzliken by on bliuen wente to ende vth, vnd on folge vnd hulppe don in allermate, alſe vnſer eyn dem andern von erffliker buntnis wegen daran wy vnder einander ſitten von vns an beyderſyt vernyed vnd beſtediget verplichtiget is. Ok ſcholen vnd willen wy fulſtinge vnd furderinge don vnſen Ohemen vnd ſwegern vorgenant, dat ſe ſik vth vnſen landen ſpiſen mogen vmb or geld vnd dem wederparte ſpyſunge verhindern wor wy konnen vnd mogen an geuerde. Dit louen wy Marggraffen Frederick vnd Frederick, gebrudere vorgnant, den vorgnanten vnſen Oheimen vnd Swegern Herttogen to Brunſswig vnd Luneborch in guden truwen wol toholdende, one alle argeliſt vnd vnd geuerde vnd des to Bekentnis hebben wy vnſer igliker ſin Ingeſsegel an diſſen brieff hengen heten, de gegeuen is to Rathenow, Na godes gebort duſent vierhundert Jar, darna in dem dry vnd vertigſten Jare, am fridage Sente peters dage, den man nennet kathedra.

Von dem im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel aufbewahrten Originale.

MDCXLVII. Die Herzöge Wilhelm und Otto von Braunschweig Lüneburg ersuchen den Markgrafen Friedrich von Brandenburg die Garantie dafür zu übernehmen, daß das an der Elmenau zu errichtende Schloß oder Zollhaus nur zur Erhebung der Zollabgaben benutzt werde, am 8. Mai 1443.

Wy Wilhelm vnd heinrick gebrudere, wilhelm vnd frederick, heren Wilhelms ſon, alle hertogen to Brunſzwig vnd luneborg Bekennen openbar vor vns vnd vnſe eruen mit dieſzem breue vor alſzweme. So als die hochgeborne forſten her Otto vnd her frederick, hertogen to Brunſzwig vnd luneborg, vnſe leuen fedderen, vnd wy vns ſamptlicken voreynet vnd verdragen hebben, eyn tollenhuſz, veſte edder ſlot to Buwende vp die Elmenawen vnd daruan to bekrechtigende eynen tollen, als wy darmede van dem heiligen Romiſchen Ricke begiſſtiget vnd begnadet ſin, vnd als denne de ſtede, dar wy ſamptlicken ſodann tollenhuſz effte ſlot buwende werden, in der ſuluen vnnſzer veddern hertogen Otten vnd hertogen fredericks lande vnd deile belegen is, ſo entſchullen nach enwillen wy vnd vnnſe eruen des vorbenanten ſlotes effte tollenhuſz anders nergen to bruken, wen den tollen darvan to bekrechtigende, vpptonemende vnd darby

to bliuen, als die breff, de wy on darouer gegeuen hebben, wol vtwiſende ſin, darvor de hochgeboren furſte here fredrick, Marggraff to Brandenborch vnd Burggraff to Nuremberch etc., vnſe leue Oheime vnd Swagere, mit andern vnſzen heren vnd frunden vor vns vnd vnſzen eruen den vorbenanten hochgeboren furſten hern Otten vnd heren fredericke vnſzen leuen veddern vnd oren eruen gelouet hefft in duſzer wiſe, Efft wy alle addir vnſzer endeil vnd vnſe eruen, dar got vor ſy, tegen vthwiſunge der vorgerurden briefe deden vnd van den ſuluen vnſzem vedderen edder oren eruen die hochgehoren furſten here friderich, Marggraff to Brandenborg etc. darvmmb gemanet worde, dat he denn to ſtund den vorbenanten vnſzen vedderen hertogen Otten vnd hertogen fredericke vnd oren eruen mit ſinen landen vnd luden behulpen ſie vpp vns vnd vnſe eruen vnde on biligge, ſo lange dat wy alle edder die Jenne von vns, de ſodannen brock gedan hedde, gelik vnd recht do in aller wiſe, alſo in den ſuluen breue antwart is. Alſo bidde wy den vorbenomenden hochgebornen furſten, heren fredericke, Marggraff to Brandenborch, vnſen leuen Oheimen vnd Swagere, vnd heiten ome jegenwerdigen in crafft dieſzes breſes, dat die ſulue vnſe leue Ohme vnd ſwagere den ergenannten vnſzen vedderen hertogen Otten vnd hertogen fredericke vnd oren eruen mit ſinen landen vnd luden biſtendich vnd behulpen ſy vp vns vnd vnſe eruen in allermate, alſe die ſulue vnſe Ohme vnd ſwagere vor vns gelouet hefft, effte des in vorgeſchreuener wiſze, dar got vor ſy, to donde worde, nicht angeſeyn mogeſchop, fruntſchop, buntniſze edder eyninge, daran wy mit dem genanten vnzen Ohmen vnd Swagere ſitten: vnd wes die vorgnanten her frederick, marggraue to Brandenborch etc., vnſze leue Ohme vnd ſwagere alſo na vtwiſinge des vorgerurden breſes tegen vns donde worde, des ſchal he van vns vnd vnſen eruen nu vnd to ewigen tyden ſünder vorwyt bliuen. Diſſes to bekantniſze hebben wy alle mit vnſzer witſchop vnſze Ingeſzigel heten hengen an dieſzem brieff, de gegeuen is to Brunſzwig, na godes gebort duſend vierhundert Jar, darna in dem drievndviertigeſten Jare, des Mitwekens na dem Sondage Miſericordia domini etc.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche XIX, 389.

MDCXLVIII. Erzbiſchof Günther von Magdeburg und die Markgrafen Friedrich der Aeltere der und Jüngere von Brandenburg compromittiren wegen ihrer Uneinigkeiten auf die Entſcheidung von Schiedsrichtern, am 28. Mai 1443.

Wir von Gots gnaden Günther, Erzbiſchoff zu Magdburg uff einen, und Friederich des heiligen Röm. Reichs Erzkamrer und Friederich, gebruder, Marggrauen zu Brandenburg und Burggrafen zu Nurenburg, uff dem andern teile, bekennen offintlich mit dieſem briue, das wir unſer zwier Rete mer dan eins zu ſampne uff gutliche tage geſchickt haben von vil vnd mancherlei ſchulde anklage und anſprache wegen,

die wir gein einander haben, und meinen zu haben. Doch haben ſich dieſelben unſer Rete in denſelben Verhandlungen und fruntlichen teidinghen keiner Fruntſchaft mogen vertragen. Dorumb haben wir uns von beiden ſiten eyns gleichen rechten uff rechtliche Schiedeslewthe, und uff einen Obirmann voreynet und vertragen. Vnd wir obgnanter Gunther Erzbiſchoff zu Magdburg haben zu ſchiedeslewthen usgeſazt und gekorn den Erwirdigen Hern Hern Niclawſen, Biſchoff zu Lubek, und den wirdigen herrn den Probſt darſelbeſt, dargegen haben wir obgnanten Marggraf Friederich und Marggraf Friederich zu ſchiedeslewthen gewillet und gekorn den Erwirdigen Hern Conraten, Biſchoff zu Hauelberg und Hern Niclauſen, Meiſter Sand Johanns ordens in der Marke etc. Vnd wir obgnanten Furſten und Hern ſollen und wollen unſer iglicher ſein ſchulde vnd zuſpruche, die wir unſer iglicher gein einander haben, und meinen zu haben, ſchriftlichen ſezen beſchrieben und verſiegeln laſſen, und dieſelben beſchrieben verſiegelten ſchulde von beiden ſeiten uff S. Michels tag ſchirſtkumftig dem Techande zu Magdburg ſchiken, der dan eyns iglichen alſo verſchrieben Schulde, dem andern teyle von ſtund ſenden ſal. Vff ſulche verſchriebne vnd verſiegelte Schulde ſollen wir unſer iglicher uff des andern ſchulde unſer Antwort ſchriftlich ſezen beſchrieben und verſiegeln laſſen, und die Antwort uff Wynachten nehiſt darnach aber dem gnanten Techande zu Magdburg antworten laſſen, der denn abir alſe vor eyns iglichen beſchriben Antwort ſeinem widerteil von ſtund an, ane lang verziehen, darnach ſchicken ſal mit den beſchriebnen Antworten, die uns an beiderſit der gnante Techand alſo ſchiken wirdet. Vff dieſelben beſchrieben Antwort ſollen und wollen wir von beiderſit unſer Jegenrede ſetzen beſchrieben und verſiegeln laſſen, und ſie auch dem gnanten Techande uff unſer Frawen tage Lichtmeſſe gein Magdeburg ſchicken. Derſelbe Techant ſol dann abir uns obgnanten Hern eynem iglich ſeins widertparts beſchribne Jegenrede ane Verzogk mit den Antworten wider ſenden. Vnd uff das lezſte ſollen und wollen wir obgnanten Hern uff die Jegenrede unſer iglicher ſein widerrede ſetzen beſchrieben und verſiegeln laſſen, und die mit den beſchriebnen Jegenreden uff Oſtern ſchirſt abir wider an den gnanten Techand ſchicken, der denn unſer igliches beſchrieben Schulde, Antwort, Jegenrede und Widerrede an des andern obgnante gekorne und gewilte ſchiedeslewthe bringen ader ſchicken ſal, die denn dorumb an gelegne Stete zuſammen kommen, und mit vlieſſ verſuchen ſollen, ob ſie uns ſulcher zuſpruche und anklage nach den beſchribnen Antworten, Jegenreden vnd Widerreden in wiſſentlicher fruntſchaft, ob ſie mogen, adir in rechte, von den benanten Oſtern und zwiſchen S. Johanns Baptiſten tage ſchirſt darnach erſcheiden mugen, und wie ſie uns in wiſſentlicher fruntſchaft adir eintrechtliken rechten erſcheiden werden, das ſollen und wollen wir halden ane argk und ane alles geuerde. Mochten ſie aber die wiſſentliche fruntſchaft nicht treffen, und konten ſie auch des rechten nicht vertragen, ſo haben wir von beider ſit einhelichlichen zu einem glichen Obirmanne erwellet und gekoren den Erwirdigſten in Got unſern beſundern lieben Hern und frunde Hern Ditherichen Erzbiſchof zu Cöln. Dem gnanten unſerm lieben Hern und frunde ſollen den die ſcheideslewthe ſulch unſer beſchrieben und verſiegelte ſchulde und Antworte, Jegenrede und Widerrede, und auch die geſprochne Vrtheil, die von den ſcheideslewthen an beider ſit doruff ge-

ſprochen werden, ane Verzogk in ſein Land und behuſunge ſchiken. Vnd wir ſollen und wollen ſeiner Liebe auch von beider ſit dorumb ſchreiben, und ihn mit vlies bitten, ſich der ſachen zu underwinden, als ein glicher Obirmann darinn zu erkennen und zu ſprechen. Was denn von dem obgnanten unſerm gewilten Obirmanne nach den beſchreben ſchulden und antworten, Jegenreden und widerreden, und auch nach der vorgnanten ſcheideslewthen geſprochen Ortheilen erkant und usgeſprochen wirdet, dar bei ſal es bleiben, vnd von uns obgnanten Biſchoff Gunther und Marggrauen Friderichen und Friderichen, und von unſir allir Erben und nachkommen Biſchoffen und Marggrauen gehalten werden ane arg und ane alles geuerde. Geſcheges auch, dar Got vor ſey, das von den obgnanten unſern gekornen ſcheideslewthen einer adir mehr adir der Obirmann binnen der zcyt von todes wegen abegingen, adir der ſachen alſo nicht annemen wolden, des wir nicht hoffen, ſo haben und behalten wir vns von beider ſit macht, iglicher nach ſeinem bequemſten, andere ſcheideslewthe, und eintrechtiglichen eynen andirn Obirmann zu kyſen ane arg und alles geuerde. Alle diſſe obingeſchrieben ſache, ſtücke, puncte und artikele, wie vorgerurt iſt, reden und geloben wir obgnanten Günther, Erzbiſchoff zu Magdburg und Fridrich der elter und Fridrich der junger Marggrauen zu Brandenburg ſtete veſte vnd unverbrochen zu halden ane arg und ane alles geuerde. Vnd des zu Orkunde haben wir obgnanten Hern vnd Furſten alle drey iglicher ſein Ingeſigel an diſſen brief hengen laſſen. Der geben iſt zu Tangermunde, nach Gots geburt viertzen hundirt Jar vnd darnach im drie vnd viertzigſten Jare, am Dinſtage nach dem Sontage Vocem jocunditatis.

Nach dem Gercken'schen, nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives (K. 491) berichtigten Abdrucke.

MDCXLIX. Markgraf Friedrich nimmt die Fürsten zu Anhalt, Berend, Adolph und Albrecht in seinen Schutz, am 22. Juli 1443.

Wir friderich etc., Bekennen offentlichen mit dieſzem briefe vor allermeniglich die on ſehen adir horen leſen, das wir die hochgebornen vnſere lieben Oheimen herren Bernden, herren Adolffen vnd herren Albrechten Oheimen vnd Brudere furſten zcu Anhalt vnd grauen von Aſchanien mit ſampt allen iren landen vnd lewten vnd herſchafften in vnſzer beſchermunge, ſchutczunge vnd verteidingniſz gutlichen vſgenommen vnd entphangen haben vnd wir nemen vnd entpfahen ſie auch an vnſzer beſchermunge, ſchutczunge vnd verteidingniſze gein allermeniglichen in crafft dieſzes, doch alleyne vſzgenomen den Erwirdigſten in got herren gunther, Erczbiſſchof zcu Magdeburg, vnd ſienen ſtifft, dar weder wir ſie nicht verteidingen wollen, Alſo das wir ſie vnd ire lande vnde lewte glich anderen vnſzerer herren vnd grafen landen vnd leuten getruwelichen nach allem vermogen, wor wir orer zcu gliche Eren vnd rechte mechtig ſin, gein eyme ydermannen ſchutczen ſchermen verſprechen vnd verteidingen ſollen vnd wollen ane geuerde. Darvmmb vnd von

deſwegen, ſo ſollen vnd wollen die obgnanten vnſere Oheimen vnd furſten von Anhalt mit eigener perſone adir ab ſie des perſonlichen nicht geton konden, dorch ore Amptlude vnd auch mit iren landen vnd lewten vns vnd vnſer herſchafft auch widder vmmb zcu allen vnſeren noten, krygen vnd geſchefften, wen wir ſie darczu Bitten addir die vnſeren von vnſzer wegen darczu anlangen vnd Bitten laſſen werden, auch getruwelichen nach allen irem vermogen gein ydermanniglich vſzgenommen den obgnannten oren erbherren den Biſſchof zcu Magdeburg vnd den Styfft vnd alle ſine nachkomen, byſtendig gehulffen vnd geraten ſin ane alle hulfferede, ane argk vnd ane alles geuerde. Zu Orkonde haben wir obgnannten furſten beide vnſzer iczlicher ſin Ingeſzigel an diſſen brief hengen laſſen, der gegeben iſt zcu Tangermunde, nach gots gebord XIIII°. Jar vnd darnach Im dryvndvierczigſten Jare, am mantage Sand marien magdalenen tag.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche XX, 337.

MDCL. Friedrich, Römischer König, gebietet dem Kurfürsten Friedrich zu Brandenburg die Juden des Erzstifts Magdeburg, die in die Reichsacht gethan worden, in seinen Landen zu verfolgen, am 14. Oct. 1443.

Wir Fridrich, von gotes gnaden Romiſcher kunig, zu allen ziten Merer des Richs, Herczog zu Oſterreich etc. Embieten dem hochgebornen Fridrichen, Marggaffen zu Branndemburg, des heiligen Romiſchen Richs Erczkamrer vnd Burggrafen zu Nuremberg, vnſerm lieben Oheim vnd kurfurſten, vnſer gnad vnd alles gut. Hochgeborner lieber Oheim vnd kurfürſt. Dein lieb mag villeicht wol vernomen haben, wie die Jüdiſcheit in dem Stiffte von Magdeburg geſeſſen vnd dem zugehorig, vnſern geboten vngehorſam geweſen vnd durch ſolher vngehorſam willen, auch daz Sy vns vnd dem heiligen Riche vnſer gerechtikeit vorhalden, durch vnſer gewaltig Machtboten, die wir in denſelben lannden gehabt haben, in des heiligen Richs acht vnd pann ſind geſprochen vnd getan worden, die auch ettlich vnſer vnd des Richs furſten, durch vnſern willen veruolgen, als ſich geburet: vnd wan nu dieſelb Jüdiſcheit alſo in Irer vngehorſam teglich meer vnd meer verhertet, das doch nit zu dulden iſt, Darumb ſo begern wir von deiner liebe mit fleiſs vnd gebieten dir auch von kuniglicher macht ernſtlich, daz du als vnſer vnd des Richs kurfürſt vnd zu ſterkung vnſrer vnd des heiligen Richs gerechtikeit, als du dann des phlichtig piſt, dieſelben Judiſcheit in deinen lannden verfolgen ſchaffeſt vnd gepieteſt allen deinen Steten vnd vnderthanen, Sy als die echter zu halden, vnd In kainen ſchucz noch geloit ze geben, ſunder Sy Ir leib vnd gut anzugreifen, alſlanng biſs Sy vns vmb vnſer vnd des Richs gerechtikeit genug tun, vnd aus ſolher acht komen: daran tuſt du vns ſunderlich danknemkeit, die wir gen deiner liebe gnediclich erkennen wellen. Geben zu Wyenn, an Mantag vor Sand Gallen tag. Anno domini etc. quadrageſimo tertio, vnſers Richs im virden Jare.

De mandato dominj Regis.

Nach dem im K. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Originale.

MDCLI. Vorläufiger Vergleich, der auf dem Tage zu Frankfurt zwischen den Brandenburgischen Räthen und den Abgeordneten des Deutschen Ordens in Betreff der Neumark zu Stande gekommen ist, am 16. October 1443.

Nach cristi vnnſers hern geburt virczehenhundert jar vnde darnach in dem dryvndvirtzigſten iare, an der mitwoch ſant gallen tage, ſein alhier zu frankenfurt an der oder zu tage vnde in teydingen geweſst der jrluchte hochgeboren furſte vnd here here fridrich Marggraue zu branndburg, des Heiligen Romiſchen Richs ertzkamerer vnd Burggraue zu Nuremberge, vff einen teyle, vnd die wirdigen hern her johan von Reinchingen, Groſskompthur, her heinrich Rews von plowen vberſter ſpitteler vnd kompthur zum Elbinge, Er ludwig von lartzer landtkompthur zu potczen, her Claus von Remich komptur zu lotringen, Er joſt von venningen kompthur zu mergentheim, Er heinrich Slegeveyn kompthur zu goldingen, Er marquardt von konigeſseg komptur zur Meynaw, alle dewtſches ordens, Er hans von Steten, Er niclos von Sparwin Ritter, Er johan Aſt Doctor jn geiſtlichim Rechte vnde pfarrer zu Thornn, auch dewtſches ordens, Erhardt Junterſsberg, Caſper materne, hinrich halproachſen, Burgermeiſter zum Elbinge von des hochwirdigen hern hern Conrades von Erlichſshauſen homeiſters vnde des gantzen ordens wegen vff dem anderen teyle: vnd der upgnante Marggraue fridrich hat durch ſeiner gnaden Rete mit den obgnanten kompthuren vnd gebietigeren laſſen bereden vnd beteidingen, als hirnachgeſchriben vnd beczeichnet iſt. Zum erſten haben ſie ſich voreynet vnd vertragen, das nymandt von beiden obgnanten teilen geſtatten noch gonnen ſol des anderen teyles land ader lute durch ſein lant ader gebiete anzugriffen noch mit keinen ſachen zu beſchedigen, dar denn brieff uber gegeben ſind, die das clerlick genuch beweiſen. Vnd doby iſt geredt, beteidingt vnd verlaſsen, das der gnannte Marggraue fridrich mit ſeiner gnaden bruderen hern johanſe, hern Albrechte vnd hern fridriche die Nuwe Marke ober oder in irem verſigelten brieffe verlaſsen vnd ſich auch aller anclage, zuſproche vnd gerechtickeit, die ſie dorann gehabt haben in ſchrifften verczeien ſullen, wie das dem orden nodt iſt. Vnd der obgnannte Marggraue fridrich ſol auch von der Nuwenmarke wegen zu vnnſerm hern dem Romiſchen konige vnd zu den kurfurſten ſchicken vnd ſchaffen, vſsrichten vnd arbeyten laſſen, das der obgnannte vnnſer here der Romiſche konigk vnd die kurfurſten dem orden nach irer notdurfft brieffe daruber geben, daran ſie vorwaret ſein: vnd wenn marggraue fridrich obgnannt die briue alſo von vnnſerm hern dem konige vnd den kurfurſten beſtellen vnd vſsrichten laſſen ſoll, darzu ſoll jm der homeiſter vnd der orden zwiſchen hir vnd oſteren ſchirſten gelt vnd czeringe vſsrichten vnd ſenden, domit man eyne Erliche botſchafft beſtellen vnd die brieffe vſs den Cantzleyen vſsrichten moge. Dieſelben brieffe ſol dann marggraue fridrich obgnant by im behalden ſo lange das jm der orden die erſten funfzehen tuſent gulden beczalt hat. Denn ſol er dem orden die brieff übergeben vnd antworden. Vff das haben die obgnannten gebietigern von des homeiſters vnd des gantzen ordens wegen dem vorgnannten marggrauen fridrichen dem Elderen vnd marggrauen fridrichen dem jungeren

vnd iren erben vnd erbnehmen zugesagt, geredt vnd globet von gebunge disser schrifft vff dessen nechstkomenden sant mertens tage vort uber ein iar funsczehen tusent gute volwichtige Rinische gulden zu geben vnd zu beczalen vnd darnach uber vff sant mertens tag nechstkonstigen auch XV$^{M.}$ rinische gulden zu geben vnd zu beczalen, das denn der homeister vbgnannt mit czwelffen sinen gebietigern dem obgnannten marggrauen fridrichen, seinem bruder vnd iren erben verschriben vnd vormachen sullen nach lute der abeschrifft, die der obgnannte marggraue fridrich der Elder daruber begriffen vnd die den obgnannten gebietigeren des ordens mit gegeben hatt. Vnd als denn auch hertzoge heinrich von Stargarde den orden vnd iren lantt mit veyhden angesangen vnd roblichin beschediget hatt, wie sich der obgnannte marggraue fridrich ken dem orden darjn halden soll, des hat seine gnade den gebietigeren des ordens einen versiglten brieff gegeben, der das lawter ausswiset, darnach men sich wol gerichten moge. Auch sunderlich ist beredt, besprochen vnd beteydingt, das der homeister vnd alle seine nachkomen nach der orden keyne newe Czolle zu Costryn nicht anheben noch machen sullen, domit die kaufflute vnd wer uff der oder faren wirdt mit irer habe vnd gute besweret werden mochten, doruff och briue begriffen sein, die der obgnannte homeister vnd der orden dem gnannten Marggrauen fridrichen vbergeben vnd versigeln sullen. Alle desse obingescriuen ander briefse nemlichen den Schultbrieff vnd vorczeygunges brieff sullen beide parthien ken einander fertigen vnd vff vnnser frowen tag lichtmesen schirstkonfftig alhir zu franckfurdt an der oder uberantworden. Des zu vrkundt vnde mehren bekentnisse haben wir obgnanter marggraue fridrich vnnser jnsigel vor vns vnd marggrauen fridrichin vnsern bruder vnd wy vorgnannten johan von Remchingen Grosskomptur vnd hinrich Rews von plawen orberster Spittler vnd komptur zum Elbinge von vnnser vnd der andern obgnannten gebietigeren vnd des ordens wegen vnnser beyder jnsigel wissentlich an disse schrifft der vnnser itzlich teyl eine hatt heysen hengen, die gescriuen vnde geben ist, als am anfange desser schrifft beruret vnd beschreben steet.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche III, 168.

MDCLII. Die Markgrafen Friedrich der Aeltere, Johann, Albrecht und Friedrich vergleichen sich mit dem Hochmeister des Deutschen Ordens dahin, daß die vom Kaiser Siegmund unkräftiger Weise vorgenommene Vereignung der Neumark an den Deutschen Orden von ihnen als gültig anerkannt wird, am 16. October 1443.

Wir Friderich der alter des heiligen Rom. Reichs Erzkamerer, Johannes, Albrecht und Friderich der junger, Gebruder, alle von Gotes Gnaden Marggrafsen zu Brandenburg vnd Burggrafen zu Nurenberg, bekennen offentlich vor vns, vnsir erben, miterbin, alle vnsir Manne vnd getruwen vnd alle vnsir vnd ire Nachkommen der

Marggrauefchafft zu Brandeburg vnd fuft allen vnfirn Herfchaften vnd Landen, vnd thun kunt allen, die diefsen brieff fehen, horen ader lefen, So als denn der Allerdurchluchtigfte Herre Her Sigmund, Romifcher Kaifer feliger Gedechtnisf etwan Marggraf zu Brandenburg vnfer Vorfare, mit gutem Gewisfen rechtfertiger vnd redelicher fachen vnd weyfe, willen, wisfen, rat vnd volbort fyner Miterben, Manfchaften vnd getrouwen, die Marck, edwan die Landifbergfche Markh vnd dornach vnd nu die Neüwemarkh obir Oder genant, mit allen iren Slosfen, Steten, Merckten, Dörffern vnd allen Zubehorunghen, Herrlichkeiten vnd Rechten, in iren Grenitzen gelegen, dem Hochwirdigen vnd gheiftlichen Herren Conraden von Jungingen des Ordens der Bruder des Hofpitals fente Marien des Dutfchen Hufes von Jerufalem Homeifter feligen, feinen Nachkomen vnd Orden vor eyne merkliche grosfe Summe Geldes czum erften vff eynen Widerkouff verkoufft, ingegeben vnd geantwortet, vnd dornach denfelben kouff als eyn Röm. Konig beftetiget, gemechtiget vnd vorliebet hat, vbir das alls ein mechtiger Rom. Konig vmb finer Selen Selikeith zu einer rechten Gotsgabe vnd ander merklichen fachen willen, dem Hern Homeifter des vorgenanten Ordens feynen Nachkomen vnd feinem Orden gegeben vnd voreygent hat, das alles die briefe dorobir gegeben clerlichen inne halden, vnd von fulchs obgenanten Kouffs, Gobe vnd Voreigunghe wegen der vorgefchribene Herre Homeifter feyne Nachkomen vnd feyn Orden die genante Newmarkh vbir Oder genannt, mit allen iren Zubehorunghen, Herrlichkeiten vnd Rechten alfo innegehabt, befesfen vnd bis an difse Zeit der gebruchet haben. Sint der Zeit wir denn nu die Marckh zu Brandenburg mechtiglich inne haben, befizen vnd douon Marckgrafen zu Brandenburg fein vnd heisfen, vnd anders nicht gewusft haben, denn das folcher Kouff, Gabe vnd Voreygung machtlosf were, vnd die obgenante Newe Markh zu vnfir Herrfchafft der Markh zu Brandenburgk nach Innehalden der Gulden Bullen Karoli des vierden fprechende von der Untheilung der Kurfurftentumb, vnd fuft als ein ungefundert Gelied gehoren vnd dobey bleiben folde; Von deswegen haben wir von dem hochwirdigen vnd gheiftlichen Hern Conrad von Erlichshufen, des egedachten Ordens itzund Homeifter vnd feinem Orden die vorgenante New Marckh gefurdert, dorumb er denn etliche vorrampte Tage mit vns vnd vnfirn Reten gehalten hat, vff welchen Tagen wir dem itzgenanten Hern Homeifter vnd feinen Orden angelanget haben, das er vns die vilgenante New Markh abetrete vnd dorzu gerulich komen liesfe, vff denfelben Tagen durch mancherley Vorhandel haben wir mit reiffen Rate vnd vleisfiger Obirlegunge vnfer Rete, Manne vnd getrouwen irkant vnd irkennen, das die obengefcriben Kouff, Gabe vnd Voreygung der nachberürten Newen Markh mit allen iren Slosfirn, Steten, Markten, Dorffern vnd allen Herrlichkeiten, Rechten vnd Zubehorunghen, als die der Homeifter vnd fein Orden bis her innegehabt vnd befesfen haben, kreftig, mechtig vnd vollkomlich dem vorgenanten Hern Homeifter feynen Nachkomen vnd Orden nach Gote vnd Rechte gefchen vnd gethan fint, vnd durch fulcheins fie recht vnd redlich in die Befizunge fint gekomen. Dorumb der Herre Homeifter, feine Nachkomen vnd Orden billich vnd mit rechte in fulcher Befizunghe des obengefchreben Landes vnd allen feinen Zubehorunghen, Herrlichkeiten vnd Rechten, als fie das bisher befesfen haben, gerulich, fridlich vnd ewiclich bleiben vnd gelasfen fullen werden,

von vns, vnsirn Erben, Miterben, Mannen vnd getruwen vnd allen vnsern vnd der vnsern Nachkomen. Dorumb wir Friderich der elter, Johannes, Albrecht vnd Friderich der junger, Gebruder obgenant, sein Gelider des heiligen Rom. Reichs, Kursurste, Marggrafen zu Brandenburg vnd Burggrafen zu Norembergk, mit rechte vnd wol bedachtem mute vnsir Manne vnd Getruwen haben vorliebet vnd vorwillet, vorlieben vnd vorwillen in crafft dis briefs den obgenanten Kouff, Gotsgabe vnd Voreygnung in aller masse, als die durch den genanten Hern Sigmund Rom. Keysern gethan, vorschrieben vnd geschehen sint, mit allen brieffen in aller masse, als die briefe dem Herren Homeister, seynen Nochkomen vnd Orden dorvbir gegeben sint, die wir och von rechtem wissen mit allen artikeln vnd einen izlichen besundern ganz vorlieben, also haben vnd ewiclich sullen vnd wellen halden, ab sie hie von Worte zu Worte vsgedrucket, ingezogen vnd von vns allen gegeben weren. Ober das alles wer is, das wir y kein Eigenschaft ader Gerechtigkeit hetten ader haben mochten nu ader in zukommenden Zeiten, vff die obgnanten etwan die Landesbergsche Markh dornach vnd nu die Newe Markh ober Oder genant mit iren Slössern, Steten, Merckten, Dörffern, Herlichkeiten, Rechten vnd Zubehorungen, wie man die nennen mogte, oder noch genant mochten werden, die obirgeben wir samptlich vnd ein izlicher besunder für vns, alle vnsir Erben, Erbnemen, Mannen vnd Getrouwen, allin vnsern vnd der vnsirn Nachkomen, in krafft diss brieffs vnd vor in crafft disselben brieffs geben vnd metezueigen wir dem obgnanten hochwirdigen Hern Conrad von Erlischhusen, itzundigen Homeister, seinen Nachkomen vnd Orden mit vnwederruflicher Gobe vnd zu rechter Gotsgobe in dem Namen Gotes als ein Kurfurst, Marggraffen zu Brandenburg vnd Burggrafen zu Noremberg, das mehrgenante Land Newemarkh ober Oder genant, mit allen seinen Slossirn, Steten, Merkten, Dörffern, Güttern, Lehngüttern, gheistlichen vnd wertlichen rechten, freyheiten, fruchten, nutzen vnd alles das gelegen ist binnen der Newen Marke obgnant vnd iren Grenitzen, als sie der Homeister vnd sein Orden bis her inne gehabt vnd besessen haben mit allen dingen, die oben vnd vnder der Erde sint, besuchet vnd vnbesuchet vnd allen andern Rechten, Herrlichkeiten, Nutzen vnd Zubehorunghen, nichtss nicht vsgenommen, nach Inhaldung aller briefe dem gnanten Homeister, seynen Nachkomen vnd seinen Orden doruber gegeben, vnd behalden ouch vns, vnsern Erben, Miterben vnd Nachkomen vnd allen den vnsern vnd iren Nachkomen an demselben gnanten Lande hinfür keynen Zusproch, Eigenschafft, Herschafft ader Erbschafft, sundern wir vorzien vns des benanten Landes vnd aller seiner Zubehorungen genzlich vnd ewiclich in krafft diesses briffes. Wir verziehen vns ouch aller Steüer vnd Hülffe, die vns vnser Erben, Miterben vnd Nachkomen in gheistlichen ader wertlichen rechten vnd Gesezen, Pabstlichen oder Keiserlichen briefen, an demselben Lande oder ynkein seinem Teil zu Hülffe vnd dem vorgenanten Hern Homeister, seinen Nochkomen vnd Orden zu schaden komen mochten, die do itzunder gesazt sein oder gesazt mogten werden in zukommenden Zeiten, besundern der Hülffe der briefe mit allen iren Artikeln vnd puncten, dadurch Marggraf Friderich vnsir Vater seliger, wir Friderich der alter zu Kurfursten, vnd ouch wir Johannes, Albrecht vnd Friderich der junger zu wahrhaftigen Marggrafen der Markh zu Brandenburg gemachet, belehnet, bestetiget vnd confirmiret

ſint, Auch Hülffe der Güldein Bullen Karoli des vierden oben gedacht mit allen iren Artikeln, puncten, Geſezen vnd Rechten, vnd dorzu aller ander Geſezze vnd Rechte ſuſt in andern Bullen, briefen, Geſezen oder Rechten, gheiſtlichen ader wertlich, wie die ouch ſonderlich lawten, der wir vns ouch, ob ſie von Worte zu Worte hie vſsgedruket weren, ader ob ſie von Rechte geborlich weren vſzudruken, mit rechter Wisſenſchafft vorzigen haben vnd vns der genzlich vnd ewiclich in krafft disſes brieffs vorzeihen, ſo das wir ſamptlich ader ymands von vns beſundern, vnſer Erben, Erbnemen oder Nochkomen der nymmer gebrauchen noch vns zu Hülffe komen ſollen in gheiſtlichen noch in wertlichen rechten zu widderwendung disſir oben vnd nachgeſchreben irkennung, vorliebung, mitgebunge, vorſathunge vnd gelobnisſ vff das nachgenante Lant Newe Marke ober Oder genant, Slosſen, Stete, Merckte, Dörffern vnd allen ſeinen Zubehorunghen, Herrlichkeiten vnd Rechten von vns geſcheen, vnd ſollen vnd wollen auch vorbas dorumb keinen Zuſpruch zu dem egemelten Hern Homeiſtere, ſeinen Nachkomen vnd Orden thun noch haben. Alle vnd einen itzlichen oben vnd vnden geſchriebnen Artikel, Stügke vnd Puncte gelouben vnd verheisſen wir vorgenanten Herren Friderich der älter, Johannes, Albrecht vnd Friderich der junger, alle Gebruder, vor vns, vnſer Erben, Miterben, Manſchaften vnd alle vnſen vnd der vnſern Nachkomen by fürſtlichen Eren vnd guten getruwen feſte, kreftig vnd vnverſeret zu halden, vnd do wider nimmer zu thun noch ſchaffen gethan werden heymelich ader offenbar, mit rechte geiſtlich oder wertlich, ader ane recht, mit Veyde ader Gewalt, allerley Intragk, Irrungen, Argeliſt, Neue ſunde, die itzund ſint ader hirnachmals irdocht ader geſunden mochten werden, genzlich hirinne vſgeſcheiden. Des zu merer Sicherheit vnd warem gezuchnisſe haben wir Friderich der älter, Johannes, Albrecht und Friderich der junger, Gebrudere, alle Marggrafen zu Brandenburg vnd Burggrafen zu Norenberg offtgenant, vnſer izlicher vnſer Ingeſigill vns domit zu obirſagen aller obingeſcriben artikel, ſtücke vnd puncte mit rechtem wisſen lasſen anhangen diesſem brieffe, der gegeben iſt zu Frankenforde, nach Gotes Geburt vierzehenhundert Jar vnd dornach im drey vnd vierzigſten Jare, an der Mittwoch Sent Gallen tage. Hirbey vnd obir ſint geweſt die Erwirdigen Hochgebornen, Wirdigen, Edelen, Geſtrengen vnd Erbaren vnſer Rete vnd lieben getruwen Here Johannes Biſchoff zu Lubus, Her Adolff Fürſte zu Anhalt vnd Graue von Aſchkanien, Her Nickel Thirbach Meiſter Sant Johannis Ordens, Bartuſch von Weſenburg Herre zum Bobirſberge, Frederik von Bebirſtein zu Bezekow vnd Storkov Herre, Er Peter Probiſt zu Brandenburg, Hans von Waldow, Berend vnd Werner, Gebruder, von der Schulenburg Ritter, alde Otte von Sliwen, Heyne Pfull, Jorge von Waldenfels vnſir Camermeiſter, junge Otte von Sliwen vnd ſuſt ander vnſer glowenwirdiger Rete vil mehr, mit der aller Rathe, Wisſen vnd Willen disſe obengeſchreben Erkentnisſe, Gabe, Vorzeiunge vnd Vorſchreibunge geſchehn ſynt.

Nach einer Copie im Privilegienbuche des deutſchen Ordens im Geh. Kab.-Archive zu Berlin und nach den Transſumten in der Beſtätigung des Römiſchen Königs Friedrich und der Kurfürſten.

MDCLIII. Kurfürst Friedrich und sein Bruder Markgraf Friedrich nehmen die Grafen Ulrich und Bernd von Reinstein in ihren Schutz, am 24. Nov. 1443.

Wir Friderich, des heiligen Romischen Reichs Erzkamrer vnd Friderich gebruder von gots gnaden Marggrafen zu Branndborg vnd Burggrafen zu Nuremberg, Bekennen offenlich mit dissem briefe vor allermeniglich, das wir die wolgebornen Grafen vlriche vnd Grafen Bernde von Reynstein vnnsere lieben getruwen, mit iren landen vnd lewten in vnnsern schutz vnd vertedingnifs genomen haben, vnd haben vns vertragen, Also das wir In, alle vnnsere lebetage, helffen, raten vnd zulegen wollen gein allermeniglich wor wir yrer zu gleiche, zu eren vnd zu rechte mechtig sein, nymandes vfsgenomen, dann alleine vnnser Oheimen von Brunsswig In sulcher wise, mit weme sie zu schicken hetten, vnd sie vns darumb anlangen vnd fordern wurden, So wollen wir ere vnd recht vor sie bieten. Wurden In denn ire widdersathen gleichs, eren vnd rechts vfsgeen vnd weigern vnd on bynnen vier wochen, nehist nach der erbietunge, des nicht mocht widderfaren, So wollen wir von stund, wenn wir des Ermanet werden, der syand werden vmb iren willen, den auch syantlichen thun, vnd vns auch mit den nicht frieden, sunen noch richten, das were dan irer guter wille. Gescheg es auch, das ymant die genanten grafen vlrich vnd grafen Bernde angriffen vnd beschedigen worde, dar wir irer in eren vnd zu rechte mechtig weren, gegen die wollen wir In von stund helffen vnd ör syand werden. Weres auch das wir von den gnanten vnsern liben getruwen grafen vlriche vnd grafen Bernde hulffe fordern, vnd sie vns helffen vnd dienen, ader wir ader die vnnsern vns zu vnsern krygen oder note, in irer Slofs, borge ader Stete legern wurden, das den gnanten grafen vlriche vnd grafen Bernde verterplich vnd swerlich were, da wolden wir In hulffe vnd Rat gein thun, nach erkentnifs zwier vnser Rete vnd zwier irer frunde ader manne, vnd in welch ir Slofs, Stete ader borge wir ader die vnnsern in furdern vnd dar legern wörden, sollen vnd wollen wir die koste selbs lyden vnd haben vnd In vnd iren borgen vnd Steten vor ebenthure stan, ab der von vnsers krieges wegen vnd in vnnserm dienste welchs verloren wurde, So wollen wir In vnuerzoglichen widderstatunge tun alle gud sie verloren haben Im nehisten vierteil Jars, vnd des zu Orkunde vnd waren Bekentnifs haben wir obgnanten Marggrafen vnnser iglicher sein Ingesigel, fur sich mit guten willen, wissen vnd vulbort an dissen brief lassen hengen, der Gegeben ist zu Spandow, nach gots gebort vierzehnhundert Jar vnd darnach Im drey vnd vierzigsten Jare, am Sontage Sente katherinen abende der heiligen Jungfrowen.

Nach dem im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel aufbewahrten Originale. — Kurmärk. Lehns-Cop.-Buch XIX, 122.

MDCLIV. Einigung zwischen dem Hochmeister des Deutschen Ordens, dem Kurfürsten und dem Markgrafen Friedrich auf Lebenszeit, vom 25. November 1443.

Wir bruder Conrad von Erlichshuwsen des ordens der Brüder des hospitals sante marie des dewtschen hules von iherusalem homeister, Bekennen für vns vnd vnser

nachkomen offintlich in diffem briue, das wir mit wiffen vnd vulbort vnnfer ghebitiger vnd mit Rate vnfer bruder vns von vns vnd vnnfers ordens wegen zu prewtzen vnd mit vnnferm lande der Nuwen marke vns mit dem hochgeboren furften vnd hern, hern fridrichen dem Elderen, des heiligen Romifchen Richs Ertzkamerer vnd hern fridrichen dem jungeren, gebruderen, marggrauen zu brandburg vnde Burggrauen zu Noremberg, vnnfern lieben hern, vmb fride vnd befferunge willen vnnfer lande vnd luthe an beiden fyten vnd zukunfftigen nutzes wegen, der dauon entftehen mag, gutlichin voreynet vnd vortragen haben, voreynen vnd vortragen vns auch mit en jn krafft difses briues, Alfo das wir vnnfer nachkomen vnd vnnfer orden, wen ader wo wir ader vnnfer nachkomen der obgnannten vnnfer hern Marggrauen zu gliche vnd rechte mechtig find, nicht gonnen noch keinen vorfatze nicht geftaten fullen noch wellen, das jmandt wer der were, der obgnannten hern marggrauen lande, leute ader gutter der marke zu Branndburg vfs vnnfern landen noch durch vnfer landt vnde gebite mit robe, brande ader nahme ader befchedungen nicht angriffen, leydigen, rouben noch befchedigen fullen in keinerwifs vnd wir ader die vnnferen fullen noch enwollen irer, noch ires landes der marke zu brandburg robere, echtere ader befchediger in vnnfen landen, Steden noch gebieten wiffentlich nicht hufen ader hegen, noch jn keine furdringe thun vnd auch den vnnfern nicht geftaten zu thun angeuerde. Gefcheges aber daruber einicherley zugriffe, roub, brannt ader befchedunge vfs vnnfern landen ader durch vnnfern lant vnd gebiete in der obingefchriben vnfer hern lande der marke vorgnant vnd Gebiete, das wir denn nicht hoffen; So fullen vnd mogen der vorgnanten hern voigte, Amptlute ader wer die feyn vfs irem lande der marke vorgenumpt, die darzukomen vnd gefchicket werden, in vnnfer landt vnd dodurch nachfolgen, die robere vnd befchediger an zugriffen, wen vnd wo fie ymmer mogen, vnd die vnnfern, die darzu von jn gefurdert vnd angeruffen werden, fullen jn getrwlich vnd mit fleifse darzu behulfflig vnde retlich fein, gleicherwifs ab es vns felbs ader vnnfern orden ader jn vnnfern landen gefcheen were, an arg vnd on alles geuerde. Auch were es fache, das die obgnanten vnnfer hern marggrauen ader ire Grauen, hern, Ritter vnd knechte icht zufchicken gewonnen mit vnfern landen ader luten; fo fullen fie darvmb einen gemeynen nemen vfs vnnfern ader vnnfern nachkomen Rats gebietigeren vnd fie fullen auch zwey von jren reten vnd wir ader vnnfer nachkomen defsgleich auch zwey von vnnfern Reten dar zu fetzen, die funffe darvmb zu koftrin zufamenenkomen vnd die fachen verhoren vnd entfcheiden fullen: vnd was dann die funffe ader das meyfte teyl nach aller vorbrengung jm rechten erkennen vnd vfsfprechen, do by fol es bleiben vnd von beiden teylen gehalden werden on alles geuerde. Glicher wifs wers auch fache, das wir vnnfer nachkomen vnde vnnfer orden auch vnnfers ordens prelaten, hern, Ritter vnd knechte mit den vorgnanten vnnfern hern marggrauen iren landen ader luten der marke zu brandburg zu fchicken gewonnen; So fullen wir ader vnnfer nachkomen vnd orden darvmb einen gemeinen nemen vfs vorgnanten vnfer hern marggrauen Reten, darzu fie auch czweine von jren reten vnd wir auch czweyne von irs rats gebietigeren fetczen fullen, die dorvme zu franckenforde an der oder zufammen komen vnd die fache verhoren vnd entfcheiden fullen vnd was alfo die fünffe ader das meifte teyl nach aller verbrengung jm rechten

erkennen vnd ſprechen werden, doby ſoll es bliben vnd von beyden tailen geholden werden. Wers auch ſache, das Burger ader gebure von beyder herſchapp ken einander zuſchicken gewunen, Als denn ſol der cleger den antworder ſuchen vnd von jm recht nemen in deme gerichte, dorjnn her beſeſſen iſt, do auch dem cleger vnuorczogen rechts behulffen ſoll werden on alle geuerde. Deſſe obgnante eynunge ſol ſeyn weren bleiben ſo lange vnd die weyle dy vorgeſchriben vnnſer hern beyde ader iren ein lebet. Vnd wan ſie verſtorben ſein ſo ſoll diſſe eynunge auch abe ſein. In diſſer obgeſchribenen verſchribunge vnd eynung nehmen wir vſs zu vorderſt vnnſern heiligen vater dem Babſt vnd die heillige Romiſche kirch, vnſen hern den Romiſchen konnigk vnd das heilige romiſche Reich, den konigk von polen vnd die krone zu polen, den Groſsfurſten zu lyttowen vnd den hertzogen von pomeren. Des zu mehrer bekentniſse haben wir Conrat von Erlichſshuſen homeiſter vorgnant vnd hans von Remchingen Groſskomptur fur vns vnſer nachkomen vnnſern orden vnd alle die vnſern vnnſern jnſigel laſſen anhangen diſſem briue, der gegeben iſt vff vnnſers ordens houbthuſe marienburg, Anno domini milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo tertio, An ſant kathrinen der heiligen jungfrouen tag.

Nach dem Kurmärkischen Lehnscopialbuche III, 167. — Gerckens Cod. V, 314.

MDCLV. Prozeßschriften in Sachen des Kurfürsten Friedrich und seines Bruders Friedrich des Jüngeren gegen den Erzbischof Günther von Magdeburg, wegen der der Mark entzogenen Herrschaften Wernigerode und Möckern, wegen des Landes Jerichow, sowie der Schlösser und Städte Wolmerstedt, Wolfsburg, Rogätz, Alvensleben, Angern, Altenhausen, Havelberg und Sandow, v. d. J. 1443 und 1444.

1) Klageschrift des Kurfürsten und Markgrafen.

Wir friderich, von gotis gnaden des heiligen Romiſchin Reichs Erczkamrer vnd wir friderich, ſin Bruder, Marggrauen zcu Brandburg vnd Burggrauen zcu Nuremberg Entbieten uch Erwirdigen In got Ern Conraten, Biſchoffe zcu hauelberge, vnd uch hochgwerdigen Ern Nickel Tyrbach, Meiſter Sandte Johannes ordens etc., vnſern gewilkorten Richtern vnd Scheidſsluten, adir, ab wir uwer zcu der ſcheidung nicht gehabin mochten, den Wirdigen vnd geſtrengen hern vnd mannen, die wir dartzu beten vnd habin mogen, vnſern fruntlichin grus, vnd wurde des furder nod, uch Erwirdigſten In got vnſern beſundern lieben hern vnd frunde heren Tyderichen, Ertzbiſchoffe zcu Coln, vnſern gewilten Obirmann, vnſer fruntlich dinſte zcuuor, vnd thun uch kunt In vnd mit diſſer ſchrifft, das zcwuſchen dem Erwirdigſtem In gott vater vnd heren, hern Gunther, Erczbiſchoff zu Magdeburg, vnſerm lieben heren vnd Ohemen von ſeiner vnd ſeines Stiffts wegin an eynem vnd vns am andern teile von ſchulde, clage, ſprüche vnd gerechtigkeiten, die wir zu Im haben von vnſer beider Rethen teidinge vor-

handelt vnd mit vnser beider ganczen willen vnde fulbord furbass In vorsigelten schrifften gebracht sein, die von wurte zcu wurten also luden: Wir von gots gnaden Gunther Erczbisschoff zcu Magdeburg vff eynem vnd wir friderich, des heiligen Reichs Erczkamrer vnd friderich, gebruder, Marggrauen zcu Brandburg vnd Burggrauen zcu Nürenberg vff dem andern teile, Bekennen offintlichin mit dissem Briue, das wir vnser zcweier Rethe mehir dann eyns zusampne vff gutliche tage geschickt habin von vil vnd manchirleie schulde anclage vnd ansprachen wegen, die wir gein eynander haben vnd meynen zcu habin, Doch habin sich dieselbin vnnser Rethe In denselben vorhandelungen vnd fruntlichen teydingen keyner fruntschafft mugen vortragen, Darumb haben wir vns von beyden syten eyns glichen rechten vff rechtliche Scheidessleute vnd vff Obirmannen voreynet vnd vortragen vnd wir obgnanter Gunther, Erczbisschoff zcu Magdeburg, haben zcu Scheidessleuten vsgesatzt vnd gekoren den Ernwirdigen heren hern Nicclawsen, Bischoff zcu lubeck vnd den wirdigen heren den probist darselbist. Dargegen habin wir obgnanten Marggraue friderich vnd Marggraue friderich zcu Scheidessleuten gewillet vnd gekoren den Erwirdigen heren Conraten, Bischoff zu hauelberg vnd hern Nicolausen, Meister sandte Johanns Orden In der marcke etc. Vnd wir obgnanten fursten vnd heren sollen vnd wollen vnser iglicher seine schulde vnd czusprache, die wir vnnser iglicher gein eynander haben vnd meynen zcu haben, schrifftlichen setzen, beschreiben vnd vorsigeln lassen vnd dieselben beschryben vorsigelten schulde von beyden syten vff sandte Michelstag schirstkunftig dem Techande zcu Magdeburg schicken, der dann eynes iglichen also beschrieben schulde dem andern teyle von stund senden sall, vff sulche vorschriebenn vnd vorsigelte schulde sullen wir vnnser iglicher vff des andern Schulde vnser antwert schrifftlich setczen, beschrieben vnd vorsigeln lassen vnd die antwortt vff wynachten nehst darnach abir dem gnanten Techande zcu Magdeburg antwerten lassen, der dann aber also vor eyns iglichen beschreben antwert synem widderteyle von stund an ane lang vorczihen darnoch schicken sall mit den beschreben antworten, die vns an beyder seit der gnante Techand also schicken wirdet, vff dieselbin beschrebenn antwert, sollen vnd wollen wir von beyder syt vnser gegenrede setczen beschriben vnd vorsigeln lassen vnd sie ouch deme gnanten Techande vff vnser fruwen tage lichtmessen gein Magdeburg schicken, Derselbe Techand sall danne abir vns obgnanten heren eynem iglichen seins wedderpartts beschriebene gegenrede ane vorczog mit den antworten widdersenden vnd uff das letzte sollen vnd wollen wir obgnanten heren vff die gegenrede vnnser iglicher sein widderrede setczen beschreben vnd vorsigeln lassen vnd die mit den beschreben gegenreden vff Ostern schirst aber wider an den gnanten Techand schikken, der denn vnser iglichs beschrieben schulde antwort, gegenrede vnd widderrede an des andern obgnante gekorne vnd gewilte Scheidessleute brengen ader schicken sall, die dann darumb an gelegene stete zcusamen komen vnd mit fleiss vorsuchen sollen, Ob sie vns sulcher vnser zuspruche vnd anclage nach den beschreben antworten, gegenreden vnd widderreden In wissentlichir fruntschafft ab sie mogen adir In rechte von den benanten ostern vnd zcwuschen sandte Johannes tage Baptisten schirst darnach entscheiden mügen: vnd wie sie vns denne In wissintlicher fruntschaft ader eyntrechtiglichen Im rechten erscheiden werden, das

ſollen vnd wollen wir halden ane arg vnd ane alles geuerde, Mochten ſie aber die wiſſentlichen fruntſchafft nicht treffen vnd konden ſich ouch des rechten nicht vortragen, So haben wir von beiderſyt eynheliglichen zcu eynem glichen Obermann erwellt vnd gekorn den Erwirdigſten In got vnnſsen beſundern liben heren vnd frunde hern Diterichen, Ertzbiſchoff zcu Coln, dem gnanten vnſerm liben heren vnd frunde ſollen dan die Scheideſsleuten ſulch vnſern beſchreben vnnd vorſigelte Schulde vnd antwort, gegenrede vnd widderrede vnd ouch die geſprachen orteil die von den Scheideſsleuten an beyderſyt daruff geſprachen werden ane vortog In ſein land vnd behuſunge ſchicken vnd wir ſollen vnd wollen ſeiner libe ouch von beyder ſyt darumb ſchrieben vnd In mit fleiſs Biten, ſich der ſachen zu vnderwinden als eyniglicher obirman dar Inne zu erkennen vnd zu ſprechen. Was denne von dem obgnanten vnſern gewilten obirmann nach der beſchrebenn Schulden vnd antworten, gegenreden vnd widderreden vnd ouch nach der obgnanten Scheideſsleuten geſprochen orteiln erkant vnde awſsgeſprochen wirdet, darby ſall es blieben vnd von vns obgenanten Biſchoff Gunther vnd marggrauen friderichen vnd friderichen vnd von vnſer aller erben vnd nachkomen Biſchoffen vnd Marggrauen gehalden werden ane arg vnd alles geuerde. Geſcheges ouch dar got vor ſie das von den obgnanten vnſern gekoren Scheidesleuten eyner ader mehir ader der Obirmann bynnen der zceit von todes wegin abegingen ader der ſachen alſo nicht annemen wolden des wir nicht hoffen; So haben vnd behalden wir vns von beiderſyt macht iglicher nach ſynem beqwemeſten ander Scheideſsleute vnd eyntrechtiglichin eynen andern obirman zcu kieſen ane argk vnd ane alles geuerde. Alle diſſe obingeſchreben ſache, ſtucke, puncte vnd artikel, wie vorgerurt, Reden vnd globen wir obgnanten Gunther, Erczbiſchoff zcu Magdeburg vnd friderich der elter vnd friderich der Junger, Marggrauen zcu Brandenburg etc., Stete vaſte vnd vnuerbrochen czu haldenn ane argk vnd ane alles geuerde, vnd des zu orkunde habin wir obgnanten heren vnd furſten alle drey iglicher ſein Ingeſigell an diſſen Brieff hengen laſſen, der gegeben iſt zu Tangermunde, nach gots gebord virczenhundert Jar vnde darnach Im drey vnde virczigiſten Jare, Am dinſtage nach deme Sontage vocem Jocunditatis.

Vnde wanne wir nu offte zcu maningen czyten den gnanten vnſern herren vnde Ohemen fruntlichin habin angelanget vnd laſſen anlangen, Gebeten vnd laſſen bitten, das er ſich vnd vns vnd ouch vnſern gekoren Scheideſsleuten groſser muhe, arbeides, koſte vnde zcerunge, als ſich von diſſen ſachen gemacht haben vnd noch vorder machen worden, entheben vnd vns ſodanne nachgeſchrebenn guter, landt vnd leute, die von alder vnde rechte zu vnſerm kurfurſtentum gehortt haben vnd noch gehorn, die er widder vnſern willen vnd als wir meynen mit vnrechte bekummert, mochte in liebe vnd fruntſchafft fulgen laſſen vnd widder In antwerten, darumb wir zcu dem offenbar vnd wiſſentliche rechte das wir darczu haben Inn vnd ſynem gotſshawſe deſte fleiſiger dinen helffen vnd rathen wolden, das alles vns dach nicht hatt mogen helffen ader kegen Im gedien, vnd wanne wir nu dem heiligen Romiſchen vns ſelbſt vnſern erben vnd Nachkommen ſchuldig ſein vnſers furſtentums herligkeit rechte, freiheitte, eygentom, gutere, Renthe, zcinſe vnd zcugehorunge zcuuorſtehehn vnd nach allen vnſerm vormogen zcu beſchutczen vnd zcu beſchirmen vnde widder darczu zcu bren-

gen ab ichts dauon entfromdet adir vorbracht were, des vaste vil vnd grofs von des gnanten vnsers heren vnd Ohemen vorfaren von Im vnd synem Capittell geschen ist, Als das offinbar In vnsern Nachgeschrebenn Schulden berurtt werdt, vnd von deswegen mit den ergnanten heren seinem Capittell vnde gotshaws vns In vnd zcu wilkorten gerichte vnd Richteren gegeben vnd vorpflichtit haben nach awsswisunge des vorgeschrieben anlasbriue, Darumb Setczen, Geben vnd vorbrengen wir disse vnser nachgeschrieben sachen, gerechtigkeitten, Schulde vnde clagen die wir haben vnd thun widder vnd zcu den gnanten vnsern herren vnd Ohemen seinem Capittell vnd Stiffte vnd heilsen von Im samentlichen vnd besundern, wie sich das nach gelegenicheit der sachen vnd wilkors weisse vnd macht gebortt zu allen vnsern schulden clagen vnd sachen fulkommen vnd rechtuertige antwert In zcyt vnd wisse also das veranlasset ist vnd Begern von uch vnd uwern iglichen, das er die vorgerurten sachen vnd scheidunge annehmen vnd die nach schulden, antwerten, gegenreden vnd widderreden nach grunde vnd legenigkeit der sachen, als ir das wol vornemen werdit nach beschreben rechte, des wir billichen gebruchen sollen, erscheiden wollet. Des wir uwer scheidunge als gewilkort ist billichen vnd gerne volgen vnd das vmb uch uwern iglichen als sich das geburt gerne erkennen.

Zcum ersten setczen wir vnd sagen, das die herschafft zu wernigenrode zcuuor an Stad vnd Slofs mit geistlichen vnd werltlichen lehn mit dorffern, gerichten, zcinsen, Renten vnd allen zugehorungen zcu vns vnd vnser herschafft der marke zcu Brandenburg zu rechten Eygenthum von alder vnd rechtswegen gehort vnd die Grauen zu wernigerode, die zu czyten geweset sein wente an den Grafen, der am lesten vorstorben ist, vnd ouch derselbe graue die herschafft von vnsern vorfaren vnd vnserm liebin heren vnd vater zcu rechten lehne wie offte des nod gewest ist entphangen gehabt vnd besessen haben, das ruchtig vnd landtkuntigt ist, vnd wir ouch mit wissender, legender vnd liplicher orkunde offenbar machen vnd bewisen wollen, ab wenne vnd wie vns des zcu vnsern rechten behuff vnd nod ist, vnd von uch erkant vnd zcu rechte gesprachen wirdt vnde nicht anders nach vorder, vnd vff das uch vnd menniglichen kundig werde, das diss gesetze war vnd rechtuertig sie, So czihen wir vns disser sachen vff vnd an eynen fulstendigen vnuorserten versigelten Brieff, den Graue Conrade seliger, der die herschafft zu wernygerode in ruwelicher vnd gantzer gewalt vnd weren In den czyten gehabt hat, vnsern vorfaren vnd herschafft darobir gegebin hat, der von worte zcu worten also lutet: (vgl. die Urk. Nr. CXXXI. B. I. dieses Theils) Vss sulchen brieffe, den wir bieten vorczulegen, wenne vnd wie wir durch recht sollen, offenbar vnde wissentlichen ist, das die obengeschreben herschafft zu wernygerode von alder, Nemlichen von sulcher zcyt als datum des obingeschreben briefes vnd vorbas von rechts wegen zcu vnsern herschafft gehort vnd zcu uorlihende geburtt had vnd nach gehort vnd gebort, das ouch darczu landtkundigk vnd ruchtig ist In derselbin herschafft vnd In anderen landen dabey gelegen, das vnnser vorfaren die herschafft vorlihen haben, vnd vns, also wir hoffen, darczu forder keyner bewisunge nod ist: ydach wurde, vnser herre von Magdeburg des missachen des wir nicht enmeynen sullen wir vorder bewisunge darczu haben, So erbieten wir vns zcu bewisende mit fromen vnuersprochen bidderuen leuten, wie vil vns der do zcu

behuff vnd noid, das die letzte Graue die herschafft zcu wernyngerode von vnnsern lieben herren vnd vater zu lehne entphangen vnd gehabt hat, vnd darumb Schuldigen, Ansprachen vnd Beclagen wir den gnannten vnsern heren vnd Ohemen von Magdeburg vnd sagen, alss die herschafft zu wernyngerode zcu vnser herschafft der margke zu Brandenburg gehort hat vnd noch gehort vnd von desswegen offte vnd dicke von vnsern vorfarn den Grafen zu wernyngerode vnd zcuuorn dem letzten Grauen von wernyngerode von vnserm heren vnd vater seligen zcu lehne vorlihen vnd entphangen ist, vnd als nu der letzte Graue zu wernyngerode ane rechte lehns erben vorstorben vnd vnser herschafft die Graueschafft ledig vnd loss geworden vnd an vns gefallen ist, hat der gnante vnser herre vnd Oheim den wolgebornn heinrichen, Grauen zcu Swarzburg vnd Bodan, Grauen zcu Stolberg, die obingeschreben herschafft zu wernyngerode mit gewalt, als er mit rechte nicht enkunde vnd solde vnd widder vnnsern willen Ingegeben vnd als er das nennet vorliehen, durch sodann sein Ingebent wir der herschafft vnd der zcinse gulde vnd Renthe, die dorzcu gehorn haben mogt entberen, diss alles hat er vns getan zu schaden, den wir achten vff czehn Tawsend gute Rinische gulden, heischen vnd vordern von dem gnanten vnsern hern das er vns die Herschafft zu wernyngerode von den gnanten Grafen heinriche von Swarczborg vnd Grafen Bodan von Stolberg widder frey vnd ledig mache vnd vns den schaden als wir den geachtet habin vorbüesse In zceit vnd wise als sich des geburt vnde setzen vff vnd zu uwer erkanntnisse, ab vns icht der gnante herre die vorgeschrieben herschafft freyen ledigen vnd vns den schaden als wir den achten vorbüessen adir mit rechte meynren vnde nach der meynrunge beczalen solle ader was hirumb recht sy.

Zum andern male Setczen vnd sagen wir, das der hochgehorne furste Marggraue Albrecht seliger vnse vorfarer das Sloss wolmerstede vff der Ore nach christi vnsers heren gebort Tawsend zcweyhundert, darnach Im achten vnd etlichen nochfoldigen Jaren gebawet vnde bey seinen tagen Ingehabt, besessen vnde seinen erben vnd nachkomen Marggreuen zu Brandenburg zcu rechtem erbe vnd eygenthum zcu vnser herschafft gehorende gelassen vnd geerbet had, das gnante Sloss mit aller seiner zcugehorunge ouch seine erben vnd nachkomen ruwelichen vnd ane alle widdersprache glich andern Slossen vnd Steten zu vnser herschafft gehorende Ingehabt, besessen vnd sich des gebrucht haben, das wir ouch ab vnser herre von Magdeburg das missachen wurde mit redtlicher orkunde wol nachbrengen mogen vnd wollen, wie, wenne vnd war vns des zcu rechte nod ist vnd von uch erteylt werdt: vnd wiewol wir nu die Marggrafsschafft zcu Brandburg In Ruwelichen lehnen vnd weren Innehaben vnd besitczen vnd ouch das obgnante Sloss wolmerstede das vnser vorfarer gebawet had zu de margke gehoret vnd ouch douon mit willen ader mit rechte ny vorlassen ader abgeteilt ist, glich andern Slossen vnd Steten Innehaben vnd des genyssen vnd gebruchen solden, ydach so beheltt vnde bekummert der gnante vnser herre das obgnante Sloss mit seinen zcugehorungen mit gewaltt vnd vnrechte vnd widder vnnsern willen vnd had douon fruchte vnd Renthe, die darczu gehoren, vssgenomen, des wir obir sulche vssgebortte Renthe zu schaden komen sein, den wir achten vff zcwentzig Tawsend gulden, darumb wir den gnanten vnsern heren anspracheu, beschuldigen vnd beclagen vnd heisschen von Im das

er vns das Slofs wolmerftete mit alle feiner zcugehorunge abetrete vnd ruwelichin widder In antworte vnd vns die Renthe, die er vnd fein Stifft douon In genomen haben vnd ouch den fchaden legere adir mit rechte mynre vnd fetczen darumb in recht vnd bitten daruff zcu fprechen. Nachdem Marggraffe Albrecht feliger vnfer vorfarer das Slofs wolmerftete gebauwet Innegehabt befeffen vnd uff feine erben vnd nachkomen, die wir itzundt fein geerbet vnd gelaffen hatt vnd ouch das obgnante Slofs von keynen vnfern vorfaren ader von anders ymande der des Im rechten macht gehabt nye vorgeben, vorlaffen ader mit rechte von vnferm furftenthum entbracht ift vnd vnfser herre von Magdeburg das mit gewalt vnd vnrechte widder vnfern willen bekummert vnd vns vor enthaldet, Ab er vns icht das obgnante Slofs mit alle feiner zugehorunge widder In antwerten vnd die Renthe, die er douon hatt widdergeben vnd den fchaden als wir den geachtett haben vorbüeffen ader mit rechte mynren vnde den, wie er den mynren worde, beczalen folle ader wes hirumb recht ift.

Zcum dritten male Setczen wir, das wir gleich andern vnfern vorfarn die herfchafft Mökern von der Erwerdigen Ebdiffchen zcu Quedelingenborch zcu lehne vnd ouch die von differ Ebdiffchen die itzund ift enphangen habin, das alles wir ouch mit briffliche ader ander redtlicher orkunde bewifen vnd nachbrengen wollen, ab wie wenn vnd wur wir durch recht vnd uwer erkentniffe fchuldig werden, Sodann lehn vnfer vorfarn vnd wir In rechten weren gehabt haben vnd noch haben. Wir fetczen auch furbafs das die obgnante herfchafft der wolgeborn Graue Albrecht zu lyndow vnd herre Reppyn (fic) vnfer liebir getruwer von vns zu lehne entphangen hatt, als auch feine eldern von vnfern vorfaren das alle czit wie offt des nod ift gewefsen entphangen Innegehabt vnde befeffen haben. An fulchen vnnfern lehnen, die wir felbift daran entphangen vnd furder getan haben vnd tun fullen, Irrett vnd hindert vns der gnante vnfer herre von Magdeburg vnd had fich mit gewalt vnd vnrechte vnd widder vnferer vorfaren vnd vnfsern willen der herfchafft zu Mökern vnderwunden vnde dar Inne gefetzet, des wir vnfers halben zcu fchaden gekomen fein, den wir achten vff Achte Tawfend gulden, darumb fo vil vns die fachen antreffen, des gnanten Grafen Albrecht gerechtikeit vnd fachen doch vnfchedeliglichen, die wir hir nicht Inczihen forder, denne wir von wilkors wegin fchuldig fein, Beclagen vnd befchuldigen wir obgnanten Marggrauen vnfern herren vnd Ohemen vorgnant vnd heiffchen von Im das er fulch Irrunge vnd hinder, den er vns an die obgnanten herfchafft zu Mökern getan had, gentzlichin abethu vnd vns vorder daran nicht Irren vnd den fchaden als wir den achten gelde vnd beczale, ader mit rechte mynre vnd fetzen vff uwer erkentnifs vnd Bitten daruff zcu erkennen vnd zcu fprechenn. Nachdem wir die herfchafft Mökern mit aller zcugehorunge von der Erwerdigen Ebdiffchen zu Quedelingenburg gleich vnfern vorfaren zcu lehne haben vnd fulcher lehne vnfer vorfarn vnd wir lange czyt vnd zcu voran fo lange zcyt, als vns zcu vnferm rechte behuff vnd nod ift, ane eynes ydermannes rechte widderfprache In rechten geweren gewefett fein, das wir ab vnfer von Magdeburg des miffachen vnd vns zcu bewifene nod vnd von uch georteilt worde mit vnfern lehnbriefen vnd furder wie recht ift wol bewifen vnde nachbrengen wollen, ab wie wenn vnd wor das von uch erkant vnd

gesprochen wirdt, An sodann lehn nu vns der gnante vnse vnser herre von magdeburg Infall hinder vnd schaden getan hatt vnd noch tut, den wir uff Acht Tawsend guldenn achten, Offt er icht den Infall vnd Irrunge abetun vnd vns furder an vnsern lehn nicht hindern vnd ouch den schaden Als wir den achten vorbuessen ader mit rechte mynren solle ader wes hirumb recht sye.

Zcum vyerden male Setzen wir vnd sagen, das das landt zcu Jerchow, Nemlichen Jerchow Slofs vnd Blegk, Sandow Stad vnd Slofs, Mylow vnd Bukow, Plote mit allen Dorffern, Renten, zcinsen vnd allen Manschafften lehn geistlich vnd werltlich vnd furbafs mit allen iren zcugehorungen vnd die voigtye des Closters Jerchow vnd furbafs alles was von alder zcu dem lande zcu Jerchow vnd den obgeschreben Slossern gehortt hatt vnd noch gehortt, wie das Inn seinen grenitzen belegen ist vnd wie man das mit besundern worten ader scheiden solte ader mochte benennen, nichts awfsgenomen, von alder vnd rechts wegen gehortt haben vnd noch gehoren zu vnnser herschafft der Margke czu Branndburg vnd die haben vnnser vorfarn seligen lande czyt ruwelichen Innegehabt Besessen vnd sich der gebrucht gleich andern gutern die zcu der Margke gehorn, das landtkündig vnd ruchtig ist, vnd wurde vnser herre von Magdeburg des missachen vnd vns darober bewisunge nod sie, So wollen wir den bewiesen vnd nachbrengen wie von uch Im rechten erkant wirdt, Als wir ouch nu die Margke zcu Brandenburg mit allen iren rechten gnaden vnd guteren haben vnd besitczen vnd von des wegen die obengeschrebenn Slosser, Stad vnd landt zcu Jerchow mit iren zcugehorungen die zcu der margke gehorn ouch Inne haben besitczen vnd der gebruchen solden; So entweldiget vnd vorenthaltt vns dach der obgnante vnser herre von Magdeburg mit gewaltt vnd widder recht vnd unsern willen vns vnd vnser herschafft die obgnanten Slofs, Blegk, Stadt zcugehorunge vorgeschreben vnd had douon genomen Renthe, fruchte vnd zcinse vnd Irret vnd vorhindert vns geinwartigk, das wir der vorgemelten Slofs, Stete vnd landt vnd orer zcugehorunge nicht habin mogen gebruchen, des wir zcu schaden komen sein, den wir achten uff driessig Tawsend guldenn darumb wir den obgnanten vnsern hern vnd ohemen ansprachen beschuldigen vnd beclagen vnd heisschen von Im das er vns der ergnanten Slosser, Stete vnd land zcu Jerchow mit allen zcugehorungen gentzlichen abetrete vnde vns die mit den vffgebortten Renthen Ruwelichen Inantwerde vnd vns den schaden als wir den achten vorbüesse ader mit rechte mynre vnd setczen hirumb zu rechte vnd uwer erkantnifs vnd Bitten daruff zcu sprechen. Nachdem das land zcu Jerchow, Nemlich Jerchow Slofs vnd Blegk vnd die voigtye des Closters zu Jerchow, Sandow Slofs vnd Stad, Mylow vnd Bukow, plote mit allen dorffern, Renten, zcinsen, gulden, Manschafften, lehn geistlichen vnd werltlichen vnd mit allen zcugehorungen, wie die In iren grenitzen belegen vnd mit besundern scheiden ader namen genennet sin, In vnser herschafft der margke zcu Brandeburg von alder vnd von rechts wegen gehortt haben vnd nach gehoren vnd vns der vnser herre von Magdeburg entweldiget vnd entfremdet, Ab nicht der gnante vnser herre herre von magdeburg der obgnanten Slofs, Stad, Blegk vnd landt solle abetreten vnd vns die mit den offgebortten Renten widder Inantwerten vnd

geruwelichen befitzen laffen vnd vns den fchaden, als wir den vorbüfsen ader mit rechte mynren ader wie er den mynret beczalen folle, ader wes hirumb recht fy.

Czum funfften male Setczen wir vnd fagen, das die Slofs wolffesburg vnd Rogetcze mit allen oren zcugehorungen nichts awsgenomen zcu vnfer herfchafft der margke zu Brandburg von alder vnde Rechte gehortt haben vnd noch gehoren vnd von vnnfern vorfarn feligen offte vnd zcu mannichen zceiten zcuuorn, wenne vnd zcu welcher czyt das nod gewefen ift, vorlihen fein vnd ouch die befitzer die fie zcu czyten befeffen von vnfern vorfaren zcu lehne entpfangen vnd gehabt haben, Das ouch lantkundig vnde wiffentlich ift vnd fein ouch daruon gemeyne ruchte vnde fpruche, Sulcher lehn, als wir vnd vnfer herfchafft daran gehabt vnd noch haben, fich der obgnante vnnfer herre vnde Ohemen mit felbwelde vnd vnrechte vnderczogen vnd bekummert hatt vnd had damitt vorhindertt das wir fulch Slofe nicht habin mogen ruwelichen vorliehen, wenne vnd wie offte des behuff ift gewefen, dodurch wir vnfer Manfchafft vnd dinftes haben moft entberen, des wir zcu fchaden komen fein, den wir achten vff Sechs Tawfend gulden, darumb wir den gnanten vnfern herren vnd Ohemen Anfprachen, Schuldigen vnd beclagen vnd heiffchen von Im, das er fulch obgnante Irrunge vnd hinder abethu vnd vns die obgnanten Slofs, wenne vnd wie des nod gefchicht, vnbekummert vorlihen laffe vnd vns den fchaden als wir den achten vorbuefse ader mit rechte mynre vnd fetczen uff uwer erkenntniffe vnd bitten darumb zcu fprechen. Nachdem die Slofs wolffesburg ader Rogettze zcu vnfer herfchafft gehoren vnd von vns zcu lehne gehen, An fodann lehen vns vnfser herre von Magdeburg Irret, hindert vnde Infall thut, Ab icht der gnante vnfer herre vnd ohemen den hinder vnd Infall folle abethun vnd vns die vnbekummert vorlihen laffen, wenne des nod gefchiett vnd den Schaden als wir den achten vorbuefsen ader mit rechte mynren vnd wie er den mynret beczalen folle Ader wes hirumb recht fey.

Czum Sechften male Setzen wir das die Slofs Aluensleue, Angern vnd Aldenhawfen etc., mit allen Dorffern, Renten, zcinfen vnd allen iren zcugehorungen vnd alles was von alder zcu den obingefchreben Sloffern gehortt hatt vnd noch gehortt, wie das In feinen grenitzen belegen ift vnd wie man das mit befundern worten ader fcheiden folde ader mochte benennen, nichts awfsgenomen, gehoren zcu vnfer herfchafft der Margke czu Branndburg vnd die habin vnfer vorfaren feligen Innegehabt, befeffen vnd fich der gebruchet gleich andern gutern, die zcu der Margke gehoren, das landtkundig vnd ruchtig ift, vnde wurde vns des nod fein, So wollen wir das bewifen vnd nachbrengen wie das von uch Im rechten erkandt werdt: vnd als wir nu die margke zu Brandeburg mit allen oren rechten, gnaden vnd guteren haben vnd befitzen vnd von deswegen die obingefchrebenn Sloffer haben befitczen vnd die gebruchen folden, So had dach vns vnd vnfer herfchafft der egnanten Slofs vnnfer obingefchreben herre vnd ohem widder vnnfer vorfaren vnd vnfern willen vnd widder recht entweldigit vnd entfromdet, entweldiget vnd entfremdet vns der nach In diffen czyten vnd haben douon genomen vnd vffgehaben Rente, fruchte vnd zcinfse vnd had geirret vnd gehindert, das wir die vorgemelten Slofs In vnfern weren dar fie dach billichen In gehoren nicht haben mogen brengen, des wir zcu fchaden komen fein, den wir achten vff Sechs

Tawſend gulden, Darumb wir den obgnanten vnſern herren vnde Ohemen Anſprachen, Schuldigen vnd beclagen vnd heiſſchen von Im das er der ergnanten Sloſſer mit allen zcuhorungen gentzlichen abetrete vnd vns die mit den offgebortten Renten ruwelichen widder In antwerde vnd vns den ſchaden als wir den achten vorbüeſse ader mit rechte mynre, vnd ſetczen hirumb zcu rechte vnd uwer erkentniſſe vnd Bitten daruff zcu ſprechen. Nachdem das die obgnanten Sloſſer Aluensleue, Angeren vnd Aldenhawſen mit allen Dorffern, Renten, zcinſen, gulden vnd zcugehorungen, wie die In iren grenitzen belegen ſein, zcu vnſer herſchafft der Margke zcu Brandeburg von alder vnd rechts wegin gehortt haben vnd noch gehoren vnd vns der vnſer herre von Magdeburg entweldiget vnd entfremdet hatt, Ab er icht vns die Sloſs ſolle abetreten vnd vns die mit den offgebortten Renten widder Inantwerten vnd geruwelichin beſitczen laſſen vnd vns den ſchaden als wir den achten vorbüeſsen adir mit rechte mynren vnd wie er den mynret, betzalen ſolle ader wes hirvmb recht ſey.

Zcum Sebenden male Schuldigen vnd Anſprachen wir den ergnanten vnſsern herren von Magdeburg Setczen vnd Sagen das die Stad zcu hauelberge mit aller zcugehorunge nichts vſsgenomen zcu vnſer herſchefft der margke zcu Branndburg von alder vnd rechts wegin gehortt hatt vnd von vnſern vorfaren ſeligen ruwelichin Inne gehabtt vnd beſeſſen iſt, Als wir ouch die itczund Innehaben vnd beſitczen die obgnante Stad vns Jerlichin ſchuldig iſt, geben vnd betzalen ſall dryeſſig marg Brandeburgſch ſilbers zcu Orbete vnd domit orkunde zcu thun, das ſie vnſer iſt vnde zcu vnſer herſchafft vnd nymandes anders gehortt vnd ſich zcu vns halden, vns dynen vnd geben ſal wes ſie durch recht vnd gewonheit ſchuldig iſt. Die obgenanten Orbethe nemelichin dryeſſig mark Brandenburgeſch Silbers had der gnante vnſer herre von Magdeburg widder rechte vnd vnſsern willen von der obgnanten Stad gefordert vnd vſſgenomen, ſich zcu fromen vnd vns zcu ſchaden, den wir achten vff Tawſend gulden, heiſſchen wir von Im das er vns die dryeſſig margk Silbers volgen vnd uffhebin laſſe vnd was er douon genomen had vnd ouch den ſchaden als wir den achten, widdergeben vnd vorbüeſſe ader mit rechte mynre, vnd wie er den mynret ſo beczale vnd ſetczen uff uwer erkentniſſe was hirumb recht ſey.

Czum leczten Schuldigen vnd Anſprachen wir den gnanten vnſern herren von Magdeburg das er von den Burgermeiſtern vnd Ratmannen zcu Sandow vnd ouch andern geiſtlichen vnd werltlichen Im lande zcu Jerchow beſeſſen etliche brieſe, die von vnſern vorfaren gegeben waren, genomen vnd gebrachtt hatt In ſulcher vorſatcze alſo wir meynen, das wir vnd vnſer herſchafft, der zcu vnnſer bewieſunge, wann vns der nod ſein worde nicht bekomen mochten, heiſſchen wir von Im das er die Brieffe widderlege vnuorfertt an den ſteden do er die genomen had vnd hoffen er ſie des durch recht ſchuldig vnd ſetczen vff uwer erkentniſs was hirumb recht ſey. Wurde der vorgeſchrebenn vnſer herre vnd Oheim diſſer obingeſchreben Sachen alle ader eyn teil bekennen: So hoffen wir, das wir denn zcu den die er bekennet keyner bewieſunge vorder bedorffen, wurde er aber der alle ader eyn teyl miſſachen, So erbieten wir die zcu bewieſende vnde nach zcu brengen wie vns zu vn-

ſern rechten behuff vnd nod iſt, vnd wollen vns dach hiemit zcu obirfloſsiger bewiſunge ader zcugniſſe nicht vorſtricken.

Wurde ouch der obgnante vnnſer herre vnd Ohemen In ſeiner antwortt Inſagen ader verworten widder diſſe vorgeſchreuen vnſer Schulde, clagen, zcuſproche vnd Rechtigkeit alle ader iczliche beſundern vorgeben, Das ſeine vorfarn Er vnde ſein Stifft die Ergnanten Sloſs, Stete, herſchafften, landt, lewte, zcinſse, Renthe ader orbete alle ader eyn teil lange zcyt Inne gehabt, beſeſſen vnde vorwerdt hetten vnd meynte ſich alſo domit widder vnnſer Schulde, clagen, ſpruche vnd Rechtikeit zcu behelffenn, ob, wenn vnd wie er das alſo vorbrengen wurde, So heiſſchen wir von Im, das er ouch domitt ſetcze, melde vnde vorbrenge die ankunfft der gewerr ader vorwerunge, dowidder wir denn ouch ſagen, ſetzen vnde vorbrengen mogen wes vns Im rechten nod iſt vnd hoffen er ſie des Im rechten ſchuldig vnde ſetczen uff uwer erkentniſs was hirumb recht ſey.

Wurde er ouch Briue, hantfeſten ader annder Schrifftliche orkunde widder vnnſer Schulde, clagen, Spruche vnd Gerechtikeit ſich zcu hilffe vnd vns zcu ſchaden vffczihen, ſetczen ader vorgeben, derſelbigen wie vil der iſt, heiſchen wir ouch In ſeiner antworde Inſagen ader werworten ſulkommen rechtfertige Abeſchrifft nach allem lute vnd Innehalde der houbtbrieſe, das wir ouch die ſehen vnd leſsen vnd ab vns dowidder zcu ſagende ader ſchribende nod wurde ſein, ſagen ader ſchrieben mogen wievil wir des bedorffen vnde hoffen er ſie des Im rechten ſchuldig vnde ſetczen ouch uff uwer erkentniſs wes darumb recht ſey.

Diſſe vorgeſchrebenn vnnſer Sachen Clagen, Schulde vnd rechtigkeit, wie die In diſſer ſchrifft ſein vnd an uch gekoren Scheideſsleute vnd Richteren komen, Geben, thun vnd ſetczen wir obgnanten Marggrauen zcu Branndburg gegen zcu vnd widder den erbenanten vnſern herren vnd Ohemen hern Gunthern, Erczbiſchoff zcu Magdeborg, wie ſich das noch wilkors wiſe gebortt vnd heiſſchen uff vnd zcu den allen vnd eyner iglichen beſundern In czyt ſtete vnd maſse, als das vorwilkortt vnde voranlaſſet iſt, volkommen antwort vnd nach uwer erkentniſs awſsrichtunge vnde hoffen er ſie des ſchuldig vnd ab der gnante herre von Magdeburg zcu allen ader iglichen vnſern Schulden, Clagen, Spruchen, Sachen vnd gerechtikeiten In beteidinger wiſse, zcyt vnd ſtete nicht entete, So huffen wir vnd getruwen dem Rechten das er denn In den allen ader In den, dar er der antwerde nicht zcu thutt, ſolle velligk vnd aber wunnen ſein, was hir Inn recht ſey, das ſetczen wir zcu uwer erkentniſſe vnd Bitten darobir zcu ſprechen. Gegeben vnd mit vnſern vffgedrugten Ingeſigeln vorſigelt Nach chriſti vnſers heren gebord vyerczehn hundert Jar vnd darnoch Im dry vnd virczigſten Jare, am fritage fur Sand Michels tag.

27 Sept.

2) Antwort des Erzbiſchofes.

Wir Gunther, von gotiſ gnaden Erczbiſſchoff zcu Magdeburg, von vnnſer vnd vnſer kirchen wegen doſelbiſt ſetzen vnd thun vnſer were, ſchutz vnd antwert vff ſachen, ſagen, clagen, ſchulden vnd gerechtikeiten, die die hochgebornen furſten vnd heren herre friderich, des heiligen Riches Erczkamerer vnd here friderich ſin bruder, Marcgrauen

czu Brandenburg — czu vns gesaczt vnd deme Erwerdigen in got vatere vnd heren heren Conrade, Bisschoffe czu hauelberge vnd deme werdigen Ern Nickel Tirbach, meistere sunte Johans orden iren gewilten richtern vnd scheidesluten schrifftlichen geantwert haben, Nach lute der Anlafs in iren schrifftlichin schulden von worte czu worte geschriben, Die wir obgnante Gunthir, Erczbischoff an vch Erenwerdigen in got vater vnd heren heren Nicklos, Bisschoff zcu lubeck an uwer libe vnd auch an den werdigen hern Ern Johan wallingk, domprobist daselbst also an vnnser vnd vnsirer kirchen zcu Magdeburg gewilkorten Richtern vnd Scheideslute senden vnd antwertten lassen, Vnd ab wir uwir beider adir eyner sunderlichen durch sachen willen nicht gehaben muchten an andere Erbarn heren, die wir darczu vormogen wordin, bitten mit flisze suliche vnsire antwert vff zcu nemene, die obersehen vnd vns von vnnser vorgnanten kirchin wegin mit den vorgnantin fursten vnd heren darusz zur entscheidene in wissentlicher fruntschafft ob ir moget adir jm rechten nach schult vnd antwort, kegenrede vnd widderrede, wie solchs von rechte gebort vnd ab ye furder not wurde eyns ubermannes, der dann jn maszen der anlasz vswiset von beiben teilen namhaftig gemacht ist, besundern der Erenwerdigiste in got vater vnd here here dietterich, Erczbischoff zcu Coln — So bitten wir — vnssern heren von Coln — sich sulcher schult, antwort etc. zcu vnderwindende etc.

Doch eher wir zcu vnnsir antwert kommen, thun wir eyne vorrede vnd nemen vor vns zcum irsten eyne protestacion vnd dingen vns zcu hulffe, ab jn sulchen vorsigelten schrifften vnd schulden — eynicherleye wort geschrieben, die vns vnd vnsir vorgnanten kirchen hulfflich sin mochten. — Wir bedingen vns ouch — ab villichte vns von vnsir vorgenanten kirchen wegin getzuge czu furen von vch irteilt wurden oder das wir vns ouch getzugen von vnsir kirchen wegen vorniessen vnd mit getzuge vns irboten zcu volkomene adir villichte vns in vnser antwerde vff fürder tzit tzogen zcu vnser vorjarunge, dann not were vnd sich geborte von rechte, wie nu das queme so vorplichten wir vns doch nichs meher vnd ouch nicht forder nach hoer, den wir thun sollen von rechte, das wir notdorfftig getzugnifs thun wollen, darubir wir czu keyner bewysunge sin hoer vorbunden. Wir bitten ouch jm rechten zu ortiln, so wie eyn geistlich furste sein, ap wir vnnser neynes mit vnnsserm eyde selber sullen entgen adir ap wir nicht villich vnser man eynen ader mehr vor vns schicken sollen, die von vnsserntwegen vnd vor vns den eyt thun sollen vnd blieben das gerne bie rechte.

Nu ouch die obgenanten fursten vnd heren on orer vorrede vor der irsten schult gantz am ende beruren vnd begern, das sulche vnnsse sache vnd broche nach beschrebenen rechte sulle entscheiden werden, des sie billich bruchen wollen, Volborten wir gantz von vnsser kirchen wegen, Vnd meynen ouch das eyn itzlicher richter plichtig ist nicht nach gedunken, sunder nach beschribenem rechten zcu richtene vnd darvmb begern wir vor allen dingen ouch das sulche vnsser sache vnd brache nach beschrebnem rechte nach vnnssern state gescheiden vnd vszgesprochen werden, so das billich ist vnd ouch von beider parten ist sunderlichen gevulbortet alle tzit doch nach schult vnd antworte, so sichs geboret von recht.

Forbas setzen wir in eyner vorrede — wie wol die vorgenanten fursten vnd vnssere

heren von Brandenburg in oren schrifften nach allen iren schrifftlichen schulden vil nach am ende heisschen von vns, das wir setzen, melden vnd fortbrengen solden die ankunft der gewere oder vorjarunge ab wir adir vnnsser vorfaren die Slos, Stete, land vnd lute jn iren schulden berurt, so lange tzit besessen hetten vnd vorwerts das wir die vorjarunge vns czu hulffe nemen wolden, vff das sie mogen dar widersagen, setzen vnd vorbrengen, was en jm rechten not ist vnd sie meynen wir sin das jm rechten schuldig, Das ist wol kuntlich jm rechten das wir das nicht pflichtig sint von not wegen zcu thune, wanne wir lange gewere vnd vorjarunge vorczelen, wir wolden is denne gerne thun durch meher sicherheit vnsers rechten vnd settzen das vff das recht, was darvmb recht ist.

Vortmer ehr vnnser antwertte setze wie das alle schulde, czuspruche vnd gerechtikeit die vorgnanten fursten vnd heren von Brandenburg sint in allen iren puncten vngewis, düster, vnuorclaret vnd gemeyne vnd hoffen das wir en czu allen oren schulden vmb das willen antwertis zcu thune nicht pflichtig sin vnd bliben des gerne by rechte. Sulde wie denn vnser genanten Ingesage vnd widderrede dorch recht denn genanten fursten vnd heren zcu orer schulden antwertten, denn ehe noch vnssere antwert, so heyschen vnd begeren wir — sulcher vnd aller obgeschrieben schulde, clage artickel vnd stucke vnd itzlicher besundern nach nach irer inhaldinge von den obgenanten fursten vnd heren — rechte were vns zcu thune — vnd villichte, ap sie vns czu thune eyn sulchs abeslugen, ab wir denn icht von allen iren berurtten vnd nachvolgenden clagen vnd schulden von en clagelos bliben sollen vnd wir liden darobir rechtis irkentnisze vnd setzen das vff das recht.

Nach der gewere wanne vns von vnnsser kirchen wegen czu Magdeburg die geschüt wie jm rechten jrkant wirt, Alsdann die obgnanten fursten vnd vnser heren vns schuldigen in irer irsten schult vnd geben vns schult, das wir die herschafft czu wernigerode haben mit gewalt wider iren willen gelegen vnd jngegeben deme wolgebornen heinrichen, Graffen zcu Swartzburg vnd Boden, Graffen zcu Stalberg, die doch zcu der marcke zcu Brandenburg gehort hat etc. Czu der schult sprechen wir — das wir vnd vnsser vorfaren — haben sulche herschafft zcu wernigerode gehat jn rechter gewere, die gelegen wie offte sichs vorfallen hat vnd also in der gewere besessen ane rechte ansprache manch jar vnd tag vnd dahere wol drisigk adir virtzcicgk jar nach eynander vnuorrucket, das wir volkomen konnen vnd vns ouch zcu volkomene erbiten wie recht ist vnd die vorgenanten fursten vnd heren vnd ouch ire vorfaren bynnen des vns vnd vnnsse kirche nye darumb angelanget noch ansprache getan haben wie recht ist. Wir haben en ouch rechtis zcu thune dauon nye geweigirt. Wir sin ouch nach in der gewere vnd haben sulche obengeschrieben herschafft gelegen dem Edeln Heynriche, Grauen zcu werningerode, der letzt vorscheiden ist, vnd Heynriche vnd Boden, Grauen zcu Stalberg, die sulche obengeschrieben herschafft hus vnd stat mit aller zcubehorung von vns vnd vnser kirchen zcu magdeburg haben zcu rechter lehne entphangen, das wir alles volkomen konnen vnd vns ouch zcu volkomene irbiten wie recht ist — vnd bitten vszcusprechene das recht — Ab wie nu icht meher sint mit sulcher gewere, die wir so manch Jar gehabt haben ane ansproche vnd noch hutten tages haben, bie vnsser vorgnanten herschafft zcu blibene vnd die

mit vnnſſern getzuge zcu behaldene ſo wir antwertten ſin, die gewere haben vnd ſo lange bes alher ye vnd ye beſeſſen mit mereme rechte, dann ſie nu ſulche herſchafft nach ſo gar langer tzit irfordern vnd vns — darvmb beclagen etc. Vnd wie wol die obgnanten furſten vnd vnſſere heren von Brandenburg jn irer ſchult beruren vnd ſich irbiten czu bewiſen, das ire vorfarn die vorgnante herſchafft haben vorlegen vnd ouch das der letzte graue der herſchafft von werningerode von Irem liben hern vnd vatere zcu lehne entphangen vnd gehabet hat, Meynen wir vnd getruwen wol deme rechten ap das geſchen were, das vns doch gar vnd gantz vnwiſſentlich iſt, — das muchte vns doch vnd vnſer kirchen zcu magdeburg zcu keinen ſchaden komen vnd den vorgnanten furſten czu keinen fromen. — Vff den gewirdetten ſchaden, den die obgnanten furſten achten vff tzen tuſent gute Rinſche guldene ſetzen vnd antwertten wir — das wir en antwert darvff nicht pflichtig ſin, darvmb das ſie der hauptſachen, do von ſie ſulchen ſchaden wirdern nicht gewunnen haben noch en zcugeſprochen iſt vnd ſetzen das vff das recht. — Sulden wir aber vor dar antwerten, ſo ſprechen wir — Neyn, darvmb das wir von ſulchen ſchaden nichten wiſſen vnd ap wir ſulchs Neynes mit vnſerm eyde ſulden entgeen adir entledigen, bitten wir zcu ortiln ap wir icht billicher vnnſſer man eynen adir meher vor vns ſchicken ſollen, jn maſen in der vorrede ſteit geſchrieben vnd ſetzen das vff das recht. Wurde abir von vch jm rechte irkant, das wir forder antworde darzcu pflichtig weren, ſo ſpreche wir enzcu allen iren andern puncten vnd ſtucken in diſſer ſchult berurt Neyn. —.

Furder ſo vns die obengnanten furſten — zcum andern male ſchuldigen vnd geben vns ſchult vmb das Slos Wolmerſtede, das der hochgeborne furſte vnd herre Marggraue Albrecht ſeliger gebuwet hat, jnnegehabet vnd beſeſſen vnd vff die herſchafft zcu Brandenburg etc. Nach der gewere, wenn vns die geſchen iſt, wie irkant wirt jn rechten, So antwerten wir vorgnanter Gunther Ertzbiſſchoff — vnd ſetzen darwider jn maſſen wir geſaczt oben zcu der irſten ſchult, ſulche ſatzunge wir vns dann alhir jngetzogen vnd vornuwet haben wollen, — das wir vnd vnſſe vorfaren haben ſulche Sloſs Wolmerſtede in rechter gewere beſeſſen ane rechte anſprache jar vnd tag, abir jar vnd tag vnd allo nach eynander XL jar vnuorrucket, das wir wol volkommen konnen vnd vns ouch zcu volkommene irbiten, ap wy vnd wanne das von vch irkant vnd irteilt werd: vnd darvmb meynen wir ſintemal wir vnd vnſer vorfarn — das vorgenante Sloſs wolmerſtede geruglichen in rechter gewere ane rechte anſprache beſeſſen haben etc. — ſollen wir nu veilich ſin von aller clage vnd ſollen den vorgnanten furſten vnd heren vmb ſulch Sloſs keyne fordere antwert thun vnd ſetzen das vff das recht. Sunderlich vff die vffgeborten renten, fruchten vnd ſchaden, den ſie ober ſulche vffgeborte fruchte vnd rente achten vff Czwentzig Tuſent gulden, antwerten wir — jn maſen wir oben zcu der irſten ſchulde geantwert haben, dar ſie die houptſache nach nicht gewonnen haben etc. —

Forder ſo vns die obgnanten furſten — zcum dritten male ſchuldigen vnd geben vns ſchult vmb die herſchafft mockern, die ſie glich iren vorſaren von der Erwerdigen Ebtiſſchen zcu Quedelingburg zcu lehne entphangen haben vnd die vorder deme wolgeboren Grauen Albrecht zcu lindow vnd heren zcu Reppin jngegeben vnd vor-

legen haben, der vnd ouch ſin Eldere von jren vorfaren vnd von en zcu lehne enphangen etc. — Nach der gewere wenne vns die getan iſt, — ſo antworte wir (wörtlich wie bei Wolmirſtedt).

Forbas ſo vns die obgnanten furſten — ſchuldigen zcum virden male — vmb das land zcu Jerchow, nemelichen Jerchow Sloſs vnd Bleck, Sando Stat vnd Sloſs, Milo vnd Buckow, plate mit allen dorfern, renthen, tzinſen vnd allen manſchafften lehn geiſtlich vnd wertlich vnd vmb die vogtie des cloſters zcu Jerchow etc. (Auch in Bezug auf diesen Punkt iſt die Erklärung des Erzstifts den vorſtehenden wörtlich gleich. Auf eine wörtliche Wiederholung dieſer Allgemeinheiten beschränkt sich auch die erzbiſchöfliche Defension rücksichtlich aller übrigen Punkte, bis zu dem achten Punkte.)

Zcu deme achten vnd letzten male ſchuldigen vns die obgnanten furſten — das wir von deme Burgermeiſtere vnd Ratmanne zcu Sandow vnd ouch von andern geiſtlichen vnd werllichen jm lande zcu Jericho beſeſſen etliche briſe — wegbrocht haben — vnd heiſchen von vns ſolche briſe. — Zcu ſulcher vinſterer vnd vnclarer ſchult meynen wir — das wir keine antwert pflichtig ſin czu thune, ſo ſie in irer ſchult nicht vſsdrucken vnd bedutlichen ſchriben wellicherleye briefe wir ſchulden genommen haben vff perment oder papir geſchreuen, vorſigelt adir vnuorſiegilt, von eynem offinbaren ſchriber geſchriben adir nicht, jn welchem iare die gegeben ſint, wenne vnd von weme, worvmb vnd wur ober, latiniſch adir dutz geſchriuen, nu dann eyn itzlich ſchult, dorvff man antwertten ſal, ſal dar ſin bedutlichen vnd vnuordacket alſo wir hoffen zcum rechten — vnde wurde denn von vch irkant das wir gliche wol antwertten ſollen, ſo antwerten wir nach der were vnd ſagen en zcu der letzten ſchult Neyn vnd vns iſt vnwiſſentlich das wir enynicherleie briffe hetten aldar genommen, da mette ſie ire bewiſunge thun ſolden vnd ſetzen das vff das recht.

Diſſer vnſer vorgeſchreuen ſchutz vnd antwert, widerſachen, clagen, ſchulde vnd gerechtikeit der hochgeborn furſten vnd hern hern friderichs, des heiligen Romiſchen Richs Erczkamerer vnd hern friderichs gebrudern, Marggrauen zcu Brandenburg etc. bliben wir — Gunther Ertzbiſſchoff zcu Magdeburg bie vile obingeſchreuen vnſſiren ſcheideſrichtern bitten den jn maſſen wir obene gebeten haben darobir zcu ſprechene was recht. Gegeben zcu Gebichinſtein nach gots gebort vierczenhundert jar, darnach jn dem drie vnd viertzigiſten Jare, Am Sunbinde ſandte Thomas des heiligen Apoſteln tage vndir vnnſirm jegehangenden Jngeſigel.

3) Gegenrede des Markgrafen.

Als der Erwerdigeſter jn god er Gunther Ertzbiſſchoff zcu Magdeburg vnnſer lieber here vnd ohem vorſigelte ſchrifte jngeſagen vnd antwertes weyſe vnd maſſe geſatzt vnd furgebrocht hat — alſo ſetczen, thün vnd geben wir marggrauen — diſſe nachfolgende Jegenrede. —

Vnde als vnnſir herre — ſetczet etliche vorrede vnd proteſtacien vnd darnach ſetczet vnd annamet vnnſir geſetcze, dar jn wir beruren, das vnſer Sachen ſchollen gerichtet werden

nach beſchrieben rechten, des wir billichen gebruchen etc. Erwerdigen vnd werdigen herren nachdem wir das ſtucke an beiden teylen fulborten, ſo wollet vnnſers teyls zu ſynnen nemen, das wir das ſunder redeliche ſache nicht geſatcz haben, wen euch wiſſentlichen iſt, das nach legenheit der ſachen der perſonen vnd ouch der land, dar jn cleger vnd antwerder geſeſſen ſein, mannigerleye rechte geſatcz vnd beſchreiben ſein, das alles die richter eigentlichen bewegen vnd dornoch der partien Sachen vorhoren vnd richten ſollen (XXX. q. v. Judicante de offi. dele. fr. quorum C. de Jud. Judices). Vnd ob wol vnnſir herre vnd ohem geiſtliches rechtes vnd wir wertliches rechtes gemeynlichen gebruchen ſollen (in c. nouit de Judi. vnd in c. quod clerico de for. comp.) ydoch ſo ſein wir beyde vſz gemeyne rechte genomen vnd nach legenheit vnſir lande jn biſundern landrechte geſatzt, alſs der Sachſſen landrecht ſetczet offinbar (lib. III. art. LXII.). Darvmb iſt vnnſe meyne geweſet, ſint der tzeyt wir an beyden teylen vſs gemeynen rechte genomen jn biſundern landtrecht geſatczt ſein vnd ſolch lantrecht lange tzeit von geiſtlichen vnd wertlichen jn Sachſſen gehalden iſt vnd zcuuoran als vnſir herre vnd ohem do mit offte vnd vil gerichte getan vnd geduldet vnd ouch itzund jn diſſe ſachen nach lantrechtes leuffe vnd weyſe ſeine ſchulde vnd antwerde geſatczt vnd furbracht hait, Jr ſollet diſſe ſachen die nicht pinligk ſein, nach vſswiſinge des lantrechtes richten, wenn beſundern recht bricht gemeyne recht als XCIII. di. c. ult. et in re. generali de re iur. lib. VI. vnd das hait ouch geiſtlich recht gevulbordet vnd zcu gelaſſen etc. — Wolde obers vnnſir here vnd ohem ſich des lantrechtes entſtan vnd wurde von euch irkant — das er des lantrechtes entbrochen ſein ſolte, das wir nicht geloben, So reden wir dojegen, was er denn noch weyſe vnd wonheyt des lantrechtes vor ſich geſatczt vnd zcu hulffe genomen hat — jm nicht helffen oder von evch zcugeteylet werden, wenn das recht ſaget, das nymant genyeſſen ſoll, das er ſelbeſt ſtraffet etc. —

Vnſer herre vnd oheim ſetzet ouch das er nicht pflichtig ſey von nod wegen czu ſagen die ankunfft oder ſachen ſeiner gewere, er wolle denn das gerne thun etc. Dojegen reden wir — das er des ſchuldigk iſt zcu vor an, als wir das von jm geſurdert haben, (nun folgen Beweisgründe aus dem Sachſenrechte und aus dem Römiſchen Rechte) vnd die Stette, Sloſs vnd guter, darvmb wier jn beclagen, von alder vnd rechte zcu vnnſir herſchafft gehort haben vnd als wir hoffen noch darczu gehoren — vnd wir mogen nicht vorſtehen, wie ader jn welcher wyſe ader von weme, die des macht gehabt hait, die von vnnſir herſchafft entfrommet ſein anders denn mit gewalt eder bedrichlicheyt: konde vnſir herre vnd ohem vns nü vndirrichten, das die Sloſs, Stete vnd guter gotlicher vnd rechtuerdiger weyſe von vnnſir herſchaflt zcu jm vnd ſeiner kirchen gekommen weren, wir wolden jm die mit liebe vnd fruntſchapp willichlichin behalden laſzen etc. — —

Er ſetczet ouch in ener vorrede vnd bittet zu orteylen, ob jm eede worden czu geteylet, ob er die ſelbiſt ader durch eynen ader mehr ſeiner man thun ſolle, er heiſchet ouch jn enem andern geſetcze von vns ene gewere etc. Doiegen reden wir, geburt ſich dorch uwer irkentniſſe, das ir diſſe ſachen nach geiſtlichen rechte richten ſollet, So meynen wir, er ſolle die eede, die jm tzu geteylet werden, ſelbiſt thun vnd wir ſein jm ouch denn keyner gewere pflichtigk; Solle obers euwere ghen nach landrechte, ſo behalden wir vns

ouch von der eede wegen folch recht, als vnnfir herre vnd ohem meynet czu haben vnd globen jm ouch der gewere zcu thun etc. —

Vff vnd tzu vnfir jrften fchulde antwerdet vnfir herre vnd ohem obgnant — das er vnd feine furfarn — fullen die herfchafft zcu werningerode gehabt haben in rechter gewere etc. Doiegen reden wir vnd fettzen, das — er nicht fetczet, das er vnd feine furfaren die herffchafft jn gutem globen vnd mit redelicher ankünfft in gewere gebrocht vnd fo lange jar, als er fetczet, befeffen haben, das alles doch zcu rechter gewere vnd voriarunge fich gebort. —. Wurdet ir denn irkennen, des wir nicht en hoffen, das wir vns mit diffen iegenrede widder die gewere vnd voriarunge nicht behelffen mogten — fetczen wir furder — feyne vorfaren vnd er haben die herfchafft czu werningerode vnd die andern Slofs, ftete vnd guter in vnffern fchulden benant, fo lange tzeit vnd jn der weyffe nicht befeffen oder gelegen, wir mogen jm denn noch die gewere mit rechte wol brechen: vnd darvff fagen vnd fetczen wir, ob vnnfir herre vnd ohem vnd feine furfaren die herfchafft zcu werningerode vnd die ander Slofs, Stete vnd guter — XXX jar oder XL iar befeffen hetten, des wir nicht bekennen, fo fein doch bynnen der tzüt krygh, veyde vnd orloge gewefet twyffen on vnd vnfir herfchaft. Ouch hait vnnfir herfchafft bynnen der tzeit etwe vyl jar kenen herren bynnen landes gehabt, die vnfir herfchafft gerechtigkeit hette mogen vorderen, — von fulcher fachen wegen jm die gewere edder voriarunge nicht zcu hilffe komen, als die rechte fagen (de prefcr. c. I. et c. de quarta et c. ex transmiffa et in c. auditis et c. cum non liceat Et iufti de vfuca. et lon. temp. prefcr. §. furtiue) —. Wurde vns denn furder bewyfinge nod fin, fo fetzen wir, — das nach der gabe, die Graffe Conrad feliger vnnfir herrfchafft getan hatte, dodurch ouch die herfchafft zcu werningerode vnnfir herfchafft geewiget vnd voreynget was vnd alfo blieb bifs marggraue woldemar feliger vorftarb, dornach het der allerdurchluchtigefte furfte Er Lodewigk feliger R. k. dem hochgebornen furften ern Lodewige dem Romer die Marcke zcu Brandenburg vnd domit die Graffefchafft zcu werningerode als vngefunderde herfchafft zcu der marcke gehorende gelegen, das fein breff darober gegeben vfswifet, den wir ouch biethen vorczulegen, wen des nod wirt fein —. Vfs folichen briefe Jr Erwerdigen vnd werdigen fcheideflute vnd menniglich wol vorftehen mogit, das die herfchafft zcu werningerode zcu vnnfir herfchafft gehort vnd als wir nü die marcke zcu Braudenburg haben vnd befitczen mit aller czubehorunge, darvmb merket vnnfir offenbar vnd lutter recht etc. — — Vff alle diffe jegenrede bitten wir czu irkennen nach dem gemeynen recht, das faget, das kurfurftendohm nicht follet entrennen werden vnd grofs vordacht von veyde wegen widder jm ift vnd er denn nicht fetczet, das er vnd feine furfaren die gewere edder voriaringe gehabt haben in guden globen, vnd ouch nicht fetzet redeliche fachen oder ankunfft der gewere adder voriarung, do er fich vff czeyt vnd ouch binnen der tzeit, die er fetczet — krigh, veyde vnd orloge zcweyfchen vnnfir beyder lande gewefet ift etc., ob wir nicht die herfchafft zcu werningerode vnd die andern Slofz, Stete vnd guter jn vnffern fchulden benant mit vnfir bewyfunge, die wir getan haben, vnd wurde des nod fin furder thun wollen mit beffern rechte haben follen, den vns vnfer herre ohem die mit fulchen machtlofsen vnd vnbeftendigen jnfagen entfromden

magk adder wes hir jnn recht ſey etc. — In Betreff des Schadens heisst es weiter: Darczu ſagen wir, das ſeine furſaren vnd er die herſchafft in boſser vorſatze mit gewalt, als ſie wol gewuſst haben, das die czu vnnſir herſchafft gehort hot, das wir jnme czu rechte tzhyen czu ſich gebort haben vnd darvmb hoffen wir, Er ſolle vns czu dem ſchaden antwerden vnd nicht allen, wes Er dovon genoſzen hot, ſunder ouch was wir der hetten mogen genyſsen, (fa. c. grauis de reſti. ſpo. cum ſi) etc. —

Als vnnſir herre vnd ohem vff vnſe andere, dritte, vierte, ſunffte, ſechſste vnd ſobende ſchulde, clagen vnd gerechtigkeit ſetczet ſeyn Inſage vnd antwerde als Er vff die jrſte getan hait, Doiegen reden wir, thun vnd ſetczen ouch vnſe voerwort, als wir widder die jnſagen vnd antwerd geſetczet vnd getan haben. —

Vff die leſte vnſir Schulde, die vnnſir herre vnd ohem ververcleret vnd vinſter ſcheldet, ſagen wir, das vnſir herre vnd ohem ſelbiſt wol wiſſentlichen iſt, waſs briffe er genommen hot vnd wie die forme vnd geſtalt gehabt haben, der wiſſenſchafft wir jn czu rechte tzhien, vnd dorvmb er das wol gewuſt hot, was nicht nod, das wir on dar an furder vndirrichteden etc. —

Alle diſſe jegenrede ſetczen, thun vnd geben wir Marggraffen vorgnant mit vnnſern Ingeſigelen vorſigelt, Nach criſti vnſers heren gebort virczhenhundert dornach jm vier vnd vierczegeſten Jare, Am Dornſtage fur vnſer frouwen dage lichtmeſſen.

Anm. Es folgt hiernach in dem Aktenstücke des erzstiftisch Magdeburgischen Archives, woraus alles Obige entnommen ist, noch eine Widerrede des Erzbischofes mit sehr ausführlichen rechtlichen Deductionen, welche jedoch keine neue historische Thatsache enthält, außer daß sie die Behauptung, es habe seit Woldemar's Tode Krieg zwischen dem Erzbisthum Magdeburg und der Mark Brandenburg stattgefunden, in Abrede stellt. Sie ist datirt Gebichinſtein, nach gots gebort vertzeinhundert Jar darnach in dem ver vnd vertzigiſten Jare, am mittewochin nehſt nach dem heiligen palmentage vndir vnnſerm Ingeſigel.

Sodann folgen noch mehrere Consilia und ein Entwurf zur schiedsrichterlichen Entscheidung. Es wurden darin die in Anspruch genommenen Besitzungen Werningerode u. s. w. dem Erzstifte zuerkannt, falls dieser mit sieben unsträflichen Zeugen einen dreißigjährigen Besitz in gutem Glauben erweisen würde.

Ein Originalerkenntniß der Scheidesleute fehlt.

MDCLVI. Prozeßschriften in Sachen des Erzbisthums Magdeburg wider die Markgrafen von Brandenburg, wegen der Lehnbarkeit der durch die Ottonische Schenkung vom Jahre 1196 dem heiligen Moritz vereigneten Güter in der Mark, so wie wegen der Jagdgerechtigkeit, welche die Markgrafen im Lande Jericho und andern Magdeburgischen Besitzungen üben, von den Jahren 1443 und 1444.

Impeticio domini Archiepiſcopi.

Diſs ſint die clagen, ſchulden vnd gerechtikeit, die wir Gunther, von gots gnaden Erczbiſchoff zu Magdeburg, von vnſer vnd vnſer kirchen wegen zu magdeburg haben, ſettzen vnd thun kegin die hochgebornnen furſten vnde heren, heren fridrichen des heil. Rom.

richs Erczkamerer vnd hern fridrichen, gebrudere, Marggrafen zu Brandeburg vnd Burggrafen zu Norenberg, alſo hirnach geſchreben ſtehit.

Ehr doch allir vnſer ſchulden, So ſettzen wir vorgnanter Gunther von vnſer vnd vnſer kirchen wegen eyne kortze vorrede, dodurch eyn itzlichir, dem die ſache vorkummet, deſterbas vnſer vnd vnſſe kirchen gerechtikeit vornemen moge, die wir denne ouch in vnſſern ſchulden hirnach volgende jntgezogen wollin habin — vnd ſprechen alſo das nach Criſt gebord Tuſent, hundert, in deme Sechs vnd Nuntzigiſten Jare, do keiſer heinrich der Sechſte, was ein Romiſch koning vnd ouch koning zu Sicilien, do was der hochgeborne furſte vnd herre, herre Otte der ander ein Marggrafe zu Brandeburg ſel. ged. Derſelbe Marggrafe Otte mit ſeiner groten wiſheit — offinbarte der gantzen gemeyne, die zcu der zcied was vnd ouch die in zcukunftigin zcieten hirnach komen ſulde, wie das er vnd ſin bruder Grafe Albrecht genant, czu Magdeburg in der groſſen kirchen en zu uorſünen die mildikeit vnſſers irloſers durch mer ſelen willin vnd ouch durch ires eigen heils nuttze vnd ouch vff das ſie muchten teilhafftig werden des gebetes, das do in derſelbin kirchin ewiclichin geſchege, habin gegebin alle ore forwergk obir Elbe jn jrer marcke vnd nemlichen jn den graueſchaften des Irluchten ditterichs von Growitzh vnd Grauen Otten von ffalkenſtein vnd jn allen jren graueſchaften, die zu irer marke habin gehoret, ſie ſint belehnt geweſt, ledig ader vnbelehnt, den Erhaftigen merterer Sancto mauricio vnd vnſer kirchin zu Magdeburg recht vnd erblichen zu haben mit aller macht alles rechtin: vnd habin doſelbiſt vil forwercke eigentlichin mit namen benant, die wir ouch hir vndene werden namhaftig machen vnd eigentlichin mit iren namen nennen. Sulche obingeſchreben gabe iſt geſchen zcum irſten von dem vorgnanten Marggraffen Otten ſeliger gedechtniſſe mit willen vnd volbord des vorgnanten ſines bruders vnd darnach iſt ſie abir geſchen von ſinem brudere mit ſinem willen uff dem hoen Altare daſelbſt, die denn von dem aller erwerdigiſten jn gote vatir vnd heren, hern fidencio Cardinali tt. ſancti Marcelli presbitero, der do was ein legatus des Rom. ſtules, vnd von hern ludolffe Erczbiſchoue zu Magdeburg von der gnanten Marggraffen wegen vnd von orer ſunderlichir bethe warth doſelbſt bie dem Banne beſtetigt. Die vorgnanten Marggraffen ſ. g habin ouch daſelbſt gelobt bie iren truwen vnd haben des ein eyd perſonlich geſworn, das ſie ſulche obingeſchreben gabe ſtete halden wolden vnd das ſie wolden ſulche gabe in deme wertlichen gerichte beſtetigen nach des gerichtes ordenunge vnd louffte, vnd das ſie wolden die obingnante vnſſer kirche zu Magdeburg bie oren guten truwen ane alle argeliſt zu rechtes geweren ſulche gabe vnd ane geuerde. Solche obingeſchreben gabe denn geſchen iſt jn vil heren Ritter vnd knechte geenwartikeit, die wir namhaftig machen werden in eynem bryue, wann ſichs geboret von rechte.

Isz iſt komen darnach den andern tag das die vorgnanten Marcgrafen von Brandenburg ſampt mit dem vorgnanten Erczbiſchoue aller ſel. ged. ſint getzogen jn das hertzogthum obir Elbe vnd habin aldar ein gerichte geheget, daſelbſt warth beuolen von dem hertzogen daſelbſt, das iſt von dem Ertzbiſchoue von Magdeburg, dem edeln Manne walter von Arnſtein das gerichte mit orteiln, das er das hegen ſulde. In gehegeten dinge

daselbst zu einer beuestungen der vurgnanten gabe, die zu Magdeburg was geschen, gebin die vorgnanten Marggrauen s. g. der vorgnanten kirchin zu Magdeburg vnd hern ludolffe Ertzbischoue daselbst vff das heiligthum des vnobirwindigisten Merterers sancti Mauricii das Slos Mokerne, Sticboie, das sie hatten jn deme wichebilde vnd vff der warthe Cherewist mit aller zugehorunge vnd alle jre forwerke, die sie hatten jn dem vorgnanten herczogthum belehnt, ledig ader vnbelehnt, mit allen rechten jn dorffern, eckern, weyden, wesen, welden vnd wassern mit allen iren leusten vnd gewerthen darmethe die vorgnanten vnser kirche vnde bewurchten sulche gabe, die vnser kirchin was geschen, mit einem vrede, der do von irer beider bethe warth daselbst bestetiget. Die vorgnanten Marggrauen s. g. habin ouch die herschafft, die gewere vnd besittzunge der obingeschrebenen gutere der vorgenanten vnser kirchin vnd dem vorgnanten Ertzbischoue selbir personlich vnd vormittels irer boten gegeben nach loufte des landes mit orteiln vnd ordenunge des rechten. Sulche gabe der herschafft vnd der gewere der obingeschribenen guter ist ouch geschen jn massen, als obene stehit geschreben jn vil herren, Ritter vnd knechte geinwertikeitt, die wir ouch namhaftig machen werden, wann sichs geboret von rechte.

Isz ist komen darnach, uff das sulchs geschichtis vnd sollicher gabe volbrengunge wurde gantz irfullet, So sint die vorgnanten Marcgrauen sampt mit dem vorgnanten Bisschoue vnd vil anderen luten sel. ged. getzogen jn ore marcke vnd sint komen bie Gardelege. Daselbst hat der vorgnante Margggraue Otte sel. ged. seinem liben getruwen Graue heinriche von Dannenberg, des die Grauesschafft was, daselbst mit orteiln macht gegebin von sinen entwegin gerichte zu sitzen: vnd daselbst habin die vorgnanten marggraue s. g. jn sienem angesichte vnd ichlicher besundern der vorgnanten vnser kirchin zu Magdeburg vnd dem vorgnanten Ertzbischoue gegebin uff das heiligthum des allerheiligistin Merterers sancti Mauricii nemlichin Gardelege vnd Soltwedel Slosz vnd Stete mit aller orir beider zugehorung. Sie habin ouch daselbst der vorgnant vnser kirchin gegebin de helffte des Slosses vnd borchrechtis Calue mit aller zugehorunge vnd die forwercke, die sie habin gehad in den Slossen vnd borchrechten Arneburg, Osterburg vnd Tangermunde vnd ouch die probistie vnd Stad Stendal mit den wichbilden, nemlichen Sehusen, Bambissen vnd wirbene mit allen zugehorungen die Nuwestad zcu Brandeburg vnd darczu das lendichen gnand die zuche mit aller irer besittzunge. Sie habin ir ouch gegebin das sie gehad habin zu Caluorde mit allir zugehorunge. Solche obingeschrebin guter, forwercke vnd alles das sie gehad habin jn irer Marcke vnd jn der Grauesschafft des edeln mannes Otten, greuen von falkenstein vnd sust in allen iren grauesschaften, die zu irer marke gehorten, haben die vorgnanten Marggrauen s. g. Marggraue Otte zcum ersten mit wilkor seines bruders vnd darnach sein bruder mit wilkor des vorgnanten Marcgrauen Otten gegebin dem uorgnanten Sancto Mauricio vnd vnser vorgnanten kirchin zu Magdeburg jn massen alse obin stehit geschribin mit allem rechte nicht alleine in den Slossern, Sundern ouch in Steten, merckten, wichbilden, dorffern, eckern etc. zu irem eigenthum vnd eigene zu behaltten: vnd habin vnsir kirchin des gewerет vnd habin vnser kirchin daruber eynen vrede geworcht vnd bestetigt. Sie haben ouch vnd den vorgnanten Ertzebischoue jn sulche herschafft der

obingeschreuen gutere vnd jn die gewere sie selber person vnd vormittelst irer boten gesurt vnd gebracht, On ouch die herschafft der obingeschreben guter vnd die gewere gegebin nach louste vnd gewonheit der marcken mit orteiln, alse sichs gebort. Vnd uff das solche obingeschriben gabe der obingeschriben gutere von on geschen — veste bliben vnd von nymande hir nochmals von bosser vorsuchunge zubrochett vnd vornichtiget werden, vnd darumb so had der vilgnante Marggraue Otte s. g. des seinen brieff vnsir kirchen lassen schriben vnd den mit sinem Ingesigell lassen vorsigeln, des ware vszschrifte von worte zu worte hir vndene an jm latinn stehit geschribin, den wir bieten vorzubrengene, wann vnd wo sichs geboret van Rechte. (Es folgt die Urkunde des Markgrafen Otto II. v. J. 1196.)

Is ist darnach komen van willen des almechtigen gotis, das vilgnante Marggrauen, Marggraue Otte vnd Albrecht sin bruder, sind vorscheiden von disser werlde vnd dorvmb so haben die Ertzbischoue zu Magdeburg vnsser vorfaren von sulcher obingeschriben gabe wegin sulche gutere obin berurt den Marggrauen zu Brandeburg zu rechtem lehn gelegin, uff das sie vnser kirchen, land vnd luthe beschutzten vnd beschermeten vnd sich alsо hildin kegin vns vnd vnsir kirchin, so sichs wol gebort von rechte, so lange das Marggraue woldemar de marcke warth gelegin.

Doselbst bie des vorgnanten Marggrauen woldemars getzieten was eine hochgebornn furstinne fruwe Anna gnant, hertzoginne tzu Breslow belipdinget mit etlichin obingeschribin gutern von Bischoue Burcharde Ertzbischoue zu Magdeburg, Nemlichen mit Arneburg, Sehusen, werbin vnd Crumbeke mit aller zugehorunge, Dieselbe frauwe Anna kos nach gotis gebort Tusent jar drie hundert jar dar na in den twentzigisten Jare den ernwerdigin in god vater vnd herren, herren Burcharde Ertzbischoue zu Magdeburg s. g. iren herren zu irem rechten vormunder ober sulche obingeschriben gutere, der ir sulche obingeschriben gutere, darmethe sie belipdinget, was vorhegyn vnd befreden sulde, die wile sie lebete, wann sie abir abeginge von todeswegin, so sulden sich die voite der obingeschriben gutere, vesten, landen vnd luthen holden an den vorgnanten Ertzbischoff von Magdeburg vnd an sien gotshus nach lute vorsigiltin briues vnserm gotishuse darubir gegebin — (B. I, S. 459 Nr. DLII.) — Solche obingeschriben gutere, Slos, land vnd luthe sich in sulcher wise halden müscen an den vorgnanten Bisschoff von Magdeburg alse an iren rechten heren, alles von der obingeschriben gabe wegin gruntlichin, die die vilgnanten Marggrauen, Marggraue Otte vnd Albrecht sien bruder seliger g. vnser vorgnanten kirchin zcu magdeburg getan hatthen, als wir obin habin geschribin. —.

Is quam darnach abir nach dem tode des vorgnanten Marggrauen woldemars, das sulche obingeschribin land, huser vnd stete mit aller zugehorung vorgnantin kirchin zu Magdeburg ledig vnd los wurden, vnd darnach nach tode des vorgnanten Marggrauen woldemars jn sulche guter menunghe, also wir obingeschribin habin, had abir der Erwirdigher in god vater vnd herre, herre Otte, der czu der cziet Ertzbisschoff czu magdeburg was, sulche obingeschribin gutere, land, huser vnd stete dem hochgeboren fursten vnd heren, heren Lodewige Marggrauen zu Brandeburg vnd zu Lusitz — nach Cristi gebort dritzenhundert Jar jn dem Sechsz vnd driesigesten Jare, am fritage der heiligin abinde sente petirs vnd sente

pawels der apoſtiln czu wittenberge czu rechtem lehn geleghin. — (Band II, S. 109 Nr. DCCXXV.) —

ls quam darnach das der vorgnante furſte marggraue Ludewig vnd Steffan hertzogen zcu Beiren ſ. g. ſolche obingeſchribin lehin, die ſie von den vorgnanten Erczbiſſchoffe heren Otten, vnſern vorfarn entphangen hatten uffliesſen vnd ſich der gantz vnd ghar vortzegen. Do ſie die nu vnſſern vorfarn uffgelaſſen hatten vnd ſich orer recht vnd redlichin hatten vortcegen, do leigk der vorgnante Ertzbiſſchoff herre Otte den hochgeborn ffurſten vnd hern, hern Ludowige dem Romere vnd herren Otten, gebrudern, Marggrafen zu Brandeburg vnd Luſitz, ſulche obenberurte gutere zu rechtem lehn jn guter meynunge, das ſie vnſir kirchen, land vnd lute beſchutzen vnd beſchirmen ſolden, ſo ſich das geboret von rechte. Sulche guter dann die vorbenanten Marggrauen nach gotis gebord drutzenhundert Jar darnach in dem vir vnd funfftzigiſten Jare von dem vorgnanten Ertzbiſchoue vnd von der kirchin zu magdeburg entpfangen alſo lehnguter recht is. Es hat ouch der vorgnanten lehnguter vorlegen ein recht angefelle den vorgnanten Marggraue Lodewige vnd hertzogen Steffen, die vor ſulche lehn hatten uffgegebin vnd ſich ſulchir lehin hattin vortzegin, alſo das alles ſtehit clerlichin in einem briue etc. — (B. II, 359, Nr. DCCCCLXXXII.) —

Dornach abir nach tode des vorgnanten Ludewiges des Romers, Marggrauen zu Brandeburg, als wir obin geſchriben habin, alſo der von vnſir kirchin zu magdeburg mit den obingeſchribenen gutern belehent was, do leigk abir der Erwerdiger in got vater vnd herre Albrecht Ertzbiſſchoff zu Magdeburg nach gotis gebort driutzenhundert Jar dornach jn dem Sebentzigiſten Jare, am donreſtage vor ſenthe Bartholomeustage die obingnanten jn ſulcher meynunge, als wir obin habin geſchrebin dem hochgeborn ffurſten vnd herren, herren Otten Marggrauen zu Brandeburg, des heiligen Romiſchin Richs obirſtin Camerer — der dann ſulche obingeſchribin guter von dem obgnanten Ertzbiſſchoue alſe von ſienem herren zu rechtem lehen entpfangen hath etc. (B. II, S. 507 Nr. MCXII.)

Sulche obin gnante gabe, die die vilgnanten Marggrauen, Marggraue Otte vnd Albrecht ſien bruder ſ. g. ſancto mauricio — gegebin vnd gethan habin, — als obin ſtehit geſchrebin, hat darnach der Allerdurchluchtigiſte ffurſte vnd Romiſche koning Karl nach gotis gebort Tuſent driehundert jn dem acht vnd virtzigiſtem iare zcu prage vns vnd vnſir kirchin beſtetigit. Derſelbe koning Karl hatt alle vnſer priuilegia, Briue, gaben, gnaden vnd frieheiten, land vnd luthe, die vnſir vorgnanten kirche zu Magdeburg von keiſern vnd von ſienen vorfarn Romiſchen koningen gehabt hat odir ouch die vnſir kirche von andern ankunſt, nemelichen von gabe adir von kouffes wegin adder von lehinge, von wechſel, von teſtamente vnd beſcheidunge irkregen hettin, vornuwet, geſolborth vnd beſtetiget von ſiner voller koniglicher macht jn aller maſſe, als ſulche priuilegia vnd briue von worte zu worte — geſattzt vnd geſchribin etc. (Abdr. in Boyſens hiſt. Mag. III, 157.) —

Von ſulchir obingeſchribin gaben wegin, die die vilgnanten Marggrauen, Marggraue Otto vnd Albrecht ſin bruder ſ. g. ſancto mauricio vnd vnſer kirchen zu magdeburg jn vil ſteten obin gerurt, gegebin vnd gethan habin, mit orteiln in gerichte, mit beſtetigunge der vorgnanten Cardinales vnd ouch koninck Karls, jn maſſen alſo obin ſtehit geſchriben vnd

ouch von ſolcher langer gewere vnd beſitztzunge, die vnſir vorgnanten kirche gehad had manich jar nach der vorgnanten gabe alſo obin ſtehit geſchriben vnd ouch von ſulcher mannichvaldiger belehenunge wegin, die vnſſer vorfarn vil vnd vſſte getan habin — mag ein iglicher merken vnd ſehin, das ſulche ſtete, land vnd luthe obenberurt, nemlichen Gardelege, Soltwedel, die helffte des Sloſſes vnd borchrechts Calue mit aller zugehorunge vnd die forwerke, die ſie habin gehabt jn den Sloſſen vnd Borchrechten Arneburg, Olterburg vnd Tangermunde, Stendal, Sehuſen, Bambiſſen, Nuwe Brandenburg vnd ſuſt andern Stete vnd Sloſſer obenberurt, mit allen zebehorungen behoren mit der eigentſchaſt dem heiligin Mauricio vnd czu der vorgnanten kirchin zu Magdeburg.

Nu dann ſulche obin geſchriben gutere vnſſer kirchin eigenthum ſin, wir der ouch von vnſſer kirchin wegin ein recht lehen herre ſin, das wir wol volkomen konnen mit legender kuntſchafft von ſolcher gabin wegin, alſo wir obin habin geſchribin, die von vnſſer kirchin zu leheo gehen, das wir ouch volkomen konnen mit ſulchin briuen, alſo wir obin habin geſchribin, Sulche lehin binnen Jar vnd tage die vorgnanten Hochgebornen furſten vnd herren, herre friderich des heiligen Romiſchen Richs Ertzkamerer vnd friderich, gebrudere, itzund Marggrauen zu Brandeburg etc., von vns vnd vnſen kirchin nicht geſunnen noch entphangen habin, hoffen wir zcum rechten, ſie haben dar ane vorſumet vnd das ſulche guter ſin an vns vnd an vnſer vorgnante kirchin zu Magdeburg widder komen vnd müſſen vns die jnantwerten, abetreten vnd entrumen von rechte, ſo gewere ane lehen machtlos iſt von rechte. So ſie abir widder vnſern vnd widder vnſer kirchin willin ſulche obingeſchribenn guter, land, Sloſſer, luthe vnd Stete in oren geweren halden, Meynen wir vnd hoffin zcum rechten, das wir groſze redliche ſchulde zu om habin.

Nu is dann zcwuſſchen vns alſo vorlaſſen iſt getedinget vnd beſloſſen, das vnſer iglicher ſine ſchulde, clage vnd gerechtikeit, die er meynet widder einen andern zcu habin ſchriſſtlichin obir gebin ſol nach lute des anlaſſes darubir gegebin, alſe derſelbe anlaſsbrief— geſchriben ſtehit — der geben iſt zu Tangermunde nach gotis gebord viertzenhundert Jar vnd darnach jm dreyvndvirtzigiſten Jare, am dinſtdage nach dem Sontage vocem iocunditatis — ſo ſettzen wir vorgnanter Gunther Ertzbiſſchoff zu Magdeborg — vnſer ſchulde alſo lutende. (Abdr. S. 284.)

Wir Gunther — ſchuldigen — hern ffrideriche d. h. r. R. Ertzkamerer vnd ffriderich, gebrudere, Marggrauen zu Brandenburg — das ſie vns vorbehalden mit vnrechte — ſulche Stete, land vnd lute, die wir obine in vnſer vorrede berurt —, die vnſer kirchin eygenthum ſint, — die vnſer kirche jn guten meynunge der kirchen zcu nutcze den Marggrauen zcu Brandenburg czu einem rechten lehne gelegen had vff das ſie vnſer vorgnanten kirche, vnſer land vnd lute beſchutzten vnd beſchirmeten — vnd had ſulche guter jn geruglicher gewer gehad mit ſulcher obingeſchriben belehnunge jar vnd tag vnd abir jar vnd tag vnd alſo hundert jar vnd lenger —. Sulch obingeſchriben Stete, Sloſſer, land vnd lute vnſer kirchen eigenthum — die vorgnanten hochgeb. furſten vnd berren, herre friderich — vnd friderich — itzund Marggrauen zcu Brandenburg von vns vnd vnſer kirche bynnen jare vnd tage nicht geſunnen noch entphangen haben zcu rechtem lehne vnd haben

ſich alſo vorſumet. Darvmb ſulche guter widder an vns vnd an vnſer vorgnante kirche kommen ſint, alſo wir hoffen zcum rechten. Sulche obengeſchriben gutere — halden vns vnd vnſerer kirchen die hochgebornen furſten von Brandenburg vor widder vnſern willen, widder got vnd recht, vns vnd vnſer kirchen zcu mechtigen groſſen ſchaden, den wir achten vnd werdigen an X tuſent ſchogk guter groſſchen: vnd darvmme ſo heyſchin wir von on redeliche vnd volkommen antwert vnd gantze redeliche vſsrichtunge nach rechte, die obingnanten guter — vnd vns vnſer kirchen zcu geben vnd ane widderrede jnczuantwerten, geruglichin zcugebruchen vnd ouch den ſchaden gelegert vnd gegulden vnd alles das recht iſt etc. —

Czum andern male ſchuldigen wir — die hochgebornen furſten — das ſie vns jn rechtem vorſatcze jnhalt thun, jrrethum machen, jhagen vnd hettzen ſelbir vnd vormittelſt den oren vff vnſerm vnd vnſſer vorgnanten kirchen eigenthum jm land zu Jerichow vnd vnd alſe nemlichen vff der heyde zcu Scholene jn den holtzern vnd zubehorungen des Sloſſes vnd Stad Sandauw vff der heyde zcu Mulkenberge, Grutz vnd Gottelin, podiſer, Smetdorpf, Czermittze, werber, ferchels, jn dirhaſen, kemmenath, jn den holttzern czubehoringe vnd gerichte czu plote, zcu Slauwetin vnd ſuſt jn allen andern holtzen, wiltbanen vnd czubehorungen jn den gerichten Jerchouw, Milauw, plote vnd Sandouw zcwiſſchen der elue vnd der hauel belegen vnd ouch jn den gerichten, Sloſſen, wiltbanen, dorffern vnd dorffſteden beſatzt vnde wüſte vnd zcubehoringe, heyden, holtczern zcu angern, roggetz vnde wolmerſtede vnde alſe nemlichen in den Orbergen, die wuſten dorpffſtete kulitz, ſatewelle, vtmode, Sebenitz, heyerſtorpff holtze vnd wuſte dorpffſtete vnd wuſte dorpſere jn dem gerichte zu lindere, das Brugk zu Nouitz, das holtz zu hertbugk, das wuſte dorpf Brundorpf, ſmerfelde, Oſterſtede, Mildehouet mit den holtzern, die darzu horen vnd alle holcze an dem groſsen viere, wuſtendornſtede, luckouw, dolle mit den holtzern, die darzu gehoren, krocher mit den ſteinbergen vnd andern holtczern, die darzu gehoren, karſtiel vnd ein holtz gnant die wentbuſch, wentorp mit den holtzen, die darzu gehoren vnd ein holtz gnant dy Bugkdungk, koldenho mit ſinen holczen, dy darzcu gehoren, Berkholt mit den holczen, dy darzcu gehoren, kobbel mit den holczen, dy darzcu gehoren, die hagen zcu vſatz vnd ſantforde vnd darjnne alſo lutbarlichin mit hunden, bitcz vnd mit netczen widder vnſern willen vnd fulbord vnd vns vnd vnſerer kirche vnſerer frieheit alſo benemen vff dem vnſerm, ſo doch nymand vff des andern eigenthum jhagen ſall ane ſienen willen. Sulch Inhalt vnd jhagen vns die vorgnanten Marggrauen — thun mit vnrechte, So wir ſie doch gebeten haben, das ſie das furder nicht thun ſulden ane vnſſern willen, vns zcu uordrieſſe vnd zcu groſſen mechtigen ſchaden, den wir achten von vnſer kirchen wegen vff Thuſend ſchogk guter groſſchen. Hirvmb ſo heiſchin wir von on redliche volkomen antwert, vſvrichtunge vnd wandel nach rechte vnd bitten vſszuſprechen das recht. Sintdemale das land zcu Jerichouw die heyden darſelbſt vnd die gerichte vnd Sloſſz vorbenand mit allen oren wiltbanen vnd aller orer zubehorunge vnſir vnd vnſirer kirchin eigenthum ſind — vnd die vorgnanten — Marggrauen — dar lutbarlichin mit hunden vnd mit nettzen ſelber vnd vormittelſt den oren jhagen

ane vnſſern willen — Ab nu icht die vorgnanten furſten vns vnd vnſir kirchin ein ſollichs ſollen vorwandelln vnd furbas ane vnſern willen nymme jhagen noch hettzen vff dem vnſern mit merem rechten, dann ſie ſich des gewereu mogen vnd ſettzen das vf das recht. (Wurde nu die vorgnanten furſten von Brandeburg — ſprechen — das ore lieber herre vnd vater ſ. g. vnd ouch Marggraue hans ore bruder vnd ouch ander Marggrauen zu Brandeburg vor langen czieten der Jhagit alſo gebrucht hetten — vnd meynten das darumb ſulche Jhacht vorjaret hette — darkeigen ſettzen wir — das wir vns ſulcher wort ſchutz vnd were beſorgten, das vns ein ſollichs mochte wedderfaren: vnd darumb habin wir vorgeczieten gereth mit orem herren vnd vater ſ. g., das er vns vff vnſſerm eigenthum nicht en jhagete, dem wir zcu der cziet durch ſunderlicher bethe vnd fruntſchafft willen zu jagen erloubeten, der vns doſelbſt geredt vnd gelobt had, das er vnd ſine erbin mit ſulchir jacht, die wir om erloubt hetten, keigin vns vnd vnſir kirchen ſich nicht behelffen welden vnd ſulde ouch vns vnſſern nachkomelingen czu keinem ſchaden komen*) —.

Wu is denn vmb die borch plawe mit orer zcubehorunge vnd gerechtikeit zcu vns vnd vnſir kirchin vnd vnſern nachkomen gewand ſie vnd von rechte ſin ſulle, das ſettzen wir nu czuer czit nicht jn clagen noch zcu ſchulden, wann wir nach lute eines briefes deshalben gegeben by vnſern lebetagen die vorgnanten furſten — darvmb nicht anſprechin mogen etc. —

— Des czu orkunde habin wir — Gunther Ertzbiſſchoff czu Magdeburg vnſir Ingeſigil an diſſe vnſer ſchulde wiſſintlichen heiſſen henghen, De gegeben ſind czu Magdeburg nach gots geborth viertzenhundert jar darnach in dem drie vnd viertzigiſten jare, am Sontage ſante Michelstage des heiligen Erczengels.

Reſponſio dominorum Marchionum.

Als der Erwerdigeſter jn got vnnſir liebir herre vnd ohem, herre Gunther Ertzbiſſchoff zu Magdeburg, von ſeiner vnd ſeiner kirchen wegen etzliche ſchriffte, Schulde vnd clage — widder vns — gegeben hait — ſo beruren etzliche ſachen, die er ſettzit, nicht alleyne vns — ſundern ouch den — Romiſchen koningk vnd das h. R. Reich, von dem wir vnſer herſchaſt vnd ouch da mit die gutere, darvmme vnſer ohem von Magdeburg — vns beclaget, zcu lehne vnd in gewere habin: vnd vorſehen vns, das wir von ſodans gemeynes wilkors wegen, den wir czu vnd vff vch Erwerdigen vnd werdigen herren vnſern Scheidesluten getan haben, zcu ſulchen ſachen — mit keinem ſuge vor vch in rechte ſtehen — jr wollit vch daran ſelbiſt ouch meſſigen etc. —

Mochten ader ſolten wir denn durch uwer erkentniſſe von des wilkores wegen jn den ſachen vor vch zu rechte ſtehen — denu ſatzen wir furbaſs, das vyl ſtucke vnd articlen jn des obgnanten vnſers ohem ſchrifft ſein, nemlichen das Mokern, Cerwiſt, Stictoye, hunoldesborg vnde de Stete des Sloſſes hildageſpurg, das dorff Elfebui vnd

*) Die () Stelle iſt durchſtrichen.

Calforde mit aller zubehoringe von alder zcu vnfer herfchafft gehorit haben vnd als wir getruwen von rechtes wegen noch darczu gehoren. Sulche ftucke vnd articlen vnd der gleich vns vnd vnfern fachen, Schulden, clagen vnd rechten hilflich vnd biftendigk fein, als wir hoffen etc. —

Der egnante vnfir herre vnd ohem von Magdeburg hebet feine fchulde an mit einer vorrede, die er kortz nennet vnd doch langk macht vnd beruret darin, das Marggraue Otte der ander f. g. — mit willen grafen Albrechts fines bruders, der kirchen zu Magdeburg folle zu eygenthüm gegeben haben etzliche Stete vnd Slofs etc. Daruff fagen wir, als vnnfir ohem von Magdeburg zu grundfefte vnd orfache feiner erften fchulde vor fich vnd zu hulffe nimt eine gabe, folde er billich zum erften — ouch bedacht haben, wur die grundfefte nicht güd ift, das alles das darvff gebuwet werdt nicht beftendigk fein magk. Vnd darvmme fagen vnd fettzen wir widder die vermeffen gabe, ab die von Marggraue Otte feligen vnferm vorfaren der kirchen zu Magdeburgk gefcheen vnd von eynem Cardinale vnd nach louffte des landes von den lantfeffen folle beftetiget fein, das die gabe mit iren beftetungen als wir getrüwen, nicht crafft haben vnd darvmbe vns vnd vnfir herrfchafft vnfchedelik fein foll, wenn die rechte openbar fagen das nymand mehr ader anders vorgeben kan, denn er felbft hait. Vnd darvmbe haben die rechte furder gefatzt, ab ymand vorgibt das fein nicht en ift, der kan des nicht geweren vnd die gabe ift machtlofz an fich felbeft: vnd als nu die Slofs, ftete vnd guter die Marggraue Otte der kirchen zu Magdeburg folde gegeben haben feine gantz frye eygen nicht en weren, fundern er die, als wy itzund, von dem h, R. Reich zcu lehne gehabt hait, Darvm konde ader mochte er mit feiner gabe ane des Reiches fulbort die Stete, Sloes vnd guter an fromder herfchafft vnd zuuor an die kirchen zcu Magdeburg czu eygenthum in der wife, als vnfer ohem fetczet, nicht bringen etc. — Der lantfeffen orteyl vnd ordenunge haben ouch die nicht beftendigk gemacht, wenn fie darober keyn gerichte gehabt haben. — Desgleich hait auch keyfer karll, die lange czeit nach der vormeffen vnd machlofs gabe to dem Reiche gekommen ift, jn befunderheit nicht beftetiget, funder mit feyner gemeynen beftetunge hait er die nicht mechtich gemaket, wenn gemeyne beftetunge nicht nuwes rechtes geben. —

Wurde von vch irkant, das diffe Infagen — nicht gnuchaftig weren, das dodurch die gabe machtlofs geteilt wurde, fo fetzen wir — das die denne noch nicht beftendig gewefen ift, Darvm, das Marggraue Otte vnd fin broder Grafe Albrecht die Guter, Slofs vnd Stete gar vnd gantz ny entrümet haben. Ouch hait fie die kirch to Magdeburg jn ledigleichen geweren, huldunge, nutze ader bruchunge ny gehabt, das alles doch zu rechter beftendiger gabe durch recht fich geburt: wann derfulue Marggraue Otte vnd nach feinem tode Marggraue Heinrich, der fente Nicolas kirchen czu Stendal vnd den Stifft dafelbft gebuwet, vnd darnach Marggraue Albrecht, der Wolmirftede gebuwet hait, vnd darnach Marggraue Johann vnd Marggraue Otte fein Soin vnd furbafs alle ire erben vnd nachkomen bifs das Marggraue Woldemar ftarb, die — frye, fredelichen vnd vnbekummert gehabt befeffen vnd fich der gebrucht habin etc. —

Unfir herre vnd oheim hait fich nach vnnfirm geduncken differ Infagen vnd vier-

wardt wol beforget vnd darvmme fetzet er furder, das feine vorfaren fulche gutere obinberurt den Marggrauen zu Brandenburg vnfirn vorfaren zu rechten lehn gelegen haben, fo lange das Marggraue woldemar die marke gelegen wart etc. — So irfinden wir doch nicht das er das mit eyniger redelicher kuntfchafft bewyfet adir nachbrenget, vnd darvmme geftehen wir jm des keyne weyfs zu, Er bewyfe den als recht etc. — Das ouch er furder berurt von Marggrauen Woldemar etc., vorftehen wir nicht von welchem Woldemar Er das fetzet. Meynet er den warhaftigen vnd rechtuerdigen Marggrauen Woldemar, die zu Corin begraben leit, deme wert die Marke von nüwe nicht gelegen, Sundern der hatte die Marke nach Marggraue Cunratten feines vater feliger, als fein veterliche erblehn. Meynet er oberft den falfchen Woldemar, der zcu Deffow begraben leit, So were nützer von dem gefwegen, dan gefatzt, wenn wie feine vorfaren vnd ire hilffere den jn die Marke brachten vnd mit vnnfser herfchafft vmme gegangen vnd gefaren haben, brengett vnnferm Ohem vnd feiner kirchen nicht vil gelimpfes, wan wir do von die warheyt fetczen vnd melden wurden.

Er fetczet ouch eynes briefs abefchrifft, den die Herzoginne von Brefslow feinem vorfaren Ern Burgharten bey Marggraue Woldemares czeiden ober etzliche guter, domit fie beleiptugtet was, folle gegeben haben. Warvmme oder warzu Er den brieff fetczet, kunnen wir vns nicht verftehen, nachdem die brieff gefcheen vnd gegeben ift von vnd twüffchen perfonen, die vnnfer herfchafft gar nicht zu fchickende ader zu beftellende haben etc.

Er fetczet ouch furder, das feine furfaren etzlichen vnfern furfaren nach Marggrauen woldemares tziden die guter follen gelegen haben vnd fetczet darvff abefchrifte etzlicher briefe, die vnnfer vorfaren dar ober follen gegeben haben. Do widder fagen wir, das die briefe nicht aufswifen vnd czugen, das vnnfer herre vnd oheim fetczet, nemlichen das vnfire vorfaren einige guter, die Marggraue Otte der kirchen czu Magdeburg folde gegeben, zcu lehn entphangen haben etc. —

Wurde denn von vch — geteilt, das fodann gabe als Marggraue Otte f. vnfir vorfarn der kirchen zu Magdeburg vnd die beftetigunge des kardinales vnd keyfer karls enige krafft oder macht mochte gehabt haben, das wir doch mit nichte getrawen, — So fetzen wir furder — Ab wol die gabe von Marggrauen Otten vnd die confirmacien des Cardinals vnd keyfer karls gefcheen crafft oder macht vnd vnfir vorfaren Marggraue zcu Brandenburg, nemlichen bifs an Marggrauen Otten, die guter von der kirchen zu Magdeburg zu lehne gehabt hetten, So fein doch nach abfcheiden Marggrauen Otten vil marggrauen gewefen, nemlichen der allerdurchl. keyfer karll, die jrluchten — Wentfslow — Segemundt — Joeft — herre ffrederich vnnfir lieber herre vnde vater, die alle die Margke zu Brandeborg vnd domit die obgnanten gutere, die vnnfir obgnant herre vnd ohem anfprachet, von dem h. R. Rich zu lehne vnd in gewere gehabt vnd befeffen, alfo das der ergenanten vnfirer vorfarn keyner die Slos, ftete vnd gutere, die der Biffchopp von vns vordert, von jn ader feinen vorfarn zu lehne entphangen ader gehabt hait, Sundirn die Biffchoppe, die bey jren czeiten gewefen fein vnd noch diffe hutige Biffchoff haben vnfir furfaren ane alle rechtis anfprache vnd Intragk mit den gutern, als oben berurt ift, laffen

beſitczen vnd bleyben —. Alſo meynen wir vnd bitten Ir wollet erkennen vnd ſprechen Nachdem dy Biſſchoffe zu Magdeborg vnnſir vorfaren vnd vns ſo lange tziit nemlichen czehen, czwentzich, Driſſigk, viertſigk vnd noch mehr Jar haben laſſen ſitzen vnd bleiben, das ſie vnd wir die gnanten gutere, darvmb vnſir ohem von Magdeburg vns beclaget, von dem heil. Rom. Reich vnd nicht von den Ertzbiſchoffen zcu Magdeburg entpfangen vnd beſeſſen haben vnd das die Biſſchoffe die gutere binnen rechter Jartzall mit rechte nicht gefurdert vnd awſsgetzogen haben, ſunder die vorſwegen vnd bleiben laſſen, diſſe Biſſchoff ſolle nu furbaſs mehr ſweigen vnd vns mit den gutern ſein vnd bleiben laſſen, als vnſe vorfarn von keiſer karlls cziiten vnd ſo lange cziit biſs an vns dobeygeweſen vnd gebleben ſein mit groſſem rechte etc. —

Züm andern male ſchuldiget vns der obgnante vnnſir herre vnd ohem, das wir Im Innhalt vnd jrrthom thun ſullen vnd machen vnd jagen vnd hitzen jn dem lande zu Jerchow vnd jn vil andern ſteten, heyden vnd holtzern, die er alles benennit vnd ſetzet ouch darzcu, das das landt zcu Jerchow vnd die andern Stete, Sloſs, heyden, holtzere vnd was er alſo benennet ſullen ſeiner kirchen eygenthum ſein vnd erbietet ſich das zu bewyſen. Do widder ſagen wir, das die ſchulde vngewiſſe vnd nicht clar iſt, Darvmb das vnſer ohem nicht benennet Jar, maneit oder tag, wenn wir jm ſulchen Innhaltt vnd Irrthum gethan haben, was vnd wie uiel wir ouch gefangen haben vnd dorvmb hoffen wir, das wir czu den vngewiſſen ſchulden keyner antwort pflichtig ſein. Mochten wir vns hirmit antwerdis nicht weygeren, ſo ſagen wir furder, das wir jn vnnſern ſchulden vnd clagen geſatczt haben, das das landt zu Jerchow mit andern Sloſſern, Steten, holdzern, heyden vnd ander ſeiner czugeherunge zcu vnſer herſchafft gehoren vnd vnſer ſein etc. — Wurdet ir denn erkennen, das wir nicht getruwen, das das land zu Jerchow vnd die ſtete, Sloſs, holcer vnd heyden, do er von ſetczet, ſeiner kirchen eygenthum weren, denn vnd nicht anders ſagen wir, das vnſir vorfaren, vnſir vatir ſ., vnſir bruder Marggraue Johann vnd wir jn dem lande tzu Jerchow vnd jn andern holtzern vnd heyden, die vnſer ohem benennet, haben geiaget vnd gehitczet vnd laſſen iagen vnd hitczen offenbar zu mannigen czeiten, wann vnd wie offte jn vnd vns des geluſtet hait, czehn, czwentczig, dritcigk, vyertzigk Jar vnd jar vnd tagk, das alles vnnſir ohem ſeine vorfarn gewuſt, geduldet vnd mit rechte nye widderſprochen haben etc.

Im letzen ſetczet er von vnnſir Borgh Plawe, das er vns darvmb ſein Lebetage nicht beclagen magk. Hete er vns darvmb wollen beclagen, Er ſolte vns ane redeliche antwordt nicht gefunden haben etc.

— Geben czu Spandow am Sonnabende S. Thomas des heiligen twelfboten, Anno domini milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo tercio.

Jegenrede domini Archiepiſcopi.

Nachdem etc. Vor das erſte ſetczen wir — das wir mit vnſern heren vnd ohem vorgnant vmb lehnguter des Romiſchen Richs nicht ſachin, ſunder vmb vnſer vnd vnſir kirchen gutere — — vnd — das des vilgenante Marggraue Otte ſeliger ſo ein gotlik uorua-

ren redelich warhaftigk herre was, das hie selbist wol wuste, welche gutere om zcu vorgebenn zcu thunde war: — — vnd wollen wol vorbrengen — das vnser forfaren etczliche s. sulche gutere vorbenad haben gehabt jn lehnes weren etc. — Alse vnnse ohem vorder setczen von Marggraue woldemare, welchin wir meynen, den warhaftigen ader den falschen etc. Welchir woldemar der warhaftigk ader falsch gewest ist ader sie, stehit vff erkentnisse gotis, sunder wy meynen den woldemar, der verstorben is vor dem Jare alse men gescriben had nach gots gebord Thusent driehundert in dem zcwentzigisten jare vnd meynen, wir haben jn vnssern schulden keynes gesatczt, Dar ane vnsire herren vnd oheme addir ymand anders welch vngelimpfhe vns zcufugen mogen nach redeligkeit. — (der übrige Inhalt der Gegenrede beschränkt sich auf die gewöhnliche Abrede alles dessen, was in der Markgrafen Klagebeantwortung aufgestellt war, ohne geschichtlich Merkwürdiges zu enthalten).

— Gegebin zcu Magdeburg nach gots gebord viertzenhundert jar darnach in dem vervndverczigistin Jare, am Sonnabinde vnsir lieben frouwen abende lichtmessen.

Widerrede der Markgrafen.

Wie wol sulche gegenrede, als der Erwerdigister jn god vnsir liebir herre vnd ohem Er Gunther ertzbischoff zcu magdeburg versigelt gegeben had kegen vnsir jnsage vnd antwort, die wir ffriderich der Elter — vnd wir ffriderich der Junger — widder vnd vff sine schult vnd clagen getan vnd gegeben habin, an om selbist so gantz offinbar machte losz sin vnd nicht habin gestalt, crafft oder geschicke, die jn rechten vnsirer Insagen vnd antwort vorlegin, swechin adir dempfhen mogen, als ir erwerdigen vnd wirdigen heren vnsire erkoren scheideslute vnd menniglich, dem die vor kommen, woll vorsehen moget vnd von desswegen nicht grofs not were ichtis dar widder czu reden odir czu sagen, II. q. i. manifesta et c. euidentia de accu., yedoch das wir der swigende nicht sulborten LXXXIII. dis. error, sundern das sulche vngestalt, vnmacht, vngeschicke der gegenrede vnd vnsire Insage vnd antwert vnd darzu allir sachen legenheit vnd gerechtigkeit, die wir vnd vnsir here vnd ohim vorgeschriben vndir eynander vnd daruff vnd czu vch vorwillet habin, deste offinbarer werden vnd als wir ouch von wegen des Anlass briues schuldig sin vff sine geginrede widderrede zcu thune vnd wir ouch vormals jn vnsern jnsagen vnd antwurten daruff etliche stucke, puncte vnd artikill deste kortzer gesetczit vnd vortzogen habin; Darvmb settzen wir marcgrauen obgnand disse nachvolgende widderrede, die wir thun vnd gebin. Zcum irsten widder vnsirs heren vnd ohim von magdeburg obingescribin gegenrede vnd darnach forder widder alle andre sachen, wie er die clagen, schulden, jnsagen adir antwertis wise widder vns adir zcu vnsirn schulden, clagen vnd gerechtickeiten gethan, vorgebracht vnd vorsegilt obirgebin hat vnd bitten vch — Ir wollet alle vnsire sachen, gesettze vnd schriffte — an allen stucken, puncten vnd artiklen eigentlichen sehen, horen vnd wol zcu synne nehmen, als sich geboret nach anwisunge des rechten XXX. q. v. Judicantem de off. del. etc. vnd wollit vorsuchen, das ir vns fruntlichin entscheidit — vnd ab des nicht sin mochte, doch mit rechten orteilen nach der vorgebrachten sachen vnd schrifften richten vnd entscheiden, als sich ge-

boret (ff. de offi. praefc. L. illicitas §. veritas C. de leg. et conft. L. interdum. In lantrechte li. II. art. XLI.) des wir einen gantzen getruwen zcu vch habin vnd gein vch allen vnd einen iglichen williglichen verfchulden vnd vordinen wollin.

Vnd ab woll ir ir Erwerdigfter, Erwerdigen vnd werdigin heren vnd gekoren fcheideslute von gelarter wifheit, erfarunge mancherleye fachin rechtis wifs vnd houch geprifet fin, das ouch allen rechtfprechern gebort, als das recht fagit (C. de iuft. ord. conft. l. vna v. hii funt et de v. figni v. jn omni quoque) ydoch fo fin mancherleye bekommerniffe, dadurch die richter vnd ye groffer vnd ye mehr behindert werden: darvmb ift wonlich, das man fie mit befchribenen rechtis anewifunge vnderrichte, die fie gerne horen vnd gutliken entpfangen fullen (C. de offi. prefect. commune fi quis prope ff. de offi. precon. nec. quitquam § circa et de offi. vica l. II.) von defwegin habin wir in vnfern gegenreden gefattzit vnd wollin ouch forder in deffen widderreden fettzen befchribin rechtis hulffe etc. —.

Vnd wenn denn in allen gerichten gebort, das der richter erkennen wor obir ader in welchin fachin richten mag, vff das er keyn vngerichte thu (ff. de Judi. fi quis ex aliena de refp. fup. litt.) vnd ouch die partyen nicht zcu vnnutzer arbeit, koft vnd czerunge gebracht werden — darvmb wollit ir erwerdigin vnd werdigin heren mercken, das wir funder fathe nicht gefatczt habin, das fulche fchulde fpruche vnd clagen, darvmb vnfir herre vnd ohim vns beclaget, den allirdurchluchtigiften furftin vnfern gnedigen heren den Romifchen koning vnd das heilige Romifche rich anlangen — nachdeme wir die marcke vnd die guter, darvmb vnfir here von magdeburg vns beclagit darczuhorende von vnferm hern koninge glich vnfern vorfaren zcu lehne vnd jn geweren haben, das wir ouch nachmals clarer fetczen werden vnd als denn obir lehen nymant richten fall, denn der lehen heren — vnd die lehen man fich ane fines lehenheren bewuft nicht vorwillen mag — Daruff habin wir gefattzt vnd meinen, das der gemeine wilkor, darynne wir keyne gutere benand habin, fich nicht erftrecken moge czu den gutern, die vnfern lehnherren vnd czu forderft das heilige Romifche Rich mit anruren nach anwifunge des rechtin —. Vnfir herre vnd ohim fettzet ouch, das wir die fachin furmals gewuft habin darvmb er vns beclagen wolde vnd meynet, das wir darvmb antwerdes pflichtig fin. Da widder reden wir, das wir in keynem rechte adir gerichte denn vff diffe czit erfaren habin, wur vmb er vns fchuldigen wolde: vnd ab wol zcwuffchen om vnd vns fruntliche thedinge vnd darynne fachin vorhandelt fin, das ift doch gefchen ane geuerde vnd mit befcheide, alfo das fich damit nymant kegen den andern behelffen fulde vnd van defwegen haben wir nachgelaffen vnd nicht gefattzt manchirleye fachin, die vnfirs heren von Magdeburg thedingeslute in den fruntlichen thedingen gemeldet haben, nemlichen wie fie wolmerftete gekoufft hetten vnd wie on die orbete zcu hauelberg vnd ouch das Slofs Aldenhufen vorfettzit were vnd vil meher ander ftucken, die vns ouch zcu vnferm rechte wol hulfflich weren vnd darvmb meynen wir, was alfo in fruntlichin thedingen mit fulchem befcheide gehandelt vnd nicht czu ende kommen ift, fal billichin als das beredt ift fin vnd bliben, ab das nicht gefchen were — Vnd ab wir nu wol gewuft, wurvmb vnfir here vns beclagen wolde vnd dar vff einen wilkor getan hetten, der im rechten nicht befthen mochte, vorfehen wir vns, als ir dem heiligen romifchen riche gewandt, vnd dem rechte verpflichtet

ſeyt, ir wollet doch widder das reiche vnd recht nicht thun, ſundern anſehen wes widder recht gheſchege, das das vngheſcheyn ſeyn ſolle, (In regula qui contra de re Ind. Li. VI. In Lantrecht Li. I. ar. LV. In glo.), vnd was wir diſſer Inſaghen gheſatzt haben, Thun wir nicht darumb, dasſ wir vnnſern willen, der im rechten vorthgangk haben magk, vff vnſers heren vnde ohim ſchaden, als er meynet, wandelen, oddir vwers gherichtes, magk das anders durch recht geſcheen, nicht leyden wollen; Sundern das wir uch das vorinren, vnde ouch ſulbiſt ungherne anders theten, denn das im rechten beſtendigk vnd craſſt haben vnd ouch dem heylighen romyſchen riche an ſeyme rechten vnſchedelk ſeyn mochte.

Wol das vnnſir here vnde ohim ouch ſettzet, das er mit vns nicht ſache, vmb gutere, die das heylighe romiſche riche, ſundern ſeyne kirchen anlangen; Dowidder reden wir: ſint der Zcyt wir die margke zcu brandenburg vom reyche zu lehne haben, dartzu die gutere horen, dar vmb er vns beclaghet, vnde wir die alzo in lehnen vnde ingewere haben, Als wir ouch das ſurmals beruret haben, vnde nachmals clarer ſettzen werden, So vor volghet ſich ye, das er myt vns vmb des riches vnd nicht ſeyner kirchen gutere ſachet.

Alsdenn vnnſir here vnde ohim ſurder ſettzet, ab er denn von der gutere wegen anderſwo, denn vor vch richten ſolte, das er denn das thun will vor ſeynen richtere etc. Do widder ſagen wir, werden duſſe ſachen mit rechte von uch vorwiſet, wiir wollen denn noch vnnſern hern rechtes, an den ſteten do wir das ſchuldigk ſeyn, nicht awſs gehen, vnde wenn er das anheben will, So weyſs er wol, vnd werd em ouch ſolghe thun, was das recht dar vſſ ſettzet (in c. ſi clericus, et in c. Cum ſit generale, de ſo. compe. cum ſi).

Als er ouch furder ſettzet, das er ouch denn von ſeyner kirchen gutere wegen, vor nymande antwerten will, denn vor ſeynen richtere etc. Do widder reden wyr, das wiir nicht vorſtehen eyne redtliche ſache, die er ſettzet, wo mit oddir war vmb er des wilkors magk entbrochen ſeyn, ſundern als der wilkoer ſeynent halben im rechten zcughelaſſen iſt (de tranſac. ſuper eo, de praeben niſi, de offi. dele. ſi quando, I. q. I. gracia de arbi. c. III., et c. dilecti, et c. Innotuit); So hoffen wir, er mueſs dar vmb uwere richte dulden (ff. de v. obli. Inter ſtipulantem, II. q. VI. §. qd. de arbitre, de arbi. cum tempore, de preſcrip. Cum olym, et c. veniens) vnde ſettzen vſſ uwere irkantniſſe was hiir yun recht ſy.

Als vnſir here vnd ohim im anbegynn ſeyner jegenrede, nach der vorrede vnd ouch im letzſten ſettzet, das wir nach Inhalde des Anlaſs briffes zcu ſeynen ſchulden nicht full antwerd gethan ſollen haben uff ya, odder neyn, vnde meynet, das wir dar vmb in ſeynen ſchulden ſolden vorwunnen vnde velligk worden ſeyn etc. Awſs ſulchen ſeynen jegenreden vorſtehen wir, das vnſir here vnde ohim den Anlaſs an den ſtucken nicht recht vornohmen, oddir vorſetzlich nach ſeynen willen awſslegget, vnd vns alſo myt eynem kranich nette betzihen wolde, alſo die glo. ſaget im Lantrechte (Li. I. ar. XIIII.), das ſich doch nicht gheborit, wen man ſall den wilkor halden, als dar ſtehit (de arbi. per tuas, C. e. ti. L. non diſtingwemus) vnde was der nicht innehelt, ſolde vnnſir here vnde ohim nicht ſettzen, (ff. de acquir. here. L. Si ſeruum §. non dixit) vnde dar vmb reden wyr dar widder, das der Anlaſs nicht innehelt, wir haben vns ouch ſo nicht vorwillet, das wir zcu ſeynen ſchulden vul antwerd vſſ ya oddir neyn thun wollen; Sundern wir haben vns vorwillet, das wir vſſ

ſeyne ſchulde vnnſir antwerd ſchriftliken beſchrieben vnd vorſiegelen laſsen wollen, deme wir ſo gethan haben, vnde als nu das wortt antwert eyn gemeyne wort iſt, vnde in ſichs beſlusſet ya oddir neyn (de litis cont. c. vno) vnde ouch alle inſagen, hulfferede vnd werwort, die der antwerter widder des clegers andacht vnde clage haben magk; Darvmb ſagen die recht in vil ſteten, wer jnſaghe oddir dempffliche hulffrede fur bringhett, das der antwerdet, (ſo ſtehit de excep. venerabilis, ibi ppr. rudit, de dila. c. expoſuit §. Cumque, de proba. in preſencia v. preterea, de v. ſig. abbate ſane, §. ad hoc autem v. contra quod fuit;) ſteyt ouch im lantrechte (Li. III. ar. XXX.). Vnde ouch alſe man eynen itzlichen gunnen, vnde nicht weygeren ſoll, alle widderſage vnde hulfferede, die von beſcrebenen rechte erlobet ſeyn (regula Indultum de regula juris Li. VI.); Alſo haben wir myt Inſagen, verworten vnde hulffereden geantwerd, vnde hoffen, das wir do myt deme wilkore gnugk gedan haben, Als das recht ſaget (ff. de re du., L. ubi et L. quociens, ſat. c. Abbate ſane ſuperius alleg. et regula in alternatis, de r. juris Li. VI.), vnde ſettzen daruff uwere erkantniſse was hyr innen recht ſey etc.

Werdet ir denne erkennen, das wir myd Inſagen, werworten oddir hulffreden nicht hetten mogen antwerden, vnd fordere antwerdes ſchuldigk weren, denne vnde nicht anders ſettzen, das vnſir here vnd ohim denne noch vnnſir antwerd nicht gruntlich ghemergket hatt, vnd dartzu uch Erwerdigen vnde werdigen vnſir gekoren ſcheideſleute In ſolchen Irſam brenghen wil, das wir nicht ſul antwerd ſolden haben, davon wollen wir uch vnd Im das kortz vorinren, das ir vnde er ſehen moget, das wir im antwerd genugk gethan haben, wenn er ſetzet in ſeynen erſten ſchulden, das ſeyner kirchen eyne gabe gheſcheen ſey von marcgraſſen Otten etc. Daruff haben wir geantwerd, das die gabe von anbeghynn nicht geduchtt hatt vnd vnbeſtendigk iſt, vnd das marggraffe Otte vnde ſeyn bruder der gutere ny entrumet haben, ſulche antwerd eyn inſage des rechten vnde dar zcu full antwort iſt, (c. penult. de ſideiuſſ. eum concor. no. In ſpec. de litis cont. §. Aut dicamus v. ex pmiſſ.) das vnſir here wiſſen vnde nicht nach ſeynen wyllen, zcu eyner rechtſprache vorſtehen ſollte. Er ſettzet ouch, das die gutere, darvmb er vns beclaghet, ſeyner kirche eygenthum ſin, vnde das ſeyne vorfaren die in geweren, vnd ſurder vnnſir vorſaren die von ſeynen vorfaren to lehne ſollen ghehatt haben; Dar uff haben wir ouch geantwerdet, das wir im des nicht gheſthen keyne wiſſ; wir haben ouch ſurder dar uff geantwerdet, das dy kirche die gutere in leddiglichen geweren, huldungen, nutzungen oddir gebruchung ny gehatt habe vnde ouch vnnſir vorſaren keyner die Sloff, ſtete vnde gutere von im oddir ſeynen vorfaren zcu lehne entphangen oddir gehatt haben; wir haben ffurder geantwerdit, das vnnſir here vnde vater ſeliger vnde wir die gutere von im nicht to lehne ghehatt oddir noch nicht haben, ſundern von dem heyligen romiſchen riche etc. Wann nun ir ſcheideſlewte des gnannten vnnſers hern vnd ohim erſte ſchulde gruntlich vnd recht mergket, ſo wollet ir wol erkennen vnde ſprechen, das wir zcu allen ſtucken, puncten vnde artikelen, daruff ſeyne ſchulden geſattzt ſeyn, geantwerdet haben; vnd myd ſulchen worten vnd ſchrifften haben wir ſo fullkommen geantwerdit, das dardurch eyn litiſconteſtatio gheſcheen iſt, alze die lerer offinbar beruren (in c. vico. de litis cont. iam allegat.). Furbaſſ haben wir zcu ſulcher antwerd vnnſir dempſ-

liche widderwort vnde aufsczoghe ghesattzt vnde furgebracht, als sich gheboret nach geheyſse des rechten, (de confesſ. c. 1. Li. VI. et Li. vt litis non contes. c. vlt.) der wiir im rechten wol truwen zcu genyesſen, vnde meynen, das vns furder keyner antwerd nod ſey. Hetten wir denne noch hie myd nicht full antwerd, des wie nicht getruwen, als wir vns denne in vil ſteten vnſire antwerde macht beholden vnde awſſgedinghet haben, das wir vnnſir Inſagen vnde antwerd in vnnſeren widderreden clarer vnd offinbårer ſurbringhen wolden, das wol ſeyn magk (c. Inter dilectos, de fide inſtrumentorum); ſo vorclaren vnde lutteren wir vnnſir antwerde vnde ſagen, das wir nicht bekennen, das marggraſſe Otte der kirchen ztu Magdeburg die ſloſſ, ſtete vnde gutere, darvon vnnſir here vnde ohim ſettzet, ghegeben hatt, vnde hette er das gethan, ſo hette er des nicht macht gehabt; wir ſagen ouch, das die kirche ztu Magdeburg die gutere ny in geweren gehabt oddir beſeſſen hatt; vnd ouch das vnnſir vorfaren keyner die ſloſſ, ſtete vnde gutere von im oddir ſeyner kirchin zcu lehne gehabt haben; vnde hetten ſie das in vortzeyten gethan, So iſt doch das in vyertzik Jaren vnd lenger nicht geſcheen, vnd das vnſir here vnde ſeyne vorfaren ſich daran vorſumet haben, vnd dar vmb ſollen wir die gutere nicht von Im, ſundern von vnſeren heren dem romiſchen koninghe zcu lehne haben, Wolde nun vnnſir here vnde ohim meynen, das wir vnnſir antwerd nicht wandelen oddir vorbesſeren mochten, als er ouch etzlicher maſſe berurt; ſo reden wir dowiddir, das wir myt ſulcher erclarunghe nichtes wandelen, ſundern ab wir ichtes gheſettzet hetten, das nicht clar were, das wir das do myd kuntlicher vnde offinbarer machen, das wol ſeyn magk (ff. de teſta. l. heres palam, v. gd. vo); vnſir here vnd ohim hatt vns ouch hie myd vorinret, wie gantz vnſchiglich vnde widderecht Er ſulbiſt ſeyn antwerd uſſ vnſir ſchulde ghethan hatt, das wir hyr nachmals ſetzen wollen.

Vnde ab wye keyn ful antwerd ghethan hetten, oddir uſſ diſſ mal furder thun mochten, das wir doch myt nichte globen, Denne noch furder fordert vnnſir here vnde ohim vnbillichen, das wie dar vmb in ſeynen ſchulden vorwunnen vnd der gutere ſollen velligk ſeyn, wenn wir vns des bey vorluſt der ſachen addir gutere nicht vorwillet haben, Ouch ſeyn wir zcu keyner antwerd von uch, als von Richteren gefordert, der wye geweygert haben, das ſich zcu vorluſt der ſachen geborte (c. ult. de confeſſ. Li. VI.), vnd ab wir vnhorſam an der antwert geworden weren, dar vmb moghet ir vns der gutere nicht abſprechen (c. I. de judi. et de ſequeſtra. c. I. cum confor.).

Er berurt ouch im lettzten ſyner Jegenrede, vnd nymmet zcu hulffe an desſen artikel, das er die ghewere gheſulbordet habe etc. Do widder ſagen wir, das wir das vwſs ſeynen jegenreden nicht vorſtehn, wenn er ſettzet, das von der ghewere uſſ uwere erkantniſſe, die denne noch nicht gheſcheen iſt, Dar vmb hatt er ouch der gewere noch nicht ghethan, vnde ob die gewere gheſcheen were vnde wir nach lawte des Anlaſs wol macht haben, widderrede ztu thune, war vmbe muſten wir denne nicht widdir ſeyne ſachen reden, vnde darinne vnnſir recht ſterken, vorſehen wir vns, das die gewere ſolche macht In der antwerd nicht habe, ab das ouch nicht awſſgedinget were; wenne was die rechte dar vſſ ſaghen, das iſt von der claghe vnde nicht von den antwerder, ſteyt im Lantrechte Li. III. ar. XIIII.

Er ſettzet ouch furder von deme ſloſſ Mokeren, wye is dar vmbe ſey, das habe wir ſeyner antwert gheſettzet etc. Do widder reden wir, das wir des nicht gheſtehen, das id dar vmbe alſo ſey, alze vnnſir here in ſeyner antwerd ſettzet, ſunderen als das von alter zcu vnnſir herſſchaft ghehorit hat, Alſe marggraffen Otten brieff auſſweyſet vnd Marggraffe Otte nicht macht hatte das zcu vorgeben, als wir vor vnde ouch hyr nach beruren. So en helffen vnnſerem heren vnde ohim dar ane keyne ghewere odder vorjarunge; als wir dann furder gheſettzit, das vnſer vorfaren vnde wyr die herſchaft von der Erwerdigen Ebbedisſen tzu Quedelingenborg zcu lehne haben vnde das wol nachbrenghen moghen, Alſo ſettzen wir dar vff zcu vrkunde deſſe nachgheſchrebenen brieffe, die dar vbir vnnſeren vorfaren vnde vns ghegheben ſeyn, die alſo lawten: (die Urkunden v. d. J. 1418 und 1443, welche Hauptth. I, Bd. IV. Nr. LXXI. S. 92 und Nr. LXXX. S. 98 mitgetheilt ſind.)

Awſſ ſolchen brieffen Ir Erwerdigen vnde werdigen ſcheydeſleute wol mergkt, daſs vnnſir ſchulde vnde geſettzte dar an warhafftigk ſeyn, vnde getruwen, ir wollet erkennen, das vnſer here vnde ohim ſich myt ſulcher antwerde vnde Jegenrede dowiddir nicht behelffen magk, ſunder dar inne erkennen vnde zcu rechte rechte ſprechen, als wye das in vnſir ſchulde vorgebracht vnde geſordert haben.

Wanne vns ouch forder eben vnde bequeme iſt, zcu rechtem oddir zcu teidingen, vmbe die anndere ſloſſ, do wir von geſattzt haben, die vnnſir herſchaft entfrommet vnde doch vff desſe tzeit in vnſeren ſchulden nicht getzogen ſeyn, ſcal vnſeren heren vnde ohim wol wiſſentlichen werden.

Als wir ouch in vnnſer antwerd geſattzt haben von des gabe, die Marggraffe Otte, vnſir vorfaren ſeliger, der kerchen zcu Magdeburg ſolde ghethan haben, das die nicht dreffſich ſey von ſach wegen, die wir do berurt haben, Do jegen vnnſir here vnde ohim nu ſettzet, das er eynen gantzen zcuuorſicht haben, das der vilgnant Marggraffe Otte ſo eyn gotlich, vornomen, redelich, warhafftigker here was, des ghelych ouch ſeyne vorfaren, das ſie ſulbiſt wol wüſten, welche gutere zcu vorgebende oddir nemende waren etc., wie das die gegenrede an deme ſtucke ffurdere inne halden; Do widder reden wir, wye gotlich, vornomen, redelich oddir warhafftich marggraffe Otte vnde ouch vnnſers heren vnde ohemen vorfaren geweſt ſeyn, iſt vnnſerem heren vnde oheime vnde vns nicht wiſſentlich, vnde iſt nicht noed, das wir davon vnnſeren ghedunken ſettzen odder dar vff vil ſchriben, wenne vnnſir ſachen dar vff nicht en gheen, ſunderen von marggraffen Otten gabe wegen, dar vnſir here vaſte buwet, haben wir gheſattzet, das die gabe, ab die gheſcheen were, machteloeſs was vnde im rechten nicht beſteen mochte von ſache wegen, die wir in vnnſir antwert berurt haben, vnde zcu vorderſt, als die margke zcu Brandemburg eyn Koervorſtenthum vnde des Reiches lehn iſt, als das recht ſaget (in Li. feu. ti. de ſeu. marchie) vnde ouch das lantrecht (Li. III. ar. LXII.); vnde die gutere, darumme vns vnnſir here beclaget von alder, eher marggraffe Otte geboren wardt, vnde ouch bey vnde nach ſeyner tzeyt zcu der marke gehort haben, als das lantkundigk vnd offinbar iſt, vnde wir ouch hyr nachmals clarer ſettzen werden; Alſo hat er de gutere nicht mogen vorgeben, oddir in keyne wyſe von vnnſir herſchaft enttfromden, als das recht ſaget (in vſu ſeu. de prohib. ſeu. alie. per fridericum et

e. l. de prohi. feu. alie. §. poteft.) zcuuor ane feines lehen heren fulbordt (C. de Int. emphi. l. ult. in c. et inp. de dona) vnde im Lantrechte (Li. I. ar. IX. in glo. de fide inftru, inter dilectos) vnde nach deme er des nycht macht gehabt hott, fo ift die gabe fo machtelofs, ab fie nicht ghefchen were (de jur. pro. quod aut. I. p. au. ff. de dona. l. in diebus in fi. C. e. li. Li. II. et l. fi filius et q. VII.), vnd dar vmbe hatt fey der kirchen zcu magdeburg keyne fache zcu befittzunge oddir vorwerunghe mogen geben; (ff. de dona. l. I. R. I. ff. de h'r. L. II. §. ffilium) vnde von deswegen haben wir in vnnfirn antwerten dar vff geantwerdit, Das die gabe von anbeghynne nicht geducht hott, vnde haben dar an war vnde recht ghefattzt, als wir hoffen, nicht awsf vnnfiren fynne, funderen nach der vorghefchreben vnde ander vil nieher rechte anwyfinge, die wir vmme der kortze willen nicht en fettzen. Doch haben wir des artikels weyfe vor recht nicht ghefprochen, als vnnfir here vnde ohim das nach feyner luft vornymmet, wenne wyr wisfen wol was das in leyner eygen faken fich nymand recht fagen fall (C. ne quis in fua cau. jus. fi. di, in rubro et in nigro), werdt ouch gerurt im Lantrechte (Li. III. ar. LV.), wie wol wir ouch ghelefen haben, das eyn iglicher feynen dinghen ift Richter vnde fcheidesman, doch lasfen wir das varen hen zcu den fchuleren, das die nach orer gewonheit darobir rangen etc.

Wir haben ouch ghefattzt, das die gutere Marggraffen Otten ffrey eygen nicht en waren. Dojegegen vnnfir ohim redet, das wyr das, alfo recht is, nicht fulkomen mogen etc. Do widder reden wir, das wir des wol fulkomen mogen myt redelichen fachen, myt befchrebenen rechte, vnde dar zcu myt fulchen brieffen, als vnfir here vnd ohim fulbift vnde dar vff alle feyne erfte fchulde fettzet, vnde dar vmbe fagen wir, alfe vnnfir vorfaren vnde wir von deme Romifchen Reyche myd der Margke belehenet feyn, So fyn wyr ouch do myd belehnet myd allen guteren, die zcu der Margke ghehoren vnde darinne gelegen feyn, (ff. de v. fignifi l. pupillus, §. territorium. l. principes de jur. pro ex literis, de refti. fpo., cum ad fidem, de v. fig. cum in partibus. ff. de contrahen. emp. l. I. modicum, ff. de acq. re. do. l. quedam, de re. judicum bartoldus, cum multis fi) vnde alsdenne die floff, ftete vnde gutere in der Margke gelegen feyn, vnde dar zcu ghehoren, alff hat Marggraffe Otte de ouch von dem Reyche zcu lehne hatt, vnde darumbe vorfolget fich, das die gutere feyn frey eygen nicht ghewefen feyn, nemlichen alze die marke zcu Brandemburg hundert jar, vnde vil lengher des Reyches lehn vnde eyn Koerfurftenthum ghewefen ift, ehr Marggraffe Otte gheboren wart, als das awff kroneken vnde ouch Marggraffen Otten brieffe wol zcu vornehmen ift.

Zcum anderen male das die gutere feyne eygen nicht ghewefen feyn, Ist dar bey zcu merken, als die Margke eyn Koerfurftenthum ift, vnde den die marke von den vnde anderen guteren dar zcu gehorende, den Naam vnde that hatt; (als C. de bo. vae. fi quando, li. X. ff. de acqui. emp. l. creditor inpu. §. fi.) fo magk marggraffe Otte oddir nymand furftenthum zcu eygen haben, fteyt im lantrechte (Li. III. ar. LXII. in glo.) hetten wir hie myd nichte bewerdt oddir beweyfett, Das die floff, ftete vnde gutere Marggraffen Otten frey eygen nicht gewefen feyn, fo zcugen wir, das myd dem brieffe denne vnnfir here vnd oheim dar vff vorgebracht hatt, Dar inne ftehit, das die gutere zcu der margke horen, das

marggraffe Otte nicht ghefattzt hette, weren die gutere feyn frey eygen gheweft, (ar. c. ad audienciam, de deci. ff. de leg. III. non alias. C. de cadri. tol. l. vna §. fi vero).

Wir haben ouch gefatzt, das der Cardinal nicht macht habe ghehabtt, das er die machtelosfe gabe habe mogen crefftigk machen etc. Das haben wir dar vmbe gefattzt, das keyn knecht hoher ift, denne feyn here vnde keyn bote mechtiger danne der in awff gefant hatt, vnde als nu de machteloffe gabe, die marggraffe Otte feliger folte ghethan haben, das heylige Romifche Reyche vnd vnnferen furftenthum, der werltlich ift, anlanget, So hat der Babift abgefaget, das er fich in folchen fachen nicht fettzen oddir werren wolle, (de elec. Venerabilem de offi. le. nouit, de judi. nouit. de maio. et obe. folite) vnde wyl das der Babift nicht thun, vil myn fall das feyn Sendbote thun, der feyn fenffen in eyns anderen korn nicht fettzen fall. (in c. venerabilem iam allegat. VI. q. III. I. de paroch. nullus.)

Wir haben ouch ghefattzet, das keyfer Karls ghemeynen Confirmacien die lange nach der vnwisfen gabe ghefcheen ift, vnde villichte von der gabe nichtes ghewuft hott, die nicht crefftigk machet, wenne fulche Confirmacien nicht nuwes rechtes gheben, fundern alleyne alt recht, ab fie das finden, in crafft behalden, (de confir. uti. vel inuti. venerabilis et c. ult. ad fy.) vnde als denne die gabe in anbegynne Im rechten nicht beftendigk gheweft ift, So hatt ouch keyfer Karll der myt feyner Confirmacien nicht crelftigk gemachet (R. quod ab initio de re qu. L. VI. vnde zcuuoren werdt das clar berurt in c. Inter dilectos de fi. inftru. §. Cum igitur. C. de Leg non dab., de fo. comp. fi diligenti, ff. ad macedo. creditorem poft acceflorium, de re. iuris. li. VI.).

Wir haben ouch gefattzt, das der lantfesfen orteyl der nicht crefftigk ghemachet haben, Darumbe das die Lantsefsen obir furftenthum nicht zcu erkennen oddir orteyl zcu fprechen haben, (in c. Cum inferior. de maio. et obe. vnde im lantrechte Li. II. ar. XII. per totum). Vnde was denne orteyl ghefpochen weren von den, dy gherichte nicht en haben, de bynden nicht (in c. ac fi clerici de judi. C. fi a non compe. judi. l. ult. et de confuetu. ad audienciam). Ab nun von uch Erwerdigen vnde werdigen fcheidesleuten erkant vnd zcu rechte fprochen vnde georteylt wurde; das dusfe vorghefcrebenen Infagen vnd antwerd nicht nughafftigk weren, denne nicht ehr oddir anders haben wir furder gheantwerdit, das Marggraffe Otte vnde feyn bruder Marggraffe Albrecht die gutere, lloff vnd ftete, darvmbe vnfir here vnde oheim vns beclaget, ny entrument haben, vnde das ouch die kirche zcu Magdeburg die in leddiglichen gheweren, haldunge, nutzen oddir bruchunge, ny ghehabbt hatt, das fich doch durch recht gheburet hette, Scholde die gabe geducht haben (L. nunquam ff. de acqui. re. do.) vnde ab die brieffe beruren, das Marggraffe Otte die gutere der kirchen verlafsen habe, Do myt magk doch vnfir here vnd oheim die gewere des eygenthumes nicht bewifen (L. predia. ff. de acquir. pofs.). Do jegen vnnfir here vnd oheim redet, das er vns eyn fuchs (i. e. fulchs) nicht fulbordet, vnde gefteet vns des fo nicht, vnde erbietet fich to bewifende, das etzliche feyne forfaren die gutere haben ghehatt in lehnes weren, vnnde die ouch vnfir vorfaren myt den guteren follen belehenet haben etc.

Dowidder reden wir, das ouch fulch gefettze vnferen heren vnde oheim nicht fromelichen, Sunderen mehr fchetlichen ift, wenne do myd widder redet er fich fulbift, dar vmbe

ſall er des billichen entghelden (de ſi. inſtru. inputari, de appell. ſollicitudines XXIII. q. VII. qd. autem et VIII. diſ. quo jur.) vnde das er ſich do myd widderredet, mergket dobey, das er ſeyne erſte ſchulde darvff ſettzet, das die gutere, ſloſſ vnde ſtete ſeyner kirchen eygen, vnde die ſeyne vorfaren alſo in geweren ghehabt ſollen haben; vnde nu ſettzet er, das ſeyne vorfaren die in lehns weren gehabt haben etc. vnde als lehnswere iſt von guteren, de eyn man in lehn vnde gewere hatt, als ſteit im Lantrechte (ar. XXXVIII. et LXXIIII.); ſo magk nicht beſteen, das die kirche zcu Magdeburg gutere in eygen vnde lehn gehabt habe, wenne nymant eyn gut mit zcwyerleye geweren ſich zcu zcihen edder haben magk (de ſi. inſtru. Inter dilectos §. ceter. Inſti. de acci. §. itaque, ff. de acqui. poſs. l. ex ptbus Cum ſy vnde im Lantrecht L. I. ar. XVI.) vnde wer das tuet, der werdt in ſeynen ſachen velligk (de conceſ. preben. poſt electionem. C. de contrahen. emp. Li. IIII. et l. ſi ancillam). Ouch iſt woll kuntlich, das gheiſtliche lewte keyne wertliche lehn haben mogen, im lantrechte (ar. I. et in vſu feu. ſi de feu. fuerit centencio c. qui clericus); were im denne ſulch geſettze vnſchedelich, des wir nicht geloben, ſo reden wir furder wedder das geſettze, als wir in vnnſir antwerdt geſattzt haben, das vnſir furfaren die gutere, ſloſſ vnd ſtete vor Marggraffen Otten zceiten, vnde dar nach biſſ an vns, vnde wir furder die von dem heyligen Romiſchen Ryche zcu lehne vnd in geweren, nuttz vnde bruchunge, vnde nicht die kirche zcu magdeburg gehabt, beſesſen vnde noch haben vnde beſittzen, als wir das offte gheſattzet vnde furgebracht haben, Das ir ober ander vnnſer antwerdt vnde ſachen, de wir dar vff gethan haben, wol merken moget, das derſulbe Marggraffe Otte die Cloſter lennyn vff der Czuche vnde Arntzehe in der olden Margke, vnde dar nach Marggraffe heinrich ſandte nicolaus kirchin zcu ſtendal geſtifftet vnde mit guteren vnde renthen, mit willen des heiligen Romiſchen Riches begabit vnde voreignet haben, das wir wol kuntlich machen wollen, wie recht iſt, das nicht geſcheen were, oddir vnnſers heren vnde ohim vorſaren geduldet oddir vorſwegen hätten, weren die gutere der kirchin zcu Magdeburg recht vnde redelich gegeben, voreignett vnde in geweren vorlaſſen.

Doch wordit ir erkennen, das vnnſir here vnde oheim daran myt der bewiſunge ſolde vorgheen, vnde meynden denne, das mit den brieffen, die er in ſeynen ſchulden erſattzt hat, ſo bewiſen muchte; ſo reden wir dowidder, als wir vor ghethan haben, das die brieffe des nicht inneholden, das vnnſir vorfaren die gutere von ſeynen vorfaren zcu lehne gehabt haben, vnde dar vmbe magk er das domyt nicht bewiſen (de proba. licet §. idem quoque, C. de rei vendi. l. ult. de can. poſſ. cum eccleſia. ff. de execu. tuto, qui teſtamento). Meynde er ouch vnd muchte dorch uwere erkantniſse das ader ander mehr ſeyner ſachen mit anderen brieffen oddir kuntſchafft, wie addir in welcher weyſe er die vorbrengen muchte, der wie noch nicht gheſehen, gehort oddir vornomen haben, zcu beweyſen; ſo behalden wir vns macht dowidder zcu ſagen, wes vns im rechten noed iſt; vnde wir getruwen, ir wollet keyne bewyſunge oddir getzuchniſſe vffnehmen oddir zcu laſsen, wir haben denne die gheſehen vnde die widder geredt, wes vns werdit noet ſeyn, nach anwiſinge der rechten (ff. de eden. l. I. §. edente et de fide inſtru. contingit, et c. accepimus, et ff. de intro. acci. voluit. §.

quod autem, et l. vlt. et de testi. cum olim, Cum multis sy) vnde settzen vff vwere erkantnisse wes hiir inne recht sey.

Alse er ouch surder berurt, das er dem Rechten getruwet, das sullich gabe vnde brieffe dar obir gegeben, sollen macht haben vnde bestendigk bleyben, vnde sollen im vnde seyner kirchin von vns geholden werden etc. Do widder reden wir vnde vorinren alle vnse Insage, antwerd vnde ouch widderrede, die wir vff die gabe vnd brieffe, dar obir gegeuen, vormals gethan vnde gesattzt haben; vnde getruwen vweren spruchen, den wir dar vff ghefurdert haben, vnd noch bitten, das ir im rechten dar vff orteylen wollet, das die gabe von anbegynne ganz machtelofs gewest vnde ghebleben ist, vnde das wir die gutere mit besserem rechte behalden vnde ffredelichen haben sollen, denn vnnsir here von magdeburg vnde seyne kirche vns die absprechen mogen.

Als vnsir here vnde ohim in seyner schulden ouch berurt hatt, von marggrafen woldemar etc. Dar vff wir gesattzt haben von tzwierleyen woldemaren, von den warhafftighen vnde von den falschen, Dojegen vnsir here vnde ohim ober redet vnd settzt, wer der warhaftige oddir falsche sy gewest, das solle gode wissentlichen seyn, vnde settzt furder, das er den woldemaren meynet, der verstorben is vor dem XX. Jare M°. CCC°. Do widdir reden wir, das gote alle sachen wissentlichen seyn, Ist an im fulbist (c. nouit. de Judi. cum sy) doch wisfen die lewte etzwas, das sie gehort, gesehen oddir gelesen haben vnde das wol sagen mogen (ar. c. Cum causam de testi.), vnde darvff haben wir gesattzet, das vnsir vorfaren eyner, woldemar genant, hatte de marke als seyn veterliche lehn erbe, vnde starb nach cristi vnsers heren gebort XIII^{c}. dar nach in dem XLVIII. Jare, vnde nicht vor dem XX. Jare an vnsir frouwen auende irer gebort, vnde wart zcu Coryn begraben, vnde das ist gote vnd ouch fil lewten, die dauon gehort vnde ouch in fil bucheren gelezen haben, wol wissentlichen, das der myt namen vnde werken eyn rechter marggrafe was, sunderen vmbe den valschen woldemar, der zcu dessouw begraben lieth, dowon wir ouch gesatzt haben vnde noch settzen werden, wie vnde wenne der sich vffgehoben hat, sweiget vnsir ohim, vnde darumbe, als wir merken ye etwas fulbortit, das der ouch gewest ist, nach synnen des c. nonne benedicimus, de presump.

Unde wye wol wir vngherne myt vorsattze vnde ane nod ichtes wes settzen wolden, dodurch vnseren heren vnde ohim oddir seyner kirchen eynich vngelimph von entsteen mochte (c. nihil de proscript. y.), doch sullen uch Erwerdigen vnde werdigen heren vnde scheiteslewten der warheyt etlicher vor vnde nach berurt sachen gruntlichen berichten, als vns des nod ist (ar. reg. Qui schandalisauerit, de r. juris); so mussen wir settzen vnde offinbaren eyne gheschicht vnd sachen, die sich in vortzeiten vorloufen hatt, Darawff ir merken moget, wie etwe vil gutere vnnsir herschafft entfrommet seyn etc.

Es ist geschen, das nach Tode Marggrafen woldemars seligen, vnnsers vorfaren, do wir von gesattzt haben, die zcu Coryn begraben wardt, die margke erbelofs starb vnde an das Romische Reyche vorfiel, vnde zcu der zciit was der allirdurchluchtigeste furste er lodewig Romischer koning, der de Margk gab seynem sone ludewige dem Romere, als in vnnsen jegenreden berurt vnde dauon eynes brieffes abeschrift gesattzt haben.

Als nu die obgenante marggraffe Ludewigk de margke ingenomen hatte, vnde wedder vmbe buſſen landes getzogen vnde nicht binnen landes was, wart eyn gebur vſſgerucket vnde in vnnſir land gebracht, vnde dar vor awſſ gegeben, das er marggraffe woldemar, de lange begraben was, ſeyn ſolle, domit vil eynfoldiger leute betrogen worden, darvſſ wanne vnde in welchen jare das gheſchen iſt, Sulche vrkunde gemachet iſt,

Nach god M., tria CCC.,
Quadrag. Octe vnd nicht me,
Dunn in deme jare
Quam valſche woldemare
Marggraffe, mit hulffe ſtarke,
ſo machede hie platz in der Margke *).

vnde zcu zciit was er Otte Ertzebiſchoff zcu magdeburg, ob der darzcu hilſſe odir rad tete, iſt gote bekant, doch haben wir dor von wol ſchriffte geſehen vnde geleſen, der wir vmbe gelimphes willen nicht en ſetzen, Sunderen in dem Rumpel hatte ſich der obgenante Ertzebiſchoff Otte vil vnnſir ſtete, ſloſſ, Renthe vnde gutere vndertzogen, die eyn teyll Marggrafen Ludewigen vmbe groſſ gelt widder wurden, ouch eyn teyl de myt ſulcher wyſe wech qwamen, dar vſſ er villichte brieſſe muſte geben nach nod vnde nicht nach willen, dar vmbe wir noch clagen, vnde rechtes mit gutere awsrichtunge wol bedorſſen: diſſ ſetzen wir vor anwiſunge, vmbe vnnſir gerechtigkeyt willen, de die bereyt vnde nachmals widder die gewere vnde vorjarunge, dar vnnſir here vnde ohim ſich vil vſſgetzogen hott, gethan haben vnde thun werden, das ir moget merken, ab er der geweren ankumpſt nicht ſetzen will, wie oddir in welcher weyſe vnnſir ſloſſ, ſtete vnde gutere entfrommet ſeyn.

Wir haben ouch geſattzt, das der Ertzebiſſchoff zcu Magdeburg vnde die Hertzoginne von Breſlow vnſir herſchaft gutere nicht zcu ſchirmende gehabt haben, vnde das ouch dar vmbe die brieſſe von inen gegeben, keyne crafft haben, Dor jegen vnſir here vnd ohim ſeyn gutduncken ſettzet, das de hertzoginne zcu der zciit wol ſulle erkant haben, das ir ſeynes vorfaren vulbort vnde brieſe wol nod was, Dowidder reden wir, das de hertzoginne von Breſllow ober vnſe herſchafft nicht zcu erkennen hatte, vnde ouch keyne getzugniſſe vſſ vnnſeren ſchaden geben muchte (de v. ſig. ſſor. v. teſtes) vnd was ſie der ſachen mit vnſeres heren vnde ohim vorfaren gehandelt hatt, iſt geſcheen von vnde tzwuſchen fromden perſonen, die des nicht zcu ſchicken gehabt haben, Dar vmbe ſeyn vns ſolich geſchicht vnd brieſſe dar obir gegeuen, als wir hoffen, ane ſchaden als das recht ſaget (in c. cum ſuper de ſen. et r. Judi.).

Vorder haben wir geſattzt, das vil vnſer vorſahren, nemlichen keyſer Karl, konig Wentzlow, keyſer ſigemunde, marggraffe Joſt vnde vnſir lieber here vnd vater, alle ſeliger gedechtniſſe, die margke gehabt vnde doch von vnſers heren vnde ohim vorfaren, vnde Im der nicht entphangen haben, vnde tzihen vns des ouch vſſ ſeyn ſulbeſt wiſſenſchafft, das wol ſeyn magk (Im Landrecht Li. I. ar. VI.). Dojegen er nicht geredet hat, vnd darvmbe getruwen wir, er habe domyt der wiſſentſchafft bekannt, das vns furder dar an keyne bewiſinge nod ſey, wenne die rechte ſagen, wer ſwiget, der bekennet, (regula qui tacet, de r.

*) Nach einer andern Handschrift in den Märk. Forschungen III, 125.

juris li. VI. Im lantrechte Li. II. ar. XLI. in glo.). Hette er denne domit nicht bekant, vnde were ouch dardorch nicht velligk gheworden des wir nicht globen, So ſettzen wir vurder wedder ſyn geſettze darinne er berurt, das ſyne vorfaren vnde er etzliche vnnſer vorfaren ſolle belehnet haben myt den guteren, de in ſyner ſchulden benannt ſeyn, das wir das zcu vorderſt von im vnde ouch ſeynen vorfaren in keyner ſeyner ſchulde vnde bewiſunge vornohmen haben, vnde ouch des keyne weyſe geſtehen vnd meynen, das er bei ſeynen zciiten keynen vnſeren vorfaren belehnet habe, Er hette anders in ſynen ſchulden vnd ouch nu wol clarer geſatzt, wenne vnd womit. Dar vmbe mergket, das ſolche geſettze nicht grundes hatt, Sunderen als wir vormals geſattzt haben, das ſich der here ſo wol vorſümnen magk, als der lehmann (in Li. feu. qualiter dominus pp. prouet. c. ex facto, et ſi de feu. contro. fuerit, c. domino admittente, et c. ſi quis, vnde im lantrecht ar. XV.). Ab denn in zceiten geſchen were, das vnſir vorfaren gutere von der kirchin zcu Magdeburg gehabt hetten, ſo iſt doch war, daſs vnnſer vorfaren de gutere in XL. jaren vnde Jar vnde tag von ſeynen vorfaren oddir im nicht entphangen eddir ſeyner vorfaren vnde Er die mit rechte awſſgetzogen, ſunder verſwigen, vnde haben bliben laſſen, vnde von deswegen ſall er ouch nu ſorder ſwigen vnde dar vmbe clageloſſ bleiben vnde ſetzen vſſ vwer erkentniſſe, wes hir inne recht ſey.

Vſſ das letzte, ob alle desſe Inſagen vnde antwert von vch macheloſſ geteylet wurden, haben wir furder geſattzt, das wir nicht gewuſt haben, Das wir die gutere von vnnſeren heren vnde ohim zcu lehne haben odder entphangen ſollen, vnde dar vmbe ſyn wir ouch der gutere nicht vellig etc. Dojegen redet vnſir here vnde ohim vnde meynet, das wir vns mit der vnſchulde nicht entſchuldigen mogen etc. Dowidder reden wir, das wir das ſtucke geſattzt haben nach anwiſunge der rechten (in li. feu. ſi de feu. contro. fuerit, c. ſi vaſallus feudum, et l. ticius et de prohibi. feu. alie. per lothar. l. qui inter dominum, C. de furt. maniſeſtisſimi §. ſi autem et C. de tabulis li. X, de reſti. ſpo. ff. audita, ff. de decuri. ab ordine fat. l. ſi); darinne offinbar berurt werdt, das zcu verſallung der gutere ſall gehoren wiſſentſchaſt vnde bedriglicheyt, vnde getruwen, was das recht dar vſſ geſattzt, das ſolle crefftiger ſeyn, denne vnſers heren vnde ohim menunge, vnde ſettzen ouch zcu vwere irkantniſſe, was darinne recht ſey, Ir moget ouch mergken, nach deme wye de gutere alſo beſittzen, das wir die mit gote vnde rechte beſittzen (l. iuſto ff. de acquiren. poſſ.), vnde dar vmbe ſettzet vnnſer here vnbillichen, das wir im die widder gott vnde recht vor enthalden.

Jegen vnnſir Inſaghe vnde antwerd vſſ ſeyne anderen ſchulde, die wir zcum erſten vnghewiſſe ſchuldigen, Redet vnſir here vnde ohim, vnde ſettzet, das wir vns do myd nicht gheſchuttzen mogen, wanne wir vns zcu ſeynen ſchulden antwertes vorwillet vnde ouch bekant ſulten haben, das wir in dem lande vnde holtzeren, in ſeyner ſchult awſſgedrucket, geiaget vnde gehitzen haben etc. Dowidder reden wir, wes vnd wie wir vns vſſ ſeyne ſchulde zcu antwerten vorwillet haben, Iſt furmals gnug beruret, vnde des tziben wir vns ouch zcu hulſſe, denne widder das er ſettzet, das wir geiaget vnde gehittzet haben, Reden wir, daſs vnnſir here vnde ohim an deme ſtucke vil nicht gheſehen oddir myt willen nachgelaſſen hatt, Dar vmbe mergket, was wir dar ane bekennen, das thun wir zcum erſten myd vnderſcheyde,

ab ir wirdet erkennen, das wir vns myd vnnferen Infagen antwerdes nicht weygeren mochten, denne vnde nicht anders etc. De weyle wir denne vnnfer antwerdt myt fulchen vnderfcheyt ghethan haben, vnde die vnderfcheyt von vch noch nicht lutterd vnde was darvmbe recht fey, ghefprochen ift etc. Geburt vnnferem heren nicht, dasf er awsf vnnferen antwerten vnde Infaghen tzihe vnde nehme, was im wol bevellet, vnde laffe das ander ftehen; funder ir follet zcum erften erkennen vnde fprechen waz zcum erften vorgebracht ift (de ordi. cogni. c. II. vnde Im Lantrechte L. III. ar. XII. in glo.); wurdet ir denne irkennen, das vns die erfte antwerd nicht hulfflich ift, fo haben wyr furder gheantwerdet, das wir vnnferen heren vnde feyner kirchen keyns eygenthumes myd nichte bekennen, vnd das fulch landt, holtzer vnd heyden vnnfir vnde nicht feyner kirchen feyn, dar vmbe haben wir dar vff wol moghen jaghen. Dar jegen er redet, das er eyns fulchs vff vnnfir irkanntniffe nicht ghefattzet hat vnde meynet ab wyr des nicht bekennen, das im das nicht fchaden magk. Do widder reden wyr, was er vff vnnfer bekentniffe gefattzet hatt odder nicht, weyfett der Anlafs vnde ouch feyne fchriffte, dar inne er vafte vff antwerdt jaget, wol vff, vnde ab wyr in feynen fachen nach feyner lust vnde willen nicht bekant haben, fall er vor vnwillen nicht nehmen, wenn er des gheliches ouch gethan hatt vnde ab im daran vnnfer bekenntniffe vnde wes wir darbey zcu hulffe nomen haben vnde noch furbrengen wollen, zcu fchaden odder zcu frommen kommet, werden uwe erkentniffe vnde rechtfprache wol awffweyffen etc.

Als er ouch furder fettzet von der floff vnde gutere wegen, das die feyner kirchin feyn vnde gehoren, vnde habe die in geweren, bruch vnde nuttz gehatt vnde zcut fich des zcu hulffe feyn antwerdt, das er vff vnnfir fchulde ghethan hat etc., vorwundert vns, war vmbe er nu nicht fettzet, als er in feyner anderen fchult gethan hatt, do er fagett das die feyner kirchin Eygenthum feyn vnde erbitet fich das tzu erweyfen, Doch wollen wir do wedder hir nachmals reden vnde fettzen, als wir widder mehr feyner Infagen vnde antwerd, de er von der gutere vnde voriarunge fettzet, thun werden.

Er fettzet ouch furbasf, das er vns nicht geftehe das, das vnnfir vorfaren in den landen vnde guteren, in feyner fchult awffgedrucket, gejaget haben etc. Dowidder reden wir, das wir ouch das vff feyn geftehent nicht gefattzt haben, Sunderen was wir des gefettzet haben, getruwen wir wohl zcu bewyfende, wenne vnde wie wir durch recht follen.

Als er ouch berurt, das vnnfir vater feliger, vnnfer bruder vnde wir die margke fo lange ztiit nicht gehabt haben etc. Do widder reden wir, hette vnfer here vnde oheim an dem ftucke vnnfer antwerdt recht wollen vorftehen, So haben wir die zciit vff vnfern heren vnde vater, vff vnnfern bruder vnde vns alleyne nicht gefettzet, Sunderen ouch vff vnfern vorfaren, de myt fampt vnnferen heren vnde vatere, vnnferen bruder vnde vns die Margke vil lenger gehabt, danne wir gefattzt haben.

Als er ouch fettzet, das vnnfir here vnde vater vnde vnnfer bruder durch feynen glouben vnde fulbort vnde nicht furder geiaget vnd gehittzet haben etc. Do widder reden wir, das vns das vnwiffentlichen ift, vnde geftehen im des ouch in keyne weyfe das es ghefcheen ift, Unfir here vnde ohim vorinre vns das nach anwifinge des lantrechts (Li. I. ar. VI.) vnde hoffen, Er fie des fchuldigk vnde bitten hiir vff zcu fprechen, was recht fey.

Am letzten vorinrett er ſeyne jegenrede vnde meynet, das wir zcu ſeyner erſten ſchulde nicht vul antwerd ghethan vnde der lettzten ſchulde ſollen bekandt haben, vnde bittet zcu ſprechen das wir dar vmbe in den ſchulden ſollen velligk ſeyn etc., wie das die vordrunge inholt biſſ an das ende. Dowidder reden wir, das wyr im antwerdt gethan haben zcu ſeyner erſten ſchulde nach inhalde des Anlasſbriefes, als wir das vormals berurett vnde myt rechte beweret haben, Ouch haben wiir ſeyner andern ſchult, ſo ſchlecht als er meynet, nicht bekant, ſondern vſſ wyſe vnde beſcheet, dar vſſ von vch noch nicht irkant, vnde was dar vmbe recht ſey gheſprochen, Dar vmbe hoffen wir, das er vnbillichen furdert, das wir in ſeynen ſchulden ſollen velligk, ſundern wir bitten ir wollet erkennen vnde ſprechen, als wir in vnnſern inſagen, hulffreden vnde antwerten gefurdert vnde gebeten haben.

Als wir nu etlicher maſſe widder vnnſeres heren vnde ohim jegenrede geſattzt vnde vorgebracht haben ſtucken vnde ſachen, die im rechten, als wir hoffen, ſtehen, vnde der wyr getruwen zcu geniesſen, ſo haben wir in dem anbegynne vnnſer widerrede berurett, das wir ouch weddir alle ſachen, wie die vnſir here vnde oheim ſchulden vnde antwertes weyſe vorgebracht hat, Settzen vnde reden wolden, wes nod iſt.

Von deſſwegen ſettzen wir ffurder vnnſir widderrede vnde ſagen, als vnnſir here vnde oheim offte berurt hatt, das wiir zcu ſeynen ſchulden ful antwerdes pflichtigk ſeyn, zcu ja oddir neyn, Des wir doch nicht glouben vnde ouch do widder als wir meynen genugk geredet haben, Doch wurde von vch irkant, das wir ſulcher antwerdt zcu ja oddir neyn, von des Anlaſſbrieffes wegen ſchuldigk weren, vnde das wir vnnſir inſagen vnde wedderwordt, die wiir vor der antwerdt gethan haben, nicht genyſſen mochten, ſo zcwiſelen wyr nicht, daſſelbe ſye denne vnnſerem heren vnde oheim ouch recht, ſo dasſ er ſeyner werewort vnde Inſagen, die er vor ſeyner antwerdt gethan hatt, nicht genyſſen ſolle, nach deme das gerichte gelich ſeyn ſeyn ſoll, dem eynen als dem anderen (regula non licet de re. Juris li. VI. etc.).

Als denne vnnſer here vnde ohim in ſeyner ſchrifft fur ſeyner antwerdt ſettzet, das ſeine furfaren vnde er die ſloſſ, ſtete vnde gutere, dar vmbe mir In beclagen, beſeſſen haben, ſo lange das ſie de vorjaret ſollen haben etc., wie das dar vſſ ſeyn antwerdt furder innhalt, Do widder reden wyr, das ſulche teidinghe keyn antwerdt ſeyn zcu ja oddir neyn; ſunderen das heyſen dempſliche werwordt, dye keyn antwerdt inbrengen (regula exceptcion. de re. Juris l. VI.). Ouch ſall odder magk nymant ſulche werwordt vorbrengen, odder er habe denne erſten fulgeantwerdet, vnde tete er das vor der antwerdt, ſo weren im die werewordt nicht behulfflich, als ſaget das recht offinbar (C. I. et II. de litis conteſt. li. VI.) vnde hyr vſſ ſettzen wyr, ab von uch erkant vnde zcu rechte gheſprochen wurde, das vnnſir eyn zcu des anderen ſchulden, von macht des willkores fuller antwerdt zcu ja odder neyn pflichtigk were, ſo bitten wir furder zcu ſprechen, ab denne icht alle die Inſagen vnde werewort, die vnnſir here vnde oheim fur ſeyne antwerdt ghethan hatt, machteloſſ vnde im vnhulfflich ſeyn ſollen, addir wes hir vmbe recht ſey etc.

Wurdet ir denne oberſt erkennen, das vnſir here vnde oheim vnde wyr myd ſulchen Inſagen vnde verworten hetten mogen antwerten, vnde das im vnde vns die hulfflich weren,

ſo als er ſich denne vaſte behulffen wil myd beſittzunge vnde ghewere, ſo ſettzen wir do wedder, das er ſich denne noch do myd nicht behulffen magk von ſachen wegen, de wyr eyn teyl in vnſeren Jegenreden berurt haben, nemlichen als er nicht ſettyt, das er die gutere in guten glouben beſesſen habe, Das ſich alſo zcu ſettzende offinbar geburt (c. ſi diligenti, de preſcript. Cum ſy), wer das nicht en thutt, alze vnnſer here vnde ohim nicht ghethan hatt, ſo iſt vorſenlich, das er keynen guten glouben habe (Inſti. de acci. §. Alii). Wenne als die rechte ſagen, ſo iſt ſullich gloube der daatt vnde nicht der gedancken (l. bone fidei ff. de acquir. re. do.), vnde wer denne keynen glouben hatt, den hilffit keyne beſittzunge odder vorjarunge (regula posſeſſor de re Inter. li. VI.), vnde dar vff hoffen wyr, er ſolle der beſittzunge vnde vorjarunge nicht genyeſſen etc.

Muchte er denne durch uwere erkantniſſe der beſittzunge vnde vorjarunge ane vorbrengent gutes glouben genyeſſen, ſo reden wir widder die beſittzunge vnde vorjarunge, das vnnſer here vnde oheim, denne nach, als recht iſt, nicht vorgebracht hatt, wenn er nicht geſattzet hatt, wye oddir in welchir weyſe Er in die beſittzunge gekomen ſey, das ouch alzo gheburt, als wir das etlicher maſſ in vnſeren Jegenreden beruret vnd mit rechte wol bewert haben. Ouch beſunderen iſt er das ſchuldigk darvmbe, das beſittzunge eyn gemeyne word iſt, das doch mannicherley weyſe hatt, (als ſaget l. poſſideri §. ult. ff. de acquiren. poſſ.) wenne etliche beſittzen von kowfes wegen, etliche von medinge wegen, etliche von bude wegen etc., von des wegen ſettzet vnnſer lantrecht (Li. I. ar. XVIII.) das man keyn ortell finden ſchall, wie eyner die gewere betzuge, Er ſage denne erſt, wie das gut in ſeyne gewere komen ſey, vnde als denne die vorjarunge ane beſittzunge nicht beſtehen magk (regula ſine posſesſione de jur. li. VI.) vnde die beſitzunge ane redeliche ankumſt nicht ſeyn ſall, als wir berurt haben, Dar vff meynen wir, vnnſer here vnde oheim ſey ſchulldigk geweſen, das er ſettzen ſolde, wie vnde in wellcher weyſe er in die beſittzunge gekomen were, vnde als er denne das nicht ghethan hatt, So hoffen wyr er ſolle des entgellden vnde ſolle ouch nu hinſurbaſſ mehr der nicht ſettzen odder melden mogen etc.

Muchte vnde wurde vnnſer here vnde oheim noch ſagen, die ankumſt ſeyner beſittzunge, vnde wolde denne vorbrengen das etzliche vnſir vorfaren Im oddir ſeyner kirchin gegeben odder vorcofft hetten, vnde das er vnde ſeyne kirche alſo in die beſittzunge gekomen, ſo reden wir do widder, ab yemandt vnnſir vorfaren im oddir ſeyner kirchyn von vnnſerem furſtenthum ichtes gegeben oddir vorkoufft hette, ſo hette ſich gebuert, daſſ eyn ſulchis myt des Reiches wille geſcheen were, als wir offte berurt haben vnde nach dem das nicht geſcheen iſt, So mogen die kowff odder gabe nicht beſtehn (l. ff. ultimus, §. ſi quis poſſiderit, ff. ex quibus. can. in poſſ. ear.) vnde darvmbe magk ouch keyne beſittzunge odder verjarunge dar vff beſtendigk ſeyn (ff. de dona. l. I. reuerſo. l. ff. pro hered., l. II. §. filium), wenne ſtunde vnrecht hundert Jar, es worde doch nummer tagk rechtt (c. ult. de conſue.), wert ouch gerurt im lantrecht (Li. II. ar. XXIIII. in glo.).

Als denne die beſittzunge vnde vorjarunge, dar vff vnnſer here vnde oheim ſich getzogen hatt, im rechten vnbeſtendigk vnde im vnhufflich ſeyn, als wyr dem rechten getruwen vnde als wyr denne in vnnſeren ſchulden geſattzt haben, das die ſloſſ, ſtete vnde gutere, de

wyr darinne benennen, zcu vnnser herrschaft gehoren vnde vnnsiere seyn, vnde haben vns erboten das zcu beweysen wie recht ist, vnde von vch erkandt werdt, dartzu vnnser here vnde oheim neyn spricht, als wir denne cleger seyn, So meynen wir, vns behorett die beweysunge (C. de edendo accu. II. q. v. §. I. vt eccl. bene c. unico, de ca. poss. Cujus ecclesia iur. c. fi.) vnde dar vff erbieten wir vns zcu der bewisunge, mit briesen, getzugen, alden bucheren, lantgeruchten vnde furder, wie recht ist, vnde wie wyr des bedorffen vnde nicht anders, vnde hoffen, das alles sall vns zcu hulffe komen (c. cum causam de proba.), vnde setzen zcu uwere erkenntnisse, wes hiir inne recht sey.

Besundern ouch von der vogedie des Closters Jerchowe, das vnnsere vorfahren gestifftet vnde myt guteren begabet haben, mogen vnde willen wir, wenne des noed werdt myt brieffen vnde anderen redelichen vrkunden nach gebrengen vnde beweysen, das vnnsire vorfaren sich dar an die vogedie vnde etzliche vil meher gerechtigkeytt behalden haben.

Auch nemlichen von der orbete zcu hauelberge wollet merken, als wyr in vnnsen schulden gesattzt haben, das das wickbelde vnnser ist myt allem rechte; sall vnnser here vnde ohim ichtes in den vnnseren haben, das ist widder gemeyne recht (ar. c. ult. de prescript. li. VI.) vnd dar vmbe solle er ye gesattzt vnde beweyset haben die ankumfft der besittzunge, do er sich vff getzogen hatt, anders magk im die besittzunge daran nicht zcu hulffe komen, als das obenberurte c. offinbar awffweyset, sulch recht vnnsir here vnde ohim wol weyss, vnde hat doch der ankumft nicht wollen settzen; Besorghet sich villichte, das die seynen Insagen vnde antwertten vngelich seyn.

Werde denne von vch erkandt, das er die ankumst der besittzunge an der orbete nicht bedorffte settzen, das wir doch keynen wegk glouben; denne vnde nicht anders sagen wir, das er sulche besittzunge an der orbete nicht en hatt, als er sich daran zcu getzogen hatt, wenne bey des valschen woldemars tzeiten, den here Otto Ertzebischoff zcu magdeburg vaste vnnsers landes bekummert hatte, muste marggraffe lodewig, vnnsir vorfaren seliger, im die orbete zcu hauelberge verphenden, eyn teyl vff vorfallent, das doch im rechten nicht bestehen magk (o. significante, de pigno.), Eyn teyl ouch vff widderlosent, als des genanten Ertzebisschoffes Otten brieffe dar obir gegeben, woll awff weysen, die wyr so verre, vnde nicht anders als dar zcu noed ist, Bitten vorzculeggen, vnde die brieffe huben alzo an:

Wyr Otte, von der gnade gotis Ertzebisschoff des heyligen gatishawses zcu magdeburg, Bekennen offinbar in dessem brieffe vnde thun kunt allen den, die on sehen oddir horen lesen, das wir geteydinget haben mit dem irluchtigen fursten vnnseren lieben ohim, Marggrafen ludewigen dem Romer zcu Brandemburg vnde lusitz, in der weyse, als hir nach stehit bescreben etc.

Wie wol nu Marggraue ludewig die nicht macht gehabt had, das er ane des richis sulbord als wir offte berurd habin, vnsere herschafft ichtis entpfhremden mochte vnd ouch der contractus an om selbist machtelofs ist, — doch ab nu die gebreche darane nicht enweren, So wollit merken, wie glich vnsirer herre vnd ohim sich an der orbethe, besitczunge vnd vorjarunge zcusagit, wenn er ye nicht mehr ader anders had mogen besitczen ader vor-

faren, denn om von vnſern vorfaren vorlaſſen iſt (C. Cum olim de preſcrip. C. de preſcr. XXX. annorum cum notiſſimi C. Illud). Merckit ouch hirbey, hetten wir ſulchin brieff nicht gehabt, So wolde ſillichte vnſir herre vnd ohim, als wir vorſtehen, des geſwigen vnd vnſir gud behalden habin, das ſich doch nicht geboret (c. viglanti de preſcr.). Vnd by diſſen ſachin mogit ir merken, Wie ader mit welchir gerechtikeit er diſſe vnd andere vnſire gutere bekommert vnd iſt beſorglich, das er jn den andern ouch ſo thu (C. Mandata de preſump.).

Als vnſir herre vnd ohim ſill vnd vſte ſetczet von der beſitczunge, Sagen wir dawidder, das noch er noch ſine kirche an den gutern, die czu vnſern furſtentum gehoren, von rechtiswegin keyne beſiczunge habin mag, nachdeme des richs fulbord dartzu nicht kommen iſt (L. ſi ex ſtipulat. ff. de acquir. poſſ.). Vnd darvmb had er ouch der nicht mogen vorjaren etc. Mochte obirs vnſir here vnd ohim ye de beſiczunge adir vorjarunge forder denn wir allir vnſir gerechtikeit jnſagen, werworten vnd hulfreden, die wir da iegen vnd widder gethan, geſatczt vnd furgebracht habin genieſſen vnd das ir om daruff bewiſunge wollit zcuteilen, als er denn etliche beſitczunge had ſtete volge vnd gewere etliche vnſtete vnd czu czieten (ff. quemad. ſer. amit. ſit conſtituta et de acquirend. poſſ. poſſideri I. R. et de acqu. re. do. ſeruus §. incorporales et ſi ſerui vendi, ſicuti §. ariſto cum ſi) vnd ouch die beſitczunge nicht vns alleyne, Sundern das h. R. Rich zcu forderſt anlangit (C. ad audienciam de preſcr.). So bitten wir daruff, das ir denn eigentlichin ſprechin vnd orteilln wollit, wie, wenner, womit vnd zcu welcher zcit, ſtete vnd wiſe vnſir herre vnd ohim die beſitczunge vnd vorjarunge bewiſen, nachbrengen vnd erhalden ſolle, ye ein iglichs nach ſinem ſchicke ouch jn vnſir geinwertikeit (C. de teſt. eos et l. Si quando §. Sed cum de elec. dudum de ſpon. ex litteris) vnd das wir ouch dawidder ſagen, reden, ſetzen vnd furbrengen mogen, was vns jn rechten nod iſt (De proba. qu. de ſide inſtr. G. perpetuus de offi dele. cum in Jur. de dila. c. II. C. de manda. pr. L. vnica). Vnd ab vnſir herre vnd ohim der bewiſunge nach uwern ſpruche vnd orteilen fullenkomen nicht enthete, Ab er denn icht in den ſachin ſolle velligk vnd vorwunnen ſin vnd wir forder die Sloſs, ſtete, gutere vnd was wir jn vnſirn ſchulden vnd clagen benant habin, behaldin, beſitczen vnd vns der gebruchin mogen vnd ſollen vor den gnanten vnſirn herren vnd ohim vnd ſiner kirchin vngehindert vnd das er vns ouch alle vſgeborte renthe vnd czinſe vnd was wir der hetten mogen genieſſen mit den ſchaden, als wir den geachtet habin, ſolle widder keren, adir wes hirumb recht ſie. Gebin zcu Spandouw mit vnſirn vſgedrukten Ingeſel vorſigelt nach gots gebort verczenhundert Jar darnach jm vier vnd verczigiſtin Jare, am donreſtage vor oſtern.

Anm. Von dieſen in hiſtoriſcher und juriſtiſcher Beziehung merkwürdigen Prozeßſchriften wurden ſchon früher einige Fragmente, die jedoch nicht bekannt geworden ſind, an verſchiedenen Orten aufgefunden, namentlich in der Gymnaſialbibliothek zu Salzwedel. Die vollſtändigen Acten, nach denen mehrfach vergeblich geſucht iſt, ermittelte der Herausgeber in dem erzbiſchöflichen Archive zu Magdeburg.

MDCLVII. Quittung der Markgrafen Friedrich über die erste Zahlung von 1500 Gulden, wegen der Kaufsumme für die Neumark, vom 9. Juni 1444.

Wir friderich der Elder, von gots gnaden des heiligen Romischen Reichs Erczkamrer vnd friderich der Junger, ouch von gots gnaden Marggraffen czu Branndenborg etc., Bekennen offentlich mit vnserem briefe vor vns vnsere erben nachkomen vnd allermenniglich, das vns der Hochwerdige vnser besunder frund here Cunrad von erlichsfzhausen, homeister dutsches ordens vnd seyne gebietiger an sulcher summa gelts, die Er, seyne gebietiger vnd orden von irer Ires ordens vnd der Nuwenmarcke obir ader wegen vns vnsern Erben vnd nachkomen nach laute des schultbriefs vns von In darubir gegeben recht vnd redlich schuldig sein, uff heute datum disszes briefs alhir czu franckensort obir der ader In vnsrer Stad funffczehndusent guder Rinischer gulden, Dorch die Ersamen vnd geistlichen brudere Eberhard von Wesentaw kumpthur czur balge, vnd Jorge vom eglofftein, voigt der Nuwenmarck dutschis ordens, czu der irsten beczalunge hat lassen geben czellen vnd wol beczalen, die wir czu genuge dorch die Ersamen vnd werdigen her friderich Seffelmann lerer wertlichs rechts vnd Johansen beren vnser rethe vnd lieben getruwen habin angenamen vffgehaben vnd entpfangen vnd sagen den obgnanten homeister syne gebietiger vnd ganczen orden der sulben funffczehn dusent Rinischen gulden vnd der ersten becalunge quit ledig vnd los In crafft disses briefs, dem wir vnd vnszer iglicher vnser Ingesigel czu bekentnisse mit rechten wissen habin anhangen lassen vnd gegeben ist czu frangfurtt an der oder, am dinstag nach sant andrews tag, Im virczehnhundersten vnd darnach Im vir vnd virczigsten Jare.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche XX, 232.

MDCLVIII. Eberhard von Wiesentaw und Georg von Egloffstein nehmen von Seiten des Ordens die über die Neumark auszufertigenden Urkunden im Empfang, am 9. Juni 1444.

Wir bruder Ewerhart von wisentaw kompthur zur balge vnd jorge von Eglofftein, voit der newen marke dewtsches ordens, Bekennen offintlichin mit dissem briue, So als sich denn die hochgeboren jrluchten fursten vnd hern, hern fridrich der Elder, des heiligen Romischen richs ertzkamerer vnd her fridrich der junger, gebruder, marggrauen zu brandburg etc. Vnd der hochwirdige her Conratt von Erlichsshusen des benanten vnnsers ordens homeister vnd seine gebietiger vmb das lant etwann die landsbergesche vnd darnach vnd nu die Newemarke ober oder gnant voreynet vnd gutlich vertragen haben nach lute der brieffe dar vber gegeben, do by begriffen vnd beteydingt ist, das die gnannten vnsere gnedigen hern vnnserm obgnannten homeister vnd vnnserm orden vnnsers allergnedigsten hern Romischen konynges vnd vnnserer gnedigsten hern der kurfursten bestedigs vnd volbort brieffe nach jnnhalt eines recess daruber gemacht,

bestellen, vssrichten, schicken vnd aber antwerden solden; So haben wir semliche des benumpten vnnsers gnedigsten hern konynges vnd vnserer gnedigsten hern kursursten bestetiges vnd solbort brieffe nach jnnhalden desselbigen recesses durch die obgnannten vnnser hern marggrauen vssgerichtet von dem wirdigen vnd Ersamen hern fridrich Sesselman lerer wertlichs rechtes vnd Johannsen beren uff hute datum disses brieffs zugenugen von vnnsers homeisters vnd gantzen ordens wegen zu franckenforde an der oder entpfangen vnd zu vns genohmen vnd sagen die obgnannten vnnser hern Marggrauen derselben brieffe von vnnsers homeisters vnd ordens wegen qwit, leddig vnd loss in kraft desses briues, dem wir zu vrkunt vnser jglicher sein jngesigel mit rechten wissen haben anhangen lassen, der gegeben ist zu franckenforde an der oder gelegen, Am dinstage nach sante Andreas tage, Anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo quarto.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche III, 169.

MDCLIX. König Friedrich bestätigt den von den Markgrafen von Brandenburg mit dem Deutschen Orden über die Neumark eingegangenen Vergleich von 1443, am 14. Sept. 1444.

Wir Friderich, von Gotes gnaden Romischer Kunigk zu allen Zeiten Merer des Reichs, herczog zu Osterreich, zu Steyer, zu Kernden vnd Krain, herr auf der Wendischen march vnd zu Portnaw, Graff zu habspurg, zu Tyrol, zu phurt vnd zu Kyburg, Marggraff zu Burgund vnd Lantgraff zu Elsas, bekennen vnd thun kunt offenbar mit disem brieue allen den, die en sehen oder horen lesen. Als vormals nit klaine Stozze, Zwietrecht vnd Vordrung vffirstanden waren zwischen den hochgebornen Friderichen, Marggrauen zu Brandenburg, des heiligen Rom. Reichs Erzkamrer vnd Burggrauen zu Nuremberg, vnsern lieben Oheim vnd Kurfursten an einem vnd dem Erwirdigen Conraten von Erlichshusen, des Ordens der Bruder des Hospitals Sand Marie des Dewtschen Hauses von Jerusalem Homeister, seinen Gebietigern, brudern vnd dem ganzen Orden vnsern lieben andechtigen am andern teil, als von der Markh, etwen die Landsbergische Markh vnd dornach vnd nu die Newe Markh uber Oder genant wegen, dieselb Markh dann der Allerdurchleuchtigiste Furst Kayser Sigimund, vnser Voruare am Riche loblicher Gedechtnisf, da er noch in kuniglichen Stande was, als vns fürkomen ist, demselben Orden zum ersten als sein warhaftig veterlich Erbe vmb ein merkliche Summe Geldes vff ainen Widerkauff verkauffet, ingegeben vnd geantwurtet, vnd dornach dieselben Marke, Gote zu loube, vnser lieben Frawen zu Eren, vmb seiner Sele Heile vnd Seligkeit, dem genanten Orden zu bessern bestand vnd Meerung, als sein warhaftig veterlich Erbe ewiclich vnd ledicliche zugeeigent vnd gegeben hat, alsdann seiner Majestat vnd ander briefe das clerlichen ausweisen, vnd aber vnser egenanter Oheim Marggraff Friderich vnd seine Bruder, auch Marggrafen zu Brandenburg vnd Burggrauen zu Nuremberg, vnser lieben Ohemen vnd

Furſten da entgegen meynten, Kayſer Sigimund hette das nicht Macht gehabt zu vergeben noch zu verſchreiben, nachdem vnd Kayſer Sigimund irem Vater Marggraffen Friderichen ſeligem die Mark zu Brandenburg mit allen Zugehorungen erblich gegeben hette, ee die ewig Verſchreibunge dem Orden ye geſchehen were, ſunderlich auch dieweil die Gulden Bulle vnd ire Geſetze klerlichen lauthen vnd begreiffen, das kain Kurfurſtenthum des heiligen Reichs ſall noch mug getheilt noch zerglidert werden zu ewigen Zeiten, vnd weer das doruber thete, ſo ſall is doch krafftlos vnd vnmechtig ſein, als denn dieſelben Geſetze mit mehr Worten innehalten. Vnd als nu der egenante vnſer Oheim Marggraf Friderich vnd der Orden von ſolcher Vorderung vnd Anſpruch mangerlei Tage beſuchet vnd geleiſtet, daſelbs auch ir baider Vornemung, Red vnd Widerrede gegeneinander erkleret haben vnd doch one Ende abgeſcheiden ſint; Alſo hat der egenante vnſer Oheim Marggraff Friderich vnſer Kuniglichen Majeſtat fürbringen laſſen, wie er ſich mit dem obgenanten Erwirdigen Conraden von Erlichſhuſen, Deütſches Ordens Homeiſter, vnd ſeinen Orden yetzund vff dem leſten tag zu Frankfurt uf der Oder ſolcher Anſprach vnd Zwitracht gutlich vnd fruntlich voreynet hab, Alſo das ſich vnſer Oheim Marggraff Friderich vnd ſeine Bruder fur ſich, ire Erben, Nachkomen, Manne, Ire Getruwen vnd alle ire Nachkomen der egemelten New Mark genzlich vorzigen, vnd die dem Orden on fürder Anſprach gerulich nachgelaſſen haben. Vnd der obgenante Marggraf Friderich hat vns als einen Rom. Kunig ſeinen rechten Herren diemuticlich bitten laſſen, das wir von des heiligen Reichs wegen zu ſolcher Richtung, Vortragniſs vnd Zueignung vnſern Gunſt vnd Willen zu geben, vnd die brieue, die daruber gemachet ſint, zu beſtetigen vnd zu Confirmiren gnediclich geruchten. Dieſelben brieue von Wort zu Worte hie nachgeſchrieben ſteen vnd alſo lauten: — Wir Friderich der elter etc. *). Des haben wir angeſehen des egenanten vnſers Oheims Marggraff Friderich diemutig vnd fleisſig bete ſunderlich betrachtet das lobelich Herkommen des wirdigen Ordens, der denn zu breitung vnd Meerung kriſtenlichs Glauben, mit groſer blutuergisſung der ſeinen, lange Jare der Kriſtenheit vil genutzet hat, vnd das auch die New Mark ain pforten iſt, da durch dem Orden Hilff vnd Beyſtand zukomen mag, wo die Vngeloubigen wider vber Hand nemen, do Got vor ſey, vnd das auch derſelb Orden vns vnd dem Riche inſunderheit zugehoret vnd mit demſelben Lande der Newen Markh vnd auch andern ſeinen Landen dem Riche allezeit willig geweſen vnd noch iſt. Auch das der egenante vnſer Oheim Marggraf Friderich mit der Vergeltigung vnd Erſtattung, die Im von dem Orden geſcheen iſt, ſeine Lande, die des Richs Lehen ſind, wol besſern mag, alſo das dem heiligen Riche ſolch Richtung vnd Voreygung allenthalben wol zu fromen kommt; vnd dorumb dem Allmechtigen Gote zu lob ſeiner lieben Muter Marien der Hymel Kunigin, der der Orden iſt, zu Eren, auch das manigfeltige Kriege, die zwiſchen den Parthien vſſerſtanden mogten ſein, zu ſchaden dem heiligen Rom. Riche vnd ſeinen Landen vnd Luten, dadurch getemphet vnd hingelegt ſint; ſo haben wir mit wolbedachtem Mute, gutem Rate, Gunſt vnd Willen vnſer vnd des heiligen Richs

*) Hier iſt die S. 289 abgedruckte Urkunde wörtlich inſeriret.

Kurfursten, anderer Fursten, Edeln vnd Getrewen vnd mit rechter Wisfen zu solcher Richtung, Vereygung, Verzeihung vnd Zueygung, alsdann hir oben vermeldet ist, vnsern kuniglichen Willen vnd Gunst gnediglich gegeben, vnd den obgeschribenen vnser Oheim briefe auch die Gobe vnd ewig Vorschreibung Kayser Sigmundes über die New Mark, die gegeben ist zu Presburg nach Crists gebort viertzehen hundert Jar vnd darnach in dem newen vnd zwenzigesten Jare, an vnser Frawen Abent Natiuitatis, vnd auch all ander briefe von dem genanten Kaiser Sigmunden vnd andern dem Orden vber dieselb New Markg gegeben, genzlich bestetiget, beuestent vnd confirmiret, bestettigen, beuesten, confirmiren vnd geben auch von newes die egenante Newe Markh dem egenanten Orden ewiclich zu haben vnd zu besizzen in aller weyse vnd forme, als der egemelt Kayser Sigmundes Gabbrieue daruber gegeben von Wort zu Worte inne helt, an alle vnser vnd vnser Nachkomen am Riche vnd meniclichs Anspruch vnd Irrung, doran auch die Gesetze der Guldein Bullen, dorynne nemlich begriffen ist, das die Kurfurstentume nit sullen geteilet werden, den egenanten Marggrauen kainen fromen vnd dem Orden vnd allen iren Nachkomen kein Verkürzung ader Schaden bringen sullen, wen wir alle solch Gesezze der Guldein Bullen vnd all ander Aussezzungen, Recht vnd Gewonheit, von wem oder wie die gemachet weren ader noch gemachet mochten werden, gemeinlich oder sunderlich van der egenanten Romischen kuniglichen Macht, Volkomenheit vnd mit willigem Rate vnser vnd des Richs Kurfursten vnd ander, als oben gemeldet ist, ganz binden, vnd als vil sie dyser vnser bestetung vnd ordnung wider weren ader gesein mochten in klein oder gros, verstricken vnd vncrestig machen, also das sie den egenanten Marggrauen ane fromen vnd dem Orden vnd iren Nachkomen ewiclich ane allen schaden sein sullen ynnerhalb vnd ausserhalb Gerichts vnd an allen Enden. Wir erfullen auch von der egenanten Rom. Kuniglichen Macht alle Gebrechen, die in den obgemelten Artikeln allen oder yechlichen besunder mochten erfunden werden, es were in Zweifel etlicher Worte oder vnzimlicher Bedeütung vnd Auslegung vnser Mainung, in Vergessung der Zirheit, ob sich einiche in disem vnserm brieue heischet oder geburet, die sullen all diser vnser bestetung vnd Verneüung vnschedlich sein, vnd ob in den sachen allen widder den Orden in kümftigen Zeiten icht gesucht wurde, es were mit Gericht oder suft, das tun wir ab vnd vernichten das genzlich yetz als dann vnd dann als yetz, von der egenanten Röm. Kuniglichen Macht in Krafft dis brieues, Gebietende ernstlich vnd vestiglich by vnsern vnd des Richs Hulden allen des Richs Vndertan, in welchen Würden, Adel oder Wesen die sind, vnd sust allermeiniglich, das sie den egenanten Homeister, Gebitiger, Brudere vnd Orden by solcher Richtung vnd Kaiser Sigimunds ewiger Verschreibung vnd vnser Bestettung uber die vffgenante Newe Marck gegeben, gerulich vnd vnangesprochen vnd vngehindert bleiben lassen, vnd sie doran zu ewigen Zeiten nymmer mehr hindern noch irren bey vnsern vns des Richs sweren Vngnaden, vnd bey Verliesung hundert pfund löttiges Goldes, die ain jechlicher, der da wider tete, veruallen sein soll halb in des Richs Camern vnd halb dem Orden obgenant also offt das geschehe vnlesslich zu bezalen. Mit vrkunt dis briefs versigelt mit vnser Kuniglichen Majestat Insigel, Geben

zu Nuremberg nach Crists geburt viertzehen hundert vnd dornach in dem vier vnd viertzigsten Jare an des heiligen Krewtzs tag exaltationis vnsirs Richs im fumften Jare.

Nach dem Privilegienbuche des Deutschen Ordens im Geh. Kab.-Archive zu Berlin und nach dem Originale der Königlichen Urkunde, welche dasselbe Archiv K. 430 aufbewahrt.

MDCLX. Willebrief des Erzbischofes zu Mainz zu der königlichen Bestätigung des Brandenburgischen Vergleichs über die Neumark, vom 21. September 1444.

Wir Dittrich, von Gotes gnaden der heiligen Kirchen zu Mentz Ertzbischoff vnd des heiligen Rom. Reichs durch deütsche Lande Ertzkenzler vnd Kurfurst, bekennen offentlich vnd thun kunt allen die disse Schrifte sehen, horen ader lezen. Als der hochgeborne Furste Herre Friderich Marggraff zu Brandenburg des heiligen Reichs Erzkamerer vnd Burggraf zu Nuremberg vnsir besunder Fründ vnd Mitkurfurst, vnd der Erwirdige Herre Conrad von Erlichshusen des Ordens der Bruder des Hospitals Sente Marie des Deutschen Huses von Jerusalem Homeister sein Gebietiger vnd ganz Orden sich itzunt voreynt vnd verrichtet haben von solcher Ansproche wegen, die denne der egenante Herre Marggraffe zu dem Orden gehabt hat, als von der Mark ettwan die Landesberghsche Markh vnd dornach vnd nu die New Markh vber Oder genant wegen. Sulche Richtung denn der Allerdurchluchtigste Furst vnd Herre, Herre Friderich Rom. Kunig zu allen Zeiten Merer des Reichs Hertzog zu Osterreich etc. vnsir allergnedigster Herre vergunnet vnd gnediclich bestetiget hat nach laute seiner kuniglichen briese darvber gegeben, die von Worte zu Worte hirynne begriffen sint vnd also lawten: — Wir Friderich von Gotes gnaden Rom. Konig — (). Also haben wir nach begerung seiner kuniglichen Gnaden vnd durch merklicher Vrsach in denselben briesen eigentlich begriffen, auch durch des vachgenanten Marggraf Friderichs willen, der vns demuticlich mit Fleisse bitten hat lasen, zu sulcher Richtung vnd Zueigung der Neuwen Markh dem egenanten Orden vnd auch bestettung seiner kuniglichen Gnaden, wie die von Wort zu Worte hie vber begriffen ist, vnsern Gunst, Vorhengnusf vnd Willen gutlich vnd williclich gegeben, vnd geben ouch mit wolbedachtem mutte vnd rechten wisfen in krafft disf brieffs als ein Erzbischoff zu Mentz vnd Kurfurst des heiligen Reichs für vns vnd vnsir Nachkomen zu ewigen Zeiten. Vnd des zu Vrkund haben wir vnser gewonlich Ingesigell angehangen dissem brieff, der gegeben ist zu Nuremberg nach Cristi geburt viertzehn hundert Jar vnd darnach im vier vnd viertzigsten Jare an sant Matheus tag des heiligen Czwelffboten vnd Evangelisten.

Nach dem Privilegienbuche des Deutschen Ordens im Geh. Kab.-Archive zu Berlin und nach dem Originale der erzbischöflichen Urkunde, welche dasselbe Archiv K. 430 aufbewahrt.

() Hier ist die vorhergehende Urkunde des Kaisers wörtlich einverleibt.

Anm. Nach eben dieſer Form und faſt mit gleichen Worten haben die andern Kurfürſten hierzu gleichfalls ihre Willebriefe gegeben, worin in jeder die Kaiſerliche Beſtätigung nebſt dem Haupt-Vergleich des Markgrafen wörtlich einverleibt iſt.

Kurfürſt Dieterich von Cölln, deſſen Conſens-Brief zu Nürenberg am Michaelistage datiret iſt.

Kurfürſt Jacob von Trier, am Matheus-Tage zu Nürenberg.

Kurfürſt Ludewig von der Pfalz ꝛc. Heidelberg am Sonntag nach S. Dioniſii.

Kurfürſt Friederich von Sachſen, Nürnberg am S. Mathäus-Tage.

Alle dieſe Conſens-Briefe ſind auch noch originaliter in dem Königlichen Archiv zu Berlin vorhanden.

MDCLXI. König Friedrich gebietet, daß Alles, was von dem Kurfürſtenthume Brandenburg in widerrechtlicher Weiſe entfremdet iſt, mit demſelben wieder vereinigt werde, am 14. Sept. 1444.

Wir fridrich, von gotes gnadenn Romiſcher kunig, zu allen zeiten merer des Reichs etc. Bekennen vnd thun kundt vor allermenniglich, dy diſſen brieff ſehen ader horen leſſen. Wie wol vns geborlich iſt alle vnſere vnd des heiligen Reichs furſten vnd vndertanen mit gnaden vnd aller gutttatt zu beſorgen, doch ſind wir mehr empſigk vnnſern vnd des heiligen Reichs kurfurſten vnd ire lande in weſen vnd in gutem ſtatt zu behalden, Nach dem vnd ſie des heiligen Reichs furdriſte gelider ſein vnd vns die burde des reichs alezeit helffen mittragen. Wann wir nu von dem hochgeboren fridrichen, Marggrauen zu brandburg, des heiligen Romiſchen Reichs ertzkamerer vnd Burggrauen zu Nuremberg, vnnſern lieben ohmen vnd kurfurſten, vnderweiſst ſein, das wie demſelben kurfurſtentumb, nemlich der gantzen marke in mennigerley weg vil empſromdet vnd abegeczogen ſey worden vmpillich vnd on redlickeit, domit daſſelb kurfurſtentumb geſwechet vnd an ſeinen vormugen dem heiligen Reiche zu dinen vaſt genydert iſt vnd hat vns derſelbe vnnſer oheme angeruft als einen Romiſchen koning, das gnediglich zu uerſehen. Wan nu wol czymlich iſt, das ein ſolchs geſamelt vnd zu den kurfurſtentumb wider gebracht werde, der worten das vnnſer kurfurſten vnd ire nachkomen vns vnd dem heiligen Reich deſter furderlicher als ſichs geburet gedienen mogen, vnd als wir dann eigentliche vnderrichtunge gehabt haben, als obin gemelt iſt, wie etwe uil orter landes, Sloſs, Stete, veſten, merkte, dorffern, herſchaffte, Manſchaffte, holczere, heyden, wiltpannen vnd andere mer zinſe, gulte vnd gerechtickeite von dem kurfurſtentumb zu brandburg, So es etlich vergangen czeit one erblich herſchafft vorweſt iſt, entfernet, abegenomen vnd entzogen ſein, domit dieſelbe herſchafft etlicher maſse vaſte geſweecht, beraubt vnd bekrencket iſt wider alte auffetzunge der kurfurſtentumb, die dann das heilige Reich mit czeitigen Rate geordent hatt. Von deſswegen haben wir mit Rate vnſer kurfurſten, furſten, Geiſtlichin vnd wertlichin, Grauen, hern, Eddelen vnd getruwen emſigklich gewegen dieſelben vnnſer kurfurſtentum, allſerre wir ymmer ſollen vnd mogen, in gutem ſtandt zu behalten. Vnd ob ichts douon vnpillig abegenomen ader entpſernt were, das mit gepurlicheit wider darzu zu brengen. Darvmb iſt vnnſer ernſt,

meyninge vnd wollen auch, was alſo von dem gnanten kurfurſtentum zu brandburg vnpillich entwant, entpfromdet ader vnrechtlich entweldigt iſt, es ſey an Sloſſen, Steten, landen, lewten, herſcheſten, manſchafften, lehnſchafften, Geiſtlichen vnd werltlichin, Cloſteren, Cloſtervoigtyen, Collegien, Czollen, Mawten, geleiten auff waſſern ader vff lande, waſſeren, waſſerleufften, gerichten, Rechten, zinſsen, gulten vnd Renten, zugehorungen, gerechtickeiten vnd herlickeiten, wie man dye gemeynlich ader mit beſunderen wortten benennen mag, das dann mit vnpillichem vorgeben ader verſchreiben von deme landt komen, wie das geſcheen were, das ſullichs alles nach gepurlickeit widder darzu gelaſſen vnd bracht werden ſolle, alsdann von alter darzu gehortt hott. Vnd ſollich vmpillig vorgebung vnd entpfromdunge, die an iren benanten landen vnd an iren fryheiten vnd gerechtickeiten geſcheen weren, Setzen wir von koninglicher macht volkomenheit, das die nu hinfurder mehr dem egenanten Marggraue fridreichen zu branndburg, vnnſern lieben oheim, ſeinen brudern vnd iren erben vnd nachkomen an denſelben jren landen der marke zu branndburg keinen ſchaden brengen ſollen, Sunderen das obingeſchriben kurfurſtentum ſol hinfurder vns vnd dem Romiſchen Reiche zu dinſte, eren vnd nutze ane abegang vnd vnuerrucket ſemptlichenn beyeinander vnd alle ire briue vnd priuilegia, dy ſie uber das egnannte lant von vns haben ader von weme ſie dy haben, ſollen auch mit diſſem brieffe nu vnd dann beſtetiget vnd bekreſtiget bleiben in allermaſs, als ob ſie in diſſem vnſern brieffe alle vnd beſunder geſchriben vnd begriffen ſtunden vngehindert vnd vngejrrett von ydermenniglich on alle geuerde: vnd darvmb gebieten wir allen furſten, geiſtlichen vnd werltlichen, Grauen, fryen, heren, Ritteren, knechten vnd allen vnnſern vnd des reichs vndertanen ernſtlich mit diſſem brieff dem gnanten marggrauen fridrichen, ſeinen bruderen, iren erben vnd nachkomen hilflichen, beyſtendig vnd geraten zu ſein, ſulche ire lande, lewte, gutere vnd gerechtickeite, die jn vmpillich entpfromdet vnd entweldiget weren, als obin gerurt iſt, wider zu iren landen dem kurfurſtenthum zubrengen, dem heiligen Reiche zu nutze vnd fromen. Mit vrkundt diſſes brieffs verſigelt mit vnnſer kunigleichen Maieſtat jngeſigel. Geben zu Nurenberg nach Criſts gepurt vierczehenhundert vnd jm viervndvirczigiſten jare, am tage exaltacionis ſancte crucis, vnnſers Reichs jm funfften jare.

Ad mandatum domini regis Caſpar Cant. refer.

Nach dem Kurmärkischen Lehnscopialbuche III, 7.

MDCLXII. Erzbischof Dieterich von Mainz consentirt in die Beleihung des Kurfürsten Friedrich II. mit der Mark Brandenburg, am 24. September 1444.

Wir Diterich, von gots gnadenn des heiligen Stules zu Mentze Ertzbiſſchoff, des heiligen Romiſchen Reichs in dewtſchen landen ertzkantzler vnd kurfurſte, Bekennen

offintlichin mit diſſem brieffe, So als dann vorczeiten der allerdurchluchtigſte Furſte vnd here, here Sigemundt Romiſcher etc. kunig, Zum erſten als ein rechter Romiſcher koning vnd darnach als ein folkomener gekronter beſtetigter keyſer ſeliger gedechtnuſs etwann hern fridrichen marggrauen zu branndburg des heiligen Romiſchen Reichs Erzkamrer vnd burggrauen zu Nuremberg auch ſeliger gedechtnus vnd ſeine erben Die Marke zu brandburg mit dem kurfurſtenthum vnd ertz Camer ampt gegeben vnd verſchriben hat Nach laute der brieffe daruber gegeben vnd nu aber der allerdurchluchtigſte fürſte vnd here, her fridrich Romiſcher kunig, zu allen zeiten merer des Reichs, Hertzog zu Oſterreich, zu Steyr, zu kernden vnd zu Crayn, Graue zu Tyroll etc., dem hochgeboren furſten hern fridrichen, Marggrauen zu brandburg, des heiligen Romiſchen Reichs ertzkamerer vnd burggrauen zu Nuremberge. als einen kurfurſten des heiligen Romiſchen Reichs, vnnſerm beſunderen frunde vnd mitkurfurſten vnd ſeinen brüderen vnd iren erben dieſelben marke zu Brandburg von Newens verſchreiben vnd jn auch alle ander ire brieffe, priuilegia, hantveſten, freyheite, herlickeite, herkomen, alte gewonheit, lantgerichte vnd gerechtickeit, wie die jn ſunderheit namen gehaben mügen, des Marggrafftums zu branndburg vnd des Burggrafftums zu Nuremberg verſchriben, verſigelt vnd beſtetigt hatt, das alles die brieffe darvber gegeben Innhalden vnd vſswiſen, Vnd als vns dann als einen kurfurſten des heiligen Reichs geburlich iſt vnnſern willen, volbortt Zu allen obingeſchribenen gaben, ſachen vnd brieffen zu geben; douon ſo geben wir vnnſern willen vnd folbort darzu, Confirmiren vnd veſtigen das williglichin als ein kurfurſte vnd ertzkantzler des heiligen Romiſchen Reichs in craft diſses brieffes in obingeſchribener maſs ire brieffe, die jn von den obingnannten vnnſern gnedigſten hern den Romiſchen koningen in beſunderheit ober alle ire lehne, angeuelle, Czolle vnd ander gerechtickeit vnd freyheit gegeben wurden ſein vnd in aller wiſse vnd forme, wie des dem gnannten Marggrauen fridrichin als einen kurfurſten des heiligen Romiſchen Reichs vnd ſeinen bruderen auch furſten des Reichs vnd irer aller erben geburlich vnd not iſt, on alles geuerde. Vnd des zu waren vrkundt vnd bekentnuſs haben wir obgnanter ditrich ertzbiſſchoff zu Mentz vnnſer jnſigel mit wiſſen vnd gutem willen an diſsen brieff heyſsen hengen, der geben iſt zu Nuremberge nach gots geburtt virczehenhundert jar vnd darnach jm viervndvirczigſten jare am donerſtage nach mauricij.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche III, 10.

MDCLXIII. Michael, Burggraf zu Magdeburg, transſumirt die kaiſerliche Beſtätigung, welche Siegmund im Jahre 1433 dem Kurfürſten Friedrich I. ertheilt hat, am 26. Sept. 1444.

Wir Michel, von gotes gnaden dez heiligen Romiſchen Reichs Burggraf zu Maidburg vnd Graue zu Hardeckg, Des allerdurchleuchtigiſten furſten vnd herren, hern Friderichs, von gnaden Romiſchen kunigs zu allen zeiten merers des Reichs etc. —

hofrichter, Bekennen vnd tun kunt offembar mit difem brief — daz wir einen keifer Sigmunds feliger gedechtnüfs brieue ganczen gerechten vnd vnuerferten — verfigelt mit feiner keiferlichen Maieftat anhangenden Guldin Bullen gefehen vnd verhort haben, als der von wort zu wort hernach gefchriben ftet, lutet alfo: Wir Sigmund (die Urk. v. 31. Mai 1433 Nr. MDXLIX.). Vnd des zu Vrkund fo haben wir des egenanten vnfers herren des kunigs vnd des heil. R. R. hofgerichts Infigel an difs vidimus laffen henken. Geben zu Nuremberg, Am Samftag vor fant Michelstag, Nach Crifti geburt viertzehenhundert vnd jm viervndviertzigiften Jare

J. Geyfler.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives K. 3.

MDCLXIV. Willebrief des Kurfürsten von der Pfalz zu der königlichen Beleihung des Kurfürsten Friedrich II., vom 27. September 1444.

Wir Ludewig, von gots gnaden Pfalczgraue bey Reyn, des heiligen Romifchen Reichs Ercztruchfes vnd herczog jn beirn vnd kurfurfte, Bekennen offentlich mit diffem briue So als denn vorczeiten der Allerdurchluchtigfte furfte vnd herre, herre Sigemund, Romifcher etc. konig, zum erften als ein rechter Romifcher konig vnd auch darnach als ein fulkomener gecronter vnd beftetigter keyfer feliger gedechtnus etwan hern fridrichen, Marggrauen zu brandburg, des heiligen Romifchen Reichs Erczcamereren vnd Burggrauen zu Norenberg, auch feliger gedechtnus vnd feinen erben die Marcke zu brandburg mit dem kurfurftenthum vnd Ertzcammerampt gegeben vnd vorfchriben hat nach lawte der brief doruber gegeben, Vnd nu aber der Allerdurchluchtigfte furfte vnd herre fridrich, Romifcher konig, zu allen zeiten merer des Reichs, Herczog zu Ofterreich, zu Steir, zu kernten vnd zu Crayn, graue zu Tyrol etc., dem Hochgeborn furften hern fridrichenn, Marggrauen zu brandburg, des heiligen Romifchen Reichs Ertzkammerer vnd Burggrauen zu Nuremberg, als einem kurfurften des heiligen Romifchen Reichs vnferm liben Oheim vnd mittkurfurften vnd feinen Brudern vnd iren erben diefelbe Marcke zu Brandburg von Newens verfchriben vnd jn auch alle vnd ire briue, Priuilegia, hantfeften, freiheite, herlikeite, herkomen, alde gewonheite, lantgerichte vnd gerechtikeite, wy die jn funderheit namen gehaben mogen des Marggrauethumbs zu brandburg vnd Burggrauethumbs zu Nuremberg verfchriben, verfigelt vnd beftetigt hat, das alles briue darumb gegeben Inhalten vnd vfsweifenn: vnd als vns dann als einem kurfurften des heiligen Reichs geburlich ift, vnfern willen vnd volbort zu allen obgefchriben gaben, fachen vnd briuen zu geben, darvon So geben wir vnfern willen vnd volbort darzu, Confirmiren vnd beftetigen das williglich, als ein kurfurfte vnnd ertztruchfeffe des heiligen Romifchen Reichs mit Craft

dißses briefs in obgeschribner masse Alle ire briue, die jn von den obgenanten vnsern gnedigsten hern den Romischen konigen jn besunderheit ober alle ire lehen, angefelle, zölle vnd ander gerechtikeit vnd freiheit gegeben worden sindt vnd jn aller weise vnd forme, wie das deme genanten Marggrauen fridrichen, Als einen kurfursten des heiligen Romischen Reichs vnd seinen brudern, Auch fursten des Reichs, vnd ir aller erben geburlich vnd not ist, on alles geuerd: vnd des zu warem vrkund vnd bekentnus haben wir obgenanter ludwig pfalczgraue bej Rein. etc., vnser Ingesigit mit wissen vnd guten willen an diessen brief heyssen hengen, der gegeben ist zu heidelberg, Nach gots geburt XIIII[c]. iar vnde darnach Im Vir vnd virczigsten Jar, Am Sontag nach Sand Mauricien tag.

Nachschrift: In sulcher form haben die andern kurfursten auch jr Confirmacien geben.

Nach dem Kurmärk. Lehnskopialbuch II, 3. Der gleichlautende Willebrief des Kurfürsten von Mainz ist in Faber's Europ. Staats-Canzlei XIV., 111. und Lünig's Reichs-Archiv B. V., Part. spect. Thl. III., Nr. VIII. mitgetheilt.

MDCLXV. Erzbischof Dieterich von Cöln consentirt in der Abtretung der Neumark an den Deutschen Orden, am 29. Sept. 1444.

Wir Dietrich, von gots gnaden der heiligen kirchen zu Coln Erczbischofe, des h. Romischen Reichs durch Welschenlanden Ertzkanzler vnd kurfurst, herczog czu Westualen vnd Engers, Bekennen offentlichen vnd thun kunt allen, die disse schriste sehen, horen ader leeszen, Als denn der hochgebornn furst vnd here, here friderich, Marggraf zu Branndemburg, des h. R. R. Erczcamrer vnd burggraf zu Nuremberg, vnser besunder frund vnd mitkurfurst vnd der Erwirdige herre Conrad von Erlichhwsen des ordens der brudere des hospitals sente marie des deutschen hawses von Jherusalem homeister, sein gebietiger bruder vnd gancz orden sich yeczund vereynt vnd verrecht haben von sulcher ansproch wegen, die denn der egenant here Marggraff zu dem orden gehabt hat, als von der Marckh ettwan die lanndsbergsche Marckh vnd darnach vnd nu die Newmarckh vber Oder genant wegen, sulch richtunge denn der Allerduchl. furst vnd here, her friedrich, von g. g. Romischer kunig etc. — vergünet vnd gnedichlich bestetiget hat nach laute seiner kuniglichen briefe daruber gegeben, die von worte zu worte hirinne begriffen sint — — Allso haben wir durch begerung seiner kuniglichen gnaden vnd durch mercklicher vrsach in denselben briefen eigentlich begriffen ouch durch des vachgenanten Marggraf fridrichs willen, der vns demutiglich mit vlisse bitten hat lassen, zu solcher richtung vnd czueygung der Newmarckh dem egenanten orden vnd ouch bestetung seiner kuniglichen gnaden, wie die von worte zu worte begriffen ist, vnsern gunst, verhengnifs vnd willen gutlich vnd williglich gegeben vnd geben ouch mit wolbedachtem mute vnd rechter wissen jn crafft difs briefs als ein Ertzbischoff zu Coln — gegeben — zu Nüremberg

Nach Cristi geburt vierczehundert Jar vnd darnach jm vier vnd vierczigesten Jare, an Sant Michelstage des heil. Erczengels.

Nach dem Orig. des K. Geh. Kab.-Archives K. 430. — Daselbst befinden sich auch die übereinstimmenden Consensbriefe des Kurfürsten.

MDCLXVI. Markgraf Friedrich von Brandenburg verleiht das Schloß Bornstorf an Caspar, Albrecht und Albrecht von Isenburg, am 9. Dez. 1444.

Wir frederich, von gots gnaden Marggraue zcu Brandborg etc. Bekennen offentlichen mit diessem briefe vor allermeniglich, das vor vns komen ist der Erbar Caspar von ysenborg vnd hat vns angericht, wie er vnd sin brudere vnd vettern das Slofs Bornstorff, mit seinen zcubehorungen solten von vns vnd vnsern herschaft zcu lehne haben, vnd hat vns daruber bewisllche vrkunde, Nemlichen vnssers vorfaren Marggraue Jost seligen, lehenbrieff darvber gegeben, vorbracht, vnd hat vns damit, als seinen lehen heren angerufen vnd mit fleis gebeten, das Im vnd ern Albrechte, seinem brudere, vnd Albrecht, seinem vettern, das obgnante Slofs Bornstorff mit allen seinen zcugehorungen vff sodanne seine gerechtickeit geruchten wolten zcuuerlihen. Sodanne seine fleissige bete vnd auch seine gerechtickeit, die er vor vns bewyset hatt, wir angesehen vnd erkant haben, vnd haben den genanten Caspar vnd ern Albrechte vnd Albrechte von ysenborg vnd Iren rechten liebefs lehns erben das obgnante Slofs Bornstorff mit allen seinen gerechtickeiten vnd zcubehorungen, vnd was wir von rechts wegen daranne verliehen sullen vnd mugen auf ire gerechtickeit, zcu eynem rechten Manlehen verliehen, Also, das sie das selbige Slofs met seinen zcubehorungen hinfordere meher, so oflte des loes werden werdt, von vns vnd vnnsere herschafft zcu lehene entpfangen, vnd vns auch darvon dynen vnd ton sullen, als manlehens recht vnd gewonheit ist. Wir vorlihen In auch alles, was wir In daran von rechts wegen verliehen sullen und mugen, doch vns vnsern erben vnd nachkommen an vnsern vnd sunst eynem ydermanne an seinen gerechtickeiten, an schaden. Zcu Orkonde mit vnnserem anhangenden Ingesigel versegelt vnd Geben zcu Berlin, am Mittewochen na vnnseren lieben frowen tage Conceptionis Anno domini etc. XLIIII°.

R. dominus per se et legit.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copir-Buche Nr. XIX. fol. 151. 152.

MDCLXVII. Markgraf Friedrichs Entscheidung der zwischen dem Stifte und dem Rathe zu Quedlingburg wegen Mühlen und des Mahlens stattfindenden Uneinigkeit, vom 12. Dez. 1444.

Wir Friederich, von Gots Gnaden Marggrave zu Branndborg, des Heiligen Römischen Reichs Ertzkammer vnd Burggrave zu Nuremberg, bekennen offentlich mit dissem Briefe vor allen, die in sehen oder horen lesen, das die Ervverdigst vnd die Werdige Frovv Anne, Ebtischynn zu Qvvedelingenborg, von ihrer der Probstin vnd des gantzen Cappittels des vvertlichen Stiffts zu Qvvedelingenborg vnd auch der Probst von Sand Wiprecht, von seiner des Priors gantzen Samenunge vnde Capittels vvegen darselbst zu Quedelingenborg gelegen, an einen vnd die Ersamen vnsere lieben besundern Burgermeister vnd Radmanne der Stat zu Quedelingenborg von irer vnd der gantzen gemeinen Borgere vnd Inwanere wegen, auf dem andern Theile, fur vns sein komen vnd etlicher irer Sachen vnd Schelunge, darumb sie dann vndereinander, alse von Malens wegen, zwytrechtig waren, bey vns mechticlich sein gebliben, sie darauss in Fruntschafft zu erscheiden. (Hier folgt die Entscheidung.) Hier bey vnd ober sein gevvesen die Ervverdigen, Wolgebornen, Werdigen, Gestrengen, Erbarn vnd Ersamen vnser Rete vnd lieben getruvven Her Conradt, Bischoff zu Hauelberg, Albrecht, Graue von Lindovv vnd Her zu Reppin; Er Nickel Tirbach, Meister Sand Johans Ordens; Er Nicolaus, Abt zu Lehenyn; Bernd von der Schulemborg vnd Mattis von Jagow, Ritter; Wilhelm Fuchs, Achim Hake, Heine Pfuel vnd Junge Otte von Slyvven; Borgermeistere vnd Ratmann vnser Stete Alden vnd Nuvvenstat Brandemborg, Berlin vnd Cölln. Vnd des zu Orkunde vnd Bekantnis haben vvir eyme iglichen obgenanten Teile einen sulchen Entscheidesbrieue vnd Aussspruch mit vnserm angehangen Ingesigel vorsigelt geben; vnd geschen zu Berlin, am Sonnabende nach nach vnser lieben Frovven Tage, als sie entpsangen vvart. Nach Cristi vnsers Hern Gebort viertzenhundert Jar vnd darnach im vier vnde vertzigsten Jare.

Nach Erath, Cod. dipl. Quedl. p. 747. 748.

MDCLXVIII. Reinhard von Kottbus verkauft Land, Mannschaft und Stadt Kottbus den Markgrafen, am 15. August 1445.

Ich Reynhart von kotbus, Bekenne fur mich, alle meine rechten erben vnd erbnehmen, das ich mit wolbedagten vollem Rate meiner angebornen vnd sufst auch vil mynen hern vnd frunde vnd doch auch sunderlichin von meins eigens gemutes bewegnuss vnd anligender not wegen dem durchluchtigen hochgeboren fursten vnd hern, hern fridrichin, des heiligen Romischen Reichs Ertzkamerer vnd hern fridrichin dem jungen, gebrudern, Marggrauen zu brandburg etc., meine gnedigen lieben hern vnd alle iren

erben vnd nachkomen Marggrauen zu brandburg dye Stat, Slofs vnd landt Cotbus mit aller herfchafft, herlickeit, gerechtickeit vnd aller zugehorunge geiftlich vnd wertlich, wie men dy benennen mochte, cleyn ader grofs, gar nichts vfsgenohmen, als dann das mein vater feliger vff mich geerbet vnd gebracht hatt, vnd funderlichin auch was mir an den obgnannten Stat, Slofs vnd landen zu kotbus vnd aller feiner herfchafft herlickeit vnd gerechtickeit von meinen vetteren Eren Luter, hern zu kotbus, feinen erben ader fufst ymande von rechtes wegen mochte ankomen vnd gevallen, recht redelichin vnd erblichin für Sechft halb taufent fchogk groffchen verkaufft habe, für foliche fumma gelts mir dann dy obgnannten meine gnedigen hern dy marggrauen ein redeliche gute vernugunge gemacht vnd getan haben, das ich iren gnaden mit fleifs danke. Vnd ich verkauffe auch den obgnannten meinen gnedigen lieben hern den Marggrauen vnd iren Erben vnd nachkomen die obingnannten Stat, Slofs vnd lant Cotbus mit allen iren obingefchriben Manfchafften, zugehorungen, herfchaften, herlickeiten vnd gerechtickeiten, in kraft vnd macht diffes brieffs on geuerde: vnd ich habe nu daruff dy obgnannten meine gnedigen lieben hern die marggrauen an diefelben Stat, Slofs, lande, Erbar manne, burger vnd gebure, als recht vnd gewonlich ift, gewifst vnd iren gnaden die erbhuldinge dar zuthun vnd Sweren vnd ich die gnannte manfchafft vnd Bürgern der erbhuldunge, dy fie mir getan hatten, mit hande vnd mit munde verlaffen habe, vnd ich weifse auch die obgnannten meine gnedigen lieben hern dy marggrauen, iren erben vnd nachkomen an dy obgnannten obingefchriben ftatt, Slofs, lande vnd herlickeit vnd verlaffe dy iren gnaden auch in krafft vnd macht diffes brieffs on geuerde: vnd Ich obingnannter Reynhart von Cotbus gerede vnd globe vor mich, meine erben vnd erbnehmen, alle diffe obingefchriben ftucke, punckte, kauff vnd artickel, die in diffem brieffe von mir gefchriben fteen, ftete, vefte vnd vnvorbrochlich zu halden bey meinen waren trewen: vnd des zu mehrer ficherheit vnd bekentnufs habe ich mein jngefigel mit guten willen vnd wiffen vor mich, mein erben vnd erbnehmen an diffen brieff laffen hengen, der gegeben vnd das alles gefcheen ift in der Stat zu kotbus, Am Sontage fant Arnolffi tage, Nach gotes geburt tufent virhundert vnd darnach jm fünfvndvirczigften jare.

Nota Item die quitancie von der beczalunge lyt jm felbigen brieffe zu brandemburg.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copiolbuche III, 44. — Gercken's Cod. VIII, 672.

MDCLXIX. Waffenstillstand zwischen dem Kurfürsten Friedrich und den Herzögen Wartslaff, Barnim dem Aeltern, Buggeslaff und Barnim dem Jüngern von Pommern-Stettin, am 17. September 1445.

Wy frederik, van godes gnaden Markgraue to Brandenborch, des hilgen Romifchen Ricks Erczkamerer vnde Borchgraue tu nurenberch, bekennen apenbar mit disfeme breue vor als weme, dat van fulkes vnwillen, dye fik tuffchen vns vnde den hochge-

boren furften hern Wartflaff, hern Barnim, gebruder, hern Buggeflaff vnde hern Barnim der junghere, hertogen to Stetin, to pamern, der wende, der Caffuben etc. hern vnde furften to Rügen, van der Stad pafewalk vnde deme Slote olden Torgelow wegen van beyden deylen erhouen vnde entftan heft, wy uppe dallinge geuinge deffes breues eyn fruntlik anftan vnde frede mit worden vnde werken beth vp den midweken jn den hilgen dagen to pafchen negeft kamende vnde den fuluen dach gantz vth mit den ghenanten hern, eren landen vnde luden, Vnde funderliken mit der Stad pafewalk vnde deme Slate olden Torgelow funder alle arch vpgenomene vngeuerliken ftede vnde vafte to holdende vor vns, vnfe lande, lude vnde alle, de vmme vnfen willen don vnde laten willen vnde ok dye van vnfer fake wegen to vnwilien kamen fyn hebben, doch dat den, dye jn fulkeme vnwillen ghefangen fin dach bethe vp den genanten midweken gheuen werde, vnde dy andern, dy jme frede, dy jn fulkeme vnwillen vpgenomen wart, ghefangen worden, gantz leddich vnde lofz vnde ere haue vnde gud, vnde oft funderliken ymant dat fine binnen deme frede genomen, der nicht gefangen wer, deme fchal fulk fin genomene haue vnde gud ok wedder werden: vnde eyn fulk fruntlik anftan vnde frede eynemē yewelken hern an fineme gerechtichheiten, tofpraken vnde fuft an allen faken vnfcheddelik vnde vnvorgrepliken fin fchal, men neyn recht to forderrende bynnen deffeme frede van beyden deylen. To orkunde mit vnfeme vpghedrukden jngefegele vorfegeld vnde gheuen jm felde vor pafewalk, ame frigdage na des hilgen cruces daghe Exaltacionis, Anno domini Millefimo quadringentefimo quadragefimo quinto.

Aus einer gleichzeitigen Copie.

MDCLXX. Friedrich, Herzog zu Sachsen und Friedrich, Markgraf zu Brandenburg, eignen die Lynewiz und ihre Zugehörung dem Kloster auf dem Berge zu Brandenburg, jedoch mit dem Vorbehalt, daß die von Brügke nach Sarmund führende Straße im alten Stand erhalten werde, am 19. November 1445.

Wir Fridrich, von gots gnaden Herczog zu Sachfen, Lantgraff In doringen Vnd Marggraf zu Miffen Vnd wir Fridrich, von denfelben gnaden Marggraf zu Branndborg vnd Burggraf zu Nuremberg, Bekennen offendlichen in diffem briefe für allermeniglich, Als czwufchen vns vnd etlichen vnnfen Mannen, nemlichen Otten vnde Achim haken an eynem, vnde hannfe vnd Tilen, gebrüdern von Seyefer von der Lynewicz vnd irer zugehorunge wegen czwitracht vnd vnwillen gewefen find, Hatt der Wirdige vnnfer beider Ratt vnd liber getrewer Er Peter Tümprobft zu Branndborg, den obgnanten beiden parthien mit vnnferm wiffen vnd willen alle ire gerechtickeit vnd fprüche die fie daran bifzher gehabt haben, abegekoufft vnd vns gebeten, das wir die gnante lynewicz dem probfte, prior vnd Cappittel des Clofters vnnfer lieben frowen auf dem Berge

zu Brandborg geben vnd eigenen wollen, deme wir alſo getan haben, ab das vnnſer briefe darober gegeben wol vſzwiſen, doch haben wir vns an beiden teilen daran behalden, das die Straſze, die von Brücke gegen Sarmünd vnd widerümb von Sarmünd gegin Brücke auch von alder gegangen hatt, henfurder ſo bleiben vnd gehalden ſal werden, von vns vnnſern Erben vnd nachkomen, vnd allen den vnnſern, vngehindert an alle geuerde. Geſcheen, Gegeben vnd mit vnnſern Angehangen Ingeſigeln verſigelt zu Beltitz, Nach Criſti vnſers herren gobort vierczehinhündert darnach Im ſumffvndvirczigſten Jaren, Am tage Elizabeten der heiligenn Frowen.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archiv zu Dresden befindlichen Originale.

MDCLXXI. Friedrich, Erzbiſchof von Magdeburg, Friedrich, Kurfürſt von Brandenburg und Ludwig, Landgraf zu Heſſen, vereinigen die Streitigkeiten der Herzöge von Sachſen wegen der Landestheilung, am 11. Dezember 1445.

Von Gottes Gnaden Wir Friedrich, Ertz-Biſchoff zu Magdeburg, Friedrich, Marggraffe zu Brandenburgk, des H. Römiſch. Reichs Ertz-Cämmerer und Burggraffe zu Nurnbergk, und Ludwig, Landgrafe zu Heſſen, bekennen öffentlich mit dieſen Brief vor aller männiglich, die ihn ſehen, hören und leſen, ſo Als die hochgohrnen Fürſten, unſere lieben Oheimen und Schwäger, Herr Friedrich und Herr Wilhelm, Gebrudere, Hertzoge zu Sachſen, Landgraſen in Thüringen und Marggraſen zu Meiſſen, von einer Theilung wegen ihrer Lande und Leuthe zu tagen und theydingen ſind komen, ſich auch vereiniget und vertragen haben, daſs der obgenandte vnſer lieber Schwager und Oheim Hertzog Wilhelm getheilet und Hertzog Friedrich gewehlet hat, und ſolcher obgenanten Theilung und Wahl wegen Sie förder Theilung und Zwietracht kommen ſein und ſolche Sache auff uns als ihr beyder Freundte geſatzt haben zu ſcheiden, darauf denn ein Tag her gegen Halle auf datum dieſes Briefes gemacht iſt, darzu auch wir und der obgenannten unſer lieben Oheimen und Schwäger Landſchafft ſein kommen, mit derſelben Landſchafft Hülffe wir uns getreulich verſucht und gearbeitet haben, und ſo viel Fleiſs darinnen gethan, daſs wir mit der genannten unſer lieben Oheimen und Schwäger beyder Seiten Wiſſen und Willen zwiſchen ihn beredt und betheydingt, und ſie um ſolche Irrſalen und Gebrechen vereiniget und geſcheiden haben, vereinigen und verſcheiden ſie darum in maſſen hiernach geſchrieben ſtehet. — Und daſs zu fürder Bekentniſs haben wir ietzund genandte Hertzog Friedrich und Hertzog Wilhelm unſere Inſiegel mit guten Willen bey der genandten unſer lieben Oheim und Schwäger Inſiegel an dieſen Brief auch laſſen hengen, der gegeben iſt im Kloſter zum Neuenwerck vor der Stadt Halle, nach Chriſti unſers Herren Geburth im 1445 Jahre, am Sonnabendt nach unſer lieben Frauen Tage Conceptionis.

Vollſtändig in Lünig's Reichs-Archiv (B. VIII.) Part. ſpec. Cont. II, Thl. I, S. 225.

MDCLXXII. Vertrag zwischen dem Kurfürsten Friedrich und dem Markgrafen Friedrich einerseits und dem Herzoge Joachim von Pommern andererseits, worin ihre Uneinigkeiten Schiedsrichtern zur Entscheidung übertragen werden, vom 4. Mai 1446.

Van Godes gnaden Wy Frederick, des Hilgen Romifchen Rykes Erz-Camerer, und Frederick, gebrodere, Marggrauen to Brandenborgh unde Borggrauen to Norenberge, unde Joachim, to Stettin, to Pomeren, der Casfuben, der Wende Hertoge unde Forfte to Rugen, Bokennen apenbar med desfem breue vor alsweme, de en zeen, horen eder lefen, dat wy met wolbedachten mode, vulbort, witfchop unfer Rede aller fulker twydracht, Spen, Veyde, Vnwillen und Schelunge, de fik tufchen uns, unfen Mannen, Steden, Landen unde Luden dirhauen unde vorlopen hebben, up huten geuunge desfes breues vulmechtig de in vrüntfchop hen to leggen unde to entfcheiden, unde de ock nicht forder van en to geuen alfo lange, dat fe de alle in vruntfchop entfcheiden hebben up unfe leuen getruwen Hern, Man und Stede, Nemelken Albrecht, Greue van Lyndou unde Here to Reppin, Hans van Waldou, Zacharias Hafe Riddere, Hans van Arnym, Heyne Puel, Hans von Bredow, Arnd von Krummenfee, Geuerd Schapelou, Cone Barvot, Ludeke van Arnym, De Rede der Stede Brandenborg, Franckenforde, Berlyn, Premflow, Hasfe van Blanckenborg ridder, Molzan Molzan tor Often, Werner van Sweryn anders genomet Stencop to Spantkou, Cord Drake, olde Claues van Ramyn, Henning van Ramyn, Reynold van Grifenberge, Gunther Bilrebeke, Poppe van Bock, Erafmus Trampe, De Rede der Stede Stetin, Pyritze, Ghartze unde Gryfenhaghen gegangen fin unde gan up de genanten Hern, Manne unde Stede, unde geuen en ock vul unde ganze gewalt in crafft unde macht disfes breues alle fulke twydracht, Spen, Veyde unde Schelunghe, de fick thüfchen uns, unfen Mannen, Steden, Landen unde Luden wente up disfen dach, alfe desfe bryff gheuen is worden, irftanden unde irhauen hebben, wo men de nomen fchal edder magh, cleyne edder grot nichts utgenomen, ane alleyne fulke Saken, de Leene anrorende unde drepende fyn, Alfo dat de vorbenomede unfe Heren Manne unde Stede up den nhegeften tokomenden Sunte Bartholomeus dagh fik voghen fchicken und to der Nyenftad Ewerwalde kamen, unde darfülueft uns genanten Heren Schelunghe unde twedracht van aller Sake wegen, de en jewelick Here to den andern meynet to hebben, unde de wy alle uppe fulke daghe und tyd den genanten unfen Heren, Mannen unde Steden vorbringhen unde vörtellen laten, vorhoren, unde de alle in Vrüntfchop unde in allen redeliken Saken vulmechtigligk entfcheiden fcholen. Vnd weret Sake, dat de genanten unfe Heren, Manne unde Stede fulke unfe Schelinghe, de en jewelick Here to dem andern vortellen unde vorluden laten worde, brefflick edder muntligk up fulken daghe nicht entfcheyden mochten, fo fchullen fe vulle Macht unde Gewalt hebben, andere Dage up Stede unde tydt eer bequemlick, alzo vaken en des noth gefcheen worde, to maken hebben, unde up fulken dagen enych to werden unfer fulke twydracht unde Spen breflick edder mundligk en vorgebracht in vruntfchop unde in allen redeliken Saken genzliken hen to

leggen unde to entſcheyden, doch dat ſulke Sake alle unde genzliken van den neghesten tokamende Pyngeſt hilgen Dagen ouer eyn Jar van den ſüluen unſen Heren, Mannen unde Steden entliken unde ganz in vruntſchop unde in allen redeliken Saken hen gelegt unde entſcheyden werden. Worde ock wy genanten Here en den andern vor vorgenanten Heren, Manne unde Stede van Leenſake wegen up ſulken vorbenomeden Dage anſpreken, des wy vulle Macht to donde hebben, ſo ſcholen ſulke unſe Heren, Manne unde Stede ſulke Leenſaken ock verhoren unde myt Vlite ſick dar inne bearbeyden, dat ſulke Saken Leen anrören med unſer Witſchop in vrüntſchafft hengelegt unde entſcheyden mogte werden, Wo auer des nicht geſchege, des wy doch nicht hapen, ſo ſchal en jewelick Here ſulke Leenſake, de he gegen deme andern Heren toſpreken meynet to hebben, wen em des gelanget unde euen is, an den Enden unde Steden, dar he dat billiken unde van rechte don ſchal unde magh, in deme Rechten unde nicht anders vornemen, unde al ſulker Saken in deme Rechten to Vthdrage komen. Were ock Sake, dat der irgenanten Heren edder Manne etlike van Dodes haluen, dar God lange vor ſy, Kranckheyt edder ander redeliker Saken wegen to ſulken vorbenanten Dagen nicht kamen mogten, So mogen wy genanten Heren andere unſe Heren edder Man an derſuluen ſtede ſchicken unde ſenden. Effte wy de nicht ſanden, ſo ſcholen doch de anderen, de to der ſtede komen ſyn vulle Macht hebben in vruntſchop unde in allen redeliken Saken bouenſcreuener mathe unſer Veyde twedracht unde Schelinghe hentoleggen unde to entſcheydende. Wat wy vorgenanten Heren ock alſe twydracht tuſchen uns gewert unde geweſen is Lehn en des andern Man unde Luden genamen, entweldiget, edder ſuſt vergeuen hebben, dat alles ganz machtlooſ unde en jewelick by ſiener Lehn in ſulker Macht unde wyſe, alſe he vär in ſulke twedracht tüſchen uns ſick erhouen heft, geweſen is, bliuen ſchal, unde dar mede alle gefangen Gedingniſſe unde Geld, dat van den Gefangen unde Gedingniſe, edder in wat Ware die Gedingniſe geſcheen, noch nicht uth gekamen unde gheuen weren, ganz quied, leddig unde looſ, unde alle twydracht, Spen unde Vnwille thüſchen uns genanten Heren, unſen Helperen, Helpers Helperen unde allen de jenen, de dar under gewant und vordacht ſin, ſick alſo up duſe tyd vorlopen hebben, afgedan unde hengeleght weſen ſchal. Vnde darmede ock ſolke Vorbündeniſe unde Vorſcriuunghe vormals tüſchen unſer Vedderen ſeligen Gedechtniſe unde uns bogrepen geſchehen unde vorſegelt wy obgenanten Heren Marggrauen Frederick und Frederick Gebrodere, unde Hertoghe Joachim in allen ltucken und artikeln creſtlick genzliken unde getruwelick holden willen. Dat alles ſtede unde veſtiglichk in bouen geſcreuner mathe to holden wy obgenanten Herrn by unſer handgeuenden trouwe an Edes ſtat by unſen Forſtliken Eren en jewelick dem andern vorheyten unde ghelauet heft. To orkunde hebbe wy desſer breue twe gelick maken unde med unſen jewelicks angehangen Inghesegele vorſegeln laten. De ghegeuen ſyn to Premſlow, am Middeweken na des hilgen Crüces Irſyndinghe dage nach Chriſti unſers Heren gebord verteynhundert Jar unde dar na in deme ſös unde veertigeſten Jare.

Gercken's Cod. VIII, 428. — Im Kurmärk. Lehns-Copial-Buch XX, fol. 12. mit dem Datum Am dinſdage des hilligen Crucis erfindung etc.

MDCLXXIII. Herzog Joachim's von Stettin Nebenerklärung wegen der Schlösser Stolp und Greifenberg, vom 4. Mai 1446.

Wy Joachim, van godes gnaden to Stetin etc. Hertog vnde fforste to Rugen, Bekennen apenbar med dessem brieue vor alsweme, dat sulk en Artikel bogrepen in deme Degedinges vnde voreniges breue thuschen vns vnde vnsen leuen Swegern hern ffrederick, Broderen, Marggrauen to Brandenborg vnde Borggrauen to Norenberge boprepen vnde bodegedinged, de van worden to worden so ludende is. Wat wy vorgnanten hern ock alse twedracht tuschen vns geweret vnde gewesen is, lehnen des andern manne vnde luden genomen, entwaldiget edder sust vorgeuen hebben, dat alles gantz maghtlös vnde en Jeweligk by syme lehene in sulker maght vnde wyse, alse he vor er sulke twedracht tusschen vns sick jrhauen hefft gewesen is, blyuen schal. Dat de sulue Artikel der vorgnanten vnsen Swegern den Marggrauen to Brandenborg etc. an den Sloten Gryfenberge vnd Stolp vnschedeligh wesen schal wente vnse hern Manne vnde Stede vmme der vorgnanten Slote in vruntschap vnde in allen reddeliken saken vns vorscheyden scholen, na vthwysunge vnde Inholdinge des dedinges breues vp huten dato desses breues darouer gegheuen, Des to bekentnisse is desse vnse breff med vnsem angehangen jngesegel vorsegelt vnd geuen to premszlow, na godes bord vyrteynhundert an deme sos vnde vertigesten Jare, am myddeweken na des hilgen Crucis syner vyndinge dage.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives 468, B. 2.

MDCLXXIV. Notiz über eine Belehnung Rudolphs und Wenzlav's, Herzogen von Sachsen, durch die Aebtissin Anna von Quedlinburg mit der Zauche, dem Teltow und der Stadt Nauen rc., vom 30. Mai 1446.

Es wird — in den alten des Stiffts Quedelburgk Lehenbüchern befunden, das Herr Rudolff und Hertzogh Wentzlau, zu Sachsen — von Frawen Annen, gebornen von Plawen, Ebtissin vu Quedelburg, nach folgende Guttere zu Lehen entpfangen, Gescheen Montags nach dem Sontag Exaudi, Anno 1446, Nemlich das gantze Landt, das die Zuche geheissen ist, das da ligt zwuschen dem Havelbroch vnd der Hauele vnd der Statt Brandenburgk, biss an das Haus zu Goltzau, mit aller Zubehorung, vnd das Havelbrock biss an die Statt Beltitz vnd die Statt Beltz biss an das Lanth Delthau, inmassen dieselbigen die Marggrauenn zu Brandenburgk seligen von dem Stifft Quedelburgk zu Lehenn gehabt. Das gantze Lanth zu dem Delthau mit alle den Vesten vnd Welden, die daruff liegen, die Statt zu Colne vnd alle das darzu gehördt, vnd die Spreve uf bis an Copenick vnd die Statt Coppening mit alle dem, das darzu gehördt, vorth die Spreve vf bis an die Dame, vnd by dem Havelbrock nieder, bis an

die Statt vnd Hauſs zu Zoczone vnd die Statt vnd Hauſs zu Weſterhauſen, mit alle dem das darzu gehort. Das Haus zu Heym, mit alle dem das darzu gehordt. Die Statt zu Nauen alle der Herrſchafft mit alle dem Rechten, mit allen Nutzen, mit allen Ehrn, mit der Schedung, die zu der vorgenannten Statt von Alters gehort hatt, Wie die Marggrauen zu Brandenburgk ſeligen innegehapt. Das Haus vnd Statt Gera mit alle dem, das die Vogtei von Gera vonn den Stifft zu Lehenn gehapt.

Grath, Cod. dipl. Quedl. p. 750. 751.

MDCLXXV. König Friedrich befiehlt den Kurfürsten von Sachsen und von Brandenburg, die Stadt Quedlinburg bei der von ihm ertheilten Confirmation aller ihrer Privilegien zu schützen, am 10. Juli 1446.

Wir Friedrich, von Gottes Gnaden Romiſcher Kuning etc. Entpieten dem Hochgepornen Friedrichen, Hertzogen zu Sachſen, des H. Romiſchen Richs Ertz-Marſchalken etc. Friedrichen, Marggraven zu Brandenburg, des H. Romiſchen Richs Ertz-Camerer etc. unſern lieben Schwager, Oheim und Churfürſten, dem Erwerdigen Biſchove zu Halberſtadt, unſerm Fürſten und lieben Andächtigen, und dem Wolgepornen Bernarden, Graven und Fürſten zu Anhalt-Bernburg, unſern und des Richs lieben Getreuen, unſere Gnade und alles Gut. Hochgeporne lieben Schwager, Oheim und Churfürſten, Andechtigen und lieber Getreuer. Wir haben den Burgemeiſtere, Rate und Bürgern der Stadt Qvedelburg, unſern und des Reichs lieben Getreuen, alle und iegliche ihre Gnade, Freyheit, Brieffe, Privilegia, Recht, Gewonheit und alt Herkommen gnädiglich beſtetiget und confirmiret, nach Laut unſer Kunigl. Maj. Brieffe darüber gegeben, darum befehlen wir euch allen und ieglichen inſonderheit von Röm. Kunigl. Macht ernſtlich gebietend und geben euch auch des Gewalt von des heiligen Richs wegen, in Crafft des Brifs, ob das wäre, das yemande, wer der were, die vorgenandte von Qvedelburg gemeinlich oder ſonderlich an ſolchen ihren Gnaden, Freiheiten, Briefen, Privilegien, Rechten, Gewonheiten oder Herkommen ſeumen, irren oder Eintrag darein tun wolt, wie ſich das gebürte, daſs ir dann alle vier oder die andern drey, zween oder einer, welche oder welcher von den von Qvedelburg hierüber erfordert werdet, an unſer Stat und in unſerm Namen, darüber wir euch hiermit, als vorberüret iſt, ganzen vollkommenen Gewalt geben und bevelichen, ſolich, wer die ſein, für ew zu heiſchen und vordern und die um ſolich Frevel und Uberfaren in der vorgenanten von Qvedelburg Freyheiten begriffen, ſprechen und urtheilen und fürter wieder ſie mit des Rechten nothdürfftigen Proceſſen vollfaren und procediren, als lang bis daſs ſy uns und dem Reiche und den gelaidigten von Qvedelburg nach ir Freyheit Laut ſolch Peen bezalen: und was ir oder iglich hierinne alſo tut, in vorgeſcribener Wiſe, das wollen wir gevöllig und ſtets halten. Geben zu Wien, mit

unſern Kuniglichen anhangenden Inſiegel beſiegelt, am Zuntag nach ſant Ulrichs Tag, nach Chriſts Geburt vierzehen hundert und im ſechs und vierzigſten und unſers Reichs im ſiebenden Jare.

Nach Lünig's Reichs-Archiv Part. ſpec. cont. IV, Thl. II, Fortſ. 678. Kettner, Antiqu. Quedl. 5(2.

MDCLXXVI. Die Markgrafen Friedrich der Aeltere und Friedrich der Jüngere von Brandenburg ſchließen mit dem Herzoge Barnim dem Jüngern von Stettin und Barth vorläufig Frieden, indem ſie wegen der Entſcheidung ihrer Streitigkeiten auf das Erkenntniß erkorner Räthe und eventuell des Hochmeiſters von Preußen compromittiren und die gegenſeitig gemachten Gefangenen loslaſſen, am 30. Auguſt 1446.

Wy, frederick, des hilligen Romiſchen Riks Erczkamerer Vnd frederick, gebrudere, von gotes gnaden Marggraffen to Brandenborg etc. Bekenne mit deſſem openen Briue vor vns, alle vnſe Eruen vnd nakomen Marggrauen to Brandenborg vnd vor allen den, dy on ſehen odir horen leſen hochgebornen furſten vnſem oheimen, hern Barnym dem Jungern, Herttogen to Stettin etc. vnde to Bardt, von vnſer, vnnſer herſchapp lande vnd lude wegen gehatt noch hebben vnd meynen to hebbende, Wo ſick dy nu wente vp diſſen hudigen dach twüſchen vns vnd öm gemaket, erhouen vnd verlopen hebben, ganz vnd gar nichts vtgenomen mit vulbort, Rade vnd witſchapp vnſer heren, Rede, Manne vnd Stede ſunderlicken vpp Seſſe vnnſer merglíken Rede vnd liuen getruwen, dy wy darto ſchicken werden, mechtichlicken gegangen ſind, Vns mit dem genanten Vnſem oheimen dem herttogen to Stettin vnd to Bardt an beyder ſyt met witlicker fruntſchapp ader jn dem rechten darvth to entrichtende vnd to erſcheiden. Vnd doch ſo iſt ſunderlicken twiſchen vns an beiderſyt von vnſen Reden, Mannen vnd Steden, dy darby vnd ouer ſind geweſen, beredet, bededinget vnd beſpraken, dat wy den gnanten vnſen ohemen Hertogen Barnym den Jungern von der Stat Poſewalk wegen nu tor tyd nicht anſpreken noch beſchuldigen ſcholen ader wollen, Nademe vnd dywile hie an der Stat poſewalk vp dytmal nichts eigens hefft. Vnd deſgliken den ok vnnſe oheim, dy herttoge to Stettin vnd to Bardt obgnant, In aller bouen geſchreuener mate ok vp Seſſe ſiner mergliken Rede, dy hye darto ſchicken werdt, mechtiglich gegangen is. Vnd wy obgnanten Marggrauen ſcholen vnd wollen ſulke vnſe toſprake vnd ſchulde, dy wy to dem vorgenanten vnſem oheime haben, von vnſer vnd vnſer lande vnd lude wegen, eigentliken beſchriuen vnd alſe gewonlike is, ſchrifftliken ſetten vnd met Vnſen Ingeſegeln verſigelt vp die erſte dagetyt, met namen vp Sant Gallen dach ſchirſt komende, jn die Stat gegen Paſewalk ſchicken vnd dy deme Rade darſulueſt antworden vnd auergeuen wollen laten. Desgliken, denn ok dy gnante vnſe oheim hertoge Barnym ſine Schulde vnd toſprake, als hie to vns hefft oder meynet to hebbende, vp den gnanten Sunte Gallen dach ſchirſt ko-

mende, in die Stat gegen Premptzlow, verſigeld met ſinem Segel, ſchicken vnd dy dem Rade darſulues ouerantwerden laten ſchal. Vp ſodann ſine ſchulde vnd toſprake denne wy vnnſe antwerde ſchrifftliken don vnd ſetten vnd dy vp Sunte katherinen dach darna ok gegen poſewalk ſchicken wollen, Vnd hie deſgliken ok ſine antwerde vp vnſe ſchulde vnd toſprake vp den ſuluen Sunte katherinen dach gegen premptzlow ſchicken. Vp ſodann des gnanten vnſers oheimen hertogen Barnyms des Jungern antwerde wy vnſer Rede vnd Inſage ſchrifftliken don vnd dy vp der hiligen drier koninge dach darna ouer gegen poſewalk ſchiken wollen, Vnd hie ok ſine Rede vnd Inſage vp vnſe antwerde vp dy gnante dagetyd vnd der hilligen drier koninge dach in die ſtat gegen premptzlow ſchicken ſchal. Vnd nu to dem vierden vnd leſsten male, So ſcholen vnd wollen wy obgnanten Marggrauen to Brandemborg etc. vpp vnſers Oheimen herttogen Barnyms ſchrifft, Rede vnd Inſage vnſe wederrede ſchrifftliken doen vnd dy vp Sunte peters dach, kathedra to Lattyne gnant, gegen poſewalk ſchicken wollen. Vnd dy obgnante vnſe Oheime herttoge Barnym ſine gegenrede vp vnſe ſchrifftlike Rede vnd inſage ok gewiſſiken vp den gnanten Sunte peters dach gegen premptzlow ſchicken vnd dy dem Rade darſulueſt, glike dem andern, verſegelt ouerantwerden laten ſchal. Vnd wy obgnanten Marggrauen to Brandemburg etc. ſcholen vnd wollen met dem Rade to premptzlow beſtellen, dat ſie alle vnnſes obgnanten oheimen herttogen Barnyms vier ſchriffte, die on von ſeiner wegen gebracht vnd in bouengeſchreuener mate vnd wiſe ouergeantwerdt werden, vnnſen Reden, gewilden Richtern vnd entſcheidesluden von ſtund ane ſümen bynnen twen ader dren dagen na erner yewelker bouengeſchreuen dagetyt ſametliken in ore behuſunge oder wor ſy toſamende ſind, ſcholen forder ſchicken, So dat ſie dy met guder mute na notturfft ouerleſen vnd ſick darna genczliken gerichten mogen. Vnd deſgliken denn ok vnnſe Oheime hertoge Barnym met dem Rade to poſewalk beſtellen ſchal, dat ſie vnſe vier ſchriffte ſinen Reden, gewilleden Richtern vnd ſcheideſluden jn bouen geſchreuener mate na yowelker dagetyt gewiſſiken antwerden. Vnd wann nu ſodann vnſe vnd vnnſes Oheimen obgnante ſchulde, antwerde, Rede vnd gegenrede an beyderſyt, als bouen berurt iſt, ouer geantwerdt ſind worden, vnd vnſer twier gewilde entſcheideslude, Richtere vnd Rede wol ouerleſsen vnd na notturfft gehoret vnd vernomen hebben, So ſcholen denn darna dy ſuluen vnſe gewilden Richtere vnd entſcheideſlude an beyderſyt met allen den ſchrifften vp vnnſer liuen frowen dach annunciacionis ſchirſt in die Stat gegen konigeſberge, in der Nyen Marcke ouer oder gelegen, to ſamene komen vnd von ſodaner bouen geſchreuenen ſake wegen alle met groten flite vornemen vnd getruweliken verſuken, efft ſy vns in witliker fruntſchap konden oder mochten entrichten. Mochten oder konden ſy vns y met nichte, ſo wy nicht hopen, in der witliken früntſchap entrichten; So ſcholen ſy doch alſdann vp deme ſuluen dach vnd in der Statt to konigeſberge, jn der Nyen Marcke gelegen, ſametliken alle to ſamene vns ein gotlik recht ſpreken vnd vns in rechten entſcheiden. Vnd oft ſy nu des rechten ſametliken to ſamene nyt einych worden ader dat nicht gantz eindrechticlichen vtſpreken konden; So hebben wy vns obgnanten Marggraffen to Brandemborg met den gnanten vnſem oheime herttogen Barnym an beyderſyt voreyniget vnd vordragen, Wyr vor-

einigen vnd vordragen vns des ok met om in crafft diſſes briues on geuerde, dat vnſer vnd vnſes gnanten oheimen Rede, gewilde entſcheideſlude vnd Richter yowelke partye beſunder na allem eren beſten vormugen vnd gutdüncken ein recht ſpreken ſcholen vnd wat denn nu an beyderſyt die gnanten vnſe gewilde entſcheideſlüde vnd Richtere beſunder vor recht vtſpreken werden, Dieſuluen vtgeſprokene recht ſcholen vnd wollen wy obgnanten Marggrauen to Brandemborg met vnſem Oheimen herttogen Barnym an beiderſyt denn to ſamene by vnſern mergliken Reden vnd ſendeboden to dem hochwerdigen vnſern beſundern herrn vnd frunde, her Conraten von Erlichshuſen, hoenmeiſtere dutzſches ordens to pruſſen, ader efft hie bynnen des von dodes wegen affginge, da got uor ſy, to ſynen nakomenden hoemeiſteren duczſches ordens, als an vnd vor vnſer beyder partyen gewilden vnd gekoren Richter vnd ouermann, ſchicken vnd on ſametliken Bidden laten, Sodann ſaken vnd vtgeſprokene recht gutliken to ſick to nemende vnd vns an beyderſyt als ein Ouermann vnd gewilder Richter na ſinem beſten vermogen vnd gutdünken ein gotlik recht darouer to ſprekene vnd vns to entſcheidene. Vnd hie ſchal vnd mach vns to ſodaner entrichtunge vnd entſcheidunge, wenn ome dat euene vnd bequem is, an beyderſyt tor Stede vnd to dagen beſcheiden vnd vorboden: vnd efft dieſulue vnſe herre vnd frundt der hoemeiſtere ſodaner ſaken vnd rechtliker entſcheidunge vor dat erſte von vnſer vnd vnſes Oheimen herttogen Barnyms flitiger bede wegen, to ſick nicht nemen ader vnderwinden wolde, Darna ſo ſcholen vnd wollen wy obgnanten Marggrauen to Brandemborg mit vnſem gnanten oheimen alle ſametliken tohope To dem Allerdorchluchtigſten furſten vnd hern vnſem gnedigen liuen hern, hern fredericken, Romiſchen etc. koninge, ſchicken vnd ſine konigliche gnade flitliken Bidden laten, dat ſine gnade geruke, dem obgnanten Hoemeiſter ader ſinen nakomenden Hoemeiſtern to prüſſen to ſchriuende, vnd darby to biddende vnd to gebiedende, ſick ſolker vnſer beider partye ſaken to vnderwindende vnd antonemene, vnd vns ſin rechten darvth to entſcheiden. Vnd wy vnd dy gnante vnſe oheime hertoge Barnym ſcholen noch wollen vns von dem gnanten Homeiſtere to pruſſen ader ſinen nakomenden Hoemeiſtern to prüſſen met allen diſſen vnſen ſaken nicht ſetten, Noch neynen andern Ouermann kyſen ader bewillen, Sundern yo von eynem Hoemeiſtere to pruſſen Im rechten erſcheiden vnd entrichtet werden vnd aller diſſer ſaken by om bliuen on geuerde. Vnd wo ader in welcker wiſe wy denn to dem erſten met dem gnanten vnſem oheim Herttogen Barnym dorch dy gnanten ire gewilde entſcheideſlude, Richtere vnd Rede an beyderſyt jn witliker fruntſchapp ader jm rechte, ader darna van dem gnanten vnnſerm beſundern hern vnd frunde, dem Hoemeiſter to prüſſen, van vnſer vnd vnſes Oheimen obgnant Bede ader ſunſt von Bedeſchrifft vnd Begerunge willen vnſes gnanten gnedigſten heren des Romiſchen koninges alleyne im rechten erſcheiden werden, Dat reden vnd gelouen wy obgnanten Marggrauen to Brandemborg etc. vnd Borggrauen to Noremberg alle vor vns ſtede, vaſte vnd vnuorbraken to holdene, ein gancz folge to donde by vnſen forſtliken werden, Eren vnd truwen jn crafft vnd macht diſſes briues on geuerde. Vnd ouer ſodanne witlike, fruntlike vnd rechtlike erſcheidunge vnd diſſe vnſe verſchriuunge, So ſcholen alle geſangen, die an beiderſyt darunder ſind geſangen worden, alle

dach hebben vnd dach gegeuen werden, wente to gruntliker vtdracht vnd entrichtunge disser saken. Welke nu mangk dissen gefangen nicht Erbar geborn ader sunst der gesengnisse vnd des louen nicht belouet weren, die suluen schal man den Borgemesteren vnd Ratmannen der Stede, der Burger sy weren, wenne sy var sy schriuen vnd schrifftliken gelouen werden, na redelicheit vnd vp redelike wise to borge geuen. Vnd welke nu dysuluen Stede vor sick to schreuende vnd vor der gesengnisse to louende nicht konden vermogen, konden denn dy gefangen, den des behuff vnd nott is, andere bedderue lude, dy losswerdich sint, to borgen kriegen, Daruff schal man sie ok to borge geuen. Konden sie des alles nicht vtrichten, so schal men sy schatten: vnd alle schattungen vnd verdingnisse, die noch nicht vtgegeuen sind worden, scholen ok nicht forder vtgegeuen noch betalt werden, sundern wente to der sake entscheidunge anstande bliuen. Vnd dat schal nu hirouer twischen vns allen, vnsen landen vnd luden, vnnsen helpern vnd helpershelpern, vnd alle dy dar miden verdacht vnd gewand sind, Nu vnd to ewigen tyden eyne gutlike gude vnd wolgerichtet vnd gesunte sake sin vnd bliuen ane argk vnd alles geuerdes. Vnd des to orkunde vnd bekentnus haben wir obgnanten Marggrauen vnser yowelik sin Jngesigel an dissen brieff laten hengen, Die Geuen vnd bedinget is Im felde vor dem dorpe Hinrickstorpp, nicht verne von deme Slote den vier Raden gelegen, Am dinstage na Sunte Johannis dage, als hie enthouet wartt, Na godes bort, vierteinhundert Jar vnd darna Im sess vnd virtigsten Jare.

Nach dem stark beschädigten Originale, welches dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche I., angeheftet ist.

MDCLXXVII. Dasselbe Compromiß seitens der Herzöge Warslaff, Barnim des Aeltern und Buggeslaff von Stettin und Pommern rc., am 30. August 1446.

Van godes gnaden wy warslaff, Barnim de oldere vnd Bugghe slaff, Brodere vnd vedderen, to Stetin, tho pamern, der wenden vnd Cassuben hertoghen vnd Forsten tho Rughen, bekennen vnd don kunt apenbar myd dessem breue vor vns alle, vnse eruen vnd nakomelinghe hertoghen tho Stetin vnd pamern etc., vnd vor alle den, de ene zeen edder horen lezen, dat wy aller zodaner feyde, tosprake, schulde vnd schelinghe, de wy denne tho den hochghebarnen forsten vnsen Oheim, heren Frederiken, des hilgen Römesschen Ricks Ertzkamerer vnd hern Frederik, brodern, markgreuen tho Brandenborch vnd Borchgreuen tho Nurenberch van vnser vnd der van Pazewalk, vnser herschop, land vnd lude weghen ghehat noch hebben vnd menen tho hebbende, wo sik de nw vppe dessen hutighen dach tusschen vns vnd en ghemaket, jrhauen vnd vorlopen hebben ghar nichts vtghenamen, myt vulbort, Rade vnd wytschop vnser hern, merkliken Rede, man vnd Stede, sunderlyken vppe Sosse vnser Merkliken Rede vnd leuen ghetruwen, de wy dar tho schickende werden, Mechtichliken gheganghen sint, vns myt den ghenanten vnsen Oheim den Markgreuen to Brandeuborch an beider syt jn witliker fruntschop edder amme Rechten

dar vth to entrichtende vnd to entſcheidende vnd des gheliken denne de vpgenanten vnſe Ohem de Markgreuen tho Brandenborch jn aller bauenſcreuenen mathe ok vppe ſoſſe ere merkliken Rede, de ze dar tho ſchikkende werden, ok mechtliken ghegangben ſint vnd wy vpghenanten hertoghen to Stetin to pamern, ſcholen vnd wyllen alſulke vnſe toſprake vnd ſculde, de wy to den vpghenanten vnſen Oheim van vnſer vnd van der van Pazewalk weghen hebben entliken beſcriuen vnd alſe wonlik ys ſcriftliken ſetten vnd myt alle vnſen jnghezegelen vorzegeld vppe de erſte daghe tyd vppe ſunte gallen dach myt namen ſcirſtkamende jn de Stad jeghen Prentzelow ſchikken vnd de deme Rade dar ſulueſt antwarden vnd ouergheuen wyllen laten. Des gheliken denne ok de ghenanten vnſe Oheim de Markgreue to Brandenborch ere ſchulde vnd toſprake, de ſe tho vns edder den van Pazewalk hebben edder menen to hebbende vppe den ghenanthen ſunte Gallen dach ſchirſt kamende jn de Stad jeghen Pazewalk Vorzegeld mit eren jngeſegelen ſchikken vnd de dem Rade dar ſulueſt ouerantwarden laten ſcholen, vpp ſodane ere ſchulde vnd toſprake wy denne vnze antwarde ouer eyns ſcriftliken doen vnd ſetten, vnd de vpp ſunte katherinen dach dar na ok gegen Prentzlow ſchikken wyllen etc. — ane geuerde: vnd wo edder in welker wiſe wy denne tho dem erſten myt den ghenanten vnſen Ohem den Markgreuen dorch de ghenanten vnſe ghewilleden entſcheideſlude, Rede vnd Richter an beyder ſyd jn witliker fruntſchop edder jn Rechte, edder dar na van dem ghenanten vnſem beſunderghen hern vnd frunde dem homeiſter to prutzen van vnſer vnd vnſer Ohem vpghenant bede edder ſuſt van bede ſcriften vnd begheringhe wyllen vnſes ghenanten Gnedigeſten hern des Romeſſchen koninghes alle jn dem Rechten entſcheiden werden, dat ghereden vnd lauen wy vpghenanten hertogen to Stetin vnd pamern etc., den ghenanten vnſen Oheim den Markgreuen tho Brandenborch alle vor vns, vnſe eruen vnd nakomelinghen vnd vor den van pazewalk ſtede, vaſt vnd vnuorbrokliken to holdende, eyne gantze volge to donde by vnſen forſtliken eren vnd truwen jn kraft deſſes breues ane gheuerde. Worde ſik ok an witliker fruntſchop edder Rechtliker jruunden vnd jrkant werden, dat wy vpghenanten wartſlaff, Barnim de Older vnd Bugggheſlaff ghebroder vnd feddern, alle hertogen to Stetin, to Pamern etc., de Stad Pazewalk vnd alle jnwanre darſulueſt van al ſulker auervaringhe weghen, de ſe an den vpgenanten vnſen Ohem den Markgreuen to Brandenborch vnd anerer herſchop, alſo ze meinten ghedan hebben, mit Rechte nicht vortreden edder vorantwarden mochten, Als denne ſo ſcholen de ſuluen van pazewalk den ghenanten vnſen Oheim den Markgreuen to Brandenborch vp er ſchulde vnd toſprake vor den ghenanten vnſen an beyden ſiden ghewylleden entſcheideſluden, Reden vnd Richtern edder vnſen ouermanne vnd karnen Richter dem homeiſter to prutzen van ſtund antwarden vnd gherecht werden, na lude der ouergheuenen ſchulde vnd antwarde, vnd en vnvortogelike vthrichtinge don, wes alſo jrkent vnd vtgheſpraken wert ane al gheuerde: vnd wo vnd welker wiſe de ghenanten van Pazewalk den vpghenanten vnſen Ohem den Markgreuen to Brandenborch amme Rechten togheſpraken edder ghevallen werden, dat alles ſcholen vnd wyllen wy vpghenanten hertogen den ghenanten vnſen Ohem den Markgreuen vnd eren eruen vor vns vnd vnſen eruen vnwedderſprekliken vnd vnghehindert gantzliken vnd gar volghen vnd bliuen

laten ane gheuerde: vnd ouer alſodane wytliken Fruntliken vnd ok Rechtlike jrſcheidinghe vnd deſſe vnſe vorſcriuinghe, ſo ſcholen alle ghevanghene, de an beyderſyd dar vnder ſint ghevanghen worden, alle dach hebben vnd dach ghegeuen werden, wente to gruntliker vthdracht vnd entrichtinghe deſſer ſaken. Welke ouer nw mank deſſen ghevanghenen nicht Erbar ghebarn edder ſuſt der ghevenkniſſe vnd des louen nicht belouet weren, de ſuluen ſchalmen den Borgermeiſtern vnd Radmanne der Stede, der Borghere ſe weren, wenner ſe vor ſe ſcriuen vnd ſcriftliken lauen werden, na reddelcheit vnd reddelker wiſe tho borghe gheuen. Vnde welker nw de ſuluen Stede vor ſik to ſcriuende vnd vor de venkniſſe to lauende nicht konden vormoghen, konden denne de ghevanghenen den des behuf wer andere bederue lude, dede lofwerdich ſint, to borgen krigen, dar vp ſchal me ſe ok to borge gheuen. Konen ſe des alles nicht vth gherichten, ſo ſchal me ſe ſchatten vnd alle beſchattinghe vnd vordingniſſe, de noch nicht vt ghegeuen ſint worden, ſcholen ok nicht forder vth ghegeuen noch betalet werden, ſunder alle wente to der ſake entſcheidinghe anſtande bliuen: vnde dar ouer dat alles tuſſchen vns veleghenanten hertogen to Stetin vnd to Pameren vnd ok vnſen Ohem den Markgreuen to Brandenborch vnd allen vnſen eruen vnd nakomelingen, landen vnd luden an beider ſyd na bauenſcreuener mate nw hen forder mer tho ewighen tiden ene wolgheſonte vnd grundlike ghude entrichte ſake ſin vnd bliuen tuſſchen alle an beiderſyd den vnſen, vnſen hulpern vnd helpers helperen vnd den, de dar vnder vordacht edder ghewant ſin gheweſt ane gheuerde: vnde wy vpghenanten warteſlaff, Barnim de Oldere vnd Buggeſlaw ghebroder vnd veddern, to Stetin, to pamern etc. hertoghen, Reden vnd ghelauen vor vns vnd de van Pazewalk jn kraft vnd macht deſſes breues alle deſſe bauenſcreuenen ſtukke, puncte vnd articule, wo de alle vnd beſundern van vns an deſſem breue ſtan gheſcreuen vor vns vnd vnſe eruen vnd nakomelinghen by vnſen forſtliken eren, werden vnd truwen ſtede, vaſt vnd vnuorbrokliken to holdende vnd myd worden edder werken nicht to brekende an eydes ſtad an geuerde. Vnd dar vp ſcholen vnd willen vnſe Ohem de Markgreuen den ghenanten van paſewalk, de toſure ſunderliken de tyd ouer vmme nenes grames wyllen vorbeden vnd ſcholen ok den vpghelechten tollen auedon: ſunder wurde de ghenanten vnſe Ohem de Markgreuen jn eren landen eyne ghemeyne vorbedinghe vnd ghebot don laten, dat ſchal denne den van Paſewalk vnd den landen vmme ſe beleghen ghelik to kamen vnd ſin alſo ander fromeden landen: vnd de ghenanten vnſe Ohem de Markgreuen ſcholen vnd wyllen dar vp af doen vnd henleghen alle ere ghewunnen vnd vorderden rechte, de ſe jeghen de ghenanthen van Paſewalk vor dem hilghen Romeſſchen Rike vnd vnſem Gnedighen hern dem Romeſſchen koninghe edder anders wor ghewunnen edder jrvordert hebben ane gheuerde. Ok ſcholen vnd wyllen de ghenanten vnſe Ohem de Markgreuen den ghenanten van paſewalk vnghehindert volghen laten alle ere rente, ſchulde vnd angheſtoruen erue jn eren landen vnd Steden gheleghen, was ſe en van Rechts weghen dar an folgen laten ſcholen vnd moghen, doch ok alſo, oft ſe ymant dar vmme mit rechte anlanghede vnd bedeghedingede wurde, dem edder den ſcholen ſe to rechte antwarden: vnde wy hebben des tho bekentniſſe vnſer jowelik ſin jngheſegel an deſſen breff myt ghuden wyllen, weten vnd vulbort vnder an de ſcrift laten henghen.

Vnd wy vpghenanten hertoghen to Stetin, to Pameren etc., hebben noch to vurderer vnd groterer bekantnisse vnd bewaringhe desse hir naghescreuenen vnser Stede, Borgermeister vnd Radmanne vor vns vnd de van pasewalk to borgen ghesettet vnd setten dy vor vns vnd de von Pasewalk to borgen jn kraft desses breues, Myt namen de Borgermeistere vnd Radmanne vnser Stede Gripeswold, Anclam, Demmyn, Stargarde, Grifenberge vnd Stolpe vnd wy vpghenanten Borgermeister vnd Radmanne der vpghenanten Stede alle bekennen samentliken vnd besunderghen alle vor vns vnd vnse nakomelinghe, dat wy myt wolbedachten Rade vnd ghuden willen vor alle vnse vpghenanten Gnedigen leuen heren vnde de van Pazewalk vnd alle stukke, puncte vnd artikele vnd en jewelik besundergen, wo denne de an dessem breue van vnsen vpghenanten Gnedigen leuen hern vnd den van pasewalk ghescreuen stan, borgen sint worden vnd dat de stede vnd vast scholen gheholden vnd van vnsen heren vnd vnser weghen nicht ghebraken scholen werden: vnd wy vpgenante Borgermeister vnd Radmanne hebben des ok tho bekentnisse vnser vpghenanten Stede eyner yewelken Stad jnghesegel besunderen by der vpghenanten vnser Gnedigen hern Inghesegele an dessen bref henghen laten, De ghegeuen vnd screuen ys jn deme felde by dem dorpe hinrikestorp nicht verne van dem Slate veer Raden ghelegen, amme Dinkstedage sunte iohannis daghe, Als he enthouet wart, Na gades ghebort veerteynhundert jar vnd dar na jn dem Sosvndvertigesten jare.

Nach einem Transsumte von 1447.

MDCLXXVIII. Reinhard von Kottbus quittirt die Markgrafen wegen eines Theiles des ihm für die Herrschaft Kottbus schuldigen Kaufgeldes, am 21. Jan. 1447.

Ich Reynhart von kotbus, Bekenne fur mich, meyn Erben vnd Erbnehmen offenbar mit dessem brieffe fur allermenniglich, Als dann die Irluchten hochgeborn furften vnd hern, here fridrich, des Heiligen Romischen Reichs Ertzkamerer, vnd here fridrich, geprudere, Marggreue zu brandburg vnd Burggraue zu Nuremberg, mein gnedigen lieben hern, das Slos, Stadt vnd landt Cotbus von mir gekaufft haben, als das mein kauffbrieff iren gnaden gegeben eigentlichin vsweisst, fur Sechst halb tusent schogk; Sodann sommen geldes irer gnaden mich wol zugenügen beczalt vnd vornuget haben bifs vff funffczenhundert gutter Rinischer gulden, die mir irer gnaden noch schuldig sind vnd beczalen sullen. Solcher obgnannter Sechsthalb Tawsent schogk ane die funfzenhundert gulden, die sie mir noch schuldig sind, als obingeschriben steet, sage ich iren gnaden qwid, ledig vnd lofs vngeuerlich, vnschedlich den funfzehnhundert gulden. Des zu warer bekentnifs habe ich mein jngesigel lassen drugken vff dissen brieff, der gegeben ist zur Nuenstat an der vynow, Am Sonnabende sant Agneten tage, der heiligen Jungfrowen, Anno domini MCCCXLVII.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche III, 45.

MDCLXXIX. Kurfürst Friedrich von Brandenburg beleiht den Grafen Otto zu Hoya und Bruchhausen mit seinen Lehnen, am 9. Februar 1447.

Wir friderich, von gotes genaden Marggraue zu Brandenburg, kurfurste etc. vnd Burggraue zu Nuremberg, Bekennen offennlich mit disem brieff vor allermeniglic, dat wy dem hochgeborn vnnsem lieben getrewen herrn Otten, tor hoyen vnd Bruchhusen grauen, Alszdann lehenguter, die hie von vnns vnd vnnser herschafft der Marggrafffschafft zu Branndenburg von rechts wegen zu lehen haben schol, gelihen haben, verlihen Im auch alles das, was wir Im von rechts wegen doran verlihen sollen vnd mogen, In crafft vnd macht diczes brieffs, Dorvmb er vns auch als ein Man seinem herrn gehuldigt vnd gesworen hat. Datum Osterborg, quarta feria post Blasy, Anno etc. XLVII.

Nach dem Kurmärkischen Lehnscopialbuche XXII, 280.

MDCLXXX. Vertheidigungsschrift der Pommerschen Herzöge Wartslaff und Barnim des Aeltern in ihrem über Pasewalk, Alt Torgelow und Lichen geführten Prozesse gegen die Markgrafen Friedrich den Aeltern und den Jüngern, vom 19. Febr. 1447.

In deme namen vnses heren Jhesu Cristi. Desse wort stan apenbarliken gescreuen jn l. I. in princ. C. de emendac. Just. Codi. etc. — Vppe dat desse naghescreuene zake möghe kamende werden tho eneme ghuden bequemen ende, so heue wy Heren Wartslaff vnd Barnim de oldere, Broder, van godes gnaden Herthoghen tho Stetin, der Wende, Pamern vnde Cassuben hern vnd forsten tho Rüghen, desse vnse naghesettede scrift vnser wedderede an jeghen den hochghebarnen hern vnse leue Oheme, hern Frederik den oldern, des hilghen Remesschen Rikes Ertzkamerer vnde Frederik den junghern, Brudern, van der suluen gnaden Markgrauen to Brandenborch vnde Borchgrauen tho Nürenberch, vnde jeghen alle ere scrifte, Also ere Thospraken vnde jeghenrede, jnzaghen vnde antwart, jeghen vns scriftliken myt erer beyder jnghezegelen vorzegeld auer gheantwardet na vorlope ener jsliken tiid, jn deme vorgherorden benediden namen vnses salichmakers jhesu Christi. — Myt desseme namen hebbe wy tho vns ghenamen vnse Forstendom vnde herlicheyt: myt deme namen hebbe wy enen frede ewichliken tusschen vnsen vpghenanten Oheme den Markgreuen begrepen, beramet vnde vp wylkorde Richter vnde Fruntlike vorscheider ghebracht: vormiddest deme hilghen namen hebbe wy ok an vnsen daghen veler scharper Viende vnde vele starker Tyrannen vns entsettet vnde vorwunnen. Ock hebbe wy vormyddelst deme namen vele swarheyt auerghan vnde an desseme benediden namen hebbe wy jeghen vnse Oheme de Markgreuen vorghenanten vnse Stad pazewalk vnde vnse Slod Olden Torgelow vnde vnse vederlike erue vnde fredesamlike olde vnder alderoldeste reddelike besittinghe vnde vorjaringhe dar ane bet an dessen

dach vor eren aueral, wald vnde hofard beschermet vnde entfrighet vnde dar to de Nyen Torgelow an eneme rechtverdighen krighe myt manskraft vnde herschilde an vnse herschop, Richte vnde vnderdanicheit gebracht: vnde hapen ok desse Stad vnde Slote myt rechte vns vnde vnsen eruen vnde nakomeligen ewichliken wol tho beholdende vnde tho besittende an desseme suluen namen. Desser wort bruket sik jn ghelikniſſe de alder kristensce keyser Justinianus jn l. jn nomine domini nostri jhesu cristi C. de offi. prefect. etc. —

Na desseme ghuden anbeginne hape wy schole kamen en gud ende, vnde wy vormoden vns gantzliken, den wy nw myt vnsen leuen vpghenanten Oheme tho ghudeme frede vnde zate willen kamen: vnde des were ok nw wol tiid, wente wy hebben vns an beyden syden nuch vortastet vnde vorzocht. Desses Fredes hebbe wy alle weghe van anbeginne her gantzliken begert, vnde dar vme hebbe wy vele fruntliker daghe vnde dedinghe mit vnsen Oheme ghehalden, dat wy gherne mit en hadden tho fruntliken vthdrage ghe kamen, er id tho so dupliken dinghen, alſo tho groter kost, theringe, hinder vnde schaden quam, alſo yd nw leyder ghekamen ys, wol wyllet vns vnse Oheme des an eren scriften nicht tho stan, vnde wy begheren ok noch hudighes daghes anders nicht den frede, alſo verne, alſo wy ene bequemliken sunder vorvank vnser land vnde lude krighen moghen. — —

Jo doch jd wer noch tiid ghe nuch, frede tusschen vns tho holdende, wen vnse Oheme vns wolden laten beholden vnse Stad Pazewalk vnde vnse Slöte de beyden Torgelow vnde wedderlegghen vnde vorböten vns na reddeliker mate de kost, theringhe, hinder vnde schaden, de de vnde den se vns ghemaket vnde ghedan hebben binnen der tiid vnser vorzegelder sate ane louen vnde frede jo vnvorwart vnde vnentzecht, alſo wy dyt hir na wol dupliker vorclaren wyllen; so wolde wy vns wol lesliken vnde fruntliken myt vnsen Oheme sliten vnde vorghan an lesliker fruntschop, alſo sik dat tusschen vns wol ghebort.

Uppe dat nw ghy Erewerdighen, wolghebarnen, werdighen, ghestrenghen, duchtighen vnde Ersamen, desser saken tusschen vpghenanten Oheme vnde vns wylkorde Richter vnde fruntlike vorscheidere vnde oft de sake van yw nicht entscheiden wurde, ghy hochwerdighe vnse besunderghe her vnd frund her Conrad van Erlichshusen, homeister jn prutzen, ghewyllede ouerman, möghen merken, jrkennen vnde weten, wo ghy by desse zake kamen vnde wat macht ghy hir ane by yw hebben, vnde wo vnde in wat wise hir van vns an beyden siden endrachtliken tho jrkarn vnde vme ywer groter vornunft vnde reddelcheit, vornamenheyt vnde wisheyt willen tho vnterwelt sint, vnde ok vp dat wy vnseme rechten ene vaste gruntvestinghe maken; so wylle wy hir in scriuen ene ware auescrift des wylkors edder Compromisbreues, dar ywer aller macht gentzlicken vppe steyt vnde ok den rechten vorzegelden houetbref wol förbringhen, wen wör vnde wol wy des jn deme rechte na ywer jrkenntniſſe plichtich sin, welker wylkors edder Compromiſbreff lüden van van worden tho worden alſo: (Ins. Nr. MDCLXXVII.).

Hir vth desseme wylkörs edder Compromisbreue vinde ghy clarliken, wo wy vnde vnse vpghenanten Oheme an beyder syd vnse tospraken vppe sunte gallen dach vnse antwarde vppe sunte katherinen dach vnse jegherede oft jnsagen vppe der hilghen drier koninge dach, vnde vnse wedderrede vppe sunte peters dach, to kathedra genomet an de Stete

Pasewalk vnde Prenzelow myt vnsen jngesegelen vorsegeld, scholen laten vorantwarden. Dessen ersten dren vorantwardinghen js van vns an beider syd nuch vnde vul gheschen vppe dat ok denne nw deme veerde vnde lesten termine vul sche, so wylle wy nw jeghenwardichliken setten vnde vorclaren vnse wedderrede: Also dat wy dez truwen wol to gheneten.

An desser vnser jeghenwardighen scrift wylle wy jn deme namen der hilghen drevaldichait doen dryerleye. Tho deme ersten wylle wy an deme namen des vaders an der ewicheit, setten an deme anbeginne desse scrift welke tuchnisse vnde protestatie, de vns fromelik sin moghen vnde ok furder denpen vnde delgen myt bescreuenen rechts anwisunge vnde redelken saken alle de punkte vnde artikele, de vnse Oheme to vorclaringhe eres rechts vor eren schulden ghesettet hebben. Tho deme andern male so wille wy an deme namen des sones vnses hern Cristi jhn vorclaren vnd mit bescreuenen rechts anwisinge beschermen vnde beweren vnse jeghenrede vnde jnsaghen, de wy vp vnsern Oheme antwart bynnen Prentzelow an dem daghe der hilghen dryer koninge scriftliken mit vnser beyder jngesegelen vorsegelt leten vorantwarden. Tho deme drudden vnde lesten male so wylle wy setten an deme namen des hilgen geistes vnse wedderrede vnde wyllen de na vnseme vormoghe myt bescreuenen Rechts anwisinge vnde Reddeliken saken beuestighen vnde beschermen: Also dat wy der an deme Rechten na ywer jrkenntnisse truwen wol to gheneten. — —

Nw furder tho kamende gruntliken tho der grunt vnde deme fundamente vnser sake, de nw yw vpghenanten wylkorden richtern vnde ouermanne henghet, so willet weten, dat vnse Oheme de Markgreuen an deme anbeginne erer schulde tosprakeṇ ofte anclaghen jeghen vns auergheǵeuen vnde vorantwardet, na der auescrift des wylkors edder Compromis breues, dar ywe macht vppe steyt, also wy de hir ok vor gescreuen hebben van stund an, vor eren schulden ofte clagen scriuen gantz houesschen, wo sere lelliken vnde fruntliken vnse Oheme vns vnde de vnsen van pasewalk hebben anlanghen vnde beswaren laten mit hern vnde frunden, dat wy en an fruntlyken dedinghen edder vor wylkorde richtern scholden doen, des wy en pleghe wern, vppe dat vorderf, kost, theringhe vnde schaden mochte hebben na ghebleuen etc. An desseme stukke don vnse Oheme der grunt erer thosprake vmme enen houesschen mantel vnde en schone kleyt, dar se gerne, wen se mit reddelcheit jowe konden, eren sticmödighen hofart, den se an den vnsen mit wald vnde hofarde jo vnvorwart vnde vnentsecht gantz sere vth ghelecht vnde vorzocht hebben, mede kleden, schonen vnde bedecken wolden.

Jo doch wente de warde alle tiid plecht to winnende, also dar steit ghescreuen VIII. Di. conswetudo, so willet weten, dat do wy horden vnde waraftighen vorvören, dat vnse Oheme wat stridgerich weren vnde sik an vns jo vorzoken vnde eren mud vnde lust an vns vnde vnsen van pasewalk kölen vnde jo vorsoken wolden, do leten wy se dicke vakene vnd vele mit hern vnde frunden anlanghen vnde an lesliker fruntschop vortasten vnde vorzoken, oft ze vns icht vmme leue vnde fruntschop wyllen vnde mede vmme vormidinghe veles arghen, dat dar nw leyder, gode vnde yw gheklaghet, vmme eres steylen mudes wyllen af entstan ys, vnde ok vns an beyder siid to besparende veler groter kost vnde teringhe, alsulker möghe, maninge vnde anlangendes vordregen wolden, edder oft en denne jo krighes

mit vns edder den vnſen luſtede, dat ſe doch vmme godes vnde forſtliker ere wyllen vul vth veydeden de tiid vnſer vorſegelden zate, alſo teyn jar lank, de doch do dat meyſte del alrede vorlopen weren: binnen der tiid wolde wy vns ſuluen mit en an lefliker ſruntſchop vorſoken vnde ok wol vorghan: ſcheghe des ok nicht, dat allike wol eneme jſliken ſin recht bleue ſtande vnvorſümet, Dat vns doch nicht anders van en konde to wetende werden, wen ſe wolden Pazewalk vnde den olden Torgelow to voren an hauen: wen dat gheſchen were, ſo wolden ſe ſik mit vns wol vorgan. Dyt ſcholden vnſe Oheme an deme anbeginne erer ſchulde gheſettet hebben, ſo hadde ſe recht ghedan, wente id is an der warde alſo. Ok ſo kone wy dit bewiſen, als recht is, vnde vorbeden vns dar to, wen, wor vnde wo wy des na ywer jrkentniſſe plichtich ſin. Men vns dunket wol dat vnſe Oheme hebben ene lere ghenamen van deme Rittere her Niterde, de ſank altos twye wat em wol behaghede, dat ander let he ſtan. Alſo ſcriuen vnſe Oheme ok men, dat en wol beſolt, vnde dat en entjegen is, dat beſwighen zee etc.

Als denne vnſe Oheme furder dar ſulueſt an deme anbeginne tho knüppen, dat ſe deme hilgen Romiſſchen Rike, ſik ſuluen, eren eruen vnde nakomelinghe plichtich ſin eres forſtendomes Herlicheit, Rechticheit, Friheit, Priuilegien, Egendome, guder, Rente, Tynſe vnde tobehoringe to beſchermende vnde oft dar wes af entſromet wer, dat wedder to tobringende, des loue wy gantzliken wol, dat id ſo ſy, wente wy des ghelikes ok deme Romeſſchen Rike, vns ſulues, vnſen eruen vnd nakomelinghen plichtig ſin. Men dat ſe vort daran bringhen, dat van vns vnde van Paſewalk wes van erer herlicheit ſchole entſrömet ſin, dar ſegghe wy tho, dat de naklap ſo ſik in der warde nichten heſt, wente wy newerlde jchteſ wes van erer Marke entſromet edder dar van ghekregen hebben, ane nw vnſe Slod Nyen Torgelow, dat wy mit harſchilde an eneme rechtferdigen krige, de wyle wy mit vnſen Oheme an veyde ſtunden, ghewunnen hebben, Dar hadde wy doch wol Recht to, wente dat ſulue Slod er to vnſer Stetinſchen herſchop ghehort heſt: hir vme were wy des ok plichtich dar wedder to tobringende, do id vns ſallen konde. Men Paſewalk edder de Olde Torgelow ſint noch van vns noch van den van Paſewalk van der Marke entfromet, alſo vnſe Oheme menen, wente noch Paſewalk, noch de Olde Torgelow newerlde an nenen tiden to voren an, jo dat lude denken konen, to der Marke ghehort hebben. Hir vmme ſint ze dar ok nicht af entſrömet, alſe ze meynen.

Jo doch oft Paſewalk edder de olde Torgelow an vorgangnen tiden al hadden tho erer herſchop ghehort, dat god vorbede, ſo wer id doch io to ſo langen tiden by vns vnde vnſen oldern gheweſet vnde van vnſer Oheme velen vnde mannichfoldigen vorvaren, ok Markgreuen to Brandenborch, dede ok Rike, Weldich, Mechtich vnde Stridgerich gheweſet ſin, beſweghen; dat vnſe oldern vör vnde wy na dar ane hebben ghekregen ene olde vnde alder olderſte fredeſamlike beſittinge vnde voriaringhe mit ghudeme louen vnde eneme reddelke ortſprunke, jngange edder titulo: welker beſittinge wol ſo olt vnde ſo langhe voriaret ys, dat wy bynnen erer vorlopenen vnde vorſchenenen tiid wol wolden hebben jrworuen herlicheit enes landes vnde den eghendom jegen de hilge Romeſſche kerke, Pawes vnde Keyſer, alſo wy dyt hir na mit beſcreuene Rechts anwiſinghe an vnſen wedderreden

wol bewern vnde beſchermen wyllen. Hir vmme möghe wy ok jo Paſewalk vnde den Torgelow wol beholden vppe deſſe vnſe fredeſamlike beſittinge jegen vnſe Oheme de Markgreuen, alſo dat ſe vns furder nicht möghen dar vmme beclaghen.

Vnde wen vnſe Oheme ſik wolden Raden vnde myt rechts anwiſinge vnderwiſen laten, ſo dorften ſe nicht twiſelen dar ane, hadden ere forvaren, ok Markgreuen to Brandenborch, dede vyllichte en edder erer herlicheit doch nergen ane to na to redende wol ſo Olt, vornuſtich, reddelik, klük, wys vorvaren, Rik, Mechtich vnde Stridgerich ghewefet ſin, alſo ze nw ſin, vnde beſundergeſt ere leue her vnde vader ſeliger dachtniſſe, vnſe beſunderge leue gude gunre vnde frunt, vnde ere leue her vnde Broder Markgreue Hans an den tiden, do he noch de Marke hadde, jchteſwes Rechts edder Reddelkes an Paſewalk vnde deme Olden Torgelow ghehat hadden, de hadden vnſen oldern vnde oueroldern vör vnde vns na, alſo nicht mede fredeſamliken beſitten latten, ane ſe hadden vns jo vnſe beſittinghe mit ener wiſe des Rechts, der doch vele jn den Rechtbokern beſcreuen ſin, ghebraken, vorſtoret edder interrumperet vnde hadden ere land vnde lute, Stede vnde Slöte alſo nicht vorſlapen, vorlettet vnde vorſumet vnde vnſe Oheme gyſſen vnde meynen, des doch mit nicht gheſchen ys, wente de framen hern wuſten wol, wat Ere vnde Recht was, ſe wolden ſik vns edder vnſe vederlike erue vnde Fredeſamlike beſittinge nicht vorſchunden laten, anreyſen edder voren. Hir mochten vnſe leue Oheme wol an denken vnde folgen den vötſparen erer Oldern, Als ſy dorch Recht plichtich ſin vnde laten vns rowen, vrig, quid vnde vnghemöghet bliuen an vnſer alderoldeſten fredeſamliken beſittinghe, dat wolde wy alle weghe gherne vordenen vnde vorſchulden an en vnde den eren, wor wy konden vnde moehten.

Furdermer als vnſe vpghenanten Oheme noch an deme Anbeginne erer ſchulde vnde toſpraken ſcriuen, wo ſe na eres vader dode an de Marke treden vnde erſhuldinghe van erer mannen vnde Steden nemen, do eſſcheden ſe ok vnde forderden de Erſhuldinghe van den eren van Paſewalk mit eneme breue, dar ſe de aueſcriſt alſo ſe meynen vor eren ſchulden af ſetten, den ſe an de van Paſewalk ſcholt gheſant hebben, dar entieghen ſegghe wy, dat vns des tomale ſere vorwundert, dat vnſe Oheme den van Pazewalk, oft id al gheſchen were, alſo wy doch nicht getruwen, alſulke breue ſenden vme twierleye ngheſcreuener ſake wyllen, de ſe yo billiken dar van ſcholden gheholden vnde gheſturet hebben.

De erſte ſake is deſſe. Unſe Oheme de wuſten wol vor ware, dat wy de van Paſewalk in weren vnde beſittinge hadden, vnde ſe vns de erſhuldinge ghedan hadden. Hir vmme ſcholden ſe io billiken de erſhuldinge van en nicht gefordert oſt gheeſſchet hebben: wente nemant is plichtich twen hern erſhuldinge to donde. Ok kan nemant twen hern wol tolike denen, alſo wy dat hir na an der vorklaringhe vnſer jeghenrede jeghen vnſer Oheme antwart by den antikel, dar vnſe Oheme ok klaghen auer de weygheringe deſſer erſhuldinghe, mit beſcreuen Rechts anwiſinghe wol beweren vndh beſchermen wyllen.

De ander ſake, worvmme vnſe Oheme deſſe erſhuldinghe van den van Paſewalk nicht ſcholden ghefordert hebben js deſſe: wente de Borgermeiſter vnde Radmanne edder de gemeynen Borger der Stad de beſittende de Stad nicht jn der wiſe, dat ſe er mechtich

ſin to voranderende, wente ſe beſitten ſe nicht an ereme men in vnſeme namen. Hir vmme ſcholden vnſe Oheme erſten vns hebben mit rechte vorgenamen vnde hebben de wer an Paſewalk mit rechte van vns ghebracht vnde hebben denne den van Paſewalk toſpraken vme de erſhuldinge, er ſe dat deden, droſten en ok de van Paſewalk nerghen tho antwarden, alſo wy dyt hir na an deme ende vnſer wedderrede by den leſten artikel, dar vnſe Oheme de van Pazewalk ſundergeſt an eren toſpraken mit ener klacht beſtröwen, mit beſcreuenen Rechts anwiſinghe wol clarliken bewiſen wyllen vnde beweren. Hadden dyt vnſe Oheme vor gheweten, ſo mochten ſe des breues, den ſe, alſe menen, den van Peſewalk ſcholet gheſant hebben, dar ze de aueſcrift vor eren ſchulden af ſetten, wol hebben auer hauen ſin, wen id is men vnnütte arbeyt ghewefet. — — —

Nu wille wy — tho deme andern male vorclaren, bewern vnde beſchermen vnſe jeghenrede vnde jnſaghen, de wy an deme daghe der hilgen dryer koninghe binnen Prentzelow mit vnſer beider jngheſegelen vorſegeld leten vorantwarden mit reddelken zaken vnde anwiſinge des hilgen Geiſtlikes vnde werlikes Rechts, uppe dat ghy wylkorde Richter, fruntlike vorſcheider vnde ouerman moghen zeen, merken vnde jrkennen, dat alle puncte, ſtukke vnde artikele, dar inne gheſcreuen, ſint Rechtferdich, Reddelik vnde war, na vthwiſinghe der hilghen menen Rechte.

An dat erſten ſo ſcreuen vnſe Oheme de Markgrauen An eren antwarden to vnſen ſchulden vnde toſpraken jegen vns, dat wy dat Compromiſs edder den wylkor, dar ywer ſcheideſlude macht vp gheſettet ys, ſcholden vorbraken hebben twierleyewys. Tho deme erſten an deme, dat wy den frede nicht vppe ſunte Dyoniſis dach mit etliker vnſer Stede dar inne benomet jngheſegelen vorſegeld nicht hebben vorantwarden laten. Tho deme anderen male an deme, dat wy here Wartſlaff men allene mit vnſeme jngheſegele vnſe toſprake hebben vorſegeld vnde nicht wy here Barnim. Dat erſte punkt edder den erſten artikel vorgherört hebben wy jn vnſen jeghenreden vnde jnſagen dryerleye wys edder mit dren ſaken vorantwardet rechtferdichliken, alſo wy hapen. De erſte ſake was deſſe, dat de wylkors edder Compromiſsbreff mit alle nene ſteke tiid an ſik hölt, dar men de frede mit der benömeden Stede jngheſegelen vorſegeld ſcholde jnne vorantwardet hebben: hir vmme hapede wy vnde hapen noch to rechte, dat wy dar mede dat Compromiſs edder den wylkore nicht ſchölen ghebraken hebben. Deſſe artikel ſteyt nicht an deme beſcreuenen Rechte, men an der dad edder ſchicht, alſo ſik de vorlopen heft: hir vmme wylle wy eneme war maken vnde bewiſen mit deme wylkors edder Compromiſs breue, dar ſe de aueſcrift vor an eren toſpraken vnde wy hir vör an deſſer ſcrift af ſetten, vnde den wy hir dar tho tho hulpe then vnde vorinren, alſo oft he hir van worden in gheſcreuen were.

De ander ſake, de wy jn vnſen jeghenreden vppe vnſer Oheme vorſcreuene erſte jnſage ſetteden was deſſe: dat vns dat reddelke Ehaftige nod benam, dat wy dat vppe ene ſteke tiid nicht ſchaffen konden, wente dre pamerſche Stede, alſo wy ok an vnſen jeghenreden rorden, ſcholden mede vorzegeld hebben, dat vnſe leue ſeddere her Buggeſlaff na deme willen gades van groter krankheit weghen nicht vultheen ofte vorarbeyden bequemeliken konde, alſo wy ok dat to rechten tiden mit vnſen breuen vnſen Oheme vorkundighen

leten, alſo ſe vns ok ok des an eren ſcriften toſtan. Hir vmme kanen vnſeme veddern dat ok nicht wyten, wente dat kone wy allene, dat wy bequemeliken konen: Alſo dar ſteyt gheſcreuen jn l. nepos. periculo ff. de verbor. ſign. cum ſi. vnde wat me mit vnbequemicheit dön ſchal, dat is ſo vele alſo oft me dat nicht don kan, alſo dar ſteyt gheſcreuen jn l. Cum hii §. in cauſa ff. de transactionibus. In welkerer krankheit vnſe leue vedder her Buggeſlaff, deme god Gnade vort an God vorſtoruen is, dar dat ok gantzliken mede gheloſet iſs, wente de dod löſet alle dink, alſo apenbarlichen ſteyt geſcreuen jn §. deinceps jn Aut. de nuptiis col. IIII. vnde dyt ſcriſt ok de lerer Accur. jn der gloſſa vppe deme worde morientibus juſt. de le. ſu. cani. collem.

Alſus mach en jſlik reddelih minſche wol jrkennen vnde merken, dat id an vns nicht gheſtan heſt vnde ok van vnſer vorſumenitze weghen nicht to ghekamen is, dat de frede alſo nicht vorſegeld is — — —

De drudde ſake, de wy an vnſen jeghenreden rorden, was deſſe: dat vnſe leuen vpghenanten Oheme de Markgreuen ok ſcholden den frede mit etliker erer benomeden Stede jngheſegelen vorſegeld vorantwardet hebben, deme ſe ok alſo nicht ghedan hebben, alſo hebben ſe an erer ſiid ok an vorſümenitze gheweſet: hir vmme hape wy to rechte, men ſchole de ene vorſumenitze jegen de andere ſlan. Dit wylle wy bewern vnde beleyden mit der Regulen der hilgen rechte, de jn deme latino alſo luten: Paria delicta mutua compenſacione tolluntur. —

Oft id denne furder dat god vorbede, nw alſo wer, dat wy dyt Compromiſs edder deſſer wylkor mit deſſen twen artikulen jo ghebraken hadden, alſo wy doch mit nichte ghetruwen, ſo ſolgede doch dar van Rechtes weghen nicht na de naklap edder dat begher, dat vnſe Oheme dar vp fordern vnde bidden, alſo dat wy dar vme al vnſer anclage vnd toſprake ſchölen to ewigher tiid voruallen ſin; wente wy vns nicht vormoden, dat id jergen wor alſo an deme beſcreuenen rechte bewart ſy, dat de ancleger vor eneme wylkorden Richter dar mede van ſiner toſprake gantzliken to ewiger tiid vorvallen ſin ſchal, dat he jegen dat Compramiſs deyt, wente dat vele mer is, oft en wylkor Richter deme ancleger eyn ordel entjegen geue vnde delde ene vellich in ſiner toſprake, dar were he noch ſiner toſprake nicht gantzliken mede entſrömet ane he mochte noch allike wol ſiner klage oft toſprake vor eneme andern bequemen Richter bruken, men ſo vele ſchelt dar allene ane, wer dar ene pine vpgheſettet vnde wolde he denne dat ordel des wylkorden Richters nicht beleuen edder nicht holden, ſo ville he an de pine vnde de moſte he vth geuen. Dyt ſteyt apenbar gheſcreuen jn deme claren texto In l. II. Cod. de rec. arb. — —

Thome ſöueden artikulo vnſer Oheme jnſagen oft antwardes, dar ſe inne ſeden, dat wy de aueſcrift des ſatebreues dar vmme nicht gheſettet hebben, dat wy ſe na vnſeme mudwillen vornemen vnde duden, dar entjeghen zyde wy jn vnſen jeghenreden vnde zeggen noch, dat wy den breff vornemen vnde duden als wy na deme hilgen Rechte ſcholen, als wy hir na wol bewern willen vnde dat wy de aueſcrifte naghelaten hebben, dat is men gheſchen vme der korte wyllen vnde zere mede vme des willen, dat ze de jnholdinge des ſatebreues wol weten, wente ſe des gheliken enen van vns vorſegeld by ſik hebben: vnde

hir vmme dat ze dat wol weten so dorue wy en de auescrift nicht setten, wente de en dink wol wet, edder enes dinges seker ys, deme dorfme dat furder nicht witlick maken, also dyt clarliken zecht de regula: Eum, qui certus est de reg. iur. LI, VI.

Fortmer alse ze in deme suluen ereme soueden articulo furder scriuen, dat ze sik mit vns voreyniget hadden samentliken in dat land tho Stargarde to tinde vnde wes wy samentliken dar jnne wunnen, dat schölde vnse samentliken wesen na antal des tughes vnde volkes, dat jslik jn deme felde hadde vnde denne Markgreue frederik, de older, lichen allene wan, worvmme menen ze, dat allene to beholdende. Dar entjegen hebbe wy in vnsen jeghenreden ghesettet welke puncte vnde artikele, de wy bewisen willen, also wy to rechte plichtich sint, de wi hir willen van worden to worden vorinret hebben, darme klarliken vthfindet, oft wy in lichen deyl hebben scholen edder nicht na lude vnses satesbreues vnde czedele des anslages.

Jo doch oft vnse satebreff edder de vorsegelde anslages zeddele vppe den satebreff den samede so gantz clar nicht an sik helden, also se doch in warheit dön, so hape wi doch na vthwisinge des hilgen menen bescreuenen Rechts, dat vns allike wol vnse andel an lichen tobehört, wente wor vele lude vppe euenture to samende to felde theen, wes se alle samentliken oft en islik by sik jrweruen, dat kumpt alle to der büte vnde en allen to framen de in deme felde sin, wol dat ze dar alle nicht to doen, Na andel tughes, perde, volkes vnde manheit der lude, de en jslik in deme felde heft, wente dar na schalme bute nemen; Also dar steyt ghescreuen l. Dig. Jus militare. Vnde oft dar ok welke mede weren an deme krige, dede nicht ens dar to quemen, men ze bleuen dar ze gheschikket weren, de kregen allike wol büte, lik den de dar mede an deme stride sint. Dyt to vorclarende so neme wy hir to de materie, de de hochlauighe doctor A. de perusi zecht jn deme themate dat he heft ghedisputeret to padow an den jaren na der bort cristi dusent drehundert an deme Söfvndeachtentigesten jare des vesten daghes des manes julii van der twedracht der heren van padow vnde veron jn der materien des andern dubii, dar he mank andern velen höneffchen worden vraghet na desser wise edder der ghelik: Oft an eneme fride etlike weren, dede van schikkinge wegen der ouersten de warde, wachte ofte hindenhude helden vnde also nicht to stride quemen, oft de ok scholden part hebben an der büte, edder deme namenen ghude lik vnde mit den, dede ghestret, vechtet vnde de rof ghenamen vnde bekrechtiget hebben. Hir antwardet he to vnde zecht ia. De zake sines antwardes, also he zecht, js desse: wente wol dat se nicht ghevechtet hebben, so heft dat doch an en nicht ghestan ok an en nicht entbraken; men id stund an der schikkinge der ouersten: hir vme is id so vele, also oft ze mede ghestred edder hantastighe ghevechtet hebben, wente se hebben dat strident nicht ghelaten van krankheit edder vruchten weghen, men van der schikkinghe van ordinacien erer ouersten vnde houetlute: hir vmme schalme en des ok nicht witen. Dyt zecht also clarliken de louelke vorgenante doctor vnde allegeret dar to l. non VI. §. qui jussu ff. reg. iur. etc. — Vnde he zecht ok noch fortan dar zuleest: Oft dar etlike bleuen beligende van anvals edder krankheit wegen an eyner stede, edder se konden van mödicheit wegen nicht furder kamen, oft ere perde vorlegen edder storuen an deme

weghe, oft deſſe ok ſcholen hebben deyl an deme roue, den de kregen, dede vortan toghen: hir antwardet he to vnde zecht ja, ſe ſcholen mede tho der bute kamen. Alſo zecht he Richtede konink David, do he vechtet hadde mit den amalechiten vnde hadde en enen groten rof ghenamen. Alſo dar ſteyt gheſcreuen I. Regum XXX. vnd dat Richtent vnde ordel dauites beueſtiget he mit velen ſtukken der hilgen Rechte, de hirvmme korte willen vthe bliuen. De zake deſſes, alſo he ſecht, is deſſe, na deme id an en nicht gheſtan heft, men an der ſchikkinge gades, der naturen edder der ouerſten regimentes luden, ſo ſcholen de vormodeden, vorlegenen edder deſſe, de de hindenhöde edder wacht helden, mede vullenkamene vechters heten. — Vth deſſen vorgherorden worden deſſes loueliken leres machme apenbare ſluten vnde ſegghen vor gud Recht na deme vnſe auſlages zedele apenbarliken in ſik höld, dat vnſe Oheme Markgreue frederik de oldere, vnde wy her Warſlaff vnde vnſen feddern hern Barnim de junghere vnde her Joachim van Stetin ene apenbare clare ſchikkinge vnde ordinacien ſamentlyken mit endracht ghemaket hebben, dat wy vppe enen ſteke dach an der czedelen benömet ſcholden wezen vor woldegge mit vnſeme volke vnde thughe vnde vnſe vpghenante Oheme vppe den ſuluen dach ſcholden weſen vor lichen vnde wy de ſchikkinge alſo gheholden hebben vnde vppe der benömeden tiid vor woldegge ghewefet ſin, dat wy bewiſen vnde nabringen willen, wen, wer vnde wo wy des to rechte plichtich ſin, ſo ſchole vns lichen ſo wol na andele mede horen, Alſe oft wy dar ſuluen hadden mede vor ghewesſet vnde dat perſönliken mede hadden wynnen helpen, hir vp fordern wy na ywer jrkentniſſe wes Recht ſy. Vnde vppe dat dyt yw ſcheideſluden deſte kuntliker werde, ſo wylle wy de vorſegelde anſlages zedele wiſen vnde vorbringhen wen, wor vnde wo wy des tho Rechte na ywer jrkentniſſe plichtich ſin. — — —

Als denne de vpghenanter vnſe Oheme de Markgreuen an deme achteden ſtukke eres antwardes ſcriuen vnde ſeggen, dat Markgreue frederik de oldere mit vns vnde vnſen vedderen enen ende gemaket heft, dat he lichen vnde wy galenbeke allene vnde woldegghe vnde helpte ſamentliken beholden ſcholen, dar antwardede wy tho in vnſen jeghenreden vnde zeggen noch, dat id alſo ne geſlaten is, men id is wol war, dat dar wol wes aue beramet ys, jo doch dar wart ne wat entlikes aue beſlaten, men wy makeden mit em enen vulkamenen claren ende an dat alder lateſte er wy je vt deme lande to Stargarde mit vnſeme hope vnde volke togen jn aldusdaner wiſe, dat wy hern Wartſlaff, Barnim vnde Joachim vorbenömet, dat druddendeyl an allen ghewunnenen ghuden hebben ſcholden vnde deſſen ende beleuede vnde bevulbordede vnſe vpghenante Oheme vnde deſſe bleff alſus entliken gheſlaten, dat wy bewiſen willen, vnde vorbeden vns dar to, wenne, wor vnde wo wy des na ywer jrkentniſſe plichtich ſin van Rechts wegen. — — —

Na deſſen vorgherorden ſtukken der hilgen rechte hape wy, kone wy dyt nabringen als Recht is vnde als wy ok wol wytten vnde vorbeden vns dar to, dat wy alduſdane endracht ghemaket hebben, wy ſcholt vnſe druddendeyl an lichen hebben, al hadden id ok Markgreue frederik de oldere allene gewunnen alſo he ſcrift vnde wy dar ok ne by ghewefet hadden. Vnde io to voren an vmme des willen, dat wy deſſen ende vp dat alderlateſte an deme ſcheidende vth deme lande tho Stargarde makeden, ſo hape wy he

ſchole alle erſte breken vnde de vpghenante vnſe Oheme de Markgreuen ſcholt vns vnſedel an lichen wedder antwarden vnde vns vnſen ſchaden, den wy van erſter vnrechtſerdighen entholdinge wegen namen hebben, vorboten vnde wedderlegen na ywer jrkentniſſe: hir fordere wy vp, wes Recht ſy. — — —

Thome negheden artikulo vnſe Oheme jnſagen edder antwardes, dar ſe vns ſchuldigen tho rechte dar vmme, dat wy ſcholen vnſen willen dar to ghegeuen hebben, dat ſe Hertoch Hinrike van Stargarde, woldegge jngheantwardet vnde wedder gheuen hebben vnde menen, wy ſchölt des bekennen edder vns des mit rechte benemen; Dar entiegen ſede wy an vnſen jeghenreden vnd zeggen ok noch, dat id alſo nicht gheſchen is, wol hadde ſik dat van Rechts weghen wol behort, dat id myt vnſen wyllen ſcholde ſchen hebben. — — —

Vortmer alſo vnſe Oheme jn deme ſuluen ereme negheden ſtukke, punkte edder artikulo zeden, oft id mit vnſen willen al nicht gheſchen were, dat ze woldegge vorantwardet hebben, ſo hebben ſo doch men ere deyl vorantwardet, vnde nicht vnſe deyl vnde ſe dat nw nicht in beſittinge hebben, hir vmme ſcholen wy dat van en ok nw nicht eſſchen edder manen. Hir vp ſede wy in vnſen jegenrenden vnde ſeggen ok noch, dat wy hapen to rechte wol, dat ze dat nw al nicht in beſittinge hebben, ſo möge wy en dar doch noch vmme toſpreken alſe ofte ze dat beſeten vnde noch in wern hadden vme des wyllen, dat ze id mit quader andacht vnde böſeme ſinne vns to vorvange vorantwardet hebben, ſo is id ſo vele, alſo oft ze dat noch jegenwardichlike in wern edder beſittinge hadden: dyt wylle wy bewern, beueſtighen, beleyden vnde bewiſen mit deme ſproke vnde der Regulen der hilgen Rechte, de in deme latino aldus lud: Qui dolo deſiit poſſidere perinde etc.

Noch furdermer alſo vnſe Oheme jn deme ſuluen ereme negheden ſtukke ſcriuen, dat wy vnſe helſte an woldegge, oft vns dar wes Ane ſchelt, ſcholen finden by den van woldegge ofte by Hertoch Hinrike vnde nicht by en, dar ſcreue wy entjeghen an vnſen jeghenreden vnde jnſagen vnde zeggen ok noch, dat wy hapen to rechte, de kore ſchole by vns ſtan, oft wy Hertoch Hinrike den van woldegge edder vnſen vpghenanten Oheme dar wyllen vmme toſpreken, wente dar ſteyt gheſcreuen, alſe wy wol jruaren hebben an deme hilgen Rechte, alſo wor twe en dink jnt ghemene hebben vnde dat ghemene dink van eneme allene gantzliken vorandert wert, ſo ſteit id in deme wylllen des jenen, des ſin andel mede vorandert is, oft he dar wille vme toſpreken deme beſitter edder deme de ſin andel vorandert heſt. — — —

Als vnſe vpghenanten Oheme an deme teynden artikulo erer jeghenrede ofte eres antwardes jeghen vnſe toſprake ſcriuen, dat wy her Wartſlaff van vnſes Broders heren Barnymes wegen en nene toſprake doen möghen, wente he ſuluen olt ghenuch is vnde he vns dar ok nicht to gemechtighet heft, Dar entjegen ſede wy jn vnſen jegenrede vnde ſeggen ok noch, dat vnſe broder vnde wy van eneme blude ghebaren ſint vnde ſitten ok noch ſamentliken tho hope an landen vnde luden: hir vmme mochte wy de toſprake van ſiner wegen wol doen, wente wor lüde ſo na van bort wegen to hope hören, dat ſe in

deme latino heten coniuncte perſone, dar mach de ene vor den andern clagende vnde antwardende to rechte gan. — —. —

Tho deme elften puncte vnſer vpgenanten Oheme jnſaghen edder antwarde jeghen vnſe toſprake, dar ſe ſcriuen, dat wy vnſen ſchaden achten vppe ſulke ſummen geldes, de to langen tiden jn vnſen landen nicht ghewefet, ſeen edder getellet ſin, vnde dat wy van der vnſen wegen to manende van den vnſen nicht ghemechtiget ſin, vnde wo dat de elfte artikel mit mer ſpöttiſſchen worden jnne hölt went an dat ende; dar hebbe wy jn vnſen jeghenrede nuch alſo wy hapen to antwardet mit der warde, welken antwart wy hir willen vorinret vnde vornighet hebben, alſe oft id hir van worden to worden gheſcreuen wer vnde hapen, kone wy, alſe wy ok wol willen, wen des tiid is, ene ratificatien bringen van vnſen ſteden, dar wy vor manen, jd ſchole ſo vele ſin, alſe oft ſe vns dar to van anbeginne hadden mechtich ghemaket.

Thome twelften artikulo, da vnſe Oheme ſcriuen, dat ſe vns wol leren willen wo hoge wy van der vnſen weghen manen mögen, dar vp zede wy an vnſen jeghenreden dat wy van gatiſgnaten erer lere nicht bedorften vnde ok oft ſe vns leren vnde vnderwiſen wolden, ſo moſten ſe ſik ſuluen dar erſten wol ane vorweten, wente we enen andern ſtraſſen ſchal, de ſchal ſik ſuluen erſt ſtraffen, alſo dar ſteit gheſcreuen jn c. ea que §. Si vero abbates etc. — wente dede wyl nemen ene ſcheue vth enes andern oghe, de ſchal vth ſineme erſt nemen enen balken; alſo dyt zecht ortſprunkliken vnſe here jheſus criſtus jn ſineme hilgen ewangelio luc. VI, c. etc. — Alſo dorue wy erer lere nicht. Jo doch wen ze vns wes leren wolden, wo wy vnſe ſcriſte ſetten ſcholden na rechte, ſo borde ſik doch, dat ſe dat io ſo voghen ſcholden, dat an eren ſcriften io to voren an ok nicht jegent recht gheſettet wer, dat wy doch vakene vth eren ſcriften anders finden, als wy dit hir vör an velen puncten gerürt hebben vnde ok noch an velen hir na wol vorclaren willen. — — —

Als denne vnſe Oheme an deme verteynden artikulo eres antwardes ſcriuen, dat wy vnſe ſate dar wy vnſe toſprake vp ſetten ſcholen viſleyelwys vorbraken hebben an en, An dat erſte alſe ze ſcriuen, dat wy en erer erſliken herſchop in Paſewalk ſcholen berouet hebben, dar ſcreue wy entjegen an vnſen jeghenreden vnde zeggen ok noch, dat id vnmogelik is, dat wy ſe an Paſewalk ſcholen berouet hebben, wente wy de Stad van erſlikeme anualle van vnſen ouer vnde ouerøldern her ghekregen hebben vnde vnſe oldern vor vnde wy na ze bauen hundert jar lank vnde noch lenk, wen nw jenich minſche denken kan, an wern vnde an frédeſamliker beſittinge hebben ghehat, vnde noch hebben vnde noch de vpghenanten Markgreuen edder nymant erer oldern edder vörölren hebben to nenen tiden, dat lüde denken könen, Paſewalk in wern edder beſittinge ghe hat: Hir vme könen ſe ok mit Reddelheit auer nenen rof klaghen, wente de beſcreuene Rechte apenbar ſeggen, dat de jenen, dede auer rof klagen willen, ſchölen erſt twierleye dink bewiſen, dat erſte is, dat ſe dat dink, des ſe ſik berouet ſeggen, hebben in wern vnde beſittinge ghehat, dat andere dat ſe mit wald vth der beſittinge gheworpen ſin. — — —

Hir mochte wy wol bildeliken ſcriuen, dat wy vnſen Oheme wol leren wolden, wat

ze vor an eren artikulen rören fcholden, wen fe auer roff wolden klagen, jo doch wy willet erer vmme leue vnde fruntfchop willen dar ane fchonen.

Alfe denne ok fortan jn deme fuluen verteynden puncte fcriuen, dat wy de van Pazewalk wedder god vnde Recht jegen fe ghefterket hebben; Dar entjeghen zede wy in vnfen jegenrede oft vnde zeggen ok noch, dat wi mit gode eren vnde rechte de vnfen van Pazewalk vnde vnfe fredefamlike olde vnde alder oldefte befittinge dar inne jegen ze, eren vreuel, wald vnde hoford befchermet hebben dorch tolatinge des hilgen rechtes vnde anders nicht, wente ze fik erft dar vör to felde leden. Hir vme alfo wy hapen to rechte, fo mofte wy de vnfen ok wol befchermen, alfo wy hir na wol düplike zeggen willen: vnde an deffer befchermingbe hebbe wy nicht ghebraken, wente we fines rechtes beruket, de deyt nemande vnrechte, walt edder hofart; Alfo dat apenbar fteyt ghefcreuen jn deme claren texto jn c. cum ecclefia vult etc. jn l. jniuriarum §. 1. ff. de iniur. — Vortmer jegen de andern veer faken, de vnfe Oheme jn deme fuluen verteinden artikulo roren, dar ze menen, dat wy vnfe fate fcholen mede ghebraken hebben jn welkern veer faken fe rören, dat wy en entfecht vele grotes fchaden ghedan, vele arges togevöget vnde vns mit etliken heren jegen ze vorbunden fcholen hebben, dar zegge wy tho famentliken an enem bunde, wes hir ane ghefcheen is, dat is altomale gefchen na der tiid, dat ze fik binnen ghudeme louen, fate vnde frede an vnfe land jegen ere vorfegelde breue mit wald vor vnfe vederlike erue Pazewalk, dat vnfe oldern vör vnde wy na bauen hundert jar vnde lenk vnde alfo lange, dat nw nymant anders denkt an wern vnde fredefamliker befittinge ghehat hebben tho felde leden vnde wolden vns dat, wen ze kont hadden, vnvorwart vnde vnentfhecht af gewunnen hebben: na der tiid fo hebbe wy wol hern vnde frund to hulpe namen vnde hebben vnfe vederlike erue jegen fe mit rechte, macht vnde frunde hulpe weret vnde befchermet, alfo wy dyt na vthwifinge des hilgen Rechts wol doen mochten, wente do fe dat recht auergeuen vnde brukeden der walt, do mochte wy ok dorch tolatinge des Rechts mit hern vnde frunde hulpe wol walt mit walt fturen, wente id themet fik wol, dat me van ftund an wald mit wald ftüret; Alfo dar clarliken fteit ghefcreuen etc. — — —

Hebben nw vnfe vpghenanten Oheme hir auer jchtfwelken fchaden namen den möghen fe fik witen vnde vns nicht, wente den fchaden den en van finer fchult weghen nimpt, den fchal he fik vnde nemande anders witen etc. — — —

Vurdermer alfo vnfe Oheme fcriuen dat wy en groten fchaden ghedan vnde vele arges to geflegen fcholen hebben, dar fegge wy to, dat allent, wes dar ane ghefchen is, dat is ghefchen na der tiid, dat fe fik jn vnfe land vor vnfe Stad Pafewalk vnvorwart vnde vnentfecht to felde leden alfo vor gherurt js. Wes wy en denne dar na arges vnde fchaden ghedan edder thovlegen hebben, dat is ghefchen jn eneme apenbaren Rechtferdigheme krighe van vnfer fiden, wente wy dat vnfe men befchermet hebben vnde we fik vnd dat fine befchermet, de hefft nenen krich an, ok deyt he nemande wald, wente is id jn deme Rechte to gelaten. Dyt zecht apenbar de löuelike doctor Auge de perufi jn deme themate dat he heft desputeret to padow van der twedracht der hern van padow vnde van veron, dat angheit Renouata gwerra jn der materien des erften dubii etc. —

Alſo vnſe vpghenanten Oheme de Markgreuen an deme twintigeſten puncte edder artikulo eres antwardes vp vnſe ſchulde vnde toſprake ſcriuen, dat de van Paſewalk erflíken to erer herſchop gehort hebben vnde noch horen etc., dar entjegen hebbe wy ghefecht jn vnſen jegenreden vnde zeggen ok noch, dat de van Paſewalk newerlde dat lude denken könen vnde ok an nenen tiden en to erer herſchop ghe hort hebben, vnde ok noch nicht horen, men ſe hebben vnſe oldern, oueroldern vnde vortelren vnde to vnſer herſchop lenk wen auer hundert jaren vnde noch lenk wen jenich minſche denken kan ghehort vnde de ſulue Stad licht noch jeghenwardich vp deſſen dach vnde ſtunde an vnſer herſchop alſo de vnſer vnde wy hebben ſe noch an vnſen wern vnde fredeſamliker beſittinghe vnde beſcherminge; hir vme hort ſe en nicht edder to erer herſchop, alſo ſe ſcriuen vnde deſſe olde vnde alderoldeſte fredeſamlike beſittinge vnde vorjaringe wer vns nughaftige nuch, Paſewalk ewichliken mede tho beholdende jegen de hilge Romeſſche kerke, pawes vnde keyſer. Hir vme hape wy to rechte ſe ſchöle vns ok nugaftig nuch ſin jegen zee: vnde ok kumpt en dat nicht to frame, dat ze ſpreken Paſewalk is dar vmme ere, dat id in erer Marke licht, wente id in der warde ſo nichten is: wol rört id de Marke an, alſo ene ſcheide vnde ene grentze vnſer land alſo veler hern land wol de Marke doen, jo doch licht id dar vmme dicht jn der Marke vnde oft id alſo were, dat god vorbede, dat id al jn der Marke lege, alſo id doch in warheit nichten deyt dar vme were id noch ere nicht, alſo ze meinen, wente en jewelik here edder forſte mach Stede vnde Slote, land vnde lude krigen jn enes anderen hern lande mit fredeſamliker beſittinge, older vorjaringe edder ener andern reddelke wiſe, alſo dat ſe des beſitters bliuen to ewigen tiden, Alſo wy alle deſſe puncte hir na an vnſer wedderreden by den erſten artikel erer toſprake, dar ſe vns vmme den eygendom an Paſewalk beclagen vnde ſik to theen, gantz clarliken oft God wyl mit beſcreuene Rechts anwiſinge bewern vnde beſchermen willen, welker ſtukke vnde artikule der hilgen Rechte dar ghe ſcreuen wy hir alſo dar, vnde dar alſe hir, willen bruken vnde vorinret vnde vornighet hebben, oft ze hir van worden tho worden wedderreppet weren.

Furdermer als ſe ſcriuen an deme ſuluen twindigeſten punkte edder artikulo, dat de van Paſewalk en mit wrevele erſhuldinge weygerden, dar vp antwardede wy jn vnſen jegenreden ofte jnſagen vnde zeggen ok noch, dat id war is, dat ſe en der erſhuldinge weygert hebben vnde der weygeren ſe en ok noch. Men io doch nicht mit wreuele, alſe ſe ſcriuen, men mit gode, eren vnde rechte, wente ſe alrede erflike herſchop alſe vns leuendich hebben, den ſe alrede erſhuldinge daen hadden. Hir vme konden ſe en nene erſhuldinge doen, wente ſe wol weten dat nymant twen hern wol to like denen kan edder mach, Nach den worden vnſes ſalichmakers Criſti Jheſu dede clarliken ſtan gheſcreuen originaliter jn deme hilgen Ewangelio luce XVI. C. etc. —

Noch furdermer alſe vnſe vorbenömenden Oheme an deme ſuluen twintigeſten puncte ſcreuen, dat de van Paſewalk en vmme de erſhuldinge Rechts weygerden, dar vp zegge wy vnde hebben ok vor in vnſen jegenreden ghezecht dat id alſo in der warheit nichten ys, wente vnſe vpghenanten Oheme togen ſe to Rechte vor deme alderdorchlutigeſten hern vnſeme gnedigen hern dem Romiſſchen köninge, vnde brochten ſe vppe grote koſt vnde the-

ringe jegen ere eghenen vorzegelden ſatebreue, dar wy doch leſliken mit vnſen merkliken ſendebaden de zake beſenden vnde de vnſen vorantwarden leten, alſo wy to rechte ſcholden, dar ok vort de zake vorhink vnde ok vörhenghende bleſ vngherichtet vnde vnentſcheiden bet an de tiid, do wy deſſen wilkor vnde dyt compromis, dar ywer ſcheideſlude vnde ouermans macht vppe ſteyt, an dem ſelde vor den Raden begrepen, dar do de ſake jehen ze alder erſt auer ghegeuen vnde nedderſlagen wart vnde nee toforen.

Jo doch vnſe Oheme vorghenante bynnen der tiid deſſer hengenden ſåken vnde eer ſe jn deme Rechte je entſcheiden was wedder god, ere vnde Recht mit wald vnde hoſarde jo vnvorwart vnde vnentſecht leden ſik to ſelde mit groteme hope, alſo ſe mit erer heren vnde frunde hulpe mechtigeſt konden, vör vnſe Stad Pazewalk vnde wolden vns de, wen ze kont hadden, mit macht af ghewunnen hebben: alſe wy dit, wenne, wor vnde wo wy des jmme rechten na ywer jrkentniſſe plichtich ſin, wol bewiſen vnde nabringhen willen, als recht is. Des ſe doch van Rechts weghen nicht doen mochten, wente de rechte apenbar zeggen, de wile ene ſake henghet amme Rechte vnvorſcheiden vnde vngeendighet, ſo ſchalme nicht nyges anheuen, er de ſake an deme rechten gantzliken entſcheidet vnde entrichtet is. Dyt ſteyt apenbar gheſcreuen jn Decreta. jn deme claren Rubro dat jmme latino alſo lud: Ut lite pendente nichil jnnouetur etc. Hir vp hape wy to rechte dat vnſe Oheme hir mede al er recht, oſt ze jchtſwes, dat de alleweldige god af kere, an Paſewalk ghehat hadden, gantzliken ſcholen vorlaren hebben, alſo wy dyt hir na mit beſcreuene Rechts anwiſinge by dat ende vnſer wedderrede wol clarliken bewern vnde beſchermen willet. — — —

Jo doch vp dat deſſe vnreddelke tolegginge der rouerie van vns clarliker vorantwardet werde, ſo willet merken, ghy ſcheydeſlude vnde ouerman, dat ſik vnſe Oheme an deſſen ſpöken alſo clar, alſo de middaghes ſunne ſchint, entjegen ſpreken, wente ſcriuen ze, dat wy en erer erſliken herſchop an Paſewalk ſcholen berouet hebben vnde an eren toſpraken ſcriuen ſe, dat wy Paſewalk pentliker wys beſitten vnde dat menen ſe mit twen breuen, dar ſe de aueſcriſte by eren ſchulden af ſetten to bewiſende, wer id nw alſo, dat god vorbede, dat Paſewalk vnſe pand wer, alſo id doch in warheit nichten is, ſo deden vns vnſe Oheme zere to kort dar ane, dat ſe vns ſunder vndelat wol viſ oſt Sös reyſen apenbare rouerye to leggen na deme dat id nicht to hope ſtan kan amme rechten, dat wy Paſewalk reddelker wys pentliken vnde vnreddelker wys roſliken beſitten, wente en dink reddelken by ſik to hebbende vnde ok vnreddelken, dat ſteyt nicht to hope. — — —

Vortmer oſt id ſo were, dat Pazewalk er hadde geweſet Markes vnde ere dat god vorbede, ſo ſcholden ſe doch, na deme wy id an weren vnde beſittinge hadden, alſe ſe ſuluen jn eren ſcriſten bekennen, ſik an eren vnde reddelcheit an vns nå forſtliker wiſe vorwart hebben, dat ze doch leyder gode vnde yw gheclaget nicht ghedan hebben, als ſe ok ſuluen an eren ſcriſten alſe vorgherort is bekennen. Hir vth mach en jſlik jrkennen, wo erliken vnde reddelken vnſe vpgheuanten Oheme vor vnſe vederlike erue Paſewalk vnvorwart vnde vnentſecht ſint to ſelde getoghen vnde wy hapen to rechte, ghy wylkorden richter, fruntlike vorſcheider vnde ouerman, willen deſſe ſtukke vnd artikule to ſinne nemen, jrkennen vnde ſpreken, dat de vpghenanten vnſe Oheme de Markgreuen vmme deſſes ouervals

vnrechtferdigen feltlegers willen vor Pazewalk binnen louen ere zate frede vnde der tiid der hengenden fake vor vnfeme hern deme Römeffchen köninge vnentfcheiden jo vnvorwart vnde vnentzecht, fcholen vns al vnfen fchaden, den wy van des wegen namen hebben, als wy den an vnfen fchulden achten na ywer jrkentniffe vorböten als Recht is, vnde dyt fetten wy vppe ywe jrkentniffe vnde fordern hir vp wes recht fy.

Tho deme envndetwintigeften artikele vnfer Oheme antwarde dar fe fcriuen, dat fe neen vür jn Pafewalke hebben ghebracht, wente fe dar ne inne ghewefet fin. Dar entjegen zeggen wy, dat de dar vür hebben jn ghebracht, wente ze mit buffen, armborften vnde bagen dar vür leten jn fcheten hir vme is dat alfo vele, oft fe dat fuluen mit erer eghenen hand ghedan hebben, wente wat vormiddelft eneme andern deyt edder fchaffet ofte beftellet dat id fchüt, dat is fo vele alfe oft he dat fuluen deyt. C. I. extra de offi. dele. vnd LXXXVI. Di. faciens etc. — —— Vnde furder wurden dar welke Mortbernen vme erer vndad willen gherichtet, vppe dat ere pine den andern, dede ok lichte ouele wolden dan hebben, mochte fin en bilde vnde vruchte. — Deffe fuluen Mortbernen bekanden apenbar, dat fe van vnfer Oheme wegen dar to befolttet vnde gewunnen weren, vnde dat was dar ok en apenbar ruchte. Jo doch wes dar ane was edder nicht, dat weten fe wol, jo de heydenfche meifter Ariftotiles der philofophorum forfte zecht apenbarliken alfo: en ruchte, dat als wy ruchtet, dat wert nicht gantz vorlaren. Hir vth mach me fluten vor gud recht, wes vnfer Oheme volk gedan heft mit deme vüre jn de Stad to bringende, dat is fo vele, alfo oft ze dat fuluen gedan hadden. —

Hir vppe alle deffe vorghefcreuene ftukke famentliken vnde en jflik by fik forder wy Recht vnde bydden flitigen ghy vpghenanten vnfe fcheideflude edder ghy, vnfe leue her vnde frund vnfe gewillede auerman, willen hir vp feggen vnde fpreken en godes Recht, alfo ghy dyt vor der hilgen Römeffchen kerken vnde deme hilgen Römeffchen Rike, pawes, keyfere, hern, furften, Prelaten, man vnde Steden vnde befundergeft an deme jungeften daghe vor der hilgen drevaldicheit an deme ftrengen richte godes bekant wyllen fin, jn deme namen vnfes heren Jhefu Crifti. Amen.

Alfe wy nw mit der hülpe des almechtigen godes vnde an deme benediden namen vnfes heren Jhefu Crifti tho deme erften an deme namen des vaders alle ftukke vnde artikule de vnfe Oheme vor eren fchulden oft tofpraken ghefettet hebben mit reddelken faken vnde befcreuene Rechts anwifinge nüch ghe dempet, delget vnde ghe dödet hebben vnde furder thome anderen male vnfe jegenrede oft jnfage, de wy an deme dage der hilgen dryer köninge jegen vnfer vakenghenömede Oheme antwart bynnen Prentzlow vorantwarden leten an deme namen des fones — vck nuch beweret — hebben, hirvmme wille wy nw tho deme drudden male an dem namen des hilligen geiftes vnfe wedderrede jegen vnfer oheim jegenrede fetten. —

An dat erften fcriuen vnfe Oheme an deme anbeginne erer jegenrede, de fe vppe der hilgen dryer köninge dach jegen vnfe antwart fcriftlyken bynnen Pafewalk vorantwarden leten, dat wy de fcrift vnfes antwardes to rechter benömedet tiid, alfo vppe funte katherinen dach nicht vorantwardet, men vorleitet vnde vorfümet hebben, dat ze mit apen-

baren jnftrumenten menen natobringende, vnde hapen wy fchölen dar vme vellich wefen an eren fchulden alfo hoch, alfo fe vns beclaget hebben. Hir fegge wy an deffen vnfen wedderreden, an dat erfte dat vns dunket, dat vnfer Oheme Meifter, de ere fpötteffche vnd hönlicke fcrifte plecht to fettende, do nicht to hus gewefet is, do de erfte artikel erer jegenrede fettet is, edder oft he to der ftede fy ghewefet, fo dunket vns doch, dat he fine meifterfchop dar en weynich ane vorflapen heft an deme, dat he fcrift, dat vnfe leuen Oheme dat bewifen willen mit jnftrumenten, dat wy vnfe fcrifte vppe funte katherinen dach nicht vorantwardet hebben, alfo wyl he maken, dat vnfe Oheme fcholen nicht vnde neen bewifen, dat god edder de nature nicht to let. Hir heft de Meifter vorgeten de regule des rechts negatum factum per rerum naturam etc. —

Als denne vnfe vpghenanten Oheme an deme veften puncte edder artikulo erer jegenrede fcriuen, dat vnfe antwart fchole vns nicht hulplik fin vmme des willen, dat wy Pafewalk vnde den olden Torgelow gantzliken vorantwarden vnde doch men de helfte bekummern, vnde vnfe vedder her Buggeflaff de andere helfte. Dar feggen wy entjegen, dat wy vns vormodeten, dat vnfe Oheme wol fcholden ghe hort hebben den fproke, dar me zecht, alfeme ja dat hold ropt, fo wert dar wedder vth gheröpen. Nw beklagen vns vnfe Oheme vmme Pafewalk vnde Torgelow gantz, hir vme mote wy id yo gantz vorantwarden. — — —

Vurdermer alfe fe dar fulueft fcriuen, dat wy vnde vnfe vedder her Buggeflaff vorbenömet fint gantzliken mit landen vnde luden entwey gefundert vnde wo dat de artikel furder jnne holt wente an dat ende, dar vp zegge wy, dat vnfe Oheme dar an beyden punkten eren müdwillen vnde nicht recht ane fcriuen, wente wy mit vnfen vpghenanten veddern feliger dachtniffe vnde he mit vns ok vnfe oldern vor jewerlde hebben gefeten jn famenden landen vnde luden vnde hebben ok noch vnfe famende hand an deme gantzen lande to pamern mit vnfeme leuen feddern hern könink Erike, van der gnade gades der denen, Sweden vnde Normannen köninge, alfo wy dyt wol clarliken willen nabrengen, als wy to rechte fcholen wor vns des nod js, jo doch id heft hir nene ftede, wente de fake vor iw fcheidefluden oft ouermannen nichten fteit.

Als fy ok furder roren, dat wy vnfes vpghenanten veddern hern Buggeflaues erfnamen nichten fint, dyt mochten vnfe Oheme wol befwegen hebben, wente fe doch dar ane vnfe Richter nichten fint. Ok kont fe dat nicht weten, wente fe zuluen hir na an eren jeghenreden fcriuen, dat fe dat buk vnfer thelinge nicht gelefen edder den bom vnfer bort nicht gezeen hebben. Hir vmme don fe vns ok io alto kort dar ane, dat ze dat richten, dat ze nicht weten vnde ok kumpt en dat nicht vp ene bone to, oft wy vnfes veddern erfnamen fin edder nicht; hir vmme hebben ze fchult dar ane, dat ze fik dar mede mit fcriuende bewern, wente de is funder fchult nicht, de fik mit eneme dinge bewert edder bekummert, dat em nicht to kumpt. Alfo dyt fteit apenbar gefcreuen jn regula non eft fine culpa de reg. iur. LI. VI. vnd dyt is man fromede forge, de vnfe Oheme vmme vnfes veddern erue hebben, hir vme mögen fe der wol vortigen. Na deffen vorgefcreuene ftukken

hape wy to Rechte, dat wy Pafewalk vnde den olden Torgelow gantz to rechte wo vorantwarden mögen, vnde wes hir ane Rechts ys, fette wy vppe ywe jrkentniffe. —

Vortmer alfo vnfe Oheme an deme achteden ftukke erer jegenrede fcriuen, dat fe in der daad nicht finden könen, dat wy en jchtfwes willen, leue edder fruntfchop bewifet hebben; men wy hebben jn ere Stad vnde Slot vor entholden vnde den nyen Torgelow entfrömet, dat fe vor nene fruntfchop tellen möghen, hir mochte wy nw ok wol fcriuen, dat wy nicht wuften, wat Slates edder Stad fe meinen, dat wy en fcholen vör entholden hebben na deme fe nicht benömen. Aldufdane dedinge plegen fe fcriuen laten, des wylle wy nicht don, wente we en dink wol wet, deme is fachte nüch ghefecht, men oft ze de Stad Pazewalk vnde dat Slod olden Torgelow mende, alfo ze villichte doen, dar wylle wy hir na wol clarer to antwarden, wen wy kamen vp den artikel erer anfprake, dar ze vns befundergeft dar vmme beclagen.

Vnde als fy dar vort an knuppen, dat ere leue her vader feliker dachtniffe vns heren Wartfleue veler leue vnde fruntfchop fchole gedan hebben vnde bewifet, dat wol, alfe fe fcriuen, landmeren fint. Dar vp zegge wy dat ere leue her vader alfo by vns gedan heft, dat wy em danken, vnde he was vnfe leue grote gunre vnde befunderge gude frunt, vnde hadde he by fineme leuende vnfe land tho golde maken kont, dat hadde he gerne gedan, vnde wy feten mit em vor vnde mit ereme brodere Markgreue Hanfe, de wyle he de Marke hadde, na, an ghudeme louen, wyllen, fruntfchop, zate vnde frede. Men nw fünt vnfe leuen Oheme de jungeren Markgreuen na dar jn gekamen vnde meten fik villichte wifer to wefende, wen ere feliger vader vnde ere leue vpghenanten broder wefet hebben, vnde willen vns nw mit ereme fteylen mode auer vallen, vnde vnfe land vnde lude alfe vnfe vederlike (erue) Pafewalk vnde Torgelow entferdigen vnde mit wald vnde hofard nemen, alfo wy hir na wol vorclaren wyllen, wat leue vnde fruntfchop wy en hir vor don fcholen, des kone wy nicht begripen. —

Mit deffen vorghefcreuenen ftukken hape wy gantzliken dat wy de punkte vnde artikule, de vnfe Oheme an deme anbeginne erer tofprake vor eren fchulden ghefettet hebben vnde ok ere jegenrede dar furder vpgefcreuen reddelken nuch vorantwardet, delget, denpent vnde gantzliken gedödet hebben, alfo dat wy des an deme Rechten na ywer jrkeniffe wol truwen to gheneten an deme namen godes etc.

Alfe ghy vnfe vnde vnfer vakengenanten Oheme de Markgreuen wylkorde Richter vnde fruntlike vorfcheideflude vnde ok ghy vnfe leue her vnde befunderge gude gunre vnde frund here Conrad van Erlichfhufen, homeifter in prützen, vnfe gewillede ouerman, nw van godes gnaden wol ghehort hebben, wo wy vnfe jegenrede, de wy vppe der hilgen dryer koninge dach bynnen Prentzelow vorantwarden leten, mit befcreuene Rechts anwifinge vnde redelken faken nuch bewert, beueftiget vnde befchermet hebben, vnde wo wy mit jnfagen vnde ghuden reddelken antwarden bilegen, denpen, delgen vnde döden de fpröke vnde fcrifte, de vnfe leuen vpghenanten Oheme de Markgreuen jegen vns vor eren fchulden, anclagen vnde tofpraken ghefettet hebben, vnde wo wy ok ere jegenrede furder dar vp to vorclaringen ghefcreuen vnde auer ghegeuen hir vor mit vnfen reddelken jnfagen vnde

wedderreden afgeflage, vortecht, denpet vnde gantzliken delget hebben, nw wylle wy furder kamen to eren fchulden, anclagen vnde tofpraken vnde wyllen vnfe antwarde dar entjegen fcreuen, wes vornigen vnde mit befcreuenen Rechts anwifinge vorclaren, bewern vnde befchermen an deme namen vnfes hern Jhefu Crifti.

An dat erfte fo beclagen vns vnfe leuen Oheme an erer erften klacht jn alfulker wife, dat de Stad Pafewalk vnde dat Slod olden Torgelow van older vnde Rechts wegen mit deme egendome to erer herfchop erfliken ghehort hebben vnde noch gehoren vnde van nymande, de des mach hadde, dar van vorwifet ofte vorlaten fin, vnde dar vmme beyde Stad vnde Slod noch hüdiges dages en vnde erer herfchop mit deme egendome erfliken horen vnde dat van des wegen de jnwanners der Stad en, alfe eren naturliken erfheren vnde nymande anders, rechte erfhuldinge to dönde plichtich fin; doch fo fchole wy vns alfe fe vnderrichtet fin, des Slates vnde der Stad erfliken hebben vnderwunden vnde erfhuldinge van en genamen, dar fe fik groten hon, lafter vnde fmaheit, de fe ok vppe neen kleyn geld achten, ane to theñ vnde bidden dar vmme, dat ghy willen jrkennen vnd fpreken, dat de Stad Pafewalk vnde dat Slod olden Torgelow erfliken to erer (herfchop?) gehort hebben vnde noch horen vnde dat wy en dar vmme de Stad vnde dat Slod fcholen folgen laten vnde en dar an furder nenen hinder doen etc. Dyt is de macht erer erften tofprake, dar fe ok al ere grund vnde fundament erer gantzen fake gruntlyken vnde entliken vp fetten.

Uth deffer tofprake vnde klacht willet wol merken, ghy fcheideflude vnde ouermann, twyerleye. Thom erften, dat vnfe Oheme fpreken, Pafewalk vnde de olde Torgelow van Older vnde Rechts wegen hebben erflliken to vnfer Herfchop gehort vnde horen noch mit deme egendom, wente deffe wort de vorclaren vns wat tofprake, edder actien na deme latino tofprekende, vnfe Oheme jegen vns anftichten: vnde alfo finde wy dat fe Rechte anheuen enen actien de jmme latino het directa rei vindicatio, wente de is der nature, dat fe ebene kumpt deme hern enes dinges jegen den, de dat dink befit edder bedrechtliken vorandert, edder deme hern vor entholt. Alfus fteit apenbar ghefcreuen jn l. jn rem. juncta. l. officum ff. de rei vindicat. An deffer actien plecht me der wort to brukende, dat dink heft mi ghehort vnde hort noch; Alfe dar fcriuen de doctores vnde fundergeft Jo. fa. jn §. omnium autem actionum Jufti de actio. Deffe wort nemet wol to finne, ghy fcheydeflude vnde auerman, dar bydde wy flitigen vme; wente wy willet hir na clarliken vth bewern, dat vnfe Oheme fik fuluen an eren eygenen fcriften entjegen fpreken vnde hapen, men fchole fe vmme des willen an eren fcriften nicht hören, alfo wy dit hir na befcreuenen Rechts anwifinge wol beweren willet.

Thome andern male willet vth deffer tofprake wol merken de wort, dar vnfe Oheme fpreke Pafewalk vnde Torgelow horen vns mit deme eygendome, wente hir vth mogen ghy jrkennen, dat vnfe Oheme willen an heuen jegen vns na deme latine to fprekende judicium petitorium, alfe effchen fe de eygendom vnde ftan vns der befittinge to, worvme hebbe wy vor vns na deme latino tofprekende judicium poffefforium. Hir don vns vnfe leuen Oheme nenen kleinen wyllen ane, nw fe io mit vns krigen wyllen, dat fo doch mede roren

den eygendom, wente dar is de alder fwarefte bewifinge jnne, de to is, alfo dy apenbare fcriuen de lerers vnde fundergeft Balb. jn l. fi quis deftin. ff. de reiuendicat. Hir vme feggen de lerers furder, dat de befittinge en grot gemak an fik heft vnde id is vele bequemer en dink to befittende, wen den eygendom van eneme befitter to biddende. Alfo dar fteyt ghefcreuen jn lege l. fcilicet ayt pretor §. fed longe ff. de facrificie vnd Inft. de interdicto §. retinend. poffeff. Hir vmme fcholden vnfe Oheme wol finden, wo fachte en de bewifinge des eygendome fcholde an kamen, oft wy dat al tho der bewifinge fteden wolden, alfo wy doch vmme veler reddelker fake wyllen hir na wol clarliken vthgedrukket nicht doen wyllen.

Furder oft vnfe leuen Oheme wolden fpreken, Pafewalk vnde de olde Torgelow hebben vns ghehort vnde horen vns noch mit deme eygendome dat wille wy hir mede bewern vnde bewifen Pafewalk vnde de olde Torgelow hebben van olden tiden gelegen jn vnfer marke vnde an eren fcheiden vnde enden, vnde liggen dar ok noch jnne hudiges dages; dar vmme fchal de eygendom dar ane vnfe fin vnde dat fe alfo ere tofprake mit deme menen rechte bewifen wolden, edder wo fe fik hir anders ane menen tho behelpende; dar entjegen fetten vnde fegge wy, dat id alfo jn warheit nichten is, wente wol dat Pafewalk de Marke an rort, alfo ene fcheide edder grentze vnfer vnde erer land, alfe velen andern hern land de marke wol anroren; fo heft id doch newerlde an nenen tiden an der Marke legen vnde licht dar ok noch nicht jnne. Men id heft van hundert jaren her vnde noch lenk wen nw jenich minfche denken kan an vnfer Stetinfchen herfchop alfo en ende vnde ene fchede vnfer land gelegen vnde licht, ok noch hutene vp deffen dach an vnfer herfchop, alfe dat vnfe, als wy dyt wol bewifen vnde na bringen wyllen, wor wy des vnde wo na jwer jrkentniffe ame rechten plichtich fin.

Jo doch vp dat vnfe recht jo doch defte clarer werde, fo wylle wy dyt fetten, men doch nenerleyewys bekennen edder tolaten, dat id al fo fy, dat Palewalk vnde de olde Torgelow van olden tiden in der marke gelegen hebben vnde ok noch jegenwardich dar jnne liggen, dat doch fo jn der warheit nichten is, fo folget doch noch dar nenerleyewys na, dat id dar vmme Markes fy vnd vnfen Oheme to hore, wente wol dat vnfer Gnetiger her der keyfer fine klachte vnde tofprake wol bewifet mit deme menen rechte, wente he is en her alder werld. Alfo dar fteit apenbar ghefcreuen ff. l. rodi de jac. l. de precario — vnde alle dink hort em an der befcherminge, alfe dar zecht clarliken de apenbare text jn l. bene C. de quadriennii prefcriptione. Jo doch vme des wyllen fo mögen vnfe Oheme, wy edder andere werlike hern oft forften vnfe tofprake ofte klacht ok nicht fort bewifen mit deme menen rechte vnde feggen, de Stad edder dat Slod licht an vnfen landen, dar vme is dat vnfe. Dyt fecht apenbarliken de Erewerdige her Ofti. jn C. vltim. extra de offi. archi. vppe de wort Ne de cetero etc. — —

Wurden nw vnfe Oheme fpreken vnde feggen alfo fe ok an eren fchulden by den erften artikel erer tofprake roren, dat fe den eygendom deffer Stad vnde deffes Slates wolden bewifen vnd nabrengen mit den vorzegelden breuen des Alderdorchluchtigeften furften vnde hern Karls, Romeffchen keyfer vnde mit den breuen keyfer Otten, dar fe af roren jn deme drevndetwintigen ftukke erer jegenrede, vmme welker breue fe vns an eren

tosprakcn schuldigen vnde menen, wy scholt se by vns hebben vnde esschen se van vns vortobringende jn dat recht; Dar vp seggen wy, dat (wy) alsulker breue nichten hebben an vnsen weren vnde ok dar van mit alle nicht to seggende weten. — — —

Noch furder, dat mer is, wy sint van rechts wegen nicht ens plichtich vnsen Oheme to seggende wo wy an vnse besittinge an Pasewalk vnde Torgelow ghekamen sint, edder mit wat rechte jngange oft titulo, wente id is nuch, dat wy besitter sin vnde vnse Oheme ancleger: hir vmme konen vnse Oheme den eygendom an Pasewalk vnde deme olden Torgelow so clar nicht bewisen, alse se sik an eren schulden vorrömet hebben, so schole wy besitters an vnser besittinge bliuen, al hadde wy ok, dat god vorbede, anders neen recht vnde oft wy ok nichtesnicht bydden edder bewisen, Alse wy dyt hir na wol clarliken mit reddelken saken vnde bescreuenen Geistlikes vnde werlikes rechts anwisinge vorclaren, beleyden, bewern vnde beschermen wyllen.

Up dessen ersten artikel vnser Oheme ansprake hebbe wy jn vnseme antwarde gesettet, dat wy vnse ganze land, herschop vnde forstendom dar Pasewalk vnde de olde Torgelow mede jnne sint hebben van vnseme alder Gnetigesten hern, hern Sigismudo deme Romesschen keyser seliker dachtnisse hebben entfangen to lehne vnde hebben dat södder der tiid bauen druttich jar vnde lenk, als er lieuer vader ye de Marke krech, an wern vnde fredesamliker besittinge ghehat, vnbehindert van jegenmande vnde hebben id also an ene lange vorjaringe gebracht, worvme hape wy to rechte wy vnde vnse eruen vnde nakomelinge schölen an vnser olden vredesaumen besittinge ewichliken bliuen.

Hir scriuen vnse Oheme an eren jegenreden an deme elften punkte wedder jntgegen, dat se des nicht louen, dat koning Segemund vns dat gelent hebbe vnde wy des ok nicht bewisen scholen vnde oft id vns denne is van em gelent were, so schal id en an ereme rechte vnscheddelik sin vme visleye saken wyllen, de se dar na vort an knüppen.

Hir wedder entjegen segge, oft vnse Oheme des löuen edder nicht, dat wy vnse land vnde lüde vnde herlicheit hebben van vnseme heren Sigismundo to lehne entfangen, dar schelt vns nicht ane, wente id is wol so apenbar, dat wy dar nenes tuchnisse furder to bedoruen, als wy vns vormoden to rechte. Jo doch scholde wy io bewisen, dat id so were, so hadde dat hir vor yw scheideslüden vnde wilkorden richtern nene Stede, da wy vnse lehen vor yw bewisen scholden, wente jn saken dede vppe lehen gelden, edder lehen an roren machme nenen wilkor edder neen Compromis maken, wente hir mochte afkamen vnde vthspreken ene voranderinge der lene, de doch an deme recht vorbaden is, wente alle wege, mathe vnde wise, darme mochte mede kamen jn voranderinge der lene, de sint afgelecht vnde vorbaden an deme rechte alse dyt steyt apenbar gescreuen in deme claren texto jn tit. de prohi. feu. alie per ferre etc.

Als vnse Oheme denne furder jn deme twelften puncte erer jegenrede vragen, wes vns des behuf was, dat wy Pasewalk vnde den olden Torgelow sundergest van vnseme hern Sigismundo to lehne entfingen, na deme wy doch al vnse land vnde forstendom dar Pasewalk vnde Torgelow doch mede jnne weren alrede jn erue vnde lehne hadden, hir vme drofte wy id vns nicht sundergest hebben lehnen laten, wente dat deyl

deme gantzen wol gefolget hadde. Tho deſſer vrage mochte wy vnſen Oheme wol billiken antwarden, alſe de jurisconſultus domicius labeo antwardede Jubentio celſo jn l. Domicius labeo ff. de teſtament. et qui teſtamenta fac. poſſit, dar he alſo zecht, edder du weſt nicht, vor vme du mi vrageſt, edder jd is ene ganz dulle vrage etc.: vnde vns vorwundert ſere wor vnſe Oheme dat ghehort edder gelezen, dat wy Pazewalk vnde den olden Torgelow to ſundergeſt ſcholen hebben to lehne entſangen, mer wen vnſe andere land, wente wy doch des an vnſen ſcriften nergen gheſettet hebben vnde ok jn der warheit nicht gheſchen is, wente des was vns nen nod, alſe ok vnſe Oheme ſcreuen, vme des wyllen, wente do vnſer Gnediger her keyſer Segemund vorgenant zeliger dachtniſſe vns belende mit al vnſeme forſtendome vnde al vnſer herlicheit, do lende he vns ok Paſewalk vnde Torgelow mede, wente ſe dar mede jnne liggen vnde do he vns alle vorlende, do beſlöt he nicht buten, wente dede alle vthſprekt de beſlut nicht buten, alſo dar ſteit apenbar gheſcreuen XIX. dig. etc. — alſo ſchölt vnſe Oheme weten, dat wy Paſewalk vnde den olden Torgelow nicht beſundergeſt to lehne hebben entfangen, men ſamentliken mit al vnſen landen, dar ſe mede jnne belegen ſint.

Vurdermer alſe vnſe Oheme an dem ſuluen twelften punct ſcriuen, dat wi wol wuſten dat paſewalk vnde de olde torgelow to erer herſchop hörde vnde vnſe oldern vnd aueroldern de men pandes wiſe beſeten vnd Konink Segemunde dar wolden ane bedregen, dat he ze vns ſcholde lehnen vnde wolden ſe alſo an vnſe were bringen vnd dat vns alſulke bedregunge nicht helpen ſchal. —

Dyt ſcholden vnſe Oheme auerwagen hebben vnde hebben vme forſtliker ere willen vns vnde vnſeme guden rüchte ſo na nicht geſcreuen an deſſen dingen, dar ſe ſcriuen, wy lochenen vnſe oldern vnde vorſaken erer vnde hebben vnſen Gnedigeſten hern, hern konink Segemund zeliger dachtniſſe bedragen, vnde vnſe vele wort dragen, logene, ſpelen vnde an eren antwarden ſcriuen ſe vns mer den ens vor rouere. O wo herliken wolde wy deſſe honlike, ſpötteſſche vnde doch lögenaſtige wort vorantwarden, wen wy ywer wylkorden richter vnde ſundergen vnſes leuen hern vnde frundes vnſes gewilleden auermans nicht ane ſchonden vnde vme ywer aller leue wyllen nicht gudliken ſleten.

Jo doch wy witen vnſen leuen Oheme hir nichte alto ſere ane, wente wy vormoden vns gantzliken vnde twifelen dar ok nicht ane, Hadde de Meiſter, de de honlike ſcriſt gheſettet heſt, ſe vnſen Oheinen an erer jegenwardicheit rechte ens auerlezen, van worden to worden, vnſe Oheme hadden dar io ane twifel ene reſcribende af ghemaket, vnde er ſe de ſcrift vmme forſtliker ere wyllen alſo hadden ſtan laten, ſe hadden ſe er mit den tenen to reten vnde vnder de vöte worpen, wente alſo wolde wy gedan hebben, wen vnſe ſcriuer en, dat god vorbede, wor ane to na ſcreuen. —

Tho deme drutteynden artikulo vnſer Oheme jeghenrede, dar ſe ſcriuen, oft vns Paſewalk vnde de olde Torgelow al gelehnet wern van vnſes anbringendes wegen, dat wer doch ereme rechte vnſcheddelik. Dar ſchölt vns nicht ane: wente hebben ſe wes rechts dar ane, dat wyl ſik hir nw wol findende werden. Vnde als ſe dar ſurder an knüppen, dat ere vader ſchöle dar auer geweſet ſin, do wy here Wartſlaff vnſe lehen entfin-

gen men he was noch do neen Markgreue dar vme drofte he des ok nicht behindern, hir vlen vnſe Oheme, er ſe geſaghet werden, wente ſe dat doch noch an vnſen ſcriften nichten finden. Jo doch nw ſe dar af rören, ſo ſcholet ſe doch weten, dat id al war is, dat ere leue her vader ſeliger dachtniſſe vnſe leue Oheme vnde beſunderge gude gunre vnde frund dar io jn warheit by was vnde ok zuluen fordern vnde beſtellen halp, dat vns al vnſe herſop vnde forſtendom, dar Paſewalk vnde Torgelow mede jnne ſint, ghelegen wart. Dat wy ok wol mit mennigeme manne nabringen vnde bewiſen wolden, men wy vorbinnen vns dar doch nicht to, wente id wer men ene auervlödige bewiſinge, de vns ok nergen to denen konde.

Thome verteynden artikulo vnſer vpgenanten Oheme jegenrede, dar ſe ſcriuen, dat ere forſtendom eyn korforſtendom is, dar vme mach dar nicht af vorandert werden, ſunder alder andern korforſten willen vnde vulbort, vnde furder thome veſteynden gheſette, dar ſe ſcriuen van der wedder ropinge Koning Segemundes; Dar antwarde wy to mit körte, is dar wor wes vnreddelken van deme, de des nicht mechtich was, van ereme forſtendome vorandert, dat mogen ſe wedder manen, ſo ſe beſt konen, dar ſchelt vns nicht ane. Men vns doruen ze nergen ane vormerken, wente wy vor ware wol weten, dat wy nicht an vnſen wern hebben, dat van erer Marke vorandert is, ane allene vnſe Slod nyen Torgelow, dat wy myt herſchilde an eneme apenbare krige rechtferdichliken gewunnen hebben, hir vmme dörue wy ok to deſſen twen vorſcreuenen artikelen nicht antwarden, wente ſe vns nicht an rören mit alle. — — —

Vurder alſe dar ſulueſt vort an knüppen, dat id en grot arch wer, oft Stede edder Slöte van eyneme lande pandeſwiſe vorſettet wurden, dat ſe dar vmme dar ſcholden aueblіuen vnde datme de breue dar auer geuen, vorſaken vnde de oldern lochenen mochte ofte bedrechtliken to lehne entfangen, edder wo dyt de artikel mit mer honliken vnde ſpötteſſchen worden jnn hölt, wente an dat ende, Dar vp ſeggen wy, oft vnſe Oheme vns dar mede menden edder vns dar hon vnd ſmaheit mede to then wolden, ſo neme wy des wort ſere to ſinne vnde wolden ze vmme hundert duſent guldene als rinſche ghudes goldes nicht geleden hebben, vnde bydden yw wylkorde richter, dat ghy wyllen jrkennen vnde ſpreken, dat ſe vns vor ſodane honlike vnde ſchentlike wort, alſo verne ſe vns dar mede ment hebben, ſchölet ſone, wandel vorböte vnde lik vor doen, vnde fordern hir vp na ywer jrkenntniſſe wes recht ſy. Jo doch wy vormoden vns gantzliken, dat vnſe Oheme vns mid deſſen worden nicht menen, wente ſe wol weten, dat wy nene Stede edder Slöte van erer wegen to panden hebben vnde ok vnſer oldern breue nicht vorſaken ok vns nichteſnicht hebben bedrechtliken lehnen laten. Wolden ſe ok ſeggen dat Paſewalk vnde de olde Torgelow ſcholden vnſe pant ſyn, vnde dat ſe dar breue van vnſen oldern vp hadden, Dar zegge to, dat id alſo in der warheit nichten is. —

Fortmer als ſe dar ſulueſt an knuppen an deme ende, dat wy nymande rechts horen wolden, den hertoch Joachime vnſeme veddern, de en dar alto junk duchte to weſen vnde des Rechts vngelert, hir vp ſegge wy, dat alſulke ſpotwort den ſak nichten vüllen, ok nergen to vorſlan, men vnwillen telen, wente doch vnſe vpgenante vedder mit ſineme

rade wol alfulkene edder villichte groter fake wol vorfcheiden hadden vnde fine joghent hadde dar nicht ane hindert, wente de vornunft vnde reddelcheit enes minfchen vorvullet dat gebrek des olders vnde der tijd als dar fteit ghefcreuen LXXVIII di. monachus.—

Als denne vnfe Oheme furder jn deme vervndetwintigeften ghefette puncte edder artikulo ere jegenrede vppe vnfe antwart fcriuen, dat wy an Pafewalk vnde deme olden Torgelowe nene were ane pantwere hebben vnde id ok men pandeswife befitten; hir vme fchöle dar nene lange tiid to denen, dat wy vns dar rechts ane to theen mochten, wente ftunde en pand dufent jar, jd bleue en pand. Hir antwarde wy to vnde feggen an deffen vnfen wedderreden, dat id fo in warheit nichten is, wente Pafewalk de Stad edder dat Slod olden Torgelow fint vnfen oldern edder aueroldern oft vns newerlde ane nenen vorgnanten tiden van nemene keyfer, Romeffchen koninge edder Markgreuen to Brandenborch pandeswife van der Marke vorfettet, men fe hebben van older vnde rechte ghehort vnde ghelegen to vnde jn vnfer herfchop, alfe vnfe anderen Stede vnd Slöte, vnde liggen ok noch hudighes daghes dar jnne, hir vme mach id ok vnfe pant nicht fin alfe wy dat hir vor nuch gherört hebben, dat wy alle hir vorjnren vnde van worden to worden vornügen. — — —

Furdermer alfe vnfe Oheme jo menen, dat Pafewalk vnde de olde Torgelow fchole vnfe pand fin, vnde menen dat tho bewifende mit welken breuen, dar fe de auefcrifte by den erften artikel erer tofpraken af ghefettet hebben, de jnne holden, dat welke hern dar ane benömet als bohuflaw vnde wartiflaw, de fe vor vnfe oldern fcriuen, bekennen dat Pafewalk vnde de olde Torgelow fchöle ere pand fin ghewefet, dar vp hebbe wy ghefettet an vnfeme antwarde vnd fetten ok noch, dat de hern dar jnne benömet ne fin fint ghewefet van der rechten linien des blodes der hern vnfer oldern, dede Pafewalk vnde den olden Torgelow an weren vnde befittinge gehat hebben vnde fe ok fuluen dar jnne ne nicht ghehat hebben, hir vme konden se dar ok nicht ane vorgheuen vorfegelen edder vorbreuen mit rechte, wente dat is nicht ghegeuen, dat van deme ghegeuen wert, de des gheuendes nicht mechtig was, Alfe dyt clarliken fteit ghefcreuen jn deme apenbaren texte jn C. Qu. aut. conful. jn fine entr. de jur. pat. vnde nemant kan eneme andern mer Rechts gheuen, we he fuluen heft, als dyt hir vor mid befcreuenen Rechts anwifinge nuch bewert js. Hebben nw deffe heren dar fuluen nicht ane ghehat, wat mochten fe denne eneme andern dar ane vorfegelen edder vorbreuen: dyt fette wy vppe ywe jrkentniffe. Vnde dat deffe vorbenomeden hern van der rechten linien nichten fint, edder dat fe an Pafewalk nicht ghehat hebben, dat vorbynde wy vns nicht to bewifende, wente wy wylt vns nicht vorbinden vppe neen vnde nicht to bewifende, als vnfe Oheme vakene don jegen dat recht. Scholde wy dyt doch van Rechts wegen na ywer jrkentniffe io bewifen, als wy doch nicht getruwen; fo ware wy dat fulue vnvorfumet vnde vorbeden vns dar to, wen, wor vnde wo wy des to rechte na ywer jrkentniffe plichtich fin. — — —

Alfe vnfe Oheme hir entjegen fetten an deme vifvndetwintigeften punkte erer jeghenrede, dat fe dat buk vnfer telinge edder den bom vnfer bort nicht ghelefen edder ghefeen hebben, wo edder an welker lynye deffe vorgenanten forften gheftan hebben, hir

vmme fcholde wy en de bort gefcreuen hebben. Nw wy des nicht gedan hebben, nw feggen fe dat deffe wife dar de kindere erer oldern breue mede vorleggen wyllen der nygen vunde dede argelift heten en fy, vnde wo de artikel dyt mit mer worden an fik holt, wen an dat ende. Dar fegge wy to, dat vnfe Oheme dat buk edder den bom vnfer telinge edder bort nichten weten, dar is ne macht ane, wente wy ere bort noch vifwerue myn weten. Ock wylle wy vnfe bort mit en nicht thugen. Jo doch jd is der menen werld, befundergeft io allen düdeffchen landen wol kuntlik, dat wy Stetinlchen hern barne, vnde nene makede edder karne hern vnde forften van langen olden tide her gewefet fyn vnde fint ok noch: hir vme is vnfe bort wol kuntlik genuch menigen manne, ane vnfen Oheme. — — —

Noch furder als vnfe vakengenanten Oheme an deme fuluen ftukke fcriuen, dat de vorgefcreuen twen hern, de de breue, dar fe de auefcrifte an eren fchulden affetten fcholen vth ghegeuen hebben bi ereme leuende de herfchop, land, lude, wapen vnde jngefegele ghehat hebben, alfe wy nw hebben, vnde fe hebben ghewefet ane twifel hertogen to Stetin, to pamern, der wenden, der Caffuben vnde forften tho Rugen vnde fe kont nicht weten wes fe ghefundiget hebben, dat fe na ereme dode vth der telinge funderget werden, vnde wo dat de artikel mit mer worden an fik holt wente an dat ende. Dar vp fegge wy dat vns dunket, dat vnfe Oheme vnfe fcrifte jo nicht recht men na ereme mudwillen vornemen vnde duden, wente wy nerghene fcriuen, dat de hern van vnfer bort edder telinge nicht ghewefet fyn, Men wy fcriuen dat fe vnfe oldern edder de nicht ghewefet fin, de Pafewalk edder den olden Torgelow an eren vnde befittinge hat hebben: hir vmme hebben fe ok de fuluen land vnde lude nicht ghehat, de wy nw befitten, als vnfe Oheme meynen. Wol hebben fe alfe wy giffen, den fuluen namen vnfer Stetinfchen herfchop ghehat, men noch kone wy dat nicht enkede edder vorware weten, wente als wy van vnfen oldern anrichtet fyn, vnde ok an olden kroniken wol ghelefen hebben, fo hebbe wy an al vnfer telinge ne enen bohuflaw edder wartiflaw ghehat hebben, men wol enen Buggeflaff edder wartflaff, dat fere entwey drecht vnde hadden dyt Stetinfche hern fcriuen laten, fe hadden jo eren namen rechte fetten laten.

Weren denne ok ouers deffe twe hern Bohuflaw vnde Wartiflaw, deffe vorgefcreuen twe breue fcholen vorfegeld hebben, Stetinfche hern ghewefet, des wy doch nicht ghetruwen, fo fegge wy doch, dat wy des mit alle nicht to ftan, dat fe de breue vth gegeuen hebben, dat apenbar fik fuluen wol clarliken vth der tunge vnde fpraken, dar de breue ane ghefettet vnde gefcreuen fint, wente vnfe oldern vor edder wy na edder nene niderlandeffche heren aldufdaner tunghe edder fprake ne ghebruket hebben edder ok noch nicht bruken. Ok loue wy des mit nichtenicht, dat de jngefegele dede vor den breuen henghen, fint der heren gewefet by ereme leuende, de an den breuen benomet ftan, edder der fe fecht werden tho wefende, men wy vormoden vns vnde kont ok anders nicht giffen, dat dat ene fy des koninges van Portugal, dat andere des hertogen van Venedye. Men dat fe vnfer oldern jngefegele ghewefet fyn, des loue wy nenerleyewys, ok kone wy des nicht begripen.

Jo doch vp dat yw wylkorden Richtern fruntliken vorfcheidern vnd ouermanne jo gantzliken kuntlik vnde apenbar werde, wo jd vme deffe hern ghewefet is, fo willet merken: Dat auer langhen olden vorgangnen tiden, alfe vnfe oldern van eren oldern ghehort vnde vns vort an gherichtet hebben, do vnfe ouerolderen myt der vorgenanten heren oldern vnfe herfchop entwey fetteden, do wurden fe alfo entwey ghefcheiden, dat de here Buggeflaff de den erften bref villichte fchal vorfegeld hebben, dar he doch Bohuflaw jnne ghenomet is, krech vnde em vyl tho de woghedige to wollin, thome Prittere vnde to kafeborch vnde wes dar jn horde, als dyt nw thor tiid noch endels befit, vor ere lifgedink vnfes leuen veddern hertoch Buggeflaues feliger dachtniffe moder jn pamern, vnde de here wartflaff, de den andern bref villichte fchal vth ghegeuen hebben, wol wert he dar anders, alfe wartiflaw, jnne ghenomet, krech dat land to Stetin vnde wes dar jnhorde, alfe dat jeghenwardichliken befijd vnfe leue vedder vnfer Oheme fwager, her Joachym; Sich wat rechts hadden nw deffe hern to der vorfegelinge? mach en jflik jrkennen.

Noch furder dyt mit ener likniffe to beleydende, fo fegge wy, vnfe leuen veddern hern Barnim de junghere vnde Joachym fint ok Stetinfche hern vnde forften to Rughen, alfo wol alfe wy, vnde voren ok de fuluen wapen, alfe den Grip. Jo doch oft erer welk nw vnfen Oheme, dat god vorbede, alfulke breue noch hutiges daghes vorfegelde, wy wolden des deme rechten ghetruwen, fodane breue fcholden vns vnfeddelik fin: vnde hir wedder vmme vnfer Oheme der Markgreuen js van Gotifgnaden jo to veer brodere leuendich, dede enerleye herfchop, wapen vnde jngefegel hebben; doch wy vormoden, vns wolde erer en, de des nw nicht an fineme deyle befit, vns Prentzelow oft Strafeborch vorfegelen, vnfe Oheme fcholden dat noweliken beleuen edder toftaden. — — —

Worden nw ghy fcheideflude wylkorde Richter edder auerman jrkennen vnde fpreken, des wy doch nicht ghetruwen, dat Pafewalk vnde de olde Torgelow fcholde vnfer oldern pand fin ghewefet, denne vnde nicht anders fegge wy, wolden vnfe Oheme dit pand wedder hebben van vns vnde manen dat, dat mochten fe io doen mit ener tofpraken vnde actien de en dar amme rechte to denen mochte. Alfus mochten fe hir tho bruken ener actien, de jn deme latino het pignoraticia. —

Wolden denne nw vnfe Oheme hir wedderfpreken vnde fegge, fe hadden Pafewalk noch nicht ghewunnen vnde vns ok noch mit wald nicht vth der befittinge dreuen edder geworpen, hir vme fcholden fe ok ere recht nicht vorlaren hebben edder an nene pine vallen fin, edder wo fe fik hir mede dachten to behelpen. Hir entjegen fegge wy, dat des ghenuch is an ereme quaden wyllen, den fe dar ane bewifet hebben, wol iffet dar nicht na ghan wente de wylle wert allene anghezeen an vndaden vnde nicht de daet. — — —

Nw wy mit der hulpe der hilgen drefaldicheit vnde befundergeft an deme benediden namen vnfes hern Jhefu Crifti den erften vnde fwerenften artikel vnfer Oheme tofprake, dor doch ere gantze, meifte vnde vaftefte grund erer klacht vppe fteit, reddelke nuch mit rechtferdigeme antwarde reddelken vnde rechten wedderreden ghedenpet, dodet, delget vnde vorantwardet hebben, alfe wy des mit der hulpe godes wol truwen to geneten, nw vppe dat vnfen Oheme nichtefnicht mit alle bliue vnvorantwardet, fo wylle mit deffen vnfen wed-

derreden kortliken auerghan vnde vorantwarden noch de veer andern artikele vnser Oheme tosspraken, dar vns twe af an roren vnde twe de vnsen van Pasewalk.

An dat erste alse vnse Oheme klagen, dat se mit vns hebben ghesleten an eneme cristenen frede, de vor Pasewalk ghededinget wart, dar se ok ene auescrift des fredebreues als en behaget by den suluen andern artikel erer klacht ghesettet hebben, vnde dar en bauen binnen der tiid des fredes, alse de scholde stan hebben, wy en groten schaden ghedan alse se dar dupliken an eren schulden af rören vnde vppe grot geld achten scholen hebben, vnde sundergest bydden se den nygen Torgelow wedder, dar vmme dat he en entferdiget ys binnen deme frede wedder god, ere vnde recht, edder wo dat de artikel mit sinen nafolgenden stukken vnder mer worden an sik hölt wente an dat ende. Dar vp segge wy, dat sik dat also mit alle jn der warde nicht vorlopen heft, alse vnse Oheme scriuen wente se den frede ersten breken, alse wy dyt wo, wener, wor an, was mathe, stede vnde wise vnde an weme dat gheschen is, an vnseme antwarde nuch beleidet vnde bewert hebben, dat wy hir vmme der korte wyllen van worden to worden wyllen wedderreppet, vorinret vnde vorniget hebben. Vnde dat sulue vnse antwart, alse wy dat ghesettet hebben, wyllen wy ok also bewisen vnde nabringen, alse wy des van rechte na yuwer jrkentnisse plichtich syn, dat wy vns hir to vorbeden als recht ys. — — —

Als wy denne an vnseme antwarde vppe dessen artikel hebben vns vorromet vnde vorbaden, vnde vorrömen vnde vorbeden vns dar ok noch to, als recht ys, dat wy bewisen vnde nabringen willen, dat vnse Oheme vnde de eren den frede erst gebraken hebben vnde den vnsen erst schaden vnde anval bynnen deme frede ghedan hebben, vnde den vnsen van Pasewalk tofore vnde affore benemen leten bynnen der tiid des berameden fredes; so hape wy to rechte vnde setten vp yuwe jrkentnisse, bidden ok vnde begern, ghy willen to rechte spreken vnd seggen; dat wy do vnser Oheme vygende ok wol wedder mochten werden vnde en vnde den eren tosligen vnde toschuven mit hern vnde frunde hulpe was wy konden vnde wes se hir auer an roue, vanknissen, vordinknissen, dodslage vnde besundergen an der winninge vnses Slotes nygen Torgelow schaden ghenamen hebben, den schölt se by sik beholden, vnde we sin en des nicht plege to vorbotende, vnde wes wy an desseme vnseme reddeliken krige gewunnen vnde jrworuen hebben, besundergest vnse Slod nygen Torgelow vrig vnde fredesam ewichliken beholden scholen; wente an eneme rechtferdigeme krige, alse wy hir van vnser tiid ghehat hebben, mach en sinen vygenden vnde ok mede eren hulpern vnde vndersaten roue nemen, ere personen gripen vnde ok ere Stede vnde Slöte vnde büwete, dar en schade af schut, af winnen, beholden, breken ofte vorstören. Dyt secht apenbare de louelike here Innoc. in c. olim. cam. jn si. magne Glosse sub verbo vim. extra de rest. spol. vnde besundergest io in alsulkeneme krige, alse wy hir hebben, dar en men sik vnde dat sine beschermet, wente dat het mer ene bescherminge, wen en krich; dar mach en sinen vygenden don alse he west kan, Alse desse vorbenomede her Innoc. secht an der vorgerorden stede an deme anbeginne der vpgenanten groten Glosen.

Alse denne vnse Oheme hir vp dessen andern artikel erer tossprake an deme achtvndetwintigesten artikulo erer jegenrede scriuen, dat wy to desseme fredebroke vnbilliken

ſcholen neen ſeggen, na deme ſe dat mit vnſeme veydebreuen bewiſen wyllen; Hyr vp ſegge wy noch ens, alſe wy hir vor vnde ok an vnſeme antwarde clarliker gheſettet hebben, als wy dat hir vorinren, dat vnſe Oheme den frede erſt ghebraken hebben vnde dat wy en de veydebreue, dar ſe van ſcriuen, ſenden, dat ſchach al na der tiid, dat ſe den frede braken hadden vnde wy en vele fruntliker breue dar vme gheſcreuen hadden, byddende, dat ſe id alſo voghen ſcholden, dat de frede van den eren gheholden wurde, des allent nicht gheſchach. Dar na do ſende wy en de veydebreue, dar ſta wy mit reddelcheit nicht vmme to ſtraffende, wente vnſe oldern id vns alſo ghelert hebben vnde gheeruet, dat wy vns an nemande wreken ofte vorhalen ſcholen, ane wy hebben ene vor ghewarnet vnde em entſecht. Dyt behort ſik ok alſe van Rechts wegen, wente alle tiid ſchal io warninge gan vor der wrake, alſe wy dyt hir vor an beſcherminge vnſer jegenrede mit beſcreuene Rechts anwiſinge nuch bewert hebben.

Vnde dyt kumt ok jo gantz wol euen der forſtliken truwe, datme io vor entſegge vnde valle tho eneme andern io nicht in vnvorwart vnde vnentſecht vnde hikke ene jn deme leger edder neſte, edder alſe de flege fallet in de batermelk, Als vnſe vakengenanten Oheme deden vor Paſewalk,.alſe ſe ok an eren antwarden bekennen, dar ſe doch ane deden wedder god, ere vnde recht, alſe en jſlik wol jrkennen mach, doch en edder erer herlicheit to foren an nergen an to na toſcriuende edder ſprekende. Alſus wolde wy nicht doen; dar vmme ſende wy en vnſe feydebreue, dar ſe af ſcriuen; jo doch ſe vnde de eren hadden den frede vor gebraket, alſe wy dyt bewiſen vnde nabringen willen, als Recht is, wen, wor vnde wo wy des na ywer jrkenntniſſe plichtich ſin vnde hir vorbede vnde vorbinde wy vns gantzliken tho.

Furdermer alſe vnſe Oheme jn deme ſuluen achtvndetwingeſten gheſette erer jegenrede ſcriuen vns to male ſere domen vnde ſik vorromen, dat ſe hende vnde lude hebben, de to kampe vnvordraten ſin, vnde wo ſe ſuluen vakene to felde togen ſyn vnde ſik jegen vns forſtlikeme ſtride vorbaden hebben etc. Dar vp ſegge wy, dat wy vns nicht vordenken konen, wor vnſe Oheme ſik jegen vns to ſtride ghebaden hebben, men wy weten wol, wen wy wor quemen, dar ſe weren, dat ſe de wagenborch nicht rumen wolden vnde ſik ok ne mit vns vorſoken wolden ernſtaſtigen: wol quemen de vnſen mit den eren ſuntides to mate, wat bote ſe dar ane nemen, de mögen ſe an eynem wetſteyn knuppen. Vnde alſe ſe ſcriuen van eren velen kempen, wolde wy gerne dat vnſe Oheme, wen en eyns wat tiid to lope, dat ſe des bequemeliken wol plegen konden, deſſe kempen auer tellen vnde rekenen wolden: wente wy vormoden vns gantzliken, wen ſe de rekenſchop to legge, ſo ſcholt ſe wol en ſchok vnde wat mer an der keringe miſſen: wente wi giſſen vnde weten ok wol vowar, dat ſe erer nw ſo vele nicht hebben, alſe ſe hadden, er ſe ſik vor vnſe Stad Paſewalk to felde leden, alſe en jſlik den ſinen wol miſſet an erer landen, dar ſe ok moten vor antwarden an deme groten vnde bittern dage, wen an vnſer vnde aller minſchen oren klingen de wort Ite venite etc.

Jo doch deſſe dalen wort vnſer Oheme van eren henden vnde kempen laten ſik altowol ſcriuen eneme juriſten mit de vedder vnde ok wot vthſpreken des auendes by der lud,

wen dat ber gift den mud; men hadde Criftus Jhefus falichmaker finen godlike frede tuffchen vns nicht ghefant, vnfe Oheme fcholden wol befunden hebben, wat ere vordretlike kempen, dar fe van fcriuen, konden vort ghebracht hebben. — — —

Jegen de drudde klacht oft tofprake vnfer Oheme, dar fe fcriuen, dat wy vnfe herfchop van en to lehne entfangen fcholen vnde na deme wy fe to rechter tiid ftede vnde wife van en nicht to lehne entfangen hebben, fo fchole wy an deme lehne vorvallen fin; Segge wy dat vns dunket, dat vnfe Oheme hir fik alto hoge vorheuen an deme dat fe meynen, vnfe hern to wefende vnde hadde fe auerlefen den ti. Quis dicatur dux, Comes uel marchio, fo hadden fe wol de vnderfcheidenheit tuffchen vns ghefeen vnde hadden fik fo grotes dinges nicht vnderwunden.

Jo doch alfe wy hir ok vp jn vnfeme antwarde ghefecht hebben, fo heft dat nene ftede vor eneme wylkorden richter edder fruntlikeme vorfcheider alfe wy dit hir vor ok mit befcreuenen Rechts anwifinge bewert hebben. Hir danken vns vnfe Oheme vmme an deme envndedruttigeften ghefette erer jegenrede vnde dat is vns van herten lef, dat wy doch jchfwes dankes an en vordenen. Jo doch wen vns vnfe Oheme hir furder vme alfe drowen vor eneme bequemen richter vmme beclagen wyllen, fo werden fe befinden, dat wy hir vp funder reddelik antwart nichten fin ane twifel. — — —

Worden denne ghy wylkorde Richter fruntlyke vorfcheidere vnde ouerman jrkennen vnde fpreken, dat god af kere, dat wy vns mit deffen reddelken vnde rechtferdigen jnfagen vnde wedderreden to deffer vnfer Oheme latefte klacht vnde tofprake nenes antwardes weyghern mochten, vnde dat wy dar io to antwarden van Rechts wegen fcholden, des wy doch mit alle an deme rechte nicht ghetruwen, denne vnde nicht anders fo antwarde wy vor de vnfen van Pafewalk alfe ere rechte naturlike erfhern an deffer nafolgende wife.

An dat erfte fo beclagen vnfe vpgenanten Oheme de Markgreuen de vnfen van Pafewalk an alfulker wyfe, dat de Stad Pafewalk van oldern vnde Rechts wegen en vnde erer herfchop mit deme eygendome erfliken ghehort heft vnde noch hort vnde van nymande, de des macht hadde, dar van bewifet edder vorlaten is. Jo doch fo hebben de Borgermeifter, Radman vnde Borger der vpgenanten Stad en eren rechten hern der erfhuldinge weygert vnde vns ghedan en vnde erer herfchop to groteme hone, lafter vnde fmaheit oft fchaden, des fe ok vppe alfulke fummen geldes oft goldes achten, de villichte an eren landen lange nicht ghewefet, feen edder getellet fin, edder wo dyt deffe erfte artikel mit mer worden an fik holdet wente an dat ende. Hir vp vorinre, wedderreppe vnde vornyge wy alle ftukke, puncte vnde artikele, de wy hir vor an deffen fuluen vnfen wedderreden jegen den erften vnfer Ohem klacht vnd tofprake artikel, dar fe vns an derfuluen wife beclagen, vnde fetten fe hir an al eren claufulen wedder, alfe fe luden van worden to worden, vnde willet erer hir alfe dar vp dat nyge bruken: vnde feggen hir vp mit korte, dat de van pafewalk orewerlde an nenen tiden, to foren an jo dat lude denken, der marke to gehort heft vnde hort ok nicht hudiges dages, men fe heft an vnfer herfchop gelegen alfe dat vns vnde vnfen oldern vnde ouerooldern vor vnde vns na erfliken mit deme eygendome to gehort nicht allene teyne, twintich, druttich oft vertich iar, des doch van Rechts wegen nuch wer,

als hir vor nuch berort vnde clarliken mit befcreuenen Rechts anwifinge bewert is, men nw jeniche minfche denken kan, vnde licht ok noch hudiges daghes an vnfen landen, alfe dat vnfe, vnde hort vns vnde anders nymande, alfe eren rechten erfhern van olden vnde Rechts weghen erfliken mit deme eygendome. Hir vmme dat de vpgenanten vnfen van Pafewalk vns nw alfe ere vorfaren vnfen oldern vor ghedan hebben de erfhuldinge dan hebben, alfe eren rechten naturliken erfhern, dar hebben fe vnfen Oheme den markgreuen nenerleye hon, lafter, fmaheit edder fchaden ane ghedan, des fe fik dar mid reddelcheit ane to theen mogen, wente allent, wes hir ane ghefcheen is, dat is allent ghefchen dorch tolatinge des hilgen Rechts: hir vme is dat nenes ftraffendes wert. Dyt fette wy vp ywe irkentniffe, bidden vnde fordern hir vp allent, wes Recht fy.

To deme andern male fo anfpreken vnfe Oheme de vakengenanten vnfen van Pafewalk jn alfulkerwife, dat fy en truwe vnde horfam plichtich fin vnde eren fchaden weren vnde framen fordern fcholen: jo doch fo hebben fe en an deme befundergen frede vor Pafewalk bededinghet vnde vorfegeld, dar fe mede jngetogen wurden vnde mede annameden, groten fchaden an roue, morde, brande vnde wenkniffe, vordinkniffe etc. gedan hebben vnde ere fyende gehufet, geheget, ghefpilet vnde gefterket fcholen hebben, dar fe auer fint vppe hundert dufent gulden to fchaden kamen, de fe wedderlecht van en menen to hebbende edder wo dat de artikel mit mer worden an fik holdet wen an dat ende. Hir vp fegge wy vp dat erfte, dat de vnfen van Pafewalk vnfen Oheme nene truwe oft horfam edder eren framen to fordernde oft fchaden to kerende plichtich fin, mer den en jflik criften minfche deme andern van rechteme naturliken Rechts wegen plichtich is: vnde vp dat andere van deme frede etc., dar fegge wy to, dat id al war is, dat de vnfen van Pafewalk mede gantzliken jn den frede getogen wurden, wol laten dat vnfe Oheme vth der auefcrift des fredebreues. — Jo doch hir enbauen leten vnfe Oheme bynnen deme frede den vpgenanten van Pafewalk tofore vnde affore behindern, ere borger en afgripen vnde en dat ere mit wald vnde hofarde nemen vnde entfromden jo vnvorwart vnde vnentfecht, hir vor moften fik ok de vnfen wol entfetten mit vnfer hulpe, vnde is hir nw vnfen Oheme wes fchaden oft arges auer gefchen, dat is alle ghefchen dorch tolatinge des hilgen rechts, Alfe wy hir vor by den artikel, dar vnfe Oheme hir vns hern fundergeft vmme den fredebroke beclagen vnde alle ftukke, puncte vnde artikele dar gefettet, wy hir van worden to worde vmme der korte willen wedderruppen, vorinren vnde vornigen vnde fetten vp ywe jrkentniffe, wes hir ane Recht fy. — — —

Wor vmme wy vpghenanten hern Wartflaff vnde Barnim de oldere broder, van godes gnaden hertogen to Stetin, der Wende, Pamern vnde Caffuben hern vnde forfte to Rugen, begern vnde bydden ernftaftigen famentliken vnde vnfer jflik by fik fundergen, dat ghy vnfe wilkorde richter fruntlike vorfcheider edder ghy vnfe leue befunderge her vnde frunt her Conrad van Erlichfhufen, homeifter an prützen, vnfe ghewillede ouerman, wyllen alle deffe vorfcreuene ftukke der hilgen rechte to finne nemen, wol auerwegen, jrkenuen vnde dar vp to rechte fpreken, dat de Stad Pafewalk vnde dat Slod olden Torgelow van older vnde rechts wegen erfliken mit deme eygendome

vns vnde to vnſer herſchop ghehort hebben vnde noch horen, vnde dat vnſe oldern vnde ouer oldern oft vortelre vor vnde wy na dar jnne hebben ghehat vnde noch hebben ene nugaftige vullenkamene wer, lange vnde alderlengeſte fredeſamlike beſittinge vnde olde vnde alder oldeſte voriaringe, vnde dat van des wegen de Borgermeiſter, Radman vnde de ghemeinen borger vnde jnwanere deſſer vorſcreuen Stad Paſewalk vns alſe eren rechten naturliken erſhern vnde anders nymande der rechten erſhuldinge plichtich wern to donde vnde dat ſe de vns ok mit gode eren vnde reddelcheit ghedan hebben vnde dat hir vmme vnſe vpgenanten Oheme de Markgreuen to Brandenborch ſo mit vnrechte hir enbauen de vnſen van Paſewalk vnde vns van erer wegen vnde na ereme namen manen mogen vnde beclagen: vnde oft ſe jchtſwes Rechts an deſſer Stad gehat hadden, dat god vorbede, dat ſe dat dar vme, dat ſe ſik bynnen der tiid vnſer hengenden ſaken vor vnſeme alder Gnedigeſteme hern deme Romeſſchen koninge vngeendiget vnde vnentſcheiden vnde ſundergeſt an der tiid vnſer fredeſamliken beſittinge, er ſe vns dar mit rechte vthgebracht vnde de were mit rechte braken hadden, ſigentliken mit wald vnde hofarde wedder god, ere vnde recht, jo vnvorwart vnde vnentſecht to felde leden vnde wolden vns de, wen ſe kont hadden, an louen, ſate vnde frede af ghewunnen hebben, gantzliken vnde mit alle ſchölen vorbraken vnde vorlaren hebben: vnde furder dat wy van allen vnde ener jſliken klacht vnde anſpraken, dar vns vnde de vnſen van Paſewalk vnſe leuen Oheme mede beſtrowen, ſcholen leddich vnde los af ſin, vnde bydden dat ghy vns dar leddich vnde los jegenwardichliken mit ywme entliken ordele, vnde vnſen Oheme eren eruen vnde nakömelingen dar en ewich ſwigent vp an leggen vnde ſe vns furder an alleme ſchaden, hinder, koſt vnde theringe, alſe wy dit an vnſen ſchulden geachtet hebben, vtghenamen ywe rechtferdige minringe vellich delen vnde na rechts vorlope vordomen.

Vp alle deſſe vorgheſcreuenen ſtukke vnde en jſlik by ſik forder wy recht vnde bidden, ghy willen vns hir vp ſpreken en godes recht, Alſe ghy dyt vor der hilgen Romeſſchen kerken, deme hilgen Romeſſchen Rike, vnſeme alder hilgeſten vader deme paweſe, vnſeme alder Gnetigeſten hern deme Romeſſchen koninge vnde vor allen andern hern Cardinalen, Patriarchen, Koninghen, des hilgen Romeſſchen Ricks korforſten, hertoghen, biſchopen, Greuen, Prelaten, man vnde ſteden, Geiſtlik oft werlik, ſe ſin wes ſtates oft ampts dat ſe ſin, vnde beſundergeſt an deme dale to Joſaphat jn deme bittern vnde gantz groten dage des ſtrengen Richts vor der hilgen drewaldicheit bekant willen ſin. — — —

Gegeuen vnde mit vnſer beyder angedrukkeden jngeſegelen vorſegeld nach vnſes heren gebort verteynhundert jar dar na jmme Souenvndevertigeſten jare, am Sondage tho vaſtelauende, vp vnſeme Slote to Wolgaſt, jn deme namen vnſes heren Jheſu Criſti. Amen.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives.

Anm. Das Original dieser Prozeßschrift ist auf 35 Bogen Papier im größten Format und so dicht gedrängt geschrieben, daß der vorstehende Auszug nur etwa ein Zehntheil der ganzen Schrift umfaßt. Doch besteht das Ausgelassene nur in ausführlichen Rechtsdeductionen. Die historischen Bemerkungen, welche die Schrift enthält, sind im vorstehenden Auszuge mitgetheilt. — Die übrigen Schriftstücke des Prozesses sind dem Herausgeber bis jetzt nicht zu Gesichte gekommen.

MDCLXXXI. Gegenrevers des Grafen Otto von Hoya wegen der empfangenen Belehnung, vom 8. Juni 1447.

Ik Otto, von godes gnaden tor hoyen vnd to Bruckhusen graue, bekenne vnd betuge apenbare an diesser schrifft, vor alssweme, dat ick hebbe entfangen von dem durchleuchtigen hochgebornen fürsten vnd heren, heren fridericke, Marggraffen to Brenndborch, Burggrauen to Noremborch, meynen lieuen gnedigen herrn, Alsodanne lehengudere, als ick von synen gnaden von rechte hebben schal, vnd wil synen gnaden mit lofften vnd erhen widder verplichtet wesen, als eyn man synen herren rechte schal. Desses to bekentnisse hebbe ik myn Ingesigel an diessen brieff gedan hangen, Anno domini etc. XLVII^mo In die Corporis Cristi.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copial-Buche Nr. XIX. fol. 131.

MDCLXXXII. Johann Erzbischof zu Magdeburg und Friedrich Kurfürst zu Brandenburg vermitteln einen Vertrag zwischen den Herzögen von Braunschweig und Lüneburg und einigen Städten, am 9. Juni 1447.

Von Gottes Gnaden wir Johannes, Ertzbischoff zu Magdeburg, Primas in Germanien Pfaltzgraffe bey Rhein und Hertzog in Beyern, und Friedrich, Marggraffe zu Brandenburg, Churfürste des Heil. Römischen Reichs Ertz-Kämmerer zu Stettin, Pommern, der Cassuben und Wenden Hertzog, Burggraff zu Nürnberg und Fürste zu Rügen etc. Bekennen öffentlich mit diesem Brieffe fur allermenniglichen, sodann die Hochgebornen Fürsten Herre Wilhelm der Elter, Hertzoge zu Braunschweig und Lüneburg, und Herre Wilhelm und Herre Friederich Hertzogen daselbst seine Söhne, Unsere lieben Oehmen und Schwäger eins, und Ersamen, Weisen Burgermeister, Räthe und Bürger Gemein der Stadt Gosslar, Magdeburg, Braunschweig, Halle, Hildensem, Göttingen, Halberstadt, Qvedlinburg, Aschersleue, Hannover, Eimbeck, Northeim und Helmstede des andern Theils mit beyderseyt ihren Helffern und Helffers Helffern zu Vehden, Kriegen, Unwillen und Zugriffen kommen sind, derwegen wir Uns, als die denn solches nicht lieb, sondern getrewlich leidt gewest ist, im besten gemühet und an beyden Theilen nach fleissiger Unser Ersuchung, dass die Uns eines gütlichen unverpflichten Tags hier zu Qvedlinburg auf Sontag Trinitatis nächst vergangen zu wartene versolget und gütlichs Handels vergünst, dass wir nach vielem unserm gethanen Fleisse erlanget, dass sie auf beyderseyts allerleye Schaden, die sich zwischen ihnen von Name, Zugriffen, Brande, Todtschlagen, Uberzogen, Verwüstung und Verhörung begeben haben, wie die geseyn und sonderlich benannt werden mögen, gäntzlich abgesagt und abgethan, und wir sie der Sachen also entscheiden und entricht haben. — — Des zu Urkunde haben wir Un-

ſer Inſiegele an dieſen Brieff thun hängen, Der gegeben iſt zu Qvedlinburg nach Chriſti Unſers Herrn Geburt tauſendt vierhundert, darnach im ſieben und ſechtzigſten Jahre, am Freytage nächſt nach unſers Herrn Leichnams Tage.

Vollſtändig in Lünig's Reichs-Archiv B. V., Part. ſpect. Thl. 10, S. 13.

MDCLXXXIII. Vereinigung zwiſchen den Herzögen von Sachſen-Lauenburg und den Städten Hamburg, Lübeck und Lüneburg, gegen den Markgrafen Friedrich von Brandenburg, vom 2. Juli 1447.

Wy Berend unde Johann, deſſülues Berendes ſone, van Godesgnaden Herthogen to Saſſen, Enghern unde Weſtualen etc., bekennen und betughen openbare an deſſeme breue vor allesweme dat wy uns myt den Erliken Steden Lübeke, Hamborch unde Lüneborch, darumme dat ſe ſick, upp dat wy by unſen Landen unde lüden bliuen unde de myt Godes unde erer hülpe beholden moghen, des wy anders neenewys doen konden, in ſodane veyde unde unwillen hebben ſteken, de wy myt dem hochgebornen heren Friederike Marggrauen tho Brandenborch unde Borchgreuen tho Nuremberghe unde ſynen hülperen to deſſer tyd hebben unde teghen den ſülueu heren Marggreuen unde ſyne hülpere oft de jenighe unſer Slote beſtallede to deſſer tyd uns dat weren und afkeren helpen willen to den ſüluen ſteden vorplichted hebben unde vorplichten uns na Rhade unde vulborde unſer getruwen Rhadgeuern unde Manne to en ſamptliken unde to ener jewelken Stad deſſer vorſcreuen ſtede beſundern in deſſer wyſe nageſcreuen. Int eerſte dat wy unde unſe manne dewyle dat deſſe kriegh waret myt dem erbenanten heren Marggreuen unde ſynen hülperen uns nynewys ſchollen ſönen vreden edder richten, de erbenante Stede ſyn in der Sone lyck uns mede bededing het, vorwared unde begrepen, noch jennich beſtand myt en maken ſunder ehre vulbord unde willen. Were ock dat de erbenanten Stede umme deſſer troſtliken hülpen willen de ſe nu by uns döen, jemand veyden wolde edder anderſt unghunſt edder unwillen bewyſede in wat wyſe dat beſchege, dat ſchollen unde willen unſe Eruen unde Manne en helpen weren unde afkeren ſunder inſaghe. Were ock, dat wy ſamptliken nemen vromen in vanghenen dingkniſſe edder ethevee, wes des worde, dat ſcal men deelen na manntale der weraftigen lüde, de den vromen vorweruen. Men weren den vorgenanten Steden jennighe erer lüde afghegrepen, den ſchole wy unde willen van den jhennen, de wy gheuangen hebben, gegen ere ſchicken, alle dewyle dat wy der welke hebben, upp dat de ihennen, de den erbenanten Steden ſyn afgegrepen, van erer vengniſſe in ſulker wyſe quit unde loos ghemaket werden unde desgelyck ſcullen ſe uns wedder doen. Vortmer upp dat wy den vorbenanten Steden vor de woldaet, de ſe uns nu in unſen unde unſer lande groten noden mildigliken bewyſet, fürſtlike ghude, ſo ſee wol eeghen, wedder bewyſen, ſo vorplichte wy uns unſe eruen unde nakomlinghe to en in

kraft deſſes breues myt wolberaden vryen willen na eendrachtigen radhe, willen unde vulbord unſer Rhatgeuern unde truwen manne, alſo weret dat ſe ſamptliken edder beſundern na deſſem daghe jemand veyden en unghemakes nicht vordreghen noch an Rechte, dar wy erer mechtig to weren, nicht ghenogen laten wolde, ſo ſcholen wy, iſſet dat ſe ſamptliken edder jennich deſſer vorbenanten Stede beſundern to kryghe komen, wanner ſe dat ſamtliken edder beſundern van vns eſchen, myt alle unſen landen unde lüden truweliken by erer hülpe to ende uth blieuen up unſe koſt, Zoldye unde ſchaden, unde ſo denn den krygh uth ſcholen en ſamptliken und beſundern unſe Slote unde Veſte opene weſen to eren noden unde nuden, alſo dat ſe ſick dar uth unde wedder en weren unde behelpen moghen. Vnde were dat wy aldüs van deſſer uorbenanten Stede eſchinghe wegen ſämptliken edder beſundern myt weme to Veyden quemen, ſo ſcholen unſer een den andern nicht vorlaten noch ſonen edder vreden ane wy ſyn ſamptliken in der Sone begrepen, unde offt in deme kryghe dar de unſen alſo ſampt unde mede weren vrome genomen worde an gheuangenen, dingniſſen edder Namen dar ſchal yd umme ghan, alſe vorgerord is. Vortmer oft id ſcheghe, dat God afkere, dat wy wanne na deſſem daghe myt den erbenanten Steden ſamptliken edder beſundern to unwillen quemen edder ſe myt uns, des ſchole wy uns vormyddelſt unſer beyder heren unde Vründen beſeggen laten in Früntſchup edder rechte, jedoch ſcholen unde willen wy unſe eruen noch jemand van unſer wegen ere vynde nicht werden, wy hebben en eerſt alle koſt und ſchaden, de ſe an deſſem kryghe umme unſen unde unſer lande willen doen und nemen gensliken vorbot und wedderlegt. Wy ſcholen unde willen ock der ergenanten Stede vyenue edder Stratenrouere nicht huſen edder hegen noch jengherlei ghunſt bewyſen ſunder der erbenanten Stede willen, Men wy ſcholen unde willen der erſcreuenen Stede, borghere, inwohnere unde underſaten in unſen landen und ghebeeden in eren rechtſerdighen ſaken truweliken beſchütten unde beſchermen unde nicht ſtaden, dar wy dat weten, dat ſe in lywe edder haue beſchedighet werden. Wy ſcholen ock de jenne, de deſſe vorſcreuen Stede to water unde to lande af edder to myt gengher hande ghudern vorſoken bouen eren wontliken rechten tollen myt nenen nuwicheyden beſwaren thouen edder beſcheddigen noch ſtaden dar wy dat weten dat yd ſchee. Vnde hyr mede ſcholen alle unſe olden privilegia unde breue, de wy up unſen tollen und rechticheyd van oldings hat hebben, nicht gheſeriched werden men by aller macht blyuen, unde wy willen unde ſcholen na deſſer tyd neyne Veyde myt nemande anſlan noch beghynnen, ſunder yd ſchee myt der ergenanten Stede willen unde rhade. Were ock dat wy und de erbenante Stede ſamptliken jennighe lande, Stede edder Slote wunnen, dar van ſcal uns de drüdde parth unde den vorbenanten Steden de twee parth horen, id en were denne dat wy derſülueu Stede willen dar umme maken konden, dat de by uns unde unſen Eruen alleene blyuen mogten. Were ock, dat God afkeren mote, dat unſer welken Stede, Slote edder Veſten worden afgewunnen in deſſem kryghe, ſo ſcholen unſer neen ſick ſunderliken ſonen edder vreden, yd en ſy dat de ghenne de verloren hebben Stede, Veſte edder Slote ſe gensliken wedder hebben. Alle deſſe vorſcreuen ſtücke ſamptliken edder beſundern louen wy Berend unde Johann, herthogen to Saſſen, Engheren unde Weſtualen vorbenant vor uns, unſe Eruen unde nakom-

linghe den Borghermeſtern, Rademannen unde Meenheyden der ergenanten Stede Lübeke, Hamborch unde Lüneborch in guden trouwen unde louen ſtede, vaſte und unverbroken to holdende ſunder inſaghe unde gheuerde. Hyr hebben mede an und ouer ghewefen unſe leuen ghetruwen Radgheuere und manne der Erſame here Arnd Bleke unſe Scriuer unde de duchtigen Hans Daldorp, Hartig Parkentin unde Hartig Crumeſſe, de deſſe vorſcreuen ſtücke hebben mede ghededinghet holpen ſiek der touordenckende. Deſſes an eene tuchniſſe der Warheyd hebbe wy Hertogh Berend vorbenomed unſe erlike grote Inghefegel inghedrucket to rüggehalue myd unſem kleenen Inghefegel, des wy dagelikes bruken, vor uns unſe eruen unde nakomlinghe hangen heten to deſſem breue, de ghegeuen unde ſcreuen is na der Bord Chriſti unſes heren duſend veerhundert im ſouen unde veertigſten jahre, an unſer leuen frouwen daghe viſitationis.

Nach Gercken's Diplom. vet. March. II, 647. und Klefeker's Sammlung IX, 697.

MDCLXXXIV. Kurfürſt Friedrich und Markgraf Friedrich vertragen ſich mit dem Herzoge Joachim von Pommern, am 19. Auguſt 1447.

Von gots gnaden Wy fryderick, des heiligen Romiſchen Reicks Erczkamrer vnd friderick gebrodere, Marggrauen to Brandenborg vnd Burggraffen to Noremberg, Joachim, to Stettin, Pommern, der Caſſuben, der wenden herttogen vnd forſte to Rugen, Bekennen vor vns vnſe erue vnd nakomelinge vnd don witlicken allen, dy diſſen brieff ſehen ader horen leſen. So als wy vndereynander to vnwillen, tweydracht vnd veiden mit vnſen landen vnd luden gekommen, dar dorch nicht alleine grot verderff vnde ſchaden vns vnde den vnſen, ſunderen ok anderen landen vnd luden erſtanden ſein. So hebben wy bedacht vnd to ſinne getogen, dat ſolker vnwille, tweidracht vnd veiden effte dy lenger ſtunden vnd nicht by gelecht worden, forder meher groteren ſchaden vnd verderff brengen mochten, Vnd hebbe dar vmmb gode to loue, dem heiligen Romiſchen Reiche to dinſte vnd to eren, dy lande tobefredende vnd vmmb des gemeynen nuttes vnd beſten willen, vnd ok van Angeborner leue vnd fruntſchapp wegen, vns mit wolbedachtem mude, fryen willen vnd vnſeren Prelaten, Mannen vnd ſtede Rade vnd volbort, gutlicken vnd fruntlicken geeyniget, verdragen, geſonet vnd gerichtet, Eynigen, verdragen, ſönen vnd richten vns ok In vnd mit crafft dieſſes brieues, als hirnageſchriben ſtet. Tom erſten, dat aller unwille, ſchel, tweidracht vnd veide, die tuiſchen vns vorgeſchreuen forſten, vnſen landen vnd luden, wente an diſſen hudigen dach, geweſet ſyn, vnd wes ſik dar Inne gemaket vnd dar vnderen verlopen hefft, nichts vthgenommen, genczliken berichtet vnd geſönet, vnd darvp ok alle geſangen, dy an beiden deilen gevangen ſyn, vnd alle digniſſe vnd beſchattungen, dy noch nicht gegeuen, gancz, ledich vnd loſz ſin ſchalen, doch hir Inne vtgeſcheiden dy Slote Czichow, Gryffenberg vnd Stolp mit den dorperen, Renten. tynſen, pechten,

dinften vnd allen tobehoringen, dy wy obgnannte Marggrauen dem gnannten vnfem lieuen Swagere vnd den feinen affgewunnen vnd Inhebben, Darvmmb wy vns befundirgen geeyniget vnd verdragen hebben, In folker wyfe, dat wy dy faken van der wegen vp achte vnfere Rede vnd achte vnfere Stede, Nemeliken wy Marggrauen vp den wolgeboren Albrecht greuen van lyndow vnd heren to Reppin, hanfe van waldow Ryddere, hans van Arnym, Geuert fchapelow, vnfe Rede, vnd vnfere Stede Brandenborg, Berlin, franckenforde vnd prempczlow an vnfen, vnd wy herttoge Joachim vppe dy Erboren Claws von dem golme, Claws draken, hennyng von Ramyn, Erafmus Trampen, vnfere Rede, vnd vnfere Stede Stettin, pyricz, Gardz vnd Gryffenhagen an vnfem deile, gegangen fein vnd vp fie vulmechtig to entfcheidende gefettet hebben vnd fetten de ok vpp fie vulmechtig, In crafft diffes brieues, Alfo wenn vnfer ein von den anderen des vierweken touorne gemanet werdet, fo fcholen wy alle dy vorbenomeden Rede vnd Stede darvmmb In differ nagefchreuen ftede eyn, wo vake des not gefchüt, to famende fchicken, dy alfedenn fulke faken vnd alles, was wy beide partyen, dat fy van fate, Infagen vnd werworden, brefliken vnd muntliken vor fy brengen werden, flytigen verhoren vnd vns darouer eindrechtliken entfcheiden mogen vnd fcholen. Vnd wenn fy denn dy faken vnd vnfe vorbrengent alfo na aller notdorfft verhoret hebben, wenn vnd wo vns denn dy vorgefchriben vnfere Rede vnd Stede vmmb dy vorgefchriben flote vnd eren tobehoringen eyndrechtliken entfcheiden, dat fcholen wy an beiden deilen ftede, vafte, vnwederfprekliken holden, vnd dem genuch don, vnd yo darvmmb to neynen veiden edder krygen vorder komen, an alles arg vnd geuerde. Dy wyle ouer dy vorgnannten vnfe Rede vnd Stede vns dar ouer eindrechtliken nicht entfcheiden, fo fcholen vnd mogen wy vorgnannte Marggrauen vnfe eruen vnd nakommen dy ergnannten Slote mit Iren Renten, tynfen, pechten, dinften vnd tobehoringen Inhebben, beholden vnd vns der ok gebruken nach vnfem willen vnd notdorfft, vor vns herttogen Joachim, vnfen eruen vnd nakomelingen, herttogen to Stettin, vnd allen den vnfen vngehindert. Die obgnannten achte vnferer Rede vn achte vnferer Stede fcholen ok macht hebben, alle faken, die wy Marggrauen to vnfen lieuen Swagere herttogen Joachim van etliker lehen wegen hebben, touorhandelnde vnd vns dar ouer gutliken to entfcheiden ane geuerde. Gefchege ok dat der vorgefchreuen vnfzer Rede ein ader mer an beiden deilen dodes haluen affginge edder vth vnfen landen theen worden, So fcholen wy an wes deil der edder de vorftoruen edder buten landes getogen were, eynen edder mehre anderen In des edder der vorftoruen edder weghgetogen ftede wedder fetten, In macht, tall vnde wyfe, alfe vorgefchreuen fteit. Vnd vppe dat nu diffe vorfchreuen richtinge, einunge vnd Sone tuffchen vns, vnfen eruen vnd nakomelingen defto beftendiger blyue vnd van vns, vnfen eruen vnd Nakomelingen vnd allen den vnfen geholden vnd nicht verbroken werde, vnd wy ok vnd dy vnfen des to bat vndereynander hulpe, rat, byftant don, vrede vnd fruntlicke fate beholden mogen; So hebben wy vns obgnannte furften vor vns, vnfe eruen vnd nakomelinge vorder famptliken to einander verbunden vnd vereyniget, vorbinden vnd vereynigen vns ok Jegenwerdicklicken In crafft diffes brieues, Alfo dat wy, vnfe eruen vnd nakomen alle vnfe leuedage an einander frunt-

liken meynen, eren, forderen, vorantwerden vnd vnser eyn des anderen schaden warnen vnd sein beste mit worden vnd wercken vngeuerliken vnd getruweliken vornemen scholen vnd willen, gligkerweise alse dat vnsen Joweliken lyffliken sulues andrope ane geuerde. Wy scholen vnd willen ok an einander wor vnser eyn des anderen to eren vnd rechte mechtich is, mit lyue vnd gude getruweliken behulpen vnd beraden sein, to allen vnnses yöwelikes noden, krygen vnd gescheften, an allerleye hulperede vnd geuerde Doch hir vnd In allen andern vor vnd nachgeschreuen stucke vnsen heiligen vader den Pawes vnd dy heilige Romische kercke, den allerdurchluchtigisten vnsen heren, den Romischen konige vnd dat heilige Romische Ryke vtgescheiden, dar widder wy vns nicht verbinden. Es schal ok vnser keyner des andern vyent nicht werden vmmb nymandes nach vmmb neynerleye sake wille, nach en beschedigen nach bescheddigen laten, edder vnsen mannen, dieneren vnd vnderdanen, dy In vnsen landen edder In anderen landen besitten sind, des nicht gestaden to donde, In neynerleye wis, ane geuerde. Geschegen ouer darouer Jenigerleye togrepe edder beschedingen vt vnser eins lande edder vth andern landen, von vnsen edder andern herren, Mannen, dieneren edder vndersaten In des andern herren lande, So schol vnser Jewelick dem anderen truweliken bystendich vnd behulpen sein, den ader de, die solke togrepe vnd schaden gedan hadden, ernstliken darto tobrengende, dat sodann schade mit eeden edder wedderdat gekert werden, In vier weken, vnd na deme wy des ermanet werden, ane widderrede vnd an alle geuerde. Es schal ok vnszer fursten keyner vorgnannt nenen dyner to dinste noch sunst nymande In versprekinge edder vordedingnissen nemen, hie schole en touorne vragen este hy icht veide, effte vnwille to dem anderen deile hebbe, vnd werde sick dat also erfinden, so schal men die suluen In neynerleyewysz vpnemen an des anderen wille. Irfunde sick ouer darbouen an vnse obgnannten forsten eyner edder mer dinste ymant, der widder den andern eynigerleye tosproke, veide edder vnwillen meynde to hebbende, So schal dy herre des diener der edder dy weren, de so tosprake vnd veide meynden to dem anderen deyle to hebbende, to stunt to eren vnd to rechte gancz mechtich sin vnd der edder dy dar to holden vmme ein sodane geschicht na vtwysinge disser vnser verschribinge to vtdracht to komende. Welkere ouer darouer dem so nicht to volgende meynde, Alse denn schal sick der herre by dem he were des edder der to stunt vteren vnd dem anderen deile getruwelicken ouer sie behulpen sin vnd beraden on alle geuerde, vnd hir vp schal vnser keiner dem andern seine dienere vnd vnderdane bynnen vnd buten landes beseten, der he to eren vnd to rechte mechtich were, vppe disse hyr nageschreuen vtdracht nicht vorvnrechten edder verwaldigen, noch vervnrechten edder verwaldigen laten ane geuerde. Were ok dat twusschen vns vorgnannten fursten, vnsen eruen edder nakomelingin vorderen meher icht schelnnge vp stunde, dat god nicht enwolle, Is verlaten, dat vnnseren yowelik deil mit namen wy Marggrauen vyre vth vnsem Rade, Nemelicken den wolgebornen Albrecht, greuen von lyndow vnd heren to Ruppin, hans von waldow, Riddere, hans von Arnym vnd Geuerd schapelow vnd wy herttoge Joachim die vesten Claws von dem golme, Claus drake, hennyngk von Ramyn vnd Erasmus Trampen darto geuen, schikken vnd bescheiden vnd de dat also angeramet vnd or geloffte vnd eede

don laten fcholen, dat fie in differ nagefchreuen Stede ein, wo faken des nod werdt, to famende komen, vnde fodanne gebreke vnd fchelinge to foren vnd richten fcholen vnd willen, fo hyrna volget vnd gefchreuen ftet, vnd wo der einer edder mer von dodes wegen afginge, buten landes fore edder funft gehindert worde, dat he alfo danner fake nicht gewarden konde edder möchte; Als denn fo fcholen vnd willen wy anderen eynen edder mer an des edder der afgegangen adder hen weghgefaren edder gehinderden ftat fetten, van vnfen Reden edder namafftigen ambachtluden, alles dat to volfurende, dat In differ eyninge van vns gefchreuen edder begrepen is ane geuerde. Sunderliken fcholen fie dorch fodanner gebrekyngen willen, wo fik dy gemaket hadden adder maken wurden twuffchen vns furften an gelike ftede, nemelicken to premczlow, to nyen Angermunde edder to fryenwälde, wo dat na gelegenheit der faken aller bequemft is, to fammenden kommen vnd fulke fchelinge vnd ftote, wy fik dat geboren worde, na aller notdorfft verhoren, handelen vnd mit witlicker fruntfchap edder rechte richten vnd entfcheiden, ane geuerde vnd de foluen vnfze Rede to beiderfyt vnd alle, dy mit en ryden, fcholen to, vp vnd van fodanem dage vnd Stede vnfe verlige ficker geleide hebben, vnd van vns, vnfen eruen vnd nakomelingen vnuerdacht blyuen, an alle geuerde. Ok fcholen vnd willen wy allen vnd yeweliken vnfen mannen, dyneren vnd vnderdanen vnd allen den, dy vns touerfprekende vnd touerdedingende ftan, nicht geftaden, dat eyn des anderen vyend worde, angripe, befchedige, vpholde edder bekummere, widder an haue, liue edder gude, In neynerleye weis; fundern ein yewelik fchal fick von dem anderen an rechte genugen laten, In maten hir nagefchreuen ftet. Alfo gewynnen Riddere, knechte, Manne vnd vnderfaten, edder dy vns to verfprekende vnd to uerdedingende ftan, fie find in vnfen landen edder vth vnfen landen befeten, einer edder mer fchulde edder tofprake to vns Marggrauen edder herttogen to Stettin, Ridderen, knechten, Mannen vnd vnderfaten einer ader mer, dat fcholen vnd willen wy beide furften darna bynnen vierteinachten, fo vns dat verkundiget wert, dem edder den dat not fin werdt, In der vorgefchriuen dryer ftede ein, wor dat na gelegenicheit der fake vnd der perfone aller bequemeft is, vnfer Rede ein yewelik dry darto fchicken, dy ok darto ore eede don fcholen, vnd alfo dem edder den, vppe dem dage, ein fruntlik recht vor den fuluen vnfen Reden, dy wy an beiderfyd darto gefchickt vnde gegeuen hebben, gan vnd widderfaren laten, vnd darann getruwelicken vnd ernftliken fin, dat folk recht, alfe Se fpreken vultogen, gerichtet vnd neynerleye weis vorthogert werde, ane Intrag, argh vnd ane alle geuerde. Konden ouers vnfer rede fik des rechten to dem irften dage nicht verdragen, So mogen fie wol vorder dage darto befcheiden, doch dat darmede dy faken geuerliken nicht verlenget werden. Gewunnen ok vnfere herren ein Borgere vnd gebure to des anderen hern Borgeren vnd Buren tofprake effte fchulde, wo edder wor van fik dy maken worden, So fcholen der edder de dy tofpraken vnd ere clagen vorderen vor den ambachtluden, den Reden, der fteden edder den Richteren In den gerichten, dar dy antwerder befeten is, de dem clegeren ok na aller nottorfft recht laten gan vnd des beholpen fcholen, vnd dar bouen fchal man nymande, dy anders to rechte wol befeten is, edder fik In befunderen rechten nicht verwillet edder verplichtet hefft, bekummeren, vpholden edder beletten. Vnd des glick fcholen ok vnfe Manne von vnferen beiderfyt von vnfen

Borgeren vnd geburen, effte Se eynige Schulde to en wunnen, recht vorderen vnd nemen, In den Steden vnd gerichten, alſo vorgecleret is vnd geſchreuen ſteit, ane arch vnd alle geuerde. Geſchege ok, dat vnſzer beiderſyt Borgere vnd gebure toſprake hadden edder gewunnen to vnſen erbaren mannen, So ſcholen vnd willen wy den ſuluen Borgeren vnd Buren eyn fruntlick recht gan vnd widderfaren laten von den gnannten vnſen Mannen vor vnſen Reden, In tyd, Stede vnd mate, als vorgeſchreuen ſtet. Mochten ſik dy vorgeſchreuen vnnſe Rede des rechten nicht verdragen edder eynich werden, So ſcholen ſie eynen ouermann vth des heren Rade, dy adder des Mannen, Borgere ader Bure kleger is edder ſein, kyſen vnd nemen. Wes denn dy ouerman ſcheiden vnd ſpreken wirt, dem ſcholen vnd willen wy vnd dy vnſen, dem das anghet, gehorſam ſein vnd werden, dat vpnemen vnd vulfuren ane widderrede vnd geuerde. Vnd wolde ymant dem geſproken rechte vngehorſam werden, dy ſchal In allen vnſen landen vnd gebeden verachtet ſein, den edder de wy ok vnd dy vnſen alſo einen verechteden man to liue vnd to gude volgen ſcholen vnd willen. Es ſchal ok vnſzer obgnannten furſten keyuer des anderen vyende, Echterer vnd rouere In ſeinen landen, Sloten, Steden vnd gebeden witliken vnd mit vorſatte nicht huſen, hegen, ſchermen, nach den neynerleye toleggings, vorderunge, hulpe noch-Rad don, noch durch ſeine getwenge vnd lantweren nicht komen laten, heymeliken edder openbar, edder den ſeinen geſtaden dat to donde, In keynerleye weis, vnd ok en neyn geleide geuen noch geuen laten den nach vtwyſinge vnde Inholdinge vnſerer eynunge ane geuerde. Weret ouer, dat vnſeren eins Mannen vnd vnderſate ein edder mer edder ſuſt ymand vnder vns In vnnſen landen darouer beſcheddiget worde vnd ſodann roff vnd nam In des andern lande, Slote, Stede edder gebete quemen vnd dat men dem ſuluen Roue edder name vp fryſſcher dat na volgede edder In vier dagen darna vnde dy ſuluen naſolgeren vnſe ambachtlude, Mannen, Stede edder vnderſate eſſchende edder vorderden; So ſcholen wy edder vnſe ambachtlüde, Mannen, Stede vnd vnderſaten dy alſo geeſſchet vnd angeropen worden, to den beſchedigeren des rechten helpen, dat dy name ane widdderrede, gekart vnd widder gegeuen werde, vnd na rechte edder na gnade wandel darvmme erginge ane geuerde. Ok ſcholen vnd willen wy In allen vnſen landen, Ambachten vnd gebeden beſtellen, dat men dy knechte, dy egene perde hebben, nicht huſen, hegen, entholden noch en vreden, noch geleide geuen, noch hebben ſcholen, Sie hebben denn heren in vnſen landen beſeten, de ſe verſpreken, vordedingen edder Irer mechtich ſind. Es ſal ok vnſer keyner des anderen lande vnd lude, Slote edder Stede wedder den andern nicht Innemen, verdedingen edder en hulpe noch Rat widder den andern don In neynerleye wys ane geuerde. Worde ſik dat ok ſo maken, dat vnſer eyn den andern to volgende eſſchen vnd vorderen worde, welker dat vnder vns were, So ſchal Im dy andere, dy alſo gefordert were, to ſtund na ſinem beſten vermogen volgen vnd behulpen ſein: vnd alſo balde dy geforderde des heren lande roret, dy on gefordert heft, dy ſchal Im themelike notdorfft an eten, drycncken vnd ſoder geuen, ſo lange bet dat geendet werdt, darvmmb dy ſolge geſcheen vnd alſo lange dy geforderden In des ſuluen heren lande ſind ane geuerde. Geſchege denn, dat wy mit godes hulpe Stryde edder Reiſige haue vnd gevangen gewunnen, de ſchal men buten na antale der lude, dy wy vp dem velde

hebben. Gewunnen wy ok Slote edder Stede, dy In vnſen landen gelegen ſin, dy ſchal dy herre beholden, In des landes dy belegen ſein. Wes wy ouers von Steden vnd Sloten In anderen herren landen gewunnen, dy ſcholen wy deylen na antal der lude, dy ein Jowelik darto gehat hefft, Sunderliken offte ſik dat ok maken wurde, wy dat queme, dat vns ymant, wy dy were, von vnſen beiden landen vnd luden wo wy dy ytczund hebben vnd forder gewynnen mogen, edder von vnſen gerechtickeiten vnd Inhebbenden guderen dryngen edder nodigen wolde, darto ſcholen wy an einander, wor vnſer ein des anderen to rechte mechtig is, met ganczen truwen behulpen, byſtendich vnd beraden ſin, dat vnnſeren yowelik dar by blyue ane geuerde Weret ok, dat vnnſzer herren eins vnderſaten einer edder mer vns widderſatich vnd vngehorſam were edder worde, So ſcholen vnd willen wy an einander getruweliken behulpen ſein den edder de ſuluen, dy alſo widderſatich weren, gehorſam to makende vnd welker vnder vns furſten den anderen alſo vmmb hulpe gefordert hadde, dy ſchal ſick an den andern furſten mit dem edder den ſuluen widderſetigen nicht vreden, richren noch Sonen, he thee denn den anderen In ſodanner vrede, richtinge vnd Sone ane alle geuerde. Vnd dorch forderer vnd gruntliker eynicheyt wille, hebben wy vns obgnannten furſten mit einander vnderredet vnd beſproken, Alſo dat vnſe Marggrauen, Mannen vnd ambachtlude, dy diſſe nachgeſchreuen Slote vnd Ambachte In hebben, Mit namen dy genſze to Puttliſt, hern darſulues; de Quitzowe to kleczike, de Rore tom Nyenhuſe, to der Meyenborg vnd vryenſtein, dy von Blanckenborg to Wulfeſhagen, dy von Gryffenberge darſulues to gryffenberge, hans van Bok to Stolp geſeten, Boyczenborgh, nyen Angermunden, Czichow vnd Czantoch vnd vnſes herttogen to Stettin Mannen vnd Ambachtlude, dy diſſe nageſchreuen Slote vnd Ambachte Innen hebben Mi name dy Molczane tor Oſten vnd to dem wolde, de Swerine to Spantkow vnd to Oldewygiſhagen, dy von heydebreke to Clempenow, dy vaſſe tom lindenberge, dy Slot geſeten tor Muggenborg, to den virraden, tor lokenicze, Cumerow, dymyn, Bruk vnd Bernſtein gelouen vnd to den heiligen ſweren ſcholden, Effte wes Roueryе vnd togrepe geſchegen, dat ſie dat getruweliken vnd mit ernſte weren vnd ok dar to don ſcholen, In der mate, alſe effte en dat ſulues edder In eren Ambachten geſchen were vnd diſſe vnſe einyge getruweliken vnd flitliken holden vnd forderen vnd dor widder nicht don noch ſin In neyne weis, ane alle geuerde. Es ſcholen ok alle vnſe Ambachtlude In allen vnſen landen nymande neyn geleide geuen, Anders denn nach vſzwyſinge diſſer vnſzer vereyninge. Geue men darouer ymant geleide, ſulk geleide ſchal ſolkem nicht helpen, Sunderen man ſchal ydermann rechtes ouer ſodann geſtaden vnd helpen vnuertogelicken vnd an alles geuerde. Wy ſcholen vnd willen ok diſſe bouengeſchreuen vnſe eyninghe In allen vnſen landen, Ambachten vnd gebeden oppenbarliken gebeden vnd verkündigen laten, dat ſik eyn yderman darna weten to richtende vnd ſik met vnwittenheit nicht entſchuldigen mogen. Ok effte vnſere ambachtlude, de yczund vnſe bauen geſchreuen Slote vnd ambachte In hebben, ein edder mehren, affginge edder von vns entſettet worden, welke wy denn an der ſuluen ſtat ſetten, dy ſuluen ambachtlude ſcholen dem anderen herren edder ambachtluden In bouengeſchreuener mate gelouen vnd ſweren, als denn dy vorderen gedan

hebben, In den negsten vierten dagen, na dem dage, alse der edder de gesettet worden, ane geuerde. Wy scholen vnd willen ok vnser obgnannt an beidersyt forsten vorgeschreuen Rede edder andere, dy wy hir namals an der edder erer eins statt nemen worden, laten louen vnd sweren, vns forsten vnd vnserem yeweliken besundergen dorannen to manenden, dat disse vnser fruntlicke einunge In allen eren kreften geholden vnd volfuret werde, ane hindernisse vnd alles geuerde. Vnd vppe dat disse vorgeschreuen richtinge, Sone, eyninge vnd buntnissen deste bas gehalden werden vnd bestendich bliuen, So hebben wy obgnannte forsten dy mit vpgerechkeden vyngeren to den heiligen gesworen vnd vnse Ingesigel hiran laten hengen vnd darto den Ersamen vnsen Steden vnd leuen getruwen vorgeschreuen vnd darto Parleberg, kyricz vnd Priszwalk, Treptow, Golnow vnd dam geheten vnd heuolen, dat sie mit vns disse richtinge, Sone, eyninge vnd bundnisse hanthebben vnd vns effte darann gebrok geschege, getruwelicken vermanen, darann wesen vnd vns darto holden scholen, dat de yo vnuerruckt geholden werden, dat sie denn ok alsso alle samptliken mit vns togesecht vnd gelouet hebben vnd to seggen vnd louen dat ok, In craft disses brienes, ane geuerde, vnd das Se ok to merer zekerheit ore Ingezegele by vnsen on dissen brieff hebben gehenget, Dy bedeidinget, gescheen vnd Geuen is to fryenwalde, an der Oder belegen, Na godes gebort XIIII^c^. Jar vnd dar na In dem XLVII^ten^ Jare, am Sonnauende na vnseren lieuen frowen dage assumptionis. Hirby vnd ouer sind gewesen vnd disse vnse verschryuinge vnd buntdnissen hebben helpen dedingen de erwerdige, werdigen, gestrengen, erboren vnd ersamen vnse Rede vnd lieuen getruwen Mit namen herre Johans, Bisschop to lubus, Er Peter, dompronest to Brandenborg, Er frencze steger, Prouest to Berlin, hans von waldow, Riddere, werner von Aluensleue, Marschalk, Jurge von Waldenfels, Camermeistere, heyne pful, Thimo ruchhouet, Arnd von Crummensee, Ludicke von Arnym, Cone Baruot, Pauwel von Conrestorp vnd vlrich Czewschel, kuchenmeistere, Er Nickel Tyrbach, meister Sunte Johans ordens, Er valentin von Melsholt, prouest, Er Albrecht Gryps, decan to Stettin, Gunther Bilrebeke, hennyngh von Ramyn, Hennyngh von Arnym, Borgermeister vnd Ratmanne der Stete Stettin, Piricz vnd Gardze vnd vele mehrere louenwerdiger.

Nach dem Kurmärkischen Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XX, 226a — 230.

MDCLXXXV. Markgraf Friedrich quittirt den Hochmeister des Deutschen Ordens wegen empfangener 600 Gulden, am 18. Dez. 1447.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraue czu Brandenburg etc. vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen offentlichen vor vns, vnser lieben Brudere Marggrauen friderichen, den Jungen, vnd thun kunt allen, die dissen vnseren brieff sehen ader horen lesen, das wir von dem werdigen vnd geistlichen ern Jorgen vom Egloffstein, voigte der

Nuwen Marke dutſches ordens von wegen des hochwerdigen vnſers beſundern frundes heren Conrats von Erlichſhauſen homeiſteren deutſches ordens vnd ſines Ordens VIᶜ Ryniſch gulden, gut an golde, rechter landwerunge, dy da genge vnd gebe ſein vff datum dieſſes brieues In vnſere Stat czn Spandow zu ganczer voller genuge entpfangen haben nach dem als das am negſt vorgangen ſand laurenczien tage durch vnſere beider Rete beteidingt vnd verlaſſen iſt vor dy ſechshundert gulden, dy wir vormals czu vſzrichtung der brieue uber dy Nuwe marcke den berurten heren homeiſtere vnd ſinen gedachten orden von vnnſerem allergnedigſten hern, hern friderichen, Romiſchen konyng, gegeben vnd In des egedachten vnſers gnedigſten hern Romiſchen konings etc. Canczelye vſzgegeben hatten vnd ſagen den gnannten vnſeren beſunderen frunt den homeiſteren vnd ſeinem ganczen orden ſolicher vorberurten VIᶜ gulden vor vns vnſeren lieben bruderen vorgedacht, vnſeren erben vnd erbnemen zu ewigen tagen qwid, frey, ledig vnd loſz In crafft vnd macht dieſſes brieues ſollen vnd wollen ouch den benanten homeiſteren vnd ſeinen Orden vmmb ſolich VIᶜ gulden vnd vmmb vſzrichtunge der brieſe In des gnannten vnſers gnedigſten heren Romiſchen koniges Canczelye geſchen, furder nicht mehr In keynerley weis anſprechen ader beteidingen an geuerde. Czu Orkunde mit vnſerem anhangenden Ingeſigel verſegelt vnd geben czu Spandow, am Mantage nach lucie, Anno domini etc. XLVIIᵐᵒ.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche XX, 233.

MDCLXXXVI. Verhandelungen Brandenburgischer und Sächsischer Räthe auf dem Tage zu Hoff, vom 3. Januar 1448.

Es iſt betedinget von der Furſten Reten zcu Hofe Am Dinſtage nach des Nuwen Jarstage, das eyn itczlich furſte In ſynen landen vnd furſtenthumen ſal gebieten laſſen, das nymand Hynnenfurder Roüber nach plecker, dy dy ſtraſſen berouben, huſen nach hegen ſal, Auch nymandes gleite geben, dannen der Furſten eynunge vſzweiſet.

Item daruff ſal ein itczlich furſte In ſynen landen ſynen vndertanen, Grauen, Hern, Rittern, knechten vnd Steten ſchribin, ſo dy abeſchriſt hernach folgende vſzweiſet.

Wir Johanns, von gots gnaden Marcgraue zcu Brandenburg vnd Burcgraue zcu Nurberg, Entpieten allen vnd itzlichin vnſern Grauen, Hern, Rittern vnd Knechten In vnſern landen wonhaftig vnd geſeſſen, Auch allen vnſern Steten, Mercten vnd dorffern vnd allen andern, den diſer vnſer briff vorkompt, getzeiget oder geleſen wirdet, vnſern grucs zcuuorn. Liben getruwen, Alſo itczund In den landen vnd vff den ſtraſſen allenthalben mancherleye zcugriffe, Roüberye vnd beſcheidigunge geſchen ſein vnd noch tegelich geſchen, das dannen vnſern Ohemen von Sachſſen, vns vnd alle vnſer lande vnd lute nicht eret, Sunder groſſe ſchande vnd nachrede von den kouffluden vnd andern brenget, vnd ſulliche beſcheidigungē, zcugriffe vnd Rouberye, So wir vnderricht ſint, von etlichin

vnder uch vſz uwern Sloſſen vnd von uwern knechten vnd von andern, dy bye uch ligen zcu vnd abe ryten, geſchyet vnd getan wirdet, das Nu furder vnſern Ohmen von Sachſen vnd vns nicht lenger zu liden ſtet, nach hinfurder nicht meher dulden wullen, Dauon So begern wir von uch allen vnd eyme itczlichen beſundern, welliche dannen In ſullicher Egemelter ſchulden ſint, vnd ſulliche knechte vnd Roubere bye en halden, das ir dauon laſſet, vnd ſulliche knechte vnd Roubere von ſtund orlobet, ſy auch furder nicht meher Innemet noch gleite haldet, Auch ſullich vnrath vnd Rouberye ſelbiſt nicht tud noch zcu thun geſtatet In keyne weiſz, das wullen wir alſo ernſtlich gehabt haben, Wellicher aber ſullichs vnder uch In obgeſchriebener maſſe vorbreche, vnſer gebot nicht hilte, den vnd dy ſelbigen verbrechere vnd vngehorſame wullen wir, wannen wir das dennen Innen vnd gewar werdin, mit hulffe vnſer Ohmen von Sachſen, an ſynen Sloſſen, Hofen, leibe vnd gute ſtraffen, darnach wiſſe ſich eyn itczlich zcu richten vnd vor eyme ſullichin zcu huten. Zcu orkunde mit vnſerm uffgedructen Ingeſzigel vorſigelt vnd gegeben (ſ. d.) *).

Item Ab doröber ymand ſullich plecker vnd Rouber hueſte oder hegete vnd dy eyn fürſte ader ſyne gewalt In des andern landen betrete, So mag derſelbige fürſte ader ſyne gewaldigen zcu ſullichen Roubern vnd zcu Ihnen, dy ſy hueſen vnd hegen gedencken, vnd ab der des ſelbigen ader der andern furſten hulffe In des lande da ſye betrete wurdin vnd da ſeſſen, dy ſulliche Roubere hueſten, bedurfte vnd eynen ader meher anruffin wurde, das yme dann der ader dy ſelben furſten hulffe vnd byeſtand thun vnd da weder nicht ſein noch das weren ſullen ſye dy yren noch yre Amptlute.

Item Ab ſulliche Rouber gein Behemen ader an andere orte wichen wurden, vnd dy furſten meynten furder zcu beſcheidigen ader dy ſtraffin, So ſullen dy furſten Alſdann yre Stete weder zcu ſampne ſchicken vnd zcu Rate werden, wye man gein den eyne were beſtelle.

Item dy koufflute wil man gleiten mit yrer habe zcwuſſchin hye vnd Sant Anthonyen tag ſchirſten ſo man beſte mag vnd biſz her geleitet hat vnd vff ſulliche wege, So dy furſten vorhanden haben vnd begriffin iſt, vnd wann Sant Anthonien tag verget, Alſodann ſullen ſye vngeuerlich durch der furſten land geleit werdin, ſullichs hat man en itczund zcugeſaget.

Item Wer In der furſten lande gleite vnd ſtraſſen greiffet vnd beſchedigunge tud Er ſye der Stete ader ander ſyent ader nicht, wo dy In der furſten Steten ader getwenge betreten vnd vnd angefallen werden, So ſol man den cleygeren rechtes uber ſulliche geſtaten vnd helffen vnuerczihen vnd an alle wederrede.

Item von der name wegen Im gleite geſchen, getruwen dy furſten ſullichin darczu zcu holdin, damitte von ym karung geſchee, vnd darczu geſtraffet werden ſullen, Ab aber ſullichs nicht geſchee, So wullin ſy dem kouffman glymplich antwart vms ſullichs thun.

Item das beyde hern von Sachſen uff dem tage zcu Czeicz eynen ouerman vor eynigen ſullen, oder das yrer beyder Rete Irkennen laſſen, ob Herczog Fridrich der elder icht billich den geben ſulle, vnd wannen ſy ſich ſullichs vor eynt hebben, So ſullin ſy

*) Ein ganz gleiches Schreiben findet ſich auch von Herz. Friedrich von Sachſen, d. d. Torgaw am Sonnabende der hil. drier Konige tage Anno domini etc. xl octauo.

von beidenteilen, Marcgraue Johannsen eynen tag zcu der eynunge vmb yren gebrechen, itczund zcum hofe gehandelt bescheiden.

Nach der im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen gleichzeitigen Copie.

MDCLXXXVII. Versöhnung und Bündniß der Markgrafen Friedrich des Aeltern und des Jüngern mit den Herzögen Wartslaff und Barnim dem Aeltern und Jüngern von Pommern-Stettin, vom 29. Mai 1448.

Von godes gnadenn wy fridrick, des hilligen Romischen Rikes Ertzkamerer vnd fridrick, gebruder, Marggrauen tho branndburg vnd Burggrauen tho Noremberge, wartslaff, Barnym die older vnd barnym die junger, gebruder vnd vedderen alle hertogen tho Stettin, tho pomeren, der wende, der Cassuben vnd fursten tho Rugen, Bekennen vor vns vnse eruen vnd nakomelinge vnd dhon witlicken allen, dy dessen brieff sehen, horen ader lesen. So als wy vndereinander tho vnwillen, twitracht vnd veyhden mit vnnsen landen vnd luden gekomen, dardorch nicht alleyne grott vorderff vnd schade vns vnd den vnsen, Sunderen ok anderen landen vnd luden erstanden sin; So hebben wy bedacht vnd tho synnen thogen, efft sulk vnwille, twidracht vnd veyhde lenger stunde vnd nicht bygelegt werde, dat id furder mer grotteren schaden vnd vorderff brengen mochte vnd hebben darvmb, gode tho loue, dem hilligen Romischen Rike tho dinste vnd tho eren, dy lande tho befredende vnd vme des gemeinen nuttes vnd besten wilen, vnd ok von sunderlicker fruntschop wegen, vns mit wolbedachten vnd frien willen samtlicken to eynander vorbunden vnd voreynet, vorbinden vnd voreynigen vns ok iegenwardichliken jn crafft desses brieffs, Als hirnagefchreuen steyt: Thom ersten, dat wy vnnse eruen vnd nakomen alle vnnse leue dage an einander frundtlicken meynen, eren, forderen, vorantwerden vnd vnnser ein des anderen schaden waren vnd sien beste mit worden vnd werken vngeuerlicken vnd getrwlicken vermeynen scholen vnd willen, gelikerwyss alse dat vnsem yewelicken lifflicken sulues andrepe one geuerde. Wy scholen vnd willen ok an ein ander, wor vnnser eyn des anderen to eren vnd rechte mechtig iss, mit liue vnd gude getrwlicken behulpen vnd geraden sein tho allen vnnses yewelicken noden, krigen vnd geschefften, ane allerleye hulperede vnd geuerde, doch hirjnn vnd in allen anderen vor vnd nagefchreuen stucken vnnsen hilligen vader den pawels vnd die hillige Romische kerke, den allerdurchluchtigsten vnsern hern den Romischen konyngk vnd dat hillige Romische Rike vthgescheiden, darwedder wy vns nicht vorpinden. Es schal ok vnnser keiner des anderen vyhent nicht werden vmb nymandes noch vmb nynerleie sake, noch on beschedigen noch beschedigen laten edder vnnsen Mannen, dienern vnd vnderdanen, die in vnnsen landen ader anderen landen beseten sind, des nicht gestaden tho donde in keinerleywies on geuerde. Geschegen ouer darbouen yennicherley togrepe effte beschedinge vth vnnser eyns landen edder vth anderen landen von vns ader

anderen Hern Mannen, dyneren edder vnderſaten in des andern heren landen, So ſchall vnnſer yewelick dem anderen trwlicken byſtendig vnd behulppen ſien, den ader dy, die ſulke thogrepe ader ſchaden gedhan hebben, erenſtlicken dar tho tobrengen, dat ſodan ſchade mit eyden edder wedderdaet gekeret werde in vier weken vnd na deme wy des ermanet werden ane wedderrede vnd on alle geuerde. Et ſchal ok vnnſer furſten vorgnannt keiner nynen diner tho dinſte noch ſuſst nymande in vorſprekinge ader verdedingniſse nehmen, hie ſchal one to vorne fragen, eſſt hie icht ſeyde eſſte vnwille tho dem anderen deyle meynde tho hebben. Vnd worde ſick dat alſo erfinden, ſo ſchall dy ſuluen in nynerleye wieſs upnemen on des anderen willen. Erfunde ſich ouer darbouen an vnnſer obgnannten furſten eynen ader mehr dinſte ymandt, der widder dem anderen enycherley toſprake, ſeyde ader vnwillen meynde tho hebben, So ſchall dy here, des diner der ader dye weren, die ſo thoſprake vnde ſeyde meynden the hebben, tho dem anderen deyle to ſtundt tho eren vnd tho rechte gantz mechtig ſyn vnd den ader dy dartho holden, vmb ein ſodan geſchichte na vthwiſinge deſſer vnnſer verſchryuynge thu vtdrachte to komen. Welker ouer dar ouer deme ſo nicht tho folgende meynde, Als denn ſchal ſick die here, by deme hie were, des ader der to ſtundt vtheren vnd dem anderen deyle getrwlicken auer ſie behulpen ſyn vnde geraden an alles geuerde: vnd hirup ſchall vnnſer keyner dem anderen ſine dinere vnd vnderdane bynnen vnd buten landes beſeten, der hie to eren vnd rechte mechtich were, up diſſe hirnageſchreuen vthdracht nicht vorvnrechten ader vorwaldigen, noch vorvnrechten noch vorwaldigen laten on geuere. Were ok dat tuſſchen vns vorgnannten furſten, vnnſen eruen ader nakomelingen nu furdermehr icht ſchelinge vpſtunde, dat god nicht enwolle, ls vorlaten, das vnnſer Jewelick deyl, mit nahmen wy Marggreuen viere vth vnnſerem Rade, nemlicken die Geſtrengen vnd Erbaren vnnſe liuen getrwen hans von waldow Ritter, ludeke von Arnym, hans von bredow vnde Arndt von krummenſehe, vnd wy hertogen Viere uth vnnſerem Rade, nemlicken die geſtrengen vnd Erbaren vnnſe liuen getrwen Hennyngk von jeſsmunde, Ridder, Gherd Beer, Hinrich Auſtyn vnd Claus ſtedingk dartho geuen, ſchicken vnd beſcheiden vnd dy dartho ore geloffte vnd eyde dhon laten ſcholen, dat ſie in deſſer nageſchreuen ſtede, wu vaken des not werdt, toſamen komen vnde ſodane gebreke vnd ſchelinge tofuren vnd richten ſcholen vnd willen, ſo hir nafolget vnd geſchreuen ſteyt: vnd wo der einer ader mehr von dodeſswegen aueginge buten landes fure ader ſuſst gehindert worde, dat he alſodan ſake nicht gewarden konde oder mochte, Alſo dann ſcholen vnd willen wy andere eyn oder mehr an des ader der affgegangen ader henwechgeſaren edder gehinderden ſtede ſetten von vnnſen Raden oder namhafftigen ambachtluden, alles dat tho vulfurende, dat in deſſer eyninge von vns geſchreuen ader begrepen iſs on geuerde. Sunderlicken ſcholen ſie durch ſodaner gebrekinge willen, wu ſick die gemaket hebben ader maken worden tuſſchen vns furſten tho premptzlow komen vnd ſulke ſchelinge vnd Stote, wu ſick dat geboren worde, na aller notdurfft verhoren, handelen vnd mit witlicker fruntſchopp ader mit rechte richten vnd entſcheiden an geuerde. Vnd dieſuluen vnnſe Rede an beiderſyt vnd alle, die mit en ryden, ſcholen thu vpp vnd von ſodanen dage vnde ſtede vnſe ſeker vnd ſeylich geleyde hebben vnd von vns,

vnnſen eruen vnd nakomelingen vnuordacht bliuen on alle geuerde. Ok ſchole wy vnd willen allen vnd yewelken vnnſen mannen vnd dineren vnd vnderdanen vnd allen den, die vns touorſprekende vnd thovordedingende ſtaen, nicht geſtaden, dat eyn des anderen ſygent werde angripe, beſchedige, upholde ader bekümmere wedder an liue edder gude in nynerleye wieſs, ſunderen eyn iewelick ſchall ſick von dem anderen an rechte genugen laten, in maten hir nageſcriuen ſteyt Alſo gewynnen Ridder, knechte, Manne vnd vnderſaten edder die vns tovorſprekende ader thouordegedingende ſtaen, ſie ſind vth vnnſen landen ader jn vnnſern landen beſeten eyner ader mehr Schulde ader thoſprake tho vns marggraue edder hertogen, Ridderen, knechten, Mannen ader anderen vnderſaten einen ader mehr; dat ſcholen vnd willen wy vnnſer ein dem anderen verkundigen vnd thowetende dhon. Als denn ſcholen wy vorgnannten furſten darna bynnen Seſsweken, So vns dat vorkundiget werdt, dem ader den dat nott ſien werdt, in die vorſchreuen ſtatt premptzlow vnnſe Rede ein iewelick dry dartho ſchicken, die ok ore eyde dartho don ſcholen vnd alſo dem ader den eyn frundtlick recht vor den ſuluen vnnſen Reden, die wy an beyderſüt dar tho geſchicket vnd gegeuen hebben, gan vnd widerfaren laten vnd darann getrwlicken ſien, dat ſulk recht, als ſie ſpreken, vulgetogen, gerichtet vnd nynerleye wiſs verholden werde, ane jndracht, arch vnd one alles geuerde. Konden ouer vnſe Rede ſick des rechten tom erſten dage nicht verdragen, ſo mogen ſie wol furder dage dartho beſcheiden, doch dat die ſaken geuerlicken dar nicht mede verlengett werden. Gewunnen ok vnnſer hern ein Burger vnde gebure thoſprake effte ſchulde, wu effte woruan ſik die maken wurden, So ſcholen der ader die dy toſprake vnd ire clage forderen, vor den Ambachtluden, den Reden der Stede edder den Richteren in den Richten, dar die antwerder beſeten is, die dem kleger ok na aller notdurfft recht laten gan vnd des behelpen ſcholen. Vnd darbouen ſchal men nymande dy anders to rechte wol beſeten is ader ſick in beſundern rechte nicht vorwillet ader verplichtet hefft, bekummern, upholden edder beſetten. Vnd deſs gliken ſcholen ok vnſe Mann von beiderſiet von vnnſen burgeren ader buren, efft ſie ennyge ſchulde tho en gewunnen, recht forderen vnd nehmen in den ſteden vnd gerichten, als vorgeclaret is vnd geſchreuen ſteyt, an arg vnd alle geuerde. Geſchege ok dat vnnſer beyderſiit burger ader bure thoſprake hadden ader gewunnen tho vnnſen Gebaren mannen, So ſcholen vnd willen wy den ſuluen burgeren vnd geburen ein frundtlick recht gan vnd wedderfaren laten von den gnannten vnnſen mannen vor vnnſen Reden, in tyd, ſtede vnd mate, als vorgeſchreuen ſteyt. Mochten ſick die vorgeſchreuen vnnſen Rede des rechten nicht verdragen ader eynych werden, So ſcholen ſie einen ouerman uth des hern Rade, die ader des man, Burger ader bure cleger is ader ſien, kyſen vnd nehmen. Wes dann die ouuermann ſcheiden vnd ſpreken werdt, dem ſcholen vnd willen wy vnd die vnnſen, dem des angeyt, gehorſam ſyn vnd werden, dat upnemen vnd vulſuren ane wedderrede vnd geuerde. Vnd wolde ymandt dem geſprokenen rechte vngehorſam werden, dy ſchall in allen vnnſen landen vnd gebiden vorachtet ſien, den ader dy wy ok als einen vorachteden man to liue vnd gude verfolgen ſcholen vnd willen. Et ſchal ok vnnſer obgnannten furſten keiner des andern ſygent, echterer vnd Rouere in ſinen landen, Sloten, Steden vnd gebyden witliken vnd mit vorſate nicht huſen, hegen, ſchermen

noch den nynerleye toleggìnge, vorderinge, hulpe noch Ratt dhon noch durch ſine gedwenge vnd landtweren nicht komen laten heymleken ader openbar, edder den ſinen geſtaden, dat ſie dat deden in keinerley wieſs, vnd en ok neyn geleide geuen noch geuen laten, denn na vthwiſinge vnd inholdung vnnſer eyninge on geuerde. Weret ouer, dat vnnſer eyns mann vnd vnderſaten eyn ader mehr, ader ſoſst ymandt vnder vns in vnnſen landen darauer beſcheidiget worden vnd ſodan Roff vnd nahme in des anderen lande, Slote, Stede ader gebide qwemen vnd dat man demſuluen Roue ader name vp friſcher dat nafolgede ader in vir dagen darna vnd dieſuluen nafolger vnnſe ambachtlude, mann, Stede ader vnderſate eſſcheden ader vorderden, So ſcholen wy ader vnnſe Ambachtlude, Mannen, Stede edder vnderſaten, die alſo geeyſſchet vnd angerupen worden, to den beſchedigeren des rechten helppen, dat die nahme ane wedderrede gekaret vnd wedder geuen werde, vnd na rechte ader gnaden wandel darvmb erginge on geuerde. Ok ſcholen vnd willen wy in allen vnnſen ambachten vnd gebieden beſtellen, dat men die knechte, die eygene perde hebben, nicht huſen, hegen, entholden noch on frede ader gleyde geue ader hebben ſchole, ſie hebben denn hern in vnnſen landen geſeten, die ſie vorſpreken, vordedingen ader orer mechtig ſind. Es ſchal ok vnnſer keiner des anderen lande vnd lude, Slote ader Stede wedder den anderen nicht jnnehmen, vordedingen ader on hulpe noch Ratt widder den anderen dhon in nynerleywieſs on geuerde. Wor ſick ok dat alſo maken, dat vnnſer ein dem anderen to folgende eſſchede vnd forderde, welker dat vnder vns were, So ſchal om die alſo gefordert worde tho ſtundt na ſinen beſte vermoge folgen vnd behulpen ſien, Vnd alſo balde die geforderde des anderen hern landt beruret, die on gefordert hedde, die ſchall om temelicke notdorft an eten, drincken vnd ſuderinge geuen, ſo lange dat dat geendiget werdt, darvmb die folge geſchege, vnd alſo lange die geuordede in deſs ſuluen hern lande is on generde. Geſcheget denn, dat wy mit godes hulppe Stride, Reiſige haue ader geſangen wunnen, dy ſchal men buten na antale der lude, dy wy vp dem felde hebben. Gewunnen wy ok ſlote ader Stede, die in vnnſen landen gelegen ſind, dy ſchal die here beholden, in des landen die belegen ſind: wes wy ouers von Steden vnd Sloten in andern hernn landen gewunnen, die ſcholen wy deylen na antale der lude, die ein iewelick dartho gehatt heſſt. Sunderlicken eſſt ſick dat ok maken worde, dat vns ymandt, wie die were, von vnnſen landen vnd luden, wo wy die itzundt hebben ader furder gewynnen mochten, ader ſuſst von vnnſen gerechticheiden vnd jnnhewenden guderen dringen vnd nodigen wolde, dartho ſcholen wy aneynander, wor vnnſer eyn des anderen tho rechte mechtig iſs, mit gantzen truwen behulppen, biſtendig vnd geraden ſien, dat vnnſer yewelk darby bliue on geuerde. Were ok, dat vnnſer hern eins vnderſate eyn ader mehr vns wedderſetich vnd vngehorſam worden, So ſcholen vnde willen wy an einander getrwlicken behulpen ſien, den ader die gehorſam to makende vnd welker vnder vns furſten den anderen alſo vmb hulpe gefordert hedde, dy ſchall ſick ane des anderen furſten mit dem edder denſuluen wedderſetigen nicht freden, richten noch ſonen, hie thie denne den anderen in ſodann frede, richtinge vnd Sone ane alles geuerde. Vnd durch furder vnd gruntlicker eynicheit willen hebben wy vns obgnannten furſten mit einander vnderredet vnd beſproken, dat wy marggrauen vnnſe vogede tho Boytzenborch vnd den

vnnſen von premptzlow, vnd wy hertogen vnnſen vogeden vnd ambachtluden thom olden vnd nygen Torgelow vnd den von Poſewalk hieten vnd gebieden ſcholen vnd willen, Efft icht Rouerie vnd thogrepe ſchegen vnd ein von dem anderen geuordert vnd geeyſchet worde, dat ſie dat trwlicken mit erenſte weren, dartho dhon ſcholen in allermate, als offt on dat ſulues ader in eren ambachten geſcheen were. Vnd hebben den gnannten von premptzlow vnd poſsewalk beuolhen vnd gehieten, ſodane vnnſe buntniſs, enyge vnd ſate mit uns touorſegelende vnd vns dartho tho holdene, dat ſulke verſchriuynge in allen eren ſtucken, puncten vnd artikelen Stede, veſte vnd vnnbroken geholden werden on geuerde. Et ſcholen ok alle vnnſe ambachtlude in allen vnnſen landen nymande geleyde geuen anders denn na uthwiſinge deſſer vnnſer vereynynge. Geue man darouer ymand geleide, dat ſchall ſolken nicht helpen, Sunderen men ſchall ydermann rechts ouer ſodann ſtaden vnd helpen vnuertogelicken vnd on alles geuerde. Wy ſcholen vnd willen ok deſſe bouengeſchreuen vnnſe eynige in alle vnnſen landen, ambachten vnd gebieden openbarlicken gebiden vnd vorkundigen laten, Dat ſick ein yderman darna wete tho richten vnd ſick mit der vnwetenheit nicht entſchuldigen moge. Vnd wy vorgnannten Marggrauen thien mit vns in deſſe ſate vnd buntniſse alle vnnſe prelaten vnd hern geiſtlick vnd werlick, vnd ſunderlicken die erwerdigen in god hern Steffen, biſſchop tho brandburg, her Conrat, Biſſchop to hauelberge, hern johannſen, biſſchop to lubus vnd Albrechte, Greuen von lindow vnd hern to Reppin, vnd wy ergenanten Hertogen thien ok mit vns in deſſe ſate alle vnſe geiſtlick vnd werlick vnd ſundergen den durchluchtigeſten hochgeboren furſten hern, her Ericken, der Rike dennemarke etc. konyngk vnd alle ander hertogen tho Stettin vnd den Erwerdigen in god hern Hennyge, Biſſchopp tho Camyn, darwedder wy vns nicht vorbinden. Ok thien wy ergnannte marggrauen vnd hertogen ſamptlich in ſulke vnnſe buntniſs vnd eynige den werdigen hern Nickel Tirbach, meiſter ſant johansordens vnde ſine nokomenden meiſter deſs ſuluen ordens. Alle deſſe bouengeſcriuen ſtuncke (ſic), punckte vnd artikel hebben wy obgnannten ſurſten aneinander by vnnſen furſtlicken truwen, werden vnd eren gelouet vnd geredet ſtede, vaſte vnd vnnbrokenlicken tho holden alle argeliſt gentzlicken hirjnn uthgeſcheiden. Des tho orkundt hebben wy obgnannten marggreuen fridrick vnd frederick vnd wy ergnannte hertoge wartſlaff vor vns vnd vnnſen bruder heren Barnym dem oldern vnd Barnym die junger vnnſes yewelickens jngeſigel an deſſen brieff laten hengen: vnd wy Burgermeiſter vnd Ratmann der Stede premptzlow vnd poſewalk Bekennen ok in deſſen brieffe vor vns die vierwerke vnd gantze gemeyne der gnannten Stede, dat wy deſſe vnnſer gnedigen hern buntniſse getrwlicken vnd flitigen holden vnd vorderen vnd dieſuluen vnſe gnedigen hern dartho holden willen, dat dy in allen ſtucken, puncten vnd artickelen ſtede, vaſte vnd vnuerbrokenliken geholden werden: vnd hebben des tho orkundt vnd bekentniſs der gnannten Stede jngeſigel by der gnannten vnnſer gnedigen hern jnſigel an deſſen brieff laten hengen. Getuge hirby vnd ouer ſind geweſen die Erwerdigen jn god hochgeboren, wolgeboren, Geſtrengen vnd Erberen Er hennyngk, Biſſchop tho Camyn, her Adolff, furſte tho Annhalt vnd Graue von Aſchkanien, Albrecht, Graue von lindow,

here to Reppin, Curdt, Greue von glichen, Er Nickel Tirbach, meiſter ſunte johans ordens, Her laurentz, Abpt to podeglow, Her wedege von Ramyn, Domproueſt tho Camyn, her fridrich Seſſelman, Doctor vnd Cantzler, her Berndt moltzane, Domhere to Camyn, hennyngk von jaſsmunde, Ridder, Curdt flemyngk, marſſchalk in pomeren, jurge von waldenfels, Camermeiſter, paul von Conerſtorp, voget tho Boytzenborch, Cone Barfutt, Gerd bere, Michel horne, Arndt von Crummenſehe vnd ſuſst velemehr gelouenwerdiger lude genuch. Geſcheen vnd gegeuen tho Premptzlow, Am middeweke na ſunte Vrbanus dage, Na criſti vnnſes Hern geburt vierteynhundert iar vnd darna jn deme Achte vnd viertigeſtem jare.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copial-Buche III, 78.

MDCLXXXVIII. Der Herzöge Wartslaff und Barnim Erklärung an die Markgrafen von Brandenburg über die Loslassung der Gefangenen, vom 30. Mai 1448.

Wy Wartſlaff vnde Barnym, veddern, van gadeſgnaden to Stettin, to pommern, der Caſſuben, der wende hertogen vnd ſurſten to Rugen, don kundt vnd apenbar vor allermennichglick — So wy vnns vp huden datum diſſes briues mit den hochgebaren furſten vnſen liuen ohem hern frederike, des hilgen Rom. R. Ertzkamerer vnd fredericken, Brudern, Marggrauen to Brandborch vnd Borggrauen to Norenberge, gentzliken verdragen vnd voreniget, vnd alle geſangen, de dar Jegenwardich geweſt ſint, vnd den genanten vnſen liuen ohemen vnd den eren to ſteynde mit hande vnd mit munde leddech vnd loſs gegeuen hebben, dat wy ok alle andern geſangen, de vp diſſen dach nicht geweſt ſin, nemliken Henning Luderitze, Claus kerkow vnd alle ander vnbenumet den gnanten vnſen liuen ohemen to gehorende ok leddich vnd loſs gegeuen hebben vnd geuen ſy alſo leddich und loſs, wo dat behuff, nottroſt vnd beſtendich ſin mach na eren vnd rechten vnd jn aller mate, alſe wy ſy jegenwerdich vnde perſonlicken mit munde vnd mit hande loſs gegeuen hedden jn Crafft vnd macht deſſes briues: vnd wen de opgenanten vnde ok vnbenanten de vnſen genanten liuen ohemen to ſteinde vnde vnſe geſangen geweſt to vnns kamen vnde begeren ſin, dat wy ſy mit munde vnd mit hande ok leddich vnd loſs laten ſcholen, als denne ſcholen vnd willen wy ſunder alle hulperede, wederrede vnd jntrage ſulke alle, de vnſe geſangen geweſt ſin, mit munde vnd mit hande leddich vnd loſs laten etc. Geuen to Premtzſlow, jn dem jare des heren criſti gebort vyerteynhundert yar jn deme achte vnd vertigeſten yare, in deme achteden dage vnſes hilgen lichammes dage.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives 469, 3.

MDCLXXXIX. Die Stadt Guben huldigt dem Kurfürsten Friedrich als Pfandbesitzer der Landvogtei der Lausitz, am 22. Oktober 1448.

Wir Burgermeister, Ratmann, Eldesten Gewerke, geswore vnd gantze gemein, Arm vnd Reich vnd alle jnwoner, die itzundt seyn vnd in zukumftigen czeiten sein werden, der Stat Gubbin, Bekennen offintlichin in dissem vnnserm offenen brieffe vor allermenniglich, dy jn sehen, horen ader lesen, das wir hute datum disses brieffs dem Irluchten Hochgeboren fursten vnd hern, hern fridrich, Marggrauen zu brandburg, vnnsern gnedigen lieben hern vnd seiner gnaden erben gehuldiget vnd gesworen haben in masen von worten zu worten hirnachgeschriben stet: Wir Huldigen vnd Sweren vnnserm gnedigen hern Marggraue fridriche hy gegenwartig vnd seinen erben zu eren gelde vnd gerechtickeite von jn vnd seinen erben nicht zutreten Ader keinen anderen voigt ader vorweser vff zu nehmen, js sey dann das seine gnade vnd seiner gnaden erben sulchs geldes zugnuge benohmen sey worden Vnd jm vnd seinen erben getrwe, gewartig vnd gehorsam zu sein, deywile sine gnade ader seiner gnaden erben solichs gelts nicht zugnuge beczalt vnd vsgerichtet sein wurden, als vns got helffe vnd seine heiligen. Des zu warer vnd steter bekentniss haben wir der gnannten vnnser Stat jnsigel an dessen brieff thun vnd hengen lassen. Datum Gubbin, Am Dinstag nach der eylff tusent jungfrowen tag, Anno domini M°CCCC°XLVIII°.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche III, 51.

MDCXC. Die Stadt Spremberg huldigt dem Kurfürsten Friedrich als Pfandbesitzer der Landvogtei der Lausitz, am 25. Oktober 1448.

Wir Burgermeister, Radmann, gewerke vnd gantze gemeine der Statt Spremberge, Bekennen offintlichin mit dissem vnnsern brieffe fur vns vnd alle jnwaner vnd Burger dy itzundt zu Spremberge sein ader in zukunfftigen czeiten komen vnd sein werden, das wir hute datum disses brieffes dem Irluchten hochgeboren fursten vnd hern, hern fridriche, Marggrauen zu brandburg etc. vnd seiner gnaden erben gehuldiget vnd gesworen haben in masen als von worten zu worte hirnachgeschriben stet: wir huldigen vnd Sweren dem jrluchten hochgeboren fursten vnd herren, hern fridriche, marggrauen zu brandburg, des heiligen Romischen Reichs ertzkamerer vnde Burggrauen zu Nuremberge, vnnserm gnedigen lieben heren, vnd seinen erben zu irem gelde vnd gerechtickeit von jm vnd seinen erben nicht zu treten ader keinen andern voigt ader vorweser vf zu nehmen, ys sey dann, das sein gnade vnd sein erben sulchs geldes vnd gerechtickeit, als sy am lande zu lusitz haben, zu genüge benohmen sein wurden, vnd jm vnd seinen erben getrwe, gewartig vnd gehorsam zu sein, iren fromen zu werben vnd iren schaden zu wenden, dy weile sein gnade ader sein erben sollichs geldes vnd gerechtickeit nicht zu gnüge beczalt vnd vsge-

richt ſein wurden, an alles arg vnd geuerde, als vns got helffe vnd die heiligen. Des zu warer vnd ſteter bekentnuſs haben wir den gnannten Statt Spremberg jnſigel an diſſen brieff thun vnd hengen laſſen. Datum Spremberg, am freytage nach der eylfftuſent jungfrowen tage, Anno domini M°CCCC°XLVIII°.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche III, 50.

MDCXCI. Das Kloster Neuzelle nimmt den Kurfürsten Friedrich als Landvogt der Lausitz auf, am 30. Oktober 1448.

Wir Nicolaus Apt, Nicolaus prior, Georgius ſubprior, Gabriel Burſarius vnd gemeyne Conuent vnd ſamplunge des kloſters zur Nuwen Zcellen, Bekennen offintlichin mit diſſem briue fur vns vnd vnnſer nachkomen vnd ſuſt fur allermenniglich, die jn ſehen, horen ader leſen, das wir hute datum deſſes breues dem Irluchten hochgeboren furſten vnd hern, hern fridrichin, Marggrauen zu brandburg etc., vnnſern gnedigen hern vnd ſeinen erben zu einem voigt vnd vorweſer des lands zu luſitz vſgenohmen vnd Im geredt, zugeſagt vnd globet haben, von jm vnd ſeinen erben nicht zu treten ader keinen anderen voigt ader vorweſer vffzunehmen, Es ſy dann das ſein gnade vnd ſein erben ſollichs gelds vnd gerechtickeit, als ſy an dem lande zu luſitz haben, zu genuge benohmen ſind worden, vnd jm vnd ſeinen erben getruwe, gewartig vnd gehorſam zu ſein, iren fromen zu werben vnd iren ſchaden zu wenden, dyweile ſein gnade ader ſein erben ſollichs geldes vnd gerechtickeit nicht zugnuge beczalt vnd vſsgericht ſind worden, an alles arg vnd geuerde. Zu vrkundt vnd Bekentnuſs haben wir obgnannter apt vnd ſamptlunge vnnſer Eptigen vnd vnnſers Conuentes vnd ſamplunge Inſigel an diſſen brieff thun vnd hengen laſſen, der gegeben iſt zu kotbus, Am mitwoch nach Simonis vnd Jude, Anno domini M°CCCC°XLVIII°.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche III, 51.

MDCXCII. Die Stadt Luckau nimmt den Kurfürsten Friedrich als Landvogt der Lausitz auf, am 4. November 1448.

Wir Burgermeiſter, Radmann, Eldeſten, gewerke, geſworne vnd gantze gemeine, Arm vnd Reich vnd alle jnwonere, dy itzundt ſein vnd in kunftigen zeiten ſein werden, der Stat luckow, Bekennen offintlichin mit diſſem vnnſern offinen brieff fur vns vnſern Erben vnd nachkomenlingen vnd ſuſt fur allermenniglich, die jn ſehen, horen ader leſen, das wir hüte datum diſſes brieffs dem jrluchten hochgeboren ſurſten vnd hern, hern fridriche,

Marggraue zu brandburg, vnnſerm gnedigen lieben hern vnd ſein erben am lande Zu luſitz nach jnnhalt des Maieſtats brieues daruber gegeben, gehabt haben, vſgenommen vnd jm zugeſagt, geredt vnd gelobet haben, Zuſagen, Reden vnd globen auch in krafft vnd macht diſſes brieffs, von dem gnannten vnnſerm gnedigen hern vnd ſeinen erben nicht zutreten ader keinen anderen voigt ader vorweſer vſſzunehmen, es ſey dann das ſeine gnade vnd ſeine erben ſulcher ſumme gelts als hans von polentzk vnd ſeine erben am lande Zu luſitz gehabt haben, nach vſswiſunge des vorgnannten maieſtats brieff daraber gegeben, Zcu genuge beczalt, vſsgericht vnd benohmen ſind worden, vnd jm vnd ſeinen erben getruwe, gewartig vnd gehorſam zu ſein, iren fromen Zu werben vnd ſchaden zu wenden, die weile ſein gnade ader ſeine erben ſolchs geldes nicht zu gnüge beczalt, benohmen vnd vſsgericht ſein wurden, an allerley arg vnd geuerde. Des zu warer vnd ſteter bekentniſse haben wir der gnannten Stat luckow Inſigel an deſſen offen brieff thun vnd hengen laſſen. Geſchen vnd geben zu luckow, Anno domini M°CCCC°XLVIII°, Am montag nach omnium ſanctorum.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche III, 50.

MDCXCIII. Das Kloſter Guben nimmt den Kurfürſten Friedrich als Verweſer der Lauſitz auf, am 9. Dezember 1448.

Wir Agnes von ylow, Eptiſſchynn, Barbara von Buckenſtorff, priorynne, jlſe von bonnſdorff vnder priorynn, gemeine Conuent vnd ſampnunge des Jungfrowen kloſters zu Gobbin, Bekennen offintlichin mit diſſem vnnſern brieffe fur vns vnd vnnſe nachkomen vnd ſust fur allermenniglich, die jn ſehen, horen ader leſſen, das wir hewt datum diſſes brieffs den Irluchten Hochgeboren furſten vnd hern, hern fridrichen, Marggrauen zu brandburg etc., vnnſern gnedigen hern vnd ſeine erben Zu einem voigte vnd vorweſer des landes zu luſitz vſgenohmen vnd em gereth, zugeſagt vnd globet haben von jm vnd ſeinen erben nicht Zutreten adir keinen anderen voigt ader vorweſer vſzunehmen, js ſey dann das ſeine gnade vnd ſein erben ſulchs gelts vnd gerechtickeit, als ſie am lande zu luſitz haben, Zugenüge benohmen ſein wurden vnd jm vnd ſeinen erben gewere, gewartig vnd gehorſam zu ſein, iren fromen zu werben vnd iren ſchaden zu wenden, dy weil ſein gnade ader ſein erben ſulchs gelts vnd gerechtickeit nicht zugenüge beczalt vnd vſsgericht ſein wurden, an alles arg vnd geuerde. Zcu vrkundt vnd bekentnuſs haben wir obgnannte Ebtiſſchynne vnd ſampunge vnnſer jngeſigel an diſſen brieff thun vnd hengen laſſen, der gegeben iſt Zu gubbin, Am montage nach vnnſer lieben frowen tage Concepcionis, Anno Domini MCCCCXLVIII.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche III, 46.

MDCXCIV. Wenzlaw von Bieberstein erklärt seine Anerkennung des Kurfürsten Friedrich als Landvogtes der Lausitz, am 1. Januar 1449.

Ich wentzlav von Biberftein, here zu Befsko, Sarow vnd Storkow, Bekenne in diffem mynen offin briue fur mich, mein erben vnd erbnehmen vnd fufst fur allermenniglich, die jn fehen, horen adir lefen, So jacoff vnd jacoff von polentzk, gebruder, ire gerechtickeit, die fie jm lande zu lufitz hatten vnd ir vater vff fie geerbet hat, dem durchluchtigen hochgeboren furften vnd hern, hern fridrich, Marggrauen zu brandburg etc. meinen gnedigen hern, vorkaufft vnd doruff das benante lant an den gnannten meinen gnedigen hern gewifst vnd gebracht haben, vnd der vorgnannte mein gnediger here daruff das gemelte landt, here, manne vnd Stete yngenohmen vnd fein gnadt jn alfe einen voigt vnde vorwefer des gnannten landes vffzunehmen mich auch gefordert hatt, Alfe habe ich hüte datum difses brieffs den gnannten meinen gnedigen hern vnd feiner gnaden erben zu eynem voigt vnd vorwefer des landes zu lufitz mit follicher gerechtickeit alfe hans von polentzk vnd fein erben an dem lande zu lufitz, nach jnnhalt des koninglichin maieftats brieffs daruber gegeben, gehabt haben, vfgenohmen vnd jn zugefagt, gerett vnd globet haben, zufage, gerede vnd gloube auch in kraft vnd macht difes brieffs, von dem gnannten meinen gnedigen hern nicht zutretten ader keinen anderen voigt ader vorwefer vffzunehmen, es fey dann das fein gnade vnd fein erben fulcher fumma geldes, als hans von Polentzk vnd fein erben an dem lande zu lufitz gehabt haben, nach vfswifinge des vorgnannten koninglichin maieftats brieffes darvber gegeben zu genuge beczalt, vfsgericht vnd benomen find worden, vnd jm vnd feinen erben getruwe, gewartig vnd gehorfam zu fein, iren fromen zu werben vnd iren fchaden zu wenden, die weile fein gnade vnd fein Erben folichs gelts nicht zu genuge beczalt, benomen vnd vfsgericht find worden, doch vnfchedlichin der erbhuldung, die ich meinem erbheren koninge zu Behmen pflichtig bin, Vnd das ich mein erben vnd erbnehmen vnd die meinen, ab dem gnannten meinen gnedigen hern dem marggrauen feinen erben adir ymande noth wurde thun, das berurte gelt zu mahnen, vngemanet, vngenotiget vnd vnbefchediget blibe, Vnd das ich gnannter von Biberftein meine Erben, erbnemen vnd mit den mynen by alle meinen herlickeiten, freyheiten, gewonheiten vnd rechten bleiben, als das mein Elderen vnd vorfaren gehabt, gebrvchet vnd befeffen haben vnd mich meine erben vnd die mynen, als dy feinen, getrwlichin vnd fleifsiglichin fchutzen, vorteydingen, Hilffe, Ratt vnd biftandt gein ydermann thun, alles an arg, behelff vnd an alles geuerde. Zu vrkundt vnd merer bekentnufs habe ich mein jngefigel an diffen brieff thun vnd hengen laffen. Datum berlin, Am mitwoch Circumfcifionis, Anno domini M°CCCC°XLIX°.

Nach dem Kurmärkischen Lehns-Copialbuche III, 49.

MDCXCV. Jacob und Jacob Brüder von Polenz erklären sich wegen aller Ansprüche zufriedengestellt, die sie rücksichtlich der Abtretung ihrer Rechte auf die Lausitz und ihres Erbschlosses Semftenberg an den Kurfürsten Friedrich gehabt, am 3. Januar 1449.

Wir jacoff vnd jacoff von polentzk, gebrudere, Bekennen offintlich mit diſſem brieff vor vns vnnſer erben vnd ſuſst vor allermenniglich, die jn ſehn, horen ader leſen, das wir dem jrluchten hochgeboren furſten vnd hern, herren fridrichin, marggrauen zu brandburg etc., vnnſern gnedigen lieben heren vnd ſeinen Erben alle ſoliche gerechtickeit, gelt vnd brieffe, die vnnſer lieber vater ſeliger gedechtnuſs hans von polentzk an hern, mannen vnd Steten vnd an vnd über das landt zu luſitz gehabt vnd furder an vns geerbet hatt, gentzlichin vnd gar abetreten, vbergeben vnd furder ſulche Hern, Mann vnd Stete vnd das landt zu luſitz mit aller ſolcher gerechtickeit vnd gelde an den gnannten vnnſern gnedigen hern vnd ſein erben geweiſst vnd jn domit Semfftenberg vnnſer veterlich erbe mit aller zubehorunge vnd gerechtickeit furkaufft vor ſulch gerechtickeit, gelde vnd vor Semfftemberg mit aller zubehorunge vnd gerechtickeit der gnannter vnſer gnediger here vns wol zu dancke Sechſsczehentuſent ſchogk guter groſſchen vſsgericht, ſurgenuget vnd beczalt, vnd alle ſachen, als dy beteydingt vnd beret ſein, vns gehalden, volzogen vnd vſsgericht hatt, das wir ſeinen gnaden dancken die wir furder jn vnnſer merglich nutz vnd fromen gewant haben. Darvmb wir den gnannten vnnſern gneigen hern vnd ſeine erben von aller ſach wegen obingeſchriben vnd ſolcher ſechsczehentuſent ſchogk vnd von aller ſach wegen fur vns vnd vnnſer Erben qwid, ledig vnd loſs ſagen in krafft vnd macht diſſes brieffs on geuerde. Vnd des zu vrkundt vnd warer bekentnuſs haben wir vnnſer jnſigele an diſſen brieff thun vnd hengen laſſen vnd zu furder bekentnuſs haben wir die duchtigen Heinrick von Turgaw vnd Hans von Aharen vnnſer ſweger vnd frunde gebeten, das ſie ir jnſigel zu vnnſern jnſigl an diſſen brieff hengen laſſen vnd wir vorgnannte Heinrick von Turgaw vnd Hans von Aharen Bekennen auch in diſſem brieff, das wir haben von fleiſsiger bethe wegen der gnannte vnnſer Sweger vnd frunde jacoff vnd jacoff von Polentzk vnd zu wärer bekentnuſs vnnſer jnſigel an diſſen brieff auch hengen vnd thun laſſen, Der geben iſt Zum berlin, am fritage nach Circumſciſionis, Anno domini MccccxLIX°.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche III, 47.

MDCXCVI. Kurfürst Friedrich und seine Brüder reversiren sich gegen die Krone Böhmen wegen der Auslösbarkeit der Vogtei des Landes Lausitz, vom 17. Juli 1449.

(Aus einem Transsumte vom 10. Oktober 1461.)

In Nomini domini amen. Nos magiſter Hilarius de Lithomericz decretorum doctor decanus Eccleſie et Adminiſtrator in Spiritualibus Archiepiſcopatus pragenſis a Sede

Apoſtolica deputatus, Cuſtos Eccleſie Collegiate Sancte Crucis in Wratiſlauio preſenti tranſſumpto ſiue publico Inſtrumento ad vniuerſorum deducimus notitiam, Quod conſtitutus perſonaliter coram nobis Nobilis dominus Czenko de Klynſſtein procurator Sereniſſimi principis et domini domini Georgii, Dei gratia Regis Bohemie, Marchionis Luſatie etc. nomine prefati domini regis habens et tenens ſuis in manibus quaſdam patentes litteras Illuſtrium Friderici, Marchionis Brandenburgenſis et Sacri Imperii Archicamerarij et purgauij Noremburgenſis, ac Johannis, Alberti et Friderici Junioris, marchionum Brandenburgenſium et purgrauiorum Noremburgenſium, Sigillis eorum in preſſulis pargameni pendentibus rubea cera albe impreſſa ſigillatas et conmunitas vt prima facie apparebat ſanas et integras omnique prorſus vitio et ſuſpicione carentes, Tenoris inſraſcripti, poſtulauitque idem nobilis dominus Czenko procurator nomine prenominati domini Regis eaſdem litteras auſcultari videri perlegi tranſſumi exemplari et in publicam formam redigi cum decreti interpoſitione, Ita quod huiusmodi tranſſumpto tanquam litteris originalibus in Judicio et extra plena fides poſſit et debeat adhiberi. Nos igitur huiuſmodi poſtulationi tanquam iuſte et rationabili annuentes, prefatas litteras cum ſuis ſigillis vidimus examinauimus diligenter ipſaque iuſta et ſana inuenimus Noſtroque Notario publico inſraſcripto ipſa fideliter tranſſumi et in publicam formam redigi nil addendo ſiue diminuendo quod ſenſum mutaret aut variaret intellectum mandauimus. Quarum quidem litterarum Tenor ſequitur in hec verba. Wir Fridrich, von gots gnaden Marggraue zcu Brandemburg, des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamrer vnd Burggraue zcu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit diſſem Brieue vor allermenniglich die In ſehen, horen oder leſen, vor vns, vnſer Erben, Als vns Jacoff vnd Jacoff Polenczk, Hanns von Polenczk ſeliger gedechtiniſz Sone, die voytie Im lande zcu Luſzicz vnd ire gerechtikeit, die ſie doruff gehabt haben vmbe ein Summa geldes verkoufft habenn, das wir einem gekronten Konige zcu Behem, der volbort der herren Ritterſchafft Im lande zcu Behem darzcu eintrechtiglichenn had, oder den herren Ritterſchafft Im lande zcu Behem, wenn ſie das mit eintracht an vns begeren vnd mütten werden, die ſelbe voytie zcu Luſzicz vnd das genante land zcu luſicz In ſolcher maſze vnd weiſze, Als die ſelben von Polenczk vns ſoliche voytie vnd land zcu luſzicz verkoufft, Ingeantwort vnd vbergeben haben, Auch die herren Ritterſchafft vnd Stete dor Innenn vmb ſolch Summa geldes, Als wir vmbe die genanten Jacoff vnd Jacoff von Polenczk gekoufft haben, noch laute der Koniglichen Maieſtat briue, Als die genanten Polenczker darüber gehabt haben, vmb Solich Summa geldes wider zcu loſzen geben, abtreten ſolllen vnd wollen, ane all widerrede vnd auffſlage en geuerde, Doch ſo ſol ein gekronter Konig der do volbort vnd willen eintrechtiglich der herren vnd Ritterſchafft zcu Behem hett, Solch lande zcu luſzicz zcu löſzen, oder die herren vnd Ritterſchafft zcu Behem, wenn ſie das genante lande zcu luſzicz eintrechtiglichen von vns oder vnſzernn Erben vmbe ſolch Summe geldes vorberürt loſzen wollen, keinen andern fürſten oder Herren zu gut von vns oder vnſzern Erben, ſolch land zcu Luſzicz loſzen oder gonnen zcu loſzen, Sunder dem Kronten Konig vnd den Behemiſchen herren vnd Ritterſchafft eintrechtiglichen In Ir Kammer. Wir ſollen vnd wollen vns ouch, die weil das genante land von vns nicht geloſzt würde, vmbe

ſolch Summa geldes als oben berürt iſt, ken der Krone zcu Behem mit dem ſelbigen land als voit gebürlich vnd recht halden: vnd des zcu vrkund haben wir deſſen brieff mit vnſzerm anhengenden Ingeſigil vorſigeln laſſen, Vnd wir Johanns, Albrecht vnd Friderich der Jungere, von gotes gnaden Marggrauen zcu Brandemburg vnd Burggrauen zcu Nuremberg, Bekennen auch offentlichen mit dieſſem brieue vor vns vnd vnſerr Erben, Ab der genant vnſzer lieber bruderr marggraue Fridrich der Elderr vnd ſein Erben von todeſzwegen, da got lange vor ſein wolle, abe geen vnd ſolche voitie des landes zcu luſzicz an vns kommen wurde, das wir ader vnſzerr Erben ſolche voitie zcu luſicz vnd das genante land, die herren, Mannen vnd Stede dor Innen In obingeſchribener maſze, einem gekronten Konig zcu Behem, der volbort der Behemiſchen herren Ritterſchafft eintrechtiglich dar zcu had, ader den herren Ritterſchafft Im lande zcu Behem, wen ſie das eintrechtiglich an vns begern vnd müten wurden, wider zcu loſzen gebenn, vmbe ſolch Summa geldes, Als vnſer liber Bruder vorgenant die voitie vmbe Jacoff vnd Jacoff von Polenczk obengenant gekaufft had nach laute der ſelben koniglichen brieffen, als die genanten Polenczker auff dem genanten lande vorſchriben haben gehabt vnd abetreten ſollen vnd wollenn, ane aller widerrede In obingeſchribener maſze. Vnd alles das In diſem briue geſchriben iſt, globen wir obgenanten alle vier fürſten vor vns vnd vnſerr Erbenn bey vnſzern fürſtlichen getrüwen an arg, ſtete vnd veſte zcu helden an alles geuerde, Vnd haben des zcu warer bekentnüſz vnd ſicherheit vnſzer iglicher ſein Ingeſigel zcu des genanten vnſers lieben Bruders Marggrauen Friderich des Eldern Ingeſigel auch an dieſſem brieue hengenn laſſenn, Der gegeben iſt zcu Kotbus, am Donerſtage noch Sant Margarethen tage, Nach Crſti vnſzers Herrn gebürt Tauſind vierhundert vnd darnach Im nüen vnd vierczigſtenn Jare. Quibuſ quidem litteris per dictum notarium vt prefertur tranſſumptis ipſum tranſſumptum cum litteris originalibus diligenti auſcultatione premiſſa inuenimus per omnia concordare Ideoque noſtrum interpoſuimus decretum ac decernimus et decreuimus per preſentes vt in Juditio et extra huiusmodi tranſſumpto tanquam litteris originalibus in agendis aut alias vbi expedit plena poſſit et debeat fides adhiberj, In quorum omnium et ſingulorum fidem et teſtimonium premiſſorum huiuſmodi tranſſumptum ſiue preſens publicum Inſtrumentum exinde confectum per noſtrum notarium publicum infraſcriptum ſubſcribi et publicari mandauimus Sigillique vicariatus Archiepiſcopatus pragenſis iuſſimus et fecimus appenſione muniri, Datum et actum Prage, Anno Domini MCCCClxj°, die vero decima menſis Octobris, hora veſperorum vel quaſi, Pontificatus Sanctiſſimi in Chriſto patris et domini noſtri domini Pij diuina fauente clementia pape ſecundi Anno ipſius iiij, Preſentibus ibidem honorabilibus et diſcretis viris et dominis Magiſtro Johanne de Herzicz, Magiſtro Staniſlao de Welwaro, Canonicis Eccleſie pragenſis, Johanne de leſtkow, Chwalone et Georgio Notariis Cancellarie eiuſdem domini Regis teſtibus fidedignis pragenſis dioceſis ad premiſſa vocatis pariter et rogatis.

Et ego Johannes natus Wenceſlai de Chodowlicz Clericus pragenſis dioceſis Auctoritate apoſtolica publicus Notarius Quia predictarum litterarum exhibitionj requiſitionj auſcultationj et decreti Interpoſitionj interfui, eaque omnia et ſingula dum ſic ut premittitur fierent et agerentur vna cum prenominatis teſtibus vidi et audiui Ideoque hoc tranſſumptum

feu publicum Inftrumentum exinde confectum, Ex mandato wenerabilis domini decani et Adminiftratoris fuprafcripti manu mea propria fideliter confcripfi et in hanc publicam formam redegi Signoque et nomine meis folitis ac confuetis vna cum Sigilli vicariatus appenfione confignaui rogatus et requifitus in fidem et teftimonium omnium premifforum.

Nach dem im K. K. Geheimen Hof- und Haus Archive zu Wien befindlichen Originale.

MDCXCVII. Markgraf Friedrich der Jüngere verspricht dem Herzoge Heinrich von Braunschweig und der Stadt Braunschweig, daß die verschwornen Bürger der letztern Stadt in seinen Landen unter gewissen Bedingungen keinen Beistand erhalten sollen, am 15. August 1449.

Wir Frederick der Jungere, van gots gnaden marggraue to Branndemborch vnd Burggraue to Noremberge, Bekennen opembar mit duffem briue vor alfweme, So fick denne van fake wegen vorlopen vnd gemaket hefft, dat etlike Borgere vte Brunfwigk mit namen Hinrick van peyne, Efler Borchholte, Afchwin Holthufen, Hinrick Bewman, Hans Beirman, Hinrick Dorwerder, Herman vor Houwer, Hennig Sluter, Bertold van fchapen, Curt pollene, Henning ftockemann, Henning lankop, Hinrick Houener, Wolkman van reten, Ilias goltfmed, Balhorne, Hinrick fritze, Hanns kerftingerod, Herman getelde, Hanns Witzenhufen, Hinrick bofingen, Hanns Nurnberch, Hinrick rudeman, Hinrick Dedeken, Bertold graue, Hanns graue, Werner van reden, Dreus fmedt, Hanns Wulff, dy ftad Brunfwigk verkoren vnd verfwvren hetten, dat wy deme Hochgeboren furften vnnferm Liuen ohmen, Herrn Hinricke to Brunfwigk vnd Luneborch, Hertogen, vnd den Erfamen Borgermeiftern vnd Ratmanne vnd gemeynen der erbaren ftad Brunfwigk to willen. dat dy vorbenanden Borger In fampt edder befunderen, edder ymand von orer wegen, In vnnfern landen, gebieden, gerichten vnd getwengen de erbenamden Borgermefter vnd Rathmanne vnd gemeynen Borger vthe Brunfwigk edder ore gudere mit gerichte edder ane gerichte nicht bekummeren edder vpp holden fchollen, Sundern meynen dy gnanten Hinrick van peyne etc., fy alle edder orer igwelk den gnanten ftatt edder Inwoner to Brunfwigk edder ymande von orer wegen to befchuldigen edder to beclagende; fodanne fchulde vnd clage, fy vor deme gnanten vnnfem Liuen ohmen Hertogen Hinricke vnd fin gerichte, dar to fick dy van Brunfwigk Im rechten fulmechtigliken verboden hebben, laten forderen vnd clagen fchollen vnd mogen. Weret denne, dat den fuluen verkoren vnd verfworen Borgeren vte Brunfwigk van deme erbenomden vnnfem Liuen ohmen Hertogen Hinrick edder finen Richteren neyn endelick recht, wanne fy dat alfe recht is gefordert hebben, wedderfaren muchte, Alfe denne willen dy Jenne, de In vnnfen Landen fin, den Ratt edder ymande vte der Statt Brunfwigk edder erer gudere In vnnfen Landen mit gerichte, alfs recht edder gewonheit, vmme ores rechten willen, bekummeren, anlangen vnd vpholden, mogen wy on ores rechten nicht weren, Sundern on

gunnen alse vele, als recht is. Dat wy denne deme erbenomden vnnsem Liuen ohmen Hertogen Hinricke vnd den van Brunswigk tuuoren verkunden vnd witlick dun schullen vnd willen', Vnd vppe sodanne vorbott, als de Ratt vnd gemeynen van Brunswig vppe den erbenomden vnsen Liuen Ohmen Hertogen Hinricke vnd sin gerichte gedan hebben laten als ouen berurt is, Schollen vnd willen wy ruken to bestellende, dat sodane besate vnd bekummernisse, alse etlike van den erbenand versworen vth Brunswigk An der van Brunswigk gudere In vnnser Statt Stendall bekummerd vnd besatt hebben, schall affgedan werden, sunder alles geuerde. To orkunde mit vnnsem anhangen Ingesigel vorsegelt Vnd Geuen to Soltwedel, Ame Fridage Assumptionis marie, Nach Cristi vnnsers Hern gebort Virteinhundert Jar darna Im negenvndvertigestem Jare.

Nach dem Kurmärkischen Lehns-Copialbuche XXI, fol. 5.

MDCXCVIII. Vergleich zwischen dem Erzbischofe Friedrich von Magdeburg und dem Kurfürsten Friedrich und dessen Brüdern über ihre gegenseitigen Ansprüche auf des andern Theils Länder und Leute, vom 15. November 1449.

Van gots gnaden wir Frederich, Ertzbisschoff czu magdeburg, vor vns, vnser nachkomen vnd gatshuse czu magdeburg, vnd wir Fryderich, des hilgen Römischen richs Ertzkemerer, Johannes, Albrecht vnd Fryderich der Jünger, gebroder, alle marggrauen czu Brandenburgk vnd Borggrauen czu Nürenbergk, vor vns vnd alle vnse erben vnd nachkomen, marggrauen czu Brandenburgk, bekennen offentlichen myt dissen brifle, das wir alle samptlichen vnd bysunderen vns myt wohl bedachten muthe vnd guthen Rade vnser rete, manne vnd lieben getruwen vmbe alle sache, czusprake, anclage vnd gerechtigkeyt, dy wir vorgenannte Fryderich, Ertzbisschoff czu magdeburg, vnser nachkomen Capittel vnd gotshus czu magdeburg jegen die genannten vnsere herren vnd Fründe, er erben vnd nachkomen, marggrauen czu Brandenburg von dissser nachgeschreuen guter, Stete, Slossе, vorwerken, landen, lüthen, gerichten, rechten vnd eren czubehörunge, alse nehmlicken der Stete vnd Slosse Gardelege, Soltwedel, der helffte des Slossses vnd Borchrechte Calue myt aller czubehorunge, der vorwerke yn den Slossern vnd Borchrechten Arneborgk, Osterborgk vnd Tangermünde, Stendal, Sehusen, Bambyssen vnd vmb dy nyen Stad czu Brandenborgk, plauwen, die Czuche vnd oren czubehorunge, vnd vmb aller andern sache, czusprake vnd gerechtigkeit, die wir, vnse Capittel vnd gotshus gegen die obgenannten vnseren herren vnd fründe, die marggrauen vnd eren herrschafften biss vff hüthen datum düsses briffes gehabt haben adir müchten haben, vnd die wir obgenannte Fryderich der alder, Johannes, Albrecht vnd Fryderich der Jünger, gebroder, alle marggrauen czu Brandenburg, vnser erben vnd nachkomen, weddervmb czu dem mehr ge-

nanten vnfern herren vnd fründe Ertzbiffchoffen Frederichen, fynem Capittele vnd gotshufse czu magdeburg czu düffen nachgefchriben Lande, Sloffsen, Steten, Lehnrechten, gerechtickeyten vnd gutern, nehmlicken wolmerftede vnd mockern vnd vmb das floffs bleck vnd Land Jerichow myt der voitie des Clofters da felbift, das floffs vnd Stad Sandow, de floffse vnd blecke mylow, Buckow, aluenfleue, Angern, Aldenhufen vnd plote vnd die Lehn der herfchafft czu werningerode vnd ouch der floffse wulffisborch vnd Rogetze myt allen vnd itzlichen czubehorungen vnd dryfsick brand. margk füluers Ir der orbete czu hauelbergk vnd vmb alle andere fache, czufprake vnd gerechticheyt, die wir vnd vnfere herrfchaft gegen den genannten vnfern herrn vnd fründe den Ertzbiffchoff vnd fyn Capittel vnd gotfhufse czu magdeburg bifs vff huthen datum düffses briffes gehabt habin adir gehaben muchten, gentzlichen, gutlichen vnd früntlichin geeyneth vnd vortragen haben, In diffser nachgefchreben wyfe, dafs wir obgenannter Fryderich, Ertzbifchoff czu magdeburg, vor vns vnd vnfer nachkomen myt willen, wifsen vnd fulbord vnfses Capittels den genannten marggrauen vnd oren erben vffgelaffsen hebben die lehn vnd gerechtigkeyt, die wir vnd vnfer gotshufs zu magdeburg an der Grauefchafft, Stad vnd Sloffs wernigerode myt oren czubehoringen bisher gehabt habin adir gehaben mochten, vnd haben den edeln wolgeboren grauen botten czu Stolberge vnd herren czu wernigerode vnd fyne menliche Lehnserben myt fulchen Lehn an dy gemelten vnfern herren vnd fründe die marggrauen czu Brandenburg vnd oren erben vnd nachkomen gewifet, die wir obgenannte Marcgrauen vnd vnfere Erben vnd nachkomen wy offte des noid fyn werd, czu menlichen Lehn, dar myt belihen fchullen vnd wollen ane geuerde. Ouch vme die herrfchafft czu mockern follen noch willen wir mehr genannten marggrauen adir vnfere erben vnd nachkomen den vorgenannten vnfern herrn vnd fründe von magdeburg, fyne nachkomen, Capittel vnd gotshufse czu magdeburg noch ere land vnd lüthe dar vmb nicht veheden, noch den Edeln wolgebornen Grauen Albrechte von Lindow, herrn czu Reppyn, fynen erben vnd nachkomen, adir anderen den vnfseren des czu thune geftaten In keyner wyfs, Sunderen wer es, dafs fich der vorgenante vnfer herr vnd fründt van magdeburg vnd fyn Capittel czu magdeburg myt vns marggrauen czu Brandenburg, vnfsen erben vnd nachkomen vnd den obgenannten Grauen czu Lindow, herrn czu Reppyn vnd fynen erben dar vmb in früntfchafft nicht vortragen konden, So fal das dar mitthe ftehin vff recht vnd yn rechte durch fcheyddefrichter, die wir Ertzbifchoff vnd marggrauen vorgenannt adir vnfere nachkomen adir erbin an beyden teylen dar czu keyfen fullen vnd wollen, gefcheyden werden, doch alfo, dafs die vorwillinge vnd Recefse, die czüffchen vnfern vorfaren Ertzbiffchoff Günther feligen, dem Capittel czu magdeburg vnd den erftgenannten Grauen von Lindow, herrn czu Reppyn durch den hochgebornen Grauen Adolffen, Fürftin czu Anholt, der Sachen halben byfprochen worden ift, by macht blyebe vnde dem nachkomen werde, vnd fulch fachin bynnen den nechftkomen czweyne Jaren nach Dato düffses briffes czu entlichen vfstrage komen, vnd welk teil dar ane das fulche fache bynnen twen Jaren vorberurt nicht czu ende vnde czu vfstrage queme, bruchefsam wurde, fall der gerechtigkeyt, die er an mockern meyne czu haben, verfallen

ſyn. Worde ouch der vorgenannte ſcheydeſluthe eyner oder mehrer, wan de ſache vorgedacht vmb mockern czu ende vnd vſstrage qweme, von dodtes wegen abgen, adir ſich der ſache erkenntniſſse nicht annehmen wollen, ſo ſal men an beyten ſythen andere ſcheydeslüthe in des adir in der verſtoruen ſtethe keyſen. Vorder vmb die XXX margk in der orbete czu hauelberg wollen wir vilgenannter Fryderich, Ertzbiſſchoff, vnſse nachkommen, Capittel vnd gotshuſs czu magdeburg den obgenannten vnſern herrn vnd fründe vonn Brandenburg, oren erbin vnd nachkomen gonnen vnd czuſtaten, das ſie die von vns Ertzbiſſchoff Fryderich adir vnſer nachkomen vnd gotshuſs czu magdeburg vmb ſülche ſumme geldes, alſse vnſers vorſaren Ertzbiſſchoff Otte ſeliger vorſegilt Briff, wen ſie den fürbringen würden, jnnheldet, ſso forder ſie des an dem Biſſchoff czu hauelberge, der ſandow von vns Fryderichen, Ertzbiſſoff, Capittel vnd gotshuſs czu magdeburg myt ſulcher orbete jn pſandes weyſe jnne hadt *), konnen geholden vnd wedder loſsen vnd forder wir Fryderich, Ertzbiſſchoff, vnſere nachkomen vnd Capittel dem Biſſchoff von hauelberg darinn fliſslichenn bitten vnd ein vorwarunge dar jnn thun ſollen, das em ſolliches an dem pfande czu ſandow myt ſsyner czubehorunge keynen ſchaden thue. Ouch von des ſloſſses wegen aldenhuſsen ſal vns marggrauen von Brandenburg alſo vil ſolgen vnd geſcheyn, als vil wir des myt beſtentlichen briffen, die wir dar vbir haben, bewyſen vnd nachbringen mogin, ane geuerde, ſolliche beſtendige briffe wir in dem nechſtfolgendem Jare nach datum diſſes brieues vorbringen ſollin. Wu obir wir vorgenannte marggrauen eyn ſollichs jn dem vorberurten Jar nicht teten adir vns dar ane gebruch worde, ſso ſsal de vorgenannte vnſer herr vnd fründt van magdeburg, ſyne nachkommen vnd gotshuſs czu magdeburg vmb aldenhuſsen von vns marggrauen vnd vnſern erben gentzlich vnd ewiglick vnbetedinget bliuen vnd vortzihen vns denne aller anſprache dar ane. Ouch vmb die jaget vff den heyden ſmedeſdorp vnd ſcholenen In dem Lande czu Jerichow gelegen vnd vff den orbergen wollin wir genannter Fryderich, Ertzbiſſchoff, vnſer nachkommen vnd gotshuſs czu magdeburg den obgenannten vnſern herrn vnd fründen, marggrauen Fryderich dem olderen vnd marggrauen Fryderich dem Jüngern gonnen vnd czuſtaden, das ſie beyde ore lebe tage dar vff jagen vnd jagen laſſsen mogen. Wann ſie ober beyde von dodes wegen abgegangen ſynt, ſso ſollen ore erben vnd nachkommen marggrauen czu Brandenburg dar vff nicht jagen laſsen, ſie hetten ſich dar vmb dann myt vns adir vnſeren nachkomen Ertzbiſſchoffen czu magdeburg gutlichin vnd früntlich vertragen. Des glichen ſollen ouch wir ergenannter Ertzbiſſchoff Fryderich adir vnſere nachkommen vff der groſsen heyde Gardelege nicht jagen, noch jagen lagen laſsen, wir adir vnſer nachkomen teten das dann myt der obgenannten vnſerer herrn vnd fründe, der marggrauen czu Brandenburg adir orer erbin vnd nachkomen guthen willen. Wir genannter Fryderich Ertzbiſſchoff czu magdeburg, habin ouch mit wiſsen, willen vnd fulbord des ergenann-

*) Die Urkunde vom Jahre 1425, worin Erzbischof Günther von Magdeburg dem Bischofe von Havelberg Stadt und Land Sandow mit dem Dorfe Kließ und mit der Urbede in Havelberg verpfändet ist im I. Haupttheil, Band II, dieses Codex mitgetheilt.

ten vnfers Capittels für vns vnd vnfsere nachkomen abegethan vnd thun noch abe In Crafft diffses briffes alle fache, czufprake, anclage vnd gerechtigheyt, die wir, vnfse nachkomen vnde gotshufs czu magdeburg gegen die vil genannten vnfere herren vnd fründe marggrauen czu Brandenburg, er erbin vnd nachkomen von der obgenannten gutteren, Stete, Sloffse, vorwerke, lande vnd lüthe, gerichte vnd rechte wegen myt oren czubehoringen, nehmlichen Stete vnd Sloffser Gardelege, Soltwedel, der helffte des Sloffses vnd Borchrechtes Calue myt aller fyner czubehoringe, vnd alle der vorwerke czu den floffern vnd borcrechten Arneburg, Ofterburg vnd Tangermünde, Stendell, Sehufsen, Bambiefsen vnd der nüweuftadt czu Brandenburg, plawe vnd die Czuche, vnd iren czubehorungen vnd alle ander fache, czufprache vnd gerechtigkeyt, die wir, vnfer Capittel vnd gotshufs gegen die obgenannten vnfsere herren vnd fründe die marggrauen vnd er herrfchaft bifs vff huten datum düfses brieffes mynen czu haben adir gehaben müchten, reden vnd gelobin jn guten truwen dem vorberurten vnfern hern vnd fründe marggrauen von Brandenburg, oren erbin vnd nachkomen marggrauen czu Brandenburg, das wir, vnfer nachkomen, Capittel vnd gottshufs czu magdeburg, noch neymande von vnfern wegin fie nummer mehr follen noch willen dar vmb noch vmb alle andere fache, czufprache vnd gerechtigkeyt obin berürth anlangen, betedingen, adir yn keyne wyfs dar Inne halden, Sundern wollin fie dy geruglichen befittzen vnd genitzffsen laffsen, Szo fie vnd er herrfchafft die von langes bifsher befeffen vnd Inne gehabt habin, ane alles geuerde. Defs glich habin wir obgenannte Frydericb, Johannes, Albrecht vnd Fryderich der Jüngere, gebruder, alle marggrauen czu Brandenburg, ouch vor vns, alle erben vnd nachkomen marggrauen czu Brandenburg abegethan vnd abegetreden, abethun vnd abetreden In crafft difsis brieffes aller anfprache, anclage vnd gerechtigkeyt, die wir, vnfser erbin vnd nachkomen an den obgenannten vnfers herrn vnde fründes von magdeburg vnd fynes gotfhufs, Slofsern wolmerftete, Jerichow myt dem blegke mylow, plote, der voitie des clofters Jerichow, dem gantzen lande czu Jerichow, Auelfleuen, Angern, wulfifsborgk vnd Rogetz vnd allen vnd iglichin oren Lehn, geyftlich vnd wertlich, manfchafften vnd gerichtin, rechten, renthen, czinfsen vnd allen andern oren czubehorunge, wie die genannt fyn vnd alle andere fache vnd czufprache vnd gerechtigkeyt, die wir vnd vnfer herrfchafft gegen den genannten vnfern herrn vnd fründt, den Ertzbifchoff, fyn Capittel vnd gotshufs czu magdeburg bifs vff huthe datum dilfsis brieffes gehabt habin adir habin mochten, reden vnd globin in guthen truwen dem genannten vnferen herrn vnd fründe von magdeburg, fynen nachkomen, Capittel vnd gotfhufs czu magdeburg, das wir noch vnfer erbin adir nachkomen, adir nymandt von vnfer weygen fie nummer mehr follin noch willin dar vmb, noch vmb alle ander fache, czufprache vnd gerechtigkeyt obin gerurt, betedingen, anlangen, adir in keyner wyfs dar inn halden, Sondern wollin fie die vort meher geruglichin befitzen vnd der geniffsen laffsen, Szo er vnd fzyn gotshufs, die vor langer czyt bifsher befelffsen vnd In gewehren gehabt habin ane alles geuerde. Wir vorczeyhen vns ouch an beyden teylen vor vns vnd vnferem gotshufs, erbin vnd nachkomen mit gantzen vnd fulkamen wiffenfchafft aller gefetze vnd behellffe geyftlichs rechts, dar myt düffse vnfer

vordracht vnd abetretunge vnſer ſache, czuſprache vnd gerechtigkeit an beythen ſyden mochten gehindert by geſprochen adir bethedinget werden, ouch aller ander gnade, ſryheyten, vortrach vnd geſetze des ſtules czu Rome, des riches vnd der Kurfürſtin, ab welch were heymlich adir vſſintlich, des nott were namhafftig czu machin, myt beſunderen worten vſs czudrücken vnd czu vortzyhen. Alle vnd igliche ſtucke vnd artikele vnd innhaldunge diſsſses brieffs redin vnd globin wir vorgenannter Ertzbiſſchoff czu magdehurg vnd marggrauen czu Brandenburg vor vns, vnſer gotshuſs, erbin vnd nachkomen, eyn dem andern in guten trüwen ſtete vnd vaſte czu halden ane argk vnd ane alles geuerde. Des czu bekenntniſse haben wir Fryderich, Ertzbiſſchoff czu magdeburg für vns vnd vnſere nachkomen, vnd wir Fryderich, Johannes, Albrecht vnd Fryderich der Jüngere, gebroder, alle marggrauen czu Brandenburg alle vnſer iglich ſsyn Ingeſigel vor vns, vnſer erbin vnd nachkomen wiſſintlichen an diſſen briff laſſsen hangen. Vnd wir Arndt Treſskow, Tumproweſt, Gerardt Coneken, Techandt vnd Capittel gemeyne der obgenannt kyrchin czu magdeberg, bekennen ouch offintlichin myt diſsem briffe, das alle vnd igliche ſtücke vnd artikel diſſses briues, die der genannte vnſser gnediger herr Ertzbiſſchoff Fryderich, wie obin berurt iſt, gethan vnd vorſchrebin hadt, myt vnſſsern wiſſsen, willen vnd fulbordt geſcheen ſyndt, vnd habin des czu bekantniſſe vnſer Ingeſegil by des ergenannten vnſses gnedigin herren Ingeſegil ouch an diſſsen briff laſſsen hengen, Der gegeben iſt in dem cloſtere czu der czinnen, nach Chriſti vnſses herren geburt M. CCCC. vnd darnach im XLIX. Jare, am Sonnabind nach Sunte martins tag des hilgenn Biſſchoffs.

Nach einem Copialbuche des Geh. Kab.-Archives aus dem 15. Jahrhundert. — Bei Walther Singul. Magd. II, und bei Gercken's Cod. V, 362 aus dem Originale aber mit bedeutenden Fehlern — das Original beruht sub Nr. 491 im K. Geh. Kab.-Archive und iſt bei dieſem Abdrucke ebenfalls verglichen.

MDCXCIX. Schreiben Markgraf Friedrichs zu Brandenburg an Herzog Wilhelm zu Sachſen, einen von Alexius von Köferitz im Lande Lauſitz erfahrenen Angriff betreffend, vom 22. Nov. 1449.

Friderich, von gots gnaden Marggraue zu Brandenborg etc. vnd Burggraue zu Nörenberg. Vnnſer fruntlich dienſt, vnd was wir liebe vnd guts vermogen zuuorn. Hochgeborner furſt lieber Swager, Vnns hat einer genant Allexius von kokericz Im Lande zu Luſicz wonhaftig angegriffen vnd das vnnſer ſunder alle ſchulde genommen, ſein wir In willen vnd meynung In darvm zu ſtraffen, vnd wandel vnd puſz von deſzwegen von Im zu haben, hat villeicht vnſer Swager Hertzog Friderich denſelben Allexius willen zu uerſprechen, vnd gen vns zu uerteydingen, als wir doch nicht hoffen er thun ſolle, nach dem vnd derſelb allexius ſunderlichs kriegs ſich zu vns nötiget vnd angehaben, vnd vns alſo das vnſer ſunder ſchuld genomen hat, Hirvm wir ewer liebe mit ſunderm fliſe bitten, das Ir

gut achtung daruf haben vnd verfügen wollet, ob der gnante vnnſer Swager ſolchen widder vns verteydingen vnd alſo uf vns zyhen vnd reyſen wölt, das Ir denn ſunder alle ſumen uf ſyn vnd In widder zurücke brengen, vnd zu huſz behalden, vnd uch dar Innen bewiſen vnd halden wollet, als wir denn gerne by ewer liebe thun wolten, vnd des ein vnczwiuelich getrwen zu ewer liebe haben, das wollen wir allezeit gerne vm dieſelben ewer liebe verdienen. Geben zu Berlin, am Sonnabend na Eliſabeth Anno domini etc. XLVIIII°.

Dem Hochgebornen furſten vnnſerm lieben Swager Hern Wilhelm, Herczog zu Sachſenn etc.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Originale.

MDCC. Herzog Wilhelm von Sachſen und die Markgrafen von Brandenburg nehmen die Gebrüder Vitzthum, die von Witzleben und von Bibra zu Räthen und Dienern und in ihren Schutz auf, vermuthlich im Jahre 1449.

Von gots gnaden wir Wilhalme, Herczog zu Sachſen, Lanntgraue In Doringen, Marggraff zu Meyſſene, Friderich, des Hilligen Romiſchen Richs Erczkamerer, Johanns, Albrecht vnd Friderich, gebrudere, Marggrauen zu Brandemburg vnd Burggrauen zu Nuremberg, Bekennen fur vnns vnd vnnſer erben vnd thun kunt offenntlich mit diſſem briue gein allermeniglich, die In ſehn ader horen leſſen, das wir ſolliche Annehme willige vnd getrewe dienſte, die vnns dy geſtrengen vnd veſten Apel, Boſſe vnd Bernhart vitzthum, gebrudere, friderich von Witzeleben Rittere, vnd Bartholmes van Bibra getan haben, tegliken thun vnd In kunfftigen zceiten wol gethun mogen, Angeſehn vnd ſie vnd Ir erben fur vnnſer Mannen, diener vnd Rethe auffgenomen haben, Sie auch mit vnd In crafft diſſes briues gegenwartiglichen auffnemen, Alſo ab es were das ſie yemandes verunrechten, beſchedigen ader mit Ine In Zwitracht komen wurde, Adir ab ſie mit yemandes zu ſchicken hatten adir gewunnen, wie das zukome, niemandes auſsgeſloſſen; So ſullen wir Ir mechtig ſein zu gliche vnd rechte, Sie, ab In nott geſchee, vor yedermenniglichen vertaydingen, beſchützen vnd ſchirmen vnd ſemptlichen mit vnnſern gantzen macht darzu thun, gleich ab es vnnſer eynen ſelbeſt anlangte, vnd dabei man vorſteen mochte, das wir ſie bei gleiche vnd rechte behalden vnd vnuerdrungen haben wolden. Auch ab es were das die gnanten vnnſere Manne, Denere, Rethe vnd liuen getrewen, Ir erben adir Ir ayner mit vnns vnnſern erben adir vnnſeren aynem zuthun gewunnen adir ſpenung wurde; So ſullen vnd wollen wir ſie bei gleiche vnd rechte vmbeſchedigt laſſen beleiben, vnd wir anderen, die das recht berurende were, In ſunderheit dar zu obgerurede maſſe In beraten, beholffen vnd In Ir gancz mechtig ſein ſullen, das ſie mit den ader dem ſie alſo vnder vnns zu ſchicken gewunnen vnd In Zwitracht komen, gutlich entſcheiden wurden vnd vor In bei gleiche vnd Rechte vmbedrangt beleibet. Des zu warem vrkunde, Bekenntniſs

vnd das solichs van vnns wie vorgeschreiben steit vnuerruckt gehalden sol werden, Haben wir vnnsere Ingesigel an dissen briff offenen brieff wissentlich hengen lassen, der geben ist . . .

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche Nr. XXI, fol. 6.

MDCCI. Instruction eines Römisch-königlichen Sendboten an den Markgrafen Friedrich zu Brandenburg, der sich des Landes Lausitz unterwunden hat und dasselbe an Herzog Friedrich zu Sachsen abtreten soll (1449?).

Gedenkch zedel dem Senndpotten an den von Branndemburg. Zwm ersten So sol derselb Senndpot an Marggraf Fridrichen von Branndemburg werben auf sein credencien, wie sein k. gnad vernomen habe, das er sich des lanndes lusitz vnderwunden vnd das yngenomen hab mit merklichs beschedigung der Inwoner vnd das on wissen, willen vnd vrlaub vnsers allergenedigisten herren des Romischen kunigs als von kunig lasslaes seins vettern wegen den er ynnehatt, Sein kunigclich gnad vnd sein vetter kunig lassla sein auch darumb nye ervordert worden vnd wedunkt (bedunkt) Ir gnad ettwas frömd, das sein liebe solich weg für sich nymet vnd sich der Crön lannde, on sünder vrlawb vnderwindet vnd dorumb so wegertt (begert) sein k. gnad, das der Marggraff sich des selben lanndes ewffer, die stett vnd ander Edel vnd vnedel solicher glubd darzu Sy, als sein gnad hörtt betaidingt sein, ledig sage, vnd sich des lanndes enttenig, mit pillicher widerkerung der bescheydigten vnd dar Inn tun als pillich ist vnd als sein k. gnad von seins vettern begen (wegen) Im getrawet, wann er wol mag vernommen habenn wie sein k. gnad von wegenn sein vettern kunig lasslos, mit wolbedachtem mut dasselbe lanndt meinem Herren von Sassen beuolhen vnd Im vergonnet hat auf solich vergunnung, die ym kunigin Elizabeth als ein erb des selben lanndes vormals auch getan hatt, das selb lannde zw lösen vmb solich gelt, als es den polentzgen stet vnd nit höher, an sich zw bringen vnd hat das getan durch sunderlicher vrsach willenn vnd das er awch ansehe, das kunige lasslos Sen vnd vatter Irem geslecht grass vnd merklich gnad getan habenn, alswol wissentlich ist, also das Sy pillich schuldig sein, das vmb kunig lassl o zwuerdinen vnd nit also nach dem seinen ön sein vrlawb zw stellen, vnd wegert (begert) sein lieb werd dar Inn willig sein, Wann sein gnad nach solichin kunigin Elisathen vnd seinen aufzgangen brieffen die sach mit fug nit verkern mag noch wil, das wollen sein gnad vnd sein vetter gen Im gnediclich erkennen.

Item wie dem Senndpotten von Marggraff Fridrichenn geanttwurtt wirt dannoch sol er reitten in das lanndt zw lusitz, zw herren, Rittern, knechten vnd stetten, mit zwayen glawbs priffen vnd soll In erzellen von vnsers Herrenn des Romischen kunigs wegenn in namen kunig lasslas wie sein gnad vernommen habe, die sach wie die obgeschriben stet, des sein k. gnad vnd sein vetter Ir rechter naturlicher erb herre In nit getrawt hette, das sy das solten getan vnd also gesworn vnd gehuldet habenn vnbesucht vnd vneruordert auch

vngehayssen von ir baider gnad als Irer rechtenn herschafft vnd darawff sol er an sy wegern (begern), wye ir bayder gnad an Sy wegere (begere), das sy sich an sy als pillich tun haldenn vnd Irem gepot vnd geschefft nachgeen als ir rechten herschafft, als Irer edlen (sic) ye vnd ye erberklich vnd vnuerrukt getan haben, vnd wann nu sein k. gnad an stat kunig lasslaes mit bohem Rät wedacht (bedacht) hat, Sintdeimalen das lannd schutz vnd schirms wol wedörfft, das sein gnad das alles dann durch des pesteon willen awf kunigin Elisabeth als eins erben des lanndes vormals getan vnd nach lawt Irer aufzgangen brieff meinem herren von Sassenn befelhenn solt, als er dann getan hat, vnd darawff sollenn die Ritterschafft vnd Stete nach dem pesten ermannt werdenn, das sy sich nu mit allenn sachen an den von Sassenn haldenn vnd Im gehorsam vnd vnd (sic) gewertikeitt tun in allenn ding vmb souil geldes, als der von polentzg vnd seiner gnadenn Brieff ynnhaldenn vnd nit höher, das dadurch kunftiger vnrat vermiden werd, wann was Ir bayder gnad dar In getan hat, Da pey maynen vnd wollenn Sy es weleibenn (beleiben) lassenn, vnd was sy getan habenn an (ohne) wissen vnd vrlawb Irer rechten erbherschafft, versteen Sy wol das das nit pillich noch Bestendig ist vnd habenn das nit tun mogenn etc. von In zw begern das Sy in den sachenn gefollig als sy pillich tun, wann sy wol wissen das dye polentzg nicht gewalt gehabt habenn, das lanndt yemandt surpas zwuersetzen noch ymand das aufzunemen an (ohne) seiner gnadenn vnd kunig lassla s vrlaub vnd willen, das will kunigclich gnad vnd sein vetter kunig lassla gen In gnediklich erkennen.

Item er sal auch ein Credentz haben an meinen herren von Sassenn vnd Im all sein werbung erzellen vnd ob mein herren von Sassenn icht nützers vnd pessers bedeucht, das sein k. gnaden glimphlich vnd erlich zw tun were, das sol er nach seinem Rat haldenn.

Item der Senndpot sol allenn hanndel eygentlich merken vnd sicht er, das die sach sich in ein srömde ziehenn wollenn, So sol er die losung vordern an dye Jungen von polentzg vnd yn zw sagenn das In ir gelt vff ein solich zeit etc. sol nidergelt (gelegt) werdenn an ein solich statt etc. vnd sollen ermont werden, das Sy yerem erbherren solicher losung gestattenn, als Sy nach laut Ir verschribung des schuldig sein. Hetten sie aber des lanndes nu abgetrettenn vnd iren brieff vbergegebenn, so sol man dye losung an den Marggrauen vordern vnd ym das gelt piettenn in masse als vor geschriben stett, darzw sollenn zwenn brieff sein.

Würdenn sy sich des willigenn, so sol der Senndpot vor von dem von Sassenn versichert werdenn, das das gelt kein sawmbnuz tue.

Tatten Sy aber des nit mit der losung, als versehenlich ist, So sol man In sagenn, das vnnser Herre der Romisch kunig lasslo In solichs nit getraut hetten, das sy ieren gnaden in des lannd ön Irenn willenn solten gegriffenn vnd also gehandelt habenn Ir gnad vnerfordert, Wann hetten Sy dye lannd nit mügen schutzenn, sy hettenn das pillich ee anbracht an Ir baider gnad, So wer yn wol gerattenn wörden, sust dünkcht es Ir gnad vast zw kurtz.

Vnd was dem Senndpoten begegent, das sol er dem von Sassenn widersagenn sich darnach auch wissen zw richtenn.

Item ob der von Eberstorf an dem Margrauen gar nichtz erlanngen möcht, so sol er dor vff genn das sich der Margraue des lanndes enttenig vnd Sy aller der eyde vnd huld ouch ledig sage, desgleich sol der von Saffenn sich auch mit dem lannd nit bekummern vnd das dye sach fur vnsern herrn den Romischen kunig köme, vnd was dafür seinen gnaden vnd kunig lafslaen erkannt wirt das weyde (beyde) teil dabei bleybenn etc.

An Dye Sechs Stete vnd lande.

Der Senndpot sol zw In reyten vnd awf seine credenntzen werbenn als hernach geschriebenn Stett etc.

Zwm Erstenn, das Sy wol Indennk sein mogen wie vnnser herre der kunig nechst als pald herr Tyme von Kolditz abgangenn was In zw schraib wegerte (begerte) vnd pate von seinen vnd seins vettern k. lafslos wegenn, Sindtemaln das lannd nach den lewffen die sich getzund erhabenn habenn in Behem schutz vnd schirms vnd guttes Beystannds wol bedorffte, das Sy dann seinen Swager den hachgebornen Herzogenn Fridrich von Saffenn zw Irem hawptmanne vnd vogt awfnemen solten, bisz auf ir gnaden wol gesallenn nach dem vnd der selb Herzog von Sazzen nach gelegenheit aller sach Sy wol vnd pas dann yemand anders furgesehenn mocht mit schutz vnd schirm etc.

Nw ist sein k. gnaden zw bissenn (wissen) getan, wie sy einen andern zw Irem Hawptman awfgenom habenn oder villicht auf zwnemen maynen ön sein k. gnaden vnd seins vettern k. laflos wissenn vnd willenn, das sein gnad frömd nymet vnd nit sein solt als sy selber wol vorsten. Darzw hat sein gnad awf sein erste schrift kein anttwurt von yn nit gehabt als er gehofft hette etc.

Darawf an Sy von nawes zw begern mit guttiger ersorderung, das sy den von Saffenn noch on verziechenn vnd Intrag zw Irem vogt vnd hawppman auffnnemen vnd Im vnd nymand anders daruff gebarsam sein vnd yn vnd seinen vettern dar Inn an sehen vnd zu gefallenn werdenn Bisz awf ir wayder, oder Ir ains wolgefallen vnd willenn, wann sein gnad das lautter ym pestenn tut durch schutz vnd schirms willenn der lannd zw disen zeytten.

Vnd ob Sy ettwas von freyheittenn sagen wurdenn, darawf sol man In anttwurdenn vnd lautter zw sagenn das solich aufnemung In kunftigenn zeiten In an allen Irenn freyheitten vnd gnaden vnschedlich sein sol etc.

Ouch sol der senndpott ettlichenn denn Elltesten Mannen vnd sunderlich den stetenn Sagenn in gutter gehaym, das sein gnad wol vnderbeyst (weyst) sey wie der alt von Colditz ein genantte Summ geldes in verschribung gehabt hab auf der hawpptmanschafft der Sechs stet Sweydnitz vnd Jawer bisz awf ynnemung vnd abslahung der anfelle, Nwn ist bey kayser Sigmundts zeitten ein Rechnung geschehenn, dae ersunden ist das der alte von Colditz mer dann die selb Summ eyngenummen hab vnd hat darnach die hawpptmanschaft an verschribung in lediger Befelhnusz von gnaden kayser Sigmunds ynne gehabt, Solden dann lannd vnd stet den von Colditz allso awfnemenn, Er mocht sich solicher verschribung wider verfahen, das kunig laslaen vnder Cron ein merklich schad were vnd durch des vnd

vil ander fach willenn, Solten fy nymandt awfgenomen habenn on fein vnd feins vettern gunft vnd willenn, vnd folten darvmb Ir gnad gefragt habenn, das wer wol pillich gewefen etc.

Doch wie dem allenn fo wegert (begert) fein gnad noch vnd ermant Sy fein Swager von Saffenn auf zw nemenn vnd ym vnd Nyemandts anders als einem vogt gehorfam fein als oben ftett, das wirt hoh fur Sy vnd fein gnad vnd vetter wollen das gen Ir lanndenn vnd lewttenn genediclich erkennen etc.

Nach einer im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen gleichzeitigen Copie.

MDCCII. Schreiben Friedrichs, Römischen Königs, an Przinken, Herzog in Schlesien und vom Tost, daß er wider Markgraf Friedrich zu Brandenburg, der sich des Landes Lausitz mit Gewalt, wider kaiserlichen Willen unterwunden, Reinprechten von Eberstorff mit Mannschaft Hülfe thun soll, vom 26. Januar 1450.

Fridreich, von gots gnaden Römifcher kunig, zu allen zeiten merer des Reichs, Herczog ze Oefterreich vnd ze Steir etc. Hochgeborner lieber Oeheim vnd fürft. Als wir dir vormals gefchriben vnd begert haben, Ob der hochgeborn fridreich, Marggraf zu Brandemburg, fich der prelaten, herren, Ritterfchafft, Stet, Gefloffer, lewt vnd güter, fo er fich in dem land loufi cz mit gewalt vnd an vnd wider vnfern willen vnderwunden hat, nicht euffern vnd entfahen, oder fich der andern verrer vnderziehen, oder die fo fich in vnfern Schüсz vnd Scherm gegeben haben, angreiffen, bekriegen oder befchedigen wolt, dawider hilff, Rat vnd beiftant ze tun, fo du von vnferm lieben getrewn Reinprechten von Eberftorff, oder den fo fich in vnfern Schutz vnd Scherm alfo gegeben haben, darumb von vnfern wegen erfucht vnd ermont würdeft, Alfo begern vnd pitten wir dich aber mit ganczem fleifz vnd ernft, dafz du das alfo tuft, vnd ob auch not vnd dich der benant von Eberftorff, von vnfern wegen anlangen vnd erfuchen wurd, darumb in veld ze ziehen, daz du dann mit deinen dienern vnd lewten, ze Roffen vnd ze fueffen, auf das pefft vnd ftarckift fo du magft, furderleich auf vnd berait feift, vnd zu Im in veld zieheft vnd helffeft, folhem des obgenanten Marggrafen feins beiftannds vnd helffer fürnemen, widerftand ze tün, damit wir vnd vnfer lieber vetter künig laffl ow, von dem vnfern mit gewalt vnd an Recht nicht gedrungen worden, vnd dich darinn alfo willigen beweifeift vnd finnden laffeft, als wir dir getrawn, Das wollen wir gen deiner lieb mit frewntfchafft vnd fundern gnaden erkennen, vnd zu gut nicht vergeffen. Geben zu der Newe ftat, an Montag nach fand pauls tag Conuerfionis, Anno domini etc. l^mo^ vnfzers Reichs im zehenden Jar.

Commiffio Domini Regis in Confilio.

Dem Hochgeborn Przinken, Hertzogen in der Slefy
vnd vom Toft, vnferm lieben Oheim vnd fürften.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

Anm. Auf gleiche Weise wurde auch an Magnus, Bischof zu Hildesheim, den Hochmeister des Ordens in Preußen und die Stadt Rostock geschrieben nach Originalien im Königl. Sächsischen Archive. In den mir nicht zugänglich gewordenen „Gegenbericht in puncto juris praesidii militaris" (Beil. Y) sollen dergleichen Aufforderungen vom 13. Jan. an die Stadt Hildesheim und Andere zur Hülfe gegen den Kurfürsten enthalten sein.

MDCCIII. Heinrich, Herzog zu Braunschweig, schreibt an König Friedrich III., daß er wegen dessen, was er ihm wegen des Markgrafen Friedrich von Brandenburg, der sich des Landes Lausitz angemaßt, geschrieben, sich näher unterrichten wolle, am 29. März 1450.

Hinrick, van godes vnde Juwen gnaden hertoge to Brunszwigk vnde Luneborch. Minen vnderdanigen willigen denst mit vthmodigem flite touoren. Alderdorchluchtigeste hoichgeborne forste, gnedigeste Leue Here. So my Juwe konnichlike gnade geschreuen hebben, den hoichgebornen forsten hern ffredericke, Marggrauen to Brandenborch etc. mynen leuen Ohmen Andrepende, Do ik Juwen konnichliken gnaden weten, dat my van den saken Nue nicht enkedes, sunder van gemenen sagen hye Imm lande vallende witlick gewesen is, Des wil ik van stund an den erbenomden mynen ohmen van Brandenborch van der wegen schriuen, sine meninge dar ane touerfarende vnd ik yo vngerne van ome vorneme, he Ichteswes tiegen Juwe gnade, dat nicht geborlick wer, vorhandele vnde vorneme vnde mochte ik Juwen gnaden vele to denste vnde to willen wesen, dede ik alle tyt mit gantzem willen so ik plichtich bin gerne, Gegeuen vpper Borch Wulffelbuttele vnder mynem Ingesegele, Am hilligen Palme dage Anno domini etc. Quinquagesimo.

Deme etc. etc. forsten vnde hern, hern ffrederick,

Romischen konige etc.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCCIV. Heinrich, Herzog zu Meklenburg, verspricht, wie Friedrich III., Römischer König, ihn gebeten, dem Herzoge zu Sachsen gegen den Markgrafen zu Brandenburg Beistand zu leisten, am 1. April 1450.

Hinrick de elder, van god gnaden Hertoge to Meklenborgh vnd forste to wenden etc. Vnderdanige plichtige dinste toucran. Irluchtide, Grotmechtide furste, alder gnedigeste herre. Jwer Gnaden breff an my gekamen vnde antwardet hebbe Ick In allen stucken nach syner Inholdinge wol vornamen, Sundirgen dath ick dem Marggrahffen van Brandenborch Jeghen den hertoghen van Sassen von Jwer gnaden bades wegen nyne hulpe Iste bystant dhon schole, Men ist ick geeschet (geheischet) este angeropen worde von dem hertogen von Sassen vm hulpe vnd bistant Jegen den margraffen van Brandenburgh, den

ſcal ik ane hulpe vnnd byſtand nicht laten etc. Aldergnedigeſte herre, Ick byn Jwer vnd des Rykes vnderdanige, Hyr vm merket Jwe gnade wol wes my van ere vnd rechts wegen van Jwes bades vnd des Romiſſchen Rykes wegen behort to dhonde, dat ik dat all tid glic do vnnd my dar nicht wedder ſtreuich ane bowiſe. Gegeuen to fridelant In vnſzer Stat In dem lande to Stargard, an den Jaren vnſz hern Criſti etc. In dem veſtigeſten am midweken negeſt vor paſchen vnder mynem Ingeſel.

Dem etc. forſten vnd hern ffrederick, Romeſchen konynge
vnde hertogen to Oſtereüch etc.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCCV. Wratislaw, Barnym und Erich, Herzoge zu Pommern, verſprechen dem Könige Friedrich III., daß ſie dem Markgrafen Friedrich zu Brandenburg, der ſich der Lauſitz unterwunden, keinen Beiſtand thun wollen, am 3. April 1450.

Vnſen plichtighen vnderdanighen willighen dinſte nue vnde thu allen tzeitten. Aldermechtighe, Grotweldige leue gnedige here, Juwe koninclike gnate vns In anderen meher worden gheſcreuen vnde thu erkennende dan heſt, Wo de hochgebarene here ffredderick, marggraffe tzu brandenborgh zyck der prelaten, heren, Ridderſchop, Stede, Sclote, land vnde guder Inme lande lauſitz vnder wunden vnde vndertaghen hebbe etc. Dit alles hebben wy gutliken vntfanghen vnd leſſliken an Juwer gnaten breiſſe wol vornamen, Ok hyr bauen Juwe grotzmechtige gnade bughert van vns, vſt wy van deme vpgnanten heren ffreddericke, Margraffen dar thu gheeſchet vnde vordert wurden, dat wy em dar ane nen hulpe, Rat edder byſtant dön ſcholden, Deme wille wy gnedige here alſo gerne dhun alſe Juwe gnade bughert myt vnderdanighemme hörſame vnde Juwer gnaden bot numer vorſitten, men alle weghe vorſullen. Künde wy Juwen gnaden wor ane thu dynſte weſen, dat wille wy alle tzeit don, alſe vns des buhört, De ſulue Grotmechtzighe gnade wy buſelen deme alweldigen gade deme hilghen Romeſſchen Riche thu ſalicheyt vnde vns allen. Gheben vp vnſeme Slate Wolgaſt, In deme hilghen guden vrigtage Vnder vnſer heren Wartſclaffs vnde Barnymes Ingheſegeln der ghe ſelben wy here Erick mede brucken vppe diſſe tyt, wenthe wy vnſe ſulbes Ingheſeghel nicht thur ſtede hadden.

Wartſſclaff, Barnym, Erick, Alle Hertzoghen thu Stettin,
der Pomeren, der Caſſuben, der Wende hern vnde furſten
thu Rugen.

Dem etc. heren, heren ffreddericke, romeſſchen koninghe etc.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCCVI. Die Stadt Magdeburg schreibt an König Friedrich III, daß sie dem Markgrafen Friedrich von Brandenburg wegen des Landes Lausitz keinen Beistand thun wolle, am 20. April 1450.

Vnsen gar willigen otmodigen vorplichten dinst thuuorn, Allerdorchluchtigeste, grotmechtigeste hochgeborn forste, gnedige liue her, Als Juwe koninglike gnade vns von des landes wegen to lusicz dem hochgeborn forsten Marggrafen fridericke to Brandeborch keyne biliggende to donde geschreuen hebben etc. Begern wy Juwen koningliken gnaden witlick to wesende, dat wy vns In den suluen saken nach Juwer gnaden beger alse vochlick vnd billick is, gerne willen schicken vnd holden vnd wes wy Juwer koningliken gnaden mogen to dinste sin, des sin wy willich vnd dont mit allen flyte to allen tyden gerne, Geschreuen am Mandage nach dem Sondage Misericordia Domini etc. Anno domini Quinquagesimo.

Radmann vnd Innigesmester der aldenstad Magdeborch.

Dem etc. forsten vnd hern, hern Friderick, Romischen koninge etc.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCCVII. Graf Bode von Stolberg und Wernigerode bekennt sich als Vasallen Brandenburgs, am 1. Mai 1450.

Wir Bode, Graue zcu Stalberg und zcu Wernigerade, bekennen offentliken mit dissem briue vor uns, unser Erben und sust vor allermenniglich, die in sehen, horen oder lesen, So denn der Erwirdigste in Got Vater und Herr, Here Friderich, Erczbischoff zu Magdeburg, und sein Capittel an einem, und der Irluchte Hochgeborne Fürste und Herre, Here Friderich, Marggraue zu Brandemburg, des heiligen Romischen Reichs Erzkamerer und Burggraue zu Nurinberg vom andern teylen unsere gnedige liebe Herren von des Landes und Graueschaft wegen zu Wernigerade, die denn die Grauen von Wernigerade von alters von den Marggrauen und der Marggraueschaft zcu Brandemburg zcu Lehen gehat haben, zu Zweyfertigkeit und teydingen komen weren, und sich darumb von beydersüt gutlichen und fruntlichen geeynet und verdragen haben, als das ire briue daruber gegeben clerlichen inhalden und uswisen. Als hat uns der genante unser Herre von Magdeburg mitsamt dem Domprobst, Dechand und Capittel Herren der Domkirchen zu Magdeburg uf hute datum diss briues mit Hande und mit munde verlassen und abgesagt alle Huldünge, Glübde, Eyde und Zusage, die wir In und Iren Vorfahren von der gnanten Graueschaft zu Wernigerade zugesagt, globt und gethan haben, und haben das furdere mit solcher Graueschafft, Slosf und Stat Wernigerade und allen iren Zugehörungen, Gerichten, Rechten und Gerechtigkeiten mit aller Herrlichkeit, Wiltpanen, Fischerye mit den Clostern in der Stat und dar ussen gelegen, mit allen gheistlichen und wertlichen Lehnen in die Graueschaft gehorende, nemlichen alle gheistliche Lehen uf dem Thume zu

ſant Siluerter, czu der Hemelpforten ein Monich Cloſter, zu Ylſenburg ein Monich Cloſter und Eptyge, das Dorff Drübeg mit dem Juncvrouen Cloſter darin, das Dorf zu Waſſerlehir mit dem Juncvrouen Cloſter darinn, das Dorf Langele und ein Hoff Dütſch Ordens darinn, mit Fekenſtede und das Dorff daruor, und ſuſt mit allen andern Sloſſern und Steten, Merckten, Dörffern und andern Zugehorungen und Gerechtigkeiten an den genanten unſern gnedigen lieben Herren, Herren Friderichen, Marggraue zu Brandemburg etc. gewiſet, und nach ſolcher Verwiſunghe des genanten unſers Herren von Magdeburg und ſeines Capittels und in Irer und diſer hernach geſchribenen Gegenwartickeit haben wir die genante Graueſchafft zu Wernigerade Sloſſ und Stat darſelbs mit dem ganzen Lande und allen Zubehorungen, die itzund darzu gehoren und von alders darzu gehoret haben, von dem genanten unſerm gnedigen lieben Hern Marggraue Friderichen zu rechten Manlehn entpſangen, Sinen Gnaden und ſinen Erben gehuldiget, globt und mit uſgerekten fingern zu Got und den Heiligen geſworn haben getruwe, wartende und gehorſam zu ſein, iren ſchaden zu wenden und fromen zu werben, als ein Mann ſeinen Lehn und Erbherren ſein ſoll och pflichtig und ſchuldig iſt one Geuerde. Vnd wie obingenanter Bode, Graue in Stalberg und zu Wernigerode und unſere menliche Leibs Lehns Erben ſullen und wollen nu hinfürder mehr, als ofte und dicke des notgeſchicht, die gnante Graueſchafft zu Wernigerode mit dem ganzen Lande, allen und iglichen Gütern geiſtlichen und wertlichen Lehnen, Manſchaften, Sloſſern, Steten, Merkten, Dörffern und ſüſt mit allen andern zugehorunghen und Gerechtigkeiten, als izund vormals darzu gehoret haben, von dem gnanten unſern lieben gnedigen Hern ſinen Erben und Nachkomen und der Margraueſchafft zu Brandemburg zu rechten Manlehn haben, nehmen und entpfahen, In daruon auch halten thun und dienen, darmit und daruon auch getruwe wartende und gehorſam ſein, Iren fromen zu werben und Schaden zu wenden, als ein Mann ſeinen Lehn und Erbherren pflichtig und ſchuldig zu thun iſt, on arg und geuerde. Worde auch nach ſchickunge Gots unſere Herſchaft on mänlich leibs Lehns Erben verſterben, dar Got lange vor ſein müſſe, ſo ſoll ſolch Land und Graueſchafft mit allen obengenanten Zugehorungen von ſtund an den gnanten unſern gnedigen lieben Herren, ſiner Gnaden Erben und Nachkomen Marggrauen zu Brandemburg komen und gefallen, von unſern Erben und Erbnehmen ungehindert one alles arg und geuerde. Geczüge diſer dinge und hirby ſind geweſen die Erwerdigen, Hochgebornen, Wolgebornen, Edeln, Werdigen, Geſtrengen, Erbarn und Veſten Herr Steffan, Biſchoff zu Brandenburg, Herr Adolf und Herre Albrecht, Fürſten in Anehalt und Grauen von Aſchkanien, Graue Albrecht von Lyndow, Herre zu Ruppin, Graue Günther von Mansfeld, Graue Berend von Reynſtein, Graue Günther von Bichlingen, Wenczlaw von Bebirſtein, Herre zu Sarow, Beſkow und Storkow, Hans von Torgow, Herre zur Czoſſen, Herr Nickel Tyrbach, Meiſter Sant Johanns Ordens, Herr Friderich Seſſelmann, Doctor geiſtlicher und wertlicher Rechten des genanten unſes gnedigen Hern Canzler, Meiſter Herman Schedel, Doctor in der Arzenie, Herr Achim von Kerkow und Herr Diderich von Werterde, Ritter, Friderich von Hoym, Jorge von Waldenfels, Cammermeiſter, Otto

von Slyuen, Arend von Crummenfehe und vil mehr globenwerdiger Lüte genug. Zcu bekenntnisse und waren Orkunde haben wir unser Ingesigel an disen brief thun und hengen lasen, Gescheen und gegeuen zu Czeruest, am fritage sant Philippi und Jacobi tage, nach Gots gebort vierzehnhundert und darnach im fumfzigisten Jare.

Gercken's Cod. VII, 350.

MDCCVIII. Teidigung Erzbischof Friedrichs zu Magdeburg zwischen dem Kurfürsten Friedrich zu Sachsen und dem Kurfürsten zu Brandenburg wegen der in Betreff des Landes und der Vogtei Lausitz entstandenen Gebrechen, vom 3. Juni 1450.

Nach Cristi vnsers hern geburt Tusent Vierhundert darnach Im funffczigsten Jaren, des Mittewochen In Sunte Erasmus tage, sint hier in Czerwist die Hochgebornnen fursten herrn Frederich, Herczog zu Sachsen etc. vnd herrn Frederich, Marggraff zu Brandemburg etc. von des Irrethums landes vnd Voitie zu Lusitz wegen, durch vns Friderichen, von gots gnaden Erczbischoue zu Magdeburg, gutlichen vnd fruntlichen entrichtet wurden, vnd darnach haben wir egnanter Frederich, Erczbischoff, vmb alle ander sachen vnd gebrechin, die zcwuschen den vorbenanten fursten vnd den hochgebornen fursten hern Johansen vnd hern Albrechten, auch Marcgrafen zu Brandemburg etc. sint, vnd sich nach lute vnd Inhalt Irer fruntlichen eynunge vnd vortracht, dar Inne sie mitteynander sitczen zu entscheiden geboten, besprochen, das sie die vff den hochgebornen fursten hern Ludwigen, Lantgrauen zu Hessen, vnsern lieben hern vnd frund vnd vns egnanten Erczbischoue zu Magdeburg vff diszmal, vnd vnschedelichen derselben Irer vortracht, sie der nach lute vnd Inhalt der vorberurten Irer eynunge vnd vortracht zu entscheidenn gestalt haben vnd daruff sollen vnd wollen die vorbenanten vnser herren vnd frunde von Sachsen vnd von Brandemburg eines fruntlichen tages vff den Mantag nest nach Visitacionis Marie schirstkomen zcür Nüemburg personlich warten, darzu vnser herre vnd frund von Wurczeburg auch komen, ader die sinen mit macht senden sal, vnd wie der gnante vnser herre vnd frund von Hessen, dem sie an beiden teilen darumb schriben, vnd vff sollchen tag zu komen vnd die sachen an sich zu nemen bitten sollen, vnd wir sie vsz sollichen sachen vnd gebrechen nach lute Irer vortracht eyntrechtiglichen scheiden werden; das sollen vnd wollen sie also halden vnd dem so nachkommen vnwidderspechlichen vnd ane alles geüerde. Furder ist besprochen, das vnser herre vnd frund herczog Frederich von Sachsen vorgnant, vnd der hochgeborne furste herre Wilhelm, auch Herczog zu Sachsen, vnser lieber herre vnd frund, auch personlich beide zu sollichem tage komen sullen vnd wollen den gebotten, die am nesten vff dem tage zu Merseburg durch den Edeln Grauen Ernsten von Glichen erczalt, daselbst gehandelt vnd darnach durch den vorbenanten Grauen Ernsten von Glichen vnd den Edeln Grauen Günthern von Bichelingen an vnsern hern vnd frund Herczogen Wilhelmen von Sachsen In Jegen-

wertickeit des gnanten vnsers hern vnd frundes Marcgrauen frederichs von Brandemburg gebracht vnd von beiden fursten von Sachsen vorbenant vffgenommen sind, den so nachzukommen vnd genug zu thune, Inmassen das von yn beiden vorwillet ist. Des zu bekentnisse das wir frederich, Erczbischoff zu Magdeburg eyn sollichs geteidingt vnd besprochen haben, vnd wir Frederich, Herczoge zu Sachsen etc. vnd wir Friderich, Marcgraue zu Brandemburg etc. vnd vnser brudere eyn sollichs halden vnd dem so nachkommen sullen vnd wollen, des zu bekentnisze haben wir vnser iglicher sin Ingesigel an dissen brieff lassen drucken, der gegebin ist Im Jare vnd tage vorberürtt.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCCIX. Auffagebrief Otto's von Schlieffen zu Stülpe und des Kanzler Friedrich Sesselmann an den Kurfürsten Friedrich zu Sachsen, vom 27. Juni 1450.

Hochgeborner furst, lieber gnediger her! Als ewr gnade vnd mein gnedigster her van sachen wegen, darumb derselbe mein gnedigster her ewre gnaden mehr den eins geschriben hat, vielleicht jn vnwillen komen wert ader mogt, das mir denn getrwlichen leyd were, so hat ewr gnade wol zu mercken, das ich van dinstes vnd von des wegen, das sein gnade myn gnedigister her ist (in der Erklärung Sesselmann's: myn natürlicher erbeher ist), Ich seinen gnaden also gehorsam sein muss, und was mich sein gnade heysen vnd mir gebieten werdet, vnd das mich ewr gnade dar jnnen vermergken moge vnd zuuordencken haben, so sage Ich ewrn gnaden, ewrn Ratt vnd wes ich ewrn gnaden gesworen adir gelobet habe gentzlichen vf vnd wil ewrn gnaden desshalben nichtes pflichtig ader schuldig sein, darnach sich ewr gnade furder mag wissen zu richten, des mir ewr gnade vor vbel nicht wolle haben, wenn ewr gnade sunder zweifel sein sol, was ich darzu gethan guts konde ader möcht, das ewr gnade mit demselben meinen gnedigsten hern nicht zcu vnwillen kame, das solt an mir nicht erwenden. Geben zur Treuenbrietzen, am Sonnabend na Johannes Baptiste, Anno domini etc. Quinquagesimo.

Otto von Sliwen, zcur Stulpe.

Eine gleichlautende Erklärung gezeichnet:

Fridericns Sesselman, Canczler vnd doctor etc.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Originale.

MDCCX. Des Kurfürsten Friedirch von Brandenburg Kriegserklärung gegen den Kurfürsten Friedrich von Sachsen, vom 28. Juni 1450.

Wiſſet Hochgeborn fürſte her friderich, hertzoge zcu Sachſzen, lantgraue jn doringen vnd Marggraue zu Mieſſen, nach dem wir vch offte vnd manchmal geſchriben vnd gebeten haben vnnſeren lieben Swager ewrn Bruder Hertzog wilhelm vnd die ſinen nicht zu nottigen addir zu ubirczihen weldet, nach dem wir ſein zu gleich vnd rechte mechtig geweſzen ſein, Sunderlich vns ſolch teiding, als vnnſer her von Magdeburg zwiſchen vch vwern Bruder vnd vns geteidinget hat alle ſachen gutlich anſteen laſſen biſz vf den Tag gen Nuenborg, das vns alles nicht hat mogen helffen, Sundern jn vaſter vnd ſwerer angreiffet vnd beſchediget jn vnd die ſinen, des vns ytzund ſine Botſchafft aber komen iſt, das vns dann derſelbige vnnſer Swager jn keinen wege ſteet nachzulaſſen, nach dem er vnns gewant iſt, vns vnd vnſern Brudern getruwelichen gehulffen vnd byſtendig geweſt iſt, Hirvmb müſzen wir euch, alle die ewrn, landt vnd leuthe widder beſchedigen vnd angriffen. Wes wir dann ſo euch ader den ewren landen vnd luthen vnd alle die ewrn, die Ir zuuorſprechen vnd zuuorteidingen habt, ſchaden zu zcihen, wollen wir vnnſer furſtlich ere an ueh vnd den ewren volwaret habenn, wor vns auch furder mehr einigerley bowarung nott gen uch ader den ewern, die wollen wir vnd alle die vnſern jn diſſem brieff eintgetzogen vnd bewart habenn. Geben zcue Trewenbrietzen, am Sonntag nach ſant Johans Baptiſten tag, Mit vnſerm vſgedrugken Inſigel vorſigelt, Anno milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo.

Friderich, vonn gots gnaden Marggraue zu Brandenburg, des Heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer vnd Borggraue zu Noremberg.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCCXI. Des Markgrafen Friedrichs des Jüngern gegen Sachſen gerichtete Kriegserklärung, vom 12. Juli 1450.

Wiſſet hochgeborner furſte, her fridrich, herczoge zu Sachſen vnd marggraffe in Miſſen, das wir mit alle den vnſern, landen vnd leuthen euwer vnd alle der euwern lant vnd leuthe vnd dy jr jn vorſprechniſs habt vnd och aller euwer helffer ſeynth ſin wollen, vnd ab wir adder dy vnſern by euwern ſchaden weren, welcher wiſſe der zu queme, des wollen wir vnſer furſtlich Ere mitſampt den vnſern an uch vnd alle dy euwern vorwarth haben. Des zu Bekentniſs vorſegelt met vnſerm vſgedrukten Ingeſegel am ſontag vor Margareta, Anno domini etc. L^mo^.

Fridrich der Junger, von gots gnaden Marggraff zu Brandemburg vnd Burggraff zu Nuremberg.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Orginal.

Anm. Deßgleichen sind vorhanden daselbst zwei Fehdebriefe von Luther, Herrn zu Cottbus und dem Hauptmann Witthe von Kathowitz mit den meinen Mannen im Lande und der Stadt Cottbus und von den meinen mannen im Lande und Stadt Spremberg, um des Markgrafen von Brandenburg Willen d. d. Cottbuß, am Sunnabend nach Johanns und Pawlstage und d. d. Spremberg, am sontage nach Alexii.

MDCCXII. Kurfürst Friedrich verbindet sich mit seinem Bruder dem Markgrafen Friedrich gegen Herzog Friedrich von Sachsen und verspricht jenem allen Schaden zu ersetzen, am 16. Juli 1450.

Wir Fridrich, von gots gnaden Marggraue zcu Brandenborch, des heiligen Romischen Reichs ertzkamrer vnd Borggraue zcu Norenberg, Bekennen offentlich mit dissem briue vor vnns vnd vnnser erben, Nach deme wir Itzund zu vnwillen mit vnnserm swaher Herczog fredrich von Sachsen gekomen sein vnd vnnser Liebe Bruder Marggraff Fridrich mit den seinen vnnser Hilffer worden ist, das wir und vnnser erben deme gnanten vnnsrem Lieben Bruder vnd seinen erben vor allen redlichen vnd gewontlichen schaden sein wollen, den sein Lieb, die seinen ader die fromden Lute, die sein Lieb zu vnnser Hilff bitten vnd bringen werdt, dar von vnd In dissem krige nehmen edder entpfaen werden vnde auch vsrichtung dar vmme thun sollen vnd wollen nach erkantniss seiner Reet vnd Stete der Alten marke. Was auch der gnante vnnser lieber Bruder fromten Luten vnde ghesten vor futer vnde vsrichtung In seinem Lande thun wurdt, das sollen vnd wollen wir vnde vnnser erben Im vnde seinen erben auch nach seiner Reet vnde stete obgnante erkantnuss gutlichen weddergebin vnd beczalen, ane alles geuerde. Zu orkund mit vnnserm anhangenden Insigell versegild vnd Geben zcu Brucke, am Donrstag nach Sanct Margarete tag Anno etc. L^{mo}.

Nach dem Kurmärkischen Lehns-Copialbuche XXI.

MDCCXIII. Drei Schriften zwischen Herzog Wilhelm von Sachsen und Markgraf Albrecht und Friedrich von Brandenburg, betreffend die Teidigung mit den Böhmischen Herren und den Zug gegen Böhmen, vom 11. und 13. September 1450.

1. Von gots gnaden Wilhelm, Herczog zu Sachsen, Lantgraue In doringen vnd Marggraue zu Missen, Albrecht, Marggraue zu Brandburg vnd Burggraue zu Nuremberg. Vnser fruntlich dienste vnd was wir mit bruderlichen trewen liebs vnd guts vermogen altzeit zuuor Hochgeborner furst, lieber Swager vnd Bruder von vnsern Rethen, die wir nehst vff die Teiding vnd abrede zu den Behemischen Herren gesant haben, Ist vns yetzund geschriben worden, Als Ir In diser Ingeslossen abschrift wol vornemen wer-

det, dabey Ir vorsteet wie es mit dem Zug der Beheim halb gewant ist, Nu haben wir denselben vnsern Rethen widerumb geschriben, des wir uch auch abschrifft hiemit schicken, vnd bitten ewer liebe so wir fruntlichst mogen das beste gegen den veinden surzenemen vnd zu den tag ze schicken, ob es not thun würde vnd was sich furder begibet, wollen wir auch so beste vnd furderlichst wir mogen zuuorkunden nicht verhalden, Datum Im velde obwendig obern kranichfelt, am Suntag vor Crucis Exaltacionis, Anno etc. l^{mo}. (13. Sept. 1450.)
Dem etc. fursten vnserm etc. Swager vnd Bruder Hern Fridrichen,
Marggrauen zu Branndburg, des heiligen Römischen Richs
Ertzkamrer etc.

2. Hans von Waldenrode, Ritter, Hans von Seckendorff, Bartholomes von Bibra, Obirmarschalg vnd Fritzsch von Herda. Irluchten Hochgebornnen fursten Vnnszer willige vnderthenige dinst sind uwern furstlichen gnaden mit gantzem getruwen flies bereyd, gnedigen lieben herren, wir haben uwern gnaden am vergangen dinstage von Saydan verkundiged vnd geschriben, wie das die Behemischen Herren doxan vnd ein closter ofk genand gereyd Ingenomen haben, daruff wir alipalte von Saydan, Smydichen den boten mit eynem vnnszers Herren Herczogen fridrichs knecht Im von sinen Rethen zcugeschickt zum behemischen here fertigen mit vnnszer schrifft vnd In verkundiged, das wir von uwern gnaden ettlich werbunge an sie zcuthunde gefertiged weren, Bittende vns eynen der yren mit Smydichen vnder augen zcu zeuschicken vns von uwern gnaden wegen mit gleyd vnd sicher bie sie zcubrengen vnd solch vnnszer werbin guttlich von vns zcuuerhoren etc. Hatten wir wol gemeynd vns solt ir anttwurd von stunds von yn widerkomen sein an stete, da wir dannen smydichen zcu vns bescheyden hatten, da dannen wir vns bie sie fügen wolten vnd vnszer werben thun, Inmassen wir von uwern gnaden gefertiged sein. Aber die anttwurd qwam vns nicht vnd wir musten vns von der selben Stete vf mittwochen gein brux fugen, daselbs qwam zcu vns der knecht von den Rethen smydychen zcugeschickt gewest vnd sagt vns die behemen hetten ym beuolhen vns zcu sagen, sie wolten vns anttwurdt thun mit smydichen. Aber vmb besser sicherheyd haben wir dar Innen vnnsers fliesses nicht wullen sparen vnd darnach von stunds vff mittwochen vor nachts Janicke mit dem knechte, der vor mit Smydichen was geritten von Brux In das Behemische Heer geschickt, abir mit eyner vnnsern schrifft sie bittende vns mit gleyd zcu yn versorgen vnd die werbunge, als obgerurd ist, von vns zcu horen, daruff behilden sie Janicko bie yn vnd entpoten vns mit Smydichen, sie wolten vns mit Janicko anttwurd thun, der dannen vff gestern dornstag zcwue stunde In die nacht komen ist vnd sagt, vns möge nicht gleyte vnd ym auch nicht antwurd werden anders dannen sie sageten das sie vns nicht ehir horen nach gleyd zcuschicken wullen, sie komen dannen uber walt alss haben wir dannach In der selben nacht eynen andern vnnsern knecht bie sie geschickt, des wir dannen vff hute frietag warten sein, ab wir anttwurd hir diss sied waldes von yn erlangen mogen. Aber wir konnen anders nicht vermerken, dannen das sie nicht In willen sein sich wenden lassen, dabie versehinlich ist, Ir meynunge sey witer hir In das Land zcu

czihen, darnach habin ſich uwer gnaden zcu richten. Doch ſo wullen wir vns keines laſsen verhindern, Sundern bie ſie rieten ſo wir erſt mogen alſsferre ſie vns mit gleyte bie ſie verſorgen vnd komen laſsen wullen vnd vnnſser werbin wil got volenden, In maſſen wir von uwern gnaden abgefertiged ſein, wannen uwer gnade wol zcu achten haben, das vns ſuſt pfentlich vnd ſwer wer an gleyd bie die lute zcu riethen vnd wie es vns hinfurd mit allen ſachen vnder augen ſtehin wird, damit wullen wir uwer gnade an botſchafft nicht laſſen. Gebin vnther vnſzer Inſigel vff frietag nach natiuitatis marie virginis glorioſiſſime, Anno etc. l^mo^. (11. Sept. 1450.)

An Herzogen Wilhelmen von Sachſen vnd Margrauen Albrechten von Brandenburg.

3. Von gotts gnaden Wilhelm, Herczog etc. vnd Albrecht, Marggraff zu Brandenburg etc. Lieben getruwen vnd heimlichen. Noch dem ir vns geſchriben habt, das die Behaim vber walt ziehen wollen, doran Ir wol vermerckt, noch dem die ſach beteidingt iſt, wannen ſie vber walt komen das die Richtigung gancz abe were, Dorumb iſt vnſer ernſtlich maynung, Ob die Behaim durch uch nicht gewendet mogen werden, die weyl ſie lhenſyt walds ſind, das Ir dann ewer beſelhnis verhaldet vnd uff die maynung mit Ine arbeyt, das ſie zu einen gutlichen vnuerpünden tag mitſambt vns auch vnnſern Swagern, Oheimen vnd Brudern ſchicken wolten, zuuerſuchen ob man die dinck zum beſten bringen moge, doch ſo iſt vnnſer maynung nicht das wir oder ſie keinen frid In der zyt der täge halden wolten, dannen Ir wol verſteet, das mit heren nicht zu feyern iſt vnd an dreyen enden zu felde zu ligen ſwere tagleiſten wer vnd wollet uch In dem allen nicht anders halden, Als wir uch In ernſtlicher maynung vnczweiuelich wol getrawen, vnd gnediglich gen uch erkennen wollen. Dorumb ſo wollet vlys In dieſen dingen thun, Datum Im feld ob kranichfelt, Am Sontag vor Crucis Exaltacionis Anno etc. l^mo^. (13. Sept. 1450.)

An die Rete geſchriben.

Aus dem Königl. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden.

MDCCXIII. Das Kloſter Dobrilugk erklärt, wie es durch Bedrängniß gezwungen worden ſey, den Kurfürſten Friedrich zum Verweſer der Lauſitz aufzunehmen und bei ihm Schutz zu ſuchen, am 23. Nov. 1450.

Wir Benedictus Apt, Johanns prior, Andreas vnderprior vnd gemeyne ſampnunge des kloſters zu dobriluge Bekennen offintlichin mid diſſem brieff vor vns vnnſer nachkomen vnd ſuſt vor allermenniglich, die jn ſehen, horen ader leſen, das wir nicht on redelich ſach, ſunder von groſſer nott vnd vorterblicher gedrengniſs wegen, die wir von den polentzkeren, lantvoigten zu luſitz, und auch vſs den landen Sachſsen vnd myſſen

lange czeit geleden haben vnd hutigefs tags fwerliche vnd grobliche befchedigung liden, alles widder got vnd recht, vnd vns nit hat hulfflichin gefin, Das vnnfer gnedigfter here der koningk durch eren Reymprechten von Ebirftorff der herfchafft zu Sachfsen vns beuolhen hatte zuuerfchutzen vnd zuuerteydingen, So wir denn notdurfftige befchutzung nicht haben konen gehaben, Hirvmb von datum diffes brieffs Haben wir den Irluchten Hochgeboren furften vnd hern hern fridrichin dem Elteren, marggrauen zu brandburg etc. vnnfern gnedigen hern vnd feinen erben zu einem voigte vnd vorwefer des landes zu lufitz vffgenohmen nach vnnfern ftate vnd wefen, So andere hern, manne vnd Stete fyn gnade nach irem ftate vorhin auch vffgenohmen, vnd jm geredt zugefagt vnd globt haben von jm vnd feinen erben nicht Zutreten ader keinen anderen voigt ader vorwefer vfzunehmen, es fey denn das fein gnade vnd fein erben folchs gelts vnd gerechtickeit, als fie am lande zu lufitz haben zu genuge benomen fein wurden vnd jm vnd feinen erben getrwe, gewartig vnd gehorfam zu fein, iren fromen zu werben vnd iren fchaden zu wenden nach vnnferm vermogen vnd geborlicheit, diewile fein gnade ader fein erben folchs geldes vnd gerechtickeit nicht zugenuge beczalt vnd vfsgericht fein wurden, ane alles arch vnd geuerde, Doch alles vnfchedlich vnnferm Stat vnd aller begnadunge: vnd der gnannte vnnfer gnediger here vnd fein erben fullen vns auch vnd alle vnfer güter by vnnfern fryheiten vnd priuilegien behaldin vnd bleiben laffen, fie find geiftlich ader wertlich, nach jnnhalt feiner gnaden brieff vnns darober gegeben. Zu vrkunt vnd bekentnufs haben wir obgnannt Apt vnd fampnunge vnnfer Ebtlich vnd vnnfers Conuentes vnd fampnunge jngefigele an diffen brieff thun vnd hengen laffen. Datum an fante clemens tage, Anno M°CCCC°L°.

Nach dem Kurm. Lehns-Copialbuche III, 47.

MDCCXIV. Des Kurfürsten Erklärung wegen der Uebernahme der Vogtei des Landes Lausitz und Schutzversicherung für das Kloster Doberlug, vom 23. Nov. 1450.

Wir Friedrich, von Gotts Gnaden Marggrafe zu Brandenburg, des Heiligen Römifchen Reichs Ertzkammerer und Burggraf zu Nurnberg, bekennen öffentlich mit diefen unfern Briefe Vor uns, unfer Erben und Nachkommen. So dane das Land zu Lausnitz in mancherley Zwieträchten und Unfrieden lange Zeit gelegen hat, fo haben wir Von defselben Landes Pfleger, der Römifchen und Böhmifchen Crohnen zu willen, das genante Landt, Von den Polentzkern zu uns gelöfet und haben auch nach Chriftenlicher Geborlichkeit angefehen Noth und Verderblichen Schaden des Landes und fonderlich des ehrlichen Clofters zum Doberlug, dem groblichen mancherley Gewalt und Viel unrechtes erzeiget ift aus den Lande Sachfen und Meifsen, So uns den des genanten Lands Herrn, Manne und Städte zu einen Vogte und Verwefer aufgenommen haben; fo wollen wir das genante Clofter umb fonderlicher Gunft Willen, und des Landes eynunge und unfer Befchützunge in keine Weis bleiben lafsen, auf folchs den die würdigen und Andächtigen unfer lieben getreuen, Er Be-

nedictus Apt, Johannes Prior, Andreas unter Prior und gemeine Convent und Samnunge des Closters zum Doberlug uns zu einen Vogte und Verweser des Landes zu Lausnitz aufgenummen haben nach Inhaltung ihres Brieses uns darüber gegeben, als haben wir ihn Vor uns, unsere Erben und Nachkommen zugesaget, Sie ihre Güter und Closter mit aller zugehörunge getreulich zu schützen, zu schirmen und hant zu haben, gleich vnsern Landen und der Mark zu Brandburg und haben ihn furter alle ihre privilegia, Gerechtigkeit und Gewohnheit, wie sie die haben, Geistlich oder Weltlich bis an uns gebracht und gehabt haben, Gnädiglichen bestättiget und Confirmiret, bestättigen und confirmiren in alle ihre solche privilegia, Gerechtigkeit und Gewonheit in obengeschriebener Maasse, in Krafft und Macht dieses Brieses. Sollen und wollen auch wir, unser Erben, sie daraus nicht entsetzen, sondern sie darbey getreulich haben, behalten und bleiben lassen ohne Arg und ohne alles gefehrde. Zu uhrkundt und gegeben zu Cotbuss, am Montag Sanct Clementis tag, nach Gotts Gebuhrt Vierzenhundert und darnach in den funfftzigsten Jahre.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche XX, 205.

MDCCXV. Markgraf Friedrich verleiht dem Christoph und Hans Zabeltiz sechs Hufen zu Stradow im Gerichte Kalau, am 16. Dez. 1450.

Wir friderick etc., Bekennen offentlichenn mit dissem briue vor allermenniglichen, Das wir angesehen vnd erkant haben solche getruwe vnd willige dinste, die vns vnnsere lieben getruwenn Cristoffer vnd hans Sabelticz gebruderen czu fetzow gesessen oste vnd dicke gethan haben vnd hinfurder In zukunftigen czyten wol thun sollen vnd mogen. Hiervmmb vnd auch von besunder gunst vnd gnaden wegen haben wir den genannten Cristoffer vnd hanns Czabelticz gebrudern vnd Iren rechten Erben sechs hufen, die vnnser liber getruwer Hinrich hoendorff In dem dorffe Stradow In dem gerichte zcu Calow hatt vnd besitczet mit allen Iren czugehoringen czu einem rechten angefelle vnd manlehen gnediglich gelihen haben, vnd wir verlihen In auch die obingeschreuen sechs hufen czu eynem rechten angefelle vnd manlehen In Craft vnd macht diszes briefes Also das sie vnd Ire rechte menliche leibs lehens erben die obingnannten sechs hufen nach des gnannten Hinrich hoendorffes tode ab der ane menliche leibs lehens erben abeginge vnd versterben worde als oste vnd dicke des not geschicht von vns vnd vnnseren Erben vnd nachkommen czu rechten manlehen haben, nemen vnd entpfahen, vns auch daruon halten thun vnd dinen sollen, als manlehns recht vnd gewonheit ist: wir verlihen In ouch alles das was wir In hirannen verlihen sullen vnd mugen, doch vns, vnnsren erben vnd nachkommen an vnnsren vnd suszt einem ydermann an sinen rechten vnschedelich. Datum luckow, IV^{ta} feria post lucie, Anno etc. Quinquagesimo.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche XX, 205.

MDCCXVI. Notiz über einige Staatsschriften im Kurfürstlichen Archiv aus der Mitte des 15. Jahrhunderts.

Item der polentzker kauffbrieff von wegen des landes zu lusitz vnd ire quitancie aber die beczalunge, jtem iren Reuerſsbrieff aber Sarmunt, jtem iren kaufbrieff aber lubben Sloſs vnd Stat, mynen gnedigen hern marggrauen gegeben, jtem myns gnannten gnedigen hern gleitsbrieffs jn geben, jtem hinrich vnd volcze von torgowen quitancie aber virdehalb hundert Riniſche gulden hundert vnd LX ſsok, ligen alle jm ſchrine, dar N. vſgeſcriuen ſteet. Item der vereynunges briue vnd vordracht hern, mannen vnd ſtete der marke zu brandburg von der ladunge vnd bannes wegen lyt auch jn diſſem ſchrine dar N. vſſteet vnd iſt in mynes gnedigen hern lehen regiſter geregiſtriret zu Coln. Item jm ſchrine dar Q. uffe ſteyt ligen mynen gnedigen frowen lipgedinge brieff, jtem der brieff von der vormuntſchafft, als mein gnedigen here marggraue von lande vſs der mark aber mere zum hilligen grabe czog begriffen vnd gemacht iſt, jtem der ſchadeloſs brieff mynes hern von Sachſsen vff die burgeſchafft, die myn gnediger here marggraue den von ſophoyen vor ſine gnade getan hatt, jtem verſchribunge mynes gnedigſten hern koniges, des biſchoffs zu mentz, mynes hern marggrauen vnde des pfaltzgrauen by Reyn von des Sciſma wegen, jtem peter von wat vnd kriſtian jm hofe quitancie aber ſchult, jtem ein quitancie der von liptzk, aber mynes gnedigen hern marggrauen egelt, jtem Sachſsenſche brieffe ſind ein ſchryn vul, gegeben etliche zu halle, etliche zu Sangerhuſen, jtem etliche zur Nuemburg, jtem zu Nurenberg auch etlich vnd vff deme ſchrine ſteet P. ydoch ſind dy vereynunges vnd verbuntnuſs brieffe am negſten zur Nuenburg begriffen nach gots geburt jm Einvndfunfzigſten iare der mynerczall keiner do by nicht, Sunderen die ſind zu Coln jm Cloſter vnd ſteen geregiſtriret zu Coln jm mynes gnedigen hern lehen regiſter. Zu wiſſen zu brandburg iſt eyn ſchryn mit brieff, dar quitancie vffe ſteyt, daruon man bereyt ein regiſter hat, als man findet uf deſſelben ſchryns decken vorczeichent, die vſs vrancken bracht ſein der marggraueſchafft zugehorende mancherhande.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche III, 180.

MDCCXVII. Zwei Schriften, den Zerbster Abschied betreffend, vom Jahre 1450.

Abeſchyt vnd Receſs adder Anloſs zcu Zcerwiſt betedinget Anno etc. L^{mo}.

Dis iſt mir Wenczlaw von Beberſteyn czu Saraw vnd den meynen geſchen ſint dem reczes czu Jutterbog.

Czum erſten Habin dy geſattern czum Arnneſte geſeſſen dem meynen batitz czum bucholcze ij pherd genomen den ſunabend vor faſtnacht dy wirdegit Her vff XV gulden.

Czum andern male worden meyme borger von beſekow in der faſten ouch ij pherd genomen vnd gelt vnd gerete vnd daz iſt komen kegin Gradiſs do nytzke Haberland ſitczit vnd wirdegit daz vff XXX guldin.

Beschedigung myn Herren von Sachssen von den Brandenburgischen gescheen vnd zcu Zcerwist furbracht.

Syfert pisschen hat genomen den von Calow X pferd vom Sesse vssgeritten mit andern myns hern von Sachsen mannen.

Hans vnd Herman von trebissen, Jorge lösser, Concze von der drösslr vnd ander mehr haben Jahn Büxstorff ij erbar knechte abegefangen vnd ein pfert abegewunnen, vom Sechsse geschen, vnd Herman is des Houptmans knecht, von der Swidenicz vnd Iren Harnisch vnd were genommen.

Item Helferich von Meck hat met sinen Helfern gefangen Nickel vnd Peter Buxstorf vnd Iren hoff gepucht vnd daruss genommen pferde, harnisch, bereitschaft etc. iii platen X armborst, ij silbern gorteil vnd was dar gewesen ist.

Item die Drabanten vom Sesse haben vast vf der Strassen genommen.

Item die kokericz zcum Sesse haben die prister Im lande zcu Cotbus vnd anderswar Im lande zu lusicz gefangen vnd mit grosser vbirfarige vnd gewalt vmmenschelich gehandelt.

Voigticz hat genommen einem burger von franckenfurt vss sinem wagen drie pferde.

Item hat der houptman zcu Senftenberg lassen nehmen vor Spremberg ii pferde, vnd hat darby verhalte, vnd als man den nachschickte, haben sie walterstorfs knechte gefangen vnd die gebawr vss geczogen, dar dennen der houptman geinwartig was.

Item hat der houptman zu Senftenberg einem myner hern borger zu Cotbus sein Czinsse genomen.

Item Allex von kokericz der manet die dingnisse vnd bedrowet die lewte zu brennen.

Item die von Stendal sein eingemanet worden kein Belcz.

Item den von Berlin sein Ir pferde vss den wagen genommen Im Lande zu Sachsen nicht weit von Belcz, das hat gethan des houptmans knecht von Swydenicz vnd die pferde sein darhen gekomen.

Item den von Brandemburg sein genommen Ir pferde vss zcwen wegen Ir gelt vnd ander gut. Item den von franckenford.

Item den von der Trwenbrieczen sind IX pferde genomen.

Item den Berlinischen.

Aus dem K. Sächsischen Geh. Archive in Dresden.

MDCCCXVIII. Friedrich und Albrecht, Markgrafen zu Brandenburg, und Wilhelm, Herzog zu Sachsen, versprechen sich gegenseitig, daß ihr mit Herzog Friedrich zu Sachsen nach Vertragung ihrer Zwietracht geschlossenes Bündniß dem vorher zwischen ihnen zu Sangershausen zur wechselseitigen Vertheidigung gegen denselben getroffenen Vertrage nicht im Wege sein soll, am 23. Jan. 1451.

Wir von gots gnaden Fridrich, des heiligen Romischen Richs Ertzkamerer, Vnd Albrecht, gebruder, Marcgrauen zu Branndemburg vnd Burcgrauen zu Nuremberg fur vns, vnnsern lieben Bruder Marcgraff Johannsen Vnd Wilhelm, Hertzog zcu Sachsen, lantgraue In doringen vnd Marcgraue zu miessen, Bekennen offintlich mit diesem briue fur allirmeniglich, Als wir itzund mit vnnserm Swager, Bruder vnd oheim, Hertzog Fridrichen von Sachsen, von vnnser Spenne vnwillen vnd zceweytrecht wegin vortragen vnd In eyn gemeyn püntnis mit demselbin Hertzog fridriche komen sein, das wir dannoch In vnnser puntnis vnd vormals vorschreibunge vndir vns an eynandir sunderlich zu Sangerhusen gethan bliben sullen vnd an eynandir getruwelich behulffen sin wullen, Ab der genante Herttzog fridrich vns adir die vnnsern adir vnser eynen vorgenant adir die vnnsern ubirzcihen vnd vorgewaltigen wolt, dem andern sollichs getruwelich helffen wehren vnd ym biegestendig vnd hilfflich sein nach Innhalt sollicher obgemelten eynunge zu Sangerhusen gescheen gemacht vnd gegeben, Vnd sollich puntnis mit dem vorgenanten Hertzog fridrich itzund gescheen, Sal der genanten puntnis zu Sangerhusen gemacht keynen schaden brengen nach vnnser eyner sich damitt nach dawider gegin dem andern behelffen In keynewis ane alles geuerde. Des zu vrkunde habin wir Marcgraf fridrich vnd Marcgraff Albrechtt fur vns vnd vnsern obgenanten lieben Bruder Marcgraff Johannsen vnd wir hertzog Wilhelm vnnser iglicher sin eigen Insigil an diesen brieff lassen hencken. Gebin zu friburg, am Sampstage vor Conuersionis paulj, Anno dominj Millesimo Quadringentesimo Quinquagesimo primo.

Nach dem im K. Sächsischen Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCCCXIX. Erbeinigung des Kurfürsten Friedrich von Sachsen, des Kurfürsten Friedrich von Brandenburg, Wilhelm, Herzogs zu Sachsen und der Markgrafen Johann, Albrecht und Friedrich von Brandenburg, vom 27. Jan. 1451.

Von gotes genaden Wir Fridrich, Hertzog zu Sachsen, des heiligen Romischen Reichs Ertz-Marschalck, Lanntgraue in doringen vnd Marggraue zu Meyssen Vnd Fridrich, Marggraue zu Branndemburg, des heiligen Romischen Reichs Ertzkamerer vnd Burggraue zu Nuremberg, Wilhelm, Hertzog zu Sachsen, Lanntgraue In doringen vnd Marggraue zu Meyssen, Johanns, Albrecht vnd Fridrich, Gebrudere, Marggrauen zu Branndemburg vnd Burggrauen zu Nuremberg, Bekennen vnd thun kunt, offentlich mit diesem briue fur vns, alle vnnser erben vnd nachkomen vor allen den, die Ine sehen, horn oder lesen. Als

wir von ettlicher ſachen wegen, zu vnwillen ſpennen vnd zweytracht vnd vnnſer lanndt allenthalben dadurch zu groſſem ſchaden vnd verdurbnüſzs komen ſein, Als haben wir von aygner bewegnuſs vnnſers gemutes betrachtet vnd ſulchen geſcheen ſchaden angeſehen, vnd der darauſz hinfuro entſteen, verlauffen vnd geſcheen mocht, wo das nicht notturfftiglich vnderſtanden wurde, vnd auch dieſelben leuffte vnd mancherley vnfertigkeit, die ſich leyder darauſz begeben haben, vnd ſich von tag zu tagen mern, vnd begeben möchten zu hertzen genomen, das furtter zuſurkomen, vnd vnnſer lannd vnd lewte zu ſone friede vnd ewiger rue zu ſetzen, auch die rechtuertigkeit, dadurch zu hohen, darumb dem almechtigen gote zu lobe, der heiligen Romiſchen kirchen vnd dem heiligen Romiſchen Reiche zu ern vnd vmb gemeynes nutzs vnd zukunfftigem guts willen vnd ſunderlich von angeborner liebe vnd freuntſchafft wegen, Haben wir vns alle miteinander eintrechtiglich vnd vngeſundert einer rechten ewigen Erbeynung vertragen, geaynet vnd verpünden, vertragen, aynen vnd verpinden, vns auch damit alſo damit gegenwertiglich zuſammen, In crafft diſs briefs als hiernachgeſchriben ſtet. Zum erſten das wir vnnſer erben vnd nachkomen alle vnnſer lebtag aneinander Bruderlich fruntlich vnd gutlich meynen, Ern, fürdern, verantwortten vnd vnnſer eynen des andern ſchaden warnen vnd ſein beſtes mit wortten vnd wercken vngeuerlich vnd getrwlich furnemen ſullen vnd wullen, gleicherweyſe, als ob es vnnſer iglichen ſelbs antreffe on geuerde. Wir ſullen vnd wollen auch aneinander, mit leybe vnd gute, lannden vnd lewten, getrwlich beholffen vnd beraten ſein, zu allen vnnſer yglichs nöten, kriegen vnd geſchefften on allerley helffrede, ongeuerde. Es ſol auch vnnſer dheiner des andern veyndt werden vmb nyemands, nach vmb dheinerley ſachen willen, noch In beſchedigen oder In beſchedigen laſſen, oder vnnſern Mannen, dynern vnd vnderthanen, die in vnnſern oder andern lannden geſeſſen ſein, des nicht geſtaten zethunde in dheinerley weiſz on geuerde. Geſcheen aber daruber eyncherley zugriffe oder beſchedigung auſz vnnſer eyns oder auſz andern lannden von vnnſern mannen, dynern vnd vnderſeſſen in des andern herrn landen, So ſol vnnſer iglicher dem anndern getrewlich beyſtendig vnd beholffen ſein, den oder die, die ſulche zugriffe vnd beſchedigung gethan hetten, ernſtlich dar zu zebringen, das ſulch ſcheden mit eyden oder widerteten gekart werden in vier wochen nach dem vnd wir des ermant werden on widerrede vnd on alles geuerde. Es ſol auch dheiner vnnſer furſten vorgnant dheynen dyener zu dinſte nach ſunſt nymands in verſprechnuſzs nemen, Er ſulle In zuuorn fragen, ab er nicht vehde oder vnwillen zu den andern teyln habe, vnd wurde ſich das alſo erfinden, ſo ſullen ſie In dheyneweiſz auffnehmen, on der andern willen ongeuerde. Erfunde ſich aber daruber an vnnſer furſten vorgnant, eyns oder mer, dienſte yemant, der wider den oder die andern, eyncherley ſprache, vehde oder vnwillen meynte ze haben, So ſullen der oder die herrn der dyener der oder die weren, des oder der zuſtund zu ern vnd recht gancz mechtig ſein ongeuerde. Welcher aber das daruber nicht zuuolgen meynte, alſzdann ſolt ſich der herre bey dem er were, des oder der zuſtundan euſſern, vnd dem anderteyl getrewlich vber ſie beholffen ſein vnd beraten on alles geuerde, Vnd auff das ſol vnnſer keyner dem andern ſein dyner vnd vnderthan Inn vnd auſſer land geſeſſen, der er zu ern vnd rechte mechtig were, nicht vergeweltigen noch vergeweltigen laſſen ongeuerde. Es ſol auch vnnſer obgnanten

furften keyner des andern veynde, Echter vnd rewber In feinen landen, Sloffen, Steten vnd gebieten wiffentlich vnd mit vorfatze nicht hawfen, hegen, fchirmen, noch den eyncherley zulegunge, furdrung, hilff noch Rate thun, noch durch feiner getzwennge vnd landwere nicht komen laffen, heymlich noch offenntlich, oder den feinen geftaten das zethunde In dheinerweyfze, vnd Ine auch keyn gelait geben nach geben laffen ongeuerde. Were aber das vnnfer eyns manne oder vnderfeffen eyner oder mer, oder funft ymand vnder vns in vnnfern lannden darüber befchediget wurde vnd fulch rawbe vnd name in des andern lannde, Sloffe, Stete oder gebiete quemen, vnd das man denfelben rawb oder name auff frifcher tate nachvolget, oder in viertzehen tagen darnach, vnd diefelben nachvolger vnnfer amptleute, manne, ftete oder vnderfeffen hifchen oder vordertten, So fullen wir ader vnnfer Amptleute, manne, Stete oder vnderfeffen, die alfo geheifchen vnd angeruffen wurden, zu den befchedigern des rechten helffen, das die Name on widerrede gekart vnd widergegeben wurde vnd nach recht oder nach gnaden wandel darumbe ergeen ongeuerde. Auch fullen vnd wollen wir In allen vnnfern lannden, Ampten vnd gebiethen ernftlich beftellen, das man der knechte die eygen pferde haben, nicht hawfen, hegen, enthalden, noch Ine friede noch gelaite geben, noch haben fullen, fie haben dann herrn In vnnfern lannden gefeffen, die fie verfprechen oder Irer mechtig find. Wurde es fich auch alfo machen, das vnnfer eyner den andern zu volgen heifchen oder vordern wurde, welcher das vnder vns were, fo fol In der annder der erfordert wirtt, von ftundan, nach feinem beften vermogen volgen vnd beholffen fein, vnd alfzbalde der gefordertte, des hern lannd rüret, der Ine gefordert hat, der fol Im, zymliche notdorfft, an effen, trincken vnd futer geben, fo lanng bifz das geendet wirdet, darumb die volge gefcheen ift vnd alfz lanng die gefordertten In deffelben herren lannde finde ongeuerde. Wolten auch vnnfer egnanten furften, eyner oder mer oder vnnfer erben, eyncherley eynung oder puntnufzs mit yemand, were der wer, eingeen vnd auffnemen, So fullen fulch aynung vnd puntnufzs, wider diefe vnnfer ewige erbeynung vns vnnfer erben, vnnfer aller lannde vnd lewte zethunde nicht fein noch gefcheen ongeuerde. Ab fich das auch machen wurde wie das zukome, das vns furften obgnant yemandt, wer der were, an vnnfern furftenthumen, herfchaften, lannden vnd lewten, Innen habenden gutern vnd gerechtigkeiten, wo wir die yetzund haben oder zukunfftig gewinnen, Irren, enngen, hindern oder fich dorein legen wolten oder wurden, So fullen vnd wollen wir, vorgnanten furften vnd vnnfer erben, an einander getrewlich vnd einmutiglich, oder iglicher befunder, welcher des ermant vnd gefordert wurde, beholffen, beraten vnd beyftendig fein, derfelben vnnfer iglichs lannde gerechtigkeit, freyheit, gewonhait vnd herlichkeit, alfe vorberurt, zu behertten, zu hannthaben, zu fchutzen, zu fchirmen, zu uerteydingen vnd zu uerantwertten gleich vnnfer iglichs felbs furftenthumb vnd lannde, fo offt vnd dick des not gefchicht ongeuerde. Wurde auch yemands, wer der were, vnnfer eyns oder mer furftenthumb, herfchafft, lannd oder lewt, vbertziehen, befchedigen, angreiffen vnd vervnwilligen, oder Im fein Slofz verlegern oder verpawen, wider denfelben fullen wir andern alle, den man bekriegen wolde, wenn wir dar zu geheifchet werden, vngeuerlich mit aller vnnfer iglichs macht on vertzugk von ftund on widerrede vnd on erkentnufzs, getrewlich beholffen fein. Wolte auch yemandt, es wern konig, furften, Stete oder

ander In waſzerley ſtat vnd weſen ſie ſind, eynen oder mer vnder vns bekriegen, So ſullen vnd wollen wir wider die lhenen, die das teten, dem das vnder vns not thun wurde, nach vnnſerm beſten vermogen beholffen ſein vnd zu teglichem kriege zulegen, Ab vns Herzog fridrichen vnd Hertzog Wilhelmen, oder vns beyde ſemptlich, das anginge, Sullen wir Marggrauen Fridrich vnd Fridrich auſz der Marck zu Branndenburg Hundert pferde vnd wir Johanns vnd Albrecht, Marggrauen, Hundert pferde auff Irn koſten vnd vnnſern ſchaden, Deſgleichen Ob das vns Marggrauen ſemptlich, oder in beſunder anginge, Sullen wir Hertzog Fridrich Hundert, vnd wir Hertzog Wilhelm Hundert pferde, auff derſelben Marggrauen koſten vnd vnnſern ſchaden zuleggen, vnd ob das nicht verfahen wolt vnd furder hulff not ſein wurde, beyzulegen: wann wir andern dann des er Innert werden, ſullen wir darumb zuſamen ſchicken vnd vns darumb miteinander mererer beylegung zeſtund vertragen angeuerde. Vnd vmb die gebrechen vns Marggrave Albrechten, die von Nuremberg, Haideck vnd des mit Ine zethunde han, antreffende, die dann verrichtet ſein vnd auff vnnſern gnedigiſten herrn den Romiſchen konig vertragen als recht iſt, Ab nu die von Nuremberg, von Haideck, vnd die des mit Ine zethunde haben, vber ſulch vertrag mit vns Marggraue Albrechten zu krige komen, ſo ſullen wir die andern furſten, vns Marggraue Albrechten beholffen vnd beraten ſein, Ab aber wir Marggraue Albrecht ſelbſt mit Ine zu vehden wolten komen, boben ſulchen vſztrag, dor Innen ſolten wir die andern furſten Im keiner hulff pflichtig ſein von dieſer eynung wegen, Es were dann ſach, das wir Marggraue Albrecht vns vor auff vns furſten dieſer eynung zurecht erboten hetten, vnd das von lhener parthey verſlagen were worden, Alſzdann ſullen wir die andern furſten, vns Marggrauen Albrecht hulffe plichtigk ſein zethund on alles geuerde. Es ſol auch vnnſer keiner des andern lannde vnd lewte, Sloſſzs, Stete oder Vogtheye wider den andern nicht einnemen oder haben, vorteydingen oder In hulffe noch rate, wider den andern thun In dheineweyſz ongeuerde. Es ſol auch vnnſer keiner dem andern Sloſs, Stete, Lewte oder manne, In welchen wirden, ſtat oder weſen die ſein, In des andern lannden oder vogtheyen gelegen, in keinerley weiſzs, In verſprechnuſzs oder verteydigung nemen, oder, wider ſulchen herren, in des lannde oder vogtheye ſie gelegen wern, vorteydingen oder verſprechen, oder in keynerley hulffe, Rate oder beyſtant thun, Sundern ſich der genczlich ewſſern vnd müſſig geen ongeuerde. Were auch, das vnnſer eyns vnderſeſſen oder lanndſeſſen, einer oder mer, Inner oder auſſer vnnſern lannden geſeſſen vns widerſeſſig vnd vngehorſam wern oder würden, So ſullen vnd wollen wir einander getrewlich beholffen ſein, den oder dieſelben, die alſo widerſeſſig wern, gehorſam zemachen, vnd welcher vnder vns furſten den andern alſo vmb hulff gefordertt hette, der ſol ſich an dye andern furſten mit dem oder denſelben widerſeſſigen nicht frieden, richten noch ſünen, er züch dann die andern in ſulch friede, richtigung vnd ſüne, ongeuerde. Ab auch vnſer eyncher furſte In des anndern furſten lannden, lehen oder ſie vnd die Irn gelt oder zinſzs hetten, damit man ſich halten nach lehens rechte, vnd eynem iglichen auch ſein gelt oder zinſzs volgen, vnd auch In ſulchen ſeinen lehen vngehindert laſſen ongeuerde. Es ſullen auch alle vnnſer Amptleute In allen vnnſern lannden nyemand kein geleit geben anders dann nach auſzweyſung dieſer vnnſer eynung. Wir ſullen

vnd wollen diese obgschriben eynung In allen vnnsern lannden, Ampten vnd gebieten, offenntlich gebieten vnd verkundigen lassen, das sich ein yederman darnach wisse zu richten vnd sich mit vnwissenhait nicht entschuldigen möge, Wurden aber eynich schelung oder zweytracht fortmer zwuschen vns obgnanten fursten oder vnnsern erben aufssteen, vnd vnnser eyner zu dem andern, oder vnnser erben gen einander, schulde oder sprüche gewynnen, welcherley weiszs vnd wo von sich das machte, das got lanng zeit behüten wolle, So sullen die fursten, die das berurt, oder Ir erben, die oder den fursten, zu dem sie zu sprechen haben, vmb recht, In Irn hofe nachvolgen, für Ire prelaten vnd Edel Rete, doch das er derselben preleten vnd Rete vnder zwolffen nicht setzen sal, vnd nachdem die clagende partheye das erfordert, sol In von den angesprochnen partheyen In einem Monat rechttag beschaiden, vnd also fur Irn Reten wie vorgeschriben stet zurechte steen, vnd In den nechsten Sechs wochen vnd dreyen tagen, ab annders die Rete sulch Spenn zwischen den partheyen in der gutlichkeit, mit der partheyen wissen, nicht hingelegen mögen, dye sachen mit eynem enndlichen vrtail entschaiden lassen, vnd was da für recht gesprochen wirdet, dabey sol es on verner weigerung pleyben, vnd von beydenteylen auffgenomen, gehalten vnd volfürt werden, vnd sol sulchs daruber nicht vertzogen werden, Es were dann, das sich die sachen mit gerichts ordenung lennger vertzugen ongeuerde, vnd der clagende furste oder sein Anwalt sol mit allen den, die er mit Im bringet, doch das er vber zweyhundert pferde nicht habe, zu auf den rechttag vnd wiederumb an sein gewarsam, des angesprochen fursten, freyes sicher gelait haben, vud der fürste der angesprochen wirdet, sol darumb seinen hofe legen In die nechsten Slosz oder Stete, die er bey des clagenden fursten lannden hat ongeuerlich, Vnd ab vnnser eyns fürsten manne oder dyner, einer oder mer, zu dem andern fursten, zusprechen gewönne, Sol In derselbe furste der angesprochen wirdet fur sein prelaten vnd Edel Rete zu recht komen, vnd Ime In dreyen Monaten recht widersarn lassen, on lennger vertziehen, vnd sol zu dem rechten dabey vnd widervmb bisz an sein gewarsam, der angesprochnen fursten friede vnd geleit haben alles vngeuerlich. Ab auch vnnser eyns manne oder dyener, In welchem stat oder wesen die sein, zu des andern herrn manne oder dynern zusprechen hetten oder gewonnen, darumb sol sich ein iglicher an recht benugen lassen, vor demselben herrn vnd seinen Reten des manne oder dyner der antwortter ist. Treffe es aber Burger oder pawern geneinander an, den sol man mit recht von einander helffen vor den gerichten, dor Inne ein Iglicher antwortter gesessen ist, vnd sol zu allen rechten yederman friede vnd gelait haben ongeuerde. Wolte auch vnnser fursten eyner oder sein erben vnredlich kriege fur sich nemen, dor Innen wir andern Irer zu recht nicht mechtig weren, zu einem sulchen sol vnnser eyn teyl oder sein erben, dem andern oder seinen erben, der sulch krieg furnemen wolte, dieser eynung halben hulffe zuthund nicht pflichtig sein. Wann aber vnnser eyner des andern zu recht mechtig were, So sol er Im on weygerung helffen Inmassen vorberürt ist, getrewlich vnd vngeuerlich. Auff das auch der kauffmann vnd ein iglicher annder mit Irer habe, ausz vnd ein, iglichs vnnsern lannden vnd gebieten sicher sein, Irn kauffmannschatz vnd andern handel vngehindert getreyben, vnd wir dieselben vnnser lannde In sulchen friede wider gesetzen vnd brenngen mögen, als sie vortzeiten gewest sind, So sullen vnd wollen wir vnd

vnnſer erben, vnnſern Amptleuten vnd Steten In Iren eyd geben vnd empfelhen, das ſie die ſtraſſen durch vnd in denſelben vnnſern furſtenthumen vnd landen beſtellen vnd reyn halden, Daruber wir ſie auch hannthaben, ſchutzen vnd verteydingen ſullen, wie des not ſein wirdet ongeuerde. Geſcheen aber daruber encherley zugriffe oder beſchedigunge, auſz oder durch vnnſer eyns lannd, In des andern lannde, von vnnſern mannen vnd vnderſeſſen oder yemands annders, So ſol vnnſer eyner dem andern, dem es not ſein wurde, getrewlich beyſtendig vnd beholffen ſein vnd mit gantzem ernſte darzuthun vnd gedenncken, den oder die ſulch vbergriffe hetten getan, dartzu ze bringen, das ſulch name wider gekart vnd die beſchediger darumb geſtraſſt vnd gerechtfertigt werden. Wer es dann vmb die beſchediger ſo gewannt, das die vnnſer eyns lannden gelegen, wir dabey geſeſſen vnd doch an dem ortt zu ſchwach wern, So das vnnſer eyner allein ſie zu der karung nicht bezwingen mocht, So ſullen die andern, wann ſie darumb ermant werden, mit gantzer macht oder wie das notdorfft fordertt, auff Ir eygen koſt vnd abentewer hulffe vnd volge dorzu thun, das ſulch beſchediger zurechtuertigung bracht, auch zu widerkarung aller zerung vnd koſt betzwungen vnd nach redlichkeit geſtraffet werden ongeuerde. Ab auch yemand, wer der were, vnnſer eyns furſten dyner, manne oder vnderſaſſen fur des anndern furſten gerichte furladen wurden, Wann dann der furſte, des die geladenen oder geforderten wern, ſie abfordertte vnd begertte Ime die fur ſein gerichts zu weyſen, So ſol derſelb furſte, des das gericht iſt, die abgefordertten weyſen vnd der furſte, des die verclagten ſein, ſol furderlich recht den clegern von den verclagten, nach laute dieſer eynung widerfarn laſſen vngeuerlich. Wir obgnanten furſten ſullen vnd wollen auch allen vnnſern Amptleuten, wo wir die In vnnſern furſtenthumen, auff vnnſern Sloſſen, Steten oder anderſzwo haben, gebieten ernſtlich vnd veſtiglich, dieſe vnnſer bruderlich vnd fruntlich eynunge aufftzunemen vnd zu den heiligen ſwern laſſen, die alſo volkomenlich vnd auffrechtiglich zu halten, vnd ab vnnſer Amptmann einer oder mer abgienge von todeswegen oder von vns entſetzt wurden, welchen wir an derſelben ſtat dann ſetzen, der oder dieſelben Amptleute ſullen den andern herrn oder Amptleuten In obgeſchribner maſſe globen vnd ſwern, als dann die fordern gethan haben In den nechſten viertzehentagen, nach dem tag als der oder die geſatzt worden weren ongeuerde. Were auch, das vnnſer obgnanten furſten eyner oder mer von todeswegen abgingen, das got lanng friſte, So ſol der oder die lebendig pliben weren, den abgegangen kindern vnd erben, dye er hette oder gewonne, getrewlich beholffen vnd beraten ſein, das ſie bey allen Irn landen, lewten, ern vnd wirden bleyben, als auff ſie geerbet vnd komet iſt vnd were, vnd auff ſulchs das dieſe vnnſer erbeynung von vnnſern erben ewiglich vntzerbrochen gehalten werde, Setzen vnd ordnen wir das hinfur alle vnnſer iglichs manlich eelich leibslehenſerben, ſo dye an Ir erbe geen vnd viertzehen Jare alt werden, dieſe vnnſer erbeynung, mit allem Irem Innhalt, wann er des von den andern allen oder eynteyls vnder In Innert wirdet, globen vnd ſwern ſol, on allen auſztzug vnd behelffe. In dyeſer vnnſer eynung nemen wir auſz vnnſern allerheiligſten vater den Babſt vnd den heilgen criſten glauben, auch vnnſern allergnedigiſten herren keyſer fridrichen, ſein perſon vnd ſein keyſerliche wirde. Alle dieſe obgeſchriben ſtuck, punckt vnd artickel haben wir obgnanten furſten aneinander bey vnnſern furſtlichen hanntgebenden trewen

wirden vnd ern, gelobet, geredet vnd leiplich mit aufgerackten fingern zu den heiligen geſworn, ſtete, veſte vnd vnuerbrochenlich zu halden, Sullen noch wollen die auch nicht artickelirn, noch die annders legen oder verſteen, Sundern der nach Irer ſchlechten forme, wortten vnd Innhalt getrewlich nachkomen on allerley behelff, eintrag vnd auſzzuge vnd ſunder alle argliſt vnd geuerde. Vnd des alles zu merer vrkunde, ewiger bekenntnuſzs vnd ſteter beueſtigung, haben wir obgnanten Hertzog Fridrich zu Sachſen, Fridrich, Marggraue zu Branndburg, Wilhelm, Hertzog zu Sachſen, Johanns, Albrecht vnd Fridrich, gebruder, Marggrauen zu Branndburg, fur vns vnd vnnſer erben, vnnſer Inſigele mit gutem wiſſen an dieſen brief laſſen hengen, alles das getrewlich zu halten, das In dieſem briue von vns geſchriben ſteet ongeuerde. Geben zu Newmbürg, Noch Criſti vnnſers Herrn gepurt viertzehenhundert vnd In dem eyn vnd funfftzigiſten Jaren, auff Mittwoch nach Sandt Pauls tag bekerunge.

Nach dem im Königl. Sächſiſch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original mit 6 anhangenden Siegeln.

MDCCXX. Dieſelbe Erbeinigung in etwas veränderter Form, vom 27. Januar 1451.

Von gots gnaden Wir Fridrich, Hertzog zu Sachſen, des heiligen Romiſchen Reichs Ertz Marſchalck, Lanntgraue In doringen vnd Marggraue zu Meyſſen Vnd Fridrich, Marggraue zu Branndburg, des heiligen Romiſchen Reichs Ertzkamerer vnd Burggraue zu Nuremberg, Wilhelm, Hertzog zu Sachſen, Lanntgraue In doringen vnd Marggraue zu Meyſſen, Johans, Albrecht vnd Fridrich, Gebrudere, Marggrauen zu Branndemburg vnd Burggrauen zu Nuremberg, Bekennen vnd thun kunt offenntlich mit dieſem briue fur vns alle, vnnſer erben vnd nachkomen vor allen den, die Ine ſehen, horn oder leſen. Als wir von ettlicher ſachen wegen Zu vnwillen, ſpennen vnd zweytracht vnd vnnſer lanndt allenthalben dadurch zu groſſem ſchaden vnd verdurbnuſs komen ſein, Als haben wir von aygner bewegnuſs vnnſers gemutes betrachtet vnd ſulchen geſcheen ſchaden angeſehen, vnd der darauſz hinfuro entſteen, verlauffen vnd geſcheen mocht, wo das nicht nottdurfftiglich vnderſtanden wurde, vnd auch die ſweren leuffte vnd mancherley vnfertigkeit, die ſich leyder darauſz begeben haben vnd ſich von tag zu tagen meren, vnd begeben möchten zu hertzen genomen, das furtter zufurkomen vnd vnnſer lannd vnd lewte zu ſüne, friede vnd ewiger rue zu ſetzen, auch die rechtuertigkeit dadurch zu hohen, darumb dem almechtigen gote zu lobe, der heiligen Romiſchen kirchen vnd dem heiligen Romiche zu ern vnd vmb gemeines nutzs vnd zukunfftigem guts willen vnd ſunderlich von angeborner liebe vnd freuntſchafft wegen, Haben wir vns alle miteinander eintrechtiglich vnd vngeſundert einer rechten ewigen Erbeynung vertragen, geaynet vnd verpunden, vertragen, aynen vnd verpinden vns auch damit alſo gegenwertiglich zuſamen, In crafft diſs briefs als hiernachgeſchriben ſtet. Zum erſten, das wir vnnſer erben vnd nachkomen alle vnnſer lebtag an einander bruderlich, frunt-

lich vnd gutlich meynen, Ern, furdern, verantwortten vnd vnnser eyner des andern schaden warnen vnd sein bestes mit wortten vnd wercken vngeuerlich vnd getrewlich furnemen sullen vnd wollen, gleicherweyse als ob es vnnser iglichen selbs antreffe on geuerde. Wir sullen vnd wollen auch aneinander mit leybe vnd gute, lannden vnd lewten getrewlich beholffen vnd beraten sein zu allen vnnser yglichs nöten, kriegen vnd gescheffften on allerley helffrede, on geuerde. Es sol auch vnnser keiner des andern veyndt werden vmb nyemands, nach vmb keinerley sachen willen, noch In beschedigen oder In beschedigen lassen, oder vnnsern Mannen, dynern vnd vnderthanen, die in vnnsern oder andern lannden gesessen sein, des nicht gestaten zethünde in keinerley weisz on geuerde. Gescheen aber darüber eyncherley zugriffe vnd beschedigung ausz vnnser eyns oder ausz andern lannden von vnnsern mannen, dynern vnd vndersessen in des andern herrn lannden, So sol vnnser iglicher dem anndern getrewlich beysteudig vnd beholffen sein, den oder die, die sulche zugriffe vnd scheden gethan hetten, ernstlich dar zu zebringen, das sulch scheden mit eyden oder widerteten gekart werden in vier wochen nach dem vnd wir des vermant werden on widerrede vnd on alles geuerde. Es sol auch keiner vnnser fursten vorgnant keynen dyener zu dinste nach sunst nymands in versprechnüss nemen, Er sulle In zuuoran fragen, ab er icht vehde oder vnwillen zu den andern teyln habe, vnd wurde sich das also erfinden, so sullen sie yn in keineweisz aufnemen on der andern willen ongeuerde. Erfunde sich aber daruber an vnnser fursten vorgnant, eyns oder mer, dienste yemant, der wider den oder die andern eyncherley sprache, vehde oder vnwillen meynte zehaben, des oder der zustund, zu ern vnd recht gancz mechtig sein ongeuerde. Welcher aber das daruber nicht zuuolgen meynte, alszdann solt sich der herre bey dem er were, des oder der zustundan eussern, vnd dem andern teyl getrewlich vber sie beholffen sein vnd beraten on alles geuerde. Vnd auff das sol vnser keyner dem andern sein dyner oder vnderthan Inn vnd ausser lands gesessen, der er zu ern vnd rechte mechte were nicht vergeweltigen noch vergeweltigen lassen ongeuerde. Es sol auch vnnser obgenanten fursten keyner des andern veynde, Echter vnd rewber In seinen landen, Slossen, Steten vnd gebieten wissentlich vnd mit vorsatze nicht hawsen, hegen, schirmen noch den eyncherley zulegunge, fürdrunge, hilff noch Rate thun, noch durch sin getzwennge vnd lanndwere nicht komen lassen, heymlich noch offenntlich, oder den seinen gestaten das zethunde In keinerleyweysze vnd Ine auch keyn gelait geben nach geben lassen ongeuerde. Were aber das vnnser eyns manne oder vndersessen, eyner oder mer, oder sunst ymand vnder vns in vnnsern lannden darüber beschediget würde vnd sulch rawbe vnd name in des anndern lannde, Slosse, Stete oder gebiete kemen vnd des man denselben rawb oder name auff frischer tate nachvolget oder in viertzehen tagen darnach, vnd dieselben nachvolger vnnser amptleute, manne stete oder vndersessen hischen oder vordertten, So sullen wir oder vnnser Amptleute, manne, Stete oder vndersessen, die also geheischen vnd angeruffen wurden, zu den beschedigern des rechten helffen, das die Name on widerrede gekart vnd widergegeben wurde vnd nach recht oder nach gnaden wandel darumb ergeen ongeuerde. Auch sullen vnd wollen wir In allen vnnsern lannden, Ampten vnd gebiethen ernstlich bestellen, das man der knechte, die aygen pferde haben, nicht hawsen, hegen, enthalden noch Ine friede

noch gelaite geben noch haben sullen, sie haben dann herrn In vnnsern landen gesessen, die sie versprechen oder Irer mechtig sind. Wurde es sich auch also machen, das vnnser eyner den andern zu volgen heischen oder vordern wurde, welcher das vnder vns were, so sol In der annder, der erfordert were, von stundan nach seinem besten vermogen volgen vnd beholffen sein, vnd alszbalde der gefordertte des herrn lannd rüret, der Ine gefordert hat, der sol Im zymliche notdorfft an essen, trinken vnd futer geben, so lanng bisz das geendet wirdet, darumb die volge gescheen ist vnd alsz lanng die gefordertten In desselben herren lannde sind ongeuerde. Wolten auch vnnser egnanten fursten, eyner oder mer, oder vnnser erben eyncherley eynung vnd puntnüss mit yemand were der wer, eingeen vnd auffnemen, So sullen sulch aynung vnd puntnuss wider diese vnnse ewige erbeynung, vns, vnnser erben, vnnser aller lannde vnd lewte zethunde, nicht sein noch gescheen on geuerde. Ab sich das auch machen wurde wie das zukome, das vns fursten obgnant yemant wer der were, an vnnsern furstenthumen, herschafften, lannden vnd lewten, Innen habenden gutern vnd gerechtigkeiten, wo wir dye yetzund haben oder zukunfftig gewynnen, Irren, enngen, hindern oder sich dorein legen wolten oder würden, So sullen vnd wollen wir vorgnanten fursten vnd vnnser erben an einander getrewlich vnd einmütiglich oder iglicher besunder, welcher des ermant vnd gefordert wurde beholffen, beraten vnd beystendig sein, derselben vnnser iglichs lannde gerechtigkeit, freyhait, gewonhait vnd herlichkeit alle vorberurt zu behertten, zu hannthaben, zu schutzen, zu schirmen, zu uerteydingen vnd zu uerantwertten gleich vnnser iglichs selbs furstenthumb vnd lande, so offt vnd dick des not geschicht ongeuerde. Wurde auch yemands wer der were, vnnser furstenthumb, herschafft, lannd oder lewt vbertziehen, beschedigen, angreiffen vnd vervnwilligen, wider vnd ane gebruchung des rechten, wo oder wem vnser einer oder mer des andern zcu eren, gleich vnd rechte mechtig were, wider denselben sullen wir andern alle, den man bekriegen wolte, wenn wir dar zu geheischet werden, vngeuerlich mit aller vnnser iglichs macht on vertzugk getrewlich beholffen sein. Wolte auch yemand, es wern Stete oder ander vnser fursten eynen oder mer bekriegen, wo wir andern des oder der zu rechte mechtig weren vnd das recht von yn verslagen wurde, So sullen vnd wollen wir wider die Ihenen, die das recht verslugen, dem das vnder vns not thun wurde, nach vnnserm besten vermogen beholffen sein, welcher vnser einer des ermant wirdet angeuerde. Vnd vmb die gebrechen vns Marggraue Albrechten, die von Nuremberg, von Haideck vnd die des mit Ine zethunde han, antreffende, die dann verrichtet sein vnd auf vnnsern gnedigisten herrn den Romischen konig vertragen als recht ist; Ab nu die von Nuremberg, von Haideck vnd die des mit Ine zethunde haben, vber sulch vertrag mit vns Marggraue Albrechten zu krige komen, so sullen wir die andern fursten, vns Marggraue Albrechten beholffen vnd beraten sein. Ab wir Marggraue Albrecht selbst mit Ine zu vehden wolten komen boben sulchen vsztrag, dor Innen solten wir die andern fursten Ime keiner hulff pflichtig sein von dieser eynung wegen, Es were dann sach das wir Marggraue Albrecht vns vor auff vns fursten dieser eynung zu recht erbotten hetten vnd das von Ihener parthey verslagen were worden: Alszdann sullen wir die andern fursten, vns Marggrauen Albrecht hulffe pflichtigk sein zethund on alles geuerde. Es sol auch vnnser keiner des andern lannde

vnd lewte, Slofs, Stete oder Vogtheye wider den andern nicht einnemen oder haben, verteydingen oder In hulffe noch rate wider den andern thun In keineweyfz ongeuerde. Es fol auch vnfer keiner dem andern Slofs, Stete, Lewte oder manne, In welchen wirden, ftat oder wefen die fein, In des andern lannden oder vogtheyen gelegen, in keinerley weifz, In verfprechnufs oder verteydigung nemen, oder wider fulchen herren, in des lannde oder vogtheye fie gelegen wern, verteydingen oder verfprechen, oder in keinerley hulffe, Rate oder beyftant thun, Sundern fich der genczlich ewffern vnd müffig geen ongeuerde. Were auch, das vnnfer eins vnderfeffen oder lanndfeffen, einer oder mer, Inner oder auffer vnfern lannden gefeffen vns widerfeffig vnd vngehorfam wern oder würden, So fullen vnd wollen wir einander getrewlich beholffen fein, den oder diefelben, die alfo widerfeffig wer, gehorfam zu machen: vnd welcher vnder vns furften den andern alfo vmb hulff gefordertt hette, der fol fich an dye andern furften mit dem oder denfelben widerfeffigen nicht frieden, richten noch fünen, er zyeh dann die andern in fulch friede, richtung vnd fune ongeuerde. Ab auch vnfer eyncher furfte In des annder furften lannden lehen oder fie vnd die Iren gelt oder zinfs hetten, damit fol man fich halten nach lehens rechte, vnd eynem iglichen auch fein gelt oder zinfs volgen vnd auch In fulchen feinen lehen vngehindert laffen ongeuerde. Es fullen auch alle vnnfer Amptleute In allen vnnfern lannden nyemand kein geleit geben anders dann nach aufzweyfung diefer vnnfer eynung. Wir fullen vnd wollen diefe obgefchriben eynung In allen vnnfern lannden, Ampten vnd gebieten, offenntlichen gebieten vnd verkundigen laffen, das fich ein yederman darnach wiffe zu richten vnd fich mit vnwiffenhait nicht entfchuldigen möge. Wurden aber eynich fchelung oder zweytracht forttmer zwufchen vns obgnanten furften oder vnnfern erben aufffteben vnd vnnfer eyner zu dem andern, oder vnnfer erben gen einander fchulde oder fpruche gewynnen, welcherley weifz vnd wo von fich das machte, das got lanng zeit behuten wolle; So fullen die fürften, die das berürt, oder Ir erben, zcwene vfz irem Rate dortzu geben vnd fie dortzu vermogen, das anczunemen vf den Obirman, den die clagende partye vfz des andern teyl Rate kiefen fal. Die vier vnd der Obirman vns bederfyt vnd vnfer erben dann vfz folchen fpennen fruntlichen ader mit rechte vf ire eyde, vnfer iglichem getan, bynnen dryen virczentagen noch einander folgende, fcheiden vnd entrichten follen, als oft des not fein wirdet vnd des auch nicht lafen, wider vmb lieb noch leit, gift noch gabe, ader vmb keinerley ander fach willen, vnd wie fie folch fachen zcwufchen vns ader vnfern erben alfo mit fruntfchaft ader in recht abetragen vnd hinlegen werden, des follen fie vnd ire erbenn von vns vnd vnfern erbenn an alle verdacht, vngade vnd fchaden fin vnd bliben an alles geuerde. Ab auch vnnfer eyns manne oder dyener, In welchem ftat oder wefen die fein, zu des andern herrn, manne oder dynern, zu fprechen hetten oder gewonnen, darumb fol fich ein iglicher an recht benugen laffen, vor demfelben herrn vnd feinen Reten, des manne oder dyner der antwortter ift. Treffe es aber Burger oder pawern gen einander an, den fol man mit recht von einander helffen vor den gerichten, dor Inne ein iglicher antwortter gefeffen ift ongeuerde. Wolte auch vnnfer furften eyner oder fein erben vnredlich kriege fur fich nemen, fo das vnfer ein partie der andern darynn nicht mocht mechtig gefin, das

der rechts ader billicher dinge verfolgte noch erkentnifs der egefchriben vier vnd des Obirmans als vorgefchriben ftet, zu einem fulchen fol vnnfer eyn teyl oder fein erben, dem andern oder feinen erben hulffe zethund nicht pflichtig fein. Wann aber vnnfer eyner des andern zu recht mechtig were, So fol er Im weygerung helffen, Auff das auch der kauffmann vnd ein iglicher annder mit Irer habe, aufz und in iglichs vnfer lannden vnd gebieten ficher fein, Irn kauffmanfchatz vnd andern handel vngehindert getreyben, vnd wir dieselben vnnfer lannde In fulchen friede wider gefetzen vnd brenngen mögen, als fie vortzeiten geweft find. So fullen vnd wollen wir vnd vnnfer erben, vnfern Amptleuten vnd Steten In Iren eyd geben vnd empfelhen, das fie die ftraffen durch vnd In denfelben vnnfern fürftenthumen vnd landen beftellen vnd reyn halden, Daruber wir fie auch hannthaben, fchutzen vnd verteydingen fullen, wie des not fein wirdet on geuerde. Gefcheen aber darüber eyncherley zugriffe oder befchedigunge, aufz oder durch vnnfer eyns lannd In des andern lannde, von vnfern mannen vnd vnderfeffen, oder ymands annders, So foll vnnfer eyner dem andern dem es not fein wurde, getrewlich beyftendig vnd beholffen fein vnd mit gantzem ernfte darzuthun vnd gedenncken, den oder die fulch vbergriffe hetten getan, dartzu zebringen, das fulch name wider gekart vnd die befchediger darumb geftrafft vnd gerechtfertigt werden. Wer es dann vmb die befchediger fo gewannt, das die vnnfer eyns lannden gegegen (fic), wir dabey gefeffen, vnd doch an dem ortt zu fchwach wern, So das vnnfer eyner allein fie zu der karung nicht bezwingen möcht, So fullen die andern, wann fie darumb vermant worden, mit gantzer macht, oder wie das notdorfft fordertt, auff Ir eygen koft vnd abentewer hulffe vnd volge dorzu thun, das fulch befchediger zu rechtuertigung bracht auch widerkarung aller zerung vnd koft betzwungen, vnd nach redlichkeit geftraffet werden on geuerde. Wir obgnanten furften fullen vnd wollen auch allen vnnfern Ampleuten, wo wir die In vnnfern furftenthumen auff vnfern Sloffen, Steten oder anderfzwo haben, gebieten ernftlich vnd veftiglich, diefe vnnfer bruderlich vnd freundtlich eynunge auffzenemen, vnd zu den heiligen fwern laffen, die alfo volkomenlich vnd aufrechtiglich zu halten: vnd ab vnnfer Amptman einer oder mer abgienge von todes wegen, oder von vns entfetzt wurden, welchen wir an derfelben ftat dann fetzen, der oder diefelben Amptleute fullen den andern herrn oder Amptleuten In obgefchribner maffe globen vnd fwern als dann die fordern gethan haben, In den nechften viertzehen tagen, nach dem tag als der oder die gefatzt worden weren on geuerde. Were auch das vnnfer obgnannten furften eyner oder mer von todes wegen abgingen, das got lang frifte, So fol der oder die, die lebendig pliben weren, den abgegangen kindern vnd erben, dye er hette oder gewonne, getrewlich beholffen vnd beraten fein, das fie bey allen Irn landen vnd lewten, ern vnd wirden bleyben, als auff fie geerbet vnd komen ift vnd were. Alle diefe obgefchriben ftuck punckt vnd artickel haben wir obgnanten furften aneinander, bey vnnfern fürftlichen hanntgebenden trewen wirden vnd ern gelobet, geredet vnd leiplich mit aufgerackten fingern zu den heiligen gefworn, ftete, vefte vnd vnuerbrochenlich zu halden, Sullen noch wollen die auch nicht articuliren, noch die anders vfzlegen oder verfteen, Sundern der nach Irer fchlechten forme, wortten vnd Innhalt, getrew-

lich nachkomen on allerley behelff, eintrag vnd aufzzüge, vnd funder alle arglift vnd geuerde Vnd des alles zu warer vrkunde, ewiger bekenntnüfzs vnd fteter beueftigung, haben wir obgnanten Hertzog Fridrich zu Sachfen, Fridrich, Marggraue zu Branndemburg, Wilhelm, Hertzog zu Sachfen, Johanns, Albrecht vnd Fridrich, gebrudere, Marggrauen zu Branndemburg, für vns vnd vnnfer erben, vnnfer Infigele mit gutem wiffen an diefen brief laffen hengen, alles das getrewlich zu halden, das in diefem briue von vns gefehriben ftet ongeuerde. Gegeben zu Numburg, Nach Crifti vnnfers Herrn gepurt viertzehenhundert vnd In dem eyn vnd funftzigiften Jaren, auff Mittwoch nach Sandt Pauls tag bekerunge.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original mit sechs anhangenden Siegeln.

MDCCXXI. Vergleich zwischen den Kurfürsten Friedrich von Sachsen und Friedrich von Brandenburg, weggenommene Güter Leipziger Einwohner betreffend, vom 27. Januar 1451.

Zcu wiffen, das die hochgeborn furften vnd hern, her Friderich, hertzoge zu Sachfzen, lantgraue In Doringen vnd Marggraue zu Miffen, vnd her Friderich, Marggraue zu Brandemburg, des heiligen Romifchen Reichs Ertzkamrer vnd Burggraue zu Nurmberg, fich vereynet vnd verdragen hir zu Nümburg haben, das es vmmb die Nahme, den von lipczk bey libenwerde vnd uf der Sidowfchen heide gefcheen, vnd von der gefangen Bogkinftorf wegen, die von Stendal vnd einen armen Mann von franckenforde berurde, gehalden fol werden, In mafzen das zu Czerwift beteidingt vnd verlafzen ift worden, vnd von der fridebrüche wegen, zcwüfchen In vnd den Iren allenthalben In difzem krige ergangen, fullen fie Ire Rett vnd Amptlüte uf den negften zukunftigen Sontag Letare In der faften gen Jüterbogk fchicken, diefelben folch fridebrüche nach der gnanten furften vnd der Iren beftes furnemen vnd entfcheiden fullen In fruntfchaft ader Im rechten. Zcu orkunde fein difzer Czedeln zcwü gemacht vnd vfz einander gefnitten. Gefcheen vnd Gefchribin zcu Nümburg, Am Mitwoch nach Conuerfionis pauli, Nach gots gebort vierczehnhundert vnd dornach Im einvndfünfczigften Jare.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCCXXII. Friedrich, Johann, Albrecht und Friedrich, Markgrafen von Brandenburg, versprechen zu etwaigen Kriegen gegen den Römischen König des Herzog Friedrichs zu Sachsen Hülfe nicht zu verlangen, am 27. Januar 1451.

Von gots gnaden Wir Friderich, des heiligen Romischen Reichs Erczkamrer, Johanns, Albrecht vnd Friderich, gebrudere, Marggrauen zu Branndburg vnd Burggrauen zu Nuremberg, Bekennen offenlich mit disem brieue gein allermeniglich, die Ine sehen ader horen lesen, Ob geschehe, das wir mit vnnserm allergnedigsten Herren dem Romischen konig zu offene vehden oder kriegen qwemen, da got vor sey; So wollen wir vnnsers lieben Swagers vnd Oheims Herczog fridrichs von Sachsen etc., lantgrauen In doringen vnd Marggrauen zu Missen zu solichen vehden vnd kriegen nicht gebrauchen gegen seinen koniglichen genaden an geuerde. Des zu vrkunde haben wir Marggraff Albrecht fur vns vnd die obgenanten vnser liebe Bruder, vnnser Ingesigel an disen brief thun hengen, Der geben ist zur Nuemburg, am Mitwochen Nach Sant Pauls Tage der bekerung, Nach Cristi vnnszers herren gepurt Vierczehenhundert vnd darnach In dem Einvndfunffczigisten Jaren.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCCXXIII. Landgraf Ludwig zu Hessen bekennt, daß er Kurfürst Friedrich von Sachsen, Bischof Peter zu Naumburg, Kurfürst Friedrich von Brandenburg, Herzog Wilhelm von Sachsen, Markgraf Johann, Albrecht und Markgraf Friedrich von Brandenburg, Gebrüder, und Graf Heinrich von Schwarzburg mit einander vertragen, am 27. Januar 1451.

Wir Lodewig, von gotes genaden lanttgraue zu Hessen, Bekennen offentlich mit diesem brieue gein allermeniglich, die Ine sehen ader horen lesen, das wir vff hute datum diss briefs beredt vnd beteidinget haben zwischen den hochgebornen fursten Erwirdigen In got vater, Edeln vnd wolgebornen hern Fridrichen, herczogen zu Sachsen, des heiligen Romischen Richs Erczmarschalk, Lantgrauen In doringen vnd Marggrauen zu missen, hern Petern, Bischoffen zu Nuwenburg, hern Fridrichen, des heiligen Romischen Richs Erczkamrer, Marggrauen zu Branndburg etc., hern Wilhelmen, Herczogen zu Sachsen, Lantgrauuen In Doringen vnd Marggrauen zu Missen, hern Johannsen, hern Albrechten vnd hern Fridrichen, gebrudern, Marggrauen zu Branndburg vnd Burggrauen zu Nuremberg, Grauen Heinrichen von Swarczburg, Herren zu Arnstet vnd Sundershusen, vnsern lieben Swegern vnd ohemen In massen hernach geschriben steet. Zum ersten die egnanten vnser liebe Sweger Her Friderich vnd her Wilhelm, Herczogen zu Sachsen, von Irer vnd der Iren wegen aller Irer sachen vnd gebrechen, die sie gein einander haben vnd yeczunt vff disem Tage vor vns verlutet sind, gancz mechtiglich vff vns vnd vnser Erber Rethe zu entscheiden sind komen, Darumb wir sie auch vnder einander gutlich vnd fruntlich ge-

ſchiden han vnd was ſie nw forter vndereinander zwitracht vnd Schelung hetten ader gewunnen, ſollen ſie zu vſztrag komen nach lute vnd Innhalt Irer eynung zwiſchen Ine begriffen, vnd vmb vnſers Swagers Herczog Wilhelms zu Sachſen vnd hern Peters, Biſchoffs zu Nuwemburg Irrthum vnd gebrechen ſind ſie mechtiglich bye dem Erwirdigen In got vater hern Conraten, Abte zu Herſzfelde, vnnſerm lieben herren vnd frunde vnd vns beliben, Sie nach Iren ſchriftlichen Schulden vnd Antworten rechtlich zu entſcheiden. Auch vmb die gebrechen vnd vnwillen zwiſchen vnſerm lieben Swager Herczog Fridrichen von Sachſen vnd Grauen Heinrich von Swarczburg, herren zu Arnſtet vnd Sunderſhuſen vorgnant, vmb Swarczburg vnd vmb alle ſine zugehorung ſind ſie beiderſit auch zu rechte In obgerurter maſz vff vns komen, Alſo das ſie vns darumb von beidenteilen ſchriftlich ſchulde vnd Antwort vnde widerrede zwiſchen hie vnd pfingſten gein Caſſel ſchicken ſollen, So ſollen vnd wollen wir ſie darnach In einem halben Jare, ſo vns ſolche Ire Schulde vnd Antwort vbergeben ſind, daruſs mit rechte entſcheiden vnd vſzſprechen, Es verlengte ſich dann mit rechte ader mit beider partyen willen vnd ſullen daruff alle geuangen, die ſie beiderſeit aneinander abegeuangen haben, yeczunt zuſtundan biſz vort vff das zil des halben Jares vorgemeldet betaget werden, In maſſen als ſie vor betaget geweſt ſind. Ab aber die ſach, als vorgedacht iſt, In dem halben Jare nicht vſzgeſprochen wurde, So ſolde diſe beredung vnſerm Swager Herczog Friderichen vnd Grauen Heinrich von Swarczburg obgnant yegglichen an ſiner gerechtigkeit vnſchedlich ſein, Es verlengte ſich dann mit recht nach dem halben Jare vngeuerlich ader mit beider partyen willen. Mere haben wir beteidingt, das In diſen obgeſchriben vſztregen prandt, name, Raub vnd todſlege von allen partyen hindan geſaczt ſind worden vnd daruff ſullen alle geuangen, ſo die obgedachten furſten vnd die Iren haben, vff alde vrſehde ledig vnd loſe geſagt werden, vſzgeſloſſen vnſers Swagers Herczog Friderichs vnd Grauen Heinrich von Swarczburg geuangen geineinander, damit ſal es gehalten In maſſen oben dauon geſaczt iſt. Daruff ſullen auch yederman ſine Sloſz, Stete, Hofe, guter vnd Erbe, ſie ſind eigen ader lehen, die Ine In diſem kriege entwert ſind, wider werden, als ſie yetzunt ſind, doch das man ſich dauon halde als billich iſt, Es wer dann das yemand Sloſz oder Stete In dieſem kriege verloren vnd widergewunen hette, der ſol dabye blieben: Vnd was auch Irthum vnd gebrechen weren zwiſchen vnſern lieben Swegern vnd oheimen Herczog Fridrichen von Sachſen vnd Marggraff Fridrichen, Marggraff Johannſen, Marggraff Albrechten vnd Marggraff Fridrichen von Branndburg vnd biſhere geweſt ſind, des ſind ſie auch gancz bye vns beliben In fruntſchaft ader recht zu entſcheiden, darumb wir ſie auch gutlich vnd fruntlich geſcheiden han vnd was ſie nw furter vndereinander gebrechen gewunnen ader hetten, Sullen ſie vndereinander auch vſztragen nach Innhalt vnd vſzwiſung der eynung zwiſchen Ine gegeben alles on geuerde: Vnd vmb das land zu luſicz ſal es gehalden werden In maſſen zu Zerbiſt beteidinget vnd verſchriben iſt auch an geuerde. Wer auch In ſinen lehen ſiczet vnd die Innen hat, er hab ſie vſgeſagt ader nicht, der bedarff die In obgeſchribner maſz nicht widergeben, ſunder ſal dabye bliben vnd ſich dauon halden als billich iſt, Item vmb die ſachen vnd gebrechen zwiſchen den wolgebornen vnd Edelen Grauen Heinrichen von Swarczburg, herren zu luttemberg

vnd finer parthye, die das mit Im beruret vff eyn hern Heinrichen vnd hern Heinrichen, gebrudern, von Gera herren dafelbs zu Gera vnd zum Lobenftein vnd Irer partye, die das mit beruret vff die andern fyten, Ift beteidinget alfo das fie alle Ir fachen vnd gebrechen, die fie von beiden fiten vndereinander meynen ze haben, han geftalt vnd der beliben find vff beider vnfer lieben Sweger von Sachfen Rete, die die beide herren auch Ir yeglicher zwen ader drye gliche zal darzu geben follen, fulche Ir fachen vnd gebrechen, die fie von beidenfiten haben, wie fich das geburen wirdet, zu hören vnd mit recht zu entfcheiden, vnd ab der beider herren von Sachfen Rethe darzu gegeben folicher rechtfprüche vndereinander nicht einig mochten werden In mafz, ftucken, punckten vnd Artickeln einem ader mer das wer, fo fal der hochgeborn furfte her Johanns, Marggraue zu Branndburg vnd Burggraue zu Nuremberg, vnfer lieber oheim vorgnant ein Oberman daruber fin, Alfo mit welchem gefprochen recht derfelb vnfer Oheim Marggraff Johanns alsdann zuviel vnd dem beftunde, daran fullen auch beide partye ein gnugen haben vnd dem nachgeen vnd volgen on geuerde. Solich vfzträge auch zwifchen hie vnd Sant Michelstag nechftkomende gefchehen vnd zum ende komen follen, Es wer dann das es fich mit recht ader mit beider partyen willen erlengen würde, hier Inn auch yeglicher teil, welcher das wil, hindan fetzen mag was In vehden gefchehen ift angeuerde, Vnd hieruff fullen auch von beiden fiten alle geuangen zwifchen Ine Nemlich Erbere vnd reifige vff gelubde Burger vnd gebuwern vff beftalt vnd Burgfchaft auch bifz zu Sant Michels tag betaget fein, vnd auch alle prantfchaczung, Schaczung, dingnus vnd vngegeben gelt auch folang nicht gegeben werden, funder vngeuordert vnd vngemant anfteende bliben alles funder geuerde. Hieruff fullen alle vehde, Irrthumb, vnwillen, Spenne vnd zwitracht zwifchen allen obgenanten partyen auch allen den Iren vnd allen den die des krieges beiderfit zethunde gehabt han, bifz vff difen hutigen Tage verlauffen, gancz hingelegt, gutlich gerichtet, gefunet vnd abe fin, des auch kein teil gegen dem andern furbas nymmermer vffrucken, rechen, anden ader efern fal noch niemant von Iren wegen In kein wife anders dann mit dem obgefchriben vfztrag on geuerde vnd fullen auch alle vngegeben gelt vnd vnbezalt Schaczung, prantfchatzung, dingnus allerfit gancz abefin vnd furbas vngegeben vnd vngeuordert bliben, Sunder Aczung fullen die geuangen bezalen an alle geuerde, doch mit der prantfchaczung, Schaczung vnd dingnus zwifchen dem Grauen von Swarczburg zu Luthemberg vnd den von Gera fal es gehalden werden In maffen hievor von Ine gefchriben fteet auch angeuerde. Auch als der Erwirdig In got vater here Peter, Bifchoff zu Nuwemburg, her Ernft, Graue von Glichen vnd her zu planckenhayn vnd Er Apel viczthum zu Tannrode In difen kriegen vnd vnwillen wider den obgnanten vnfern lieben Swager Herczog Wilhelmen von Sachfen geweft find, Solich alle fal auch genczlich verrichtet, abgethan vnd gefunet fin, und der egnant vnfer lieber Swager Herczog Wilhelm vnd die finen fullen auch folichs gein den egenanten hern Petern, Bifchouen etc., Graffen Ernften vnd hern Apeln vitzthum nicht anden, Efern ader rechen mit keinerley fachen vnd fie auch uber recht nicht vergeweltigen In kein wife. Defzgleichen auch die egnanten her Peter, Bifchoff etc., Graff Ernfte vnd her Apel Viczthum widerumb auch thun vnd fich gein vnferm Swager Herczog Wilhelmen vnd den

sinen redlich, recht vnd gepurlich halten sullen, Des glichen auch die vehde vnd vnwillen zwischen vnserm Swager Herczog Fridrichen von Sachsen, Grauen Adolff, Grauen Sigmunden von Glichen, hern Boffen, hern Apeln vnd hern Bernharten Vicz-thumen auch genczlich verrichtet, abegethan vnd versunet sin vnd vnser Swager Herczog Fridrich solichs auch gein den gnanten Grauen Adolffen, Grauen Sigmunden, hern Boffen, hern Apeln vnd hern Bernharten viczthumen nicht anden, rechen ader efern sol, Sie auch vber recht nicht vergeweltigen In kein wise alles angeuerde. Vnd als der Edel Graff, Graff Jorg von Anhalt vmb vnsers Swagers Herczog Fridrichs von Sachsen willen in den vnwillen komen vnd vnsers Swagers Herczog Wilhelms vynde worden ist. Soliche vehde sal auch zwischen Ine bey vnd abe vnd hiemit gutlich verrichtet vnd versunet sin an geuerde. Sunderlich haben wir beteidinget das Hannsen von Muszebach sin haubtgelt vnd zinse zu Pirne vngehindert volgen sullen In massen vormals die fursten vnd darnach die Rethe beider vnserer Sweger von Sachsen erkant haben vnd vmb liechtenwalde, Aszmanffteten vnd vlrichshalben haben wir beteidinget, das es noch von beidenteilen gehalden vnd dem nachkomen werden sal, als das yetzunt vff disen Tag beteidinget ist vnd auch zwu versigelte zedeln daruber sind gegeben, alle argeliste vnd geuerde hier Inn gancz vszgescheiden: vnd des zu warem vrkunde vnd bekentnusz das wir lantgraff Ludwig obgnanter diszs alles also zwischen allen vorgnanten partyen beredt vnd beteidinget haben, So han wir vnser Ingesigel an disen brieff thun hencken. Der gegeben ist zu Nuwemburg, vff Mittwochen Nach Sant Pauls tag der Bekarung, Nach Cristi vnnsers herren gepurt vierczehenhundert vnd darnach In dem Eyn vnd funffczigisten Jaren.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Originale.

MDCCXXIV. Kurfürst Friedrich zu Brandenburg entläßt alle gefangenen Unterthanen des Herzogs Friedrich von Sachsen, am 28. Januar 1451.

Wir Friderich, von gots gnaden Marggraue zcu Brandemburg, des heiligen Romischen Reichs Erczkamrer vnd Burggraue zcü Nurinberg, Bekennen offintlich mit diszem briue vor allermenniglich, Als wir mit vnnserm lieben Swager Herczog friderich von Sachszen, zcu vnwillen vnd spennen komen wern, vnd etlich der sinen In vnnser gefengnisz vnd globde brocht haben, vnd nach Inhaldung vnnser verrichtung, alle gefangen losz gegebin sullen werden; Als haben wir mit hande vnd mit münde alle gefangen, die wir vnd die vnsern dem gnanten vnserm lieben Swager abegefangen, vnd In vnnser vnd In vnnser Erben gefengnisz vnd globde brocht haben, Dem selben vnnserm Swager gancz frey, ledig, quit vnd losz gesagt vnd gegebin, vnd sagen vnd geben solch gefangen vnd irer iglichen besundern, vor vns vnd vnser Erben, dem obgnanten vnnserm Swager, mit hande vnd münde aller globde vnd eyde vns vnd vnnser Erben gethan, gancz frey, ledig, qwit vnd losz In Craft

vnd macht disz briues vnd wir beuelhen vnd geben öch volle gewalt vnd macht, dem gnanten vnnserm Swager, och In craft vnd macht disz briues, von denselben gefangen, an vnnser Stat von solcher gefengnisz wegen, olde orfehde zu nehmen, Vnd ab das nöd sein wurde alle solche gefangen, vnd ein iglichen besundern an vnnser Stat mit hande vnd mit münde vor vns vnd vnnser Erben, gancz fry, qwit, ledig vnd losz zu sagen vnd zu geben. Vnd ab dieselben gefangen ader etliche von In sich daran nicht benugen wolden lassen, Wennen vnd uf welche czyt sie personlich zcü vns komen, sullen vnd wollen wir sie alle vnd ein iglichen sunder Intrag, alle hulferede, Insage vnd verczihen, gancz qwit, ledig vnd losz, uf slechte vnd alde orfehde, sagen vnd geben on arg vnd geuerde. Zcu orkunde Mit vnnserm anhangenden Ingesigel versigelt vnd Geben zcür Nüemburg, Am donrstage nach pauli Conuersionis, Nach gots gebort vierczehnhundert vnd darnach Im ein vnd fünfczigisten Jare.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCCXXV. Kurfürst Friedrich von Brandenburg bestätigt dem Abte und Kloster zu Pforte die von altersher besessene Freiheit, alle Waaren zum Kauf oder Verkauf, vom Zolle und Geleit frei durch die Brandenburgischen Lande zu führen, am 28. Januar 1451.

Wir friedrich etc, Bekennen offentlichen mit dissem briue vor allen den, dy In sehenn, horen, lesen, das vns der wirdige eren Johan, abt zcur pforten, demuticlichen gebeten hatt, Solch frybreue, als sin closter vnd houe von vnnsern vorsaren gehabt habin, nemlichen was sie durch vnnser lande furen, das sie gekoufft habin ader verkoussin wullen, das sie das allis zcollis vnd geleits fry furyn mogin, zcu uernuwin, czu besestigen, zcu besestigen vnd czu confirmiren gnediglichen geruchten; habin wir angesehen solch demutige bethe, gote czu lobe vnd das vnnser selickeit versorget werde, haben wir sulche friheite, als sie denn von vnnsern vorsaren habin gehabt, vernuwet, bestetiget vnd confirmiret, vernuwin, bestetigen vnd confirmiren dy gnediglichen In Crafft disses briues, als das sie durch vnnsir lande allis czollis vnd geleits, was sie verkaussin wullen adir verkauft habin, fry faren sollen, vnd nemen sie In vnnsren schutcz vnd beschermunge vor allen den, dy dorch vnnsren wegen thun vnd lassen wullen: vnd wullen nicht, das sie von keinen vnnsren amptluten mit ichte verhindert werden. Des czu bekentnisse habin wir en dissen brieff gegeben beuestiget vnd vnnsrem Ingesigel Anno domini etc. LI ° V[ta] feria post conuersionis pauli.

Nach dem Kurmärkischen Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XX, 3.

MDCCXXVI. Kurfürst Friedrich von Brandenburg bekennt sich gegen die Aebtissin Elisabeth zu Gandersheim als Lehnsträger wegen der Herrschaft Derenburg, am 4. April 1451.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraue czu Brandemburg, des heiligen Romischen Richs Ertzkamerer, kurfurste vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit diesem briue, vor vns vnnser Erben vnd nachkomen vnd suszt vor allermeniglich, dy In sehen, horen oder lesen, das wir dy herschafft czu derneborg, Slosz vnd Stat darselbs, mit den Manschafften, herlikeiten, geistlichen vnd werntlichen lehen, wiltpanen, vischeryen vnd suszt allen vnd iglichen czugehorungen von der Erwirdigen vnnser lieben Muhmen vnd frundynn frawe Eliszabeth, Eptischynn des freyen werntlichen Stiffts czu Ganderszheyme, czu rechten Manleben entpfangen haben, vnd wir, vnser Erben vnd nachkomen Marggrauen czu Branndenburg sullen vnd wollen nu hinfurder nicht sulche gnante herschafft, Stat vnd Slosz czu derneborg mit allen czugehorungen, als vormals dy Grauen von Reinstein von Ir gehabt vnd nu von vns czu lehen haben, von der gnanten vnnser liben Muhmen, Iren nachkommen vnd den Stiffte czu rechtem Manlehen haben, vns och darmit gen Irer libe vnd Irer Stiffte holten vnd thun, wy pillich vnd gewonlich ist, Sunderlichen sullen vnd wollen wir vnser erben vnd nachkomen die gnante vnserer libe Muhme, Irer Stiffte vnd nachkomen getrewlich nach allem vnnserm vermugen zu glich vnd recht schutzen, versprechen vnd verteidingen, vnd vns gen sie halten, nach dem wir In czu getan vnd gewandt sein. Czu Vrkund mit vnnserm anhangenden Insigel versigilt vnd Geben czu Coln an der Sprew, am Sontag, als man In der heiligen kirchen singet letare, Nach gots geburdt virczehenhundert vnd darnach Im einvndfunffczigistein Jaren.

* Nach dem Kurmärkischen Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XX, 42.

MDCCXXVII. Revers des Grafen Berend von Reinstein, worin er bekennt, daß die Aebtissin zu Gandersheim ihn mit der Herrschaft Derenburg an den Kurfürsten Friedrich von Brandenburg verwiesen und daß er von diesem auch die Belehnung angenommen habe, vom 4. April 1451.

Wir Berend, Graue vnd herr czu Reinstein vnd derneborg, Bekennen offentlichin mit diszem brief, vor vns vnnser Erben vnd Suszt vor allermeniglich, dy In sehen, horen oder lesen. So vns die Erwirdige In got fraw Eliszabeth, Eptischynn des freyen werntlichen Stiffts czu Ganderszheym, mit den lehen der herschafft czu derneborg, dy wir biszher von Ir zu lehen gehabt haben, an den hochgeboren fursten vnd herrn, herrn fridrichen, Marggrauen czu Brandenburg, des heiligen Romischen Reichs Erczkamerer vnd Burggraue czu Nuremberg, vnsern gnedigen lieben hern, verweiszt hat, das wir die gnante herschafft, Slosz vnd Stat czu derneborg mit den Manschaften vnd allen andern vnd iglichen czugehorungen, geistlichen vnd

werntlichen lehen, freiheiten, herlikeiten, wiltpanen, vischerien, als von alders vnd biszher darczu gehort hat, vnd wir vnd vnser vorfaren die vormals von der Ebtischynn czu Ganderszheim vnd biszher czu lehen gehabt haben, von dem gnannten vnnszrem liben herrn czu rechtin Manlehen entpfangen, seiner gnaden, seinen Erben vnd nachkomen doruon gehuldigt, gelobt vnd gesworen haben, getrew, gewartig vnd gehorsam czu sein, Iren schaden czu wenden vnd fromen czu werben, als ein Mann seinen lehen vnd erbherren thun sol, och pflichtig vnd schuldig ist: vnd wir obingenannter Graue Bernd vnnser lieber Bruder vnd vnnser leibs lehnns Erben, Grauen czu Reinstein, sullen vnd wollen nu hinfurder mehr dy gnannte herschafft mit allen Iren zcugehorungen als offt vnd dicke des not geschyt, von dem obingenannten vnnserm gnedigen lieben herren, seinen erben vnd nachkomen marggrauen zu Brandenburg vnd marggraueschafft czu Brandemburg czu rechtem Manlehen haben, nemen vnd entphahen, In ock daruon halten, thun vnd dinen vnd mit der offnunge des Sloszs vnd Stat mit der andern czugehorungen wartende sein, als ein Man seinen lehen vnd erbherren pflichtig vnd schuldig ist, von rechtis wegen, on arg vnd geuerd. Vnd czu mehrer sicherheit vnd warem bekentnusz haben wir dissen brieff vor vns vnd vnnsre Erben mit mit vnnsrem anhangenden Insigel versiglen lassen, der Geben ist zu Coln an der Sprew, am Sontag letare, nach Cristi vnnsres herrn geburt Millesimo Quadringentesimo L. primo.

Nach dem Kurm. Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XX, 43.

MDCCXXVIII. Kurfürst Friedrich von Brandenburg bekundet die mit dem Erzbischofe Friedrich von Magdeburg getroffene Vereinbarung, wornach der Erzbischof die Lehnsherrlichkeit über die Graf- und Herrschaft Wernigerode aufgegeben und der Graf Botho von Stolberg die Belehnung von dem Kurfürsten empfangen hat, am 1. Mai 1451.

Wir fridrich, von gots gnaden Marggraue czu Brandenborg, des heiligen Romyschen Reichs Erczkamerer vnd Burggraue czu Nuremberg, Bekennen offentlichen mit diessem brieue vor vns vnseren erben vnd erbnemen vnd thun kunt allen den, die In sehen, horen ader leszen, So als wir mit dem Erwerdigsten In got vnserm besundern lieben hern vnd frund, hern friderichen, Erczbischoff czu Magdeborg vnd seinem Capittel In teydingen gewesen sein, von der lehen wegen der herschafft werningerade, die von Alder czu vnnserer herschaft gehort habent, Darvmmb wir vns samptlichen gutlich vnd fruntlich geeynet vnd vertragen haben, So das derselbe vnnserer herre vnd frund von Magdeburg mit seinem Capittel der lehen an wernigerade vns mit seinen czugehorungen genczlichen is abetreten, der er sich hatte vnderwunden, vnd hot den Edelen wolgeboren Grafen Bothen von Stalberg mit den lehnen der gnannten Stat vnd Slosz wernigerode mit Iren czugehorungen an vns als an Iren Naturlichen erbhern gewyset, den wir denn In aller masze vnd wyse mit seines leibslehens erben belihen haben, Dar vff er vns

gehuldigt, gelobt vnd gefworen hat, vns getruwe wartende vnde gehorfam czu fein, vnfern fromen czu werben vnd fchaden czu wenden, vns auch darvon czu thun, czu halden vnd czu dienen, als eyn man feinem lehen vnd erbhern pflichtig vnd fchuldig ift, an geuerde. Vnd wir belihen In mit Crafft diffes briefes merglich mit der ganczen Grafefchafft, friheiten, herrlichkeiten, lehen geiftlich vnd wertlich, wiltpanen vnd fyffcheryen vnd allen andern czugehorungen, als czu der herfchaft vnd grauefchafft von wernigerade vormals gehort hat, vnd fullen vnd wollen des genannten Grafen Bothen czu Stolberg vnd feiner leibfzlehnfzerben bekennige lehnher fein, wenn vnd wie dicke des not gefchicht, In fein leibslehnserben vnd alle die feinen verbieten vnd verteydingen, fo eynem hern feine Manne czuuerteydingen wol gebort czu thun, nach allem vnferm vermogen, wann wir feiner vnd feiner leibslehnserben czu eren vnd rechte mechtig fein, an alles geuerde. Wir follen vnd wollen auch den von Stolberg vnd fein liebefzlehenfzerben by allen fryheiten, herlichkeiten, herkomen vnd gewonheiten behalden vnd bliben laffen, an alles geuerde, doch vns vnfern erben vnd nachkomen an vnfern lehen vnd erbhuldungen, die wir an der Grafefchaft vnd dem ganczen lande czu wernigerade habyn, vnd an den briuen vns daruber gegeben vnfchedlich. Wer es auch, das der von Stalberg an liebefzlehenfzerben abeginge, dar got vor fy vnd nach feinem willen wende; So fal die grafefchafft czu wernigerade mit Irer czugehorunge genczlichen an vns Marggrauen friderichen, vnfere erben vnd die Marche czu Brandemborg fallen: vnd ab das alfo kome, dar aber got vor fey, So follen vnd wollen wir aller erbaren Manfchafft, pfaffen vnd leyhen, Burgeren vnd gebure, vnd befunderen alle Inwoneren derfelben herfchaft werningerade, iglichen befunderen vnd In fampt, by allen friheiten, herlichkeiten vnd gerechtickeiten behalden vnd blyben laffen, In mafzen fie by den herrn von wernyngerade vnd by den von Stalberg gewefen vnd geblieben find, an alles geuerde. Zcu orkunde mit vnferm anhangenden Ingefigel verfigelt vnd geben czu Czerweft, am fritage philippi vnd Jacoben tag, nach gots gebort XIIIIc. darnach Im LIten Jare.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XX, 39.

MDCCXXIX. Revers des Grafen Bodo zu Stolberg und zu Wernigerode über den vorstehend documentirten Act, worin er zugleich dem Markgrafen das Oeffnungsrecht an dem Schlosse und an der Stadt Wernigerode verschreibt, von demselben Tage und Jahre.

Wir bade, graue czu Stalberg vnd czu Wernigerode, Bekennen offentlichen mit diffem briue vor vns vnnfer Erben vnd fuszt vor allermeniglich, die In fehen, horen ader lefen. So denn der Erwirdigifter In got vater vnd herr, here friderich, Erczbifchop czu Magdeburg vnd fein Cappittel an einem, vnd der hochgeboren furfte vnd herr, herre friderich, Marggraue czu Braundemburg, des hilgen Romifchen

Reichs Erczkamerer vnd Burggraue czu Noremberg, vnnser gnediger lieber here, von des landes vnd Grauefchaft wegen czu Wernigerade, die denn die genannten von wernigerade von alter von den marggrauen vnd der marggrauefchaft czu Brandemburg czu lehen gehatt haben, czu czwefertickeit vnd teydingen komen weren, vnd fich dar vmme von beiderfüt gutlichen vnd fruntlich vereynet vnd verrichtet haben, als das Ire briue darüber gegeben clerlichen Inhalden vnd vfzwifen, als hat vns der gnannte vnnfer herre von magdeburg mit fampt dem domprobfte, dechant vnd Cappittelsherren der domkirchen zcu Magdeburg uff hute datum diffes briues mit hande vnd munde verlaffen vnd abegefagt alle huldunge, glubde, eyde vnd czufage, die wir In vnd Iren vorfaren von der grauefchafft wegen czu wernigerade czugefagt, gethan vnd globt haben, vnd haben vns furder mit folcher grauefchafft, Borgk vnd Stat Wernigerade vnd allen Iren czugehoringen, Rechten, gerichten vnd gerechtickeiten mit aller herlichkeit, yait, vifcherie, Clofteren vnd dorfferen, In der Stat vnd darufzen gelegen, allen geiftlichen lehenn In die grauefchaft gehorende, nemlichen alle geiftliche lehen uff dem Thume czu fant Siluefter darfelbs, zu der himmelpforten ein monnich Clofter, czu ylfzenburg eyn monygk clofter vnd Eptige, das dorff czu drubick mit dem Jungfrouwen clofter dar Innen, das dorff czu wafferlehr vnd dem Jungfrowen Clofter dar Innen, das dorff langele mit dem houe dutfches ordens dar Innen, vnd fekenftede vnd das dorff daruor, vnd fufzt mit allen anderen Slofzern, Steten, merckten, dorffern vnd czugehorungen vnd gerechtickeiten, an den genannten vnnfren gnedigen lieben herrn, hern friderichen, marggrauen czu Branndemborg, des heiligen Romifchen Reichs Erczkamerer vnd Burggraue zcu Noremberg, gewifet. Vnd nach folcher verwifunge des gnannten vnnfres gnedigen herrn von magdeburg vnd feines capittels vnd In Irer vnd differ hirnachgefchriben geinwartickeit, haben wir die gnannte Grauefchafft czu wernigerade, Slofs vnd Stat darfelbs, mit dem gantzen lande, zcugehoringen, die ytzund darzcu gehoren vnd von alders darzcu gehoret haben, von dem gnannten hochgeboren furften vnd herrn, herrn friderichen, Marggrauen zcu Branndemborg etc., vnnfrem gnedigen lieben herrn, zcu rechten manlehen entpfangen, finen gnaden vnd finen erben gehuldiget, globt vnd mit vfzgerickten fingern zu got vnd den heiligen gefworen haben, getruwe, gewartig vnd gehorfam czu fein, finer gnaden, finer erben vnd Irer herfchafft fchaden czu wenden vnd fromen czu werbenn, als ein man finen lehen vnd erbherren fein fol, ock pflichtig vnd fchuldig ift, an geuerde: vnd wir obingnannter Bode, Graue zcu Stalberg vnd vnnfrer menlich leibs lehns Erben fullen vnd wollen nu hinfurder mehr die gnannte Grauefchafft zcu wernigerade mit dem gantzen lande, allen vnd iglichen gutern, geiftlichen vnd wertlichen lehnen, manfchaften, Slofzern, Steten, Merckten, dorffern vnd fufzt mit allen anderen zcugehorungen vnd gerechtickeiten, als ytzund vnd vormals darzcu gehoret haben, von dem gnannten vnnfrem gnedigen lieben herrn finen Erben vnd nachkomen vnd der marggrauefchafft zcu Branndemburg czu rechten Manlehen haben, nehmen vnd entpfaen, als ofte vnd dicke des noet gefchicht, In daruon halten, thun vnd dinen, darmit vnd daruon och getruwe wartende vnd gehorfam fein, Iren fromen zcu werben vnd fchaden zcu wenden, als eyn man finem lehen vnd erbherrn pflich-

tig vnd ſchuldich czu thun iſt, on arg vnd geuerde. Es ſullen auch Wernigerade, Sloſz vnd Statt mit anderen czugehorungen des gnannten landes vnd Graueſchaft zcu wernigerade des gnannten vnnſres gnedigen liebenn herrn ſeiner Erben vnd nachkomen Marggrauen zcu Branndemborg effenunge ſein czu allen Iren noten, krigen vnd geſcheſten, kein allermeniglich, nymands vſzgenommen, an geuerde. Hirbey vnd ober vnd geczuge diſzer dinge ſind geweſen die Erwirdige, Hochgeborn, wolgeborn, Edeln, werdigen, Geſtrengen, Erbaren vnd erſamen herr Stephan, Biſchoff czu Branndemburg, herr adolff vnd herr albrecht, furſten czu annhalt vnd Grauen von aſchkanien, Graue albrecht von lindow vnd herr czu Ruppin, Graue gunter von Manſzuelt, Graue Berndt von Regenſtein, Graue Gunter von bichlingen, wenczlaw von Biberſtein, herr czu Sarow, Beſzkow vnd ſtorkow, hans von Torgow, herre zcur Czoſſen, herr Nickel Tirbach, Meiſter ſant Johanns ordens, her friderich Seſſelman, doctor beyder rechte, vnnſrers gnedigen herrn von Branndemburg Canczler, Meiſter herme ſchedel, Doctor In der arſcedie (ſic), herr achim von kerkow vnd herr diterich von werterde, Rittere, friderich von hoym, Otte von Sliwen, arnd von Crumenſehe vnd vil mehrer gloubwirdiger leuthe genuck, datum ut ſupra.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XX, 40.

MDCCXXX. Notification des Kurfürſten Friedrich von Brandenburg an Prälaten und Ritter, Mannſchaft, Bürgermeiſter und Rathmannen der Herrſchaft und Stadt Wernigerode, von demſelben Tage und Jahre.

Wir fridrich, von gots gnadenn etc., vnnſern gunſtlichen grus czuuor. Wirdigen, andechtigen, Erſamen vnd wiſen lieben getrewen. Als uch wol wiſſentlich iſt, wie dy herſchafft, Ir vnd die anderen czu werningerade vns vnnſer herſchafft vnd marggraueſchaſt czu Branndemborg etlich lange zyt entſremdet vnd ytzund widder durch recht vnd ſpruche czu vns, vnnſrer herſchaft vnd marggraueſchaft czu Branndemborg komen ſiet worden, Des wir uch hirmit, als vil des notdurſt iſt, er Inneren; hirvmmb wir von üch vnd ſunderem vnd gantzem fliſe begeren, ab es furder ſich begeben wurde, das Ir uch denn an nymandes anders, wan an vns, vnnſrer Erben vnd dy marggraueſchafft zcu Branndenburg, do ir von alder alle czeit vnd noch hingehoret, halden vnd geinwartig ſein vnd an nymandes anders ſuſzt vorweiſen laſſet wollet, furdern vnwillen vnd vnratt, der daruſz entſtehen mochte, czuuermyden: vnd wir des auch keynen zcwiuel an uch haben. Das wollen wir gein uch alle vnd einen iglichen beſunderen gerne gnediglich verſchulden vnd erkennen. Datum Anno domini etc. LI^mo^.

Denn werdigen vnd andechtigen, veſten, Erſamen vnd wiſen vnſren liuen getre-

wen prelaten, Ritteren, manschaft, Borgermeisternn vnd Ratmannen der herschafft vnd Stat wernigerade.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XX, 41.

MDCCXXXI. König Christian von Dänemark, Kurfürst Friedrich und die Herzoge von Schleswig und von Braunschweig-Lüneburg entscheiden Uneinigkeiten, die zwischen dem Markgrafen Friedrich d. J. und den Herzogen von Mecklenburg-Stargard stattfinden, am 3. Februar 1452.

In godes namen amen. — Wy Cristiern, to Dennemarcken, Norwegen, der Wennde vnd Gotton koningk, Greue to Oldemborg vnd delmenhorst, ffriderick dy older, Marggraue to Branndemborg, des h. R. R. Ertzkamerer — Hinrich to Brunswigk vnd luneborg, Alff to Sleswigk etc. Hertogen, Dun witlik vnd openbare jn dessem briue vor allesweme, Dat wy als gekorn scheidesshern na godes bort veerteynhundert, darna jn dem twe vnd vefftigisten Jare, am Mandage negist na vnnser liuen fruwen dage lichtmissin, bynnen der Wilsnake to ende fruntliken dedinget vnd eyndrachtliken vtgesproken hebben twuschen den Hochgeborn fursten vnd hern, hern frederick dem Jungern, Marggraue to Brandemborg vnd Burggraue to Noremberg, vpp de eynen vnd Herrn Hinricke vnd bernd, Hinricke dem Oldern und dem Jungern, Hertoge to Meckelmborg vnd Stargarde, Grauen to Swerin vnd fursten to wenden, vp de andern syden, und desser beyde deile lannde, lude vnd vndersaten also, dat alle twidracht schelinge vnd schade, dede twischen beiden vorbenomden deilen wente an dissen dag geschen, vpgestan vnd geweset sin, schullen endeliken sonet gerichtet vnd gentzliken qwidt vnd vnd dote vnd alle gesangen, de vngeschattet sin, schullen qwidt, leddich vnd loss wesen vnd furder schullen alle ding swusschen dessen vorbenomden beiden deilen, oren landen, luden vnd vndersaten ane alle arg jn fruntschopp vnd sone stan vnd gentzliken geholden werden: vnd efft yemand vnder eynem desser vorbenomde deile beseten disse sone breke edder to laste dede vppe dem andern deile, dat mach vnd schall dat beschedigede deil dem andern deile, darvnder de beschediger beseten is, witliken vorschriuen vnd vorclagen, denn schall dat deill, darvnder de beschediger beseten is, dem beschedigenden deile bynnen vir weken darnegest folgend mit gantzem truwen sunder alle behelpinge behulpen sin, dat om sodane sin schade deger vnd all gegulden vnd wedder vorbot werde. Wo dem so nicht schege, denn mach dat beschedigede deill dem beschediger vnd anders nymande folgen vnd sinen schaden von om und den sinen bemannen, vnd darto schall om dat deill, daran de beschediger beseten is, mit gantzem willen forderlick vnd behulpen vnd nicht entiegen sin. Hadde denn de beschediger gennige Slote edder veste jn eyner Herschopp der vorbenomeden deile, de he darouer vorlore edder qwidt wurde, daran schall dat deill der Herschopp, jn der de Slote edder veste belegen sint, von siner herschopp nicht missen vnuerkortet bliuen; men sine rechticheit vnd

eigendom ane alle vorfangk daran hebben vnd beholden. Ock schullen vnd willen dann dat deill der Herschopp, daran de beschediger is beseten, densuluen beschediger geyne dat beschedigede deill nene wiss furder vorbidden, vordedingen edder entholden. Were ok dat sich jennige lose knechte jn desser erbenomde beider deile lande vnd gebieden vtgeuen vnd schaden deden, de mach eyn islick deile touen vnd vpholden, so langhe de schade vorbott is, Et en sy denn dat sy herren edder jungherren hebben, de se vorbidden willen, de schullen denn vor desulue knechte antwerden vnd se to rechte vermogen vnd holden jn vorschreuener weise. Efft ok ymand sodann lose knechte husede edder hegede heymliken edder openbar, den mach eyn isslich deel touen vnd vpholden, so lange de schade vorbott is. Were ok, dat sodanne lose knechte edder de se huseden edder hegeden, jn jennige stede disser vorbenomder beider deile qwemen, de vnd de eren mogen se dar touen vnd vpholden, so lange de schade gulden is. Were ok dat dar we were, de de beschediger der lande hegede edder husede witliken mit vorsate, de schall so schuldich wesen, efft he dat mit der hand dan hadde vnd weret dat dar jennige wrake vmme schege dem gennen, de de beschedigere so huset hefft, dar schullen de beide parte der heren nene not vmme lyden. Ifft ok yeman von der vorbenomeden beiden deilen, desse vorgerurden sone, richtung vnd stucke brake vnd nichten helde, So willen wy vorbenomede schedeshern dem beschediger nergen mede bistendich effte behulpen wesen gegen dat ander deil. Furder schullen ok alle briue vp erffsate, frede, sone vnd richtunge twuschen dessen vorbenomden deilen in vortyden gegeuen vnd begrepen, by fuller macht blyben vnd densuluen schullen desse briue vnd sone nergen an to vorfangk vnd schaden wesen jenniger wiss. Vnd Wy frederick dy Junger etc. — Hinrick vnd Hinrick dy older vnd dy junger etc. — vorbenant, Bekennen — dat wy vor vnns, vnsen lande, lude vnd vndersaten, desse eyndracht, frede vnd artikelle alle vorgeschreuen mit frien willen woll berades modes eyndrachtigen annamet hebben vnd de in guden truwen vnd glouen, stede, vast vnd vnuorbroken — holden schullen vnd willen —. To furderer bekantnisse vnd witlicheit, dat wy scheidesshern vorbenomt alle disse so vorschreuen is, eyndrachtliken dedinget vnd vtgesproken hebben, so hebben wy vnse jngesegell witliken mede hengen heten to dessen briue etc.

Nach dem Originale des K. Geh. Kab.-Archives K. 81.

MDCCXXXII. Friedrich, Erzbischof von Magdeburg, Burchard, Bischof zu Halberstadt, Friedrich, Kurfürst zu Brandenburg und Heinrich, Herzog zu Braunschweig-Lüneburg, entscheiden die Irrungen zwischen dem Bischof Magnus zu Hildesheim und den Herzögen zu Braunschweig und Lüneburg, am 10. März 1452.

Von gotes gnaden wir Friderich, Ertzbischoff zcu Magdeburg, Burckard, Bischoff zcu Halbirstad, Friderich, Marcgraue zcu Brandenburg, des heiligen Romischen

Richs Ertzkammerer, Burgraue zcu Nuremberg, vnd Heinrich, zcu Brunſswig vnd Luneburg Herczoge, Bekennen offintlichen mit diſſem briue, So als wir von bethe vnd begerunge wegin des Ernwirdigen jn got Herren Magnuſes, Biſchoffs zcu Hildenſem vnd des Hochgeborn furſten Hern Wilhelms des Eldern zcu Brunſswig vnd Luneburg Herczoge, vnſer beſundern lieben Herren frunde vnd Swagers, vmb eczliche ſache zcwitracht vnd ſchelunge willen zcwiſſchen yn vſſerſtanden, ſie daruſs zcuerſcheidene her zcu Halbirſtad zcum tage kommen ſind, vnd ſolche ſache eczlichermaſſe von beiderſyt verhoret, alſo haben wir vſs ſolchem handel erfaren vnd vernommen, das der Ernwirdigſte jn got vater vnſer beſundern lieber herre vnd frund, herre Nicolaus des titels Sente petri ad vincula Cardinal, des heiligen Stuls zcu Rome durch dutzſcheland legate vormals vff eynem tage zcu Hannouer zcwiſſchen den obgnanten vnſern Herren frunden vnd Swager Hern Magnuſse, Biſchoue zcu Hildenſem vnd ſinem Stiffte vnd Hern Wilhelme, Herczogen zcu Brunſswig etc. geteidingt, ſolche yre ſache vnd ſchelunge von beiderſyt nach noitdurfft verhort, vnd daruff eyn ſchrifftlich abeſcheiden wie es zcwiſſchen yn gehalden ſolde werden, begriffen vnd hinder ym gelaſſen habe, ober ſolche ſine verlaſſunge vnd begriffenen ſchriffte wir furder nicht teidingen noch vns der ſachen vnderczihen wollen, von macht vnd ere wegin dem gnanten legaten von vnſerm Heiligen vater dem Babiſte vnd dem Stule zcu Rome jn diſſen landen entpfolen; Sundern wir haben doynne beſprochen vnd alſo beteidingt, welcher obgnanten beider teile ſolchen brieff noch nicht verſigilt hetten, das dieſelben yre Ingeſigile ane lenger verczihen nemlichen zcwiſſchen hier vnd dem Sontage zcu Mitteſaſten nechſtkommen daran hengen vnd den ſachen nach des briues vſswieſunge nachkommen ſollen, ane Geuerde. Es ſollen auch beide teile hienfurder eyn des ander jn kein wiſs beſchedigen, beveheden ader zcugriffe vff das andere thun, noch den yren jn kein wis zcu thune geſtaten, Sundern was ſachen ſie ader die yren ober ſolche des Cardinals Richtunge hetten, ader geineynander gewunnen, die ſollen ſie zcu rechtserkentniſſe kommen vnd ſich dorjnne an gliche vnd rechte benugen laſſen vnd auch zcwiſſchen hier vnd dem Sontage zcu Mitteſaſten vorberurt die verwarunge ober die Sloſſer Grene, Luthardeſſen vnd Hoenboken vnd yren zcubehorungen fulczihen nach vſswieſunge der Notteln darober begriffen. Es ſal auch der Edele Ludolff, Graue von Wunſtorph, den Hochgebornen furſten Hern Wilhelm den jungern auch zcu Brunſswig vnd Luneburg Herczogen ſolchs ſines gefengniſſes, darmitte er von ym behafft iſt, wanne er ym der zcwier Thuſend gulden nach luthe der briue, ym darober gegebin, vernuget vnd ſolche Orfride nach Inhalde des Briues darober begriffen, fulczogen hat, qwid, ledig vnd loſs ſagen vnd laſſen, deſglichen ſollen auch alle andere gefangenen beider teile von yn qwid, ledig vnd loſs gegebin vnd alle dingniſſe vnd vnbetagt gelt loſs gelaſſen werden, ane alle Inſage vnd geuerde. Vmb die vehede zcwiſſchen dem obingnanten Grauen Ludolffe von Wunſtorp vnd den Herren von pleſſe haben wir bered vnd beteidingt, das Herczog Wilhelm vorbenant von der von pleſſe wegin dem gnanten Grauen Ludolffe eyne ſune hat laſſen geben vnd widderumb eyne ſune von dem gnanten Grauen von Wunſtorph zcu yrer behuff genommen laſſen hat, vor ſie vnd allen die jennen, die an beiden ſiethen mit yn zcu veheden gekommen ſind, vnd alle

gefangenen vnd vnbetagt gelt sollen auch qwid, ledig vnd loss sien, die sie so an beiden siethen qwid vnd loss gesagt haben, vnd yrer eyn sal dem andern thun vnd widder von dem andern nemen wes jrer eyn dem andern von ere vnd rechts wegin pflichtig ist, Also was bynnen vebeden vnd verwarungen geschen ist, das man darczu zcu den eren antwarte vnd nicht zcu rechte: vnd das wir Friderich, Erczbisschoff zcu Magdeburg, Burckard, Bisschoff zcu Halbirstad, Friderich, Marcgraue zcu Brandemburg etc. vnd Heinrich, zcu Brunsswig vnd Luneburg Herczoge egnanten, alle vnd igliche vorberurte stucke vnd artickele mit beider parthe wissen, willen vnd fulbort so beteidingt, bered vnd besprochen haben, vnd wir von gotes gnaden Magnus, Bischoff zcu Hildensem, vor vns vnd vnser Capittel den Grauen von Wunstorph vnd alle vnsere lande vnd luthe, vnd Wilhelm der Eltere zcu Brunsswig vnd Luneburg Herczoge vor vns, vnsere Sone vnd erbin, die herren von plesse vnd alle vnsere lande vnd luthe, solche vorberurte punckte vnd artickele alle gewillet vnd gefulbordet haben vnd mit vnserm guthen wissen vnd willen besprochen sind, vnd die also stete, vaste vnd vnuerbrochen halden vnd den also nachkommen sollen vnd wollen, des zcu bekentnisse haben wir vnser iglicher syn Ingesigil vor sich vnd die sinen vorbenant wissentlichen an dissen Brieff lassen hengen, der Gegeben ist zcu Halbirstad, nach Cristi gebort Thusend vierhundert vnd darnach jm zcwey vnd funffczigesten Jare, des frietags nach dem Sontage Reminiscere.

Nach einer im 18. Jahrhunderte angefertigten, im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel vorhandenen Copie.

MDCCXXXIII. Grenzregulirung zwischen den Kurfürsten Friedrich von Sachsen und Friedrich von Brandenburg wegen derer Grenzen zwischen Belzig, Brück, Brietzen und Golzow, vom 28. April 1452.

Wir Jurge vnd Adolff, geuettern, von gods gnaden Fursten zu Annhalt vnd Grauen zu Ascanien, Bekennen offintlichen In crafft dessz vnsirs brieues, Das die hochgebarnen Fursten vnd hernn, her Friderich, Herczog zu Sachsen, des heiligen Romischen richs Erczmarschalk, Landgraffe In doringen vnd Marckgraffe zu Miszenn, Vnd Her Friderich, Marckgraffe zu Brandemburg, Des heiligen Romischen richs Erczkamerer vnd Burggraffe zu Norinberg, vnsir liebenn hernn vnd ohemen, Alle Ire zcwitrecht vnd schelung, die denn biszher zcwuschen beiden landen der orther Belticz, Bruckge, Briczen vnd Goltczow von grenitczen vnd landscheidungen wegen gewesen, gantcz vnd gar zu vuller macht vsz der hand vff vns vorgnanten fursten von Annhalt vnd vff die Eddelnn Grauen Ernste von glichenn vnd vff Grauen Albrechte von Lindow, hernn zu Ruppin, gegangen sint, So das wir ane der selbstenn beider vnsir hernn vnd Ohemen wedersprechen gancze vnd fulle macht haben sollen, wo wir obgnante scheideslute das vnd darvmb handellen vszsprechen vnd scheiden, das is also von den gnanten beiden fursten von

Sachfen vnd von Branndemburg vnd den Iren ftete, gantcz vnd vefte vnuorbrochlichen ane alle wedderrede fal gehalden werden vnd alfz dann die vorgnanten Graue Ernft von glichen vnd Albrecht, Graue zu Lindow, vnd her zu Ruppin von Irer anlegender noth wegen vff fulchenn tag vnd vfzfproch zuftunde nicht haben mogen komen, haben vns gnanten Furften von Annhalt die beide Furften von Sachfen vnd Brandemburg vorgnant igliger eynen fynes Rates Mit namen Herczog Friderich zu Sachfen, Ern Menneln von Erthmenftorff, Ritter, hoffemeifter, vnd Marckgraffe Friderich von Brandemburg, Otten von Sliewen zu der Stulppe gefeffen, Itczund zu Guterbock Amptman, dar zu vnd an der beiden Grauen ftat itczund gemeldt, fulle macht zu habende vnd zu thunde gegeben, Daruff vnd alfo fcheiden wir fir gnanten fcheideflute Ingefampt die vorgefchrebenn beide furften von Sachfen vnd Brandemburg Mit Iren landfcheidungen vnd grenitczen In aller maffze alfz hir nachgefchreben fteit vnd fprechen vfz zu dem irften: Alfe wir vorgnanter Graue Jurge Mit Otten von Sliewenn vn mit hanfzen Marfchalk, landfait zu Sachfen, am dornftage nach der heiligen drierkonigin tage In den Jaren vnfers hernn virczehnhundert Jar darnach In dem zcwey vnde funfftzigeftem Jare zcwufchen beider vorgemelter furften lande, die grenitcze In dem bruche gegangen haben, Nemelichen zcwufchen dem lande zu Sachfen vnd Tideriche von Rochgow zu der Goltzaw gefeffen, das das von der felbten grenitcze zu der rechternn hand von dem dorffe Roggofzen Ingegangen gantcz bie dem lande zu Sachfen blieben fal. Jdoch das der gnante Tiderich von Rochgow fyne erben vnd nachkommen vnd alle die genne, die die Goltzaw In zu kunfftigen gecziten haben vnd befitczen werden, follen In dem felbigen holtze zu der rechtern hand dem lande zu Sachfen zu gegrenitczet vnd zu gefcheiden, wes fie von büwholtze zu dem gnanten Slöffe der Goltzaw, zu werlcherleie buwe es fie, alda vnd bedorffen zu hawende macht haben mogen, Doch alzo das fie das an dem landfaite zu Sachfen biefflichen ader muntlichen zu hoüwende vnd furende bitten vnd fuchen vnd wanne vnd wie offte das gefchihet, fo fal der landfait zu Sachfen deme das zu gebende vnd nicht zuuorfagende macht haben. Es ift och In derfelben grenitcze zu dem lande zu Sachfen eyne wifche genant die kranewifche gelegen, der fich denn Tiderich von Rochgow vnderzciid, die felbte wifche fal Tiderichs von Rochgow blieben vnd die von dem Hertzogen zu Sachfen zu lehne nehmen vnd entfangen Ane der Marckgraffen zu Brandemburg vnd ane der Iren infzage. Doch alfo das fulche vorgemeldte grenitcze die gegangen ift dem abpte von lehnyn vnd fynem godefhufze an fynen furften brieffen vnd grenitczen nicht fal fchedelichen fin. Furder fprechen vnd fcheiden wir gnanten fcheideflute, das die dorfftete vnd geholtze zu Melmendorff mit fulcher grenitcze, die denn Tiderich von Rochow vnd die fienen mit fampt vns beiden furften zu Annhalt vnd anderer fromer lute mehr, die dar bie, an, ober vnd mit gewefet fynt, geridten haben. Nemelichen von dem Bruche bie Bruckge vnd der groffen eyckhen an der Brugfchen acker vnd furderan von male zu male vff bifz an den ftehn, der da liet zcwüfchen der gnanten grenitcze zu Melmendorff vnd des landes zu Sachfen noch Lenyn warts vnd des Abptes grenitcze von lehnyn Sal der gnante Tiderich von Rochow vnd fiene erben

zu der Goltzow mit Jaget, geholtzen vnd aller nutczbargheit ane des Herczogen von Sachſen ſiener Amptlute vnd der ſienen Inſage vnd hinderniſſe geruglichen behalden vnd ſich der gebruchen ane geuerde. Es ſal och der Landſait zu Sachſen vnd Tiderich von Rochow die Iren das ſulche gemeldte grenitcze mit Iren Malbomen vnd Malhoffeln gebeſſirt vnd vornuwet ſollen werden, darzu ſchicken vnd beſtellen, So das furder keyne errunge dar von komme ane geuerde. Wir gnanten ſcheideſlute ſprechen vnd ſcheiden och furder, das ſulche grenitcze die dennen zwuſchen Bruckge vnd dem Thamme zu wendeſchenborck belegen, der ſich die von der Briczen vnderczihn vnd zu ſagen, Nemelichen hinden nuwendorff gelegen, Die ſelbte grenitze ſal den von der Briczen noch vſzwiſunge Irer furſten brieſſe, die ſie dar ober clerlichen haben, mit den malen vnd den Malbomen dar die brieſſe uff luten blieben ane geuerde. Furder vnd mehr ſprechen vnd ſcheiden wir gnanten ſcheideſlute von der dorſſer wegen In der vogetie zu Gorczck gelegen, Dar In ſich dennen Marckgraffe friderich zu ſaget vnd vnderczudt Benken vnd kanendorff, Die ſelbten beide dorffteten ſullen bie dem lande zu Sachſen blieben, Aber Gortzk ſal mit ſampt deſſer nachgeſchreben dorffteten, Nemelichen werbick, Groben, Dalem, lutken brieſzen, Eyckholtz, derwitz, Das vorloren waſſir, Danckilſtorff, Borckmole, Steynmole, Egeln, Die werdermarke vnnd Smertzk, Dar In die Herczog zu Sachſen ſiene Amplute adir Imand von ſiener halben adir der wegen nichtes In zuſagende nochtes zuſprerrende haben, Sundern das ſal bie der Marcke zu Brandemburg vnd dar hen das gehoret blieben ane behelff vnd ane geuerde. Wir gnanten ſcheideſlute ſprechin vnd ſcheiden och vmb die Jaget, vmb das vorlorn waſſir vnd vmb die dorffteten dar vmme lang belegen vorgenant, die ſollen blieben vnd der ſal vnd mag ſich eyn Iglicher, Alſz er alda von alder gejeget vnd getan hat gentzlichen ane alle geuerde gebruchin. Wir gnanten ſcheideſlute haben och die zcwitracht die dar iſt obenwendich der Briczen Irer grenitcze vnd dem lande zu Sachſen beualen vnd dar zu geſchicket die Erbarn vnd veſten Hanſzen Marſchalk, landſait zu ſachſen vnd pawl von Conreſtorff, hoffemeiſter wie die das ſcheiden vormalbomenn vnd vormalhoffelnn werden zcwuſchen dem lande zu Sachſzen vnd den von der Briczen dar bie ſal es blieben. Wer es och ſache das eyner des andern lute In dem das gegrenitczt iſt vorgemelt betrete der mit gewalt ane willen vnd fulwort des dem die grenitcz behoret houwen adir holtzen worde, den mogin die adir der, dem die grenitcze zugeſcheiden iſt, pfenden vnd nach redelicheit buſſen laſſen an alles geuerde. Vnd das die gnanten beide furſten von Sachſen vnd Brandemburg vor ſich, Ire Erben vnd nachkommenn vns gnanten ſcheideſluten die macht zu ſcheiden gegeben haben vnd och die gnanten ſcheidungen vnuorbrochlichen ane allerleye behelffen, arg vnd geuerde halden ſullen vnd willen, Haben wir ergnanten ſcheideſlute vnd eyn iglicher ſyen Ingeſzegil an diſſen brieff wiſſentlichen hengen laſſen der geſchreben iſt vnd gegebenn vff der grenitcze zu Melmendorff zcwuſchen lehnyn vnd Bruckge, am Fritage nach Miſericordia domini, Nach gods gebord virczehnhundert Jar dor nach In dem zcweyvndeſunffzcigiſtem Jar.

Nach dem Originale des Königl. Sächſiſch. Geh. Archives in Dresden.

MDCCXXXIV. Schreiben Friedrichs, Römischen Kaisers, an Bürgermeister und Rathmanne zu Breslau, darin er ihnen seine erfolgte Kaiserkrönung meldet und sie bittet, es mit ihm zu halten und nicht an den Untrieben Theil zu nehmen, welche Etliche in Oestreich in seiner Abwesenheit wider ihn erregt haben, vom 24. Mai 1452.

Fridreich, von gotes gnaden Römischer kayser, zu allen czeiten merer des Reichs, Hertzog zu Osterreich vnd Steir etc. Ersamen, weisen, besunder lieben, Wir lassen ew wissen, Daz wir vnser kayserliche krönung von den gnaden gotes des almechtigen loblich vnd mit aller ersamkait, so dann darczü gehöret, nun emphanngen haben vnd vns vnd vnserm lieben vettern kunig lasslawen auf vnserm geuertt vnd in allen vnsern sachen in diesen lannden glückseliglich vnd wol ganngen ist, vnd vnsers geuerts widerumb in deutsche lannd zeziehen, wol mugent vnd gesunt herkomen sein, in willen vns gar fürderlich in vnsere erbliche lannd zefugen; nu zweifelt vns nicht, euch sey wol angelanngt, solch frömbd furnemen so ettlich in Oesterreich in vnserm abwesen wider vns getan haben. Begern vnd pitten wir ew mit ganntzem fleizz, ob Ir von denselben vnsern widersachen icht angelanngt weret, oder nach würdet, sölhs Irs fürnemens mit In zesein, daz Ir dann des nicht tut, Sunder ew vnser vestiglich haltet vnd bey vns besteet, vnd so wir widerümb zelannd also komen, so wollen wir alsdann in den sachen, nach vnserr vnd vnsers lieben vettern kunig lasslaws frewndt, Ret vnd lanndleut Rat handeln, damit das für vns baid auch lannd vnd leut sey, das wollen wir gen ew gnediglich erkennen vnd vnsern obgenanten vettern, so er zu seinen beschaiden Jarn kumpt, daran weisen, daz er das auch mit gnaden gen ew erkenne. Geben zu Venedy, an Mittichen vor dem heiligen Phingstag vnder vnserm Insigel, so wir vor vnserr kayserlichen krönung gepraucht haben. Anno domini etc. lij. vnsers Reichs im drewczehenten vnd vnsers kayserthums im ersten Jare.

Commissio domini Imperatoris in Consilio.

Den Ersamen, weisen, vnsern besunder lieben dem Burgermaister
vnd Ratmannen zu Bressla.

Nach dem Original im Königl. Sächsisch. Geh. Archive in Dresden.

MDCCXXXV. Desselben Schreiben desselben Inhalts an die Stadt Liegnitz, vom 24. Mai 1452.

Fridreich, von gots gnaden Römischer kayser, zu alln zeiten Merer des Reichs, Hertzog ze Oesterreich vnd ze Steyr etc. Ersamen, weisen, besunder lieben. Wir lassen ew wissen, daz wir vnser kayserliche krönung von den gnaden gotes des Almechtigen löblich vnd mit aller ersamkait, so dann darzu gehöret, nun empfangen haben, vnd vns vnd vnserm lieben vettern kunig Lasslawen auf vnserm geuert vnd in allen vnsern sachen in disen Lannden glückselichlich vnd wol ganngen ist, vnd vnsers geuerts widerumb in dewtsche Lannd

zeziehen wolmugend vnd gefunt herkomen fein, in willen vns gar furderlich in vnfere erblichen Lannd zefügen. Nun zweiuelt vns nicht ew fey wol angelangt fölh frömbd furnemen, fo ettlich in Oefterreich in vnferm Abwefen wider vns getan haben. Begern vnd bitten wir ew mit gantzm vleizz, ob Ir von denfelben vnfern widerfachern icht angelangt weret, oder noch würdet, folhs Irs furnemen mit In zefein daz Ir dann des nicht tut, Sunder ew vnfer veftiklich haltet vnd bey vns befteet, fo wir widerumb zu Lannd alfo komen, fo wellen wir alfdann in den fachen nach vnferr vnd vnfers lieben vettern kunig Lafflawens frewndt, Ret vnd Lanndleut Rat hanndeln, damit das für vns baid auch Lannd vnd Leut fey. Das wollen wir gen ew gnediklich erkennen vnd vnfern obgenanten Vettern, fo er zu feinen befchaiden Jarn kumpt, daran weifen, daz er das auch mit gnaden gen ew erchenne. Geben zu Venedy, an Mitichen vor dem heiligen Pfingfttag. Vnder vnferm Infigil, fo wir vor vnferr kaiferlichen krönung gepraucht haben. Anno etc. Lfecundo. Vnfers Reichs am drewzehenten vnd vnfers kayfertümbs im Erften Jar.

Commiffio domini Imperatoris in confilio.

Den Erfamen, weifen, vnfern Befunderlieben, dem Bürgermaifter vnd Ratmannen zu Legnitz.

Nach dem im K. Sächsischen Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MDCCXXXVI. Kurfürst Friedrich bestätigt dem Kloster Ilsenburg seine Besitzungen und Rechte sowohl in der Mark Brandenburg als in der Herrschaft Wernigerode, am 24. Juni 1452.

Wy friderich etc. Bekennen in diffem briue vor vns, vnnfe eruen vnd alle vnnfe nakomen vor allen den, die ene fehen edder horen lefen, dat wy die erbaren hern Abpt vnd capittel des ftichtes to Ilfenborg vnd alle ledematen des fuluen clofters, vnd ok einen yewelicken perfonen befunderen by erer werdicheit, friheit vnd gewonheit vnd gerechticheit laten vnd beholden willen bynnen vnd buten der ftat vnd herfchap to wernigerode vnd ok in der olden Marke, der guder wy rechte erflicke lehen here fein, buten edder bynnen den herfchappen, wor fie die guder hebben, die fick der ergnante Abpt to Ilfenborg vnd fin Cappittel tothut an tegeden, an tynfzen, an holten, an acker, an wiffchen, an weiden, an velden, an bergen, an dalen, an wateren, an viffcherien, an molen, fo als fie gewefzt findt vnd noch find vnd befeten hebben von alden Jaren vnd noch befittten by dem edelen Grauen Boden to Stalberg vnd hern to wernigerade vnd finen eruen in allermaten, fo fie by der obgnannten alder herfchop vnd noch by dem Edelen Grauen Boden to Stalberg vnd heren to wernigerade geweft vnd fin gehat hebbet vnd noch hebben. Ok fo fcholen wy vnd willen die obgnannten hern Abpt to Ilfemborch vnd fin capittel gemeynlicken vnd einen iewelicken befunderen vnd ore gudere befchutten, befchermen vnd vordedingen, fo wy furderft konnen vnd mogen. Ok fchole wy vnd willen vnd

vnnſe rechten eruen vnd nakomelinge ore gudere bynnen der herſchop to brandenburg vnd bynnen der herſchop to wernigerade edder wor wy herſchopp edder gebot hebben, nicht beſweren mit nynerleye dinſt edder bete, beger oder vmplicht furder men ſie ſind geweſzt na Inholt ererer vorſigilden brieff an alle arch vnd geuerde. Des to furder wiſſentheit vnd ſteter orkund, ſo hebbe wy obgnannte herre friderick, Marggraue to brandenburg, vnnſe Inſigel vor vns, vnnſe eruen vnd nakomen an diſzen openen brieff witlicken laten hengen, datum am dage Johannis baptiſte, Anno etc. LII.

Nach dem Kurm. Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XX, 223.

MDCCXXXVII. Kurfürst Friedrich bestätigt der Stadt Wernigerode ihre Rechte und Privilegien, namentlich für den Fall des Aussterbens ihrer gräflichen Herrschaft, am 25. Juni 1452.

Von godes gnadenn wir friderick, Marggraue to Brandemburch, des heiligen Romiſchen Reichs Erczkamrer vnd Burggraue to Noremberg, mit allen vnſern lifflicken eruen, nakomen, Inwoneren vnd beſitteren der Marggraueſchop to Brandenborch, Bekennen In diſſem brieue vor allen den, die en ſehen eder horen leſen, dat wie den Rat der Stat to Werningerode, vnſe lieuen getruwen, vnd alle ore nakomen an dem Rade vnd die Stat, Borgere vnd meynheit gemeynlicken vnd alle ore medewonere vnd die oren willen behalden, Alſe die Edele Er Bothe, graue to Stolberg vnd herre to Werningerode, vnd ſeines liueslehenſzerben, die got friſte na ſeinem willen vorfallen ſein, laten willen by alle orem rechte, wanheit vnd friheit bynnen vnd buthen der Stat to Werningerode an holte vnd an velde, an bergen vnd an dhalen vnd wateren, an weyde alſo als ſie by dem Edeln Grauen Corde vnd Grauen heinrich vnd oren voruarenden milder gedechtniſſe, vormals oren naturlicken hern, geſeten hebben vnd nach by dem Edeln Er bothen, grauen to Stalberg vnd hern to wernyngerode, oren vedderen, vnd ſeines liebes lehenserben beſitten. Ok ſcholle wy vnd vnſe erben, nakomen edder beſitterer der obgnannten Marggrafffſchap to Brandemburg, Alſe die Graueſchap to Wernyngerode an vns edder die gnannten vnſe qweme, der Stad Muren vnd Grauen laten by orer fryheit, alſe ſie der gebruket hebben by der Edelen hern von Wernyngerode tyden vnd ytzunt bruken vnd In tokomenden tyden bruken mogen by des ergnannten Ern bothen, Grauen to Stolberg vnd hern to wernyngerode, vnd ſeines liebes lehenſzerben. Were ok dat die velgnannten Edeln graue Cort, graue heinrich eder ore voruarenden effte ore eruen vnd ok Er Bothe, herre to Wernyngerode, eder ſeines liebeserben dem Rade der Stad vnd ganczen gemeynheit to werningerode breue gegeuen hadden vnd darſulueſt den werken edder Innyngen effte jemende orer Borgere eder medewonere noch breue geuen ouer geld, lengud eder tinſzgud eder ouer eruegud, die breue vnd alle brieue ſchulle wie vnd willen on genſzlicken vnd al wol holden. Weret ok, dat lehen an vns qwemen, die dy her-

fchop to Wernyngerode plegen to ligend, die fchollen wy vnd willen den Borgeren vnd Medewoneren to Wernyngerade lehen, alfze dat wonlick were In alle wys, alfe eyn Jowelick von der herfchop to wernyngerade die vorgehat hadde. Ok enfchulle wy noch en willen die Stat to Wernyngerade eder den Rat noch die Meynheit nicht verkoupen noch verfetten, eder to mehre hulde dringen nemende to donde, die wyle wie eder vnfe eruen leuen, fe enwillen dat lyden eder don mit orem guden willen. Alle diffe vorgefchreuen ftucke vnd artikele vnd eyn Jowelick befundern loue wie friderick, Marggraue to Brandemburch, vor vns vnd vnfe eruen, Inwoneren vnd befitteren der Marggrafffchap to Brandenborch dem vorberurdem Rade, Borgeren vnd gemeynheit meynlicken der Stat to Wernyngerade In guden truwen ftete vnd vafte wol to holden, Sunder Jenigerleye argelift, Inval vnd hulperede, vnd hebben des to eyner Orkonde vnd guder wiffenheit den ouengefchreuen Rade, Borgeren vnd meynheit gemeinlicken der Stat to Wernyngerade duffen brieff witlicken gegeuen, befegelt vor vns, vnfe eruen vnd befitteren der obgnannten Marggrafffchap to Brandenborch mit vnfem anhangenden Ingefzigel vnd Is gefcheen na godefbort Millefimo Quadringentefimo In dem zwei vnd fiffigeften Jare, an dem Sondage na funte Johanns dage des werdigen dopers Crifti vnfers hern.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XX, 222.

MDCCXXXVIII. Kurfürst Friedrich von Brandenburg bestätigt für den Fall, daß die Grafschaft Wernigerode sich ihm erledigen mögte dem Capitel und der gesammten Geistlichkeit daselbst ihre Besitzungen und Rechte, am 29. Juni 1452.

Von der gnade godes wie friderick, Marggrauen to Brandemburch, des heiligen Romifchen Reicks Erczkamrer vnd Burggrauen to Nuremberg vnd alle vnfen liflicken eruen, nakomen, Inwoneren vnd befitteren der Marggrafffchap to Brandenburg, Bekennen In diffem open brieue, So die Edele Bothe, Graue to Stalberg, vnd feines lieues lehens eruen von vns vnd vnfer Marggrafffchop die herfchap to werningerade entpfangen hebbet, vnd die obgnannte Greue bothe an liues lehens eruen von dodes wegen afginge, dat got frifte vnd fuge na feinem gotlicken willen, vnd die gnannte herfchop an vns gevelle, dat wy denn die Erbaren herren deken, Capittel, Canonicke, vicarie vnd die pfapphеit gemeynlicken to wernyngerode vnd eynem yowelickem befundern by oren lehenen, tinffen, renten, vriheit, wonheit vnd aller gerechtickeit laten vnd behalden willen bynnen vnd buthen der Stat wernyngerade an holte, an velde, an bergen, dalen, watere vnd weyde, So alfe fie geweft find vnd gefeten hebbet by den Edelen Grauen Corde vnd Graue hinrick von wernigerode, feligen dechtniffe, vnd oren vorvarenden vnd nu noch gebleuen fin by dem Edelen Bothen, Greuen to Stolberg vnd hern to wernyngerode vnd feinen eruen, In aller mate fo fie by den obgnannten herfchapen geweft vnd

nach ſein, gehat hebbet vnd von rechte hebben ſchullen. Vnd wir vnſe eruen vnd nachkommen, denn die obgnannten herren vnd ore gudere beſchutten vnd beſchirmen, ſo wir furderſt konnen vnd mogen, an alle geuerde. Des to forderen wiſſenheit vnd ſteder Orkunde So hebbe wie obgnannter herre Marggraue friderick vnſe Ingeſigel vor vns, vnſe eruen vnd nachkomen vnd beſittere der Marggrafſſchop witlicken an duſſen open brieff laten hengen. Gegeuen na Criſt gebort Milleſimo Quadringenteſimo dar na In dem LII^ten Jaren, an dem fritage na ſunte Johans Baptiſten dage.

Nach dem Kurmärkiſchen Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XX, 223.

MDCCXXXIX. Verſicherung des Kurfürſten Friedrich von Brandenburg für die ehrbare Mannſchaft der Grafſchaft Wernigerode für den Fall, daß letztere künftig einmal den Kurfürſten ſich erledigen mögte, vom 29. Juni 1452.

Wir friderick, von godes gnaden Marggrauen to Brandenborch, des heiligen Romiſchen Reicks Erczkamrer vnd Burggrauen to Noremberg mit allen vnſen eruen, nakomen, Inwonern vnd beſittern der Marggrafſſchafte to Brandenburg, Bekennen offentlicken mit duſſem open brieue vor allen, die en ſehen edder horen leſen. Nach dem So der Edeler vnd wolgeborner Er bode, Graue to Stolberg vnd herre to werningerode, vor ſik ſines liues lehens eruen die grafeſchop to Wernyngerode mit alle orer to behoringe, neyn vthgeſloten, von vns vnſeren eruen vnd nakomen an der Marcke to Brandenburg to lehen entpfangen hot, vnd haben ok den genannten Ern Boden, grauen to Stalberg vnd hern to werningerade vnd ſines liues lehens eruen belegen, des wy denn alſo Jegenwordichlicken bekennen; Als reden vnd gelouen wie In guden truwen: Weret, dat die gnannten graue Bode vnd ſeines liues lehens eruen von dodes wegen abegingen vnd vorſtoruen, dat got lange friſte, vnd dat die Graueſchop to wernyngerade an vns felle, So ſchullen vnd willen vnſer eruen, nakomen vnd Inwonere der Margk to Brandenburg de Erbaren Manſchop der Graueſchop to werningerade by allen fryheiten, gerechticheiden, werdicheiden vnd aldem herkomen, So de gnannte Manſchop by der herſchop von wernyngerade vnd by dem gnannten Ern boten vnd ſeines libes lehens erben, wente her geweſt vnd nach ſind, blyuen laten, Se In neynerwyſz an neynen ſaken forder nodigen edder nodigen laten. Hebben ſie ok furder brieue eder fryheit von dem gnannten Ern bothen odder ſynen libes lebenſz erben, der enſchullen nach enwillen wie on nicht breken vnd ſchullen vnd willen ſie zu gliche vnd rechte Jegen eynem Jowelicken verteydingen, wie willen vnd ſchullen ſie alſdann ok mit oren guden belyen vnd on die lehen thun, vnd on nicht weygeren, wann vnd wy dicke on des not geſchyet, an vertoch, geuerde vnd argeliſt.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XX, 222.

MDCCXL. Des Kurfürsten Friedrich Bestätigungsbrief für den Johanniter-Orden, am 7. Dez. 1452.

Wir friderich, von gots gnaden Marggraffe czu Brandemburg, des heiligen Romischen Reichs Ertzkamrer vnd Burggraue czu Nuremberg etc., Bekennen offintlichen mit dissem briue vor vns, vnnser Erben vnd nachkomen vnd sust vor allirmeniglich, die In sehin adir horen leszen, das wir angesehen vnd erkant haben getrewe vnd fleissige dinste, die der groszwirdige vnnser Rat vnd lieber getruwer, her Nickel Tirbach, Sant Johanns ordens des heiligen hnszes des hospitals czu Jherusalem In der margk, In Sachszen, wendtlandt vnd In Pomern meister vnd gemein gebietiger, vnnserm lieben herrn vnd vater seligen vnnserem lieben Bruder, Marggrauen Johannsen, vns vnd vnnser herschafft vormals vnde biszher williglich gethan hat, teglichen thut vnde In czukunfftigen czeiten wol thun sol, kan vnd mag. Darvmmb vnd och von besunder gunst vnd gnade wegen, So haben wir Im sinen orden vnd nachkomen bestetiget vnd Confirmiret alle briue, Priuilegia, friheit vnde gerechtickeit, wie er vnd sein orden die von vns vnde vnnsern vorfaren, Marggraffen czu Brandemburg, vormals vnd biszher gehabt vnd gebruchet haben: vnd wir bestetigen, Confirmiren vnd beuestigen dem gnannten herrn Nickel Tirbach sinem orden alle sulche ir Priuilegia, briue, freyheit vnd gerechtickeit mit allen Iren Innenhaldungen, stucken, Punckten vnd Artickeln vnd allen Iren besitzungen, alden herkomen vnd gewonheiten, So sie die vormals vnd biszher von vns vnd vnnsern vorfaren, Marggraffen, gehabt vnd gebruchet haben, Sy darby czu hanthaben, czu behalten vnd Ewiglichen bliben czu lassen, In Crafft vnde macht diszes briues. Czu Vrkunde mit vnnserem anhangenden Insigel versigelt vnd gebin czu franckenfurt, am donerstag nach sant Niclas tag, Anno domini Millesimo Quadringentesimo Quinquagesimo secundo.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche Nr. XI, fol. 6.

MDCCXLI. Kaiser Friedrichs Bestätigung für das markgräflich-Brandenburgische Haus über alle dessen Besitzungen und Rechte, vom 24. Jan. 1453.

Wir fridrich, von gots gnaden Romischer keyser, zu allen zeiten merer des Reichs, herczog zu Osterreich, zu Steir, zu kernten vnd zu Crain, Graue zu Tirol etc., Bekennen vnd Thun kunt offenbar mit dissem briue Allen den, die jn sehen oder horen lesen. Wiewol wir von Romischer keyserlicher Werdikeit, dar jn vns dann der almechtige got durch seine gotliche gutikeit gesetzt hat, allezeit geneigt sind, allen vnsern vnd des Reichs vndertanen vnser gnade vnd furderung zu beweisen, So sein wir jn sunderheit mer emfig den vnsern gunst vnd guttat genediglich mitzutailen, die vnser vnd des Reichs furderste glider sein vnd vns die burden das heilige Reich zuuerwesen mit tragen hilffen vnd sich darin getrewlich vnd stetiglich beweisen vnd vnuerdrossen finden lassen. Wann nu fur vns komen ist der hochgeborne vnser liber Oheim vnd furste Albrecht, Marggraue zu Brandenburg vnd Burggraue zu Nuremberg vnd vns von seinen vnd der Hochgebornnen

Vnfer liben Oheimen vnd kurfurften vnd furften fridrichs etc., Johanfen vnd fridrichs, feiner Bruder wegen fleiffiglich gebeten hat, das wir jne vnd iren erben, Marggrauen zu Brandburg vnd Burggraue zu Nuremberg, femptlichen alle Recht vnd Wirdikeit, freiheit, gnade, gewonheyt, lantgericht vnd herkomen, die zu jn vnd iren furften Thume, herfchafften vnd herlichkeiten gehoren, vnd alle handveften vnd briue, die fie vbir ir gerechtikeit, wirdikeit, freiheit, gnade, gewonheit, lantgericht vnd herkomen vnd vbir alle pfantfchafft vnd ampt, die fie von Romifchen keyferen vnnd konigen, vns vnd den heiligen Reich, haben und auch ober alle ander fachen, als ir Vater, Altuordernn vnd fie die von feliger gedechtnus Romifchen keyfern vnd konigen, vnfern vorfarn vnd dem Reich femptlichen vnd funderlichen erworben vnd herbracht haben, zu beftetigen, zu beueftigen, zu vernewenn vnd zu Confirmiren geruchten, Von funderlichen vnfern keyferlichen gnaden. Des haben wir angefehenn fein Redlich vnd vernunfftige bete vnd merckllche getrewe dinfte vnd Ere, die er vnd die vorgnanten fein bruder vns vnd dem heiligen Reiche offt vnd vnuordroffenlich erboben haben vnd ftetiglich mit ganczen trewen erczeigen vnd darumb mit funderlichen Rate vnfer vnd des Reichs furften, Grauen, heren, Edeln vnd getrewenn mit wolbedachtem mute, rechter wiffen vnd Romifcher keyferlicher macht volkomenheyt Beftetigen, befeftigen, vorneuen vnd Confirmiren, wir jne femptlich vnd iren erben Marggrauen zu brandburg vnd Burggrauen zu Nuremberg, Alle ire gerechtikeit, Wirdikeit, freyheit, gnade, gewonheyt, Priuilegia, mit allen iren puncten, lantgerichten zu Nuremberg vnd andern herkomen, die zu jn vnd iren kurfurftenthum, furftenthum vnd herfchefften gehören, vnd alle hantfeften, Schrifte, briue vnd freyheit, domit ir altuordern Vnde fie von Romifchen keyfern vnd konigen, vnfern vorfarnn, vns vnd dem heiligen Reich begnadet vnd gefreyet feyn, vnd die famptlich vnd funderlieh herbracht haben vber alle irer kurfurftenthum, furftenthum, gerechtikeit, freiheyt, gnad, gewonheit, lantgericht, beficzungen, eygenfchafft, veften, Stete, land, lewte, Clofter vnd Cloftervoigteyen, Mannen, Manfcheften, lehen, lehenfchefften, geiftlich vnd Werltlich, Zwingen vnd bannen, Creyffen, welden, holczern, Pufchenn, velden, weiden, waffern, wafferlewften, Vifchereyen, geiagden, Wiltpannen, gerichten, geleiten, Muntzen, erczberckwerken, nuczen, Zinfen, gulten vnd allen Pfantfchaften vnd ampten, die ir Vater vnd fie von dem Reich haben, vnd ober alle ander dinge, wy man die genennen mag mit funderlichen Worten, vnd beftetigen vnd Confirmiren jn auch zu gefampter hant vnd fuft in craft difss briefs alle ire Herfchaft, nutze vnd zugehorungen, gerechtikeit, freiheit, zolle, alle grofchen, all Turnas vnd knappengelt zu Selfe vnd anderfwo, die ir vater vnd altvordern feligen vnd fie bis vf datum diefss briefs befeffen, gebraucht, genoffen vnd jnngehat haben, Vnd vernewen vnd Confirmiren In das alles, das hievor gefchriben fteet vnd alle die hantveften, Schrifte vnd brief, die fie vnd ir altuordern daruber haben vnd die irem Vater vnd altvordern vnfer vorfar, keyfer Sigemund, gegeben hat vnd auch mit namen die teylungen vnd einigungen, die jr vater feliger bey feinem leben oder fie fich felber mit iren landen, lewten, Zwengen vnd gebiten vorfchriben von vnd zu einander gefatzt, fich vereynigt vnd geteilt haben, Alles nach lawte der briue, die fy doruber vndereinander gegeben haben vnd auch fulche teylung, die fy noch tun werden, oder etliche lehnguter, Slos, Stete,

land, einer dem andern Ingeben, vbergeben ader huldigen werden lassen, jn allen jren Puncten, meynungen, artikeln, von worte zu worte, als sie begriffen vnd geschriben findt vnd furder vnder jn begriffen vnd geschriben werden mogen, gleicher weise als sie jn dissem briue genczlich begriffen weren oder ab sie durch Recht ader gewonheyt hierjnne begriffen sein solten vnd Seczen, meynen, orden vnd wollen das die vorgenanten vnser Oheymen vnd irer erben dabey bleiben, der genissen vnnd gebrauchen sullen von menniglich vngehindert. Wir Widderruffen vnd vornichtigen auch domit aufs vnserm sunderlichen wissen vnd von keyserlicher macht wegen mit dissem briue alle freiheit vnd gnaden, die vnser vorfar selige oder wir gegeben hetten oder geben haben, die wider der gnanten vnser kurfursten vnd fursten freiheit, gerechtikeit, lantgerichte, herkomen, kouffe ader gebrauch jn der Marck zu brandburg jm burggrauethum zu Nurenberg vnd jn andern jren herschaften gebiten vnd zugehorungen sein mochten oder schedlich sein mogen, vngeuerlich, Wollen vnd Schaffen auch das dieselben in allen iren Puncten, artikeln vnd jnhaldungen genczlich vnd gar vernichtet, Craftlos vnd machtlos sein sollen, vnd gebietenn darumb Allen vnd iglichen fursten, geistlichen vnd Werltlichen, Grauen, freien heren, Rittern, knechten, Amptleuten, Voiten, lantrichtern, Richtern, burgermeistern, Reten vnd gemeinden vnd sust allen andern vnsern vnd des Reichs vndertanen vnd getrewen ernstlich vnd vestiglich mit dissem briue, das sie die vorgenanten vnser Oheim vnd ir erben, Marggrauen zu brandburg vnd burggrauen zu Nurnburg, an solchen jren gnaden, freiheiten, Rechten, briuen, Priuilegien, gerichten, Hofgerichten, lantgerichten vnde andern obgeschriben dingen nicht hindern noch jrren jn keinweyse, Sunder sie dabey gerulich bleiben lassen, als lib jn sey, vnser vnd des Reichs swere vngnade zuuormeiden. Des sind gezewgen die Erwirdigen Hochgeborn Edeln vnser vnd des Reichs liben getrewenn Enea, Bisschof zu der hoen synne, Ludwig, Pfalzgraue bej Rein vnd herczog jn beirn, Albrecht, Herczog zu Osterreich etc., Wilhelm, Herczog zu Sachsen, lantgrauen jn doringen vnd Marggraf zu Meissen, Otte, Pfalczgraue bej Rein vnd herczog jn beirn, karl, Marggraue zu baden, vnser libe Oheim vnd Swager vnd fursten, Wilhelm vnd fridrich, geuettern, zu Hennenberg, Heinrich von Swarczburg, Vlrich von Ottingen, Albick von Sulcz, Heinrich von Lupfen, grauen, Albrecht zu hoenloe, Trutpert zu Stauffen, heren, Heinrich vnd Cort zu Bappenheim, des heiligen Romischen Reichs Erbmarschall, Hans Vngnad, Walter von Sebung, vnser Rete, Hans von fraunberg, Jorg Alheyner, Oswalt Torrunger, Wolfganck Pinczenawer, Turing von halwile, hans von Wolfstein vnd Sust vil ander edeln vnser vnd des Reichs liben getrewen. Mit Orkunt dises briefs versigelt mit Vnser keyserliches Maiestat Ingesigil. Geben zur Newenstat, An der Mittwochen vor sand pauly tag Conuersionis, Nach cristi geburt Virczehnhundert vnd jn dem dreyvndfunffczigsten, vnsers Reichs jn dem dreyzehenden vnd des keyserthumbs jn dem ersten Jaren.

Ad mandatum domini Imperatoris Vlricus Welczli.

Nach dem Kurmärk. Lehns-Copialbuche II, fol. 7. III, 114.

MDCCXLII. Kurfürst Friedrich beurkundet, daß Hans und Veit von Rotenhayn den Hof zu Reitersbrunn deswegen von ihm zu Lehn genommen haben, weil er ihnen gestattet habe, einige vom Markgrafen Johann herrührende Besitzungen in der Mark Brandenburg zu verkaufen, im Jahre 1453.

Wir fridrich etc., Bekennen offintlichin mit dissem briue fur vns, vnnser erben vnd nachkomen, marggrauen, vnd suszt vor allermenniglich, die In sehen ader horen lesen, das fur vns ist komen vnser Rat vnd lieber getrewer hans von Rotenhayn czu Gich vnd hat vns vffgegeben vnd czu lehn gemacht sulchen hoff, als er vnd sein bruder, her vitus, haben czu Reyterszbrun gelegen mit aller seiner nutzunge vnd czubehoringe, der biszher ir eigenthum gewesen ist, von deszwegen das wir dem gnannten hannsen gegunst vnd erlaubt haben, etlich guter hir In vnnsernn landen czu verkouffen, die der hochgeboren furste vnnser lieber bruder, Marggraue Johannsz, vnd wir Im vormals gegeben hatten. Alsze haben wir dem gnannten hanse vom Rotenhayn sollichin obingeschriben hoff mit allen seinen nutzen, Renthen vnd czugehorungen czu rechten Manlehne gnediglichen verlihen vnd wir verlihen Im den vnd allen seinen menlichen leibszlehns erben sollichen hoff mit allen seinen czugehorungen nu hinfurder mehr alle wege vnd als offte vnd dicke des not geschiet, von vns, vnsren erben vnd nachkommen, Marggrauen, vnd der marggrauefchafft czu brandemburg czu rechtem manlehne haben, nehmen vnd entpfahen, vns auch daruon thun als manlehnsz recht vnd gewonheit ist, wir verlihen In auch alles das, was wir In von rechtes vnd gewonheit wegen darannen verlihen sullen vnd mugen, doch vns, vnnsren erben vnd nachkomen, an vnnsren vnd suszt einem iglichin an seinen rechten vnschedlich.

Nach dem Kurmärkischen Lehns-Copialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XX, 219.

MDCCXLIII. Hans und Veit von Rotenhayn tragen dem Kurfürsten von Brandenburg ihren eigenthümlichen Hof zu Reitersbrunn zu Lehn auf, im Jahre 1453.

Ich hans vom Rotenhayn czu Gich, Bekennen fur hern Veiten meinen brudere vnd mich mit dissem offin brif gen allermeniglich, das ich mit guten vornunfft vnd wolbedachtem mute recht vnd redlichen meins bruder vnd meinen hoff, so wir haben, czu Reyterszbrun gelegen, mit aller seiner nutzunge vnd czugehorunge, der biszher vnnser eigen geweszt ist, dem Irluchten hochgeboren fursten vnd hern, hern fridrich, marggrauen czu brandenburg etc., meinen gnedigen hern, vfigeben vnd czu lehne gemacht habe, So das ich vnd mein erben denselben hoff hinfur von seinen gnaden, seinen erben vnd nachkomen vnd der Marggrauefchafft czu brandenburg, so offte des not geschicht, entpfahen sullen vnd wollen, von deszwegen, das mir sein gnade vnd meyn gnediger herre, Marggraue Johanns, vormals by In In der Marke czu Branndenburg gnediglichen gegeben hatte, vnd ich gebe dem obgnannten mynen gnedigen hern, seinen erben vnd nachkomen vnd der marggrauefchafft czu branndenburg den ytzundt gnannten hoff auff mit dissem brieff, mit der allerbesten

rechten, so das ymandt erdenken kan vnd mach, doch das ich vnd mein erben das lehen von Iren gnaden haben vnd in obingeschribener masz entpfahen sullen vnd wollen, daruon Ich seinen gnaden globt vnd manschafft gesworen haben, getrew vnd gewere czu sein, alszdann lehns vnd landes recht vnd gewonheit ist, on geuerde. Des czu vrkunt habe ich obgnannter hans vom Rotenhayn, fur hern Veiten, meinen bruder, vor mich vnd alle vnnser erben myn Insigel an dissen brif mit guten wissen gehangen.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archivs XX, 219. — Das Jahr erhellt aus der Zeitfolge im Copiario.

MDCCXLIV. Der Hochmeister des Deutschen Ordens bevollmächtigt und accreditirt den Comthur Friedrich Polentzk zur Verrichtung gewisser Aufträge bei den Kurfürsten, am 7. Jan. 1454.

Allen und itzlichen, besondern den allerwirdigsten in Gott, Vettern vnd den hochgebornen, Irlüchten fürsten und Grossmechtigen, Unsern gnedigen hern, des heiligen Romischen Reichs Korfursten, geistlichen vnd werntlichen auch allen andern Ertzbischoffen, fürsten, Grauen, freyen, hern, Rittern, knechten, Edlen, Edelingen, Städten, Gemeinen und gemeiniglich allen, den Gott, Ehre, Recht und des heiligen christlichen Glaubens Beständigkeit liebet, unsren und unsers Ordens gnedigen hern, freünden und Gönnern, entbieten wir, Bruder Ludwig von Erlichshusen, Hoemeister deutzsches Ordens, unser willige Dinst, Demut und freündlichen Gruss. Gnedige hern, freünde und Gönner, Wir haben dem ehrsamen unsers Ordens Bruder friderich von Polentzk, Land-Compthur zu Sachsen, desem Bewyser befohlen, unsers Ordens Gelegenheit vorzubringen euer aller herlichkeit und freündschafft, die wir demüttiglich bitten, wollet gnedige hern und freünde demselben Land-Komptur seine werbliche Sachen vollkomlich gleuben und euch darin unsern Orden zu Troste so gnediglich und hulfflich bewiesen, als wir vnd vnser Orden des ein sunderlich gut getrewe zu euch allen haben, auch was derselbe Land-Kompthure wert zu sagen, des mechtigen wir ihn mit diesem Brieffe und wollen es auch sicherlich halden, wir können eüch der Sachen Gelegenheit so klerlich nicht schreiben, das wollet uns gnedige hern und freünde, bitten wir euch, zu Arge nicht kehren. Geben auf unserm Ordens Houpthuse Marienburg, am tage Sanct Valentini, im vierzehenhundersten und vierundfunffzigsten Jar, under unserm angedruckten Siegel.

Ex Diplomatario neomarchico bibliothecae Steinwehrianae Wratislawiensis.

MDCCXLV. Friedrich von Polentzk bekennt, daß er im Auftrage des Hochmeisters des Deutschen Ordens das Land über Oder für 40,000 Rh. Gulden dem Kurfürsten Friedrich eingeantwortet habe, am 22. Febr. 1454.

Ich Fridrich von Polentzk, Lant Kumptur zu Sachſen, Dewtſches Ordens etc., bekenne offintlichen mit disſem brieffe vor allermenniglich, die in ſehen, horen ader leſen, So mich mein gedigſter Herre, Herre Ludwig von Erlichſhuſen, mit einem Credenz und Machtbriefe an den Irluchten hochgeborenn Furſten und Herren, Herren Fridriche, Marggrafen zu Brandenburg etc., ander Kurfurſten und Furſten von ſein und unſers Ordens wegen geſchicket hat, Alſo nach ſolichem Gewerbe mir an den genanten meinen Gnedigen Herren Marggrauen Fridrich beſolhen, habe ich mich von des genanten meins gnedigen Herrn des Hoemeiſters und unſers Ordens wegen vordragen, das ſein Gnade das Lant uber Oder vor virzigk tawſent Gulden Reiniſch mit allen Slöſſen und Steten und allen Nutzen, Zinſen, Renthen, Zugehorungen, Gerechtickeiten und alles zu der Nuwen Marck uber Oder gehort geiſtlich und wertlich nichtes nichten ausgenohmen einnehmen, und ſich und ſein Erben ſollichs Landes mit allen Sachen gebruchen, ihm Herren, Mann und Stete in ſollichem Lande zu ſolchen viertzig thuſent Gulden huldighen und geloben ſullen, truwe, gewere und gehorſam zu ſein, von ſeinen Gnaden und ſeinen Erben nicht zutreten, ader ymandes uff zu nehmen, Es ſey dann das Seinen Gnaden ader ſeinen Erben ſolch viertzigk thuſent Gulden Reyniſch zu genuge und wol zu danke uſgerichtet und bezalet ſein wurden. Sein Gnade mag auch ſein Banner in ſolchem Lande, Steten, Sloſeren, uſhengen, unde der ſich gebruchen, und in aller maſe verſprechen und vorteydinghen, als ander ſein Herren, Mann und Stete in der Marke zu Brandenburg an Geuerde. Zcu Vrkundt und warer Bekentniſe habe ich meins Ampts Inſigel an diesſen brief thun und hengen lasſen, der Geben iſt zu Cölln an der Sprew, am freitage Kathedra Petri, nach Gotes geburtt thuſent vier hundert, unde darnach in dem vier und funſzigſten Jaren.

Original im Geh. Kab.-Archive. — Gerckens Cod. V, 261. 262.

MDCCXLVI. Formel der Huldigung, welche die Stände der Neumark dem Kurfürsten Friedrich im Jahre 1454 geleistet haben, vom 7. April 1454.

Wir huldigen, geloben und ſchweren dem Irluchten Hochgebornen fürſten und hern, her fridrichen, Marggrauen zu Brandenburg, des heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Cammerern und Burggrauen zu Nürnberg etc., unſern gnedigen hern und ſeiner Gnaden Erben und Nachkomen, mit allen Sachen trew, geweer und gehorſam zu ſeyn, ihren fromen zu werben und Schaden zu wenden ohn arg und ohn alles Geuerde, und von ſeinen Gnaden und ſeinen Erben und Nachkomen nicht zu treten, noch Jemands zu einem hern ufzunehmen, es ſey dann, das ſeinen Gnaden und ſeinen Erben und Nachkomen viertzig thau-

fent gute Reinifche Gulden von dem hoemeifter und Orden in Preüfsen geben, ufsgericht und gantz zu Gnüge bezalt fein worden, als uns Gott helffe und die heiligen.

Ex Diplomatario neomarchico bibliothecae Steinwehrianae Wratislawiensis.

MDCCXLVII. Kurfürst Friedrich versichert die Lande der Neumark über Oder und deren Stände gewisser Privilegien, am 7. April 1454.

Wir fridrich, von Gotts Gnaden Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Röm. Reichs Ertzkamerer und Burggraue zu Nürnberg, bekennen öffentlich mit diefem Briue vor vns, vnfer Erben und Nachkomen und fuft allermenniglich, als der hochwirdiger unfer befunder freünd, her Ludwig von Erlichshufen, hoemeifter deutfches Ordens, von fein und feines Ordens wegen das Land, Prälaten und hern, Manne und Städte der Newenmark über Oder an uns, unfer Erben und Nachkomen gewifet hat, daruf fie uns dann ein Pfandhuldung vf viertzigk thufent gulden gethan haben, alfo haben wir angefehen leipliche Zuneigung derfelben Prelaten, hern, Mannen und Städte und aller Inwohner derfelben Newenmarck über Oder, und haben denfelben Ebten, Ebtifsin, thumhern, welcherley wefens die fein, Rittern, Knechten, Borgermeiftern, Rahtmannen, Börgern, geburen und gemeinen mit Krafft dis Brieffs befeftiget vnd beftetet, alle ihre Brieffe, privilegia und Gerechtigkeit, die ihn vor zeiten vorlehnet find und gegeben von Keyffern, Keyffers Kindern, fürften und fürftinnen, unfern Vorfarn feliger Gedächtnis, rechter Herfchafft des obgenanten Landes, und auch von den hoemeiftern in Preüfsen, ihren Amptleüten und Voigten im Lande, und nemlich den Landbrieff, den Meifter Paul Ruftorff in gegeben hat, und datzu auch alle löbliche und redliche Gewohnheit von Alders gehalden dafelbft im Lande. Sondern begnadigen wir die Manfchafft desfelben Landes, ob wir unfer Erben und Nachkomen, die Manfchafft folches Landes zu unfern Dinften oder Gefchäfften heifchen oder heifchen liefsen, fo follen wir ihn, ihren Gefinde und Pferden redliche Noturfft geben uf der Reife us ihrem hufe, und wieder darein, und für bafs vor allen Schaden feyn, als man von Alders vormals getan hat. Gefcheh es auch, dafs Brüder oder Vetter mit Lehnen von ihren Eldern beerbet wären, in famender hand, ob fich die theileten oder von einander fetzten, das fol ihn gegen uns unfern Erben und Nachkomen an ihrer gefampten hand und Rechtigkeit unfchedlich feyn, als wir das gefunden haben und vor geweft ift. Verdürben auch Jemand der Newenmarck feine alde Brieffe und Handfeften, feuershalben oder füft in ander Weife zu nichte würden femeliche als ain, wollen wir ihre Handfeften, die ihn alfo abgingen, und füft ihrer Lehne lihen ohne Gifft und Gabe der Herrfchafft gerne vernewen, wann wir mit redlicher Wahrheit underweift werden, wie die alden vergangen feyn. Auch thun wir unferm Liben getrewen der Manfchafft die Gnade, dafs unfer Cantzler unfer Schreiber oder unfers Cantzlers Unterfchreiber dafelbft im Lande von handfeften Brieffe uf Lehne nicht mehr nehmen follen von Jemands, dann zwölff Behemifche grofchen oder zwu Marck finckenaugen und für

einen Brieff uber frawen Leipgedinge nicht mehr sollen nehmen dann sechs Groschen, oder ein Marck finckenaugen. Alle obengeschriben Stück und Artickel und einen jeglichen besunder vor sich geloben, wie vor uns unser Erben und Nachkomen, stete, feste und unverbrüchlich zu halten, den genanten unsern lieben getrewen Prelaten, hern, Mannen und Stedten und Inwonern der Newenmarck und wenn der hoenmeister und sein Orden, uns unsern Erben und Nachkomen, sulch viertzig thusent Gulden Reinisch zu Genüge ausgericht, geben und betzalet haben, alsdann sollen und wollen wir Prelaten, hern, Manne und Städte ihrer Eide und sulcher Pfandschuldung gentzlich verlassen, und dem hoemeister und dem Orden der Schlösser und Städte im Lande williglich wieder abtreten ohne Geuerde, und des in wahrer bekentnüs haben wir unser Insiegel an diesen Brieff hengen lassen, der geben ist zu Neuen Lantzberg, am Suntage als man in der heiligen Kirche singet Judica, Anno Domini m. cccc. Liiij.

Ex Diplomatario neomarchico bibliothecae Steinwehrianae Wratislawiensis.

MDCCXLVIII. Kurfürst Friedrich bestätigt den Städten der Neumark über Oder ihre alten Privilegien, am 7. April 1454.

Wir fridrich, von Gotts Gnaden Marggraue zu Brandenburg, des heiligen Römischen Reichs Ertzkammerer und Burggraff zu Nürnberg etc. Bekennen öffentlichen mit diesem Brieffe vor Uns, Unser Erben unde nachkomen und süst vor allermenniglich, die ihn sehen oder hören, dass wir unsern lieben getrewen Bürgermeistern und Rahtmannen und allen Bürgern gemein aller und jeglicher Städte in der Newenmark über Oder, die nu seynd und nachkommen werden, besestet und besestiget haben, besesten und bestetigen ihn auch mit diesem Briefe alle ihre freyheit und Gerechticheide und dartzu ihr aldelöbliche und redliche Gewohnheit von Alder im lande gehalden: und wir sollen und wollen ihn auch halden alle ire Brieffe, die sie haben von Kaysern, von fürsten und fürstinnen rechter herschafft, und auch von den homeistern in Preüssen und ihren Voyten dieses Landes und sonderlich den Lantbrieff, den der hoemeister dem Lande gegeben hat, und wir sullen und wollen sie lassen und behalden bey allen rechten, Ehren und Gnaden, als sie in vergangen Zyten seint gewest und datzu bey allen ihren Lehnen, Erben und eigen, als sie das fürmals gehabt und besessen haben. Were es auch, dass ihnen oder ihren Nachkomlingen einiche Brieffe vergingen oder vergangen wären, dass sie mit redlicher und wahrer Ursache beweisen mögen, dass sie also die in Gebruchung gehabt haben, die sollen und wollen wir und unser Erben ihn von Worte zu Worte wiedergeben, vernewen und bestestigen one Gifft und ohne Gabe der Herschafft, doch sol man den Schreibern geben vor einen solchen Brieff zwelff Groschen: und wenn uns auch vom homeister und dem Orden virtzig tusend Gulden ussgericht und bezalet sint zur Gnüge, alsdenn wollen wir den Stedten und Bürgern dis Landes solche

Pfandschuldung, als sie uns getan haben, verlassen und dem homeister und dem Orden, Schloss und Stedte wiederumb abtreten, ohn Geuerde. Zu Urkund und wahren bekentnüs mit unserm anhangenden Insiegel versiegelt und geben zu Landsberg, am Montage nach Judica Anno etc. Liiij.

Ex Diplomatario neomarchico bibliothecae Steinwehrianae Wratislawiensis.

MDCCXLIX. Lasslaw, König von Ungarn und Böhmen, vereinigt sich mit den Markgrafen Johann und Albrecht dahin, daß die zwischen ihnen beiderseits entstehenden Mißhelligkeiten von ihren beiderseits zu gleicher Zahl ernannten Räthen rechtlich ausgetragen werden sollen, am 6. Mai 1454.

Wir Lasslaw, von gottes gnaden zu Hungern, zu Behem, Dalmacien, Croacien etc. Kunig, Herczog zu Oesterreich vnd zu Luczemburg, Marggraue zu Merhern an einem Vnd wir Johanns vnd Albrecht, gebruder, Marggrauen zu Brandburg vnd Burggrauen zu Nürenberg, anders tails, Bekennen vnd thun künt offenlich mit dem brieff, Das wir vns baiderseit miteinander geaynet vnd vertragen haben, Ob wir von beyden taylen icht spruch oder fordrung zusamen hetten vmb was sachen das wer, daz wir vns dorumb einer von dem andern eins fruntlichen, gleichn, billichen rechten zu nemen vnd zu geben benügen lassen sullen vnd wellen vor vnser beyder Reten zu gleicher zal nach alten verschreibung, zwuschen der Crone zu Behem vnd Burggrafthumbs zu Nüremberg on argelist vnd on alles geuerde. Des zu Vrkunt haben wir obgenant künig Lasslaw vnser Insigel fur vns vnd vnser Crone zu Behem Vnd wir Marggraff Albrecht vnser Insigel für vns vnd dem genanten vnsern lieben Bruder Marggraff Johannsen an diesen briue thün hencken, Des wir vns Marggraff Johanns obgenant kreftiglich hieran mitgebrauchn. Geben zu Prage, an Sandt Johanns tag ante portam latinam, nach Cristi gebürt vierczehen hundert vnd darnach in dem vier vnd fumfczigisten Jare, Vnserr Reich des hungrischen im vierczehenden vnd des Behemischen Im ersten Jaren.

Ad mandatum domini Regis, Procopius de Rabenstein Cancellarius.

Nach dem im Böhmischen Kron-Archive zu Prag befindlichen Original.

MDCCL. Kaiser Friedrich III. bestätigt dem Kurfürsten und Markgrafen von Brandenburg die Privilegien des Landgerichts zu Nürnberg, am 4. September 1454.

*WIr Friedrich, von Gottes Gnaden Römischer Kaiser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, Hertzog zu Oesterreich, zu Steyer, zu Kärndten und zu Krain, Herr auf der Win-

dischen Marck und Portenaw, Graff zu Habspurg, zu Tyrol, zu Pfürt und zu Kyburg, Marggraff zu Burgaw und Landt-Graff in Elsass, bekennen und thun kundt offenbar mit diesem Brieff allen den, die jn sehen oder hören lesen. Wiewol wir von der Hoch Käiserlichen Würde, darein wir von Schickung Göttlicher Fürsichtigkeit, als wir hoffen, gesetzt, allzeit geneigt seyn aller Unser und des Reichs Underthanen und Getrewen, Frommen, Nutz und Bestes zu bestellen: Jedoch so ist Unser Käiserlich Gemüth darzu stetlicher und insonderheit mehr genaigt, wie wir Unser und des Heil. Reichs Fürsten und merckliche Glieder, die Uns die Bürde der Sorgfältigkeit, damit wir von des Heil. Reichs wegen beladen seyn, mit ihrem gethreuen Raht, Hilff und Beystandt zu Ausrichtung des gantzen Reichs Gescheffften getreulich tragen und ausrichten helffen bey Gnaden, Freyheiten und Rechten gnediglichen zu behalten, wann die Vernunfft das rahtet, die Gesetz gebietten und all Ordnung der Gerechtigkeit das hefftiglich erfordern.

Und wann Uns nun der Hochgeborn Albrecht, Marggraff zu Brandenburg und Burg-Graff zu Nürmberg, Unser lieber Oheim und Fürst, von wegen der Hochgebohrnen Friedrichs auch Marggraffen zu Brandenburg, des Heil. Reichs Ertz-Cammerer, Johansen, sein selbst, und Friedrichs, aller Marg-Graffen zu Brandenburg und Burg-Graven zu Nürmberg, Gebrüdere, Unser lieb Oheimen, Churfürsten und Fürsten, fürbracht hat mit Klag, wiewol dass sie ihren Altfordern Burg-Graven zu Nürmberg manicherley Gnad, Freyheit und Privilegia, und besonder ein Land Gericht zu der Burg-Graffschafft daselbst zu Nürmberg gehörende, von Römischen Kaisern und Königen, Unser Vorfahrn am Reich gnediglich verliehen und gegeben, und daselb Land Gericht mit mancherley Freyheit und Rechten ausgesetzt, geordnet, gemacht und also gefreyet sey, dass ein Landtrichter desselben Landtgerichts an des Kaisers statt, auf demselben Landt-Gericht sitzet und also richtet, Und ob auch von denselben Unsern Vorfahren yemandt, wer der wehre, eynicherley Freyheit, Brieff oder Privilegia gegeben wehrn, oder fürbass gegeben würden, durch die, die vorgenannten Burg-Graven ihr Erben und Nachkommen oder ihr Herrschafft und Land-Gericht zu Nürmberg in einig Weiss gekrenckt oder beleidigt seyn möchten: Dass die, als vill ihnen dan die Schäden bringen, kein Krafft noch Macht haben, und dass die auch vernichtet und wiederrufft seyn sollen. Und wiewol alle und yedliche Unser und des Reichs Churfürsten zu solcher vorgeschriebnen und andern Rechten, Gnaden und Freyheiten der vorgenannten Fridrichs, Johansen, Albrechts und Friedrichs Fordern, von den ehegenandten Unsern Vorfahren gegeben, ihr Gunst und Verhengnüs gethon und wir ihnen die auch alle nach Empfahung Unser Käiserlichen Cron gnediglich verneuert und confirmiret haben: Jedoch so werde ye zu Zeiten von etlichen Leuthen understanden und fürgenommen, sie daran zu iren und zu verhindern, und hat Uns darauf demütiglich angeruffen und ernstlich gebetten, dass wir ihnen des gnediglichen vorzuseyn und ihr yedlichen bey dem vorgenandten Landt-Gericht und andern ihren und desselben Land-Gerichts Freyheiten, rechten, Herkommen, Brieffen und Privilegien zu handhaben und zu behalten gnediglich geruhten.

Und wann Wir aber in des von des Reichs und Rechtens wegen pflichtig seyn, und auch billich, gleich und recht ist, einem yedlichen bey dem, das er redlich erworben, herbracht

und besessen hat, zu lassen und zu behalten: Und so yemand Gnad gethon oder ichts gegeben wurde, dass darumb andern das Ihr nit gemindert, abgezogen oder abgebrochen werde.

Darumb mit wohlbedachten Muhte, gutem Rathe Unserer und des Reichs Fürsten, Graven, Edlen und Getreuen, haben Wir gesetzt, gesprochen und geleuttert, Setzen, sprechen und leuttern mit rechter Wissen in Krafft dieses Brieffs und Römischer Kayserlicher Macht Vollkommenheit, was Gnad, Brieff, Freyheit und Privilegien yemandt wer der oder die sind, es sein Fürsten, Graven, Edle oder Unedel, geistlich oder weltlich Leuth, Burgermeister, Rathe oder Gemeinde Unser und des Reich oder ander Stätte oder Dörffer, von den vorgenandten Unsern Vorfähren, Römischen Käyser und König, oder Uns bishero gethon und gegeben sind, oder fürbass gethon und gegeben werden, die wider vorgenandten Friedrichs, Johansen, Albrechten und Friedrichs und nemblich wider des vorgenandten Landt-Gerichts Herrligkeit, Recht, Freyheit, Brieff, Privilegia und redlich Herkommen sind oder gesein, oder in die schwechen oder mindern möchten, Das all und yedlich solch Brieffe und Privilegia den vorgenanten Friedrichen, Johansen, Albrechten und Friedrichen, ihren Erben und Nachkommen an ihren Herrligkeiten, Rechten, Freyheiten, Brieffen, Privilegien und redlichen Herkommen, und auch dem vorgenannten Land-Gericht und seinen Freyheiten und Rechten keinen Schaden fügen oder bringen sollen oder mögen in kein Weise. Mit Urkundt dis Brieffs, versigelt mit Unser Kaiserlichen Majestät Insigel. Geben zur Neustatt, am Mittwoch nach S. Augustins-Tag, nach Christi Geburt Vierzehenhundert Jar und darnach in dem Vier und Funfzigisten Unsers Reichs im Funffzehenden und des Kaiserthumbs im dritten Jare.

Lünig's Reichs-Archiv (B. IX.) Part. spec. Cont II, Thl. II, Fortſ. I, 10. 11.

MDCCLI. Kurfürst Friedrich vereignet dem Kloster Zinna gewisse Hebungen aus Werder, Rüdersdorf ꝛc., im Jahre 1454.

Wir Fridrich, von gots gnaden Marggraue zu Brandenburg etc. Bekennen offentlichen mit diesem brief vor vns vnnser Erben vnd nachkomen vnd suszt vor allermeniglich, dy In sehen oder horen lesen, das wir got zu lobe Marian seiner werden muter vnd allem hymelischen here czu eren, vff das gots dinst gemeret moge werden vnd auch von vnnser vorfaren seligen, vnnser vnd vnnser Erben vnd nachkomen selen selickeit vnd von besunder gnaden wegen den wirdigen vnd andechtigen vnnserm Rate vnd lieben getrewen herrn Mauricius, Abpt, herrn Meiniken, prior, vnd ganczer sambnungen des Closters zur Czynnen, Cistercien ordens diese hirnachgeschriben Jerlich zinsz vnd rente zu einem rechten ewigen eigenthumb gnediglichen gegeben vnd vereygent haben mit nahmen Im dorff zcum werder Anderhalb Schock, Im dorff czu Ruderstorff vnd zu Altenow ein halb schock, czu hirszfelde Newn Schilling groschen ane drei groschen vnd zu hennckenー

dorff funffzehen grofchen, alles merckifcher lanczwerung, acht pfenige vor einen grofchen zu rechnen, In der bete dofelbs, vnd wir geben vnd verlihen dem gnannten Abt, prior vnd conuent des genanten clofters zur Czynnen fulch obgefchriben Jerlich czinfze vnd rente In den vorgenannten dorffern mit allen gnaden, freiheiten, rechten vnd gerechtikeiten, Als dy vnnfer liber getrewer Wilke blanckenfelde vormals von vns Ingehabt vnd befeffen hat, zu einem rechten eigenthummb In krafft vnd macht difzes briefs, Allzo das fy vnd Ir nachkomen dy nu hinfurder mere zu rechtem ewigen eigenthummb Inhaben, beficzen, halden vnd gebruchen fullen vnd mogen als eigenthummbs recht vnd gewonheit ift vor vns vnnfren Erben vnd nachkomen vnd fuszt vor allermeniglich gancz vngehindert vnd daruor fo fullen dy genannten herrn des Clofters obengefchriben vnd Ir nachkomen nu hinfurder mere alle Jare vnnfer Erben vnd vnnfer herfchafft, vorfaren vnd nachkomen Jerlichen mit einer loblichen vnd herlichen memorien vigiligen vnd Selmeffen gen got ewiglich gedencken vnd vns verbitten nach lute vnd ynnhalt irs briefs, den fy vns doruber geben haben. Mit vrkunt etc.

Nach dem Kurm. Lehnscopialbuche des K. Geh. Kab.-Archives XXII, 132.

MDCCLII. Georg, Graf und Herr zu Henneberg, bezeugt, daß der Kurfürst Friedrich die ihm von dem Hochmeister des Deutschen Ordens zur Aufbewahrung übergebenen Privilegien, Bullen und Urkunden zurückgegeben habe, am 27. Januar 1455.

Wir Jorge, Graue und her zu Hennenberg deutsches Ordens etc., bekennen öffentlich mit diefem Brieue, dafs der Irlüchte hochgeborne fürft unfer gnediger her, her fridrich, Marggraff zu Brandenburg, Kurfürft etc, zu Stetin, Pomern etc, Hertzog und Burggraff zu Nürenberg, heüt dato dis Briues geantwort und geben hat alle und igliche privilegia, Bullen und Briefe, die ihm der hochwirdige her Ludwig von Erlichshufen unfer hoemeifter zu bewaren getan hat, unde fagen fein Gnade der gnanten privilegia, Bullen und Briffe aller von unfers hern hoemeiftes des gantzen Ordens und unfer wegen quit, ledig und lofs mit diefem Brieue, nachdem uns das von unferm hern homeifter alfo zu thun befolen ift und die an andere Verwarung bringen follen. Zu Urkund haben wir diefen Brief zu Zeügnüfse mit unferm anhangenden Infiegel verfiegelt, der geben ift zum Berlin, am Montage nach converfionis Pauli, anno Domini Millefimo quadringentefimo fexagefimo quinto.

Ex Diplomatario neomarchico bibliothecae Steinwehrianae Wratislaw.

MDCCLIII. Markgraf Friedrich der Jüngere verbindet sich mit der Stadt Braunschweig, namentlich wegen der aus dieser vertriebenen Unruhestifter, am 15. Juli 1455.

Wy Frederick de Junger, van gots gnaden Marggraue to Brandenborch vnde Borggraue to Nurenberg, Bekennen openbare in dussem breue vor allen denjennen, de on seen edder horen lesen, dat wy dem almechtigen gode to loue vnde dem hilligen Romschen Ryke to eren vnde vppe dat de kopman vnde anderer wanderende lude vnse lande vnde gebede dufte sekerliker soken mogen, vns mit dem Ersamen Rade der Stad to Brunswigk gutliken voreyniget vnde vordragen hebben in dusser nagescreuener wise, So dat wy hinrike van peyne, Asschwine holthusen, hinrike beirmanne, hanse beirmanne, hinrike dorwerder, hermen vorhauwer, henninge sluter, Corde pollene, henninge stockemann, henninge langkoppe, hinrike hanouer, volkmanne van reten, hanse kersteningerode, hermen getelde, hanse witzenhusen, hinrike bosinge, hanse nurenberge, hinrike rudemanne, Bertolde gronen, hanse gronen, de in vortyden vmme merklicher saken willen ore Stad Brunswigk vppe teyn mile verne vnd nicht neger to komende sunder willen vnde vulbort des Rades gildemester vnde houetlude der meynheit der suluen Stad Brunswigk vorkorn vnde vorswōren hebben hinrike dedeken vnde drewese smet, de ok in vortiden to Brunswigk gewonet hadden vnde darinne voruestet sin in vnsen landen, Steden, Sloten vnde gebeden vppe der van Brunswigk vnde der oren schaden nicht husen edder hegen, noch husen vnde hegen laten enwillen. Wy enwillen ok den vorkoren vnde vorswornen vnde voruesteden luden vnde den oren nicht gunnen edder tostaden, dat se de borger ofte inwoner der Stad to Brunswigk gheistlyk vnde werltlyk vnde de ore uth vnsen landen vnde gebeden noch darinne veyden, rouen, beschedigen, behindern noch bekummern se ofte ore guder in iennigerley wys. Ok enschullen wy noch enwillen ander ore vigende vnde beschedigers, de nicht rechtes plegen edder syk an rechte nicht genogen laten enwillen in vnsen landen vnde gebeden nicht husen edder hegen, Ok weret dat iemande se van oren beschedigers in vnsen landen, Steden, Sloten, dorpern, gerichten ofte gebeden iergenwur anquemen, de mochten se mit gerichte anvallen, vnde dar scholden wy vnde wolden one rechtes ouerstaden vnde one to orem rechten behulpen wesen, vnde wy schullen vnde willen den vorbenanten Rad to Brunswigk ore borger vnde inwoner vnde de ore in vnsen landen, Steden, Sloten, dorpern vnde gebeden, wan se dar inkomen, truweliken vordedingen, beschutten vnde beschermen, So dat men se nicht schal oueruaren mit worten noch mit werken: vnde dat wy alle dusse vorgescreuen stucke vnde artikele stede vast holden schullen vnde willen sunder iennigeye list ofte hulperede, louen wy in Craft dusses breues in guden truwen vnde des to bekantnisse vnde openbarn bewisinge hebben wy vnse ingesegel witliken heten hengen an dussen breff. Gegeuen to gardelege, Na Christi vnses heren gebort veirteynhundert iar vnde darna im viff vnde vefftigesten iare, am dinxsdage diuisionis apostolorum.

Aus einem im 15. Jahrhunderte angefertigten, im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel aufbewahrten Copialbuche der Stadt Braunschweig.

MDCCLIV. Gegenerklärung der Stadt Braunschweig, vom 15. Juli 1455.

Wy de Rad der Stad to Brunswigk, Bekennen openbare in dussem breue vor alle den jennen, de one seen edder horen lesen, dat wy dem almechtigen gode to loue vnde dem hilligen Romschen Ryke to eren vnde vppe dat de kopmann vnde andere wanderende lude vnse Stad duste zekerliker soken mogen, vns mit dem Irluchtigen Hochebornen fursten vnde heren, heren frederike dem Jungern, Marggrauen to Brandenborch vnde Borchgrauen to Nurenberge vnsem gnedigen heren gutliken voreyniget vnde vordragen hebben in dusser nabescreuenen wise, also dat wy des obgenanten vnses gnedigen heren siner lande vnde lude vnde vndersaten vigende vnde beschedigers de nicht rechtes plegen edder syk an rechte nicht genogen laten enwillen, in vnser Stad, in vnsen Sloten, gerichten vnde gebeden, de wy van vnsen gnedigen fursten van Brunswigk vnde luneborch innehebben vorsetliken vnde witliken nicht husen edder hegen schullen noch enwillen, vnde weret dat de obgenante vnse gnedige here in vnser Stad, in vnsen Sloten, gerichten ofte gebeden syne syner lande, lude vnde vndersaten beschedigers iergenwur ankemen, he ofte de syne, de mochten se mit gerichte anvallen vnde dar scholden wy vnde wolden rechtes ouer staden vnde wy schullen vnde willen des obgenanten vnses gnedigen heren lude vnde vndersaten, wan se in vnse Stad, Slote, gerichte ofte gebede komen truweliken beschutten vnde beschermen, so wy vorderst mogen, vtgesecht hinrike van peyne, Elre borcholten, asschwin holthusen, hinrike beirmanne, hanse beirmanne, hinrike dorwerder, hermen vorhauwer, henninge sluter, bertolde van schapen, corde pollene, henninge stockemanne, henninge langkoppe, hinrike honouer, volkmanne van reten, hanse kersteningerode, hermen geteldes, hanse witzenhusen, hinrike bosinge, hanse nurenberge, hinrike rudemanne, hinrike dedeken, Bertolde gronen, hanse gronen, de in vortiden vnsce Stad vppe tein mile verne vnde nicht neger tokomende vorkoren vnde vorsworen hebben, de ore eyde holden schullen, vnde deienne de in vnser Stad vorueste sin, stratenrouer, morder, mortbrener vnde deienne, de in des hilligen Rycks achte edder iemande schuldich weren vnde deienne de vns edder de vnse beschediget hedden edder de noch beschedigeden in tokomenden tyden, de mochten vnse Stad, Slote, gerichte vnde gebede soken vppe ore recht, der wy to vnrechte nicht enmogen noch enwillen beschutten edder beschermen: vnde dusses to bekantnisse vnde openbaren bewisinge hebben wy vnser Stad Secret gehenget laten an dussen breff. Gegeuen na der gebord Christi vnses hern XIIII^{c}. in dem viff vnde vesstigesten iare am dinxsdage diuisionis apostolorum.

Aus einem im 15. Jahrhunderte verfertigten, im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel vorhandenen Copialbuche der Stadt Braunschweig.

MDCCLV. Markgraf Friedrich der Jüngere stiftet eine Sühne zwischen der Stadt Braunschweig und der Familie Borcholt, am 15. Juli 1455.

Wy Frederich de Junger, van gots gnaden Marggraue to Brandenborch vnde Borchgraue to Nurenberge, Bekennen openbare mit dussem breue vor alle deniennen, de one seen edder horen lesen, Alz vmme sodannen schel vnde twidracht, dede weren twisschen dem Ersamen Rade, Ghildemestern vnde houetluden vnde gemeynen borgern vnde inwonern der Stad Brunswigk vp eyne vnde Eler borcholten, hinrike, otten vnde holtberge sinen sonen vppe de andern syden, alz van des wegen, dat de genante Eler borcholte de Stad Brunswigk vorkoren vnde vppe tein mile verne vnde nicht neger tokomende sunder willen vnde volbort des Rades, ghildemester vnde houetlude der vorgescreuen Stad Brunswigk vorsworen hefft vnde van andern saken, de van der wegen twisschen on entstan weren, Sodanne saken hebben se vp vns gesath vnde wy hebben se huden datum dusses breues dar ouer mit beyder parte willen, witschapp vnde vulborde entwey gesath vnde vtgesproken in nagescreuener wise, also dat de genante Eler borcholt vnd hinrik sin sone de veyde de se tegen den Rad vnde de Stad to Brunswigk gedan hadden vor vns mit gudem willen fry vnd mit wolbedachtem mode afgedan vnde gensliken afgesecht hebben. Ok hebben de genante Eler borcholte, hinrik, otto vnde holtberch sine sone vor vns vnde vnsen mannen afgesecht alle de rechticheit vnde tosage; de se iennigerleye wys tegen den Rad, borger vnde inwoner der Stad to Brunswigk vnde de ore mochten hebben sampt edder bisundern vnde hebben mit guden vrigen willen vnde wolbedachten mode den Rad, borger vnde inwoner der vorgescreuen Stad Brunswigk vnde de oren sampt vnde bisundern mit vpgerichteden vingern stauedes eydes lisliken to den hilligen swerende vororveydet, So dat se noch nemant van orer wegen dem eirbaren Rat, borger ofte inwoner to Brunswigk gheystlyk vnde werltlyk vnde de ore nummermere bededdingen, anspreken, veyden, beschedigen, bekummern ofte behindern mit gerichte ofte ane gerichte se ofte ore guder enschullen noch enwillen to ewigen tyden, vtgesecht oft jennich borger ofte inwoner der Stad to Brunswigk ofte de oren dem ergenanten Eler borcholten ofte sinen sonen wes schuldich weren edder oft on wes angeuallen were, edder noch anvelle van eruetales edder testamentes wegen, dar scholen se wene vulmechtich vmme schicken in de Stad to Brunswigk ofte vor der Stad gerichte darsulues vnde dat vorderen laten na der Stad rechte vnde wonheit, doch so dat de genante Rad den vorgescreuen borcholten wes on van angeuelle edder testamentes wegen ankomen mochte ok den drittendeil, den se sulues na orer Stad wonheit dar van plegen to nemeude, vngehindert gentzliken schullen laten volgen. Ok hefft de genante Borcholte vor vns vnde vnsen Reden gelouet, dat he sine eyde in der tyd synes vtkomendes dem Rade, ghildemestern vnde houetluden der Stad to Brunswig gedan, alz dat he sunder oren willen vnde vulbord der Stad to Brunswigk nicht neger wanne teyn mile weges komen enwille, stede vnde vast holden wille. So doch mede inbescheden oft de genante Rad to Brunswigk ymande anders van deniennen, de to dersuluen tyd van der vorscreuen sake wegen vth der Stad to Brunswigk quemen, einige

gnade don worde, dat ſe in ore Stad edder neger wan teyn mile komen mochten, So ſchal de genante Eler borcholte vmme vnſer bede willen ſulker gnade ok geneten: vnde hir vp hefft de vorſcreuen Rad to Brunſwigk vor ſyk vnde alle ore borger vnde inwoner den vorgenanten borcholten vnde ſinen ſonen aller duſſer vorgeſcreuen ſaken eyne ewige ſone vnde frede to geſecht vnde gelouet vnde ſchullen vnde willen ok den iergenanten borcholten eyne abſolucien vnde loſebriue ſodanner banne vnde ouerachte, dar ſe ſy inne hebben, by orer eygenen koſt twiſſchen duſſer tyd vnde ſunte Michaelis dage negeſtkomende vorweruen, de van on to Brunſwigk de ſuluen borcholten ſchullen vnde mogen laten halen. Ok mogen des genanten Eler borcholten ſone zeker vnde velich vor de van Brunſwigk vnde alle de oren in dat lant to Brunſwigk komen vnde vmme de Stad her vnde dar dorch wan ſe willen wanderen vnde ok bynnen der Stad to Brunſwigk eyne nacht edder twe weſen vnde bliuen, wur vnde wan on dat bequeme is. Duſſes to bekantniſſe vnde openbaren bewiſinge hebben wy vnſe ingeſegel heten an duſſen breff hengen, vnde wy Er iohan verdemann, proueſt to dambecke, frederick van Jetze, der elder, vnde arnd van luderitze, Bekennen openbare in duſſem ſuluen breue, dat vns alle duſſe vorſcreuen ſtucke vnde ding witlyk ſin vnde hebben dar mede an vnde ouer geweſen vnde do alſo geſeen vnde gehord handelen alz vorgeroret is, vnde duſſes to tuchniſſe hebben wy frederyk vnde arnd vorgenant eyn iowelk ſin ingeſegel by des obgenanten vnſes gnedigen heren ingeſegel mede laten hengen an duſſen breff, der ek er iohan, proueſt eirgenant, van gebreke wegen myns eygen vppe ditmal hirmede to gebruke. Gegeuen to gardelege, na Chriſti vnſes heren gebord veirteynhundert Jar vnde dar in dem viff vnde veſftigeſten iare, am dinxſdage diuiſionis apoſtolorum.

Aus einem im 15. Jahrhunderte angefertigten, im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel vorhandenen Copialbuche der Stadt Braunschweig.

MDCCLVI. Markgraf Friedrich der Jüngere bekundet die Urfehde, welche Volkmar von Reten, Henning Sluter und Hans Beirmann dem Rath zu Braunschweig geleistet, am 16. Juli 1455.

Wy Frederich de Junger, van gotſ gnaden Marggraue to Brandenborch etc., Bekennen openbare mit duſſem breue vor alſweme, dat volkman van reten, henning ſluter vnde hans beirman dem Rade to Brunſwigk aller ſake vnde toſprake de ſe iegen ſy meynden to hebben vor vnſen Reden vnde leuen getruwen Ern iohan verdeman, prouеſte to Dambeke, vnſen kentzler Arnde van ludritze vnſen houetman vnde frederyke van jetze den Elder, den wy dat beuolen hadden, eyne ſone vnde frede togeſecht vnde eyne rechte orueyde gedan, gelouet vnde geſworen hebben, deſgeliken on de Rad der gnanten Stad Brunſwyk vor ſyk vnde alle ore borger vnde de oren ok eyne ewige ſone vnde vrede geredet vnde gelouet hebben on ok in aller maten vnde ſe on wed-

uer vmme eyn dem andern to holdende, alz de vordracht vnde Receſſ mit borcholten inneholdet vnde vtwiſet. To orkunde mit vnſen vpgedruckten jngeſegel vorſegelt vnde Geuen to gardelege, am Mitweken na diuiſionis apoſtolorum, anno 1455.

Aus einem im 15. Jahrhunderte angefertigten, im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel vorhandenen Copialbuche der Stadt Braunschweig.

MDCCLVII. Markgraf Friedrich der Jüngere bekundet, daß Assche Holthusen sich mit der Stadt Braunschweig ausgesöhnt und Urfehde geschworen habe, am 14. September 1455.

Frederich de Jungere, van gotſ gnaden Marggraue to Brandenborch etc., den Erſamen vn wiſen vnſen leuen biſundern Borgermeſter vn Radmannen der Stad to Brunſwigk. Vnſen gunſtigen grus touorn. Erſamen vnde wiſen leuen biſundern, So denne lateſt do de juwen juwes Rades by vns to Ghardelege weren vmme aſſchen holthuſen, ok eyn der, de juwe Stad vorkoren hebben, de do van vmmacht wegen dar nicht komen kunde, bededinget vnde beſproken wart, wan he ſodanne berichtinge, vrede vnde zone mit dem Rade van Brunſwigk vnde den oren to holdende vor vns anneme vor orueydede vnde vor eydede, alz Eylerd borcholten mit ſynen ſsonen vnde itliken andern darſulues to Ghardelege do vor vns dede, So wolde gy ok wedderumme zodanne vrede, ſone vnde vordracht om holden vnde in aller mate gyk iegen one hebben, So dem genanten Eylerd borcholten vnde itliken andern ſynen kunpanen doſulues vor vns van den juwen togeſecht wart etc. Des do wy jw nu fruntliken wetten, dat de genante aſſchen holthuſen, alz Daling Date duſſes breues ſodanne vorſcreuen berichtinge, vrede vnde ſsone vor vns vnde vnſen Reden mit gudem willen vor ſyk vnde alle, de des van ſyner wegen to donde hebben, hefft bewillet, bevulbordet vnde angenomen, vororueydet vnde to den hilligen geſworen in allermate vnde formen, alz Eylerd borcholten vnde ok itlike andere ſine mede kunpan gedan hebben etc. Wurumme begere wy mit ſunderlikem flyte, gy willen den genanten aſſchen holthuſen in ſodanne berichtinge, ſsone vnde vrede nu ok nemen vnde gyk tegen on ſo hebben vnde holden, alz mit Eylerd borcholten vnde andern itliken ſynen mede kunpanen vor vns beſproken vnde bededinget is worden, vnde willen vns des juwe beſcreuen antworde by duſſem iegenwardigen boden wedderſenden, dar de genante aſſchen holthuſen zik na richten moge. Gegeuen to Soltwedel, am donnerdage na vnſer fruwen dage Natiuitatis, Anno domini 1455.

Aus einem im 15. Jahrhunderte verfertigten, im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel vorhandenen Copialbuche der Stadt Braunschweig.

MDCCLVIII. Der Hochmeister des Deutschen Ordens verkauft dem Kurfürsten Friedrich die Neumark über Oder auf Lebenszeit mit Vorbehalt des Wiederkaufs für 100,000 Rh. Gulden, am 19. September 1455.

Wir Bruder Ludwig vom Erlichshawſen, Homeiſter des ordens der bruder des hoſpitales Sancte Marie des dewtſchen hawſes van Jeruſalem, Bekennen offentlich mit disſem brieffe vor vns, vnſerē Gebittigere vnd ganzen orden vnd alle vnſere Nachkomen vnd ſust vor allermeniglich, die en ſehen oder horen leſen, das wir mit wolbedachtem mute vnd eintrechtigem rathe vnſerer gebittigere, dem irluchten hochgebornen furſten vnſerm beſundern gnedigen lieben Herren, Herrn Ffridrichen, Marggraffen zu Brandemburgk, des heiligen Romisſchen Reichs Ertz Camerer vnd Burggraffen zu Nuremberg vnd alle ſeiner gnaden erben vnd nachkomen, vmb ſollicher mercklicher dinste, guttadt, viele muhe, zerunge, kost vnd ſchaden, die ſeine gnade vmb vnſers ordens beſtes willen in disſen krigsſnoten gethan, vorgenomen vnd nutzlich beweiſet hat, vnſer lannd genannt die Neuwemarke ober Oder mit allen vnd iglichen herlichkeiten, Prelaten, Mannſchafften, Lebenen, geistlichen vnd werntlichen, allen Slosſen vnd Steten dorinne gelegen, mit iren zugehorungen, mit allen heiden, holtzen, Jachten, wiltbanen, zeidelweiden, fisſcherey, ſehen, wasſern, nutzungen, zinſen, renthen, orbethen, grenntzen, zugehorungen, geistlichen vnd wertlichen gerechtigkeiten vnd ſust mit allen gnaden vnd rechten nichts ausgenomen noch hindangeſatzt, benannt noch vnbenaunt, vnd ſunderlichen mit den Slosſen vnd Stadt Scheiuelbein vnd Driſen mit allen iren Manſchafften, geistlichen vnd wertlichen zugehorungen, allen nutzungen vnd gerechtigkeiten mechtiglich, alſe wir vnd vnſer orden die beſesſen vnd gebrauchet haben, zu rechtem erbe erblich gegeben, vorſchriben vnd williglich vorlasſen haben, geben, vorſchreiben vnd vorlasſen ouch dem genanten vnſern gnedigen herren Marggrauen allen ſeiner gnaden, erben vnd nachkomen dasſelbige genante vnſer landt die Neuwenmarke mit allen rechten vnd freiheiten, vnd mit den Slosſen vnd Stadt Scheiuelbein vnd Driſen obgenant, alſe wir das gehabt haben vnd mit allen genanten vnd vngenanten Sloslen, Steten, Prelaten, Manſchafften, Nützungen, zugehorungen vnd gerechtigkeithen nichts ausgenomen kegenwertiglich mit macht vnd krafft disſes brieffes, vns vnserm orden vnd nachkomen dorinne behaldende, ſo got der herre hilfft, das wir, vnſer orden ader nachkomen ſo ſtadthaftig werden, das wir ſollich lanndt der Neuwenmarcke vormogen widder zu vnſerm orden zu kowffen, das wir doch nicht, dieweile der genante vnſer gnediger herre Marggraue Fridrich in leben is, thun wollen, vnd auch em das abzukowffen nicht macht haben ſollen, dieweile her lebet, das denne des vorberurten vnſers gnedigen herren Marggrauen erben vnd nachkomen vns vnſern orden vnd nachkomen die benumpte Neuwemarcke mit ſollichen iren zugehorungen, freiheiten, rechten, herlichkeithen, geistlichen vnd wertlichen, manſchafft, lande, lewte vnd Stete vnd ſunderlich mit den Slosſen vnd ſtadt Scheiuelbein vnd Driſen mit allen iren manſchafften, geistlichen vnd wertlichen zugehorungen, allen nutzungen vnd gererechtigkeiten, alſe vor bestimmet ist, vmb hundert tauſent gutter Reinisſcher gulden vnd nicht hoher frey, loſs, ane allerley vſſlege vnd alſo, alſe ſie an ſeine gnade, ſeine erben vnd nach

komen van vns vnd vnnferm orden ift gekomen, zu kowffe volgen lasfen follen, vnd widder ingeben follen vmb die obenberurte fumme vnd nicht hoher, ane allerley eintrag vnd widderrede, wie men die dorkegen erdenken mochte; vnd wenne wir ader vnfer orden nach des itztgenanten vnfers gnedigen herren Marggraffen Fridrichs vorfterben, das got lange wende, fullichen kawff thun wellen, fo follen wir des obgenanten vnfers gnedigen herren Marggraffen erben ader nachkomen das ein Jar tzuuor vorkundigen vnd wisfen lasfen; Sullchs kawffs betzalung foll gefcheen zu Francfort an der Oder gelegen, zu Costrin ader zu Oderberg, an der dreier ftete eine, die feiner gnaden erben ader nachkomen am bequemsten fein wirdet, vnd ap zu folliches kawffes bezalunge wir vnfer, orden ader nachkomen fich eingerley feerlichkeith wurden beforgen, fo follen vnfers gnedigen herrn Marggraffen erben ader nachkomen vns ein ficher geleite nach nottdurfft dorzu fchaffen vnd beftellen. Vnd fo follicher kawff gefcheen ist, vnd fullch hundert taufent gulden in zu genuge betzalet fein, das denn alle herlichkeith, manfchafft, lande, Slofs, Stete vnd lewte, alfe berurt ist, mit der erbholdinge widder an vns, vnfern orden vnd nachkomen komen, vnd van des vilgedachten vnfers herren Marggraffen erben vnd nachkomen ane alle widderrede vnd intrag geweifet follen werden vngeferlich, Auch das behaldende, das wir, vnfer orden vnd nachkomen vnd di vnferen, vnd auch die vnferm orden zu dinfte zihen werden, botfchafft zu fenden, eine freye ftrasfe velich vnd ficher, aufs vnd ein, ein vnd aufs disfe vnfere lande Prewsfen durch die alde vnd auch die Neuwemarcke vnd des obgemelten vnfers gnedigen herrn Marggraffen feiner erben vnd nachkomen lande vnd ftete, dieweile fie die genante Neuwenmarcke innehaben werden, vmb ir gelt zu zeren, follen haben, doch das diefelben, die wir furen werden durch folliche lande, den lewten keinen fchaden thun, wo aber der van in gefchee, den follen wir vnd vnfer orden nach redlichkeit bezalen, vnd das auch kein teil das ander durch vnd aus feinen landen folle lasfen befchedigen. Der vorgedachte vnfer gnediger herre Marggraff fall fich auch ken vns, vnfern orden vnd nachkomen, nach forme vnd weife disfer vorfchreibunge widder vorfchreiben, vnd vns doruber feinen vorfigelten Kegenbrieff geben, vnd darnach mit feiner gnaden brudern fchaffen vnd bestellen, das die mit fampt feinen gnaden fich dergleich auch ken vns, vnfern orden vnd nachkomen in einen brieffe vorfchreyben nach lawte disfer vorfchreibunge, vnd follichen iren Kegenbrieff durch alle vier bruder vorfigelt vns in eynem halben Jare follen antwurten, und haben daruff folliche lande, alle Prelaten, Manfchafft, lewt, ftete, Slos, alle zugehorunge vnd gerechtigkeit obgenannt dorinne gentzlich vorlasfen, vnd fie forder an den genanten vnfern gnedigen herrn Marggraffen vnd an feiner gnaden erben vnd nachkomen rechtlich vnd erblich geweifet, fich vorder mehr an fie, alfe an ire rechte naturliche erbherfchafft zu halden, an alles geferde, bis zu follichen obengefchribenen kawffe. Des zu urkundt vnd merer ficherheit haben wir das figill unferer Majestadt vnd auch die bulle vnfers Conuents zu Marienburg lasfen anhangen disfen brieffe, der gegeben ist vff vnferm Slosfe Mewe, am neften freytage vor dem tage Sent Mathei des heiligen Aposteln vnd Evangeliften, in den jaren vnfers herren Thawfent vier hundertt vnd fumff vnd fumffzigiften. Gezewge fein die erfamen vnd geistlichen vnfers ordens lieben brudere Vlrich van Eyfenhoffen, Groskompthur, Kilian van Exdorff,

oberster Marſchalk, Heinrich Rewsſe von Plauwen, oberster Spittaler vnd zum Elbinge, Johanns van Remthmyen, oberſter Trapier vnd zur Mewe, Beringer van Weiler zu Freiburg Kompthure, Jorge Eylinger, Voithe der Neuwenmarcke, Heinrich Zolrer van Richtenberg zur Balge, Heinrich Rabensteiner zu Straſsberg, Jorge von Kuttenheim zum Tawchel, Kompthure, Nickel van Milwitz, Triſelers Stadthelder, Jorge van Egloffſtein, Voith zum Leype, Caſpar Czolner, hawſkompthure zu Marienburg, Niklaus Nickeritz, Spittaler zum Elbinge, Erwin Hag, Pfleger zu Seestem, Claus Schatz, Hans van der Heyde, vnſers ordens brudere, her Andres, vnſer Capellan, Thumherre der Kerchen zu Samlandt, Auguſtinus Wichhardi vnd Johannes Leonis, vnſere ſchreibere vnd vil andere trauwirdige.

Original im K. Geh. Kab.-Archive. — Gercken's Cod. V., 262 - 266.

MDCCLIX. Der Hochmeiſter des Deutſchen Ordens verweiſet die Neumark über Oder an den Kurfürſten Friedrich, am 19. September 1455.

Wir Bruder Ludwig von Erlichſhawſen, Homeiſter Dewtſches Ordens, empieten den Erwirdigen, Wirdigen und Erſamen Prelaten, Probſten und Capitteln, und den geſtrengen Erbaren, veſten und woltuchtigen rittern und knechten, und den vorſichtigen weiſen Reten und Gemeinen, und gemeiniglich allen unſern und unſers Ordens Mannen und Vnderſaſen der Neüwenmark unſern Grus und alles Gut, Vnd laſen eüch wiſen, das wir mit wolbedachtem mutte und eintrechtigem Rate unſer Gebittiger dem Irlnchten hochgebornen Furſten unſerm beſundern gnedigen lieben Hern Fridrichen, Marggrafen zu Brandenburg etc., alle Seiner Gnaden Erben und Nachkomen umb ſulcher merklicher Gnade, Gunſt, Woltat und Dinſt, die Sein Gnad umb unſers Ordens beſtes willen in deſen Kriges noten getan, vorgenommen und nutzlich beweiſet hat, unſer Lant gnant die Neüwenmark uber Oder mit allen und iglichen Herlichkeiten, Gnaden, Rechten, Prelaten, Manſchaften, gheiſtlichen Lehen und werntlichen, und allen Sloſen und Steten dorinne gelegen, mit allen iren Nutzungen und Zugehorunghen mechtiglichen, als wir und unſer Orden das beſeſen und gebraucht haben zcu rechtem Erbe erblich gegeben, verſchrieben, Eide und Erbholdunghe, damit ir vns und unſerm Orden verpflicht geweſt ſeyt mit crafft und macht deſes briefes, Vnd weiſen eüch alle vorbenannte Prelaten, Ebte, Ritter, Knechte, Mannſchafft, Stete und Gemeine, und ſunderlich alle Inwohner desſelbigen Landes der Neüwenmark an den gemelten unſern gnedigen Hern Marggraſen und an Seiner Gnaden Erben und Nachkommen rechtlich und erblich, Heiſen und bitten eüch allen und iglichen ſunderlich, ernſtlich und veſtiglich mit deſem briefe, eüch fürdermeher an Sein Gnade und Seiner Gnaden Erben und Nachkommen, als an eüre rechte natürliche Erbherrſchafft zcu halden, und ihn

Erbholdung zcu thun, bey Vermeydung vnſer Vngnade, das doran nicht Verſeümiſſ geſchee, das iſt unſer und unſer Gebittigere und unſers Ordens ganze Meynunge. Des zcu waren bekenntniſſe haben wir unſer Sigel unden an deſen brief laſſen hangen, der gegeben iſt uf unſern Huſe Meue, am frytage neeſt vor Sant Mathei tag des heiligen Apoſtels, im viertzen hundertſten und fumf und fumffzigſten Jare.

Original im K. Geh. Kab.-Archive. — Gercken's Cod. V., 266—267.

MDCCLX. Die Stadt Gardelegen bekundet die von Hans Beiermann der Stadt Braunſchweig geleiſtete Urfehde, am 26. September 1455.

Allen den duſſe breff vorkomende wert vnde ſunderliken gyk Erſamen Borgermeſter vnde Radmannen to Brunſwigk Embeden wy Borgermeſter vnde Radmanne to Ghardelege vnſe fruntlike denſte vor vnde doen witliken openbare Bekennende in duſſem breue dat vor vns is geweſen hinrik beirman vnde hefft vor vns mit guden vrigen willen vnde wolbedachtem moge afgeſecht vnde afgedan Sodanne veyde, de he in vortiden an den Erſamen Rad, borger vnde inwoner der Stad to Brunſwigk vnde de ore gedan hefft vnde on der veyde eyne ewige ſone gegeuen. Ok hefft he vor vns mit vpgerichteden vingern ſtauedes eydes lifliken to den hilligen geſworn, dat he den eirbenanten Rad, borger vnde inwoner der Stad to Brunſwigk vnde de ore gheyſtlyk vnde wertlyk nummermer bededingen, anſpreken, veyden, beſchedigen, bekummern, ofte behindern enwille mit gerichte ofte ane gerichte, ſe ofte ore guder to ewigen tyden vnde heſt ſe ſo vor vns alle voroueydet, vtgeſecht oft iennich borger offte inwoner der Stad to Brunſwigk ofte de ore ome wes ſchuldich weren, dar ſcholde he wene vulmechtich vmme ſchicken in de Stad to Brunſwigk vor den Rad ofte vor der Stad gerichte darſulues vnde de ſchult dar laten vordern na der Stad rechte vnde wonheit vnde wes ome dar togedelet worde, dar wolde he ſyk ane genogen laten. Ok hefft he vor vns geredet vnde gelouet dat he ſyne eyde, de he dem Rade, ghildemeſtern vnde houetluden der meynheit der Stad to Brunſwigk gedan hefft in der tyd ſynes vtkomendes vth der vorſcreuen Stad ſtede vnde vaſt holden vnde ane oren willen vnde vulbord der Stad to Brunſwigk nicht neger wanne teyn mile weges komen enwille vnde hefft alle duſſe vorſcreuen eyde vnde artikele vor vns dem Rade to Ghardelege geredet vnde gelouet ſtede vnde vaſt to holdende ſunder jennigerleye liſt, ofte hulperede vnde ſunder behelpinge gheyſtlikes vnde wertlikes rechtes vnde duſſer dingk to bekantniſſe vnde openbaren bewiſinge dat de vor vns ſo gehandelet ſin alz vorberoret is, hebbe wy vnſer Stad jngeſegel gehenget laten an duſſen breff. Gegeuen na der gebord Chriſti vnſes heren veirteynhundert iar dar na in dem viff vnde vefftigeſten jare, am frydage vor ſunte Michaelis dage.

Aus einem im 15. Jahrhunderte verfertigten, im Herzogl. Landeshauptarchive zu Wolfenbüttel vorhandenen Copialbuche der Stadt Braunſchweig.

MDCCLXI. Kurfürst Friedrich und der Hochmeister des Deutschen Ordens verpflichten sich zu gegenseitigem Beistande, am 1. October 1455.

Wir Friderich, von gots gnaden Marggraue zcu Brandemburg, des heiligen Romisſchen Reichs Ertzkamerer vnd Burggraue zu Nuremberg etc., vor vns, alle vnſer erben vnd nachkomen Marggraffen zu Brandemburg, vnd Wir Bruder Ludwig von Erlichshuſen, Homeister deutſches ordens vor vns, alle vnſer nachkomen, gebittiger vnd vnſern orden, bekennen vnd thun kund offentlich mit disſem briue allen, die in ſehen addir horen lesſen, das wir mit guttem willen vnd wolbedachtem muthe vnd eintrechtigen Rath vnſer Rethe vnd gebittiger vmb vnſer vnd vnſer lande vnd leuthe bestes, vnd umb frides hanthabung vnd eynikeit vnd ſunderlich vmb des willen, ab vnſer obgenannte teyl eynem ſeyn landt adir leuthe widderſesſig addir vngehorſam wurden, das wir vns denn diſer nachgeſchreben artickel vnd puncte, die zwiſchen vns beteidinget vnd beſprochen ſein, mit eyn ander vertragen vnd geeynt haben, eynen vnd vertragen vns ouch der mit krafft vnd macht diſs briues. Zum ersten ist beteidingt, ab nach diſsen krigen vnd vneynikeythen, die itzunt mit dem konig von Polen vnd den landen zu Prewsſen vorhanden ſein, dy gentzlich hir inn vſgeſlosſen ſein ſollen, ein Homeister vnd ſein orden, wenn ſie ſolch lande Prewsſen widir zu iren henden brechten, mit iren vnderſasſen vnd landen zu Prewsſen vorgenannt, do got lang vor ſey, wedir zu krigen vnd vneynikeit komen, addir im ſost vngehorſam wurden, vnd eynes Marggraffen zu Brandemburg zur zeit wurden begeren in ſeyner eygen perſon zu in in die land zu prewsſen zu komen, ſo er das thun wurde, ſo ſall im der homeister vnd orden vor allen billichen, redlichen ſchaden ſtehen vnd dorzu mit futter, mit male vnd aller ander notdorſſt nach ſeynen fürſtlichen ſtat beſorgen vnd vsrichten. Were es ouch, das ein homeiſter vnd ſein orden eyns Marggrauen obingenannt Rethe wurde bedurffen ins land zu Prewsſen, ſo ſal in der Homeister vnd ſein orden, wenn ſie vs des genannten Marggrauen hoff reythen, den monden vff drey reiſige pferde zwen vnd zwenczig Ryniſch gulden geben, vnd darzu vor redlichen, billichen ſchaden ſtehen. Item, wurde aber der Homeiſter vnd orden weder ir vndirſasſen in Prewsſen von eym Marggrauen zu Brandenburg vorgenannt hilff begeren, ſo ſal in der herr Marggraff ſechs addir achthundert reyſige pferde gein Prewsſen zu hilff ſchicken, denſelben ſal der homeister vnd orden den Monden vff ein iglich gleffnen, das ist eyn wepner, eyn gewopender ſchutz vnd ein Junge, addir drey gewopent ſchutzen, der yder zum mynsten eyn pantzer vnd yſenhut haben ſoll, zwenzig Reyniſch gulden geben vnd vor billichen, redlichen ſchaden ſtehen. Solchen Schaden ſullen allewege billichen vnd erkennen zween die von eim Marggrauen dor zu geſchicket vnd zween, die von dem orden darzu gegeben werden, was die erkennen, das ſal der orden betzalen, vnd wenn ſolch hoffleute an der Conitz komen, ſal in der Homeister vnd orden eynen halben Monden ſolt zu vffraſchunge geben, vnd furdan alle monden ſolchen ſolt vsrichten inmasſen oben berurt ist, die ſelben hoffleute mogen ye vff zwenzig Reiſige pferde eynen wagen mit vier pferden haben, vnd vff iglichen wagen mit vier pferden ſal der homeister vnd orden den monden geben zwelff Reyniſch gulden. Item furder ist beteidingt,

ab ein Marggraue zu Brandemburg eynes homeisters vnd ordens hulff wurden bedurffen vnd begeren wider ſein vndirſaſſen addir landen, ſo ſollen im der Homeiſter vnd orden vorgenannt ouch ſechs addir achthundert reyſige pferde in ſeyn land die Margk zu hilff ſchicken, denſelben hoffeleüten ſal er ye vff eyn gleffnen, das ist eyn wepener, eyn gewopender Schutz vnd eyn Jung, addir drey gewopent ſchutzen, der ider zum mynsten eyn pantzer vnd eyſenhut haben ſal, den monden ſechzen Ryniſch gulden geben, vnd en ouch vor gewonlichen, redlichem ſchaden ſtehen, ouch nach erkentniſſe zweyer, die eyn Marggraue vnd zweyer die eyn homeister addir orden dorzu ſchicken werden. Alle ſulche obgeſchriben artickel, was vnſer yden teyl des belangt, ſullen vnd wollen wir obgenannten Marggrauen Friderich vnſer erben vnd nachkomen marggrauen, vnd wir Bruder Ludwig von Erlichshwsſen, homeister, vnſer nachkomen, gebittiger vud orden an eyn ander, wenn des not thut, vestiglich vnd vnuorbrochen halden, vnd zu ſicherheit vnd vester vrkund haben wir diſer briff zwene in gleichen lawth machen laſſen, vnd iglichen mit vnſern anhangenden inſigiln vorſigelt, die geben ſein vnd geſcheen ist zu Marienburg, am mitwochen nach ſant Michaelis des heiligen Ertzengels, nach cristi vnſers herren geburdt Thuſendt vierhundert vnd darnach in dem fumff vnd fumffzigſten jare.

Original im K. Geh. Kab.-Archive. — Gercken's Cod. V., 271—273.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Gedruckt bei C. Feiſter.

Univ. Buchbindere
GEORG KONRA
MÜNCHEN 13
Schellingstr. 10-Tel.25

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Riedel, Adolph Friedrich, 1809-1872

Codex diplomaticus Brandenburgensis Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten
Bd.: Haupttheil 2

Berlin 1847

4 Bor. 43 o,II-4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10001007-2